Universal-Lexikon

der

Gegenwart und Vergangenheit

oder

neuestes

encyclopädisches Wörterbuch

der Wissenschaften, Künste und Gewerbe

bearbeitet

von mehr als **220** Gelehrten

herausgegeben

von

H. A. Pierer

Herzogl. Sächs. Major a. D.

Zweite, völlig umgearbeitete Auflage.

(Dritte Ausgabe.)

Ueber das Aufsuchen von Gegenständen, die nicht unter dem Artikelwort, wo sie gesucht werden, zu finden sind, gibt die rothgedruckte Nachweisung hinter dem Titelblatt zum Ersten Bande Nachricht. Man bittet, jedesmal, wenn ein solcher Fall vorkommt, in jener Nachweisung nachzusuchen, und sie wird fast stets die gewünschte Auskunft ertheilen.

Zweiter Band.

Amis — Assyrius.

Altenburg

H. A. Pierer.

1840.

Digitized by Google

Digitized by Google

Āmis, in der Volkspoesie des deutschen Mittelalters ein engl. Geistlicher, aus der kleinen Stadt Tranis, aller Schwänke voll. Die Bestrebungen seines Bischofs, der ihn durch Fragen in die Enge treiben wollte, vereitelt er durch hausbackne Volkswitze, zuletzt führt er einen Kaufmann mit einem Diamantenkästchen zu einem Doctor, wo jener durch A. Vorgeben, er sei wahnwitzig, zurückgehalten wird, A. aber flieht mit den Diamanten nach Constantinopel. *(Pr.)*

Amisēnischer Mēērbusen (a. Geogr.), Busen des schwarzen Meers, östlich von der Mündung des Halys.

Amīsia (a. Geogr.), so v. w. Amasia.

Amisōdaros (Myth.), König von Lykien, dessen Tochter Bellerophon heirathete, erzog die Chimära.

Amīson (a. Geogr.), Stadt in Paphlagonien.

Amīsos (a. Geogr.), athenische Colonie in Pontos an dem amisenischen Meerbusen, zwischen dem Halys u. Iris, nach Ein. aus dem alten Lykastos entstanden; kam unter die Könige von Pontos; Mithridates Residenz abwechselnd mit Sinope; von Lucullus erobert, von August mit großem Landgebiet freigegeben, von Hadrian wieder geschwächt. Mithridates Eupator baute Eupatoria daran, u. beide Städte nannte Pompejus, nach der Besiegung des Mithridates, Pompejopolis. Geburtsort des Mathematikers Demetrios. *(Pr.)*

Amissībel (v. lat.), verlierbar.

Āmita (lat., Rechtsw.), des Vaters Schwester; **A. māgna**, die Schwester des Großvaters väterlicher Seite; **A. mājor**, die Schwester des Vaters od. der Mutter vom Großvater od. von der Großmutter; **A. māxima**, die Schwester des Großvaters vom Großvater; **Amītini** u. **A-nae**, von der A. Abstammende, **1)** Kinder einerseits des Bruders, andrerseits der Schwester; **2)** Kinder der Amita. *(Pr.)*

Amīte, **1)** Canton, s. Mississippi 1, 9). **2)** Fluß, s. Louisiana 2.

Amitērnum (a. Geogr.), alte Stadt in Mittel-Italien, bei den Quellen des Aternus; bald den Vestinern, bald den Sabinern, bald den Samniten gehörig, diesen 290 v. Chr. von den Römern unter Sp. Carvilius entrissen; Sallusts Geburtsort; j. (wahrsch.) St. Vittorino.

Amitiē (fr.), Freundschaft.

Amītini u. **Amītinae** (lat., Rechtswissensch.), s. u. Amita.

Amitīnum (a. Geogr.), Stadt in Latium.

Amittīren (v. lat.), verlieren.

Amla, Insel, s. u. Negho 2.

Amlak, Sohn des Cham, Vater des Ad, viell. Stammvater der Amalekiter.

Amleth, eigentl. Name des Hamlet (s. d.) bei Saxo Grammaticus.

Amling (Wolfgang), geb. zu Münnerstadt, studirte Theologie, Rector, später Superintendent in Zerbst, verwarf die Ubiquität des Leibes Christi, weigerte sich, die Concordienformel zu unterzeichnen, schaffte bei Taufe eines anhaltischen Prinzen den Exorcismus ab, wohnte 1596 dem herzberger Religionsgespräch bei u. trug viel dazu bei, die Ansichten der reform. Kirchenlehrer in Anhalt einzuführen. Er st. um 1605. *(Pr.)*

Amlwich (spr. Amlwitsch), Hafen u. Kupferwerk in der Grafschaft Anglesea; 6000 Ew.

Amma (Chir.), so v. w. Hamma.

Ammăa, **1)** Stadt in Mesopotamien, viell. Amid. **2)** Stadt im wüsten Arabien. **3)** Stadt in Lusitania, in der Nähe das Gebirg Ammaeensia juga, j. Portalegre.

Ammădăra, röm. Colonie in Zeugitana, zwischen Carthago u. Theveste.

Ammăēnsia jūga (a. Geogr.), s. u. Ammäa 3).

Ammān od. **Ammāna** (a. Geogr.), s. Philadelphia 3).

Ammanāti (Bartol.), geb. zu Florenz 1511, Bildhauer u. Baumeister, Schüler Bandinellis zu Florenz u. Sansovinos zu Venedig, suchte Mich. Angelo in Formen u. Bewegungen nachzuahmen, st. 1589. Werke: in Padua, Rom, Neapel, Venedig u. Florenz, wo er den von Brunelleschi begonnenen Palast Pitti beendigte u. mehrere Brücken über den Arno baute. Verheirathet war er mit der Dichterin Laura Battifari. *(Fst.)*

Ammanīten (a. Geogr.), so v. w. Ammoniter.

Ammann (Staats- u. Rechtsgesch.), **1)** zur Zeit der fränk. Könige ein Unterrichter, dem die Untersuchung u. Bestrafung geringer Frevel oblag; **2)** so v. w. Amtmann; **3)** in vielen Schweizer-Cantonen deren auf Zeit gewählter erster Beamter, Landammann.

Ammann, **1)** (Paul), Arzt, geb. zu Breslau 1634, Prof. zu Leipzig, st. 1691. Wichtigste Schr.: Medicina critica, Erf. 1670, 4; Praxis vulnerum lethalium, Frkf. 1690. **2)** (Joh. Konr.), Arzt, geb. 1669 zu Schafhausen, lebte in Holland, st. 1724; bes. verdient um den Unterricht der Taubstummen; schr.: Surdus loquens, Amsterd. 1692, 12; Op what whyse men doofgeborne sal konnen leeren spreken, Harl. 1692; De loquela, Amst. 1700, 12. **3)** (Johann), geb. zu Schafhausen 1707, 1733 Prof. der Naturgeschichte in Petersburg, st. 1741; schr.

schr. Stirpium rariorum in imp. Rutheno icones et descriptiones, Petersb. 1739, 4. (unvollendet). *(Ile. u. Pr.)*

Ammānnia (a. *Houst.*), Pflanzengattung, nach Ammann 3) benannt, aus der nat. Fam. der Salicarien, *Spr.* Weidriche, Salicarieae *Rchnb.*, 4. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: zahlreich, in O- u. WIndien.

Ammānus (a. Geogr.), Fluß in Sicilien, entspringt auf dem Aetna, an ihm lag Catana.

Ammansēgg (Ämmansēich), Dorf im schweizer Canton Solothurn, mit Eisenquelle.

Ammarapūra, sonst Hauptstadt des hinterind. Reichs Birma, am Irawaddi u. einem See, befestigt, mit einer Bibliothek (viele Handschriften auf Elfenbein), viele Tempel u. Klöster (kaiserliches od. Kioum-Doje, bes. prächtig), schöne, breite Straßen, Handel nach China, 150,000 (30,000) Ew. In der Nähe Kunhang, Tempel der Unsterblichkeit, u. ein andrer mit messingnem, 10 F. hohem Bilde des Buddha. *(Wr.)*

Ammār-Ben-Jāsser, Moslem, von den Götzendienern in Mekka zum Scheiterhaufen verdammt, weil er die Abgötterei verwarf. Muhammed ging über den Richtplatz u. befahl dem Feuer, den A. zu schonen. Hierauf Statthalter von Kufa, von Othman aber abgesetzt, ging dann zu Alis Partei über u. befehligte den rechten Flügel von dessen Heer in der Schlacht bei Safein 655, wo er blieb.

Ammatōfun (Geogr.), so v. w. Tofua.

Ammaus (a. Geogr.), so v. w. Emmaus.

Ammazzīren (v. ital.), niedermezzeln.

Amme, 1) Frauensperson, die um Lohn ein fremdes Kind säugt; **2)** Kinderwärterin, die bei einem Kinde früher Säugamme war. Das Gewinnen tauglicher u. gesunder A.n (A.n-wesen) ist bes. Sorge der medicin. Polizei u. es sind zu diesem Behuf in größern Städten bes. **A.n-burēāux** von Privaten errichtet worden, in denen Personen, die zu A.n dienen können, sich melden u. geprüft werden, ob sie gesund u. tauglich zu A.n sind. Ein besonders günstiges Zeichen ist die Gesundheit der eignen Kinder u. gesunde Zähne der A. Natürl. müssen solche Bureaux polizeilich beaufsichtigt werden. Mehr über A.n s. u. Säugen. *(Pr.)*

Ämmel (Pharm.), so v. w. Ammey.

Ammelster (wohl so v. w. Amtmeister), sonst, z. B. in Regensburg u. Straßburg, der Titel mancher Magistratspersonen.

Ammelīd (Chem.), $^1C_6N_9H_3O_3$, Melam, Melamin od. Ammelin werden durch concentrirte Schwefelsäure in der Wärme in A. u. Ammoniak zerlegt, erstres durch Weingeist od. kohlens. Alkalien gefällt u. ausgewaschen. ^{2}Das A. ist ein glänzend weißes, in Wasser unlösliches Pulver; leicht löslich in äthenden fixen Alkalien u. in Säuren, mit denen es, im Wasser zerlegt werdende Verbindungen eingeht; erleidet durch Kochen mit Salpeter- u. Salzsäure keine Veränderung; zerfällt erhitzt in Stickgas u. Cyangas, mit Kalihydrat in Cyansäure u. Ammoniak. *(Su.)*

Ammelīn (Chem.), $^1C_6N_{10}H_{10}O_2$, wird durch Behandlung des Melam mit Säuren u. Alkalien gebildet, am reinsten durch Fällung einer Auflösung des salpeters. A. mit kohlens. Alkalien erhalten. ^{2}Ist ein weißes, seidenglänzendes Pulver, ohne Reaction auf Pflanzenfarben, unlöslich in Wasser, Weingeist u. Aether, leicht löslich in äthenden Alkalien u. in verdünnten Säuren, mit denen es krystallisirende Verbindungen, Ammelinsalze, eingeht; unter diesen ^{2}salpeters. A., das große, quadratische, glänzende Säulen bildet, aus gleichem Atomgew. A., Salpeters. u. Wasser besteht, u. sich mit salpeters. Silberoxyd zu einem Doppelsalz = 1 At. A., 1 At. Salpeters., 1 At. Silberoxyd verbindet. *(Su.)*

Ammelīnsälze, s. Ammelin 2.

Ämmelmehl (Chem.), so v. w. Stärke.

Ammenburēāū (spr. A.büroh) **(Ācomptoir)**, s. u. Amme.

Ammenēmes, 3 Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.) 11, 12.

Ammenemnes, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 12.

Ammenēphthes, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 14.

Ammenmährchen, Mährchen, meist von Feen u. Gespenstern, welche die Ammen den Kindern erzählen, s. Mährchen.

Ämmenmilch, s. Milch u. Säugen.

Ammenōphes (a. Gesch.), so v. w. Amenophis.

Ämmenrode, Dorf im preuß. Kr. u. Regbzk. Erfurt; hier Nonnenabtei, 1810 aufgehoben.

Ämmensleben (Geogr.), ehemals Benedictinerkloster im preuß. Kr. Wollmirstädt, Rgbzk. Magdeburg; Klein-A., 400 Ew.; Groß-A., mit Fraueneis- u. Spyrgruben, chemischer Bleiche, Bandfabrik; 900 Ew.

Ämmenwesen, s. u. Amme 2) u. Säugen.

Ämmer, 1) Fluß in Baiern, entspringt bei Ettal in Tyrol, fließt durch den fischreichen, an 270 F. tiefen Ammersee, nimmt die Maisach, Würm u. Glon auf, dient zu Holzflößen u. fällt bei Jfareck in die Jsar. **2)** Fluß im würtemb. Schwarzwaldkreise, entspringt bei Herrenberg, mündet bei Luftnau in den Neckar. **3)** Gebirg, s. u. Atlas u. Algier (Geogr.) 1) u. **4)** Volksstamm, s. Constantine n).

Ämmer (emberiza), ^{1}Gattung Sperlingsvögel, aus der Ordn. der Singvögel, j. in Ammer u. Sporner zerfällt; Schnabel kurz, kegelförmig, spitzig, an der Wurzel klaffend, Obertheil schmäler als der untre; Schwiele am Gaumen, runde Nasenlöcher mit Federn bedeckt, Zunge gespalten; in Wäldern u. Gärten, fressen Samen u. Insecten; Gesang unbedeutend; Fleisch schmackhaft. ^{2}Ar-

Digitized by Google

Arten: **a) Gold-A.** (**Emmerling**, e. citrinella, *L.*), Rücken rothgelb, schwarz gefleckt, Unterleib schön gelb, innrer Rand der 2 äußersten Schwanzfedern weiß, Weibchen grauer u. weniger gelb, in Europa u. Asien, an Dörfern im Gebüsch, baut ein künstliches

∪∪— ∪∪—

Nest auf der Erde, lockt: zizitü, zizitü, auch ziw, zap, fliegend: ziab, ziab, zörrn; zieht bei Kälte sich nach den Häusern. **b) Grau-A.** (**Gerſten-A.**, e. millaria *L.*), 8 Z. lang, grau bräunlich, dunkelbraun gefleckt, in Europa u. Asien, im Getreide u. Grase; oft in Deutschland, Zugvogel mit den Lerchen, lockt: Tir zitz, das Männchen singt: Toi, toi, toi, tiritz; baun ihr Nest auf der Erde. **c) Rohr-A.** (e. schoeniclus *L.*), vorn schwarz mit weißem Schnabelwinkel, hinten u. unten weiß, oben rostfarb u. schwarzfleckig, im Schilf, schreit viel, lockt: Ist, ist, schreit: Reitschah, u. Ti ti tuti; frißt Sämereien u. Insecten, nistet in Weidenwurzeln. **d) Sperlings-A.** (e. passerina), der vorigen ähnlich, nur kleiner, Lebensart wie diese, in Asien, doch einzeln auch in Deutschland, wird oft für den Ortolan verkauft. **e) Ortolan**, ſ. d. **f) Zaun-A.** (Cirlus, Hecken-A., e. cirlus *L.*, e. elaeothorax), Kehle schwarz, gelbe Seiten des Kopfes, olivengrüne Brust, oben zimmtbraun, schwarz u. gelb gemischt, Flügel olivengrün, Schwanz schwarz u. gespalten, schwarzen Streif durchs Auge; Weibchen heller, in SEuropa, an Zäunen, auf Wegen, bei uns selten, lockt: zizi zi zirr, singt: zis zis zis gör gör; Fleisch wie der Gold-A., wird auch für den Ortolan verkauft. **g) Zipp-A.** (Wiesen-A., e. Cia *L.*), Unterleib röthlichgrau, Kopfseiten weiß, 3seitig schwarz eingefaßt, Kopf aschgrau, Rücken u. Schultern rothbraun, weiß gefleckt, Unterhals grau, Unterleib roſtbraun, in SEuropa u. SDeutschland, in bergigen Gegenden; lockt: zizizizir; wohlschmeckend. **h)** der **Commandeur** (e. gubernator), zeisiggrün, mit schwarzen Flügeln, Schwanz, Kehle, Backen u. Federbusch, unten u. Stirn gelb. Andre frühere Arten der Gatt. A. sind jetzt unter Vidua, Fringilla, Icterus u. Xanthornus gestellt. *(Wr. u. Pr.)*

Ammer, Kirschsorte, so v. w. Amarellkirsche.

Ammeres (Ammeris), 2 Könige von Aegypten, ſ. d. (Gesch.) 64 n.

Ammergau, 1) (gesch. Geogr.), Gau zwischen Harz, Innerste, Nette. **2)** Gau im westl. Engern, am NWLfer der Hunte bis zur Jade u. Vapel. **3)** (**Ober- u. Unter-A.**, n. Geogr.), Dörfer u. deren Bezirk im Landgericht Werdenfels des baier. Kr. Ober-Baiern an der Ammer; die 1500 Ew. fertigen Mühl- u. Wetzsteine, Holzarbeiten u. Glasmalerei.

Ammeris (a. Gesch.), so v. w. Ammeres.

Ammerland, holzreiche Gegend in Oldenburg. Man treibt Flachsbau u. Leinweberei. **A-möching**, ſ. Mariabrunn.

Ammern, Kirschsorte, so v. w. Amarellkirschen.

Ammersbury (spr. Emmersberry), so v. w. Ambresbury.

Ammersee (Geogr.), ſ. u. Ammer 1).

Ammerswēier (A-wihr, Marivillier), Stadt im Bzk. Colmar des franz. Dep. Oberrhein, sonst zur Grafsch. Landsberg; Weinbau, 2000 Ew.

Ammēses, König von Aegypten, ſ. d. (Gesch.) 6 n.

Ammey (Pharm.), Samen, **a)** von Sison Ammi, wahrer A., **Mohrenkümmel**, in ältern Zeiten als ein blähungtreibendes Mittel geschätzt; **b)** von Ammi major: 1jährige Pflanze SEuropas, von gleichförmiger, doch etwas schwächrer Wirkung; statt a) gebraucht; **c)** koptiſcher (ägypt.) A. (A. copticum), ſ. Adiowaensamen.

Ammi (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Umbelliferae genuinae, Platyspermae *Rchnb.*, Umbellaten, Amminen *Spr.* Art: a. major. Vgl. Ammey b).

Ammiānos (a. Lit.), **1)** griech. Epigrammendichter. **2)** A. aus Alexandria, Schüler u. Nachfolger des Clemens Alexandrinus, Lehrer des Origines.

Ammiānus Marcellīnus, aus Antiochia, machte unter der kaiserl. Leibwache einen Feldzug nach Gallien u. Germanien mit, dann mit Kaiser Julian gegen die Perser, lebte später in Rom u. st. nach 390 das. Er schrieb in 31 Büchern eine Gesch. der röm. Kaiser von Nerva bis Valens (96—378 n. Chr.); die 13 ersten Bücher sind verloren; aber gerade in den erhaltnen (von 353—378) redet er als Augenzeuge. Obgleich in schwülstiger, rauher, barbarischer Sprache, ist das Buch doch mit Unparteilichkeit, Wahrheitsliebe u. gesundem Urtheile geschrieben. Ausgaben zuerst Rom 1474, Fol., von Gronov, Leyden 1693, 4; Ernesti, Lpz. 1773; Wagner (vollendet von Erfurdt), 3 Thle., Lpz. 1808. *(Lb.)*

Ammīnen, Ordnung der nat. Pflanzenfamilie der Doldengewächse.

Ammirānte (span.), so v. w. Amirante.

Ammirāto, 1) (**Scipione**), geb. zu Lecce 1531, studirte erst Jurisprudenz, dann Theologie, ward 1569 Gesellschafter Ferdinands von Medicis in Florenz u. st. 1600; schr. u. a. Delle istorie fiorentine (von Erbauung Florenzs bis 1434), Flor. 1600—1641; Delle famiglie nob. Neapol., ebd. 1581 u. 1651; Delle fam. nob. fiorentine, ebd. 1615. **2)** (**Chriſt. del Bianco**), des Vor. Adoptivsohn aus Montajone, st. 1646, führte die Gesch. von Florenz fort bis 1572 (das ganze Werk erschien, Flor. 1647 u. 49, Fol.), gab viele von des Vor. Werken heraus. *(Lb.)*

Ammismus (v. gr.), so v. w. Psammismus.

Ammius (a. Gesch.), ſ. u. Gothen 7.

Ammo, Mönche u. Klosterfrauen des h. A., Einer der vielen nach dem Auf-

blühn

blühn von St. Benedicts Regel bald eingegangnen Klostervereine.

Ammobates (a. *Latr.*), Bienengattung, s. Wespenbiene a).

Ammobium (a. *R. Br.*), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Syngenesisten, Amphigynanthae, Inuleae *Rchnb.*, 1. Ord. der Syngenesie *L.* **Ammocharis** (a. *Herb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Narzissenschwertel, Amarillideae *Rchnb.*

Ammochosīē (v. gr.), Sandbad in, von der Sonne erwärmtem Meersande.

Ammochöstos (a. Geogr.), sandiges Vorgebirg auf der O.Küste Cyperns.

Ammochrȳsos (Miner.), so v. w. Katzengold, s. u. Glimmer.

Ammocoëtes, Fisch, s. Bauchkieme c).

Ammodēndron (a. *Fisch.*), Pflanzengattung aus der Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Genisteae, Saphoreae *Rchnb.*, zur Diadelphie Dekandrie *L.* gehörig.

Ammödes (a. Geogr.), Vorgebirg in Cilicia campestris, zwischen dem Kydnos u. Leukosyros. **Ammödion**, Stadt in Mesopotamia.

Ammodȳtes, 1) so v. w. Sandaal. **2) Ammodȳtennatter**, so v. w. Sandnatter. **Ammolpäa**, so v. w. Ammothea 1).

Ammon (ägypt. Myth.), so v. w. Amun.

Ammon, 1) (a. Geogr.), Stadt in Ammoniaka in der Gegend des Orakels. **2)** Kinder A., so v. w. Ammoniter. **3)** (n. Geogr.), Berg am Wallensee im schweizer Canton St. Gallen.

Ammon, 1) (Christoph Heinr. v.), preuß. Minister, machte sich bes. beim Aachner Frieden 1748 u. in Paris verdient, ward von Friedrich II. geadelt u. st. 1750. **2)** (Georg Friedr. v.), Directorial-Minister des westphäl. Kreises, gleichfalls geadelt, st. zu Köln 1765. **3)** (Christoph Friedr. von), geb. 1766 zu Baireuth, wo sein Vater (st. 1812) preuß. Kammerrath war, ward 1789 zu Erlangen Prof. der Philosophie, 1792 der Theologie u. Universitätsprediger, ging 1794 in gleicher Eigenschaft nach Göttingen, 1804 nach Erlangen zurück, wo er zugleich Superintendent u. Consistorialrath in Ansbach ward, 1813 an Reinhards Stelle als Oberhofprediger u. Oberconsistorialrath nach Dresden; 1824 ging der, seiner Familie in Baiern erneuerte Adel auch auf ihn über; 1831 ward er Mitglied des königl. sächsischen Staatsraths u. des Ministeriums des Cultus u. öffentl. Unterrichts. Schr. außer mehreren philos. Abhandl.: Entwurf einer rein bibl. Theol., 2 Bde. (2. Aufl.) 1801; Summa theol. christ. (4. Aufl.), Lpz. 1830; Entwurf der christl. Sittenlehre (4. Aufl.), Erl. 1807; Handb. der christl. Sittenlehre, Lpz. 1823—29, 3. Aufl. 1838, 3 Bde.; Anleit. zur Kanzelberedtsamkeit (3. Aufl.), Erl. 1826; Christliche Religionsvortr. über die wichtigsten Gegenst. des Glaubens u. der Sittenl., 6 Bde., Erl. 1793 ff.; Religionsvorträge im Geiste Jesu, ebd. 1804, ff., 3 Bde.; Predigten im J. 1813 u. 14, Nürnb. 1814 ff., 2 Bde.; Predigten über Jesum u. seine Lehre, Dresd. 1819, 2 Bde.; Pred. zur Beförd. christl. Erbauung (2. Aufl.), 1832, 2 Bde.; Pred. im J. 1835, Dresd. 1835 f.; Die Einführung der berliner Hofkirchenagende, Dresd. 1825, s. Agende u. Hptwerke der neusten Zeit sind: Die Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion, Lpz. 1833—35, 2. verb. Aufl. 1836—37, 2 Bde. in 3 Abth., mit dem er den Vorwurf eines zeitweiligen, bes. unter dem Ministerium Einsiedel bemerklichen Ablassens von der vernunftmäßigen Auffassung des Christenthums, abgewendet hat; die gemischten Ehen, namentl. der Katholiken u. Protestanten ꝛc., 2. Aufl., Dresd. u. Lpz. 1839. **4)** (Friedr. Wilh. v.), Sohn des Vor., geb. 1791 zu Erlangen, 1813 Schloßprediger in Buttenheim bei Bamberg, dann Prediger zu Merzbach, 1820 Archidiakonus zu Erlangen, wo er auch später Prof. der Theol. u. Decan ward. Schr. u. a.: Rudolfs u. Idas Briefe über die Unterscheidungslehren der protestant. u. kathol. Kirche, Dresd. 1827; Jubelfestbuch (zur Jubelfeier der Uebergabe der augsburg. Confess.), Erl. 1829; Denkmal der Säcularfeier, ebd. 1831. **5)** (Friedr. Aug. v.), Bruder des Vor., Arzt, Chirurg u. Augenarzt, geb. zu Göttingen 1799, ward 1824 Arzt am Blindeninstitute zu Dresden, 1828 Prof. an der medic.-chir. Akademie zu Dresden, jetzt Hofrath u. königl. Leibarzt daselbst, schr.: Comm. somni vigiliarumque status morbosi, Gött. 1820, 4. (Preisschrift); Ophthalmoparacenteseos historia, ebd. 1822; Parallele der franz. u. deutschen Chirurgie, Lpz. 1823; Brunnen-Diätetik (2. Aufl.), Dresd. 1828; Anleitung zur Behandlung der Cholera, ebd. 1831; Pharmacopoea antichol., Lpz. 1832; Die ersten Mutterpflichten, Wien 1835; Darstellung der Krankheiten u. Bildungsfehler des menschl. Auges, 1838 f., 2 Hefte, gibt seit 1830 eine Zeitschrift für Ophthalmologie heraus. **6)** (Karl Wilh.), geb. 1777 zu Trakehnen im preuß. Lithauen, Sohn eines Gestütmeisters, studirte Thierarzneikunst zu Berlin, wurde 1796 bei dem k. preuß. Gestüte zu Friesdorf bei Ansbach als Pferdearzt angestellt, ward, als dasselbe 1802 aufgehoben wurde, Kreis-Thierarzt zu Ansbach. 1813 1. Hofgestütmeister zu Rohrenfeld bei Neuburg an der Donau, wo er wesentl. Verbesserungen traf u. 2 neue Fohlenhöfe einrichtete. Seit Dec. 1839 auf Verlangen ehrenvoll pensionirt, wohnt er zu Ansbach. Schr.: Prakt. Abhandl. üb. die Krankh. des Pferdes u. des Rindviehs, Nürnb. 1802; Kunst, die Lebens- u. Dienstdauer der Pferde zu verlängern, Sulzbach 1808; gab Reitzensteins Pferdekenner neu, Ansb. 1805, 2 Bde. u. Sebalds Gesch. des Pferdes ꝛc., Ansb. 1812, u. Sinds Pferdearzt, Frkf. a. M. 1811 (10. Aufl.), 1839, über die Verbess. u. Veredl. der Landespferdezucht ꝛc., Nürnb. 1829—1831, 3 Bde., u. m. a. kleinere Schriften heraus. **7)** (Georg Gottl.), Bruder des Vor., geb. zu Trakehnen, Inspector des k. preuß.

Pferde-

Digitized by Google

Pferdegestüts zu Bedra, erfahrner Pferdezüchter. Schr.: Von der Zucht u. Veredlung der Pferde durch öffentl. u. Privatgestüte ꝛc., mit 3 Abbild., Berl. 1818; Magazin für Pferdezucht ꝛc., Hildburgh. 1826; Ueber die Eigenschaften des Soldatenpferdes, Berl. 1828. *(Lt., Lb., He. u. Hm.)*

Ammond (deutsche Rechtsw.), so v. w. Amond.

Ammonēen (A-neae, *Lam.*, Petref.), Ammoniten, ausschließl. der Turriliten.

Ammōnia (Myth.), Beiname der Here zu Elis.

Ammōnia (a. Geogr.), so v. w. Paräetonion.

Ammōnia (Chem.), so v. w. Ammoniak.

Ammoniacum (Chem.), s. Ammoniak. **A. formicīnum,** so v. w. Ameisensaures Ammoniak.

Ammoniāk (Ammoniacum, flüchtiges od. thierisches Alkali), [1] chem. Zeichen: AK, Formel: $N_2 H_6$, findet sich an Basen, bes. an Salzsäure gebunden, in thier. Stoffen, mehreren Pflanzen u. Mineralien, entwickelt sich bei der trocknen Destillation u. unter andern durch die faule Gährung aus thierischen Körpern, wird gewöhnl. aus dem Salmiak durch Erhitzung desselben mit Aetzkalk dargestellt u. entwickelt sich in den, trocknen Salmiak u. Aetzkalk enthaltenden engl. Riechfläschchen. Es ist eine sehr leichte, scharfe, harnartig riechende, luftartige Substanz. [2] Es verdichtet sich bei — 40° Temperatur od. bei + 10° unter einem künstlichen Druck von 7 Atmosphären zur tropfbaren Flüssigkeit von 0,76 spec. Gew., tödtet darin eingeschlossne Thiere schnell, wirkt ätzend, reagirt stark alkalisch, wird von Wasser absorbirt (s. Salmiakgeist), verbindet sich mit Chlor zu Salmiak, mit Säuren zu Salzen (s. d. unter den betreffenden Säuren), mit mehreren Metalloxyden, Metalloiden, Metallchloriden, wird durch den elektrischen Funken, u. beim Durchgang durch eine glühende, mit Platindraht gefüllte Röhre in seine Bestandtheile zerlegt. *(Su.)*

Ammonīaka (A-ca regio, a. Geogr.), Oase im Innern von Marmarika (Afrika), deren Ew. man für eine ägypt. od. äthiop. Colonie hielt, da sie, nach Herodot, eine der äthiop. ähnl. Sprache redeten. Hier war ein Priesterstaat, mit der Stadt **Ammon** u. dem **Ammonstempel,** mit Orakel, nach Herodot mit dem von Dodona einerlei Ursprungs, nach Pausanias von Amun, einem Hirten, nach Diodor von Bakchos, Ammons Sohn, gestiftet war, der die seinem Vater von Kronos entrißne Gegend diesem wieder nahm. Ringsum waren Häuser der Priester, in der Mitte eine Festung mit 3facher Mauer; im Umfange der äußersten war der Palast der alten Könige, in der 2. die Wohnungen der königl. Weiber, Kinder u. Anverwandten. Hier der Vorhof des Tempels u. der heil. Sonnenbrunnen, dessen Wasser Mittags kalt, Mitternachts heiß, Morgens u. Abends lau war, u. in dem die Opferthiere gewaschen wurden; innerhalb der 3. Mauer die Leibwache des Königs. Die Statue des Gottes war aus einer besondern, mit Smaragden u. a. Edelsteinen vermischten Masse verfertigt. Alexander der Gr. besuchte dieses Orakel, s. Alexanders Zug nach Persien 12. Zu Strabos Zeiten war das Orakel wenig geachtet u. unter Theodosios vergessen. Belzoni will in den Ruinen von El Kassar den Sonnenbrunnen u. die Stätte des Tempels wieder aufgefunden haben. Andre halten die Oase Simach für A., doch fand Hornemann dort keine Spur vom Brunnen. *(Sch. u. Lb.)*

Ammoniāk-Alaun (Miner.), s. u. Alaun 2 bb).

Ammoniakālisch, Ammoniak enthaltend, so **A-er Salpēter,** so v. w. Flüchtiger Salpeter.

Ammoniakālkupfer, so v. w. Kupfervitriolsalmiak.

Ammoniak, ameisensaures, s. u. Ameisensaure Salze 2.

Ammoniākgeist, so v. w. Ammoniköl.

Ammoniākgümmi (Gummi ammoniacum), [1] der an der Luft verhärtete Milchsaft von Heracleum gummiferum, nach neuren Bestimmungen von Dorema armeniacum, od. von Ferula orientalis, od. F. Ferulägo. Es kommen 2 Sorten im Handel vor. [2a] A. in Körnern (G. a. in granis s. lacrymis), aus rundlichen, im Bruche glänzenden, zusammenklebenden Körnern bestehend. [2b] A. in Kuchen, in größern gelblichen, mit weißen, oft marmorartigen Stücken (Broden, Mandeln, Nägeln, deshalb Mandelgummi, Gummi amygdalodes), die vorzüglich wirksam sind, durchstreut, welches über Petersburg aus Persien, der Wüste Barka u. andern Gegenden Asiens zu uns kommt. [3] Schleimharz von starkem, balsam. Geruch, süßlich-bitterlichem Geschmack, schmelzbar u. entzündlich; mit Wasser eine Emulsion gebend, in Alkohol zum Theil löslich, aus Harz, Gummi, ätherischem Oel bestehend. [4] In der Kälte spröde werdend, läßt es sich pülvern, durch Sieben von beigemengten Unreinigkeiten befreien. Dieses Pulver: gereinigtes A. (Gummi a. depuratum), klebt sehr bald wieder zu einer ziemlich homogenen Masse zusammen. [5] Wird bes. zur Beförderung des schleimigen Lungenauswurfs gebraucht, wo man stärkre Reizung nicht scheut, auch gegen Unterleibsübel von Stockungen im Pfort- ader- od. im Uterinsystem. Aeußerlich in Pflasterform zur Zertheilung bei nicht entzündeten Geschwülsten. *(Su.)*

Ammoniākhältiger Āether (Chem., Aether ammoniacatus, *Pharm. Suedicae*), durch Destillation von einem Gemenge von gleichen Theilen Salmiak, Aetzkalk, Wasser, Aether bereitet; wasserhell.

Ammoniākharz, so v. w. Ammoniakgummi. **A-härzbitter,** von Bra-con-

connot aus dem Ammoniakgummi vermittelst Salpetersäure künstlich gewonnen; sattgelbe, harzähnliche, im Wasser auflösliche, bittre Substanz. **A-milch** (Lac ammoniacale s. ammoniacum, emulsio bechica), mit Wasser bereitete Emulsion des Ammoniakgummis. **A-öl**, durch Destillation des Ammoniakgummis erhaltnes, wasserhelles Oel. **A-pflaster** (Emplastrum de ammoniaco), aus gelbem Wachs 4, burgund. Pech 4, gereinigtem A. 6, Galbanum 2, Terpentin 4 Theilen durch Zusammenschmelzen bereitet. **A-salz**, oktaedrisches Mineral, so v. w. Salpeter. **A-schleimharz**, s. Ammoniakgummi. **A-säure**, s. Salmiakgeist z. *(Su.)*

Ammoniänisch - Eusebiänische Abschnitte, s. u. Bibel 15.

Ammoniarētum cūpri, schwefels. Kupferoxydammoniak.

Ammōnias (gr. Ant.), angebl. athen. Staatsschiff, auf dem man Geschenke zum Tempel des Zeus Hammon sendete.

Ammōnīi (a. Geogr.), **1)** Volk im glücklichen Arabien. **2)** Ew. von Ammoniaka.

Ammōnii promontōrium, Vorgebirg in SArabien, wo j. Cap Hargiah.

Ammōnius. I. **Gelehrte: 1)** A. von Alexandria, od. A. der Peripatetiker, im 1. Jahrh. n. Chr., lehrte zu Athen, wo ihn Plutarch hörte, der erste, der die aristotel. u. platon. Philosophie mit einander vereinigen wollte. Als Bedingungen des Philosophirens galt ihm Suchen, Bewundern u. Zweifeln. **2)** A. Sakkas (Sackträger, von seiner frühern Beschäftigung), früher Christ, lebte u. lehrte im 2. u. 3. Jahrh. in seiner Vaterstadt Alexandria, weitrer Ausbilder der alexandrin. od. neuplaton. Philosophie, die er auch noch mit pythagor. u. orient. Philosophemen verschmolz u. diese synkretist. Lehren seinen Schülern (Longinos, Photios, Jamblichos, Plotinos, Porphyrios u. a.) als ein Geheimniß anvertraute. Er selbst schrieb nichts; seine Lehre verbreitete bes. Plotinos. A. st. 230. Nöeler, De commenticiis philosophiae Ammon. fraudibus, Tüb. 1786, 4. A. war auch Alchemist, s. Alchemie 2. **3)** A. Lithotomos, Chirurg zu Alexandria in der 1. Hälfte des 3. Jahrh. n. Chr., vorzüglich als Steinoperateur, daher sein Beinamen. **4)** Alexandrin. Philosoph des 3. Jahrh., angebl. Verfasser einer Evangelien-Harmonie (s. Tatian), Erfinder der Canones Eusebii. **5)** Asket des 4. Jahrh., legte auf dem nitrischen Gebirge u. in der skenitischen Wüste viele Mönchswohnungen an u. war mit Antonius, Pachomius u. Paul v. Theben Hauptbeförderer des Mönchslebens. Seine Mönche durften nur Kräuter u. Salz essen u. mußten oft Nächte durchwachen. **6)** A. Grammatikos, Grammatiker aus Alexandria; 389 von da vertrieben, lehrte er in Constantinopel die Grammatik; schr.: περὶ ὁμοίων καὶ διαφόρων λέξεων, ein synonym. Wörterbuch, Hauptausgaben von Valckenaer, Leyden 1739, 4. u. Schäfer, Lpz. 1822, Fr. Ammon, Erlang. 1787. **7)** Dichter des 5. Jahrh., besang den Krieg gegen den Gothenkönig Gainas, dadurch in Gunst bei Theodosius d. Jüngern. **8)** A. Hermiä, Sohn des Hermias u. der Aedesia, neuplat. Philosoph (angebl. im 5. u. 6. Jahrh.) zu Alexandria, Schüler des Proklos, Lehrer des Simplicius u. a., berühmt als Erklärer des Aristoteles, dessen Philosophie er mit der platon. zu vereinigen suchte. Sein Comment. zu des Aristoteles Kategorien, Ven. 1545; zu desselben Hermeneia, Par. 1544, Fol.; zu der Eisagoge des Porphyrios, Vened. 1500, Fol.; zusammen Vened. 1546, 3 Thle.; 1503 Fol.; περὶ ἑρμηνείας, herausgeg. von Orelli, Zürich 1824, die ihm (nach And. dem Johannes Philoponos) zugeschriebne Lebensbeschreib. des Aristoteles in den Ausg. des Aristoteles, einzeln von Nunnesius, Helmst. 1666, 4. (2. Ausg.). II. **Künstler: 9)** Sohn des Phidias, griech. Bildhauer, arbeitete mit seinem Bruder Phidias aus Basalt einen großen sitzenden Affen, der (doch ohne Kopf) noch erhalten ist. III. **Andre Personen des Alterthums: 10)** Gesandter des Ptolemäos Auletes an die Römer, daß dieselben ihm Hülfe gegen die aufrührerischen Aegypter schicken sollten. **11)** Minister des Alexander Balas, s. Syrien (Gesch.) 15. *(Lb. u. Sk.)*

Ammōnisches Gūmmi (Pharm.), so v. w. Ammoniak gummi. **A-cs Opium-elixīr** (Elixir ammoniato-opiatum), aus anishaltigem Salmiakgeist, Opiumtinctur, Fenchelwasser u. Liquiritiensaft bestehend; bei Brustkrankheiten zu Beförderung des Lungenauswurfs dienlich.

Ammōnisches Schiff (gr. Ant.), so v. w. Ammonias.

Ammōnis promontōrium (a. Geogr.), Vorgebirg in Afrika, an der kleinen Syrte; Thunfischerei.

Ammonīt (Ammonshorn, Ammonites *Brug.*), Gatt. aus der Weichthierfamilie Kopffüßler. Schalen scheibenförmig aufgerollt, mit allmählig weiter werdender Mündung u. ausgezackten Rändern an ihren eckigen, od. wellenförmigen, durchbohrten Scheidewänden, letzte Kammer ist sehr klein. Größe: von einer Linie im Durchmesser bis zu 3 Ellen; kommen nur versteinert (im Flötzkalk sehr häufig, weniger in Kupferflöz) vor, wenn nicht noch die eine Art: A. virgata in China zu finden ist. Schlotheim (in der Petrefactenkunde) stellt sie, unter den Concameraciten, zwischen die Lituiten u. Nautiliten, u. zählt gegen 40 (Leonhard über 200) Arten. Man hat sie auf 8 bis 14,000 F. hohen Bergen gefunden. Man theilt sie nach Beschaffenheit ihrer Windungen u. der innern Röhre (Sipho) in **a)** eigentl. A. (A. *Lam.*, Symplegades *Montf.*); alle Windungen sind sichtbar, die Röhre liegt seitlich, Art: Colubratus. Man theilt diese wieder ein in **aa)** A. (Planites), wo der Rand der Scheidewände blättrig ist, u. **bb)** Ceratites,

tes, wo er einfach eckig, od. wellenförmig ist. **b)** Orbuliten (Orbulites *Lam.*, Globites, Goniatites *de Haan*, Pelagu-ses *Montf.*), die Röhre seitlich, die letzte Windung schließt die übrigen ein. O. camerinus u. a., selten. **c)** Scaphiten, Kahnschnecken (Scaphites *Sowerby*), die Windungen liegen auf einer Ebne u. berühren sich, das letzte doch nicht; Sc. obliquus, Sc. aequalis. **d)** Baculiten (Baculites *Lam.*), ganz gerade, ohne Windungen, B. compressus, vertebralis u. a. Die zusammengedrückten nennt de Haan Rhabdites. **e)** Hamiten (Hamites), an den ersten Kammern krumm; ziemlich zahlreich. Art: H. gibbosus, rotundus u. a. **f)** Turriliten, spiralförmig, gethürmt, Windungen aneinander; sollen sich noch lebend finden: Art: T. obliquus, costatus u. a. Lamarck nennt A. die vielgewundnen Schnecken, deren Schalenmündung nicht rund ist u. theilt sie in solche mit erhabnem Gewinde (Gatt.: Cibicides, Cidarellus u. a.), u. mit flachen Schalen (Gatt.: A., Amalteus, Symplegades u. a. *(Wr.)*

Ammonitengelenke (Petrefact.), Bruchstücke von Kammern der Ammoniten.

Ammoniter, Volk jenseit des Jordan, östl. von den Stämmen Ruben u. Gad, nordöstlich von den Moabitern, mit der Hauptstadt Rabbath-Ammon; angeblich aus der Blutschande Lots mit seinen Töchtern von seinem Sohne Ammon (Ammi) stammend, sie sollen die Ureinwohner, die Sammesumim, ein Riesenvolk, vertrieben haben. Moses beunruhigte die A. nicht, aber zur Zeit der Richter kamen sie mit Israel in Krieg u. wurden von Jephtha geschlagen. Nachher besiegte sie Saul, u. David, dessen Gesandter von ihnen beleidigt worden, nahm die Hauptstadt ein. Josaphat u. Jotham führten wieder Kriege gegen sie; noch zuletzt bewiesen sie sich bei der Wegführung des Stammes Gad, bei der Zerstörung Jerusalems u. nach dem Exil bei dem Bau der Mauern von Jerusalem u. unter den Makkabäern feindselig, wurden aber von Judas Makkabi geschlagen. Im 2. Jahrh. n. Chr. verschwinden die A. aus der Geschichte u. verlieren sich unter den Arabern. Die A. verehrten den Moloch unter dem Namen Milkom. *(Sch.)*

Ammonium, 1) (Chem.), H_4N, also $Ak + H_4$ noch nicht isolirt, wohl aber mit Quecksilber unter dem Einfluß der galvanischen Säule auf, mit Ammoniakflüssigkeit übergoßnem Quecksilber zu Amalgam verbunden dargestellt u. wird wegen der Fähigkeit, sich zu amalgamiren, zu den Metallen gezählt. Das A-amalgam besitzt Metallglanz, die Farbe von Blei od. Platin, krystallisirt beim Gefrierpunkte, u. zerfällt außer dem Bereiche der Voltaischen Säule sofort in Ammoniak, Wasserstoff u. Quecksilber. **2)** (Miner.), bei Leonh. Gruppe der Mineralien, mit den 2 Geschlechtern Salmiak u. Maskagnin. *(Su. u. Wr.)*

Ammonium acētum (Pharm.), so v. w. Minderers Geist. **A-amalgām**, s. u. Ammonium 1). **A. aquōsum**, so v. w. Salmiakgeist. **A. carbōnicum pȳro-oleōsum**, so v. w. Hirschhornsalz. **A. carbōnicum siccum**, s. Kohlensaures Ammoniak. **A. empyreumāticum succīnicum**, s. Bernsteinhaltiger Hirschhorngeist. **A-fabrīken**, so v. w. Salmiakfabriken. **A-flüssigkeit**, so v. w. Salmiakgeist. **A-gas**, so v. w. Ammoniak in Luftform. **A. hydrogenāto-sulphūricum**, s. Schwefelammoniak. **A. hydrothiónicum**, s. Schwefelammoniak. **A. liquidum**, so v. w. Salmiakgeist. **A. martiātum**, so v. w. Eisensalmiakblumen. **A-mētall**, so v. w. Ammonium 2). **A. muriāticum**, so v. w. Salmiak. **A. nītricum**, so v. w. Flüchtiger Salpeter. **A. oxālicum**, so v. w. Kleesaures Ammoniak. **A-sālbe**, so v. w. Flüchtiges Liniment. **A-sālze**, Verbindungen des Ammoniaks mit Säuren. **A. subcarbōneum**, so v. w. Flüchtiges Salmiaksalz. **A. succīnicum**, so v. w. Bernsteinhaltiger Hirschhorngeist. **A. sulphurātum**, so v. w. Schwefelammonium. **A-wēingeist**, s. Weiniger Salmiakgeist. *(Su.)*

Ammoniurētum āūri (Chem.), so v. w. Knallgold. **A. hydrārgyri**, so v. w. Quecksilberammoniak.

Ammonizión (v. lat.), **1)** so v. w. Admonition. **2)** In Florenz während der guelfischen Parteikämpfe Entfernung gewisser, gefährlich scheinender Männer u. ganzer Geschlechter von öffentl. Ehrenstellen.

Ammōnos (a. Geogr.), Ort in der Regio Syrtica, am Kinyphos.

Ammonoxōkalon (v. gr., Chem.), s. Oxamid.

Ammonshorn, (Petrefact.), so v. w. Ammonit.

Ammonstempel, s. u. Ammoniaka.

Ammōphila, 1) s. Afterwespe; **2)** (a. *Host.*, Sandohr), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräser, Agrostideen *Spr.*, *Rchnb.*, 2. Ordn. 2. Kl. *L.*, bei And. Unterabtheilung v. Arundo. Arten: a. arenaria, a. baltica, auf Sandboden, an Meeresufern.

Am Mördfleck (Geogr.), s. u. Arlesberg.

Ammōsis (ägypt. Gesch.), so v. w. Amasis.

Ammothĕa (Zool.), **1)** (a. *Lam.*, Ammolpaea *Sav.*), Gatt. der Korkschwämme; **2)** Gattung der Pycnogoniden.

Ammōxalon (gr., Chem.), s. Oxamid.

Ammünd (Rechtsw.), so v. w. Amond.

Ammunitiōn (v. lat.), so v. w. Munition.

Ammyrsīne (a. *Prsch.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Haidegewächse. Gruppe: Rhodoreae *Rchnb.*

Amnesīē (v. gr.), Vergessenheit, Vergeßlichkeit.

Amnestīē (v. gr., Staatsw.), [1] **1)** bei den Griechen Vergessen, beſ. unangenehmer Vorfälle; [2] **2)** die Verſichrung in griech. Friedensverträgen, jedes einander angethane Uebel als nicht angethan anzuſehn; j. aber nur [3] **3)** (lat. abolitio facti, oblivio) Zuſichrung, ein geſchehnes Vergehen als nicht geſchehen zu betrachten, alſo Zuſichrung der Befreiung von Strafe, die eine Autorität Untergebenen, welche der Strafe anheim gefallen (z. B. Deſerteurs, Rebellen), unter Bedingungen ertheilt. Am häufigſten kommt ſie bei einem, eine zeitlang gelungnen Aufruhr vor (politiſche A.). [3] Sie iſt **a)** eine allgemeine (unbedingte), wenn jedem, z. B. in einem Bürgerkriege gegen den Staat begangnen Vergehen Verzeihung gewährt wird, od. **b)** beſondre (bedingte, A. mit Ausnahme), wenn ſie ſich nicht auf alle politiſche Verbrechen beſchränkt, ſondern gewiſſe Fälle, beſ. Hochverrath in höherem Grade ausnimmt. [4] Von ſelbſt verſteht es ſich, daß gemeine Verbrechen, wie Diebſtahl, Morde u. dgl., von der A. ausgenommen ſind. Leider geſchieht es aber in Italien, Spanien, Portugal ꝛc, daß zuweilen A. auch gegen ganze Räuberbanden ausgeſprochen wird, eigentlich iſt dies aber eine ſpecielle Begnadigung. Höchſt unrecht iſt es, wenn, wie auch ſehr oft in den genannten Ländern geſchehen iſt, die A. nicht aufrichtig iſt, ſondern man in der That politiſche Vergehen, z. B. im Kriege od. bei Aufſtänden vorgekommene Tödtungen, Demolitionen u. dgl., ſpäter als gemeine Verbrechen deutet u. ahndet. [5] Stets ſollte die A. (wie auch meiſt geſchieht) durch ein öffentl. Proclama erfolgen; ſtillſchweigende A. iſt für den Amneſtirten zu gefährlich od. erregt wenigſtens Mißtrauen. [6] Die Lehre von der A. iſt bisher von Böckler, Strauch, Felwinger, Cocceji, Klür, zum Theil nur in Diſſertationen, von Steck u. Weſtfal beiläufig behandelt worden, u. es fehlt noch eine gründl. Beleuchtung des Gegenſtandes, beſ. da die Ereigniſſe ſeit der franz. Revolution manche Erfahrungen gewähren, welche die A. in einem neuen Lichte erſcheinen laſſen. [8] Eins der ſchrecklichſten Beiſpiele heimtückiſch gebrochner A. iſt der zurückgenommene franz. Religionsfriede von 1570, in dem ausdrücklich vollſtändige A. verheißen war, durch die pariſer Bluthochzeit 1572. Andre berühmte A.n waren der paſſauer Religionsvertrag 1552, die im weſtfäl. Frieden 1648 gegenſeitig zugeſicherte A., die General-A. nach Karls II. v. England Thronbeſteigung 1660, wovon nur die Richter Karls I. ausgeſchloſſen waren, die Charte constitutionelle von 1814, hinſichtlich aller Vergehen in der franz. Revolution, u. nachdem Napoleon 1815 von Lyon aus eine A., von der er nur 13 Perſonen (Talleyrand, Bourienne, Dalberg ꝛc.) ausgenommen, die der Bourbons vom 12. Jan. 1816, wovon nur 19, denen nach früherer Verordnung der Proceß gemacht werden ſollte (Ney, Labedoyère, Lavalette, Bertrand, Savary ꝛc.), 39 andre, die der König binnen 2 Monaten verbannen konnte (Soult, Baſſano, Vandamme, Carnot, Hulin, Merlin ꝛc.), die Regicides, ſo an unbedingter Verurtheilung Ludwigs XVI. Theil gehabt, u. die, welche während der 100 Tage ein Amt übernommen hatten; aber auch dieſen wurde nach u. nach die Rückkehr geſtattet, u. nach der Revolution 1830 blieb nur die Familie Buonaparte verbannt. [9] Für Ferdinand VII. von Spanien erließ erſt die Königin 1832 eine A. mit wenigen Ausnahmen, außerdem wurden in Spanien u. Portugal mehrmals, auch noch 1839 beſchränkte od. ſehr ausgedehnte A.n (wie bei dem Uebertritt Maroto's die letzte der Königin Chriſtine) erlaſſen, nur Don Miguel verweigerte, ſo lange er am Ruder war, jede derſelben. Nach den polniſchen Unruhen 1830 u. 31 erfolgte eine, obſchon höchſt beſchränkte A., der größre Theil der bedeutendern polit. Verbrechen Schuldiger blieb bis jetzt verbannt. Davon **Amneſtiren.** *(Pr.)*

Amnias (a. Geogr.), ſo v. w. Amnios.

Amnii liquor (Pharm.), ſ. Schafswaſſer.

Amniītis (v. gr., Med.), ſ. Amnitis.

Amniomantīē (gr. Ant.), Weiſſagung für die Kinder aus dem Amnion.

Amnīon (a. Geſch.), ſo v. w. Amnon.

Amnion, 1) (gr. Ant.), Opferſchale zum Auffangen des Bluts. **2)** (Anat.), ſ. Ei der Säugethiere ꝛ. **3)** (Bot.), Keimſack.

Amnionflüſſigkeit (Phyſiol.), ſo v. w. Schafwaſſer.

Amniönsäure (Amniſche Säure), ſ. Allantoin.

Amnios (a. Geogr.), Fluß in Paphlagonien, mündete zwiſchen Sinope u. dem Halys in das ſchwarze Meer. An ihm traſen ſich die Heere des Mithridates u. Nikomedes.

Amniosklēpsis (v. gr., Med.), das zu frühe Abgehen des Schafwaſſers.

Amniötisch od. **Amnisch,** was das Eihäutchen od. Schafwaſſer betrifft.

Amnīsos (a. Geogr.), **1)** Hafenſtadt auf der Nordküſte von Kreta, nördlich von Knoſſos, Reſidenz des Minos; **2)** Fluß daſ., nördl. ins Meer mündend. An ihm in einer Grotte wohnte Ileithyia.

Amnītā (a. Geogr.), ſo v. w. Samniter 2).

Amnītis (v. gr.), Entzündung des Schafhäutchens.

Amnmāi (a. Geſch.), **1)** Könige von Aegypten, ſ. d. (Geſch.) ⁂; **2)** ſo v. w. Ammenemes.

Amn-Mai Rāmses VI., König v. Aegypten, ſ. d. (Geſch.) ⁂.

Amnof, 1) A. I. u. **2)** A. II., Könige v. Aegypten, ſ. d. (Geſch.) ↔; **3)** ſ. Amenoph.

Amnoſtep, 1) A. I. u. **2)** A. II., Könige v. Aegypten, ſ. d. (Geſch.) ↔; **3)** ſ. Amenophthis.

Amnon (a. Geogr.), Fluß im glücklichen Arabien.

Amnon, 1) Sohn des Königs David von der Ahinoam, ſ. u. Abſalom 1). **2)** Rabbiner um 600 n. Chr.; ſchr.: Thokaph thephillah, d. i. Gebetſtärke, welches die Juden zu Anfang des Jahres u. am Verſöhnungstage zu beten pflegen.

Amödabat, Stadt, ſ. Guicowar.

Amöëba, ſ. Fortſatzinfuſorien a).

Amoebäëa, ſ. Fortſatzinfuſorien A).

Amöbäiſch (v. gr.), abwechſelnd. **Ascher Fuß** (Metr.), 5ſylbiger Fuß, in dem 2 lange u. 2 kurze Sylben abwechſeln (— — ∪∪ —) u. antamöbäiſcher Fuß (∪∪ — — ∪) daher a. es Gedicht, Wechſelgeſang, wie die ſicilian. Hirten als Improviſatoren es ſangen, wovon Theokrit u. Virgil in ihren Idyllen Nachbildungen enthalten. Der Herausgeforderte fing an, der andre Sänger ſang in eben ſo viel Verſen, wie der erſte, entweder das Gegentheil des von dieſem Geſungnen, od. etwas Schöneres, Erhabneres. Gewöhnlich trat ein Dritter als Schiedsrichter hinzu u. erkannte über den ausgeſetzten Preis. *(Sch.)*

Amön (v. lat.), anmuthig, lieblich; dah.

Amönität.

Amöneburg, Stadt im Amte u. Kreiſe Kirchhain, Provinz Oheſſen (Kurheſſen), an der Ohm, 1200 Ew. Hier Kanonade zwiſchen den Franzoſen u. Alliirten, d. 21. Sept. 1762, die durch die Nachricht der abgeſchloſſnen Friedenspräliminarien beendet wurde. Denkmal deshalb; ſ. Siebenjähr. Krieg ↔.

Amönus, chriſtl. Dichter des 5. Jahrh.; ſchr.: Enchiridion V. et N. T., herausgeg. mit Prudentius.

Amök (malayiſch), ſo v. w. Schlagt todt! ſ. u. Muckſaufen.

Amöl, Stadt, ſ. Masenderan 3) c).

Amölbos (a. Geogr.), Ort in Theſſalia, auf der Grenze von Magneſia u. Pelasgiotis.

A moll (Muſ.), die 1. der 12 weichen Tonarten. Da ſie in ihrer abwärts ſteigenden Tonleiter, aus lauter urſprünglichen, d. h. weder erhöhten noch erniedrigten Tönen beſteht, ſo wird ſie als Muſter der weichen Tonarten betrachtet.

Amöm (Ant. u. Pharm.), ſo v. w. Amomum.

Amoměae, Gruppe der nat. Pflanzenfamilie der Bananen *Rchnb.* (ſ. d.) a.

Amömen (A-ml, semen amomi s. Jamaïcense), die unreif abgepflückten pfefferähnlichen Beeren von Myrtus pimenta (auf den Antillen, beſ. Jamaika wild wachſendem Baume), hat den Geſchmack der Gewürznelken, des Zimmts u. der Muskatennuß; beſ. in England zum Würzen der Speiſen gebraucht. Aus ihnen wird in engliſchen Apotheken das jamaikaiſche Pfefferwaſſer (Aqua piperis jamaïcensis) durch Deſtillation bereitet. *(Pr.)*

Amoměus, griech. Geſchichtſchreiber; ſchrieb über Indien (verloren).

Amömum (Ant.), **1)** Gewürz der ältern Zeit; kam von einem traubenförmig in einander ſich ſchlingenden Strauch; beſ. gerühmt wurde das armeniſche u. aſſyriſche A.; danach hat die Pflanzengatt. A. den Namen. **2)** Salbe aus ihm bereitet; **3)** jede wohlriechende Salbe.

Amömum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Scitamineen *Spr.*, der Bananen, Gruppe Amomeae *Rchnb.*, 1. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. cardamomum *Roxb.*, wovon eine Sorte Cardamomen liefern; a. granum Paradisi *L.*, Mutterpflanze der Paradieskörner; a. zingiber, ſ. Ingwer; a. zerumbat, Mutterpflanze der Caſſamaniarwurzel u. a. latifolium *Afzel.*, der Zedoarinwurzel. Dieſe u. mehrere andere in SAſien heimiſch, auch als Zierpflanzen cultivirt. *(Su.)*

Amon, 1) ſo v. w. Amos. **2)** Statthalter von Samaria unter Joſaphat, dem der Prophet Micha als Gefangner übergeben ward.

Amond (altdeut. Recht), der aus der Vormundſchaft getreten, od. der Leibeigenſchaft entlaſſen, ſein eigner Herr war.

Amöne, Fluß, ſ. u. Ravenna.

Amönia (a. *Nestl.*), entſpricht der Pflanzengatt. Aremonia.

Amontâl (v. ital.), **1)** dieſſeit der Berge; **2)** gegen Morgen.

Amontöns (Wilh., ſpr. Amongtong), geb. in der Normandie 1663; ſt. 1705; von Kindheit an taub, legte ſich deshalb auf die Mechanik; verbeſſerte den Barometer, Thermometer u. Hygrometer u. gab in Paris die erſte Idee zum Telegraphen (vgl. Chappe 2); ſchr.: Remarques et expériences phys. sur la construction d'une nouv. clepsydre, etc., Par. 1695.

Amoonëcsuck, Flüſſe, ſ. Connecticut, Fluß.

Amoöra (a. *Roxb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Heſperideen, Gruppe Melina *Rchnb.*

Amopäon (Myth.), Sohn Polyamons, ein Troer, von Teukros erlegt.

Amor (lat.), **1)** Liebe; **2)** (Myth.), ſ. Eros; **3)** (St.), ſ. u. Amorbach 2).

Amorbach, 1) fürſtlich leiningiſches Herrſchaftsgericht von 2¼ QM., 7700 Ew., im Odenwalde im Kr. Unt. Franken (Baiern), ſonſt kurmainziſch (20,000 Ew.), ſeit 1802 aber dem Fürſt von Leiningen (zum Theil) als Entſchädigung angewieſen. **2)** Stadt, an der Bill u. Mudau, Schloß (ſonſt Abtei A., 1803 aufgehoben). ½ Stunde davon iſt **Amorsbrunnen,** ſo benannt von **St. Amor,** einem Miſſionär im 8. Jahrh.; hier wurde bereits 714 eine Capelle, nebſt Wohnung für den heil. Pirmin erbaut; hat jetzt

Digitized by Google

jetzt Capelle, Hof, schöne Anlagen mit Ruinen, 3000 Ew. *(Wr.)*

Amörce (fr., spr. amors), **1)** Lockspeise; **2)** Zündkraut; **3)** Satzloch an Minen; dah.: **Amorciren** (spr. Amorsiren), **1)** anlocken, **2)** anfeuern.

Amordākia (a. Geogr.), Landschaft Babyloniens, um die Seen des Euphrat.

Amōres (Myth.), die beiden Söhne der Venus, Eros u. Anteros.

Amorētten (röm. Myth.), Liebesgötterchen, Brüder des Amor.

Amorētti, 1) (Karl), geb. zu Oneglia 1741, Zögling der Piaristen, erst 1757 Augustiner, vom Papste zum Weltgeistlichen bestimmt; studirte bes. neuere Sprachen, Naturgeschichte, Physik, Technik. Er ward beständiger Secretär der mailänd. Societa patriotica, 1797 Bibliothekar an der Ambrosianischen Bibliothek; st. 1816. Gab heraus: Nuova scelta d'opusc. interess. sulle scienze e s. arti, Mailand 1775—1808, 27 Bde., 4.; Instruz. della torba e d. Lign. combust. etc., ebd. 1810; Della Rhabdom., ossia elettrometr. animale, ricerche fisiche e stor., ebd. 1808, u. einen Auszug davon: Elementi di elettr. anim., Mailand 1816. **2)** (Maria Pellegrina), geb. 1756, Schwester des Vor., vertheidigte im 16. Jahre öffentl. philos. Lehrsätze, studirte Rechtswissenschaften, erhielt 1777 die juristische Doctorwürde zu Pavia, u. st. zu Oneglia 1787; schr.: De jure dotium apud Romanos. **3)** (Giuseppe Agostino), geb. zu Oneglia, Prof. zu Turin, Gegner des Contrastimulismus; schr.: Nuova teoria delle febre, Turin 1816, 2 Bde.; Aforismi sulla scienza della vita e riflessioni crit. s. teoria dell' inflammazione del Prof. Tommasini e sulla dottrina del Dr. Broussais, Mail. 1824, 2 Bde. *(Lt. u. He.)*

Amorēux (spr. Amorös, Peter Joseph), geb. zu Beaucaire, Mitglied u. Bibliothekar der Facultät der Medicin zu Montpellier, Naturforscher; schr.: Notice des insectes de la France, Paris 1789; Sur l'orig. de cachou, Montpellier 1812; Sur la médecine des Arabes, Paris 1805.

Amorēūxia (spr. -ösia, a. *Moc., Sess.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rosaceen *Richnb.*

Amorēvole (Mus.), s. Amoroso.

Amörgas (a. Geogr.), so v. w. Amorgos.

Amörge (gr., Med.), so v. w. Amurca.

Amörgos (a. Geogr.), eine der Sporaden im ägeischen Meere, im Norden von Kreta, im Süden von Naxos, mit den Städten Arkesine, Minoa, Aegiale. Des Dichters Simonides 1) Vaterland; unter d. Kais. Tiber Verbannungsort des Vibius Serenus, Proconsuls von Bätica. Hier Verfertigung der **Amörgischen Zeuge**, feiner als Byssos u. Karpasos, beinahe durchsichtig, auch gefärbt; Kleider daraus: **Amorgīdia** od. **Amörgides**, bes. in Athen gesucht. Jetzt **Amörgo** (Morgo), Hptort im Gouvernem. Thera (Griechenland), berühmt wegen schöner Weiber; 2600 Ew.; handeln mit Korn, Oel, Wein. Mit gleichnam. Hafen: St. Anna. *(Lb.)*

Amöria (a. *Presl.*), Unterabtheilung der Gattung Trifolium.

Amoricātio (lat.), so v. w. Admortication.

Amorīllos (span.), Sorte Cigarren, s. u. d.

Amörion (a. Geogr.), Stadt in Groß-Phrygien od. Galatien; angebl. Aesops Geburtsort.

Amorīter (a. Geogr.), vorzüglicher Stamm der Kananiter, zuweilen im weitern Sinne so v. w. Kananiter überhaupt. Sie wohnten theils in der Gegend von Jerusalem u. Hebron u. auf dem Gebirg Juda, theils jenseit des Jordan, wo sie 2 Königreiche, Hesbon u. Basan bildeten, welche schon Moses eroberte. In Kanaan wurden sie nicht gleich bezwungen, hielten aber später Friede u. vermischten sich mit den Israeliten.

Amōros (Don Francisco), geb. in Spanien 1770, diente 1792 u. 1793 im span. Heer mit Auszeichnung, bes. vor Bellegarde u. Villefranche u. auf dem Rückzug von Vernez, stieg schnell zum Generalmajor u. vertheidigte als solcher St. Elmo sehr tapfer; organisirte nach dem Frieden das span. Ministerium des Innern, legte dann eine Militärschule nach Pestalozzischen Grundsätzen an u. ward 1805 Erzieher des Infanten Franz v. Paula. Bei dem Regierungsantritt Ferdinands VII. ward er wegen seiner Treue zu Karl IV. verhaftet, bald aber wieder freigelassen, ward Mitglied der Cortez v. Bayonne u. warf sich ganz auf die Seite des neuen Königs Joseph, ward Staatsrath, Generalintendant der Polizei u. königl. Commissär in Guipuscoa, mußte sich aber bald von da nach Madrid flüchten u. erhielt dort die Präsidentschaft der Commission für das Innere im Staatsrath, war später wieder Gouverneur in Toledo, Avila, Estremadura u. Mancha, u. mußte zuletzt 1813 nach Frankreich fliehn. Hier wendete sich dieser Feuergeist zur Gymnastik u. unter Schutz der Regierung errichtete er Turnanstalten für das Civil, Militär, u. sogar für die weibliche Jugend. *(Pr.)*

Amoröso (ital.), **1)** Liebhaber; bes. auf dem Theater, so: primo A., erster Liebhaber. **2)** (Mus.), zärtlich, lieblich, einnehmend. Solches Tonstück verlangt zarten, mehr gebundnen u. sanft accentuirten Vortrag in mäßig langsamer Bewegung.

Amörph (v. gr., Chem.), gestaltlos, von Körpern, deren kleinste Theile verhindert worden sind, in regelmäßige, krystallin. Formen zusammenzutreten; z. B. geschmolzner, schnell in Wasser abgekühlter Schwefel, geschmolzner, erkalteter Zucker, Glas. Oft verändert diese Beschaffenheit das specifische Gewicht, ohne die chem. Verhältnisse.

Amörpha (gr.), Mißgestalten.

Amörpha (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen *Spr.*, Schmetterlingsblüthige, Loteae, Galegeae *Rchnb.*, zur Sippsch. Blumenginster *Oken.* Art: a. fruticosa, *L.*, in Carolina heimisch, mit ährenständigen, schwarzbraunen Blumen, häufig in Gärten als Ziersstrauch cultivirt. Die Blätter (wilder Indigo) geben abgekocht eine rothgelbe Brühe, die mit Alaun citronengelb färbt. *(Su.)*

Amorphīē (v. gr.), Mißgestaltung, Formlosigkeit eines organischen Körpers; s. u. Mißgeburt. Daher: **Amörphisch,** mißgestaltet, gestaltlos; **A.e Fossilien** (Min.), nach Hauy die Fossilien, welche in keinen Krystallisationen vorkommen.

Amorräer (a. Geogr.), so v. w. die eigentlichen Amoriter.

Amorsbrunnen, s. u. Amorbach 2).

Amorshorn (Mus.), s. u. Waldhorn.

Amortīren (v. lat.), so v. w. Amortisiren.

Amortisatiōn (v. lat., fr. **Amortissemēnt,** spr. -tißmang), **1)** Ertödtung, Auslöschen, Dämpfung, Schwächung; **2)** Loskaufung von Zinsen. **3)** (Rechtsw.), Veräußerung von Grundstücken an die Kirche, welche die todte Hand hieß, weil sie einmal Erworbenes nicht wieder herausgab. Da nun alles Kirchengut steuerfrei war, durch dessen Anhäufung aber dem Staate die höchste Gefahr u. größte Belastung erwuchs: so wurde im Mittelalter von der weltl. Macht, vorzüglich Karl V., die Erwerbung von Grundeigenthum durch die Kirche an die Genehmigung des Staates gebunden, ja ein Verkäufer einer Liegenschaft mußte eidlich erhärten, daß er es nicht zum Vortheil einer solchen todten Hand erkaufe. Reichsstädte, wie Frankfurt u. Nürnberg, erhielten Privilegien, daß die Geistlichkeit keine Grundstücke kaufen durfte, u. wenn ihr solche durch Erbschaft zufielen, an einen Bürger verkaufen mußte. Neuere Amortisationsgesetze sind in Oestreich Patent vom 26. Aug. 1771; Hofdecret vom 22. Juni 1787; in Preußen: Landr. II., Th. 11. §. 194, 216; Instruct. f. die Consistorien vom 23. Oct. 1817, §. 3; in Baiern: Vers. Urk. Tit. IV. §. 9. Nr. 4. Beil. II. zu §. 44. Concordat Art. VIII. (vgl. Mosham, über die Amortisationsgesetze, bes. in Baiern, Regensb. 1798). **4)** so v. w. Schuldentilgung. **5)** Das gerichtliche Verfahren, wodurch eine Schuldurkunde für kraftlos erklärt wird, was bei solchen, deren Eigenthum durch den bloßen Besitz erwiesen wird, Papier an porteur, zunächst durch Zahlungssperre bei der Casse (z. Bank, Sparcasse) geschieht, worauf der Nachweis des alleinigen Eigenthums zu liefern ist, bei Hypotheken, wenn die Urkunde entweder verloren gegangen od. die Inhaber derselben nicht zu ermitteln sind, durch gerichtliche Erklärung, nach vorgängiger öffentl. Aufforderung etwa Betheiligter, worauf die Löschung in den Hypothekenbüchern erfolgt. In diesem Sinne **A.s-edict, A.s-kässe, A.s-rechnung, A.s-recht, A.s-schein.** *(Bs. j.)*

Amortisiren (v. lat.), **1)** dämpfen, niederschlagen; **2)** schwächen, lindern; **3)** abkaufen, tilgen; **4)** ungültig machen, nichtig erklären; **5)** zinsfrei machen, nachlassen; **6)** erlöschen, ersterben; **7)** abbrühen, erweichen.

Amortissäble (fr.), tilgungsfähig.

Amortissemēnt (fr. spr. -tiß'mang), **1)** so v. w. Amortisation; **2)** Schuldentilgungsschein; **3)** in der Bildhauerei u. Baukunst eine Schlußverzierung. **Amortissemēntskasse,** Schuldentilgungscasse.

Amos, 1) so v. w. Amosis; **2)** König von Juda, 644—642, s. Hebräer 10. **3)** Einer der kleinen Propheten, Hirt aus Thekoa, im Stamm Juda; weissagte zur Zeit Usias u. Jeroboams II., ungefähr um 790 v. Chr. Er sagte den Untergang des Reichs Israel vorher; dunkel deutet er auf Assyrien, als das Werkzeug des Untergangs. Er trat in Israel auf; aber die dasigen Priester suchten ihn wegen seiner Freimuthigkeit zu vertreiben. Nach der Sage bei Pseudepiphanios ließ A. sich selbst durch persönliche Mißhandlungen nicht irre machen, bis ihn endlich der Sohn eines Priesters erschlug. Seine Weissagungen sind theils redneriſch (Cap. 1—6), theils symbolisch (Cap. 7—9), u. zeichnen sich durch regelmäßigen, klaren Vortrag, lebhafte, oft ländliche Bilder u. Wohllaut aus. Bearbeitungen von Harenberg, Leyden 1763, 4.; Dahl, 1795; Justi, 1799; Svanborg, Upsala 1808 f. 4.; Bater, Leipz. 1810. *(Sk.)*

Amōsa (a. *Neck.*), nicht allgemein anerkannte, zu Inga gezogne Pflanzen.

Amōsis, 1) König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 10, 11, 22, **2)** desgl. s. ebd.

Amōtae res (lat.), entwendete Sachen. **Amotiōn, 1)** Entsetzung; **2)** Entwendung. **3)** (Rechtsw.), s. u. Verfahren.

Amōur (fr., spr. amühr), **1)** Liebe; **2)** Liebschaft; **3)** auch Liebhaberei.

Amōur, Stadt im Bezirk Lons le Saulnier des franz. Dep. Jura; Fabriken in Leder, Eisenwaaren u. a.; 3000 Ew.

Amourēttен (v. fr.), **1)** kleine Liebeshändel; östreich. **A-schaften: 2)** so v. w. Amoretten. **3)** (Kochk.), Pfaffenschnittchen, das Rückenmark des Kalbes in eine Marinade von Zwiebeln u. feinen Kräutern gelegt, u. wie eine Frittüre zubereitet.

Amourēttengräs (Briza eragrostris), s. u. Briza.

Amourēttenholz, schweres, festes, gelblich-röthliches Holz mit braunrothen Adern.

Amourēux (fr. spr. amurö), verliebt.

Amovīren, 1) (v. lat.), entfernen, entsetzen; **2)** entwenden; dah. **Amovībel,** absetzbar.

Amoy (Geogr.), so v. w. Emuy.

Am-Pach auf Grünfelden (Johann

Digitized by Google

hann Georg Edler v.), geb. 1784, Prof. der Thierheilkunde zu Salzburg, dann Prof. der gerichtl. Medicin, Geſchichte der Medicin u. Botanik an der landärzt. Schule daſ.; ſchr.: Ueb. d. Milzbrand, Peſth 1820; Grundr. der gerichtl. Veterinärk., Wien 1822.

Ampacus (a. *Rmph.)*, Pflanzengatt. zu Xanthoxylon gehörig.

Ampädes (gr. Ant.), in den ſpartaniſchen Schulen im Allgemeinen die, welche über die Knaben geſetzt waren.

Ampännan (Ampīnnan), Stadt, ſ. u. Lombok.

Amparäes, Provinz u. Stadt, ſ. u. Eharces.

Ampatīsel (ind. Rel.), Gemahlin des Wiſſtrawerien, nach des Gemahls Tode zeugte ſie mit Wyaſa den Pandu.

Ampāza, Inſel, ſ. u. Zanquebar 1).

Ampe (a. Geſch.), Stadt in Babylonien, unweit der Tigrismündung, vielleicht das ältre Charax; Colonie von Milet.

Ampēchone (gr. Ant.), Gewand, beſ. feines Oberkleid der Frauen u. Weichlinge.

Ampēdes, Inſel, ſ. u. Marmorameer.

Ampēīra (gr.), ſ. u. Pythiſche Spiele.

Ampel, **1)** (Kirchgſch.), Hohlgefäß für Oel, Salbe u. dgl., zum Anhängen; **2)** Hängelampe, jenem ähnlich; **3)** ſo v. w. Ampulla.

Ampel, Kirchſpiel in Eſthland (Rußland), 7000 Ew., 25 adelige Güter.

Ampelin (Chem.), ein von Laurent bei Behandlung von zwiſchen + 200 u. + 280 beſtillirenden Oelen, zuerſt mit Schwefelſäure, dann mit Kali, gewonnenes, in 20 Theilen Waſſer, in Alkohol u. Aether lösliches, gelbliches Oel. Wahrſcheinlich ein Gemiſch von mehrern Brandölen. **A-säure**, von Laurent in geringer Menge durch Behandlung von Oelen mit Salpeterſäure gewonnenes weißes, aus mikroſkopiſchen Nadeln beſtehendes, geruchloſes, ſublimirbares Pulver, das, im Alkohol u. Aether löslich, Lackmußpapier ſchwach röthet, mit Alkalien leicht lösliche Salze bildet. *(Su.)*

Ampellis, Vogel, ſo v. w. Seidenſchwanz.

Ampēlius (Luc.), röm. Schriftſteller von unbeſt. Zeitalter, aber vor 476; ſchr., Liber memorialis, enthaltend: Denkwürdigkeiten aus der Geſchichte, Geographie, Aſtronomie; in den Ausg. des Florus, einzeln herausgeg. v. Tzſchuke, Lpz. 1793, als 3. Th. des 3. Bds. der auct. lat. min.

Ampelodēsmus (a. *Lk.*), Grasgatt. zur Gruppe Agrostideae, Avenaceae geh.

Ampelōne (a. Geogr.), ſo v. w. Ampe.

Ampelōpsis (a. *Mchk.)*, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächſe, Gruppe Cisseae, Viteae *Rchnb.*, Caprifolien, Gruppe Lorantheen *Spr.*, 1. Ordn. 5. Kl. *L.* Art: a. quinquefolia, aus NAmerika ſtammend, mit 5zählig gefingerten, im Herbſte roth werdenden Blättern, rankendem Stengel, häufig ſeiner reichen Belaubung wegen zur Bekleidung von Wänden u. Lauben benutzt. *(Su.)*

Ampelos (Myth.), **1)** ein Satyrisk mit kleinem Schweife, einer der jüngſten Begleiter des Bakchos. Eigentlich iſt A. Perſonification des blühenden Weinſtocks; **2)** ſo v. w. Antrochos 2).

Ampelos (a. Geogr.), **1)** Vorgebirg in Makedonien, am ägeiſchen Meer, zwiſchen dem Athos u. dem Vorgebirge Pallene; j. Capo Sacro; **2)** weſtl. Vorgeb. auf Samos; **3)** ſüdl. Vorgebirge auf Kreta.

Ampelurgiē (v. gr.), Weinbaukunde.

Ampelūsia (a. Geogr.), Vorgebirg in Mauretania Tingit.; j. Cap Spartel.

Amper (Geogr.), ſo v. w. Ammer.

Ampère, **1)** (ſpr. Angpär, André Marie), geb. 1775 zu Lyon, zeigte ſchon als Knabe ausgezeichnete Talente für Mathematik, die er ſpäter nächſt den Naturwiſſenſchaften mit glücklichſtem Erfolg ſtudirte; durch den Tod ſeines Vaters, welcher bei der Einnahme Lyons 1793 Friedensrichter war u. guillotinirt ward, auf das Schmerzlichſte berührt, fand er nur in dem Studium der Botanik u. der klaſſiſchen Dichter des Alterthums Beruhigung; ſeit 1799 ertheilte er zu Lyon Privatunterricht in der Mathematik, ward 1801 Profeſſor der Phyſik u. Chemie zu Bourg an der Centralſchule des Depart. Ain, ſpäter am Lyceum zu Lyon, 1805 Repetitor an der polytechniſchen Schule in Paris, 1809 Profeſſor der Analyſe u. Mechanik, ſeit 1814 an Boſſuets Stelle Mitglied der Akademie, 1824 Prof. der Experimentalphyſik am Collège de France u. 1826 General-Inſpector der Univerſität; ſt. 1836 zu Marſeille. Er ſchr.: Essai sur la théorie mathématique du jeu, Lyon 1802; mehre mathemat. Abhandlungen in den Recueil de l'institut, dem Journal de l'école polytechnique etc; ſeine wichtigen Unterſuchungen u. Entdeckungen über den Elektro-Magnetismus theilte er mit in: Recueil d'observations électro-dynamiques, Paris 1820; Précis de la théorie des phénomènes électro-dynamiques, ebd. 1824; Description d'un appareil électro-dynamique, ebend. 1824; Théorie des phénomènes électro-dynamiques uniquement déduite de l'expérience (in den Mémoires de l'Académie 1826), ebd. 1830, ſo wie in den Annales de physique et chimie. **2)** (Jean Jacques), Sohn des Vor., geb. zu Lyon 1800. Nach gründlichen Studien in Paris, beſ. der engl., deutſch. u. ital. Sprache, bereiſte er Italien u. Deutſchland, beſuchte 1827 die Vorleſungen A. W. v. Schlegels in Berlin, begleitete W. Häring nach Dänemark, Schweden u. Norwegen u. kehrte 1829 nach Frankreich zurück. Da es ihm unter Polignac's Miniſterium nicht gelang, eine Anſtellung zu finden, hielt er literar-hiſtoriſche Vorleſungen im Athenäum zu Marſeille; 1831 ward er an Andrieux's Stelle Prof. am Collége de France u. Villemains Nachfolger an der Univerſität u. Prof. an der Normal-

Digitized by Google

malschule. Seine geistreichen u. gelehrten Vorlesungen über die neure Literatur werden sehr besucht, als Kritiker ist er ruhig u. besonnen, doch keineswegs ohne Begeisterung u. alle seine Urtheile zeigen ein tiefes Eingehen auf das Wesen des Gegenstandes, so wie eine umfassende u. große Gelehrsamkeit, die selbst seinen Vorlesungen etwas Schwerfälliges gibt; er schrieb: Discours sur l'histoire de la poésie, Paris 1830; Discours sur la littérat. franç. dans ses rapports avec les littératures étrangères, ebd. 1832; Littérature et voyages, ebd. 1834; die seine Vorlesungen u. in Zeitschriften zerstreuten Aufsätze enthalten. *(Ib.)*

Ampērea (a. *A. Juss.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Rautengewächse. Gruppe: Euphorbieae, Ricineae *Rchnb.*

Ampère's elektrodynämisches Gesetz, A. Apparat (Phys.), s. u. Elektrodynamik 2. u. 3.

Ampēzzo, Flecken, s. u. Botestagno.

Ampfer, 1) ursprünglich sauer; 2) Sauerampfer; 3) das Pflanzengeschlecht Rumex; 4) nach Oken Zellenlauber, 1. Zunft der Ordn. Marklauber *Oken*. Meist knotige Kräuter mit großen Scheiden am Grunde der abwechselnden Blätter; 3eckigen nackten Samen im 5spaltigen oft gefärbten Kelch, meist 5 Staubf., 3 Narben. Sippschaft: Marka., Stocka., Blüthena., Fruchta. *(Su.)*

Ampfermötte, s. u. Eulchen 3) c.

Ampfing, Pfarrdorf im Landger. Mühldorf des baier. Kr. Oberbaiern, 500 Ew. Hier auf der Hirschkuhwiese Sieg Ludwigs des Baiern über Friedrich von Oestreich (der gefangen ward) 1322, deshalb ward die Capelle Wimpesing hier errichtet; mehr s. Oestreich (Gesch.) 12, Baiern (Gesch.) 18, u. Sieg der Oestr. über die Franz. den 1. Dec. 1800, s. Französischer Revolutionskrieg 24.

Amphacānthus, Fischgattung, so v. w. Sidian.

Amphamlŏtă, in Kreta die von den heraklidischen Erobern zu Sklaven gemachten Ureinwohner. Vgl. Heloten.

Amphamphoterodiplopīē (v. gr., Med.), Doppelsehen, mit beiden Augen zugleich u. mit jedem einzelnen Auge bes.

Amphanăa (a. Geogr.), alter thessalischer Ort auf dem Oeta.

Amphāntium (Bot.), Fleischgehäuse, Blüthenfrucht, so v. w. Feigenfrucht.

Amphapălia (a. Geogr.), Ort auf der Landenge von Kreta.

Amphāres, Mörder des Agis s. Lakonika (Gesch.) 17.

Amphaxītis (a. Geogr.), mazedonische Landschaft, jenseit des Axios (dah. Paraxia), von der Küste des thermaischen Meerbusens u. dem Axios an, mit der Hauptst. Therma, nachher Thessalonike; scheint zu Mygdonia gehört zu haben.

Amphēa (a. Geogr.), messenische Grenzfeste gegen Lakonia, auf einem hohen u. wasserreichen Felsen; bei Homer **Amphigēnia**, deren Ew. unter Nestor mit nach Troja zogen; von den Lacedämoniern unter Alkamenes erobert u. zerstört (740 v. Chr.).

Amphemērisch u. **-erīnisch** (v. gr.), täglich wiederkehrend.

Amphĕrephis (a. *K. H. B.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Compositae, Homoianthae *Rchnb.*, Cupotorinen *Spr.*, zur 1. Ordn. der Syngenesie *L.* gehörig.

Amphēres (gr.), Fahrzeug, worin jeder mit 2 Rudern auf beiden Seiten ruderte.

Amphī (gr.), Präposition, bedeutet für sich u. in Zusammensetzungen: 1) um, herum; 2) auf beiden Seiten; 3) herum u. das Ganze einnehmend.

Amphia (a. Geogr.), so v. w. Amphea.

Amphiale, attisches Vorgebirg, Salamis gegenüber.

Amphīalos (Myth.), des Polyneos Sohn, s. u. Odysseus.

Amphianāktes (**Amphīanax**, Myth.), Sohn des Antimachos, König von Lykien, nahm den von seinem Bruder Akrisios vertriebnen Prötos auf u. gab ihm nicht allein seine Tochter Antea zur Gemahlin, sondern führte ihn auch nach Argolis zurück u. erzwang ihm von Akrisios einen Theil des väterlichen Landes.

Amphiarāos (Myth.), Sohn des Oïkles u. der Hypermnestra, Vater des Alkmäon u. Amphilochos, Wahrsager (dah. Sohn des Apollo genannt), war bei der kalydonischen Jagd, beim Argonautenzuge, aber am thebanischen Kriege wollte er keinen Antheil nehmen, weil er seinen Untergang voraussah. Lange suchte den Verborgnen sein Schwager Adrastos, bis seine Schwester Eriphyle, A. Gattin, für das Halsband der Harmonia, seinen Aufenthalt verrieth. (Vgl. Alkmäon). Nun ging A. mit, ward aber auf der Ebne von Theben, während eines Wettrennens, von der Erde, die der Blitz gespalten hatte, mit Roß u. Wagen verschlungen. Der Ort, wo dies geschah, ward bei Oropos durch einen Tempel mit seiner Bildsäule geheiligt, u. dort ihm die **Amphiarăa** gefeiert. Dort war auch ein sehr berühmtes Traum-Orakel. Der Fragende bereitete sich durch 24stündiges Fasten u. 3tägiges Enthalten des Weins vor, opferte an der Bildsäule einen Schafbock u. schlief auf dessen Felle ein. Nur die Thebaner erhielten hier kein Orakel. Bei dem Tempel eine Quelle **(Amphiarāos)**, deren Wasser nicht berührt werden durfte; man mußte aber dem A. zum Dankopfer gelbne od. silberne Münzen hinein werfen. *(Sch.)*

Amphiarthröse (v. gr., Anat.), Gelenkverbindung von 2 Knochen mit nur geringer Beweglichkeit, zwischen Synarthrose u. Diarthrose stehend.

Amphībien (v. gr., doppellebige [beidlebige] Thiere, Reptilien, Lurche, Spierer, amphibia, reptilia), [1] Thiere, (aufwärts gezählt) die 2. Kl. der Fleisch- u. Wirbelthiere,

thiere, u. stehen in Bildung zwischen den Fischen u. Vögeln. [1]Sie haben einen fleischigen Leib, mit wahren Muskeln, kalkartige Knochen, rothes kaltes Blut; Rückenmark, nackte od. schuppige Haut, Lungen, wimperlose Augenlieder. [2]Ihre höhere Bildung (vor den Fischen) zeigt sich bei einigen durch Glieder u. durch, theils am Gaum od. am Kiefer angewachsne, theils eingekeilte Zähne, bei allen durch das Athmen durch die Nase; doch stehen sie gegen Vögel u. Säugthiere zurück durch keine od. nur unvollkommne, nur bei wenigen ausgebildete Bewegungsglieder, durch einkammeriges Herz, weitzellige Lungen, verschloßne Ohren u. kaltes Blut. [3]Aufenthalt, ihrem Baue nach, in sumpfigen u. warmen Gegenden (wenige nur leben in gemäßigten), nur selten od. harmonieleer haben sie Stimme, doch besitzen sie einzig unter allen Fleischthieren eine Reproductionskraft, durch welche auch verlorne Glieder wieder ersetzt werden können, u. eine Lebenskraft, die Hunger auf Monate u. Jahre u. den Verlust bedeutender Glieder erträgt. [4]Fortpflanzung durch Eier, die zum Theil nach dem Legen erst befruchtet werden; auch selbst die wenigen lebendig gebärenden müssen ihre Jungen noch eine Zeitlang wie Eier behandeln. [5]Wachsthum langsam, daher Alter sehr hoch; Fraß, meist andre Thiere, oft größer wie sie selbst, wird ganz von ihnen verschlungen u. beginnt oft noch ehe er zum Magen gelangt, zu verfaulen. [7]Bewegung meist langsam, nur beim Stoßen auf Fraß auf Augenblicke schnell. Einige haben Bewegungsglieder, andre bewegen sich durch Ringeln u. Winden. [8]Nutzen gering, einige nährend durch ihr Fleisch, wie Schildkröten, Krokodile, einige Schlangen, Frösche u. a., mehrere werden durch Gift u. Größe furchtbar; überhaupt sind sie verhaßte, widrige, kalte u. ungesellige Thiere, deren einige sich zähmen, ganz wenige sich zu etwas abrichten lassen. [9]Eintheilung nach *L.*, in Reptilia u. Serpentes; später allgemein in: Frösche (Batrachii), Schlangen (Ophidii), Eidechsen (Sauril) u. Schildkröten (Chelonii). Oken hat in diesen 4 Ordnungen, die er Keim-, Geschlechts-, Lungen- u. Fleischlurche nennt, 13 Zünfte, bestimmt nach den Organen der Fleischthiere. Neuerdings theilt er sie in Kleinaugen (dazu Kröten, Schlangen, Eidechsen) u. Großaugen (dazu die Fischeidechsen, Geckone, Flugeidechsen u. Krokodile). Es gibt kaum 1000 Arten, von denen vielleicht nur 30 in Europa einheimisch sind, welches dafür reicher an versteinerten A. ist. *(Wr.)*

Amphibienfrësser (Zool.), so v. w. Sumpfvögel. **A-säugthiere**, Säugthiere, die auf dem Lande u. in dem Wasser leben, z. B. die Robben, Sirenen u. a.

Amphibīna, Schneckengattung, so v. w. Bernsteinschnecke.

Amphibiolīthen, versteinerte Thiere aus der Klasse der Amphibien. Man theilt sie in **a)** Ophidiolithen, von Schlangen, **b)** Saurilithen, von Eidechsen, **c)** Batrachiolithen, von Fröschen u. Kröten u. **d)** Cheloniten, von Schildkröten s. d. a.; Saurilithen, finden sich schon im Kupferschiefer als Protorosaurus vor; reicher ist der Muschelkalk, bes. an Nothosaurus, der Kauper zeichnet sich durch Plateosaurus u. Mastodonsaurus aus, der Lias durch Ichthyosaurus, Plesiosaurus u. Macrospondylus das Gestein von Caen durch Poekilopleuron, der Schiefer von Solenhofen durch Aeolodon, Geosaurus, Pleurosaurus, Rhacheosaurus u. hauptsächlich durch Pterodactylus od. die fliegenden Saurier, der Portsandstein durch Machimosaurus, das Tilgategestein durch Iguanodon, Megatosaurus u. Ictylaeosaurus, u. die Kreideformation durch Mosasaurus. Die fossilen Cheloniten erscheinen erst mit der Juraformation od. den Gebilden mittleren geologischen Alters; die Batrachi- u. Ophibiolithen dagegen weit später, indem sie fossil nur aus Tertiärgebilden bekannt sind. *(Wr. u. v. Mr.)*

Amphibiologiē, Wissenschaft, die sich mit Untersuchen, Sammlen u. dgl. der Amphibien beschäftigt; mehr über sie s. u. Zoologie, Zoologische Systeme u. Amphibien (auch die Systeme nach den einz. Namen).

Amphiblestroidītis (v. gr., Med.), Netzhautentzündung, s. u. Augenentzündung 8). **Amphiblestrodapoplexiē**, Lähmung; **A-datrophiē**, **A-deotrophiē**, Schwinden; **A-deomalakiē**, **A-blestromalakiē**, Erweichung; **A-deophthīsis**, Verzehrung; **A-blestroditis**, Entzündung der Netzhaut.

Amphībole (Min.), so v. w. Hornblende.

Amphibolocārpae, Gruppe der nat. Pflanzenfam. der Wedelfarrn *Rchnb.*, s. d. a.

Amphīboli (Zool.), so v. w. Wendezeher.

Amphibolīē, **Amphibologiē** (v. gr.), **1)** Zweideutigkeit, Doppelsinn, entw. aus doppelsinniger Construction (z. B. Aio te Aeacida Romanos vincere posse, kann sowohl heißen, daß du die Römer besiegen kannst, als auch, daß dich die Römer besiegen können), od. aus mehrfacher Bedeutung, od. auch verschiedner Betonung eines Worts entstanden. Sie kann vorsätzlich sein, wie in dem oben genannten Orakel, in witzigen Aussprüchen, Epigrammen ꝛc.; od. unwillkürlich, u. ist in letztrem Falle fehlerhaft; **2)** Verwechslung der Begriffe. *(Lb.)*

Amphibolīthen (v. gr.), durch Blitz verglaste Felsstücke.

Amphibolos (gr. Ant.), Anker mit 2 Widerhaken, s. u. Schiff (Ant.).

Amphibrachys (gr. Nachschläger, Metr.), Versfuß, aus einer langen, von 2 kurzen eingeschloßnen Sylbe bestehend (⏑–⏑). **Am-**

Digitized by Google

Amphibränchia (Anat.), die Mandeln des Halses mit den umgebenden Theilen.

Amphibŭlima, Schneckengattung, s. Bernsteinschnecke.

Amphicarpäa (A.pa, a. *De C.)*, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblumen, Gruppe Loteae, Fabaceae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.*, zur Diadelphie Dekandrie *L.* gehörig.

Amphicärpisch (v. gr.), über u. unter der Erde fruchtbringend.

Amphicärpium (v. gr., Med.), Umschlag, Pflaster, auf den Carpus (s. d.) od. die Handwurzel zu legen.

Amphicenianthae, Abtheilung der Gruppe Compositae, der nat. Pflanzenfamilie der Syngenesisten *Rchnb.*

Amphichörd, musikal. Instrument, so v. w. Lyra barberina.

Amphichörda (a. *Fr.)*, Warzenpilzgattung; **A-coma**, Käfergattung, s. u. Glaphyrus d); **A-cönium** (a. *N. v. L.)*, so v.w. Byssus *L.*

Amphidäum (gr. Ant.), so v. w. Amphideon 3).

Amphidamas (Myth.), **1)** Sohn des Busiris, nebst seinem Vater von Herakles, den sie morden wollten, getödtet. **2)** Sohn des Lykurgos u. der Kleophile, nach And. des Aleus, Argonaut. **3)** Held auf Kythera, erhielt von seinem Gastfreund Autolykos den Helm, welchen Molos vor Troja trug. **4)** König zu Chalkis in Euböa, blieb gegen die Erythräer. Bei seinen Leichenspielen gewann Hesiodos den Preis. *(Sch.)*

Amphīdeon (A-dea, gr. Ant.), **1)** Arm-, Hals-, Schenkelband; **2)** Ring, womit die Thür in den Angeln gegen das Ausheben befestigt wird; **3)** Gebärmutterhals.

Amphidēsma (Zool.), s. u. Backtrogmuschel.

Amphidiarthrōsis (gr.), zwischen Di- u. Synarthrosis stehende Gelenkverbindung, wie die des Kukuksbeins mit dem Heiligenbein.

Amphidikos (Myth.), s. u. Eteokles.

Amphidiplopīē (v. gr., Med.), Doppeltsehen mit beiden Augen.

Amphīdium (a. *N. v. E.)*, so v. w. Zygoden.

Amphidrōmia (gr. Ant.), das Umlaufen, Familienfest, am 5. Tage nach der Geburt eines Kindes, wo die Hebamme mit gewaschnen Händen, das Kind auf dem Arme, um den Heerd lief, u. so das Kleine den Hausgöttern empfahl. Freunde brachten Geschenke, bes. Näschereien. An ihm ward der Wöchnerin Kohl in Oel u. cherronesischem Käse, zur Vermehrung der Milch, zubereitet. Nach Ein. erhielt jetzt das Kind den Namen. Wie gleich nach der Geburt, umwand man die Thüre bei Knaben mit Oelzweigen, bei Mädchen mit Wollenbande. *(Sch.)*

Amphīdsalze (Chem.), nach Berzelius eigentliche, aus einer binären Säure u. einer binären Base bestehende Salze, im Gegensatz der Haloidsalze.

Amphiet̄ēros (Amphīetes, der Jährige, Myth.), Bein. des Bachos in Athen von der jährl. Feier seiner Feste.

Amphigäster, Fischgatt., s. Sidian.

Amphigästrium (v. gr., Bot.), das einzeln in der Mitte des Stengels u. zwar auf der untern Seite stehende Afterblatt verschiedner Jungermannien.

Amphigēne (fr., spr. angfischän, Miner.), so v. w. Leucit.

Amphigēnia (a. Geogr.), s. u. Amphea.

Amphigurīē (v. gr.), **1)** kauderwelsches Gewäsch; **2)** hochtrabende Reden ohne Sinn; dah. **a-risch** u. **A-rist.**

Amphigyēēls (gr., an beiden Füßen lahm, Myth.), Beiname des Hephästos.

Amphigynänthae, Abtheilung der Gruppe: Compositae, der nat. Pflanzenfam. der Syngenesisten *Rchnb.*, s. d. a.

Amphihexaēder (gr.), Doppelwürfel.

Amphikäa (a. Geogr.), Stadt in Phokis, mit Traumorakel des Bakchos, bes. für Kranke; hier auch Orgienfeier unter der Erde.

Amphikäūstis (gr., Anat.), die weiblichen Schamtheile.

Amphiklēa (a. Geogr.), so v. w. Amphikäa.

Amphīkrates, **1)** Tyrann von Samos, führte Krieg gegen Aegina 620 v. Chr. **2)** Redner aus Athen, ging, verbannt, nach Seleukia (Babylonien), wo er die Bitten der Einwohner um Unterricht in der Beredtsamkeit stolz verweigerte, dann zu Tigranes Gemahlin Kleopatra, welche ihn nach seinem freiwilligen Hungertode prächtig begraben ließ.

Amphīktyon, **1)** Deukalions u. der Pyrrha Sohn; vertrieb seinen Schwiegervater Kranaos vom Throne, wurde aber nach 10 Jahren von dem Erichthonios selbst verjagt. Viell. Stifter des Amphiktyonenbundes sein. **2)** Kön. von Athen, s. d. a.

Amphiktyönen (v. gr., d. i. Umwohnende), **1)** [1] Griechenlands ältestes u. wichtiges Bundesgericht, aus den Abgeordneten seiner verschiednen Staaten od. Völker bestehend. Diese Völker werden von den Alten besonders von Aeschines u. Pausanias verschieden angegeben. Tittmann vereinigt diese abweichenden Ansichten so: Thessaler, Böoter, Dorer, Joner, Perrhäber, Magneten, Lokrer, Oetäer od. Aenianer, Phthiotische Achäer, Maleer, Phoker, Delpher. [2] Gestiftet angeblich von Amphiktyon, wahrscheinlicher schon von Deukalion, dessen Großvater od. Vater 1522 v. Chr. zum Schutz der beiden Heiligthümer zu Delphi u. Anthela in ihren Rechten u. Besitzungen, auch zur Regulirung der Verhältnisse andrer Tempel in Griechenland u. zur Aufrechthaltung einiger aus relig. Ideen hervorgegangnen völkerrechtl. Grundsätze. Wenn man dabei in den Zusammenkünften auch Berath-

Digitized by Google

rathschlagungen politischer Art knüpfte, so war doch die Thätigkeit der A. nicht polit. im eigentl. Sinne. Genau kennt man das **Gericht** erst aus der Zeit der Perserkriege u. Philipps von Macedonien, wo es folgendermaßen eingerichtet war: Jährlich 2 Zusammenkünfte (Pylää), am delphischen Tempel im Frühling, zu Anthela an dem Tempel der Demeter (daher beim Beiname **Amphiktyonis**) u. Artemis im Herbst, die in Form eines Marktes, mit feierlichen Aufzügen, gehalten wurden. Nach Delphi kam die größre Menge aus den entlegnern, nach Anthela blos aus den nähern Völkerschaften zusammen. Von der Menge war geschieden das eigentliche Synedrion der A. **(Amphiktyonenrath).** Dieses bestand aus den Stellvertretern der 12 Völkerschaften. [1] Jede Völkerschaft sendete 2 Personen, einen Pylagoras (Redner) u. Hieromnemon (Schreiber, aus den Priestern gewählt) ab, meist bestand so der Bundesrath aus 24 Personen. Die Pylagoren allein hatten abe das Stimmrecht, die Hieromnemonen konnten nur mit berathen, deren auch mehrere gesendet werden konnten. [2] Aus diesen allein scheint der Hiereus (Priester) gewählt worden zu sein, unter dessen Namen der Beschluß auf eherne Tafeln gegraben u. im Tempel zu Delphi aufgestellt ward. Sonach hatte jeder Staat nur Eine Stimme. Vgl. van Dale, de concilio Amphictyonum, Amsterd. 1702; Tittmann, über den Bund der Amphiktyonen, Berlin 1812 (Preisschrift). **2)** Bund der um Delos wohnenden Kykladeninsulaner u. der benachbarten Joner, welche ein an den Apollocultus geknüpftes 4jähr. Bundesfest feierten. Der Ursprung dieser A. verliert sich in die vorhomer. Zeiten; aber im Laufe der Zeit eingegangen, ward es erst 426 v. Chr. nach der Reinigung der Insel Delos von den Athenern mit großer Pracht wieder hergestellt, welche nun, wie vorher, die großen Theorien mit den Deliasten dahin sendeten. Der athenische Amphiktyone hatte übrigens die ganze Aufsicht über das delische Heiligthum, die Besorgung des Festes u. der Finanzverwaltung. **3)** Bund der um die Insel Kalauria wohnenden Griechen, wie der Ew. des minyeischen Orchomenos, Hermione, Epidauros, Aegina, Athen, Prasiä u. Nauplia; später statt der letztern Argos u. Sparta. Der Sitz des Bundes war Kalauria, die Stiftung fällt vor die Zeit der Einwandrung der Heraklіden, sein Zweck war ebenfalls religiös, nämlich die Verehrung des Poseidon; außerdem vielleicht, um ein Gegengewicht gegen die Herrschaft der Pelopiden im Peloponnes zu bilden. **4)** Bund der argivischen Städte, an der Spitze Argos, zur Vereinigung der Kräfte des Landes gegen die Anmaßungen der Dorer, wahrscheinl. gebunden an das Heiligthum des Apollo Pythäos. Diese Amphiktyonie bestand noch 516 v. Chr. *(Lb.)*

Amphiktyonis, 1) Stadt od. Staat, der zu einem Amphyktionenbunde gehörte; **2)** (Myth.), Bein. der Demeter, s. u. Amphiktyonen 2.

Amphikypĕllon (gr.), Doppelbecher, aus dessen oberm u. unterm Theile man trinken konnte.

Amphila (Geogr.), so v. w. Amfila.

Amphilĕptus (Zool.), so v. w. Doppelhalsthierchen.

Amphīlochi (a. Geogr.), **1)** akarnanisches Volk mit der Hauptstadt Argos Amphilochikon (Amphilochia, Argeia, erbaut von Alkmäon u. Amphilochos); die A. wurden von den Ambrakiern vertrieben, durch die Akarnaner u. Athener aber wieder zurückgeführt. **2)** Stadt in Spanien, im j. Gallicien; angeblich nach dem hier gestorbnen Amphilochos, dem Gefährten Teukers, des Erbauers der Stadt, benannt.

Amphilŏchia (a. Geogr.), **1)** das Gebiet von Argos Amphilochikon; **2)** so v. w. Ambelakia.

Amphīlochos, 1) (Myth.), aus Argos, Sohn des Amphiaraos u. der Eriphyle, Wahrsager, nahm Antheil an dem Zuge der Epigonen nach Theben, so wie am trojan. Kriege, wo er Freundschaft mit Mopsos stiftete, mit dem er auch Mallos in Cilicien gegründet haben soll. Er soll dann nach Argos zurückgekehrt od. nach Akarnanien gezogen sein u. dort Argos Amphilochikon gegründet haben. Als er wieder nach Mallos kam, entstand zwischen ihm u. Mopsos Feindschaft u. Kampf, in welchem beide blieben. Beide hatten Orakel zu Mallos u. mit seinem Vater hatte A. einen Altar zu Oropos. **2)** des Alkmäon u. der Manto Sohn, n. A. des Alkmäon Bruder, s. u. Amphilochi 1) u. Aetolia, oft mit Vor. verwechselt; **3)** s. u. Amphilochi; **4)** Gemahl der Alkinoe, s. d.; **5)** des Kteatos Sohn, wie A. 1) der Helena Freier; **6)** (a. Lit.), aus Athen, schr. über Hafer u. Klee (verl.), einer der besten Schriftsteller über Landwirthschaft. *(Lb.)*

Amphilogiē (v. gr.), Zänkerei, dah. **Amphilŏgiä** (Myth.), Kinder der Eris, Personification der Wortwechsel.

Amphilŏgisch, widersprechend.

Amphilōma (a. *Fr.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Parmelia. **Amphilōphium** (a. *K. H. B.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Gruppe Scrophulariae, Bignoniariae *Rchnb.*, 2. Ordn. der 14. Kl. *L.*

Amphilȳsos (a. Geogr.), Fluß auf Samos, entspringt auf dem Aſſaros.

Amphīlytos, Wahrsager zu Akarne, der den Pisistratos bewog, Athen zum 3. Male zu nehmen.

Amphīmacer (gr. Met., Gegenschlag), so v. w. Kretikos.

Amphīmachos (Myth.), **1)** Sohn des Kteatos u. der Theronike, Mitanführer der Epeer vor Troja; fiel durch Hektor. **2)** Kön. in Lykien, Sohn des Nomion, nebst seinem Bruder, Nastes, Führer der Karer vor

Digitized by Google

vor Troja. Als Mädchen gekleidet kam er in den Kampf; ertrank, von Achilles in den Xanthos gejagt. 3) Mehrere andre myth. Personen.

Amphimălla (a. Geogr.), Stadt auf der Nordküste von Kreta; Meerbusen dabei: **Amphimăles** (j. Golfo della Suda).

Amphimallos (gr. Ant.), ein auf beiden Seiten wollichtes, od. rauhes, zottiges Kleid.

Amphīmaros (Myth.), Poseidons Sohn, durch Urania Vater des Linos.

Amphimăschalos (gr. Ant.), Rock mit 2 Aermeln od. um beide Schultern gehend, Kleidung der Freigebornen.

Amphīmedon (Myth.), 1) des Melanthios Sohn; bei ihm hielten sich Agamemnon u. Menelaos auf, als sie nach Ithaka kamen, um Odysseus zum Kriege gegen Troja zu bereden; später Freier der Penelope u. vom Telemachos getödtet. 2) Libyer von der Partei des Phineus gegen Perseus von demselben getödtet.

Amphimētores (gr.), Söhne von 2 Müttern, aber Einem Vater; umgekehrt **Amphipătores.**

Amphinăon (a. Geogr.), Ort in Magnesia (Thessalien).

Amphīnome, 1) nach Ein. Gemahlin des Aeson, Jasons Mutter, die sich selbst tödtete, als Pelias sie in Abwesenheit ihres Sohnes aufsuchte, um sie zu tödten; 2) des Pelias Tochter, die Jason an den Andräon verheirathete.

Amphīnome (Zool.), s. u. Borstenwürmer e).

Amphīnomos (Myth.), 1) Sohn des Nisos, Königs zu Dulichion, Freier der Penelope, von Telemachos getödtet; 2) s. u. Anapis.

Amphiodon, Fischgattung, s. u. Alse.

Amphion (Myth.), 1) einer der Anführer der Epeer vor Troja; 2) Sohn der Antiope (u. des Zeus), mit seinem Zwillingsbruder Zethos auf der Grenze zwischen Attika u. Böotien geboren u. als vaterlose Kinder ausgesetzt, wurden sie von Hirten auf dem Kithäron gefunden u. erzogen. Zu beiden Brüdern kam die Mutter um Hülfe gegen die Dirke, Tochter des Helios, 2. Gemahlin des theb. Königs Lykos, des Oheims der Antiope, zu suchen. Die Brüder banden die Dirke an die Hörner eines Stiers u. ließen sie zu Tode schleifen. Beide eroberten Theben. A. trieb Musik, vermehrte die Saiten der Lyra u. unter seinen Tönen erhoben u. fügten sich von selbst die Steine zu den Mauern der Burg von Theben. Seine Gemahlin war Niobe. A. selbst wurde mit seinen Kindern nebst Zethos, der sich nach Ein. mit Thebe, nach And. mit Aëdon vermählt hatte, von Apollo getödtet, nach And. ermordete er sich aus Gram über den Tod seiner Kinder (s. Niobe). Er hatte mit Zethos ein gemeinschaftliches Grab, dessen Erde als heilig galt. 3) Einziger Sohn des Vor., welcher von den Kindern übrig blieb. 4) Mehrere antike Künstler. *(Sch.)*

Amphion, 1) (Astr.), so v. w. Zwillinge; 2) (Pharm.), so v. w. Opium.

Amphiórkia (att. Recht), Doppeleid, gegenseitiger Eid, den die Parteien einander vor Gericht zu leisten hatten.

Amphīos (Myth.), 1) des Selagos Sohn; Ajax Telamonios erschlug ihn, erbeutete aber von seinen schönen Waffen nur die Lanze. 2) Bruder des Adrastos 3).

Amphīpagos (a. Geogr.), s. u. Korkyra.

Amphipātores (gr.), s. u. Amphimetores.

Amphīphalos (gr. Ant.), rings mit Knöpfen, Nägeln od. Schildchen, theils zum Schmuck, theils zum Abhalten der Hiebe besetzter Helm.

Amphiphon (gr. Ant., d. i. leuchtender Kuchen), Kuchen, den man der Diana zu Munychia in ihrem Tempel od. auf Scheibewegen mit Fackeln darbrachte.

Amphīpoda (A. Cuv., Anthocephala *Dumér.*, Gammarinae *Latr.*), Ordnung aus der Klasse der krebsartigen Thiere, Kopf vom Körper getrennt, mit 2 Paar Kaufüßen, Hinterleib mit verschiednen fadenförmigen Anhängseln, die Füße oft mit blasigen Körpern; Ein. springen wie Heuschrecken od. Flöhe; man theilt sie **A)** in solche, die Klauen an den Füßen haben, u. zwar **a)** mit 14 Füßen, **aa)** ohne od. mit walzenförmigen Anhängseln, Flohkrebse; **bb)** mit blattförmigen Anhängseln, Uroptera, Gatt. Hyperia, Phrosine; **b)** mit 10 Füßen (Zehnfüßler), Decempedes, Gattungen: Praniza, Typhis, Anceus; **B)** ohne Klauen, wenigstens die 4 hintern Schwimmfüße, Heteropoda, Gatt. Apseudes, Jone, Pterygocera. Alle stehen bei *L.* unt. Cancer u. Oniscus, u. die unt. b) u. B) verzeichneten machten sonst die Asselfamilie Nackkiemen aus. *(Wr.)*

Amphipōgon (a. *R. Br.*), Grasgattung Neu-Hollands gehört zu den Avenaceen.

Amphīpolis (a. Geogr.), 1) Stadt, bis auf Philipps Eroberung Ennea Hodoi (die 9 Wege), auf einer Insel des Strymons welcher Mazedonien von Thrazien trennt, daher zu Mazedonien od. Thrazien gerechnet; am strymonischen Meerbusen, mit dem Hafen Jon. Athenische Colonie zur Zeit Kimons u. für Athen Handelsweg nach Ober-Thrazien, im peloponnes. Kriege 424 v. Chr. von den Lazedämoniern erobert, im antalkidischen Frieden den Athenern wieder zuerkannt, ohne daß diese sie bekamen. Perdikkas, Kön. von Mazedonien, eroberte es; aber Philipp gab es frei, um die Athener durch friedl. Gesinnungen zu täuschen; jedoch bald eroberte er sie, seinem Vorgeben nach, für Athen, das seine Plane gegen Pydna nicht hindern sollte, behielt sie aber u. nannte sie A. Nun stieg ihre Blüthe. Nach Mazedoniens Eroberung durch die Römer machten diese sie zur Hauptstadt von Edonis. Im Mittelalter hieß A.

A. Chrysopolis (wegen der nahen Goldminen), od. Christopolis; j. Emboli. Die Münzen von A. hatten einen lorbeerbekränzten Apollokopf. Die hier verehrten Götter waren Apollo u. Artemis; **2)** so v. w. Thapsakos; **3)** andre Stadt in Syrien, zwischen Oropos u. Astados. *(Lb.)*

Amphipolos (gr.), die von Timoleon nach der Vertreibung des Dionysios 344 v. Chr. eingesetzte höchste Magistratsperson in Syrakus, Priester des olymp. Zeus nach dem die syracus. Jahre bestimmt wurden. Der erste A. war Kallimenes; erst Augustus schaffte die Würde des A. ab.

Amphippi (Metabatäi, Desultores, gr. Ant.), Kunstreiter, die im Reiten von einem Pferde auf das andre sprangen. Schon Homer gedenkt eines solchen mit 4 Pferden. Ein solches Wettrennen bei den olymp. u. pyth. Spielen hieß Synoris.

Amphiprion (a. *Schn.*), Fischgattung, bald zu den Umberfischen, bald zu den Deckfischen gerechnet, die Kiemendeckel sind gezähnelt, einige Deckelstücke gefurcht; Eine Reihe stumpfer Zähne. Art: Sattelfisch (A. Ephippium, Lutjanus E.), aus Indien.

Amphiprōros (gr. Ant.), so v. w. Diproros.

Amphiprōstylus (Bauk.), s. u. Säulenstellung.

Amphiprȳmnos (gr. Ant.), s. u. Diproros.

Amphipȳros (Myth.), Doppelfackelträgerin, Beiw. der Diana, die als Mond mit einer Fackel in jeder Hand vorgestellt wird.

Amphirōa (a. *Lamour*), Art Korallinen, die verschiedenästig wachsen u. abwechselnd kalk- u. hornartige Glieder haben. Art: A. rigida. Vielleicht mit Unrecht hierher gerechnet.

Amphirrhīnum (a. *Green*), so v. w. Pohlia *Hdg.*

Amphirrhope (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Veilchengewächse, Gruppe Violeae, Ionideae *Rchnb.*

Amphirrhox (a. *Spr.*), Pflanzengatt., gehört zu Spatellaria.

Amphis, **1)** (a. Gesch.), König der Chaldäer, s. Chaldäa (Gesch.). **2)** (a. Lit.), griech. Dithyramben- u. Komödiendichter zu Platons Zeiten. Fragmente aus Athenäos in den Sammlungen der Sentenzen aus verlornen Komödien.

Amphisbaëna (Zool.), s. Ringelschlange.

Amphisbetēsis (gr.), **1)** Zank, Streit; **2)** (att. Recht), der von einem natürlichen od. adoptirten Sohne wegen des Vermögens eines verstorbnen anhängig gemachte Rechtsstreit.

Amphiscăra (Bot.), Markkapsel.

Amphischīstae, Gruppe der natürlichen Pflanzenfamilie der Viermächtigen *Rchnb.*, s. d. s. **Amphiscōpia** (a. *N. v. E.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler; Gruppe: Angiocarpicae, Acantharinae *Rchnb.*

Amphisīle, Fischgattung, s. Schnepfenfisch a).

Amphīskii (v. gr.), s. u. Askion.

Amphismīle (gr.), Schneidiges chirurg. od. anatom. Messer, Skalpell.

Amphīsphyron (gr. Ant.), eine Art von Frauenzimmerfußbekleidung.

Amphispōrium (a. *Lk.*), Haarflechtpilzgattung.

Amphīssa (a. Geogr. u. Myth.), Hauptstadt der ozolischen Lokrer, genannt nach **Amphissa**, der Tochter des Makareus u. der Geliebten des Apollo, die hier begraben war, so wie Andrämon. Hier ward den Dioskuren (Anakes) ein Fest gefeiert. Die Stadt ward von den durch die Eroberung von Krissa beleidigten Amphiktyonen durch Philipp zerstört, später wieder aufgebaut u. vom Kaiser August mit Aetoliern bevölkert; j. Salona. *(Lb.)*

Amphīssos (Myth.), Sohn Apollo's u. der Dryope.

Amphīstoma, **1)** Wurmgattung, s. Doppelmundwurm; **2)** Laubmoose mit ungetheiltem Mündungsbesatz.

Amphīstomos (Acies anceps, gr. Ant.), Schlachtordnung, wenn die Reihen der Phalanx (od. jeder andern Truppe) zur Hälfte, mit dem Rücken einander zugekehrt, vorn u. hinten Fronte machten; unser volles Quarree.

Amphīstrate (a., Langaha, *Brug.*), Gatt. der Vipern; Kopf schildig, Schnauzspitzig verlängert; am Bauche Querschilder, gegen den After Ringe ringsum, am Schwanze Schüppchen; giftig, schnell; sonst zu Coluber. Art: Gürtelschlange (A madagascariensis), röthlich, Schuppen punktirt; auf Madagascar, 2½ F. lang.

Amphīstratos, **1)** (Myth.), Lazedämonier, Wagenführer der Dioskuren, durch Jason mit Rhekos Heerführer der Henioche; **2)** griechischer Bildhauer.

Amphithălamos (gr.), das an das Schlafzimmer (Thalamos) stoßende Vorzimmer, s. Wohnhaus 4.

Amphitheāter (v. gr., röm. Ant.), [1] ein Gebäude in ovaler Form, das mit mehrern ringsum laufenden u. stufenweis sich über einander erhebenden Sitzen versehen u. zum Schauen der, in seinem Innern gegebnen Fechterspiele u. bes. Thiergefechte (venationes) bestimmt war. [2] Der Haupttheil eines A.s war im **Innern** die Area od. Arena (s. Taf. XL, Fig. 21 A), der mittlere freie Platz, worauf die Spiele gegeben wurden; der Boden derselben war festgestampft u. mit klarem Sande überstreut; in der Mitte war zuweilen ein Bau (wie in dem zu Verona eine brunnenartige Oeffnung), u. Ein, ein Altar, auch bei mehrern um od. durch dieselbe unterirdische Gänge od. Kanäle. Die Zahl der Eingänge zu der Area war verschieden; in dem A. zu Verona wa-

Digitized by Google

ren 2 Haupteingänge an den ſchmalen Seiten des Gebäudes (Fig. 21 f) einander gegenüber u. neben jedem 2 Nebeneingänge (Fig. 21 g). [8] Der Bau, welcher die Area umgab u. den Grund der Sitzreihen ausmachte, beſtand gewöhnlich aus 3, durch 2 Gänge (Fig. 21 e u. e) geſchiedne Abtheilungen. Auf die äußerſte folgten die Gänge (Fig. 21, a) u. jenſeit derſelben der, das ganze A. umgebende Porticus. Die innerſte, der Area nächſte Abtheilung war eine maſſive Mauer, auf der die unterſten Sitzſtufen u. das Podium angelegt war, wo die vornehmen Leute u. Magiſtratsperſonen ſaßen. (In dem Coloſſeum zu Rom war auf der Oſtſeite der Platz für den Kaiſer). Unter dieſen befanden ſich die Ställe (Caveae) für die wilden Thiere u. die Eingänge für die Gladiatoren; deren waren 4—6. In den nach außen folgenden Abtheilungen waren die Treppen zu den, über einander liegenden Stockwerken (Maeniana) der Sitzreihen (Gradationes). [9] Die verſchiednen Stockwerke der Sitzſtufen waren durch Gänge (Praecinctiones) von einander geſchieden, aus denen man durch Pforten (Vomitoria, Fig. 22, l, m, n, o) in die Sitzreihen gelangte; dieſe Pforten, deren ſich in dem A. zu Verona in jedem Stockwerk 16 befanden, waren durch Thüren (Fig. 22 A) verſchloſſen. Zu dem unterſten Vomitorium (Fig. 22, l) führte der lange Weg a (Fig. 22) u. die daran ſtoßende Treppe b (Fig. 21 u. 22); zu dem Vomitorium m (Fig. 22) im 2. Stockwerke ging man in dem Wege a bis in dem Gange c, wo man ſich rechts od. links wendend zu der Treppe d u. da zu einem 2. Vomitorium kam; in die oberſten Stockwerke kam man durch die Treppe p u. zwar an der Thür f ſich rechts wendend u. auf der Treppe g gehend gelangte man durch das Vomitorium n in das 3. Stockwerk; an jener links wendend kam man in einen Gang h, wo eine Treppe entgegenſtieß, die zu dem Abſatz i führte, von dem man durch die Treppe k aus dem Vomitorium o in das 4. Stockwerk gelangte. Ganz oben lief eine offne Gallerie herum. [5] Die **Außenſeite** (Taf. XL, Fig. 23) zeigte etliche Reihen von Arkaden über einander (a, b, c, d), deren Pfeiler bald mit Wandſäulen, bald mit Pilaſtern verziert waren; das oberſte Stockwerk (d) hatte zumeiſt ſtatt der Arkaden zwiſchen den Pilaſtern die volle Mauer u. in derſelben abwechſelnd Fenſter. Die Arkaden in dem unterſten Stockwerk (a) waren Zugänge in das A. u. führten zunächſt in den Gang, der das ganze Gebäude umgab u. aus dem man zu den Treppen nach den verſchiednen Sitzreihen (ſ. o) kam. [6] Ueber das ganze, offne Gebäude ward zum Schuz gegen Sonne u. Regen ein Tuch (Velarium) ausgeſpannt. Dazu waren an den Mauern zwiſchen den Pilaſtern des oberſten Stockwerks vorſpringende Kragſteine, in dem Unterbalken u. dem Frieſe Einſchnitte u. darüber in dem Kranze Löcher; durch die Löcher geſteckt u. in die Einſchnitte paſſend wurden nun auf die Kragſteine Stangen geſtellt. In der Mitte über der Area befand ſich nun wohl ein, von unten mit Maſchinen gehobner großer Ring aus Stricken, an dem ringsherum kleinere metallne Ringe waren, an dieſe u. an jene Stangen waren Seile gebunden, welche den großen Ring hielten u. auch die Träger des Velarium wurden. [7] Die Areae konnten auch unter Waſſer geſetzt werden, zur Aufführung von Seegefechten, dann hießen ſie Naumachiae, doch waren dazu auch beſondre Gebäude. [8] Die A. ſind eine Erfindung der Römer; wo man in Griechenland deren hatte, ſo waren dazu Stadien eingerichtet worden. Anfangs wurden dieſe Spiele auf dem Forum u. im Circus maximus gegeben. Zuerſt baute (um 50 v. Chr.) C. Scribonius Curio 2 hölzerne Theater, die mit ihren Rücken an einander ſtanden u. dann auf ihren Angeln mit den Zuſchauern gedreht u. zu einem geſchloßnen A. vereinigt werden konnten. Dieß A. war aus Holz, wie auch das des Jul. Cäſar, das er bei Gelegenheit der Einweihung ſeines neuen Forum u. des von ihm erbauten Venustempels für 80,000 Menſchen errichten ließ. Dieß erhielt auch zuerſt den Namen A., ward aber nach Beendigung der Spiele wieder abgetragen. [9] Nachdem ſchon des Auguſtus Freund Statilius Taurus, wahrſcheinlich nach einem, von dem Kaiſer angegebnen Plane, ein A. zum Theil aus Steinen (wohl die Umfaſſungsmauer) gebaut hatte (das aber ſehr klein war, nicht oft gebraucht wurde u. unter Nero zum Theil verbrannte): ſo ließ Nero doch wieder eins in der Nähe des Campus Martius ganz aus Holz bauen u. [10] erſt Veſpaſianus begann ein ſteinernes A. zu bauen, das ſein Sohn Titus vollendete, dieß iſt das berühmte **Amphitheätrum Flavianum (A. Titi, A. Vespasiani)**, jezt noch in Ruinen unter dem Namen **Coliſeo (Coloſſeum,** wegen ſeiner rieſenhaften Größe ſo genannt) vorhanden. In ihm wurden am Tage der Einweihung 5000 (nach And. 9000) wilde Thiere erlegt u. darauf ward durch unterirdiſche Kanäle, (welche die neueſten Ausgrabungen zu Tage gebracht) ein großer See angelaſſen, worauf eine Naumachie gegeben wurde. Von den 3 über einander ſtehenden Säulenreihen iſt die unterſte doriſcher, die mittle joniſcher, die oberſte korinthiſcher Ordnung. Auf den Sitzen faßte es allein 85,000 Menſchen, u. auf der oberſten offnen Gallerie noch 20,000. Es koſtete 10 Mill. Scudi, u. 12,000 Juden wurden als Handlanger dabei gebraucht. [11] Sein Umfang beträgt außerhalb 2013 rhein. Fuß; innerhalb 916; hier der längſte Durchmeſſer 350, der kürzeſte 223; die Höhe 193 rhein. Fuß. Wegen der in dieſem Gebäude vorgenommenen Hinrichtungen der chriſtl. Märtyrer iſt es zu einer Kirche eingerichtet worden. Noch ſtehen ¾ vom Ganzen. [12] Außer dieſem waren noch in Rom das **A. Balbi** in der 9. Region, dem Kaiſ. Auguſt von Balbus erbaut; das **A. castrense** in der 5. Region

Digitized by Google

auf dem Esquilinus von Backsteinen, 250 Fuß im Durchmesser, wovon noch Ueberreste vorhanden sind; das **A. Trajāni** auf dem Marsfelde, vom Kais. Hadrian abgebrochen. [11] **Außerhalb Rom** sind von einzelnen A.n zu merken: das **A. zu Fidenā**, von Atilius 27 n. Chr. erbaut, aber es stürzte bei dem ersten Gebrauch ein, u. es sollen dabei 20,000 (n. And. sogar 50,000) Menschen umgekommen sein. [12] **A. ad Līgerim**, unweit der Loire in Frankreich, in einen Berg gebauen. [13] Zu **Nemausus** (Nismes) in Frankreich, mit 1 kleinen u. 2 großen Säulenreihen dorischer Ordnung. Die Gothen brauchten es als Castell. [14] Das **A. in Placentia** (Gallia cispadana) soll das geräumigste in Italien gewesen sein. Bei der Belagrung des Cäcina im Bürgerkriege brannte es weg. [15] Das **A. zu Pola** in Istrien, mitten in der Stadt an einem Berge, das Aeußre von Quadersteinen, das Innre von Holz, schlecht u. grob gearbeitet. [16] Das **A. zu Verona**, überall von steinernen, immer breiter werdenden Stufen umgeben, auf hohen Gallerien ruhend, mit 4 Stockwerken; das einzige A. in Italien, das sich ganz erhalten hat; es ist das auf Taf. XL im Grundriß dargestellte. [17] Außerdem gab es noch **A. zu Adria, Albano, Arezzo, Arles, Basel, Bourdeaux, Brescia, Capua, Catanea, Cumä, Douay** (in Anjou), **Florenz, Frejus, Gubio, Herculanum, Hispellum, Lyon, Padua, Pompeji, Pozzuoli, Sagunt, Syrakus**, die meist noch in Ruinen vorhanden sind. [18] **Literatur**: Lipsius, De amphitheatris, im 9. Bd. v. Grävius Thesaur. antiq. rom.; Maffei, Degli Anfiteatri (beſ. über das zu Verona), Verona 1728; Carli, Degli anfit., Mail. 1788; C. Fontana, Anfiteatro Flavio, Haag 1828 Fol.; Weinbrenner, im Deutschen Merkur, 1797, St. 8 (vom A. des Curio); Stieglitz, Archäol. der Bauk., 2. Th., S. 298 ff. *(L.b.)*

Amphitheatrālisch, in Form eines Amphitheaters, oval, nach der Mitte sich senkend.

Amphithemis (Myth.), Sohn des Apollo u. der Akakallis, zeugte mit Tritonis den Nasamon u. Kaphauros.

Amphithȳron (gr., christl. Ant.), Vorhang vor den Kirchenthüren.

Amphitoë, Krebsgattung, s. Flohkrebse A) d).

Amphitoïtes (Petref.), s. u. Blasenkoralline f).

Amphitömisch (v. gr.), 2schneidig.

Amphitos (Myth.), nebst Talchios Wagenlenker der Dioskuren, die Dioskorias in Kolchis erbaut haben sollen.

Amphitos (a. Geogr.), Nebenfluß des Balyra in Messenien.

Amphitrichum (a. *N. v. E.*), Faserpilzgatt. **Amphitrichum** (a. *Spr.*), s. u. Mediola.

Amphitrīone (Myth.), so v. w. Amphitrite.

Amphitrīte (Myth.), Nereide, Gemahlin Poseidons. Anfangs diesen fliehend, mußte sie sich ihm dennoch ergeben, als der nach ihr ausgesendete Delphin sie entdeckte, u. ward nun Herrscherin der Meere. Mutter des Triton u. A. Man bildete sie nackt auf einem Wagen, häufiger halbbekleidet auf einem Meerpferde od. Delphin, auch auf einem von Delphinen gezogenen Muschelwagen, einen Dreizack in der Hand; vor ihr zuweilen ein schwimmender Amor, über ihrem Haupte ein flatternder Schleier, od. Krebsscheren. *(Sch.)*

Amphitrīte (Zool.), s. u. Köcherwürmer a).

Amphitrope (a. Geogr.), s. u. Attika.

Amphitrōpisch (v. gr.), sich nach beiden od. nach allen Seiten wendend; **A. e Pflanzen**, solche, deren Embryo sich mit dem Blatte u. deren Wurzelkeime auf gleiche Weise dem der Keimgrube nähert, so daß sie eine zirkelförmige Krümmung bilden.

Amphitruo (**Amphītryon**, Myth.), Sohn des Alkäos, befreite Theben vom Ungeheuer Aloper. Durch die Vermählung mit Alkmene sollte er seinem Oheim Elektryon die Rinder wieder verschaffen, welche die Teleboer unter Anführung der Söhne des Pterelaos weggeführt hatten. Da er aber das Unglück hatte, den Elektryon zu tödten, so ward er mit Alkmene aus Tirynth vertrieben u. floh zu Kreon nach Theben. Von diesem unterstützt, zog er gegen Pterelaos u. eroberte dessen Reich, indem er dessen Tochter Komätho bewog, ihrem Vater im Schlafe das goldne Haar abzuschneiden, in welchem seine Lebenskraft verborgen lag. Er gab dessen Reich dem Kephalos, der ihm in jenem Kampfe Dienste geleistet, ließ aber Komätho tödten. Die Abwesenheit des A. benutzend, zeugte Zeus mit der Alkmene den Herakles, von A. gebar aber Alkmene den Iphikles. Nur jenen erkannte A. als seinen Sohn. Als aber beide, 8 Monate alt, von Schlangen überfallen wurden, u. Herakles dieselben muthig erdrückte, während Iphikles floh, erkannte A. des Herakles göttliche Abkunft u. erzog ihn gut. A. fiel in einer Schlacht gegen die Minyer u. ward zu Theben begraben. *(Lb.)*

Amphitryon (wahrscheinl. durch Uebertragung aus einem Molière'schen Lustspiel), wohlhabender Mann, der gern u. oft Gäste bei sich sieht u. bei Tafel den angenehmen Wirth macht.

Amphitryoniades, Beiname des Herakles von Amphitruo.

Amphlūma (Zool.), so v. w. Aalmolch.

Amphodönta (gr.), Thiere mit Zähnen in beiden Kinnladen.

Amphodus (a. *Lindl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblumen, Gruppe Phaseoleae.

Amphora (gr.), **1)** Gefäß mit 2 Henkeln; **2)** röm. Maß für flüssige u. trockne Dinge von 1 röm. Kubikfuß, faßte 80 röm. Pfund

Pfund Waſſer, 60 Pfund Getreide u. ⅓ des Culeus, im Getreidemaße ½ des Medimnus, u. enthielt 2 Urnas. Auf dem Capitolium ſtand eine A. (A. capitolina), nach der die Amphoren der Privaten geaicht wurden. **3)** Schiffsmaß, etwa ſo v. w. Tonne; **4)** Gefäß aus Thon od. andern Stoffen für flüſſige Dinge, beſ. für Wein, u. für trockne; mit ſpitz zulaufendem Halſe; zur Aufbewahrung des Weins verpicht od. vergypſt u. nach dem enthaltnen Wein bezeichnet nach Jahrgang u. Vaterland auf Zetteln; **5)** Urintopf, in engen Gaſſen Roms aufgeſtellt, um der Unanſtändigkeit auf den Straßen vorzubeugen; **6)** venetian. Weinmaß = 518/1000 Liter, Litres, etwas über 45½ Berliner Quart. *(Lb.)*

Amphoreus (gr. Ant.), **1)** Trage, Bahre; **2)** ſo v. w. Amphora; **3)** Urne zum Stimmenabgeben der Richter.

Amphotĕr (v. gr.): **1)** zu beiden Seiten gehörig; **2)** indifferent, weder baſiſch, noch ſauer, beides zugleich.

Amphoterämphodiplopīē (v. gr., Med.), ſ. Amphamphoterodiplopie.

Amphotĕren (Chem.), nach Winterl Subſtanzen, welche ſich als Säure u. als Baſe verhalten, je nach der Beſchaffenheit der mit ihnen in Wechſelwirkung tretenden Körper.

Amphoterodiplopīē (v. gr., Med.), Doppeltſehen auf jedem Auge beſonders.

Amphōteros, 1) (Myth.), ſ. u. Akarnan u. Akarnania 2.. **2)** Feldherr Alexanders d. Gr., eroberte mit 160 Schiffen die zwiſchen Achaia u. Aſien liegenden Inſeln, befreite Kreta von den Perſern.

Amphōtis (Amphoton, gr. Ant.), **1)** Gefäß mit 2 Henkeln; **2)** ſ. u. Fauſtkampf. Daher **Amphōtisch**, 2henkelig.

Amphrīsia-Orden (Amprisia, O. vom Liliengefäß, O. vom Blumentopf, de la Terraza), geſtiftet 1410 von Kön. Ferdinand von Aragon zur Erinnrung an den 1048 von Garcias VI. für Navarra geſtifteten u. mit dem Tode des Stifters wieder eingegangnen Brüderverein der heil. Maria von der Lilie. Ordenszeichen: eine goldne Kette, abwechſelnd aus Gefäßen mit Lilien u. aus goldnen Greifen beſtehend, daran ein Marienbild auf goldnem Medaillon. Ging mit dem Tod des Stifters wieder ein. Vgl. Orden der weiße Stola. *(v. Rie.)*

Amphrȳſsos (a. Geogr.), ſo v. w. Ambryſſos; **2)** Fluß in Phrygien, das Waſſer machte Weiber angeblich unfruchtbar.

Amphrȳſsos (a. Geogr.), Fluß in Theſſalien; Quelle: Berg Othrys; Mündung: der pagaſäiſche Meerbuſen. Hier weidete Apollon Admets Heerden, ſchund den Marſyas, liebte die Euadne, die Lykoris u. den Hyakinthos.

Ampinnan (Geogr.), ſo v. w. Ampannan.

Amplus, 1) (T. A. Balbus), Volkstribun, 63 v. Chr. Anhänger des Pompejus mit Labienus Vorſchlager der **Ampla lex**, in der dem Pompejus nach der Beſiegung Aſiens in den Cirkusſpielen die Auszeichnung eines Triumphators gewährt wurde; nach Pompejus Fall von Cäſar ins Exil geſchickt, aber auf Cicero's Bitten wieder zurückgerufen. **2)** Mehrere, nur beiläufig erwähnte Feldherrn u. Schriftſteller. *(Pr.)*

Amplectīren (v. lat.), **1)** umarmen, umfaſſen; **2)** ergreifen.

Amplēpuis, Stadt, ſ. u. Villefranche ſur Saone 1).

Amplex (v. lat.), Umfaſſung.

Amplexātio (lat., Umfangung, auch **Basiatio**, Küſſen, Alchem.), Vereinigung des Mercurs der Philoſophen (weiße Frau) mit dem Goldferment (rother Mann).

Amplexicaūlis (Bot.), den Stengel umfaſſend, ſo von Blättern.

Amplexus (Petref.), nach Sowerby Verſteinrung einer vielkammerigen Schnecke.

Ampliatiōn (v. lat.), **1)** Erweitrung, Verlängrung; **2)** (röm. Rechtsw.), Vertagung des Prozeſſes; bis zur weitern Unterſuchung; ſeit der lex Glaucia aber nur wenn die Beweiſe gegen die Beklagten nicht hinreichen. Von M. Acilius Glabrio aufgehoben.

Ampliativ (Gram.), ſ. u. Comparation.

Ampliātus (Bot.), nach der Spitze zu im Verhältniß zur Baſis erweitert.

Amplificatiōn (v. lat.), **1)** überhaupt Erweitrung; beſ. **2)** (Rhet.), Figur, beſtehend in der Erweitrung des Hauptbegriffs durch Nebenbegriffe, die jenen verſchönern. Wörterweiterungen werden beſ. durch Metaphern, verbundne Synonymen, Hyperbeln, Umſchreibungen, Wiederholungen ꝛc. gebildet; Sacherweiterungen aber durch Häufung von Merkmalen für eine äſthetiſche Erklärung (z. dem Begriffe historia fügt Cicero hinzu: testis temporum, lux veritatis, vita memoriae, magistra vitae, conscia vetustatis); durch Angabe zahlreicher Nebenumſtände, durch Entwicklung der Urſachen, durch Erzählung der Folgen, durch Gleichniſſe u. Beiſpiele, durch den Contraſt.

Amplificātor, Erweitrer. **Amplificīren**, erweitern, ausdehnen. *(Lb.)*

Amplitūdo (lat.), **1)** Weite, Breite, Größe, Herrlichkeit; dah. **2)** Ehrenname des röm. Senats, gl. Majestas, ſ. Amplus.

Amplus (lat.), **1)** angeſehen; dah. **2)** **amplissimus**, ein Ehrentitel: **a)** der Feldherren u. Conſuln; **b)** des Senats; **c)** eines Senators; **d)** in den Conſtitutionen auch einzelner Richter.

Ampōsel (ind. Myth.), eine der Gemahlinnen des Wiſſitraweries; gebar dann von dem Wyaſa den Rakſchaden.

Ampōtis (gr., Med.), ſo v. w. Recidiv.

Ampūle (fr., ſpr. Angpuhl, Kirchw.), ſ. u. Ampulla 3).

Ampoy, Fluß, ſ. Maros 1).

Ampringen, Dorf im Breisgau mit Schloß.

Ampringen, alte ſchwäbiſche Familie aus

aus vor. stammend, bes. merkw. Johann Kaspar, geb. 1619, seit 1664 Hochmeister des deutschen Ordens, 1673 Guvernator v. Ungarn, machte sich aber dort durch eigenmächtige Handlungen u. Protestantenverfolgung sehr verhaßt. 1683 Oberhauptmann von Schlesien; vom Kaiser gefürstet; st. 1684.

Amprisia (Ordensw.), s. Amphrisia-Orden.

Ampsaga (a. Geogr.), Fluß Afrika's, fiel ins Mittelmeer; Grenze zwischen Mauretania caesariensis u. Numidien; j. Wed-el-Kibir, nach And. Suf-jim-mar.

Ampsalis, Stadt der Heniochi an der NO-Küste des schwarzen Meeres.

Ampsăneti lăcus (a. u. n. Geogr.), der Stinksee, Chaeroneus od. Plutonius genannt, im Gebiet der Hirpiner in Samnium, mit graulichem, starken Schwefelgeruch ausdünstendem Wasser, in einem mit hohen Buchen besetzten Thale (**Ampsăneti vălles**), galt für den Eingang in die Unterwelt. Dabei der Tempel der Gestanksgöttin Mephitis, heißt j. Lago di Amsancto, od. (Mefite, Mufeti) in der neapol. Prov. Principato ulteriore bei Friceni, 20 Schritte breit, 30 lang, hat dunkles Wasser, das von Zeit zu Zeit bis zu 2 F. hoch aufsprudelt, wobei einige Löcher (Mefitelli) Schwefelwasserstoff ausblasen. (*Lb. u. Wr.*)

Ampsăni, angebl. Volk in Germanien.

Ampsing (J. Affuerus), aus Ober-Yssel, erst Prediger zu Harlem, dann Medicíner, Leibarzt des Fürsten von Ostfriesland, später Prof. in Rostock u. Leibarzt des Herzogs von Mecklenburg; schr.: De morborum differentiis, Rostock 1619, 4. u. m. a., auch theol. Werke; st. 1642.

Ampslvärli (a. Geogr.), Theil der ripuarischen Franken, mit weißen, roth gestachelten Schildern, Köln gegenüber, fielen unter Nero in das Gebiet der Frisier.

Ampthill (spr. Aempth..), Flecken in der engl. Grafschaft Bedford, 2000 Ew., wohlthätige Anstalten. Aufenthaltsort u. Denkſäule der von Heinrich VIII. geschiedenen Katharina von Aragonien.

Amptitz, Herrschaft, so v. w. Amtitz.

Amptruatiŏnes (röm. Ant.), s. u. Salier.

Ampŭdia, Flecken in der span. Subdelegat. Palencia.

Ampugnāna, Flecken, s. u. Bastia.

Ampuis, Dorf, so v. w. Ampuy.

Ampulex (Zool.), so v. w. Chlorion.

Ampŭlla, 1) (röm. Ant.), 2henklige, bauchige, thönerne, gläserne od. lederne Flasche zu Flüſſigkeiten, bes. zum Salböl in Bädern; auch **2)** Trinkflasche bei Tische; **3)** (Kirchw.), Gefäß für das heil. Oel in kathol. Kirchen (**A. chrismatis**). Als Chlodwig I., Kön. der Franken, 496 zu Rheims die Salbung empfangen sollte, soll eine Taube vom Himmel eine A. (**A. Remensis**, la sainte ampoule) gebracht haben, in der sich angebl. das heil. Oel immer von selbst wieder erneute, woraus später die Könige v. Frankreich gesalbt wurden. Die Kirchenstürmer der Revolution zertrümmerten sie, ein Gläubiger las aber ein Stück auf, verwahrte es als Reliquie u. stellte es nach Rückkehr der Bourbonen dem Erzbischof von Rheims wieder zu. Zufällig war etwas vertrocknetes Oel in diesem Bruchstück geblieben, aus dem 1825 bei der Krönung Karls X. ein Stück mit einer Nadel genommen u. mit Oel in einer neuen prächtigen A. gemischt wurde, mit der Karl X. gesalbt wurde. Zum Andenken an das Bringen dieses Fläschchens durch eine Taube soll der Orden der heiligen Ampel (Ordre de St. Ampoule) von Chlodwig gestiftet worden sein. Ordenszeichen angebl. an einem schwarzem Bande ein goldnes Kreuz mit 4 Lilien in den Winkeln u. einer Taube in der Mitte, die im Schnabel ein Fläschchen hält; wahrscheinl. Erdichtung. **4)** Gefäß für den Wein u. das Wasser zum Abendmahl auf dem Hochaltar. **5)** (Anat.), Bläschen od. ähnl. Höhlung organischer Theile, bes. auch als Rudiment von Körperorganen in frühester Bildung derselben. **6)** (Rhet.), so v. w. Schwulst, überladner Schmuck; daher ampoulé (fr.), schwülstig. **7)** (Bot.), s. Schlauch, Blase. **8) A. canāllum semicirculārium** (Anat.), s. Ohr 100. **9) A. chȳli (A. des Chylus)**, bei Säugthieren die bauchartige Erweitrung des untersten Theils des Milchbrustganges. (*Pr. u. Su.*)

Ampŭllae intestinōrum (A. chyliferae, A. Lieberkühniānae, A-llen der Gedärme, Anat.), kleine, kaum wahrnehmbare Höhlungen der zottigen Darmhaut, durch welche die Einsaugung des Chylus geschieht; als Mündungen der Lymphgefäße angesehen. **A. uretērium**, bisweilen vorkommende erweiterte Stellen in den Harngängen ob. Harnleitern.

Ampullāria, Schneckengattung, s. Kammkiemenschnecken 5).

Ampullārius (röm. Ant.), Verfertiger von Ampullen.

Ampuliāna, Flecken, so v. w. Ampugnana.

Ampurdān, fruchtbare Ebne im Bzk. Gerona, Prov. Catalonien (Spanien), mit befestigter Villa **Ampŭrias** am Fluvia u. dem Meerbusen Rosas, 3200 Ew.

Amputatiōn (v. lat., gr. Akroteriasis, Gliederabnehmung, Gliederablösung), [1] Operation, welche Glieder des Körpers od. Theile derselben, auch die weibl. Brust, das männl. Glied, mittelst schneidender Werkzeuge entfernt (wenn es in Gelenken geschieht, Exarticulation gen.), erst seit dem 16. Jahrh., wo man das Tourniquet u. die Ligatur der Arterien dabei anwenden lernte, kunstgemäß begründet, früher mehr verderblich als heilsam, j. zwar immer noch schwer verletzend, aber doch sehr oft lebensrettend. [2] Sie wird nöthig: bei Leiden der Theile, wo das Leben entw. überhaupt nicht, od. wegen Ungunst der Umstände nicht

nicht erhalten werden kann, z. B. bei abgerißnen Gliedern, bedeutenden Zerstörungen ꝛc. der Knochen u. Weichtheile, auch dieser schon allein, vorzüglich wo Gefäße u. Nerven betroffen sind, bei schweren Gelenkverletzungen, bei lebensgefährlichen, auf andre Weise nicht zu stillenden Blutungen, bei Krebs u. bösartigen Geschwüren, bedeutenden Afterorganisationen, Osteosarkosis, Osteosteatom, Tumor albus, Spina ventosa, Mark- u. Blutschwamm. [3] Die dazu nöthigen **Werkzeuge (A.s-apparat)**, bisweilen in Etui **(A.s-etuis)** vereint sind: Tourniquets, Compressen, **A.s-messer**, ein- od. 2schneidig, ein **Zwischenknochenmesser** (Catlinm), zur Trennung der Weichtheile zwischen 2 Knochen, ein Knochenhautmesser, zum Abschaben der Knochenhaut, Knochenfeilen u. Knochenzangen zur Entfernung von Knochenspitzen od. Splittern, **A.s-sägen**, bald Bogen-, bald Blattsägen, blutstillende Mittel, Ligaturwerkzeuge, Binden, Charpie ꝛc. [4] **Hauptaufgaben für die A.** sind: Schnelligkeit, möglichste Erhaltung vom Gliede, Herstellung eines gutgepolsterten Stumpfs. Acte derselben sind: die Anlegung des Tourniquets, das Durchschneiden der Haut u. Muskeln, das Durchsägen der Knochen, das Anlegen der Ligaturen, die Vertheilung der Wunden, zweckmäßiger Verband u. Nachbehandlung. [5] Der **Schnitt** ist **a) Zirkel-** (**Celsischer, Vertikal-**) **schnitt**, wobei im Kreise u. verrikal alle Theile bis auf den Knochen durchschnitten werden, od. erst die Haut u. dann das Uebrige; **b) Lappenschnitt**, wobei entw. nur auf einer od. auf 2 entgegengesetzten Seiten des Knochens das Messer eingestochen am Knochen fortgeführt, durchzogen u. so 1 od. 2 Fleischlappen gebildet werden; **c) Trichter-, (Hohl-, Kegel-, Schräg-) schnitt**, wobei zuerst die Haut im Kreise u. dann die übrigen Weichtheile so durchschnitten werden, daß eine nach oben trichterförmige Wunde entsteht. Jeder hat seine eignen Vorzüge u. Schwächen. Jeder Theil verlangt bes. Modificationen der Operation. Die Abbindung (s. Ligatur) kann den Schnitt höchstens bei kleinen Theilen ersetzen. Vgl. Gräfe Normen für die Ablösung größrer Gliedmaßen. Berl. 1812. **Amputiren** (v. lat.), **1)** eine Amputation verrichten; **2)** abschneiden. *(He.)*

Ampuy (spr. Angpwi), Dorf im Dep. Rhône, Bzk. Lyon, hier wächst der berühmte Côte Rotie.

Ampykos (Myth.), **1)** Japetos Sohn, Priester der Demeter, Sänger bei des Perseus Hochzeit; **2)** des Mopsos Vater.

Ampylos (Myth.), so v. w. Antiochos 2).

Ampyx (gr.), **1)** Kette, Band auf der Stirn der Pferde; **2)** Haar- od. Stirnband der Frauenzimmer.

Amra, Baum in Indien (magnifera indica), mit schönen u. wohlriechenden Blüthen, die dem Liebesgotte Kama geweiht sind, der seine Pfeile damit spitzt.

Amram, Levit, Sohn Kahats, Vater des Moses, Aaron u. der Mirjam; Ahn der **Amramiten.** Der Koran (s. 3. Sura), nennt ihn Imram. Ueber die Verwechslung A.s u. der Mirjam mit den Eltern Jesu s. Maria.

Amram, 1) Gebiet, s. Hallaur; **2)** Bzk. u. Stadt, s. u. Sana 1).

Amraphel, Kön. von Sinear, Arioch, Kön. von Elassar, Kedor Laomor von Elam, u. Tideal, kriegten mit Bera, Kön. von Sodom, dem Abraham zu Hülfe zog, u. wurden bei Dan geschlagen.

Amras, Schloß, so v. w. Ambras.

Amr Bikhâm Allâh Abû Ali Mânsur, 7. fatimitischer Khalif von Aegypten, s. d. (Gesch.) = 1101—1130.

Amretsir, Stadt, s. Punbschab 2) b).

Amri (a. Gesch.), so v. w. Omri.

Amri-Al-Kâis (spr. Amri 'l Geis), **I. Könige zu Hira:** in Irak od. Chaldäa, **1)** A. I. der 5. (um 420); **2)** A. II. der 9.; **3)** A. III. der 15. Kön. II. **Dichter: 1) A. Ebn Hadschr el Kêndi**, Sohn von Hadschr Ebn 'l Hareth (Areas), Haupt des Stammes Wad, Gegner des Propheten, der sich zwar von Lebid gegen seine Angriffe vertheidigen ließ, aber dennoch ward A. von Lebid für einen der größten Dichter erklärt. Später, von seinen Unterthanen verjagt, erhielt er den Spottnamen el Melik el Dhelil (der irrende König), u. wurde durch ein vergiftetes Kleid zu Amyra in Galatien getödtet (vielleicht von einem der Vor.). Er dichtete eine Moallaka (s. d. u. Arab. Lit. a), herausg. von E. G. Hengstenberg, Bremen 1823, 4. *(Std.)*

Amrita (ind. Rel.), **1)** der Unsterblichkeitstrank, von dem die ind. Götter auf Meru sich nähren. Riesen u. Götter trugen gemeinschaftlich den Berg Mandar in das Milchmeer u. drehten, die Schlange Ananden wie ein Seil darum windend, denselben so lange, bis die Milch des Oceans, vermischt mit den Säften, die von den, durch die Reibung entzündeten Bäumen u. Pflanzen des Mandar hinabflossen, zu Butter gerann; aus den bewegten Wogen stieg der Mond u. alle Gottheiten des Glücks u. Ueberflusses, der Wissenschaft u. Künste, so wie der Baum Arejandanam empor, u. zuletzt brachte der Dämon Danawandri ein weißes Gefäß voll A., um welches ein Kampf zwischen den Göttern u. Riesen entstand, bis Letztre durch Wischnu's Waffe besiegt u. in den Abgrund geschleudert wurden. Bei der Bereitung des A. hatte sich auch ein Alles zerfressendes Gift (Bikh) gebildet, das Schiwen verschlang, u. weil es ihm im Halse stecken blieb u. derselbe blau davon wurde, erhielt er den Namen Nilkunt (Blauhals). **2)** Ueberbleibsel von einem Opfer. Wer sich blos von solchen, die man ohne Bitte geschenkt bekommt, nährt, erhält (nach Ein.) Vergebung der Sünden. *(K. D.)*

Amrita-Saras, Nectarquelle, so v. w. Amretsir.

Amröm, Insel, s. u. Ribe.

Amrû, 1) König von Hira, s. Arabien (Gesch.) 13. 2) **A. Ebn Kelthûm el Tâghlebi**, Sohn der Leilah, Tochter Mohalhels, sehr jung Häuptling des Stammes Taghleb, welcher immer mit den lagmitischen Königen von Hira, bes. mit Amru Ebn Hend in Streit lebte, den er erlegt u. sich später zum Islam bekannt haben soll, st. nach 588 n. Chr. Wegen seines Ungestümes wurde er vorzugsweise Schehab el Araim (d. i. Flamme der gefleckten Schlangen) genannt. Bei Gelegenheit jenes genannten Streites dichtete er seine Moallaka (s. d. u. Arab. Lit. 2). 3) **A. Ebn 'l Ass**, arab. Feldherr unt. den ersten 6 Khalifen (s. d. 1—6), eroberte 630 Palästina u. Aegypten, wurde von Othman aus Aegypten zurückgerufen, war später Schiedsrichter beim Erbfolgestreit von Seiten Muawias u. erhielt von demselben 663 wieder die Verwaltung Aegyptens, s. d. (Gesch.) 15. 4) **A. Ebn-Lalth** (auch **Amru-Laith**), von 881 (900) bis 901 soffarid. Kön. v. Persien, s. d. (Gesch.) 15. u. Aegypten (Gesch.) 6. 5) **A. Ben Hareth**, s. u. Arabien (Gesch.). 6) **A. Ebn-Lohâl**, s. u. Dschahelijah. 7) **A. Ebn Said**, Statthalter Jezids zu Mekka (680) als Anhänger Abdallah Ibn Zobeirs verhächtigt u. abgesetzt, rechtfertigte sich zwar, empörte sich aber 686 gegen Abdalmalik in Damask, versöhnte sich wieder u. ward 688 ermordet. 8) **A. Ebn Alabi Tarafa**, lebte unt. Amru, Kön. von Hira (6. Jahrh.), Anfangs bei diesem sehr beliebt, aber wegen seiner Satyren hingerichtet. Seinen Moallaka (s. d. u. Arab. Lit. 2), durch welche er in Folge der darin enthaltnen Schmeichelei, ein Geschenk von 100 Kameelen als Ersatz für die ihm durch eine Räuberbande entführten Heerden erhielt, herausgeg. von Reiske, Leyden 1742, 4.; Vollers, Bonn 1829. *(Std.)*

Amrum, Insel, so v. w. Amrom.

Amrus (Gesch.), so v. w. Amri.

Amsâncti lâcus (a. Geogr.), so v. w. Ampsancti lacus.

Amsberg (Aug. Phil. Christ. Theod.), geb. 1789 zu Rostock, anfangs Kaufmann, später Steuerbeamter in westfäl. Diensten u. ward da 1812 Controleur der directen Steuern, 1813, 14 u. 15 Regimentsquartiermeister bei den braunschweig. Truppen, dann Kammerinspector zu Braunschweig, später Kammeraſſessor u. Kammerrath, 1832 geh. Legationsrath, 1833 Director des Finanzcollegiums u. 1835 Chef der Steuerdirection, sehr geschickter Staatsmann, der sein Talent u. seine Geschicklichkeit auch außerhalb Braunschweigs bei vielen Gelegenheiten u. Sendungen erprobte. *(Pr.)*

Amschaspânds (d. h. die unsterblichen Weisen, pers. Myth.), die 7 höchsten Geister des Reiches der Tugend u. des Lichts, die Schopfer des sichtbaren Sternenhimmels u. der Erde u. ihrer Geschöpfe, auf die sie fortdauernd eine schaffende u. herrschende Macht üben, deshalb als gütige Schutzgeister angebetet. Sie bilden einen höchsten Rath, dessen Befehle von niedern Geistern (Jzeds) ausgeführt werden. Ihnen stehen 7 böse Wesen, die Geister der Finsterniß (Erzdews) in stetem Kampfe entgegen. Der oberste A. ist Ormuzd, welcher gegen den Ahriman, den obersten bösen Geist, streitet; die übrigen heißen: Bahaman, Ardibehescht, Schariver, Sapandomad, Khordad (auch Averdad) u. Amerdad (s. d. a.). Spricht man von 7 A. außer Ormuzd, so meint man unter dem 7. das Feuer des Ormuzd, spricht man von 35 A. so zählt man die Jzeds mit. *(R. D.)*

Amschîgda (Amschîtka), Insel, so v. w. Amschitka.

Amschir, der 6. Monat des türk. Kalenders.

Amsdorf (Nicol. v.), geb. zu Zschoppau bei Wurzen 1483, stud. in Wittenberg, einer der ersten Anhänger Luthers, wurde 1511 Prof. der Theologie, wohnte 1519 der Leipziger Disputation, 1521 dem Reichstage zu Worms bei u. begleitete Luthern, als dieser auf die Wartburg entführt wurde. Auf Luthers Empfehlung wurde er 1521 Prediger, 1524 Superintendent in Magdeburg, begründete da die Reformation, zeigte sich als zu eifrigen u. strengen Lutheraner, verwarf Melanthons Visitationsbüchlein u. verwickelte sich in alle Streitigkeiten der luth. Kirche; 1527 war er auf dem Convent in Schmalkalden, 1541 beim Colloquium in Regensburg. Nach Pfalzgraf Philipps, Bischofs von Naumburg, Tode wurde er gegen Julius v. Pflug 1542, auf Verlangen des Kurfürsten, als erster evang. Bischof zu Naumburg von Luther ordinirt; 1547, von den Kaiserlichen vertrieben, ging er wieder nach Magdeburg, stritt gegen die Flacianer u. Adiaphoristen u. gegen G. Major; ward 1552 Superintendent in Eisenach, gab Luthers Schriften in einer andern Ordnung heraus, Bonn, 1555, bewirkte bes. mit Pontanus die Errichtung der Universität Jena, die er 1551 mit einweihte, u. st. 1565 in Eisenach. *(Sk.)*

Amsel (Zool.), s. u. Drossel 8.

Amselbeere, so v. w. Rhamnus catharticus.

Amselfeld (Rigómezó, Kossowo Polo, Campocossovo), fruchtbares, 7 Meilen langes Thal in Servien am Drino, zwischen Skopia u. Kopanik im Bzk. Szkokol. Hier Sieg Murads I. (der jedoch nach gewonnener Schlacht erstochen ward) gegen die Servier 1389; u. Murads II. gegen Hunyades 1448, s. Ungarn (Gesch.) 20.

Amselfisch, so v. w. Meeramsel.

Amselgrund (Geogr.), s. u. Sächsische Schweiz 12. **A.-loch**, s. ebd. 4.

Amselkirsche, s. Rhamnus cathartícus.

Amselmöve, so v. w. Seeschwalbe, schwar-

schwarze. **A-schnecke**, einige Arten der Kreiselschnecken, als Trochus zinensis, u. Tr. Merula.

Amselstein, s. u. Sächs. Schweiz a.

Amserfeld, so v. w. Amselfeld.

Amsing (J. Assuerus), so v. w. Ampsing.

Amsivarii (a. Geogr.), so v. w. Ampsivarii.

Amsler (Samuel), geb. zu Schinznach, Kupferstecher, Schüler von Lips u. Heß, studirte 1824, ward 1828 Prof. an der Akademie zu München. Werke: Fohr; Sculpturen Thorwaldsens u. Gemälde nach Cornelius u. Raphael. Bestimmtheit der Umrisse u. Charakteristik, Wirkung verschmelzender Licht- u. Schattentöne; folgt der einfachen Stechweise der alten Meister.

Amsoldingen, Kirchdorf im Amte Thun des schweizer Cantons Bern, mit 933 gestifteten Propstei, Fundort röm. Inschriften, 1650 Ew.

Amsönia (a. *Walt.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Contorten, Ordn. Apokyneen, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: Staudengewächse in Carolina.

Amsrûd (ind. Myth.), Sohn des Purdman, Enkel des Krischna, s. u. Bhanasser.

Amstadt (Ober- u. Nieder-A.), 2 Dörfer im Kr. Dieburg der Prov. Starkenburg (Großherz. Hessen); an der Modau, erstres mit Eisenhammer u. 2000 Ew., letztres mit vielen Mühlen u. Waisenerziehungsanstalt, Geburtsort von Lichtenberg, 1300 Ew.

Amstädten, Marktfl. im Viertel ob dem wiener Wald (Oestreich), Post u. Eisenwerke. Hier Gefecht am 5. Nov. 1805 zwischen der östr.-russ. Arrieregarde unt. Bagrathion u. den Franzosen unt. Mürat; Erstre wichen, s. Oestr. Krieg von 1805 n.

Amstel, kleiner Fluß in N.Holland, gebildet von der Drecht u. Mydrecht, fällt in das Y. **A-land**, Dep. im ehemal. Königr. Holland, an der Amstel, 44 QM. mit 458,000 Ew.

Amstelveën, Dorf im Bzk. Amsterdam, Prov. N.Holland (Königr. der Niederlande), 5100 Ew., Schloß Kronenburg.

Amsterdam, [1] 1) Bzk. der niederländ. Provinz Nordholland, hat 9 Cantone, hier [2] 2) (Amstelodamum) Hptstadt des Königreichs der Niederlande, auf Sumpfboden halbmondförmig um das Y, in das hier die Amstel fließt u. der große Nordholländ. Kanal ausgeht, gebaut, auf der Landseite mit einem, mit schönen Ulmenalleen bepflanzten u. mit Gartenanlagen bedeckten Wall von 26 Bastions nebst nassem Graben u. vielen Windmühlen umgeben, enthält 26,300 meist auf in Torfboden bis 40 F. tief eingerammten Pfählen ruhende Häuser, hat schlechtes Trinkwasser. [3] **Behörden**: Tribunal 1. Instanz, Handelsgericht, Friedensgericht, das Seedepart. des Zuyderfees, Nationalbank, Generaldirection der öffentl. Schulden, Handelskammer u. Der Stadt steht 1 Magistrat mit 4 Bürgermeistern vor, sie sendet 15 Deputirte zu den Provinzialstaaten. [4] Von 12 **öffentl. Plätzen** sind der Damm, der neue Platz u. der Botermark die schönsten; [5] unter den mit Klinkerts (kleinen Glasziegeln) schön gepflasterten, gut erleuchteten **Straßen** die Herren-, Kaiser- u. Prinzengracht, mit schönen Gebäuden; die Kalverstraße hat die meisten Waarenniederlagen. [6] Viele übel dunstende u. daher mancherlei endemische Krankheiten verbreitende Kanäle (Grachten) ziehen in halbmondförmigen, immer excentrischer werdenden Bogen durch ganz A., sie haben meist an den Seiten Straßen, u. Baumreihen, bilden gegen 90 Inseln u. über sie geben 290 **Brücken**, über die Amstel führt eine 360 Schritte lange Brücke (Hoope Sluys) von 35 Bogen (deren 11 Schiffe durchlassen), mit eisernem Geländer; über das Y, wo es am schmälsten ist, geht aber eine, von Pferden im Raum u. von Schaufelrädern getriebene fliegende Brücke. [7] **Kirchen** sind hier 47, darunter 13 der Reformirten, 3 der Lutheraner, 1 der Presbyterianer, 21 der Katholiken, 1 der Armenier, 5 der Jansenisten, 1 der Griechen, 2 der Wiedertäufer, darunter die alte Kirche der Reformirten mit 42 Säulen, schönen Glasmalereien, 2 Orgeln, Glockenspiel (36 Glocken) u. Denkmälern verschiedner Seehelden, z. B. Hemmskerk, die neue (Katharinen-) Kirche, auf 6044 Pfählen, mit Ruyters, Bentinks, Vondels u. van Speyks Grabmälern; die Westkirche mit 299 Fuß hohem Thurme; in diesen Kirchen wird in 8 verschiednen Sprachen gepredigt. Ferner giebt es 5 Synagogen, darunter eine deutsche u. eine portugiesische. [8] **Merkwürdige Gebäude** sind: **königl. Residenz** (ehedem **Stadthaus**), 282 F. lang, 235 breit, 116 hoch, ohne Thurm, auf 13,659 Masten ruhend, von Quadern erbaut (im untern Stock die Schätze der Bank), die Börse, 250 F. lang, 140 F. breit, im Innern ein mit Hallen umgebner Hof; das Rathhaus (sonst Prinzenhof), das Admiralitätsgebäude, das Admiralitätsmagazin mit Schiffswerften u. Zeughause auf der Insel Kattenburg; die große Kaserne, die Seeschule, die Gebäude der ehemal. ostindischen Compagnie, 220 F. lang, 200 F. breit, das Museum mit 462 trefflichen Gemälden aus der niederländ. Schule u. japan. Kabinet, die Kunstakademie u. A. [9] **Wohlthätigkeits-Anstalten**: das reformirte Männer- u. Frauenhaus, 360 F. lang, 230 F. breit, für 600 Personen, mehrere Waisenhäuser für mehr als 4500 Kinder, darunter das Almoseniers Waisen- u. Findelhaus für 3000 Kinder, das Pesthaus, für unheilbare Kranke, ein Irrenhaus, Blindenanstalt u. m. a., ferner die Gesellschaft zum allgemeinen Nutzen (tot nut van t'algemeen), mit mehrern Töch-

Digitized by Google

Töchtergesellschaften. Die Einnahmen der Wohlthätigkeitsanstalten belaufen sich auf einige Million. Gulden. [9] **Wissenschaftliche Anstalten:** königl. Akademie der Wissenschaften u. schönen Künste, Sternwarte, botan. Garten, Seekadettenschule, medizinische, Ackerbau-Gesellschaft, die 1777 von M. W. Writs gestiftete Akademie felix meritis (zum Unterricht in Philosophie, Mathematik u. a., auch mit physikal. Sammlungen, Abgüssen u. Sternwarte), Athenäum, mehrere Seminarien, Gymnasien, Seekadettenschule, Bibliotheken, viele Druckereien ꝛc. Das temmingsche Cabinet, bes. in ornithologischer Hinsicht wichtig, ist jetzt mit dem königl. zu Leyden verbunden. [10] **Fabriken** finden sich hier fast aller Art, in Tabak, Metallwaaren, Leder, Seide, Tapeten, Wollenzeugen, Porzellan; ferner raffinirt man Zucker, Borax u. Kampfer, fertigt chemische Waaren, feine wohlriechende Oele, schleift Edelsteine (bes. Diamanten); die sehr schönen Schiffswerften beschäftigen gegen 1300 Arbeiter; die Stückgießerei ist bedeutend. [11] Zum **Vergnügen** dienen die Spaziergänge auf den Wällen, der Spaziergang, die Schanze, zwischen der großen Kaserne u. der Amstelbrücke, verschiedne mit schönen Landhäusern besetzte Straßen, 3 Theater (die jedoch im Sommer meist nicht spielen), mehrere Kaffeehäuser, so das am P, das Café des mille colonnes ꝛc.; ferner auch viele Spielhäuser, die aber meist zugleich Bordels sind. [12] Der **Handel**, nicht mehr so ausgebreitet als sonst u. mehr nach Rotterdam übergegangen, ist doch immer noch bedeutend u. scheint sich in neurer Zeit durch mit den Nachbarstaaten abgeschlosne Verträge wieder zu heben; er wird durch eine **Bank** (errichtet 1609) u. durch verschiedne Handelsgesellschaften (darunter die westindische) gefördert u. vertreibt vorzüglich Colonialwaaren. Der **Hafen**, der 1000 Schiffe fassen kann, ist seewärts durch Pallisaden u. bei Nacht die Einfahrt durch einen Baum geschlossen. Die Anzahl der ein- u. auslaufenden Schiffe beträgt 2000—2500. [13] Die **Zahl der Ew.** ist 210,000, darunt. 95,000 Reformirte, 44,000 Kathol., 32,000 Lutheraner, 20,000 Juden ꝛc. Ein kathol. Bischof hat hier seinen Sitz. **3)** (Gesch.) [14] A. entstand durch Fischer, die sich auf dem Damme der Amstel (daher der Name) ansiedelten. Gisbrecht von Amstel legte im 13. Jahrh. dort eine Burg an; Graf Florens von Holland gestattete A. 1235 Handelsfreiheit durch ganz Holland; als später Gisbrecht mit Florens sich entzweite u. denselben erschlug, ward A. von dessen Sohne Johann befehdet. Die Harlemer zerstörten A. 1300, doch wurde sie bald wieder aufgebaut u. ihre Rechte 1334 vom Graf Wilhelm IV. erneuert. [15] Die Stadt wuchs nun in einem langen Frieden rasch, u. immer wurden neue Grachten (Kanäle), zum Theil als Festungsgräben gebaut, u. bald wieder weiter nach außen verlegt. Erst 1480 erhielt A. eine Stadtmauer, Thürme u. Wälle u. hatte damals schon gegen 2500 Häuser; neue Vergrößerungen fanden 1593 u. 1658 statt, indem die Stadt durch den Aufstand der Niederländer gegen Spanien u. durch den, Portugal entrißnen ostind. Handel, bes. durch die Einnahme von Antwerpen durch die Spanier, ungemein gewann. Auch die im 17. Jahrh. u. zu Anfang des 18. wachsende Macht Hollands, so wie der Tractat, der den Ausfluß der Maas für Antwerpen sperrte, mehrte den Wohlstand von A. In der Nacht auf den 30. Juni 1650 suchte der Erbstatthalter Wilhelm II. A. mitten im Frieden zu überrumpeln, ein Theil der hierzu bestimmten Truppen verirrte sich aber, die Stadt erfuhr den Ueberfall bei Zeiten, schloß die Thore u. rettete sich durch Oeffnen der Schleußen, s. Niederlande (Gesch.) 34. [16] Seit der Mitte des vor. Jahrh. sank A. durch das Emporkommen Rotterdams u. Hamburgs, doch hat A. noch die bedeutendsten Capitalisten. 1787 in den Unruhen mit dem Erbstatthalter ergab sich A. an die Preußen, aber seit der Eroberung Hollands durch die Franzosen 1795 u. durch den dadurch eingetretnen Krieg der neuen batav. Republik gegen England litt A. aber sehr, bes. seit der Continentalsperre unter Napoleon. Unter König Ludwig von Holland 1805—1808 war A. Residenz u. das Stadthaus Residenzschloß. Es blieb auch nach dem Aufhören des Königreichs Holland solches für Napoleon u. Wilhelm I. *(Wr. u. Pr.)*

Amsterdäm (Inseln), 1) s. u. Tonga 10; **2)** s. u. Ceylan; **3)** im ind. Meere, mit Vulkan, heißen Quellen, unbewohnt, wie die nördlicher S. Paul; **4)** s. u. Batavia; **5)** s. u. Likeio; **6)** s. u. Bourbon (Geogr.) 1); **7)** s. Spitzbergen 7.

Amsterdäm (Forts), 1) s. u. Surinam 7; **2)** s. u. Goldküste d); **3)** Mehrere andre.

Amsterdämer Mark, Gold- u. Silbergewicht, = 68,985 köln. Richtpfennige.

Amstetten, Flecken, so v. w. Amstädten.

Amstruther (spr. Amstrodr), Stadt in der schott. Grafsch. Fife, am Meerbusen Forth, hatte das Recht, Deputirte in das schott. Parlament zu schicken.

Amsvartner (nord. Myth.), See in der Insel Lngve; s. u. Fenris.

Amt, 1) Inbegriff der Einem (dann Beamter, Beamteter) vom Staate od. einem Höhern übertragnen Verbindlichkeiten zur Erreichung öffentl. Zwecke. **2)** Verpflichtung für einzelne Fälle. **3)** Damit verbundne Würde u. Vortheile. **4)** Verpflichtung u. Berechtigung zu Ausübung bestimmter Regierungsrechte im weitesten Sinne, so daß die Justizpflege darunter mit begriffen ist; **5)** Inbegriff des zu einer Behörde gehörigen Personals; **6)** in mehrern

Digitized by Google

Gegenden eine in untrer Instanz für Verwaltung od. Justiz od. beides vereinigte Behörde, z. B. Justizamt, Rentamt, Zollamt, Floßamt; deren Vorsteher: Amtmann, Justizamtmann, Rentamtmann ꝛc., andre Beamte Amtsverweser, Amtsrevisor ꝛc.; auf die Ausdehnung des Districts bezieht sich die Benennung Bezirksamt, Kreisamt; **7)** (Amtsbezirk), der District eines solchen A.es; **8)** (Amthaus), das Gebäude, worin dessen Geschäfte verhandelt werden; **9)** (Kammeramt), im nördl. Deutschland, bes. in Preußen, Anhalt, Braunschweig, eine verpachtete landesherrliche Domäne, die sonst von eignen Personen verwaltet wurde, jetzt aber meist verpachtet sind. **10)** In NDeutschland so v. w. Innung mit besondern Vorrechten; **11)** in der protest. Kirche: Würde u. Dienst des Predigers; **12)** so v. w. Abendmahlsfeier; **13)** in der röm. Kirche: verschiedne einzelne Verrichtungen, wie Chor-, Hoch-, Meßamt. *(Lb., Bs. j., Sp., Pr.)*

Amt Christi (Theol.), dreifaches Amt, das Christus verwaltete, als Prophet, Priester, König, od. als Lehrer, Versöhner u. Mittler; eine aus dem A. T. entlehnte Unterscheidung des Erlösungsgeschäfts von Christus. Seit Ernesti haben die Theologen sich meist (wohl mit Unrecht) dagegen erklärt. Einige nahmen auch nur 2 Aemter an, das des Lehrers u. des Versöhners. Aehnlich hat man auch die Geschäfte des heil. Geistes als ein vierfaches A. dargestellt, als Straf-, Lehr-, Beßrungs- u. Trostamt. *(Bl.)*

Amt der Schlüssel, s. Kirchengewalt.

Amthaus, so v. w. Amt 8).

Amtitz (Amtlitz), 1) von Schönaichsche Majoratsherrschaft im Kr. Guben des preuß. Rgsbzs. Frankfurt, 7 Dörfer u. 2 Dorftheile, 1800 Ew.; **2)** Marktfl. mit Schloß u. Garten; Sterbeort des Dichters von Schönaich.

Amtlich, so v. w. Officiell.

Amtmann, 1) Vorsteher eines Justizamtes, s. Amt; **2)** Beamter, dem, wie sonst in Braunschweig u. Hannover, die Verwaltung u. Bewirthschaftung eines landesherrlichen Kammeramtes übertragen ist; **3)** Pachter u. Oekonomieinhaber eines herrschaftl. Kammergutes, wie in Preußen: Oberamtmann, wenn er ein ganzes Amt (einen ganzen Schlüssel), od. doch eine größre Domäne in Pacht hat; letztres auch nur Titel; **4)** überhaupt Aufseher über eine Landwirthschaft; **5)** in Baiern: Gerichtsdiener; **6)** in Polen Aufseher über die Fröhner, der gewöhnlich, um sie zu züchtigen, eine Heppeitsche mit sich führt; **7)** (Amtsmann), Mitglied einer Innung *(Fch.)*

Amtmeister (Handw.), so v. w. Obermeister.

Amtsadel, so v. w. Beamtenadel. **Alter,** so v. w. Anciennetät. **Amtsbericht,** so v. w. Offizieller Bericht. **Amtsbezirk, 1)** so v. w. Amt 7); **2)** Bezirk außer der Hauptstadt u. Lade, in welchem alle Meister zu einer Innung gehören.

Amtsblatt, ein von od. doch unter Aufsicht u. Mitwirkung einer Behörde, bes. zu Bekanntmachung amtlicher Nachrichten herausgegebnes periodisches Blatt.

Amtsbote, 1) der Bote (s. d. 6) eines Amts (s. d. 5—9); **2)** in Innungen der Jungmeister, od. bei denen, wie Schneider, Schuhmacher ꝛc., wo Sechsmänner u. dgl. sind, auch wohl ein andrer alter od. armer Meister, der das Zusammenfordern derselben u. sonstige kleine Verrichtungen gegen eine Vergütung besorgt.

Amtsbruder, 1) gegenseitige Benennung evangelischer Geistlicher; **2)** in Niedersachsen der Meister einer Zunft.

Amtschiltka (Amschidga), Insel, s. u. Chao.

Amtscommissär, in einigen Ländern der 1. Actuar eines Amtes od. Bezirks. **Amtdiener,** so v. w. Amtsfrohn.

Amtsdorf, Dorf, das einem landesherrlichen Amte unmittelbar unterworfen ist, im Gegensatz von Vasallengerichtsbörfern.

Amtseid, s. u. Eid. **Amtsentsetzung,** s. Staatsbeamte u. Strafe 12 u. 47. **Amtsentziehung,** s. u. Strafe 15. **Amtserschleichung,** so v. w. Amtlus crimen, u. Amtsverbrechen 10. **Amtsexcesse,** s. u. Amtsverbrechen 2. 14. **Amtsfolge, 1)** Pflicht der Unterthanen, nach Aufbietung in bestimmten Fällen, dem Amtmann zu folgen; **2)** Folge der Aemter, Reihe im Amt; **3)** so v. w. Nachfolge. *(Bs. j.)*

Amtsfrau, in Klöstern der Nonnen u. geistl. Ritterorden, **1)** jede ein Amt versehende Klosterfrau; **2)** so v. w. Oberschwester.

Amtsfrohn, Gerichtsdiener eines Amtes. **Amtsfrohne,** der Frohndienst, der einem Amte od. Amtmann geleistet wird; bestehen sie in Fuhren, **Amtsfuhren. Amtsgehülfe,** so v. w. College. **Amtsgilden,** so v. w. Innungen.

Amtshauptmann, 1) der erste Angestellte bei einem Amte od. über mehrere Aemter, der auf die Befolgung der Landesgesetze, die Polizei u. Landesökonomie in einem Amte zu sehen u. zugleich die Aufsicht über die übrigen Beamten hat. **2)** Titel eines adeligen Amtmannes.

Amtskanzlei, in Oestreich die Gerichte auf adeligen Herrschaften.

Amtskleidung, 1) die vorgeschriebene Kleidung, in der Beamtete (bes. Geistliche, doch außer Deutschland, wie in England, Frankreich, auch Richter u. dgl.), ihre Amtsgeschäfte verrichten; **2)** so v. w. Eiviluniform.

Amtslade (Handw.), so v. w. Lade.

Amtslehn, 1) von einem landesherrlichen Amte verliehene Lehn; **2)** so v. w. Lehn.

Amtsmiene, 1) der bei einer amtlichen Handlung erforderliche, in Haltung u. Gesichtszügen sich aussprechende Ernst u. Würde (**A-würde**) worüber der Sachsenspiegel besondre u. eigenthümliche Vorschriften ertheilt, indem der Richter soll sehen wie ein grimmiger Leue u. dastehen mit übereinandergeschlagnen Beinen. 2) Das feierliche Ansehen, das sich Leute bei unwichtigen Sachen geben, um diesen dadurch eine Bedeutung zu verschaffen. *(Bs. j.)*

Amtsmissbrauch, s. u. Amtsverbrechen 11.

Amtspflichten, s. u. Amtsverbrechen 10.

Amtspredigt, die vormittägige Hauptpredigt, nach welcher das Amt (Abendmahl) an Sonn- u. Festtagen gehalten wird.

Amtsrath, 1) Beamter, der die Angelegenheiten der landesherrl. Aemter besorgt; auch wohl 2) nur Titel des Amtmanns; 3) Behörde u. Collegium zu Besorgung der Angelegenheiten der Aemter auf dem Lande, bes. in der Schweiz.

Amtsrechnung, in manchen Kammer- od. Bergämtern jährr. Rechnung über Einnahme u. Ausgabe.

Amtsrentverwalter, so v. w. Amtsverwalter.

Amtsrichter, 1) Gerichtshalter auf einem Rittergutsdorf; 2) Schulze auf einem landesherrl. Dorfe; 3) zuweilen Beamter nach dem Amtmanne.

Amtssässigkeit, Gerichtsstand vor dem Amte; die dazu Gehörigen **A-sassen**. **A-schaffner**, so v. w. Amtsverweser.

Amtsschild, 1) so v. w. Amtswappen; 2) ein Blechschild, das manche niedre Beamte, Boten u. dgl., als Zeichen ihres Amtes tragen; 3) so v. w. Ehoschem. **A-schösser**, so v. w. Amtsverweser.

Amtsschreiber, 1) Gerichtsschreiber des Amtes; 2) Gehülfe eines Amtmanns; 3) Aufseher über die Amtsfröhner.

Amtsschriftsassen, 1) so v. w. Amtssässen; 2) nach sächs. Recht Besitzer von Rittergütern, die in 1. Instanz einem Justizamte unterworfen sind.

Amtsschultheiss, 1) in der Schweiz, sonst das Haupt der Staatsverwaltung eines Cantons; 2) hier u. da so v. w. Gerichtshalter.

Amtsschwestern (geistl. Orden), 1) so v. w. Amtsfrauen; 2) so v. w. Johanniterinnen.

Amtsstadt, Stadt, die einem Amte unterworfen ist, od. in der ein Amt seinen Sitz hat. **A-stelle**, **A-stube**, Gerichtsstube eines Amtes. **A-steuer**, Steuer, welche die Unterthanen der Amtsdörfer zahlen. **A-strafgerichtsbarkeit**, s. u. Criminalgerichtsbarkeit 2. **A-tag**, Gerichtstag in einem Amte. **A-tracht**, so v. w. Amtskleidung.

Amtsunterthan, 1) ein der Gerichtsbarkeit eines Amtes Untergebner, so v. w. Amtsfasse; 2) in den Ländern, wo Patrimonialgerichte sind, ein Unmittelbarer genannt, indem die Mittelbaren außer dem Regenten auch eine Oberherrlichkeit in engrer od. weitrer Beziehung des Gerichtsherrn anerkennen, mittelbare Unterthanen sind.

Amtsverbrechen (Amtsvergehen). [1] 1. Im Allgemeinen jede strafbare Verletzung der Pflichten eines Beamten oder Amtscandidaten bezüglich eines Amtes; 2) solche Verletzung bei einem wirklichen Beamten rücksichtlich wirklicher Amtspflichten; [2] strafbar durch förmliche Criminalstrafgesetze, Amts- od. Dienstverbrechen, od. durch Verordnungen der Disciplinargewalt, dann Amts-, Dienst- od. Disciplinarvergehen, Amts- od. Dienstexcesse. [3] Zu den eigenthümlichen Vergehen u. Verbrechen (s. u. Verbrechen *) gehörend, sind sie im Allgemeinen Verbrechen im Amte (franz. forfaitures), welche in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Amte stehn u. entweder, von jedem Staatsbürger möglicher Weise zu begehn, vom Beamten bezüglich u. auf Veranlassung des Amtes begangen sind, gemeine Verbrechen od. Vergehen im Amte, od. Verletzungen der Amtspflichten des Beamten insbesondre, eigentliche Amtsverbrechen u. Vergehen, letztere entweder in den Gesetzen ausdrücklich benamt (Delicta nominata), od. nicht, unbenamte (Delicta innominata), auch entweder von Beamten aller Art mögl. Weise zu begehen, gemeine Amtsverbrechen u. Vergehen, od. nur von gewissen öffentl. Beamten, z. B. Rechnungs-, Militär- ꝛc. Beamten, besondre Amtsverbrechen u. Vergehen. [4] Diese werden in der Regel durch Disciplinarstrafen, Disciplinarmittel, in der reinigenden Disciplin den Charakter der Criminalstrafen annehmend (s. u. Strafe 11—16), geahndet; in wiefern sie nicht mit gemeinen Verbrechen (s. u. Verbrechen *) concurriren, durch welche die Disciplinarstrafe, u. umgekehrt die Strafe der gemeinen Verbrechen durch den verletzten Dienstteid u. Amtswürde, erhöht wird. [5] Die Strafen der reinigenden, der höhern Disciplin (s. u. Strafe 16) treten ein wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen bei der Amtsübertragung, also wegen Nachlässigkeit gegen das Amtsinteresse, Nichtbefolgung od. Mißbrauch der Dienstvorschriften, Dienstunfähigkeit, Unsittlichkeit, Unverträglichkeit, unschicklicher Lebensart u. Gewerbe, Unverbesserlichkeit in geringern Fehlern trotz wenigstens dreimal angewendeter Correctivmittel, Strafen der niedern, correctiven Disciplin (s. u. Strafe 16). [6] Die Regierungsbehörde hat gewöhnlich die Vor- u. veranlaßt die Criminaluntersuchung;

wo

wo nicht, so muß ihr, zu Vermeidung dienstlicher Unordnungen u. wegen ihrer Vertretungspflicht für die Staatsdiener (franz. garantie des fonctionnaires publics) von der Untersuchung Nachricht gegeben, häufig ihre Zustimmung erbeten werden. [7] Bei größern Verbrechen tritt während der Untersuchung suspensio, mindestens ab officio, häufig a beneficio (s. u. Strafe [11]) ein. [8] Ganz weicht hiervon das Verfahren bei der Anklage der Minister ab. Zöpfl, Betrachtungen über die Anklage höherer Staatsbeamten ꝛc., im Mikrokosmus, 2. Heft, S. 1. (Buddeus) die Ministerverantwortlichkeit in constitutionellen Monarchien, Lpz. 1833, S. 62 flg. (s. u. Ministerverantwortlichkeit). [9] Civilrechtlich haftet jeder Beamte für den Schaden seiner gesetzwidrigen Handlungen dem beschädigten Staatsbürger, unter Vorbehalt des Regresses an die verfügende Oberbehörde, der Staat für seine Beamten in allen Administrativhandlungen, der Gerichtsherr für seine Gerichte da, wo es sich nicht um eigentlich richterliche Handlungen handelt; diese leichtsinnig od. böswillig vollbracht, geben blos Schadenklage, die Syndicatsklage gegen den Richter (Actio syndicatus in factum). Vgl. Sundheim, über Schadenstiftung durch Staatsbeamte ꝛc., in den prakt. Rechtsfragen, Gießen 1827, I. S. 1 flg. Pfeiffer, prakt. Ausführungen aus allen Theilen der Rechtswissenschaft, 2. Thl. Nr. 12. Die Literatur über alle Amtsverbrechen s. in dem Kepplerischen (nachst. [1] angezeigten) Werk, S. 939 flg. [10] II. Die **benannten A-verbrechen** (s. oben [2]) sind: **A)** die **Amtserschleichung** (Crimen ambitus) jedes absichtlich gesetzwidrige Verfahren eines Amtsbesetzers, Candidaten od. Dritten, od. ihrer zugleich, bezüglich der Besetzung eines öffentl. Amtes. [11] Sie ist, unter dem Scheine erlaubter Geschäfte begangen, versteckte Amtserschleichung (Ambitus palliatus), als absichtliche, unrechtliche Bewerbung des Candidaten od. eines Dritten um ein öffentliches Amt, hier ein bloßes Delictum commune (s. u. Verbrechen [9]); **Aserschleichung im engern Sinne** (Crimen ambitus stricte sic dictum), als Ertheilung eines solchen Amtes nicht unter den Voraussetzungen des Staates, gesetzwidrige Verleihung eines öffentlichen Amtes, widerrechtliche Amtsbesetzung, letztres ein eigentliches Amtsvergehen. Die Eintheilung der Amtserschleichung in geistliche u. weltliche ist irrig; erstre eine Unterart der Simonie. [12] Strafe der röm. Gesetze: Unfähigkeit des Candidaten zum Amte, Confiscation der gegebenen Emolumente (ob Exil od. körperl. Züchtigung ist ungewiß) u. noch für die Amtserschleichung 100 Ducaten (aurei) nebst Infamie; für die widerrechtliche Amtsbesetzung die Amtsentsetzung u. Entrichtung des vierfachen Betrages gedachter Emolumente. [13] Strafe nach heutiger Praxis wegen Ermangelung des hierauf in Rom gerichteten Diensteides: Absetzung od. Suspension, immerwährender od. zeitiger Verlust des Wahlrechts, Geldstrafe, Confiscation jener Emolumente. Umständlich s. die Literatur bei Kappler, Handbuch der Literatur des Criminalrechts, Stuttg. 1838, S. 499 f. [14] **B) Amtsmißbrauch,** Mißbrauch der Amtsgewalt (Crimen repetundarum in sensu lato od. Crimen male gestae administrationis), Benutzung der durch das Amt dem Beamten anvertrauten Gewalt zur Bedrückung u. Habsuchtsbefriedigung, u. zwar **a)** Mißbrauch der Amtsgewalt im engern Sinne, **Amtsexceß** (Crimen repetundarum in sensu stricto), Bedrückung u. Mißhandlung unter dem Scheine der Amtsbefugnisse od. Amtspflichten, od. durch deren offne Ueberschreitung (römischrechtlich: qui avare, sed etiam qui libidinose, superbe, crudeliter se in provincia gesserint), z. B. Mißhandlung bei Arretirungen u. Executionen, thätliche u. wörtliche Injurien dabei. [15] Strafe der röm. Lex Julia repetundarum, Lex Cornelia de siccariis u. nach den Principien der vis publica (s. u. Crimen vis): entweder, geschah der Mißbrauch durch gemeine Verbrechen im Amte (s. oben [3]), die durch nachstehende besondre Strafe erhöhte diesfallsige gemeine, od. wenn nicht willkürliche, gewöhnlich Verbannungs-, bis Todesstrafe, milder: Amtsentsetzung, Verlust der Standeswürde, Unfähigkeit zur Zeugenschaft. Heutige Strafe: Gefängniß u. Festung. [16] **b) Amtliche Erpressung** (Concussio), Mißbrauch der Amtsgewalt zu unrechtmäßigem Vortheil unter falschen Vorspiegelungen, bes. eines diesfallsigen Rechtes mit angedrohter od. angewendeter Amtsgewalt, z. B. illicitae exactiones, superexactiones, Erhebung zu hoher Abgaben od. Gebühren. [17] Römische, bis jetzt nicht aufgehobne, noch ein Jahr lang nach dem Tode des Verbrechers einzuklagende Strafe: Infamie, Amtsentsetzung, Intestabilität (s. oben [13]), vierfacher, bezüglich doppelter Ersatz des Erpreßten, antheilig für Fiscus u. Beschädigte. Heutige Praxis: willkürliche Strafe nach Verhältniß der Erpressung u. der Pflichtwidrigkeit, Amtsversetzung, Suspension, Geld, Gefängniß, in schwerern Fällen Festung u. Zuchthaus, immer Nichtigkeit der erpreßten Handlung u. Schadenersatz. [18] **C) Veruntreuung** im weitern Sinn (Crimen residui od. Crimen de residuis) absichtl. (nicht blos nachlässige), pflichtwidrige Vorenthaltung des, vermöge des Amtes dem Beamten (nicht einer Privatperson) anvertrauten beweglichen öffentlichen, also Staats-, Kirchen- od. Gemeinde-Gutes (Pecunia publica), auch der Depositen von Privatpersonen, wenn die Bewahrung dem Beamten vermöge des Staatsschutzes übertragen ist, u. des Privatvermögens des Regenten u. seiner Gemahlin. Es gibt kein Quasi crimen

Digitized by Google

men residui in Folge bloßer Fahrläſſigkeit, im Gegenſatze des geſchilderten Crim. resid. verum. Häufig wird es mit Fälſchung u. Verwendung des öffentl. Gutes zu andern Zwecken begangen, doch nicht nothwendig, daher u. ſonſt noch verſchieden von Peculatus (ſ. d.). [19] Strafe für **a) Veruntreuung im ſtrengſten Sinne**, d. i. bloße Unterlaſſung der Verwendung des Gutes zu den vorgeſchriebnen Zwecken nach der Lex Julia de residuis u. der Lex Julia de peculatu, ſo weit ſie wegen der Veränderungen im Aemterweſen noch anwendbar ſind: Verluſt des Amtes, Herausgabe des Zurückgehaltenen u. Entrichtung des 3. Werttheiles; für **b) Unterſchlagung** (Malverſation, Kaſſenveruntreuung, Kaſſendiebſtahl, wenn an öffentlichem Gelde), d. i. die wirkliche Zueignung des öffentlichen Gutes, z. B. Behufs der Verwendung zu Privatzwecken: nach der peinl. Gerichtsordnung dem Diebſtahle (ſ. d.) gleich. [20] Wegen Verletzung des Amtseides dabei u. der Unverletzlichkeit des Staatsgutes iſt für beide Arten die heutige Praxis: willkürliche Strafe nach der Größe des Schadens, Bosheit der Abſicht, Strafbarkeit der Mittel ꝛc., daher Amtsentſetzung mit 2- bis 10jährigem, nach Particularrecht oft ſchon bei geringen Unterſchlagungen lebenslänglichem Zuchthauſe neben Erſatzverbindlichkeit. [21] **III. Die in den Geſetzen nicht benamten Amtsverbrechen** ſind **A) Verweigerung der Uebernahme öffentlicher Aemter**, bei ſchon angeſtellten Beamten blos den Disciplinarmitteln (ſ. oben a), bei dem Militärdienſt den Grundſätzen über Militairpflicht (ſ. d.) anheimfallend, bei beſoldeten öffentlichen Aemtern nicht vorkommend. Nur für die widerrechtliche Ablehnung unbeſoldeter Ehrenämter enthalten die Particular-, nicht die gemeinen Rechte Strafen, namentlich Verluſt des Wahlrechts, Geldbußen ꝛc. [22] **B) Gegen eigenmächtige Verlaſſung des öffentlichen Amtes**, d. i. einſeitige, die Amtsgeſchäfte unterbrechende Aufgabe deſſelben mittelſt Entfernung von dem Amtsorte, tritt, nach der Wichtigkeit des Amtes u. Schadens, Geld-, Gefängniß-, ſelbſt Zuchthausſtrafe, gegen blos unterlaßne Amtsverwaltung die Correctivdisciplin (ſ. oben s) ein. Die wichtigſte Art iſt Deſertion. [23] **C) Beſtechung im weitern Sinne** (Corruptio, Crimen repetundarum, Crimen barattariae) von Seiten des öffentl. Beamten (nicht eines Privatdieners) Annahme des Verſprechens od. der wirklichen Leiſtung ihm nicht gebührender Vortheile Behufs der ausdrücklich od. ſtillſchweigend bedungnen Bewirkung od. Unterlaſſung pflichtwidriger od. pflichtgemäßer Amtshandlungen jeder Art, ſei der Schenkgeber Verwandter des Beamten od. nicht, paſſive Beſtechung, widerrechtliche Annahme von Geſchenken (corruptio passiva), ein wirkliches Amtsverbrechen, von Seiten des Beſtechenden Verſprechung od. wirkliche Leiſtung ſolcher Vortheile in jener Abſicht an den Beamten od. deſſen Angehörige; active Beſtechung (corruptio activa), ein gemeines Verbrechen, ſei die betroffne Sache gerecht od. ungerecht. Geſchenke, einer zum Vortheile des Schenkgebers pflichtwidrigen Handlung nachfolgend, gehören nach den Reichsgeſetzen bei dem Richter, der weder vor noch nachher ein Geſchenk annehmen darf, immer, bei andern Beamten nur dann dazu, wenn in deren Erwartung der Beamte danach handelte. [24] Nach röm. Geſetzen war die Annahme aller Geſchenke unterſagt, daher dieſelbe entweder widerrechtliche Annahme von Geſchenken überhaupt, jetzt mit den darauf bezüglichen Geſetzen wegen veränderter Beamtenverhältniſſe veraltet, od. widerrechtl. Annahme von Geſchenken Behufs einer Beſtechung war, letztre noch einzig u. blos bei Vermögensvortheilen gültig; [25] ſie wird beſtraft nach röm. Recht am Civilrichter mit Verluſt des Amtes, der Ehre, des doppelten Werthes vom verſprochnen, des dreifachen vom gewährten Vortheile; am Criminalrichter mit mindeſtens Exil u. Vermögensconfiſcation; an andern Staatsdienern mit Amtsverluſt u. wenigſtens dem Vierfachen des Beſtechungswerthes; nach altdeutſchem Rechte am Richter häufig mit dem Tode, nach heutiger Praxis willkührlich mit Suspenſion, Abſetzung, Geld, Gefängniß, Zuchthaus. Die Strafe der eignen od. durch einen Andern bewirkten activen Beſtechung ſoll möglichſt der des Richters gleich, der Beſtechende als Miturheber anzuſehen u. außerdem Verluſt des fraglichen Anſpruches, bei Concurrenz andrer Verbrechen erhöhte Strafbarkeit, bei eigner Anzeige u. Beweis der That Verzeihung, im Fall nicht erfolgter Annahme des Geſchenkes mildre Beſtrafung ſein. Die Praxis ſtraft willkührlich gewöhnlich an Gelde, u. den mitwirkenden Sachwalter mit Suspenſion od. Remotion. [26] **D) Benutzung des Rechts aus Parteilichkeit** (verletzte Richterpflicht, Syndicatsverbrechen, crimen syndicatus), wenn der Richter in einer ſtreitigen Rechtsſache durch Nichtausübung (denegata vel protracta justitia) od. geſetzwidrige Ausübung ſeines Amtes (in irgend einer Amtshandlung), ohne beabſichtigten Gewinn (nach dem Geſetze wegen Bitte, Freundſchaft, Feindſchaft, od. andern dergl. Urſachen), aber abſichtlich (nicht aus bloßer Trägheit od. Ungeſchicklichkeit) eine Ungerechtigkeit begeht, ſoll nach Beſchaffenheit dieſes Unrechts, der Mittel u. Beweggründe dazu u. der Größe des unerſetzten Schadens geſtraft werden. Die Praxis wendet bei der Unbeſtimmtheit der Geſetze die Disciplinarmittel an, härter beim Criminal- als Civilrichter. [27] **E) Begünſtigung der Flucht eines**

Digitized by Google

eines Arrestaten durch einen Gefangenwärter (Crimen effracti s. violati carceris) aus Nachlässigkeit od. absichtlich durch eine öffentliche od. blos dazu bestellte Privatperson, wird nach röm. Recht, u. wenn die Fortlassung des Gefangnen absichtlich geschah, nach der Carolina an dem öffentl. Gefangenwärter (Commentariensis) u. dessen Untergebnen mit der Poena talionis ſ. Talion), bei bloßer Nachlässigkeit nach der Carolina willkührlich, nach der Praxis an nicht-militärischen Wächtern (Pagani) mit Gefängniß bis Zuchthaus, im Verhältnisse der Größe der Strafe des Entflohenen, an militärischer Wache gemeinrechtl., bei Nachlässigkeit mit Degradation u. körperlicher Strafe, bei Absicht mit dem Tode bestraft. [28] **F) Verletzung der Amtsverschwiegenheit** ist Bekanntmachung der, dem Beamten nur durch sein Amt bekannt gewordnen, ihm zur Geheimhaltung anbefohlnen, bis dahin geheim gebliebnen Angelegenheiten von Seiten des Beamten. [29] Die ihm zur Pflicht gemachte Geheimhaltung ist buchstäblich auszulegen bei der Bewahrung des Beichtsiegels, dessen Verletzung nicht nach criminalistischen, sondern kirchenrechtlichen Principien bestraft wird, bei dem Bewahrer der öffentlichen Rechnungen, Urkunden, Acten, Archive ꝛc., namentlich bei den Subalternen, im Fall der Mittheilungen ohne Vorwissen der Vorgesetzten, bei den Staatsrechnungsführern u. Beamten der auswärtigen Angelegenheiten. Außerdem ist sie nur von den eigentlichen Staatsgeheimnissen u. von den Sachen, aus deren Veröffentlichung Störung der Geschäfte od. Nachtheil für den Staat od. Einzelne entspringt, zu verstehen. [30] Die Verletzung der Amtsverschwiegenheit wird, wenn nicht durch sie die Strafe höhrer Verbrechen, z. B. des Hochverraths verwirkt ist, nach Verschiedenheit der Motive dazu, ob z. B. Vorsatz od. Fahrlässigkeit ꝛc., nach der Größe des Schadens ꝛc. bestraft mit bloßem Verweis, Geld, Gefängniß, Suspension, Absetzung, Festung, Zuchthaus. [31] **G) Verletzung der Subordination** (Subordinationsverbrechen, Subordinationsvergehen, Insubordination), sie ist mit bes. schwerer Strafe beim Militär nach den verschiednen Kriegsartikeln bedroht, wird bei den Civilbeamten, nicht nach dem canon. Rechte wie bei den Geistlichen bestraft, sondern nur durch die gewöhnl. Correctiv-Disciplinarmittel u. bei ganz wichtigen Angelegenheiten, großem Schaden, grober Widersetzlichkeit, Verletzungen der Amtsehre u. wiederholt fruchtlos angewendeten verschiednen Graden der Correctiv-Disciplinarstrafen, erst durch die Strafen der reinigenden Disciplin (ſ. Subordination). [32] **H) Bei Connivenz des Vorgesetzten gegen seine Unterbeamten** wird Erster, läßt er Dienstvergehen von Letztern wissentlich begehen, als Gehilfe, rügt er die begangnen nicht pflichtmäßig, als Begünstiger derselben nach den allgemeinen Principien darüber, bestraft. [33] **I)** Zu den **Dienstvergehen der uneigentlichen od. patentirten Staatsdiener** gehört vorzügl. die Prävaricationd. i. (nach Verschwindung des Anklageprocesses aus dem gemeinen deutschen Rechte) die unentgeldliche od. belohnte Begünstigung der Gegenpartei von Seiten eines Advocaten od. Procurators zum Nachtheile derjenigen Partei, deren Rechte er in einer Criminal-, Civilproceß od. voluntarischen Angelegenheit zu wahren übernommen hat, sei der Nachtheil wirklich erwachsen od. nicht. [34] Strafe nach der peinl. Gerichtsordnung: Neben dem Schadenersatze Pranger, Halseisen, Staupenschlag, Landesverweisung od. willkührl. Strafe; nach der Praxis: Geldbuße von 10—30 u. mehr Thalern, Gefängniß von 8 Tagen bis zu 3 Monaten, Suspension u. Remotion, bei großem Schaden u. boshaftem Dolus mehrjährige Freiheitsberaubung, ja Zuchthaus. [35] **K) Verletzung der vormundschaftlichen Treue gegen einen Pflegebefohlnen.** Der Alters- u. Standesvormund, als Handhaber einer vom Staat ihm anvertrauten Gewalt, wird nach der Lex Cornelia de falsis (ſ. Fälschung), wegen, vor vollständiger Erfullung um Aufhebung aller vormundschaftl. Pflichten mit dem Fiscus geschloßnen Contracts bestraft; jede andre Untreue zieht Infamie u. willkührl. Strafe, nach der Praxis Remotion, Gefängniß, bei grobem Betrug u. Eigennutz Zuchthaus nach sich. *(Bz.)*

Amtsvergehen, ſ. u. Amtsverbrechen.

Amtsverlässung, eigenmächtige, ſ. u. Amtsverbrechen [22].

Amtsverlust, ſ. u. Strafe [16].

Amtsverschwiegenheit, deren Verletzung ſ. u. Amtsverbrechen [28].

Amtsverwalter, 1) Beamter, der die landwirthschaftl. Geschäfte u. Einnahmen eines Rentamtes besorgt; **2) (Ä-verweser)**, Beamte, der in einem Amte im Range dem Amtmanne folgt u. in dessen Abwesenheit die Stelle desselben versieht, 1. Assessor od. Actuar; **3)** so v. w. Amtmann in kleinern, bes. adeligen Aemtern; **4)** Titel für Amtsschreiber.

Amtsvogt, 1) so v. w. Amtsverwalter; **2)** Vorgesetzter eines Unteramts; **3)** so v. w. Amtsfrohn.

Amtswappen, ſ. u. Wappen.

Amtswoche, die Woche, in welcher ein Beamter, bes. ein Prediger (Wöchner), der mit seinen Collegen abwechselt, ausschließlich den Dienst hat. **Ä-wohnung**, so v. w. Dienstwohnung. **Ä-würde**, ſ. u. Amtsmiene.

Amtszell, Marktfl. mit Schloß im Oberamte Ravensburg (Wurtemberg) Donaukreis, 2200 Ew.

Amu (A. Darja, A. Deria Gihon), Fluß in Afghanistan u. Turan, entspr. am

Bolor-Tagh unweit des Bergs Puschti-Khur, als Pendj, durchläuft Badakhschan, Durwaz, Hissar, Buthara, Khiwa, wo er sich in viele Arme theilt u. zu vielen Kanälen verwendet wird, nimmt außer andern Flüssen auf dem linken Ufer den Kokscha-Gihon, Akſura mit Badakhschan, rechts den Waschzurab, Kafernihan, Sirefschan auf, soll früher ins caspiſche Meer gefallen ſein, mündet jetzt in den Aralſee, nach einem Laufe von 300 Meilen. Vor ſeinem Ausfluſſe liegen viele Inſeln. Iſt der Oros der Alten u. ſchiffbar. *(Wr.)*

Amüchta, Amüshta, ſ. Fuchsinſeln.

Amud (Maßk.), ſo v. w. Alm.

Amu-Darja, Fluß, ſo v. w. Amu.

Amüdis (a. Geogr.), Caſtell in Meſopotamien auf dem Berge Izala.

Amul, Stadt, ſo v. w. Amol.

Amulĕt, 1) [1] (gr. Phylakterion, lat. praebium, amuletum, arab. Talisman [ſ. d.], Ant.), leerer od. mit Charakteren, Formeln ꝛc. bezeichneter Körper (Kräuter, Korallen, Steine ꝛc.), den die Alten zur Verwahrung gegen Krankheiten, Bezaubrungen u. a. Uebel am Halſe, als Armband, oder Fingerring trugen. Die Aegypter bedienten ſich dazu der Scarabäen. Vgl. Abraxas. [2] Gärten u. Thüren ſicherte man durch Körper, wie männl. Glieder u. Aehnliches geſtaltet. [4] Die Juden trugen auch Zettel bei ſich, worauf die 10 Gebote geſchrieben ſtanden, urſprünglich wohl deshalb, daß ſie dieſelben nicht vergeſſen ſollten, aber ſpäter ſchrieb man ihnen auch die Kraft zu, alle Uebel abzuwenden u. beſ. die Wirkung böſer Geiſter von ſich abzuwehren. Die Chaldäer trugen als A.e kleine, mit Keilſchrift beſchriebne Cylinder an einer durchgezogenen Schnur am Halſe. [4] Den frühern Chriſten waren die A.e nicht fremd; das Theodoſian. Geſetz, welches Zauberei bei Todesſtrafe verbietet, erlaubt das Tragen der A.e; aber das Concil zu Laodicea verbietet es den Geiſtlichen bei Strafe der Abſetzung, u. daſſelbe ward auf den Concilien zu Rom, Conſtantinopel u. Tours unter Karl d. Gr., der ſie auch in ſeinen Capitularien verbietet, verdammt. Sehr gewöhnl. waren A.e mit den Buchſtaben ιχθυς (näml. Anfangsbuchſtaben der Worte ιησους χριστος θεου υιος, σωτηρ [Jeſus Chriſtus, Gottes Sohn, Heiland]) bezeichnet. Eine Art A. iſt das Agnus Dei. [4] Von den A.en der Germanen weiß man nichts Beſtimmtes; doch hat man kleine, 1¼—3 Zoll lange eherne Säbel, 2—3 Zoll lange, zum wirkl. Gebrauch gar nicht taugliche Donnerkeile, durchbohrte Hundezähne u. dgl., die man in Gräbern fand, für A.e gehalten. [4] Im Orient verwendet man oft die Namen der Siebenſchläfer u. ihres Hundes, das Verzeichniß des Nachlaſſes der Propheten, die 99 Eigenſchaften Gottes zu Aufſchriften auf A.e, beſ. aber Stellen aus dem Koran; Derwiſche verfertigen ſie. Solche mit Koranſtellen beſchriebene A.e nennen die Neger Grisgris. **2)** Die A.e galten früher u. auch bei Manchen in neueſter Zeit in gewiſſen Fällen als wirkliche Arzneimittel, die arzneilich auch thieriſch magnetiſch wirken ſollten, ſ. Thieriſcher Magnetismus. *(Lb., Pr. u. He.)*

Amulĕtmünzen, als Amulete gebrauchte Münzen u. Schauſtücke, Ablaßpfennige, Benedictspfennige, Fraiſchbeinspfennige od. Jeſuspfennige, mansfeldiſche, ungariſche Georgenthaler, Johannisgroſchen, Lödgerthaler, Petersphennige, Rabenducaten, Sebaſtianspfennige u. a.

Amuletologiē, Lehre von den Amuleten u. ihrer vermeintlichen Kraft.

Amūllus, 1) König v. Alba Longa, ſ. d. a. **2)** röm. Maler, lebte unter Nero, malte für deſſen goldnen Palaſt.

Amulo, früher Diakon, ſeit 841 Erzbiſchof von Lyon, Nachfolger Agobards, fromm u. gelehrt, Gegner der übertriebnen Reliquienverehrung. Er widerlegte Gottſchalks Prädeſtinationstheorie u. führte auf dem Concil zu Lyon 845 den Vorſitz, ſt. 853 (854). Schriften, worunter Collectio sententiarum Augustini u. Contra Iudaeos (von And. dem Agobard zugeſchrieben), mit denen Agobards herausgeg. von Baluzius. *(Sk.)*

Amümenin, Emir, ſ. Spanien (Geſch.) 18.

Amun (Ammon, Hammon, ägypt. Myth.), in Theben u. Ammoniaka verehrte höchſte Gottheit. An letzterm Orte war ein berühmtes Orakel des Gottes (welches Alexander der Gr. beſuchte, ſ. deſ. Zug nach Perſien u. Indien 11). A. wurde mit Widderhörnern abgebildet. Dieſe Abbildung ſoll daher kommen: Herakles wollte den A. ſehen; der Gott ſchlachtete einen Widder, zog das Fell deſſelben an u. den Widderkopf mit den Hörnern vor das Geſicht haltend, erſchien er dem Helden. Bei der Verehrung wurde ſeine mit Edelſteinen verzierte Statue in einem goldnen Schiffe umhergetragen, begleitet von einer Schaar Prieſter, welche Hymnen auf ihn ſangen. Gedeutet wird er als das glänzende Sonnenweſen, der ſeinen Lichtglanz in ſich ſelbſt zieht u. den Ausfluß ſeiner Herrlichkeit in ſeinen eignen Geiſt ergießt u. darauf ſich erſt offenbart. Auch Zeus wurde als A. verehrt; vgl. Aegyptiſche Mythol. 1. *(Lb.)*

Amūncla (a. Geogr.), Stadt in der Regio Syrtica (Afrika).

Amund (deutſches Recht), ſ. Amond.

Amund, 1) (Emund), König v. Schweden, ſ. d. (Geſch.) 11 1051—1060); **2)** ſo v. w. Anund.

Amunīm (a. Geogr.), Volk in Arabien, zog mit den Moabitern u. Ammonitern gegen Joſaphat.

Amur, 1) (tunguſ. Sachalin Ula [d. i. ſchwarzer Fluß], chineſ. Jalong Kiang [d. i. Drachenfluß]), zwiſchen China u. Rußland, entſpringt aus dem auf der Grenze der Mandſchurei erfolgenden Zuſammenfluſſe der

Schil-

Schilka (früher Onon, mit der Ingoda aus dem russ. Gouvernem. Irkutzk) u. des Argun (vorher Kerlon od. Cherulun mit dem Urson u. a. aus der Mongolei), durchfließt in einem großen Bogen die Mandschurei, nimmt hier rechts den Humar, Songari, (S.-Ulla), Ussuri; links den Ischikiri (mit den Siumpdi), Niumen, Kerin u. Sinkan auf, fällt nach einem Laufe von 540 Meilen der Insel Sachalin (Karafta) gegenüber in den tatarischen Meerbusen, wo er eine Inselgruppe (die 6 Inseln od. Tschakun Tun) bildet. Sein Wassergebiet beträgt 53,560 QM. **2)** Gebirg, s. u. Ain el Madi. *(Wr.)*

Amurāmi, Stadt im griech. Untergouvernement Trichonia, 1000 Ew.

Amurath (türk. Gesch.), so v. w. Murad.

Amūrca (lat.), **1)** Oelbodensatz; **2)** diesem ähnlicher Abgang, vorzügl. durch den Stuhl.

Amurdwāli (ind. Myth.), eine der Töchter des Wischnu u. der Lakschimi, Gemahlin des Supramanja.

Amurland (Geogr.), so v. w. Tungusien.

Amursee, so v. w. Todtes Meer.

Amusable (fr., spr. amüsab'l), zum Unterhalten geneigt u. fähig, ergötzbar. **Amusant** (spr. amüsang), unterhaltend, belustigend. **Amusement** (spr. Amüs'mang), Belustigung; u. **Amusiren** (spr. amüsiren), belustigen, ergötzen, unterhalten.

Amūsia (v. gr.), **1)** Mangel an Kunstsinn u. Schönheitsgefühl; **2)** Mißklang, Disharmonie.

Amusétte (fr., spr. Amüsett), sonst leichte 1pfündige Kanone, meist auf Gabellaffeten, bes. für den Gebirgskrieg bestimmt, von Vielen, u. a. vom Marschall von Sachsen sehr empfohlen, vom Grafen Wilhelm von Lippe-Bückeburg bei der portug. Infanterie eingeführt. Sie waren außerdem bei der franz., engl., dän. u. v. a. Artillerien gewöhnlich, sind aber in den neuern Kriegen wohl nirgends mehr angewendet werden. *(Pr.)*

Amūsium (a. *Mühlfeld*), so v. w. Compaßmuschel.

Amüssat (J. J.), Arzt u. Chirurg in Paris, Erfinder der Torsion der Arterien Vervollkommner des Civiale'schen Apparats zur Steinzermalmung. Schr.: Anatomie chirurgicale des organes genito-urinaires, Paris 1828. Spätere Schriften erschienen auch deutsch: Ueber die Harnconcretionen, Weimar 1833, Fol.; Ueber die Verengrung der männl. Harnröhre, Mainz, 1833. *(He.)*

Amuthantāos, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 85.

Amütrium (a. Geogr.), Ort in Dacien, beim j. Fluß Olt.

Amwald (Georg), Arzt zu Augsburg, von wo er 1583 entwich, Anhänger von Paracelsus, erregte mit einem Geheimmittel, Panacea Amwaldiana, Aufsehn, das nach Libavius Zinnober war.

Amwell (spr. Amuell), **1)** Dorf bei London, mit trefflichem Wasser, das stark nach London geht, 2000 Ew.; **2)** Stadt, s. New-Jersey, 5).

Amyāk, s. u. Negho d).

Amÿche (gr.), leichte, durch Ritzen, Kratzen, Schröpfen entstandne oberflächl. Hautwunde, Excoriation, Scarification.

Amÿclā (a. Geogr.), s. Amyklä 2).

Amÿcla, so v. w. Knorpelschildkröte.

Amydētes (a. *Hoffmannsegg*), Gatt. der Leuchtkäfer, Fühlhörner vielgliedrig, nach innen kammförmig. Einzige Art: a. fastigiata, in Brasilien.

Amydon (Chem.), so v. w. Amylon.

Amydon (a. Geogr.), Stadt in Päonia (Mazedonien) am Axios.

Amyelīē (v. gr., Med.), Mangel des Rückenmarks.

Amÿgdala (Bot.), so v. w. Mandel, der Kern.

Amygdalacēen (Amygdalaceae), [1] 114. nat. Fam. in *Rchnb.* nat. Pflanzensystem (s. d. 21), Sträucher, Bäume, mit wechselständigen, federnervigen, vieladrigen, meist sägerandigen Blättern, abfallenden paarigen Achselafterblättern; achselständigen, einzelnen, büschel- od. traubenständigen, seltner in Endtrugdolden stehenden Bluthen. [2] Fruchtknoten, ganz od. zum Theil frei, 1—5 Griffel. Kelch: glockenförmig, fünf- u. mehrtheilig abfallend. [3] Staubfäden aufrecht auf dem Kelchschlunde stehende Blume, fünfblättrig. Gruppen: [4] Ceraseae, mit einfachem, endständigem Griffel, freiem Fruchtknoten; Steinfrucht mit einseitiger Furche, 1—2samigem Steinkern. Embryo mit dem Würzelchen nach der Spitze der Frucht; Cotyledonen, groß, fleischig, ohne Eiweiß. Staubfäden zahlreich, regelmäßig vertheilt. [5] Homalinae, Fruchtknoten etwas eingewachsen, oben frei, 3—5 Griffel; einfächrige Kapsel od. Beere mit 3—5 wandständigen vielsamigen Samenträgern; Samen horizontal, klein, eiförmig od. eckig, Embryo im fleischigen Eiweiß; Staubfäden frei, 1—3—6 vor jedem Blumenblatte. [6] Chrysobalaneae, Fruchtboden etwas zusammengedrückt, Griffel seitlich, fast am Grunde stehend; Steinfrucht, pflaumenähnlich, Steinkern rinnig, 1samig; großer Embryo mit fleischigen Cotyledonen, mit od. ohne Eiweiß. Staubfäden 3—40 frei, meist ringsum, selten einseitig stehend. *(Su.)*

Amÿgdala marīna (Zool.), so v. w. Meermandel, s. Acera c).

Amygdalātum (lat.), so v. w. Mandelmilch.

Amygdalēen, 1) nach *Spr.* 6. Ordn. der nat. Fam. der Rosaceen; **2)** nach *Juss.* nat. Pflanzenfamilie.

Amygdalin, 1) so v. w. Emulsin; **2)**

Digitized by Google

2) A. u. A-säure, s. u. Benzoyl 66 u. 69.

Amygdaloit (Geol.), so v. w. Mandelstein.

Amygdalus (a. *L.*, **Amygdalóphora** *Neck*, Mandel), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Amygdalaceen, Gruppe Ceraseae *Rchnb.*, zur Sippschaft Fruchtrosen *Ok.*, Rosaceen, Ordn. Amygdaleen *Spr.*, 12. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: ursprüngl. aus Asien u. Afrika: a. communis, gemeiner Mandelbaum, s. Mandelbaum; a. pumila, der niedrige u. die Zwergmandel, a. nana, niedrige, sehr reichlich im Frühling roth blühende, häufig zur Zierde in Gärten cultivirte Sträucher; a. persica, Pfirsichbaum. (s. d.); a. nucipersica, Nectarine, s. u. Pfirsich; a. fragilis, s. Krachmandel; a. persico-amygdala, mit schönen rothen Blüthen. (*Su.*)

Amỹkla (Myth.), s. u. Niobe.

Amỹklä, **1)** (a. Geogr.), uralte Stadt in Lakonika, in baumreicher Gegend, am rechten Ufer des Eurotas, Residenz des Tyndareus, der Dioskuren Geburtsort, mit Denkmälern der Kassandra u. des Agamemnon, der hier geherrscht hatte. Beim Einfall der Herakliden erhielt sie der Achäer Philonomos zum Lohne, weil er den Dorern Lazedämon verrathen hatte, u. bevölkerte sie mit Ankömmlingen von Lemnos u. Imbros. Im 9. Jahrh. v. Chr. empörten sie sich gegen die Dorer, aber A. wurde von denselben erobert, als die Ew. nach langer Wachsamkeit so unbesorgt geworden waren, daß bei Strafe verboten ward, von der Annäherung der Spartaner eine Nachricht zu bringen. Hauptgott war Apollo (daher sein Bein. **Amyklãos**), den man hier mit 4 Händen u. 4 Ohren abbildete. Die kolossale, gegen 30 Ellen hohe Bildsäule aus Erz, auf einem, mit vielen Bildern u. Reliefs verzierten (steinernen) Thron **(amyklãischer Thron)**, ein Werk des Bathykles ist in der Kunstgeschichte berühmt; sie stand in dem berühmten **Amyklãischen Tempel** auf dem **Amyklãon**, einem Platz außerhalb der Stadt, den Tempeldienst besorgten Priesterinnen. Auch ward Bachos verehrt u. die Hyakinthia u. Karneen hier gefeiert. Im Mittelalter hieß es **Amiklion**, beim j. Sclavohori, Stadt im griech. Lakonika. **2)** lakonische Colonie in Mittelitalien, nach Vor. benannt, sonst Hauptst. der Ausoner; lag gegen die Gebirge von Fontanum zu, am Meere, bei Cajeta. Die vielen Schlangen in dieser Gegend zwangen die Ew., die Stadt zu verlassen. Dabei die Grotte, deren Einsturz den Kais. Tiber, der darin speiste, erschlagen hätte, wenn ihn Sejan nicht mit seinem Körper geschützt hätte. (*Lb.*)

Amyklãides (**Amyklä**, gr. Ant.), s. u. Schuh.

Amỹklas, **1)** spartanischer König vor dem trojan. Kriege, s. Lakonika (Gesch.) 1; **2)** and. Personen des Alterthums.

Amykos (Myth.), **1)** des Poseidon u. der Bithynis (Melie) Sohn, Kön. der Bebryker in Mysien, angeblich Erfinder des Faustus. Trotzend auf seine ungeheure Stärke, lud er alle in sein Land kommende Fremde zum Faustuskampf ein u. erschlug sie, bis Pollux, der unter den Argonauten dahin kam, ihn tödtete. Auf seinem Grabe wuchs der Tollorbeer. Nach And. war er der Bruder der Amazone Hippolyte; Herakles, den er am Zuge gegen diese verhindern wollte, erschlug ihn u. gab das Land dem Lykos. **2)** Mehrere and. myth. Personen. (*Sch.*)

Amylãcea (gr., Med.), stärkemehlhaltige Mittel.

Amylon (gr.), Kraftmehl, s. Stärke.

Ä-säure, durch Erhitzen eines Gemisches von wäßriger Salzsäure, Braunstein, Stärkemehl ꝛc. erhalten, nicht verschieden von Ameisensäure.

Amylos (gr. Ant.), **1)** Kuchen von feinem Weizenmehl; **2)** Art Klöße aus ungemahlnem Weizen, mit Oel u. Fleischbrühe vermischt u. zur Consistenz gekocht.

Amylum (Chem.), so v. w. Amylon.

Amymnäi, Volk in Epiros od. in Thrazien; ihre Stadt **Amymnos.**

Amymõna (a. *Savign.*), **1)** s. u. Köcherwürmer b); **2)** n. And. Cyclops quadricornis.

Amymõne, **1)** (Myth.), Tochter des Danaos, von ihrem Vater, bei großer Trockniß in Argolis, nach Wasser ausgesandt, welches sie endlich auch, durch Hülfe eines Satyrs, oder des Poseidon selbst, gegen erwiesne Gunst, aus einem Felsen erhielt. Nach ihr **2)** die Quelle u. der daraus entstehende Bach, der in den See von Lerna fiel, u. wo nach Pausanias die lernäische Schlange entstand. (*Pr.*)

Amỹn (Biogr.), so v. w. Amin.

Amynänder, König der Athamanen, Vermittler zwischen den Aetolern u. Philipp von Makedonien (208 v. Chr.), Freund der Römer während der Zwistigkeiten der Aetoler mit Philipp; Bundesgenoß Antiochos des Gr., von Philipp vertrieben, jedoch von seinem Volk zurückgeführt.

Amỹnias (Myth.), so v. w. Aminias.

Amỹnt, nach Folgendem gebildeter Hirtenname in idyllischen Dichtungen.

Amỹntas, **I. Könige u. Königssöhne. A) Von Makedonien: 1)** A. I., Sohn des Alketas, regierte 507—480 v. Chr., s. Mazedonien (Gesch.) 2. **2)** A. II., Neffe u. Nachfolger des Perdikkas II., reg. nach 428 v. Chr. kurze Zeit, s. ebd. 4. **3)** A. III., Sohn des Philippos, reg. von 392—368 v. Chr., Vater des Philippos d. Gr., des Alexander II. u. Perdikkas, s. ebd. 4 f. **B) Von Galatien: 1)** König in Galatien, Pisidien, Lykaonien, Pamphylien, Cilicia Trachea **(Amỹntae rẽgnum)**, der Anfangs dem Antonius gegen Octavian Hülfe schickte, vor der Schlacht bei Actium aber zu diesem überging u. deshalb seine Länder behielt. II. Feld-

Digitized by Google

Feldherrn u. Staatsmänner: 5) Feldherr Philipps von Mazedonien, mit Parmenio gegen die Perser gesendet; **6)** Sohn des Andromenes, Statthalter Alexanders d. Gr. von Baktrien u. guter Feldherr; falsch angeklagt, rechtfertigte er sich; **7)** Sohn des Antiochos, ging von Alexander zu Darios über, verließ diesen nach der Schlacht bei Issos, wollte Aegypten erobern, fiel aber vor Memphis gegen den pers. Feldherrn Mazares, vgl. Alexanders des Gr. Zug ꝛc. u. **8)** Sohn des Arabäos, ebenfalls Anführer in Alexanders d. Gr. Heere, viell. der Befehlshaber in der Burg von Theben, ward durch die zurückkehrenden Exilirten getödtet. **III. Gelehrte u. andre Personen: 9)** A. von Rhodos, Arzt aus der alexandrin. Schule im 3. Jahrh. v. Chr.; **10)** Mehrere weniger wichtige Personen im Alterthume. *(Pr. u. Lb.)*

Amyntĕrĭa (gr.), Waffen, Vertheidigungsmittel.

Amyntiănos, gr. Schriftsteller unter Trajan u. den folg. Kaisern, schr. ein dem Kais. Antoninus Philos. gewidmetes Buch zum Lobe Alexanders d. Gr., der Olympias Leben, vergleichende Biographien (verloren).

Amȳntor (Myth.), Sohn des Ormenos, wohnte zu Eleone, nach And. König der Doloper; Autolykos machte einen Raubzug hierher u. erbeutete den mit Schweinszähnen besetzten Pelzhelm, den Meriones vor Troja trug. Nach Ein. von seinem Sohn Phönix geblendet. Herakles erschlug den A., weil er ihm den Durchgang durch sein Gebiet verwehrte.

Amȳntos, griech. Schriftsteller im 4. Jahrh. v. Chr., schr. eine Beschreibung von Asien; Fragmente bei Athenäos.

Amyot (Biogr.), so v. w. Amiot.

Amyrăldus (Amyraüt, Moses), geb. 1596 zu Bourgueil in Touraine, reform. Prediger zu St. Aignan u. dann zu Saumur, 1633 Prof. der Theologie, suchte die Lehre von der Gnadenwahl gegen die dortrechter Synode zu mildern u. lehrte einen hypothetischen Universalismus. Er fand viele Gegner, bes. Spanheim, aber auch viele Anhänger **(Amyraldisten** od. *Hypothetische Universalisten*), unter denen ausgezeichnet Bondel, Dalläus, Claude waren. Beide Parteien bekämpften sich heftig, Synoden wurden über die streitige Lehre gehalten, u. auf denen zu Alençon u. Charenton beschlossen sie, nicht mehr zu streiten. A. st. 1664. Schr.: La morale chrétienne, Saumur, 1652—1660, 6 Bde.; Paraphrasis in psalmos Davidis, ebd. 1662, 4. u. Utrecht, 1769, 4. u. m. *(Sk.)*

Amyridĕae, Abtheil. in *Rchnb.'s* nat. Pflanzenfam. Terebinthaceen, s. d. 1.

Amȳris (a. *L.*, Balsampflanze), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Terebinthaceen *Npr.*, *Rchnb.*, zur Sippsch. Blumenschmacke *Ok.*, 8. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: in Asien, Afrika u. SAmerika heimisch, enthalten alle Balsam, bes. a. Elemifera in Brasilien, a. zeylonica in OIndien, von beiden das Elemiharz; a. Opobalsamum in Arabien u. Aegypten, bringt den Mokkabalsam; a. Kataf *Forsk.* in Arabien, die eine Art Weihrauch liefert; a. toxifera in Carolina, aus dem Stamme soll ein schwarzer giftiger Saft fließen; a. balsamifera, von ihr soll eine Art Rosenholz kommen. *(Su.)*

Amȳros (a. Geogr. u. Myth.), Ort in Hestiäotis (Thessalia), von hier war der Argonaute Amyros.

Amyrtäos, König von Aegypten, s. d. Gesch. ... u. a.

Amȳros (a. Geogr.), Fluß in Thessalien.

Amyrūzes, peripat. Philosoph aus Trapezunt, begleitete den Kais. David Paläologos in seiner Gefangenschaft nach Constantinopel, wo er den Islam annahm u. wichtige Aemter erhielt.

Amȳstis (a. Geogr.), Fluß Indiens, fiel bei Katadupa in den Ganges.

Amȳtis, 1) Gemahlin Nebukadnezars; **2)** Tochter des Astyages, Königs von Medien, mit Spitamas vermählt, gezwungen verrieth sie den Versteck ihres Vaters an Kyros, dieser ließ den Spitamas hinrichten u. heirathete sie; von ihm Mutter des Kambyses u. Smerdes, nach dessen Ermordung durch jenen sie sich vergiftete.

Amythāon (Myth.), Pylier, Sohn des Kretheus u. der Tyro; kam nach Jolkos u. half dem Jason seine Rechte gegen Pelias geltend machen. Gemahlin: seine Nichte Idomene, Söhne Beider: Bias u. Melampus. A. erneute die olymp. Spiele.

Amyxīē (v. gr., Med.), Mangel an Schleim.

Amȳzon (a. Geogr.), Stadt in Karia.

Am Zügel zĭehen, Fehler hartmäuliger Pferde, indem sie zu fest in der Hand liegen.

An, 1) deutsche Präposition, bezeichnet ursprüngl. Gemeinsamkeit der Grenze, womit 2 Dinge so verbunden sind, daß nichts Drittes dazwischen ist; dah. **2)** als Vorsylbe die Anfangsgrenze, wie in anheben, anfangen; u. Verbindung, Vermehrung, wie in anhäufen, anfüllen; Artikel mit dieser Vorsylbe, die hier nicht zu finden sind, suche unter dem Wort, mit dem das an zusammengestellt ist, so anschmelzen unt. Schmelzen; **3)** (lat. Gr.), praepositio inseparabilis, s. u. Am. **4)** (gr. Gramm.), Vorsylbe statt des a privativum, wenn das componirte Wort mit einem Vocal anfängt, z. B. Anakoluthon; **5)** (Kriegsw.), so v. w. Angefaßt. *(Lb. u. Pr.)*

Anā (gr. Gramm.), griech. Präposition, bedeutend **1)** hinauf, auf, an, durch, während; dah. **2)** in Zusammensetzungen aufwärts, oben (wie in Anabasis, Anabathron); auch **3)** zurück, rückwärts, Wiederholung (wie in Anagramm, Anakephaläosis); **3)** (Abbreviatur ā od. ān, gr., Med.), s. A. 7).

Anà, Sohn des Zibeon, fand die ersten warmen Quellen in der Wüste, während er seines Vaters Esel weidete.

Ana, **1)** (a. Geogr.), so v. w. Anas; **2)** (n. Geogr.), Stadt in Mesopotamien am Euphrat, hier theilt sich der Euphrat, 5000 Ew., meist Araber; **3)** Grafschaft, s. u. Felipe, San.

Ana, **1)** bei den Brasilianern Name des bösen Geistes; **2)** (orient. Myth.), s. u. Ava; **3)** (irische Rel.), so v. w. Anu.

Ana (Numism.), so v. w. Anna.

-ana, als Endsylbe, in Frankreich, England, Deutschland u. Dänemark Titel, vermischter Sammlungen witziger Einfälle, Anekdoten, histor. Züge ꝛc. bestimmter Personen zu bezeichnen, so schon 1666 in Frankreich Scaligeriana, 1702 in Deutschland Taubmanniana, neuerl. Müllneriana Lpz. 1820; in England Baconiana 1679, Burdettiana etc. Lond. 1804; in Holland Mooyeriana 1699; in Dänemark Tychoniana 1770. Ebert theilt sie nach dem Inhalt in: **a)** Anekdoten u. biograph. Züge ꝛc. von Gelehrten, nach ungedruckten u. mündlichen Nachrichten, also unzuverlässig, wie: Kotzebuеana, Hamb. 1809; Parrhasiana, Amst. 1701 u. a. **b)** Anekdoten, Einfälle ꝛc. von sonst berühmten Personen, wie: Alexandrana, Par. 1815, 12; Schilleriana 1810 ꝛc. **c)** Pasquille u. Satyren, wie: Burdettiana, Lond. 1804; Voltairiana, Par. 1748, 2 Bde. **d)** Auszüge aus gedruckten Werken berühmter Schriftsteller, wie: Mooriana, Lond. 1803 ꝛc. **e)** Sammlung verschiedner noch ungedruckter Aufsätze eines Schriftstellers, wie: Gundlingiana, Halle 1715—32. **f)** Sammlung über verschiedne Gegenstände, wie: Parisiana, Par. 1816. 18.; Arlequiniana, Par. 1801. 18. ꝛc. Vgl. Ana ou collection de bons mots, contes, pensées, détachees etc. Amst. u. Par. 1799, 10 Bde. Vollständige Verzeichnisse der A. findet man in Pinnot répertoire des bibliographies spéciales, Par. 1810; d'Artigny Nouveaux mémoires d'histoire etc. Par. 1749. *(Pt.)*

Anäsen (Jagdw.), so v. w. Anlindern.

Anab (a. Geogr.), Stadt im Gebirge des Stammes Juda, östl. von Diospolis.

Anabäna, **1)** (a. *Juss.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rautengewächse Euphorbiaceae, *Rchnb.*; **2)** (a. *B. St. V.*), Abtheilung der Gattung Oscillatoria.

Anabaliānus (a. Gesch.), so v. w. Hannibalianus.

Anabaptismus (v. gr.), Lehre der **Anabaptisten** Wiedertäufer.

Anabära, Grenzfluß zwischen Tobolsk u. Irkutzk, fällt in die Bai Preobraschensk des nördl. Eismeers; Ufer wenig bewohnt, gute Jagd.

Anabäthron (gr., Ant.), **1)** Treppe, Stufen, z. B. auf den Straßen; **2)** hoher Sitz mit Stufen, z. B. im Theater.

Anabärzos (a. Geogr.), so v. w. Anazarbos.

Anabasis (gr.), **1)** das Aufsteigen; **2)** Feldzug aus Küstenländern in das höher liegende Binnenland, daher bes. **3)** des jüngern Kyros Feldzug nach Asien gegen seinen Bruder Artaxerxes, dem Xenophon beiwohnte u. den ders. in seiner gleichnamigen Schrift (s. u. Xenophon) beschrieb.

Anābasis (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Chenopodeen *Spr.*, Aizoideen, Oleraceae Chenopodeae *Rchnb.*, zur Sippschaft Stockmelde *Ok.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: a. aphylla, cratacea im nördlichen Asien, tamariscina in Spanien.

Anabässar, so v. w. Anakintarares.

Anabatēria (gr. Ant.), Opfer für glückliche Schifffahrt.

Anābates (gr.), so v. w. Paraibates.

Anābates, Vogel, s. u. Klaiber 2) B).

Anabätisches Fieber (**Anabätica fēbris**, Med.), **1)** Zunahme der Krankheit oder eines Anfalls bis zur Akme, auch **2)** der Zeitraum der Zunahme der Krankheit; daher **3)** anhaltendes Fieber, bis zur Akme steigend.

Anabis (a. Geogr.), **1)** Flecken in Aegypten, wo ein Mensch verehrt wurde; **2)** Stadt der Jaccetani im tarracon. Spanien, j. Tarraga.

Anableps, Fisch, so v. w. Hochgucker.

Anabolĭon (**Anābole**, gr. Ant.), Gewand zum Umwerfen, Mantel.

Anäboli, Stadt, so v. w. Nauplia.

Anabon, Geog., so v. w. Annabon.

Anabon Chōra (a. Geogr.), Land der Parsii.

Anabrochīsmus (v. gr., Med.), **1)** Ausreißen der einwärts gekehrten Augenliedhaare bei Trichiasis u. Districhiasis mittelst eines darum geschlungnen Haares; **2)** Abbinden einer Geschwulst od. eines Gliedes, s. u. Ligatur.

Anabrōsis (gr.), **1)** Anfressung, bes. **2)** (Med.), Anfressung der Gefäßwunden durch innre od. von außen angebrachte chemische Schärfen.

Anabum (a. Geogr.), Stadt in SGermanien auf einer Halbinsel der Donau, östl. von Komorn. **Anabūra**, Stadt in Pisidia, gegen die Grenze von Großphrygien.

Anacalўpta (a. *Köhl.*), gehört zu Coscinodon *Spr.* **A.cămpseros**, **1)** (a. *Stms.*), Pflanzengattt. aus der nat. Fam. Portulaceen, Portulaceae *Rchnb.*; **2)** a. *P.* gehört zu Sedum. **A.camptŏdon** (a. *Brid.*), Laubmoosgattung. **Anacăndia** (**Anacandāia**), so v. w. Abgottsschlange, s. u. Riesenschlange. **Anacănthus**, Fisch, s. Roche 1).

Anacaōna, Fürstin in Xaragua, s. Amerika (Gesch.) 26.

Ana-Căpri (Geogr.), s. u. Capri.

Anacărdienholz, s. Acajou 2).

Anacărdium, [1] **1)** (a. *L.*, Nierenbaum)

baum), zur nat. Fam. der Terebinthaceen *Spr. Rchnb.*, 9. Kl. 1. Ordn. *L.*, zur Sippschaft Blumenspiller *Ok.* gehörige Pflanzengattung. Einzige Art: a. occidentale, aus O- u. WIndien, s. Acajou 2). **2)** (Morgenländisches A.), so v. w. Semecarpus.

Anachärca (Myth.), Schutzgöttin der Ew. von Asculum in Latium.

Anächaris (a. *Rich.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Mirenkräuter, Gruppe: Stratioteae *Rchnb.*

Anachärsis, 1) scythischer Weiser, kam (nach der Sage) gegen 600 mit seinem Freunde Toxaris nach Griechenland, Freund Solons; soll den Zähnigen Anker, die Töpferscheibe, Stein u. Stahl als Zündmittel u. a. erfunden haben. Sein Bruder soll ihn bei seiner Rückkehr haben ermorden lassen, weil er ausländ. Sitten einführen wollte; schr. angebl. 9 Briefe; unt. den Epistolographen v. Aldus, v. Cujacius u. Lubin. **2)** (a. Liter.), Schrift Lukians, Gespräch zwischen A. u. Solon üb. die Leibesübungen. **3)** (n. Liter.), der **junge A.**, erdichtete Person, die Barthelemy (Voyage du jeune A. en Grèce) um Platons Zeit nach Griechenland reisen u. dort die Philosophen hören u. über dieselben referiren läßt. *(Sch. u. Lb.)*

Anachites (Min.), so v. w. Ananchiten.

Anachoréten (v. gr.), **1)** in der frühesten christl. Zeit die, welche sich in die Einöde **(Anachorésis)** zurückzogen, um in Kasteiungen, Fasten u. beständigem Beten die höchste Heiligkeit zu erreichen; auch Frauen führten schon früh ein anachoretisches Leben. Ihre Vorbilder waren Elias u. Johannes der Täufer. Als Stifter wird Paul von Theben angenommen, doch finden sich schon Spuren von ihnen im 2. Jahrh. Ihr Extrem war Simon Stylites. Sie entstanden zuerst in Aegypten, um Theben u. Alexandria, bald auch in Syrien u. Klein-Asien, u. ihre Zahl mehrte sich so, daß Antonius der Gr. in der thebaischen Wüste gegen Ende des 3. Jahrh. ihnen Regeln für ihre asketischen Uebungen gab, woraus die ersten Klöster sich bildeten. **2)** In spätrer Zeit Mönche, welche nur mit Erlaubniß des Abts oder nach vieljährigem Aufenthalt im Kloster die Einsamkeit wählten. **3)** Mönche, die nicht aus dem Gebiet ihres Klosters gehen durften, zum Unterschied von Eremiten, denen es überlassen blieb, wann u. wohin sie gehen wollten. Vgl. Mönche, Asketen u. a. *(Sk.)*

Anachoréteninseln, s. u. Admiralitätsinseln.

Anachorétisch (v. gr.), einsiedlerisch.

Anachrémpsis (v. gr.), Aufrümpern u. Ausspucken von Schleim od. andern Stoffen aus den Lungen.

Anachronismus (gr., Chronol.), Fehler in der Zeitrechnung, wenn man einen geschichtlichen Umstand früher setzt, als er sich ereignet hat (auch Prolepsis), z. B. wie Virgil Dido u. Aeneas zu gleicher Zeit leben läßt; das Gegentheil ist Parachronismus; meist aber steht A. für beides. Daher **anachronístisch.**

Anachúnda (Bot.), Solanum ferox, Malabar, als der Absud der Blätter u. Wurzel, dient gegen Fieber u. Brustverschleimung.

Anacker (Aug. Friedr.), geb. 1790 zu Freiberg, Sohn eines Schuhmachers, studirte in Leipzig, trieb mit Leidenschaft Musik, u. wurde Cantor in Freiberg, wo er die Singakademie gründete u. das Bergmusikchor einrichtete; er ist Dirigent desselben. A. setzte 5 Hefte Lieder, mehrere Stücken für russische Hörner u. Klavier, bes. aber die Cantaten Lebensgruß u. Lebensunbestand u. Bergmannsgruß, letzter bes. ausgezeichnet. *(Pr.)*

Anackern, die beim Abackern der Kartoffeldämmchen in die Vertiefungen geworfne Erde mit einem Theile des unter ihr liegenden Bodens herausheben u. an die Kartoffelstöcke streichen.

Anacónda, s. Anakonda.

Anacýclus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Compositae, Amphigynanthae, *Rchnb.*, Compositae, Eupatorinen *Spr.*, zur 19. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: in SEuropa. A. aureus u. valentinus in Deutschland als Zierpflanze gezogen.

Anacýpta (a. *Ill.*), Gatt. der Schabkäfer, nicht ganz bestimmt. Sonst bei Nitidula.

Anadéma (Anadésma, gr.), Haarbinde, als Frauenzimmerputz.

Anadénia (a. *R. Brr.*), Pflanzengattt. zur nat. Fam. der Protaceen, Ordn. der Embothrieen *Spr.*, Proteeae folliculares *Rchnb.*, zur Tetrandrie, Monogynie *L.* gehörig. Arten: in Neuholland heimische strauchartige Gewächse.

Anádi (d. i. der ohne Anfang ist, ind. Myth.), Beiname des Brahm.

Anadiplósis (gr.), **1)** Wiederverdopplung; **2)** (Rhetor.), Wiederholung eines (bes. des letzten) Wortes des vor. Satzes als ersten Worts des folgenden; z. B. bei Cicero Hic tamen vivit. vivit? immo etiam in senatum venit. **3)** (Med.), Verdopplung der Anfälle in Wechselfiebern, so daß 2 Fieber entstehen; auch **4)** Verdopplung andrer Zufälle.

Anadir, Fluß, so v. w. Anadyr.

Anádoli (Geogr.), so v. w. Natolien. **A. Dág,** so v. w. Domauntagh. **A. Hissar** u. **A. Kâwak,** 2 Schlösser in osmanisch Asien zur Vertheidigung des Bosporus, jenes an der Mündung des Gefün mit kaiserl. Lusthaus, dieses am Eingang des Bosporus.

Anádosis (gr.), **1)** das Heraufgeben; **2)** (Med.), Uebergang der verdauten Nahrungsmittel durch die Gefäße in den Körper; **3)** so v. w. Verdauung.

Anádrome (gr., Med.), **1)** das Aufstei-

Digitized by Google

steigen von den untern nach den obern Theilen, beſ. **2)** (Med.), das Aufſteigen der Krankheiten.

Anadūr, Fluß, ſo v. w. Anadyr.

Anadyōmene (gr. Myth.), ſ. u. Aphrodite.

Anadyōmene (Zool.), ſ. Horngorgonie c).

Anadȳr, ſchiffbarer Fluß Sibiriens, entſpringt auf dem Jablonnajagebirge aus einem See, mündet ins Meer von Kamtſchatka, wo er den **A.schen Meerbuſen** (darin den Notſchen Guba od. Notſchen Busen) bildet; **Nebenflüſſe**: Bjela, Jablona u. a. Auf einer Inſel des A. das Fort **A-skoi Ostrog** zur Sicherung des Pelztributs; ſeit Jahren aufgegeben.

Anăa (a. Geogr.), Stadt in Karien, Samos gegenüber.

Anaedēia (Myth.), ſ. Schamloſigkeit.

Anaegopterides (Bot.), Spaltfarrn, ſ. Reichenbachs nat. Pflanzenſyſtem xx.

Anaēma (Zool.), ſo v. w. Meerſchweinchen.

Anämatöse (v. gr.), mangelnde oder zu ſchwache Blutbereitung. **Anämiē (Anämosis)**, Blutmangel, Blutleere, bald Urſache, bald Folge von allgemeiner Schwäche od. andern Krankheiten.

Anaēresis (gr.), **1)** Aufheben, Wegnehmen; **2)** (gr. Ant.), das Aufheben des Kindes, wodurch es der Vater für das ſeinige erkannte; **3)** Verneinung od. Widerlegung deſſen, was der Gegner mit Gründen dargethan hat.

Anärēten (v. gr., Mörder, Astrol.), die Planeten Saturn, als durch Kälte, u. Mars, als durch Hitze ſchädlich.

Anäsimos (Anäsios, gr. Ant.), Tag, den man für gewiſſe Geſchäfte nachtheilig hielt (wegen Niederlagen, Conſtellationen, Witterung, alter Sagen, Erfahrungen ꝛc.).

Anässe, Araberſtamm, ſo v. w. Angaf.

Anästhesiē (A-ästhēsia, v. gr.), Empfindungsloſigkeit, in einzelnen Theilen, od. im ganzen Körper, bald nur auf den Sinn des Gefühls, bald auf alle bezogen.

Anätia, **1)** (Myth.), ſ. Unſchuld; **2)** (a. Geogr.), Gegend in Armenien.

Ănafa (Ă-fe), Stadt, ſ. u. Temſena.

Anafēsto Paolūcci (Paul Lucas), aus Heraklea (Oderzo), 697—717, 1. Doge von Venedig, ſ. d. (Geſch.) a.

Anagallidēae (Bot.), Abtheilung der Gruppe: Lysimachieae, aus der nat. Pflanzenfamilie Primulaceen. **A-dium** (a. Griech.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Drehblüthler, Gentianeae *Rchnb.*

Anagällis (a. L.), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Primulaceen *Spr., Rchnb.*, zur Sippſchaft Blüthendrotteln *Ok.* 5. Kl. 1. Ordn. *L.*, Arten: a. arvensis (Vernunftkraut), ſ. Gauchheil; a. collina aus Marokko u. a. Monelli aus Italien (beide perennirend), mit blauen Blüthen, als Zierpflanze cultivirt.

Anagargaliktische Mittel (v. gr.), Gurgelmittel. **Anagargalismus**, das Gurgeln, Gurgelmittel.

Anagin (Geogr.), ſ. u. Negho i).

Anaglȳpten (v. gr.), in der Plaſtik ganz od. halberhabne Arbeit (Hoch- od. Flachreliefs, ſ. d.), ein Verfertiger von ſolchen **Anaglyphārius. Anaglȳptik (A-glȳphik)**, Kunſt, ſolche zu verfertigen.

Anāgnia (a. Geogr.), Stadt der Hernici in Latium, röm. Municipium, ſüdöſtl. von Präneſte, j. Stadt Anagni in der Deleg. Froſinone, ſ. u. d.; hier 1295 Friede zwiſchen Frankreich u. Aragonien, ſ. Frankreich (Geſch.) 72.

Anagnidāghdas (ind. Myth.), ſ. u. Agnidaghdas.

Anagnōsmata (gr.), Stücke zum Vorleſen.

Anagnōsten (v. gr., lat. Lectores, Ant.), **1)** Sklaven, die ihren Herren vorlaſen; **2)** unt. Kaiſer Claudius auch Freie, die vor dem Volke im Theater ꝛc. laſen u. in großem Anſehen ſtanden; **3)** (Kirchgeſch.), ſo v. w. Lectoren. **A-gnostērion** (gr.), **1)** Ort, wo die Anagnoſten beim Vorleſen ſtanden; **2)** Leſepult. **A-gnōstisch**, zum Vorleſen geeignet.

Anagnūtes (a. Geogr.), celtiſches Volk in Aquitanien, ſüdlich vom Liger; nach Ein. ſo v. w. Agnotes.

Anago, Reich, ſ. Benin c. h).

Anagōge (v. gr.), **1)** (Med.), Auswurf von Blut ꝛc. durch Huſten u. Erbrechen; **2)** ſo v. w. Ekſtaſe.

Anagōgia (gr. Ant.), Opferfeſt bei der Abfahrt zur See, Feſt der Aphrodite zu Eryx in Sicilien gefeiert, wenn die auf dem Berge Eryx u. in dem daſigen Tempel der Aphrodite ſich aufhaltenden Tauben ſich (nach Libyen) entfernten u. mit ihnen die Göttin; 9 Tage darauf kamen ſie wieder, voran eine röthliche u. beſ. ſchöne Taube, da ward das Feſt Katagogia begangen.

Anagōgicus sēnsus (bibl. Herm.), ſ. Anagogiſche Schriftauslegung.

Anagogiē (v. gr.), **1)** geiſtiger, geheimer Sinn. **2)** Begeiſterung, Erbauung. Dah. **Anagōgisch**, geheimſinnig; **A.e Schriftauslegung**, bei Origenes, ſo fern man in der heil. Schrift außer dem buchſtäblichen od. ethiſchen noch einen auf das unſichtbare Himmelreich ſich beziehenden Sinn nachweiſt, ſ. Origenes.

Anagōmbri (a. Geogr.), Gebirg in Marmarika, nördlich von Ammoniaka.

Anagrămm, 1) (gr., Rückſchrift), entſteht aus Verſetzung der Buchſtaben eines od. mehrerer Wörter zu einem andern Worte u. Sinne, z. B. Gras, Sarg; Blei, Leib; Saum, Maus u. a., in äſthetiſcher Hinſicht eine Spielerei. Auch ganze Verſe findet man bei Neueren durch A. gebildet. Schriften darüber von Blaneus, Rom 1586; Wilke, Erf. 1613; Puteanus, Brüſſel 1643; Z. Celſpirius, Regensburg 1703. Ganze Samm-

lung

lungen von A.en sind von Joh. Mautner, Rosa verniaca, Rost. 1636; Jacq. de Fontenay, Anagr. et Son., 1606; Stender, Anagr. lat. et germ., Braunschw. 1673. Dah. **2)** Buchstabenräthsel, s. u. Räthsel. *(Sch.)*

Anāgraphe, 1) (gr. Ant.), Verzeichniß der Namen der Kämpfer u. Sieger bei den Kampfspielen; **2)** (Med.), Recept; **3)** (röm. Recht.), so v. w. Inventarium, Repertorium, Synopsis.

Anāgrapheus (gr.), Staatsschreiber.

Anagrātā (Geogr.), so v. w. Anegrai.

Anāgros (Anegras), kleines span. Getreidemaß, etwa unsrer Metze entsprechend. In einzelnen Städten verschieden.

Anagyrāsios (a. Geogr.), so v. w. Anagyros.

Anāgyris (A-ros, *L.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Leguminosen, Ordn. der Sophoreen *Spr.*, Papilionaceae, Genisteae, Sophoreae *Rchnb.*, 10. Kl. 1. Ordn. *L.* Einzige Art: a. foetida *L.*, Stinkbaum, 5—8 Fuß hoher Strauch in SEuropa mit hübschen Blüthen. Die bitter schmeckenden, u. zerdrückt, übelriechenden Blätter werden von franz. Aerzten als drastisches Abführungsmittel zu 2 Drachmen bis ½ Unze gebraucht. *(Su.)*

Anāgyros (a. Geogr.), attischer Demos Salamis gegenüber, mit einem Tempel der Kybele u. des Heros Anagyros.

Anahārath (a. Geogr.), Stadt des Stammes Isaschar in Nieder-Galiläa.

Anahīd (pers. Myth.), Jzed des Morgensterns (Venus), der mit seiner Leier die Harmonie der Sphären leitet; s. Sühre.

Anahuāk (d. i. das Wassernahe), **1)** 7000 F. erhobne Hochebne von Mexico; **2)** das ganze alte Königreich Mexico, s. d. (Geogr.) s. u. (Gesch.) 1.

Anāhya-Tēsse, Fluß, s. Nord-West-Küste b) 1.

Anāïa, 1) (a. Geogr.), so v. w. Anaitike; **2)** (Myth.), so v. w. Anaites.

Anaïtike (a. Geogr.), großarmenische Landschaft am Euphrat, mit Tempel der Anaitis.

Anaïtis (Anais, oriental. Myth.), weibliche Gottheit Armeniens, deren Namen man von Anahid ableitet. Man deutet sie als das weibliche Urprincip in der schaffenden Gotteskraft. Ihr war die Landschaft Anaitike (Anatisis), in Großarmenien an Euphrat, als Eigenthum geweiht, welche von Hierodulen bearbeitet ward. Die Priesterschaft war reich, der Tempel prächtig, die Bildsäule der Göttin von Gold (unter Antonius Beute der röm. Krieger), ihr Dienst einer der üppigsten u. wollüstigsten. Vornehme schickten ihre Töchter dahin, die sich Jedem Preis gaben u. dann desto eher Männer fanden. Der Zusammenfluß von Fremden war groß u. so verbreitete sich Dienst u. Name der A. in viele andre Gegenden. In Pontos ward sie gemeinschaftlich mit Amanos verehrt u. selbst in Persien soll Artaxerres Mnemon ihren Dienst eingeführt haben. Vgl. Bal Esware. *(Sch.)*

Anaizētes (a. Geogr.), Volk an der Drave in Pannonien.

Anājoz, Fluß, s. u. Joannes.

Anaka (a. Geogr.), Ort in Achaia.

Anakāa, Demos in Attika; hier Berg.

Anāklon mit Dioskurentempel.

Anakalyptērien (gr. Ant.), **1)** das Fest der Enthüllung, an dem die Braut ohne Schleier sich zeigte, u. von Bräutigam, Vater u. Freunden Geschenke bekam. **2) (Anakalyptra),** die dabei der Braut überreichten Geschenke selbst.

Anakämpseros (gr.), Kraut, dessen Berührung verlorne Liebe wieder verschaffen sollte.

Anakamptērien (v. gr., christl. Alterth.), Herbergen für Arme, Verfolgte ꝛc., neben den Kirchen.

Anakämptik (v. gr., Phys.), **1)** Lehre von der Zurückwerfung des Lichts (s. Katoptrik), od. **2)** des Schalls (s. Wiederhall). Daher **Anakämptisch,** die Strahlen zurückwerfend.

Anakāra (gr., Mus.), Handpauke, s. Nakara.

Anakathārsis (A-katharsīe, r. gr.), **1)** Ausleerung durch Husten od. Erbrechen; **2)** Kur dadurch; dah.: **Anakathārtische Mittel.**

Anakēīa (gr. Ant.), Fest der Dioskuren (s. Anakes) in Athen u. Amphissa, es wurde ein Stier, ein Bock u. ein Eber geopfert; das Opfer hieß Xenismos, weil die Dioskuren Ausländer waren. **Anakēīon,** Dioskurentempel zu Athen, s. d. u.

Anakēīmenon (gr. Ant.), so v. w. Anathema.

Anakephaläösis (Rhet.), so v. w. Recapitulatio.

Anakerÿxis (gr. Ant.), öffentliche Bekanntmachung des Siegers in Kampfspielen, des einem vom Staate ertheilten Ehrenschmucks ꝛc., durch den Herold.

Anakes (Myth.), **1)** in Athen die Götter, welche die Staats- u. Privatangelegenheiten führten; **2)** so v. w. Dioskuren.

Anakīm (a. Geogr.), so v. w. Enakiten.

Anakintaräxes, König zu Ninive, Vater des Sardanapal.

Anāklon (a. Geogr.), s. u. Anakäa.

Anakiter (a. Ggr.), so v. w. Enakiten.

Anakläse (v. gr., **Anāklasis),** Zurückbrechung, bes. Strahlenbrechung.

Anaklästik (v. gr.), so v. w. Dioptrik.

Anaklästisch, zurückgebrochen. **A.e Linien u. Flächen,** gerade Linien u. Flächen, die im Wasser gebrochen od. krumm erscheinen. **A.e Werkzeuge,** die zur Darlegung der Gesetze der Strahlenbrechung dienen.

Anaklēa, Stadt, so v. w. Anarghia.

Anaklētus, 1) A. I., aus Athen, soll 12 Jahr lang, als Nachfolger des Linus, Bischof in Rom gewesen sein u. Rom in 25 Parochien

Digitized by Google

rochien getheilt haben; i. J. 91 Märtyrer. **2)** A. II. (Peter von Leon), Cardinal u. Legat in Frankreich u. England, 1130 Gegenpapst gegen Innocenz II. fast in ganz Italien. Er ernannte Roger von Sicilien zum König u. st., obschon Kais. Lothar seinen Gegner auf kurze Zeit nach Rom zurückführte, 1138 als Papst. *(Sk. u. Pr.)*

Anakletĕria (gr. Ant.), Fest beim Regierungsantritt eines Regenten.

Anaklĕthra (gr. Ant.), Stein beim Prytaneion in Athen, auf dem Demeter ihre Tochter gerufen haben soll; dort feierten die griech. Frauen ein Fest.

Anaklinōpalon (gr. Ant.), Ringgefecht der Athleten.

Anaklintĕrion (A-klintron, A-klismos, A-klitos), 1) (gr. Ant.), Ruhebette, Lehnstuhl; **2)** Kopfkissen; **3)** Ort, wo dies lag.

Anakönōsis (gr., Mittheilung, Rhet.), Figur, wenn der Redner entweder den Gegner selbst um Rath fragt, od. sich mit den Richtern od. Zuhörern gleichsam berathschlagt.

Anakollēma (v. gr.), **1)** Verklebung; **2)** schnelle Heilung der Wunden bewirkendes Mittel; **3)** bes. klebrig breiartiges zusammengesetztes, mit Eiweiß verbundnes Mittel, auch Pflaster, Umschlag überhaupt, auf die Stirne, das Hinterhaupt zu legen.

Anakolūthon od. **Anakoluthīē** (v. gr., Gramm. u. Rhet.), Construction, wo das Ende entw. dem Anfange nicht grammat. entspricht od. ganz fehlt, wenn der Schriftsteller in eine andre Wortverbindung übergeht, was bes. nach Zwischensätzen geschieht, über denen der Anfang der Construction vergessen worden ist. Das A. entsteht, um die Sprache des gewöhnlichen Lebens nachzuahmen, meist aber aus Nachlässigkeit. Daher **Anakolūthisch**, folgewidrig. *(Lb.)*

Anakónda, s. u. Riesenschlange.

Anakreon, aus Teos in Jonien, wanderte von Harpagos vertrieben, mit seinen Landsleuten nach Abdera in Thrazien aus, lebte aber meist bei Polykrates, Tyrannen v. Samos, u. nach dessen Ermordung in Athen bei Hipparchos. Nach dessen Tode kehrte er nach Teos zurück, wo er, 85 J. alt, nach der Sage, an einer Weinbeere erstickte. Bildsäule auf der Akropolis v. Athen. Seine Gedichte (meist im ionischen Dialekt) athmen süße Schwärmerei u. feine Anmuth, u. stellen bes. frohen Lebensgenuß dar; ihr Werth besteht in den zart empfundnen Gedanken u. der naiven schmucklosen Ausführung desselben. Die meisten gehören jedoch einer spätern Zeit u. verschiednen Verfassern an. Herausgeg. zuerst von H. Stephanus, Par. 1554; von J. Spoletti, Rom 1781; von Born, letzte Ausg. 1809 mit Sappho; von Brunk, Straßb. 1778 u. 1786, wieder von Schäfer, Lpz. 1812; von J. F. Fischer, 1793; von Bothe, 1805; von J. F. Degen, 1808; von Möbius, Halle 1810 u. Gotha 1826; Boissonade, Paris 1823, 12; Mehlhorn, Glogau 1825; übers. von Degen, 1787; von Overbeck, 1800 u. von C. W. Ramler, herausgeg. von Spalding, 1801. *(Sch. u. Lb.)*

Anakreōntisch, in Anakreons Weise leicht, zart. Daher **A.e Gedichte**, leichte, gefällige Gedichte über Liebe ꝛc.

Anakreōntische Versart (Mettr.), 3 Jamben (die erste zuweilen ein Spondeus) u. eine lange od. kurze Sylbe:

$$\overline{\cup} - \Big| \cup - \Big| \cup - \Big| \cup$$

nach Hermann der größre Ionicus u. ein Trochäus, mit der Anakrusis:

$$\frac{\cup}{\cup\cup} \Big| - - \cup\cup \Big| - \cup$$

Anākria, Stadt, so v. w. Anarghia.

Anakrūsis (gr., Mettr.), Auftakt, Vorschlagsylbe, die vor der ersten Arsis eines Verses vorhergehende Thesis, z. B. in dem Vers: Be | átus ille, | qui procúl ne | gótiis, ist die Sylbe Be die A.

Anakrūston (gr. Ant.), ein am senkrechten Weberstuhle aufwärts von Stehenden gewebtes Kleid.

Ānak Sundschēl, Reich, westlich auf der Insel Sumatra, ist unabhängig. Hier Stadt Mocomoco, Fort Anna (niederl.).

Anaktes (gr., Myth.), so v. w. Anakes.

Anaktŏrion. 1) (a. Geogr.), Stadt einer korinthischen Colonie in Akarnanien am ambrakischen Meerb. u. dem Vorgebirg gl. N. Nach der Schlacht bei Actium verpflanzte August ihre Ew. nach Nikopolis; **2)** Vorgebirg in Akarnanien am Eingange zum ambrak. Meerbusen; j. Dardanelles de l'Arta. **Anaktŏria. 1)** Milets früherer Name vom König Aktor; **2)** Stadt in Epiros, j. Boinitza; **3)** die Gegend bei Anaktorien; **4) (A. cīvitas)**, so v. w. Anaktorien. *(Lb.)*

Anăktoron (gr. Ant.), **1)** so v. w. Anakeion; **2)** überhaupt Tempel; bes. **3)** das Adytum, wo die Orakel gegeben wurden.

Anaktotelēstă (gr. Ant.), Vorsteher der Mysterien der Korybanten.

Anakutān, s. u. Kurilen 1).

Analĕkten (v. gr.), Gesammeltes, auserlesene Noten aus Büchern, Titel von literar. Sammlungen, bes. ungedruckter Handschr., z. B. von Mabillon, Montfaucon, Brunck. Solche Sammler: **Analĕktiker; analĕktisch**, was sich auf solche Sammlungen bezieht.

Analĕktes (gr.), Sklav, der die auf die Erde gefallnen Brocken auflas u. das Zimmer reinigte.

Analēma, 1) (Astron.), Vorstellung des Himmels auf der geraden Fläche des Meridians, in der Voraussetzung, das Auge befinde sich in einer unendlichen Ferne u. in dem Morgen- od. Abendpunkte des Horizonts; **2)** sonst ein Astrolabium, auf dessen einem Theil, einer Fläche von Holz od. Metall, diese Projection angebracht, dessen anderer aber ein beweglicher Horizont war.

Ana-

Digitized by Google

Analepsiē (v. gr., Med.), **1)** Epilepsie mit Aura epileptica entstehend; od. überhaupt **2)** so v. w. Epilepsie; **3)** so v. w. Analepsis 2).

Analēpsis (gr.), **1)** das Aufnehmen, Annehmen; **2)** (Med.), Auffrischung, Stärkung des Genesenden, Wiedergenesung. Daher **Analēptik**, der Theil der ärztlichen Kunst, der für die Leitung u. Förderung der Wiedergenesung sorgt; dah. **Analēptische Mittel.**

Anälges (Zool.), so v. w. Federmilben.

Analgesiē (Analgiē, v. gr., Med.), Schmerzlosigkeit, Unempfindlichkeit gegen schmerzhafte Eindrücke.

Anäliba (a. Geogr.), Ort in Großarmenien am Euphrat.

Anällos, König von Assyrien, s. d. (Gesch.) 4.

Analög (v. gr.), **1)** nach Verhältniß; **2)** ganz od. theilweise übereinstimmend. **A.e Erkēnntniss** (Phil.), s. u. Erkenntniß. **A.e Kryställe**, nach Haüy die Krystalle, in deren Form mehrere merkwürdige Uebereinstimmungen (Analogien) erkennbar sind. **A.e Schlüssfolge (A.er Schluss)**, Folgerung, u. **A.es Urtheil**, Urtheil über Dinge nach ihrer Aehnlichkeit.

Analogiē (v. gr.), [1] Verhältnißmäßigkeit, Uebereinstimmung von Dingen in bekannten Eigenschaften, bes. in bekannten Verhältnissen, sofern sich darauf die Annahme gründet, daß auch in andrer Beziehung gleiche Uebereinstimmung Statt finden werde. Bedeutung u. Anwendung der A. ist nach Verschiedenheit der Wissenschaften verschieden. [2] Die **A. des Gläübens (Analogia fidei**, Glaubensanalogie) in der Theologie (evangel. Dogmatik, mit Unrecht aus Röm. 12, 6 entlehnt), die Verwandtschaft der Glaubenssätze, od. das Verhältniß derselben, nach welchem sie sich nicht widersprechen, vielmehr gegenseitig sich erläutern, bestimmen u. begründen. Richtig verstanden enthält sie nur den hermeneutischen Satz, daß ein Schriftsteller, u. folglich auch die Offenbarung als von einem u. demselben göttl. Geiste ausgehend, sich nicht selbst widersprechen u. daß daher dunkle u. mehrdeutige Aussprüche in ihr nach dem bestimmten u. eindeutigen u. dem anderweitig bekannten Geiste u. Grundsätzen derselben zu bestimmen sein. [3] Die **A. der heil. Schrift**, od. die Uebereinstimmung derselben überhaupt, nicht bloß in Beziehung auf Glaubenslehren, ist davon nicht wesentlich, sondern nur als Allgemeines vom Besondern, verschieden. [4] Die Rechts-A. der Juristen leitet die Bestimmung des Rechts, beim Mangel eines wirklichen Gesetzes, aus der Vergleichung wirklicher Entscheidungen in einem ähnlichen Falle ab, deren Gegensatz dann Antinomie ist. [5] Die Aerzte bedienen sich häufig der A., um bei Aehnlichkeit von Krankheitserscheinungen Uebereinstimmung derselben ihrer Natur nach vorauszusetzen, od. von einander ähnl. Heilstoffen gleiche Wirkung in ihrer Anwendung zu erwarten; sie ist, sofern sie nur Wahrscheinlichkeit zum Resultat hat, eine nur unvollkommne Induction. [6] Die philos. Schlußfolge nach A. drückt überhaupt aus, daß man in Erfahrungswissenschaften, also in dem ganzen Bereich der Naturlehre, bei vorhandner Aehnlichkeit u. unter übereinstimmenden Verhältnissen, dasselbe in nicht erkannten Bestimmungen (nach Wahrscheinlichkeit) erwartet od. voraussetzt; wo man dann das Gegentheil erfährt, bezeichnet man dieses als Ausnahmen. [7] **A.n der Erfahrung** sind Verstandesgrundsätze zur Erkenntniß von Erfahrungsgegenständen, die als solche nie zu völliger Gewißheit, sondern nur zur Wahrscheinlichkeit führen können. [8] Die **A.n der Mathematik** beziehn sich rein auf Größenverhältnisse u. bezeichnet die Uebereinstimmung dieser; s. Proportion. [9] In der Stylistik u. den schönen Künsten überhaupt versteht man unter A. die Einheit u. Gleichförmigkeit der Darstellung ꝛc. [10] In der Grammatik ist A. die Gleichmäßigkeit der Wortbildung, im Gegensatz der Anomalie derselben; [11] in der krit. Interpretation die Uebereinstimmung des Sinnes einer Stelle mit den bekannten Grundsätzen u. der Schreibart eines Schriftstellers, mit seiner Vorstellungsweise, seinen Sitten ꝛc., die zur Zeit, wo er schrieb, u. unter der Nation, zu der er gehörte, herrschend waren ꝛc. *(Pl. u. Bl.)*

Analogisīren, die Analogie auffuchen u. darstellen, vergleichen.

Analogisma, Analogismus (gr.), **1)** analogischer Schluß; **2)** ärztliche Theorie u. Heilmethode, welche sich auf Analogien, s. d. ², stützt, wesentlich die empirische.

Analogist (gr.), **1)** der nicht Rechnung abzulegen braucht, bes. ein so testamentarisch bestellter Vormund; **2)** der analoge Schlüsse macht; **3) (A-gistiker)**, Arzt, der dem Analogismus folgt. **A-gistik**, so v. w. Analogismus. **A-gistisch**, so v. w. Analogisch.

Analögium, **1)** kleines Häuschen über den Leichen der Heiligen; **2)** so v. w. Martyrologium.

Analögon (gr.), was nur gewissermaßen Etwas ist, ein in mancher Hinsicht Aehnliches, so **A. rationis**, das Vernunftähnliche in den Thieren.

Analÿse (v. gr.), so v. w. Analysis.

Analysīren (v. gr.), **1)** auflösen, entwickeln, zerlegen; **2)** zu den Anfangsgründen, Grundprincipien zurückkehren.

Análysis (Analÿse, v. gr.), **1)** Auflösung, Zerlegung in seine Theile, als Gegensatz der Synthesis, findet in allen Wissenschaften, bes. aber in der Philosophie, Mathematik, Chemie, in Bezug auf Thermometer, ihre Anwendung (s. die folg. Art.). **2)** Zergliedrung organischer Körper in einzelne

Digitized by Google

zelne Theile, mehr von Pflanzen als Thieren. **3)** Darlegung des Inhalts einer Schrift ihrem Wesen nach in gedrängtem Auszuge, od. auch **4)** Darlegung der Hauptpunkte einer Schrift od. eines Vortrags, nach systematischer Ordnung. **5)** (Philos.), die Auflösung der Begriffe, indem man die Merkmale, aus denen ein jeder zusammengesetzt ist, zum eignen Bewußtsein bringt, um so klare Erkenntniß zu gewinnen u. zu den Prinzipien derselben zu gelangen. *(Pl.)*

Análysis (Mathem.). [1]**A) A. als wissenschaftliches System:** die allgemeine Darstellung u. Entwicklung der Zusammensetzungsart der Größen durch Rechnung. Sie behandelt alle Größen wie Zahlen, aber als unbestimmte in Absicht auf die Einheit u. die Menge der Einheiten. Zur **A. im weitern Sinne** gehört auch die Buchstabenrechnung u. Algebra. [2]Die **A. im engern Sinne** ist: **a)** A. des Endlichen. **aa)** Lehre von den Functionen, **bb)** Anfang der Theorie von den Reihen, **cc)** Combinationslehre, **dd)** combinatorische A. im Allgemeinen, **ee)** binomischer u. polynomischer Lehrsatz, **ff)** Producte aus ungleichen binomischen Factoren, **gg)** logarithmische Functionen, **hh)** Circular-Functionen, **ii)** Anwendung voriger auf die Zerlegung einer Function in 3 theilige mögliche Factoren, **kk)** Reihen-Fortsetzung von bb), **ll)** Gleichungen zwischen 2 u. mehr Veränderlichen, **mm)** A. der krummen Linien, **nn)** endliche Differenzrechnung, **oo)** Verbindung der A. endlicher Größen mit der Differentialrechnung (s. sämmtliche angeführte Artikel). [3]**b)** A. des Unendlichen beschäftigt sich mit den Grenzverhältnissen der Unterschiede der veränderlichen Größen, in 2 od. mehrere geordnete Reihen. **aa)** Differentialrechnung, **bb)** Integralrechnung. Vgl. Kästners Anfangsgründe der A. endlicher Größen, Gött. 1794; Euler, Introductio in analysin infinitorum, Lund 1797; La Grange, Théorie des fonctions analytiques, Paris 1797; Dessen Grundriß der allgem. Arithm. od. A., Gött. 1831; Mayers vollständ. Lehrbegr. der höhern A., Gött. 1818; Schmems Analysis, Heidelb. 1820. **B) A. als Methode,** bei mathem. Untersuchungen, ist die Entwicklung des Zusammenhanges der gesuchten Größen mit den gegebnen. [4]Die **A. der Alten** bezog sich auf die Geometrie u. bedient sich nur geometr. Hülfsmittel, die **A. der Neuern** erstreckt sich auf alle meßbare Gegenstände u. gebraucht die allgem. Arithmetik. *(Tg.)*

Análysis (Chem.). [1]Die Zerlegung zusammengesetzter Körper in ihre Bestandtheile auf chemischem Wege. Sie ist erst in der neusten Zeit in feste Regeln u. zu einem hohen Grad von Sicherheit u. Vollkommenheit gebracht worden, erfordert gründliche theoret. u. prakt. Kenntnisse, technische Gewandheit, Sorgfalt, Genauigkeit u. Geduld. **a)** Die **A. zerfällt** [1]**aa)** in die **qualitative A.,** welche sich blos mit Auffindung der Bestandtheile eines Körpers beschäftigt ohne auf das Gewichtsverhältniß derselben Rücksicht zu nehmen, u. [2]**bb)** in die **quantitative A.,** welche, nachdem jene vorausgegangen, das Gewichtsverhältniß der aufgefundnen Stoffe, theils durch unmittelbare Wägung, theils durch stöchiometrische (vgl. Stechiometrie) Berechnungen nachweist. **b)** Man **unterscheidet** ferner [1]eine **anorganische A.,** die sich mit der Untersuchung anorganischer Körper beschäftigt. [2]Bei dieser ist zunächst die physische Beschaffenheit des zu untersuchenden Körpers zu berücksichtigen; derselbe ist sowohl in verschloßnem Raume als auch offen zu erhitzen, zu bemerken, ob er sich ganz od. zum Theil verflüchtigt, die flüchtigen Theile sowohl als die feuerbeständigen zu untersuchen; ferner ist der durch Pülvern vorbereitete Stoff durch Auflösungsmittel, Säuren, Alkalien ꝛc. (so weit dies möglich) in flüssigen Zustand zu versetzen u. durch Reagentien zu prüfen. [3]Die Mineralwasser sind theils unmittelbar durch Reagentien zu prüfen, theils zu verdampfen, wobei die sich verflüchtigenden Theile genau berücksichtigt werden, u. der bleibende Rückstand zu untersuchen. [1]**c) Organische A.,** deren Gegenstand organische Körper sind u. die ganz vorzüglich ein Erzeugniß der neusten chemischen Forschungen ist. [2]Bei denselben werden die zu untersuchenden Körper durch Erwärmen in verschloßnen, zugleich Chlorcalcium enthaltenden Apparat, aller Feuchtigkeit auf das Sorgfältigste beraubt, dann mit Kupferoxyd, od. wenn sie Chlor enthalten, mit chromsaurem Blei, in verschloßner Röhre, bis zum Glühen erhitzt u. verbrannt. Die sich entwickelnden Dämpfe gehen durch eine mit Stücken von Chlorcalcium gefüllte Röhre, in eine Vorlage mit Kalilauflösung. Die Art u. Weise, wie die bei dieser Operation erhaltnen, theils mit dem, in dem Apparat enthaltnen Körper verbundnen, theils in den Röhren gasförmig gebliebnen Elementarstoffe qualitativ u. quantitativ nachgewiesen werden, läßt sich hier nicht näher anführen. *(Su.)*

Análysis (thermométrische), von Gay-Lussac vorgeschlagnes Verfahren, um durch die Erniedrigung der Temperatur des Wassers, in welcher eine trockne, feingepülverte Mischung von Chlorkalium u. Chlornatrum aufgelöst werden, den relativen Gewichtsantheil jedes der beiden Salze, ohne weitre A. zu bestimmen; bes. bei der Fabrikation des Salpeters u. des Alauns anwendbar. William Black in England hat versucht diese Methode, umgekehrt auf Alkoholmischungen anzuwenden, u. aus der Temperatur-Erhöhung, bei Mischung einer gegebnen Weingeistsorte mit Wasser, auf den wirklichen

Digitized by Google

lichen Alkoholgehalt zu schließen, doch scheint dieses Verfahren noch weniger als das vorige praktische Anwendbarkeit zu besitzen. *(Su.)*

Analysis der Festungen (Kriegswiss.), die Berechnung des Werthes einer Festung nach der Wahrscheinlichkeit ihres Widerstandes gegen den möglichst zweckmäßigen Angriff nach der Zerlegung (Analyse, dah. auch der Name), der Vertheidung nach fingirten Belagrungs- u. Vertheidigungstagebüchern. Der Platz hat den größten Werth, der sich nach einer solchen A. am längsten hält. Vgl. Festungskrieg. *(Pr.)*

Analysis des Endlichen, A. des Unendlichen, s. u. Analysis (Math.) 2 u. 3.

Analytik (v. gr.), **1)** Sammlung von Regeln zur Ausübung der Analysis. **2)** (Phil.), s. u. Kant.

Analytiker (Math.), **1)** ein in der Analysis Erfahrner; bes. **2)** praktischer Chemiker.

Analytisch (v. gr.), **1)** überhaupt auflösend, zerlegend, Gegensatz von synthetisch, s. Analysis. **2)** (Math.), was zur Analysis gehört, wobei die Analysis gebraucht wird, od. was als Hülfsmittel in der Analysis dient, als **a.e Gleichung, a.e Formel, a.e Auflösung, a.er Beweis, a.e Methode, a.e Geometrie, a.e Trigonometrie, a.e Mechanik etc. A.e Aehnlichkeit,** s. u. Aehnlichkeit (Math.) u. **A.er Begriff,** s. u. Begriff. **A.e Chemie,** der, hauptsächlich die Ausführung der Analysen lehrende Theil der Chemie. **A.e Definition (A. Erklärung),** s. u. Definition. **A.e Evolution** (Math.), s. Evolution 2). **A.e Methode, 1)** das Verfahren, Verstandeskenntnisse durch Zerlegung des Mannigfaltigen in seine nähern, u. dieser wieder in die entferntern Theile zu gewinnen; bes. **2)** (Homil.), die Bearbeitung einer Predigt, wo man den Text Satz für Satz durchgeht u. mit einer praktischen Anwendung begleitet. **A.es Urtheil,** s. u. Urtheil. *(Lb., Pr. u. Su.)*

Analzim, Gattung aus der Gruppe Aluminium (bei Leonhard); Krystall: der Würfel in mehrern Abändrungen, härter als Apatit, weicher als Feldspath, wiegt 2½, enthält 2 Theile Thon, 5—6 Kiesel, ½—1 Natron, etwas Wasser u. Kalk, hat unebnen Bruch, Perlmutterglanz; durchsichtig, weißröthlich, in Flötztrappen Europa's. Heißt bei Mohs hexaëdrischer Kupferspath.

Anam, Kaiserreich, s. Annam.

Anamaböa (Annama), Fort, s. u. Goldküste d).

Anamälech (orient. Myth.), so v. w. Anammelech.

Anamäres (Anamänes, a. Ggr.), celtisches Volk im cisalpin. Gallien (Italien); im j. Parma.

Anamartesiē (v. gr.), Sündlosigkeit, wird von Christus behauptet, dessen menschl. Natur zwar versuchbar, aber von aller Sünde frei war, s. u. Christus; dah. **anamartētisch,** sündlos.

Anamaschalister (gr. Ant.), Achselband, Putz der Weiber.

Anämba, Inselgruppe, s. u. Sambas.

Anambūe, d', s. u. Christoph (St.), Insel.

Anamēnia (a. *Vent.*), s. Knowltonia *Salisb.*

Anamīm, Sohn von Mizraim, od. ägypt. Volk, n. Ein. so v. w. Garamanten.

Anamīrta (a. *Colebr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lorbeergewächse, Gruppe Menispermeae *Rehnb.*, zur Diöcie Dodekandrie *L.* Merkw. Art: A. Cocculus auf ostindischen Inseln heimischer Schlingstrauch, Mutterpflanze der Kockelskörner s. d.

Anamis (a. Geogr.), so v. w. Andanis.

Anammēlech (orient. Myth.), s. u. Adrammelech.

Anamnēsis (gr.), **1)** Rückerinnrung. **2)** (Rhet.), Figur, so v. w. Anakephalāosis, od. wenn der Redner vorgibt, sich an eine Sache zu erinnern, die er vergessen habe. **3)** (Med.), Kenntniß des vergangnen Zustandes einer Krankheit od. der ihr vorausgegangnen Erscheinungen ihrer entfernten Ursachen; s. Semiotik.

Anamnēstik (v. gr., Med.), Theil des medicinischen Krankenexamens, welcher sich mit Erforschung der, einer Krankheit vorausgegangnen Umstände ihrer entfernten Ursachen beschäftigt; dah. **Anamnēstische Zēichen,** die dadurch gewonnenen Krankheitszeichen. **A. Mittel,** Arzneimittel zur Stärkung des geschwächten, Erweckung des verlornen Gedächtnisses.

Anamōka, Insel, s. u. Tonga 10.

Anamorphōse (v. gr.), **1)** Umbildung, Verbildung. **2)** (Med.), Ausbildung einer Krankheit, Umwandlung in eine andre; **3)** vorübergehende Umwandlung; **4)** Entwicklung im Körper. **5) Optische A.,** eine verzerrte u. zwar so entworfne Zeichnung, daß sie von einem bestimmten, schief zum Einfallsloth geneigten Standpunkt aus gesehen ein ordentliches Bild gibt. **6) Katoptrische A.,** eine der vorigen ähnliche, so entworfne Zeichnung, die in einem cylindrischen, od. konischen, od. pyramidalen Spiegel aufgehangen, od. **7) Dioptrische A.,** durch ein eignes pyramidal geschliffnes Glas betrachtet, ein regelmäßiges Bild vorstellt. Zur bequemen Darstellung von dergl. katoptrischen A.n erfand Jac. Leupold die sogen. **a.-phötische Maschine. Anamorphötisch,** verzerrt, verunstaltet. *(Mll.)*

Anämpses, Fisch, s. Lippfisch e).

Anamūri, Stadt, so v. w. Ananuri.

Anan (Rabbi A. Ben David), Rabbi um 750, Wiederhersteller (aber nicht Gründer) der Secte der Karaiten, von den Talmudisten sehr angefeindet.

Anana (a. Gesch.), Sohn des Anthyr 1).

Ananas, [1] die Pflanzengatt. Bromelia (ſ. d.); [2] beſ. Bromelia Ananas, in Afrika (viell. auch in China, Braſilien u. Mexico) heimiſch, von da nach O- u. W-Indien verpflanzt, in Europa in A. treibhäuſern (ſ. unten c) cultivirtes Diſtelgewächs; mit aloeartigen Blättern, eirunder, warziger, auf fingerdickem Stengel ſtehender, mit einem grünen Blätterbuſch gezierter Frucht. [3] Die Frucht **(A-frucht** od. **Königsapfel)** der A. iſt von ſtarkem, ſäuerlichſüßem, gewürzhaftem Geſchmack; dient den Indianern, die ihr Heilkräfte zuſchreiben, als Nahrungsmittel; gehört auch in Europa, roh (in Scheiben geſchnitten u. mit Zucker gegeſſen) u. eingemacht genoſſen, zu den köſtlichſten Leckereien, wirkt aber durch ihren Saft unmäßig genoſſen, ſehr nachtheilig auf Zahnfleiſch, Zunge u. Magen. Aus dem ausgepreßten Safte der A. erhält man durch Gährung ein treffliches weinartiges Getränk. Von den verſchiednen Spielarten: **a)** die **Königin-A.** (**Renetten-A., Jajama**), klein, eirund, weiß von Fleiſch; **b)** **Zuckerhut-A.**, kegelförmig, gelbfleiſchig; **c)** **Königs-A.**, pyramidenförmig, hellgrünfleiſchig; alle 3 Arten in England gezogen. [4] Nach Miller unterſcheidet man 6 Arten: **a)** **eirunde A.**, hat weißes Fleiſch, aloeähnl. Blätter, nur nicht ſo dick u. ſaftig, u. hellblaue Blüthe, innen iſt die Frucht weiß u. außen gelb; ſie iſt die häufigſte in Europa; **b)** **pyramidenförmige** od. **ſtachlige A.**, od. **Zuckerhut**, hat wohlriechendes goldgelbes Fleiſch u. auf der innern Seite mit Purpur geſprenkelte Blätter; **c)** **grüne A.**, ſehr ſelten in Europa, kommt aus Montferrat u. Barbados; **d)** **olivenfarb. A.**, hat gelbes Fleiſch; **e)** **Pittananas**, hat ſchlichte Blätter u. iſt ſehr klein; **f)** **eirunde A.** od. **Renettenapfel**, hat kleine Früchte von lieblichem, quittenähnlichem Geſchmack. [5] Die Cultur der A. geſchieht in beſ. Häuſern (**A-treibhäuſern**); die dickgemauerten Beete werden mit Pferdemiſt u. Eichenlaub gefüllt u. hoch mit Lohe bedeckt; wenn ſie völlig durchgewärmt ſind, werden die vorher aus der reifen Frucht herausgedrehten Fruchtkronen, gewöhnlich im März u. Sept., wieder in Töpfen mit guter Blumenerde, die von Zeit zu Zeit mit fetterer vertauſcht werden muß, auf die friſch umſtochne Lohe gelegt u., nachdem die erſte Hitze verzogen iſt, in ziemlicher Entfernung von einander eingeſetzt. [6] Wärmegrad der Luft u. des Waſſers, womit 3mal wöchentlich vorſichtig begoſſen werden muß, wenigſtens 20° R. Vgl. das Ganze der Ananascht, Ilmen. 1825. *(Vr. u. Ilm.)*

Ananasabricöse, ſ. Abricoſenbaum 2) b) c.

Ananaseis, ſ. u. Eis. **A-eispunſch,** ſ. u. Ananaspunſch. **A-erdbeere,** ſ. u Erdbeere c u. Fragaria.

Ananaskorällen, Verſteinerung der Madrepora Ananas.

Ananaslaus (Coccus bromeliae), Schildlaus mit ziemlich erhabnem, grauem, braun marmorirtem, elliptiſchem Schild, der Orangen-Schildlaus ähnlich, hält ſich an den Stengeln der Blätter der Ananas auf u. iſt denſelben ſehr ſchädlich. Man vertilgt ſie, indem man die Pflanzen vollſtändig mit heißem Waſſer beſprützt od. die befallnen Stellen mit Olivenöl beſtreicht, welches man nach 20 Minuten wieder abtrocknet, od. man wiſcht die Alänſe nur mit dem Finger von den Blättern herunter, wobei ſie zerdrückt werden. *(Ilm.)*

Ananaspfirſche, ſ. u. Paviesa).

Ananaspunſch, Gemiſch von 3—4 Thl. Rheinwein, 1 Thl. Champagner, auch wohl Capwein, Madeira, mit Apfelſinen-, Zitronen- u. Ananasſaft, u., mit Pomeranzenſchale abgeriebnem Zucker. Der Champagner wird auch wohl zuvor in Eis geſtellt, od. man nimmt, ſtatt des Ananasſaftes, Ananaseis, dann **Ananaseispunſch.**

Ananässa (a. *Lindl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Narziſſenſchwertel, Gruppe Bromelieae.

Ananasſpindel (A-trichter), ſ. u. Stachelſchnecke.

Ananasvögel, ſo v. w. Kolibri.

Ananaszeuge, feine, nenerlich in Braſilien u. Indien aus den Faſern der Ananas u. ananasähnl. Pflanzen, wie Bromelia pigmaea gewebte leinwandähnliche Zeuge.

Ananchiten (Ananchites *Lam.*, Petref.), ſ. Echiniten 2) a).

Ananda (der Unendliche, ind. Myth.), **1)** Beiname des Brahm; **2)** ſo v. w. Ananden. **3)** Liebling des Buddha, ſ. u. Buddhaismus.

Anandätus (Myth.), ſ. u. Amanus.

Ananda Würdon (ind. Rel.), ſtilles, häusliches Feſt am Vorabende des Vollmonds im September, zu Ehren des Wiſchnu, Schiwen u. Brahma, wobei binnen 24 Stunden nur ein ſpärliches Abendbrod genoſſen werden darf. Wer, od. weſſen Vorfahren es einmal begingen, mußte es ſtets wiederholen od. ſich feierlich davon losſprechen laſſen.

Anänden (d. i. die Unendliche, ind. Myth.), ungeheure Schlange, trägt die Erde u. das ganze Weltall; auf ihr ruht betrachtend u. ſchlummernd, wie auf einem Throne, Wiſchnu im Milchmeere. Von ihren mit Edelſteinen geſchmückten 5 Köpfen dienten 2 dem Gotte zum Hauptkiſſen, 1 zum Pfühl u. auf 2 ruhten ſeine Hände; ihre Zahl konnte ſich bis auf 1000 vermehren. Sie kommt bei der Bereitung des Amrita vor. In der Abbildung wird ſie nur mit 5 Köpfen vorgeſtellt. Vgl. Bala-Rama. *(R. D.)*

Anändria (a. *Siegesb.*), Pflanzengatt. mit Leibnitzia zu vereinigen.

Anandrie (v. gr.), **1)** Feigheit, weibiſches Betragen; **2)** Impotenz.

Ananel. 37 v. Chr. Hoherprieſter, aber 35, auf Veranlaſſung Alexandras, der Schwiegermutter des Herodes, abgeſetzt, worauf ihr Sohn Ariſtobulus Hoherprieſter ward, doch

nach

nach dessen Ermordung wieder eingesetzt.

Anänes (a. Geogr.), Volk im cispadan. Gallien, an den Apenninen; n. Ein. so v. w. Anamares.

Ananga, 1) (der Körperlose, ind. Mythol.), Beiname des Kama. **2)** (brasil. Mythol.), der böse Geist. Vgl. Ana.

Ananīa (Hanania), **1)** (Sadrach), Genosse Daniels am Hofe Nebukadnezars. **2)** Maler, nach der Tradition Bote des kranken Abgar an Christus. **3)** Jünger Jesu zu Damask, wahrscheinl. einer der 70; st. angebl. als Märtyrer. **4)** Einer der ersten Christen, verbarg das Kaufgeld für seine verkauften Güter, statt es zur gemeinschaftl. Kasse zu geben, deshalb von Petrus hart angerebet, mit seiner Frau Sapphira von Gott mit plötzl. Tode bestraft (Apostelg. 5, 3—10). **5)** Sohn des Nebedäos, Hoherpriester 50—66 n. Chr., wurde wegen angezettelter Streitigkeiten von dem Präfecten Quadratus gefangen u. nach Rom geschickt, kam aber durch Agrippina los, hatte Theil an des Paulus Verurtheilung u. wurde, nach Jerusalem zurückgekehrt, von der Partei des Menahem mit seinem Bruder in der Wasserleitung des königl. Palastes, wo er versteckt war, erschlagen. **6)** Mehrere andre Personen aus Christus Zeit. *(Lb. u. Pr.)*

Ananisäptą, ein altes magisches Wort, soll bedeuten: Antidoton Nazareni Auferat Necem Intoxationis Sanctificet Alimenta Pocula Trinitas Alma, vertrieb, auf einen Zettel geschrieben od. 3mal ausgerufen, Zahnschmerzen (n. And. die Pest).

Ananjew, seit 1835 Kreis in der europ. russ. Statthalterschaft Cherson, besteht aus Theilen von den Kreisen Odessa u. Olbiopol.

Anänke (gr., lat. Necessitas, Nothwendigkeit), das unbedingte Schicksal, selbst über die Götter. Nach Orphischer Kosmogonie begattete sich A. mit Chronos (Natur mit Zeit); zu Korinth, nebst der Bia (Gewalt) verehrt. Attribute: große Bundnägel, Keile u. Klammern.

Ankern, 1) (Seew.), Schiffe mit den Ankern fest machen. **2)** (Bauw.), Mauern an Balken mittelst Ankern befestigen; vgl. Anker 1.

Anänkophagīe (gr. Ant.), vorgeschriebne Diät, bes. bei den Athleten.

Ananta (ind. Myth.), **1)** so v. w. Ananda; **2)** so v. w. Ananden.

Anantapötoton (gr., Rhet.), rhetorisches Anakoluthon, Figur, wenn der Nachsatz fehlt u. zu suppliren ist; z. B. Wohl, wenn du es thust; allein wenn du es nicht thust, — Was wählst du nun?

Ananthocȳelus (a. *Vatll.*), Pflanzengatt. mit Cotula zusammenfallend.

Anannüri, 1) Kreis in Grusien (asiat. Rußland), Ew. Grusier, darunter die Gudamakari mit eignem Dialekt, Verfertiger von Trinkhörnern. Hier außer der folgenden: Mychtha, Dorf am Aragwi u. Kur, sonst Hptstadt des Landes; Begräbniß grusischer Fürsten, Quarantäne; Eredwi, Festung an den Liachwa, Wallfahrtskirche; Khrzhimeval, Stadt am Liachwi, 2800 Ew. **2)** A., Stadt u. Festung am Aragwi. *(Wr.)*

Anänos (Annas), **1)** Hoherpriester, Sohn des Seth, 6 v. Chr. von Quirinus, Statthalter v. Syrien, dazu erhoben, 18 n. Chr. durch den von Val. Gratus eingesetzten Ismail ersetzt. Er wird später neben Kaiphas, seinem Schwiegersohn, als Hoherpriester genannt. Jesus wurde nach seiner Gefangennehmung zuerst zu ihm geführt. **2)** Jüngster Sohn des Vor., der als Hoherpriester den Apostel Jakobus zum Tode verurtheilte; später abgesetzt. Vielleicht war es **3)** der A., der zu Anfang der Belagrung von Jerusalem von den Idumäern grausam ermordet wurde. *(Pr. u. Sk.)*

Anäpa, Festung, so v. w. Anape.

Anapäst (v. gr., Metr.), Versfuß, besteht aus 2 kurzen u. 1 langer Sylbe (⏑⏑—). **A-ische Verse** (Archebulische Verse, weil sie Archebulos erfunden haben soll), eigentlich:

⏑⏑—|⏑⏑—|⏑⏑—|⏑⏑—|⏑⏑—|⏑⏑—|—
wie: Nitet au- | rea pur | pureae | Veneris | coma ros- | cida cer | vix; kommen selten ganz rein vor. Die gebräuchlichsten sind der vollständige u. abgekürzte Dimeter, durch deren Zusammensetzung der akatalektische Trameter des Aristophanes entsteht. Auch vollständige Trimeter finden sich. *(Sch.)*

Anäpale (gr. Ant.), Tanz, bei dem junge Leute die 5 Kampfarten des Pentathlon durch Springen u. Gesticulationen nachahmten.

Anapauōmene (A-mos, a. Ggr.), Quell bei Dodona (s. d.).

Anāpe, russische Festung am schwarzen Meere, in Groß-Abchasien; wenige Einw. Handel mit Wachs, Honig, Wolle ꝛc. 1791 wurde es von den Russen auf kurze Zeit erobert, zurückgegeben, aber 1811 von Neuem eingenommen. Der Friede von Bukarest 1812 enthielt eine Bedingung, wonach A. nebst mehrern andern abchasischen Festungen, den Türken abgetreten werden sollte, Rußland verweigerte aber bei der Ratification diesen Punkt zu bestätigen. Unterdessen war A. u. noch ein andrer Platz den Türken irrthümlich überliefert worden u. diese behaupteten es bis 1828, wo es sich dem russischen General Fürst Menzikoff, der mit 20,000 M. durch Adm. Greigh davor ausgeschifft worden war, den 9. Juni nach einer Belagrung von 3 Wochen ergab; vgl. Türken (Gesch.) 116. 141. *(Pr.)*

Anapektoūmiu, Gebirge, s. u. Arracan.

Anapetīē (v. gr.), Ausdehnung der Gefäße u. Kanäle im Körper.

Anāpeton (a. *Gärtn.*), so v. w. Gnaphalium.

Anaphāos (Myth.), s. u. Anaphe.

Anaphalantīasis (A-tīē, A-tōma, v. gr., Med.), Ausfallen der Haare der Augen-

Digitized by Google

Augenbrauen, auch des Kopfes (Glatze); s. Alopecie.

Anaphe (a. Geogr.), eine der Sporaden (n. And. Kykladen) im Archipelagus, ganz südlich, zwischen Therasia u. Astypalea, dem Apollon heilig (dah. sein Beiname **Anaphäos**). Ihm brachten hier die Argonauten ein feierliches Opfer, weil er, als ihr Schiff eben untergehen sollte, zur Rettung diese Insel plötzlich aus dem Meere hervortauchen ließ, nachdem er einen Pfeil in das Meer geschossen hatte; j. **Anaphi** (Ramphio), griech. Insel im Depart. der südl. Cycladen (sonst zum türk. Sandschakat Naxos gehörig), 1¼ QM., fruchtbar, bringt bes. Rebhühner (jährlich werden gegen 12,000 gesammelt), Marmorbruch, griech. Capelle auf den Ruinen des Apollotempels, 800 (2000) Ew. Dabei das Eiland Ramphiopulo. *(Lb. u. Pr.)*

Anaphe (A-phīē, v. gr.), vermindertes od. aufgehobnes Gefühl od. Tastvermögen.

Anapher (v. gr.), so v. w. Anaphora 4).

Anaphläsis (A-phläsmus, gr., Med.), so v. w. Onanie.

Anaphlỹstos (a. Geogr. u. Gesch.), attischer Demos, s. u. Attika.

Anaphonēsis (gr., Med.), das Schreien, Uebung der Lungen durch lautes Sprechen, Lesen, Singen, Schreien, zur Stärkung derselben u. des Körpers überhaupt.

Anäphora (gr.), **1)** Aufheben, Emporrichten; **2)** (gr. Rechtsw.), das Zurückschieben einer Beschuldigung auf einen Andern; **3)** Berufung auf einen Zeugen od. eine andre Autorität. **4)** (Rhet.), Figur, wenn mehrere auf einander folgende Sätze mit demselben Worte anfangen, z. B. Nihilne te nocturnum praesidium, nihil urbis vigiliae etc.; **5)** so v. w. Anarrhopie. *(Lb.)*

Anaphrodisiē (A-ditīsmus, v. gr.), **1)** Zeugungsunvermögen; daher: **2)** geschwächter od. gänzlich mangelnder Geschlechtstrieb. **A-dīsisch (A-dītisch, A.e Mittel)**, Mittel gegen diese Uebel.

Anaphrodīt (v. gr.), so v. w. Aphrodit.

Anaphrömeli (gr.), abgeschäumter Honig.

Anaplēsma (gr. Ant.), Fallthüre auf dem Theater (s. d.).

Anapis u. **Amphinōmos**, 2 Brüder aus Catanea, trugen ihre Eltern bei einem Ausbruche des Aetna auf den Schultern aus der Gefahr. Für diese Pietät wurde ihnen ein jährl. Fest gefeiert u. ihre Bilder auf sicil. Münzen geprägt.

Anapis (a. Geogr.), so v. w. Anapus 2).

Anäplum. Grafschaft, so v. w. Anappes.

Anaplāsis (A-plāsmus, gr., Med.), **1)** Wiederbildung, Umbildung; **2)** Einrichtung eines gebrochnen Gliedes, vorzüglich der Act der Wiedervereinigung der Bruchstücke; diese Kunst **Anaplāstik**, u. die Mittel dazu **A-stische Mittel.**

Anaplerōse (A-sis, v. gr.), **1)** Anfüllung, z. B. von Wunden mit Fleisch; **2)** Herstellung fehlender od. verloren gegangner Theile des Körpers durch chirurgische Mittel **(A-rötische Mittel).**

Anaplūs (a. Geogr.), Ort am thrak. Bosporos, in der Nähe von Constantinopel.

Anapnēūsis (A-pnoē, gr.), **1)** Athmen, bes. **2)** tiefes Aufathmen; **3)** Ausdünsten; dah. **Anapnöische Mittel**, das Athmen, die Expectoration, die Ausdünstung (Schwitzmittel) befördernde Mittel.

Anapnöen (Physiol.), s. u. Hämatien.

Anapnoonūsos, Krankheit der Athemwerkzeuge od. Ausdünstung.

Anapödoton (gr., Rhet.), so v. w. Anantapodoton.

Anapógrapha (att. Recht), unverzollte Waaren, welche der Steuerkasse anheim fielen.

Anāpolis, Festung, so v. w. Anape.

Ānapos (a. Geogr.), **1)** Nebenfluß des Acheloos; **2)** so v. w. Anapus.

Anäppes, **1)** Grafschaft im jetzigen franz. NDepart.; **2)** Flecken das., bei Lille; 1200 Ew.

Anaproselỹt (v. gr.), Wiederbekehrter.

Anaptỹsis (A-ptỹsmos, gr., Med.), Ausspeien durch bloßes Spucken od. mit Husten.

Anaptỹxis (gr.), Colonneformation der Phalanx durch Rechts- u. Linksum.

Anāpu, Fluß, s. u. Tocantins.

Anāpus (a. Geogr.), **1)** Fluß in Dalmatia, bei Lissus; **2)** Fluß in Sicilien, fiel durch die stinkenden Sümpfe in Syraca (j. Pantano) bei Syrakus ins Meer. Er nahm den Bach Cyane (j. Pisma) auf, daher die Fabel von der, von A. geliebten Nymphe Cyane, einer Gespielin der Proserpina. Als sie in eine Quelle zerfloß, ward A. in einen Fluß verwandelt, die vereinigt nun dem Meere zuströmten. Cyane hatte dort auch einen Tempel. *(Sch.)*

Anaquito, Ebne, s. u. Ecuador 2).

Anaradghapūra, Anaradhepūra (Geogr.), so v. w. Anuradgbura, s. u. Candy.

Anarchīē (v. gr.), **1)** der Zustand eines Staats, da die richtende u. ausübende Gewalt entweder aufgehört hat, od. doch so gehemmt u. gesunken ist, daß den Gesetzen weiter kein Nachdruck gegeben werden kann. Sie erfolgt nach Empörungen u. führt den Untergang aller rechtl. Verhältnisse herbei. Anstiftung der A. gehört zu den Verbrechen gegen den Staat, namentlich zu Hochverrath u. Rebellion. **2)** (a. Gesch.), in Athen das Jahr (404), wo die 30 Tyrannen herrschten, s. u. Athen (Gesch.) 22. Daher: **Anärchisch**, gesetzlos, in Anarchie begriffen. **Anarchist**, Gegner der gesetzlichen Ordnung. *(Sch.)*

Anärchisches Gebirg (a. Geogr.), Zweig

Zweig des Gebirgs Imaos in Skythien, j. ein Theil des Altai.

Anarg, adlige Familie in Sachsen, von 1150—1602, s. Wildenfels.

Anārghia, Stadt, s. u. Mingrelien s.

Anarĭākā (a. Geogr.), Volk, südl. vom kasp. Meer, auf der Grenze von Medien.

Anārion, Stadt in Großarmenien.

Anārismūndi, Vorgebirge auf der Westküste von Taprobane, vielleicht j. Insel Calpentine.

Anaristīē (v. gr.), das Fasten.

Anark (Geneal.), so v. w. Anarg.

Anarmonīē (v. gr.), **1)** Mißlaut; **2)** (Musik), übellautende Verbindung der Töne; vgl. Disharmonie.

Anarnak (Zool.), so v. w. Haakenwall.

Anaros (a. Geogr.), Stadt in Galatien, zwischen Pessinos u. Tolasta.

Anārrhichas (Zool.), so v. w. Seewolf.

Anārrhinum (a. *Desfont.*, Lochschlund), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Personaten, Ordn. der Scrofularien, 14. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: a. fruticosum *Desfont.*, immergrüner, 2—3 Fuß hoher Strauch in NAfrika; a. bellidifolium, in SEuropa u. m. a.

Anarrhȳthmos (gr.), s. Arrhythmos.

Anarrhopīē (**Anarrhöe**, v. gr., Med.), **1)** das Aufsteigen der Säfte, Congestion des Bluts nach den obern Theilen, vorzüglich nach Kopf u. Brust; **2)** das sogenannte Uebersteigen der Gebärmutter, s. Hysterie.

Anarrhȳsis (gr. Rel.), der 3. Tag der Apaturia (s. d. 2).

Anārta (a. *Ochsenh.*), Gattung der Eulchen. Art: a. myrtilli.

Anārtes (**Anarti**, a. Geogr.), Volk in Dacien, in der Gegend des j. Siebenbürgen, am Ende des hercynischen Waldes.

Anarthophrăkti (a. Geogr.), Volk an der Weichsel.

Anarthrīa (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Restiaceen *Spr.*, Liliengräser, Restiaceae *Rchnb.* zur Diöcie Triandrie *L.* Arten: auf Neu-Holland.

Anas (a. Geogr.), Grenzfluß von Lusitanien u. Bätica; entsprang auf dem Ortosveda, mündete in das Mittelmeer; zum Theil schiffbar; j. Guadiana.

Anas, bei *L.* die Klasse der Schwimmvögel, mit blättrig gezähntem, gewölbtem, stumpfem Schnabel u. fasriger stumpfer Zunge; zerfällt in die Gatt. Gans (Eider), Ente, Schwan.

Anasārka (**A-kīē**, v. gr., Med.), **1)** Hautwassersucht; s. Wassersucht. **2)** (Gärtn. u. Forstw.), so v. w. Wassersucht.

Anasburg, so v. w. Ensburg; s. u. Ens 2).

Anāsis (Myth.), so v. w. Anausis.

Anaskēūe (gr.), **1)** das Niederreißen; **2)** (Rhet.), das Widerlegen von aufgestellten Ansichten, von Erzählungen ꝛc.

Anaspadīē (**A-dīasis**, **A-dīsis**, **A-dismus**, v. gr.), Bildungsfehler der männlichen Harnröhre, wobei ihre äußre Oeffnung auf dem Rücken des Gliedes ist; daher **Anaspadiäus** (**A-spādias**), ein damit Behafteter; der Gegensatz *Katafpadiafis* ꝛc.

Anaspāsis (gr.), Zusammenziehung, bes. des Magens.

Anāspis, Käfer, so v. w. Wirlkäfer, s. u. Stachelkäfer c).

Anāssera (Bot.), so v. w. Genioſtoma.

Anāssus (a. Geogr.), Fluß in Oberitalien, fiel ins adriat. Meer; j. Stella.

Anastāltische Mittel (v. gr.), zurücktreibende, zusammenziehende, blutstillende Mittel.

Anastāse (v. gr.), Wiedergenesung.

Anastāsia. Weibl. Name, bedeutet die Auferstandne. I. **Heilige.** **1)** St., Vornehme Römerin, Schülerin von Petrus u. Paulus, unter Nero hingerichtet; Tag der 15. April. **2)** (A. die Jüngere), Tochter des Senators Prätextatus u. der Flavia, Christin, an einen Heiden P. Romanus vermählt; legte als Witwe gegen das Ende des 4. Jahrh. die heil. Schrift aus, schrieb Trostbriefe an die Christen u. ward als Märtyrerin zu Aquila unt. Diocletian verbrannt. Reliquien zu Constantinopel. **3)** Schöne Frau am Hofe Justinians, verbarg sich 739 vor dessen Nachstellungen als Mönch in ein Kloster zu Alexandria; st. 767, erst dann erkannt. **4)** Mehrere andre Märtyrerinnen u. Heilige. II. **Römische Frauen.** **5)** Des Constantius Chlorus u. der Theodora Tochter, Gemahlin des Consuls (334 n. Chr.) L. Ranius Acontius Optatus; Erbauerin der Anastasian. Bäder in Constantinopel; n. And. erbaute dieselben **6)** N., Tochter des Kaisers Valens. **7)** Gemahlin des Kaisers Constantin IV. *(Sch. u. Lb.)*

Anastāsia, **1)** Capelle in Constantinopel, wo Gregor von Nazianz die Rechtgläubigen wieder versammelte, nachdem sie aufs Neue gegen die Arianer Schutz erlangt hatten, u. wo er seine Rede de theologia hielt. 459 zur Basilica umgewandelt. In ihr liegt St. Anastasius begraben. **2)** Tempel zu Jerusalem, von der Kais. Helena erbaut. Fundort des angebl. Kreuzes Christi.

Anastāsia (a. Geogr.), **1)** so v. w. Anastasiopolis. **2)** (n. Geogr.), Insel, s. Florida a. A.

Anastasiāna lex, s. u. Cession.

Anastāsio (St.), Dorf in der neapol. Provinz Terra di Lavoro; 5000 Ew.

Anastasiōpolis (a. Geogr.), vom Kaiser Anastasius I. in Mygdonia angelegte Festung, ½ Meile von Nisibis; öftrer Dara, nach einem das. Städtchen.

Anastāsius, der Auferstehende. I. **Heilige.** **1)** So v. w. Anastasius 5). **2)** So v. w. Anastasius 11). II. **Byzantinische Kaiser.** **3)** A. I. Dikoros (weil er verschiedenfarbige Augapfel hatte), durch Heirath mit der Witwe des Kais. Zeno, Ariadne,

ne, 491 Kaiser; st. 518 vom Blitz getödtet; s. Byzantinisches Reich 2. **4)** A. II., vorher Artemios, ein Schreiber; nach Barbanes 713 bis 715 Kaiser, worauf er in ein Kloster ging u. 716 auf Befehl Leo's des Isauriers ermordet ward; s. ebd. u. **III. Päpste. 5)** (St.), A. I., Römer, folgte auf Siricius 393. Unter ihm kamen die Chorbischöfe auf, er verbot den Bischöfen u. Geistlichen, die Sacramente verwalteten, streng die Ehe, verdammte die Manichäer u. die Lehrsätze u. Schriften des Origenes, verordnete, daß keine gebrechlichen Personen in geistliche Orden aufgenommen würden, daß man beim Verlesen des Evangeliums stehen sollte u. a.; st. 402. **6)** A. II., seit 496 Papst, Nachfolger des Gelasius I., rechtlich u. friedliebend, schickte Gesandte an Kaiser Anastasius I., um die Verklärung des Namens des excommunicirten Acacius (s. d. 1) aus den Kirchenregistern, wiewohl vergeblich, nachzusuchen; st. 498. **7)** A., Gegenpapst Benedicts III. 855 gewählt, drängte, durch Ludwig II. bewogen, freiwillig ab. **8)** A. III., ein Römer, folgte Sergius III. 911; bestätigte u. eximirte den Cluniacenserorden; st. 913. **9)** A. IV., früher Konrad, Bischof von Sabina u. Cardinal, folgte 1153 auf Eugen III., erneuerte das Pantheon, unterstützte den Johanniter-Orden; st. 1154. **IV. Patriarchen, Bischöfe u. and. Geistliche. 10)** A. Sinaita I., Patriarch von Antiochia seit 561, früher Mönch im Kloster auf dem Sinai, Gegner der Aphthartodoceten, deshalb 570 verbannt, 593 wieder eingesetzt; st. 599. **11)** (St.), A. Sinaita II., Patriarch von Antiochia, vielleicht eins mit einem Mönch auf Sinai um 606, der Gott von Angesicht gesehen haben wollte (deshalb neuer Moses); 608 von Juden, die er zu bekehren suchte, ermordet; schr.: Ὁδηγός, herausgeg. von Gretser, Ingolst. 1609 u. ö. **12)** Patriarch von Constantinopel, von Leo dem Isaurier an des abgesetzten Germanus Stelle eingesetzt; unterschrieb Leos Verordnungen gegen den Bilderdienst, zeigte sich gegen Constantin Kopronymus in kirchlichen Angelegenheiten nachgiebiger; als Mitverschworner des Artabasdus abgesetzt, gewann er später des Kaisers Gunst u. seine Stelle wieder u. st. 753. **13)** A., Apostel der Ungarn, aus Rom, eigentl. Astrôc, erhielt als Benedictiner jenen Namen, ging mit dem heil. Adalbert, Bisch. v. Prag, nach Deutschland u. ward Abt zu Braunau, floh nach Adalberts Vertreibung nach Ungarn, dessen Herzog St. Stephan ihn sogleich zur Bekehrung seiner Unterthanen benutzte u. ihn zum Abt eines neugebauten Benedictinerklosters u. zum Bisch. v. Colocza ernannte, i. J. 1000 nach Rom sandte, um den Papst zu begrüßen u. seine Erhebung zum König zu erbitten. Er überbrachte St. Stephan ein Kreuz u. krönte ihn, ward Verweser des blinden Erzbischofs v. Strigonien, kehrte, als dieser sehend geworden, nach Colocza, u. st. um 1010. **14)** A. der Bibliothekar, Abt u. Bibliothekar am Vatikan in Rom, ging 869 nach Constantinopel um für Kaiser Ludwig um eine griech. Prinzessin zu werben, wohnte hier der eben versammelten Synode bei u. st. um 886. Von ihm: Acta synodi VI. VII. et VIII., in Harduins Sammlung der Concilien, Vened. 1729; Histor. ecclesiast., Paris 1649, Fol.; De vitis Rom. pontif., Rom 1718—34, 4 Thle. Fol., 1724—53, 2 Bde. 4. (von Petrus bis Nikolaus I.), in einigen Exempl. soll die Geschichte von der Päpstin Johanna stehen. Das Chronicon Cassinense ist wohl nicht von ihm. **15)** Viele andre minder wichtige Geistliche u. Gelehrte: **V. Neuerer Schriftsteller. 16) A. Grün,** Pseudonym für Auersperg (Anton Alexander, Graf v.). *(Lb. u. Pr.)*

Anastática (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Kreuzblumen, Ordn. der Schötchentragenden *Spr.*; Viermächtige, Synclistae tucamentaceae *Rchnb.*, 15. Kl. 1. Ord. *L.* Einzige Art: a. hierochuntica *L.*, Rose von Jericho, 6—8 Zoll hoch, ästig behaart, mit grünlichgelben, trugdoldenartig zusammengestellten, winkelständigen Blüthen, an Meeresufern; in Aegypten, Palästina. Beim Trocknen biegen sich Zweige u. Blüthenblätter oberwärts gegen einander, geben sich aber im Wasser wieder auseinander, was man mehrmals wiederholen kann, deshalb sonst heilig; als Hygrometer zu benutzen. *(Su.)*

Anástatos (gr.), **1)** Art Brot in Athen, bes. **2)** Opferkuchen an Festen.

Anastérion (gr., ohne Sterne), in Athen Name des Monats Munychion.

Anastöchelöse (A-chiöse, v. gr.), chemische Auflösung **1)** der Körper in ihre Grundstoffe; od. **2)** der Substanz des thierischen Körpers, auch **3)** des Blutes allein, Colliquation.

Anastomöse (A-sis, gr.), **1)** Mündung; **2)** Abzweigung; **3)** (Anat.), die Verbindung von 2 dem Ursprunge nach verschiednen Arterien, Venen od. Lymphgefäßen, wodurch die Flüssigkeiten in ihnen aus dem einen in das andre übergehen können. Lymphgefäße anastomosiren am meisten, Arterien am wenigsten. **4)** (Pathol.), so v. w. Blutung durch A., wo das Blut aus den krankhaft erweiterten u. geöffneten Gefäßenden hervorkommt. **5)** Anwendung u. Wirkung von Mitteln, welche die Poren u. Mündungen der Gefäße u. andrer Kanäle öffnen, Gefäßverstopfung heben, Blutungen, z. B. Hämorrhoiden, erzeugen, den Umtrieb u. die Absondrung der Säfte befördern; auch Appetit machend; daher: **A - mötische Mittel** u. **anastomisiren. 6)** (Bot.), Verästelung der Spiralgefäße bei Pflanzen; es entstehen keine wirklichen Aeste, wie bei den Thieren, sondern stets graduas laufende Gefäße. **Anastomotisches Aneurysma,** s. u. Aneurysma 6). *(Pf.)*

Ana-

Anästomus (Zool.), **1)** so v. w. Klaffschnabel. **2)** Fisch, s. u. Characinus b).

Anästrophe (gr.), **1)** Umdrehen, Umwenden, Umkehren; **2)** Wiederherstellen, die Front einer Truppe, nach der Epistrophe (Schwenkung nach der Rechten u. Linken zugleich). **3)** (Gramm.), Zurückziehen des Accents von der letzten auf die vorletzte Sylbe, z. B. ἄνο statt ἀνό; geschieht wenn die Präposition hinter dem Substantiv steht, od. wenn dieselbe als Adverbium gebraucht wird. **4)** Wortversetzung, eine Art des Hyperbaton, wenn die gebräuchl. Wortstellung verändert wird, z. B. faciam vobis satis, st. satisfaciam vobis. *(Sch.)*

Anäsus (a. Geogr.), Grenzfluß der Avaren u. Bojarier in Noricum; j. Ens.

Anasūyos, Provinz, s. Paz, la.

Anasyntăxis (gr. Ant.), die Versetzung der Bürger aus einer Vermögensklasse in die andre.

Anatakān (A-taghān, A-jān), Insel, s. u. Ladronen a. a).

Anatas (Miner.), s. u. Titan a).

Anătasis (gr.), Ausstreckung.

Anāte, die Orleansfarbe (s. d.).

Anāthan (a. Geogr.), fester Ort auf der Euphratinsel **Anātho (A-tha)** in Mesopotamien, von Kaiser Julianus zerstört; j. Anah.

Anathēma (gr. Ant.), **1)** das Aufstellen eines, einer Gottheit geweihten Geschenks im Tempel od. sonst wo; daher **2)** ein solches Geschenk selbst, bes. Kränze, Gewänder, Gefäße, Trinkgeschirre, erbeutete Waffen, Dreifüße u. a. Kunstwerke, um, mit Inschriften versehen, od. von einer Votivtafel od. einem Gemälde begleitet, zu den Füßen der Bildsäulen od. sonst niedergelegt od. im Tempel aufgehängt, den Zorn der Götter zu stillen, Orakel od. eine andre Wohlthat zu erhalten, für ein Gut zu danken. Auch solche, die ihr Gewerbe änderten, weihten die bisher gebrauchten Werkzeuge einer Gottheit, wie Fischer dem Poseidon u. den Nymphen Netze, Hirten dem Pan Flöten, ausgediente Soldaten dem Ares, Gladiatoren dem Herakles Waffen ꝛc. **3)** Das Aufgestellte selbst; **4)** ein zur Schau u. Schande aufgestellter Mensch; im N. T. auch als verwünschte Sache u. Person; **5)** die Aufstellung dieser Art; **6)** (israel. Ant.), die Ausschließung eines Israeliten vom Gottesdienste u. allen Vorrechten, sonst in der Bibel Cherem; der höchste, ewige Bann heißt A. maranatha (d. h. sei verbannt, der Herr kommt), od. Schammatha (s. u. Bann 1). **7)** (Kirchw.), die Apostel u. ersten Christen schlossen grobe Verbrecher mit dem A. von der christl. Gemeinde aus. Auf den Concilien belegte man später die Ketzer u. Schismatiker mit dem A. u. nannte es den Kirchenbann (s. Bann); dah. **A-ātisch,** verbannend, verdammend; **A-tismus,** Verdammung, Verwünschung; **A-tisīren,** mit dem Bann belegen ꝛc.; **A-tisīrung,** Belegung mit dem Bannfluch; **A-tizātus,** ein mit dem Banne Belegter u. s. w. *(Sch., Lb. u. Sk.)*

Anathērum (a. *Pal. de Beauv.*), Grasgattung, von Andropogon kaum verschiedne Arten: in SAmerika, WIndien, am Cap.

Anātho (a. Geogr.), s. u. Anathan.

Anathōth, Priesterstadt im Stamme Benjamin, bei Jerusalem, Geburtsort des Jeremia.

Anathrēptik (v. gr., Med.), so v. w. Analeptik.

Anathymiāse (v. gr.), **1)** Ausdünsten; **2)** Räuchern; **3)** hysterisches Aufstoßen; **4)** flüchtige hysterische Geschwulst; **5)** Dampfbad; **6)** aufsteigende Blähungen. Daher **Anathymionūsos** (Med.), Krankheit, durch Fehler im Geschäft der Ausdünstung entstanden.

Anātica propŏrtio (Pharm.), das gleiche Verhältniß von Arznei- od. andern Körpern der Zahl, dem Gewicht, od. dem Maße nach; bezeichnet mit ää, s. Ana 4).

Anatĭfa, so v. w. Entenmuschel.

Anatĭlli (a. Geogr.), ligur. Volk im narbon. Gallien, auf der Ostseite des Rhodanus.

Anatīna (a. *Lam.*), s. Klaffmuschel c).

Anatis (a. Geogr.), Fluß in Mauretania Tingitana, hier schiffte sich Polybios unter Scipio Aemil. Afric., zur Erforschung Afrikas ein; j. Ommirabili od. Omarba.

Anăto, Insel, so v. w. Anattu.

Anatōa, Gebirg, so v. w. Alatof.

Anatocĭsmus (v. gr., Rechtsw.), Zinsenverzinsung, **a) A. conjunctus,** wenn die rückständigen Zinsen zum Capital geschlagen, **b) A. sessaratus,** wenn die Zinsen, als ein neues verzinsl. Capital, dem Schuldner gelassen werden; Beides gesetzlich verboten, aber nicht zum Zinswucher zu rechnende, blos civilrechtlich zu beurtheilende Handlungen; die Letzte ist dann nicht verboten, wenn die gezahlten Zinsen dem Schuldner als Capital wieder zurückgeliehen werden. Dah. **anatocīstisch, 1)** mit Zinsen wuchernd; **2)** Zinsen verzinsend. *(Bs.)*

Anatōjar, Insel, so v. w. Anatakan.

Anătole (Myth.), eine der 10 alten Horen.

Anătole (a. Geogr.), Berg in Indien, nahe dem Ganges, mit Artemistempel.

Anătoli (Anatōlia, Geogr.), so v. w. Natolien; vgl. Klein-Asien.

Anatōli-Hissār u. A-Kawāk, (Geogr.), s. Rumili-Hissar.

Anatōliko (Geogr.), s. u. Missolunghi.

Anatōlisch (v. gr.), nach Aufgang (der Sonne) zu, östlich, morgenländ.; dah. **a.e Philosophīe,** morgenländ. Philosophie.

Anatōlios, 1) Heide, unter Constantius 359 n. Chr. Präfect von Illyrien; widmete sich in seiner Vaterstadt Berytos den Rechten, ward in Rom Präfectus Prätorio, schr.: De re rustica, u. st. um 361. **2)** Neuplaton. Philosoph gegen das Ende des

3. Jahrh., Lehrer des Jamblichos. **3)** Aus Alexandria, 269—282 Bischof von Laodikea; astronom. Physiker, Mathematiker u. Rhetoriker, errichtete (als Christ der Erste) zu Alexandria eine Schule der Aristotel. Philosophie nach dem Muster der Platon., u. führte die Osterrechnung nach der Metonschen Periode ein; schr.: Institutiones arithmetic., wovon in den Theologumena arithmeticae Excerpte; sein Canon paschalis (nur in lat. Uebersetzung, angebl. von Rufinus vorhanden), herausgeg. von Aegidius Bucher zu Antwerpen 1634. Er st. wahrscheinl. als Märtyrer um 282. **4)** Diakon zu Alexandria u. Apokrisiarius des Patriarchen Dioskoros; Eutychianer, an Flavians Stelle 449 Bischof von Constantinopel, erklärte sich jedoch, um des Kaisers Marcian u. Leo I. Gunst zu gewinnen, für die Rechtgläubigen. Auf dem Concil zu Chalcedon 451 erhielt A. als Bisch. v. Constantinopel zuerst den Titel u. die Macht eines Patriarchen. Leo I. protestirte vergebens dagegen u. A. war daher mit dem röm. Bischof bis an seinen Tod 458 über den Primat in Streit; von ihm ein Brief an Leo über die Chalced. Synode. **5)** Einer der Compilatoren der Pandekten unter Tribonians Vorsitz, früher Lehrer der Rechte auf der Schule zu Berytos, später Consul u. Comes rerum privatarum Justinians, verhaßt durch Habsucht u. Geiz. Er soll den Justian. Codex ins Griechische übersetzt haben (zweifelhaft). Nach Agathias bei einem Erdbeben von einem Stück Marmor erschlagen. **6)** Mehre andre, minder wichtige Personen. *(Sch. u. Lb.)*

Anatom, so v. w. Anatomiker.

Anatomīe (**Anatomia**, v. gr., Morphologie), [1] **1)** im Allgemeinen Theil der Naturwissenschaft, welcher sich mit Zerlegung u. Beschreibung organ. Körper, nach ihren einzelnen Theilen, beschäftigt. [2] Man unterscheidet: Phytotomie, Zergliedrung von Pflanzenkörpern, [3] Zootomie, Zergliedrung von Thierkörpern, [4] die Anthropotomie (Anthropomorphologie), die sich ausschließlich mit dem menschl. Körper, u. die pathologische A., die sich mit krankhaften organ. Theilen beschäftigt. [5] Die Fertigkeit, die einzelnen Theile der organ. Körper zu sondern, so darzulegen u. aufzubewahren, daß dadurch eine gehörige Kenntniß derselben erlangt werden kann, heißt Zergliedrungskunst, die durch diese gewonnene Kenntniß Zergliedrungskunde. [6] Die Grundstoffe der thier. Körper entwickelt die Zoochemie. [7] Die A. der thier. Körper u. bes. des menschl. im engern Sinne, zerfällt wieder in folgende Zweige: **a)** Osteologie, Knochenlehre, **b)** Syndesmologie, Bänderlehre, **c)** Myologie, Muskellehre, **d)** Splanchnologie, Eingeweidelehre, **e)** Angiologie, Gefäßlehre, u. **f)** Neurologie, Nervenlehre. Einige nehmen noch folgende Abtheilungen an: **g)** Chondrologie, Knorpellehre u. **h)** Dermatologie od. Historologie, Häute- u. Gewebelehre u. **i)** Adenologie, Drüsenlehre. [8] Die chirurgischen A. bezieht sich auf die den Wundärzten vorzüglich wichtigen Theile. [9] **2)** (Gesch.), von der A. in letztrem Sinne (Zergliedrung des menschl. Körpers) hatten die Aerzte des Alterthums unvollkommne, meist nur aus Thierzergliedrungen hergeleitete Kenntnisse. Ehrfurcht gegen die Verstorbnen (bes. in Aegypten) u. Scheu u. Ekel hinderten dieselbe. [10] Unter den **Griechen** kannte Hippokrates nicht einmal den gemeinschaftl. Ursprung der Gefäße. [11] Der Thier-A. kundig waren Anaxagoras, Demokrit, Alkmäon, Empedokles, bes. aber Aristoteles; nach ihm Diokles v. Karystos. [12] Herophilos u. Erasistratos aus der alexandrin. Schule haben Menschen zergliedert. [13] Celsus hat unter den Römern nur Bruchstücke gesammelt; Soranus zergliederte weibliche Geschlechtstheile. Rufus schr. über A. [14] Galen zergliederte zwar menschliche Leichen, legte aber in seinen Schriften meist Thierzergliedrungen, bes. von Affen, zu Grunde. [15] Auch Oribasius, Nemesius, Theophilus Protosynterius verdienen Erwähnung. [16] Bis ins 14. Jahrh. ruhte das eigne Studium der A.; [17] dann wurden in **Italien** zuerst von Mondini de Luzzi, Prof. zu Bologna, menschl. Leichen zergliedert, u. auch ein anatom. Lehrbuch verfaßt. [17] Bis in die Mitte des 16. Jahrh. hing man immer noch an den durch Galen aus der Zootomie in die Anthropotomie übertragnen Irrthümern. [18] Dann lehrte Vesalius, nach genauen Untersuchungen des menschl. Körpers, den organ. Bau kennen. [19] Ihm folgten Eustach, Faloppia u. Vesals Schüler Columb u. anatom. Lehrinstitute wurden auf allen europ. Akademien errichtet. [19] Harvey entdeckte Anfangs des 17. Jahrh. den Kreislauf des Bluts u. begründete Asellis Lymphgefäße. [20] Ruysch verbesserte die Injection. [21] Im Anfang des 18. Jahrh. begründete bes. Morgagni die patholog. A., später lieferte Albin unübertroffne anat. Abbildungen u. mit v. Haller hebt eine neue Epoche an. [22] In neurer Zeit ist Bichat durch seine Ansichten über das Gewebe der einzelnen Theile u. Systeme Begründer eines eignen Zweigs der A. geworden. Auch machte die Kunst der Bereitung anatom. Präparate u. die Anlage anatom. Museen Epoche. In neuster Zeit haben die mikroskopischen Untersuchungen der Theile des Thierkörpers eine gänzl. Revolution in der A. verursacht. [23] Die vergleichende A. (Anat. comparativa), ist die **speculative A. des Menschen** (Anat. speculativa) mit der A. der Thiere verbunden, um so die Ursachen der verschiednen Formationen möglichst zu erkennen, u. eine klare Uebersicht des Baus u. der Verrichtungen des thierischen, wie des menschl. Körpers zu gelangen. Bes. ist sie in neurer Zeit durch Blumenbach, Carus, Meckel, so wie im Ausland durch

Digitized by Google

durch Cuvier, Geoffroy, de St.-Hilaire u. Vicq d'Azyr bes. behandelt worden. Zur Erweiterung der patholog. Anat. in Deutschland hat bes. Fr. Meckel viel beigetragen. **Literatur. a)** Systematische Werke: mit Uebergehung der Schriften der alten Aerzte (Hippokrates, Celsus, Galenus u. A.), Mondini de Luzzi, Anathomia, Pavia 1478, Fol., u. in zahlr. Aufl.; A. Achillini, De humani corporis anatomia, Vened. 1521, 4.; A. Vesal, De corp. hum. fabrica lib. VII., Bas. 1543, Fol.; K. Bauhin, De corp. hum. fabrica libr. IV., Bas. 1590; dess. Institutiones anatomicae, ebd. 1592; dess. Theatrum anatomicum, von J. J. de Bry, Frkf. 1605; Joh. Riolan, Anthropographia, Par. 1618; Thom. Bartholin, Anatomia ex parentis (Casp. Bartholini) institutionibus etc. reformata, Leyd. 1651; dessen Anatome etc., ebd. 1673; J. Vesling, Syntagma anatomicum, Pad. 1641, 4.; Ph. Verheyen, Corpor. hum. anatomia, Löw. 1693, 4.; J. J. Manget, Thesaurus anat., Genf 1717, 2 Bde., Fol.; L. Heister, Compendium anatomicum, Altd. 1717, 4.; Jac. Winslow, Exposition anatomique de la structure du corps humain, Paris 1732, 4 Bde., 4.; J. Lieutaud, Essays anatomiques, Par. 1742, deutsch: mit versch. histor. u. krit. Bem. von Portal, Lpz. 1782, 2 Bde.; J. A. L. Mayer, Beschreibung der ganzen menschl. Körpers, Lpz. 1783—94, 8 Bde.; J. Chr. Loder, anat. Handbuch, Jena 1788, 1. Bd. (Commentar zu dessen Tabulae anatomicae, Weim. 1794—1802, 6 Lief. Fol.); F. Hildebrand, Lehrbuch der Anatomie des Menschen, Braunschw. 1789—1792, 4 Bde., u. öfter; S. Th. Sömmerring, vom Bau des menschl. Körpers, Frkf. 1791, u. öft., 6 Thle.; John u. Charl. Bell, the Anatomy of the human body, 2. Ausg., Lond. u. Edinb. 1809, 5 Bde. (deutsch v. J. C. A. Heinroth u. J. C. Rosenmüller, ganz umgearb., Lpz. 1806 u. 1807, 2 Bde.); X. Bichat, Anatomie générale, Par. 1799, 4 Bde. (deutsch v. C. H. Pfaff, Lpz. 1802 u. 1803, 2 Thle.); J. C. Rosenmüller, Handb. d. A., Lpz. 1808; dessen chirurg. anat. Abbildg., Weim. 1805—1812, 3 Thle., Fol.; M. Münz, Handb. der A. des menschl. Körpers, Landsh. 1815, Fol.; Conr. Joh. Mart. Langenbeck, Handbuch der Anatomie, Götting. 1831, 1836, 2 Abtheil., mit Hinweisung auf descriptam Icones anatomicae etc., ebd. 1826—1839, 6 Lief., Fol.; J. Fr. Meckel, Handbuch der menschl. Anat., Halle 1815—1820, 4 Bde.; M. J. Weber, die Zergliederungskunst d. menschl. Körp., Bonn 1826—1832, 4 Abtheil.; dessen anat. Atlas, Düsseldorf 1830—1833, 7 Lief., Fol.; dessen Handb. d. Zergl.-Kunde u. Kunst d. menschl. Körpers f. d. Besitzer des Atlas, Bonn 1837—1838, 2 Bde.; C. E. Bock, Handbuch der Anatomie des Menschen, Lpz. 1838, 2 Bde., u. v. a. **b)** Wörterbücher: (Kurella), Anat.-chirurg. Lexikon, Berl. 1753; J. Fr. Pierer u. L. Choulant, Anatom.-physiolog. Realwörterb., Altenb. 1816—1829, 8 Bde. **c)** Vergleichende Anatomie: Mit Uebergehung der Schriften der Alten (des Aristoteles, Aelian), der naturgeschichtl. Werke von Linné, Buffon u. A. erwähnen wir Monro, Essay on comparative anatomy, Lond. 1744, deutsch Götting. 1790; Joh. Fr. Blumenbach, Handb. der vergl. Anatomie, ebd. 1805; G. Cuvier, Leçons d' anatomie comparée, Par. 1797 ff., 5 Bde. (deutsch von G. F. Froriep u. J. F. Meckel, Lpz. 1808—1810, 4 Bde.); J. Fr. Meckel, System der vergl. Anatomie, Halle 1821—1833, 6 Thle.; K. A. S. Schultze, system. Lehrb. d. vergl. A., 1. Abth., Berl. 1828, u. m. a. *(Su., Pt. u. Jb.)*

Anatomīē der Pflänzen, f. Pflanzen- u. s. f.

Anatomīē der Zähln (Math.), Verzeichniß aller ganzen theilbaren Zahlen nebst ihren Factoren; zuerst von J. Pill verfertigt im 17. Jahr.

Anatomiker, ein Naturforscher, welcher sich damit beschäftigt, organische, thierische u. menschliche Körper zu anatomiren.

Anatomiren, organ. Körper bes. Leichname ꝛc. zu wissenschaftl. Zwecken mit schneidenden Instrumenten zergliedern; ihre einzelnen Theile von andern sie verhüllenden zu befreien u. zur deutlichen Ansicht zu bringen, wozu manche andre Operationen, als: das Aufblasen einzelner, bes. häutiger Theile, das Einspritzen der Blut- u. Lymphgefäße (s. Injection, Anat.), die Behandlung der Körper durch Kochen, Fäulniß u. mit verschiednen Flüssigkeiten zu rechnen ist. Zu dem allen ist ein **anatomischer Apparat,** mehrere Instrumente u. Substanzen, gehörig. *(Su.)*

Anatomische Abbildungen, Abbildungen anatom. Gegenstände, als Hülfsmittel für anatom. Studien, bes. bei Wiederholungen. Die ältesten brauchbaren, sind von Vesalius in Holzschnitt. Ihm folgte Eustachius. In neurer Zeit von Albin, Haller, Sandifort, Loder, Rosenmüller, Weber, Langenbeck u. A. in Kupferstich u. Lithographie, vgl. Anatomie u. (Literatur).

Anatomische Plästik, Nachbildung von organ. Theilen in Holz, Elfenbein, Wachs, zur Förderung u. Erleichterung des anatom. Studiums, in neurer Zeit bes. in Florenz cultivirt. Die beste Sammlung von anat. Wachspräparaten hat die medicin.-chirurg. Josephsakademie zu Wien, eine gleichfalls treffliche befindet sich zu Paris. In Frankreich wurde in diesem Fach Mad. Biheron berühmt. *(Pr.)*

Anatomische Präparäte, thierische Theile, zum Behuf des anatom. Unterrichts od. einer Naturmerkwürdigkeit wegen kunstgemäß dargelegt, u. durch **anatom. Präparatlönen** so zubereitet, daß sie, ohne zu verderben, aufbewahrt werden können. Sie werden entweder trocken u. mit Quecksilber, od. Wachs ausgespritzt (wo die verschiednen Farben oft die verschiednen Aber- u. Lymphsysteme andeuten), für sich, od., nachdem sie mit fäulnißwidri-

 gen

gen Flüssigkeiten (vgl. Balsamiren), getränkt worden, getrocknet u. mit Lack überzogen, od. endlich in einem passenden, mehr od. weniger cylinderförmigen Glase, mittelst, über den Rand desselben geführter od. an einem Schwimmglas befestigter Faden aufgehängt, mit Spiritus übergossen, der Rand des Glases mit Gummischleim überzogen u. mit einer feuchten Blase verbunden, welche nach dem Trocknen ebenfalls mit Gummi od. einem zähen Firniß überstrichen, abermals mit Blase bedeckt, diese um den Rand des Glases fest mit Faden umwickelt u. dann mit Firniß überzogen. Auch kann auf den, mit feinem, weichem Glaserkitt belegten Rand des Gefäßes eine runde, an den Berührungsstellen mit Leinölfirniß bestrichne Glasplatte angedrückt u. mit Blase überbunden werden. *(Su.)*

Anatomisches Theäter, der Ort zu anat. Vorlesungen u. Uebungen, er ist meist in Form eines Achtecks, mit sehr hohen Fenstern gebaut, um den **anatomischen Tisch,** worauf die Zergliederungen geschehn, erheben sich ringsherum amphitheatralisch Sitze für die Zuschauer. Ein solches A. Th. darf nicht geheizt werden, da die Leichen durch veränderte Temperatur leichter in Verwesung übergehen. *(Pi.)*

Anatomischer Apparät, s. u. Anatomiren.

Anatomischer Hëber Wolffs, dünne blecherne od. gläserne, mit einem 4 bis 8 Zoll weiten niedrigen cylindrischen Gefäße communicirende Röhre, auf deren obre Oeffnung Blasen u. andre häutige Theile gespannt werden. Gießt man die Röhre voll Wasser, so wird die Blase durch den hydrostat. Druck straff convex u. so aus einander getrieben, daß man die Structur der Blase deutlicher erkennen kann. Der a. H. veranlaßte die hydrostat. Presse (s. d.). *(Pi.)*

Anatomisches Bestëck, Etui worin die bei der Zergliederung unentbehrlichen Instrumente sind.

Anatomisches Cabinët (A. s Musëum), Sammlung thierischer kunstmäßig zergliederter, für den Unterricht, od. wegen Abweichungen vom Gewöhnlichen merkwürdigen Theile, od. Nachbildungen derselben. Die vorzüglichsten anatom. Museen sind das leydner, welches Sandifort beschrieben, in London das Huntersche (j. bei der königl. Gesellschaft der Wissenschaften), das Waltersche, j. für die Akademie in Berlin gekauft, das Meckelsche in Halle ꝛc. *(Pi.)*

Anatomische Sprïtze, so v. w. Injectionsspritze. **A-sche Täfeln,** so v. w. Anatomische Abbildungen. **A-sche Wächspräparäte,** s. Anatomische Plastik.

Anatomïst, so v. w. Anatomiker.

Anatopïsmus (gr.), Verwechslung der Orte, vgl. Anachronismus.

Anatrëse (v. gr., Chir.), so v. w. Trepanation.

Anatrïpsis (A-atribe, gr., Med.), **1)** Zermalmung eines Steins, eines Knochens. **2)** Einreibung, Reiben einzelner Glieder od. des ganzen Körpers; s. Friction. Daher: **Anatrïpstische Mittel,** Arzneimittel, welche zum Reiben od. Einreiben dienen. **Anatripsologiē, A-siologiē, A-tologiē, 1)** Lehre vom Reiben des Körpers (s. Friction); **2)** die Lehre vom Einreiben der Arzneimittel in die Haut. Die Heilart dadurch: **Anatrïptik,** Heilart mittelst Einreibungen. *(He.)*

Anatrög, Fürst der Wilzen um 1040, s. Wilzen.

Anätrope (gr.), **1)** Umkehren; **2)** Umkehren des Magens, starker Ekel, Würgen, Erbrechen.

Anätte (Pharm.), so v. w. Anate.

Anattū, Insel, s. u. Chao.

Anatücan, Insel, s. u. Ladronen 4 a).

Anäūa (a. Geogr.), Stadt in Großphrygien bei Kolossä, an einem Salzsee.

Anaudiē (v. gr., Med.), **1)** so v. w. Aphonie (s. d.), Katalepsis (s. d.), auch **2)** hoher Grad von Heiserkeit.

Anäūros (a. Geogr.), **1)** Fluß in Phthiotis (Thessalien), Quelle: Pelion; fällt in den Onchestos; **2)** Fluß in Troas; beim Ida.

Anäūsis, Kön. der Alanen, Freier der Medea, von Styros, König von Albanien, umgebracht.

Anāva (a. Geogr.), so v. w. Anaua.

Anavïnga (a. *Lam.*), als Pflanzengattung aufgegeben, als Unterabtheilung unter Cäsearea gestellt.

Anawal, Ort in Vorderindien, 10 Meilen südöstl. von Surate, heiße Quellen von 111—120° Fahrenh., von 100,000—200,000 Kranken jährl. besucht.

Ānax (gr. Herrscher), **1)** Beiname mehrerer Götter. **2)** Kön. vom (nach ihm benannten) Anaktoria (Milesia), Sohn der Erde, Vater des Asterios.

Anaxäbia (Myth.), so v. w. Anaxibia 4).

Anaxägoras, 1) Sohn des Megapenthes, König von Argos. **2)** Philosoph zu Klazomenä, geb. 500 v. Chr., viell. des Hermotimos od. des Anarimenes Schüler, einer der letzten ionischen Philosophen u. Begründer des philos. Theismus. Nachdem er mehrere Reisen gemacht, ließ er sich in Athen nieder, wo seinen Umgang Perikles, Euripides, Archelaos u. a. geistreiche Männer suchten. Athen verließ er (431), als Feind der Religion angeklagt, ohne den Erfolg der Anklage abzuwarten, u. ging nach Lampsakos, wo er 428 st. u. von den Ew. so sehr verehrt wurde, daß sie ihm Altäre errichteten. Die Kometen, die Milchstraße, die Erdbeben, Winde, Donner u. Blitze, die Austretungen des Nils u. die Eklipsen waren bes. die Gegenstände seines Forschens. Er nahm einen verständigen Welturheber (Nus) an, wodurch er die Kosmophysik der ioni-

ionischen Schule vervollkommnete. Nach dem Grundsatze: Aus nichts wird nichts, nahm er eine ursprüngliche chaotische Materie an, deren noch immer zusammengesetzte, unauflösliche Bestandtheile er Homoiomeriä nannte, von deren Zusammensetzung u. Trennung die Erscheinungen der Körperwelt kämen. Dieses Chaos ward durch die Intelligenz belebt, von welcher Bewegung, Ordnung u. Scheidung herrühren, die Allwissenheit, Größe, Macht u. freie Selbstständigkeit besitze, einfach, rein u. von aller Materie abgesondert sei, alle Dinge durchdringe u. bestimme u. dadurch das Princip alles Lebens, Empfindens u. Vorstellens in der Welt sei. Auch erklärte er das sinnliche Vorstellen für unzureichend für die objecte Wahrheit. Fragmente seiner Werke, bes. aus dem Hauptw. περὶ φύσεως, gesammelt von Schaubach, Lpz. 1827, von Schorn, Brem. 1830. Ueber ihn schrieb nach vielen andern Carus, Lpz. 1797 4. u. Hemsen, Götting. 1821. **3)** Redner, des Isokrates Schüler. **4)** Bildhauer von Aegina, aus der äginetischen Schule; fertigte viel Treffliches; schrieb von der Scenenmalerei. *(Sch.)*

Anaxagorëa (a. *St. Hil.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Magnolieae, Annoneae *Rchnb.*

Anaxänder, Sohn des Eurykrates, Agide, 12. König von Lazedämon, Mitkönig des Anaridamas, focht tapfer gegen die Messenier, s. Lakonika (Gesch.).

Anaxändra, 1) (Myth.), Tochter des Agamididas, Zwillingsschwester der Lathria; beide an des Aristodemes Zwillingssöhne vermählt. Sie hatten in Lazedämon einen Tempel u. Altar. **2)** des Nealkes Tochter, eine Malerin.

Anaxändrides, 1) Sohn des Leontis, Kön. v. Sparta, reg. in der Mitte des 6. Jahrh. v. Chr., s. Lakonika (Gesch.). **2)** Komiker aus Kamiros auf Rhodos, n. And. aus Kolophon, Philipps v. Mazedon. Zeitgenoß; soll (unwahrscheinl.) zum Hungertode verdammt worden sein, wegen Parodie eines Verses des Euripides auf Athen. Er soll zuerst Liebeshändel auf die Bühne gebracht haben. Von seinen 65 Komödien sind nur noch die Titel erhalten; zum Untergang derselben trug er selbst bei, indem er die, mit welchen er nicht siegte, vernichtete. *(Sch.)*

Anaxärchos, aus der Schule des Demokritos von Abdera, griech. Philosoph, schwelger. Freund u. Begleiter Alexanders d. Gr., dem er oft sehr niedrig schmeichelte, s. Alexanders Zug ꝛc. 10. Durch einen Schiffbruch nach Cypern verschlagen, soll ihn der Satrap Nikokreon in einem eisernen Mörser haben zerstampfen lassen. Da ihm der Satrap auch mit Ausschneidung der Zunge drohte, biß er sich dieselbe selbst ab u. spie sie dem Despoten in das Gesicht. *(Sch.)*

Anaxarëte (Myth.), schönes Mädchen auf Cypern, von Teukros abstammend, gegen die Iphis, ein armer Jüngling, so in Liebe entbrannte, daß er sich an ihrer Thür erhing. Da sie lachend zusah, als man ihn zu Grabe trug, verwandelte sie Venus in Stein. Sie stand zu Salamis im Tempel der Venus.

Anaxärte (Lit.), s. u. Amadis.

Anaxënor, griech. Kitharöde aus Magnesia, wußte durch sein Saitenspiel seine Mitbürger so zu begeistern, daß sie ihm auf dem Theater eine Statue setzten, u. den dem Zeus geweihten Purpurmantel verehrten; der Triumvir Antonius wies ihm die Einkünfte von 4 Städten an u. erlaubte ihm, eine Leibwache zu halten.

Anaxëton (a. *Gaertn.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Compositae Amphigynanthae *Rchnb.*, auch in seiner Art: a. foeditum, unter Helichrysum als H. foeditum gestellt.

Anäxias, Sohn des Kastor u. der Hilära, oft von Künstlern dargestellt, z. B. mit seinem Bruder Mnasinoos von Bathykles am amykläischen Throne.

Anaxïbia, 1) (Alphesïboa) Tochter des Bias, von Pelias Mutter des Akastos u. der Alkestis. **2)** (Anïboa), Tochter des Atreus (Kratieus), 2. Gemahlin Nestors. **3)** (Astyochea, Kyndragora), des Klisthenes Tochter, Gemahlin des Strophios u. Mutter des Pylades. **4)** Nymphe, von Apollo verfolgt, verschwand in einem Tempel der Artemis.

Anaxidämos, des Zeuxidamas Sohn, Eurypontide, 11. König von Lazedämon, Mitkönig des Anaxander.

Anaxilāos, 1) von Larissa, Neupythagoräer, beschäftigte sich viel mit Magie; der Zauberei verklagt, vom Kaiser August aus Rom verbannt; schrieb: παίγνια; **2)** so v. w. Anaxilas 1).

Anäxilas, 1) Tyrann von Rhegium, messenischer Abkunft; sehr gerecht, half den im messen. Kriege ausgewanderten Messeniern Zankle erobern; **2)** so v. w. Anaxilaos.

Anaximänder, aus Milet, geb. um 610 v. Chr., st. 548. Freund des Thales, einer der ältesten griech. Philosophen aus der ionischen Schule, lehrte, das Erste sei das Unbegrenzte u. Göttliche, welches Alles in sich fasse, das Göttliche, in dem nur die unaufhörlichen Veränderungen ihren Grund hätten. Er faßte die erste Idee eines unermeßlichen Weltalls; verfertigte die ersten Landkarten u. Erdkugeln, die erste Sonnenuhr ꝛc.; Werke verloren. Schleiermacher über A.s Philos., in den Abhandl. der Akad. der Wissensch. zu Berlin 1815. *(Sch.)*

Anaximenes, 1) aus Milet, geb. um 559, st. nach 500 v. Chr., angeblich Anaximanders Schüler, setzte die Luft als das Unendliche u. Erste u. soll den Quadranten u. Gnomon erfunden haben. Grothe de Anaximenis vita et physiol., Jena 1689, 4. **2)** A. aus Lampsakos, gegen 400, Schüler des Kynikers Diogenes, schrieb: Geschichte der Griechen u. Barbaren vom Anfang der Welt

Digitized by Google

Welt bis auf Epaminondas Tod; nach Ein., Verf. der dem Aristoteles zugeschriebnen Rhetorik (s. Korax). *(Sch.)*

Anäxo, 1) Tochter des Alkäos von der Hippomene. Von ihrem Oheim Elektryon, Kön. von Mykenä, Mutter der Alkmene. **2)** Mutter von Sinnis u. Kerkyon; Theseus raubte sie, mordete ihre Söhne, schändete ihre Töchter.

Anaxĭris (Ant.), Art langer, weiter Beinkleider bei den Persern u. Skythen.

Anayäsa (ind. Myth.), so v. w. Bal Eswara.

Anazärbos (a. Geogr.), Stadt am Berge gl. N., in Cilicia campestris, dem Augustus od. Tiberius zu Ehren auf kurze Zeit Cäsarea genannt, unter Justinian ward es Hptst. von Cilicia secunda u. hieß Justinianopolis; Geburtsort des Dioskorides u. Oppian; j. Aesarai.

Anazēh, Beduinen, s. u. Nadsched a.

Anäzzo (Torre d'), s. u. Enatia.

Anbähen des Schwefelmännchens (Bergb.), so v. w. Abbähen des Schwefelmännchens.

Anbalapüscha, Stadt, s. u. Travancore.

Anbar, Stadt im osman.-asiat. Paschalik Bagdad am Euphrat, Sitz des ersten Abassiden. Viell. das alte Perisabur.

Anbări (Anbäry), Stadt, s. u. Khiwa.

Anbau, 1) Urbarmachen eines wüsten Landes; **2)** angeschwemmter Ansatz von Land an ein Strom- od. Meeresufer durch Anschwemmung.

Anbauen, 1) einen Anbau machen; **2)** (Bauk.), ein neues Gebäude an ein altes anfügen; **3)** einen Vorsprung von Bildverzierungen anbringen.

Anbaum, so v. w. Masholder u. Ahorn.

Anbeissen, 1) von Fischen, den Köder an der Angel mit dem Maul fassen; **2)** von Wölfen od. Füchsen Nahrung, bes. Luder nehmen.

Anberaumen (Rechtsw.), einen Termin, Tag festsetzen, wo eine Gerichtshandlung vor sich gehen soll.

Anbersur, Stadt, so v. w. Amretsir.

Anbert (ind. Myth.), die den Tod abwendende Frucht des Baums Parajeti.

Anbetung, 1) Richtung des Gebets an Gott, daher der höchste Grad der Verehrung; **2)** die höchste Bewundrung u. Liebe gegen Menschen.

Anbeziehlen, so v. w. Anberaumen.

Anbinden, 1) durch Binden etwas an ein andres Haltbares befestigen, bes. **2)** (Gärtn. u. Weinb.), junge Bäume, Blumen, Weinreben ꝛc., mit Weidenruthen, Binsen, Bast u. dgl., an Pfähle od. Spaliere befestigen; **3)** ein Kalb od. Füllen, dasselbe entwöhnen; dann das Kalb **A.-kalb; 4)** (Fechtk.), so v. w. Binden.

Anbinne, Baum, so v. w. Masholder.

Anbiss, 1) das Anbeißen, auch **2)** das Angebißne, vgl. Anbiß; **3)** (Jagdw.), so v. w. Bissen; **4)** (Fisch.), so v. w. Köder, Ankäderung.

Anblasskraut, so v. w. Scabiosa succisa *L.*

Anbläuen, der Wäsche ein wenig Bläue geben.

Anblas (Hüttenk.), der Punkt über dem Auge in Zinnschmelzöfen, wo das Gebläse antrifft.

Anblasen, 1) (Hüttenw.), so v. w. Anlassen; **2)** (Mus.), auf neuverfertigten Blasinstrumenten zuerst blasen, zur Prüfung, ob sie gut u. leicht ansprechen, ihre Töne rein sind, um sie zugleich hierdurch zu vervollkommnen; **3)** (Jagdw.), Zeichen von etwas Begonnenen, z. B. daß die Jagd angefangen habe, ein Hirsch aufgetrieben sei, das Gegentheil: Abblasen; **4)** (Mal.), die Farben fein auftragen, so daß sie nur wie angehaucht erscheinen; **5)** (Technol.), Löthung auf etwas bringen, indem die Flamme einer Lampe durch Blasen auf das Loth geleitet wird. *(Hm., Lb. u. Pr.)*

Anblatt, Pflanze, Lathraea squamaria.

Anblatt, hier u. da dünnes Gebäck aus Wasser u. Mehl; dah.: **A.-bäcker,** der es bäckt; **A.-eisen,** in dem es gebacken wird.

Anblatten (Zimmerm.), ein Stück Holz durch ein Blatt an ein andres fügen.

Anbohrung (Chir.), s. Parakentesis, Perforation u. Trepanation.

Anbolzen (Seew.), Breter ꝛc. mit Bolzen an den Rumpf eines Schiffes befestigen. **Anborden,** so v. w. Entern.

Anborsten (Jagdw.), von einem angehetzten wilden Schwein die Borsten in die Höhe sträuben.

Anbot, 1) so v. w. Angebot; bes. **2)** (Bergrecht), das Vorrecht älterer Gewerke, daß ihre verlaßne, von andern wieder aufzunehmende Zeche ihnen zuvor wieder angeboten werden muß. Mindestens dürfen sie Mitbauer von diesen sein.

Anbrassen (Seew.), s. u. Abbrassen.

Anbreiten (Landw.), s. u. Dreschen.

Anbrennen (Kochk.), von der Speise, bes. von Suppen, Milch, Brei, wenn dieselbe wegen fehlerhafter Leitung des Feuers, zu wenigen Zusatzes der Flüssigkeit, Mangels an Umrühren u. Umwenden sich an den Boden des Kochgefäßes anlegt, wodurch dieselbe brenzlich wird u. auch solchen Geschmack u. Gernch erhält. Sind metallne Gefäße nicht durch einen doppelten Boden dagegen geschützt, so ist öfteres Umrühren der Speisen nöthig; sind es solche, die leicht an dem Boden anhangen, wie z. B. Erbsen, Linsen ꝛc., so thut man Glas- od. Sandstücken od. ein Stück Metall in das Gefäß, die das Umrühren ersetzen. *(Hm.)*

Anbringen (Rechtsw.), **1)** bei Gerichte anzeigen; daher **2)** rechtliches A.: jede Klage od. Beschwerde vor Gericht, bes. in mündlichem Vortrage; **3)** (Jagdw.), Hunde a., sie zur rechten Zeit auf ein an-

Digitized by Google

geschoßnes Wild loslassen.

Anbruch, 1) das Anbrechen überhaupt; 2) (Bergb.), alles Erz, was im Grubenbauen zuerst entblößt wird.

Anbrüchigkeit (Anbrüchig sein), anhebende Verderbniß im Innern, bei der man der Fäulniß einen Hauptantheil beimißt; so: **anbrüchiger Baum, ä.s Obst, ä.s Wild, ä.r Zahn** ꝛc.; **Anbrüchige Schääfe**, 1) Schaafe, bei denen man Lungenvereiterung voraussetzt; bes. wenn sich Bleichsucht äußert u. Haut u. Augenlieder ihre natürliche Farbe verlieren; 2) hier u. da lungensüchtige Schaafe ꝛc. *(Pr. u. Hm.)*

Anbub (hebr. Ant.), so v. w. Abub.

Ancäci (a. Geogr.), Zweig der Asturer in tarrac. Spanien. **Ancälites**, brit. Nation in Berkshire.

Ancam, Insel, s. u. Canton 8.

Ancamären, Volk, so v. w. Antamaren.

Ancänicum (a. Geogr.), Ort in Bätica in Spanien.

Ancanīslum, alter Name für Anceuis 2).

Ancaon, Bergkette, Serra de, s. u. Estrella.

Ancăra, Stadt, so v. w. Angora.

Ancărla (Myth.), so v. w. Ancharia.

Ancaster (spr. Ännkestr), Flecken in der engl. Grafsch. Lincoln, gegen 400 Ew., sonst Römerstation. Ueberreste aus jener Zeit; gibt der Fam. Bertwie, Grafen von Lindsay, seit 1716 den Titel als **Herzöge von A.**

Ance (spr. Angs), kleine seichte Meeresbucht mit weiter Oeffnung; so: **la grände ânce** (spr. la grangd angs), **A. de salines** (spr. a. de salin) u. m. auf Martinique, wo es viele solche A. gibt; **A. Dauphine** (spr. A. Dophin), auf Madagaskar; **A. de l'Astrolabe** u. **A. de Torrents** auf Neuseeland; **A. de St. Cathérine** (spr. A. d' Sängt Katherin), in Canada, beim Ausfluß des Sct. Lorenzflusses. **A. de tonnère** (spr. A. d' Tonnär), 1) ebenfalls in Canada, auf der Westseite des großen Huronensees u. a. m. 2) Stadt, s. u. Ville franche sur Saone 1). *(Pr. u. Wr.)*

Anceler, v. 596 bis 630 Herz. der Allemannen, s. u. d. n.

Ancelot (spr. Angßelo), geb. zu Havre 1795, Mitschüler u. Geistesverwandter Casimir Delavigne's, versuchte sich Anfangs in einigen Vaudevilles, gefiel aber hierin nicht u. wendete sich zum tragischen Fach; schr. um 1824: Louis XI. (wofür er von den Bourbons 1200 Fr. Pension erhielt), le maire du palais u. Marie de Brabant u. m. a.

Ancenis (spr. Angßenie), 1) Bezirk, 14½ QM., 4600 Ew., im Depart. Unter-Loire (Frankr.). Hier Ligne, Marktfl., 1700 Ew.; Sudon, Marktfl., 1600 Ew.; Varades, Cantonsort, Waarenniederlage, 3300 Ew. 2) (Ancanislum), Hptst. hier an der, für kleine Schiffe fahrbaren Loire; Gerberei, Handel mit Bauholz, Wein, Getreide; Eisen- u. Stückgießerei, altes Schloß, 5200 Ew.

Anceps 1) (lat.), doppelt, zweideutig; 2) (Prosod.), Sylbe, die bald lang, bald kurz gebraucht werden kann, bezeichnet durch ⏑; 3) (Bot.), zweischneidig.

Ancerville (spr. Angßerwill), Flecken, s. u. Bar le Duc.

Anceus, Krebsgattung, s. Amphipoda A) b) u. Nackkiemen b).

Anchadīwa, Inseln, s. Cotiote.

Anchae (lat., Anat.), die Sehhügel.

Anchăria (hebr. Myth.), wenig gekannte etruskische Gottheit zu Fäsulä, von den Römern nicht aufgenommen.

Anchārius (orient. Myth.), s. Anchialos 1).

Anchedīva, Inselgruppe, s. u. Cotiote.

Anchemölus, Heerführer der Rutuler, s. u. Aeneas 1) a.

Ancher, 1) (Peter Kofod), geb. zu Osterlaeskire auf Bornholm 1710, Prof. u. Conferenzrath zu Kopenhagen, hatte große Verdienste um Gesetzgebung u. Rechtswissenschaft in Dänemark, st. 1788; schrieb u. a.: De indole iuris priv., Kopenh. 1765 4.; Danske Lov-Historie, ebd. 1769—72 4. 2 Bde., herausgeg. von Schlegel, ebd. 1807—9 2 Bde.; Farrago legum antiq. Daniae municipalium, ebd. 1778 4.; Een jydske Lovbog, ebd. 1783 4. Dänisches Lehnrecht, übers. von Bährens, ebd. 1788. 2) (Bernt), geb. zu Christiania 1746, dän. Conferenzrath, bes. war er der Erste, welcher norweg. Producte nach Ostindien versendete, die Kupferwerke Stuckenbroksminde u. Hadeland anlegte, das Eisenwerk Mosse wieder herstellte. Er errichtete mit seiner Gemahlin 1778 zu Christiania ein Waisenhaus für 12 Kinder; 1790 als königl. Stiftung bestätigt. A. st. 1805. *(Bs. j. u. Lb.)*

Anchersen (Joh. Pet.), geb. 1700 in Nörheved, Bibliothekar, Prof. der Philosophie, dann der Eloquenz u. Justizrath zu Kopenhagen, st. 1765; schr. u. a.: Observat. de solduriis, Halle 1729 4.; Vallis Herthae deae et origines Daniae, Kopenh. u. Lpz. 1747 4.; Schriften als: Opusc. minora, herausgeg. von Oelrichs, Brem. 1775 4. 3 Bde.

Anchēsmos (a. Geogr.), attischer Berg mit Statue des Zeus; dah. dessen Beiname **Anchēsmios**; j. Hagion Georgion.

Anchetēnar (Astr.), so v. w. Angetenar.

Anchīalos (a. Geogr.), 1) Stadt in Cilicien, angebl. von des Japetos Tochter **Anchiale** erbaut, nach And. von Sardanapal, mit einem Monument desselben. Dabei der Fluß **Anchialēus**. 2) Stadt in Thrakien, an der Grenze von Nieder-Mösien, am schwarzen Meere, 270 n. Chr. von den Gothen zerstört; j. Xenxjs in Romanien; 3) andre Städte.

Anchīalos, 1) (Anchārius), nach Martial ein Gott der Hebräer; 2) mehrere minder wichtige Griechen.

Anchīkes (a. *St. Hil.*), Pflanzengat-

Digitized by Google

gattung aus der nat. Fam. der Veilchengewächse, Violeae, Ionidieae *Rchnb.*

Anchiēta (Joseph de), Jesuit, geb. 1533 zu Teneriffa, von 1554 an 4 Jahre lang Missionär in Brasilien, trug mit seinen Indianern zur Gründung der Stadt Sct. Sebastian u. zur Vertreibung der Franzosen aus Rio Janeiro bei, ſt. 1597; schr.: Arte de grammatica da lingoa mais usada na costa do Brasil. (beſ. über die Sprache der Tupinamben), Coimbra 1595; Lebensbeſch. von Beretarius, Köln 1617, 12. (ital. Turin 1621). *(Lt.)*

Anchilops (gr., Med.), jede Geſchwulſt zwiſchen dem innern Augenwinkel u. der Naſe außerhalb des Thränenſacks, die entw. u. zwar gewöhnlich roſenartig, ſchwärenartig ꝛc., Entzündungs-, od. auch Knochen-, Balggeſchwulſt od. ſkirrhös ſein, od. auch von einer Anſammlung von Flüſſigkeiten im Zellgewebe herrühren kann ꝛc., meiſt dyskraſiſchen Urſprungs. Geht ſie in Eiterung, was gewöhnlich geſchieht, od. Verſchwärung über, ſo nennt man ſie **Aegilops**. Der gewöhnliche entzündliche A., läßt ſich nur im Anfange antiphlogiſtiſch behandeln. Später muß man die Eiterung befördern durch erweichende Breiumſchläge, den reifen öffnen, ſo daß ſein Grund möglichſt bloß gelegt wird. Bei Aegilops muß man die Oeffnung erweitern, die Ränder des Geſchwürs mit einer Scheere abtragen u. daſſelbe mit reizenden, od. auch ätzenden Mitteln, Höllenſtein ꝛc. behandeln. Im ſchlimmen Falle folgt dieſem Thränenfiſtel. *(He.)*

Anchin (Aquiscinctum), 1079 geſtiftete Benedictiner-Abtei auf einer Scarpe-Inſel im Dep. Nord bei Douay, ſeit 1791 aufgehoben.

Anchinoë (Myth.), des Nilos Tochter, Gattin des Belos, Mutter des Danaos u. Aegyptos.

Anchilonium (a. *Del.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Viermächtigen, Synclistae, articulatae *Rchnb.*

Anchipȳllos, Philoſoph der eliſchen Schule, bald nach Sokrates, Phädons Schüler.

Anchirömachus (Seew.), im Mittelalter ein ſchmal gebautes, ſchnellſegelndes Schiff.

Anchirrhoë (Myth.), **1)** eine der Töchter des Eraſinos, ſ. d.; **2)** ſo v. w. Anchinoe.

Anchisae pŏrtus (a. Geogr.), ſo v. w. Onchesmos.

Anchises (A-sa, Myth.), Sohn des Kapys u. der Themis, wohnte in Dardanos. Als er einſt am Berge Ida die Heerden hütete, näherte ſich ihm Aphrodite u. die Frucht ihres Umgangs war Aeneas, der daher **Anchisiades** heißt. A. plauderte, ungeachtet des Verbots der Aphrodite, das Geheimniß in der Trunkenheit aus u. ward vom Jupiter mit dem Blitze erſchlagen. Nach And. ward er von Aeneas aus Troja auf den Schultern fortgetragen (welche Scene der Gegenſtand mehrerer Kunſtwerke des Alterthums war) u. ſt. auf der Reiſe nach Sicilien; Aeneas begrub ihn daſelbſt; nach And. iſt ſein Grab auf dem Ida in Troas, od. am Berge **Anchīsia**, zwiſchen Mantinea u. Orchomenos in Arkadien, od. am Meerbuſen Thermo dieſſeit des Helleſpontos od. in Italien. Zu Segeſta auf dem Eryx in Sicilien hatte er eine Capelle, u. die von Aeneas ihm zu Ehren eingeſetzten Leichenſpiele waren noch ſpäterhin üblich. *(Sch.)*

Anchises, Schmetterling, ſ. u. Ritterfalter.

Anchisteus, aus Pherä, Argonaut.

Anchitēa, Gemahlin des Königs Kleombrotos v. Sparta, Mutter des Pauſanias, trug den erſten Stein hinzu, als ihr landesverrätheriſcher Sohn in dem Tempel der Minerva eingeſchloſſen wurde.

Anchoë (a. Geogr.), böotiſcher Ort zwiſchen dem See Kopais u. dem Meere; Vaterſtadt des Trophonios u. Agamedes.

Anchols (fr., ſpr. Anſchea, Hdlgsw.), ſo v. w. Anſchovis.

Anchöjebirn, pflaumenartige Steinfrucht von Grias cauliflora, *L.*, auf Jamaika, angenehm, kühlend, friſch u. eingemacht genoſſen.

Anchömenus, Plattkäfer, ſ. Gierkäfer n).

Anchone (v. gr., Med.), **1)** Beklemmung des Athems überhaupt, beim Aſthma, od. bei Bräune ꝛc.; **2)** Zuſchnüren des Halſes wie beim Erhängen, vorzüglich bei Hyſteriſchen.

Anchorägo (Zool.), ſ. Afterrüſſelkäfer. **Anchorēlla**, ſ. u. Kiemenfüße A) c).

Anchorȳbirn, ſo v. w. Anchojebirn.

Anchövis (ſpr. Anſchowih, Hdlgsw.), ſ. Anſchovis.

Anchūros (Myth.), des phryg. Königs Midas Sohn. Ein Orakel verkündigte, daß eine Ueberſchwemmung erſt aufhören würde, wenn man das Theuerſte in die Oeffnung, aus welcher jene hervorbrach, geworfen hätte; da ſtürzte ſich A. zu Pferde hinein.

Anchūsa (a. *L.*, Ochſenzunge), [1] Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rauhblättrigen (Aſperifolien), Borragineae *Rchnb.*, *Spr.*, zur Sippſchaft Markrullen *Ok.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten zahlreich, merkwürdig: [2] a. officinalis, *L.*, deren Wurzel, Blätter u. Blumen unter dem Namen radix, herba et flores buglossi, wiewohl nur ſelten, pharmaceutiſch benutzt werden; faſt in ganz Europa, vorzüglich aber in Deutſchland heimiſch; [3] a. tinctoria, *L.*, in NAfrika, in Frankreich häufig cultivirt; Mutterpflanze der Alkanawurzel. *(Pi.)*

Anchūsasäure (A.-ſaft, Chem.), [1] der rothe Farbeſtoff der Wurzel von Anchusa tinctoria, durch Eintrocknen des ätheriſchen Auszugs derſelben dargeſtellt: dunkelroth, nicht kryſtalliniſch, von harzigem Bruch, am Licht veränderlich, bei 60° R. erweich-

weichend, in noch höhrer Temperatur unverändert, in veilchenblauen, sehr stechenden Dämpfen aufsteigend, die sich beim Erkalten in leichten Flocken anlegen; in noch stärkrer Hitze sich zersetzend. ⁵ Unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, leichter in Aether, auch in Terpentinöl u. fetten Oelen. Beim Kochen mit Wasser wird die rothe Farbe in Blau u. Grün verwandelt. ⁶ Chlorgas u. concentrirte Salpetersäure zersetzen die A.; concentrirte Schwefelsäure löst dieselbe mit amethystrother Farbe. ⁷ Die alkoholische Lösung wird von salzsaurem Zinn carmoisinroth, von Bleiessig schön blau, von Eisensalzen dunkelviolett, von Quecksilberchlorid fleischfarben gefällt. ⁸ Mit Kali, Natron, Ammoniak, Kalk, Baryt, Strontian, Talkerde gibt die A. blaue Salze. ⁹ Sie besteht aus 17 Kohlenstoff, 20 Wasserstoff, 4 Sauerstoff. *(Su.)*

Anciāna, Anciāni (a. Geogr.), so v. w. Antiana u. Antiani.

Ancīco (Geogr.) so v. w. Schaggas.

Anciennetät (v. fr., spr. Angßienkät), **1)** Alter, Alterthum einer Sache; **2)** bes. Dienst-, Amtsalter, sofern es bei Beförderungen berücksichtigt wird; nach ihr geschieht bes. beim Militär, namentlich bei deutschen Armeen, das Avancement, bes. der Subalternoffiziere, bei Stabsoffizieren dagegen, jetzt meist außer der Tour. Bei dem Avancement zum Offizier u. bei dem der Artillerie u. der Ingenieurs entscheidet nicht die A., sondern angestellte Prüfungen. *(Pr.)*

Anciēns (fr., spr. Angßiang, d. i. die Alten), in der franz.-reform. Kirche die Kirchenvorsteher.

Ancīle (röm. Ant.), **1)** kleiner, länglich runder Schild; **2)** bes. der, welcher zu Numas Zeit vom Himmel fiel. Die Haruspices knüpften die Weltherrschaft an seinen Besitz. Um die Entwendung zu verhüten, ließ Numa durch Mamurius Veturius 11 jenem ganz ähnliche Schilde **(Ancīlia)** verfertigen, u. hängte sie mit dem Palladium in dem Tempel der Vesta auf. Ihre Zahl verdoppelte Tull. Hostilius, der die Salier zur Aufsicht über dieselben in dem Marstempel bestellte. *(Sch.)*

Ancīlla (lat.), Magd.

Ancillus, Ancillaria, Schneckengattung, s. Kinkhornschnecke d).

Ancillon (spr. Angßilliong), angesehne Familie zu Metz, zu der mehrere angesehne Beamten u. protestant. Kirchenlehrer gehörten. Von letztern kam **1)** (David), geb. zu Metz 1617 nach Aufhebung des Edicts v. Nantes nach Berlin, ward dort 1686 Prediger u. st. 1692. **2)** (David), sein ältrer Sohn, geb. zu Metz 1670, st. zu Berlin als Hofprediger u. beliebter Redner 1727. **3)** (Karl), geb. zu Metz 1659, Bruder des Vorigen, ging 1686, nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, mit seinem Vater nach Berlin, ward hier Richter u. Director der franz. Colonie, 1691 Gesandter in der Schweiz, 1695—1699 Rath des Markgr. von Baden-Durlach, ging dann wieder nach Berlin zurück, ward königl. Historiograph u. Polizeidirector, stiftete das franz. Collegium, st. 1715; schr. Mehreres gegen das Edict von Nantes u. a.: L'irrévocabilité de l'édict de Nantes, Amst. 1688, 12.; Histoire de la vie de Soliman II. etc., Rotterdam 1706. **4)** (Ludw. Friedr.), Enkel des Vor., geb. zu Berlin 1740, Prediger bei der franz. Gemeinde daselbst, 1796 Rath u. Beisitzer des franz. Oberconsistoriums, 1799 auch geh. Rath beim franz. Oberdirectorium; st. 1814; schr. philosoph., histor., polit. Werke, die zum Theil in den Abhandl. der berl. Akademie abgedruckt sind, außerdem noch: Discours sur la question: quelle est la meilleure manière de rappeller à la raison les nations, qui sont livrées à l'erreur ou aux superstitions de tout ordre, Berl. 1785, 4.; Iudicium de iudiciis circum argumenta Cartesii pro existentia dei ad nostra usque temp. latis, ebd. 1792. **5)** (Joh. Peter Friedr.), Sohn des Vor., geb. zu Berlin 1767, erst Prediger bei der franz. Gemeinde, Prof. an der Militärakademie u. Lehrer des Kronprinzen, nachher Staatsrath, u. seit 1818 Director der polit. Section im Ministerium des Auswärtigen, seit 1831 wirkl. Geheimerath, dann Staatssecretär im Ministerium des Auswärtigen, u. seit 1832 Minister der auswärtigen Angelegenheiten. In schwierigen Umständen hatte A. sein Departement übernommen, denn von Außen drohte Krieg, während im Innern Unruhen möglich waren, aber mit Klugheit u. Gewandtheit wußte A. das Beste Preußens zu wahren u. den Frieden zu erhalten. Reformen, nicht Revolution, Alles für, nichts durch das Volk, waren seine Grundsätze; st. 1837; schr. u. a.: Tableau des révolut. du système politique de l'Europe depuis le XV. siècle, Berl. 1803, 4 Bde.; Mélanges de lit. et de philos., Par. 1809, 2 Bde.; Ueber Souveränität u. Staatsverf., Berl. 1815; Ueber Glauben u. Wissen in der Philos., ebd. 1824; Ueber den Geist der Staatsverf. ꝛc., ebd. 1825. Zur Vermittlung der Extreme in den Meinungen, ebd. 1828—31, 2 Bde.; Pensées sur l'homme, ebd. 1829, 2 Bde., 12. *(Lt. u. Lb.)*

Ancinquains (spr. Angßengkängs), Volk, s. u. Schaggas.

Ancireān, Stadt, s. u. Bagnères.

Ancistrocārpus (a. *K. H. B.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Aizoiden, Oleraceae, Phytolaccaeae *Rchnb.* **Ancistrōbolus** (a. *Spach.*), Pflanzengattung; aus der nat. Fam. der Hartheugewächse, Hypericeae Vismieae *Rchnb.* **Ancistrum** (a. *Forst.*), als selbstständige Gattung nicht anerkannt, als Abtheilung unter Acäna gestellt.

Anckarström (Joh. Jak. von), geb. 1761; ehem. schwed. Gardecapitän, ward aus Irrthum wegen eines Aufstandes der Bauern in Gothland angeklagt; Gustav III. begnadigte ihn, obgleich er strenge Gerechtigkeit verlangte. Dadurch beleidigt, verband er sich 1790 mit mehreren von Adel zu Gustavs Ermor-

Digitized by Google

mordung. Unter ihm u. den Grafen von Ribbing u. von Horn entschied das Loos für A. zu Ausführung der That; er erschoß den durch den Grafen Horn mit dem Gruß: Guten Abend schöne Maske! bezeichneten König, auf einem Maskenball zu Stockholm in der Nacht von 16. zum 17. März 1792, s. Schweden (Gesch.). **u.** A. ward an dem Messer erkannt, mit dem er den König hatte ermorden wollen, wenn das Pistol versagte, u. welches er hatte fallen lassen; am 29. April ward er zu Stockholm nach 3tägiger Auspeitschung enthauptet. *(Lb.)*

Ankarswärd, 1) (Michael), geb. 1740 (nach And. 1742), Sohn eines Bergwerkbesitzers in Westmanland, zeichnete sich, schon im 7jähr. Kriege Sergeant, bes. im Kriege von 1788—92 aus, ward Offizier, stieg von Stufe zu Stufe, trat zur Flotte über, entwarf 1790 als Oberst den Plan zur Expedition gegen Petersburg, trug viel zum Seesiege bei Svenskſund bei, ward geadelt u. zum Freiherrn erhoben, avancirte zum Generallieutenant, Graf u. Reichstagsmarschall u. st. nach 1810. **2)** (Karl Henrik, Freiherr v. A.), geb. 1782, Sohn des Vor., Gardelieutenant, 1808 Major u. Adjutant beim Grafen Armfeldt, dann bei Cederström, ward 1809 von Adlerſparre, mit dem er jedoch später in Streit gerieth, in die Revolution verflochten u. Oberst, ging 1813 beim Feldzuge gegen Frankreich als Adjutant mit dem damaligen Kronprinzen nach Deutschland, tadelte gegen diesen, daß Schweden Rußland Hilfe leiste, ward entlassen u. lebte bis zum Reichstage 1817 im Privatstande, trat dann als Haupt der adl. Opposition gegen die Regierung auf, zwar durch sein Aeußres, seine Stimme u. immer fertige Beredsamkeit imponirend, fehlten ihm doch gründl. Bildung u. viel verdarb sein Ungestüm. Den Reichstag von 1829, bei dem er nicht Vorstand des Constitutionsausschusses wurde, verließ er plötzlich. Deshalb von seinen Gegnern des Verraths an seiner Sache bezüchtigt, schr. er hiergegen 1831 seine Politische Grundsätze; u. außerdem: Über das Ministerium u. die Opposition, u. a. *(Sp.)*

Ancken, 1) der Hinterleib des Pferdes; **2)** in der Schweiz so v. w. Butter.

Ancker (Joh.), genannt der Meister vom Schabeisen, weil seine ältesten Blätter mit einem solchen bezeichnet sind, um 1500 niederländ. Kupferstecher. Werke: 18 Blätter bibl. Inhalts im Styl von Jbr. Meckenem; selten.

Anckün, Stadt, gleichsam Vorstadt von Zerbst (s. d.).

Ancläbria (röm. Ant.), eherne Opfergefäße. **Ancläbris,** Opfertisch, auf dem das geschlachtete Vieh zerlegt ward.

Anclif (spr. Annliff), Städtchen in der engl. Grafschaft Lancas, mit merkw. Brunnen. Aus dem kalten u. geruchlosen Wasser kommt Schwefeldunst, der, durch ein Licht entzündet, an der Oberfläche des Wassers mehrere Stunden brennt u. eine Siedehitze erzeugt. Aber aus dem Brunnen geschöpft, verliert das Wasser die Wirkung.

Ancóbra, Fluß, s. u. Goldküste.

Ancóna, 1) Mark A.: Theil des Kirchenstaats; am adriat. Meere, von einem Theil der Apenninen durchzogen; bringt Südfrüchte u. Holz; Küsten durch Thürme gegen die Seeräuber geschützt. 172 QM., 740,000 Ew. Unter Napoleon war sie in die Depart. Metauro, Musone, Tronto getheilt; j. sind aus ihr mehrere Delegationen (A., Fermo, Nicoli, Camerino) gemacht. **2) Delegation A.,** Theil der Mark A., 30½ QM., 170,000 fleißige, meist wohlhabende Ew.; Vorgeb.: Monte Guasco. Sassoferrato, Marktfl., Seidenbau, 3500 Ew., an der Sentina. Sirolo, Marktfl., Wallfahrtsort. **3)** Hptst. u. Festung mit Citadelle am schmalen Eingange des Hafens (der beste des adriat. Meeres), auf einer Landspitze; hat seit 1732 Freihafen, herrliche Gebäude (10 Kirchen, 16 Klöster, päpstl. Gouvernementspalast, Börse, Quarantainehaus auf einer Insel, u. a.); 23,000 Ew., worunter 6000 Juden; Sitz eines Bischofs; Handelsstadt; versendet Segeltuch, Tauwerk, Hüte, Papier, gebleichtes Wachs, Leder, feine Oelseife **(anconitänische Seife,** sogenannte venetian. Seife), Seide, Bleiweiß, Zucker. Der Hafendamm ist 2000 Fuß lang, 1000 F. breit; auf ihm Triumphbogen Trajans u. Bildsäule Benedict XIX, der ihn erneute. *(Wr. u. Pr.)*

Ancóna (Gesch.), [1] A. ward zu Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. von geflüchteten Syrakusanern unter Dionysios angelegt, zwischen 2 Vorgebirgen, durch welche die Figur eines Ellbogens (gr. ἀγκών, dah. der Name) entsteht. Später ward sie Hptst. von Picenum. Unter Cäsar ward sie durch Colonien gehoben; Kaiser Trajan schenkte ihr einen Hafen, den er mit Marmor bekleidete (daher der Triumphbogen). Auch war hier ein Venustempel, angebl. die j. Cyriacskirche. Die Gothen eroberten A., dann kam es an die Longobarden, welche dort einen Markgrafen einsetzten, woher die Gegend bis auf neuste Zeit Mark A. hieß. [2] Die **Mark A.** als Theil des ehemal. Herzogthums Spoleto kommt als selbstständig seit Mitte des 11. Jahrh. u. zwar in der Ausdehnung vom Tronto bis NW. an St. Marino, westl. vom Gebirge begrenzt, vor, zuerst als Marca Guarneri, benannt nach Guarner (Werner), der nach des Markgr. Bonifacius Tode (1052) v. Kf. Heinrich III. als Markgraf dort eingesetzt wurde, weil er der päpstl. gesinnten Familie des Bonifacius abgeneigt war. [3] Sein (Sohn u.) Nachfolger Guarner II. hatte einen Theil v. dem j. Abruzzo u. von dem Herzogth. Spoleto u. die ganze Mark Fermo unter sich. Kf. Heinrich V. setzte nach dessen Tode (das Jahr unbekannt) seinen Neffen Friedrich als Herzog u. Markgraf ein, der seinen Sitz zu Fermo nahm. [4] Nach der Thronbesteigung der Hohenstaufen ging Friedrich nach Deutschland zurück u. Kf. Konrad III. schickte Guarner III. als Markgrafen hin, der auch das Herzogthum

Digitized by Google

thum Spoleto mit beherrſchte u. ſich lange dort erhielt. Unter den Streitigkeiten der Päpſte u. Kaiſer machten ſich die Städte der Mark frei u. ſchloſſen nach Willkür mit einander Bündniſſe u. befehdeten ſich. Die meiſten warfen ſich dem Papſt in die Arme u. erhielten für einen jährl. Tribut deſſen Schutz; ſ. Rom (Geſch.) 101. Die M. A. blieb nun beim Kirchenſtaate. ⁶1174 ward A. von deutſchen Truppen unter dem Erzbiſch. Chriſtian v. Mainz belagert, hielt ſich auch tapfer, bis ein Entſetzungsheer unt. der Gräfin Aldruda bei Bertinazzo ankam. Zwar belehnte Kſ. Otto IV. 1210 den Markgrafen Azzo IV. v. Eſte mit A., doch blieb Azzo dem Papſte treu u. durch den Vertrag von 1274 zwiſchen Gregor X. u. dem Kſ. Rudolf war ſie dem Kirchenſtaate für immer einverleibt (ſ. Rom [Geſch.] 101) u. die fernern Markgrafen v. A. waren päpſtl. Statthalter. ⁷Wenngleich A. in den Kriegen mit den Päpſten oft andrer Herrſchaft wurde, ſo iſt es doch ſeit 1532, wo es v. Papſt Clemens VII. durch Gonzaga, unt. dem Vorwande es gegen die Türken zu beſchützen, eingenommen u. die Citadelle gebaut wurde, nicht wieder frei von Rom geworden. ⁸1766 nahmen die Franzoſen A. durch Capitulation, 1799 vertheidigte ſich der franz. General Mounier hier gegen die Oeſtreicher, Ruſſen u. Türken unter dem öſtr. Feldmarſchallieutenant Fröhlich. Die ruſſiſche Fahne wurde zuerſt auf A.s Wällen aufgepflanzt, die Oeſtreicher riſſen ſie ab, u. hierdurch wurde die erſte Veranlaſſung zu dem Verdruß des Kaiſers Paul II. gegeben, der die Coalition auflöſte. 1805 wurde A. wieder von Napoleon beſetzt, 1808 zum Königreich Italien u. zwar zum Departement Muſone geſchlagen; 1813 wurde der General Barbon vertrieben u. A. von den Neapolitanern beſetzt, 1815 kehrte es jedoch wieder unter päpſtliche Hoheit zurück; ſeitdem iſt nur die Citadelle noch feſt. ⁹1832 ließ die franz. Regierung durch eine übergeſchiffte Abtheilung von 1500 M. unter Oberſt Combe A. beſetzen, um dadurch den Einfluß Oeſtreichs, den es nach der Beſetzung Bolognas u. den Marken erlangt hatte, zu ſchwächen. General Cubières übernahm das Commando u. die franz. Beſatzung blieb, der ſtarken Reclamationen des Papſtes ungeachtet, bis 1836, wo ſie ſich wieder einſchiffte. *(Lb. u. Pr.)*

Anconäen (v. lat.), ſ. Armmuskeln 11 u. 16.

Ancora (lat.), Anker.

Ancöra (ital., Muſ.), noch einmal, wieder, abermals.

Ancöra (a. Geogr.), ſo v. w. Nikäa.

Ancoragium (lat.), Ankergeld.

Ancragius (a. Geogr.), Gebirg in Mauretania Caesariensis, einſt mit wohlriechendem Holz.

Ancornēt (fr., ſpr. Angcornä), der Tintenfiſch.

Ancöve, Provinz, ſ. Madagaskar 8 h).

Ancram (Ännckräm), Dorf, ſ. u. Neu-York 8 B) 3).

Ancre (ſpr. Ankr), Stadt am Fl. Ancre, im Bzk. Doulens des franz. Dep. Somme, Fabr. in Tuch, Leinwand, Papier, Salpeter, Getreidehandel. Sonſt Marquiſat.

Ancre, 1) (Marſchall d'A., Baron von Luſſigny), eigentlich Graf Concino Concini, geb. zu Florenz, Sohn eines Senators, Enkel des oberſten Staatsſecretärs von Florenz, ſchön u. ritterlich, kam 1600 mit Maria von Medicis an den franz. Hof, ſtand, vermählt mit ihrer Kammerfrau, Eleonora Dori, gen. Galigaï, hoch in der Königin Gunſt, nährte das Mißverſtändniß zwiſchen ihr u. ihrem Gemahl; ſtieg, nach deſſen Ermordung 1610 u. unt. Marias Regentſchaft ſchnell empor, ward 1613 Marſchall u. erſter Miniſter, kaufte das Marquiſat Ancre, nahm von ihm den Titel an, übte einen ſehr übeln Einfluß auf die Regierung u. war Schuld an der Unterdrückung der Calviniſten. Den jungen Ludwig XIII. erzürnte er durch Nichtachtung (einſt ſetzte er beim Billard den Hut in ſeiner Gegenwart auf), u. warb für ſich u. auf ſeine Koſten ein Heer von 7000 M. Als der 16jährige Ludwig XIII., hierüber von ſeinem Günſtling Luines aufgeklärt, ihn beim Heraustreten aus den Gemächern der Königin verhaften laſſen wollte, ward er auf den Ruf: Mich ? mit 3 Piſtolenſchüſſen getödtet. Der König bezeugte ſogleich aus einem Fenſter ſeinen Dank darüber; man fand 500,000 Thlr. in Wechſeln u. Noten in ſeinen Taſchen, noch mehr baar in ſeinem Hauſe, Beweis daß er ſein Schickſal geahnt u. auf Flucht gedacht hatte. Das Volk holte ſeinen Leichnam aus der Gruft, hing ihn an den Galgen am Pont Neuf, den er für die, ſo ihn ſchmähten, hatte errichten laſſen, ſchleifte ihn durch die Stadt u. ſchnitt ihn in tauſend Stücken, die man verkaufte. **2)** (Eleonore Dori, gen. Galigaï, Marſchallin d'A.), Kammerfrau der Maria von Medicis, beherrſchte dieſe ganz u. war, von Spanien erkauft, die Haupturſache ihres Mißverſtändniſſes mit Heinrich IV. Mit dem Vorvermählt, that ſie alle Schritte im Einverſtändniſſe mit ihm. Durch ihren Ehrgeiz machte ſie ſich die Mächtigſten zu den bitterſten Feinden. Nach der Ermordung ihres Gemahls, dachte ſie nur darauf, ihre Edelſteine zu retten, die ſie in ihren Bett verbarg. Den Soldaten, die ſie zu verhaften kamen, folgte ſie nur nach gebrauchter Gewalt in die Baſtille. Dort vor eine außerordentl. Commiſſion geſtellt, ward ſie nicht eines Vergehens gegen den Staat, ſondern des Judaismus u. der Zauberei angeklagt, ihr Theilnahme an der Ermordung Heinrichs IV. u. magiſcher Einfluß auf die Gunſt der Königin durch Abſchlachten eines Hahns um Mitternacht in einer Kirche Schuld gegeben. Obſchon ſie, in Folge ihrer Vertheidigung, 5 Richter gänzlich losſprachen, andre auf Verbannung erkannten, ward ſie doch am 8. Juli zum Tode verurtheilt u. noch denſelben Tag enthauptet u. verbrannt. Ihr u. ihres Gemahls

mahls ungeheurer Grundbesitz ward confiscirt u. den Anklägern A.s gegeben, ihr 12jähr. Sohn des Adels beraubt, unwürdig zu jeder Stelle erklärt u. nach langer Haft verbannt. *(Pr.)*

Ancrīna (a. Geogr.), Stadt auf Sicilien, j. viell. Ancyra.

Ancrīren (v. fr.), den Anker auswerfen.

Ancrum (spr. Ankrömm), Dorf der schott. Grafschaft Roxburgh, am Ale u. Teviot, 1300 Ew. Hier 1544 Treffen zwischen der engl. Partei unter Lenox u. den siegreichen Schotten.

Ancūd, Busen u. Inseln, s. u. Chiloë.

Ancull u. **Anculä** (röm. Myth.), Schutzgott der Sklaven u. Sklavinnen.

An. cur., Abkürzung für Anni currentis.

Ancus Mārtius, 4. König von Rom, Numas Tochtersohn, reg. 638—616 v. Chr., s. Rom Gesch. v.

Ancylänthus (a. *Def.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Coffeariae *Rchnb.*

Ancy le franc, Stadt, s. u. Tonnère.

Ancȳlus, Schnecke, so v. w. Ancilla.

Ancȳlodon, 1) Fischgattung, s. u. Umberfisch 3); **2)** (a. *Illig.*), s. Haakenwall.

Ancylus, Muschel, s. Flußpatelle.

Ancȳra (a. Geogr.), **1)** so v. w. Ankyra; **2)** Stadt in Sicilien, zwischen dem Himera u. Crimissus; ihre Ew. Acherini standen in den pun. Kriegen immer auf Seite der Punier.

Ancyränum mārmor (Antiq.), s. u. Ankyra 1).

Ancȳras, niedrige Bergkette in Syrien, von den Ancyras bewohnt, sonst unter dem Paschalik von Akre, hatten ihre eignen Priester (Schekhs); jetzt unt. ägypt. Herrschaft.

Ancyrōides procēssus (Anat.), s. Rabenschnabelfortsatz.

Ancyrōmagus (gr. Seew.), so v. w. Anchiromachus.

Ancy sur Mosēlle (spr. Angsü für Mosell), Flecken, s. u. Metz 1).

Anda (a. Geogr.), Stadt in Afrika, wo Hasdrubal, 203 v. Chr. von Scipio geschlagen, eine Zuflucht fand.

Anda (a. *Piso*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Euphorbieae, Crotoneae *Rchnb.*

Ändab, Stadt, so v. w. Aintab.

Andăballis (a. Geogr.), Ortschaft in Kappadocien mit bes. schönen Pferden.

Andăbatae (röm. Anat.), s. u. Gladiatoren.

Andacht, 1) das Andenken an etwas; **2)** die höchste Erhebung des Gemüths; **3)** religiöse Aufmerksamkeit überhaupt; **4)** lebendig ins Gemüth getretener Glaube an Gott, die Erfüllung mit dem heiligsten Gefühl. Der eigenste Ausdruck der A. ist das Gebet, der Gesang u. die lyrische Poesie. Sie kann activ u. passiv sein, je nachdem sie selbstthätig heilige Gefühle erzeugt, wie im Gebet, aber blos empfangend Gefühle u. Gedanken in sich aufnimmt; **5)** daher so v. w. Religionsübung; so A.s-übungen, A.s-bücher; **6)** so v. w. strenge Aufmerksamkeit. *(Sk.)*

Andachtsbuch, s. Gebetbuch. **Ā-sfeier, 1)** überhaupt religiöse, bes. **2)** so v. w. Abendmahlsfeier. **Ā-slämmchen, 1)** so v. w. Agnus dei; **2)** so v. w. Agnus castus, s. Keuschbaum.

Andādschan, Stadt, s. u. Khokand.

Andächtelei, 1) als übertriebene Andacht, Ueberspannung od. Verirrung des, dem Einfluß des Verstandes entzogenen Gemüths; **2)** als scheinbare Andacht, Heuchelei, die den fehlenden Andachtssinn durch Geberden ausdrücken möchte. Daher **Andächteln** u. **Andächtler.**

Andagēst, Reich, so v. w. Agades.

Andagīri, Landschaft u. Stadt, s. u. Sumatra.

Andāja (Andāje, Geogr.), so v. w. Andaya.

Andāka (a. Geogr.), Stadt in Indien diesseit des Ganges.

Andal, ungar. Flüssigkeitsmaß, bes. für Wein, von 60—70 Kannen.

Andāla (Ruard), geb. 1665 in Friesland, wendete die carteſ. Philosophie auf die Theol. an, st. 1727; schr. u. a.: Exercitatt. in philos. primam et natural., Franeck. 1709, 4.; Syntagma theolog.-physico.-metaph., ebd. 1710 4.; Examen ethicae Geulinxii, ebd 1716 4.; Cartesius verus Spinozismi eversor, ebd. 1719 4.

Āndale, Maß, so v. w. Andal.

Andalgāla, See, s. u. Rioja.

Andalūsien (eigentl. Vandalusia, von den Vandalen, deren Wohnsitz sie war, benannt), **1)** (Geogr.), [1] Provinz im SW. von Spanien; begriff früher die j. Königreiche Cordova, Sevilla, Jaen (als Nieder-) u. Granada (als Ober-A.). Jetzt gelten nur die ersten 3 dafür (ungefähr 828 QM., 1¼ Mill. Ew.). [2] **Flüsse:** Guadalquivir, mit Guadiato, Xenil, Almudial, Guadalima u. a.; Guadiena berührt nur die WGrenze; Tinto u. Guadaleta, alle ins atlant. Meer fallend. [3] **Gebirge:** Sierra Morena u. Sierra Ronda. [4] A. ist fruchtbar an Wein, Oel, Baumwolle, Zucker, Getreide, Südfrüchten; reich an Pferden **(Andalūsier,** deren Zucht jedoch zurückgekommen ist), Rindvieh (zu Stiergefechten), Bienen, Seidenraupen, Kermesschildläusen, span. Fliegen; man baut auf Zinnober, Blei, nicht mehr auf Gold, wenig auf Silber, Kupfer, Steinkohlen u. dgl.; das Meer gibt reichlich Salz. [5] Die Ew. **(Andalūsier)** sind von schöner Gestalt, stolz, prahlend, tapfer, mäßig, doch sinnlich u. leichtsinnig; ihre Sprache hat noch Reste des Arabischen. Man treibt Feldbau; es blühen Fabriken in Leder, Kattun, Seide, Tabak (Sevilla), treibt viel Handel. Das Weitere s. u. Cordova, Sevilla, Jaen 2c. **2)** (Gesch.), s. u. Cordova, Sevilla, Jaen u. Granada (Gesch.) u. Spanien (Gesch.) bis u. 1248. *(Wr.)*

Andalūsisches Pferd, s. Pferd 11.

Andalusīt, Mineral aus der Gruppe Alu-

Digitized by Google

Aluminium (von Leonhard), Krystall: gerade rhombische Säule in mehrern Nachformen, härter als Quarz, wiegt 3, enthält 3—6 Thon, 3—4 Kiesel, Kali, Eisen, Kalk, hat unebnen Bruch, röthliche od. perlgraue Farbe, Glasglanz, an den Kanten Durchschein; in mehrern Ländern in Granit am schönsten in Tyrol. Bei Mohs unter den Gemmen. *(Wr.)*

Andalūzia, so v. w. Andalusien.

Andalys, so v. w. Andelys 1).

Andām, Reich, s. u. Bornu e).

Andamān, Inselgruppe im bengal. Meerbusen, gebirgig, mit Vulkanen; 140 (184) QM., 2—6000 Ew., angebl. roh u. ungebildet, Räuber, wenn nicht Menschenfresser, mit eigenthüml. Sprache. **Producte:** Holz (zu Schiffen), Palmen, wilde Thiere u. Geflügel. Früher Besitz der Briten. Hierzu Groß-A., 91 QM.; Klein-A., von jenem durch die Duncansstraße getrennt, 16 QM.; Préparis, waldig; Barren (des Eiland), mit thätigem Vulkan, 2589 F. hoch; Chatam, mit dem, von den Briten besetzten Port Cernwallis; Narcondam, 5 QM., waldig; Cocosinseln, gebirgig; viel Cocos. *(Wr.)*

Andamēnto (ital., Mus.), Theil einer Fuge.

Andānia (a. Geogr.), **1)** messenische Stadt am Charadros, älteste Residenz der messen. Könige, mit kabirischem Demeteroultus u. Mysterien, Geburtsort des Aristomenes; zu Pausanias Zeit in Trümmern; wohl wo j. Sandani; **2)** Städtchen an der Grenze von Elis, Arkadien u. Messenien, wo Thamiris blind ward.

Andānis (a. Geogr.), Fluß in Karmanien, unweit des Vorgebirgs Armozon. Hier landete die mazedon. Flotte unter Nearchos.

Andantamēnte (ital.), ununterbrochen.

Andānte (ital.), **1)** schrittmäßig fortgehend, gemächlich; **2)** Benennung eines Tonstücks, welches dem Charakter der Zufriedenheit, Gelassenheit entsprechende Bewegung verlangt. Die Tonfolgen solcher Sätze werden daher nicht so scharf abgestoßen, die Accente nicht so stark herausgehoben, wie im Allegro, aber auch nicht so gedehnt u. gebunden vorgetragen, wie im Adagio. **Andantīno**, erfordert eine etwas lebhaftere Bewegung als Andante, aber den nämlichen Vortrag. *(Hs.)*

Andarä (a. Geogr.), ind. Volk diesseit des Ganges, mit festen Städten. Der König hielt sich 100,000 Fußsoldaten u. 2000 Reiter.

Andārba (a. Geogr), Ort in Dalmatia, zwischen Scodra u. Narona.

Andārge, Fluß, s. u. Urrour.

Andarīni (ital.), italienische Nudeln, in Form von Aniskörnern.

Andarīstos (a. Geogr.), Stadt in Päonien, bei Stobi.

Andārta (Andāte, brit. Myth.), Göttin des Sieges u. Glückes, in einem Haine mit Opfern u. Gastmälern verehrt; ihr geheiligtes Thier war (wahrscheinl.) der Hase, aus dessen Laufe man auf des Krieges Ausgang schloß.

Andātis (a. Geogr.), Stadt in Unter-Aegypten, am Nil.

Andaulētten (fr., spr. Andol . . . Kock.), so v. w. Andouilles.

Andautōnium (a. Geogr.), Stadt in Ober-Pannonien, am Savus. **Andāvilis**, so v. w. Andabalis.

Andavurānte, Stadt s. u. Madagaskar c).

Andāya, 1) s. u. Bayonne 1); **2)** Fluß von A., so v. w. Bidassoa.

Andēb, Stadt, so v. w. Aintab.

Andeca, letzter König der Sueven in Gallizien, s. Spanien (Gesch.) m.

Andecāmulum (a. Geogr.), Ort der Lemovici im aquitan. Gallien, j. Rançon.

Andecāvi (a. Geogr.), Volk im lugdun. Gallien, im j. Anjou, dah.: **Andecāvia**, neulat. Name für Anjou. Hptst. Juliomagus, j. Angers.

Andechs, Bergschloß, fast 2000 Fuß über dem Meere, im Landgericht Sternberg, des bair. Kr. Ober-Baiern, am Ammersee, Stammschloß der Grafen von A., die es im 12. Jahrh. an Baiern abgetreten zu haben scheinen; später Benedictiner-Kloster, 1458 von Herz. Albrecht III. von Baiern-München gestiftet; Wallfahrtsort, wegen der vielen Reliquien.

Andechs (Grafen von), altes mächtiges baierisches Dynastengeschlecht, das von Ratbold, Sohn Kais. Arnulfs u. seiner Concubine Ellinrat, der um 889 die Burg erbaute, herstammen soll. Andre führen das Geschlecht bis auf Karl Martell zurück, wo ein A. bei Pfaffenhofen geblieben sein soll. Durch Rapot, Friedrich I. (seine Brüder waren Geistliche u. zwar Gebhard, st. 1023, Bisch. von Regensburg, u. Aribo, st. 1031, Erzbisch. von Mainz), Otto, Berthold I. Berthold II., Markgraf von Istrien (sein Bruder St. Otto, war Bisch. von Bamberg u. sein Sohn Otto, st. 1192, desgl.), Berthold III. wurde das Geschlecht bis auf Berthold IV. fortgepflanzt, der als erster **Herzog von Meran**, als Berthold I. Tyrol bei der Theilung von Heinrichs des Löwen Besitzthümern vom Kais. Friedrich I. erhielt. Es folgten ihm noch Berthold II., Otto I. u. Otto II., mit dem das Geschlecht im Mannsstamm 1248 erlosch, die Güter erbte Albert I. Graf v. Tyrol, nachdem schon Baiern die Stammburg erhalten hatte. *(Pr.)*

Andēcrium (a. Geogr.), Stadt in Dalmatien; j. viell. Clissa.

Andēer (Ander), Pfarrdorf im obern Bunde des schweiz. Canton Graubündten, mit nach Schwefelwasserstoff riechendem, viel schwefelsauren Kalk enthaltenden Sauerbrunnen. Sonst Bergbau auf Gold u. Silber.

Andefons, so v. w. Alfons.

Andegast, Dorf im Kinzigkr. Badens, 390 Ew.; mit 3 Mineralquellen.

Andegāni (a. Geogr.), so v. w. Andecavi.

Digitized by Google

decavi. **Andĕïra**, so v. w. Andera.

Andeck, Ruinen im Oberamte Tübingen im Schwarzwaldkr. (Würtemberg), Stammschloß der im 15. Jahrh. ausgestorbnen Schenken von A.

Andekan (Gbiet), so v. w. Andutschan, s. u. Khokan.

Andeläge (A-gus, A-go, altd. Recht), zweifelhaftes symbol. Zeichen (viell. so v. w. Handschlag), bei Uebergaben von Schenkungen, Einweisungen in Aemter, Versprechungen, kommt in fränk., burgund. u. longobard. Diplomen des 9.—11. Jahrh.

Andelätia, lat. Name für Andlau 1).

Andelau, Ort u. Familie, so v. w. Andlau.

Andelfingen, 1) Marktfl. in Zürich (Schweiz), am Thur; sonst Sitz der 8. Landvogtei; **2)** Marktfl. im würtemberg. Amte Riedlingen des Donaukreises am Neckar, 800 Ew.; **3)** Stadt in Affa (s. d.).

Andeli (Andeles), Stadt, so v. w. Andelys.

Andĕlle (Andĕlly), Flüßchen in Frankreich, entspr. im Depart. Nieder-Seine, fällt im Depart. der Eure in die Seine.

Andelo (Biogr.), so v. w. Andlau.

Andelot, ehemals großer Flecken im Bzk. Chaumont, des franz. Depart. Ober-Marne, 1000 Ew.

Andelot (Franz, Herr von), so v. w. Coligny 4).

Andelus, alter Name von Pampelona.

Andelys (les A.), **1)** Bzk. des franz. Dep. Eure, 18½ QM., 68,000 Ew. Hier außer A. Lion (Lion en Foret), Cantonstadt, 1200 Ew. **2)** Stadt hier, an der Seine u. dem Gembon, Fabriken in Leinwand, Tuch, Twist, Leder; Handel damit u. mit Obst u. Obstwein, 4000 (5200) Ew. Ruine des Schlosses Gaillard. Geburtsort des Malers Poussin.

Andemandünum (a. Geogr.), s. Andomatunum.

Andemäon (A-mön, A-män), Inseln, s. Andaman.

Anden, 1) so v. w. Cordilleras; **2)** so v. w. Andenne.

Andenäs (A-öe,), Kirchspiel, s. u. Lofodden,

Andenken, 1) Erinnrung; bes. **2)** von Verstorbnen, seligen, glorreichen A.s; **3)** Mittel zur Erinnrung an eine Person, einen Tag, eine Begebenheit (fr. souvenirs), Kleinigkeiten, die man einer Person schenkt damit dieselbe, sie immer im Gebrauch habend, sich stets an den Schenkenden erinnre; so Ringe, Busennadeln, Tassen, Etuis u. dgl. Sie sind Gegenstand des Quincaillerieḥandels. *(Pr.)*

Andĕnne, Flecken im Distr. u. Prov. Namur (Belgien); Fayencefabrik, Handel mit Thon, 4000 Ew.; sonst adl. Frauenstift.

Andentänne (Bot.), s. Araucaria.

Andeöl, St., 1) Stadt, s. u. Lyon 1); **2)** Berasee, s. u. Lozère 2).

Andephönsus, Name, so v. w. Alfons.

Ander, Stadt, so v. w. Santander.

Ander (Parsism.), einer der 7 Erzdews, s. Dews.

Andĕra, 1) (a. Geogr.), Stadt in Troas, wo Kybele verehrt ward; in der Umgegend fand man eisenhaltigen Stein, der mit einer Erdart geschmolzen, Zink gab; **2)** (n. Geogr.), Stadt, so v. w. Dendera.

Anderäb, 1) Landschaft, viell. Theil des Khanats Balkh, südl. von Bukhara, ziemlich unbekannt; **2)** Stadt hier, an einem Nebenfl. des Amu, Handel.

Andĕredon (A-ridum, A-ritum, a. Geogr.), Stadt der Gabaler in Aquitanien, später Gabali, j. Javour.

An der Händ ziehn (Reitk.), so v. w. Am Zügel ziehn.

Änderlecht, Flecken in der belg. Prov. SBrabant, dicht bei Brüssel, fast Vorstadt; Fabr. in Stärke, Oel, Branntwein, berühmte Butter, wollne Decken, Baumwollenwaaren; Wachsbleichen, Färberei ꝛc. Hier Gefecht am 14. Nov. 1792 zwischen Franzosen u. Alliirten, wodurch Brüssel verloren ward, s. Revolutionskrieg, französischer, 1.

Anderlöni (Pietro), geb. 1784 zu S. Eufemia bei Mailand, Kupferstecher, Schüler von Longhi u. seit 1831 sein Nachfolger an der Akademie zu Mailand. Seine Manier ist die glänzende effectvolle der franz. Schule. Werke: Die Ehebrecherin vor Christus nach Tizian; Heliodor u. Attia nach Raffael, Bildnisse Canova's, Longhi's ꝛc.

An der Matt, s. u. Urseren.

Andernach, 1) (Geogr.), Stadt an der Nette u. Rhein, im Kr. Mayen des preuß. Rgsbzk. Koblenz; Progymnasium, Metallwaarenfabrik, Schifffahrt, Handel mit Steinkohlen, Tuffstein, Traß, Mühlsteinen, die bei Ober- u. Nieder-Mending, in der Nähe, wie auch Traß gebrochen werden; 3800 Ew. Hier werden die Rheinflöße vollends zugerichtet. Dabei sonst Abtei Sct. Thomas, für Augustiner-Nonnen, jetzt Lederfabrik, mit schönen Anlagen. Auch eine Stunde entfernt Heilbrunn (Tillerborn, Tonnenstein), enthält Sauerbrunnen, von Farbe wie schwache Milch, viel kohlens. Natrum u. kohlens. Kalk, viel salzs. u. etwas schwefels. Natrum, kohlens. Talk u. kohlens. Eisenoxyd. **2)** (Gesch.), A. war als Antunacum (ante Netam) röm. Castell u. Sitz eines Praefectus militum. Ob Valentinian hier begraben sei, ist unbestimmt, da dessen Leiche nach Ammian nach Constantinopel gebracht wurde, doch stammt das Koblenzer Thor, Gewölbe unter dem Rathhaus u. Säulen am Judenbad viell. aus röm. Zeit. Unter den Karolingern war hier 876 die Schlacht, wo Karl der Kahle von den Söhnen Ludwigs des Deutschen besiegt wurde. Unsicher ist es ob ein königl. Palast zu austrasischer Zeit zu A. war. Friedrich I. Kurfürst von Köln, vielleicht aber auch Rainold von Dassel, brachte A. an das Erzstift Köln. Früher war es Reichsstadt. Kaiser Philipp

ascherte

äscherte sie 1198 ein. Mit der Stadt Linz hatte A. lange Fehde. 1496 erhob sich A. gegen den Erzbischof von Mainz, ward aber von Hermann von Hessen genommen u. verwüstet. Bis 1520 lag sie öde, dann wieder erbaut. 1632 nahmen A. die Schweden unter Baudissin, 1633 vertheidigte es Josias Manzau vergebens tapfer gegen die Spanier, 1678 ward es bis auf 78 Häuser eingeäschert; 1802 ward A. franz. Die damals hierher gekommne Blechfabrik ist, seitdem A. 1814 wieder deutsch geworden, nach Neuwied zurückgekehrt. *(Wr. u. Pr.)*

Andersdorf, Dorf im olmützer Kr. Mährens bei Sternberg, mit kohlensaurem Mineralwasser; 350 Ew.

Andersen (H. C.), geb. 1805 zu Odensee auf Fünen, Sohn eines armen Schuhmachers, lernte das Schneiderhandwerk, gab es jedoch, aus Liebe zur Dichtkunst, bald wieder auf. Durch Oehlenschläger, Jagemann u. A. unterstützt, besuchte er 1833—1834 Deutschland, die Schweiz, Italien u. Frankreich; schr. Digte, Kopenh. 1830; Aarets tolv Maaneder, tegnede med Blaek og Pen (Gedichte), ebd. 1833; Improvisatoren (deutsch von L. Kruse, unter dem Titel: Jugendleben u. Träume eines ital. Dichters, Hamb. 1835, 2 Thle.), u. schilderte in seinem Roman O. T., a. d. Dän. von Christiani, Lpz. 1837, 2 Thle., das ernste Stillleben des Nordens; schr. außerdem: Nur ein Geiger, Originalroman nebst einer Lebensskizze des Dichters, a. d. Dän. von G. F. Jenssen, Brschw. 1838, 3 Bde.; Mährchen u. Erzählungen für Kinder, deutsch von v. Jenssen, ebd. 1839; Umrisse einer Reise von Kopenhagen, nach dem Harze, der sächs. Schweiz ꝛc., herausg. von F. W. Genthe, Breslau. 1836. *(Dg.)*

Anderskök, Dorf, s. Soröe.

Anderson (spr. Anderſ'n), **1)** (Lars), geb. 1480, Kanzler Gustav Wasa's, rieth dem König die Lutherische Lehre anzunehmen; gab die erste Uebersetzung des N. T. in schwed. Sprache heraus; st. 1552. **2)** (Jürgen), geb. zu Tondern in Schleswig, bereiste den Orient 1644—50 u. war von 1650 an Richter zu Croppa im Schleswigschen. Seine orient. Reisebeschreibung, herausgeg. von Olearius (welcher, da A. nicht selbst zur Niederschrift seiner Reisebeschreibung zu bewegen war, hinter einer Tapetenwand verborgen, A.s Unterhaltungen über diese Reise mit dem Herzog von Holstein-Gottorp niederschrieb), Schleswig 1669, Fol. (holl. Amsterd. 1670, 4.). **3)** (James), geb. 1685, anglican. Prediger zu London, st. 1746. Als 1717 die neuengl. Großloge der Freimaurer gestiftet ward, war A. Meister vom Stuhl einer Einzelloge, welche sich mit in jene Großloge vereinigte. 1721 ward derselbe von dieser Großloge beauftragt, ihr Constitutionenbuch für den Druck zu bearbeiten; es erschien als: The constitution of the Free-Masons, Lond. 1723, vermehrt u. umgearbeitet 1758; in viele Sprachen übersetzt, sehr weit verbreitet. Ueber den Inhalt s. u. Freimaurerei. **4)** (William), Cooks Schiffswundarzt auf den beiden letzten Reisen. Cook nannte eine Insel im stillen Ocean u. (nach Sprengel) R. Brown eine Pflanze, nach seinen Namen; st. 1778. **5)** (John), geb. 1726, Prof. der Naturkunde zu Glasgow. In England gibt man ihn auch als den Erfinder der reitenden Artillerie an; st. 1796. Schr. Institutes of natural philosophy (5mal aufgelegt); on spontaneous and artificial evacuations, London 1787; deutsch Breslau 1789; on sea water and sea bathing., Lond. 1795; Institutions of medicine. **6)** (James), geb. zu Hermiston bei Edinburg 1739, gebildeter Oekonom, st. 1808; schr.: Essays relat. to agriculture and rural affairs, 3. Ausg., Lond. 1784 u. m. a. Werke über Nationalökonomie, Landwirthsch. u. schott. Alterthümer. **7)** (William), früher zu Philadelphia, später Rector der chirurg. Anatomie zu New-York; schr.: A system of surgical anatomy. 1 Thl. Neu-York 1822, 4. **8)** (Alexander), s. u. Andersonia. *(Lb. u. Hz.)*

Anderson (spr. Anderſ'n), **1)** s. u. Tennessee B) 2); **2)** Fluß, s. Ohio.

Andersönia (a. *R. Br.*), Pflanzengattung, nach W. Anderson 4), od. Alexander Anderson, Besitzer eines reichen botan. Gartens auf Sct. Vincent, benannt, zur nat. Fam. der Ericeen, Ord. Epacriden *Spr.*, Plumbagineen, Epacrideae *Rchnb.*, u. zur 5. Kl. 1. Ord. *L.* Arten: sämmtlich strauchartige Gewächse im Neu-Holland.

Ándes (Myth.), Sohn des Uranos u. der Gäa, Bruder des Adanos.

Andes (a. Geogr.), **1)** so v. w. Andecavi; **2)** Hauptst. der Andecavi; **3)** Flecken bei Mantua, Virgils Geburtsort, j. Pietola; **4)** so v. w. Andechs; **5)** (n. Ggr.), so v. w. Cordilleras.

Andeschân (pers. Sagen), 1. Opferpriester des, durch Nimrod eingeführten Feuerdienstes. Er stritt mit Abraham über die Einheit Gottes u. ließ ihn in einen Feuerofen werfen, den aber Abraham unversehrt verließ. Vgl. Abraham 10.

Andesît, Felsart aus der Gruppe der Feldspathfelsen, häufig auf den Anden in SAmerika, enthält Albit in kristallinisch körnerigen Massen, Hornblende (darin Körner von gemeinem Feldspath u. Rhyacolith) gleicht dem Trachyt im Aeußern u. im Vorkommen.

Andethânna (Andethannae vicus), Ort der Treviri im belg. Gallien, wo jetzt Anwen, u. A. Anevol.

Andêtrium (a. Geogr.), so v. w. Anderium.

Andêv (Parſ.), so v. w. Ander.

Andevouránte (Geogr.), so v. w. Andavourante.

Andex (Geogr. u. Geneal.), so v. w. Andechs.

Andeyro (Juan Fernandez d'A., Graf von Ouren), s. u. Portugal 12.

Andhatamisra (ind. Myth.), eine

der

ter 21 Höllen.

Andhrīmner (nord. Myth.), Koch in Walhalla, s. Nordische Mythologie 12.

Andi (a. Geogr.), so v. w. Andecavi.

Andiantes (a. Geogr.), so v. w. Andizetes.

Andicāvi, so v. w. Andecavi.

Andienen (Seew.), eine Nachricht von einem Schiffe den dabei Interessirten, bes. den Assecuradeurs bei Haverie-Angelegenheiten, durch einen Boten bekannt machen.

Andigären (ind. Myth.), Radscha aus dem Geschlecht der Mondskinder, Sohn des Rudekschen, Vater des Sumadi.

Andigri (Landsch.), so v. w. Andagiri.

Andilāgo (deutsche Rechtsalt.), so v. w. Andelage.

Ändingen (Rechtsw.), entweder vor Gericht etwas bitten u. erlangen, od. unter Bedingungen etwas versprechen. Daher **Ändingung.**

Andiōl, Stadt, so v. w. Andeol.

Andīra (a. Geogr.), so v. w. Andera.

Andīra (a. *Lam.*), Pflanzengattung aus der nat. Familie der Cassiacen, Geoffroyeae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.*, Diadelphie Octandrie *L.* gehörig. Arten: a. Harsfieldii, *Lessh.*, in SAmerika.

Andīra guāçu, so v. w. Vampyr.

Ändium (a. Geogr.), Insel zwischen Britannien u. Gallien; viell. eine der normannischen Inseln.

Andivienkraut (Bot.), so v. w. Endivie.

Andizētes (a. Geogr.), Volk in Nieder-Pannonien, zwischen der Drave u. Save.

Ändkhu (Land), so v. w. Balkh.

Andlangr (in die Länge sich Erstreckender, nord. Myth.), Himmel, der höher als der Asenhimmel ist u. diesem gegen Mittag liegt.

Andlau, **1)** (lat. Andelatia), Stadt im Bzk. Schlestadt des franz. Depart. Nieder-Rhein. **2)** Nebenfluß des Rheins, Fabrik von frankf. Schwärze; sonst Lehn einer (nun aufgehobnen) Benedictiner Abtei, 3000 Ew.

Andlau, alte, jetzt gräfl. Fam. aus dem Elsaß stammend, seinen Ursprung aber aus Rom herleitend, Erbauer des Schlosses A., theilt sich jetzt in die Grafen A. v. Homburg u. die Herren v. A. Birseck; merkw. sind: **1)** (Georg), Dompropst zu Basel, dann Propst zu Lauterbach, war mit auf dem basler u. costnitzer Concil, 1460 durch Papst Pius II. erster Rector der Universität Basel, entwarf die Gesetze ders. u. st. 1466. **2)** (Hermann v.), Kanonikus zu Colmar, Prof. des kanon. Rechts an der Universität Basel, schr.: De imperio Romano-Germanico, herausgeg. von Freher, Straßb. 1603 u. 1612 4.; später als Repraesentatio reip. German., Nürnb. 1657. Nach And. soll der Vor. der Verf. des Werks sein; es enthält den ersten unvollkommnen Versuch einer Theorie des deutschen Staatsrechts. A. st. nach 1475. **3)** Mehrere franz. Generale im 18. Jahrh. Nicht zu dieser Familie gehörig. **4)** Der Freiherr von A. (eigentl. Bitter), Sohn eines Tischlers in Braunschweig, früher Kammerdiener des Herzogs Karl von Braunschweig, später braunschw. Kanzleidirector u. Legationsrath. 1831 ward er von dem Herz. Karl, den er 1830 auf seiner Flucht aus Braunschweig begleitete, zum Freiherrn von A. mit dem Wappen der gräfl. Familie A. u. dann zum Kammerherrn ernannt. Schon in Braunschweig sehr verhaßt, ward er es durch seine Händel, die er für den Herzog hatte, noch mehr, u. es widerfuhren ihm zu Paris u. zu London, wo er meist lebte, selbst körperliche Mißhandlungen. *(de Chau.)*

Ändlo (Geogr.), so v. w. Andlau.

Ändöe, Kirchspiel, so v. w. Andenäs.

Andōkides, aus Athen, 468 v. Chr., Redner im alexand. Kanon, Anführer der athen. Hülfstruppen im korinthisch-kerkyräischen Kriege, ging mehrmals ins Exil. Sein Styl ist natürlich, einfach, schmuckles. Von ihm 4 Reden (zuerst Veneb. 1513, Fol., dann in der Wechelschen, Reiskeschen u. Beckerschen Ausg. der griech. Redner, auch bes. von A. G. Becker, Quedlinb. 1832, herausgeg.), deren 1. eine Vertheidigung gegen die Anklage ist, daß er um die Verstümmelung der Hermen (vor seinem Hause war die einzige Herme **[Andokīdischer Hērmes]**, beim Hermenumsturz durch Alkibiades unversehrt geblieben), u. die Entweihung der eleusinischen Mysterien durch Alkibiades gewußt habe. *(Sch.)*

Andologēnses (a. Geogr.), Volk im tarrakon. Spanien.

Andōma, schiffbarer Fluß im Gouvern. Olonez (Rußland), fällt ins weiße Meer.

Andomatūnum (a. Geogr.), Hptst. der Lingonen, j. Langres.

Andōmatis (a. Geogr.), Nebenfl. des Ganges der im Gebiet der Mantiadiner in Indien entspringt.

Andōni, Fluß, s. Benin 2.

Andōria (Lago d'), See, s. u. Capitanata.

Andorīsa (a. Geogr.), Stadt in Bätica (Spanien), Gerichtsbezirk von Gades.

Andorn, [1] **1)** die Gattung Marrubium (s. d.); [2] **2)** bes. Marrubium vulgare, *L.*, weißer, gemeiner A., häufig in NEuropa an Wegen u. auf wüsten Stellen. [3] Die bitter u. etwas scharfschmeckenden, gedrückt angenehm moschusartig riechenden, wenig flüchtige Theile enthaltenden, wenn die Sprößlinge jung sind, am wirksamsten, Blätter sind officinell als herba Marr. alb. [4] Eine Abkochung derselben erhöht die Röthe des aus der Ader entlaßnen Bluts. Wirkt auflösend, stärkend, harntreibend u. zeigt sich bei Verschleimung der Brust, Husten, selbst bei leichtern Graden von Lungensucht, Leberverstopfungen, Gelbsucht, Bleichsucht, Mangel an Menstruation, Magenschwäche heilsam. Gleditsch empfahl die Blätter zum Gerben. Pharmaceutische Präparate. [5] **A-**

essenz,

Digitized by Google

essênz, geistiger Auszug der **A-blätter**, obsolet. [8]**A-extract** (extr. Marr. a.), durch Ausziehen des Krauts mit kochendem Wasser, Auskochen des Rückstandes, Eindicken der Flüssigkeit erhalten; am gebräuchlichsten [7]**A-saft** (succus expressus M. a.), durch Auspressen des frischen Krautes u. Klären bereitet, für sich ob. mit Zucker angewendet. [8]**A-wasser**, durch Destillation von Wasser über **A-kraut** bereitet, obsolet. [8]**3)** Mehrere Arten der Gattung Stachys (s. d.), **Acker-A.** (Stachys annua, *L.*), in Gärten u. auf Feldern wachsend, gegen Gliederschmerzen, bei Wunden u. als abergläubisches Mittel gegen das sogenannte Verwachsen gebraucht. [10]**Sumpf-** od. **Wasser-A.** (Stachys palustris, *L.*); [11]**kleiner A.** (St. arvensis, *L.*); [12]**wolliger deutscher Berg-A.** (St. germanica, *L.*); [13]**stinkender Wald-A.** (St. sylvatica, *L.*), s. Roßpolei u. Stachys. [14]**4) Der schwarze A.**, s. Ballotte. [15]**5) Wasser-A.**, s. Wolfsfuß u. Lycopus europaeus. *(Su.)*

Andörno, Stadt im Distr. Biella der piemont. Prov. Turin (Königr. Sardinien). Im Thale A. wohnen 10,000 Ew., meist Leinweber.

Andorösso, Stadt in der Eparchie u. dem Gouvern. Messenien (Griechenland), am Berge Hagios Vasalis, hat Bad, in der Nähe das alte Messene.

Andörre (Andörra), 1) Thal auf der Südseite der Pyrenäen, 9 QM. Die 15000 Ew. treiben Schafzucht, Bergbau auf Eisen, u. stehen unter dem Bischof von Urgel, geben nur an diesen einige Abgaben u. an Frankreich 960 Franken für die Erlaubniß, Getreide holen zu dürfen; übrigens erkennen sie keinen Herrn, Frankreich jedoch als Schutzland an, werden von einem Rathe von 24 Personen regiert; sie sind mit Sct. Marino die kleinste Republik. **2) A. la vièlle**, Hauptdorf, 2000 Ew. *(Wr.)*.

Andosini (a. Geogr.), span. Volk an den Pyrenäen, von Hannibal bezwungen.

Andouear, Stadt, so v. w. Andujar.

Andöüille (spr. Angdulj'), Flecken, s. u. Laval 1).

Andöüilles (A.-llettes, fr., spr. Angdulj, A.-duljett), **1)** in Frankreich Fleischwürste aus gehacktem Fleisch, Fisch u. dgl. mit Gewürzen ꝛc. Man unterscheidet **A. de cochon** (spr. A. d' coschong), **A. de veau** (spr. A. d' woh), je nachdem sie von Schweinefleisch od. Kalbfleisch ꝛc. gemacht sind.

Andouïnia (a. *Brgn.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Gehörntfrüchtigen, Cunoniariae, Brunieae *Rchnb.*

Andover, 1) (spr. Ändower), in der Grafsch. Hampshire (England); 4000 Ew., treibt Garnspinnerei u. Malzhandel. **2)** Stadt, s. Massachusets ꝛ, 7). **3)** Mehrere kleinere Orte in NAmerika.

Andra (Geogr.), s. Sklavenküste c).

Ándra, so v. w. Indra.

Andrâca (a. Geogr.), so v. w. Andaka.

Andrâcer (Andrâces), Indianer, s. u. Ecuador 1).

Andrâche, Flecken, s. u. Mallorca.

Andrâchne (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Trikokken, Ordn. der Euphorbien *Spr.*, Rautengewächse Euphorbieae, Buxeae *Rchnb.*, 21. Kl. 11. Ordn. *L.* Arten: a. telephioides *L.*, in Italien, u. a. fruticosa, ostind. Strauch.

Andrâda, Grafsch. in Galizien (Spanien), am Meere.

Andrâda, 1) (Antonde), geb. zu Oleiros 1580, Jesuit u. Missionär, war der erste, der durch Tibet nach China reiste u. erstres Land beschrieb, gab heraus: Novo descubrimento de graõ Catayo ou dos Reynos de Tibet, Lissab. 1626, in mehrere Sprachen übersetzt; st. 1634 durch Gift. **2)** (Diego de Payva de A.), geb. zu Coimbra 1528, Abgeordneter von König Sebastian auf dem tridentin. Concil, schrieb: Explicationes orthodox., Ven. 1564, 4.; Defensio Tridentinae fidei, Lissab. 1595, 4., zur Vertheidigung der von Chemnitz angegriffnen Jesuiten u. m.; st. 1575. **3)** (Joseph Bonifaz d'A.e Silva), aus altem, nach Brasilien übergesiedelten Geschlecht, geb. 1763 zu Santos in der Provinz San Paolo (Brasilien), studirte zu Coimbra Staats- u. Naturwissenschaften, auch unter Werner zu Freiberg, ward Prof. der Metallurgie zu Coimbra, dann 1801 der Physik zu Lissabon, Oberberghauptmann; war 1807 Freiwilliger, als die Franzosen in Portugal einfielen, kehrte aber 1819 nach Brasilien zurück. Als Vicepräsident der Provinzialjunta von S. Paolo vermochte er 1821 Don Pedro, der nach den Decreten der portug. Cortes nach Europa zurückkehren sollte, zu der Erklärung, bleiben zu wollen, als Minister suchte er die Provinzen wieder zu einem Ganzen zu vereinigen u. er u. seine Brüder bestimmten 1822 Don Pedro, Brasilien für unabhängig zu erklären. 1823 nach Frankreich verbannt, beschäftigte sich A. wissenschaftlich u. nach seiner Rückkehr ward er 1831, nach der Abdankung des Kaisers Pedro von dem Kaiser zum Vormund Don Pedros II. ernannt. Da erkannte die brasil. Deputirtenkammer diesen Beschluß nicht an. A. protestirte gegen diesen Beschluß u. wurde später als der Tüchtigste zum Vormund ernannt. Er blieb es bis 1835, wo er in den Verdacht kam, zu der Partei zu gehören, welche die Zurückberufung Don Pedros wünschte. Deshalb von der Regentschaft entlassen u. durch den Marquis de Itanhaem ersetzt, lebte er im Privatstande u. st. 1838 in Rio Janeiro. S. Brasilien (Gesch. zu Ende). **4)** (Anton Karl d'A.), Bruder des Vor. Rechtsgelehrter. **5)** (Martin Franz d' A.), Mathematiker u. Mineralog, später brasil. Finanzminister, als Führer der Opposition gegen die neuen Minister verbannt,

ſpielte in der braſil. Revolution eine bedeutende Rolle. **6)** (Freyred'A., Gomez), ſ. Freyre. *(Sp. u. Pr.)*

Andrä (St.), Dorf in der Zipſer Geſpannſchaft in Ungarn, mit Sauerbrunnen.

Andräaceen (Andraeäcea), Familie in Reichenbachs nat. Pflanzenſyſtem, Charakter Keimknospe, noch unbekannt; Keimkornbeutel ſäulenförmig, bleibend, in einer 4klappig aufſpringenden Kapſel, die ſich ausſtändig zwiſchen Blättern, innerhalb eines, ſich von unten ablöſenden, u. einen Deckel auf ihr bildenden, Zellenſchlauchs entwickelt. Stämmchen, mit zelligen Blättern dachziegelartig beſetzt. *(Su.)*

Andrämon, 1) (Myth.), Aetolier, erhielt von Oeneus die Herrſchaft über Kalydon u. zeugte mit deſſen Tochter Gorge den Thoas; in Amphiſſa begraben. **2)** Sohn des Orylos, Enkel des Ares u. der Protogenia; ihm gebar Dryope den Amphiſſos. **3)** Kodros Sohn, Anführer einer ioniſchen Colonie, vertrieb die Karer aus Lebedos.

Andrängen, 1) von Pferden die Unart, den Reiter an einen feſten Gegenſtand zu drängen u. ihn dadurch das Knie zu quetſchen, wird durch ſtarke Hülfe des Schenkels, der an dem Gegenſtand liegt, u. durch den Zügel meiſt gehoben; **2)** auch die Unart von Zugpferden, zu dicht an ihre Nebenpferde zu gehn u. ſich wohl an dieſelben zu lehnen.

Andrä Pölä (Geogr.), ſo v. w. Andrejapol.

Andragäthias (A-thes), Feldherr des Kaiſ. Maximus, erſchlug den Kaiſer Gratian 383 n. Chr.; ward Führer der röm. Flotte in Sicilien u. ſtürzte ſich 388, nach Maximus Niederlage, ins Meer.

Andragäthia (a. Geogr.), Stadt in Lucania, bei Poſidonium.

Andragathiē (v. gr.), **1)** männliche Güte; **2)** ſo v. w. Tugend.

Andrägoras, von Alexander d. Gr. zum Statthalter in Parthien gemacht; von ihm leiteten die parthiſchen Könige ihr Geſchlecht ab.

Andrah, ind. Königsgeſchlecht, ſ. Indien (Geſch.) 16, bis im 5 Jahrh. vor Chr.

Andraix (ſpr. Andrä), Flecken, ſo v. w. Andrache.

Andräka, 1) (a. Geogr.), Stadt in Chamane in Kappadozien; **2)** ſo v. w. Andaka.

Andral (M. G.), Arzt, geb. zu Paris 1797, Prof. der medicin. Facultät daſelbſt, einer der berühmteſten neuern franz. Aerzte; ſchr.: Clinique médical, Paris 1823—27, 4 Bde.; Précis d'anatomie pathologique, ebd. 1822, 2 Bde.; deutſch von Becker, Lpz. 1829, 2 Thle.; Cours de pathologie interne, Par. 1837, 3 Bde., u. m. a.

Andramitti, Stadt, ſo v. w. Dimitri.

Andranätome, 1) (gr.), Zergliederung einer männlichen, **2)** jeder menſchlichen Leiche.

Andrang der Säfte und des Bluts (Pathol.), ſ. Congeſtion.

Andranodöros, ſ. u. Syracus (Geſch.) 16.

Andrapa (a. Geogr.), Stadt in Paphlagonien, ſüdl. des Berges Olgaſys.

Andrapodismus (gr.), **1)** Menſchenraub, um dieſelben zu Sklaven **(Andrapodönes)** zu machen; **2)** Raub u. Verkauf fremder Sklaven. Der ſolchen treibt: **Andrapodistes** od. **Andrapodokapēlos.**

Andrärum, ſ. u. Albo 1).

Andräste (brit. Myth.), ſo v. w. Andarta.

Andrasäceae, Abtheil. der Gruppe Primuleae, der natürl. Fam. Primulaceen *Rchnb.*

Andraträjer (Andratsäier), Volk, ſ. u. Madagaskar 4, i).

Andravīda, Städtchen im neugriech. Gouvernement Kyllene am ioniſchen Meer, vielleicht das alte Kyllene.

Andräyssprache, ſo v. w. Talangaſprache.

Andraz, Herrſchaft, ſ. u. Puſterthal 2, b).

Andre, 1) ſ. u. Torna. **2)** (St. A.) ſo v. w. Lavant. **3)** Fort bei Villeneuve les Avignon (ſ. d.). **4)** Schanze, ſ. u. Bommel; **5)** ſo v. w. Andrews 1). **6)** Marktflecken in der ſavoyiſchen Prov. Maurienne am Arc, 1100 Ew. Hier 1597 Treffen zwiſchen den Franzoſen u. Savoyarden. **7)** (St. A.), Cap, ſ. u. Cypern. **8)** Stadt in Aſien, ſ. Enderȳ. **9)** (St. A.), Bai, ſ. Florida u. **10)** Inſel, ſ. u. Coſta Ricca.

André (franz. Name für Andreas), **1)** (Jaques d'Albon Marquis de Fronſac Marſchall de St. A.), geb. bei Lyon, kam ſehr jung an den Hof Franz I. u. erwarb ſich vorzüglich die Gunſt des Dauphins, zeichnete ſich vor Boulogne u. 1544 bei Cerifoles ſehr aus, u. ward, als Heinrich II. zum Thron gelangte, Marſchall, hatte auf deſſen Regierung durch des Königs Maitreſſe großen Einfluß, entging der Abſicht der Maria von Ungarn, Statthalterin der Niederlande, ihn auf einer Reiſe nach England auf dem Meere gefangen zu nehmen, durch Veränderung der Reiſeroute, begleitete den König 1552 nach Lothringen, befehligte in der Champagne u. erwarb ſich bei dem Rückzug von Quesnoy viel Verdienſt, war bei der Schlacht von Renty 1554, ward mit Montmorency 1557 bei St. Quentin gefangen, trat nach dem Tode Heinrichs II. auf die Partei der Guiſen, ward einer der eifrigſten Gegner der Hugenotten u. von einem ihrer Ritter d'Aubigny im Gefecht bei Dreux 1562 erſchoſſen. Bei perſönlicher Tapferkeit war er ein ſehr unmoraliſcher Mann. **2)** (Yves Maria), geb. zu Chateaulin in Niederbretagne 1675, Jeſuit, ward 1726 Prof. der Mathematik zu Caen, Anhänger von Malebranche; ſt. 1764. Schr.:

Schr.: **Essai sur le beau**, Par. 1741, 12., worin er das Grundgesetz der Einheit aufstellt. Seine übrigen Werke gab heraus Guyot, Par. 1766, 5 Bde., 12. *(Pr.)*

André (so v. w. Andreas), **1)** (Johann), geb. um 1752, brit. Major u. Generaladjutant von H. Clinton im nordamerik. Kriege, edel u. talentvoll; besorgte Clintons geh. Briefwechsel mit dem nordamerik. Gen. Arnold, kam (als er in Civil gekleidet, auf einer Reise zu diesem war, durch Zufall, indem er sich 3 ihn anhaltenden Amerikanern durch Anbieten der Geldbörse verrieth u. nun unmittelbar vor Washington gebracht wurde, der ihn visitiren ließ u. Briefe u. Festungspläne, die Arnolds Verrätherei erwiesen, bei ihm fand) in amerikan. Hände u. ward, da man den zeitig gewarnten u. zu den Briten übergegangenen Gen. Arnold, den man dagegen verlangte, nicht auslieferte, 1780 als Spion gehängt, obgleich er nur als geh. Unterhändler in das amerikan. Lager kam. Er erhielt ein Denkmal in der Westminsterabtei. **2)** (Joh.), geb. 1741 zu Offenbach, Kaufmann, aber zugleich geschickter Dilettant, componirte, 1761 nach Frankfurt gekommen, 2 Opern: der Töpfer (von ihm selbst gedichtet) u. Goethes Erwin u. Elmire, deren günstige Aufnahme ihn bewog, die vom Vater geerbte Seidenfabrik zu verkaufen u. 1777 als Musikdirector zum deutschen Theater in Berlin zu gehn. 1784 kehrte er nach Offenbach zurück, u. componirte dort gegen 30 beliebte Opern u. Ballets, errichtete auch dort ein Musikalliengeschäft, wo er in Deutschland zuerst den Zinndruck anwendete. Auch schrieb er: Komische Versuche, Hanau 1767; Lustspiele, Frankf. 1771. Er st. 1799. **3)** (Joh. Anton), des Vor. 3. Sohn, geb. 1775 zu Offenbach, darmstädt. Capellmeister u. isenb. Hofrath, auch durch zahlreiche Compositionen (Opern, Lieder, Quartetts) u. als Schriftsteller bekannt, wandte zuerst 1802 bei dem, von dem Vater ihm überlaßnen Musikverlage den Steindruck an. **4)** (Christian Karl), geb. 1763 zu Hildburghausen, widmete sich der Pädagogik u. war Mitarbeiter am Salzmannschen Institut; 1797 gründete er mit Becker in Gotha den Reichsanzeiger, ward 1798 Director der protest. Schule zu Brünn in Mähren, seit 1812 fürstl. Salmischer Wirthschaftsrath daselbst, besaß dann mit seinem Schwiegersohn Tempsky die Calvesche Buchhandlung zu Prag, war seit 1817 Assessor des Georgicons zu Keszthely in Ungarn, trat 1821 in würtemberg. Dienste u. wurde hier bei der Centralstelle des landwirthschaftl. Vereins Secretär mit dem Charakter eines Hofraths u. st. 1831 in Stuttgart. Schr.: der Landmann, Gött., Eisenb. u. Halle 1790—95; 4 Hefte; gab mit Bechstein u. Blasche heraus: Gemeinnützige Spaziergänge auf alle Tage im Jahre, Braunschweig 1790—95, 10 Bde.; Anleit. über die rechte Behandlung ꝛc. des rothen Klees, Prag 1815, 4.; Kurze Belehrung über den Gyps, ebd. 1818—21; Mannigfaltigkeiten zum Nutzen u. Vergnügen für Hausväter, ebd. 1818—21; Compend. Bibliothek der gemeinnützigsten Kenntnisse, Halle 1790—1798, 120 Hefte; Patriotisches Tageblatt für sämmtl. Bewohner aller kaiserl. königl. Erbländer, Brünn 1800—1805, 10 Bde., 4.; Auch der Mineralogie, Wien 1804; Hesperus, ein Nationalblatt für gebildete Leser, Prag 1809 ff. (seit 1821 in Stuttgart); Nationalkalender für die gesammte östreich. Monarchie, Prag 1810 ff., 14 Jahrgänge, die ersten in einer neuen Auflage unter dem Titel: Hausbuch für Familien, Prag 1821; Oekonom. Neuigk. u. Verhandl., ebd. 1811—19; Neueste geographisch-statist. Beschreibung des Kaiserthums Oestreich, Weimar 1814; Geographie des östr. Kaiserth., Prag 1814; setzte 1829—31 mit Elsner die ökonom. Neuigkeiten fort u. v. andre. **5)** (Rudolf), 2. Sohn des Vor., geb. zu Gotha 1793, war lange Administrator der Herrschaften des Grafen Salm-Reiferscheid in Mähren; ökonom. Schriftsteller, prakt. Landwirth u. trefflicher Schafzüchter; st. 1825 zu Tischnowitz. Schr.: Anleitung zur Veredlung des Schafviehs, Prag 1816, 4., 2. Aufl. von J. G. Elsner, 1826; Darstellung der vorzügl. landwirthschaftl. Verhältnisse, ebd. 1815, 3. Aufl., v. A. Rieger, 1831; Ideen über Verwaltung der landtäfl. Güter in Böhmen, Mähren u. Oestreich, ebd. 1821 u. a. **6)** (Emil), jüngrer Bruder des Vor., Forst- u. Wirthschaftsrath, verdienter Forstmann, gab seit dem Tode seines Vaters, bis zu seinem Rufe nach Ungarn, die Oekonom. Neuigkeiten heraus, Anfangs mit Elsner, seit 1832 allein. Schr.: Einfachste ꝛc. Forstwirthschaftsmethode, Prag 1823, 4., 2. Aufl. ebd. 1832; Die vorzügl. Mittel, den Wäldern einen höheren Ertrag abzugewinnen, ebd. 1826; Versuch einer zeitgemäßen Forstorganisation, ebd. 1823 ꝛc., u. Aufl. ebd. 1830. *(Pr. u. Hm.)*

André (St.), 1) Stadt, so v. w. Lavant 2). **2) A. de Cubzac** (spr. A. de Kübsak), s. u. Bordeaux, St. 1).

Andrēa, ital. Form für Andreas, **1)** Kanonikus zu Bergamo zu Ende des 9. Jahrh., schrieb eine Chronik Italiens, vom Einbruche der Longobarden bis 874. **2)** (Johann A., eigentl. Bussi [Bossi]), geb. zu Rigebano 1417, Bisch. v. Aleria (Corsica); leitete 1468—74 unt. Papst Paul II. die Herausgabe mehrerer alter Klassiker, deren Druck die deutschen Buchdrucker Konrad Schweinheym u. A. Pannartz in Rom besorgten. **3) A. del Sarto**, so v. w. Vanucchi. **4) A. Zoan**, um 1500 Kupferstecher, arbeitete nach Zeichnungen Mantegnas u. A. Dürers. **5)** Mehrere unwichtige ital. Geistliche, Schriftsteller u. Dichter. **6) A. Pisano**, so v. w. Ugolino 4). *(Pr.)*

Andrēa (St.), 1) Insel, s. u. Brindisi.

2) Insel, s. Ragusa 3) a).

Andrēä, 1) (Anton), so v. w. Andreas. **2)** (Joh. [Joh. de Andrea]), geb. zu Mugello (od. zu Rifredo) bei Florenz, Prof. des kanon. Rechts zu Padua, Pisa u. Bologna; schr. Mehreres über das kanon. Recht: Glossae in Clementinas, einen Commentar über die Decretalen, Rom 1476 ꝛc.; st. 1348 an der Pest zu Bologna. Seine Tochter Novella soll oft für ihn docirt haben. **3)** (Jakob A., genannt Schmidlin, weil sein Vater ihn zum Schmied bilden wollte), geb. 1528 zu Waiblingen, studirte in Tübingen u. Stuttgart, Diakonus in Stuttgart, ward 1546 des Interims wegen abgesetzt, dann Superintendent zu Göppingen, 1562 Propst u. Kanzler zu Tübingen, u. Vermittler beim synergistischen Streit in Weimar, disputirte 1571 zu Straßburg mit Flacius, 1571 zu Mömpelgard wegen Feststellung kirchl. Verhältnisse. Zur Vereinigung aller Lutheraner verfaßte er 1575 eine Friedensformel, die, von Chemnitz noch umgearbeitet, den Namen Schwäbisch-Sächsische Concordia erhielt; war 1576 bei den Vorarbeiten zu einer Friedensformel mit in Torgau, 1577—80 zu Kloster-Bergen Mitarbeiter an der Formula Concordiae u. bis an seinen Tod immer thätig für die Einigkeit der luther. Kirche; st. 1590 zu Tübingen. **4)** (Joh. Valentin), Enkel des Vor., geb. zu Herrnberg in Würtemberg 1586, 1614 Diak. in Wasingen, 1620 Superint. in Calw, 1639 Superint. u. Kirchenrath in Stuttgart, 1654 Prälat in Babenhausen u. Generalsuperint. in Adalberg, st. 1654 in Stuttgart. Er kämpfte bes. gegen die unfruchtbaren dogmat. Grübeleien u. Streitigkeiten. Da er in seiner Schrift: Reformation der ganzen weiten Welt, u.: Fama fraternitatis, dichterisch eine Brüderschaft des Rosenkreuzes erwähnt, ward diese von damaligen christl. Schwärmern als bereits bestehend angenommen, später wirklich gegründet u. ihre Stiftung ihm zugeschrieben, vgl. Rosenkreuzer. Schriften: Mythologia christiana, Straßb. 1619; Theophilus, Stuttg. 1649, 12., Lpz. 1706, 12.; Idea societatis christianae, Straßb. 1619, Tüb. 1620, 12.; Hercules christianus, Straßb. 1615, 12.; Geistliche Gemälde, Tüb. 1612, 4. u. v. a. Lebensbeschr. v. Hoßbach, Berl. 1819. **5)** (Tobias), geb. 1604 zu Braunfels, Anhänger des Descartes, Privatlehrer der Philos. zu Bremen, seit 1634 Prof. der Geschichte u. griech. Sprache in Gröningen, st. dort 1676, schr. mehreres üb. Philosophie, so Methodi cartesianae assertio, Grön. 1653. **6)** (Joh. Heinr.), geb. zu Kreuznach 1728, 1750 Rector der Schule u. Prediger zu Düsseldorf, 1758 Rector des Gymnasiums zu Heidelberg; st. 1793 u. hinterließ viele archäol., theolog. u. histor. Schriften. **7)** (Aug.), geb. 1794, preuß. Medicinalrath u. Mitglied des Medicinalcollegiums zu Magdeburg; schr. Grundriß der allgem. Augenheilkunde, Berlin 1833. *(Pr., Sk. u. He.)*

Andrēä (St.), 1) (Geogr.), s. u. Krossen; **2)** so v. w. Andreasinsel.

Andreäa (a. *Ehrh.*), Moosgattung, aus der nat. Fam. der Andräaceen.

Andreäni, 1) (Andrea il Mantuano, genannt der kleine Albrecht Dürer), geb. zu Mantua 1560, Kupferstecher u. Holzschneider zu Rom. Seine ausgezeichnet schönen Holzschnitte, nach Hugo de Carpis Manier, sind sehr selten, st. 1623. **2)** (Ippolito), geb. 1540, Historienmaler, Schüler des Giul. Romano in Mantua, st. 1587.

Andreanöwen od. **Andreanöwsche Inseln,** s. Negho.

Andreāpolis (Geogr.), so v. w. Andrews.

Andrēas, d. i. der Männliche, schon bei den Griechen üblicher Name. **I. Apostel. 1)** Bruder des Petrus, Sohn des Jona, eines Fischers zu Bethsaida, früher Johannes Jünger, trat (nach Johannes früher, nach Matthäus zugleich) mit Petrus unter die Jünger Jesu ein. A. kommt in der Apostelgeschichte gar nicht vor. Nach der Sage hat er in Skythien, Kleinasien u. Thrazien das Evangelium verkündigt u. zu Patra in Achaia den Märtyrertod an dem nach ihm sogen. Andreaskreuze erlitten. Der apokryph. Acta Andreae bedienten sich bes. die Enkratiten. Er wird in Schottland als Schutzpatron des Landes, in Rußland als Verkünder des Evangeliums, auch als Schutzpatron mehrerer Handwerker, bes. der Fischer, auch als Eheprocurator, verehrt (s. Andreasgebet). Tag der 30. Nov. **II. Fürsten. A) Könige von Ungarn. 2)** A. I., Sohn Ladislavs des Kahlen, Neffe des Herz. Geysa, ward nach Absetzung Peters 1047 König v. Ungarn, reg. bis 1060, s. Ungarn (Gesch.) 11. **3)** A. II., der Hierosolymitaner (wegen eines Zugs nach Jerusalem so genannt), Sohn Bela's III., Bruder Emrich's, dem er die Krone 2mal durch die Waffen entreißen wollte, wo er aber endlich gefangen wurde. Nach Emrichs Tode ward er Vormund des minderjähr. Ladislavs u. nach dessen Tode 1205 König, regierte bis 1235, s. ebd. 11 u. 12. **4)** A. III., der Venetianer, Enkel des Vor., Sohn des Stephanus Posthumus von Thomasina; war seit 1278 Herzog von Slavonien, Kroatien u. Dalmatien, bestieg, als Ladislav III. ohne Erben gestorben u. dessen Bruder A. ermordet war, 1290 den Thron u. reg. bis 1301, s. ebd. 12. **B) König von Neapel. 5)** A., König von Neapel, Sohn Karls II., Königs v. Ungarn, geb. 1327, ward als 7jähr. Knabe, an seine Cousine Johanne v. Neapel vermählt, bestieg nach dem Tode von deren Großvater 1343 mit ihr den Thron, ward aber mit deren Wissen 1345 erdrosselt. Mehr s. u. Neapel (Gesch.) 22 u. 30. **C) Heermeister in Liefland. 6)** A. von Westfalen (A. Weiß), folgte 1271 auf Otto von Rodenstein, fiel in demselben Jahre in einer Schlacht gegen die Lithauer; s. Liefland (Gesch.) 2. **III. Nicht regie-**

Digitized by Google

regierende Fürsten. 7) A. v. Austria, geb. 1558, ehelicher Sohn des Erzherz. Ferdinand v. Oestreich u. Philippinen Welsers. Cardinal u. während der Abwesenheit seines Vetters, des Cardinals Albert v. Oestreich, 1598 u. 99 Statthalter der span. Niederlande, st. auf einer Reise zu Rom 1599. **IV. Heilige, Bischöfe u. andre Geistliche. 8)** (St.) A. Hierosolymitanus, aus Damask, Mönch in Jerusalem, 680 auf dem Concil zu Constantinopel heftiger Gegner der Monotheleten, ward hier Diakon u. später Erzbischof v. Kreta. Homilien (auf versch. Marienfeste) u. a. Schriften, v. Combefisius herausgeg., Par. 1644—48; auch im 13. Bd. von Gallands Biblioth. vett. patum, Vened. 1788; er st. 723. **9)** A. Sunnonis, aus Seeland, bereiste England, Deutschland, Italien, lehrte in Paris einige Zeit die Rechte, ward nach seiner Zurückkunft in Dänemark Knuts VI. Kanzler, der ihn 1195 nach Rom sandte. Nach Absalons Tode 1201 folgte er als Erzbischof von Lund u. Primas von Schweden; kriegerisch, wie sein Vorfahr, zog er 1207 dem Bischof von Riga gegen die heidn. Liefländer zu Hülfe, legte aber 1223 seine Würden nieder u. st. 1228. Schr.: Leges Scanicae; Jus Selandicum, dänisch von Harald Hvitfeld, Kopenh. 1560, 4. **10)** A., Erzbischof von Craynau. Cardinal von St. Sixt, Dominicaner, trat zu Ende des 15. Jahrh. als Reformator, zuerst in Rom auf, wo er in Kaiser Friedrichs III. Angelegenheit war. Hier von Sixtus IV. festgenommen, doch durch sein Ansehn beim Kaiser wieder freigelassen, suchte er 1432 in Basel eine 2. Kirchenversammlung zur Verbeßrung der kathol. Lehre, u. zu einer Vereinigung aller Christen zu Stande zu bringen. Da ihn der Papst in den Bann that, ergriff Stadt u. Universität von Basel seine Partei; doch ward er endl. auf kaiserl. Befehl arretirt u. 1484 in dem Stadtgefängnisse von Basel erdrosselt gefunden. Seine Gelegenheitsschriften, von seinem Schreiber u. Biographen Aumagen gesammelt, in J. H. Hottingers Kirchengesch. des 15. Jahrh., Zürich 1654. **11)** A. de Gallenanis, aus Siena, Krieger, verbarg sich, eines Mordes wegen, auf seinen Gütern u. gründete dann zu Siena den Orden der Barmherzigkeit, der 1308 mit dem Dominicanerorden vereinigt ward; st. 1251. **12)** A., Tit. Livius, genannt, Chorherr des Klosters St. Magnus zu Regensburg; schrieb eine Universalchronik von Chr. Geburt bis 1422, fortgesetzt bis 1438 von J. Chrafft u. Martin bis 1590, ohne diese Zusätze in Eckards Corpus hist.; schr. ferner Chronicon de ducibus Bavariae usque ad an. 1438. Er st. nach 1438. **13)** Viele unwichtige Heilige u. Märtyrer. **14)** Mehrere andre, nur für ihren Sprengel wirksame Erzbischöfe u. Bischöfe s. u. dem Namen ihrer Diöces. **V. Gelehrte u. Schriftsteller. 15)** A., Anführer der Leibgarde des Ptolemäos Philadelphos, thätig für die Befreiung der Juden; erhielt vom König den Auftrag, die Uebersetz. des A. Test. mit zu besorgen. **16)** A. aus Karystos, nach And. aus Panormos, guter Botaniker u. Chirurg, Leibarzt des Ptolemäos Philopator, Anhänger des Herophilos; schr.: Ueber den Ursprung der Medicin; Narther (über Arzneimittellehre) u. m. über Botanik (Alles verloren). **17)** Anton, Doctor dulcissimus genannt), aus Aragonien, Minorit, scholast. Philosoph, Schüler des Duns Scotus, st. um 1320; seine Commentare zu den Sprüchen Salomos, zu Aristoteles u. a. herausg. Venedig 1480 u. ö. **18)** Barbatius, A. de Bartholomeo, aus Messina, Jurist, Monarcha legum genannt, um 1460, lehrte zu Bologna die Rechte u. st. das. in hohem Alter; schrieb: Commentaria in III priores libr. Decretalium, Vened. 1511; Concilia, ebd. 1517 u. a. **19)** A. Capellanus, zu Anfang des 12. Jahrh., Capellan (Secretär in der Reichskanzlei) am franz. Hofe; sammelte, was bei den Ausprüchen der Minnehöfe zum Grunde gelegt ward, in: Tractatus amoris et de amoris remedio, Dortmund 1614, deutsch von J. Hartlieb, Augsb. 1482, Fol. **20)** A. de Bergamo, Pseudonym für Nelli (Peter). **21)** A. de Leon, Arzt am Hofe Philipps II. von Spanien; schrieb: Varios tratados de medicina y de chirurgia, Baeça 1605, 4; Practica de morbo gallico, Valladolid 1604. *(Sch., Sk., Js., Lt., Pr. u. Sp.)*

Andrēas (St.), 1) s. u. Andreasinsel. **2)** Berg, s. Himelaya 2. **3)** Insel, s. u. Isthmo. **4)** Cap St. A., Vorgebirg, s. Madagaskar 2 (Afrika). **5)** Cap St. A., s. Plata 2) 2. **6)** so v. w. Andraz.

Andrēasarchipēlagus, s. Carolinen.

Andrēasbad, Heilquelle, im Oberamte Kanstadt, zwischen Stuttgart u. Kanstadt.

Andrēasberg, Bergstadt auf dem Berge A. in der hannöv. Berghauptmannschaft Clausthal, Sitz eines Bergamts (4 QM., am Harz), Bergbau (Silber, Kupfer), Fabriken in Spitzen, Garn, Verfertigung von Schellengeläuten, auch werden viele Vögel abgerichtet; 4100 Ew.

Andrēasbergolīth (Mineral.), so v. w. Harmotom.

Andrēasbucāten, 1) braunschweig-lüneburg., mit dem Bilde des St. Andreas, von 1726 u. 1730; **2)** ruff., von Peter I. seit 1718 u. später von Anna auf den Andreasorden geschlagen; = 2 Thlr. 22 Sgr. pr. Ct.

Andrēasfort, s. u. Bommel.

Andrēasgrad, der niedrigste der höhren Grade der Freimaurerei, s. u. b. ∞, vgl. Andreasorden 2).

Andrēasgebet, Gebet in Versen abergläub., lediger Frauenzimmer an St. Andreas in der **A-nācht** (vom 29.—30. Nov.), worin sie um einen Mann bitten.

An-

Andrēasgroschen, kurbraunschw. Groschenstücke im Werth von 1¼ Mariengr. = 1⅞ Sgr. pr. Crt. **A-gulden, 1)** flandrische Goldmünze, von Karl dem Kühnen 1470 geschlagen; **2)** braunschw.-lüneburg. Gulden, mit dem Bilde des St. Andreas, 18 auf eine feine Mark, od. 23⅓ Sgr. pr. Crt.

Andrēasinsel. 1) (sonst Ros od. Kos), Donauinsel in der ungar. Gespannschaft Pesth, 3 M. lang, ½ M. breit; fruchtbar, mit einigen Dörfern; ihr gegenüber der Flecken St. Andreas. **2) A-ln,** so v. w. Carolinen.

Andrēaskreuz, 1) Kreuz aus 2 kreuzweis über einander gelegten Schrägbalken, segen. weil der Apostel Andreas angebl. an einem solchen st.; **2)** Wappen der Herzöge von Burgund, dah. auch burgundisches Kreuz.

Andrēaskreuz, Pflanze, Ascyrum crux Andreae.

Andrēaskreuz der Bäsis des Hirnschädels (Anat.), von den Querfortsätzen des Keilbeins, den erhabensten Theilen des Felsenbeins, vom Türkensattel gebildet, s. Schädelknochen.

Andrēas Nēūfang (Geogr.), s. u. Aue.

Andrēasorden, 1) russischer A., gestiftet von Peter d. Gr. 1698, zu Ehren des Apostels Andreas (s. d.); der vornehmste, aus einer Klasse bestehende Orden des russ. Reichs, den nur Glieder der kaiserl. Familie, Fürsten, Generale en Chef u. solche, die den Rang mit ihnen haben, erhalten; Ordenszeichen: Ein blaues emaillirtes Kreuz, das auf einem ausgebreiteten doppelköpfigen russ. Reichsadler ruht, u. auf dem St. Andreas gekreuzigt liegt, darüber die Krone u. in den 4 Ecken des Kreuzes die Buchstaben S. A. P. R. (d. i. Sanctus Andreas Protector Regni); die Rückseite zeigt den Rücken des Adlers, auf dem ein schmales, weißes, geschlungnes Bändchen liegt, worauf (russisch) für Treue u. Glaube steht. Das blaue Ordensband wird von der Rechten zur Linken, der Ordensstern auf der linken Brust getragen. Ordensfest den 30 Nov. (12. Dec.). An ihm tragen die Ritter eine eigne Ordenskleidung; die Eintheilung der Insignien mit Brillanten ist eine besondre Auszeichnung. Zugleich mit ihm erhält man den Alexander-Newsky- u. den Annenorden 1. Kl. **2) Schottischer A.** (Distelorden), auch dem heil. Apostel Andreas zu Ehren, nach Ein. von Jakob V. von Schottland 1540 gestiftet, nach And. von ihm nur erneuert, u. weit frühern Ursprungs. Besteht nur aus 1 Kl. Die Reformation brachte ihn in Verfall. Jakob II. von England erneute ihn 1687, die Königin Anna 1703, Georg I. 1723. Er zählt 13 Mitglieder zu Ehren Jesu u. seiner Apostel. Ordenszeichen: Ein ovales Schild, auf welchem der Apostel Andreas hinter seinem Kreuze, von der Ordensdevise: nemo me impune lacessit umgeben, steht. Es wird an einem dunkelgrünen Bande von der rechten Schulter nach der linken Hüfte getragen u. auf der linken Brust ein silberner Stern, auf dem ein Andreaskreuz, u. auf diesem eine blühende Distel in einer, von der Ordensdevise umgebnen Rundung liegt. An Festtagen hängt es an einer goldnen, aus Disteln bestehenden Kette auf der Brust. Jakob II. von England soll ihn auch als höhern Grad der Freimaurerei ausgetheilt haben, u. auch als solcher wird er noch jetzt in verschiednen Gestalt in mehren maurerischen Ordenssystemen fortgeführt. *(Go.)*

Andrēasschanze, s. u. Bommel.

Andrēasthāler, 1) von Graf Ernst von Hohenstein von 1540; **2)** braunschw. lüneb. von mehrern Gepräges, 9 auf die feine Mark, = 1 Thlr. 16⅔ Sgr. pr. Crt.

Andrēaswalde (Kosziowen), s. u. Johannisburg 2).

Andrēēwa, so v. w. Eudeby.

Andreēwskaja (Andreēwskische Festung), russ. Festung im Gouv. Astrachan; am Dougusli.

Andrēhan (Endreghen, Arnoul d'), Marschall von Frankreich, unter Philipp v. Valois u. Johann II., ward 1351 in Saintogne u. 1353 bei Poitiers von den Briten u. bei Navarette 1367 von den Truppen Peters d. Grausamen von Castilien gefangen, st. 1370 bei einem neuem Zuge mit du Guesclin nach Spanien.

Andrehen (Seew.), die Stengenwand mittelst eines Drehbaums u. einer Spake steifer machen, um der Stenge mehr Haltung zu geben.

Andrēikelon (gr.), **1)** so v. w. Andrias; **2)** männliche Gesichtsfarbe.

Andrēis (a. Geogr.), früher Name von Orchomenos.

Andrējapol, Dorf im russ. Gouv. Twer, mit Mineralquelle.

Andrējow (Geogr.), so v. w. Andrzejow.

Andrēna, Andrenētae, so v. w. Blumenbiene u. Blumenbienen. **Andrēnus,** s. Blüthenkäfer.

Andreoff, Stadt, so v. w. Andreow.

Andreolith (Miner.), so v. w. Harmotom.

Andreōpolis, Stadt, so v. w. Santander.

Andreopūlos (Litgsch.), s. Michael.

Andreōskia (a. *De C.*), Pflanzengattung, als solche nicht anerkannt, unter Dontostemum gestellt.

Andreōssy, 1) (François), geb. zu Paris 1633, Ingenieur, entwarf den Plan zum Kanal von Languedoc, den Riquet ausführte; st. zu Castelnaudary 1688. **2)** (Antoine François, Graf d'A.), geb. 1761 zu Castelnaudary, Enkel des Vor., nahm holl. Kriegsdienste als Artillerieoffizier, ward 1787 von den Preußen gefangen, ging

Digitized by Google

ging entlassen, nach Frankreich zurück, trat in die Dienste der franz. Republik u. stieg bald bis zum Generalinspector derselben, begleitete Buonaparte als General nach Aegypten u. folgte ihm, als er Aegypten verließ; ward nach dem 18. Brumaire (1799) Kriegsminister. dann, zur Zeit des Friedens von Amiens, Gesandter in London, dann Gesandter in Wien, bis zum Ausbruche des Kriegs 1809, ward während desselben Gouverneur von Oestreich in Wien; dann Gesandter bei der Pforte, u. als solcher sehr thätig. Während den 100 Tagen nahm er eine Pairsstelle an u. ward Präsident der Section des Kriegs, lebte dann im Privatstand u. st. 1828 zu Montauban; beschrieb seine Reise nach Constantinopel u. a. *(Pr.)*

Andreow, Stadt u. Festung in der pers. Prov. Daghestan.

Andrēs, so v. w. Andreas; vgl. Andrews.

Andrēs, Insel, s. Bahamas 6).

Andres (Bot.), so v. w. Staubfäden.

Andreus (Myth.), **1)** Sohn des Flußgottes Peneus, Vater des Eteokles, der sich in Orchomenos niederließ, dieser Stadt den Namen Andreis gab u. den Dienst der Grazien daselbst einführte; **2)** Heerführer des Rhadamanthos, erhielt von diesem die Insel Andros zum Geschenk; **3)** Kön. von Sikyon; s. d. Gesch. 1.

Andrews (spr. Ändruhs), engl. für Andreas.

Andrews (St., spr. Ändruhs), **1)** Bucht in der schott. Grafschaft Fife; **2)** Stadt daran, Universität (gestiftet 1412), Segeltuchfabr. Ruinen von der schönen Hauptkirche des Schlosses, versandenden Hafen, 7000 Ew.; **3)** Kirchspiel, s. u. Mainland; **4)** Stadt, s. u. Neu-Braunschweig; **5)** mehre Orte in NAmerika.

Andrēwsia, 1) (a. *Spr.*), Pflanzengatt., als solche nicht anerkannt, in ihren Arten unter Centaurella (Mehx.); **2)** (a. *Vent.*), unter Myoporum gestellt.

Andri, (a. Geogr.), Völkerschaft in Gallia Cisalpina.

Andria (gr. Ant.), Männermahle, die öffentl. Mahlzeiten, in Sparta, s. u. Phiditia, bei den Kretensern, s. u. Kreta.

Andrīa (gr., Med.), **1)** männliches Wesen; **2)** Mannweib, Zwitter.

Andria, 1) (a. Geogr.), Stadt in Phrygien; **2)** (n. Geogr.), Stadt mit 6 Klöstern u. Bisthum in der neapol. Prov. Terra di Barri.

Andrīa (a. Geogr.), s. u. Myra.

Andriäm, Andriāni (Biogr.), s. Andreani.

Andrianówsky Óstrowa, s. u. Negho.

Andriantöglyphos (gr.), Bildhauer. **A-plästes**, Bildner in Gyps od. Wachs.

Andrias Scheuchzēri (Petref.), bei Tschudi so v. w. Homo diluvii testis, s. u. Anthropolithen.

Andrias (gr.), Bild eines Mannes od. Menschen, Bildsäule.

Andrichau, Stadt, s. Wadowice 2) a).

Andriēnne (fr., spr. Angdriénn), Schleppkleid, lange, weite weibliche Kleidung, aufgekommen 1704.

Andries, so v. w. Andreasfort.

Andrieus (Myth.), des Ananios Sohn, soll der Insel Andros den Namen gegeben haben. Vgl. Andreus.

Andrieux (spr. Angdriö), **1)** (Franç. Guill. Stan.), geb. zu Straßburg 1759, Advocat, Mitglied im Rath der 500 u. des Tribunals, Pref. an der polytechn. Schule bis 1813 u. seit 1814 Prof. der Literatur am Collége royal, guter Lustspieldichter; schr. Anaximandre (classisch), les étourdis, auch schr. er Erzählungen. **2)** (Bertrand), geb. zu Bordeaux 1761, st. zu Paris 1822, Graveur. Medaillen von der feinsten Ausführung; schnitt Medaillen auf Napoleons Thaten u. andre Gelegenheiten.

Andriklos (a. Geogr.), Gebirg im westl. Cilicien, östl. vom Kragos, zwischen Selinos u. dem Vorgeb. Anemurion.

Andrikos (a. Geogr), so v. w. Andrios.

Andrimächidä (a. Geogr.), afrikan. Volk, dessen König das jus primae noctis hatte.

Andrimner (nord. Myth.), so v. w. Andhrimner.

Andrios (a. Geogr.), Nebenfluß des Skamander in Mysien.

Andripūra (Geogr.), so v. w. Indrapura.

Andriskos (Pseudo-Philippos), König von Mazedonien, s. d. (Gesch.) 11.

Andro, 1) (a. Geogr.), so v. w. Andropolis; **2)** (n. Geogr.), Insel u. Stadt in Griechenland, so v. w. Andros.

Androbelzāha, Provinz, s. u. Madagaskar 6 d).

Androcȳmbium (a. *Willd.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Coronarien, Ordn. Spathaceen *Spr.*, Simsenlilien, Melantheae *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten (3): auf dem Cap.

Androdamänt (Andrödamas, Andradamant, gr., [Männerbändiger]), **1)** nach Plinius ein kubischer Edelstein, mit dem Glanze des Silbers, von dem die Magier behaupteten, er könne den Zorn der Männer bändigen; zu Ringen u. Halsbändern verarbeitet. **2)** Nach Neuern der Arsenikkies, nach And. der Antiquit. **3)** Nach Scheuchzer, der isländ. Doppelspath. **4)** Bei Linné, die knorpelartige Masse am Schlosse mehrer Schalthiere, bes. der Perlenmuschel, zu Kunstgeräthen verwendet. **5)** Nach Ein. so v. w. gemeiner Eisenglanz, Androdamas aber so v. w. A. 1)—4). Vgl. Haematites. *(Wr.)*

Andrödike (Myth.), so v. w. Demonike.

Androgenīē (v. gr.), **1)** Fortpflanzung

zung des Menschengeschlechts überhaupt; bes. aber **2)** männl. Geschlechtsfolge.

Andrógeos (Myth.), Sohn v. Minos II. u. der Pasiphae (Krete), Vater des Alkäos 3), erhielt in den Panathenäen zu Athen überall den Preis u. erwarb sich dadurch die Freundschaft der Söhne des Pallas; Aegeus aber ließ ihn aus Eifersucht, od. weil er seine Macht fürchtete, ermorden, (s. Aegeus). Die Sagen über seinen Tod sind jedoch abweichend. Nach Hygin fiel er in der Schlacht, nach Apollodor im Kampf mit dem von Aegeus gegen ihn gesandten marathon. Stier; nach Pausanias aber ward dieser von ihm erlegt; nach Propert. rief Asklepios den A. wieder ins Leben, u. in Athen ward er unter dem Namen Eurygyes durch Spiele **(Androgeónia)** verherrlicht. *(Sch.)*

Andrógraphis (a. *Wall.*), Pflanzengatt aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Angiocarpicae, Acanthuriae *Rchnb.*

Androgȳn (v. gr.), **1)** Hermaphrodit; **2)** Verschnittner. **Andrȳgona, 1)** weiblicher Zwitter (s. d.); **2)** Mannweib.

Andrógynae plántae (lat.), s. Androgynische Pflanzen.

Androgȳnen (gr.), nach Plato bei Aristophanes, die anfänglich in einem Körper vereinigten od. zusammengewachsnen beiden Geschlechter (rohe Naturkräfte im Kampf, dargestellt als radschlagende Menschen mit 1 Kopf, 4 Händen u. 4 Füßen), die auf ihre Stärke trotzend, Zeus bekämpften. Dieser befahl dem Apollo (der Sonne als belebende Kraft) sie durch Trennung zu schwächen, seit welcher Zeit beide Geschlechter wider nach Vereinung streben; so entstand die Liebe. *(Sch.)*

Androgȳnen (a. Geogr.), angebl. afrikan. Volk über den Nasamonen, von doppelter Natur, mit einer Männer- u. einer Weiberbrust.

Androgynīē (v. gr.), **1)** Zwitterbildung; **2)** (Bot.), so v. w. Gynandrie.

Androgȳnische Blüthen (Androgyni flores), 1) so v. w. Monöcische Blüthen; **2)** Blüthen, in denen die Antheren u. die Stigmen zwar nicht in derselben Blumenhülle, aber doch demselben Blüthenstande vorkommen. **A. Dichogamīē,** s. u. Dichogamie. **A. Pflánzen,** so v. w. monöcische Pflanzen.

Andróhung, so v. w. Drohung.

Andróhungstheorīē, s. u. Criminalrechtstheorie 2 u. 10.

Androīde (v. gr.), **1)** eigentl. Mannsgleicher; **2)** so v. w. Marionette; **3)** so v. w. Automat.

Androkephaloīt (v. gr.), ein mannskopf- oder menschengliedähnlicher Stein.

Andróklea (Myth.), Tochter des Thebaners Antipönos, starb, als das Orakel im Kampfe der Thebaner mit den Orchomeniern geantwortet hatte, sie würden siegen, wenn sich ein Edler morden würde, mit ihrer Schwester Heraklea, von eigner Hand den Tod fürs Vaterland.

Andrókles, 1) (Myth.), Sohn des Aeolos, Beherrscher eines Theils von Sicilien; **2)** Sohn des Phintias, Fürst der Messenier, von den Anhängern seines Bruders Antiochos getödtet (743 v. Chr.), als er darauf bestand, den Leochares den Lazedämoniern zur Erhaltung des Friedens auszuliefern; **3)** athen. Redner, Hauptanführer der Volkspartei gegen Alkibiades; **4)** so v. w. Mandrokles; **5)** mehre andre minder wichtige Personen des Alterthums. *(Sch.)*

Androklīden, 1) Lazedämonier, wegen der thessal. Unruhen ins Exil geschickt, gab, da er lahm war, bei der Weigerung, ihn als Kämpfer anzunehmen, zur Antwort: Nicht zum Fliehen, sondern zum Kämpfen geht der Soldat in die Schlacht; **2)** mehrere andre unwichtigre Personen des Alterthums.

Andróklos, Sklav eines Proconsuls in Afrika, unter Caligula, entrann seinem Herrn u. verbarg sich in die Höhle eines Löwen. Als am Abend der Löwe in die Höhle kam, brüllte er sehr, kam hinkend zu A. u. legte seine Tatze diesem auf den Schoß. A. bemerkte darin einen Dorn, zog denselben heraus u. ward von dem dankbaren Thiere lange mit Nahrung versehen. Als A. aber dieses Leben überdrüssig bekam, entfernte er sich in Abwesenheit des Löwen aus der Höhle, gerieth aber wieder in die Hände seines Herrn. Er wurde nach Rom gebracht, zum Thiergefecht verurtheilt u. zufällig jenem Löwen, der dem entflohnen A. nachgegangen u. ebenfalls gefangen worden war, zum Kampf entgegen gestellt. Da ihm der Löwe nicht nur nichts zu Leide that, sondern ihn auch liebkoste u. A. den, über diese Erscheinung erstaunten Zuschauern die Geschichte erzählte, ward er begnadigt, erhielt die Freiheit u. den Löwen zum Geschenk, mit dem er dann umherzog u. ihn für Geld sehen ließ. *(Lb.)*

Androköttos, König von Indien, s. d. (Gesch.) **10,** in 4. u. 3. Jahrh. vor Chr.

Androktāsiē (Myth.), männerwürgende Schlachten, s. u. Eris.

Androktasīē (v. gr.), Männermord.

Andrólēpsia (A-lēpsion, att. Recht), athenischer Gebrauch, daß, nach Ermordung eines Bürgers außerhalb des att. Gebiets, dessen Verwandte, bei verweigerter Auslieferung des Mörders, aus dessen Vaterland 3 Bürger als Geißeln wegfangen durften, um an diesen Rache zu nehmen.

Androlīth (v. gr.), versteinertes Mannsgerippe.

Androlītia (a. Geogr.), ältrer Name von Magnesia.

Andrómache (Myth.), Eetions Tochter, Gemahlin Hektors, Mutter des Astyanax, s. u. Hektor. Nach Trojas Zerstörung wurde ihr Sohn von einem Thurme her-

Digitized by Google

herabgestürzt u. sie selbst fiel dem Neoptolemos als Beute zu. Dieser behandelte sie sehr rücksichtsvoll u. als er sich mit Hermione vermählte, gab er die A. dem Helenos zur Gemahlin. Nach Neoptolemos Tod durch Orestes, erhielt A. mit Helenos das Reich Chaonien (Epiros). Hier ließ sie den Hektor ein Grabmal errichten. Endlich ging sie mit ihrem u. Neoptolemos Sohn Pergamos od. Molossos nach Asien, wo sie starb. Ihr ward ein Heroon errichtet. Ihre letzten Schicksale behandelte Euripides in einer noch erhaltnen Tragödie. *(Lh.)*

Andromächidä (a. Geogr.), so v. w. Andrimachidä.

Andrómachos, griech. Name (der Männer Bekämpfende). **1)** Sicilianer, Vater des Geschichtschreibers Timäos, sammelte die zerstreuten Ew. der durch Dionys zerstörten Stadt Naxos u. legte 385 v. Chr. Tauromenium an. **2)** Alexanders Statthalter von Kölesyrien, zog sich durch seine Verwaltung den Haß des Volks zu, ward 382 v. Chr. von den Samaritanern lebendig verbrannt; Alexander rächte seinen Tod streng. **3)** Schwager von Seleukos Kallinikos, warf sich zum König von Syrien auf, schlug den Antiochos Hierax, war später von den Aegyptern gefangen, aber auf Fürbitte der Rhodier von Ptolemäos Philopator freigelassen. **4)** Karrhäer, durch ihn irre geleitet u. verrathen erlitt die römische Armee unter Crassus 53 v. Chr., eine schimpfliche Niederlage von den Parthern, wobei Crassus selbst umkam. **5)** A. der Aelt., aus Kreta, Leibarzt des Kaisers Nero, führte als solcher zuerst den Titel Archiater, berühmt durch die Erfindung des Theriak (Galene), den er in einem dem Nero zugeeigneten Gedichte beschrieb, einzeln herausgeg. von Tidicäus, Thorn 1617 4., Nürnb. 1754 4.; schrieb auch ein (verl.) Buch über die zusammengesetzten Arzneimittel. **6)** A. der Jüngre, des Vorigen Sohn, auch einer von Neros Leibärzten, erfand u. sammelte viele zusammengesetzte Arzneien u. schr. über mehre Gegenstände der Heilkunde, wovon nichts übrig. *(Sch.)*

Andrómadas, ein Gesetzgeber bei den Chalkidiern in Großgriechenland.

Andromanië (v. gr., Med.), so v. w. Nymphomanie.

Andromant (Miner.), so v. w. Androdamas 1.

Andrömi (n. gr.), so v. w. Andrum.

Andrómeda (Myth.), Tochter des äthiopischen Königs Kepheus u. der Kassiope, ward in ihrer Mutter für schöner als Here erklärt, deshalb von dieser den Seeungeheuer Ketos gesandet, u. einem, von Poseidon gesendeten Seeungeheuer Preis gegeben; als Perseus herbeieilte, mit dem Meerbeherrscher Nereidenhaupte das Ungeheuer in Stein verwandelte u. so A. rettete, die er zum Kepheus zur Gemahlin erhat, in die Heimath mit sich nahm u. mit ihr viele Nachkommen zeugte. Nach Pausanias befand sich bei Joppe ein Brunnen mit blutrothem Wasser, dessen Farbe die Tradition von dem Blute herleitet, das Perseus sich hier abwusch. A. ward unter die Sterne versetzt u. in vielen Kunstwerken, auch in griech. Dramen (sämmtlich verloren) dargestellt; unter den Neuern gibt es von Corneille ein Drama A. *(Sch.)*

Andrómeda (Astron.), Sternbild des nördl. Himmels, A. als gefesseltes Weib dargestellt, hat nach Flamsteed 63 Sterne, worunter 3 Sterne 2. Größe. Alamak östl. am Fuße, Mirach am Gürtel, ein 3. am Kopfe. v. ein Nebelfleck am Gürtel, sind merkwürdig.

Andrómeda (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Familie der Ericeen, Ord. der 2hörnigen Decandrie *Spr.*, Haidegewächse, Ericariae, Ericeae *Rchnb.*, zur Mönogynie *L.* gehörig. Arten: zahlreich, außer Afrika u. Neuholland unter allen Zonen vorkommend, meist die im Norden heimischen, niedrigen Sträucher bildend, die in den Tropengegenden zum Theil baumartig werden. Am häufigsten im mittlern Europa u. NAsien, auf Torfboden ist a. polifolia. Viele werden als Zierpflanzen cultivirt. *(Su.)*

Andrómedes (orient. Myth.), s. u. Britomartis.

Andrómedes (a. *Montf.*), Gattung der Muschelgattung Schiffsboote (s. d.).

Andron, **1)** (gr. Ant.), so v. w. Andronitis; **2)** (röm. Ant.), Gang zwischen 2 Wänden, z. B. zwischen dem Wohn- u. Gastgebäude; **3)** so v. w. Androna.

Andron, **1)** griech. Arzt, noch vor Erasistratos, von dem mehre Arzneiformeln, z. B. pastilli u. die compositio Andronis in Ruf standen; **2)** viele andre Personen des Alterthums.

Andróna, im Mittelalter **1)** so v. w. Andron 2); **2)** Zwischenmauer; **3)** Vorhof od. Vorhalle; **4)** der zum Sitzen bestimmte Theil eines Wagens; **5)** in den Kirchen der Ort gegen Nord, wo beim Gottesdienste die Männer standen.

Andróna (a. Geogr.), Stadt in Chalkidike in Syrien.

Andronëum, im Mittelalter so v. w. Andron 1).

Andronicus (Liv.), aus Tarent, des M. Livius Salinator Freigelaßner, schrieb zuerst in Rom lat. aus dem Griech. übersetzte u. nachgebildete Trauer- viell. auch Lustspiele, 240 v. Chr., auch poetische Annalen der röm. Gesch. (zweifelhaft), eine Nachbildung od. Ueberf. der Odyssee Homers u. verschiedne Hymnen. Sein Styl gräcisirte u. war voll Archaismen, Solöcismen u. Barbarismen; er war überhaupt der Beginner der röm. Dramen u. Poesie. A. st. um 220; von seinen 19 Dramen sind nur Fragm. übrig in Delrius Syntagma tragic. lat.,

Digitized by Google

lat., in Scribers Fragm. vett. poet. lat., Genf 1611; Maittaire's opp. et fragm. vett. poet. lat., Lond. 1713; vgl Sagittarius Vita et script. Andr., Altenb. 1672. *(Lb.)*

Andronikos. I. **Heilige: 1)** Freund u. Gefährte des Paulus im Gefängniß zu Rom. II. **Regierende Fürsten. A) Byzantinische Kaiser: 2)** A. I. Komnenos, Sohn des Isaak Komnenos, 1141 auf der Jagd von den Türken gefangen u. erst nach einem Jahre wieder freigelassen; dann durch Schönheit u. männl. Betragen der Liebling des Heeres, weßhalb ihn Kaiser Manuel gefangen setzen ließ; aus seiner 12jährigen Gefangenschaft rettete er sich nach Kiew u. gewann daselbst die Gunst des Großfürsten Jaroslaw. Nun versöhnte sich Manuel mit ihm, brauchte ihn aber immer zu auswärtigen Kriegen. Nach Manuels Tod benutzte er die unter dessen Sohn, Alexios II. entstandenen Unruhen zu Constantinopel, ließ den Kaiser u. seine Mutter ermorden u. bestieg 1183 den Thron, als letzter Komnene bis 1185, s. Byzantinisches Reich 2c. Man hat von ihm einen Dialog gegen die Juden, wovon das griech. Original in Wien liegt. **3)** A. II., der Aeltre, Sohn Michaels Paläologos; kam 1283 zur Regierung (s. ebd. 2.). Ward von seinem Enkel A. III. in Constantinopel 1328 überfallen u. zur Abdankung u. zum Mönchsleben genöthigt; st. alt u. blind. **4)** A. III., der Jüngre, Paläologos, geb. 1296, Sohn Michaels u. Enkel des Vor.; stürzte seinen Großvater 1328 vom Thron u. st. 1341 (s. ebd. 2.). **5)** A. Paläologos, des Kaisers Paläologos Sohn, einer frühern Empörung wegen geblendet u. gefangen gehalten; ward durch die Genueser frei u. warf sich, wahrsch. 1375, zu Constantinopel zum Kaiser auf. Vater u. Bruder warf er ins Gefängniß. Er trat nach 2 Jahren die Regierung freiwillig wieder an den, schon zuvor befreiten Johannes ab u. erhielt für sich Selymbria u. andre Orte. **B) Trapezuntische Kaiser: 6)** A. I., reg. 1222—1235, s. Trapezunt (Gesch.) 2. **7)** A. II., reg. 1263—1266, s. ebd. 4. III. **Feldherrn u. Staatsmänner: 8)** aus Olynthos, Feldherr Alexanders d. Gr., später des Antiochos; mußte als solcher 312 v. Chr. Tyrus an Ptolemäos Lagi übergeben. **9)** Befehlshaber des Perseus, 169 v. Chr. nach Thessalonich geschickt, um die Schätze von Pella im Meere zu versenken u. die Flotte von Thessalonich anzuzünden; auf des Perseus Befehl ermordet. **10)** Feldherr des Kais. Leo der Philosophen, focht mit Eustathios Argyros glücklich gegen die Saracenen, zog sich aber, durch Samonas gegen Himerios mißtrauisch gemacht, 909 nach Kabala bei Ikonion, u. floh von hier, durch ein kaiserl. Heer verfolgt, zu den Saracenen, wo er im Gefängniß st., nach And. Muselmann ward. **11)** A. Kamateros, unter seinem Verwandten Michael Komnenos, 1156 Präfect von Constantinopel u. Drungarius vigiliae, gelehrter u. beredter Mann; von seinen Schriften nichts gedruckt. IV. **Andre Personen des Alterthums: 12)** A. aus Kyrrhos in Syrien, soll zuerst die 8 Winde bestimmt haben. Er führte zu Athen einen (noch vorhandenen) 8eckigen marmornen Thurm nach den 8 Winden hin auf, auf jeder Seite das Bild des entgegenstehenden Windes u. oben auf einer kleinen marmornen Pyramide ein bewegl. ehrner Triton, der mit einer Ruthe in der Hand auf das Bild des eben wehenden Windes zeigte; Stuart The antiquities of Athens Vol. I. c. 3. V. **Irrlehrer: 13)** Meinte, im 2. Jahrh. mit den Severianern, am Weibe sei nur der obere Körpertheil bis an den Nabel Gottes Geschöpf, der untre Theil aber Werk des Teufels. Seine Anhänger: **Androniker.** VI. **Philosophen u. Gelehrte: 14)** A. von Rhodos, Vorsteher der peripatetischen Schule, Zeitgenoß Ciceros, hielt sich lange in Rom auf, wo er die von Sylla nach Rom gebrachten Schriften des Aristoteles, so wie die des Theophrast, ordnete, kritisch untersuchte u. erläuterte. Von seinen Schriften nichts übrig; die ihm beigelegte περὶ παθῶν, herausgeg. von Hüschel, Augsb. 1694 u. Paraphrasis in Aristot. Ethica ad Nicomach., herausgeg. von Heinsius, Leyden 1617, Cambr. 1679 scheinen nicht von ihm zu sein. **15)** A. Kallistos, aus Thessalonich, Aristotelischer Philosoph, Freund des Theodor Gaza, flüchtete 1453 nach Italien, lebte in Rom u. Florenz, lehrte in Basel, zuletzt in Paris, wo er sehr alt 1478 st.; seine Schriften sind noch nicht gedruckt; aber viell. ist die Schr. περὶ παθῶν von ihm, s. den Vor. *(Lb.)*

Andronitis (gr. Ant.), Theil des Hauses für die Männer. s. Wohnhaus.

Andrönius Corăcius (Sagengsch.), s. u. Sabinische Kuh.

Androphăgen (gr.), **1)** Menschenfresser; **2)** (a. Geogr.), Volk am Borysthenes, nahe den Scythen, über den Agathyrsen; **3)** Volk in Aethiopien. Vgl. Anthropophagen.

Androphŏb (v. gr.), mann-, männer-, menschenscheu; dah. **Androphobĭe.**

Andröphonos (Myth., Menschenwürgerin), Beiname der Venus, weil sie den Mord der Lais in ihrem Tempel zu Korinth, an den dasigen Frauen durch eine Pest rächte.

Andröphylax (a. *Wendl.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lorbeergewächse, Menispermeae *Rchnb.*

Andropŏgon (a. *L.*, Bartgras), Pflanzengattung der 23. Kl. 1. Ordn. *L.*, zur nat. Fam. der Gräser, zur Sippsch. Markwalche *Ok.* Arten: meist aus Neuholland u. SAmerika. Unter den europ. ist: a. Ischaemum *L.* in Deutschland.

Andröpolis (a. Geogr.), Stadt im Andropolites Nomos, in Niederägypten, über Hermopolis, wahrsch. j. Schabur.

Andropompos. **1)** König von Athen, aus der Familie des Neleus, meuchelmordete den König Xanthos von Theben; **2)** so v. w. Andrämon.

Andros (a. u. n. Geogr.), **1)** die nördl. u. größte der Kykladen, zwischen Tenos u. Euböa, von letzter durch einen Kanal getrennt, von Joniern bevölkert, von Athenern oft gedrängt, von ihnen endlich besetzt, in den perſ. Kriegen von den Persern eingenommen, denen ſie Themiſtokles wieder entriß, hierauf Alexander dem Gr., nach deſſen Tode dem Antigonos unterworfen, endlich von Attalos, Kön. von Pergamos, erobert, nach deſſen Tode ſie an die Römer kam. Die Münzen von A. haben ein Bakchoskopf; j. Andro, früher Eparchie der Kykladen, jetzt zum Gouvern. Tinos gehörig; baut Gerſte (60,000 Kilo), Wein (18,000 Baril), Seide (8000 Oka), Oel (200,000 Oka), Limonen (15—16 Mill. Stück Ausfuhr), 4½ Q. M., 15,800 Ew. **2)** Hptſt. auf ihr, Hafen, Handel, Bakchostempel, von Themiſtokles vergebens belagert; j. Trümmern bei Arna; auch wohl das Dorf Andro Vecchio auf einer Landzunge; nahe dabei liegt jetzt die Stadt **3)** Andro mit Hafen, Bergſchloß, Tapetenwirkerei, 6000 Ew.; **4)** Stadt in Galatien; **5)** Inſel im britanniſchen Meere. *(Lb. u. Pr.)*

Andros, **1)** Wahrſager, Sohn des Anios, nach dem die Inſel A. u. die Stadt Antandros benannt ſein ſoll; **2)** (ſpr. Ändroß, Sir Edmund), geb. 1631, brit. Major, von dem damal. Herz. von York (ſpät. Jakob II. nach Neuyork geſendet, um die ihm geſchenkte Provinz in Beſitz zu nehmen, 1674 zum Statthalter ernannt; von Jakob II. zum Generalgouverneur von Neuengland, das ſpäter durch Connecticut, Rhodeiſland u. endlich Neuyork vermehrt wurde. Im Geiſt ſeines Herrn verfuhr er ſehr hart u. willkührlich, ſo daß endlich, da Klagen nicht gehört wurden, 1686 ein Aufſtand ausbrach, in Folge deſſen er verhaftet u. nach England geſchickt wurde. Hier wurde der Proceß niedergeſchlagen u. der Colonie ihre Freiheit beſtätigt. Dennoch erhielt A. 1692 die Statthalterſchaft Virginien wieder, verfuhr weit milder, ſtiftete viel Nutzen u. ſt., 1698 zurückgerufen, 1714 zu London. *(Pr.)*

Androsace (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Primuleen *Rchnb.*, *Spr.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Von 18 Arten, meiſt auf Gebirgen (Pyrenäen u. Alpen) 3 in Deutſchland: a. elongata, ſeptentrionalis u. maxima, letzre unverdient gegen die Waſſerſucht gerühmt.

Androsämum, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hartheugewächſe, Hypericeae genuinae *Rchnb.*, Guttiferen, Hypericeen *Spr.*, 4. Ordn. 18. Kl. *L.* Art: a. officinale, mit anſehnlichen gelben in Doldentrauben ſtehenden Blüthen, harzartig riechenden Blättern, in SEuropa u. England heimiſch, als harn- u. wurmtreibende Mittel hie u. da angewendet.

Andrösen (Geogr.), ſ. Ardroſſan.

Andrösia (a. Geogr.), Stadt der Trokmer in Galatien, am ſüdl. Ufer des Halys.

Androsphinx, ſ. u. Sphinx.

Andrösthenes, **1)** aus Thaſos, Heerführer unter Alexander d. Gr., mit Nearch zu einer Unterſuchung der Küſten von Arabien geſendet. **2)** Heerführer Königs Philipp III. von Majedonien, focht 198 v. Chr. glücklich gegen die Römer u. Achäer, ward aber 197 von Nikoſtratos geſchlagen. **3)** Kyniker, ſ. u. Oneſikritos.

Andröthea (männl. Göttin, Myth.), Beiname der Athene.

Andrötion, Redner, von Euktemon u. Diodoros (für den Demoſthenes die noch vorhandne Anklagrede ſchrieb), angeklagt.

Andrötome (gr., Med.), ſo v. w. Anbranatome.

Androuët (Jacques A. de C., ſpr. Angdruehh), ſ. Cerceau.

Andro Vecchio, Ort, ſ. u. Andro 2).

Andrücken des Oberſchenkels, der Kniee, Wäden, ſ. u. Hülfe (Reitk.).

Andrum, bedeutende Anſchwellung des Hodenſacks, leicht auch in Waſſerbruch übergehend, oft mit Elephantiaſis verbunden, ob. Haupterſcheinung derſelben, in Malabar auf Barbados ꝛc. endemiſch.

Andrüssa, **1)** (a. Geogr.), ſpäter Name von Andania; **2)** (n. Geogr.), ſo v. w. Andoroſſo.

Andrussow (Andruszow), Dorf am Fluſſe Goroodja im ruſſ. Gouvern. Smolenſk. Hier **Andrussowscher Waffenstillstand** auf 13 Jahre 1677, zwiſchen empörten Koſaken dieſſeit des Dniepers unter Hetman Wyhow u. den Polen unter dem Czar Alexis, ſ. Ruſſiſches Reich (Geſch.) 14.

Andry de Beauregård (Nikolas, ſpr. A. d' Bor'gar), geb. zu Lyon 1658, erſt Theolog, dann Mediciner, ſeit 1701 Prof. am königl. Collegium zu Paris, ſcharfer Kritiker, ſt. 1742; ſchr.: De la génération des vers dans le corps de l'homme, Par. 1700; Traité des alimens de carême, ebd. 1710; Examen de differ. points d'anat., ebd. 1723; L'orthopédie etc., ebd. 1741; überſ. Berl. 1744, 1762. *(He.)*

Andryala (a. *L.*, Wollbiſtel), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Zuſammengeſetzten Ord. der Cichoreen *Spr.*, Compositae, Homoianthae *Rchnb.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig. Arten: gelb blühend, mit filzigen Stengeln u. Blättern in SEuropa, der Berberei u. canar. Inſeln, ſind (vorzüglich a. lanata), zu Zierpflanzen geeignet; a. cheiranthifolia mit ſcharfem Milchſaft. *(Su.)*

Andrzeiówskya (a. *Rchnb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Viermächtigen, Amphiſchiſtae, Arabideae *Rchnb.*

Andrzějow, Städtchen im polniſchen Gouvern. Płock, nahe der ungar. Grenze,

550 Ew. Hier wurde 1576 die Wahl Stephan Bathoris zum König von Polen u. Gemahl der Anna Jagellonia bestätigt.

Andschengo, Stadt, s. Travanacore.

Andschü (Rabod Fachr Eddin Hassan Ibn Dschemal Eddin Hussein), muslem. Gelehrter unter dem Großmogul Dschelal Eddin, Mitarbeiter am großen pers. Wörterbuche Ferhenki Dschihangivi (s. Persische Lit. s.).

Anduëtium (a. Geogr.), Ort in SGermania, an der Donau, östl., von Preßburg.

Andujär, offne Stadt am Guadalquivir (große Brücke von 17 Bogen) in Jaen (Spanien), Seidenhandel, 9000 (14000) Ew. Fertigung der Alcarazas.

Andürnl, Stadt, so v. w. Andorno.

Anduse (spr. Angdüs, sonst Andusia), Stadt mit 5000 Ew. im Bzk. Alais, des franz. Depart. Gard, Handelsgericht u. Fabriken in Wolle u. Leder.

Anduxär, Stadt, s. Andujar.

Andvärl (nord. Myth.), Zwerg (s. d.) im Wasserfall **Andvärlfors** als Lachs wohnend, mußte sein Geld u. den Ring **Andvärlnaut** an Loki, der ihn fing, herausgeben, verfluchte deshalb den Ring u. ward so Veranlassung zu Hreidmars, Fafnirs u. Reigins Tod u. zu Sigurds Heldenthum; mehr über ihn s. u. Hreidmar.

Andwörtskow, Schloß, s. Sorbe.

Andÿra (a. Geogr.), **1)** Stadt in Argolis, mit einem Tempel der Kybele; **2)** Stadt in Aeolis (Kleinasien).

Äne der Älte, Kön. v. Schweden, s. d. (Gesch.) 8.

Änen (a. Geogr.), Stadt in Damoras (Palästina), südl. von Hebron.

Anéantiren (v. fr., spr. -angtiren), **1)** vernichten, tilgen; **2)** aufheben, für nichtig erklären; **3)** verpfuffen.

Anéantissement (fr., spr. -angtiß'mang), **1)** Vernichtung; **2)** Zerknirschung.

Änebis, König von Babylon, um 2000 s. d. (Gesch.) 8.

Anëclo (a. *Neck.*), Pflanzengattung, fällt mit Obäjaca zusammen.

Anecliquäer, s. u. Schaggas.

Anëfus, so v. w. Alfons, des. 67).

Anegäda, Insel, s. Jungferninseln b).

Anegilke (Bot.), so v. w. Angelica.

Anegrai (spr. Anegrä), Kloster, s. u. Luxeuil.

Anëgras (Maßk.), so v. w. Anagros.

Aneignen, 1) sich etwas zueignen; **2)** (Chem.), 2 mit einander nicht verwandte Körper durch einen 3., beiden verwandten, in genaue Verbindung setzen. Die Eigenschaft dieses bewirken zu können, nannte man **Aneignende Verwändtschaft** (affinitas approximans).

Aneignung, 1) (Rechtsw.), Handlung, wodurch man sich in den Besitz einer Sache setzt, die bisher gar keinen Herrn hatte (Besitznahme), od. einen andern (Annahme); **2)** (Chem.), s. aneignen 2); **3)** (Phys.), innige Aufnahme fremder Stoffe in die organ. Körper. Daher auch **4)** Annahme fremder Vorstellungen, Tugenden u. Laster.

Anellëma (A-lësis, gr.), **1)** Aufwicklung; **2)** (Med.), Leibschmerz, Bauchgrimmen, Kolik (s. d.).

Anellëma (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Liliengräser, Commelineae *Rchnb.*, 3. Kl. 1. Ord. *L.* Arten: in Neuholland heimisch.

Aneinändergelëhnt (applicatus, Bot.), unter sehr spitzen Winkeln von einander abstehend.

Aneinänderziehen der Töne (ital. Legato), das Ineinanderschmelzen der Töne eines Musikstücks, durch eine Klammer über den Musikstück angedeutet.

Aneiphëmos, s. u. Gela.

Anekdöten (v. gr.), **1)** kleine ungedruckte Geschichten, eigentl. nicht herausgegeben, d. i. geheime od. besondre, unbekannte od. unverburgte Nachrichten, scherzhafte Erzählungen von namhaften Personen; s. u. Prokopios; **2)** bisher nicht herausgegebne (bes. griech.) Schriften; solche Sammlungen sind von mehrern, wie von Muratori, Becker, Bachmann, Heimbach u. a. **Anekdotophäg**, der leidenschaftl. gern solche Erzählungen hört. *(Lb.)*

Anël (Dominique), franz. Wundarzt im 17. u. 18. Jahrh., Chirurg bei der franz. Armee, hielt sich lange in Turin auf, u. erfand die Anelsche Sonde, zur Eröffnung der verstopften Thränenwege, von der Dicke einer Schweinsborste, hat an dem einen Ende einen kleinen olivenförmigen Knopf u. wird durch die Thränenpunkte eingebracht; u. die Anelsche Spritze, eine silberne, ungefähr 3 Unzen Flüssigkeit fassende, mit einem kleinen Röhrchen von der Dicke der Anelschen Sonde versehne Spritze, zu Einspritzungen in die Thränenwege durch die Thränenpunkte. Schr. u. a.: L'art de sucer les plaies sans se servir de la bouche d'un homme, Amsterd. 1707; Observation sur la fistule lacrymale, Turin 1713, 12. *(Pt.)*

Anelëktrisch (v. gr.), nicht selbst (idio) elektrisch, wohl aber elektricitätleitend.

Anëllo (Thomas), s. Massaniello.

Anëlsche Sönde, A. Spritze, s. u. Anel.

Änem (a. Geogr.), Stadt im Stamme Isaschar (Palästina).

Anemagröstis (a. *Trin.*), Pflanzengattung, als selbstständig nicht anerkannt, Untergattung von Agrostis od. Apera.

Anëmia (a. *Willd.*), Pflanzengattung, mit Osmunda vereinigt.

Anëmius (v. lat.), s. Windofen.

Änemo (a. Geogr.), Fluß, so v. w. Amone.

Änemo... (v. gr. Anemos), Luft, Wind, Hauch.

Anemobarometer (Meteor.), Windmesser.

Anemöbatä (gr.), Luftspringer.

Anemötos, Thebaner, der, als Alle gegen den Kön. Philipp von Mazedonien auftraten, ihn vertheidigte.

Anemográph (v. gr.), Windbeschreiber; dah. **A-graphīē. A-kymēter** (Phyſ.), Luftgeſchwindigkeitsmeſſer.

Anemolīa (a. Geogr.), ſo v. w. Anemoria.

Anemologīē (v. gr.), die Lehre vom Wind. **A-mēter**, Windmeſſer. dah. **A-metrīē. A-metrographīē**, Beſchreibung eines ſolchen. **A-metrográph**, ſo v. w. Anemoſkop.

Anemon (Chem.), ſ. Anemonenkampher.

Anemonánthea (a. *Del.*), Abtheilung der Pflanzengattung Anemone.

Anēmone (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Ranunculaceen, Ord. der eigentl. R. *Spr.*, Ranunculeae, Anemoneae *Rchnb.*, Sippſch. Marklilien *Ok.*, 13. Kl, 7. Ordn. *L.* Merkw. Arten: a. coronaria, aus Conſtantinopel ſtammend, mit großen, verſchieden gefärbten, hell u. ganz gefüllten Blüthen. A. hortensis, in SEuropa heimiſch, mit purpurfleiſchfarbnen geaderten, durch Cultur gefüllten Blüthen, beide Zierpflanzen. A. sylvestris, mit großen, röthlich weißen Blüthen, auf Waldwieſen u. an Bergen. A. narcissiflora, mit einem Schirm von 5—8 großen weißen Blüthen, auf Alpen u. Gebirgen. A. nemorosa, mit roth überlaufner, weißer, einfacher Blüthe, in Laubwäldern u. Gebüſchen. Blüthen u. Blätter beſitzen friſch eine bedeutende Schärfe, ziehen zerquetſcht aufgelegt, ſchneller u. mit weniger Schmerzen, Blaſen als die ſpaniſchen Fliegen, u. werden als herba recens Ranunculi albi, gegen Migräne, Frühlingswechſelfieber, rheumat. Rückenſchmerz angewendet. A. ranunculoides, mit gelben Blüthen, in Grasgärten, auf Waldwieſen, Saft ſehr ſcharf. *(Su.)*

Anemonēae, Abtheilung der Gruppe Ranunculeae, der nat. Pflanzenfamilie Ranunkelgewächſe *Rchnb.*

Anemónen (Gartk.), mehrere Arten der Gatt. A. ſind wegen Farbenſpiels beliebt. Von inländ. werden das Leberkraut (a. hepatica, blau, roth od. weiß), u. die wilde A. (a. sylvestris, weiß, gefüllt od. einfach) gezogen; von ausländ. das Alpenwindröschen (a. alpina), am meiſten aber die gemeine A. (a. coronaria) aus dem Orient, von welcher es vorzügl. in Holland über 200 durch große, ſtark gefüllte Blumen ausgezeichnete Varietäten gibt. Man pflanzt ſie durch Wurzeln mit Keimen fort, die im Herbſt od. Frühjahr in gute, mit etwas Sand u. ½ Kuhmiſt gemiſchte Dammerde in der Entfernung von 8 Zoll von einander gelegt werden. Sie müſſen nach der Blüthezeit, wenn die Blätter abgefallen ſind, ausgenommen u. an einem trocknen Orte bis zum Herbſt aufbewahrt werden. Größre Mannigfaltigkeit der Blumen erzielt man aus der, Mühe u. Zeit koſtenden Saamenzucht. Der Same wird im Auguſt geſäet, mit ½ Zoll hoher Erde, im Winter mit Stroh bedeckt. Die Blüthen kommen im 2. Jahre. Dann können ſie durch Wurzeln fortgepflanzt werden. Die einfachen A. werden Mohn-A. genannt. Vgl. Anemone. *(Pl.)*

Anemónenkämpher (Anemonīna, Anemonīne, Anemónium, Chem.), eigner, in mehrern Arten von Anemone u. Pulſatilla enthaltner, ſchon 1779 von Heyer entdeckter Pflanzenſtoff, kryſtalliſirt in weißen Nadeln, kommt dem Kampher nahe, ſchmeckt im feſten Zuſtande nur fettig, an der Flamme geſchmolzen höchſt beißend u. brennend, verbrennt ohne Rückſtand u. wirkt auf den menſchlichen Körper als ein ſcharfes Gift. Er ſcheidet ſich aus dem über friſches, geſtampftes Kraut jener Pflanzen deſtillirten, ſehr beißend ſchmeckenden Waſſer beim Erkalten, neben Anemonſäure ab, ſcheint auch in mehrern Pflanzen aus den Gatt. Clematis, Ranunculus ꝛc. enthalten zu ſein. *(Su.)*

Anemonöl (Chem.), bleibt, wenn das concentrirte über Anemonenkraut abgezogne Waſſer mit Aether geſchüttelt, dieſer abgeſondert worden u. durch freiwillige Verdunſtung verflüchtigt iſt, zurück, riecht u. ſchmeckt überaus ſcharf, reagirt nicht ſauer, zerfällt aber, der Luft ausgeſetzt, in Anemon u. Anemonſäure.

Anemónospērma (a. *Comnul*), Pflanzengattung, zu Arctotis gehörig.

Anemónsäure (Chem.), aus dem Anemonwaſſer, neben dem Anemonkampher niederfallende, hellgelbe, pulverförmige, leichte, geruch- u. geſchmackloſe, wenig in kaltem Waſſer, nicht in Alkohol u. Aether lösliche, das Lackmus röthende Subſtanz, die in der Hitze ſich zerſetzt, von Kalilauge dunkelorange gefärbt, zum Theil mit gelber Farbe aufgelöſt, u. von Säuren gelblichweiß niedergeſchlagen wird. *(Su.)*

Anemorīa (a. Geogr.), phokiſche Stadt an der Grenze von Delphi, deren Ew. mit vor Troja waren.

Anemos (gr.), ſ. Anemo...

Anemósa (a. Geogr.), Stadt in Arkadia, nördl. von Megapolis.

Anemoskōpion (gr., Ant.), Maſchine, die die Richtung od. bevorſtehende Veränderung des Windes anzeigt.

Anemōtis, 1) (gr.), Beſänftigerin der Winde, Beiname der Athene, weil ein heftiger Sturm dadurch ſchwieg, daß Diomedes zu Methone in Meſſenien ihr einen Tempel baute.

Anemūr, Stadt, ſ. u. Itſchil.

Anemürion (a. Geogr.), Vorgebirg u. Stadt in Cilizien, Kypros gegenüber; ſ. Scalemura.

Anemūsa (a. Geogr.), Inſel im Mittelmeere, beim karthagiſchen Gebiet.

Anen, Abfälle von Werrig u. Flachs.

Anenās, Kirchſpiel, ſo v. w. Andenäs.

Anenchelum (Petref.), ausgeſtorbne Gatt. aalart. Fiſche, Schwanzfloſſe fächerförm.

Digitized by Google

förm., Rücken- u. Afterflosse weit davon entfernt. Art: A. glarisianum, aus Glarus.

Anenĕrgisch (v. gr.), unkräftig, unwirksam.

Anenkephalīē (v. gr.), Gehirnlosigkeit. **Anenkēphalos,** an Anenkephalie leidend.

Anephus, so v. w. Alfons 67).

Anepigrapha (v. gr.), unbetitelte, unüberschriebne Schriften; daher **anepigräphisch,** aufschriftlos.

Anepithymīē (v. gr., Med.), **1)** Abscheu, erloschnes Begehrungsvermögen; **2)** Tod durch Lähmung des Sonnengeflechts.

Aneponym (v. gr.), der keinen Bei- od. Zunamen hat.

Anepōnymos, Georg, neugriech. Philosoph des 13. Jahrh. beschäftigte sich mit Erklärung der aristotel. Schriften; schr. griech. Compend. philos. s. organi Aristot., herausgeg. v. Wegelin, Augsb. 1600.

Anepoptēūt (v. gr.), s. u. Mysterien.

Anēpsios u. **Anēpsia** (v. gr.), Geschwisterkind.

Aner (a. Geogr.), jüdäische Stadt im Stamme Manasse.

Anerbe, der nächste Erbe eines Grundstücks. **Anerben,** mit den Generationen fortgehen. **A-recht,** so v. w. Auslobung u. Erbe.

Anerethisīē (v. gr., Med.), **1)** Reizlosigkeit; **2)** Wiederaufreizung.

Anergētik (v. gr., Med.), die Kunst, Scheintodte wieder ins Leben zu bringen.

Anerīē (v. fr.), Eselei, große Dummheit.

Anerīstos, Gesandter von Sparta an Kyros, um ihn zu einem Bündnisse gegen die Athener zu vermögen, von dem Thraker Sitalkes, dem er auf der Hinreise gleiche Anträge machte, den Athenern ausgeliefert.

Anerītä (a. Geogr.), Volk im nördl. Marmarika.

Anerkennung, 1) (Rechtsw.), Ueberzeugung u. Zugeständniß von der Wirklichkeit u. Wahrheit einer Person od. Sache, vorzüglich bei einer Mitwirkung, z. B. **A. eines Kindes, A. einer Unterschrift, A. einer Urkunde** ꝛc. **2)** (Staatsw.), das Zugeständniß einer fremden Macht, daß sie den Eintritt in ein polit. Verhältniß als rechtlich u. thatsächlich begründet ansehe, z. B. einen Staat, Regenten, Gesandten. **A.s-termīn,** ein zur Erklärung darüber festgesetzter Termin. **A.s-geld,** eine Summe, die bei dem Eintritt in ein, von einem Dritten abhängiges Verhältniß, z. B. eines Lehens od. eines Erbpachts, nicht sowohl als Entschädigung für das von dem Dritten zum Gebrauch gestattete Eigenthum desselben, sondern zum Beweis der Fügung in dieses Verhältniß u. dessen Fortdauer gezahlt wird, daher oft unverhältnißmäßig gering ist. *(Bs. j.)*

Anerle, so v. w. Ahorn.

Anerœēstes, König der Gessater, zog 223 (225) nebst Concolitanus u. von den Bojern, Cenomanen u. andern gall. Völkern zu Hülfe gerufen, nach Italien, wurde aber von den Römern geschlagen u. tödtete sich selbst, Concolitanus aber st. in der Gefangenschaft.

Anerringen (Rechtsw.), veraltet für Erwerben; daher **Anerrungenschaft,** ein rechtmäßig erworbnes Gut.

Anerwegen dass, im veralteten Kanzleistyl so v. w. in Erwägung daß.

Anerȳthroblepsīē (v. gr., Med.), Gesichtsfehler, wobei die rothe Farbe nicht wahrgenommen werden kann, sondern mit andern verwechselt wird; s. Achromatopsie.

Anesburg, Dorf bei St. Florian im Lande ob der Ens (Oestreich); hier Schlacht 907, zwischen den Ungarn unter Herz. Zolban u. den Deutschen unter Luitpold, Herzog von Bayern; Letztre überfallen u. gänzl. geschlagen, Luitpold, viele Edle u. Bischöfe fielen, s. Ungarn (Gesch.) s.

A nescīre ad non ēsse (v. lat. Log.), vom Nichtwissen auf das Nichtsein, nämlich schließen.

Anesidōra (gr., die Gabenreiche), Beiname der Gäa u. Demeter.

Anesipästa u. **Anesippe** (alte Geogr.), s. u. Parätonium.

Anesis, A-sīē (gr.), Zeitraum des Nachlasses des Anfalls einer Krankheit, daher **anētische Mittel,** schmerzstillende Mittel.

Anēslea (a. *Andr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nixenkräuter, Nymphaeaceae *Rchnb.*

Anesorrhīza (a. *Cham.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Umbelliferae genuineae, Platyspermae, Ammineae *Rchnb.*

Anēsum, so v. w. Anis.

Anēsus (a. Geogr.), so v. w. Anasus.

Anēt, 1) Flecken, s. u. Dreur; **2)** Dorf, so v. w. Inns; **3)** Insel, s. u. Scilly 1).

Anēthum (a. *L.*, Anethkraut, Dill), Pflanzengatt., der nat. Fam. der Doldengewächse, Umbelliferae genuinae platyspermae u. Pentandrie Digynie *L.*, zur Sippsch. Fruchtkümmel *Ok.* Merkw. Art: a. graveolens *L.*, der gem. Dill, aus Spanien stammend, bei uns einheimisch geworden, häufig zum Einmachen der Gurken, des Sauerkrautes u. sonst als Küchengewürz, auch in der Medicin (herba, semina anethi) als krampfstillendes, blähungtreibendes Mittel, als Thee u. äußerlich als Bähung angewendet. Aus dem Samen gewinnt man ein ätherisches Oel (Dillöl, ol. anethi), das Geruch u. Kräfte der Pflanze in concentrirter Form enthält. *(Su.)*

Anētisch (v. gr.), s. u. Anesis.

Aneu (a. Geogr.), Insel in Aegypten, j. Maaman.

Aneurȳsma (gr., Med.), [1] krankhafte Erweitrung, Ausdehnung eines Gefäßes, Kanals od. hohlen Theils des Körpers, bes. [2] **a) A. des Herzens,** s. Herzhöhlenerweiterung; [3] **b) Pulsadergeschwulst** (Schlag-

(Schlagadergeſchwulſt), widernatürliche Ausdehnung einer Stelle einer Arterie, od. Zerreißung, Trennung einzelner od. aller Häute derſelben u. Bildung einer beutelförmigen Geſchwulſt durch das Blut, mit einem, mit dem Puls- u. Herzſchlage übereinſtimmenden Klopfen, ein- od. mehrfach vorkommend. Man unterſcheidet: [a] **aa) das währe A. (A. vērum)**, Ausdehnung aller Arterienhäute ohne Zerreißung, mit Unrecht geläugnet, jedoch ſelten; [b] **bb) das fälſche A. (A. spūrium)**, Zerreißung der Häute bis auf die äußre Zellhaut, Ergießung des Bluts durch die Oeffnung u. Bildung einer umſchriebnen Geſchwulſt (**A. sp. circumscriptum**) od. Zerreißung aller, Austreten des Bluts u. Bildung einer nicht umſchriebnen Geſchwulſt (**A. sp. diffūsum**); [c] **cc) das gemiſchte A. (A. mixtum)**, eine Vereinigung von aa) u. bb), indem ſich die innre Haut der Arterie durch den entſtandnen Riß der beiden äußern Häute vordrängt u. eine Geſchwulſt bildet; [d] **dd) das variköſe A. (A. varicōsum)**, wenn bei Verletzung einer Vene über od. bei einer Arterie, vorzüglich beim Aderlaß od. Zerreißung derſelben überhaupt die Arterie zugleich ſo geöffnet wird, daß ihr Blut durch die correſpondirende Venenöffnung in die Vene überſtrömt, welche dann ausgedehnt wird. **ee) Das ſchwämmige, ſpongiöſe A. (A. spongiōsum)** ſo v. w. Blutſchwamm. [e] **ff) das anaſtomötiſche A. (A. anastomōticum)** ſo v. w. Angiektaſie. [f] Die Aneurysmen aa) u. bb) betreffen vorzügl. große Arterien. Aeußere Verletzungen, zu große Anſtrengungen, Krankheiten benachbarter Theile, übermäßiger Gebrauch des Queckſilbers, Leidenſchaften, übermäßiger Genuß geiſtiger Getränke u. eine eigne Anlage ſind die Haupturſachen derſelben. [g] Die A.en erfordern in der Regel chirurg. Hülfe: **a)** entweder durch Compreſſion der Geſchwulſt od. der Arterie ober- od. unterhalb derſelben od. des ganzen Gliedes, erſtre bisweilen auch nach vorläufiger Eröffnung des Sacks, deren Zweck Beſeitigung der Ausdehnung, Heilung der Oeffnung od. eine Verwachſung des Gefäßes u. Aufhebung des Blutlaufs an der leidenden Stelle iſt; [h] **b)** Kauterien zur Zerſtörung u. Bewirkung einer Verwachſung des Innern der Geſchwulſt od. [i] **c)** durch Unterbindung der Arterie mittelſt eigner Nadeln **(A-nädel)**, bisweilen mit Auflegung eines kleinen Cylinders von geſtrichnem Pflaſter ꝛc. auf die zu unterbindende Stelle ober- u. unterhalb der Geſchwulſt, nach vorheriger od. ſpäter Oeffnung des Sackes u. Herausnahme des geronnenen Blutes, auch wohl mit gänzl. od. theilweiſer Entfernung der Geſchwulſt mittelſt des Meſſers (verwerflich), ohne den Sack zu verletzen, oberhalb der Geſchwulſt, nahe, od. entfernter (Hunter) von derſelben, od. blos unterhalb. Durch die Unterbindung wird der Kreislauf in den Theilen unterwärts aufgehoben, gewöhnl. aber durch, ſich erweiternde Nebengefäße hergeſtellt. Geſchieht dies nicht, ſo wird das Glied brandig. [j] Die A.en gehören zu den lebensgefährl. Krankheiten. Selten heilt ſie die Natur. Sich ſelbſt überlaſſen tödten ſie gewöhnlich durch Zerreißung u. Blutfluß. Auch nach der Operation folgt leicht Rückkehr der Krankheit an andern Stellen des Arterienſyſtems. Vgl. Scarpa, Sull' aneurysma, Pav. 1804, Fol.; deutſch v. Harleß, Zür. 1808, Fol.; Hodgſon, Treatise on the diseases of the arteries and veins etc., Lond. 1814.; deutſch v. Koberwein, Hannov. 1817. *(Ile.)*

Aneurysmätiſch (v. gr., Med.), an Aneurysma leidend ꝛc.; **A.e Venengeſchwulſt**, ſ. Aneurysma 4.

Anevolindāna, Inſel, ſ. u. Ceylon 11.

Anĕxodo (gr.), ſo v. w. Ater dies.

Aneÿzeh, Stadt, ſ. u. Nadſched 4 u. Kaſchim 2).

Anfälle (Vogelf.), ſo v. w. Krabel.

Anfällige Güter (Rechtsw.), ſo v. w. Angefallne Güter.

Anfänger, 1) der den Anfang mit etwas macht; **2)** (Bauw.), ſ. u. Treppe; **3) A. bei Kreuzgewölben**, ſ. u. Gewölbe.

Anfahren, 1) mit Fahren beginnen; **2)** (Bergb.), an die Arbeit gehen, beſ. in die Gruben einfahren; **3)** (Feldb.), einen ungepflügten Acker durch Furchen mit Pflug od. Hacke in Beete theilen.

Anfahrgeld (Bergb.), ein kleines Geſchenk jedes neu angekommnen Bergmanns an den Geſchwornen oder Steiger.

Anfahrt, 1) Ort, wo Wagen u. Schiffe anfahren; **2)** hie u. da das Lehngeld bei neuerkauften Bauerngütern.

Anfall, 1) (Rechtsw.), der Uebergang des Beſitzes eines Landes od. Landgutes od. auch eines Einkommens durch Todesfall an einen Erben; **2)** ſo v. w. Angefälle 2) u. f. **3)** (Med.), ſ. u. Krankheit, Krankheitsanfall; **4)** Angriff mit feindſeliger Gewaltthätigkeit, z. B. von Räubern (ſ. u. Nothwehr 2), daher ſo v. w. Attaque beim Duell (ſ. u. Zweikampf 2). **5)** (Bergb.), ein Holz, welches zur Unterſtützung des Hangenden dient; **6)** ſ. u. Grubenbau; **7)** (Kriegsw.), ſo v. w. Angriff, beſ. **8)** ein einzelner heftiger Angriff. *(Pi. u. Ils.)*

Anfallen, 1) einen Anfall thun, beſ. **2)** (Jäg.), ſo v. w. Auffallen.

Anfallsgeld, ſo v. w. Lehngeld.

Anfallspunkt des Walms (Bauk.) ſ. u. Dach 11.

Anfallstag (Rechtsw.), der Tag, wo Jemand ein Recht erworben hat.

Anfang, 1) ein Erſtes mehrerer zu einem u. demſelben Ganzen gehörender, auf einander entweder der Zeit, od. dem Raume nach folgender, od. auf einander folgend gedachter Theile, z. B. der A. von Begebenheiten od. Handlungen, räumlicher Gegenſtände. Hiernach iſt der A. theils **2)** ein **chronologiſcher A.**, ein Erſtes entweder aller

aller Zeit, od. eines angenommnen u. bedingten Zeittheils, als: A. aller Zeit, als Erstes in der Zahl für alles weltliche Sein; der Aeren, Perioden, Jahrhunderte, Jahre, Monate, Tage; theils **3)** ein **historischer A.**, ein Erstes, welches den Grund des darauf folgenden Geschehenen in sich enthält, u. in welchem die Ursache der Wirkung zu erkennen, folglich auch darzustellen ist; theils **4)** ein **physischer (naturhistorischer) A.** jedes Erste in irgend einem Naturreiche, einer Art u. Sippe, beruhend auf einem deutlich erkannten Naturgesetze; **5) artistischer A.**, das Erste in Bezug auf alles, was durch irgend ein menschliches od. thierisches Vermögen hervorgebracht ist; **6)** (Bauk.), s. u. Gewölbe 1); **7) musikälischer A.**, die ersten Takte eines Tonstückes, welche, um im Allgemeinen das Gefühl der Haupttonart, auch des Tempo u. der Taktart, zu geben, am liebsten mit dem tonischen Dreiklang beginnen. In neuern Musiken ist der A. mit einer Dissonanz nicht selten. *(Pt. u. Hs.)*

Anfang eines Muskels, s. u. Kopf eines Muskels.

Anfangsböhrer (Bergb.), s. u. Bergbohrer 1.

Anfangsbuchstäb (Schriftgieß. u. Gramm.), so v. w. Versalbuchstabe.

Anfangsgeschwindigkeit, 1) s. u. Bewegung u. Geschwindigkeit; **2)** s. u. Schießen 1.

Anfangsglied (Math.), das 1. Glied einer Reihe, s. d.

Anfangsgrund, das Beginnen in dem Erlernen einer Wissenschaft od. Kunst, indem man sich die Elementarlehren derselben zu eigen macht. **A-gründe,** diese Elementarlehren, da die übrigen Erkenntnisse darauf, wie auf einem Grunde, ruhen.

Anfänae mätres (A. matrônae, celt. Myth.), Name auf, in Gallien u. Germanien gefundnen Inschriften, nach Ein. so v. w. Tanfanae matronae, Priesterinnen der Göttin Tanfana, nach And. Priesterinnen der Feld- u. Wiesengötter, nach noch And. diese Göttinnen selbst.

Anfe, Stadt, so v. w. Darbeida.

Anfechtung, 1) (Rechtsw.), das Bestreiten der Rechtmäßigkeit u. Rechtsbeständigkeit einer Thatsache od. eines Verhältnisses, z. B. eines Besitzes, eines Vertrags 2c. durch Widerspruch u. Ergreifung von Rechtsmitteln; **2)** (Moral), Reizung od. Versuchung zum Bösen, s. u. Sünde.

Anfedern (Jagdw.), geschoßne od. gefangne Vögel durch einen, durch die Nasenlöcher mittelst eines Weberknotens mit den beiden Enden zusammengezognen Faden aneinander binden. Bei kleineren Vögeln, wo mehr als 2 zusammengebunden sind, heißt dies **aufkluppen.**

Anfersen, s. u. Turnen.

Anfesseln, 1) überhaupt durch Fesseln an etwas befestigen; **2)** (Vogelf.), so v. w. Anläufern.

Anfeuchten, 1) naß machen; **2)** (Buchdr.), Papier a., so v. w. Feuchten; **3)** auch andre Gegenstände, so die gesetzten Columnen vor dem Ablegen, den Deckel mit einen Schwamm benetzen; **4)** s. u. Töpfer 4.

Anfeuchtende Mittel, s. Humectantia.

Anfeuern, 1) durch Feuer etwas erhitzen; **2)** (Feuerw.), die innere Höhlung des Kopfs der Hülse der Kunstfeuer zu besserer Entzündung mit **Anfeuerung,** einen dünnen Teig von Mehlpulver u. Branntwein, ausstreichen.

Anfinden (Rechtsw.), sich zu etwas verstehen.

Anflecken (Schuhm.), Schuh od. Stiefel durch Ansetzen eines Stücks Leder flicken.

Anflössungsrecht, das Recht über ein angeschwemmtes **(Angeflösstes)** Stück Land, s. Accession 11.

Anflug, 1) (Forstw.), junges, aus, vom Wind fortgeführten Samen entstandnes **(Angeflögnes)** Holz, Nadelholz; **Anwuchs** dagegen, wenn es durch Säen in Pflanzen entstanden ist. Aufschlag, das junge, von selbst entstandne Holz, wenn dessen Same nicht durch den Wind fortbewegt werden kann. **2)** In Salpeterhütten der angeschoßne Salpeter; **3) A. von Erz,** wenn es in dünnen Blättchen auf dem Gestein liegt. *(Pr. u. Hm.)*

Anflugmotte (Tinea turionella), Art der Motten, gelb u. silberig; die Raupe frißt die jungen Sprossen der Kiefern.

Anfluss, so v. w. Alluvion.

Anforderung (Rechtsw.), so v. w. Forderung.

Anformen, s. u. Hut 10.

Anfössi (Pasquale), geb. 1729 zu Neapel, Schüler Piccinis, Componist in Rom, Paris u. seit 1783—87 Director der ital. Oper in London, st. 1795 zu Rom; geachteter Componist; schr. mehre geschätzte Opern.

Anfráctus (lat., **A-tuosität), 1)** Krümmung; **2)** (Med.), Erhabenheit auf der Knochenfläche; **3)** (Zool.), die Windungen an den Schalen der Schnecken. **A. cérebri** (Anat.), die darmähnlichen Windungen auf der Oberfläche des Gehirns.

Anfried (m. Gesch.), so v. w. Eanfried.

Anfrischen, 1) ermuntern, bes. **2)** (Reitk.), Pferde mit der Zunge od. dem Sporn; **3)** (Bergb.), in die Pumpen in einem Schachte frisches Wasser gießen, damit sie besser ziehen; **4)** (Hüttenk.), ein reducirendes Schmelzen, bei Glätte, Abstrich, Abzug 2c. vorgenommen, ein reines Blei daraus darzustellen; es geschieht üb. r Halbhohöfen mit Holzkohle; in dem **A-ofen** mit dem **A-feuer,** einem concentrirten Feuer von Steinkohlen; die zurückbleibenden Schlacken **A-schlacken; 5)** s. u. Backen; **6)** s. u. Anlauffrischen; **7)** s. u. Zuckerraffinerie. *(Pr., Dr. u. Hm.)*

Anführegeld, Anführegespan, s. Buchdrucker 1.

Anführer, 1) der einem Zuge Vorschreitende u. ihn Leitende; **2)** Lehrmeister; **3)** (Rechtsw.), s. u. Concursus ad delictum u; **4) A. eines Trüppentheils,** der Commandirende.

Anführungszeichen (Gänsefüßchen, Guillemets), 2 Häkchen („"), die man zu Anfang u. zu Schluß einer allegirten Stelle od. der Worte eines Andern setzt. Der franz. Schriftgießer Guillemet war ihr Erfinder. Jetzt setzt man oft nur eins (‚ ') statt zweier.

Anfuge, Beilage einer Schrift.

Anfurt (Seew.), so v. w. Anfahrt 1).

Anfussen, 1) (Jagdw.), so v. w. Fußen; **2)** s. u. Turnen.

Anga (Num.), so v. w. Anna.

Anga, Ruine, s. u. Agamana.

Anga (ind. Myth.), Gemahlin des Radscha Daśaprajawadi, Mutter des Ganeśa.

Angaâni, Volk, s. u. Amazula.

Angabe, 1) so v. w. Angeben, das Angegebene; bes. **2)** im Kauf od. Tausch das zuerst abschläglich Gegebne; **3)** (Rechtsw.), so v. w. Denunciation.

Angad (Angadd), 1) Prov. im Königreich Fez, mit der Stadt Wuścheda (Uśchda); **2)** Wüste, geht nach Algier herüber; **3)** Nomadenstamm hier.

Angala, Stadt, s. u. Bornu 2.

Angamâli, Stadt in der vorderind. Prov. Travanacore, mit Kathedrale, sonst Sitz, jetzt noch Begräbniß der Bischöfe u. Erzbischöfe; dabei Ranniel, Hauptort, Kandenad, Erzbisthum, Kotim, Seminar der Thomaschristen.

Angamaräyen (ind. Myth.), Radscha, Sohn des Puschcparanen, Gemahl der Sunandi; gehört ins 1. Weltalter, stammt im 7. Gliede von Brama. Als er das große Opfer Jagam verrichten wollte, verweigerten die Götter ihre Gegenwart, weil er keine Kinder habe; nach einem Opfer zu diesem Zwecke ward ihm Wonam geboren.

Angar, 1) (Geogr.), so v. w. Angouri; **2)** so v. w. Hindischan.

Angâra, Fluß, s. Jenisei.

Angarâlen (Pilien, ind. Myth.), Radscha aus dem Geschlecht der Mondkinder, Sohn des Uginaren, Vater des Kalengen, Pundiren, Ankrenu. Wangaraschen, welche alle Könige u. Länder gleiches Namens waren.

Angarässen (ind. Myth.), einer der 10 Rischis. Seine Gattin Sratei, 3. Tochter des Atterien, gebar ihm den Brahasbadi u. 4 Töchter: Arany, Kugey, Ragey u. Sumady. Von ihnen stammen die Havismats, die Voreltern der Kschetrias.

Angâres, Tonkünstler am Hofe des Königs Astyages von Medien.

Angari (v. gr.), s. u. Persien (Antiq.) 1.

Angâria (m. Geogr.), so v. w. Engern.

Angariatiön (v. lat., Seew.), Beschlag auf schon befrachtete, zum Dienst der Regierung requirirte u. daher wieder auszuladende Schiffe gelegt.

Angarien (v. gr., Parangariae, röm. Recht), **1)** das Postreiten der Angari, s. Persien (Ant.) 1; dah. **2)** Unterthanendienste, namentl. **3)** Frohndienste, die Unterthanen dem Fürsten, Vasallen dem Lehnsherrn leisten, z. B. Fuhren, Botenlaufen ꝛc. Bei den röm. Kaisern waren sämmtliche Unterthanen nach diesem Frohndienstrechte (Jus angariae), verbunden, Wagen, Last- u. Zugvieh zur Fortbringung des Kaisers u. seines Gefolges u. Gepäckes herzugeben. **4)** Im Mittelalter die Quatember u. die jährigen Fasten an ihnen, auch **5)** die an denselben zu erlegenden Steuern. **6)** Sattel- od. Handtragen als Strafe, s. d. u. (*Bs. j. u. Sch.*)

Angärii (a. Geogr.), so v. w. Angrivarii.

Angaris, Berg u. Stadt in Palästina.

Angâros (gr.), s. Persien (Ant.) 1.

Angâs (ind. Lit.), so v. w. Vedangas.

Angaucâni (a. Geogr.), Volk in Mauretania Tingit. am Atlas.

Angasischa (Angazîga, Geogr.), so v. w. Comoro.

Ange (fr., spr. Angsch), **1)** Engel; **2)** (Num.), so v. w. Angeder.

Ange (Isle de St. A., spr. Angsch), Inseln, s. u. Ladronen 1 b).

Angea (a. Geogr.), Stadt in Thessalien.

Angeben, 1) anzeigen, bes. **2)** (Rechtswissensch.), bei einer Behörde aussagen od. anzeigen, z. B. **Angeben eines Mannes als Schwängerer** (s. Vaterschaft, Denunciation, Anzeige). **3)** (Jagdw.), so v. w. Ansprechen; **4)** (Tonk.), auf einem Instrumente den Ton hervorbringen, welcher beim Einstimmen zum Muster dient. **5)** (Rechtsw.), sich in einem Termine, d. h. bei dem Actuar als gegenwärtig melden. **6)** (Kartenspr.), die Karten zuerst herumgeben.

Angeberei, 1) Denunciation im bösen Sinne, häufiges od. frivoles Denunciiren; **2)** s. Denunciant, Denunciation.

Angebinde, Geschenk am Geburts- od. Namenstage des Beschenkten, s. Geburtstag.

Angeborne Begriffe, Begriffe, die man als schon in der Seele vorhanden annimmt. **A. Krankheiten,** s. u. Krankheit. **A. Luft,** nach ältern Aerzten schon vor der Geburt im Körper selbst erzeugte Luft in der Paukenhöhle des Ohrs. **A. Rechte,** Befugnisse, die der Mensch entweder von Natur durch seine Geburt als Mensch hat **(natürliche A. R.),** od. die ihm durch die Geburt von einem bestimmten Individuum vermöge gewisser Uebereinkünfte **(conventionelle od. positive A. R.)** gehören, z. B. das Recht des erstgebornen Prinzen auf den Thron. **A. Wärme,** die Temperatur der thierischen Körper höherer Ordnung, nach den ältern Aerzten ein eignes Lebensprincip, nach den neuern vom Organismus selbst erzeugt. **A. s Verderben,** so v. w. Erbsünde. *(Lb.)*

Angebot, erstes Gebot für eine Waare, vgl. Bieten.

Digitized by Google

Angebrachtermässen ábweissen (Rechtsw.), Formel im Erkenntniß, wodurch einer Klage wegen ihrer mangelhaften Form keine Folge gegeben wird. Der Kläger hat alle, auch des Gegners Kosten zu bezahlen; allein er kann sein Recht in einer neuen Klage verfolgen.

Angedingtes Recht (Rechtsw.), s. u. Austräge.

Angedívische Inseln, so v. w. Anchedivische Inseln.

Ange d'or (Angelot, Angelus, Angelottus, spr. Angschdor), **1)** ältere franz. Goldmünze seit 1340, mit dem Erzengel Michael u. dem franz. Wappen im Avers, über 6 Thaler werth, von Doppellouisd'orgröße, Gewicht u. Gehalt nicht immer gleich; es gab auch halbe, bes. Angelots od. Demi-Anges genannt; **2)** (Angel), englische, von Heinrich VIII. nach vor. geprägt, hielten 23¾ Karat.

Angedrückt, s. u. Aß.

Angefälle (Rechtsw.), **1)** Anwartschaft des Lehnsherrn auf das Lehn während der Minderjährigkeit des Belehnten; **2)** dem Lehnsherrn zufallendes Lehngut, wenn der Belehnte ohne Erben stirbt od. derselben verlustig wird; **3)** das bei Lehnsveränderungen zu entrichtende Lehngeld; **4)** **Angefallslehn,** Anwartschaft auf ein Lehn überhaupt, mit eventueller Belehnung; **5)** Erlangung einer zufälligen Erbschaft; **6)** so v. w. Erbschaft. *(Bs. j.)*

Angefasst (Kriegsw.), so v. w. Faßt's Gewehr an.

Angeflogen, von Holz u. Erz, s. u. Anflug 2) u. 3).

Angegangenes Wildpret (Jagdwissensch.), Wildpret, das anbrüchig ist.

Angehängt, vom Pferdeschweif, eine hohe (**hoch á.**) od. niedrige (**niédrig á.**) Stellung haben.

Angehäufe, so v. w. Aggregat.

Angehäufte Blüthen (Bot.), so v. w. Gehäufte Blüthen.

Angehen, 1) anfangen, etwas beginnen; **2)** (Jagdw.), auf Wild stoßen. **A. an die Klinge,** s. Fechtkunst 22.

Angehendes Bäumholz (Forstw.), so v. w. Stangenholz; **A. Schwein,** s. u. Schwein (wildes) e.

Angehör (Rechtsw.), so v. w. Eigenthum.

Angélo.... (v. gr.), s. Angio....

Angéira, Nebenfl. der Charente bei Angouleme.

Angekok, 1) Priester u. Zauberer der grönländ. Religion, s. u. d. a.; **2)** in Grönland die christlichen Missionäre.

Angektasiē (Angéktasis, gr., Med.), so v. w. Angiektasie. **Angektopiē,** so v. w. Angiektopie.

Angekürzt (Her.), so v. w. Angestückt.

Angel, [1] **1)** Werkzeug von Eisen, an einer Schnur befestigt, um Fische (zuweilen auch Vögel) damit zu fangen. [1] Man hat wachende od. lebende A., die man in der Hand hält u. damit bei Tage Fische fängt. Die gewöhnliche A. (Wurf-, Klitsch-A.) besteht aus einer mäßig starken, 10—12 F. langen Ruthe, an deren vordrem Ende eine A.-schnur von gewichstem od. geöltem Hanf, Seide od. besser gedrehtem, wo möglich weißem Pferdehaar befestigt ist. Die Hecht-A.n haben noch ein 18 Z. langes Bretchen (das Vorfach) an der Ruthe, worauf die A-schnur kommt. [2] Vorn an der A-schnur ist der A-haken von Eisendraht (durch Kupfer u. Messing lassen sich die Fische wegen des Geruchs schwer locken), der bogenförmig gekrümmt, vorn mit einem Widerhaken versehen u. spitzig ist. [3] Es gibt mehr als 100 Sorten von ¾—7½ Z. Länge, die in Fabriken od. von den A-schmieden angefertigt werden u. ein Gegenstand des nürnb. Kurzwaarenhandels sind. [4] An der A-schnur ist der Fischköder, meist ein Regenwurm, ein Insect, Käse, Kirschen od. dergl., befestigt, um die Fische anzulocken u. die A-schnur durch einen durch ein Stück Kork gesteckten Federkiel gezogen, so daß sich diese Vorrichtung beliebig hin- u. herschieben läßt. Der Kork ist bestimmt, theils den A-haken nicht zu tief sinken zu lassen, theils durch seine Bewegung zu verrathen, wenn ein Fisch angebissen hat. Damit der Kork nicht von selbst rutsche, wird die Schnur mit einem Rohre od. mit sonst etwas Leichtem in den Federkiel eingeklemmt; A.n, wo der Kork dicht über dem A-haken befestigt ist, so daß dieser ganz an der Oberfläche des Wassers schwimmt, heißen Schnapp-A. [5] Mit dieser Wurf-A. geht man nun vom Mai bis zum Anfang des Frostes an ein fließendes Wasser, am besten bei düsterm, trübem Wetter, od. wenn Gewitter am Himmel stehn, wirft den A-haken ins Wasser u. hält sich still. Rührt sich der Kork, so ist es ein Zeichen, daß ein Fisch an der A. ist; doch darf man dann die A. noch nicht ausziehen, denn oft spielen die Fische nur mit dem Köder, oft geschieht dieß auch durch den Strom des Wassers. Angebissen hat (angegangen ist) der Fisch aber erst dann, wenn der Kork unter das Wasser taucht, man läßt dann die A. noch etwas nach, damit er desto fester anbeißt, dann haut man die A. an u. zieht aus, aber vorsichtig, theils damit der Fisch nicht abgeschnellt wird, theils damit, wenn etwa ein großer Fisch angegangen ist, der A-haken nicht abreiße. Beim Angeln führt man gewöhnlich ein Gefäß mit Wasser bei sich, um die Fische darin aufzubewahren, sind sie sehr durch die A. beschädigt, so müssen sie sogleich abgeschnitten werden. Auch mehrere A-haken u. einen Faden Seide muß man bei sich haben, um einen neuen Haken ansetzen zu können, wenn ein Fisch einen abgerissen hat. [6] A.n, deren Ruthe an etwas befestigt werden u. so über Nacht liegen, heißen schlafende od. todte A.n. Meist sind sie an eine Schnur od. an ein Seil gebunden, das längs des Ufers od. quer

Digitized by Google

quer über das Wasser an Bäumen u. dergl. befestigt wird, od. an, in das Flußbett eingeschlagne Pfähle (Pfahl-A.) od. an einen Kahn, der langsam umherfährt (schwimmende A.), od. an eine Rolle (Setz-A.), an ein Binsenbund, od. eine halb aufgeblasene Blase (Roll-A.), von welchen allen die Schnur, sobald der Fisch angebissen hat, abrollt, u. so dem Fisch Raum gibt, noch etwa 20 F. weit zu schwimmen, ohne Widerstand zu finden, wo sich die A. um so sicherer einbehrt. [1] Die Schuß-A. (Schieß-A., Scoll-A.) ist ein rechtwinklich gebogner, mittler, gangbarer, starker A-haken, das eine Glied desselben zieht man durch einen kleinen Fisch vom Munde bis zum Schwanze u. bindet den Fisch darauf an, darauf läßt man die A. schießen, d. h. wirft sie an eine A-stange (starke A-ruthe) befestigt in das Wasser; vorzügl. Hechte beißen gern an solche A. an. **2)** (Schloss.), bei Scheunenthoren der eiserne, runde Reif od. Ring, der den obern Zapfen umfaßt; unten dreht sich der Thorflügel mit einem eisernen Zapfen (vorzugsweise A.) in einer eisernen Pfanne; Thüren u. Fenster drehen sich an den A-bändern (Fischbändern) auf den A.n herum; **3)** bei Werkzeugen u. Klingen von Degen u. dergl. der spitzige Theil, womit sie in dem Heft od. auf ähnl. Art befestigt werden; **4)** so v. w. Fußangeln; **5)** (bildl.), so v. w. Pol. *(Pr., Hm. u. v. Eg.)*

Angel (engl., spr Endschel, Münzw.), s. Ange b'or 2).

Angela, weibl. Vorname, verwandt mit Angelica, bedeutet die Engelische. Merkwürd. ist: (A. Merici, A. v. Brescia) geb. zu Desenzano, stiftete 1537 zu Brescia den Orden der Ursulinerinnen; st. 1540; ihr ist der 21. März geweiht; s. Ursulinerinnen.

Angelach, Dorf, so v. w. Angelloch.

Angelaufen (Min. u. Bot.), Fossilien u. Pflanzen, deren Grundfarbe mit einer andern überzogen scheint.

Angelband, s. u. Angel 2).

Angelberg, Dorf, s. u. Tussenhausen.

Angelberga, so v. w. Angilberga.

Angelborste (Bot.), s. Borste.

Angeld, so v. w. Handgeld.

Angeldraht, so v. w. Vorfach.

Angele (a. Geogr.), attischer Demos; s. Angelokipus.

Angeleisen (Jagdw.), so v. w. Fuchseisen.

Angelfisch, Fisch, so v. w. Stechrocke, s. u. Rocke.

Angelfischerei, s. u. Angel 2 u. f.

Angelgau (m. Geogr.), so v. w. Anglachgau.

Angelgelenk (Anat.), s. u. Rotation.

Angelhaken, s. u. Angel 2.

Angélla (gr., die Botin, Myth.), Tochter des Hermes, welche den Todten von dem Befinden der Lebenden Nachricht bringt.

Angélica, [1] (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Ordn. der Selineen, *Spr.*, Umbelliferae genuinae platyspermae, Peucedaneae, *Rchnb.*, Sippschaft Markmöhren, *Ok.*, 2. Ordn. 5. Kl. *L.* [1] Arten: a. pyrenaica, in den Pyrenäen, auch in Elsaß u. Baden, a. montana, auf Alpen, a. archangelica u. sylvestris (Engelwurz), in Deutschland heimisch. [2] Vorzüglich von erstrer wird die Wurzel pharmazeutisch benutzt. Sie ist lang, spindlich, ziemlich dick, ästig, faserig, außen braun od. grau, inwendig weißlich, mit kleinen gelblichen Markröhren. Aus Einschnitten der frischen Wurzel fließt im Frühling ein gelblich harziger Saft, der kräftigste Bestandtheil. Geschmack süßbitterlich, scharfgewürzhaft, nicht unangenehm; Geruch moschusähnlich; Hauptbestandtheile: ather. Oel, Alantin, Gummi, Bitterstoff, scharfes Harz. Als kräftiges, flüchtiges, anhaltendes, die Absondrungen beförderndes, schweißtreibendes, nervenbelebendes Reizmittel, officinell. Aus ihrem eingedickten, mit Wasser abgewaschnen alkoholischen Auszug wird, durch Behandlung mit Aether u. Verdampfung ein schwarzbraunes, syrupsdickes, stark angenehm nach der Wurzel riechendes, bitterliches, dann brennend gewürzhaft schmeckendes, im Halse kratzendes, in Alkohol, Aether, Terpentinöl, Mandelöl, Kalilauge leicht lösliches, mit Ammoniakflüssigkeit ein Liniment gebendes Weichharz **(A-bálsam)**, ferner **A-wässer, (A-essênz**, Aqua angelicae), durch Abziehen über sie (auch über od. [wie die londoner u. leipziger A-wasser] durch Aufguß mit Wein über sie u. andre aromat. Pflanzen Samen od. Kraut). Der **A-geist** (Spiritus angelicae) wird durch Destillation von Weingeist über sie gewonnen; man hat **a)** einfachen; **b)** Stahls A-geist (Essentia alexipharmaca Stahlii), mit Zusatz aus ähnl. Arzneimitteln; **c)** zusammengesetzten (Spiritus a. compositus *Ph. Bor.)*, dem vor. ähnlich, mehr äußerlich gebraucht; **d)** kamphorirten (Spir. a. camphoratus), mit Kampher versetzten. Auch **A-extract** (Extractum angelicae), durch Abrauchen des ebenerwähnten geistigen Auszugs bereitet, u. **A-öl** (Oleum angelicae), ather. Oel, aus ihr u. dem Samen dargestellt. Auch braucht man sie überzuckert zu **A-confect**, einem wohlschmeckenden Magenmittel, **A-eis**, s. u. Eis (Diät.) 3. Noch wird der **A-samen** (Semen angelicae), von scharfem Geschmack u. Geruch wie die Wurzel, auch zu diesen Mitteln u. sonst als blähung- u. urintreibendes Mittel verwendet. Der **A-stengel** wird geschält, roh, auf Kohlen geröstet, in Milch gekocht od. überzuckert als Hausmittel gegen Katarrh, Magenschwäche 2c. gebraucht, wie sie ein Lieblingsgericht der Lappen 2c. sind. *(Su. u. Pi.)*

Angélica, Ordenskleidung der griech. Mönche, nach der Regel des h. Basilius.

Angélica (Orgelb.), s. Angelica vox.

Angélica, Ort, s. New-York 2. D. u.

Digitized by Google

Angēlica (fr. Angelie), weibl. Vorname, bedeutet die Engelgleiche, Engelische; bes. bekannt ist **A. Käufmann**, s. Kaufmann.

Angēlicabaum, so v. w. Aralia.

Angēlicae moniāles (geistl. Ordensw.), so v. w. Englische Nonnen.

Angēlica salutātio, engl. Gruß; s. Ave Maria.

Angēlica vox (Engelstimme), s. Orgel 4, jetzt fast ungewöhnlich.

Angēlici, Secte, die nach Augustin die Engel verehrten, auch sich eines engelreinen Lebens rühmten, nach Ein. schon zur Zeit der Apostel entstanden, nach And. erst im 3. Jahrh.

Angēlico (Fra Giovanni), mit seinem weltlichen Namen Santi Fosini, gen. da Fiesole, geb. zu Mugello 1387, st. zu Rom 1455. Man kennt seinen Lehrer nicht, auch haben seine Gemälde mit keinem andern Meister einige Verwandtschaft. Er lebte als Dominicanermönch im Kloster S. Marco zu Florenz, folgte aber dem Ruf in andre Städte, wie Orvieto, Rom ꝛc. Er malte nie, ohne vorher zu beten. Er wurde nach seinem Tode selig gesprochen. Höchste Einfachheit der Darstellung, das tiefste Gefühl, bes. im Ausdruck relig. Schmerzes od. himmlischer Seligkeit, dazu eine äußerst feine Ausführung u. in seinen großen Werken eine freie grandiose Zeichnung der Köpfe sind seine Vorzüge; dagegen haben seine Gestalten wenig Körper, die Abrundung verstand er noch nicht, die Färbung ist etwas bunt; der Ausdruck böser Leidenschaften u. des Abschreckenden gelang ihm nicht. Werke: In deutschen Gallerien, wo man nur kleine Tafeln von ihm sieht, kann man ihn nicht kennen lernen; eher in Paris, wo ein reiches Altarbild, die Krönung Mariä, in der er seine reinste Kraft gezeigt. In Florenz, in S. Marco die große Passion al fresco, die Verkündigung desgl., in allen Cellen Wandgemälde von ihm; in der Gallerie der Akademie Kreuzabnahme, großes Altarbild. In Orvieto, im Dom die Patriarchen u. Propheten, kolossal al fresco. In der Gallerie des Card. Fesch das jüngste Gericht, großes Altarbild. Seine Schüler sind Benozzo Gozzoli, Gentile da Fabriano, Dom. di Michelino u. Zanobio Strozzi. *(Fst.)*

Angēlicus pūlvis (Pharm.), s. Algarothpulver.

Angeli da Bārga (Angelus Bargäus, Peter), geb. 1517 zu Barga in Toscana, Dichter u. Redner; lehrte zu Pisa alte Liter., st. 1596 zu Pisa; seine Gedichte (Cynegeticon) Rom 1585. 4.

Angēlie (sfr., spr. Angscheli), Frauenname, so v. w. Angelica.

Angelīēa (Myth.), Beiname der Eos, als Verkünderin des Helios.

Angēlika, Name, s. Angelica.

Angēlike (gr., Ant.), Tanz während der Tafel.

Angēliken (spr. Angsch..., geistl. Ordensw.), so v. w. Englische Nonnen.

Angelīnarinde (Cortex angelinae), Rinde des Angelicabaums (Aralia L., Geoffroya); wurmtreibend, nicht officinell.

Angēlion, Bildhauer aus der Schule des Dipönos u. Syllis, der mit Tektäos einen Apollon für Delos verfertigte. Reste (n. Winkelmann) im 16. Jahrh. noch übrig.

Angelique (fr., spr. Angelik, Mus.), sonst bes. in England eine Art Laute mit 10 Griffen u. 17 diaton. gestimmten Darmsaiten; ward mit dem Plectrum geschlagen od. mit den Fingern gerissen.

Angelis, 1) (Angelus, Stephan. de), Mathematiker, geb. zu Venedig 1623, 1642 Prof. zu Padua, st. 1697; schr.: Accessio ad stereometriam et mechanicam, Venedig 1662; De infinitis parabolis, ebd. 1654, 1663; De infinitorum spiralium spatiorum mensura, ebd. 1680, 2 Dialoge zur Vertheidigung des kopernikan. Systems gegen Riccioli u. v. a. **2)** (Dominic de), geb. 1675 zu Lecca im Neapolitanischen, Historiograph Philipps V. von Spanien, dann Capellan der päpstl. Armee, später Canonicus zu Neapel; schr. u. a.: Le vite de' letterati Salentini, Flor. 1710. 2 Bde. *(Lt.)*

Angelīten (Kirchengesch.), so v. w. Damianiten.

Angelklingen, dicke Messerklingen für Fleischer, Jäger ꝛc., bes. aus Ruhla.

Angelleine, so v. w. Angelschnur.

Angelloch, 1) (Gau A.), Dorf mit Burg u. 2 Kirchen, im Amte Neckargemünd (Unterrheinkreis, Baden); ward 1270 Eigenthum der Stiftskirche in Worms, 800 Ew. **2)** (Wald A.), Dorf im Amte Sinsheim des bad. Unterrheinkr., 1000 Ew., angelegt von den Herren v. A.; kam nach Absterben dieser an den Grafen v. Eberstein.

Angelmacher, so v. w. Angelschmied.

Angelmaus, 1) so v. w. gemeine Spitzmaus; **2)** so v. w. Wasserspitzmaus, s. u. Spitzmaus. **Ä-mücken**, so v. w. Raubfliegen.

Angelmund (Bot.), s. Gerberbaum.

Angeln, s. u. Angel 4.

Angeln, 1) (Angli, a. u. m. Geogr.), zu den Sueven gezähltes Volk an der Elbe, verehrte nach Tacitus die Hertha. Schon in frühen Zeiten standen sie mit den Sachsen in nachbarlicher Verbindung u. eroberten mit diesen England, daher ihr gemeinschaftlicher Name Angelsachsen. **2)** Fruchtbarer, hüglicher Landstrich an der Ostküste Schleswigs, zwischen der Schley u. dem flensburger Hafen; 14 QM., 30,000 betriebsame Ew. Ort: Kappeln, Marktfl., 1200 Ew., gute Pöcklinge, Häringsfischerei (1000 Tonnen Ausbeute); Insel Arnis in der Schley, mit Marktfl. gl. Namens, 600 Ew. *(Wr.)*

Angelnormännische Dynastie, Regierung der Könige normännischen Stammes in England, nach der angelsächsischen, von Wilhelm dem Eroberer bis Heinrich I.,

Digitized by Google

1066—1154, s. England (Gesch.) II—II; ihr folgte das Haus Anjou.

Angelo, 1) Castello di St. A., s. Engelsburg; beide unter Rom (n. Geogr.) s. u. **3)** Marktfl., s. Lodi 1, a); **4)** (Monte St. A.), Stadt in der neapol. Prov. Capitanata, Wallfahrtsort, Bisthum, 12,000 Ew.; **5)** Berg, worauf letztres liegt; **6)** (St. A. al Jsche), neap. Dorf in Princip. ulter., 1600 Ew.; **7)** (Sct. A. in Vado), Stadt, s. u. Pesano; **8)** (Sct. A. a Cupola), Dorf, s. u. Benevento; **9)** (Sct. A. di Lombardi), Stadt am Lombarda, in Principato Oltra (Neapel), 7000 Ew. *(Pr.)*

Angelo, 1) (A. Cino), s. Poliziano; **2)** (Rocca), geb. 1545 zu Rocca Contrada (in Ancona), Augustiner, leitete unter Papst Sixtus V. den Druck der Vulgata u. der Kirchenväter; st. 1620 zu Rom als Titularbischof zu Togasta; schr.: Bibliotheca vaticana u. B. theologica u. a.; **3)** (Michel A.), s. Buonarotti.

Angeloben, versprechen, bes. feierlich vor Gericht. Daher **Angelober** (Prommittent), **Angelobung, Angelöbniss,** feierliche Zusichrung vor Gericht, z. B. mit Anrührung des Gerichtsstabes, an Eidesstatt, od. mittelst Handschlages.

Angelocrātor(eigentl. Engelhardt, Daniel), geb. zu Korbach 1569, eifriger Anhänger der Reformation, erst Schullehrer zu Stade, dann Superintendent zu Marburg; 1623 mit den Reformirten vertrieben, 1625 Prediger zu Gundenberg, endlich Superint. in Köthen; st. 1635; schr.: Vitae et res gestae Archiepiscoporum et Episcoporum Bremens. et Hamburg., Kassel 1617; Epitome conciliorum omnium, Frankf. 1620, poetische Schriften u. m. *(Lt.)*

Angelolatrīe (v. gr.), Anbetung, Verehrung der Engel. **A-logīe,** Lehre von den Engeln.

Angelōni (Franz), geb. zu Terni, Secretair des Card. Aldobrandini in Rom, st. das. 1652; schr.: Istoria augusta da Giulio Cesare a Constantino M., herausgeg. von Bellorius, Rom 1685, Fol. mit Suppl.

Angelōnia (a. *H. B.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Scrophularineae, Antirrhinariae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig.

Angelophanīe (v. gr.), Engelserscheinung.

Angelōpolis, 1) (a. Geogr.), A. ad mare, so v. w. Angelus (a. Geogr.); **2)** neugriech. Name der Städte St. Angelo.

Angelos (gr.), **1)** Bote, Gesandter; **2)** Engel; **3)** griech. Familienname, s. Alexios, Andronikos, Isaak u. a.

Angelos, 1) Poseidons Sohn, nebst seinem Bruder Melanes erster Bewohner von Chios; **2)** Beiname des Hermes, als Götternamen; **3)** so v. w. Angelus; **4)** s. u. Antroklides.

Angelōt (Angelōttus, Num.), so v. w. Ange d'or.

Angelpunkt, 1) der Punkt, um den der an einer Angel (s. d. 2) hängende Körper sich dreht; **2)** so v. w. Pol.

Angelroche, Fisch, so v. w. Stechroche, s. u. Roche.

Angelruthe, s. u. Angel 2.

Angelsächsen, ein aus Angeln, Jüten u. bes. Sachsen bestehendes, kriegerisches Volk, welches ursprüngl. das nordl. Westfalen u. Niedersachsen bewohnte, in der 2. Hälfte des 5. Jahrh. nach Britannien zog, zuerst als Hülfsgenossen, dann als Eroberer, die Briten nach einem Kampfe von 130 Jahren besiegte u. das Land seiner Herrschaft unterwarf. Nach u. nach gründeten die A. die Königreiche Kent, Sussex, Wessex, Essex, Northumberland, Ostangeln, Mercia, s. England (Gesch.) II—II; diese 7 Reiche vereinigte 827 Egbert, König von Wessex, u. ward so Stifter der **Dynastie der angelsächsischen Könige** auf dem engl. Throne, die mit Eduard III. 1066 endete, s. England (Gesch.) II—III. Nach ihnen wurde das neueroberte Land zum Unterschied von den in Deutschland zurückgebliebnen Altsachsen, Anglia (daher auch der Name Engelland, Angleterre) genannt. Vgl. Angeln. *(Lb.)*

Angelsächsische Münzen, meist kleine Münzen; Avers: gekrönte Köpfe mit nicht sehr leserlichen Umschriften; die den König, die andern Münzort u. Münzmeister nennen; Revers: ein Kreuz.

Angelsächsische Runen, s. u. Runen.

Angelsächsische Sprache, [1] ein Hauptzweig der niederdeutschen Sprache in England, nur zum kleinern Theil mit der altnord., zum größten Theil mit der althochdeutschen näher verwandt, doch weicher als diese, hat außer den gewöhnlichen german. Buchstaben noch unter den Lingualen neben dem im Isländischen verbliebnen þ (th), ein weicher lautendes ð (dh) u. schreibt für den Gutturalen c statt k, hatte auch x (für ks u. cs); eigenthümlich sind die Vocallaute eo u. ea für a, o, e. So reich die a. S. an Wurzeln u. Bildungen ist, so arm ist sie an grammat. Formen. S. Germanische Sprachen.

[1] Die a. S. entstand in England aus der von den Sachsen im 5. Jahrh. dahin mitgenommenen niederdeutschen (altsächsischen) Sprache u. bildete sich im 9. Jahrh. zur Schriftsprache, u. seitdem entstanden geschriebne Gesetze u. Uebersetzungen fremder Werke. Alfred d. Gr. unterzog sich der Beförderung u. Ausbildung der Sprache u. Dichtkunst, aber mit dem Sturze der angelsächs. Dynastie u. der Erhebung der normännischen im 11. Jahrh. wurde die franz. Sprache Hof- u. Gerichtssprache u. die angelsächs. blieb blos den niedern Klassen als Eigenthum u. nur in den Klöstern wurde ihre Kenntniß erhalten. Wenn gleich im 13. Jahrh. die a. S. wieder in Aufnahme kam, so hatte doch die fremde so viel zurückgelassen, daß die a. S. nur als eine

Digitized by Google

eine Mischsprache erscheinen konnte, woraus nachher die Englische Sprache (s. d.) entstand. ²Die **angelS. Literatur** steht an Reichthum u. Gehalt zwischen der reichen altnord. u. der ärmeren althochdeutschen in der Mitte. Die Heldenlieder sind auch hier verloren gegangen; Spuren ihres ehemaligen Vorhandenseins zeigen sich in dem Liede von Beowulf (herausgeg. von Thorkelin, Kopenh. 1815, 4., von Kemblet [2. Ausg.], Lond. 1835, übers. von dems., ebd. 1837); ein Fragment aus Judith (aus dem 9. Jahrh., bestehend in 356 Zeilen, herausgeg. v. Thwaite, Oxf. 1698, 4). Seit Einführung des Christenthums nahm die Dichtkunst eine geistliche Richtung an, der alle Volksmäßigkeit fehlt. Statt der Alliteration drang seit dem 10. u. 11. Jahrh. der Reim ein. An angelS. Gedichten besitzen wir noch die ceadmonische Paraphrase des A. T. (vermuthlich aus dem 8. od. 9. Jahrh., nicht vom Mönch Ceadmon, herausg. von Junius, Amst. 1655, 4., v. Thorpe, Lond. 1832, die Psalmenparaphrase v. dems., Oxf. 1835); Alfreds Alliter. Paraphrase der Consolatio philos. des Boethius (aus dem 9. Jahrh., herausg. von Rawlinson, Oxf. 1698); mehrere Lieder in der Chronologia saxonica. ³Prosaische Denkmäler sind u. a. die angelS. Gesetze (herausg. von R. Schmid, Lpz. 1832), die angelS. Evangelien (in der Junius'schen Ausg. des Ulfilas), die angelS. Bibelübers. vom Abt Alfrich od. Aelfric (st. 1006; herausg. als Heptateuch von Thwaite, Oxf. 1698, 4.), das Psalterium (von Spielmann, Lond. 1640, 4.), Alfreds Ueberss. von Beda's Histor. eccles. gent. Anglor. (herausg. von Smith, Camb. 1722, Fol.), u. Orosius (herausg. von Rask in Samlede Afhandl., 1. Th., Kopenh. 1834), die angelS. Chronik, Geschichte des Apollonios von Tyros (herausgegeben von Thorpe, Lond. 1834), ein angelS. Homiliarium, Othares u. Wulfstans Reisebeschreibung (herausg. von Ingram, Oxf. 1807, 4., von Rask, Kopenh. 1816) u. a. ⁴Ein Catalogus librorum veterum Mss. anglo-saxonicorum, qui in Angliae bibliothecis exstant, von H. Wanlei steht im 2. Theil von Hickes Thesaurus linguarum septemtrionalium. ⁵Grammatiken der a. S. im 1. Thl. von Hickes Thesaurus; von Ed. Thwaites, Oxf. 1711; Elisabeth Elstob, Lond. 1715, 4.; von Rask, Kopenh. 1830 (in das Englische übersetzt v. Thorbe, ebd. 1830). Wörterbücher v. Ed. Lye, (herausg. von Manning) 2 Bde., Lond. 1772, Fol.; W. Somner, Oxf. 1650, Fol.; Th. Benson, ebd. 1701; Fr. Junius, herausg. von Ed. Lye, ebd. 1743, Fol.; Thorpe, Analecta anglo-saxon, Lond. 1834; Angelsächsische Chrestomathie von G. Leo, Halle 1838. *(Lb.)*

Angelschiff, besondre Art langer Fischerfahrzeuge, auf der See zur Angelfischerei dienend.

Angelschmied, Verfertiger von Fischangeln aus Stahldraht, der büschelweise in Stücke von bestimmter Länge zerschnitten, die kleinern mit einem eignen Messer, die größern durch einen schiefaufgesetzten kurzen Meißel in der Nähe des einen Endes für den Widerhaken aufgespalten, spitzig gefeilt, mit einem gabelartigen Eisen gekrümmt, ausgeglüht, in kaltem Wasser wie die Nähnadeln gehärtet, hierauf in 2 Säcken, die durch 2 Personen geschüttelt werden, mit Sand od. besser mit Schmirgel rein gescheuert, darauf blau angelassen od. verzinnt werden. Das Erstre geschieht auf einer langsam u. gleichförmig zu erhitzenden Eisenplatte, das Letztre auf eine ähnliche Art wie bei Ringen, Schnallen, kleinen Nägeln ꝛc. (s. Verzinnen). Ein Arbeiter kann in einem Tage 2000 Stück kleine u. 200 große machen. *(Hm.)*

Angelschnur, s. u. Angel 2.

Angelsea (Geogr.), so v. w. Angleſea.

Angelstange, s. Angel 1. **Á-stempel**, s. u. Messer 2. **Á-stern**, der Polarstern.

Angelstern (Wilh.), pseudon. für Nagel (Karl Aug. Wilh.).

Angeltasche (Zool.), so v. w. Eisente.

Angelücel (spr. A-lutsch, Theodoro), ital. Arzt, Philosoph u. Dichter im 16. Jahrh., auf dem Schlosse Belfort bei Tolentino, zuletzt erster Arzt zu Montagnana; st. 1600; schr.: Sententia quod metaphysica sint eadem quae physica, Ven. 1584; Ars medica, Ven. 1588; übers. die Aeneide Virgils ins Ital., Neap. 1649.

Angelus (v. gr.), **1)** Bote; **2)** Engel; **3)** (A. ecclesiae), früher Titel von Päpsten od. Bischöfen; **4)** später wirklich angenommner Name (vergl. den folg. Art.); **5)** Fahne mit dem Zeichen des Erzengels Michael unter den früheren christl. occident. Kaisern; **6)** das vom Papst Johann XXII. 1326 angeordnete Gebet (Anfang: Angelus Domini nunciavit Mariae); **7)** in Italien das Avemarialäuten; **8)** so v. w. Angelus. *(Pr.)*

Angelus (lat., v. gr.), Männervorname, Engel bedeutend; merkwürdig: **1)** mehrere Märtyrer u. Heilige; **2)** viele Erz- u. andre Bischöfe, s. dieselben, wenn sie irgend merkwürdig sind, unter ihren Diöcesen; **3)** s. Poliziano. **4)** (Johann), geb. zu Aichach in Baiern, Arzt u. Mathematiker zu Wien, st. 1512; schr.: Astrolablum planum, Ven. 1488, 1494, Fol. (selten), über Nativitätsstellen. **5)** (Andreas), geb. zu Straußberg in der Mittelmark 1561, Lehrer am Gymnasium zu Berlin, dann Superintendent in Straußberg, st. 1598 an der Pest; schr.: Annales Marchiae brandenb. (1416—1596), Frankf. a. d. O. 1598, Fol.; Holsteinische Chronik der adligen Geschlechter, der Städte ꝛc., ebd. 1597, 3 Bände, Fol. **6)** (Joh., A. Sileslus, eigentl. Scheffler), geb. zu Breslau, studirte Medicin, ward Kai-

Digitized by Google

Kaiser Ferdinands III. Leibarzt; schr. später heftig gegen Luther, u. st. 1677. Er ist Urheber eines pantheist. Systems, das darauf beruhte, Gott müsse unaufhörlich u. in immer höherem Grade lieben, könne aber nichts Geringeres lieben, als sich selbst. Dasselbe müsse, um Gegenstand der Liebe werden zu können, aus ihm hervorgetreten sein, dies sei der Mensch. Er ist auch Verf. mehrer guter lyr. Gesänge, doch kommt in seinem cherubinischen Wandersmann, Glogau 1674 (u. ö., zul. Münch. 1827), viel mystischer Unsinn vor, außerdem geistl. Hirtenlieder, die betrübte Psyche, Perlenschnur nach A. Silef., München 1831. Aus dem cherub. Wandrer lieferten Fr. Horn, Held, Varnhagen v. d. Ense u. A. neuerdings Auszüge. **7)** (A. **Bargäus**), s. Angeli da Barga. **8)** Viele andre Schriftsteller im Mittelalter u. im 16. u. 17. Jahrh. *(Lt., Sk. u. Lb.)*

Angelus ecclēsiae, so v. w. Angelus 3). **A. tutelāris** (lat.), Schutzengel, s. Engel u. Schutzgeist.

Angelūtius (Theod.), so v. w. Angelucci.

Angelwerk (Wasserb.), rechtwinklicher Vorbau, fast von Gestalt eines Ravelins.

Angely (spr. -scheli), Festung, so v. w. Saint Jean d'Angely.

Angely (spr. -scheli, Louis), geb. um 1788 zu Berlin, stammte von franz. Refugiés ab, ward Schausp. u. spielte meist auf deutschen Theatern, dann zu Riga, Reval, Mitau, endlich in Petersburg, wo er als niedriger Komiker viel Beifall fand, gastirte auf mehrern deutschen Bühnen u. kehrte gegen 1822 nach Berlin zurück, ward bei Begründung des königstädter Theaters Regisseur u. Mitglied desselben, zog sich 1830 vom Theater zurück u. kaufte einen Gasthof zu Berlin, den er mit Glück verwaltete; st. 1835. Er schr. viele Theaterstücke, Vaudevilles (großentheils nach dem Franz. bearbeitet); sehr beliebt sind z. B. die 7 Mädchen in Uniform, das Fest der Handwerker, die Reise auf gemeinschaftliche Kosten u. viele andere. Die Vaudevillenspiele ges. als Liederspiele, Berl. 1828—34. 3 Bde. *(Pr.)*

Angelyn (Bot.), s. u. Andira.

Angemessen (Adäquat), was weder zu viel, noch zu wenig ist od. enthält, sondern das gehörige Maß hat, so ist eine Erklärung a., wenn sie dem Begriff genau entspricht, u. eines Redners u. dgl. Gesticulationen sind a., wenn er nicht mehr u. nicht weniger gesticulirt, als zu seinem Vortrag paßt.

Angenehm, was den Sinnen schmeichelt u. dadurch Vergnügen gewährt, ohne jedoch Interesse höherer Art zu erregen.

Angenīsium, lat. Name der Stadt Ancenis.

Angenommener Stand des Wildprets, der gewöhnliche Aufenthalt desselben.

Angenstein, altgothische Burg im Canton Bern, an der Bitis, 2 Stunden von Basel, geschmackvoll restaurirt.

Angéo ...., s. u. Angio ....

Anger, ungebauter, meist etwas hoch liegender, mit Gras bewachsner, zur Weide od. andern Zwecken bestimmter, gewöhnlich in der Nähe von Dörfern gelegner u. den Ew. als gemeinschaftl. Eigenthum gehörender freier Platz. Verschiedentlich bezeichnet, als Schind-A., Bleich-A. ꝛc.

Anger, 1) Nebenfluß des Rheins in dem preuß. Rgsbez. Jülich, mündet beim Flecken Angermund; **2)** so v. w. Tanger; **3)** Marktfl. an der March, im östreichisch. Viertel unter dem Manhardsberg, 1100 Ew. Schloß Angermühlen; **4)** Marktfl. im Kr. Grätz (Steyermark) an der Feistritz; **5)** Vorstadt, s. Passau 2.

Angerbach, Bach, so v. w. Ahe.

Angerblume, Gänseblume, s. Bellis perennis.

Angerbode (nord. Myth.), so v. w. Angurbode.

Angerburg (poln. Wengobort), **1)** Kr. im Rgsbzk. Gumbinnen (Preußen), $17\frac{1}{16}$ QM., 28,200 Ew., viele Seen (Doberſee u. a.); **2)** Stadt hier, mit festem Schlosse, am aalreichen, zum Holzflößen mit Landseen (Schwerzatt, Strengel u. a.) verbundnen **Angerburger See**, durch den die **Angerapp** (s. u. Pregel) fließt; man fertigt aus Thierhaaren allerhand Zeuge (Prahlsacht); Lein- u. Wollenweberei, Fischerei, Holzhandel, Krankenhaus, 2800 Ew. Soll von einer alten Festung Angetete den Namen haben. *(Wr. u. Pr.)*

Angerīacum, lat. Name für S. Jean d'Angely.

Angerīsgow, so v. w. Engergau.

Angerkraut, so v. w. Polygonum aviculare.

Angerling, 1) so v. w. Engerling; **2)** s. u. Champignon.

Angerman (spr. Ong ...., **Å-aa, Å-Elf, Å-Flot**), großer Fluß in Schweden, entspringt in 2 Armen (die sich bei Sollefta in Westernorrland vereinigen) an der Grenze Norwegens, durchfließt Westerbotten, Jämtland u. Angermannland, bildet mehre Seen, wird schiffbar (8 Meilen für Kriegs-, 10 M. für Kauffahrteischiffe) u. ergießt sich bei Hernösand in den bottnischen Meerb.; reich an Lachsen. *(Wr.)*

Angermännland (spr. Ong ....), Theil der schwed. Prov. Westernorrland, 186 QM., 55,000 Ew., reich an Naturschönheiten; Flüsse: Angerman, Ore, Storlagadan, Gideå u. a.; Berge: Skulu (800'), Tasjö u. a. m.; Alpenwirthschaft; bringt Holz, Gerste, Kartoffeln; Rindvieh, Wild, Fische (Lachse); Bergbau auf Eisen, weniger Ackerbau, Viehzucht, Handel mit Holz, Leinwand ꝛc. Der **Angermannländer** ist wohlhabend, gastfreundlich, heiter. A. theilt sich in die Vogteien Södra-A.

Digitized by Google

Hauptst. Hernösand, u. Norra-Å., hier Arnäs, Pastorat u. Ort mit Kupferminen, 3000 Ew., am botn. Meerbusen. *(Wr.)*

Angermanns-Lappland (spr. Ung....), Provinz, so v. w. Åsele Lappmark.

Angermühlen, Schloß, s. u. Anger 3).

Angermünde, 1) Kreis im preuß. Rgsbzk. Potsdam, 23¼ QM., 44,000 Ew., mehre Seen: Grimnitzer-See, mit dem Werbelliner-See, Abfluß durch die Welse in die Oder, Parsteiner-See, 2 M. lang, ½ M. br. 2) (Neu-A., auch sonst Ketzer-A., da 1429 die Hussiten sie besetzt hielten), Hauptstadt hier am See Münde, 3500 Ew.; 3) so v. w. Tangermünde. *(Wr.)*

Angermund, Flecken, j. mit dem Dorfe Rahm, im Kr. u. preuß. Rgsbzk. Düsseldorf, am Anger, 1300 Ew., Eisenfabriken.

Angern, 1) (m. Geogr.), so v. w. Engern; 2) gräfl. schulenburg. Pfarrdorf im preuß. Rgsbzk. Magdeburg, Kr. Wolmirstädt; 1600 Ew.; 3) Marktfl., s. Anger 3); 4) Pfarrdorf in Kurland, am 5) See A., 3½ Meile lang, ½ M. breit.

Angerōnăla (röm. Myth.), Schutzgöttin, zur Befreiung von Kümmernissen; vorgestellt als Frau, die Finger auf den Mund gelegt od. mit verbundnem Munde, weshalb sie And. für die Göttin des Stillschweigens, auch für die unbekannte Schutzgöttin Roms erklärten. Den 21. Dec. wurde ihr das Fest der **Angeronālia** gefeiert, damit sie Kummer abwende.

Angĕrs (spr. Angschär), 1) Bezirk im franz. Dep. Mayenne u. Loire, 20¾ QM., 100,000 Ew. Hier Chautefond, am Laon, Mineralquelle, Steinkohlengruben, 1400 Ew.; Ingrande, Stadt an der Loire, Glasbouteillenfabrik, 1600 Ew.; Lourour, Cantonsort, 2200 Ew.; Blaison, Insel u. Stadt an der Loire, 1100 Ew. 2) Hauptstadt des Dep., an der schiffbaren Mayenne, Bisthum, Gerichtshof, Handelsgericht, Akademie; Zuckersiedereien, Wachsbleichen, Webereien in Wolle, Seide, Segeltuch u. Leinen, Gerbereien u. Handel mit den Erzeugnissen derselben, so wie mit Schiefer aus der Vorstadt Bressigny; dabei ein Gesundbrunnen, 36,000 Ew. 3) A. hieß in der ältesten Zeit Andegavum, nach einem dort wohnenden gallischen Stamme. Zu Cäsars Zeit erhielt es den Namen Juliomagus; unter Chlodwig fiel es in die Hände der Franken u. theilte nun in Allem das Loos der Grafschaft Anjou, indem es die Hauptstadt von Niederanjou ward. A. hatte sonst eine Universität, von Ludwig IX. gestiftet, u. eine Akademie, 1688 von Ludwig XIV. errichtet, beide durch die franz. Revolution untergegangen. *(Wr. u. Pr.)*

Angerville (spr. -schervill), 1) Stadt im Bzk. Pithiviers des franz. Dep. Loire, 600 Ew.; 2) (A. l'Arches), Stadt, 2700 Ew., 3) (A. la Martelle), Stadt, 2000 Ew., wie jenes im Bzk. Havre des franz. Dep. Seine inferieure; 4) Flecken im Bezirk Rouen desselben Dep., besuchte Jahrmärkte, 1000 Ew.

Angerweide, s. Salix repens.

Angeschlagner Hecht, A.r Kälbsbraten, s. u. Anschlagen 18).

Angeschmaucht (Bergb.), so v. w. Angeflogen.

Angeschwemmtes Land (Wasserb.), so v. w. Alluvion.

Angesessen (Rechtsw.), so v. w. Ansässig sein.

Angesicht, so v. w. Gesicht 3).

Angĕsius, sammelte 827 die Capitularien Karls d. Gr. u. Ludwigs d. Frommen; Bened. Levita fügte 845 noch 3 Bücher hinzu.

Angestammt, was Folge der Abstammung ist, zugleich Voraussetzung, daß der Stamm ein edler war; z. B. **A.e Güter, Tügenden.**

Angestückt (Her.), 1) wenn ein Schildeshaupt od. Balken aus Metall auf Metall, od. von Farbe auf Farbe steht; 2) sonst auch so v. w. Schrägfuß u. Schräghaupt.

Angĕtenar (Astr.), 1) 9 Sterne 4. Größe in der 8. Biegung des Eridanus; 2) Stern 4. Größe im Wallfische.

Angetēte (m. Geogr.), Festung, s. u. Angerburg.

Angewachsen, 1) (Bot., adnatus), mit dem Grundtheile der Oberfläche eines Pflanzentheils an einen andern angeheftet. 3) (Pferdew.), ein Pferd mit aufgezogenen Flanken, in denen man als strichförmige Erhabenheit die Bauchmuskeln unterscheidet. **A.e Haut des Auges,** so v. w. Bindehaut des Auges, s. Augapfel 4.

Angewäge (Mühlenb.), s. u. Mühle.

Angewandt (Phil.), im Gegensatz zu rein, so v. w. praktisch; z. B. **A.e Logik,** s. Logik 4. v. **A.e Mathematik** u. **Mechanik,** s. u. Mathematik u. Mechanik. **A.e Philosophie,** s. u. Philosophie 4.

Angewege (Angeweihe, Angewiege, Mühlenw.), so v. w. Angewäge.

Angewende (Landw.), so v. w. Anwand 6).

Angewünschtes Kind (Rechtsw.), so v. w. Adoptivkind.

Angezīja, Insel, so v. w. Comoro.

Angeyīa (nord. Myth.), Tochter Geirraudrs, eine von Heimdalls 9 Müttern.

Anghiēra, Flecken in der östreich. Del. Como, 1500 Ew. Sonst Hauptort einer Grafschaft.

Anghiēra (Conte d'A., auch **Angelerius,** gewöhnlich aber **Peter Martyr** genannt), geb. zu Arona 1455; lebte von 1477 in Rom, diente 1489 in Spanien als Soldat, reiste 1501 als Gesandter Ferdinands V. zu dem ägypt. Sultan nach Kairo, zuletzt Abt von Sct. Jago; st. wahrscheinl. 1525; schr.: De orbe novo, Par. 1536, Fol. 1587,

Digitized by Google

1587, 4.; De insulis nuper repertis, Basel 1521, 4. *(Lt.)*

Angia (a. Geogr.), so v. w. Angea.

Angianthus (a. *Wendl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten Compositae, Amphigynanthae, *Rchnb.*, 19. Kl. 2. Ordn. *L.*

Angiektasiē (v. gr., Med.), so v. w. Angiektasie 2). **Angidion**, kleines Blutgefäß. **Angidiospongus**, so v. w. Blutschwamm.

Angiektasiē (**-ēktasis**, gr., Chir.), **1)** widernatürl. Ausdehnung, Erweiterung der Gefäße, bes. der Blutgefäße, bei Arterien wahres Aneurysma, bei Venen Blutaderknoten; **2)** im engern Sinn (Telangiektasie) Erweitrung der letzten Endigungen der Arterien, Venen u. Lymphgefäße, bald angeboren in der Gestalt von Muttermälern, bald erworben. Die Telangiektasie an äußern Theilen erfordert die Hülfe der Chirurgie durch zusammenziehende Mittel, Kauterien, Compression, Unterbindung od. Ausschneidung ꝛc., s. auch Blutschwamm. *(He.)*

Angiektopiē (v. gr., Med.), so v. w. Angioplanie. **A-emphrāxis**, Verstopfung der Gefäße.

Angiessungsgetriębe, A-maschīne, s. u. Gradiren 2.

Angiītis (v. gr., Med.), Entzündung der Gefäße.

Angila (Hedwig), Tochter Hengists, an den brit. König Wortiger vermählt, s. England (Gesch.) 11.

Angilbērga, 1) eine der Gemahlinnen Karls d. Gr. **2)** Gemahlin Kaiser Ludwigs II., seit 850, ränkesüchtig, stolz u. geizig, lebte nach Ludwigs II. Tode in einem Kloster zu Brescia, ward von Karl dem Kahlen 851 verbannt, 852 aber auf Fürbitte des Papsts Johann VIII. zurückgerufen.

Angilbert (St.), vornehmer Franke, des ital. Königs Pipin erster Rath, Karls d. Gr. Capellan, u. in dessen Akademie Homer genannt, soll dessen Tochter Bertha geheirathet haben, endlich Abt von Centula (s. Ricquier); st. 814; Tag 18. Febr.

Angill (a. u. m. Geogr.), so v. w. Angeln.

Anginā (gr., Med.), Bräune.

Angiocārpi (Bot.), s. u. Gymnocarpi.

Angiocārpicae (Bot.), Gruppe von Reichenbachs nat. Pflanzenfamilie der Lippenblüthler (s. d.).

Angiographiē (v. gr.), **1)** Gefäßbeschreibung, ein Theil der Archäologie, u. Handelswissenschaft; **2)** Beschreibung der Blut- u. andern Gefäße des thier. Körpers; dagegen **A-hydrographiē**, Beschreibung der Lymphgefäße allein, u. **A-hydrotomiē**, die Zergliederung dieser.

Angiologiē (v. gr., Med.), **1)** (Chir.), Operation, nach welcher Venen unterbunden, zum Theil ausgeschnitten werden, jetzt nur bei Blutaderknoten angewendet, von den ältern Aerzten auch in andern Uebeln. **2)** (Anat.), Lehre der Blut- u. andern Gefäße des thier. Körpers, Haupttheil der Anatomie; der sie betreibt **Angiolog**. Erstere werden, Behufs der anat. Demonstration in dem Leichnam mit Wachsmasse, u. zwar die Arterien roth, die Venen blau, letzte mit Quecksilber ausgespritzt, um sie sichtbar zu machen u. ihren Verlauf besser verfolgen zu können. *(Sz.)*

Angionūsos (v. gr.), Krankheit von Lymph-, bes. Blutgefäßen. **A-pathiē**, Gefäßleiden. **A-planiē**, Abweichung eines Gefäßes, vorzüglich hinsichtlich seiner Lage, auch im Bau.

Angiōpteris (a. *Hoffm.*), Pflanzengatt., zur Fam. der Pteroiden, *Spr.*, Traubenfarrn, Marattiaceae, *Rchnb.*, Sippsch. Stockfarren, *Ok.*, gehörig; einzige Art: a. erecta, auf den Gesellschaftsinseln.

Angiōpyra (A-pyretos, v. gr.), Entzündungsfieber. **A-rrhagiē**, Blutfluß aus Gefäßen, bes. activer u. starker; s. u. Blutfluß. **A-rrhōe** (v. gr., Med.), **1)** so v. w. Angiorrhagie; **2)** passiver, langwieriger Blutfluß.

Angiospērmia (Bot.), **1)** 14. Kl. 2. Ordn. *L.*, Didynamisten, mit in eine Kapsel eingeschlossenen Samen. **2)** Ueberhaupt alle Gewächse, deren Fruchtknoten in eine Fruchthülle auswächst.

Angiostōsis (A-steōsis, gr., Medizin), Verknöcherung der Gefäße. **A-strophēus (A-ēum**, Chir.), Instrument zur Torsion der Arterien. **A-telēktasis (-siē**, gr., Med.), so v. w. Angiektasie 2). **A-tēnisch**, mit Spannung der Gefäße verbunden; **A-sches Fieber**, so v. w. Entzündungsfieber. **A-tomiē**, anat. Zergliedrung der Blutgefäße des thier. Körper. *(He.)*

Angīra, Stadt, so v. w. Ansene.

Angīras (ind. Myth.), so v. w. Angarassen.

Angissamānden (ind. Myth.), Radscha aus dem Geschlecht der Sonnenkinder, Sohn des Assamanschen, trat nach langer Regierung die Krone seinem Sohne Tilibien ab u. ward ein Büßer, s. u. Bagiraben.

Angistrī, Insel, so v. w. Ankistrion.

Angitas (a. Geogr.), Nebenfluß des Strymon, beim Berge Pangäos (Thrazien).

Angitia (röm. Myth.), so v. w. Angueitia.

Angitōla, 1) kleiner Fluß in Calabria ulteriore II. (Neapel); **2)** (Rocca d'A.), kleine Stadt an seinem Ausfluß in den Busen von S. Eufemia.

Angitula, 1) (a. Geogr.), Fluß in Bruttium, fiel in den hipponiatischen Meerbus.; **2)** (n. Geogr.), so v. w. Angitola.

Anglachgau, kleiner Gau, von Angelbach benannt, an der Kraich u. Salza, zwischen Philippsburg u. Karlsruhe.

Anglāise (fr., spr. Anglähs, engl. Country danse), **1)** Tanz von lebhaftem Charakter,

Digitized by Google

ter, der bald in ¾, bald in ¾ Takt geschrieben wird, u. dem eine verschiedne, bald mehr, bald weniger schnelle Bewegung eigen ist. Es wird dabei in Colonnen, die Tanzenden den Damen gegenüberstehend, angetreten; die Touren sind denen der Ecossaise ähnlich, doch hat man außer dem Chassiren, meist 2 Touren u. Theile; **2)** sonst Tanz auf den Theatern, womit man die Nationalität der Engländer zu versinnlichen versuchte. Er wurde mit Gerten od. Stöckchen, welche sich in den verschiedensten Richtungen drehten u. verschlangen, im ¾ Takte so getanzt, daß harte Sohlen die kurzen, sehr zusammengesetzten u. rasch aufeinanderfolgenden Pas markirten. *(Pr.)*

Anglārds, Stadt im Bezirk des franz. Dep. Cantal, 2200 Ew.

Angle, 1) Stadt im Bezirk Montmorillon im franz. Dep. Vienne, 1500 Ew.; **2)** Stadt im Bez. Sables d'Olonne, Dep. Vendée, 1000 Ew.

Anglen (Geogr.), so v. w. Angeln.

Anglērius (Biogr.), so v. w. Anghiera.

Angles, 1) Stadt, s. u. Gerona 1); **2)** Stadt, s. u. Castres 1).

Anglesea (Anglesey, spr. Angelsih, sonst Anglorum insula, Mona), Insel u. Grafschaft in Wales (England), getrennt von diesem durch den Menaykanal; 12½ (8) QM., 47,000 Ew., Ackerbau (sehr ergiebig), Viehzucht (10,000 Stück Rindvieh jährl. Verkauf), Bergbau auf Kupfer (30,000 Ctnr.), Blei, Steinkohlen, Schwefel (100,000 Pfd. Sterl. Gewinn) u. a.; sehr reichen Fischfang, Handel mit Fischen, Getreide, Vieh ꝛc. Eine Hügelkette durchzieht die Insel, welche reich an druidischen Alterthümern ist. Hauptstadt: Beaumaris an der Menaystraße, 2200 Ew., Handel; dabei das Landhaus Baron-Hill. *(Wr.)*

Anglesey (Earls of), in England, von der ihnen eigenthümlichen Insel u. Grafschaft Anglesea genannt. Merkw.: **1)** (Christoph Villiers, Earl of A.), Georg Villiers, Herzogs von Buckingham Bruder, war 1623 der erste Graf v. A. Als sein Sohn **2)** (Karl), auf den diese Würde überging, 1659 ohne männl. Erben st., ernannte Karl II. **3)** (Arthur Baron Annesley v. Newport-Pagnet) 1661 zum Grafen v. A., noch später wurden sie zu Marquis erhoben; jetziger Marquis of A. ist: **4)** (Harry William Pages, Graf v. Urbridge, Marquis v. A.), geb. 1768, Sohn des Oberst Urbridge, der sich im nordamerikan. Kriege auszeichnete, focht zuerst als Obrist Paget mit einem selbstgeworbnen Infanterieregimente 1793 u. 94 in Flandern, befehligte dann ein Cavalleriecorps zu Ipswich, ward General u. führte dann seit 1808 als General die britische Reservecavallerie auf der pyren. Halbinsel, deckte Moores Rückzug nach Coruña, siegte bei Benavente u. nahm den Gen. Lefebre Desnouettes gefangen, führte als Graf Urbridge die engl. Cavallerie 1815 in Belgien, verlor aber bei Waterloo ein Bein, ward in England sehr ehrenvoll empfangen, zum Marquis von A. u. zum Chef der Artillerie ernannt, war unter Canning Vicekönig von Irland, u. wirkte dort, sich die Liebe aller Parteien erwerbend, höchst segensreich, wurde 1829 von Wellington abberufen, aber 1831, als der Haß der Katholiken u. Oranienmänner in offnen Kampf auszubrechen drohte, wieder dahin gesendet u. blieb bis 1833 daselbst, wo er durch den Marquis v. Normanby ersetzt wurde. *(Pr.)*

Angletērre (fr., spr. Angletär), **1)** so v. w. England; **2)** (Hdlgsw.), so v. w. Taffetzeuge.

Angleyārll (a. Geogr.), so v. w. Angrivarii.

Angli, so v. w. Angeln.

Anglia, Name Englands nach den Angeln, s. England (Gesch.) u. **A. minor,** die j. Landschaft Angeln in Schleswig.

Anglicānische Kirche, so v. w. Englisch-bischöfliche Kirche.

Anglicismus, Eigenthümlichkeit der engl. Sprache, s. u. Gräcismus.

Anglicus südor (lat.), s. Englischer Schweiß.

Anglisches und Werinisches Völksrecht (lex Anglorum et Werinorum [Thuringorum]), wahrscheinlich ein von Karl d. Gr. 802 gesammeltes Volksrecht der Thüringer, zumal dessen erste 11 Titel mit der Aufschrift: lex Thuringorum in einer, aus dem 10. od. 11. Jahrh. stammenden corveyschen Handschrift der lex Saxonum sich finden. Wulmar, welcher die Rechte der Friesen bearbeitete, soll auch dieses Volksrecht zuerst aufgezeichnet haben. Es enthält blos civilrechtl. Gegenstände u. ist abgedruckt in Leibnitz, Script. rer. Brunsv. I. S. 81; Georgisch, Corp. jur. Germ. antiq. S. 445; Carciani, Barbar. leges ant. II. S. 31; Gaupp, das alte Gesetz der Thüringer ꝛc., Bresl. 1834. *(Bs. j.)*

Anglisiren, so v. w. Englisiren.

Anglitzer (Constantin), s. Anklitz.

Anglo-Britānnicus (Kunstgesch.), s. Hondius.

Anglomanīe, Sucht, engl. Sitten u. Gebräuche nachzuahmen.

Anglōna, Stadt in der neapol. Prov. Basilicata. Bei den Römern hieß sie Aquilonia u. war ein bedeutendes Municipium; Alexander, Kön. v. Epiros, st. hier. Später war A. Sitz eines Bischofs, sank aber unter Kf. Friedrich II. so, daß es kaum einem Dorfe glich; unter der Kön. Johanna I. ward es von plündernden Soldaten bis auf eine Kirche zerstört. A. erholte sich langsam, u. der Bischofssitz ward mit dem nahen Tursi vereint. *(Pr.)*

Anglōrum insula (a. Geogr.), so v. w. Anglesea.

Anglus, 1) (Thomas A., eigentl. White, auch Candidus, Albius, ex Albiis, Bianchi, Richworth), engl. kathol.

Digitized by Google

kathol. Geistlicher im 16. Jahrh., Principal des Collegiums zu Lissabon, später Unterprincipal des zu Douai; war lange in Rom u. Paris, vertheidigte die peripatetische Philosophie gegen Descartes, suchte selbst die theolog. Lehren von der Freiheit u. der Gnade aus aristotel. Principien zu entwickeln, u. gerieth dadurch mit den Molinisten u. Jansenisten in Streit. Von seinen zahlreichen mystischen Schriften wurden mehre verboten. Schr.: De mundo, Paris 1642; Institutiones peripateticae ad mentem Kenelmi, Lyon 1646; Institut. theolog., 1652. **2)** Mehre andre Geistliche. *(Sch.)*

Angoa, Reich, s. Boango e).

Angöcha, Reich, s. u. Mosambique 1) e.

Angóla (Ngola), **1)** in weiterm Sinne die ganze Küste von Afrika, vom Cap Lopez bis Sct. Philipp de Benguela; **2)** im engern besondres Negerreich von 1500 QM., gebirgig im Innern, Vorgeb. Palmerinho, Flüsse: Coanza, Bengo, Danda u. a.; [a] Klima sehr heiß; Einw. zum Theil Christen; an den Küsten portug. Besitzung, 300,000 Ew., Verbannungsort für Verbrecher, im Innern, unter eignen, von den Portugiesen abhängigen Königen, meist Neger (Abondoer); [b] Einkünfte: 87,000 Gulden; Militär: 6400 M.. dazu die Milizen der Tributfürsten 20,000 M. A. bildet ein besondres Gouvernement. [c] Man nennt hier die Provinzen: **a)** Loanda, mit der Insel L., dem Fort Ferdinand u. d. Stadt L. (Loanda de San Paolo) am Meere u. dem Fl. Bengo, Kathedrale, Fort Veracruz, Handel (sonst auch Sclaven, jährl. wohl 15,000, Goldstaub, Elfenbein), 20,000 (8000) Ew.; [d] **b)** Bengo (Sinfo); [e] **c)** Danda (Icollo), am Fluß Danda; [f] **d)** Mosesche, Stadt Massingano, am Lukala u. Coanza, Sitz eines Häuptlings, portug. Garnison; [g] **e)** Kissama, am Meere, bringt Holz u. Steinsalz, Stadt u. Insel Muzima (Mutschima); [h] **f)** Jlamba; **g)** Embakka, Stadt gl. N.; [i] **h)** Darit, mit Häuptling, Stadt Mapungo. **3)** (Gesch.), A. ward 1488 von den Portugiesen entdeckt u. an den Küsten Festungen angelegt, wodurch die Portugiesen bald so mächtig wurden, daß ein Unterkönig von Congo 1677 verhaftet u. nach Portugal gesendet werden konnte. Neuerdings hat die Verworrenheit des portug. Staats auch das Ansehn der Portugiesen in A. geschwächt. Dem Christenthum ist nur ein geringer Theil der Ew. gewonnen worden, der übrige aber durchaus dem Heidenthum ergeben. *(Wr. u. Pr.)*

Angólaholz, Rothholz aus Angola, ähnlich dem Fernambuk- u. Marthaholz.

Angoläm, **1)** so v. w. Alanginm decapetalum; **2)** (a. *Ad.*), so v. w. Angolamia.

Angolämia (a., *Scop.*), Pflanzengatt., als solche nicht anerkannt, zu Alangium gezogen.

Angólasprache, s. Afrikanische Sprachen 10).

Angóphora (a. *Cav.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Myrtaceen, Myrteae genuinae, *Rchnb.* 12. Kl. 1. Ordn. *L*, mit Metrosideros nahe verwandt.

Angóra (**Angüri**), **1)** Sandschak im osman.-asiat. Eyalet Natolien, Binnenprovinz; Gebirg: Elmatagh; Flüsse: Kisil-Irmak, Sakuria, Bartin u. a.; bringt u. a. auch (einzig) angor. Ziegen, Katzen, Kaninchen, gute Pfirsichen, Wein. Hier noch Beybazar (Begbazar), Stadt, 4000 Ew. In neurer Zeit wird es als Depart. (Muschirat) angegeben, mit den Distr. Kianghri Viram-Scheher, Kastamuni, Tschurupe. **2)** Stadt hier, Handel; 20,000 (100,000) Ew., das alte Ankyra.

Angóracamelot, s. u. Camelot. **A-häare**, so v. w. Kameelhaare. **A-hüte**, Hüte, zu deren Bereitung diese kommen. **A-kaninchen**, so v. w. Seidenhase. **A-kätze**, s. u. Katze n.

Angóratuch, **1)** fein feines, pelzartiges, nicht dauerhaftes Tuch, aus Seidenhasenhaaren; **2)** jetzt eine Art dem Kalmuck ähnelndes glänzendes Wicognetuch.

Angóraziege (**Angorische Ziege**), so v. w. Kämelziege. **A.sche Ziegenhäare**, so v. w. Kämelhaare.

Angóri, franz. Name für Angora.

Angórischer Hund, s. u. Hund s. C. cc).

Angórnu, Stadt, s. u. Bornu s a).

Ángos, Reich, s. u. Mosambique 1) e.

Angosciöla (Sophonisbe), geb. 1530 zu Cremona, Portraitmalerin, Schülerin von Bernh. Campi; erhielt 1559 den Ruf an den Hof Philipps II. von Spanien, heirathete einen Sicilianer u. nach dessen Tode einen Genuesen, u. st., in hohem Alter erblindet, zu Genua 1629.

Angostüra (San Tome de Guayana, San T. de Angostura), Hptst. der Prov. Caracas in SAmerika, gegründet 1586 tiefer am Orinoco, höher verlegt 1764, einige Befestigung, Handel, 5000 (10,000) Ew. Hier ward am 15. Febr. 1819 der Congreß eröffnet, welcher die Länder Neugranada u. Venezuela zur Republik Columbia erklärte, s. Südamerikanischer Revolutionskrieg n.

Angostüra (a. *R. S.*), Pflanzengatt., unter Galipea.

Angostürarinde (Cortex Angosturae), **1)** ächte A., Rinde von Galipea officinalis *Hancock* (Cusparia febrifuga, *Humb.*), einem Baum in WIndien u. SAmerika. Sie ist ½—1 Linie dick, außen weißgelb, bräunlich od. weiß u. gefurcht, innen braungelb, auf dem Bruche zimmtfarbig u. harzig glänzend; riecht u. schmeckt widrig gewürzhaft; das Pulver hat frisch die Farbe des Rhabarbers, später des Ochers. Der wäßrige Aufguß ist dunkelorangenfarben, ändert die blaue Lackmußfarbe in weißlich, gibt mit Eisenvitriol einen weißlichgrauen, mit Brechweinstein od. Galläpfeltinctur, einen

Digitized by Google

nen reichlichen, gelblichen, flockigen Niederschlag. Hauptbestandtheile: bittrer Extractivstoff, bittres, schmieriges Harz, etwas äther. Oel u. a.; wirkt auflösend, stärkend; dient gegen Wechselfieber, Durchfall, Ruhr, Blutfluß aus Schwäche, Schleimschwindsucht, Skrofeln ꝛc.; am besten als Pulver. **2)** Unächte A. (Cort. Angusturae spurius, s. Pseudo-Angusturae), von Strychnos nux vomica, ist dicker, äußerlich mit kleinen weißen Warzen besetzt, innerlich schmutzig gelb (od. grau od. schwarz), auf dem Bruche mehlig, weißgelblich od. hellbräunlich, von Geschmack widrig bitter, nicht gewürzhaft. Sie ist sehr giftig, in der Wirkung den Krähenaugen ähnlich, enthält Brucin u. Strychnin. Der wäßrige Aufguß ist schmutzig, ändert die Farbe des Lackmußes nicht, wird durch Eisenvitriol dunkelgrün getrübt, durch Salpetersäure allmälig roth gefärbt. Aus der ächten A., der Simaruba u. der Colombowurzel gewinnt man **A-bitter**, zuerst von Pfaff in Kiel dargestellt, im Wasser auflösbarer, bittrer, bräunlicher Stoff, u. nach Auskochen mit Wasser den die bittern Bestandtheile der Rinde enthaltenden **A-extract** (Extractum Angusturae), auch durch Digestion mit Weingeist die bittre u. gewürzhafte **A-tinctür**. *(Su.)*

Angósturin (Chem.), s. Cusparin.

Angót, Provinz, s. u. Gallas.

Angothèke (gr.), Behältniß, Gestell für Kessel u. a. Gefäße.

Angoulême (A-lêsme, spr. Angguläm), **1)** Bezirk im Dep. Charente (Frankreich), 27 QM., 125,000 Ew. Hier: Champniers, Dorf, 4000 Ew., Safranbau. **2)** Hauptstadt des Dep., an dem Zusammenfluß der Angeira mit der Charente; Departementsbehörden, Bischof, Handelsgericht, Ackerbaugesellschaft, Marineschule, Stückgießerei, öffentl. Bibliothek, botan. Garten, Naturaliencabinet, 17,000 Ew., Handel. Man fertigt Serge, Ratine u. a. Zeuge, Branntwein, bes. aber viel Papier (in 23 Fabriken), Pulver; dabei viel Safran, Kirschen, Wein (rother u. weißer Franzwein, Angoumoiswein). A. war sonst die Hauptstadt des Bezirks Angoumois; von ihr führt ein königl. Prinz der ältern Bourbons den Herzogstitel. *(Wr.)*

Angoulême (spr. Angguläm), franz. Geschlecht, von der Grafschaft A. so genannt. Turpion, Sohn Ithiers od. Rothars, angebl. durch Karl d. Kahlen erster Graf von A. Er fiel 863 gegen die Normänner, u. die Grafschaft erbte ruhmlich in dessen Geschlecht gegen die Normänner u. in den Kreuzzügen fechtend fort, bis Aymar Taillefer 1218 ohne männliche Erben st. Seine Tochter Isabella heirathete Johann ohne Land, später einen Herrn v. Lezignem welchem dadurch die Grafschaft zufiel. Das Haus Lezignem besaß sie bis Hugo XIII., welcher 1303 st., womit die Grafschaft, da er keine männlichen Erben hinterließ, u. weil sein Bruder von der Partei der Engländer war, von Philipp dem Schönen eingezogen ward. Von jetzt an war die Grafschaft meist Appanage von Gliedern od. Verwandten des königl. Hauses. Solche waren: **1)** (Jean Comte d'A.), jüngster Sohn Ludwigs, Herzogs von Orleans, der Ahnherr Franz I., auf dem Concil zu Basel 1440 mit zum Papste vorgeschlagen. **2)** (Charles von Valois, Graf von A.), unterzeichnete 1485 mit dem Herzog von Orleans u. mehren Unzufriedenen einen Tractat gegen Karl VIII. von Frankreich, verglich sich aber 1486 wieder mit ihm. **3)** (Francois Comte d'A.), sein Sohn, wurde als Franz I. König v. Frankreich, s. d. (Gesch.) ꝛc. f., u. erhob die Grafschaft 1514 zum Herzogthum u. zur Pairie. **4)** (Henri Duc d'A.), natürlicher Sohn König Heinrichs II., Großprior v. Frankreich u. Gouverneur der Dauphiné, nahm an den Kriegen zwischen der Ligue u. den Hugenotten Antheil. Er ward zu Aix von einem franz. Edelmann, der ihn im Bette überfiel, um eine erlittne Beleidigung zu rächen, 1586 erstochen. **5)** (Charles Valois, Herz. v. A.), natürl. Sohn Karls IX. von Frankreich; st. 1650; schr.: Mémoires pour servir à l'histoire des regnes de Henri III. et IV., Par. 1662, 12. Zuletzt u. noch jetzt führte **6)** (Louis Antoine de Bourbon, Duc d'A.), geb. 1771 zu Versailles, ältester Sohn des Grafen Artois u. Marie Thereſiens v. Savoyen, u. daher nach dessen Thronbesteigung als Karl X. Dauphin, wanderte vor seinem Vater 1789 aus u. ging nach Turin zu seinem Großvater, trat 1792 an die Spitze eines Corps Emigrirter, ging als die Revolutionscoups einen unglücklichen Ausgang für ihn nahmen, nach Edinburgh, dann nach Blankenburg u. Mietau, wo er sich 1796 mit der Folgenden, Tochter Ludwigs XVI. vermählte, ging mit ihr u. Ludwig XVIII. nach Warschau, 1805 nach Rußland u. England, wo er mit zu Hartwell bei Edinburgh lebte. 1814 ging A. zum engl.-span. Hauptheere nach St. Jean de Luz, zog am 12. März in Bordeaux ein u. bildete hier den Kern der sich gestaltenden Royalisten, versprach deshalb goldne Berge, Vergeben alles Vergangenen, Abschaffung der Conscription u. gehäſſiger Abgaben, Religionsfreiheit ꝛc., u. eilte im Mai nach der Restauration nach Paris, wo er Generalobrist der Küraſſiere u. Dragoner, u. Admiral v. Frankreich ward. Im Febr. 1815 bereiste er mit seiner Gemahlin den Süden u. erfuhr den 9. März zu Bordeaux die Landung Napoleons zu Antibes u. zugleich seine Ernennung zum Lieutenant des Königs, errichtete als solcher zu Toulon ein eignes Gouvernement, den Graf Dumas u. Baron le Vitrolles an der Spitze, errang gegen den rückkehrenden Napoleon ziehend bei Montelimart u. Valence einige Vortheile, ward aber den 6. Apr. bei St. Jaques zurückgedrängt u. von den Seinigen verlassen. Bordeaux u. Toulon fielen Napoleon zu u. A. selbst

Digitized by Google

selbst wurde bei Port St. Esprit 6 Tage lang angehalten, dann aber auf einem schwedischen Schiff zu Cette nach Barcelona eingeschifft u. ging darauf nach Madrid. Wieder an die Grenze gehend sammelte er alle geflüchteten Royalisten u. wollte eben mit ihnen die Grenze überschreiten, als die Schlacht v. Waterloo erfolgte. Er besetzte nun Toulon, errichtete einige Bat. Freiwilliger, u. eilte nach Paris. Dort zum Präsident der Wahlcollegien des Gironde-Dep. ernannt, leitete er 1819 die Wahlen zu Bordeaux, ward zum Präsidenten der Pairskammer ernannt, erschien aber selten in dieser. Im Herbst ging er nach S Frankreich, dort die Verfolgungen der Protestanten zu hemmen, denen er jedoch nicht Freund schien. 1823 General en chef der Armee in Spanien, stillte er die Revolution, zog in Madrid ein, befreite Ferdinand VII. aus seiner Gefangenschaft u. endete die Revolution; im Ganzen war man mit seinem dortigen Benehmen zufrieden. Im Spätjahr 1823 nach Paris zurückgekehrt, lebte er dort ohne sonderl. Antheil an den Regierungsgeschäften, auch als Karl X. König ward; unterzeichnete am 2. Aug. 1830 die Abdankungsacte seines Vaters zu Gunsten des Herzogs v. Bordeaux, theilte, als die Kammern nicht darauf achteten, die Schicksale seines Vaters, ihn nach England u. 1832 nach Prag, dann nach Grätz begleitend, wo er sich noch aufhält. Er betrachtet sich nach dem Tode Karls X. als rechtmäßigen Thronerben u. König, u. die nicht angenommene Entsagung als nichtig. **7)** (Marie Therese Charlotte, Ducheſſe d'A.), geb. 1778 zu Versailles, Tochter Ludwigs XVI. u. Marien Antoinette's, erhielt sogleich den Titel Madame royale u. ward bes. von der Prinzessin Elisabeth treulich erzogen. Nach der Hinrichtung ihrer Eltern, deren Gefangenschaft im Temple sie theilte, von denen sie aber zuletzt getrennt ward, wurde sie bes. aufbewahrt, aber 1795 gegen die Convents-mitglieder, die Dumouriez den Oestreichern ausgeliefert hatte, ausgewechselt, u. ging nach Wien, 1799 aber nach Mitau, wo sie ihrem Cousin, dem Herzog v. A., vermählt wurde; sie begleitete nun ihren Gemahl allenthalben, den Titel Marquise du Millerave führend, u. zeichnete sich stets durch Milde u. große Wohlthätigkeit aus. Im April 1814 zog sie mit Ludwig XVIII. im Triumph in Paris ein. Auch hier zeigte sie sich, obgleich ihr früher Erlebtes es anders erwarten ließ, gut u. mild, wiewohl sie strenge Royalistin war. Die Sagen von Verfolgungen u. Leidenschaftlichkeit in der Stille sind Verleumdungen, Einigkeit u. Vergessen war ihr Wahlspruch. Im Febr. 1815 begleitete sie ihren Gemahl nach Bordeaux u. zeigte hier nach der Rückkehr Napoleons seltne Geistesstärke. Als Bordeaux schwierig zu werden begann, schiffte sie sich nach England ein, ging von da zu Ludwig XVIII. nach Gent, begleitete ihren Gemahl wieder nach Paris u. machte 1823 einige neue Reisen nach dem Süden. Auf einer solchen war sie begriffen, als die Julirevolution ausbrach. Die Ordonanzen u. das ganze Benehmen Karls X. beklagte sie tief u. eilte verkleidet über Dijon nach St. Cloud, um noch zu rathen, wo nicht mehr zu helfen war. Sie begleitete nun ihren Gemahl u. Karl X. nach Holyrood u. Prag, ging auch nach Wien u. lebt mit Ersterm jetzt in Grätz. Nicht unpassend ist das Witzwort: es gibt nur Einen Mann unter den Bourbons — die Herzogin v. A. *(Pr.)*

Angoûmois (spr. »schumoa), franz. Provinz, s. u. Angouleme 2).

Angoûmoisabricôse, s. Abricosenbaum 1 c). **A-pfirsiche** (Pavie-Alberge), s. Pavies b). **A-wēine,** s. u. Angouleme 2).

Angoûri, franz. Name für Angora. **Angoûros,** Inseln, s. u. Mozambique 1). **Angoxa,** Fluß, s. ebd. u. **Angoxos,** Inseln, s. ebd. s.

Angoy, Reich, s. Loando e).

Angra, 1) (St.-A.), Insel, s. Laristan c); **2)** Stadt, s. u. Azoren b); **3)** Fluß u. Hafen, s. u. Wüste Küste; **4)** Bei, s. Rio-Janeiro 1) s; **5)** (A. dos Reys), Insel u. Stadt, s. Rio Janeiro 2) g.

Angrab, Fluß, s. u. Tacazze.

Angräcum (a. *A. P. Th.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Vandeae *Rchnb.*, 20. Kl. 1. Ordn. *L.*

Angreifen, 1) etwas leiser od. stärker fassen; **2)** (Criminalr.), s. u. Tortur c; **3)** auf Einen feindlich losgehen; **4)** (Bergb.), einen neuen Stollen höher a., ihn anlegen, anfangen; **5)** (Forstw.), das Holz a., Bäume abhauen; **6)** (Jagdw.), von Hunden, so v. w. gut packen; **7)** Luder a., von Raubthieren, es fressen.

Angrevärii (a. Geogr.), so v. w. Angrivarii.

Angri, Dorf der neap. Prov. Principato oltro, 4400 Ew. **Angrias,** Seeräubervolk, von der Stadt u. dem Fort **Angria** an der malabar. Küste so benannt.

Angriff, 1) die Handlung jeder Art des Angreifens (s. d.); **2)** so v. w. Griff; **3)** (Criminalr.), der eigentliche Act der Verhaftnehmung eines Angeschuldigten u. **4)** wirkl. Tortur, s. d. c; **5)** (Schloss.), kleine Zähne an den Riegeln, in welche der Schlüssel eingreift; **6)** s. Räderwerk; **7)** (Web.) der Anfang des Gewebes; **8)** (Rechtsw.), im Lehnsrecht das Ergreifen des Mantels des Belehnten, zum Zeichen der Mitbelehnschaft; **9)** sonst das Verhaften des Schuldigen der erste, das Foltern der zweite A.; **10)** (Kriegsw.), die Gattung des Gefechts, welche beabsichtigt, den Feind von irgend einem Punkt zu verdrängen; mehr über ihn s. u. Gefecht, Tirailleurs, Cavallerie u. Artillerie; **11)** A. der Festungen, s. u. Festungskrieg. *(Hm., Bs. j. u. Pr.)*

Angriffsbündniss, s. Bündniß.

Angriffscolonne (Kriegsw.), so v. w. Colonne nach der Mitte, s. Colonne u. **A-**

Digitized by Google

frönte, ſ. u. Feſtung. **Ä-krieg,** ſo v. w. Offenſive. **Ä-mīne,** ſ. Mine 11.

Angriffspunkt (Phyſ.), Punkt, an welchem die auf einen Körper wirkende Kraft angebracht iſt. **Ä. einer Feſtung** (Kriegsw.), ſ. u. Feſtung. **Ä-wäffe,** ſ. u. Waffen.

Angrivāria, lat. Name für Engern,

Angrivārii (a. Geogr.), german. Volk an beiden Seiten der Aller bis zur Mündung der Leine, u. dann nordöſtl. (wahrſcheinl.) bis an die Elbe; vielleicht auch zum Theil in SWeſtfalen. Von des Germanicus Feldherrn Stertinius unterworfen; unter Nerva bekriegten ſie mit den Chamavern die Bructerer, traten ſpäter in den Sachſenbund u. erſcheinen als **Angārii** längs der Weſer bis in das, nach ihnen genannte **Angāria** (Engern); dort wurden ſie mit den Sachſen von Karl d. Gr. beſiegt. *(Lb.)*

Angrögna, Fluß, ſ. u. Lucerna.

Angrömacus (Ä-gus, Seew.), ſo v. w. Anchiromachus.

Ängros (a. Geogr.), Fluß, mündete in den Iſter, j. Drina.

Angſt (Pſychol.), [1] Ahnung eines drohenden Uebels, mit unangenehmem Bangigkeitsgefühle, Herzklopfen u. allgem. Unruhe. [2] A. betäubt u. verwirrt den Verſtand, regt dagegen die Phantaſie auf; wirkt ſtörend auf das Nervenſyſtem u. auf den Kreislauf des Bluts, ja lähmt ſogar daſſelbe vorübergehend, wie die Blüſſe u. Kälte der Haut, das Zittern der Glieder, die Hemmungen, oft aber auch unwillkürlichen Ausleerungen des Stuhlgangs u. Urins, der kalte, ſogar blutige Schweiß **(Ängſtſchweiß)** u. Ohnmachten während der A. beweiſen. Als körperl. Leiden geſellte ſie ſich hauptſächlich zu Nervenleiden u. zu Krankheiten mit Hemmung des Kreislaufs des Blutes. [3] Der höchſte Grad iſt die A. in der Hundswuth, dieſer folgen die Todesangſt (wenn das Leben in den zuletzt abſterbenden Organen, dem Herzen u. den Lungen eben erliſcht), die A. der Melancholiſchen, Herzkranken, Hypochondriſten ꝛc. [4] Geſtörte Ab- u. Ausſonderungen, z. B. des Schweißes, des Stuhlgangs, haben ſehr leicht auch A. zur Folge. [5] **Ängſtlichkeit** iſt ein leichter Grad von A. *(Pl.)*

Angſt (Wolf), geb. zu Kaiſerberg im Elſaß im 16. Jahrh., Corrector bei Froben in Baſel, in der Schöfferſchen Officin in Mainz, gelehrter Philolog u. Dichter, Freund von Erasmus, Reuchlin u. Hutten, Beförderer, vielleicht Urheber der Epistolae obscurorum virorum (ſ. d.), des Triumphus Capnionis (ſ. Hutten) u. des Monachus.

Angſtedt, Kirchdorf im Amte Gehren (Schwarzburg-Sondershauſen), dreieckiger Thurm, Berlinerblaufabrik, 700 Ew.

Angſter. 1) (Angusti, Augusti), Bracteaten, im 13. u. 14. Jahrh. beſ. in der Schweiz von den kleinen weltl. u. geiſtl. Fürſten u. Städten geſchlagen, ſo genannt, entw. weil ſie mit Einwilligung der Kaiſer (Augusti), od. weil ſie zuerſt in Augsburg, od. (am wahrſcheinlichſten) weil ſie mit dem Bilde (daher Antlitzler) der Fürſten geprägt wurden; **2)** jetzt noch Kupfermünze in Appenzell, Zug u. Zürich; **3)** in Oberdeutſchland gläſerne Flaſche mit engem Halſe; **4)** ſo v. w. Stachelbeere. *(Msch.)*

Ängſtfieber, ſo v. w. Aſodiſches Fieber. **Ä-ſchweiss,** ſ. Angſt 2.

Anguālay, Buſen, ſ. Chiloe.

Anguaräguen (ind. Myth.), ſo v. w. Civva.

Angūd (ind. Myth.), **1)** frommer Munt (Weiſer), zu dem Schri-Rama auf ſeiner Pilgerſchaft mit Lakſchmanen u. Sita kam u. von ihm 5 wunderbare Pfeile erhielt. **2)** Miniſter des Schri-Rama, ſ. u. Bali 2).

Angulfer (lat., d. i. Schlangenträger, Myth. u. Aſtron.), ſ. Ophiüchos.

Anguilla (lat.), Aal, ſ. d. 1.

Anguilla, 1) (Anguila), Inſel, ſ. Bahamas 13; **2)** ſ. Schlangeninſel; **3)** Vorgeb., ſ. Neufundland 2.

Anguillölides, ſo v. w. Aale 1).

Anguillāra, 1) Flecken in der öſtr. Delegat. Padua an der Etſch, an einem See, 3400 Ew.; **2)** Flecken, ſ. u. Bracciano.

Anguillāria, 1) (a. *R. Br.*), Pflanzengatt., nach Luigi **Anguillas,** Prof. der Naturgeſch. zu Padua (ſt. 1520), aus der nat. Fam. der Junceen, *Spr.*, Simſenlilien, Melantheae, *Rchnb.*, 6. Kl. 3. Ordn. *L.* Arten: in Vandiemensland u. OJndien. **2)** a. *Gaertn.*, gehört zu Ardisia.

Anguillula acēti (lat.), ſ. Zitterthierchen.

Anguīna, Reich, ſo v. w. Agonna.

Anguīna (a. *Mich.*), Pflanzengatt., gehört zu Fevillea. **Anguināria** (Zool.), ſ. u. Blaſenkoralline *f.*

Anguis (lat.), **1)** ſ. Schlange u. Schleiche; **2)** (Aſtron.), ſo v. w. Schlange (Aſtron.).

Anguiscivōla (Sophoniſbe), ſo v. w. Angoſciola.

Anguissamānda (ind. Myth.), ſo v. w. Aſſamanſcher.

Anguītenens (lat.), ſo v. w. Anguifer.

Anguītia (Myth.), Halbgöttin der Marſer, entweder kräuterkundige Tochter des Aetes, die ſich am See Fucinus niederließ, od. Medea ſelbſt, welche den Marſern die Kunſt der Schlangenbeſchwörung lehrte. Ihr war ein Hain **(Anguitiae lūcus** [A. nemus], j. Selva d'Albi, am weſtl. Ufer des Lago di Fucino) nahe bei Marubium heilig, der in einer reizenden Gegend lag u. deſſen Bewohner Lucenſes hießen. *(R. Z.)*

Angulär (v. lat.), eckig, winklig.

Angulärarterie (Arteria angularis, Anat.), **1)** Zweig der Geſichtspulsader, ſ. Kopfarterien 16; **2)** äußre A., ebd. 17.

Angulāria (Petref.), ſ. Echiniten 9.

Angulāris (Bot.), eckig.

Angulārsyſtēm (Kriegsw.), ſo v. w. Tenaillirtes Syſtem.

An-

Digitized by Google

Angulātus (Bot.), winklig.

Angulīrōstres, Vogelfam., so v. w. Kantenschnäbel.

Angulīten (angulites, *Montf.*, Petref.), Versteinerung einer Art Schiffsboot.

Angulōa (a., *R.* u. *P.*), Pflanzeng. der nat. Fam. der Orchideen, Ordn. Keroypagen, *Spr.*, Vandeae *Rchnb.*, zur Gynandrie Diandrie *L.*; Art: a. uniflora in Peru.

Angulōsus (Bot.), so v. w. Angulatus.

Angulus (a. Geogr.), Stadt der Vestiner (Italien), j. Angelo.

Angulus (lat.), Winkel od. Ecke; die verschiednen Zusammensetzungen mit A., so **A. acūtus, A. incidēntiae** s. u. der deutschen Bezeichnung, so spitziger Winkel, Einfallswinkel ꝛc.

Angūra (Angūri, Angūria, Angūrich), Stadt, so v. w. Angora.

Angurbōdi (nord. Myth.), Riesin, Gemahlin Lokis (s. d.).

Angūria, 1) (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cucurbitaceen, Monöcie, Diandrie *L.*; **2)** (a. citrullus, *Blackw.*), s. u. Cucumis. **3) (A. rie),** so v. w. Wassermelone. **A. līni** (Bot.), so v. w. Cuscuta europaea.

Angus (spr. ängnoß, **Angūstas**), Grafschaft, so v. w. Forfar.

Angus (spr. ängnoß, Graf v.), Schotte, der schon unter Jacob III. sehr mächtig war u. eine Verschwörung gegen diesen König unternahm, bei der der König umkam, heirathete 1514, nachdem Kön. Jacob IV. in der Schlacht geblieben war, dessen Witwe, die junge Königin Margarethe, u. übernahm nun die Regentschaft; wie er diese bald verlor, sich von der Königin schied, wieder Regent wurde u. endl., nachdem sein Pflegling, der junge Kön. Jacob V., ihm entfloh, nach England ging, s. u. Schottland (Gesch.) 28 u. 29. Er kehrte 1543 während der Unordnungen nach Schottland zurück u. st. daselbst. *(Pr.)*

Angusciōla (Sophonisbe), s. Angosciola.

Angūsta, Orgelregister, s. Orgel c.

Angustāles (Angūsti, Numism.), so v. w. Angster.

Angustatiōn (v. lat., Med.), s. Verengerung.

Angūstia (lat.), **1)** Enge; **2)** Noth, Kümmerniß; dah. **in angūstiis,** in Dürftigkeit; **3)** (Med.), so v. w. Strictur. **A. nārium** (lat.), s. Verengerung der Nasenöffnung. **A. ōris,** so v. w. Verengerung des Mundes. **A. praecordiōrum,** Engbrüstigkeit.

Angūstii tĕrmini (Rechtsw.), ein zu kurz angesetzter Termin, dessen Eintritte od. formellem Erfolg durch eine Einrede (exceptio nimis angusti termini) begegnet werden kann.

Angūsticlāvii (röm. Ant.), Beiname der Ritter u. Kriegstribunen, welche den Angustus clavus, d. h. den schmalen Purpurstreifen an der Tunika, trugen; im Gegensatz von Laticlavii.

Angustīner-Recollēcten (geistl. Ord.), s. u. Recollecten.

Angustūra (Ggr.), so v. w. Angostura.

Angustūra, s. Cusparia u. Galipea. **A.-rinde,** so v. w. Angosturarinde.

Angūstus (Wolf), so v. w. Angst.

Angūstus clāvus (röm. Ant.), s. Angusticlavii.

Angwīna, Reich, so v. w. Agonna.

Angyōstoma, Schnecke, s. Anostoma.

Anhägern, bei einem Strome Sand od. Erde ansetzen; vgl. Häger. **Anhägerungsbühne,** Begleitung des Ufers von Bohlen u. Balken, durch umgebogne u. in den Sand gesteckte Strohbüschel, um diese **Anhägerung** zu erhalten.

Anhämīē (v. gr., Med.), so v. w. Anämie.

Anhängblatt (Bot.), so v. w. Afterblatt.

Anhängen (Anhängung, Phys.), so v. w. Adhäsion. **A. der Bälge, Gestänge** ꝛc. in Maschinenwerken, auf Schmelzhütten u. sonst, um dieselben in Bewegung zu setzen od. ihnen eine beliebige Geschwindigkeit zu ertheilen.

Anhängeräpfel (Pomol.), so v. w. Streiflinge 2.

Anhängig, 1) was an einem, als ihm zukommende Bestimmung ist, daher **Anhängigkeit** (Inhärenz); **2)** (Rechtsw.), was vor Gericht gebracht, aber noch nicht entschieden ist; daher **A.-er Schirm** (deutsch. Recht), Schutz, der nur auf gewisse Zeit (zufällig) ertheilt wird; Gegensatz: Erbschutz. **A. machen,** vor Gericht zur Untersuchung bringen.

Anhänglichkeit. 1) herrschende u. sich äußernde Neigung zu einer Person od. Sache; **2)** so v. w. Treue.

Anhängsel, 1) so v. w. Amulet; **2)** so v. w. Alonge.

Anhäufepflug, so v. w. Häufelpflug.

Anhaken, 1) durch einen Haken befestigen, bef. **2)** (Seew.), durch den Bootshaken Schiffe von einem Gegenstande zum andern fortziehn, od. an ein andres Schiff anlegen; **3)** so v. w. Entern.

Anhalapūscha (Geogr.), s. u. Travanacore.

Anhalsen (Ānseilen, Jagdw.), s. u. Abhalsen.

Anhalt (Alt-A., angebl. so benannt, weil sie ohne Holz erbaut war), verfallne Stammburg u. gemeinschaftlicher Besitz der Herzöge von Anhalt, auf dem Hausberge, 1½ St. von Ballenstedt in Anhalt-Bernburg, erbaut von Esiko IV., Grafen v. Ballenstedt, 905, vollendet von Otto dem Reichen 1110, zerstört von Heinrichs des Löwen Anhängern, hergestellt, u. dann wieder verfallen. *(Pr.)*

Anhalt (Geogr.), Land in NDeutschland, sonst Fürstenthum, jetzt aus 3 Herzogthümern zusammengesetzt, **besteht** aus dem bei Weitem größern östl. u. dem kleinern westl.

Digitized by Google

westl. Theil u. aus 3 unbedeutenden Enclaven, ist fast überall vom preuß. Gebiet, u. zwar nördl. von dem Rgsbzk. Magdeburg u. (etwa 6 M. weit) Potsdam, südl. vom Rgsbzk. Merseburg **umschlossen, u. grenzt** außerdem nur etwa 2 St. lang westl. an das Herzogth. Braunschweig; 48 QM., 146,500 Ew.; **eben,** bis auf den westl. Theil, der durch den Fuß u. die Vorberge des Harzes **gebirgig** ist (höchster Punkt Ramberg, 2100 F., mit Victorshöhe); [1] **Flüsse:** schiffbare Elbe u. ihre Nebenflüsse des linken Ufers, Mulde, auch schiffbare Saale (mit Wipper, Bude, diese mit Selke u. Fuße, die aber auch der Mulde einen Arm abgibt), auf dem rechten Elbufer die Nuthe. [2] **Boden:** sorgfältig angebaut; **Producte:** Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüse, Tabak, Obst u. a. Das Land bringt außerdem Nutz- u. Bauholz, Wildpret, hohes u. andres in Menge, welches zum Theil gehegt wird, ferner Geflügel, Fische, Bienen, Pferde, Rindvieh, bes. Schafe; Silber, Blei, Eisen, Kupfer, Marmor u. Mineralwässer. [3] **Die Einwohner** sind größtentheils evangelisch (auch die Höfe von Dessau u. Bernburg), nur in Köthen bestehen noch Reformirte u. Lutheraner, im ganzen Lande wenig Katholiken, viel Juden. Man treibt Acker- u. Gartenbau, Vieh-, bes. Rindvieh- u. Schafzucht, bereitet Tuch, Oel, Papier, Branntwein, Eisenwaaren; einiger Handel. [4] Nach Aussterben der zerbstischen Linie 1793, deren Besitzungen die übrigen Linien 1797 theilten, bestehen noch 3 Linien: A-Dessau, 17 QM., 61,200 Ew., Hauptst. Dessau; A-Bernburg, 16 QM., 45,300 Ew., Hauptst. Bernburg; A-Köthen, 15 QM., 40,000 Ew., Hauptst. Köthen. [5] Nach Verträgen von 1603 u. 1635 steht dem ältestregierenden Herzoge, als **Senior des Hauses** (seit 1834 Herzog Heinrich von A-Köthen) die Leitung u. Initiative in gemeinschaftl. Angelegenheiten zu; Gesammtarchiv in Dessau. Nach dem Aussterben der einen Linie, theilen die andern Linien zu gleichen Theilen. Die Regenten succediren nach der Ersteburt u. sind nach dem Herkommen mit 21 Jahren volljährig, nur bei Bernburg wurde 1821 fest gesetzt, daß der Regent mit 18 Jahren succediren solle. [6] Das Gesammthaus führt mit den Häusern Oldenburg u. Schwarzburg am **Bundestage** die 15. Stimme; im Plenum jede Linie eine besondre (früher auf dem Reichstage seit 1582 nur Eine Stimme); als **Bundescontingent** stellt A. zur Reserveinfanteriedivision 1224 M., die Contingenten der verschiednen Herzogthümer sind verschieden uniformirt; s. Dessau, Bernburg u. Köthen. Auch Landwehr u. Landsturm waren organisirt, u. sind nicht förmlich aufgelöst, bestehn aber factisch nicht mehr. [7] **Verfassung:** Eine unter Leitung des jedesmaligen Seniors stehende Landschaft, angeblich aus Prälaten (die jedoch in der Wirklichkeit nie bestanden), Ritterschaft u. den Städten Dessau, Zerbst, Bernburg u. Köthen ist seit 1698 nicht zu einem eigentl. Landtage berufen worden; doch findet sich eigentl. in A-Dessau, links der Elbe, keine Ritterschaft mehr, da der Herzog sämmtl. Rittergüter allein besitzt. Der engere **Ausschuß** wird von dem Unterdirector, 3 Landräthen u. 4 Bürgermeistern der Städte Bernburg, Köthen, Dessau, Zerbst, ein weitrer Ausschuß von 12 Rittergutsbesitzern u. 8 Mitgliedern aus jenen 4 Städten gebildet. Das Secretariat hat ein Landschaftssyndicus. **Gesetzgebung u. Verwaltung:** [8] In A., dem Vaterlande des Sachsenspiegels, ist auch sächs. Recht üblich, dah. in Ermangelung von Specialgesetzen auf das gemeine Sachsenrecht, dann auf gemeines u. erst, wenn diese nicht genügen, auf röm. Recht zurückzugehn ist. Die Grundlage der **Specialgesetzgebung** bildet die Polizei- u. Landesordnung von 1572 (zul. privatim herausg. von Lobethan, Köthen 1804), welche 1666 als erneuerte u. verbesserte Landes- u. Proceßordn. erschien. Die Gesetzgebung der einzelnen Herzogthümer ist gesammelt erschienen; für Dessau 1691—1817, 2 Bde., 4., die spätern Gesetze als Beilagen zum Dessauer Wochenblatt u. Erläut. 2c. zu der A. Landesordn., Dessau 1822, 4.; für Bernburg (von 1720—1834) 1833 f., 4 Bde., 4.; für Köthen (von 1800—1822), nebst Nachtrag 1829, 4. [9] A. ist dem allgem. deutschen Zollverband beigetreten u. hat das indirecte Steuersystem desselben angenommen. [10] **Justizpflege:** Oberste Instanz ist das mit dem Hause Schwarzburg gemeinschaftl. Oberappellationsgericht zu Zerbst, welches 1817 eine provisor. Ordnung erhielt (vgl. dazu: Glossen v. D. A. R., Lpz. 1818), u. unter jährl. abwechselnder Aufsicht eines der Regenten, des Inspectionshofes, steht. Die Landesregierungen bilden die Mittelinstanzen u. die erste für privilegirte Gerichtsstände, auch die Lehnshöfe. Die erste Instanz sind Justizämter, Patrimonial- u. Stadtgerichte. [11] **Die Verwaltung** gleicht der der sächs. Lande; über sie, die **Organisation** der **Behörden** u. die **Staatsschulden** s. u. Dessau, Bernburg u. Köthen das Nähere. [12] Allen 3 souveränen Herzogen sind, außer einigen unbedeutenden Aenderungen, Wappen u. Titel gemeinschaftlich. **Wappen:** das Herzschild (in der Mitte der 2. Reihe) getheilt, links der sächs. Balken mit dem Rautenkranz, rechts der halbe schwarze Adler in Silber (wegen veralteter Ansprüche auf Brandenburg); in der obern Reihe: die sächs. Balken mit Rautenkranz (wegen ähnl. Ansprüche an Sachsen), ein goldner, gekrönter Adler in Blau (Pfalz Sachsen), 3 rothe Schröterhörner in Silber (Grafsch. Brena); in der 2. Reihe: ein schwarzer Bär mit goldner Krone u. Halsband auf rother Mauer (Stamm der Beringer), 5 schwarze Balken in Gold (Ballenstedt); in der 3. Reihe: schwarz u. silbern 6eckig geschacht (Askanien), ein geviertheiltes Feld, roth u. Gold (Grafsch. Waldersee), 2 halbe goldne, schräge Balken in Blau

Blau (Grafsch. Warmsdorf); in der 4. Reihe: ein weißer Adler mit rother Zunge u. goldnen Fängen in Blau (Grafsch. Mühlingen), ein blutrothes Feld, bisweilen damascirt (die Regalien), ein schwarzer Bär mit silbernem Halsbande auf einer Mauer in Silber (Bernburg). [10] **Münzen:** in allen 3 Herzogthümern rechnet man nach Reichsthalern à 24 Gr. à 12 Pf. im Werth des preuß. Cour., bei herrschaftl. Abgaben wurde bisher nach dem Conventions 20 Guldenfuß gerechnet, doch erhob Dessau schon laut einer Verordnung vom 27. November 1818 die Abgaben in Preuß. Cour.; wirklich geprägte Münzen kommen vor, in Gold sehr wenig: Alexinsd'or à 5 Thlr., Ducaten à 2¼ Thlr.; in Silber: Species à 1½, Gulden à ⅔ u. ½, ⅓, ¼, ⅙ Thlr. im Conv.-Fuß, u. seit 1834 unter Aler. Karl als Ausbeute des anhalt. Bergbaus Thalerstücke nach preuß. Münzfuß, als Scheidemünzen Groschen u. Sechser, in Kupfer 4, 3 u. 1 Pfennigstücke. Seit 19. Januar 1840 ist A. dem allgem. deutschen Münzverein beigetreten u. A.-Bernburg u. A.-Köthen werden von 1841 an nach demselben auch die Abgabea berechnen. **Maße u. Gewichte** sind die preuß., doch ist die Köthner Elle 181,0 par. Linien od. 100 k. Ell. = 95,200 berl.; der köthner Scheffel hält 2670 franz. Cubikzoll, also 100 = 96,200 berl. Scheffel. [11] **Literatur:** Lindner, Gesch. u. Beschreib. des Landes A., Dessau 1833; (K. F. Gottschalk), Hof- u. Staatshandbuch des Herz. A.-Bernburg, Bernburg 1832; Kori, über die Nothwendigkeit der Ausbildung in den einheim. Rechten, Jena 1822. **2)** So v. w. Anholt. *(Wr., Lt., Bs. j. u. Pr.)*

Anhalt (Gesch.). **I. Aelteste Geschichte bis 1212.** [1] A. wurde in alter Zeit von german. Stämmen, wahrsch. Sueven, bewohnt, die in der Völkerwandrung weiter zogen. Später nahmen Thüringer u. Sachsen auf dem linken, Slaven auf dem rechten Saalufer u. nördl. der Elbe, ihre Sitze ein. [11] Damals herrschten nach der Sage in A. die Beringer, von denen der Bär im anhaltschen Wappen stammen soll. Beringer I. soll die Franken gegen die Slaven unterstützt, dafür Dagoberts Tochter Bathilde 631 zur Ehe erhalten od. die seinige mit Chlodowig vermählt haben. Beringer VI. soll 2 Jahrh. später gegen Karl d. Gr. gefallen sein, sich aber zuvor haben taufen lassen. [1] Pipin der Kurze bezwang die Bewohner von A. 748, bekehrte die Bewohner diesseit der Saale zum Christenthum, u. 814 kam ein Theil des heutigen A.s unter das Bisthum Halberstadt. Auch die Bisthümer von Brandenburg u. Magdeburg breiteten in andern Gegenden die christl. Religion aus. [2] Das Land wurde damals zum größten Theil zur östl. Mark gerechnet, u. 944 wurde Gerol., Markgraf v. NThüringen u. Stifter des Klosters Gernrode (960) auch Markgraf der OMark. Um 1020 kommt ein Graf **Esiko von Ballenstedt,** welcher der Sohn Beringers VII. gewesen sein u. die Güter Gero's geerbt haben soll, als **Stammvater der Askanier,** so von der Burg Askanien bei Aschersleben benannt, vor. Esiko's Söhne theilten. Siegfried erhielt die orlamündischen Güter, Otto der Reiche, Graf v. Ballenstedt, die Güter an der Elbe u. am Harz u. später 1112 vom Kaiser Heinrich V. die Anwartschaft auf Sachsen; er st. 1123. [3] Sein Sohn **Albrecht der Bär** folgte ihm als Graf von Ballenstedt. Wie er nun mit abwechselndem Glück Markgraf der Ost- u. NMark u. von Brandenburg wurde, mit Kaiser Lothar, minder glücklich mit Heinrich d. Löwen kämpfte, bis er 1170 st., s. u. Brandenburg (Gesch.) 2c. [4] Albrechts Söhne theilten sein Land; Otto erhielt Brandenburg, Hermann (da die orlamünder Güter 1149 mit dem Tode von Siegfrieds Sohne, dem Pfalzgraf Wilhelm, der zugleich Graf von Orlamünde war, an A. zurückgefallen waren) Orlamünde, Dietrich die Grafsch. Werben, Albrecht, der ohne Erben st., worauf seine Güter an den folgenden fielen, Ballenstedt u. Bernhard Aschersleben, Plötzkau 2c. Letzterer war ein thätiger Feind Heinrichs d. Löwen u. erhielt 1180, als dessen Land vertheilt ward, einen Theil von Sachsen, worauf er sich Herzog von Sachsen nannte, s. Sachsen (Gesch.) u. Bernhard st. 1212; das Land ward so unter seine Söhne getheilt, daß der ältre, Heinrich, der sich zuerst **Fürst** nannte, Aschersleben u. die anhalt. Besitzungen, der jüngre, Albrecht, Sachsen bekam. **II. Von der Trennung des Hauses Anhalt von dem askanischen Hause Sachsen bis zur Vereinigung aller Linien in Einer Person unter Joachim Ernst (1212—1570).** [1] Mit Fürst Heinrich I. beginnt die eigentl. Geschichte A.s.; er st. 1251 u. von seinen 3 Söhnen erhielt Heinrich II. Aschersleben, Wegeleben u. Gernrode, Bernhard Bernburg u. Ballenstedt, Siegfried Köthen u. Dessau. [4] **A) Ascherslebische Linie (1251—1315).** Heinrich II. kämpfte mit dem Herzog v. Braunschweig gegen Meißen u. wurde 1263 bei Besenstädt gefangen, 1264 wieder frei u. st. um 1267. Seine Söhne Heinrich III. u. Otto I. regierten Anfangs gemeinschaftlich, dann ward Heinrich Geistlicher u. überließ Otto die Regierung. Dieser st. nach vielen Fehden, u. a. mit Brandenburg u. Braunschweig, um 1304. Sein Sohn Otto II. hatte auch mehrere Fehden u. st. 1315 sohnlos. Aschersleben hätte eigentlich an Bernburg fallen sollen, doch bemächtigte sich Halberstadt der Erbschaft (s. unten 7). **B) Alte Bernburgische Linie (1251—1468).** [1] Bernhard I. st. 1286, sein 2. Sohn Bernhard II. folgte ihm, schaffte die wendische Sprache vor Gericht ab u. besetzte 1315 Aschersleben. Dieses nahm aber sein ältrer Bruder Albrecht, Bischof von Halberstadt, wegen seiner Aelterbürtigkeit

Digitized by Google

in Anspruch, doch trat es Bernhard nicht ab. Bernhard st. 1318 u. seinem Sohn Bernhard III. entriß sein Oheim Albrecht 1319 Aschersleben mit Gewalt. 1324 kam es deshalb zur Fehde, aber obgleich Kaiser Ludwig v. Baiern sich für Bernhard erklärte u. Bischof Albrecht 1324 starb, so behielt das Bisthum doch die Grafschaft Aschersleben; Bernhard st. 1348. [9] Von seinen Söhnen st. Bernhard IV. 1354 ohne Erben; der 2. Heinrich IV. 1377 u. sein 4. Sohn (der ältre, Rudolf, wurde Geistlicher) Bernhard V. regierte mit seinem Oheim Otto III. u. später mit dessen Sohn u. st. 1420 kinderlos. Auf Otto III., der schon 1401 gestorben war, folgten seine Söhne Otto IV. (st. 1415 kinderlos) u. Bernhard VI. in gemeinschaftl. Regierung. Letztrer, ein kriegerischer Fürst, erbte 1420 auch Bernhards V. Besitzungen u. regierte nun allein. Er kämpfte gegen die Hussiten u. 1426 mit der Stadt Magdeburg; die Magdeburger belagerten Bernburg vergeblich; dagegen mißlang es ihm, Aschersleben wieder zu gewinnen u. er st. 1468, nachdem er kurz vorher seine sämmtlichen Lande von dem Erzstift Magdeburg, bei dem sie theilweise schon zu Lehen gingen, zu Lehen genommen. Mit ihm erlosch die alte bernburgische Linie. **C) Aeltere Zerbster Linie (1251—1526).** [9] Siegfried I., ein sehr frommer Fürst, hatte bei der Theilung Köthen, Dessau, Koswig u. Einiges am rechten Elbufer erhalten. Er beschenkte u. stiftete Klöster, unt. and. zu Koswig, in das 5 seiner Töchter traten, u. st. nach 1290, nachdem er wahrscheinl. schon früher die Regierung seinen 4 Söhnen abgetreten hatte; von diesen wurden die 3 ältren Geistliche u. nur Albrecht I., von seinem Aufenthalt Herr v. Köthen genannt, folgte u. brachte 1307 die Stadt Zerbst (wahrscheinl. als brandenburg. Lehen, dann als Reichslehen) an sich, schaffte auch in Zerbst die wendische Sprache vor Gericht ab u. st. 1316. [10] Seine Söhne Albrecht II. u. Waldemar I. standen Anfangs unter Vormundschaft des Markgrafen Waldemar von Brandenburg u. regierten dann, mündig geworden, gemeinschaftl.; Albrecht residirte in Köthen, Waldemar in Dessau. Sie nahmen gegen Ludwig den Jüngern von Brandenburg=Baiern für Kaiser Karl IV. Partei, erkannten den falschen Waldemar (s. Brandenburg [Gesch.] 10) an, u. gönnten ihm auch noch, als sich der Kaiser mit Ludwig versöhnt u. Waldemar aufgegeben hatte, einen Aufenthalt zu Dessau. Albrecht u. Waldemar entsagten 1355 allen Ansprüchen auf Brandenburg, vergrößerten aber ihre Besitzungen durch den Ankauf von Roslau von dem Grafen von Lindau u. a. Gütern. Albrecht II. st. 1362, u. Waldemar I. führte nun die Regierung für sich u. seine unmünd. Neffen Johann I. u. Rudolf, welcher später Geistlicher wurde u. 1365 st. Waldemar I. blieb 1367 in einer Fehde gegen den Bischof von Hildesheim u. sein einziger Sohn Waldemar II. st. bald darauf. [11] Johann I. regierte nun allein, seine Residenz war Zerbst u. daher erhielt auch die Linie den Namen **A.=Zerbst.** Er kaufte die Grafsch. Lindau vollends, verpfändete aber die Herrsch. Hainichen an den Grafen von Eilenburg. Er st. auf einer Wallfahrt nach Jerusalem um 1382. Seine 3 Söhne, Waldemar III. (der 1392 ohne Erben st.), Siegmund I. u. Albrecht III. regierten gemeinschaftlich. Die Brüder hatten 1393 Fehde mit Hildesheim, standen 1394 dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg gegen Brandenburg bei u. theilten bald darauf das Land. Siegmund I. erhielt Zerbst u. das Land auf dem rechten, Albrecht III. das auf dem linken Elbufer. **a) Albrechtsche Linie (bis 1526).** [12] Albrecht III. verwickelte sich mit in die Streitigkeiten des Fürsten Bernhard von Bernburg mit dem Erzstift Magdeburg, u. bevor diese unglücklich für A., 1407 durch den Frieden von Kalbe beigelegt waren, starb Siegmund I. (1405) u. Albrecht begab sich nun nach Zerbst, um als Aeltester diese Stadt in Besitz zu nehmen u. für sich zu behalten. Die Söhne Siegmunds beklagten sich indessen, daß ihr Oheim ihnen Zerbst entrissen habe u. nach langen Zwistigkeiten kam 1413 zu Zerbst ein Vertrag zu Stande, in dem Albrecht III. an Georg u. seine Brüder Dessau, Köthen, Raguhn, Jesnitz u. Wörlitz abtrat u. für sich das Land auf dem rechten Elbufer behielt. Die Stadt Zerbst verweigerte aber Albrecht die Erbhuldigung, als in Zukunft nur dem Aeltesten gebührend. Albrecht half dem Burggrafen Friedrich v. Hohenzollern die Mark unterwerfen, wobei er Hundeluft an sich brachte; mit seinen Neffen zu Dessau aber u. mit dem Rath zu Zerbst blieb er in Feindschaft bis zu seinem Tode 1424. [13] Albrechts III. Söhne: Waldemar IV., Adolf I. u. Albrecht V. regierten gemeinschaftl., die Stadt Zerbst nahm nun Fürst Georg von Dessau in Besitz; doch blieb jenem ein Theil der Stadt u. des Schlosses, wo Adolf seine Wohnung nahm, u. die andern Brüder wohnten in Koswig. Waldemar st. 1436, Adolf lebte in steter Feindschaft mit seinem Vetter Georg v. Dessau. Die 3 Brüder besaßen gemeinschaftl. das Land Zerbst (ohne die Stadt), Sigismund II., Georgs Bruder dagegen hatte Köthen erhalten, 1760 erhielten die beiden noch übrigen Brüder, Adolf u. Albrecht, das zerbster Land, wogegen Georg, dessen Bruder unterdessen 1448 gestorben war, den Anfall des bernburgschen Landes, der 1468 erfolgte, allein haben sollte. Albrecht V. st. 1475, sein Sohn Philipp, als er eben nach Palästina ziehen wollte, 1500. Adolf I. war schon 1473 gest. u. seine Söhne Magnus u. Adolf II., obgleich beide Geistliche waren, führten die Regierung gemeinschaftlich bis sie 1508 der Siegmunds-

Digitized by Google

mundschen Linie das zerbster Land durch Vertrag übergaben. Magnus st. als Domprobst von Magdeburg 1524, Adolf II. als Bischof von Merseburg 1526, u. mit ihnen erlosch die Albrechtsche Linie. **b) Siegmundische Linie.** [16] Fürst Siegmund (s. oben 11) nahm lebhaften Antheil an den Reichsangelegenheiten, wurde 1401 Burggraf von Magdeburg, führte 1403 mit der Stadt Magdeburg Krieg, stiftete eine Art Ritterorden, indem seine Umgebung (7 Ritter u. mehrere Knappen) eine goldne od. silberne Sichel trugen, was jedoch mit seinem Tode wieder aufhörte, u. st. 1405. Für dessen 5 Söhne, großentheils Geistliche, führte der älteste Georg I. die Regierung. 1413 erhielten sie das Land auf dem linken Elbufer, bis ihnen 1424 wieder Zerbst zufiel, das aber 1460 wieder an die Albrechtische Linie überging (s. ob. 12). Als Herzog Bernhard starb (s. ob. 9), erhielt 1468 Georg I. die quedlinburgische u. magdeburgische Lehn für die bernburgischen Länder, war aber mit der verwitweten Fürstin in unangenehmen Händeln, als er 1474 in Dessau starb. [16] Schon 1471 hatte er seinen Söhnen Waldemar VI., Georg II., Siegmund III., Ernst u. Rudolf die Regierung übergeben u. das Land durch den ältesten in 2 Theile theilen lassen. Die ältern 2 erhielten das Köthensche, die jüngern 2 das Dessauische, Bernburg blieb allen gemeinschaftlich. Rudolf wurde mit Geld abgefunden u. sollte, wenn ein Bruder sterbe, dessen Theil erhalten. 1488 wurde, da Streitigkeiten unter den Brüdern ausgebrochen waren, ein neuer Vertrag geschlossen. Von den 5 Brüdern st. Siegmund 1487, Georg II. 1511 sohnlos, Rudolf, der in kais. Diensten General war, u. den ihm durch Siegmunds Tod zugefallnen Landestheil 1497 gegen 8000 Fl. abgetreten hatte, 1510. Es waren demnach nur noch 2, Waldemar u. Ernst, übrig. Waldemar VI. residirte in Köthen, u. besaß dies, Ballenstedt u. halb Bernburg u. erhielt nach Siegmunds Tode zu seinem Theil noch Plötzkau von der Brüder Antheil (1498), während die Stadt Bernburg den Brüdern gemeinschaftl. blieb. Er st. 1508 u. sein Sohn Wolfgang, als Geheimerath in sächs. Diensten stehend, folgte ihm als Regent. Er beförderte die Reformation, schloß 1520 den torgauer Bund mit ab, war 1529 unter den protestirenden Fürsten, war dann Mitglied des schmalkaldischen Bundes, suchte durch die Besetzung Aschersledens (1547) dieses Besitzthum den anhaltischen Fürsten wiederzugewinnen, mußte sich aber nach der Schlacht von Mühlberg verkleidet in einer Mühle zu Köhrau aufhalten, während sein Land von den Kaiserlichen sequestrirt ward, u. erhielt dasselbe erst durch den passauer Vertrag 1552 zurück. Nach dem Erbanfall der Albrechtschen Linie 1508 regierte er mit seines Oheims Ernst Söhnen freundschaftlich; das Land war unter den Fürsten beider Linien sonderbar getheilt, da Bernburg u. Zerbst gemeinschaftlich blieben, 1544 verglich sich Wolfgang mit seinen Vettern dahin, daß er ihnen ganz Zerbst überließ u. dagegen Bernburg bekam, u. nun theilten sich die 3 Brüder so, daß Johann Zerbst, Georg Plötzkau u. Warmsdorf, Günthersberga u. Harzgerode, Joachim Dessau erhielt. 1562 trat der alte Wolfgang seinen Vettern, Joachim, Ernst u. Bernhard, seinen Antheil 1562 ab u. st. 1566 zu Zerbst. [16] Wolfgangs Oheim Ernst hatte nach der 1. Theilung seinen Antheil Dessau, Jesnitz, Raguhn u. einen Theil von Bernburg ruhig regiert u. st. 1516. [17] Seine Söhne, Johann II., Georg III. u. Joachim, nahmen, so lange ihre Mutter Margarethe von Münsterberg lebte, die Reformation nicht an, ja Johann II. erklärte sich abmahnend gegen die zu stürmischen Schritte der Zerbster, die 1525 die Heiligenbilder verbrannten. Nach dem Tode ihrer Mutter wurde aber die **Reformation** eingeführt. [18] Die Theilung der Albertschen Erbschaft ist schon oben 11 erzählt. Georg III. st. 1553, Joachim 1561, beide unvermählt, zu Dessau, nur Johann II. (st. 1551 zu Zerbst), hatte Söhne hinterlassen. Von diesen [19] starb Karl, der zu Zerbst residirte, 1561, Bernhard, der Anfangs zu Dessau, später zu Zerbst wohnte, 1570, u. so waren denn die ganzen anhaltschen Länder unter Joachim Ernst vereinigt. **III. Periode. Seit der Wiedervereinigung unter Einen Regenten 1570, bis zur nochmaligen Theilung 1603 u. zur neuesten Zeit.** [20] Joachim Ernst gab eine neue Landesordnung, u. berief zuerst die Landstände regelmäßig, berieth mit ihnen das Steuerwesen, sorgte für das Schulwesen, errichtete das Gymnasium zu Zerbst, baute eine Elbbrücke u. st. 1586. Von seinen 7 Söhnen, deren 2 noch vor der Theilung starben, führte der älteste, Johann Georg I., Anfangs unter brandenb. Vormundschaft, die Regierung. Zu dieser Zeit wurden die anhalt. Fürsten reformirt. 1603 **theilten die 5 noch lebenden Brüder,** nachdem August gegen 300,000 Thlr. u. die Zustimmung der Erbfolge auf seine Ansprüche verzichtet hatte, das Land in 4 Theile, welche, mit Ausnahme des ausgestorbnen Zerbst, noch jetzt bestehen. Die Erbschutzvogtei von Gernrode blieb, so wie mehrere eingezogne geistl. Güter, dem Aeltesten u. das Gymnasium zu Zerbst Allen gemeinschaftlich. 1600 traten die anhalt. Fürsten der Union bei. [21] **A) Dessauer Linie.** Johann Georg I. st. schon 1618, sein ältrer Sohn, Johann Kasimir, folgte; der jüngere, Georg Aribert, war unmündig. Ihm übergab Johann Kasimir 1632 die Aemter Wörlitz, Kleutsch u. Radegast. Doch st. Georg Aribert 1643, sein unebenbürtiger Sohn wurde abgefunden. Im 30jährigen Kriege litt A. bes. durch Mansfeld, ferner durch Wallenstein, der an der Brücke von Roßlau ein Gefecht bestand, u. durch Tilly sehr,

Digitized by Google

sehr, die Kaiserlichen u. später die Sachsen u. Schweden drückten A. ungemein, doch rettete die Fürstin Agnes, Gemahlin Johann Kasimirs durch ihre Fürbitte bei Wallenstein Zerbst, u. die Witwe Joh. Georgs, Dorothea, schützte ihre Witwensitze kräftigst. Johann Kasimir st. 1660, seit 1652 war er Senior des Hauses A. [23] Sein Sohn Johann Georg II., in schwed. u. brandenb. Kriegsdiensten, war ein guter Feldherr u. ein toleranter, trefflicher Regent; er baute das Schloß zu Nischwitz, das er, wie das darum entstandne Städtchen, nach seiner Gemahlin Henriette Katharina von Oranien, Oranienbaum nannte; er st. 1693. Sein Sohn [23] Leopold (der alte Dessauer) war in preuß. Kriegsdiensten hochberühmt, kämpfte im spanischen Erbfolgekrieg, im nord. Kriege (Landung auf Rügen) u. im 1. schlesischen Kriege (Schlacht bei Kesselsdorf) mit hohem Ruhm als General, ward 1712 preußischer u. zugleich Reichsfeldmarschall. Er sorgte thätig für sein Land, legte die Cavalierstraße in Dessau an u. vergrößerte so diese Stadt um die Hälfte, kaufte den größten Theil der Rittergüter im Dessauischen an sich, verbesserte den Ackerbau, legte neue Dörfer an u. führte das Erstgeburtsrecht in seinem Hause ein. Bei alle dem war er oft rauh u. soldatisch streng, im Grunde aber doch von gutem Charakter. Er war mit einer Apothekerstochter aus Dessau, Anna Luise Föhsin, vermählt. Sie wurde zur Reichsfürstin erhoben u. beider 2. Sohn, (der älteste, Vater der Grafen v. A., Wilhelm Gustav, war schon früher gestorben), [24] Leopold Maximilian, folgte nach Leopolds Tode 1747 diesem in der Regierung. Auch dieser hatte sich als preuß. General einen Namen erworben u. war ein treffl. Fürst. Durch strenge Sparsamkeit brachte er die schon in gutem Zustand befindl. Finanzen noch mehr in Ordnung, kaufte das im Preußischen gelegne Amt Alsleben, st. aber schon 1751. [25] Leopold Friedrich Franz, sein Sohn, folgte bis 1758 unter der Vormundschaft seines Oheims Dietrich, des 3. Sohnes von Leopold (geb. 1702, er hatte sich als preuß. Generallieut. bei Molwitz u. vor Neisse ausgezeichnet u. st. 1769). Auch Leopold Friedrich Franz focht die ersten Feldzüge des 7jähr. Kriegs als Freiwilliger mit, verließ aber nach der Schlacht bei Kollin das Heer u. widmete sich, in größter Einfachheit lebend, ganz seinem Lande. Er sorgte für Schulen (Philanthropin, Seminar, Haupt-, Töchterschule), Rechtspflege, Polizei, verbesserte die Straßen, sorgte für Fluß- u. andre Bauten. Sein Lieblingsbau war der des Gartens in Wörlitz. Er erhielt in der Theilung von 1797 ¾ des Fürstenthums Zerbst u. die Stadt selbst. Er trat 1807 gezwungen dem Rheinbunde bei u. nahm am 1. Juli 1807 den **Herzogstitel**, mit Beibehaltung des Fürstentitels, an. Die Anhaltischen Truppen fochten in Schlesien, Tyrol, Spanien, Rußland u. machten 1813 einen Theil der Besatzung von Danzig aus. 1813, vor der Schlacht von Lützen, wurde vom Herzog für sich u. Köthen den Alliirten 1 Bataillon gestellt, später von allen 3 Herzogen wieder ein Contingent Chasseurs für die Franzosen; wahrscheinlich hätte A. aber doch der Zorn Napoleons getroffen, wäre dieser Sieger geblieben. Nach der Schlacht von Leipzig erklärte sich ganz A. für die Alliirten u. stellte ihnen 2 Bat. Contingent. Leopold Friedrich Franz trat 1815 zum deutschen Bunde; st. 1817. [26] Sein Enkel, Leopold Friedrich, folgte ihm u. regiert in seinem Geiste mild u. menschenfreundlich. Er hat 1827 die evangel. Vereinigung der protestantischen Confessionen getroffen, sich 1828 dem preuß. Zollverein angeschlossen, u. die preuß.-anhaltsche Eisenbahn von Berlin nach Köthen, so weit sie durch sein Land geht, sehr unterstützt.

B) Bernburgsche Linie.

[21] Fürst Christian I. hatte 1603 die Regierung übernommen, doch kam er selten in sein Land, da er erst 1591 Heinrich IV. von Frankreich beistand, später in kurpfälz. Diensten u. unter Friedrich von der Pfalz Statthalter in Prag war u. nach der Schlacht bei Prag 1620 flüchtig ward. Ueber sein Wirken s. u. 30jähr. Krieg 16 f., u. Christian. Durch die Vermittlung Sachsens u. Brandenburgs ward er mit dem Kaiser versöhnt. Seit 1618 war er Senior des Hauses A. u. st. 1630. Ihm folgten seine Söhne Christian II., der schon zu des Vaters Zeiten Theil an der Regierung nahm, u. der noch unmünd. Friedrich. 1635 theilten sie u. stifteten folgende Linien: [22] **aa) Harzgeroder Linie 1635—1709.** Friedrich, der jüngre Bruder, war fast stets auf Reisen u. nahm sich erst von 1656 der Regierung thätig an. 1661 wurde er Senior des Hauses, führte das Erstgeburtsrecht 1665 ein u. st. 1670. Sein Sohn, Wilhelm, that viel für die Bergwerke u. st. 1709 ohne Sohn. Das Land fiel an Bernburg zurück.

[22] **bb) Bernburgsche Linie**, 1635 bis jetzt. Christian II., der ältre Bruder, erhielt Bernburg. Er stand bei Kais. Ferdinand III. in großem Ansehen, war mehrmals in Wien u. st. 1656. [20] Sein Sohn Victor Amadeus folgte, er verbesserte die Cultur des Landes, that viel für Rechts- u. Polizeipflege, baute Brücken, Waisen- u. Arbeitshäuser, bezahlte die Landesschulden u. kaufte große Güter. Unter ihm fielen Plötzkau (1665) u. Harzgerode (1709) an Bernburg zurück. Er führte 1677 das Erstgeburtsrecht ein, weshalb, u. wegen der 2. Heirath des Aeltesten, er mit seinen Söhnen vielen Verdruß hatte; st. 1718 erblindet. [21] Sein älterer Sohn, Karl Friedrich, folgte ihm, er war in 1. Ehe mit Sophie Albertine v. Solms-Sonnewalde, in 2. aber, gegen Willen seines Vaters, mit Wilhelmine Charlotte, Tochter des Kanzleiraths Rüßler, mit der er schon vor der Ehe einen Sohn hatte, vermählt, u. ließ dieselbe nach seinem Regierungsantritt vom Kaiser, bes. auf Betrieb des alten Dessauers, zur

Digitized by Google

zur Gräfin v. Ballenstedt erheben, konnte es jedoch nicht durchsetzen, daß seine Söhne, obschon nach seinem Tode 1723 zu Grafen von Bärenfeld erhoben, successionsfähig wurden. Er st. 1721 u. sein Sohn aus 1. Ehe, Victor Friedrich, folgte ihm. Er kaufte, wie sein Großvater, viele Güter, ward 1755 Senior des Hauses A., baute viel, vermochte die andern Linien, ihm allein den Bergbau zu überlassen u. that überhaupt viel für Verbesserung des Landes; demohngeachtet brach 1752 ein unbedeutender Aufstand wegen des Wilds aus; st. 1765. [37] Friedrich Albrecht, sein ältester Sohn u. Nachfolger, verlegte gleich beim Regierungsantritt seine Residenz nach Ballenstedt, wo sie noch ist; ein großer Beförderer des Ackerbaues u. sehr wohlthätig in der Hungersnoth von 1771 u. 1772. Er wirkte vortheilhaft auf Rechtspflege u. Verwaltung, baute Landstraßen, förderte den Bergbau, den er für Bernburg ausschließlich gewonnen hatte, vermehrte u. verbesserte die Schulen. 1789 wurde er Senior des Hauses A. u. st. 1796. [38] Unter seinem Sohn, Alexius Friedrich Christian, fiel mittelst Theilung 1797 der 3. Theil des Fürstenthums Zerbst an Bernburg. Er bekam von Kais. Franz II. am 18. Apr. 1806 den Herzogstitel (wohl die letzte Erhebung dieser Art vor Aufhebung des deutschen Reichs). Auch er trat 1807 dem Rheinbunde bei, stellte gleich Dessau nothgedrungen sein Contingent für Napoleon, dagegen zu Ende 1813 dasselbe gegen Frankreich, wurde 1817 Senior des Hauses A. u. st. 1834. Er war von seiner 1. Gemahlin Marie Friedrike von Hessen 1817 geschieden, in 2. merganat. Ehe 1818 mit deren Hofdame, Fräulein von Sonnenberg (als Frau von Hoym), u. als diese in demselben Jahre st., mit deren Schwester vermählt, welche ebenfalls den Namen Frau v. Hoym führt u. ihn überlebte. Ihm folgte sein Sohn Alexander Karl. **cc) Bernburg-Hoym-Schaumburgsche Nebenlinie.** [39] Obgleich Victor Amadeus (s. oben [30]) das Erstgeburtsrecht eingeführt hatte, so übergab er doch seinem 2. Sohn Leberecht das Amt Hoym u. einige Güter, aber ohne Landeshoheit. Dieser vermählte sich 1692 mit der Erbtochter des Grafen von Nassau-Schaumburg, brachte diese Herrschaft an sich u. gab seinem ganzen Besitz den Namen A. Bernburg-Schaumburg-Hoym. Leberecht st. 1727. Sein Sohn Victor Amadeus Adolf st. 1772. Dessen Sohn Karl Ludwig, übernahm dann die Regierung bis 1806, u. mit dessen Sohne Victor Karl Friedrich u. des letztern Oheim, Friedrich Ludwig Adolf, die beide 1812 starben, erlosch die Linie; Hoym u. a. Anhalt. Güter (s. ob.) fielen an Bernburg zurück, Schaumburg aber als Allodium den anhalt-schaumburg. Prinzessinen Hermine u. Adelheid zu. **c) Jüngere zerbster Linie.** [40] Rudolf erhielt 1603 das Fürstenthum Zerbst als Antheil; er st. schon 1621 u. hinterließ den, erst 5 Monate alten Johann. Seine Mutter Magdalene, Tochter des Grafen Johann XVI. v. Oldenburg, zog mit ihm nach Oldenburg, u. als Vormund regierte Fürst August (s. oben [29] u. unten [49]). Als Johann zur Regierung kam, führte er die luther. Lehre statt der reformirten wieder in Zerbst ein, weshalb es zu manchem Streit mit der Stadt kam; 1667, wo er starb, erbte er von seinem Oheim mütterlicher Seits, die Herrschaft **Jever** in Ostfriesland u. erwarb Mühlingen u. Dornburg, die nun bei A. blieben. [41] Sein Sohn, Karl Wilhelm folgte, Anfangs unter Vormundschaft seiner Mutter, seit 1674 selbstständig; er führte 1676 die Primogenitur ein, schloß einen Vertrag über erhobne Religionsstreitigkeiten mit den andern anhalt. Linien, wurde 1718 Senior u. st. in demselben J. [42] Sein Sohn, Johann August, st. 1742 ohne Erben, u. nun fiel das Land an die Enkel des Fürsten Johann, von dessen Prinzen Johann Ludwig, Johann Ludwig (st. 1746) u. Christian August (st. 1747); worauf [43] Friedrich August, Christian Augusts Sohn, unter der Vormundschaft seiner Mutter, Prinzessin von Holstein-Gottorp, zur Regierung kam. 1752 wurde er für mündig erklärt, verließ 1764 sein Land u. kehrte nie wieder. Auch er st. 1793 ohne Kinder u. sein Land fiel an Dessau, Bernburg u. Köthen, die es 1797 theilten, die Herrschaft Jever aber an die Kaiserin Katharina II. von Rußland, des letzten Fürsten Schwester. **d) Köthensche Linie. aa) Erste köthensche Linie,** [44] gestiftet 1603 vom Fürsten Ludwig, jüngstem Sohn des Fürsten Joachim Ernst (s. oben [29]), einem musterhaften Fürsten, Mitstifter der fruchtbringenden Gesellschaft, der unter den Stürmen des Kriegs die Wissenschaften forteultivirte; er st. 1650. Sein Sohn Wilhelm Ludwig folgte unter Vormundschaft seines Oheims August u. regierte seit 1660 allein; st. aber schon 1665 ohne Kinder, u. Köthen fiel nun an die Söhne Augusts von A.-Plötzkau. **bb) Köthen-plötzkau'sche Linie.** [45] August hatte zwar 1603 auf seinen Antheil gegen eine Summe von 300,000 Thlr. verzichtet (s. ob. [29]), bewog aber später nach langem Streit seinen Bruder Christian v. Bernburg ihm das Amt Plötzkau abzutreten. Dieser Fürst beschäftigte sich viel mit Alchemie, führte die Vormundschaft über die unmündigen Fürsten von Köthen u. Zerbst u. st. 1653. [46] Von seinen Söhnen st. der älteste, Ernst Gottlieb, 7 Monate nach dem Vater. Die beiden andern, Leberecht u. Emanuel, besaßen Plötzkau gemeinschaftlich, bis ihnen 1665 Köthen zufiel, worauf sie Plötzkau wieder an Bernburg abtraten u. Köthen gemeinschaftlich regierten. Fürst Leberecht starb kinderlos 1669 u. Emanuel 1670, seine Gemahlin, Anna Eleonora, eine Gräfin von Stollberg, schwan-

Digitized by Google

schwanger hinterlassend. " Sie gebar 1671 Emanuel Leberecht u. führte die Vormundschaft mit dem Fürsten Johann Georg von Dessau über ihn, bis zu ihrem Tode 1691. 1692 trat Emanuel Leberecht die Regierung an, gab den Lutheranern freie Religionsübung u. hatte deshalb viel Zwist mit der reformirten Geistlichkeit u. Bürgerschaft u. wegen seiner unebenbürtigen Ehe mit dem Fräul. Gisela Agnes von Rath mit seinen Agnaten. Er führte die Primogenitur ein u. st. 1704; von seinen 2 Söhnen folgte der älteste, " Leopold, unter der Vormundschaft seiner, schon 1694 zur Reichsgräfin erhobnen, Mutter. 1715 wurde er mündig, bef. war er bemüht die Irrungen zwischen den Reformirten u. Lutheranern, die unter der vormundschaftl. Regierung seiner luther. Mutter neu entstanden waren, beizulegen; auch hatte er Streitigkeiten mit seinem Bruder, der die Primogenitur nicht anerkennen wollte u. dem er u. a. das Amt Warmsdorf abtrat. Er st. schon 1728 ohne männliche Erben u. sein Bruder August Ludwig folgte ihm, ein sehr gelehrter Prinz, der viel für die Cultur des Landes that, aber durch einen Prozeß mit seines Bruders Witwe u. deren Tochter, Gisela Agnes, in Schulden kam. 1747 ward er Senior der anhalt. Häuser u. st. 1755. " Sein Sohn Karl Georg Leberecht, der nacheinander in dän., preuß., u. als Feldmarschalllieut. in kaiserl. Kriegsdiensten stand, war sein Nachfolger. Er wirkte für Verbesserung der Rechtspflege, that viel für Kirchen u. Schulen, Armenwesen, Ackerbau u. Industrie, kaufte viele Rittergüter u. st. 1789 zu Semlin im Feldzuge gegen die Türken. " Sein Sohn August Christian Friedrich, ebenfalls als Feldmarschalllieutenant in kaiserl. Kriegsdiensten stehend, folgte; nahm 1797, nach dem Frieden v. Leoben, seinen Abschied, erhielt 1797 durch Theilung den 3. Theil von Zerbst, trat 1807 dem Rheinbunde bei, nahm den **Herzogstitel** an, stellte sein Contingent für Napoleon, organisirte 1810 sein Land ganz auf franz. Weise, machte es erst zu 2, dann zu 1 Departement, errichtete einen Staatsrath, führte den Code Napoléon ein, stiftete 1811 einen Verdienstorden, der mit seinem Tode wieder einging, u. st. 1812. " Auf ihn folgte, unter Vormundschaft des Herzogs Leopold Friedrich Franz v. Dessau, seines 1802 verstorbnen Bruders Ludwig, 10jähriger Sohn Ludwig August Karl Friedrich Emil, geb. 1802. Sogleich wurden die franz. Einrichtungen wieder suspendirt, aber der junge Fürst st. noch unmündig 1818 u. mit ihm erlosch die ältere Linie Köthen. Das Land fiel nun an den Fürsten Friedrich Ferdinand von A.-Köthen-Pleß, der die 3. Linie A.-Köthen stiftete, **cc) Linie A.-Köthen-Pleß.** " Friedrich Erdmann, der 2. Sohn des Fürsten August Ludwig von Köthen u. der Bruder des Fürsten Karl Georg Leberecht, hatte 1765 von dem Grafen von Promnitz die Herrschaft Pleß in Oberschlesien als Schenkung unter den Lebenden erhalten. Er stiftete die Linie A.-Pleß, die eine Secundogenitur der Hauptlinie bildet u. st. 1797. " Sein Sohn Friedrich Ferdinand, folgte ihm in Pleß u. nach dem Aussterben der Hauptlinie 1818 auch in Köthen, wogegen sein jüngrer Bruder Heinrich, u. als dieser 1830 die Regierung in Köthen erhielt, Ludwig Fürst von Pleß ward. So ward Friedrich Ferdinand Stifter der **neusten köthenschen Linie.** " Friedrich Ferdinand, der bereits 1807 als preuß. General den Oberbefehl in Schlesien geführt hatte (s. Preußisch-russischer Krieg gegen Frankreich 1806 u. 1807 u. ff. ss.), trat 1825 in Paris zur kathol. Religion über, erbaute eine kathol. Kirche in Köthen u. stiftete ein Kloster für barmherzige Brüder. Er war mit Julie, Gräfin von Brandenburg, natürl. Tochter Friedrich Wilhelms II. v. Preußen vermählt. Er st. 1830 u. ihm folgte sein Bruder, der damal. Fürst von Pleß, Heinrich, der sich dem preuß. Zollverein anschloß u. die magdeburg-hallische u. berlin.-anhalt. Eisenbahn sehr unterstützte. Auch er ist ohne Kinder u. der köthensche Mannsstamm beruht jetzt nur noch auf dem Herzog u. dessen Bruder Ludwig. Er ist Senior des Hauses A. " **Literatur:** Beckmann, Historie des Fürstenth. Anhalt, Zerbst 1710, 7 Thl. Fol.; dessen Accessiones histor. Anhalt., ebd. 1716, Fol.; Bertrams Gesch. des Hauses u. Fürstenthums Anh., fortgef. von J. C. Krause, Halle 1780—82, 2 Bde.; Stenzel, Handb. der anhalt. Gesch., Dess. 1820; Lindner, Gesch. u. Beschr. des Landes Anhalt, ebd. 1833. *(Js., Lit. u. Pr.)*

Anhalt (Grafen v. A.), sämmtlich vom Prinzen von A.-Dessau Wilhelm Gustav, ältestem Sohne des Fürsten Leopold I. von Dessau u. einer Brauerstochter Johanna Sophie Herre, mit der er 1726 insgeheim vermählt war u. diese Heirath erst sterbend seinem Vater entdeckte, entsprossen. Als sein Bruder Leopold Maximilian zur Regierung kam, erhob Kaiser Franz I. 1749 die Mutter in den Reichsgrafenstand, allein ohne Successionsrecht ihrer Söhne in Anhalt. **1)** (Wilhelm), geb. 1727, der älteste, blieb als preuß. Obristlieutenant u. Flügeladjutant bei Torgau 1760. **2)** (Leopold Ludwig), geb. 1729; st. als preuß. General der Infanterie 1794. **3)** (Gustav), geb. 1730, blieb bei Breslau 1757 als Hauptmann. **4)** (Friedrich), geb. 1732, trat als Generalmajor aus dem preuß. u. 1776 als Generallieut. in den sächs. u. von da 1783 in russischen Dienst; st. als Generaladjutant der Kaiserin Katharina II. u. Generaldirector des adel. Landcadettencorps ꝛc. zu Petersburg 1794. **5)** (Albrecht), geb. 1735, preuß. Generalmajor, verließ die preuß. Dienste u. st. verabschiedet 1802 zu Dessau.

Digitized by Google

6) (Heinrich), geb. 1736; ſt. vor Dresden 1758 als Hauptmann. Noch iſt ein Sohn Albrechts 7) (Guſtav), geb. 17**, der letzte männl. Sprößling vorhanden. (Pr.)

Anhalten, außer den gewöhnl. Bedeutungen 1) (Markſchk.), ſ. u. Anhaltepfahl. 2) (Reitk.), beim Reiten das Pferd durch eine ſanfte Bewegung der Hand, wobei man zugleich die Hanken des Pferds mit den Waden ſanft vorwärts treibt, damit das Pferd im Gleichgewicht bleibe, zum langſameren Gang od. ganz zum Stillſtehen bringen. Es gehört zu den wichtigſten Lectionen u. muß in jeder Gangart geſchickt u. mit Anſtand geſchehn. (Pr.)

Anhaltende Mittel (Med.), Ausflüſſe hemmende Mittel.

Anhaltepfahl (Markſcheidek.), die Station, wo der Markſcheider ſeine Meſſung momentan anhält u. von wo aus er dieſelben wieder neu beginnt, ſie wird durch ein Pfählchen od. durch ein in den Stein geſchnittnes Merkmal, meiſt ein Kreuz bezeichnet, dann **A-punkt**.

Anhalter, ſ. u. Zinngießer 1.

Anhaltiſcher Hausorden Albrechts des Bären, am 18. Nov. 1836 von den 3 regierenden Herzögen zu Anhalt-Deſſau, Bernburg u. Köthen geſtiftet; hat 8 Klaſſen, Großkreuze, Commandeurs u. Ritter. Zeichen: ein goldner Bär in einem ovalen Reife. Umſchrift: Fürchte Gott u. befolge ſeine Befehle. Auf der Rückſeite: Albrecht der Bär, reg. 1123—1170. Band: grün mit ponceauroth. Ordensſtern: ſilbern u. 8ſpitzig; von der 1. Klaſſe über der rechten Schulter, von der 2. um den Hals, von der 3. im Knopfloch getragen. Der Senior des Hauſes iſt Großmeiſter. Dazu eine Verdienſtmedaille in Gold- u. Silber mit gleichem Zeichen, für mindere Verdienſte. Wurde bis jetzt ſelten ausgegeben. (Go.)

Anhaltiſches Wässer (Aqua Anhaltina, Pharm.), durch Deſtillation von Weingeiſt über Terpentin, Zimmt, Weihrauch u. a. aromatiſche Stoffe gewonnen, zuerſt u. hauptſächlich in Bernburg bereitet; früher gegen Steinbeſchwerden, Kopfſchmerzen, Gliederreißen ꝛc., innerlich u. äußerlich angewendet; ſehr erhitzend.

Anhaltseil (Seew.), Seil, womit das zum Ausbeſſern od. Kielholen auf die Seite gelegte Schiff gehalten wird.

Anhaltung, 1) (Seew.), ſo v. w. Embargo. 2) (Uhrm.), ſo v. w. Aufhaltung.

Anhang, 1) was an einem Andern hängt; dah.: 2) Reif od. Schnee an Bäumen; 3) (Appendix, Anat.), ein mit irgend einem thieriſchen größern zuſammenhängender, durch ſeine Geſtalt von jenem unterſchiedner, aber kleinrer Theil; 4) A. an einem Buche, ein beigebundnes kleineres; 5) (Appendix), in einer Schrift ein am Schluſſe beigefügter Aufſatz; 6) (Muſik), ſ. Coda; 7) Fehler des Meiſtergeſangs, ſ. Meiſterſänger 4; 8) viele Perſonen, die ſich zu einer Partei bekennen in Hinſicht des an der Spitze derſelben Stehenden; 9) ſ. u. Turnen. (Fch.)

Anhau (Forſtw.), ſ. u. Gehau.

Anhauen, 1) an etwas einen Hieb thun, ſo: 2) mit der Art einen Baum, um ihn als einen zu fällenden zu bezeichnen; 3) den Anfang mit Hauen machen, ſo ein Gehölz; 4) (Fleiſch.), einen Ochſen a., ihn zum Verkauf in Stücke zerlegen; 5) (Fiſch.), ſ. u. Angel 1; 6) (Landw.), Anſetzen, naſſes od. niederliegendes Getreide, ſo hauen, daß es an das noch ſtehende Getreide gelehnt iſt u. ſogleich aufgebunden wird. (Hm.)

Anhäusen, 1) Dorf u. Benedictinerkloſter an der Brenz, ſonſt im würtemberg. OAmte Heidenheim des Jartkreiſes, aufgehoben 1536; hatte bis 1806 evangel. Prälaten; 200 Ew.; 2) Dorf im Landger. Waſſertrüdingen des Kreiſes Mittelfranken, 1000 Ew.; hier 1608 Union zwiſchen den evangel. Fürſten, ſ. Union 1.

Anhelation (v. lat.), ſo v. w. Aſthma.

Anhembi, Fluß, ſ. u. Paulo, S.

Anhleb (Forſtw.), ſo v. w. Anhau.

Anhima, ſo v. w. Wehrvogel.

Anhinga, ſo v. w. Schlangenvogel.

Anhlöte, ſo v. w. Orleanbaum.

Anhöhe, merklich aufſteigendes Stück Land; vgl. Hügel.

Anholen, 1) (Bergb.), die Haspelaufziehung anfangen, wo der Anſchläger bei der Tonne im Schacht, wenn ſie gefüllt iſt, hol an! ruft; 2) in Bohrmühlen: den Anfang mit Bohren machen; 3) (Seew.), ein Tau durch Ziehen ſpannen, beſ. das Schrägſegel bei ungünſtigem Winde anziehen.

Anholt, 1) Herrſchaft u. Stadt mit Schloß im Kreiſe Borken des preuß. Regierungsbez. Münſter, an der alten Yſſel, hatte bis ins 13. Jahrh. eigne Dynaſtie, fiel dann ans Haus Brinkhorſt, kam durch Heirath 1641 an Salm-Salm; 2) Reſidenz des Fürſten Salm-Salm, ſchönes Schloß, 1200 Ew.; ward 1800 der niederländ. Provinz Geldern einverleibt, feit dem par. Frieden preußiſch. Den anholter Zoll hat der König der Niederlande gegen jährl. Entſchädigung v. 22,150 holl. Gulden an ſich gekauft. 3) Inſel, ſ. Randers. (Wr.)

Anhout (Geogr.), ſo v. w. Anholt 3).

Anhub (Anheben, Hüttenw.), der Anfang des Kolbenſpiels der Pumpen u. des Spiels der Däumlinge bei Stampfen, Blaſebalgen ꝛc.

Anhusen, Dörfer, ſo v. w. Anhauſen.

Anhydrie (v. gr.), Waſſerloſigkeit; dah. **Anhydrisch**, von Salzen u. Oxyden, welche kein Waſſer enthalten.

Anhydrit (v. gr., bei Mohs prismat. Gypsholoid), Mineral aus der Ordn. Kalk; Kryſtallkern, in mehrern Nachformen, ein gerader Balken, Gewicht 2½—3, Farbe graulich mit Perlglanz, Strahlenbrechung doppelt; ritzt Kalkſpath, blättert ſich nicht u.

wird

Digitized by Google

wird nicht leichter auf Kohlen, enthält 4 Theile Kalk, 5½—6 Schwefelsäure, etwas Natron, Kiesel, kein Wasser. Unterschieden wird: **a)** geformter (A.-spath, Muriazit, Würfelspath), graulich od. röthlich, zerspringt in Würfel, findet sich eingesprengt in anderm Gyps, od. derb als Lager in Steinsalz u. älterm Flötzgebirg der Schweiz, Tyrol, am Harz; **b)** halbgeformter (Strahl-A., faseriger A.), blau, auch roth, Bruch splittrig, Fasern gewöhnl. parallel, gebraucht zu Verzierungen; **c)** ungeformter A. (Körner-A., dichter, schuppiger A.), verschiedenfarbig, matt, unburchsichtig, Bruch splittrig; am Harz u. bei Wieliczka; **d)** zerfallener A. (Gekröfestein), in mancherlei Formen, Absatz aus dem Wasser; Fundort: Bochnia; **e)** der Vulpinit (von Vulpino in der Lombardei), ist ein Körner-A., mit etwas mehr Quarz. *(Wr.)*

Anhydros (a. Geogr.), so v. w. Anydros.

Ani, Stadt, s. u. Kars 1).

Ani, Vogel, so v. w. Madenfresser.

Ania āqua (röm. Ant.), so v. w. Anio novus.

Ānian, **1)** Insel, so v. w. Hainan; **2)** (Straße v. A.), s. Behringsstraße.

Aniāna (a. Geogr.), Stadt in Mesopotamien, beim Eintritt des Euphrats in dies Land. **A-nae thĕrmae**, warme Bäder bei Cumä (Campania); s. Agnano.

Aniāne, Stadt im Bezirk Montpellier des franz. Dep. Herault, 2000 Ew.; sonst mit reicher Benedictiner-Abtei hier, 730 von St. Benedict d. Jüngern gestiftet.

Anīanes (a. Geogr.), Volk an den Apenninen.

Anianīsmi (Rchtsw.), s. u. Anianus 3).

Anianstrasse, s. Anian 2).

Anīanus, **1)** des Marcus Nachfolger als Bischof von Alexandria, seit 62 (64); st. 85 (87). **2)** A. aus Campanien, im 4. u. 5. Jahrh., Diakonus zu Celeda, Anhänger des Pelagius, dessen Sache er auf dem diospolitanischen Concil 415 vertheidigte; schr. Contra epistolam Hieronymi ad Ctesiphontem (verl.), übersetzte die Homilien des Chrysostomos über das Evang. Matth. u. m. a. **3)** Jurist, Referendar des westgoth. Königs Alarichs II., im 4. u. 5. Jahrh., besorgte die Revision u. Unterschriften des Breviarum Alaricianum, der früher einzig bekannten Quelle des antejustinian. Rechts (daher Fehler u. Widersprüche mit röm. Gesetzen im Allgem. **Anianīsmi** heißen); des Vor. Uebers. der Homilien des Chrysostomos werden auch von Ein. ihm zugeschrieben. **4)** Astronom, im 15. Jahrh.; Verfasser der lat. Dentverse auf die 12 Himmelszeichen: Sunt aries, taurus etc.; schr. auch ein Gedicht in leoninischen Hexametern: Computus manualis magistri Aniani, Straßb. 1488, Paris 1526. **5)** Mehrere Bischöfe, Aebte u. Geistliche. Die wichtigern s. unt ihrer Diöces *(Bs. j. u. Lb.)*

Anīatrologĕt (v. gr.), in der Arzneikunst Unerfahrner.

Aniba (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Laurinen.

Aniballiānus (a. Gesch.), so v. w. Hannibalianus.

Anībi mŏntes (a. Geogr.), so v. w. Annibi.

Anibŏa (Myth.), so v. w. Anaribia.

Anicētum (Bot.), s. Anis.

Anicētus, **1)** Freigelaßner des Kaisers Nero, erfand das Schiff, auf dem Agrippina untergehn sollte, mußte vorgeben, daß er mit der Octavia Ehebruch getrieben. Er st. in Sardinien, reich beschenkt, zum Scheine verwiesen. **2)** Papst, nach Pius 157, vertheidigte die Meinung der abendl. Kirche wegen der Osterfeier gegen Polycarp; st. 161 als Märtyrer.

Anicĭānae, die anicianischen Steinbrüche im tarquinischen Gebiet (Etrurien).

Anīcium, latein. Name der Stadt Puy en Velay.

Anĭcius, die **Anĭcia gens** war ein vornehmes Geschlecht zu Rom, deren Glieder in der Kaiserzeit hohe Ehrenstellen bekleideten, ohne sich jedoch bes. auszuzeichnen, von vielen bemerken wir: **1)** Q. An. Prænestinus, der erste, der aus dem Geschlechte erwähnt wird, war im 4. Jahrh. v. Chr. Aedilis. **2)** L. A. Gallus, Prätor zu Rom, 171 v. Chr., Eroberer Illyriens. **3)** C., röm. Senator, Cicero's Freund. **4)** Viele edle Römer, Consuln, Proconsuln u. Feldherrn unter den Kaisern. **5)** Julianus, 322 n. Chr., Consul unter Kais. Constantin, 326—29 Präfect von Rom, der erste röm. Senator, der Christ ward. *(Sch.)*

Anictangium (a. *Hook. Arn.*), Laubmoosgattung zu Helicophyllum *Brid.* geh.

Anidōti (orient. Myth.), so v. w. Anneboti.

Anidrōsis (v. gr., Med.), Mangel an Schweiß.

Aniĕllo (Thomaso), s. Masaniello.

Aniēn (a. Geogr.), so v. w. Anio.

Aniēnsis trĭbus (röm. Ant.), s. u. Tribus.

Aniēnus (a. Geogr.), so v. w. Anio.

Anigosānthus (a. *Red.*), **A-gozānthus** (a. *Labill.*), so v. w. Anoegosanthos.

Anigrăa (a. Geogr.), enger Paß in Argolis unweit Geneston.

Ānigros (**Āniger**, a. Geogr.), Fluß in Elis, mit sehr stinkendem Wasser bei seiner Quelle in Arkadien, nach der Mythe, weil Chiron hier seine Wunden auswusch od. weil Hercules denselben durch die Ställe des Augias leitete; fiel ins ionische Meer. Bei dem Mündungsplatze war eine Höhle, in der Kranke den Nymphen des A. (**Anigrides**) opferten u. darnach sich die kranken Glieder wuschen. *(Lb.)*

Anikägä, Stadt, so v. w. Ani.

Anikansinsel, s. u. Falkland.

Digitized by Google

Anikarr (nord. Myth.), Beiname Alfadurs u. Odins.

Anikētos (gr. unbesiegbar), Sohn des vergötterten Herakles u. der Hebe.

Aniki, Stadt, so v. w. Ani.

Anil (v. lat.), nach Art alter Weiber.

Anil, Indigopflanze, s. Indig 1, a.

Aniläos, Leinweber aus Babylon, entlief mit seinem Bruder **Asinäos** aus der Lehre; beide ließen sich mit ihrem Anhange am Euphrat nieder, unter dem Schutze des Partherkönigs Artabanos III. gegen den Statthalter von Babylon. Nachdem Asinäos durch Aniläos Gemahlin gemordet worden war, fiel A. in Mithridates Gebiet ein, ward aber vertrieben u. getödtet, gegen 40 n. Chr.

Anilholz, so v. w. Anisholz.

Anilius (Zool.), Schlange, s. u. Blindauge.

Anilkraut, s. Indig 2.

Anillo (span.), **1)** so v. w. Ring; **2)** nach der Restauration 1813 politische Partei in Spanien, s. d. (Gesch.) 2c., bestand in alten Beamten, Adligen 2c., wollten zwar das Fortbestehn der Cortes, aber mit Modificationen zu ihrem Gunsten, etwa der gemäßigten Partei entsprechend, waren aber keineswegs servil; ihre Anhänger **Anillēros**.

Anim (a. Geogr.), Gebirgsstadt im Stamme Juda.

Anima (lat.), **1)** Athmen; **2)** Hauch; **3)** Seele; **4)** (a. Chem.), das Wesentliche in einer Substanz.

Animadvĕrsio (lat.), **1)** Anmerkung, Note; **2)** Ahndung, Strafe; bes. **3)** Vollziehung der gesetzl. zuerkannten Strafe. **A. censōria**, die von den Censoren verhängte Strafe, s. u. Censor. **A. dictatōria**, die von einem Dictator bestimmte Strafe, litt keine Appellation. **Animadvertīren**, auf-, bemerken, zu Herzen nehmen.

Animal (lat.), **1)** jedes Geschöpf mit Thiernatur, auch der Mensch; bes. **2)** vernunftloses Geschöpf, Thier.

Animälcula (lat.), kleines Thierchen. **A. spermätica**, so v. w. Samenthierchen.

Animal disputax (lat., streitsüchtiges Thier), streitsüchtiger Mensch.

Animalculīsten (Phys.), Anhänger der Lehre, daß der thierische Embryo aus den Samenthierchen gebildet werde; bes. **Animälculo-Ovīsten** genannt, wenn sie annehmen, daß ein Samenthierchen sich in ein weibl. Ei einfresse u. sich hier entwickle.

Animälien (v. lat.), **1)** Thiere; **2)** thierischer Körper; **3)** Fleischspeisen, im Gegensatz der vegetabilischen.

Animalisatiōn (A-lisīrung), **1)** die Umwandlung lebloser, nichtthierischer Stoffe in belebte, organische; **2)** der Vorgang, wodurch dies geschieht **A.s-process**; **3)** Verthierung, Herabsinken zur Thiernatur. **A-mälisch**, **1)** überhaupt thierisch, was zum Thiere gehört; **2)** was dem Thiere, im Gegensatz zur Pflanze u. dem Mineral eigenthümlich ist.

Animälische Actiōnen, A. Bewēgungen (Physiol.), so v. w. Thierische Actionen u. Bewegungen. **A. Chemīe**, so v. w. Zoochemie, s. Chemie 1) γ. **A. Elektricität**, s. Elektricität 4). **A. Elektrometrīe**, s. Rhabdomantie u. **A. Erde**, so v. w. Thierische Erde. **A. Facultät**, Vermögen des thier. Körpers, von welchem die animal. Actionen abhängen; entsprechend der Irritabilität der Neuern. *(Su. u. Pr.)*

Animälische Functiōnen, A. Matērie, A. Oekonomīe, so v. w. Thierische Verrichtungen, Materie, Oekonomie 1.

Animälische Plästik, Einpfropfung thier. Theile auf lebende thier. Organismen. **A.er Dunst**, die gasartige, im Zellgewebe u. in den Höhlungen des thierischen Körpers befindliche, den einzelnen Theilen, bes. den äußern, ihre Fülle (Turgor vitalis) verleihende, nach dem Tode sich tropfbar flüssig darstellende Feuchtigkeit.

Animälischer Fäserstoff, s. u. Faserstoff. **A-scher Magnetismus**, s. Thierischer Magnetismus. **A. Organismus**, so v. w. Thierischer Organismus. **A-sches Gift**, Thiergift, von giftführenden Thieren. **A. Lēben**, so v. w. Thierisches Leben. **A. Oel** (Chem.), s. Dippelsches Oel. **A-sche Verrichtungen**, so v. w. Thierische Actionen. **A. Wärme**, so v. w. Thierische Wärme. *(Pr.)*

Animalisīrung, so v. w. Animalisation.

Animalismus (Animalität, v. lat.), **1)** thierische Natur; **2)** Thierheit; **3)** die Lebensthätigkeit aller thierisch organischen Gebilde als Einheit.

Animalisten, so v. w. Animalculisten.

Anima philosŏphica, die vernünftige Seele, im Gegensatz der **A. mēdica**, Thierseele.

Animatiōn (v. lat.), **1)** Belebung, Beseelung; bes. **2)** Vereinigung der Seele mit der Leibesfrucht, gleich mit der Empfängniß, nicht erst später, wie früher einige Aerzte u. Juristen wähnten, bewirkt, weil ohne Beseelung kein thierisches Leben denkbar ist; vgl. Traducianer. **3)** Aufregung.

Animāto (ital., Tonk.), beseelt, belebt, aufgeregt, in Bezug auf den Vortrag eines Tonstücks.

Animārum dies (lat.), Allerseelentag, s. Aller Seelen. **A. vegetativa**, das Princip des vegetativen Lebens.

Animebaum (Hymenaea Courbaril *L.*), hoher Baum in SAmerika, mit starkem Stamm u. weitem Wipfel. Das hellbraune, dichte, in Wasser zu Boden sinkende Holz eignet sich gut zu Tischlerarbeiten. Das um die Samen befindliche Mehl wird von den Brasilianern roh gegessen, bisweilen zu Brot verbacken. Die Blätter dienen gegen Würmer; bes. bekannt ist das **Anime (Aharz, A-gummi**, Gummi anime, nach der Insel Minda, von der es sonst kam, benannt),

Digitized by Google

nannt), welches freiwillig aus Einschnitten ausfließt. Das beste besteht aus weißgelblichen, reinen, rundlichen, mit feinem Mehle bestreuten, im Bruche glänzenden, trocknen, doch fettartig anzufühlenden, leicht zerbrechlichen, auf Kohlen angenehm riechenden, ganz verbrennlichen, fast geschmacklosen, in Weingeist leicht, in fetten u. ätherischen Oelen langsamer, in Wasser nicht auflösl. Stücken. Es kommt noch eine braune Sorte A. im Handel vor, u. gibt überdies ein seltnes oriental. u. ein äthiop. A.; wahrscheinlich rühren diese von andern Bäumen her. In SAmerika braucht man es gegen Koliken, Katarrhe, Asthma, in Räucherungen gegen Rheumatismen, in Europa zu Pflastern, Räucherungen, gegen Rheumatismen u. Lähmungen, zu Räucherpulvern, Firnissen u. zu rothem Siegellack. *(Su.)*

Animēllae (Anat.), nach Vesalius mehrere unter den Ohren u. in der Gegend des Unterkinnbackens gelegne, vorzüglich bei mehrern eßbaren Thieren, wie bei Schweinen, ansehnlichere Drüsen.

Animēlles (Animelles de bélier, fr. Kochk.), die Hoden des Widders in Stücke geschnitten, u. nach Abziehen der Häute, mit Salz u. Mehl bestreut, geröstet od. mit Oel u. Eiern u. feinen Kräutern zu einer Frittüre zubereitet, eine in Frankreich sonst sehr (jetzt weniger) beliebte Leckerei.

Ānimi cāūsa (lat.), zur Lust, zum Vergnügen.

Ānimi deliquium (lat.), geringrer Grad von Ohnmacht.

Anīmin (Chem.), nach Unverdorben eins der 4, von ihm im Dippelschen Oel aufgefundnen Alkalien.

Animīren (v. lat., fr.), **1)** beseelen; **2)** aufregen; **3)** ermuntern.

Anīmmen (spr. Onimmen), See in Elfborgslän (Schweden); hier große fette Barsche, aus deren Eingeweiden Thran bereitet wird.

Ānimo (a. Geogr.), so v. w. Anemo.

Ānimo (ital.), auf! lustig! voran!

Animo deliberāto (lat.), geflissentlich, vorsätzlich.

Animōs (v. lat.), **1)** hitzig, aufbrausend; **2)** anmaßend, unbescheiden; daher: **Animosität, 1)** Muth; **2)** Leidenschaftlichkeit gegen Jemand über erfahrnes Unrecht.

Animōso (ital., Tonk.), muthig, beherzt, bezeichnet eine regsame lebhaftere Bewegung u. eine starke Accentuation beim Vortrag eines Tonstücks.

Animūccia (Giovanni), geb. um 1490 zu Florenz, Capellmeister an der Peterskirche in Rom, Lehrer Palestrina's, Erfinder der musikal. Oratorien; st. 1560 in Rom; schr.: Il primo libro de Madrigali a tre voci, Rom 1565; Libro di Messe, ebd. 1567.

Ānimus (lat.), **1)** Seele, Gemüth; **2)** Wille, Neigung; **3)** Absicht, Vorsatz; dah.: **4)** die rechtswidrige Absicht, bei gewissen Verbrechen u. Vergehen, als charakteristisches Merkmal, vorausgesetzt. So: **A. furāndi** (s. u. Diebstahl 9). **A. hostilis** (s. u. Hochverrath 1). **A. injuriāndi,** Absicht zu beleidigen, s. u. Injurie 2. **A. lūcri faciēndi** u. **A. rem sibi habēndi,** s. u. Diebstahl 8. **A. occidēndi,** Vorsatz zu morden, s. u. Mord 1. **A. necēndi,** Absicht zu schaden. **A. possidēndi,** das Bewußtsein der physischen Herrschaft beim Besitz. *(P. u. Bs. j.)*

Anīnget, die Sonne, s. u. Grönländische Religion 2.

Anīnsk, Dorf im Gouvern. Perm (Rußland), sonst mit großem, der Krone gehörigen, jetzt vernachlässigten Kupferwerk, das ehemals 300 Arbeiter beschäftigte.

Ānio, 1) (a. Geogr.), Fluß in Italien, entspringt auf den Apenninen bei Treba, im Gebiete der Aequer, trennte die Latiner u. Sabiner, bildete bei Tibur die berühmten Wasserfälle u. fiel bei Antemná in den Tiris. An ihm 211 v. Chr. Hannibals Lager; s. Teverone; s. Anios 4). **2)** (n. Geogr.), Fluß, so v. w. Agno.

Ānion, 1) (Myth.), so v. w. Anios 1). **2) (Aniōne,** Chem.), s. Anode 2.

Ānio nōvus u. **Ā. vĕtus** (röm. Ant.), s. u. Wasserleitung.

Ānios, 1) (Myth.), Sohn des Apollon u. der Kreusa (Rhöo), Priester u. Statthalter des Rhadamanthos auf Delos. Ihm gebar die Dorippe außer Andros u. Launa (Lavinia), 3 Töchter, Elais, Öno u. Spermo, die Oenotropen genannt, denen durch Bakchos Gunst große Vorräthe an Wein, Getreide u. Oel wurden, von welchen A. die Griechen vor Troja versorgte. Nach dem Fall Trojas nahm A. den Aeneas gastlich auf. **2)** Sohn des Aeneas u. der Wahrsagerin Lavinia. **3)** (Alios, Alis), Schutzgott von Elis. **4)** Etruskischer König, nach dem der Fluß Anio benannt wurde, in den er sich stürzte, als er seine von Kathetos geraubte Tochter Salia nicht wieder einholen konnte *(Lb.)*

Anīppe (Myth.), Tochter des Nilos, Geliebte Poseidons.

Anīppos, Anführer der von Iphikrates 377 v. Chr. geschlagnen u. weggenommenen syrakus. Flotte, tödtete sich als Gefangner selbst.

Aniptōpodes (gr., Männer mit ungewaschnen Füßen) u. Chamaiunā (auf der Erde Liegende, d. i. Männer von roher Lebensart), od. Hippodes (Roßfüßler), die, die Eiche in Dodona besteigenden Männer, von der sie Orakel ertheilten.

Anīran, 1) (pers. Myth.), Jzed des reinen Urlichts, Princip des Feuers u. Wassers, erfüllt das ursprüngliche Reich des Ormuzd u. umgibt das Gewölbe des Himmels, strömt aber durch die Oeffnungen desselben auf den Albordj herab. Die Perser betrachten ihn als den Schützer der Ehe; nach ihm **2)** der 30. Tag jedes Monats; an ihm Fest des A.

Digitized by Google

Aniras (ind. Myth.), so v. w. Angaraſſen.

Anîridîē (A-ridismus, v. gr., Med.), Mangel der Iris.

Anîs (spr. Anih), Berg, s. u. Puy en Velais.

Anîs, [1] gem. A. (Pimpinella Anisum), in Aegypten u. Syrien heimiſch, mit länglich eiförmigen, auf einer Seite platten, auf der andern erhabnen u. geſtreiften, graugrünlichen, lieblich gewürzhaft riechenden u. etwas ſcharf, doch ſüß ſchmeckenden, ätherischen Oel enthaltenden **A-ſämen**; [2] in Spanien, Frankreich u. Deutſchland, beſ. in Thüringen, bei Gotha, Erfurt, bei Magdeburg u. in Franken mit Vortheil angebaut. Bollſtädt bei Mühlhauſen ſoll jährlich für 10,000 Thlr. abſetzen. [3] Die Pflanze verlangt ein leichtes, etwas lehmiges, lockres Land. Der Same wird Ende März od. Anfang Aprils wie Hirſen geſäet, u. reift Ende Auguſts. Wenn die Pflanze gelbbraun, der Samen hart wird, muß die Ernte beeilt werden. Eine rothe Lohe, angedeutet durch einzelne rothe Körner, u. Regenwetter, wirkt oft zerſtörend. Der A.ſamen wird oft mit Staub verfälſcht od. mit Waſſer angefeuchtet. [4] In der Arzneikunſt braucht man den A.ſamen als erweckendes Mittel gegen Blähungen, Koliken, Bruſt- u. Unterleibsverſchleimungen, Katarrhe, Magenſchwäche, zur Beförderung der Milchſecretion, auch gegen Ungeziefer. [5] Außerdem wird er zu Speiſen, Confituren, Branntwein, Liqueuren ꝛc. als angenehmes Gewürz verwendet. Die Seidenfärber gebrauchen ihn, die ſchwarze Seide gelind zu machen. Ueber die einzelnen pharmaz. Compoſitionen u. techniſchen Bereitungen ſ. unter den Zuſammenſetzungen mit A. [6] **2)** **Stern-A.**, **indiſcher A.**, Anisum stellatum, von Illicium anisatum *L.*, Baum von der Höhe des Kirſchbaums, in China, Japan u. den Philippinen. Die Braminen halten den Baum für heilig u. flechten den Göttern u. den Verſtorbnen Kränze aus ſeinen Zweigen. Rinde dunkelaſchfarben, mit gewürzhaftem Geſchmack, zum Räuchern gebraucht; Frucht meiſt 8 ſternförmig an einander ſitzend, einſamige, längliche, roſtfarbige, außen runzliche, inwendig glatte Samenkapſeln, mit eiförmigen, flachen Samen, der in einem glänzenden, braunen, zerbrechlichen Umſchlage einen weißlichen Kern einſchließt. [7] Candiſh brachte ihn am Ende des 16. Jahrh. zuerſt nach Europa. Der Same wird eben ſo benutzt wie der gemeine A., gleicht ihm in Geruch u. Geſchmack, iſt jedoch noch lieblicher u. wirkt als Arzneimittle kräftiger. Same u. Kapſel enthalten viel äther. Oel, den wirkſamſten u. den eigenthüml. Geruch verleihenden Beſtandtheil. *(Pr.)*

Anisacântha (a. *Lab.)*, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Aizoideen, Oleraceae, Chenopodeae *Rchnb.* **Anisâctis** (a. *Del.)*, Pflanzengatt., unter Daucus zu ſtellen. **Anisânthina** (a. *R.)*, Abtheilung der Pflanzengatt. Commelina.

Anîsapfel, ſo v. w. Fenchelapfel.

Anîsbalsam, ſ. Aniſchwefelbalſam.

Anîsbranntwein, Branntwein über Aniskörner, mit einem Zuſatze von gereinigtem Weinſtein u. gebranntem Salze abgezogen. Das erhaltne Deſtillat wird durch Waſſer u. weißen Zucker auf 15 Gr. geſtellt u. ſodann geklärt; wirkt, mäßig genoſſen, magenſtärkend u. blähungtreibend. Der mannheimer u. danziger ſind vorzüglich; der ſtärkere nur aus Weingeiſt u. A. bereitet heißt **A-geiſt, A-eſſenz** (Spiritus Anisi), der feinere **A-liqueur** (Anisette), **A-ratâfia**, beſ. kommt er von Bordeaux; in Holland brennt man ſogar Arrak (**A-arrak**). *(Pr.)*

Anîsbrod, **1)** Brod, unter welches Aniſaamen gebacken iſt, beſ. in Thüringen, auch in Schweden gewöhnlich; **2)** ſ. u. Aniseonfect.

Anîsbrustküchelchen (Trochisci bechici nigri), ſchwarze Küchelchen aus Anis, Zucker u. Süßholzſaft ꝛc., beſ. gegen Katarrh.

Aniscâlptor (Anitersor, Anat.), der breiteſte Rückenmuskel, ſ. Armmuskeln c.

Anîscalvill, ſ. Calvill 2 a).

Anîschurîē (v. gr., Med.), ſo v. w. Eneurofis.

Aniseonfect, verſchiedne Arten von Confituren, Marcipan, längliche Schnittchen, mit dem Zuſatz von Anis, von einem Teig aus Mehl, Hefen, Zucker, Milch u. Anis bereitet (**A-brot**), zum Kaffee u. Thee, auch die **A-zuckerkörner (A. de Verdun**, beſ. in Verdun bereitet), mit weißem Zucker überzuckerter Anis, u. der **A-kuchen** gehören hierher. Vgl. Anisum laxativum. *(Pr.)*

Anîseis, Eis mit Zuſatz von Anis, ſ. u. Eis (Diät.).

Anîsessenz, Anisêtte, A-geiſt, ſ. u. Anisbranntwein.

Anîshaltiger Salmiakgeiſt (Spiritus salis ammoniaci anisatus *Ph. Boruss.*), Auflöſung von 1 Th. äther. Anisöls in 24 Th. rectific. Weingeiſts, mit 6 Th. kauſtiſchen Salmiakgeiſtes; ein Auswurf beförderndes u. Blähungen treibendes Mittel.

Anîsholz, lichtgraue indiſche Holzart, von Anisbaum od. von Laurea persea (Spillbaum od. Evonymus europaeus), von Anisgeruch; v. Drechslern u. Tiſchlern gebraucht.

Anîsia, lat. Name des Fluſſes Ens.

Aniskerbel, ſ. Myrrhis odorata. **A-knabenkraut**, ſ. Orchis moria.

Anîsliquêür, ſ. u. Anisbranntwein.

Anisochîlus (a. *Wall.)*, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Leioschizocarpiae, Salviariae, Ocymoideae *Rchnb.*, 14. Kl. 1. Ordn. *L.*

Anisodâctyli, bei Temmingk ſo v. w. Gangvögel.

Anisodôntium, **1)** (a. *Rchnb.)*, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Leioschizocarpiae, Nepetariae, Marrubieae *Rchnb.*, 14. Kl. 1. Ordn. *L.*

2)

Digitized by Google

2) Auch als Abtheilung unter Marrubium gestellt. **Anisódus** (a. *Lk.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nachtschatten, Solaneae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.*

Anisöl (Oleum anisi), **1)** ätherisches A. (Ol. a. aethereum), durch Destillation von Wasser über Anissamen, bes. in Thüringen gewonnen; ems der mildesten äther. Dele, gelblich weiß, wie Anis riechend u. schmeckend; gerinnt schon bei nicht bedeutender Kälte; besteht aus 81,35 Kohlens., 8,55 Wasser-, 10,10 Sauerstoff, u. enthält auf 3 Theile Eläopten, ungefähr 1 Theil Stearopten **(A-kampfer)**, welches sich bei 10° C. in weißen, perlmutterglänzenden Krystallblättchen von selbst abscheidet. Dient bes. gegen Koliken, Metallvergiftungen, Ungeziefer, u. auf Zucker getröpfelt zu **A-ölzucker** (Eleosaccharum anisi). Für die Tauben ist es, auf den Schnabel getröpfelt, Gift. **2)** Fettes A., grünlich, durch Auspressen des Samens erhalten, wenig benutzt. *(Su. u. Pr.)*

Anisömeles (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Leioschizocarpicae, Nepetariae *Rchnb.*, 14. Kl. 1. Ordn. *L.* **A-sömera**, f. Borstenhornmücke. **A-sönema** (a. *A. Juss.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Euphorbieae, Buxeae *Rchnb.*, Trikokken, Euphorbieen *Spr.* **A-sönyx**, Käfer, f. Glaphyrus c). **A-sopētalum** (a. *Hook*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Malaxideae *Rchnb.*, 20. Kl. 1. Ordn. *L.* **A-sophȳllum** (a. *Haw.*), nicht als selbstständig anerkannte zu Euphorbia gezogne Pflanzengattung. **A-sŏptla**, f. u. Laubkäfer c). **A-sopögon** (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. zur natürl. Fam. der Gräser, Ordn. der Avenaceen *Spr.*, *Rchn.*, 3. Kl. 1. Ordn. *L.* Einzige Art: a. avenaceus *R. Br.*, in Neu-Holland. **A-söscelis**, Gattung der Landwanzen, nicht allgemein anerkannt. **A-sosciădium** (a. *Del.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Dolbengewächse, Smyrnieae *Rchnb.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* **A-sostícte** (a. *Bartl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Guttagewächse, Clusiariae, Marieae *Rchnb.* **A-sötoma, 1)** s. u. Herzkäfer b); **2)** so v. w. Agathidium. *(Su.)*

Anisötonĭ (v. gr., Tonk.), ungleiche Töne u. Klänge.

Anisratafia, f. Anisbranntwein u. Ratafia.

Anisrenétte, s. u. Fenchelapfel.

Anisrinde (Cortex anisi stellati, Cortex lavola), wahrsch. die Rinde des Sternanisbaums, in ½ Fuß langen, kaum 1 Linie dicken Stücken, außen grau runzlich, schmeckt u. riecht wie Sternanis.

Anissamen, s. Anis.

Anisschwefelbalsam (Balsamum sulphuris anisatum *Ph. Würtemb.*), aus 1 Unze Schwefelblumen in 6 Unzen destillirten Anisöl im Sandbade erhizt, dient innerlich gegen Katarrh ꝛc., äußerlich gegen Geschwüre.

Anisspiritus, so v. w. Anisgeist.

Anisson (spr. Anissong), **1)** (Lorenz), Buchdrucker zu Lyon, um 1715, druckte die Bibliotheca Patrum, 27 Bde., Fol. **2)** (Joh.), Sohn des Vor., gelehrter Buchdrucker, druckte Ducange Glossar., 1690 Director der königl. Druckerei in Paris; st. 1721; ihm folgte: **3)** (A. du Perron), Director der königl. Buchdruckerei zu Paris, Verbesserer der Buchdruckerpressen u. Erfinder des Alaunpapiers (s. Papier); st. 1788. *(Pr.)*

Anistis, Lazedämonier, berühmter Läufer Alexanders d. Gr.; lief in 1 Tage von Sikyon nach Elis, 27 deutsche Meilen.

Anistoresiē (v. gr.), Unkunde in der Geschichte.

Anistörgis (a. Geogr.), so v. w. Anitorgis.

Anīsum (Pharm.), s. Anis.

Anīsum laxatīvum (Confectio anisi laxativa *Ph. Würtemb.*), Arzneiconfect, aus Anissamen, Zucker u. Jalappenwurzel; sonst als Abführungsmittel bei Kindern. **A. stellātum**, Sternanis, s. Anis 2).

Anīsus (a. Geogr.), so v. w. Anasus.

Aniswasser, so v. w. Anisbranntwein. **A-wein**, eine Mischung von 30 Maß süßem Wein, 10 Maß Honig u. 5 Unzen Anis.

Anīszuckerkörner, s. u. Aniskonfect.

Anitĕrsor (Anat.), s. Aniscalptor.

Anītha (a. Geogr.), Stadt in Arabia petraea.

Anītis (Myth.), so v. w. Anaïtis.

Anītius (Biogr.), so v. w. Anicius u. Anicetus 2).

Anitörgis (a. Geogr.), Stadt in Hispania baetica, bei der die Scipionen gegen Hasdrubal kämpften.

Anius (Myth.), so v. w. Anios 4).

Anius (a. Geogr.), Ort in Campania (Italien), bei Putcoli.

Anīwa, Bai, s. u. Karafta 2.

Anīxia (a. *Fr.*), Pilzgattung nat. Fam. Sphaeriacei *Rchnb.*

Anīxy le Chatĕāū (spr. Anissi l' schatoh), Flecken, s. u. Laon 1).

Anjagen, 1) anfangen zu jagen; dah. **2)** den Hirsch a., ihn mit den Hunden aufsuchen u. verfolgen; **3)** die Hunde auf Wild a.

Anjar, Stadt, s. u. Cutch.

Anjaziga, Insel, s. u. Comoro. **Anjedīve**, s. Cotiote. **Anjēngo**, Festung u. Stadt, s. u. Travancore. **Anjer**, Stadt u. Bai, s. u. Bantam. **Anjeziga**, Insel, s. u. Comoro.

Anjo (span.), so v. w. Año.

Anjol, Vorgebirge, s. u. Java 1.

Anjou (spr. Angschuh), **1)** (Andegavia), sonst Provinz Frankreichs, an den Flüssen: Loire, Sarthe, Mayenne u. a.; zwischen Touraine, Poitou, Bretagne u. Maine, in 2 Grafschaften diesseit u. jenseit der Mayenne getheilt. Hptst.: Angers u. Chateauneuf. Bildet jetzt das Dep. Maine-Loire u. Theile der Dep.

Digitized by Google

Dep. Maine u. Sarthe. **2)** (Gesch.), s. u. Anjou (Grafen v.).

Anjou (spr. Angschuh, **Grafen** v.), altes franz. Geschlecht, von der Provinz Anjou, ihrem Besitzthume, so genannt. Während **1)** Eudo, Sohn Roberts des Starken, in Anjou dieſseit der Mayenne herrſchte, erhielt **2)** Ingelger, Sohn Tertullus, Seneſchals von Gatinais, durch Ludwig II. die jenſeitige Grafſchaft; er ſt. 888; ſein Sohn u. Nachfolger **3)** Fulco I., der Rothe (ſt. 938), vereinigte ganz Anjou; ihm folgte ſein 3. Sohn **4)** Fulco II., der Gute (ſt. 958); dieſem **5)** Gottfried I. Grisegonnelle, ſein älteſter Sohn, der dem König Lothar 978 gegen Kaiſer Otto II. zu Hülfe zog u. für ſich u. ſeine Nachkommen die Würde des Seneſchals von Frankreich erhielt; ſt. 987. **6)** Fulco III. der Schwarze, auch Hierosolymitanus, von ſeinen Reiſen nach Paläſtina, des Vor. Sohn, ſchlug u. tödtete 992 ſeinen Schwager Conan I. von Bretagne bei Conquereur, eroberte 1026 Saumur u. Tours, verlor aber letztres wieder, war mit Eudo II., Grafen von Blois, wiederholt in Kampf u. ſt. 1040 auf dem Rückwege von Jeruſalem zu Metz; **7)** Gottfried II. Martel, d. i. der Hammer, ſein Sohn, geb. 1006, ſchlug 1033 Wilhelm V., Herzog von Guyenne u. Graf von Poitou, bei Montcour u. nahm ihn gefangen; 1039 fiel durch ihn Eudo, Herzog von Gascogne; auch Theobald III., Graf von Champagne, kam 1044 in ſeine Gewalt u. überließ ihm für ſeine Freiheit Tours u. a. Städte; gegen Heinrich I. von Frankreich war er nicht glücklich u. ſt. 1060, der Welt müde u. freigebig gegen die Kirche, in der Abtei Sct. Nicolaus zu Angers. Da er ſohnlos ſt., folgten ihm nach ſeinem Willen die Söhne Gottfrieds, Grafen von Gatinais, u. ſeiner Schweſter Ermengarde, **8)** Gottfried III., der Bärtige u. **9)** Fulco IV. Rechin (geb. 1043 zu Chateau-Landon); bald ſtörte der träge u. wollüſtige Fulco das anfänglich gute Verhältniß, nahm 1068 ſeinen Bruder gefangen, kam aber wegen Bedrängung der Kirche in Bann. Seine 4. Gemahlin, die ſchöne Bertrada v. Montfort, ward ihm von König Philipp I. 1093 entführt u. mit dieſem vermählt. 1096 befreite **10)** Gottfried IV., ſein Sohn, den gefangnen Oheim, der bald darauf ohne Erben ſt. u. ihm ſeine Anſprüche auf Anjou hinterließ; allein 1106 fiel Gottfried, ſchon ſeit 1103 mit dem Vater in Krieg, durch einen vergifteten Pfeil auf Bertrada's Veranlaſſung. Fulco IV. ſt. 1109; ſchr. Historia comitum Andegavensium et Turonensium, zum Theil erhalten u. von de Marolles ins Franz. überſ. Par. 1681, 4. **11)** Fulco V., Sohn Gottfried VI. u. Bertradas, war ſchon ſeit ſeines Stiefbruders Tod 1106 von Philipp I. mit Anjou belehnt; er erbte durch ſeine 1. Gemahlin, Eremberga von Mans, die Grafſchaft Mans u. gerieth deßhalb, von Ludwig VI. angereizt, mit Heinrich I. von England 1113 über die Lehnspflicht in Streit, der zu ſeinem Nachtheil endete; ward 1118 als Seneſchal von Frankreich beſtätigt, u. zog 1129 auf Balduins II. Aufforderung nach Paläſtina, heirathete deſſen älteſte Tochter Meliſenda (Meluſina), u. ward 1131 König von Jeruſalem. Ueber ſeine dortigen Thaten, ſ. Jeruſalem (Geſch.) II. Er ſt. 1142 an den Folgen eines Sturzes vom Pferde. Balduin III. u. dann Almarich I., ſeine Söhne von Meliſenda, folgten ihm in Jeruſalem, **12)** Gottfried V. Plantagenet, ſein 3. Sohn, geb. 1113, erhielt dagegen A. ſchon 1129 von ſeinem Vater u. vermählte ſich mit Mathilde von England; als ihm aber dieſer mit der verheißnen Normandie, zu belehnen zögerte, fiel er 1134 ins Gebiet von Evreux ein u. brannte Beaumont-le-Roger nieder, allein ſchon 1135 ſt. Heinrich, u. Stephan von Blois folgte auf dem engl. Thron, der eigentl. zufolge Teſtaments des Königs Gottfried Gemahlin Mathilde gehörte, u. behauptete ſich trotz aller Anſtrengungen Mathildens u. ihres Sohnes Heinrich, ſ. England (Geſch.) 444. 47. Gottfried ſetzte ſich indeß, von Robert, Grafen von Gloceſter, unterſtützt, in der Normandie immer mehr feſt, eroberte 1143 die Hptſt. Rouen u. nahm den Titel Herzog der Normandie an; 1149 trat er ſie aber an ſeinen Sohn Heinrich, nachherigen König von England, ab u. ſt. 1150. **13)** Gottfried VI., der 2. Sohn des Vor., geb. 1134, folgte ihm in A., während Heinrich, der ältre, die Anſprüche auf England erhielt. Nach langen Kämpfen traf er mit Stephan von Blois ein Abkommen, daß Stephan die Krone bis zu ſeinem Tode behielt u. Heinrich dann dieſelbe erhalten ſollte, was denn 1154 wirklich erfolgte. Gottfried nahm 1156 Nantes ein u. ſt. 1158 ohne Erben. **14)** Wilhelm, der 3. Sohn Gottfrieds V., geb. 1136, Graf von A., ſt. 1164 zu Rouen. Nun ward A. als Eigenthum der Könige von England von dieſen beherrſcht, kam aber ſchon 1204 unter Johann ohne Land mit der Normandie, den Grafſch. Maine, Touraine u. einem Theil von Poitou, durch Philipp Auguſt mit den Waffen in Beſitz genommen, an Frankreich u. ward als Lehn des Königs von ihm willkührlich vergeben. Zuerſt erhielt es **15)** Jean, Sohn von Ludwig VIII., u. als derſelbe zeitig ſt., deſſen Bruder **16)** Karl 1246 zugleich mit der Grafſch. Maine. Er wurde ſpäter als Karl I. König von Neapel u. ſeine ganze Nachkommenſchaft hieß das **Haus Anjou**, ſo **17)** Karl II. König v. Neapel 1285—1309. **18)** Karobert, König v. Ungarn. **19)** Karl III., König v. Neapel, 1380—1386. Schon mit Karls II. Tochter, Margarethe, war die Grafſch. Anjou an **20)** Karl von Valois, 2. Sohn Philipps IV., ihren Gemahl gekommen, von Philipp IV., Kön. v. Frankreich, 1297 zur Pairie erhoben worden. Der Sohn beider, **21)** Philipp V., Graf von A., ward als Philipp VI 1320 König

Digitized by Google

von Frankreich, u. Anjou kam sonach wieder an die Krone. König Johann erhob Anjou zum **Herzogthum** u. gab es nebst Maine seinem 2. Sohn, **22)** Ludwig, der als Ludwig I. 1360 König von Neapel wurde. Dessen Sohn, **23)** Ludwig II. u. dessen Enkel, **24)** Ludwig III., Könige von Neapel, besaßen es, u. mit den Tode des letztern, fiel der Titel Anjou u. Neapel an **25)** René II., seinen jüngern Bruder, u. als dieser schwache Schattenfürst 1480 st., vermachte er Anjou an die Provence mit Uebergehung seines Enkels Ludwig XI. Von nun an wurde **Herzog von Anjou** leerer Titel, den meist die 2. Söhne der Könige führten. So führte **26)** Heinrich III., vor seiner Thronbesteigung denselben als der 2. Sohn Franz I. u. übertrug ihn, als er mit **27)** Franz von Alençon, seinem unruhigen, gegen ihn kriegenden Bruder 1576 Frieden schloß, auf diesen u. st. 1584. Nun erhielt dessen Titel erst **28)** Philipp von Anjou, 2. Sohn des Dauphins, Enkel Ludwigs XIV., Bruder Ludwigs XV., wieder, der 1701 als Philipp II. König v. Spanien ward. Seitdem ist dieser Titel nicht vergeben worden. *(Jb. u. Pr.)*

Anjou (Haus A. [oder Plantagenet] auf dem britischen Throne), durch Herz. Heinrich II. von Anjou, der durch Vertrag von 1153 den engl. Thron bestieg, kam das Haus Anjou Plantagenet auf den brit. Thron; es regierte in 14 Königen bis 1485, wo es mit Richards III. Tod endete, worauf das Haus Tudor den engl. Thron bestieg; s. Anjou 12), Plantagenet u. England (Gesch.) «... n. *(Pr.)*

Anjouan, 2 Inseln, s. u. Comoro.

Anjouweine (spr. Angschu . .), gute Sorte franz. Weine aus der ehemaligen Provinz Anjou, beste Sorte bei Saumur, hitzig, ölig, dunkel, meist citronen- od. strohgelb u. durchsichtig; bei langem Liegen werden sie süß, werden meist in London verbraucht, aber auch viel verschnitten; die geringste Sorte zu Branntwein. Auch die Côteweine gehören hierher.

Anjövis (Hdlgsw.), so v. w. Anschovis.

Anjöya (spr. Angschoja), Reich, so v. w. Angoy.

Anka, bei den Arabern ein fabelhafter Vogel, s. Arabische Mythologie 2.

Ankäos, 1) (Myth.), Sohn des Pelasgers Lykurgos, Königs der Tegeaten in Arkadien, Enkel des Aleus u. Vater des Agapenor, Argonaut, nach Tiphys Tode Steuermann der Argo; kam auf der Jagd des kalydonischen Ebers durch diesen um. **2)** Aus Pleuron in Aetolien; bei den Leichenspielen des Amarynkeus zu Buprasion von Nestor im Faustkampf besiegt. **3)** Des Poseidon u. der Astypaläa (Alta) Sohn, König der Leleger zu Samos; zeugte mit der Samia die samischen Stammhelden: Perilaos, Enudos, Samos, Halitherses. Als er einst eben im Begriffe stand, den ersten Becher Wein eines neuen Weinbergs an die Lippen zu setzen, ward ihm verkündet, ein wildes Schwein sei in den Weinberg eingebrochen. Er eilte sogleich hinaus u. ward, wie ihm verkündet war, von dem Thiere getödtet. *(Sch.)*

Ankäria, Stadt, so v. w. Angora.

Ankarström (Joh. Jak. v.), so v. w. Anckarström.

Ankäscha, Volksstamm, s. Damot-Agows.

Ankäye, Provinz, s. Madagaskar 2 g).

Anke, 1) (Salmo lacustris, Salmo illanca), eine nicht ganz bestimmte Art der Forellen, oben blau, unten silbrig, kleinschuppig, im Bodensee; wird bis 45 Pf. schwer, Fleisch roth, wohlschmeckend; **2)** so v. w. Lachsforelle.

Anke, 1) (Techn.), messingne od. stählerne Platte mit kugelförmigen Aushöhlungen, worauf die Metallarbeiter runde Platten zu Knöpfen, Kugeln rc. mit eignen Stempeln conver schlagen; **2)** der gabelige Stock auf dem Pfluggestelle, worüber die Leine zur Regierung des Zugviehs geht.

Ankelblume, Ranunculus acris.

Ankenstein, Schloß u. Herrschaft im Kr. Marburg in Steyermark an der Drave.

Anker, 1) [1]Werkzeug zum Festhalten des Schiffes durch Einhaken auf dem Meeresgrunde; besteht aus einer starken eisernen Stange **(A-ruthe,** Tafel XXVII. Fig. 20, a. b.), am unterm Ende (dem **A-hals,** Viereck der Arme, b) mit 2 (bei Flußfahrzeugen oft 3—5) aufwärts stehenden Armen **(A-armen,** bc u. bd), die sich in starke, dreieckige, spitzige Flächen **(A-schaufeln,** c u. d) endigen. Die Spitze dieser A-schaufeln heißt Diamand. Mit der A-ruthe bilden die A-schaufeln das **A-kreuz,** u. die Ruthe u. die Arme bilden die **A-achseln.** Oben geht durch das Viereck der Ruthe (Hintertheil) ef des A., eine große viereckige Oeffnung der Ruthe, ein dickes mit Eisen beschlagnes u. nach der Seite zu dünner werdendes Holz **(A-stock,** g h) in rechtwinklig sich kreuzender Richtung gegen die A-arme. Ueber dem A-stock geht durch ein kleinres rundes Loch **(A-auge,** i) der **A-ring** k, an welchem ein starkes Tau **(A-tau)** mittelst eines Knotens **(A-stichs)** befestigt ist. Wenn dieses A-tau unter 2 Zoll stark ist, heißt es **A-seil,** über 12—24 Zoll Stärke, Kabel. Der Ring erhält noch eine Fütterung von alten Tauen **(A-rührung),** damit er das A-tau nicht so leicht durchreibt. [2]Wenn durch das Forttreiben des Schiffs das A-tau angezogen wird, muß der A-stock nothwendig eine wagerechte Richtung nehmen, wodurch der untre, der senkrecht auf jenen stehenden Arme, mit der Schaufel in den Grund des Wassers **(A-grund),** der um tauglich zu sein, weder zu schlammig, noch zu felsig sein muß, eindringt u. das Schiff fest hält. [3]Die A. sind nach der Größe des Schiffs u. ihrer Bestimmung, von verschied-

Digitized by Google

schiedner Größe. Die größten, 7—9000 Pf. schweren, sind die Noth-(Pflicht-) A., für den höchsten Nothfall, am Bug des Schiffs am Steuerbord liegend; auf ihn folgen ebenfalls zur Reserve auf Kriegsschiffen der Raum-A., auf dem 3. Deck, u. der Bug-A., am Bug liegend, ihn führen Kauffahrer selten. Letztre gleichen dem folgenden sehr. Der große A. (tägliche A.) wird gewöhnlich geführt u. liegt an der Backbordseite; ihm gleicht der am Krahnbalken befindliche, Krahn-(Nacht-) A. Letztre beiden heißen gemeinschaftlich Bord-A. Der Hafen-(Wall-) A. liegt in Häfen am Ufer fest, u. an ihn werden die Schiffe mittelst, durch den Ring gezogener Taue befestigt; ihm entgegengesetzt wird oft ein Seeanker an der Wasserseite ausgeworfen. ⁴Kleinre A. sind der Teg-(Tey-, Tag-, Tau-, Gabel-) A., 2 Anker, die man auswirft (das Schiff vertauet), um das Treiben des Schiffs durch Strom u. Fluth (dann auch Fluth- u. Ebbe-A.) zu hindern. Der Wurf-A. wird, wenn ein Schiff sich bei Windstille aus dem Hafen od. an einen andern Platz begeben will, durch die Schaluppe eine Strecke vom Schiff weggerudert, u. dann hinabgesenkt. Das Schiff zieht sich nun, da das Tau des Wurfankers an Bord ist, bis an diesen Punkt, dann wird er wieder gelichtet u. weiter fortgelegt, bis das Schiff seinen Bestimmungsort erreicht hat. Man nennt dies Werpen. Die kleinsten A. sind die den A.n der Flußfahrzeuge ähnlichen, mehrarmigen Draggen (Dreg-, Boots-, Galeeren-A.), die von den Galeeren, Boten u. dgl. geführt werden. Er heißt dann, zugleich auch zum Entern, od. Aufsuchen eines auf dem Meeresgrunde liegenden Tau's verwendet, Enter- od. Fischdregg. ⁵Sobald ein Schiff auf einem **Ă-platze**, d. h. einer Stelle an der Küste, auf einer Rhede od. im Hafen, wo guter Ă-grund ist, vor A. gehen will, so läßt es den A., od. wenn einer nicht genügt, mehrere fallen, indem der innerhalb des Bords liegende, od. außerhalb befestigte A. losgemacht wird, u. nun sammt dem A-tau, das durch die Klüsen läuft, über die am Vordertheile des Decks befindliche **Ă-winde** herabrollt. Gewöhnlich faßt er Grund, geschieht dies trotz aller Mühe nicht, so ist das Schiff **a-los** (treibt vor den A., schleppt den A.). ⁶Zum Zeichen wo der A. liegt, wird eine **Ă-boje**, ein künstlich von dem Böttcher verfertigtes, an beiden Enden spitzig zulaufenden wasserdichtes Tönnchen (Tonnenboje), od. ein von Holz massiv gearbeiteter Klotz (Holzboje), od. von Kork gefertigtes Werkzeug (Korkboje), mittelst eines dünnen, hinlänglich langen Seils (Boyreep) an dem A. befestigt, die nun immer oben schwimmt. ⁷Soll der **Ă. gelichtet**, d. h. wieder aufgezogen werden, so wird ein Flaschenzug **(Ă-talje)**, der am Krahnbalken des Bugs befestigt ist, angewendet, u. der A. mit ihm u. der A-winde aufgezogen, erscheint er über dem Wasser, so wird der A-ring mittelst eines eisernen Hakens, **Ă-hakens, gefangen**, u. unter den Krahnbalken gewunden (aufgeholt) u. dort befestigt (aufgesetzt). Verlorne A., von denen das A-tau abgerissen u. die Boje verloren ist, werden aufgefischt. ⁸Damit der A. die Seiten des Schiffs nicht beschädige, ist nicht nur die **Ă-fütterung**, eine Bekleidung von Brettern, am Buge der Schiffe angebracht, sondern der **Ă-schuh**, ein ovales Bret, wird beim Lichten u. Niederlassen, stets zwischen das Schiff u. die gegen den Bord gerichtete Ankerschaufel geschoben. ⁹Oft kommt ein Schiff bei starken Stürmen, od. um im Kriege ein feindliches vor A. liegendes Schiff fortzuführen, in den Fall, die **Ă. kappen**, d. h. die Taue, durchhauen zu müssen. **2)** (Gesch.). In den ältesten Zeiten versahen Steine od. sandgefüllte Körbe an Stricken die Stelle des A.s, später wurden sie von Eisen verfertigt, waren aber nur mit einem Haken versehen. Midas soll den A. erfunden haben, n. A. die Tyrrhener. Erst Anarchos (n. A. Eupalamios) brachte die jetzige Form auf. **3)** (Symb.), der A. gilt als das Sinnbild der Standhaftigkeit, gewöhnlich der Hoffnung, doch nur, sofern sie das Gemüth standhaft erhält. Der A. war das Symbol des Seleukos Nikator, das er auf seinem Siegelringe führte u. nach ihm sollen alle Seleukiden einen A. als Muttermaal auf dem Schenkel gehabt haben. Einen goldnen A. trugen bei den Jndern Herolde als Friedenszeichen vor sich. *(Sm., Pr. u. Sch.)*

Anker, 1) (Bauk.), Eisen-, auch Holz-**(Ă-balken)** stücke, um bereits verbundenem Mauer- u. Holzwerk genügende Sicherheit u. Zusammenhang zu geben. Es gibt Zuganker, um der Seitenausweichung von Mauern, Gewölben u. Dächern vorbeugen, u. Traganker, um Decken u. Gewölbe gegen das Einstürzen zu sichern. Eiserne Trag-A. bestehn aus einer Schiene mit Schraube **(Ă-schiene)**, die oben eine **Ă-warze**, unten eine Schraube mit Schraubmutter hat. **2)** Beim Faschinenbau eine Vorrichtung, wo durch gebrehte Baumäste, die an dem einen Ende um die Faschine geschlungen, mit dem andern im Jnnern der Brustwehr angepflöckt werden, das Einstürzen derselben gehindert wird. **3)** (Phys.), s. u. Magnetismus. **4)** (Uhrm.), so v. w. Englischer Haken. **5)** (Wasserb.), s. u. Deich. **6)** Flüssigkeitsmaß, üblich in NDeutschland, Holland, Schweden, Riga, Dänemark; meist = ½ Eimer od. ½ Ohm. *(v. Eg. Hm. u. Jb.)*

Ankerämboss, s. u. Ankerschmiede. **Ă-arme**, s. Anker (Seew.) 1. **Ă-äüssetzen**, s. Anker 1. **Ă-auge**, s. Anker (Seew.) 1. **Ă-äüswerfen**, so v. w. Ankern 1). **Ă-balken**, s. Anker (Bauk.) 1). **Ă-beklēidung**, so v. w. Ankerschuh. **Ankerblume**, s. Rhexia.

Ankerboje, s. Anker (Seew.) u. **A-buhne** (Wasserb.), Buhne mit 2 leitenden od. abweisenden Flügeln an Stromscheidungen.

Ankerfabrik, so v. w. Ankerschmiede. **A-fangen**, s. Anker (Seew.) 2.

Ankerfaschinen (Wasserb.), s. u. Faschinen.

Ankerfest, was den Anker festhält od. von demselben gehalten wird. **A-fischen**, s. Anker (Seew.) 2. **A-fliege, A-flügel**, so v. w. Ankerschaufel. **A-flott**, so v. w. Ankerboje. **A-flunke**, so v. w. Ankerschaufel. **A-fütterung** (Seew.), s. Anker 2. **A-geld**, Abgabe für die Erlaubniß in einem Hafen od. auf einer Rhede vor Anker liegen zu dürfen. **A-grund**, s. Anker (Seew.) 2. **A-haken**, s. Anker (Seew.) 2. **A-hals**, s. Anker (Seew.) 2. **A-hammer**, s. u. Ankerschmied. **A-hand**, so v. w. Ankerschaufel. **A-helm**, so v. w. Ankerruthe. **A-holz**, **1)** so v. w. Ankerstock. **2)** (Bauw.), so v. w. Anker von Holz. *(Pr.)*

Ankeräh, Stadt, so v. w. Angora.

Anker käppen, s. Anker (Seew.) 2. **A-kreuz**, **1)** s. Anker (Seew.) 1. **2)** (Her.), Kreuz mit ankerförmigen, eingezogenen Haken an den 4 Enden.

Ankerkrücke, so v. w. Ankerstock.

Ankerkugel (Kriegsw.), s. u. Brandkugel.

Anker lichten, s. Anker (Seew.) 1. **A-loch**, so v. w. Klüse. **A-los**, s. Anker (Seew.) 1.

Ankern, **1)** den Anker zur Festhaltung des Schiffes auswerfen; **2)** vor Anker liegen; **3)** so v. w. Verankern.

Ankerpfahl (A-picket, Wasserb.), s. Ankerweede.

Ankerplatz, s. Anker (Seew.) 2. **A-recht**, **1)** das Recht mancher Schiffe durch Volksverträge an einer fremden Küste zu ankern, ohne dafür zu bezahlen; **2)** so v. w. Ankergeld. **A-ring**, s. Anker (Seew.) 1. **A-rührung (A-röring)**, s. Anker 1. **A-ruthe**, s. Anker (Seew.) 1. **A-schaft** (Seew.), so v. w. Ankerruthe. **A-schaufel**, s. Anker (Seew.) 1. **A-scheuer**, so v. w. Ankerfütterung. **A-schiene**, **1)** (Bauk.), s. u. Anker (Bauk.) 1. **2)** (Schiffb.), so v. w. Ankerfütterung. **A-schleppen**, s. Anker (Seew.) 2. *(Pr. u. v. Eg.)*

Ankerschmied, der Arbeiter, der in einer großen Schmiedewerkstatt **(Ankerschmiede)**, wo die Werkzeuge des Hammer u. Grobschmieds, u. 100 bis 300 Pfund schwere Schmiedehämmer, die durch Seile von der Decke der Werkstatt aus gezogen werden, 800 bis 900 Pfund schwere Maschinenhämmer, die von den Däumlingen einer Wasserradswelle über dem Amboße in Bewegung gesetzt werden, u. ein Krahn zum Heben der schweren Masse 2c. vereint sind, durch Zusammenschweißen u. Schmieden aus Stangeneisen die Anker fertigt. Das Schmieden selbst geschieht mit einem großen Hammer mit ebner Bahn **(Ankerhammer)**, auf einem, in der Mitte der langen Seite mit einem 4eckigen Loch versehnen Amboß **(Ankeramboss)**; bei der Bearbeitung wird durch dies Loch der eine Arm des Ankers gesteckt. *(Hm.)*

Ankerschuh, s. Anker (Seew.) 2. **A-sell**, s. Anker (Seew.) 1. **A-spille**, so v. w. Ankerwinde. **A-stange**, so v. w. Ankerruthe.

Ankerstein (Bauw.), so v. w. Binder 1).

Ankerstelle (Seew.), so v. w. Ankerplatz. **A-stich, A-stock**, s. Anker (Seew.) 1.

Ankerström (Joh. Jak. v.), s. Ankarström.

Ankertalje, s. Anker (Seew.) 2. **A-tau**, s. Anker (Seew.) 1. **A-taulänge**, Längenmaß von 120 Klaftern, weil ein Ankertau durchschnittlich von dieser Länge ist. **A-wächter**, so v. w. Ankerboje. **A-warze**, s. Anker (Bauk.) 1. **A-weede** (Wasserb.), s. u. Verankern. **A-werfen** (Seew.), so v. w. Ankern 1). **A-winde**, s. Anker 2.

Ankerwurzel, Wurzel von Iris pseudacorus.

Ankerzeichen (Seew.), so v. w. Ankerboje. **A-zoll**, so v. w. Ankergeld.

Ankerzunft, Zunft, sonst in Straßburg 2c. bestand aus Schiffsbaumeistern, Schiffszimmerleuten u. Schiffern.

Ankетteln (Strumpfw.), zwei bes. gewirkte Theile eines Strumpfes vereinigen.

Ankhêÿre, Stadt, s. u. Berber.

Ankindung, so v. w. Adoption 2c.

Ankind, eine Person die adoptirt wird u. **Ankindner**, welche adoptirt.

Ankirren (Jagdw.), so v. w. Ankörnen.

Ankistrion, Insel, s. u. Aegina 3).

Ankistron (gr.), Haken, bes. als chirurg. Instrument.

Ankitär (Malek A., d. i. König von England), bei arab. Geschichtschreibern Name des Richard Löwenherz.

Ankitten (Techn.), s. Kitt.

Ankläger, eine Person, die eine andre, bes. vor Gericht, eines Vergehns gegen sich od. das öffentliche Wohl zeiht, s. Criminalproceß 4. **A., öffentlicher**, s. u. Generalprocurator.

Anklage (Rechtsw.), s. Klage; vgl. Accusatio u. Actio. **A. der Minister** u. **parlamentärische A.**, s. u. Verantwortlichkeit der Minister.

Anklagefall (Gramm.), so v. w. Accusativus.

Anklage-Jürī, s. u. Jury. **A-libell**, s. u. Criminalproceß 4.

Anklagen, s. u. Klage u. Criminalproceß 4.

Anklageprocëss (A-verfahren), A-schrift, s. Klage u. Criminalproceß 4. 2.

Digitized by Google

Anklákä (a. Geogr.), Volk am Kaukasus, hinter der Palus Mäotis.

Anklam, 1) Kreis des Rgsbzks Stettin (Preußen), 11½ QM., 24,000 Ew. **2)** Hptstdt hier an der Peene (Zugbrücke), Fabrik von ledernen Tabaksbosen, Schiffbau, Schifffahrt, Handel, höhere Stadtschule, 7000 Ew. Vorstadt Peendam. Gebiet von 12 Dörfern. **3)** (Gesch.). A. hieß sonst Tanglim, Boleslaw III., Herzog von Pommern, soll es 1191 erbaut haben, n. And. soll es schon früher ein Ort gewesen sein. 1319 übergab Herzog Wartislaw einen dortigen Palast den Augustinern zum Kloster. 1387 empörten sich die Bürger, erschlugen den Rath, wurden aber von Bogeslaw VI. deshalb hart gezüchtigt. A. litt damals durch große Brände bedeutenden Schaden, so 1376, 1424 u. 1528. A. war Hansestadt, auch Festung. 1627 wurde es von den Kaiserlichen belagert, 1631 von den Schweden besetzt u. behalten, 1637 wieder von den Kaiserlichen belagert, dabei mehrere Stürme aber abgeschlagen; 1659 belagerten es die Brandenburger vergebens, erhielten es aber später durch Capitulation u. lieferten es 1679 den Schweden aus. 1713 ward A. von den Russen geplündert, dann von den Brandenburgern, 1715 von den Schweden besetzt u. im Frieden von Stockholm 1720 an Brandenburg abgetreten. Während des 7jähr. Kriegs litt es, da es den Schweden als Festung galt, viel, ward aber 1762 als Festung demolirt. *(Wr. u. Pr.)*

Anklampen (Seew.), so v. w. Entern.

Anklang, 1) das erste Hörbarwerden eines Klanges; **2)** Klang beim Anstoßen an klingende Körper. **3)** (Poet.), so v. w. Assonanz.

Anklitz (Constantin), angeblicher Erfinder des Schießpulvers zu Köln, zu Anfange des 14 Jahrh., s. Schießpulver 10.

Anklopfer (Gelbg.), so v. w. Klopfer.

Anknelpen (Bäcker), den Teig a., ihn mit den Händen durchgreifen u. klein drücken.

Ankobarītis (a. Geogr.), babylonischer Distrikt an beiden Ufern des Euphrat.

Ankōber (A-bar), neuentstandnes Reich in S. von Habesch (Afrika), besteht aus den frühern Reichen: **a)** Shoa, gebirgig, mit guten Weideplätzen, christl. Ew. **b)** Efat, gebirgig, mit christl. Ew. Hptstdt **Ankobar.** Der Regent führt den Titel Murd-Azimai.

Ankŏpfen (Techn.), s. u. Stecknadeln 9.

Ankogel, Berg in Salzburg, 10,290 Fuß hoch.

Ankommen der Küpe, s. Blauküpe.

Ankon (gr.), **1)** Einbiegung; **2)** Ellnbogen.

Ankon (a. Geogr.), **1) (A. Leucosȳron)**, Hafen u. Ort am schwarzen Meere, in Pontos, an der Mündung des Iris; **2)** griech. Name für Ancona.

Ankonäen, s. Armmuskeln 12, 14.

Ankönagra (gr.), Gicht im Ellnbogengelenk.

Ankoppeln, an eine Koppel binden, bes. Pferde u. Hunde.

Ankŏre, früherer Name des bithynischen Nikäa.

Ankter (gr., Chir.), **1)** Heftpflaster; **2)** Heftnadel; dah. von Wunden **Anktoriāsmus, 1)** die Heftung durch Heftpflaster; **2)** Art der Insibulation.

Ankündigung, 1) A. des Rechtsstreits, bestimmte Erklärung des Erscheinens von etwas, namentl. von einem Buche, s. Bücherankündigung u. Anzeige; **2)** (Rechtsw.), s. Litis denunciatio.

Ankühn (Ankün), Vorstadt, s. u. Zerbst 2).

Ankum, Stadt im hannöv. Fürstenthum u. Landdrostei Osnabrück, Leinengewerbe, 1200 (mit Kirchspiel 4000) Ew.

Ankünlos Ochy, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 24.

Ankwitz, Landbote, für das Palatinat Krakau, poln. Gesandter in Dänemark, ward, zurückgekehrt, einer der thätigsten Mitglieder des poln. Reichstags 1792 zu Warschau, u. unterzeichnete in Folge der 2. Theilung Polens 1793 den Allianceovertrag zwischen Polen u. Rußland. Bei dem Aufstand zu Warschau 1794 gegen die Russen verhaftet, ward er eines Einverständnisses mit Rußland beschuldigt, auf den Grund von Papieren bei dem Grafen Igelström gefunden, verurtheilt u. vor dem Stadthaus zu Warschau gehängt. *(Pr.)*

Ankyle (gr.), **1)** Haken; **2)** so v. w. Ankylose; **3)** so v. w. Amentum 1); **4)** der mittlere Theil der Lanze; **5)** bes. Art Lanzen.

Ankyle (Topogr.), attischer Demos.

Ankȳlon (gr.), **1)** so v. w. Ancile; **2)** so v. w. Ankyloglossum.

Ankyloblēpharum (gr., Med.), Verwachsung der Augenliedränder unter einander, Folge von Entzündungen od. angeboren; vollkommen, wenn die Augenlieder ganz mit einander verwachsen sind, bald nur auf einer Stelle, bisweilen mit Symblepharum verbunden; erfordert Trennung der verwachsnen Theile mit einem an der Spitze stumpfen Bistouri.

Ankyloglossotōm (v. gr., Chir.), so v. w. Ankylotom.

Ankyloglōssum (v. gr., Pathol.), Verwachsung der Zunge, meist angeborner, von Hebammen oft irrig angenommner Bildungsfehler Neugeborner, veranlaßt durch ein zu weit nach vorn befindliches od. zu kurzes Zungenbändchen, od. durch widernatürliche, sie im Grunde des Mundes od. an das Zahnfleisch befestigende Häute; ein Hinderniß des Sprechens, Schluckens u. Saugens. Erstres wird durch Einschneiden (Lösung der Zunge) des Bändchens auf einem, am breiten Ende gespaltnen Spatel beseitigt; letztres durch Trennung der widernatürlichen Häute mit dem Messer od. der Scheere, wobei man Verletzungen der Froschadern zu ver-

Digitized by Google

vermeiden hat. Daher **Ankyloglössus**, ein mit diesem Uebel Behafteter. *(He.)*

Ankylomēle (gr., Chir.), gekrümmte Sonde.

Ankylomerīsma (**A-rismus**, v. gr.), Verwachsung fleischiger Theile, bes. der Eingeweide unter einander.

Ankylomētes (gr.), **1)** der in sich selbst Zurückgezogene, d. i. Listige; **2)** (Myth.), Beiname des Kronos.

Ankylöse (**A-lōsis**, gr., Chir.), krankhafter Zustand der Gelenke, mit völlig aufgehobner Beweglichkeit u. Verwachsung der Gelenkflächen mit einander, od. der Bänder (wahre A.), od. ohne Verwachsung, durch in der Gelenkhöhle selbst, meist jedoch in den sie umgebenden Theilen liegende Hindernisse, mit noch vorhandner geringer Beweglichkeit (falsche A.). Veranlassungen: Entzündungen nach mechanischen Verletzungen, Gicht, Rhachitis, Skrofeln, Lustseuche, Verbrennungen ꝛc., auch Mangel der Absondrung der Gelenkschmiere od. unterlaßne Bewegung. Das höhre Alter ist vorzüglich dazu geneigt. In seltnen Fällen werden fast alle Gelenke des Körpers ankylosirt. Die wahre A. ist unheilbar. Gegen die falsche sind erweichende u. dann stärkende Einreibungen, Zugmittel, Räucherungen, Dampf-, Mineral-, Mineralschlamm-, Douchebäder, Einwickeln der Theile in die Häute frisch geschlachteter Thiere, angemeßne Bewegungen in bestimmten Fällen, in Verbindung mit Maschinen ꝛc., von Nutzen. *(Pt.)*

Ankylotōm (v. gr., Chir.), gebognes Messer, zum Lösen des Ankyloglosson.

Ankyor (Myth.), einer der Söhne Lykaons.

Ankȳra (gr.), **1)** Haken; **2)** Schiffsanker.

Ankȳra (a. u. n. Geogr.), **1)** Hptst. der Tektosager in Galatien, Handelsst. mit fester Burg, von Midas erbaut, von Alexander d. Gr. eingenommen u. eine Zeitlang zum Aufenthalt gewählt; Kaiser August machte sie nach des Amyntas Tode zum Hauptort von Galatia, wo sie Emporium des Handels zwischen Byzanz u. Ostasien wurde, sie sank unter den griech. Kaisern sehr. **2 Kirchenversammlungen** (315 u. 358) wurden hier gehalten. Später erhielt A. den Namen **Angōra** (turkomanisch Aldinkari, tatar. Kermen Akra, arab. Amuria, od. Kalai Mutabak [aufgeschichtetes Schloß], od. Kalai Silasil [Kettenschloß]), ist noch jetzt Handelsstadt, (bes. Handel mit Kameelgarn u. Camelot), bei der Tamerlan 1402 den Bajazet I. schlug u. gefangen nahm. Jetzt Sitz eines Pascha, griechischen Bischofs, armen. Erzbischofs, 20,000 (sonst 50,000, ja 100,000) Ew., wovon ⅓ Armenier sind. Hier noch stattliche Ueberreste der alten Burg, auf deren Spitze 2 weiße marmorne antike Löwen stehen. Hier auch das **ankyränische Märmor** (**Ancyränum monumĕntum**), 6 Saulen am Thore eines Tempels (j. einer Moschee), die Ueberreste von 20 Säulen vor einem Tempel (wahrscheinlich des Kais. August), auf denen die von August verfaßte u. den röm. Vestalinnen übergebne, dann auf 2 ehernen Tafeln vor Augusts Mausoleum eingegrabne Geschichte seiner Zeit zum 2. Male eingegraben ward. Die vorhandnen enthalten den 2. Theil der Geschichte (zuletzt abgedruckt in den 2. Bde. des Oberlinischen Tacitus). **2)** Stadt in der Provinz Abbasitis, südlich unter Synaos. *(Pr.)*

Ankyrīsma (gr.), Fechterstreich, wenn man dem Mitfechter ein Bein unterschlug.

Ankyrōpolis (a. Geogr.), Stadt im Nomos Herakleopolites (Mittelägypten); A. (Ankerstadt) benannt, da der benachbarte Steinbruch Ankersteine lieferte.

Anlände (Schiffbw.), so v. w. Anfurt.

Anländung (Rechtsw.), so v. w. Alluvion.

Anläufern, s. u. Vogelheerd 2.

Anlauf, Sohn von Sithrik, seit 930 König der Dänen in Northumberland, s. u. England (Gesch.) 2. 10.

Anlage, **1)** das Anlegen; bes. **2)** Vorbereitung, Entwurf, erster Anfang zu etwas; **3)** (Hdlgsw.), so v. w. Anlegecapital; **4)** Fähigkeit, Neigung zu etwas; **5)** (Disposition Med.), s. u. Krankheit; **6)** (Kanzleistyl), Beifügung einer Schrift zu einem Schreiben; **7)** Vertheilung einer, von Mehrern zusammenzubringenden Summe auf jeden Einzelnen, bes. in Landgemeinden; **8)** die Beiträge, die sonst im deutschen Reich durch Kreistage bewilligt wurden; **9)** (Wasserb.), so v. w. Anspülung; **10)** (Kriegsw.), Grundfläche eines Walles, Brustwehr od. überh. Erdaufschüttung, auf den zugleich die Größe der Böschung derselben bestimmt wird; **11)** (Forstw.), Ort, wo die Holzhauer zur Arbeit angestellt (angelegt) sind; **12)** (Waffenk.), so v. w. Anschlag; **13)** (Schloss.) an einem Kastenschlosse das Eisen, durch dessen Oehr der Bogen geht, in dem das Schloß hängt. *(Pt., Fch. u. Hm.)*

Anlagerung der Muskeln (Anat.), so v. w. Insertion 2).

Anlait (deutsch. Recht), so v. w. Anleite.

Anlappen (Jagdw.), die abgehaspelten Tuch- u. Federlappen aufrichten.

Anlaschen, **1)** (Forstw.), so v. w. Anschlagen 16); **2)** (Schuhm.), s. u. Laschen.

Anlassblech (Hüttenw.), s. u. Anlaufen des Stahls u. Eisens.

Anlassen, **1)** eine Flüssigkeit, bes. Wasser in einen leeren Raum fließen lassen; **2)** bewirken, daß einem Teich (s. d. a. u. a.) Wasser zufließt; **3)** (Maschinenb.), eine Mühle, Blasebälge in Schmelzhütten ꝛc. durch Aufziehung des Schutzbrettes od. sonst bewirken, daß sie in Gang kommen; **4)** (Salzw.), eine Pfanne a., die leere mit Sohle füllen, wo dann das Nachfüllen zulassen genannt wird; **5)** (Hüttenk.), von Schmelzöfen, wenn solche abgewärmt

Digitized by Google

wärmt u. mit der ersten Beschickung gefüllt sind, das Gebläse in Gang bringen; 6) das Wiederglühen der Metalle während ihres Ausstreckens, um sie dadurch wieder weicher zu machen; 7) (Stahlfabr.), den Stahl, die durch Härten entstandne zu große Sprödigkeit durch ein schwaches Glühen vermindern; Anlaufendes Stahls. (Fch., Hm. u. Dr.)

Anlauf, 1) das Anlaufen als Handlung; bes. 2) s. u. Turnen; 3) (Bauk.), s. u. Ablauf 3); 4) A. der Säge (Techn.), s. Anlaufswinkel; 5) das Herankommen des Wilds, dem Jäger zum Schuß.

Anlaufen, 1) auf einen Gegenstand zulaufen; 2) dem Jäger zu Schusse kommen, bes. bei Treibjagden; 3) A. lassen (Jagdw.), s. u. Schwein »; 4) (Seew.), das Ankern der Schiffe in einem Hafen od. auf einer Rhede, die nicht Bestimmung der Fahrt ist, um eines temporären Zwecks willen; 5) (Bauk.), bes. von Mauern u. Dächern, nicht in senkrechter Richtung sein, sondern schräg aufwärts gehen; 6) so von Wasser od. krankhaften Theilen, so v. w. Anschwellen; 7) mit etwas Flüssigem als Dunst überzogen werden; so von Glas, Fenstern, Spiegeln; 8) von glänzenden Körpern, den Glanz verlieren; so 9) bes. Metalle auf ihrer Oberfläche durch die Luft, Feuer, als erster Grad der Oxydation, die Farbe verlieren. So läuft Kupfer durch Hitze violett od. taubenhälsig an, Messing röthlich, s. Anlaufen des Stahls; 10) einen Ueberzug von Schimmel bekommen, kahmig werden, wie der Wein; 11) A. des Papiers, s. Buchdrucken ». (Pr.)

Anlaufen des Stahls u. Eisens, die purpurne, blaue od. gelbe Farbe, die man Stahl u. Eisen absichtlich giebt, um daraus gefertigten Waaren ein schönres Ansehen zu geben u. sie gegen das Rosten zu verwahren. Der bearbeitete, gehärtete u. polirte Gegenstand wird auf glühende Kohlen gelegt, ein kleinrer auf ein dünnes Eisenblech (Anlaßblech). Durch steigende Hitze gibt man ihm nun die verlangte Farbe **(Anlauffarbe);** 400° Hitze gibt strohgelb, 450° karmoisinroth, 540° dunkelblau, bei 700° tritt Farblosigkeit ein; erhöht man die Temperatur noch mehr, so erscheinen dieselben Farben wieder, allein sie sind lebhaft. Der Gegenstand behält dann bei schnellem Abkühlen auf einem kalten Amboß od. in trocknem Sande entsprechenden Härtegrad; bei Stahlfedern ist die Farbe dunkelblau, weil eben diese der Federhärte entspricht. Vgl. Anlaufen 9). (Ls. u. Dr.)

Anlauffrischen (A.-schmieden), eine Art der Verwandlung des Roheisens in Frischeisen. Das Schmelzen des Roheisens im Frischfeuer wird so lange fortgesetzt, bis das Eisen sich stark an die Brechstange anlegt, womit das Anlaufen beginnt. Nun dreht man die Eisenstange in dem Gareisen so lange herum, bis sich davon eine hinlängliche Menge angesetzt hat, die man dann durch den Hammer fest anschmiedet; so fährt man fort, bis das angeschmiedete Eisen an dem **Anlaufkolben (Anlaufstab),** einem kolbigen eisernen Stabe mit langem hölzernen Stiele, groß genug ist. Man kann von gutem Eisen bis zu ½ anlaufen lassen; das zurückbleibende Eisen, Theileisen; der Arbeiter heim A., Anfrischer. (Ls.)

Anlaufrad (Techn.), s. u. Schlaguhr ».

Anlaufsprung, s. u. Turnen.

Anlaufstange (Jagdw.), s. u. Schlagbaum.

Anlaufstift (Techn.), s. u. Schlaguhr ».

Anlaufwinkel, s. u. Schneidemühle.

Anlauter, Nebenfluß (rechts) der hintern Schwarzach im Kr. Mittelfranken in Baiern.

Anlegecapital, s. unter Capital (Rechtsw. u. Hdlgsw.).

Anlegemarken (Spielw.), so v. w. Whistmarken.

Anlegen, 1) etwas an ein Andres legen; 2) (Rechtsw.), Feuer a. an ein Haus, um es in Brand zu stecken, s. Brandstiftung; 3) das gehaune od. geschnittne Getreide zusammenraffen u. auf das Seil zum Binden zurecht legen; ebenso 4) Garben zum Dreschen zurecht legen; 5) (Chir.), einen Verband a., ihn um die Wunde legen; 6) (Spinn.), einen Rocken a., Flachs um denselben legen; 7) (Böttch.), an ein Faß die nöthigen Reife legen; 8) (Kocht.), von einer Flüssigkeit beim Kochen sich an den Topf a. u. darnach einigermaßen schmecken, ein geringrer Grad des Anbrennens; 9) (Hüttenk.), auf den Treibheerd feuchte Asche bringen u. ausbreiten; 10) s. u. Kartenspiel », Whist u. Ecarté; 11) mit dem Schiffe sich an die Seite eines andern Schiffes legen; sie sind dann mit 2 kreuzweise von einem zum andern gehenden Tauen (Springtauen) mit einander befestigt. Zwischen beide hängt man dann große Rundhölzer (Wreifhölzer), damit sie sich nicht gegenseitig beschädigen; 12) A. der Bienen, s. u. Biene »; 13) von Krystallen, s. Anschießen; 14) s. u. Glashütte » u. f.; 15) das Treiben a., bei Treibjagden Schützen u. Treiber anstellen; dahauch Anlegtreiben, s. u. Treibjagd »; 16) Arbeiter a., sie bei einer, ihnen bestimmten Arbeit anstellen, vgl. Anlage (Forstw.); 17) (Bergb.), Bergleute bei der Grubenarbeit auf Geding od. Wochenlohn anstellen; 18) sich vor einem Gange a., von den Bergleuten, wenn sie ihn bearbeiten; 19) Geld od. ein Capital a., verzinslich unterbringen od. zum Nutzen an etwas wenden; 20) einen Inquisiten die Daum- oder Beinschrauben a., (Criminalr.), s. u. Tortur »; 21) Einrichtung, die Anlage von etwas machen, so ein Gebäude, einen Garten, einen Plan, eine Bibliothek, einen Zoll, Acten; 22) Hand a., an etwas zu arbeiten anfangen; 23) (bild. Kunst), ein

Kunst-

Digitized by Google

Kunstwerk in allgemeinen Formen entwerfen, in der Bildhauerei durch Modelliren in Thon od. Gyps, in der Malerei durch nebeneinander gesetzte Farben; **24)** auch in Geistesproducten etwas a., so einen Charakter in einem dramatischen Stücke od. in einem Romane. *(Pt., Fch., Pr. u. Hm.)*

Anlegeschloss (Techn.), so v. w. Vorlegeschloß.

Anlegespan (Buchdr.), s. Span. **Anstege,** s. u. Stege 2.

Anlegetreiben (Jagdw.), s. u. Anlegen.

Anlehn, 1) so v. w. Anleihe; **2)** so v. w. Darlehn.

Anlehnen, 1) sich an etwas lehnen; **2)** Etwas zum Schutz gegen etwas Andres wählen; so lehnt ein Heer sich an einen Fluß od. Berg an; vgl. Position. **Anlehnpunkt** (Krgsw.), so v. w. Stützpunkt.

Anleihe, 1) das von einem Andern Erborgte; bes. **2)** ein erborgtes, unter festgesetzten Bedingungen zu benutzendes u. eben so wieder zu erstattendes Capital. Fast stets wird eine Vergrößrung zu 3, 4, 5, 6 od. mehr Procent ausbedungen, doch steht der Zins fast jetzt überall gegen 4 Procent; vgl. Zinsen. Eine A. kann von Privatpersonen u. Corporationen, u. von Regierungen für ein Staatsbedürfniß gesucht u. bewirkt werden, s. Staatsanleihe, vgl. Staatspapiere. *(Pt. u. Fch.)*

Anleinen, 1) an die Leine nehmen; **2)** (Jagdw.), so v. w. Annehmen.

Anleite (Anleitung, deutsch. Recht), **1)** die Anführung von Geschwornen zu einer Besichtigung, bes. in Grenzstreitigkeiten; **2)** diese Besichtigung selbst, dah. **Anleitesächen,** Streitigkeiten, die eine Besichtigung nöthig machen. **3)** Die vorläufige Einsetzung in die Einem entzogenen od. vorenthaltnen Güter durch die competenten Gerichte, wodurch ihm indeß zwar das Eigenthum, aber noch nicht die Benutzung zugestanden wird; der solche erhält, **Anleiter;** die Urkunde, worin die A. ertheilt wird, **Anleitebrief (A.-zettel,** Erfolgbrief). **4)** In Baiern so v. w. Lehngeld. *(Pr. u. Lb.)*

Anliegen (Seew.), auf etwas zu segeln. Wie liegt das Schiff an? d. h. welchen Curs, welchen Weg geht es.

Anliegende Winkel, A. Seiten (Math.), s. u. Winkel.

Anlöthen (Metallarb.), s. u. Löthen 1.

Anluven (Seew.), s. u. Abhalten 2).

Anmachen, 1) etwas an ein Andres durch Binden, Nageln ꝛc. befestigen; **2)** allerhand Trocknes mit Feuchtigkeiten vermischen; **3)** durch fremdartigen Zusatz ein Getränk verfälschen, od. etwas Fehlerhaftes in ihm verstecken.

Anmahnungsschreiben (Rechtswissensch.), Schreiben eines höhern Gerichts an ein niedres, um dasselbe anzutreiben, eine vor demselben anhangige Sache zu beschleunigen.

Anmann, Vorder-, Hinter- u. Nebenmann, bes. beim Turnen, s. d.

Anmarsch, 1) das Herannahen von Truppen, vgl. Marsch; **2)** das Herannahen überhaupt; dah. **Anmarschiren.**

Anmaschen (Jagdw.), Netze an die Leinen ꝛc. festmachen, daß sie gestellt werden können.

Anmassen (sich), 1) sich ohne erwiesnen Rechtsgrund etwas zueignen, od. etwas zur Beeinträchtigung Andrer vollbringen; so auch: **anmassend** sprechen u. handeln, **anmasslich** sein u. sich benehmen. **2)** Im Canzleistyl, sich zu etwas erbieten, z. B. einen Beweis zu führen.

Anmassung, 1) so v. w. Arroganz; **2)** (Rechtsw.), [1] die unbefugte Ausübung eines einem Andern zustehenden Rechts, verschieden vom Diebstahl durch, unter andern, das bei letzterm körperliche, bei ersterer unkörperliche Object, doch gleich strafbar, wenn gleich durch das gemeine Recht nur selten bedroht. [2] Dieß besonders bei **A. des Münzrechts** (s. u. Münzverbrechen 1), u. andern Hoheitsrechten (s. d.), hier, wenn die A. nicht in hochverrätherischer od. ehrenkränkenden Absicht geschah, wie Fälschung u. Vermögensverletzung zu bestrafen. [3] Die **A. eines Staatsamtes** (s. Amt), wenn sie nicht mit einem andern Verbrechen, z. B. Hochverrath, Betrug ꝛc. concurrirt, ist die Ausübung der Functionen eines Staatsamtes zur Erreichung eines rechtswidrigen Zweckes, ohne giltigen Auftrag dazu, gemeinrechtlich mit keiner Strafe, nach preuß. Gesetzen mit Schadensersatz u. bei mit vorwaltendem Betruge, mit der Betrugsstrafe, nach östreich. Gesetzen mit Arrest von 3 Tagen bis 1 Monat, nach baierischen mit 1—4jähriger Arbeitshause, nach französischen mit 2—5jähriger Gefängnisse bedroht. [4] Die **A. öffentlicher Gewalt, Amtsgewalt** (oft irrig als Majestätsverbrechen betrachtet), wird nach der Praxis, z. B. bei Erhebung von Zöllen mit 1—5 Jahre Zuchthaus, Mißbrauch der Staats- od. Amtssiegel mit mehrjähriger Freiheitsberaubung, Anwerben der Soldaten nach den Principien vom Versuch zu Aufruhr u. Rebellion, vielleicht sogar Hochverrath, bei andern Arten dieser A. mit Geldstrafen zu 50 u. 100 Thlr., Gefängnißstrafe, bei Beamten mit Disciplinurstrafen belegt. *(Bs.)*

Anmelderöllen, s. u. Rolle (Theaterw.).

Anmeldestellen (Staatsw.), bei dem deutschen Zollverein eigne gemeinschaftliche Zollstellen, beim Uebergange von gewissen Vereinsgebieten auf das andre, um die hierbei von Frachtfuhren zu zahlende Nachsteuer zu entrichten, bes. bei baierischen Zollämtern gewöhnlich. Der Frachtführer erhält von einem kleinern Zollhause **(Anmeldungsposten),** Begleitung mit, die ihn

Digitized by Google

ihn zur A. convoyirt.

Anmengen, **1)** mit etwas mengen; **2)** (Vieh3.), Kurzfutter mit Salz od. dgl. vermischen.

Anmerkung, **1)** das Anmerken als Handlung; **2)** das Bemerkte; **3)** bes. in Schriften, Beifügung neben, unter od. hinter dem Text, zur Erläutrung des Gesagten; **4)** (Annotation), in Urkundenbüchern z. B. eine Hypothek, ein Verkaufsrecht eintragen.

Anmessen, s. u. Schneider 8.

Anmunden, s. u. Turnen.

Annunstern (Seew.), s. u. Seecontract.

Anmuth (Aesth.), Eigenschaft der Personen, welche in ihrer Gestalt u. ihren Bewegungen etwas Sanftes, Zartes, Feines haben; bes. den Frauen eigen. Vgl. Grazie. Auch schreibt man Gegenständen der Natur u. Kunst A. zu, in denen bes. das Sanfte Zarte sich zeigt; so ist eine Gegend anmuthig, in der sich sanft erhebende Hügel, in zartes Grün gekleidete Wiesen, eine feine Schattirung in der Beleuchtung der Gegenstände 2c., ein Tonstück ist anmuthig, in dem sanfte Verschmelzung der Töne mit zartem Ausdruck der Empfindungen verbunden sind. Ueber den anmuthigen Styl, s. Styl 4. *(Lb.)*

Ann (spr. Änn), engl. Abkürzung für Anna; vgl. die folgenden A., bes. Anna (Geogr.).

Anna (weibl. Name, bedeutet angebl. Gottes Huld, od. das orient. Ehamneh, die Liebreizende). Denkwürdig sind: I. **Mythische Personen: 1)** Pygmalions u. der Dido Schwester, der sie aus Phönizien nach Afrika folgte u. zu der Schwester Selbstmord den Scheiterhaufen baute. Nach Carthago's Einnahme durch Hiarbas floh sie nach Malta, wo sie vom Kön. Bartos liebreich aufgenommen, aber aus Furcht vor Pygmalion nicht länger geschützt ward; auf ihrer Flucht fand sie den Aeneas, der sie zur Lavinia führte, welche ihr aus Eifersucht nach dem Leben strebte. Von dem Schatten der Schwester Dido gewarnt, stürzte sie sich in den Fluß Numicus u. ward als Nymphe verehrt; vgl. den folg. Art. **2)** A. Perenna, Nymphe des Flusses Numicus, erscheint bei dem ihr gefeierten Frühlingsfeste als Personification des Mondneujahrs, als Beherrscherin des Zeitenstroms u. der feuchten Sphäre, Pflegerin der Blüthen, Früchte, Saaten. Später ward von den Plebejern eine alte Frau von Bovillä, die ihnen auf dem h. Berge Proviant zutrug, für die A. gehalten. II. **Heilige u. biblische Personen: 3)** Mutter des Propheten Samuel; **4)** Frau des Tobias; **5)** (Sct.), Tochter des Priesters Matthäus zu Bethlehem, Gattin Sct. Joachims. Nach 20jähriger Unfruchtbarkeit gebar sie Maria, die Mutter Jesu, wobei sich viele Wunder ereignet haben sollen. Sie wird in der Bibel nicht, sondern zuerst von Epiphanias im 4. Jahrh. erwähnt, im 8. Jahrh. aber schon hoch verehrt u. 710 angebl. ihr Körper von Jerusalem nach Constantinopel gebracht. Nach einer andern Legende hatte sie 3 Männer u. mehrere Kinder. Schutzpatronin der Tischler; Tag der 26. Juli, in der griech. der 9. Dec. Erster **(Annentag)** ist in Oesterreich, Baiern u. and. kathol. Ländern als der Namenstag unzähliger A.n ein großer Festtag, an dem von Vielen für die vielen jüngern u. ältern A.n Geschenke u. Liebeszeichen gegeben werden; vgl. Annenbrüder. **6)** A. (Hanna), Tochter Phanuels zu Jerusalem, Prophetin, sah das Kind Jesus bei seiner Darstellung im Tempel (Luc. 2, 36); **7)** (St.), Mutter des heil. Johannes; Tag am 13. Juni; **8)** mehrere andere Personen im A. u. N. T. III. **Fürstinnen: A) Kaiserinnen u. Regentinnen: a) Griechische Kaiserinnen: 9)** A. von Savoyen, Tochter des Grafen Amadeus V., vermählt mit dem griech. Kais. Andronikos III. 1327, Mutter des Johannes Paläologos; suchte 1351 Johann Paläologos mit Johann Kantakuzenos zu versöhnen u. st. bald darauf (nicht 1345, wie man gewöhnl. angiebt); s. Byzantinisches Reich (Gesch.) a. **b) Kaiserin von Trapezunt: 10)** s. u. Trapezunt (Gesch.) 5. **c) Deutsche Kaiserinnen: 11)** A. Gertrude, Tochter Burkhards, Grafen v. Hohenberg u. Hagelog, 1. Gemahlin Kais. Rudolfs von Habsburg seit 1245, Mutter Kais. Albrechts I.; st. 1281. **12)** A., Tochter Herzogs Heinrich II. von Schweidnitz, 1353 vermählt mit Kais. Karl IV., wodurch die Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer an Böhmen kamen; st. 1362. **13)** Katharina, Tochter des Erzherzogs Ferdinand II. von Tyrol, vermählt mit Kf. Matthias; st. kinderlos. **14)** Tochter Königs Wladislav II. von Ungarn u. Böhmen, 1521 vermählt mit Kais. Ferdinand I., Mutter Maximilians II.; st. 1547 im 15. Kindbette; schr.: Clypeum pietatis. **15)** A. Maria, Tochter Wilhelms V., Herz. von Baiern, 1. Gemahlin Kais. Ferdinands II., Mutter Kais. Ferdinands III. **d) Kaiserin von Oestreich: 16)** A. Karolina Maria Pia, geb. 1808, Tochter Königs Victor Emanuel von Sardinien u. Maria Therese Johannas von Modena Breitsgau, Zwillingsschwester der Herzogin von Lucca, ward fast klösterlich erzogen u. 1831 mit dem jüngern König von Ungarn, Thronfolger in Oestreich, Ferdinand Karl Leopold, vermählt u. mit seiner Thronbesteigung 1835 Kaiserin von Oestreich, treffliche Frau, die ihren Gemahl stets liebend u. sorgend umgiebt. **e) Kaiserinnen von Rußland: 17)** A. Iwanowna, geb. 1693; 2. Tochter Iwans III., vermählt an Friedr. Wilh., Herzog v. Kurland, 1710, der jedoch bald st., ward nach Peters II. Tode 1730 durch den mächtigen Graf Ostermann auf den russ. Thron erhoben, ihr jedoch eine Wahlcapitu-

Digitized by Google

pitulation vorgelegt, die sie aber am 25. Febr. desselben Jahres vor dem geh. Rath zerriß u. seit dieser Zeit durch Biron, Münnich u. Ostermann unumschränkt regierte. Ueber diese Regierung s. Rußland (Gesch.) 110—131. Sie st. 1740, u. der Sohn ihrer Schwestertochter Anna, Iwan, folgte ihr. **18)** A. Karlowna, Tochter des Herzogs Karl Leopold von Mecklenburg u. der Katharina, Schwester der Vor., durch diese 1739 mit Anton Ulrich, Herz. von Braunschweig-Wolfenbüttel, vermählt; jedoch wurde später ihr neugeborner Sohn Iwan von der Kaiserin A. zum russ. Thronfolger bestimmt. Als aber die Kaiserin A. Ende Oct. 1740 st. u. Biron im Namen des jungen Kaisers die Regierung antrat, stürzte sie denselben nach 9 Tagen, schickte ihn nach Sibirien ins Exil u. übernahm die Regentschaft selbst. Diese führte sie aber nur bis zum 6. Dec. 1741, wo Elisabeth, Tochter Peters d. Gr., durch eine Verschwörung den Thron bestieg. A. wurde mit ihrem Gemahl nach Kolmogbori, Stadt auf einer Insel in der Dwina, verbannt u. st. daselbst, nachdem sie noch 4 Kinder geboren, 1746. **B) Königinnen u. Regentinnen. a) Von Böhmen: 19)** Tochter Erzherzogs Karl in Steyermark, 1592 an König Sigismund III. von Böhmen vermählt, Mutter Wladislaws IV.; st. 1598. **b) Von Dänemark: 20)** Tochter Johanns, Kurfürsten v. Brandenburg, vermählt mit K. Friedrich I.; st. 1545. **21)** A. Sophia, Tochter Konrads, Grafen von Reventlau, geb. 1693, erst Geliebte Königs Friedrich IV., 1712 durch ihn Herzogin von Schleswig, seit 1721 Königin; gebar ihm 2 Söhne u. 1 Tochter, die nicht lange lebten, ging nach Friedrichs Tode auf ihren Landsitz Klausholm in Jütland u. st. 1743. **c) Von England: 22)** Tochter des Kais. Karl IV., Gemahlin Königs Richard II. von England, der sie ungemein liebte; war schon in ihrer Heimath Anhängerin der böhm. Brüder, in England Wikleſs, st. 1394 zu Shene in Surrey. Ihr Gemahl war hierüber so außer sich, daß er den Ort verwüsten ließ; sie soll Erfinderin des Querſattels beim Reiten für Damen gewesen sein. **23)** A. v. Nevil, erst mit dem Prinzen v. Wales, Richards III. Sohn, verlobt, nach dessen Tode aber von Richard so kalt behandelt, daß sie 1484 vor Gram (nach And. durch, ihr von Richard beigebrachtes Gift) starb. **24)** A. Boleyn (spr. A. Boulen), geb. 1507, Tochter des Ritters Thomas Boleyn, nachmal. Grafen v. Wilſhire; kam im 7. Jahre an den Hof von Frankreich mit der, an Ludwig XII. vermählten Prinzeſſin von England 1514, kehrte 1526 nach England zurück, wo sie die Liebe des Kön. Heinrich VIII. so gewann, daß er sie bewog, ihre Verlobung mit dem Sohne des Grafen Northumberland aufzuheben, sie darauf zur Gräfin v. Pembroke erhob, 1532 sich, noch bevor er von seiner Gemahlin, Katharina v. Aragonien, geschieden war, heimlich mit ihr trauen u. endlich 1533, nachdem die Ehescheidung von Katharinen durch den Erzbischof Crammer ausgesprochen war, sie als seine 2. Gemahlin öffentlich anerkennen ließ. Sie gebar ihm Elisabeth. Da Heinrich VIII. ihrer satt war u. die Johanna Seymour begehrte, so hörte er auf die Verleumdung der Gräfin v. Rochefort, ihres Bruders Frau, die sie eines leichtſinnigen Lebens, sogar der Blutſchande mit ihrem Bruder u. gefährlicher Anschläge gegen Heinrich beſchuldigte; sie ward in den Tower gefangen geſetzt, von dem König durch den Bischof von Sct. Andrews geſchieden, u. am 19. März 1536 in ihrem Gefängniß enthauptet; ſ. England (Gesch.) 70. **25)** A. v. Kleve, Tochter des Herz. Johann VIII. von Kleve, an Heinrich VIII. 1540 verm., allein da derselbe durch ein Porträt von Holbein hintergangen, sie weder schön noch liebenswürdig fand (er nannte sie oft das große, dicke Brabanter Pferd), sie auch nur Plattdeutſch sprach, schied sich Heinrich nach ½ Jahre wieder von ihr, doch sollte sie als des Königs Schwester angesehn werden u. jährl. 4000 Pf. St. erhalten. Th. Cromwell, Heinrichs Günſtling, der Unterhändler dieſer Heirath, ward hingerichtet; A. st. 1557. **26)** Tochter Königs Friedrich II. von Dänemark, seit 1590 Gemahlin Jakobs I. von Schottland, der dann 1603 König von England ward, Mutter von Heinrich (früh verſtorben) u. Eliſabeth, der Gem. des Kurf. Friedrich V. v. d. Pfalz u. Karls I. v. England; st. 1619. **27)** A. Stuart, Tochter Jakobs II. v. England u. Annas Hyde (ſ. Anna 74), geb. zu Twickenham 1665, proteſtantiſch erzogen, vermählte sich 1683 kurz vor ihres Vaters Sturz mit Georg, Prinzen v. Dänemark, blieb, durch Lord Eurchill faſt mit Gewalt bewogen, in England zurück, als ihr Vater vor Wilhelm v. Oranien, dem Gemahl ihrer ältern rechten Schweſter Maria, floh; ward von demſelben anfängl. anſtändig, ſpäter hart behandelt; nur erſt nach ſeiner Gemahlin Maria Tod, als ſie zur Nachfolgerin erklärt werden war u. ſie den Herzog Wilhelm v. Glocester 1689 geboren, benahm er ſich wieder freundlicher gegen ſie. Als Wilhelm III. 1702 geſtorben, beſtieg ſie den Thron. Ueber ihre Regierung ſ. England (Gesch.) 110; ſie ſt. 1714, nachdem ſie ihre 19 Kinder alle hatte ſterben ſehen. **d) Von Frankreich: 28)** Tochter des Großfürſten Jaroslaw Wladimirowitſch, 1044 an Heinrich I. vermählt, Mutter Philipps I. u. von noch 2 Prinzen u. 1 Prinzeſſin, ging nach dem Tode ihres Gemahls 1060 in ein Kloſter zu Senlis, heirathete aber in 2. Ehe Raoul de Peronne, Grafen v. Valois, ging aber, als dieſe Ehe vom Papſte wegen zu naher Verwandtſchaft gemißbilligt wurde, 1066 nach Rußland zurück u. ſt. bald darauf; ſ. Frankreich (Gesch.) 40—52. **29)** A. v. Beaujeu, Tochter Königs Ludwig XI.,

Digitized by Google

XI., geb. 1462, 1474 an Herz. Peter II. von Bourbon, Herrn von Beaujeu, vermählt, durch ihres Vaters Testament nach dessen Tode 1483 Regentin v. Frankreich während der Minderjährigkeit Karls VIII. bis 1491; eine Frau von seltnen Talenten; st. 1522 auf dem Schloß Chanville. Ueber sie s. Frankreich (Gesch.) 41. **30)** A. v. Bretagne, geb. zu Nantes 1476, Tochter des Herzogs Franz II. v. Bretagne, vermählt zuerst 1491 mit dem deutschen König Maximilian v. Oestreich, welche Ehe aber nicht vollzogen ward; dann an Karl VIII., der diese Ehe wider ihren Willen u. nachdem er sie in Rennes belagert hatte, 1496 erzwang u. so Bretagne mit Frankreich vereinte, hatte von diesem 3 Söhne, die alle starben; vermählte sich nach dessen Tode 1499 mit Ludwig XII. u. hatte von ihm 2 Töchter, deren älteste, Claude v. Frankreich, an Franz v. Angouleme, später als Franz I. König v. Frankreich, vermählt wurde. A. st. 1514 zu Blois. **31)** A. Maria (n. And. Maurika), von Oestreich, älteste Tochter Kön. Philipps III. v. Spanien, geb. 1601, klug u. schön, mit Ludwig XIII., König v. Frankreich, 1615 vermählt, führte mit diesem keine glückliche Ehe, man beschuldigte sie sogar eines Anschlags auf das Leben ihres Gemahls; Mutter Ludwigs XIV., übernahm nach Ludwigs XIII. Tode 1643 die Regentschaft, die sie mit Mazarin klug u. fest führte, obgleich die Fronde ihr viel zu schaffen machte; entfloh 1649 eines Aufruhrs wegen nach St. Germain en Laye, kehrte aber, als Ludwig XIV. mündig wurde, 1651 nach Paris zurück, war nicht unbefleckten Rufs, sondern hatte manche Liebeshändel u. st. 1666 am Krebs; s. ebd. (Gesch.) 11, 12 ff. **f) Von Polen: 32)** vorher Aldona, Tochter König Gedimins v. Lithauen, 1325 getauft u. zugleich vermählt mit Kön. Kasimir I. von Polen, 1333 mit diesem gekrönt; st. 1339. **33)** A. Bathori (A. Jagellonia), Tochter Kön. Sigismunds I. von Polen, geb. 1515, erst 1576 vermählt an Stephan Bathori, Fürst v. Siebenbürgen, der deshalb zum König von Polen erwählt ward; mit ihr erlosch 1596 der Jagellonische Stamm. **g) Von Schottland: 34)** s. v. w. Anna 25). **h) Von Spanien: 35)** Tochter des Kais. Maximilian II.; lehnte nach dem Tode ihres Bräutigams, des Infanten Don Carlos, den Heirathsantrag König Karls IX. v. Frankreich ab; 1570 4. Gemahlin Philipps II. v. Spanien, Mutter Philipps III.; st. 1580. **36)** A. Maria von Oestreich, Tochter Kais. Ferdinands III., an Philipp IV., Kön. von Spanien, vermählt, führte nach dessen Tode 1669 die Regentschaft für ihren unmündigen, kaum 4jährigen Sohn Karl II., kraftlos u. zur großen Unzufriedenheit; zwar nahm Karl II., 1676 mündig geworden, als er die fortwährende Herrschsucht A.s u. ihres Günstlings Valenzuola bemerkte, nachdem A. in ein Kloster geflohen war u. den Günstling nach den Philippinen geschickt hatte, seinen Halbbruder, Don Juan d'Austria, zum Mitregenten an, aber A. erhielt nach dessen Tode 1679 ihren Einfluß wieder u. behielt ihn bis an ihren Tod. **C) Andre Fürstinnen u. Gräfinnen, deren Gemahle wirkl. regierten. a) Fürstin von Anhalt: 37)** A. Louise Föhsin, Gemahlin Leopolds v. Dessau; st. 1744; s. u. Leopold, Fürst v. Dessau u. Anhalt (Gesch.) 22. **b) Herzoginnen von Baiern: 38)** Tochter Kais. Ferdinands I., geb. zu Prag 1530; durch Karls V. Vermittlung 1546 mit Herz. Albrecht V. v. Baiern vermählt (wodurch Baiern ein Erbrecht auf Oestreich erhielt, welches es später geltend zu machen suchte); st. 1591. **39)** 2. Gem. Albrechts des Frommen, Mutter Albrechts IV. v. Baiern. **c) Kurfürstinnen von Brandenburg: 40)** s. v. w. Agnes 11). **41)** Tochter des Kais. Karl IV., vermählt mit Otto dem Faulen, Kurf. v. Brandenburg, später von ihm wieder getrennt. **42)** einzige Tochter Herzogs Albrecht Friedrich u. Marien Eleonorens, der ältesten Tochter von Herz. Johann Wilhelm v. Kleve, seit 1594 Gemahlin des Kurprinzen Johann Sigismund v. Brandenburg, spätern Kurfürsten u. Herzogs v. Preußen. Vermöge dieser Heirath machte Johann Sigismund daher gegründete Ansprüche auf die klevesche Erbschaft; s. Kleve 11. A. st. noch bevor ihr Gemahl zur Regierung kam. **d) Herzoginnen von Braunschweig: 43)** Tochter des Grafen Johann IV. von Nassau-Dillenburg, erst mit Herz. Otto von Braunschweig, dann nach dessen Tode 1473 mit einem Grafen v. Katzenelnbogen vermählt; 1474 machte Johann v. Bornich den Versuch, sie nach der Messe zu vergiften; sie ward aber nur krank u. lebte noch 40 Jahre, seit 1479 Witwe; st. 1510. **e) Von der Dauphiné: 44)** Erbtochter des Dauphin Guy VI. u. der Beatrix v. Savoyen, 1273 vermählt mit Humbert de Latour de Pin, Grafen v. Auvergne; erbte 1282 die Dauphiné u. st. 1299; s. u. Dauphiné (Gesch.) 2. **f) Landgräfin von Hessen: 45)** A. Margaretha, Tochter Friedrichs, des letzten Grafen v. Diepholt, geb. 1580, vermählt mit Philipp, Landgraf zu Hessen-Butzbach 1610, wegen ihrer Mildthätigkeit die 2. heilige Elisabeth genannt, st. 1629. **g) Von Holstein: 46)** A. Petrowna, Tochter des Kais. Peter I. v. Rußland, geb. 1708, vermählt mit Karl Friedrich, Herz. v. Holstein-Gottorp, 1725, Mutter Peters III., hatte an dessen Regierung keinen Theil, vielmehr nöthigten sie russische Große, schon ehe dieselbe begann, nach Kiel zurückzukehren; st. den 15. Mai 1728. **h) Gräfin v. Katzenelnbogen: 47)** s. v. w. Anna 43). **i) Herzoginnen u. Erbschaftsprätendentinnen von Kleve: 48)** s. v. w. Anna 42). **49)** s. v. w. Anna 56). **k) Herzogin-**

zoginnen von Kurland: 50) Schwester Christophs, Herz. v. Mecklenburg, seit 1566 Gemahlin Gotthards, des 1. Herzogs von Kurland. **51)** so v. w. Anna 17). **52)** A. Charlotte Dorothea, aus dem alten kurländ. gräfl. Geschlecht von Medem, geb. 1761, seit 1779 Gem. des Herz. Peter v. Kurland. Durch Schönheit u. Anmuth, wie durch hohe Bildung seltner Geistes- u. Herzensgaben ausgezeichnet, glich sie zum Theil die kurländ. Angelegenheiten in Warschau 1792 mit aus. Nach dem Tode ihres Gemahls 1801 lebte sie mit einer russ. Pension, umgeben von schönen Geistern u. Künstlern, theils in Paris, theils auf ihrem Landsitze Löbichau bei Altenburg, wo sie 1821 st. **l) Von Mecklenburg: 53)** so v. w. Anna 18). **m) Der Niederlande: 54)** Tochter des Kurf. Moritz v. Sachsen, geb. 1544, 1561 vermählt mit dem Prinzen Wilhelm v. Oranien, wegen wirklichen od. angeschuldigten Ehebruchs geschieden, st. 1577 zu Dresden in Haft. Vielleicht waren die damals stattfindenden Händel zwischen Lutheranern u. Calvinisten mit Schuld an jener Beschuldigung. **55)** Tochter Georgs II., Kön. v. England, geb. 1709 zu Hannover, seit 1734 vermählt mit Prinz Wilhelm IV. Karl v. Oranien u. Nassau, nachherigem Erbstatthalter der Niederlande, von 1771 als Vormünderin ihres Sohnes Wilhelm V.; st. 1759; s. Niederlande (Gesch.) 22. **n) Von der Pfalz: 56)** Tochter Herzogs Wilhelm v. Kleve, 1574 vermählt mit Pfalzgraf Philipp Wilhelm v. Pfalz Neuburg; setzte sich nach dem Tode ihres Bruders, des Herzogs Joh. Wilhelm v. Kleve, 1609 in den Besitz v. Kleve u. gerieth darüber in sehr lebhaften Streit mit Brandenburg, Sachsen, Pfalz, Zweibrücken, st. 1632; s. Kleve (Gesch.) 11. **57)** A. Gonzaga, Tochter Karls, Herz. v. Mailand, geb. 1616, vermählte sich 1645 mit dem Pfalzgr. Eduard, Sohn Friedrichs V., u. zum 2. Male mit Heinr. Jul. de Bourbon, Prinzen von Condé, spielte eine bedeutende Rolle in den Unruhen der Fronde u. st. zu Paris 1681. **58)** A. v. Medici, des Großherzogs v. Toscana, Cosmo III. Tochter, vermählt 1691 mit Johann Wilhelm, Kurfürsten v. d. Pfalz; hatte noch in der Entfernung großen Einfluß auf die Regierung ihres Vaters, kehrte 1717 nach dem Tode ihres Gemahls nach Florenz zurück, machte sich aber hier durch Stolz verhaßt; st. 1743, die letzte des medicéischen Geschlechts. **o) Gräfin von Ostfriesland: 59)** Tochter des Gr. Johann XIV. v. Oldenburg, geb. 1501, seit 1530 Gemahlin des Graf. Enno II. v. Ostfriesland, nach dessen Tode Vormünderin ihres Sohnes Edzard II., beförderte die Reformation; st. 1575. **p) Herzoginnen v. Preußen: 60)** A. Dorothea, Tochter Königs Friedrich I. v. Dänemark, vermählt mit Johann Albrecht I. v. Preußen, welcher 1526 Luthern aus Hochachtung zu seiner Hochzeit einladen ließ; st. 1547. **61)** A. Maria v. Braunschweig, 2. Gemahlin Herzogs Johann Albrecht I. v. Preußen (seit 1555), schr. 1563 einen Fürstenspiegel (biblische Lehren, zusammengestellt für ihren Sohn); st. 1568 an einem Tage mit ihrem Gemahl. **q) Großfürstin v. Rußland: 62)** A. Romanowna, Tochter des griech. Kaisers Romanus, geb. 963; mit Wladimir I., Großfürsten v. Rußland, 988 nachdem er sich hatte taufen lassen u. ein Bündniß mit dem griech. Hofe zu schließen versprochen hatte, vermählt; st. 1011. **r) Herzoginnen von Sachsen: 63)** Tochter Kais. Albrecht II.; an Herz. Wilhelm v. Sachsen, Sohn Friedrichs des Sanftmüthigen, vermählt, der sie jedoch, als er durch sie seine Absichten auf die Krone Böhmens nicht durchsetzen konnte, verstieß, fromme edle Fürstin; st. 1462. **64)** Tochter Königs Christian III. v. Dänemark, geb. 1531, seit 1548 1. Gemahlin des Kurf. August I., dem sie 9 Söhne u. 6 Töchter gebar; eine wahre Landesmutter, Helferin der Bedrängten u. Kranken, desh. auch Mutter A. genannt, st. 1585 an der Pest. **65)** Tochter Königs Friedrich III. v. Dänemark, geb. 1647, Gem. des Kurf. Joh. Georg III. seit 1666, Beschützerin der Wissenschaften, selbst bewandert in mehrern Sprachen; sie st. 1717. **66)** A. Amalie, Herzogin von Sachsen-Weimar, s. Amalie 7). **s) Von Savoyen: 67)** A. v. Cypern, Tochter v. Janus, König v. Cypern u. Jerusalem, 1431 vermählt an Amadeus v. Savoyen, da dieser vor Vollziehung der Ehe st., 1433 an Ludwig v. Savoyen, dessen Bruder; eine der schönsten Prinzessinnen ihrer Zeit, hatte solchen Einfluß auf ihren Gemahl, daß sie die Regierung fast allein führte; st. 1465 zu Genf. **68)** A. Maria v. Orleans, Gemahlin von Victor Amadeus, Herz. v. Savoyen, u. nach dessen Tode 1637 Vormünderin ihres Sohnes, des Herz. Franz Hyazinth, u. nach dessen Tode 1638 seines Bruders Karl Emanuel II. Ueber den Streit wegen der Vormundschaft s. Savoyen (Gesch.) 11 u. 12. **t) Landgräfin v. Thüringen: 69)** Tochter des Gr. Günther XXIX. v. Schwarzburg, seit 1497 vermählt mit Landgr. Friedrich IV. von Thüringen, herrschsüchtig; st. 1426. **u) Von Verona: 70)** Tochter Kais. Ludwigs V. u. der Beatrix, vermählt mit Mustino Lescale, Herrn von Verona. **D) Fürstinnen, deren Gemahl nicht regierte. a) Von Bourbon: 71)** A. v. Beaujeu, Regentin v. Frankreich, s. Anna 29). **72)** A. v. Gonzaga, so v. w. Anna 58). **b) Byzantinische Prinzessin: 73)** A. Komnena, des Kais. Alexios Tochter, des Nikephoros Bryennios Gemahlin, ehrsüchtiger als ihr Mann (sie beklagte schmerzlich, nicht selbst ein Mann geworden zu sein), ging sie nach dessen Tode in ein Kloster, wo sie 1148 st. Schr. mit Gelehrsamkeit, wiewohl

Digitized by Google

wohl parteiisch, die Geſchichte ihres Vaters, herausg. v. Höſchel, Augsb. 1610. 4. v. P. Poſſinus. Par. 1651. Fol. Ueberſ. v. Fr. Schiller (im 1. u. 2. Bande v. deſſen hiſtoriſchen Memoiren). Fuesli, de Alexiade Annae, Zürich 1766. 4. **c) Engliſche Prinzeſſinnen: 74)** A. Hyde, geb. 1620, älteſte Tochter Eduards, des Grafen u. Großkanzlers v. Clarendon, ging 1661 mit Herz. Jakob v. York (ſpäter als Jakob II. König v. England), eine geheime Ehe ein, welche nach vielen Schwierigkeiten zur öffentlichen ward; ſoll kurz vor ihrem Tode insgeheim Katholikin geworden ſein. Sie iſt Mutter der Maria (Gemahlin Wilhelms III. v. England) u. der nachherigen Königin Anna v. England; ſt. 1671. **d) Prinzeſſin von Preußen: 75)** A. Amalie, ſ. Amalie 5). **IV. Andre Perſonen: 76)** A. Auskew, ſ. Auskew. **77)** Viele andre Fürſtinnen, Prinzeſſinnen u. a. Perſonen, von geringrer hiſt. Bedeutung. *(Sch., Lb., Lt. u. Pr.)*

Anna, 1) männl. Vorname, wie Maria; **2)** auch männl. Name; außer **3) Könige der Oſtangeln**, reg. 635—654, ſ. England (Geſch.) II b a; **4)** führen viele neapolitaniſche u. ſpaniſche Mönche den Namen St. A., doch auch **5)** Maler u. Gelehrte den de A.; **6)** ſo v. w. Santa Anna.

Anna, St., 1) Vorſtadt von München, ſ. d. a; **2)** ſ. u. Morlair; **3)** ſo v. w. Ana; **4)** Inſel, ſ. u. Ladronen 4 a; **5)** Fort, ſ. u. Anak-Sundſchei; **6)** Hafen, ſ. u. Amorgos; **7)** See, ſ. Canada a; **8)** Ort, ſ. Canada a, B) b); **9)** Vorgebirge, ſ. Maſſachuſets 2; **10)** Inſel, ſ. u. Tocantins; **11)** (Aña) Diſtrict u. Stadt, ſ. Salvador; **12)** A. de Coro, Stadt u. Prov., ſ. u. Sulia a; **13)** Niederlaſſung, ſ. u. Doctrinas; **14)** mehrere andre minder wichtige Inſeln, Forts ꝛc. *(Wr.)*

Anna (Ang), **1)** oſtind. Silbermünze, in Madras geprägt, vorzügl. in Sumatra gangbar; = 1 Silbgr. 3½ Pf.; **2)** Perlengewicht in Bombai, Surate u. a. O.

Anna Arundēl (ſpr. Änna Ärondel), Canton, ſ. Maryland a. 11).

Annaberg, 1) Bergſtadt im Amte Wolkenſtein, Kreisdirection Zwickau. Steueramt, Berg- u. Hauptzollamt; Haupt od. St. Annenkirche, Bergkirche (die einzige in Sachſen), Hospitalkirche; Gymnaſium, Bürgerſchule, Sonntags-, Gewerbs-, Arbeits- u. Klöppelſchule. Bergbau auf Silber, Kobalt, Nikel, Zinn, Eiſen; Spitzenklöppeln **(Annaberger Spitzen)**, beſ. aber Poſamentirarbeiten; 2 Seidenfabriken. Wöchentlich ein Spitzenmarkt, wo Klöpplerinnen, od. auch ſogenannte Vorkäufer, Spitzenwaaren den Kaufleuten zum Verkauf bringen. Gewerb-, Wohlthätigkeits- u. Frauenverein, Spar- u. Leihkaſſe, Waiſenhaus. Ruinen eines Franziscanerkloſter. Große Linde auf dem Gottesacker, ihrer merkwürdigen Form wegen ſagt die Sage, ſie ſei umgekehrt eingeſetzt worden, dabei das Grab der Barbara Uttmann. Hier lebte auch Ad. Rieſe, ward Fel. Weiße (der Kinderfreund) geboren; deshalb auch zu ſeinem Gedächtniß **Weißenſtiftung**, wo mehrere Waiſen erzogen werden. Bei A. das **Annaberger Wieſenbad** (ſonſt Jobsbad auch Sophienbad), ſaliniſch-alkaliſches Bad, von 17° R., mit Badeanſtalt, eigentl. zum nahen Rittergute Wieſau gehörig. **2)** (Geſch), Begründet wurde A. 1496 durch den Bergbau im nahen Schreckenberg, hieß erſt Neuſtadt u. erhielt vom Kaiſer Maximilian den Namen A., gehörte vormals zum **Mühlenamte Annaberg**, welches ſeinen Sitz im nahen Dorfe Frohnau, dann in A. hatte u. bis jetzt in Wolkenſtein war, ſo genannt nach einer Mühle, wo bis 1558 die Hauptmünzſtätte von Sachſen war u. wo die Engelgroſchen (Schreckenberger) geſchlagen wurden. 1604, 1731 u. 1837 brannte faſt die ganze Stadt ab. **3)** Dorf mit Gnadenbild u. Wallfahrtsort im Rgsbzk. Oppeln (Preußen), liegt in der Nähe des Kalvari- u. über dem **4)** Anna- od. Chelmberge. **5)** Dorf u. Wallfahrtsort im Kr. Glogau des preuß. Rgsbzk. Liegnitz. **6)** Sct. A., Flecken im Kr. ob dem Wienerwald (Oeſtreich) an der Türnitz, mit Bergbau auf Silber u. Kupfer. **7)** Ein Berg in preuß. Schleſien. *(Wr. u. Pr.)*

Annaberger Äpfel, ſo v. w. rother Stettiner, ſ. Stettiner.

Annaberger Mühlsteine, ſo v. w. Engelgroſchen.

Annabon (Annabōa), Inſel, ſ. u. Guineainſeln c).

Annabrunn, Bad, ſ. u. Mühldorf 2).

Annaburg (Lochau), Flecken im Kr. Torgau des preuß. Rgsbzk. Merſeburg. Schloß iſt ſtatt des verfallenen Lochau (hier ſtarb Friedrich der Weiſe) von Kurf. Auguſts Gemahlin Anna 1572 erbaut worden, in demſelben ſeit 1738 Erziehungsanſtalt für ſächſ., ſeit 1815 preuß. Soldatenkanben. 2000 Ew. dabei Thiergarten mit Stuterei. Ein Thurm des alten Schloſſes Lochau erſchlug 1406 Kurfürſt Rudolfs III. Söhne, u. auf der Lochauer (annaburger) Haide ward 1547 Joh. Friedrich d. Großmüthige v. Kaiſ. Karl V. bei Kiebitz gefangen genommen. *(Pr.)*

Annach (ſpr. Annack), **1)** Inſel, ſ. u. Mayo; **2)** mehrere kleine Inſeln an der irländiſchen Küſte.

Annadeln (Schuhm.), ſ. u. Stemmnadel.

Annāēa gens (röm. Geſch.), ſ. u. Annäus.

Annähen, 1) durch Nähen anfügen, ſ. Nähen; **2)** (Seew.), einen Block feſt binden.

Annäherung (Math.), A. an den wahren Werth einer Größe findet dann Statt wenn ſich ein allgemeiner analytiſcher Ausdruck nicht durch die Einheit u. ihre Theile ausdrücken, ſondern wenn ſich nur die Grenzen angeben laſſen, zwiſchen denen er liegt.

Digitized by Google

liegt. Die Aufgabe ist dann, diese Grenzen möglichst nahe zusammenzurücken. Der Punkt, bis zu dem man den Werth berechnet, heißt **A-spunkt** (Approximative). *(Tg.)*

Annäus, röm. Geschlechtsname der Annaea gens, die aus Corduba stammte u. bes. unter den ersten Kaisern blühte, mit den Fam. Lucanus, Seneca, Serenus (s. d.).

Annageln an den Galgen (Rechtsw.), s. u. Strafe 4) ss.

Annagh, Insel, so v. w. Annach.

Annagöondy (spr. Annegundi), District u. Stadt, s. u. Hyderabad.

Annähme, 1) Empfang, Uebernahme, s. Annehmen, vgl. Aneignung 1); **2)** A. einer Anweisung, eines Wechsels, so v. w. Acceptation; **3)** (Log.), so v. w. Untersatz.

Annahme an Kindes Statt, so v. w. Adoption.

Annakos, König von Phrygien, s. d. (Gesch.) 2.

Annakrieg, Krieg, den die Engländer unter der Regierung Anna's mit den Wemponoags-Indiern von 1703—1713 führten.

Annäle (lat.), s. Anniversarium.

Annälen (v. lat.), Jahrbücher mit Angabe des Bemerkenswerthesten in jedem Jahre, umfassen einen größern od. kleinern Zeitpunkt. Jeder Staat der Vorwelt scheint solche A., ursprüngl. nur von Priestern verfaßt, gehabt zu haben; bestimmt finden wir sie aber nur bei den Römern, u. zwar in 4facher Bestimmung: **a)** als Priester-A. **(Annäles** od. [commentarii] **pontificum, A. mäximi),** verfaßt vom Pontifex Maximus, auf dem Album öffentl. aufgestellt, deren Inhalt Anfangs wohl bes. auf Zeitmaß u. Cultus berechnet war. **b)** Consular-A. **(A. consulāres** od. Leinwandbücher, libri lintei), auf hölzernen, mit Leinwand überzogenen Tafeln, mehr Vorfälle in der Volksverwaltung u. in den Verhältnissen nach außen darstellend. **c)** Familien-A. **(A. gēntium),** Anfangs dazu bestimmt, die Namen ausgezeichneter Männer in jeder vornehmen Familie zu erhalten, darauf aber die Thaten derselben u. aller Mitglieder des Hauses für die Familie selbst zu beschreiben. Diese 3 Arten waren die Quelle der alten röm. Historiker; doch reichen keine über 391 v. Chr. hinaus. **d)** A. der Dichter, wie von Ennius, u. **e)** A. der Historiker, wie von Tacitus, Cäsar ꝛc., wo Annalistik mit Chronik u. geschichtl. Darstellung verbunden ist. *(Sch).*

Annäles actiönes (röm. Rechtsg.), Klagen, nur binnen Jahresfrist, von der Zeit an gerechnet, wo Gelegenheit dazu gegeben wurde, gültig, wie bei den Römern die Actiones praetoriae, weil der Prätor sein Amt nur ein Jahr verwaltete.

Annäles lēges, gaben an, welches Alter zur Bewerbung um die einzelnen Magistratswürden gehöre. Sie sind: **1)** Villia lex vom Volkstrib. L. Villius Annalis 180 v. Chr.; bestimmt wurde darin für die Quästur das 31., für die Aedilität des 37., für die Prätur das 40., für das Consulat das 43. Lebensjahr. **2)** Pinaria lex vom Volkstrib. M. Pinarius Rusca (angeblich 131 v. Chr.), von dessen Bestimmungen nichts mehr bekannt ist. *(Sch.)*

Annälis (röm. Gesch.), s. u. Villius.

Annälis clāvus (röm. Ant.), s. Clavus 3).

Annalīst, der Annalen schreibt; dah.

Annalīstik.

Annam, [1] **1)** Kaiserth. in Hinter-Indien, grenzt an China (davon durch Wüsten, Gebirge u. zugemauerte Pässe getrennt), an das chinesische Meer, Siam u. Birman. [2] 5—6000 (13,000, n. And. 16,700) QM. **Gebirge:** Vorgebirge Varela (Pagoda u. falsches Cap B.), Punta de Cambodscha (südlichst). [3] **Flüsse:** Cambodscha, Sangkoi (kommt als Hato Kiang aus China, nimmt den Li-Sing-Kiang auf, fällt in den Busen Tonkin), viele Kanäle. [4] **Producte:** Gold, Kupfer, Eisen, Zinn, Diamanten, Salz; sehr fruchtbar an Gummibäumen, Reiß (3maliger Ernte), Benzoë, Zucker, Thee u. a., hat Elephanten, Tiger, Nashörner, Hirsche, Gazellen, Affen, Moschushirschchen, Hunde, Riesenschlangen, Salanganen, Fische, Seidenraupen. Die Wälder sind reich an edlen Hölzern, darunter viel Teakholz, u. nur wenig gelichtet, die Pracht der Flora wird als vor vielen ausgezeichnet beschrieben. [5] **Eintheilung:** in Tonkin (Hptstdt Bac-Kinh); Cochinchina (Hptstdt Phuxuan) u. Cambodscha (Hptstdt Luweck od. Cambodscha), jedes mit mehrern Unterabtheilungen. [6] **Klima** ist tropisch mit 2 Jahreszeiten, die Ueberschwemmungen kommen regelmäßig u. bilden die Thäler zu Einem See; Erdbeben sollen selten od. wohl nie vorkommen, dafür aber wüthende Seestürme. [8] Die 13 Mill. **Einwohner (Annamesen)** sind klein u. breit, starkgliederig, heiter, die Frauen schöner als die Männer; die Tonkiner (olivenfarbig) gelten für schöner als die Cochinchinesen (dunkler), sie färben die Zähne schwarz, die Lippen roth, haben viel Anlage zum Fettwerden; Albinos werden häufig unter ihnen gefunden. [9] **Nahrung** sind Alligators, Eier, Fische, Vögel, Schweinefleisch, in Wasser gekochter Reis, Baumfrüchte, Seepflanzen u. Seethiere; getrunken wird Reisbranntwein u. Thee; außerdem kauen sie Betel mit Areka u. rauchen Cigarren. [9] **Kleidung,** bei beiden Geschlechtern fast gleich, besteht in buntfarbigen, weiten Pantalons, die gegürtet werden, in wollnen, weitärmeligen Röcken, die bis an die Waden reichen; darüber tragen Frauen u. die Männer als Staatskleid noch einen, bis an die Knöchel fallenden seidnen, farbigen, auch schwarzen Rock. Orange ist die königliche, weiß die Trauerfarbe.

Digitized by Google

farbe. Haare werden ungeschoren hinten aufgebunden u. mit einem Turban bedeckt, Aermere tragen Strohhüte; an den Füßen trägt man Pantoffeln. [10] Die **Häuser** sind meist einstockig, in Niederungen auf Pfähle gebaut; sie bestehn aus Wohnhaus, Stall u. Vorrathskammer; gradlinig beisammenstehend bilden sie hübsche Dörfer u. Städte; Gasthäuser liegen an der Straße, auch gibt es schöne Landhäuser. [11] Der **Charakter** des Volks ist Heiterkeit u. Schwatzhaftigkeit; sie sind gelehrig, gastfrei, aber unruhig, falsch, schmutzig, gestohlen wird viel, Mord kommt selten vor. Die Frauen gelten wenig, haben die meisten Arbeiten u. sind, die erste ausgenommen, Mägde des Mannes u. wie die Kinder verkäuflich. Das **Hochzeitfest** besteht in wenigen Feierlichkeiten; die Todten werden verbrannt, 3 Jahre betrauert u. die Gebeine dann näher an die Wohnung der Verwandten gebracht. **Vergnügungen** gewähren ihnen Thier-, bes. Hahnen- u. Heuschreckenkämpfe. [12] Ihre **Sprache**, s. Annamitische Sprache. Die **Wissenschaft** u. die **Künste** sind ganz chinesisch. **Religion** ist der Buddhaismus des Fo, doch selbst in A. der relig. Einfluß auf das Volks- u. Staatsleben; große Tempel gibt es wenige, nur Capellen, auch Klöster mit schlechtgesitteten u. verachteten Bonzen. [13] **Beschäftigung** der Einwohner sind **Garten-** u. **Ackerbau**, bes. in Mais, Reis, Zuckerrohr, Zimmt, Maulbeeren, Bataten, Hanf, Pfeffer, Betel, Kaffee, Indigo, Baumwolle, Thee, Obst, Melonen, Gurken ꝛc. (Wein u. Getreide nicht), die Art u. Weise des Ackerbaues ist chinesisch; Werkzeuge: Pflug, Egge, Hacken; Zugthiere: Büffel u. Kühe. Die **Viehzucht** unbedeutend, man zieht bes. Ochsen, Kühe, Büffel, Geflügel gibt es in Menge; Seidenzucht wird mit Sorgfalt getrieben; Fischfang bedeutend, bes. Kabliau, Sardellen, Austern, Krebse; auf die **Jagd** wird wegen der Gefahr durch reißende Thiere selten gegangen. [14] **Bergbau** treiben in Tonkin bes. die Chinesen; man gewinnt Eisen, Kupfer, Zinn, Salpeter, Salz; Gold u. Silber wird durch Waschen gewonnen. **Gefertigt** werden grobe Baumwollenzeuge, gute Seidengewebe, Lackwaaren, Kanonen u. a. Feuergewehre. [15] Der **Handel**, meist in Kleinhandel bestehend u. von Chinesen betrieben, geht bes. nach China, Siam u. in die engl. Häfen der Straße Malakka; zu Lande in das südl. China; Einfuhrzoll gibt es nicht, aber Ausgangszoll. **Schifffahrt** ist bloße Küstenfahrt. [16] **Staatsverfassung** ähnelt der in China; die **Regierungsform** ist despotisch; an der Spitze ein Kaiser, der auf dem Throne mit gelbem Staatskleide u. einer helmartigen Kopfbedeckung erscheint, auf der Brust das Bild des Drachen; Thronfolger ist der älteste Sohn, wenn der Kaiser selbst nicht anders verfügt; nur Eine Gemahlin ist Kaiserin, seine Umgebung bildet eine Leibwache (die goldnen Säbel), die als Abzeichen Säbel u. elfenbeinerne Stäbe tragen. [17] Die Regierung versehen ein Staatsrath u. 6 Minister (für Ceremonien u. Religion, Archive, Kriegsachen, Schatz, Justiz, Bau- u. Seewesen) mit 3 Kun, deren 2 Vicekönige von Tonkin u. Cambodscha, der 3. (Mandarin der Elephanten) Premierminister ist. Die verwaltende Behörde ist in 10 Klassen getheilt, deren 2 ersten die Minister u. Staatsräthe bilden. Diese 10 Klassen bilden zugleich den (jedoch nur persönlichen) Adel; sonst sind Bürger u. Sklaven hinsichtlich ihrer Rechte sich ganz gleich. [18] In den Provinzen besteht der Rath aus dem Gouverneur, der ein Militär ist, u. Gewalt über Leben u. Tod im Krieg u. bei Empörungen hat, u. einem Neben- u. Untergouverneur. Jede Provinz zerfällt in 3 Departements (Huyen), diese in 3 — 4 Distrikte (Tu); jeder Tu hat einen Mandarin, jedes Dorf seinen vom Volke gewählten Richter. Die Verhandlungen gehen schriftlich. [19] Die **Rechtspflege** ist willkürlicher u. ungeschickter als die chinesische; sie wird gehandhabt von den Dorfrichtern mit Geschwornen aus der Gemeinde, von den Behörden der Tu u. Huyen; die Provinzialbehörden geben täglich öffentliche Audienz. **Strafen:** Prügel, Gefängniß, Tragen eines hölzernen Halsbandes, Verstümmelungen; Todesstrafen (bes. Köpfen u. Zertreten durch Elephanten) folgen auf Ehebruch, Mord, Raub u. fortgesetzten Diebstahl; auch die Tortur wird angewendet. [20] Die **Polizei** wird von den Dorfrichtern besorgt u. ist gut; mit einem Passe von dem Elephantenminister versehn, reist man unangehalten durch das Land; nur gefährlich ist das Reisen durch die zahlreichen Räuberbanden. Bettler gibt es in Cochinchina wenige, in Tonkin viele. [21] Die **Finanzen** bestehn in den Einnahmen von der Kopfsteuer (1 Dollar vom Kopf), die Grundsteuer (8 pCt.), Frohnen, Handelszoll, Pacht von Kronengütern (18 pCt.), u. bedeutenden Monopolen. Beamte sind von directen Abgaben frei; die Steuern sind nicht übertrieben. Der Schatz soll sich auf 6 Mill. Pfd. Sterl. belaufen. [22] **Militär** besteht aus 30,000 M. europ. geübter Leibwache; aus 5, zusammen 24,000 M. starker Colonnen à 8 Regimentern, das Reg. zu 600 M.; aus 5, 15,000 M. starke Legionen à 5 Regimentern. Jedes Reg. wird von Elephanten begleitet. Doch ist die Kriegsmacht sehr verschieden gewesen; im J. 1800 war sie 113,000 M., 1806 aber 150,000 M. (s. Annam Gesch. 11); in neuster Zeit war die Armee auf 40 — 50,000 Mann herabgesetzt. Uniform: roth, langes Wams, Beinkleider, Kegelmütze mit Hahnenfeder, jährlich gegeben; die Offiziere Turban, Talar, Pantalons; Waffen: Musketen mit Bajonetten u. Spieße; Sold unbestimmt u. in Naturalien gegeben; Festungsbau haben die Franzosen gelehrt. Die **Marine**, von den

Digitized by Google

den Küstenbewohnern gestellt u. bemannt, besteht aus 200 Kanonenböten von 16—22 Stücken, 100 Galeeren zu 50—70 Stücken mit kleinern Stücken u. einem 24pfünder, 500 kleinere Böte. **Geld**: die kleinste Münze ist das Sapek von Zink mit dem Bilde des Kaisers, 60 = 1 Maß, 10 = 1 Kwan, deren 1¼ gewöhnl. auf einen span. Piaster gerechnet werden; doch schwankt der Kwan sehr im Werth. Sapeks werden gewöhnl. 600 an ein Rohr gesteckt ausgegeben. Auch gibt es Gold- u. Silberklumpen, die geprägt werden, dies geschieht zu Cachar. **Gewicht**: man rechnet nach Can, deren 10 ein Pen, 50 ein Binh, 100 ein Ta, 500 ein Kwan (688½ Pfund) machen; die Elle (Thuoc) zerfällt in 10 Tac u. 100 Phan; Entfernungen mißt man nach Dam, deren 5 = 1 franz. Lieue; Ly ist ¼ Dam. Das **Gemäß** wird nach dem Gewicht geschätzt. [a] Die Nachrichten über A. sind noch sehr unvollständig; die besten sind von Crawfurd, Tagebuch einer Gesandschaftsreise nach Siam u. Cochinchina, Weim. 1831. **2)** Insel, s. Tonga 10. *(Wr. u. Lb.)*

Annam (Gesch.). [1] Das Stammland von A. ist **Nord-A.** od. **Tonkin.** Lange war Tonkin eine Provinz von China, nach chines. Angaben schon 214 v. Chr., später machte es sich unabhängig u. als einst bei einer großen Dürre die Tonkinesen an den Kaiser von China eine Gesandtschaft mit großen Geschenken schickten, welche den Kaiser, als Sohn des Himmels, um Regen für ihr Land bitten sollte, wurden sie als Abtrünnige abgewiesen. Nachher machte sich der Sohn (od. Neffe) des chines. Kaisers Shinnong zum Herrscher von Tonkin, doch dauerte es lange, bis die Tonkinesen ihn anerkannten; beliebt machte er sich endlich dadurch, daß er mit seiner Familie tonkinesische Namen annahm. [2] Ihm folgten dann mehrere Könige aus seiner Familie, bis der Kaiser von China sein altes Recht auf Tonkin wieder hervorsuchte u. das Land sich unterwarf. Es wurde in 12 Provinzen getheilt, deren Regierung den 12 chines. Feldherrn gegeben ward, welche es erobert hatten. Eines Schäfers Sohn stürzte die Regierung der Zwölfe u. erhielt selbst den Thron; doch ließ ihn der Kaiser von China nach 10 Jahren ermorden u. das Land kam wieder unter chines. Hoheit. Mehrere Jahrh. war beständiger Wechsel, bald warfen die Tonkinesen das chines. Joch ab u. wählten sich selbst Herrscher, bald kehrten sie wieder unter chines. Botmäßigkeit zurück. [3] Im 10. Jahrh. bekam Tonkin wieder eigne Könige, der erste war Ting, dessen Sohn u. Nachfolger Ting-lien die Oberhoheit Chinas anerkannte u. dadurch einen ruhigen Besitz seines Reichs erhielt. Auch seine Nachfolger zahlten Tribut nach China. Seit 1008 saß die Familie Li auf dem Throne; einer derselben, Li-kienté, unternahm 1076 einen Zug nach China; er nahm Nanning-fou ein u. wüthete auf das Grausamste. Der Kaiser schickte eine große Armee unt. Kota gegen ihn, welche so glücklich wider ihn focht, daß er sich dem Kaiser wieder unterwarf. [4] Bis 1164 hatten die Herrscher von Tonkin nur den Titel von Fürsten geführt; seit 1164 erhielt Li-kien-tso von dem Kaiser den Titel König. Diesem folgte Li-long-han u. diesem Li-hao-tsan. Da dieser ohne männl. Erben starb, erhielt seine Tochter Chao-ching die Herrschaft, welche sie 1230 an ihren Gemahl Tchin-ge-king, einen vornehmen Tonkiner, abtrat. [5] So ging die Herrschaft von den Familien Li auf die Familie Tchin über. Unter Tchin-ge-king geschah 1257 der Einfall der Mongolen, die China erobert hatten, in dessen Folge er die Regierung niederlegte; ihm folgte Tchin-koang-ping, der sich verbindlich machte, den Mongolen Tribut zu zahlen. 1277 folgte ihm sein Sohn [6] Tchin-ge-hiven, der nicht gesonnen war, das mongol. Joch zu tragen; zwar wurde er 1285 u. 1287 von den Mongolen besiegt, aber 1288 schlug er dieselben gänzlich und blieb unabhängig. Sein Sohn u. Nachfolger (seit 1290) war Tchin-gé-tsun, er lebte mit Timur in Frieden, u. ebenso sein Nachfolger Tchin-touan-ou (seit 1335). [7] Nach dem Sturze der Mongolen erlangte die neue Dynastie in China wieder den alten Einfluß in Tonkin, bis sich ein vornehmer Tonkiner Li-liki, nachdem er alle Prinzen der Familie Tchin ermordet hatte, 1399 zum König machte unter dem Namen Hou-yuen. Ein großer Kampf entbrannte, der sich 1407 mit der Gefangennehmung Lilikis endigte u. da sich Niemand mehr von der königl. Familie vorfand, so ward Tonkin zu einer chines. Provinz gemacht u. von einem Statthalter regiert. [8] Gegen die Chinesen empörte Li-li, ein kriegerischer Mandarin aus Golo, die Annamesen u. obgleich Anfangs seine Revolution wenig Erfolg hatte, so gelangte er doch 1427 zur erblichen Statthalterschaft. Er st. 1433; unter ihm bekam das Land den Namen Tonkin. Sein Sohn u. Nachfolger Li-lin (1433—1442) nahm den Königstitel an; die übrigen Herrscher aus der Familie Li sind: Li-sun (1443—1459), der einen glücklichen Feldzug gegen Cochinchina machte; Li-hong, des Vor. Bruder u. Mörder, wurde schon nach 9 Monaten abgesetzt; Li-hao (1460—1497), ein sehr tapfrer u. ruhmwürdiger Herrscher, der Cochinchina unterwarf; dessen Sohn Li-hoei (1498 — 1504); dessen Sohn Li-i (1505 — 1508), Li-tcheou (1509 — 1515), Li-hoei (1516 — 1520), Li-ning seit 1521. [9] Unter Letztrem machte Mou-tengyoung einen Aufstand, der sich 1540 damit endigte, daß das Land zwischen den König u. den Rebellen getheilt ward. Die Familien Li u. Mou, Herrscher neben einander, bekämpften sich fortwährend. Die Könige aus

aus der Familie Li (Dowas od. Buas) verſanken immer mehr in Weichlichkeit u. ließen die Regierung ihren Kronfeldherren. Erſt in der Mitte des 18. Jahrhunderts ſtellten die Lis ihre Macht wieder her; ſie eroberten Laos u. die nördl. dieſem Lande liegenden Provinzen. [8] Etwas ſpäter brach auch ein Krieg zwiſchen Nord-A. u. dem mächtigen Staat **Süd-A. (Cochinchina)** aus. Dies hatte früher zu Nord-A. gehört, ſich aber im Mittelalter davon losgeriſſen, jedoch immer noch Tribut gezahlt. Die herrſchende Dynaſtie gab dem Lande gute Regenten u. dieſe wuchſen ſo an Macht, daß ſie die Provinzen Biah Tuam u. Cambodſcha faſt ganz unterwarfen. [9] Hier regierte 1570—1614 Tien-Wong (Wong heißt nämlich König u. wird jedem Königsnamen angehängt); bis 1635 Sai, bis 1649 Thuong, bis 1668 Hien, bis 1692 Ngai, bis 1724 Minh, bis 1737 Ninh, bis 1765 Vo, bis 1777 Hieu. Seit 1732 fanden eine Reihe Unglücksfälle Statt, welche 1774 den Ausbruch einer Revolution zur Folge hatten, in deren Verlauf 3 Brüder (**Tay-ſon**), Handwerker u. Bauern, deren älteſter Nhak (Ignaak), der jüngſte Longnhung hieß, mit einem großen Anhange den König u. ſeinen Sohn beſiegten u. erſchlugen. Nur die Königin rettete ſich nebſt ihrem Enkel Nguyen-khung, der von dem franz. Miſſionär Pigneaux de Behain erzogen ward. Dieſem blieb der ſüdl. Theil des Landes treu, während Nhak den mittlern Theil (außer Hue) u. die Tonkineſen den Norden erobert hatten. 1781 machte Nguy-en-khung einen Seeangriff, der aber mißlang u. er mußte nun fliehn. [10] Pigneaux ging 1787 mit Nguys älteſtem Sohne nach Frankreich u. erlangte hier für die königl. Familie ein Schutz- u. Trutzbündniß, obgleich Frankreich durch die gänzliche Vertreibung ſeiner Miſſionäre (1773) aus A. Urſache zu feindſeliger Geſinnung hatte. Inzwiſchen eroberte Longnhung 1788 nicht allein den Norden, ſondern auch Tonkin u. vernichtete 1789 eine chineſ. Armee von 40,000 Mann. Nun kam 1790 Pigneaux mit franz. Offizieren zurück, u. von Saigon aus wurde zu Waſſer u. zu Lande Krieg gegen die Tay-ſon geführt, welche der neuen Taktik unterlagen. Die Dowas kehrten auf den Thron zurück (1801); das Reich A. entſtand durch die Verbindung von Tonkin, Cochinchina u. Laos, wozu 1809 noch Cambodſcha erobert ward. [11] Nguy-en-khung, nun unter dem Namen Gialong (Kialong), nahm zwar das Reich von China in Lehn, entledigte ſich aber der Oberherrlichkeit. Er verlegte ſeine Reſidenz von dem bisherigen Sitz derſelben Bak-kingh (Dong-kin, Tunkin od. Kesho) in Nord-A. nach Phuruan (Hue) in Süd-A. u. war einer der mächtigſten aſiat. Fürſten, der 150,000, zur Hälfte nach europ. Weiſe geübte Soldaten, unter denen 24 Schwadronen Büffelcavallerie (6000 M.) u. 16 Bataillons (8000 M.) mit 200 Elephanten ſind, unterhielt. Er ſt. 1820. [12] Sein Nachfolger war Ming-Mang; er ſetzte alle Statthalter der Provinzen ab, außer den von Untercochinchina, Ta-kong, von dem er ſich krönen ließ u. den er in ſein Intereſſe zu ziehn ſuchte. Ta-kong, ein alter gedienter Mann, ſtand bei dem Volke wegen Erleichterung des Handels mit China u. Singapore, in großerm Anſehn als der Kaiſer u. machte ſich nach u. nach ſo unabhängig, daß er ſeine Provinz als König beherrſchte, doch es nie unterließ, dem Kaiſer den ſchuldigen Tribut zu zahlen. [13] Als Ta-kong 1832 ſtarb, u. ſein Nachfolger manche Unordnungen in den Finanzen bemerkte, ließ der Kaiſer den Ta-kong im Tode ſchänden u. mehrere Vornehme hinrichten. Ta-kongs Freunde empörten deshalb das Volk u., Thay an der Spitze, ſtürmten ſie das Fort von Saigon, ermordeten den Gouverneur nebſt 3 Mandarinen, zogen die chineſ. Bevölkerung u. an 2000 befreite Gefangne auf ihre Seite, ſo daß ſie ſich bald auf 10,000 M. gewachſen ſahen. Der Kaiſer ſchickte ihnen 1834 110,000 M. zu Lande u. eine Flotte entgegen; mehrere Orte wurden genommen u. Thay war auf das Fort von Saigon beſchränkt. [14] Von hier aus unternahm er einige glückliche Ausfälle u. reizte ſeinen Schwager in Tonkin, dieſes Land ebenfalls zu erregen, weshalb das kaiſerl. Heer getheilt werden mußte. Auch das Mittelland von Cochinchina erhob ſich. Doch wurden die Empörer wieder unterdrückt. Ming-Mang regiert noch. *(Lb.)*

Annamälech (orient. Myth.), ſ. u. Abrammelech.

Annamätia (a. Geogr.), röm. Wall, dann Stadt in Niederpannonien; noch ſind 9 Schanzen davon bei Pentile unterhalb Ofen vorhanden.

Annamēsen, die Einw. von Annam.

Annamitiſcher Sprachſtamm, Sprachſtamm in Hinterindien, dazu werden gerechnet die Dialekte von Tonkin u. Cochinchina (Annamitiſch im engern Sinn), von Cambodſcha u. Laos. Letztere ſind noch ſehr wenig gekannt. Das eigentl. Annamitiſche bildet ein Glied in der großen hinterindiſchen Sprachenfamilie u. hat demnach mit derſelben die Einſylbigkeit u. den gänzlichen Mangel an Formen, welche durch Partikeln erſetzt werden, gemein. Mannigfaltigkeit u. Abwechslung in Ton u. Bedeutung wird durch den 6fachen Accent (vgl. d. 11) erreicht, mit welchem jedes einzelne Wort ausgeſprochen werden kann. Die Zahl der Vocale, nebſt ihren Nüancirungen, beläuft ſich auf 12, der Diphthongen auf 31, der Triphthongen auf 21, u. Conſonanten, welche nur am Anfang gebraucht werden, gibt es 26 (darunter b, l, d, đ (cerebrales d), m, r, x (u. in Zuſammenſetzung bl, ml, tr), Endconſonanten dagegen nur 8: c, ch, nh, p, t, m, n, g. Wie im Chineſiſchen können die meiſten

Wur-

Digitized by Google

Wurzeln für alle grammatischen Kategorien benutzt werden. Die Wortstellung ist höchst einfach, die Satzverbindung roh. Dagegen ist, wie im Siamesischen, das Ceremonielle in der Sprache sehr ausgebildet. Das Chinesische wird in jenen Reichen als gelehrte Sprache eifrig studirt; aber noch unerwiesen ist es, daß das A. eine Abartung desselben sei, wenn auch bei vielen Wörtern die Stammverwandtschaft nicht zu verkennen ist. Die Schrift ist dem Chinesischen entlehnt, doch so, daß dieselbe, ohne Berücksichtigung des lexikal. Inhalts, oft nur dem gleichlautenden Ton entsprechend, zum Theil blos phonetische Bedeutung hat. Außer den Reichsannalen, dem Gesetzbuch u. einigen Uebersetzungen der Werke des Konfutse besitzt das A. keine Literatur. Sprachprobe:

ma ki no nghet ta, no co nheo
Teufel jener haßt uns, jener hat viele
tschuok deo lao nguoi ta;
Künste zu verführen das Herz der Menschen;
no di, no lai, no muan
jener geht, jener kommt, jener will (daß)
ta sa dia nguk,
wir fallen (in) der Erde Gefängniß (Hölle),
ku no.
auch jener (mit ihm). Rhodes, Dictionar. annamaticum, Rom 1651, 4.; Taberd, Dict. anamitico-latinum et lat.-anamit., Serampore 1838, 2 Bde., 4. *(Schll.)*

Anna Morāna, St., Dorf in der (lomb.-venet.) Delegat. Padua, 3100 Ew.

Annan (spr. Aennan), **1)** Fluß, s. u. Solway-Frith; **2)** (Annand), Flecken, s. u. Dumfries.

Annan u. Käsja, 2 der gelehrtesten Schüler des Buddha, die nach dessen Tode seine Lehren in ein Buch (Fokr Kio, d. h. Buch schöner Blumen) zusammen trugen u. göttlich verehrt wurden; ihre Bilder in den Tempeln zu den Seiten des Buddha.

Annandāle (ännendäl), s. u. Dumfries 1).

Annaorden, so v. w. Annenorden.

Anna Perēnna (lat., Myth.), s. Anna 2).

Annāpolis, **1)** Stadt, s. u. Neuschottland s. e); **2)** Fluß, s. s; **3)** Hptst., s. Maryland s. 11); **4)** Stadt, so v. w. Anape.

Anna Pārima, Hafen, s. u. Trinidad n.

Annāpu, **1)** Fluß, s. u. Tocantins u. Maranhon; **2)** Volk, s. u. Para s.

Annāriae lēges (röm. Rechtsant.), so v. w. Annales leges.

Annāros, Vornehmer, nach And. König in Babylon, berüchtigt durch Luxus u. Schwelgerei.

Annas, jüd. Hoherpriester, s. Ananos.

Annas, so v. w. Dreicapscher Iltis.

Annāten (Annatae, v. lat.), **1)** bestimmte, von den Päpsten den Geistlichen aufgelegte Abgabe, darin bestehend, daß der Angestellte eine nach dem Ertrag der Stelle sich richtende Summe von den Einkünften des 1. Jahres seiner Pfründe an den röm. Hof zahlt. Schon im 5. Jahrh. mußten die Geistlichen für ihre Einführung in ein Amt eine Taxe bezahlen; Kf. Justinian beschränkte diese Abgabe auf die größern Pfründen. Erst Papst Johann XXII. führte 1318 die eigentlichen A. ein, indem er die Einkünfte des 1. Jahres jeder geistl. Stelle nach Rom zu schicken befahl. Viele Stimmen, namentlich die Fürsten, erhoben sich dagegen; die Concilien zu Kostnitz, Basel, Bourges mißbilligten sie. In der gallican. Kirche wurden sie abgeschafft; die Protestanten machten sich davon frei; in der anglican. Kirche aber ging das Recht durch Heinrich VIII. auf die Landesherrn über. Die A. sind: **a)** A. simplices (proprie sic dictae), die Hälfte der Einkünfte des 1. Jahres von Consistorialpfründen, für den Papst allein; **b)** Servitia communia, Einkünfte des 1. Jahres von Consistorialpfründen, in welche sich der Papst u. die Cardinäle theilen; **c)** Serv. minuta, Gebühren, den Officiaten des Papstes entrichtet; **d)** Quindennia, alle 15 Jahre von dem entrichtet, zu dessen Vortheil eine Vereinigung (Unio) mehrerer Pfründen stattgefunden hat. **2)** Jährliche Messe in der kathol. Kirche. *(Sk.)*

Annathal, Dorf im böhm. Kr. Ellnbogen, Vitriolwerke, 400 Ew.

Annatōm (A-ton), Insel, s. u. Heil.-Geists-Archipelagus.

Anne u. St. Anne (Biogr. u. Geogr.), so v. w. Anna.

Anneas, so v. w. Aretas 2).

Annēāū (spr. Anno), Cantonsort, s. u. Chartres.

Annebaut (spr. Ann'bo), edles, jetzt erloschnes franz. Geschlecht. Merkw. sind: (Claude d'A., Baron v. Retz u. Jo Hunaudaye), franz. General, vertheidigte unter Franz I. 1521 Mezières gegen den Grafen v. Nassau, 1536 Turin gegen die Truppen Karls V., ward bei Terouanne gefangen, Marschall v. Frankreich, Minister Franz I., nahm mit an der Schließung des Friedens zu Cresby 1544 Antheil, 1545 Admiral, unternahm eine Landung in England, die aber nicht gelang. Unter Heinrich II. verlor er Anfangs seine Würden, erhielt aber die Hofgunst wieder, ward Rath der Königin Katharina v. Medicis, st. 1552. *(Lt.)*

Annebon, Insel, so v. w. Annabon.

Annectīren (v. lat.), anknüpfen, anhängen, s. Anner.

Annecy, **1)** Hauptstadt in der savoyisch. Prov. Genevois, am 4 Stunden langen, 2 St. breiten, fischreichen gleichnam. See, aus dem der Kanal Thiour, der sich in den Fier ergießt, kommt, Leinwand-, Hut-, Vitriol-, Glasfabriken, sonst Bisthum, röm. Alterthümer, 6000 Ew. **2)** (Gesch.), A. od. vielmehr das nahe Dorf A. le vieux (spr. A. le wiöh), ist das **Annēcium** der Römer.

Digitized by Google

mer. Die Vorstadt **le boeuf** (spr. le böf), scheint die **Civitas bovis** derselben zu sein. In der Völkerwandrung ward es zerstört, 1535 nahm der von Genf verjagte Bischof u. das Domcapitel hier seinen Sitz. *(Wr. u. Pr.)*

Annedōti (Anuidōti), s. u. Chaldäische Religion 2.

Anneghäney (spr. Ännegänni), Gebirg, so v. w. Alleganу, s. Apallachen.

Annēgra (Maßk.), so v. w. Fanega.

Annegray (Geogr.), so v. w. Anegray.

Annehmen, 1) in Empfang nehmen, übernehmen, als wahr erkennen, in etwas willigen; **2)** einen Wechsel a., ihn acceptiren; **3)** (Jagdw.), den Hund a., ihn an die Fangleine nehmen; **4)** die Fährte a., vom Hunde auf derselben fortsuchen; **5)** von Schwarzwild, Bären ꝛc. zur Wehre auf Jäger, Hund od. Pferd losgehen; **6)** vom Wild die Aesung, die Salzlecke, von Raubthieren die Brocken a.; **7)** den Schild a., von Rebhühnern, sich nicht mehr davor fürchten, vgl. Treibzeug. *(Pr.)*

Annehmer des Wechsels, so v. w. Acceptant.

Annehmlich, so v. w. Angenehm.

Annelgungsmittel, s. u. Färbekunst 10.

Annejänum (a. Geogr.), hetrurischer Ort zwischen den Flüssen Macra u. Arnus.

Annēlla, alter Name für Anweiler.

Anneliden, Würmer, so v. w. Ringelwürmer.

Annenberg, St., 1) Berg, s. u. Schöningen; **2)** Berg, s. Engelsberg (Mähren); **3)** so v. w. Annaberg.

Annenbrüder (Brüder der h. Anna). Schon 1256 findet man Spuren dieser über ganz Mittelteutschland verbreiteten Brüderschaft, die kurz nach Luthers Auftreten von den Jesuiten neu organisirt wurde u. nur aufnahm, wer sich als ächten Katholiken erwies. Oeffentliche Abzeichen wurden nur beim Gottesdienst ꝛc. getragen u. bestanden in grünen Kerzen, Chorröcken ꝛc. An mehrern Orten bestanden sie bis 1803, in Baiern ꝛc. erstanden sie neu. *(v. Bie.)*

Annendorf, s. u. Mülsen. **Ä-hof,** Schloß, s. u. Lemgo. **Ä-land,** s. u. Tholen.

Annenorden, russischer Orden, ursprünglich von Karl Friedrich, Herzog von Holstein-Gottorp, in Kiel 1735 zu Ehren seiner Gemahlin Anna Petrowna, die später Kaiserin von Rußland ward, gestiftet u. vom Kaiser Paul I. 1796 für einen russischen erklärt, bestand ursprünglich aus 1 Klasse von 15 Rittern, Kaiser Paul theilte ihn in 3, u. Alexander 1815 in 4 Klassen. Ordenszeichen: ein 4eckiges goldnes Kreuz, mit rother Emaille belegt, dessen Flügelwinkel mit goldnem Laubwerk gefüllt; die Vorderseite mit dem Bilde, die Umseite mit dem gekrönten Namenszug der St. Anna. Die 1. Klasse trägt es über der linken Schulter an einem breiten hellrothen Bande mit gelber Einfassung, nebst einem silbernen Stern auf der rechten Brust, in dessen Mitte ein rothes Kreuz mit der Devise: Amantibus pietatem justitiam fidem; die 2. Klasse an einem ähnlichen schmälern Band um den Hals, die 3. ein kleines Kreuz, gleichfalls um den Hals; die 4., nur an Militärs vergeben, an demselben Bande im Knopfloch (sonst emaillirt auf dem Stichblatt des Degens). Ordensfest den 3. Februar. Die Insignien der 1. u. 2. Klasse mit Brillanten verziert, od. eine goldne kais. emaillirte Krone am Ring des Kreuzes u. am obersten Strahl des Sternes sind seit Nicolaus I. eine besondre Auszeichnung. Für große Feste besteht ein eignes Ceremonienkleid. *(Pr.)*

Annenpfennig, 1) silberne Scheidemünze der Stadt Hannover, von 1500, mit der heil. Anna u. Maria mit dem Kinde; **2)** alte sächs. kupferne, gut geprägte Denkmünze von Annaberg.

Annensee, See, s. u. Jamaika 2.

Annēse (Gennaro), s. u. Masaniello.

Annesiacum, alter Name für Annecy.

Annesiēa (A. spinosa *Andr.*), so v. w. Euryala ferox.

Annesley (spr. Ännsli), adeliges Geschlecht, im 17. Jahrh. zu Grafen v. Angelsea erhoben.

Annēsia (a. *Salisb.*), Pflanzengattung, zu Acacia gehörig.

Annesorrhīza (a. *Cham*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Umbelliferae, Platispermae *Rchnb.*, Amminen *Spr.*, 2. Ordn. 5. Kl. *L.*

Annēstum (a. Geogr.), Stadt im glückl. Arabien, 24 v. Chr. von Ael. Gallus zerstört.

Annētte (fr.), Diminutiv von Anne; dah. Aennchen.

Annetzen, nur die Oberfläche feucht machen (s. Netzen); dah. **Annetzpinsel** (Maur.), kurze, dicke Pinsel, mit welchen man den Abputz an Mauern besprützt, um ihn mit dem Reibebrett abzureiben u. glatt zu machen.

Annex (v. lat.), zugehörig; dah. **Annexa,** Zubehör, Anhängsel, Beigüter.

Annexiōn, Beifügung, Anhängung.

Anni, der Genitiv od. Plural des lat. Wortes annus (Jahr), die meisten mit A. vorkommenden Zusammensetzungen s. u. Anno u. Annus.

Annia āgua (röm. Ant.), so v. w. Anio novus. **Annia gens,** s. u. Annius.

Anniaka (a. Geogr.), Ort in Komana pontika, nördl. von Speluncä.

Annia vīa (a. Geogr.), italische Straße, s. Via 2.

Annibal etc., so v. w. Hannibal.

Annibōni īnsula, Insel, so v. w. Annabon.

Annianus, 1) Tuskischer Dichter, Zeitgenoß des Gellius, besaß bei Falerii ein Gut;

Digitized by Google

Gut; er bildete bes. die Fescenninen aus u. gab ihnen ein bestimmtes Versmaß. Er ist wohl auch Erfinder des Falisci|schen Verses (–ω–ω–ω–ω–ω); **2)** so v. w. Anianus.

Annibi (a. Sgr.), **1)** skythische, in Serika beginnende Gebirge jenseit des Imaos; j. Altai. **2)** Volk in ihrer Nähe.

Annichiārico (Ciro), ehemal. Geistlicher an der Spitze der Decisi (d. h. Entschlossnen, einer den Carbonaris nachgebildeten Gesellschaft in Italien); Gen. Church ließ 1817 A. hinrichten u. die ganze Verbindung löste sich auf.

Annichöri, Volk an der Grenze von Persien.

Annidōti (orient. Myth.), s. Annedoti.

Annies (lam. Rel.), so v. w. Nennen; s. Tuppa.

Annihilatiōn (v. lat.), Aufhebung, Nichtigerklärung; dah. **annihilīren.**

Annika, Gemahlin Tapios, s. u. Finnische Religion 2.

Annīkeris, 1) Philosoph, den Plato aus der Sklaverei loskaufte. **2)** Philosoph um 300 v. Chr., aus Kyrene, Schüler des Parabates, gehört zu den kyrenäischen Philosophen, welche die Genußlehre Aristipps zu veredeln u. mit dem sittlichen Gefühl in beßre Uebereinstimmung zu bringen suchten; seine Anhänger (Annikereer) bestanden nicht lange, sondern gingen mit den andern Aristippiern in der epikuräischen Schule auf. *(Pt.)*

Annīl (Bot.), so v. w. Anil.

Anninga, Mondgottheit, s. u. Grönländische Religion 2.

Anninski (Geogr.), so v. w. Aninsk.

Anni praetextāti, Jugendjahre, s. Toga praetexta.

Annius, die Annia gens war ein sehr verbreitetes Plebejergeschlecht zu Rom, von ihren Familien sind bes. die der Faustus, Florianus, Gallus, Libo, Luscus, Milo, Pollio, Vivianus, Vinicianus ꝛc. bekannt. Außerdem **1)** L. A. Setinus, aus Setia, Feldherr der Latiner 340 v. Chr. Als die rom. Colonien Setia u. Circeji (woher sein College L. Numicius stammte), gegen Rom unter des T. Manlius Consulate aufgestanden waren, verlangte A., als Sprecher, vom Senat im Capitol, daß jährlich ein Consul u. die Hälfte des Senats aus den Latinern gewählt werde. Bei seinem Weggange aus dem Capitol verlor er durch einen Sturz von der Treppe das Leben. **2)** C., Anführer der der Stadt Leptis im jugurthin. Kriege zu Hülfe geschickten ligurischen Legionen. **3)** L., Volkstribun mit P. Lucullus; beide erregten, da sie das Tribunat 1 Jahr länger behalten wollten, solche Unruhen, daß damals keine Comitia gehalten, also auch keine Magistratus curules erwählt werden konnten. **4)** Befehlshaber unter Sulla, von diesem gegen Sertorius nach Spanien geschickt; Sertorius wich vor ihm nach Afrika. *(Sr.)*

Anniversārium (lat.), **1)** was jährlich geschieht, bes. **2)** jährl. Rückkehr eines gewissen festlichen Tages, bes. des Begräbnißtages; an ihm wurden am Grabe des Verstorbnen Todtenopfer (Inferiae) gebracht, dah. **3) (Anniversāria,** Annale, Annuale), der jährl. Todtentag, an welchem in der kath. Kirche für die Verstorbnen Seelenmesse gehalten wird; **4)** die tägliche Seelenmesse; **5)** jährl. Gedächtnißfest. *(Pr.)*

Anniviers, Thal im schweizer Canton Wallis, mit Resten eines Hunnenstammes.

Anno, 1) so v. w. Hanno; **2)** griech. Feldherr unt. Michael Paphlago; später (1052) mit einer Armee nach Apulien gesandt, bei Monte Peloso von den Normannen geschlagen, gefangen, aber gegen eine Geldsumme wieder freigegeben. **3)** Erzbischof von Köln, entriß mit den Erzbischöfen von Mainz u. Bremen, den Baiernherzog Otto u. A., nach Heinrichs III. Tode Heinrich IV. 1062 der Vormundschaft seiner Mutter u. dieser somit die Reichsverwaltung. Erzieher Heinrichs IV., wegen strenger Sitten u. großer Ordnungsliebe sehr angesehn; schrieb 1062 ein Concil aus, auf dem Honorius II., Alexanders II. Gegenpapst, verdammt ward, besiegte den Erzbisch. Adelbert v. Bremen, gab dem Reiche u. gegen die Sittenlosigkeit des Clerus strenge Gesetze, legte aber die Reichsverwaltung 1073 nieder u. st. 1075. **4)** Mehrere andre Bischöfe, s. meist unt. ihren Diöcesen. *(Lt.)*

Anno (Zool.), so v. w. Madenfresser.

Annolied (Lobgesang auf den h. Anno, altd. Lit.), mittelhochdeutsches Gedicht aus dem 11. Jahrh. in 49 Strophen; es beschränkt sich nicht blos auf das Lob Annos (s. d. 3), sondern überblickt die ganze Weltgeschichte. Zu Breslau entdeckt u. zuerst herausgegeben v. Martin Opitz, 1639; dann in Schilters Thesaurus antiq. teuton.; zuletzt von Goldmann, Lpz. 1816.

Anno (lat., Abl. von annus), im Jahre; daher **A. ab ūrbe condīta (A. V. C.)** od. **Anno urbis conditae,** i. J. nach Erbauung der Stadt (Rom), d. i. 753 (754) v. Chr. **A. aërae vulgāris,** im J. der gewöhnl. Zeitrechnung, d. i. nach Christi Geburt. **A. ante Chrīstum (nātum) (A. a. Chr.),** im J. vor Christus (Geburt).

Annobon (Annaboa), Insel, so v. w. Annabon.

Anno Chrīsti (A. Chr.), im Jahre Christi. **A. currēnte** (A. c.), im laufenden Jahre. **A. dōmini** (A. D.), i. J. des Herrn (nach Christi Geburt). **A. elāpso** (A. e.), im verflossnen Jahre. **A. futūro** (A. f.), im künftigen Jahre.

Annominātio (lat., Rhet.), so v. w. Agnominatio.

Anno mundi (A. m.), im Jahre der Welt, nach Erschaffung der Welt.

Annon (Myth.), so v. w. Hamsa.

Annōna (lat.), **I)** (röm. Ant.), das ganze Jahreserzeugniß an Früchten; **2)** sämmt-

Digitized by Google

sämmtliche Victualien, die auf den Markt gebracht werden; 3) Verräthe aller Lebensmittel überhaupt; 4) Getreidepreis.

Annōna (röm. Myth.), Göttin des Vorraths an Lebensmitteln; Attribute: Füllhorn, Kornähren, Mohn, Getreidemaß.

Annōna (Bot.), s. Anona.

Annōnae civicae (A. pūblicae, Buccellae, Gradiles panes), Brode u. andre Kost, die Kf. Aurelian täglich unter das Volk in Constantinopel austheilen ließ.

Annōnae fraudātae crīmen (Rechtsw.), s. u. Dardanariatus.

Annōnae praefēctus (röm. Ant.), s. u. Praefectus.

Annonāriae lēges (röm. Rechtsant.), so v. w. Frumentariae leges.

Annonārii (röm. Ant.), 1) Aufkäufer der Lebensmittel im Großen; 2) welche den Proviant an die Soldaten austheilten.

Annonārisch, den Gewinn u. Vertrieb des Getreides betreffend; dah. **A-e Gesētzgebung**, welche sich auf Getreidehandel bezieht (z. B. vom Grafen Soden, Nürnb. 1828); **A-es Problēm**, (Staatswirthsch.), die Aufgabe, wie Theurung der Lebensmittel zu verhüten sei.

Annonāy (spr. Annoneh), Stadt u. Canton im Bzk. Tournon des franz. Dep. Ardèche, an der Cance u. Deume, Seidenbau, sehr große Papierfabrik, Besitzthum der Gebr. Montgolfier, 6000 Ew.

Annōnce (fr., spr. -nongs), Ankündigung, bes. in Zeitungen (vgl. Anzeige) od. auf den Theatern. Bei letztern muß das Annonciren stets mit Anstand u. in anständiger Kleidung mit schwarzem Frack (ehedem in Escarpins), möglichst kurz u. ohne besondre Abschweifung geschehen. Die sonst gewöhnl. weitläuftigen, meist komischen A.n, wo der Director das Stück des folgenden Tages humoristisch empfahl, sind abgekommen.

A.n auf den Theaterzetteln, enthalten meist noch den Preis der Plätze u. den Anfang u. Ende des Stückes, Anzeigen künftiger Stücke, Gastspiele ꝛc. *(Pr.)*

Annoncīrāda ꝛc. (ital., spr. Annontschada), s. Annunciata, ff.

Annoncīren (v. fr., spr. annongs...), 1) melden ꝛc.; 2) s. u. Annonce.

Annönenbaum (Bot.), s. Annona.

Annonīacum, neulat. Name für Annonay.

Anno ōrbis cōnditi, so v. w. Anno mundi. **A. ōrbis redēmti** (A. recuperatae salutis), im J. der Welterlösung. **A. praecēdēnte** od. **praetērīto** (A. p.), im vorigen Jahre. **A. salvatōris nōstri** (A. S. n.), im J. unsers Erlösers u. **A. salūtis nōstrae**, im J. des Heils, so v. w. Anno Christi.

Annos, Aegypter, soll den Ofen erfunden haben.

Annössi, Provinz, so v. w. Androbetzaha.

Annöt (spr. Anno), Stadt, s. u. Castellane.

Annotatiōn (Annotāt, röm. Ant.), 1) Eintragung des Abwesenden in das Klagprotokoll; 2) Aufzeichnung derer für den Kaiser, welche ein Statthalter gestraft hatte; 3) eigenhändig unterschriebnes Rescript des Fürsten. **A. bonōrum**, 1) s. u. Flucht eines Verbrechers ꝛc.; 2) s. Anmerkung 4).

Annotātor, 1) Controleur des Rechnungsführers in den Provinzen über die zu liefernden Gelder u. Früchte; 2) dieser Rechnungsführer selbst. *(Lb. u. Pr.)*

Annōtia, lat. Name für Annot.

Annōtinus (lat.), jährlich.

Annotīren (v. lat.), anmerken.

Annötto (Bot.), so v. w. Bixa orellana; vgl. Orleanbaum.

Annöver (spr. -nohwer), Stadt in der span. Subdel. Toledo, Salpeterfabrik, 2500 Ew.

Annröda, Kloster, s. u. Bickenriede.

Annspoint (St., spr. Ännspeunt), Vorgebirg, s. u. Milford 1).

Annua dies, s. u. Annus.

Annuaepflantae, Sommergewächse.

A. praestatiōnes (lat.), jährliche Leistungen, s. u. Lehn.

Annuāle, 1) so v. w. Anniversarium 3); 2) die ein Jahr für einen Verstorbnen zu lesenden Seelenmessen; 3) jährlich wiederkehrendes Kirchenfest; 4) Jahrgehalt.

Annuālis (lat., **Annuell**), jährlich.

Annuārium, so v. w. Anniversarium.

Annui cēnsus (lat.), Zinspflicht. **A. rēditus**, s. Legat u. Leibrentencontract.

Annuīren (v. lat.), zuwinken, bejahen, einwilligen.

Annuitāten (v. lat.), 1) Jahresrenten, Jahreszinsen, Leibrenten; 2) Anleihen auf Jahrabtrag; 3) Gattung Staatspapiere, bes. in England, durch welche der Staat verspricht, dem Darleiher für sein geliehnes Capital jährlich gewisse **Renten** zu gewähren, nämlich entweder **Zeitrenten**, auf eine gewisse Zeit, meist 49 od. 99 Jahre hinaus, wo dann das Capital absorbirt ist u. nicht wieder zurückgezahlt wird, indem es durch die Renten reichlich zurück erstattet ist, od. **perpetuirliche Renten**, wo es dem Staat (ohne daß er jedoch rechtlich an eine bestimmte Zeit gebunden ist) beliebt, das Capital zurück zu zahlen; 4) **(A., lange)**, s. Staatspapiere I) ii) ss. *(Pr.)*

Annulāria (Petref.), so v. w. Ringpflanze.

Annulāriae scālae, Ort im alten Rom, wo die **Annulārii** (d. i. Goldschmiede) Ringe feil hielten.

Annulāris cartilāgo (Anat.), Ringknorpel, s. Kehlkopf a. **A. digitus**, Ringfinger.

Annulārius (lat.), Ringmacher.

Annulāta, so v. w. Ringelwürmer.

Annulāti (röm. Ant.), s. Alligati.

Annulātus (Bot.), geringelt.

Annuli sporangiōrum (Bot.), so v. w. Samenringe.

Annullīren (v. lat.), für nichtig erklären;

klären; daher **Annullatiön.**

Annulus (lat.), **1)** Ring; **2)** (Bot.), Ring der Schwämme.

Annulus abdominālis (Anat.), Bauchring. **A. astronōmicus, 1)** so v. w. Astronomischer Ring; **2)** so v. w. Sonnenring. **A. diaphrāgmatis** (Anat.), Hohladerspalte, s. Zwerchfell u. **A. horārius** (Astr.), Stundenring; so v. w. Sonnenring. **A. inguinālis** (**A. ovālis**, Anat.), so v. w. Bauchring. **A. iridis**, Irisring, s. Auge u. **A. piscatōrius** (Fischering), Siegelring des Papstes, worauf Petrus in einem Fischerkahn abgebildet ist. **A. prōnubus** (röm. Ant.), Verlobungs- od. Trauring. **A. solāris** (Astron.), Sonnenring. **A. trāchеae** (Anat.), Luftröhrenring, s. Luftröhre u. **A. umbilicālis**, Nabelring, s. Nabel u. *(Sch. u. Pl.)*

Annum (a. Geogr.), Ort in Samnium.

Annumeratiön, Hinzuzählung; vgl. Addiren. Dah. **annumeriren.**

Annunciāta, Brüderschaft in Rom, gestiftet vom Cardinal Johann de Turrecremata 1468, die jährlich am Tage der Verkündigung (daher der Name) Mariä vor Papst u. Cardinälen 350 Jungfrauen aussteuert od. in Klöstern versorgt.

Annunciāta (Geogr.), s. Torre del A.

Annunciātenörden, 1) die himmlischen A. (Klosterfrauen von Mariä Verkündigung), gestiftet zu Genua 1602 von Victoria Fornari nach St. Augustins Regel. Tracht: Scapulier, Gürtel u. Mantel himmelblau, Wortuch u. Rock weiß. Strenger Wandel u. Gebet, Handarbeit, Armenpflege; weit verbreitet über Frankreich, Niederlande, Deutschland, Italien, mit 54 Klöstern, wovon seit 1789 nur einige in Italien übrig sind. **2)** Klosterfrauen von Mariä Verkündigung od. von den 10 Tugenden; gestiftet 1501 zu Bourges von Johanna von Valois nach ihrer Scheidung von Ludwig XII., 1514 der Gerichtsbarkeit der Franziskaner untergeordnet, verbreiteten sich über 50 Klöster, dienten vorzüglich zur Unterkunft für arme Fräuleins, gingen 1789 unter. Tracht: Rock grau, Scapulier scharlachroth, Schneppengürtel u. Wimpel weiß; im Chor ein blauer Staatsrock u. weißer Mantel; statt des blauen Staatsrocks später ein blaues Band mit silberner Medaille um den Hals. **3) A. der Lombardei**, so v. w. Ambrosianerinnen. **4)** Sardinischer A. (Ordine suprema dell' annunziata, erst als Halsbandorden), Ritterorden 1360 od. 1363 gestiftet von Amadeus VI., 1409 von Amadeus VIII. mit Statuten versehen, 1518 von Karl III., Herzog v. Savoyen, neu eingerichtet u. 1720 zum 1. Orden des Königreichs für 1 Klasse erhoben. Großmeister ist stets der König. Ordenszeichen: ein goldner, einunder, weißer, mit Schleifen umschlungner Schild; auf ihm die Verkündigung Mariä. Um den Hals Rosen u. Schleifen an einer goldnen Kette. Auf den Rosen steht F. E. R. T. (Fortitudo ejus Rhodus tenuit, od. nach Ein.: Frappes entres rompes tous). Auf der linken Brust tragen die Ritter, die von hohem Rang u. schon Ritter des sardin. St. Moritz- u. St. Lazarusordens sein müssen, seit 1680 eine strahlende Sonne statt des Sterns, in der Mitte die Verkündigung der Maria. Für hohe Feste besteht eine Ordenstracht, alle Würdeträger haben eigne Ordensamtstrachten. *(v. Bie.)*

Annunciatiön (v. lat.), Ankündigung. Dah. **annunciiren.**

Annus (lat.), Jahr. **A.** mit verschiedenen Epitheten, wie **A. alexandrinus, A. arābicus, A. Juliānus, A. Gregorianus** sind bloße Uebersetzungen u. unt. dem deutschen Artikel, wie Alexandrinisches Jahr, Arabisches, Julianisches, Gregorianisches Jahr ꝛc. zu suchen, einer Erklärung bedürfen nur: **A. actiacus**, das Jahr des Siegs bei Actium. **A. aegyptius solāris**, so v. w. Alexandrinisches J. **A. aegypt. vāgus (A. retrogrādus)**, vages, rücklaufendes Jahr. **A. aequinoctiālis**, so v. w. A. solaris tropicus. **A. bissextilis (A. bissēxtus)**, Schaltjahr. **A. caniculāris**, s. Hundstagsjahr. **A. carēntiae**, Carenzjahr, s. Gnadenjahr u. Probejahr. **A. civilis**, bürgerliches J. **A. climactēricus**, Stufenjahr. **A. commūnis**, gemeines J. **A. confusiōnis**, s. Confusionsjahr. **A. contīnuus**, vollzähliges J. **A. cūrrens**, laufendes J. **A. decretōrius**, entscheidendes J., s. Normaljahr. **A. deservitus**, s. Gnadenjahr. **A. discretōrius**, Unterscheidungsjahr. **A. discretiōnis**, s. Discretionsjahr. **A. Dōmini (A. D.)**, J. des Herrn. **A. ecclesiāsticus**, s. Kirchenjahr. **A. elāpsus**, verflossenes J. **A. embolīsmicus**, s. Schaltjahr. **A. emendātus**, verbessertes J. **A. et dies**, J. u. Tag. **A. exāctus**, so v. w. A. elapsus. **A. fatālis**, J., worin Appellationen zulässig. **A. fixus**, unwandelbares J., so v. w. A. Julianus. **A. Gelāleus**, Gelaleisches J.; vgl. Gelal. **A. grāecus vētus**, altes u. **A. gr. nōvus**, neues griechisches J. **A. grātiae, 1)** so v. w. A. Christi; **2)** s. Gnadenjahr. **A. Hegirae**, Muhammedanisches J.; vgl. Hedschra. **A. Imperatōris**, J. des regierenden Kaisers. **A. intercalāris**, Schaltjahr. **A. jubilāei**, Jubel- od. Halljahr, ein Theil des jüd. Jahrs. **A. liberatiōnis (dimissiōnis)**, das Befreiungsjahr bei den Juden. **A. lūctus**, Trauerjahr. **A. lunāris**, Mondjahr. **A. māgnus**, großes J.; vgl. Platonisches J. **A. mārtyrum**, Märtyrerjahr, s. Diocletianische Epoche. **A. mundi (A. M.)**, J. der Welt. **A. naturālis**, natürliches J., so v. w. Sonnenjahr. **A. normālis (A. normativus)**, Normaljahr. **A. novitiātus**, Klosterprobejahr; s. Probejahr. **A. nōvus**, Neujahr. **A. Numāeus**, so v. w. A. romanus vetus. **A. pla-**

Digitized by Google

planetārius, Planetenjahr. **A. Pompiliānus**, J. des Numa Pompilius; so v. w. A. romanus vetus. **A. prāēsens**, so v. w. A. currens. **A. praeterītus**, so v. w. A. elapsus. **A. romānus vētus**, altes röm. J. **A. rūmeus**, so v. w. A. syriacus. **A. sabbāthicus**, s. Ruhejahr (bei den Juden). **A. sācer**, heiliges J., s. Hieronnetos. **A. saxōnicus**, sächsische Frist. **A. sēculāris**, s. Secularjahr, -feier, -spiele. **A. Seleucidārum**, J., von der Geburt des Kön. Seleukos an gerechnet (bei den Juden). **A. sidēreus**, Sternjahr; vgl. Hipparchos. **A. solāris**, Sonnenjahr. **A. solāris anomalisticus**, unregelmäßiges Sonnenjahr. **A. sol. pērsicus**, so v. w. A. Gelaleus. **A. sol. sidēreus**, Sonnensternjahr. **A. temporālis**, so v. w. A. tropicus. **A. trabeatiōnis**, so v. w. A. Christi; vgl. Trabeatio. **A. trōpicus**, tropisches J.; vgl. Sonnenjahr. **A. ūtilis** (nützliches Jahr), Gerichtsjahr. **A. vāgus**, wandelbares J. **A. vērtens**, so v. w. A. tropicus. **A. viduitātis**, Witwenjahr. *(Sch. u. Lb.)*

Annūsra (ind. Myth.), so v. w. Arun.

Annusūya, Tochter von Kartamen u. Dewaghdi, od. eine der 50 Töchter des Daksha, Gemahlin des Atri (Atterien), ihre 3 Kinder, Tibaterien aus dem Wesen des Wischnu, Duruwassen aus dem Schiwen u. Sandren aus Brama, empfing sie als Geschenke von Bhavani, denn sie war so keusch, daß sie nie ihren Gemahl umarmte u. daß auch Indra vergebens um ihre Liebe warb.

Annuum (lat.), **1)** das Jährliche, **2)** jährl. Beitrag, **3)** Jahrgeld.

Annuus (lat.), **1)** jährig, ein Jahr dauernd; dah. **Annua dies**, ein nach einem Jahre eintretender Zahlungstermin; **2)** jährlich, alle Jahre geschehend.

Annweiler, Stadt, so v. w. Anweiler.

Año (spr. Anjo, Geogr.), s. Anna 11).

Año (spr. Anjo, span. Sitteng.), in Spanien so v. w. Cicisbeo. Von den Namen einer Gesellschaft werden am Sylvesterabend die der Damen in den einen, die der Männer in den andern Hut gelegt, der Mann, dessen Name mit dem der Dame gezogen wurde, ist dies Jahr der A. der Dame u. darf bei ihr zu jeder Stunde unangemeldet u. auch bei Tisch erscheinen; jetzt seltner. *(Pr.)*

Anōa (Zool.), so v. w. Büffel.

Anōbisches Gebirg (a. Geogr.), so v. w. Abnoba.

Anōblium, so v. w. Pochkäfer.

Anobliren (v. fr.), adeln; **Anoblissement** (spr. ...bliß'mang), Erhebung in den Adelstand.

Anocārpum (a. *D. C.*), Abtheilung der Gattung Diplotaxis.

Anocȳsten (Petref.), s. u. Echiniten 2a).

Anoda (a. *Cuv.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Malvengewächse, Malveae, Sideae *Rchnb.*. *Spr.* zur Monadelphie Polyandrie *L.* Arten: a. hastata, triloba, Dilleniana, in Mexiko heimisch, als Zierpflanze cultivirt.

Anode (Phys. Chem.). [1] Nach Faraday's Theorie der galvanischen Elektricität, liegt die, die chemische Zersetzung bedingende Kraft nicht an den Polen der Säule, sondern in dem zu zersetzenden Körper u. bes. in den Begrenzungsflächen, durch die nach der gewöhnlichen Terminologie, der Strom, den er sich als von O. nach W. gehend denkt, ein- u. austritt. [2] Die östl. Fläche, wo der Strom eintritt, nennt er A. (Aufweg, Weg vom Sonnenaufgang). [3] Die westl., Kathodos (abwärts zum = Sonnenuntergang). Erstre ist das negative, Sauerstoff ꝛc. entwickelnde, letztre das positive, Wasserstoff, Metalle ꝛc. entwickelnde Ende. [4] Die Körper, die den zu zersetzenden berühren, heißen Elektrode. [5] Die, welche von dem elektr. Strom direct zerlegt werden, Elektrolyte. [6] Ihre Elemente, u. zwar [7] das an der A. sich ausscheidende Anion; das an der Kathode hervortretende Kation. *(Su.)*

Anodmīē (v. gr.), so v. w. Anosmie.

Anōdmos, geruchlos.

Anodon (v. gr., Zool.), **1)** s. Anodonta 1); **2)** nach Klein, Schlangen ohne Zähne, worunter einige Coluber, Eryx u. a.

Anodōnta, **1)** s. Teichmuschel; **2)** Säugthiere, die entw. keine, od. doch keine Vorderzähne haben, z. B. Ameisenfresser, s. Wurmzüngler.

Anodōntium (a. *Brid.*), so v. w. Gymnostomum *Hdg.*

Anodos (gr.), **1)** das Hinaufsteigen; **2)** (gr. Ant.), s. u. Thesmophorien.

Anodȳne Necklāce (spr. Anodein Necklehs, engl.), Zahnperlen, um abgelibt das Zahnen der Kinder zu erleichtern u. ungefährl. zu machen. Sie bestehen aus länglichen, durchbohrten, an einer blauseidnen Schnur aufgereihten Cylinderperlen aus einem Stoffe, der dem Elfenbein od. Knochen an Textur ꝛc. gleicht, welche Schnur den Kindern umgebunden wird. Sie werden öffentlich in Galanteriehandlungen verkauft u. der Glaube an sie ist allgemein verbreitet. *(Pr.)*

Anodynīē (v. gr.), Schmerz-, Gefühllosigkeit. **Anodȳnisch**, **1)** schmerzlos; **2)** schmerzstillend, daher **A.e Mittel.**

Anōa (gr.), **1)** Sinnlosigkeit, Geistesverwirrung überhaupt, bes. **2)** Blödsinn.

Anōbia (Myth.), so v. w. Anaxibia 2).

Anōgath (a. Geogr.), Stadt im untern Libyen, bei der Quelle des Bagrada.

Anōgosānthus (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Coronarien *Spr.*, Narzissenschwertel, Hoemodoreae *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. florida *Red.* u. a. rufa *Lab.* aus Neuholland. **Anoēktāngium** (a. *Hedw.*), Laubmoosgattung. **Anogeīssus** (a. *D. C.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Conocarpus *Gaertn* **Anōgra** (a. *Spach*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Nachtkerzen, Anotheraе *Rchnb.* *(Su.)*

Anōlax, Schneckengattung, so v. w.

Digitized by Google

Ancillaria.

Anölis (Anŏli, A-ius, Mopseidechse, a. *Daud.*, Dactyloa), Gattung der Salamander- (Schuppen-) Eidechsen, Leib u. Schwanz dünn, lang chagrinirt, Schuppen klein, meist Luftkropf, quergestreifte Sohlenscheiben, gekerbte Zähne im Gaumen u. Kinnladen, scharfe Nägel, klettern gut, fressen Insecten, vielleicht auch Beeren, sind munter u. verändern willkührlich ihre Farbe, kämpfen mit einander oft bis zum Tode, der Sieger frißt oft den Ueberwundnen auf; im heißen Amerika. Aus ihm wird das **Anölilöl** bereitet, soll den Haarwuchs fördern u. gegen Geschwüre heilsam sein. Arten: **a)** Kropfeidechse (a. lineatus, Lacerta strumosa), gestreift, 2 Arten schwarzer Flecken längs des Körpers; **b)** Blaseneidechse (antillischer A. [a. bullaris]), grün, Schnauze kurz, braun gerüpfelt, frißt Ungeziefer; **c)** großer Kamm-A. (a. velifer), 1 Fuß lang, Kamm auf der Hälfte des Schwanzes; **d)** kleiner Kamm-A. (Breitzahn, a. bimaculatus), ½ F. lang; **e)** Sattel-A. (a. equestris), auf der Schulter eine weiße Binde, u. a. Stehen bei And. unter Lacerta, Iguana, Ameiva, Gecko. *(Wr. u. Su.)*

Anölla (a. Geogr.), so v. w. Achila 2).

Anöma (a. *Lour.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cassiaceen, Caesalpinieae *Rchnb.*

Anomäl (v. gr.), abweichend von einer Regel; daher **Anomala vĕrba** od. **nŏmina** (lat.), von den gewöhnl. Declinationen od. Conjugationen abweichende Wörter.

Anömala (Zool.), **1)** s. u. Laubkäfer c). **2) A. cărdia,** nach Klein die Archenschnecken mit unten ausgeschnittner Schale.

Anömalae defensiönes (Rechtsk.), Schutzschriften, die sich auf 2 Seiten benutzen lassen. Es gehört dahin: exceptio a. u. probatio a. **A. glăndulae** (Anat.), s. Anomale Drüsen.

Anomalīē (v. gr.), **1)** Abweichung von der Regel, Regelwidrigkeit; **2)** (Grammat.), Abweichung von der Regel in der Form, s. Anomal; **3)** (Pathol.), jede Abweichung von der Norm in der Mischung, der Lage der einzelnen Theile u. den Verrichtungen des Körpers (vgl. Abnormität); **4)** in Krankheiten Vorgänge, die dem gewöhnlichen Charakter u. Verlaufe derselben nicht entsprechen; **5)** (Astr.), **A. des Planēten,** der Winkel, den die Entfernung des Planeten von der Sonne (Radius rector) mit der großen Axe seiner ellipt. Bahn bildet. Ist der Planet im Perihelium, so ist seine A. = **0**, ist er im Aphelium = 180°. *(Sch. u. Pl.)*

Anomällisch, so v. w. Anomal.

Anomälistisches Jahr, s. unt. Jahr c.

Anomalologīē (v. gr.), Lehre von den Anomalien.

Anömalon (gr.), s. Anomal.

Anomalöpteris (a. *D. C.*), Pflanzengatt. zu Heteropteris *K. H. B*

Anömalus (lat.), s. Anomal. **A. hēres** (Rechtsk.), angeblicher Erbe, der sich aber nicht ausweisen kann.

Anomathēka (a. *Ker.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Irideen, Gladioleae *Rchnb.*, 3. Kl. 1. Ordn. *L.*

Anömia (Zool.), s. Bastardmuschel.

Anomiäner (Kchgsch.), so v. w. Anomöer.

Anömides (a. *Duměr.*), so v. w. Fangheuschrecken.

Anomiē (v. gr.), Gesetzlosigkeit.

Anömier (Kchgsch.), so v. w. Anomöer.

Anömisch (v. gr.), gesetzlos.

Anomīten, 1) ungleichschalige versteinerte Muscheln; **2)** bes. aus der Gattung Anomia.

Anomöer (A-mier, A-miäner), Beiname der Arianer, s. Arius u.

Anomöochronos (gr.), ein Wort von ungleicher Sylbenlänge. **A-ömeres,** ungleichartig in seinen Theilen, aus ungleichartigen, einfachen Theilen zusammengesetzt; daher **A-omerīē** (Med.), das Bestehen aus ungleichartigen Theilen. **Anomokephalīē** (v. gr.), Mißbildung mit unregelmäßig gebildetem Kopfe; daher **Anomokephälen.**

Anomologīē (v. gr.), **1)** Einverständniß; **2)** Widerspruch.

Ănomos (gr.), gesetzlos, gesetzwidrig.

Anömphalos (v. gr.), nabellos, ohne Nabel od. Nabelstrang geboren, angeblich wie Adam u. Eva.

Anöna (a. *L.*, Flaschenbaum), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Anoneen *Spr.*, Ranunculeae, Dillenieae, Anoneae *Rchnb.*, Sippschaft Fruchtbromen *Ok.*, zur 13. Kl. 7. Ordn. *L.* Arten: Sträucher od. Bäume, in Amerika, OIndien ꝛc. A. muricata, mittler Baum in O.- u. WIndien, mit fast herzförmigen, großen, 6—8 Pf. schweren, gelbgrunlichen, mit weichen Stacheln besetzten Beeren, ein weißes, sehr saftiges u. weiches, lieblich riechendes u. angenehm süß säuerlich schmeckendes Fleisch enthaltend. A. squamosa, kleiner Baum in SAmerika, O- u. WIndien, faustgroße, rundliche, graugrünliche, schuppige, der Ananas ähnliche Frucht, mit zartem, süßweinartig, sehr angenehm gewürzhaft schmeckendem Mark. *(Su.)*

Anonăceae (Bot.), 121. Fam. des Jussieu'schen Pflanzensystems.

Anondāgo, Hauptort, s. Irokesen.

Anonĕae, s. Runkelgewächse *Rchnb.*

Anonĕen, 89. Pflanzenfam. des nat. Systems von *Spr.* u. *De Cand.*, aus tropischen Bäumen bestehend.

Anönis (Bot.), so v. w. Ononis.

Anönium (a. Geogr.), Stadt der Euganeer in Gallia transpadana; j. Non.

Anönos (a. Geogr.), Quell in Lakonika, bei Derrhion, auf dem Taygetos.

Anonpetümiu, Gebirg, s. Anaupektoumiu.

Anonym (Anonymus, v. gr.), **1)** ohne Nam

Namen, namenlos; **2)** der anonyme Schriften (s. u. d.) schreibt; **3)** (Anat.), mehrere Theile des menschl. Körpers erhalten noch jetzt ihre Bezeichnung als a., so **A.e Artērie** (Arteria anonyma), erste große, aus dem Bogen der Aorta (s. Aorta a) entspringende, in die Schlüsselbein- u. rechte Kopfarterie sich spaltende Pulsader. **A.er Knöchen** (Os anon. s. innominatum), so v. w. Hüftknochen. **A. Leberlappen** (Lobulus anon. s. quadratus hepatis), s. Leber.

Anōnyma (a. *Walth.*), so v. w. Zornia *Gm.*

Anonȳme Gesēllschaft, so v. w. Unbenannte Gesellschaft.

Anonȳme Schrīften, Bücher u. Journalaufsätze, die ohne Namen der Verfasser (dann **anonȳmer Schrīftsteller, Anōnymus**), erscheinen; dagegen pseudonyme Schriften, deren Verfasser sich einen falschen Namen beilegen. Die Kenntniß dieser Schriften ist ein eigner Zweig der Bibliographie. Placcius, Syntagma de scriptis et scriptorib. anonymis et pseudonymis, Hamb. 1674; dessen Theatrum anonymorum et pseudonymorum, ebd. 1708; bav. **Anonymität.** *(Pr.)*

Anōnymos (Myth.), Riese, den Herakles erschlug, weil er der Juno Gewalt anthun wollte.

Anōnymos (a. *Walth.*), so v. w. Tripterella *Trev.*

Anōnymus (v. gr.), **1)** so v. w. Anonym, vgl. Anonyme Schriften; **2)** unter den Rechtsquellen über Klagenrecht befindet sich von einem unbekannten Verfasser ein griech. Fragment aus den Zeiten der Kaiser Basilius ob. Leo: de actionibus, aus unrichtiger Lesart einem Diastianebus ob. Datianebus zugeschrieben. Entdeckt von Hänel, herausgeg. von Heimbach als Obs. iuris graeco-rom. l. Lpz. 1830. Ein andres anonymes Fragment, De actionibus, entdeckte A. Mai. *(Bs. j.)*

Anopǣa (a. Geogr.), Berg zwischen dem Oeta u. Trachin, mit der Quelle des Asopos. Längs des Berges zog sich ein schmaler Weg vom Asopos bis Alpenos hin, der von Ephialtes den Persern verrathen ward, daß sie den bei Thermopylä stehenden Spartanern in den Rücken fallen konnten.

Anopetumīā (Geogr.), so v. w. Anaspektoumiu.

Anōpheles, Gabelmücke, s. Stechmücke c).

Anophthalmiē (v. gr., Med.), Mangel der Augen.

Anoplōgnathus (Zool.), s. u. Laufkäfer c).

Anoplon (a. *Wallr.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Larvenblüthler Rhinantheae *Rchnb.*

Anoplothērion (a. [d. i. waffenloses Thier], *Cuv.*), blos versteinert gefundne Gattung der Säugthiere, aus der Ordnung der Vielhufer. Es hat in jeder Kinnlade 6 Vorder-, 2 Eck-, 14 Backenzähne, aber keine Lücke; an den Vorderfüßen 2 große Zehen, u. einen langen, dicken Schleifschwanz. Einige haben stumpfe Vorderzähne (A.), andre scharfe (Xiphodon), noch andre gepaarte Kegelspitzen auf den hintern Backenzähnen (Dichobuna). Arten: a. minimum (groß wie Meerschwein), a. minus (wie Hase), a. medium (wie Schaf), a. commune (wie Esel, in Sümpfen lebend), bis jetzt blos in den Gypsbrüchen bei Paris (Montmartre) gefunden. *(Wr.)*

Anoplūra *(Leach.)*, so v. w. Läuse.

Anoplus, Gattung der Rüsselkäfer, nicht allgemein anerkannt, u. mit Rhynchaenus ob. Salius verbunden.

Anōpolis (a. Geogr.), so v. w. Araben auf Kreta.

Anops, s. u. Kiemenwurm.

Anopsiē (v. gr., Med.), **1)** Mangel des Gesichts, Blindheit; **2)** Schielen nach oben, Uebersichtigkeit. Dah.: **Anōptisch, 1)** unsichtbar; **2)** übersichtig.

Anōpterus (a. *Lab.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cactusgewächse, Escallonieae *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* A. glandulosa, in Bandtemens Land.

Anōrchis (A-ōdes, A-os, v. gr.), **1)** Mann ohne Hoden, Verschnittner; **2)** bei dem die Hoden noch nicht aus der Bauchhöhle in den Hodensack getreten sind; angeborner, die Zeugungsfähigkeit nicht aufhebender Fehler.

Anōrdia (span., Meteorol.), der in WIndien anhaltend wehende NWind.

Anordnen, Anordnung, 1) Bestimmung der Theile eines Ganzen nach Zahl u. Verhältniß; bes. **2)** (Aesth.), in Künsten die Stellung u. Vertheilung der Gruppen.

Anorexiē (v. gr., Pathol.), Mangel an Eßlust, entweder Folge andrer Krankheiten, z. B. der Fieber, od. als selbstständiges Uebel in Folge wirklicher od. eingebildeter Magenschwäche u. von den Zufällen derselben begleitet; wird in letzterm Fall gehoben durch ausleerende u. magenstärkende (Digestiv-) Mittel, wenige u. leicht verdauliche Speisen u. Uebung od. Anstrengung der Körperthätigkeit; davon **Anorēktisch.** *(Pt.)*

Anorgānisch (v. gr.), nicht organisch gebildet, wie Mineralien.

Anorganismus, Inbegriff der Natur, sofern eigentliche Organismen davon ausgeschlossen werden. **Anorgānochemie**, Chemie der anorgan. Körper od. Mineralien, eben so **A-nogenīe**, die Entstehung ohne organ. Erzeugung. **A-nognosiē (A-nognōstik)**, Kenntniß der Naturkörper, s. Mineralienkunde. **A-nographiē**, Beschreibung u. **A-nologiē**, Lehre von den unorgan. Körpern. *(He. u. Wr.)*

Anorgiē (v. gr.), der Zustand des Nichteingeweihtseins; **Anorgiāstisch**, nicht in die Orgien eingeweiht.

Anormāl (v. gr.), unregelmäßig.

Anorthīt (Min.), so v. w. Christianit.

Anorthoskōp (Phys.), von Plateau erfunden; 2 parallele Scheiben, die sich mit per-

Digitized by Google

verschiedner Geschwindigkeit umdrehen lassen; die eine ist mit Einschnitten versehen u. auf der andern, welche transparent ist u. durch ein dahinter gestelltes Licht erhellt wird, befindet sich eine verzerrte Zeichnung, welche regelmäßig erscheint, wenn man während des Umdrehens beider Scheiben durch die Oeffnungen der ersten sieht. *(Ml.)*

Anorthōsis (v. gr., Med.), Unvermögen der Erection des Penis.

Anos (chald. Myth.), mit Illinos u. Aos eins der 3 höchsten, von Kisara u. Aforon erzeugten Grundprincipe.

Anōsia (die Unheilige, Frevelhafte, Myth.), Beiname der Venus (als Vulgivaga).

Anosiē (v. gr.), Freisein von Krankheit.

Anosmiē (v. gr.), **1)** Geruchlosigkeit; **2)** Unfähigkeit Gerüche zu empfinden; **3)** Unvermögen, Geruch von sich zu geben.

Anosphrasiē (A-phresiē, A-phrēsis, gr.), so v. w. Anosmie 1).

Anōssi (Geogr.), so v. w. Androbeizaha.

Anōstoma (a. *Lam.*, Angyostoma *Schum.*), Gattung der Schnirkelschnecken, Schale rund, Gewinde erhaben, stumpf; Mündung rund, gezähnt. Art: antike Lampe (a. depressa, helix dep., helix ringens), selten.

Anōstomus, Vogel, so v. w. Klaffschnabel.

Anōtea (a. *DC.*), Abtheilung der Pflanzengattung Achania.

Anoth, s. u. Scilly 1).

Anothon (a. Ggr.), so v. w. Anathan.

Anōtria (Zool.), s. Fulgorellen h).

Anōtta (Färber), so v. w. Orlean.

Anōyphes, Kön. in Aegypten, s. d. (Gesch.) a.

Anozārchos (a. Geogr.), so v. w. Anazarbos.

Anpacken, von Raubthieren, so v. w. fressen.

Anpfählen (Pfählen), Gewächse an Pfähle befestigen, bes. beim Weinbau u.

Anpfahl (Bergb.), so v. w. Anfall 5).

Anpflanzen, Pflanzen (bes. größre), od. Bäume an einen Ort auf die Dauer hinpflanzen, s. Pflanzen. **A-pflanzer,** so v. w. Pflanzer. **A-pflanzung,** eine Anlage von jungen Bäumen od. Sträuchern, um daraus entweder einen wirklichen Wald zu ziehen, od. junge Setzlinge für anderweit. Gebrauch zu gewinnen. Vgl. Baumschule.

Anpflügen, durch Pflügen anfügen, eine Furche an die andre, ein Stück Land an ein andres.

Anpiel (Talmud), s. u. Dämon u.

Anplätten (A-tzen, Forstw.), so v. w. Anschlagen 16). **Anplatten** (Gärtn.), s. Oculiren a.

Anposchen (Vogelf.), Vögel durch Futter anlocken. **Anposten** (Forstw.), so v. w. Abposten.

Anprall (Kriegsw.), so v. w. Choc.

Anprallpunkt (Wasserb.), Ort, wo das Wasser mit Heftigkeit an's Ufer anstößt.

Anprallwinkel, von Licht- u. a. Strahlen, s. Echo, Stoß, Zurückwerfung.

Anquenzeln (Bergw.), die Befestigung des Seils an das Förderungsgefäß.

Anquetil du Pērron (spr. Angketil dü Perrong), **1)** (Abraham Hyacinthe), geb. zu Paris 1731, Orientalist, ging als gemeiner Soldat nach Indien um die heil. Bücher der Parsen aufzusuchen. Zu Pondichery 1755 studirte er erst das Neupersische, dann in Surate Zend u. Pelvi. Durch List u. Gewalt kam er in den Besitz des Zend Avesta, u. kehrte mit einer Menge Manuscripte 1762 nach Paris zurück; ward königl. Dolmetscher der morgenl. Sprachen u. st. 1805. Seine franz. Ueberss. des Zend Avesta erschien Par. 1769—71, 3 Thle., 4. Deutsch von Kleuker, Riga 1776—78; schr. außerdem l'Inde en rapport avec l'Europe, Paris 1790. **2)** (Louis Pierre), geb. zu Paris 1723, Canonicus daselbst, während der Revolution Mitglied der 2. Kl. des Nationalinstituts, dann beim Ministerium der ausw. Angelegenheiten angestellt, Geschichtsforscher; schr.: Histoire civile et politique de la ville de Rheims, Rheims 1756, 3 Bde., 12.; L'esprit de la ligue, Paris 1767, 3 Bde., 12. *(Lt.)*

Anquicken, Anquickfässer, Anquicksilber, s. Amalgama 1 u. Amalgamirwerk a.

Anquiripy, Gebirg, s. Madagascar a.

Anquisitio (röm. Rechtsgesch.), Anklage, bei der der Kläger 3mal nach einander die Strafe des Beklagten bestimmte, während dieser unter der Rednerbühne dem Spotte des Volks ausgesetzt war; die Erlaubniß zu einer solchen Anklage od. Vorladung stand bei der Obrigkeit; daher **Anquirīren,** untersuchen.

Anraken (Seew.), s. u. Raak.

Anramitāco, Pflanze, so v. w. Nepenthes madagascariensis.

Anrecht, so v. w. Anspruch.

Anrēd (engl. Gesch.), so v. w. Canred.

Anrede, an Jemand gehaltne Rede; s. u. Rede u. Allocution.

Anredefall (Gramm.), so v. w. Vocativus, s. u. Casus.

Anreden, 1) eine Rede od. ein Gespräch an Jemand richten; **2)** s. Buchdrucker s.

Anredēra (a. *Poir.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Chenopodeen *Spr.*, Alzoideae genuinae, Ficoideae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.*; A. vesiculosa, in Jamaika.

Anredetag, s. Buchdrucker u.

Anreibefässer, so v. w. Anquickfässer.

Anreicherarbeit (Anreicherung, Hüttenk.), Verfahren, wodurch ein geringhaltiges Hüttenproduct mit einer größern Menge der auszubringenden Substanz verbunden wird, indem man es von Neuem mit Erz in die hüttenmännische Operation nimmt; daher **Anreichern,** an Gehalt edler Metalle reicher machen; **A-ōfen,** Ofen, in dem dies geschieht; **A-schlacken,** die davon abfallenden Schlacken;

Digitized by Google

A-stein, der dadurch erhaltne silber- od. goldhaltigre, geröstete Rohstein. **Anreichlech,** überhaupt das durch Anreichern reichhaltig gewordne Product (Stein, Lech); stets eine Verbindung von Schwefelmetallen; vgl. Stein. *(Ls. u. Dr.)*

Anreihen, der Reihe nach befestigen, so: Perlen, Korallen an eine Schnur, od. Aepfel (zum Trocknen), mittelst einer Stangen **Anreihnadel.**

Anreim (Poet.), so v. w. Alliteration.

Anreissen, 1) von einem theilbaren Ganzen etwas zuerst wegnehmen; **2)** durch einen Riß etwas bezeichnen od. bewirken; so: **3)** (Forstw.), Stämme zur Wegnahme od. zum Stehenbleiben durch einen Riß in der Rinde zeichnen; **4)** so v. w. Harzreißen; **5)** (Goldschm.), die Patrone auf dem Gießsande mittelst des **Anreissers** zeichnen. **6)** (Tischl.), die Zapfen mit den Pfriemen bezeichnen. **7)** (Zeichn.), so v. w. Aufreißen.

Anreisser, 1) (Forstw.), so v. w. Harzreißer; **2)** s. u. Anreißen 5). *(Pr. u. Hm.)*

Anreiteln, s. u. Vogelherd a.

Anreiten (Kriegsw.), **1)** so v. w. Abreiten; **2)** ein Pferd zum Zureiten zum erstenmal besteigen.

Anrichte, die tischähnliche Vorrichtung in der Küche, auf der angerichtet wird. Sie ist wenigstens 3mal so lang als breit, u. unten mit Schränken, in den 1—2 Unterschiede der Queere u. Länge nach sind, versehn.

Anrichten, 1) eigentlich so richten, wie es zu Etwas gehört; bes. **2)** Speisen a., sie so in die Schüssel legen, daß sie aufgetragen werden können, was eine wirkliche Kunst **(A-kunst)** ist. Es kommt darauf an, Alles so appetitlich als möglich zu machen; die zubereitete Speise wird rasch (damit sie möglichst warm bleibt) auf eine **A-schüssel** gebracht, ihr die nöthige Lage gegeben, die Sauce hierauf mittelst eines, dem Vorlegelöffel ähnlichen **A-löffels** über das Gericht gegossen u. sie so in das Speisezimmer gebracht; vgl. Garniren. **3)** (Hüttenk.), das Kupfer zur Seigerung vorbereiten; **4)** die Farben a., beim Färben u. Malen, sie gehörig zubereiten; **5)** (Mühlw.), Getreide zum Mahlen schichten. *(Pr. u. Hm.)*

Anrichter, 1) der etwas anrichtet, bes. der Seigerhüttenoffizjant, der das Probiren u. den ganzen prakt. Betrieb zu leiten hat; **2)** worauf etwas angerichtet wird, vgl. Anrichte; bes. **3)** in Küchen eine blecherne Geräthschaft hierzu.

Anrichtetisch, so v. w. Anrichte.

Anrittsgeld, der Sold, den sonst die Reiterei (später auch Infanterie) beim Eintreten **(Anritt)** erhielt (vgl. Handgeld).

Anrollen (Jagdk.), von einem Jagdhund, das Wild, das ihm aufstößt, anbellen, ohne es zu verfolgen.

Anrotten, einen Weinberg anlegen.

Anrüchig, 1) im gewöhnl. Leben, ein Mensch, dessen Ruf nicht tadellos, u. der daher auch zu Uebernahme eines Ehrenamtes od. zu einer Auszeichnung im bürgerl. Leben nicht geeignet ist. **2)** Nach jurist. Begriffe ist **Anrüchigkeit** das gegen ehrenhafte Personen zurückgesetzte Verhältniß wegen eines Gewerbes od. der Geburt, u. bewirkt Ausschließung von Zünften u. Handwerken. Die weite Ausdehnung im Mittelalter auf viele Gewerbe, als Müller, Schäfer, Weber, Zöllner, hob schon Reichspolizeiordn. v. 1577, Tit. 37 f. auf, u. die A. ist nach Reichsschl. v. 1731 f. 4 u. 11. nur den Abdeckern u. seinen, ihm im Gewerbe beistehenden Kindern, so wie den unehelichen Kindern verblieben; allein auch bei diesen fast in allen Ländern gesetzlich aufgehoben. Der Makel der Anrüchigkeit ward durch, auf Ansuchen vom Landesherrn ertheilte Ehrhaftmachung auf Reichsschl. v. 1772, Art. 5. gänzlich aufgehoben. **3)** Auch von Sachen (Büchern u. dgl.), in schlimmem Renommee stehend; vgl. Rüge. *(Bs. j.)*

Anrühren, s. u. Vogelherd a.

Anruf, 1) das Anrufen, als Handlung. **2)** (Rechtsw.), so v. w. Appellation; dah.

Anrufer, Appellant.

Anrufsbrief (lat. Supplicatoria, Rechtsw.), in oberdeutschen Gerichten, namentl. in der rothwelschen Hofgerichtsordnung, Bittschreiben des weltl. Gerichts an den geistl. Richter, über einen Geächteten auch den geistl. Bann auszusprechen.

Anrufung, 1) das Anrufen überhaupt; **2)** bes. Gottes od. der Heiligen, s. Gebet. **3)** (Rechtsw.), so v. w. Appellation.

Anrufungsformeln, in Urkunden die, bis zum 13. Jahrh. gewöhnlichen relig. Eingangsformeln, die einen frommen Wunsch od. eine Empfehlung der Sache, worüber die Urkunde ausgestellt ist in göttl. Obhut ꝛc. enthalten, u. wodurch man dem Act selbst, welchen die Urkunde betrifft, eine höhere Weihe zu geben gedachte. In den Notariatsinstrumenten haben sie sich bis auf unsre Zeit erhalten; so: **In nomine sanctae et individuae Trinitatis,** od. **In nomine Dei omnipotentis patris, filii et spiritus sancti;** auch wurden zuweilen Anrufungen an die Jungfrau Maria od. einen Heiligen beigefügt. Die gewöhnlichste A. in deutscher Sprache ist: Im Namen Gottes, Amen. *(Sch.)*

Ans (nord. Myth.), so v. w. Äs.

Ansa (röm. Ant.), **1)** Henkel, Griff, Handhabe; **2)** (Amentum), der Riemen an den Sandalen; **3)** der Riemen am Wurfspieß; **4)** s. u. Sturmbock.

Ansäen, 1) (Landw. u. Forstw.), so v. w. Säen; **2)** s. u. Gerberei u.

Ansässig sein, liegende Gründe, unbewegliche Güter od. ihnen gleich geachtete Sachen, z. B. Apotheken, Schiffsmühlen, große Bibliotheken ꝛc. an einem Orte besitzen. Mit der **Ansässigkeit** sind gewöhnlich besondre Vorrechte im Staats- u. Gemeindeleben verbunden, z. B. Wahlrecht u. Wählbarkeit. Die beigemeßne Sicherung der Zahlungsfähigkeit bewirkt Rücksichten u. Vorzüge im Processe, z. B. wegen der Kosten,

Digitized by Google

sten, bei Vormundschaften u. bei der Entlassung aus der Haft. *(Bs. j.)*

Ansage, **1)** das Ansagen, als Handlung; **2)** auf dem ehem. Reichstage zu Regensburg, so v. w. Bekanntmachung, daß ein Gegenstand in Vortrag kommen soll, was vom erzkanzlerischen Gesandten durch einen circulirenden **Ansagezettel** geschah.

Ansagen, **1)** mündlich etwas bekannt machen, meist nur in feierlicher Art; **2)** zu einer Versammlung berufen. **3)** (Jagdw.), einen Schuß a., gleich nach dem Schuß angeben, wo u. wie weit dieser eingegangen ist.

Ansäna, Stadt, so v. w. Ansene.

Ansär (arab.), Helfer, Vertheidiger; dah.: **Anssärl, 1) (Ansärier, Ansärs)**, die ersten Anhänger Muhammeds in Medina; **2)** mehrere arab. Gelehrte aus Medina.

Ansatz, **1)** etwas, was an etwas Anders gesetzt ist; **2)** (Epiphyse, epiphysis, Anat.), an Knochen, durch Knorpel mit den Haupttheilen in Verbindung stehendes kleineres Endstück, bes. bei noch unausgewachsenem Körper; **3)** von Muskeln: das Sichanfügen derselben an Knochen; **4)** an ein Stromufer angeschwemmtes Land, vgl. Alluvion; **5)** (Seew.), der oberste, bis an die Galione reichende Theil des Vorderstevens; **6)** bei dem Bohren von Wasserröhren, die an die Bohrstange angefügte eiserne Stange; **7)** (Mühlenb.), an einer Welle od. einem Getriebe, der Anfang eines Zapfens; **8)** (Schloss.), an franz. Schlössern, der in den Riegel fallende Theil, wodurch seine Vorschiebung verhindert wird; **9)** (Ansetzen, Gärtn.), Vermehrungsart der Gewächse, wo ein junger Baum dadurch erhalten wird, daß man einen geritzten Zweig eines alten Baums durch einen Spalttopf hindurch steckt u. ihn in der hierin aufgenommenen Erde wurzeln läßt, worauf man dann nach 1 od. 2 Jahren den Zweig unter dem Topf abschneidet u. das neue Bäumchen aus dem Topfe verpflanzt; **10)** (Bot.), so v. w. Apophyse; **11)** am musikal. Blasinstrumenten der beim Gebrauch an den Mund gesetzte Theil derselben; **12) (A.-stücke)**, einzelne Theile, welche wegen höherer u. tieferer Stimmung an musikal. Instrumenten angefügt werden; **13)** die von der phys. Beschaffenheit der Mundtheile u. der Geschicklichkeit, solche zu benutzen, abhängige Behandlung von Blaseninstrumenten; dah.: er hat einen guten od. schlechten A. auf der Hoboe ꝛc.; **14)** (Rechtsw.), so v. w. Anleite. *(Sch., Fch., Hm. u. Pr.)*

Ansatzfeilen (Uhrm.), s. u. Feile 2.

Ansatzröhre (Phys. u. Technol.), Röhre, die eine tropfbare od. elastische Flüssigkeit aus einem Behältnisse nach außen od. in ein andres strömen läßt. Gibt man einer solchen Röhre eine konische Form, so daß sie die Gestalt des zusammengezogenen Wasser- od. Gasstrahls erhält, so kann die Menge der ausfließenden Flüssigkeit sehr vermehrt werden. Noch stärker wird die Ausflußmenge, wenn man an die eben beschriebene Röhre eine andre ansetzt, die sich nach Außen erweitert. *(Ml.)*

Ansatzstück (mus. Instr.), so v. w. Ansatz 12).

Ansauger, Fisch, so v. w. Schiffshalter.

Ansbach (Dutzbuch), **1)** (Geogr.), [1]sonst Fürstenthum in Franken, 65 (78) QM., 266,500 Ew.; von Markgrafen, aus dem Hause Brandenburg (Hohenzollern) regiert, kam 1806 an Baiern, wo es jetzt den größten Kreis Mittelfranken bildet. [1]**Eintheilung, Producte** ꝛc., s. u. Mittelfranken. [1]**Münzen, Maße u. Gewichte**, jetzt die baierschen; früher rechnete man nach Reichsthalern à 24 Gr., à 12 Pfenn. im Conventionsfuß. Die ältern Maße sind: die Elle = 276 par. Linien, der Fuß od. Schuh = 132,0 par. Linien, 12 Schuh machen eine Ruthe; der **Ansb. Schnäller** od. die **Ansb. Häspel** Leinen- od. Wollengarn hat 12 Gebind à 60 Faden von 2 baireuther Ellen; der **Ansb. Morgen** (Tagewerk) hat 360 QRuthen (44,156 französische QFuß) = 1,0000 berl. Morgen; die Klafter hatte 5½ Schuh Höhe u. Weite, 3½ Schuh Länge; vom Getreidemaß hält der Simra für Korn, Weizen, Erbsen, Linsen, Heidekorn u. Wicken (=17,043 franz. Cubikzoll) od. 6,1000 berl. Scheffel, 16 Metzen od. 256 Maß, der Simra für Dinkel, Gerste u. Hafer (= 31,464 franz. Cubikzoll od. 11,0000 berl. Scheffel), hat 16 große (32 kleine) Metzen od. 576 Maß, 13 Hafer-Simra = 24 Korn-Simra; Wein- u. Getränkmaß hält das Fuder 12 Eimer à 66 Maß à 2 Seidel od. Schoppen, das Maß = 63,343 franz. Cubikzoll od. 1,000 berliner Quart. Das **Gewicht** ist dem nürnberger gleich. **2)** (Gesch.), [2]"In der ältesten Zeit finden sich als Bewohner die Hermunduren; von Römern soll die sich südl. hinziehende, noch erkennbare Römerstraße (Teufelsmauer) erbaut sein. In der Völkerwanderung litt die Gegend viel u. gehörte dann 470—528 zum Königreich der Thüringer. [2]"Nach dem Sturz der thüring. Könige 528 finden sich hier die Franken als Herrscher. Karl d. Gr. versetzte 804—805 viele Sachsen u. Slaven hierher; zugleich wurde das Land nach fränk. Art in Gaue getheilt (im untergebirgischen Theile der Ran-, Iffi-, Mulach-, Nordgau ꝛc., im obergebirg. der Rednizgau u. Slavia). Später erhoben sich die Gauen zu Territorien, die Gaugrafen od. Vögte zu erbl. Grafen, so die v. Abenberg, die Vögte v. Dornberg; seitdem gehörte A. den Grafen v. Oettingen, die es 1288 von den Vögten von Dornberg erbten, von denen es 1331 die Burggrafen v. Nürnberg, Johann u. Albrecht, aus dem Hause Hohenzollern, kauften. [2]"Friedrich (als Burggraf der V.), der Sohn Johanns, erhielt 1362 die Bestätigung seiner fürstl. Würde vom Kaiser Karl IV u. theilte 1398 das Land in 2 Theile. [2]"Sein Sohn Johann

Digitized by Google

hann erhielt Baireuth u. Kulmbach, od. das Land oberhalb des Gebirges, der andre Friedrich VI. erhielt A., od. das Land unterhalb des Gebirges. Dieser treffliche Fürst brachte 1415 die Mark Brandenburg an sein Haus. Die Markgrafschaft A. hatte Friedrich VI. seinen beiden Söhnen, Albrecht Achilles das Land unterhalb des Gebirgs, Johann das Land oberhalb des Gebirgs gegeben. Letztrer überließ dies bei seinem Tode 1464 ebenfalls Albrecht Achill, der, als sein 3. Bruder, Kurf. Friedrich II. von Brandenburg st., dies Kurfürstenthum erhielt. ** Albrecht Achilles bestimmte dasselbe 1476 seinem 2., damals noch unmündigen Sohne Friedrich, ging aber, da er seinem ältern Sohne Johann II. die Mark bestimmte, selbst nach Franken u. lebte daselbst, noch einigemal seinem Sohne Johann II. in der Mark Hülfe leistend u. gegen Bamberg kriegend bis zu seinem Tode 1486. * Das Haus Hohenzollern wurde durch diese Verfügung in 2 Linien getheilt, die brandenburgische u. fränkische; doch spaltete sich letztre wieder in 2 Aeste, da der 3. Sohn von Albrecht Achilles, Sigismund, Baireuth erhielt. Dieser starb aber schon 1495 ohne Erben, u. Baireuth (vgl. d. Gsch.) wurde dem Hausgesetz zu Folge mit A. vereinigt. ** Der Markgraf Friedrich, ein kriegslustiger Fürst, stand bei Kaiser Friedrich III., dessen Sohn Maximilian er aus der Gefangenschaft der Niederländer befreit hatte, in großem Ansehn, befehligte 1492 das Reichsheer gegen Herzog Albert v. Baiern, unterstützte 1499 den Landgr. v. Hessen gegen Braunschweig, 1503 die Herzöge v. Baiern gegen den Pfalzgr. Ruprecht, hatte mit Nürnberg unaufhörliche Fehden u. unternahm 2 Züge gegen Venedig. Nach dem letzten derselben, den er im Interesse Kaiser Maximilians unternahm, verfiel er bald in Geisteszerrüttung u. seine beiden ältesten Söhne, Georg d. Fromme u. Kasimir, regierten statt seiner gemeinschaftlich. Sie hatten mit ihren empörten Unterthanen zu fechten, da sich der Bauernaufstand auch über Franken verbreitete. Kasimir schlug aber die Empörer wiederholt u. strafte sie in seinem Lande, wie in den benachbarten Bisthümern, mit großer Strenge u. blos in Wunsiedel gelang es 1525 dem mildern Georg, das Leben der Gefangnen zu schützen. 1527 st. Kasimir in Ofen, wohin er für König Ferdinand gegen Zapolya zu fechten gezogen war. ** Georg regierte nun allein, da Kasimirs Sohn Albrecht noch minderjährig war. Seit 1525 bekannte er sich zur protest. Lehre, die er auch in A. u. in seinem schlesischen Fürstenthum Jägerndorf einführte. Er unterzeichnete 1530 die augsburgische Confession, nahm 1532 den 1. Religionsfrieden an, trat aber dem schmalkaldner Bunde nicht bei, ob er gleich auf den Convent Gesandte schickte. 1541 trat er an seinen Neffen Albrecht Baireuth u. Kulmbach ab u. st. 1543, einen einzigen, erst 4 Jahre alten Sohn, Georg Friedrich, hinterlassend, der unter die Vormundschaft seines Vetters, des Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Baireuth-Kulmbach, kam. Das unruhige Leben dieses kriegerischen Fürsten, wodurch er auch kaiserliche, mainzische u. sächsische Truppen in das von ihm verwaltete ansbachische Land brachte, s. Baireuth a. ** Durch Alberts Tod 1557 war der junge Georg Friedrich Alleinbesitzer der frank.-brandenb. Fürstenthümer geworden. Aber diese Länder waren im Besitz der Gegner seines Vormunds, u. erst durch die Bemühungen des Kurhauses Brandenburg wurden sie ihm wieder überliefert, doch mußte er allen Ansprüchen auf die würzburg. u. bamberg. Besitzungen u. auf die Stadt Nürnberg entsagen u. seine Rechte auf Sagan u. Sorau an den Bischof v. Breslau abtreten. Durch seine friedlichen Gesinnungen nützte er dem Lande; die aus Würzburg vertriebnen Protestanten siedelten sich dort an, die Bergwerke auf dem Fichtelgebirge wurden von Neuem angebaut u. für die Pflege der Wissenschaften treulich gesorgt. 1573 begab er sich nach Preußen, um die Vormundschaft über seinen geistesschwachen Vetter Herz. Albrecht zu übernehmen, aber 1586 kehrte er zurück u. regierte Preußen von dort aus. Er st. 1603 ohne Erben, u. ** so fielen die fränk. Markgrafschaften an Brandenburg zurück, gerade zu rechter Zeit, um einen Erbschaftsstreit zwischen den Söhnen des Kurfursten Johann Georg v. Brandenburg zu schlichten. Gleich nach dem Tode dieses Kurfürsten 1598 hatten der neue Kurfürst Joachim Friedrich u. Georg Friedrich v. A. zwar in Gera einen Vergleich abgeschlossen, dem zu Folge alle Marken Brandenburgs u. die Anwartschaft auf Preußen dem Kurfürsten verblieben, u. die jungern Brüder blos die Anwartschaft auf die frank. Lande erhalten sollten; aber Prinz Ehristian, der Bruder des neuen Kurfürsten, protestirte dagegen, u. es war zu fürchten, daß er zur kath. Kirche übertreten würde, um den Kaiser für seine Ansprüche zu gewinnen; auch der 3. Bruder, Joachim Ernst, weigerte sich dem Vertrag beizutreten. Da st. der Markgr. Georg Friedrich, u. nun wurde der Streit durch die Gewährung, Baireuth an Ehristian abzutreten u. A. an Joachim Ernst, geschlichtet. * Der neue Markgraf Joachim Ernst trat 1608 der Union der protestant. Stände bei, u. wurde wegen seiner Kriegsthaten in den Niederlanden zum Bundesfeldherrn ernannt. 1619 rückte er mit 11,000 Mann vor Ulm u. 1620 bis Worms, ohne aber den Herzog Maximilian von Baiern von seinem Zuge nach Böhmen u. Spinola von der Pfalz abhalten zu können. Nach der prager Schlacht löste sich der Bund auf, der Markgraf kehrte in sein Land zurück u. suchte dieses durch kräftige Landwehranstalten gegen die durchziehenden Truppen zu sichern. Er st. aber schon 1625 u. ihm folgte sein minderjähriger Sohn Friedrich unter der Vormundschaft seiner Mutter,

Digitized by Google

ter, Sophie von Solms. 1629 rückten kais. Executionstruppen zur Vollziehung des Restitutionsedicts in A. ein, u. 1631, nach der leipziger Schlacht, wurden A. u. Baireuth ein Tummelplatz der Schweden u. Ligisten. Die Markgrafen traten auf Gustav Adolfs Seite u. Friedrich blieb bei Nördlingen (27. Aug. 1634), worauf der Kaiser die Verwaltung des, noch kurz vorher durch die Kroaten ausgeplünderten Fürstenthums übernahm u. dem Landeshauptm. v. Wolfstein übertrug. Nach dem Frieden v. Prag (1635) wurde die Sequestration der ansbacher Lande aufgehoben u. Albrecht, Friedrichs Bruder, als Markgraf anerkannt. Auch er regierte bis 1639 unter der Vormundschaft seiner Mutter, während welcher Zeit das Land fortwährend v. den Kaiserl. militärisch besetzt blieb. 1639 drangen die Schweden wieder in A. ein, 1642 auch die Franzosen, u. bis 1648 blieb A. ein Tummelplatz der kriegführenden Mächte. Schon 1664 st. Albrecht u. ihm folgte [8] sein 10jähr. Sohn Johann Friedrich, der unter der Vormundschaft des großen Kurfürsten stand u. an dessen Hofe erzogen wurde, bis er 1672 die Regierung antrat. Selbst gelehrt, beschützte er Künste u. Wissenschaften, st. aber schon 1686, 3 minderjährige Söhne hinterlassend, die einander in der Regierung folgten. Der älteste, Christian Albrecht, st. noch bevor er majorenn ward, auf einer Reise in Frankfurt a. M. (1692), sein Bruder Georg Friedrich trat dann 1694 die Regierung an, kämpfte 1695 in dem Feldzuge am Rhein als Freiwilliger, befehligte im span. Erbfolgekrieg 1701 u. 1702 als Feldmarschall Lieutenant in Italien unter Prinz Eugen u. blieb am 28. März 1703 in einem Gefecht gegen die Baiern bei Einhofen an der Vils. Diesem folgte der damals 18jähr. 3. Bruder Wilhelm Friedrich. Dieser war kein guter Regent; die Stände des Landes wurden ganz bei Seite geschoben, Hofbacchanalien wechselten mit großen Jagden ab, u. überall herrschte rohe Willkühr. Er st. 1723. Sein 11jähr. Sohn [9] Karl Wilhelm Friedrich, folgte ihm unter Vormundschaft seiner Mutter, Christiane Charlotte v. Würtemberg, u. des Königs von Preußen; Christiane vollendete den Neubau des 1718 abgebrannten Schlosses zu A. u. übergab 1729 ihrem Sohne die Regierung. Er führte das Leben seines Vaters fort, doch gründete er in Neustadt an der Aisch 1732 ein Lyceum, in A. 1736 ein Gymnasium u. 1742 zu Erlangen eine Universität. Er st. 1757, nachdem er kurz zuvor dem Bunde u. der Achtserklärung gegen Kön. Friedrich II. v. Preußen, seinen Schwager (durch seine Gemahlin Friederike Louise v. Preußen) beigetreten war. [10] Sein Sohn u. Nachfolger Christian Friedrich Karl Alexander, dem wilden Treiben seiner Vorgänger fremd, legte Musterwirthschaften an u. trug viel zur Verbesserung der Landwirthschaft u. bes. der Viehzucht bei, aber ohne Vertrauen auf sich u. unter seinen Umgebungen keinen Fähigen findend, dem er die Last der Regierung übergebe, resignirte er 1791 freiwillig u. trat A. u. Baireuth, das ihm 1769 zugefallen war, gegen eine Jahresrente an Preußen ab, an welcher Abtretung seine Gemahlin, Lady Elisabeth Craven, Tochter des Earl of Berkeley, wesentlichen Einfluß hatte. Er st. 1806 in England. [11] Die Verwaltung der fränk. Fürstenthümer übertrug Preußen einem eignen dirigirenden Minister, v. Hardenberg, der sie nach preuß. Muster regierte. Während des franz. Revolutionskriegs, bes. 1796, genoß A. der Ruhe, aber nach der Schlacht von Austerlitz trat Preußen A. an Frankreich ab u. am 24. Febr. 1806 besetzten es die Franzosen, welche es interimistisch verwalteten u. 1810 an Baiern abtraten, wo es den Rezatkreis bildete, der neuerdings den Namen Mittelfranken erhielt. [12] Literatur: G. Stieber, histor. u. topogr. Nachrichten v. d. Fürstenth. Brandenb.-Onolzbach, Schwab. 1761; J. B. Fischer, stat. u. topogr. Beschr. d. Burggrafth. Nürnb. 2c., Ansb. 1787, 2 Thle.; Göß, Statistik d. Fürstenth. Ansb., ebd. 1805; K. H. Lang, Annalen d. Fürstenth. Ansp. unt. d. preuß. Reg. v. 1792—1806, ebd. 1806; Büttner, Franconia, ebd. 1813, 2 Bde. (Js. u. Pr.)

Ansbach (Geogr.), **1)** Landgericht im Kreise Mittelfranken, 5½ QM., 25,000 Ew. **2)** (Onoldinum), Hauptstadt des ehemal. Fürstenthums u. jetzt des Kreises Mittelfranken, an der Olze (Holzbach) u. Rezat; Sitz der Behörden des Kreises u. Landgerichts; hat Schloß (sonst Residenz der Markgrafen), 3 protest. u. 1 kathol. Kirche, Synagoge, 2 Hospitäler, Waisenhaus, Theater, Rents-, Post- u. Forstamt, Gymnasium mit Bibliothek, Münzsammlung; Fabriken in wollenen, baumwollenen u. leinenen Zeugen, Leder, Karten, Fayence, Tabak u. a. 13,000 Ew. Geburtsort des Arztes Stahl u. der Dichter Uz u. Cronegk. **3)** (Gesch.). A. verdankt seinen Ursprung dem St. Gumpertskloster, das Gumbert, der Sohn des Frankenherz. Garibert um 750 stiftete, das aber 1057 in ein weltliches Chorherrn- (Collegiatstift-) verwandelt u. 1550 säculasirt wurde. Anfangs war A. Besitzthum der Herzöge von Franken, kam jedoch bald an die Vogte v. Dornberg, Schirmherrn des Gumpertsstifts, von denen es 1288 die Grafen von Oettingen erbten; diese verkauften A. 1331 an Friedrich IV., Burggrafen von Nürnberg. Die Burggrafen verlegten bald ihre Residenz hierher u. als sie theilten, ward A. die Hauptstadt des Burggrafthums unter dem Gebirge. 1718 brannte das Schloß ab u. ward 1723 wieder aufgebaut. 1796 trat der letzte Markgraf A. u. Baireuth an Preußen ab, das es Anfangs 1806 zu Napoleons Disposition gab, der es 1810 mit dem Königreich Baiern verband. Vgl. J. B. Fischer, Gesch. u. aufs. Beschr. 2c. v. Ansbach, Ansb. 1799; (Ch. S. Krause), Briefe üb. Ansb. u. deren Schicksal, Bair. 1805. **4)** Name einiger Dörfer

Digitized by Google

fer in Baiern u. Nassau. *(Pr.)*

Ansbach (Elisabeth, Markgräfin v.), s. unt. Elisabeth.

Ansbrand (m. Gesch.), so v. w. Ansprand.

Anscărius, so v. w. Anscharius.

Anschaaren (Bergb.), s. Schaaren 2).

Anschäften, 1) s. u. Büchsenmacher u. **2)** Stiefeln mit neuen Schäften versehen. **3)** (Zimmerm.), so v. w. Schiften.

Anschaffung, so v. w. Deckung.

Anschalmen (Forstw.), so v. w. Anschlagen 16).

Anschar, Herzog v. Spoleto, s. d. (Gesch.) 11, bis 940.

Anschărius (St.), geb. in der Picardie 801, erzogen im Kloster Alt-Corvey, 821 Rector der Schule daselbst, 824 der in Neu-Corvey, von Kaiser Ludwig dem Frommen mit Audibert, Witmar u. dem vertriebnen Prinzen Harald Klack u. Erich 827 nach Dänemark gesandt, um das Christenthum zu predigen, ging in gleicher Absicht 829 nach Schweden u. war hier wie dort glücklich; ward nach seiner Rückkehr 831 erster Erzbischof zu Hamburg u. päpstl. Legat im Norden; nach der Verwüstung Hamburgs durch die Dänen u. Normannen 845 auch Bischof zu Bremen. Auf einer 2. Reise nach Schweden 855 gelang es ihm, der neuen Lehre den Schutz des Königs Olaf II. u. des Reichstags auszuwirken; er st. zu Bremen 865; vom Papst Nikolas I. kanonisirt. Sein Diarium u. seine Briefe sind bis auf einen verloren. Sein Leben des heil. Willehad in Pertz Germania diplomatica; Lebensbeschr. von Rimbert, herausg. zuletzt von Dahlmann, bei Pertz, übers. von Carsten Misegaes, Bremen 1826; Kruse, St. Anschar, Altona 1823. *(Sk.)*

Anschauende Erkenntniss (Psychol.), Erkenntniß, die wir durch sinnliche Auffassung des Gegenstandes erlangen. Vgl. Anschauung.

Anschauen Gottes (Theol.), **1)** unmittelbares Erschauen Gottes, wie sich dessen die Patriarchen erfreuten; **2)** die nähere Gemeinschaft mit Gott, in welche Gläubige in einem künftigen Leben, bes. durch eine reinere Erkenntniß desselben zu kommen hoffen.

Anschaulich, was sich zur Anschauung bringen läßt. **Anschaulichkeit**, die Fähigkeit eines denkbaren Gegenstandes, durch die Sinne erkannt zu werden.

Anschauung, 1) das Anschauen; **2)** (Psych.), die durch das sinnliche Gefühlsvermögen gewonnene Vorstellung einer Sache. Sie kann **a)** eine äußere sein (unmittelbarer Sinneneindruck), die die Dinge im Raume u. in der Zeit auffaßt; Raum u. Zeit sind daher ihre Bedingungen. **b)** Die innere A. ist nur an Zeit, nicht an Raum gebunden. Reine A.en **(A-en a priori)** sind, die sich im Allgemeinen auf Zeit u. Raum, empirische A.en **(A-en a posteriori)**, die sich auf die, in Zeit u. Raum wahrnehmbaren Gegenstände der Erfahrung beziehen. Daher **A.s-vermögen**, so v. w. Sinn. **A.s-wēise, A.s-form**, Gesetz, nach dem der Sinn anschaut. *(Lb.)*

Anschauungsunterricht (Pädagog.), die Art des Unterrichts, welche zuerst von äußern, sinnlichen, dann auch von innern, geistigen Anschauungen u. Wahrnehmungen ausgehend u. an dieselben anknüpfend, den Schülern alle Gegenstände der Erkenntniß mittheilt. Er ist der einzig naturgemäße, da alles Erkennen der Jugend nur aus Anschauungen hervorgeht, die theils die Natur, theils zufällige Belehrung zuführen, die aber durch den Unterricht stufenweis dem Bedürfnisse des Kindes gemäß geordnet werden müssen. Erst seit Locke u. Rousseau, bes. aber durch Pestalozzi, ist die große Wichtigkeit der A. allgemeiner anerkannt worden; Denzel u. Großmann haben ihn eigenthümlich weiter ausgebildet, u. erst jetzt in Deutschland allgemein verbreitet. Für die erste Stufe hat man auch bes. Uebungen, in dazu bestimmten Stunden, die **A.-übungen**, s. u. Denkübungen. *(Sk.)*

Anschauungsvermögen, s. u. Anschauung 2).

Anschere (Weber), so v. w. Kette.

Ancheren, s. u. Kette.

Anschieber, der anzuschiebende Theil eines **Anschiebetisches**, mit stangenähnlichen Fortsätzen, womit er in die eingeschnittnen viereckigen Oeffnungen an der Seite eines andern Tisches eingeschoben wird.

Anschiessen, 1) mit einem Schuß etwas verletzen; **2)** ein Gewehr a., zum ersten Male u. versuchsweise mit einem Gewehr schießen, s. Schießen 10; **3)** den Anfang mit Schießen machen, den 1. Schuß thun, so auch als Substantiv, das A., das Probeschießen an einem kleinen Vogel, einem Hauptvogelschießen vorausgehend, dem dann in gleicher Art ein Abschießen od. Nachschießen folgt; **4)** (Anlegen, Chem.), A. der Krystalle, bes. der Salze (so des Salpeters), sich aus abgedampften od. erkaltenden Feuchtigkeiten ansetzen u. bilden; **5)** in Salzwerken vom Salze, das Aufquellen desselben von der, aus der Luft angezognen Feuchtigkeit; **6)** so v. w. Anfügen; **7)** (Buchdr.), s. Buchdrucker 10; **8)** (Kegelsp.), so v. w. Anschieben; **9)** (Schneid.), so v. w. Annähen; **10)** (Bäck.), ein Brod so in den Ofen schieben, daß es ein andres berührt. *(Fch., Hm. u. Pr.)*

Anschiesspinsel, Pinsel der Vergolder zum Auftragen des Goldes.

Anschilden, so v. w. Anplatten.

Anschire (Weber), so v. w. Kette.

Anschirren, Pferden od. andern Thieren das Geschirr auflegen; das Gegentheil von **Abschirren**.

Anschläger (Bergb.), der Arbeiter, welcher auf dem Füllorte das Erz u. Gestein in die herabgelaßnen Kübel thut u. durch **Anschlagen** od. Rufen das Zeichen gibt ihn heraufzuziehen.

Anschlämmen, 1) mit Schlamm anfüllen; **2)** bes. bei Pflanzung junger Bäumchen,

Digitized by Google

chen, Wasser in das locker gefüllte Pflanzloch gießen, die Wurzeln mit einem Erdbrei umgeben.

Anschlag, 1) ein an einem öffentlichen Platz, an einem Eckhaus u. dgl. angeschlagnes Blatt Papier, das ein Mandat, eine Anzeige ꝛc. enthält. Ueber Verletzung obrigkeitlicher Anschläge ſ. u. Injurie ꝛ. 2) (Mühlb.), das an den Trilling des Sechterzeuges zurückschlagende Holz, wodurch der Beutelkasten erschüttert u. das Klappern der Mühle verursacht wird. 3) (Bauk.), der Falz an Thür- u. Fenstereinfassungen, an welchen die Thür- u. Fensterflügel beim Schließen derselben ihre Anlage bekommen; 4) die Seitenwand, wo beim Aufschlagen von Thür- u. Fensterflügeln solche anstreffen; 5) (Buchdr.), so v. w. Imbam; 6) (Uhrm.), so v. w. Anschlagstift; 7) (Schneid.), so v. w. Anschlagsfaden; 8) A. eines Gewehrs, ſ. u. Anschlagen 3) u. Schießen ; 9) ſ. u. Schaft 3) u. Gewehr ; 10) (Muſ.), ſo v. w. Doppelschlag; 11) die Art, die Tasten bei Clavierinstrumenten mit den Fingern niederzudrücken; auch 12) der Grad der Leichtigkeit, mit welchem sie sich niederdrücken lassen; 13) beim Generalbaßspielen das Wiederholen einer u. derselben Harmonie auf Noten der schweren Taktzeit, auf der leichten Taktzeit heißt es Nachschlag; 14) die nach Berechnung sich ergebende Schätzung des Werths einer Sache; so: Pacht-, Bau-, Kostenanschlag ꝛc.; 15) eine solche Berechnung selbſt, z. B.: etwas mit in A. bringen. *(Fch., Hm., Pr. u. Gö.)*

Anschlag eines Gütes, 1)die specielle Begutachtung des Werthes u. Nutzens eines Grundstücks. 2)In einem Grundanschlage (Sicherheitslage), bei welchem der Werth der Substanz des Gutes nachzuweisen ist, z. B. zur Sicherheit der Hypotheken (Sicherheitswerth), werden alle Pertinenzstücke nach Gehalt u. Grundwerth angegeben u. nach ihrer wahren Beschaffenheit beschrieben u. gewürdert; das Ganze wird nach gewissen Rubriken oder Capiteln geordnet, in welchen a) alle Freiheiten u. Gerechtsame, Gefälle u. Einkünfte, Grundstücke, Gebäude u. Inventarienstücke aufgeführt u. taxirt, b) alle auf Gut u. Pertinenzstücken haftende Abgaben, Beschwerungen u. Servituten angegeben, u., sie mögen in Natur od. in Gelde geleistet werden, nach 4 od. 5 Procent zu einem Capitale angeschlagen u. von der Hauptſumme des Ertrags abgezogen werden; der Ueberschuß bestimmt den Kaufpreis des Guts (vgl. Kleber, üb. Grund-A., Leipz. 1818). 3)In einem Kaufnutzungs-A., bei welchem der zeitige Werth zu ermitteln ist, werden alle Nutzungen des Gutes u. dessen Pertinenzstücken nach einem zu erwartenden Durchschnitt mehrer Jahre aufgeführt u. zu gewissen Summen in Ansatz gebracht, v. der Hauptſumme die jährl. Kosten, Abgaben u. Beschwerungen abgezogen, u. ſo der reine Ertrag ausgemittelt; dieser wird nach 4 od. 5 Proc. zu einem Capital angeschlagen, welches den Kaufpreis bestimmt (vgl. v. Flotow, üb. Ertragsanschl., Leipz. 1820). 4)In einem Pachtnutzungsanschlage werden blos die Nutzungen od. der jährliche Ertrag des Grundstücks nach einem gewissen Fuße zu einer Geldsumme angeschlagen, u. der reine Ertrag, nach Abzug des Aufwands u. einer Summe für den Gewinn des Pachters (insgemein ⅓) als Pachtquantum festgesetzt. Vgl. Mackensen, über Pachtanschläge, Hannov. 1823; F. Buddeus, die Zeitpacht, Magdeb. 1838. 5)Allen Anschlägen sind die Quellen u. Beweismittel zuzufügen. 6)Bei Veräußerungen nach einem A. ist dessen Inhalt auch zu gewähren od. der Minderbetrag am Preiſe zu kürzen. Vgl. Schmalz, Veranschlagung ländlicher Grundstücke, Königsb. 1829. *(Bs. j.)*

Anschlagen, 1) an etwas schlagen, z. B. an eine Glocke; 2) in den mehrsten großen Städten Zeichen mit einer, beſ. großen Glocke in langsamen Pulſen, in welcher mit einem Hammer an die Glocke geschlagen wird, früh wenn die Arbeit angeht, meiſt um 7, im Sommer um 6 Uhr, Mittags um 11 od. 12 Uhr, u. Abends um 6, im Winter um 5 Uhr gegeben. Das A. war wohl ursprünglich, wo man noch keine od. wenig Uhren hatte, ein Zeichen für die Arbeiter, daß die Arbeitszeit beginne od. endige. Daß es Warnung für die Kinder, sich um diese Zeit aus den Straßen zu entfernen, um beim, durch das Heimgehen der Arbeiter entstandnen Gedränge nicht zu Schaden zu kommen, gewesen sei, ist unwahrscheinlich; dagegen wurde es später zur Türkenzeit, z. B. bei der Eroberung von Constantinopel 1453 u. bei der Belagerung von Wien vom Reichstag befohlen, um die Christenheit zu derselben Stunde zum Gebet zu vereinigen (dah. auch Ave Maria). 3) Ein Gewehr schußfertig an den Backen bringen u. damit zielen; diese Stellung Anschlag. 4) (Bergbau), ſ. Anschläger. 5) Spiel der Knaben durch Anwerfen von Eisenstücken, Zahlpfennigen ꝛc. an eine Wand, u. Bemühen, daß die zuletzt geworfne Münze auf den Boden fallend der vorherigen möglichſt nahe zu liegen komme. 6) (Muſik), durch Niederdrücken einer beliebigen Taste einen Ton erklingen lassen; 7) eine Melodie a., den Anfang derselben spielen; 8) durch Schlagen etwas woran befestigen, so: 9) (Schloſſ.), Fenster od. Thüren festmachen, daß sie gebraucht werden können; 10) eine Schrift a., um durch sie an einem öffentl. Orte etwas bekannt zu machen; 11) Tücher a., sie an die Häckchen des Tuchrahmens befestigen; 12) (Strumpfw.), gepreßte Maschen am Stuhle a., solche zu ihrer Arbeit befestigen; 13) ſ. u. Schneider ; 14) (Seew.), die Segel, sie an die Segelstangen festbinden; 15) (Buchb.), Claſuren a., solche an die Bücherdeckel befestigen; 16) (Forſtw.), einen Baum a., an ihm, weil er gefällt werden soll, unten dicht an der Erde mit einem Beile ein Stück Rinde weghauen, um solche mittelſt des Waldhammers mit einem

Digitized by Google

einem Anhau zu bezeichnen; **17)** aus dem Tone des Anschlags die innre Güte des Baumes erforschen; **18)** (Kochk.), Speisen dergestalt zubereiten, daß das von Knochen u. Gräten abgelöste Fleisch gehackt, mit Eiern u. Gewürzen versehen, dann wieder daran gelegt, gebacken od. gekocht wird; so: angeschlagne Kalbskeule, a.r Hecht ꝛc.; **19)** s. u. Biene ꝛ; **20)** durch Schlagen etwas erzeugen, namentl. Feuer, eigentl. Funken, durch Zusammenschlagen von Stahl u. Steinen; **21)** von Hunden, zu bellen anfangen, bes. **22)** von Jagdhunden, dadurch ein Wild anbeuten. **23)** A. an den Galgen, s. u. Strafe ꝛc. *(v. Br., Sch., Gö., Hm. u. Pr.)*

Anschlagende Noten, Noten, die entweder willkührlich, od. als auf schwere Tactzeilen fallend, accentuirt worden.

Anschlagfaden, s. u. Schneider ꝛ. **A-holz** (Müller), so v. w. Anschlag 2). **A-lineal,** so v. w. Reißschiene. **A-rad** (Uhrm.), s. u. Schlagwerk ꝛ. **A-stift,** s. u. Taschenuhr ꝛ. **A-zettel,** so v. w. Anschlag 1).

Anschleichen (Jagdw.), so v. w. Beschleichen. **Anschleichschirm,** s. u. Schirm.

Anschleifen, 1) durch eine Schleife an etwas befestigen; **2)** (Criminalr.), s. u. Tortur ꝛ.

Anschmecken (Jagdw.), so v. w. Riechen, Annehmen.

Anschmieden, 1) durch Schmieden etwas an einen andern Gegenstand befestigen; **2)** s. u. Strafe ꝛc.

Anschnitzer, s. u. Turnen.

Anschneiden, 1) zu schneiden anfangen; **2)** (Bergb.), Rechnung ablegen; dah. **Anschnitt,** ein Rechnungsablegungs-Termin, der Act des Rechnungsablegens selbst. **3)** (Jagdw.), von Hunden, gefangnes od. verendetes Wild anfressen; s. Dressiren der Hunde ꝛ. **4)** (Torfgr.), in einer noch unbearbeiteten Torfstelle einen Kanal anlegen.

Anschnitt, 1) das Anschneiden, bes. auf Kerbhölzern. **2)** Anrechnung, wo ihm der Abschnitt entgegengesetzt ist; so halten Tuchmacher, Bergleute, Müller u. A. An- u. Abschnitt, d. i. An- u. Abrechnung; dies geschieht zuweilen in einem bes. Buch **(A-register).**

Anschnittschere (Glash.), so v. w. Abschneidescheere.

Anschoppung (Med.), süddeutscher Ausdruck für Verstopfung der Eingeweide; s. Infarctus.

Anschövis (richtiger Anchovis, spr. Antschövis), kleine, mit Gewürzen u. Salz eingemachte Fische, bes. Clupea encrasicolus, die an den franz. u. ital., doch auch an den engl. u. norweg. Küsten gefangen u. zu Sardellen eingesalzen werden, wo dann die A. die kleinere Sorte bilden, od. ganz in eine Gewürzbrühe von Salz, Piment ꝛc. schichtweise gelegt werden. Sie kommen in kleinen Fäßern in den Handel; den franz. sind die Köpfe abgeschnitten, während die ital., engl. u. bes. die nordischen sie haben. In dieser Form bilden sie eine der bekanntesten Delicatessen neurer Zeit. Die Salzbrühe von ihnen bildete einen Hauptbestandtheil vom Garum der Alten. Sie werden oft durch Weißfischchen, die man statt ihrer einmacht, ersetzt. *(Pr.)*

Anschreien, 1) schreien, in der Absicht, daß es Jemand bestimmt höre; **2)** (Jagdw.), so v. w. Durchrufen; **3)** durch Geschrei andeuten, daß ein Hirsch od. eine Sau gesehen worden; jedes dieser Jagdgeschreie hat besondre Ausdrücke.

Anschrot, das Aeußerste an den wollnen Tüchern der Länge nach, woran man sie bei der Zurichtung in den Tuchrahmen fest macht; besteht aus 5 bis 6 härenen od. groben wollnen Fäden u. verhütet das Zerschlagen des andern Garns vom Blatte beim Weben; dah.: **Anschroten** (Tuchm.), die grobe Wolle, woraus der A. wird, mit dem Gewebe verbinden.

Anschub, 1) das Anschieben, s. u. Kegelspiel. **2)** (Fischl.), so v. w. Anschieber.

Anschudde (Wasserb.), so v. w. Alluvion.

Anschur (Weber), so v. w. Kette.

Anschüren, durch Schüren anfachen.

Anschürzen (Zimm.), Schwellhölzer mittelst Blätter, Kämme ꝛc., bis zu einer gewissen Länge anstoßen u. zusammenfügen.

Anschütt (Wasserb.), so v. w. Alluvion.

Anschütten, 1) an etwas schütten; **2)** so v. w. Anspülen 2).

Anschütz, 1) (Heinrich Eduard), geb. zu Luckau in der Niederlausitz, studirte zu Leipzig, ging aber 1807 zum Theater u. trat zuerst in Nürnberg, dann in Königsberg u. Breslau auf, seit 1821 ist er in Wien engagirt. Früher waren Helden, jetzt sind Heldenväter u. Charakterrollen sein Fach. **2)** (Josephine, geb. Kette), geb. zu Bamberg 1793, trat zuerst auf dem dortigen Theater auf, ging dann nach Nürnberg, vermählte sich mit dem Vor. u. folgte ihm nach Königsberg u. Breslau, wo sie als erste Sängerin sehr beliebt war; 1820 von ihm getrennt, heirathete sie den Schauspieler Müller, gastirte 1822 als Müller-A. in Leipzig u. anderwärts, scheint sich aber später von der Bühne zurückgezogen zu haben. **3)** (Auguste, geb. Butenop), geb. um 1800, 2. Gattin des Vor., ebenfalls geschickte Schauspielerin, seit 1822 am Hofburgtheater in Wien. Auch die Kinder erstrer Beiden, Emilie u. Alexander, haben Talent u. sind jetzt auf norddeutschen Theatern engagirt. **4)** (Auguste), Tochter erstrer Beiden, geb. um 1819 in Breslau, als jugendliche Liebhaberin erst in Wien, dann in Leipzig u. Dresden, dann wieder in Wien engagirt, eins der vorzüglichsten aufkeimenden Talente. *(Pr. u. Jb.)*

Anschützen, eine Mühle od. durch Wasserräder getriebne Maschine, durch Auf-

zie-

Digitized by Google

ziehung des Schutzbrets wieder in Gang bringen. Gegensatz: Abschützen. **Anschützer,** der dies Anschützen verrichtet.

Anschuhen, 1) (Schuhm.), so v. w. Vorschuhen; **2)** die Spitzen einzurammender Pfähle, mit Eisen beschlagen.

Anschuldigen, so v. w. Beschuldigen; dah. **Anschuldigung. A.s-beweis,** s. u. Beweis in Straffachen 2.

Anschultern, s. u. Turnen.

Anschuss, 1) der erste Schuß, z. B. beim Scheibenschießen. **2)** (Jagdk.), die einem Wilde durch einen Schuß beigebrachte Wunde, nach den verschiednen Stellen bes. benannt, als: Blatt-, Lungen-, Weidwundschuß; **3)** der Platz, wo ein Wild sich befand, als es angeschossen ward; **4)** die Stelle, wo bei einem Strome das Wasser sich andrängt. **5)** (Chem.), das Anschießen (s. d. 4). *(Pr.)*

Anschusstrog (Vitriol- od. Salpeterf.), hölzerner Trog zum Anschießen des Vitriols od. Salpeters.

Anschwängern (Imprägniren, Chem.), die Aufnahme eines Stoffes in ein Auflösungsmittel veranlassen u. befördern.

Anschwelf (Posam.), so v. w. Kette; dah. **Anschwelfen,** den A. ausspannen, an dem **A-rahmen,** dem dazu dienenden Gestell, anheften. **A-rollen,** Rollen, um welche die **Anrollfäden** gewickelt sind.

Anschweissen, 1) (Schm.), Zusammenschweißen od. Zusammenschmieden von Eisenstücken, wenn sie den 1. Grad von Glühhitze (Schweißhitze) erhalten haben; **2)** (Jagdw.), so v. w. Anschießen 1).

Anschwellen, 1) allmählig stärker werden, bes. von strömendem Wasser. **2)** (Med.), s. Geschwulst. **3) A. der Töne** (Musik), so v. w. Crescendo.

Anschwemmen, Anschwemmung, Anschwemmungsrecht (Rechtsw.), s. Alluvion, vgl. Anspülen.

Anschwimmen (Rhtsw.), s. Strandrecht.

Anschwöden (Weißg.), s. u. Gerberei 9.

Anse (fr., spr. Angs), Bucht, s. Ance.

Ansedónia, Flecken mit Meerbusen im Compartimento Grosseto (Großherzogth. Toscana); 1500 Ew. **Anseghem,** Flecken im Bezirk Kortryk, Prov. Wflandern (Belgien), 4700 Ew. Handel mit Vieh, Leinwand, Tuch; fertigen Bier, Branntwein, Oel.

Ansegísium, neu-lat. Name für Ancenis.

Ansegísus, 1) geb. bei Rheims, Abt zu St. Michael, seit 871 Erzbischof zu Sens, päpstl. Vicar in den Ländern Karls d. Kahlen, erster Primas von Deutschland u. Frankreich; war als Gesandter Karls einigemal in Rom, 878 auf dem Concil zu Troyes; st. 883. **2)** A., von vornehmen Eltern bei Lyon geb.; wurde zu Fontanelle Benedictiner, erhielt mehrere Pfründen u. war mit Eginhard Aufseher der kaiserl. Gebäude, seit 817 Abt zu Luxeu u. 827 zu Fontanelle. Karl d. Gr. u. Ludwig der Fromme brauchten ihn zu wichtigen Gesandtschaften; st. 833. Seine Capitularien Karls d. Gr., bis zum 13. Regierungsjahre Ludwigs d. Fr., herausgeg. von Amerbach, Ingolst. 1545, von Pithöus, Par. 1603, von Steph. Balu. 1677. *(Pr. u. Sk.)*

Ánsellen (Jagdw.), so v. w. Anhalsen.

Anselm, so v. w. Anselmus.

Ansélmi (Michel Angelo A., gen. da Lucca od. da Siena), geb. 1491, Historienmaler, Schüler zuerst des Sodoma, sodann des Correggio, den er mit Leidenschaft, aber nicht mit Glück nachahmte; st. 1554. Werke: der Täufer in St. Stefano zu Parma.

Ansélmus (Anselm, Anshelm). I. Heilige. 1) (St.), geb. 1034 zu Aosta in Piemont, Schüler Lanfrancs, 1060 Benedictiner zu Bec (Normandie), 1064 Prior, 1078 Abt, 1093 Erzbischof zu Canterbury; mußte England 1097 u. 1103 wegen Streitigkeiten über Investitur u. Lehnseid mit König Wilhelm dem Rothen u. Heinrich I. verlassen, ging nach Rom, zeichnete sich auf der Kirchenversammlung zu Bari 1098 aus, ging 1106 wieder nach England zurück; st. zu Canterbury 1109 u. ward heilig gesprochen. Als scharfsinniger Denker ausgezeichnet richtete er sein Hauptaugenmerk bes. auf die Scholast. Metaphysik u. namentlich auf die natürl. Theologie. Hauptschr.: Cur Deus homo (über die Versöhnung Gottes durch Jesus); Monologium (über das Dasein Gottes aus der Vernunft) u. Proslogium, worin der ontologische Beweis **(Anselmischer Beweiss)** für das Dasein Gottes mit Bestimmtheit geführt ward. Ueber die Trinität gerieth er in Streit mit Roscellin. Andre Schriften de concepto; de libero arbitrio, mit den vor. gesammelt v. Gerberon, Paris 1675 u. 1721, Fol., Ven. 1744, 2 Bde., Fol. **2)** (St.), geb. zu Mailand 1036, Badua'rius, von seiner Familie Badagio genannt, Beichtvater der Gräfin Mathildis v. Mantua, Anhänger Gregors VII. gegen Heinrich IV., Papst Alexander II., seines Vaters Bruder, machte ihn 1071 zu seinem Nachfolger im Bisthum Lucca; er legte die Stelle nieder u. ward Mönch, bis ihn Gregor VII., dem er zu wichtigen Gesandtschaften diente, 1073 wieder einweihte u. zum Cardinal erhob; 1083 von Heinrich vertrieben; st. zu Mantua 1086. Schr. mehreres. **II. Weltliche u. geistliche Fürsten. 3)** Schwager des Longobardenkönigs Aistulf, Herzog von Friaul (s. d. 2) 744—751. **4)** Früherer Name des Papsts Alexander III. (s. d. 90). **III. Kurfürsten von Mainz. 5)** A. I. (A. Kasimir), geb. 1582, aus dem Geschlechte Wambold v. Umstadt; von 1629—1647 Kurfürst v. Mainz (s. u. d. 11); krönte Ferdinand III. zu Regensburg (1636) zum röm. König; st. 1647. **6)** A. II. (Franz Friedr.), geb. zu Oppenweiler, aus dem Geschlechte Ingelheim, seit 1680 Kurfürst zu Mainz; krönte 1690 den Erzherzog Joseph zum röm. König; st. zu Aschaffenburg 1695.

Digitized by Google

1695. IV. **Erzbischöfe, Bischöfe u. Aebte.** **7)** Erzbischof zu Ravenna seit 1154, früher, seit 1126, Bischof zu Havelberg, 3. Sohn des Markgrafen Otto des Reichen von Ascanien, war Kaiser Lothars II. Apocrisiarius, ging vergebens zu Vereinigung der latein. u. griech. Kirche an Kaiser Johannes Komnenos nach Constantinopel; st. 1158. Verfasser mehrerer Schriften. **8)** A., geb. zu Meißen, Priesterbruder des deutschen Ordens, u. And. Franciskaner, 1. Erzbischof von Ermeland; fällte die große Eiche bei Heiligenbeil, wo der Götze Kurcho verehrt wurde, baute zu Braunsberg die Domkirche, floh, als die Preußen diese Stadt zerstörten, nach Elbing, wo er 1262 st. **9)** Mehrere Erzbischöfe u. Bischöfe; ihr Wirken, wenn solches wichtig ist, s. u. ihrem Bisthum. V. **Gelehrte. 10)** (A. de virgine Maria, A. Parisiensis, A. de Paris, eigentl. Pater Einbours), geb. zu Paris 1625, Barfüßer-Augustiner das., lebte ganz den Wissenschaften, erwarb sich Verdienst um die Genealogie; schr.: Histoire généalogique et chronologique de la maison royale de France et des grands officiers de la couronne etc., Paris 1674, 2 Bde., 4. (von Ange de St. Rosalie u. Simplicien mit du Fourny's Fortsf. herausgeg.); Le palais d' honneur etc., ebd. 1663; Le palais de la gloire etc., ebd. 1664; La science héraldique, ebd. 1675, 4. **11)** (A. Scholasticus Laudunensis), geb. zu Laon, Schüler Anselms von Canterbury, seit 1076 Lehrer der Theologie zu Paris, trug viel zur Stiftung der dasigen Universität bei; gründete später in Laon eine theol. Lehranstalt, ward da Decan u. Diaconus, mehrere Bisthümer ausschlagend; st. 1117; schrieb: Glossa interlinearis in V. et N. T., Antwerp. 1634; Comment. in Matth. et Joh., ebd. 1651. *(Lb., Pr. u. Sk.)*

Ansēne, Stadt, s. u. Fayoum.

Anser (lat.), s. Gans.

Anser, Günstling des M. Antonius, von diesem mit dem Ager Falernus beschenkt, schlechter Dichter, Virgils Feind, beschrieb Antonius Thaten (verloren).

Anseres (lat., Zool.), s. Schwimmvögel.

Anserich, 1) A. I., angeblich König der Sachsen, v. Chr.; **2)** A. II., Enkel des Vor., um Christus, s. Sachsen (Gesch.) 1.

Ansĕrides (Zool.), so v. w. Gänsevögel.

Anserīna (Bot.), s. Potentilla anserina.

Ansĕrma, Landschaft, so v. w. Anzerma.

Ansĕrskoi Östrog, Insel, s. Weißes Meer.

Anses, bei den Gothen **1)** Halbgötter; **2)** Vornehme.

Ansetzeblech, 1) 2 kleine Bleche, die bei einigen Arbeiten an die Seiten der Feile gelegt werden, um diese fest u. gerad zu halten; **2)** (Hüttenw.), so v. w. Seigerblech, s. Seigerarbeit.

Ansetzen, 1) an etwas setzen, so an einen Strom Land ansetzen; **2)** die Cartouche ansetzen, sie mit einigen Stößen in das Geschütz treiben; s. u. Bedienung des Geschützes 4; **3)** s. u. Buchbinder 4; **4)** (Chem.), von Krystallen, so v. w. Anschießen 4); **5)** A. der Bienen, so v. w. Anlegen 12); **6)** A. zum Keil, auf Pulvermühlen: wenn die in den Stampfen befindliche Pulvermasse zu stärken anfängt; **7)** (Seew.), das feststehende Tauwerk, als Wanten u. Pardunen, wenn sie nach u. nach schlaffer werden, wieder straff anziehen, damit ihnen die gehörige Haltkraft bleibt; **8)** von Stuten: trächtig werden; **9)** (Math.), eine Gleichung, eine Aufgabe, s. Algebra; **10)** (Landw.), Getreide ansetzen, so v. w. Anbauen 6). *(Pt., v. Br. u. Hm.)*

Ansetzer, 1) (Kriegsw.), s. u. Wischer; **2)** (Schiffb.), eisernes Werkzeug, die Bolzen wieder aus dem Holze zu treiben.

Ansetzkölben u. Ansetzstänge (Kriegsw.), s. u. Wischer 1).

Ansetzpäppe (Buchb.), stärkre Pappen, woraus die Deckel der Bücher gemacht werden.

Ansetzung, 1) so v. w. Ansatz; **2)** bei Thieren (Pferden), die Verbindung des Schweifs mit der Croupe.

Ansfried (m. Gesch.), so v. w. Anfrid.

Ansgar (A-rius), so v. w. Anscharius.

Ansgard, Tochter des Grafen Harduin, Gemahlin Ludwigs des Stammlers, s. Frankreich (Gesch.) 11 u. 12.

Anshelm, so v. w. Anselmus.

Anshĕlmi (Thomas), aus Baden, gelehrter Buchdrucker u. Buchhändler zu Hagenau in der 1. Hälfte des 16. Jahrh.; lieferte gute Ausgaben von Klassikern.

Ansianācten, Volk, s. u. Madagaskar 6 k).

Ansiaux (spr. Angsio, Nikolaus), Arzt u. Oberchirurg der Civilspitäler, Prof. der chirurg. Klinik u. Anatomie zu Lüttich, st. 1835; schr.: Clinique chirurgicale, Brüss. 1816 (deutsch, Chemnitz 1821); Sur la médicine legale, Liege 1825.

Ansibări (a. Geogr.), deutsches, zu den Eheruskern gehörendes Volk am Westufer der Weser, bei Minden, Ravensberg, Lippstadt, Paderborn. Mit ihrem Fürsten Bojocalus von den Kauchen (59 v. Chr.) aus ihren Sitzen verdrängt, begehrten sie von den Römern die Gegend zwischen Rhein u. Saale u. gingen, als sie diese nicht erhielten zu den Tenchterern u. Brukterern, doch leisteten diese, von den Römern geschreckt, den A. keine Hülfe. Ohne irgend Beistand zu finden u. von Volk zu Volk getrieben, wurden sie endlich gänzlich aufgelöst. Ihre Nachkommen besetzten das von den Brukterern verlaßne Land u. bildeten später einen Theil der Franken. *(Sch.)*

Ansicht, 1) die Art, wie sich etwas, der

Digitized by Google

der Form nach, dem Auge darstellt, so A. eines Hauses, s. Façade; 2) die Art, etwas zu betrachten u. zu beurtheilen; 3) A. eines Wechsels, so v. w. Sicht.

Ansico, Volk s. u. Schaggas.

Ansidónia, Flecken, so v. w. Ansedonia.

Ansiedlung, der Act, wodurch eine Colonie errichtet od. eine Anbauung bewerkstelligt wird (sich **ansiedelt**). Der sich wo anbaut, **Ansiedler;** die landesherrl. Erlaubniß dazu: **A-lungspatẽnt,** s. Colonie.

Ansieden, 1) durch Sieden etwas vorbereiten; 2) (Färb.), Zeuge, durch Sieden in Alaun u. Alkalien zur Annahme von Farbestoffen geschickt machen; das Verfahren hierbei **Ansud;** 3) das zu untersuchende Erz, Metall ꝛc. in Verbindung mit den nöthigen Fluß- u. Extractionsmitteln in Probirscherben od. Tutten in den Muffelod. Windofen einsetzen.

Ansiedeschẽrben (Ä-tiẽgel, Hüttenw.), s. Porbiergeräth.

Ansiet, Insel, s. Grönland ↑ B) 2).

Ansiker, Volk, s. u. Schaggas.

Ansillen (Vogelf.), so v. w. Anhäufen.

Ansimündus (m. Gesch.), so v. w. Ansemund.

Ansina, Stadt, so v. w. Ansene.

Ansinnen (Lehnsr.), um die Lehnsreichung nachsuchen, muthen. **Ansinnungszettel,** Bittschrift, in der dies geschieht.

Ansintern (Bergb.), s. Sintern.

Ansitz (Jagdw.), so v. w. Anstand.

Ansivärli (a. Geogr.), so v. w. Ansitari.

Anslo (Regnier), geb. zu Amsterdam 1622, holl. Dichter, st. zu Perugia 1669 auf einer Reise; Gedichte, Rotterd. 1713.

Anso, Festung, s. Bergamo, Deleg. h).

Ansod (Färb.), so v. w. Ansud.

Ansoldingen, Dorf, so v. w. Amsoldingen.

Anson (spr. Ans'n, Georg), geb. 1697 zu Shugborough in Staffordshire; 1735 Gründer der Stadt Anson in SKarolina, machte 1740—1744 einen Seekriegszug um die Welt. 1744 nach England zurückgekehrt, ward er Contreadmiral der weißen u. 1746 Viceadmiral der blauen Flagge u., als er 1747 mit Warner den franz. Admiral Jonquiere beim Cap Finisterre geschlagen, zum Lord A. u. Pair, Baron von Soberton u. ersten Lord der Admiralität ernannt; blockirte 1758 Brest u. deckte die brit. Landung zu Malo u. Cherbourg, holte 1761 die Königin Charlotte von Stade nach England, ward Viceadmiral von Großbritannien u. st. 1762. Seine Reisebeschreibung herausgeg. von seinem Schiffsprediger Richard Walter u. dem Mathematiker P. Robins, Lond. 1748, 4. (deutsch von Toze, Lpz. 1763). *(Lt.)*

Anson (spr. Ans'n), 1) Canton u. 2) Stadt, s. u. NKarolina ↑ 13); 3) Insel, s. u. Salomonsinseln 2) a).

Anspach (Geogr. u. Gesch.), so v. w. Ansbach.

Anspänner, 1) (Rechtsw.), in mehr. Gegenden Deutschlands (bes. in Sachsen) Bauern, welche nach Beschaffenheit ihrer Landwirthschaft Pferde halten müssen. Mehr s. u. Bauer. 2) (Anfuhrmänniger), welcher ein Pferd zur Disposition der öffentl. Behörden zu gemeinem Nutzen hält.

Anspanne, Frohndienst mit Zugvieh.

Anspannen, 1) etwas stark spannen od. straff anziehen; 2) einen Teich a., den Teich durch Hemmen des Abzugs zu einem höhern Stand bringen, anlassen.

Anspanner (Landw.), so v. w. Anspänner.

Anspanngut, Gut eines Anspänners, dessen Besitzer mit Pferden frohnt.

Ansparren, 1) durch ein Gesparr etwas befestigen; 2) s. Buchdruckerpresse a.

Anspessáde (v. ital. lancia spezzada), ehedem so v. w. Gefreiter, sonst traten nämlich die berittenen Speerreiter, wenn sie ihre Pferde verloren hatten, bis sie neue erhielten, in das Fußvolk als Gemeine ein.

Anspielen, 1) in einem Spiele anfangen; 2) im Kartenspiele eine Farbe, ein Blatt derselben zuerst ins Spiel bringen; 3) so v. w. Einspielen; 4) auf eine feine, witzige Weise auf etwas hindeuten, ohne es mit bestimmten Worten zu bezeichnen. Daher **Anspielung,** so v. w. Allusion.

Anspitzen, s. u. Kammmacher a.

Anspruch, Sohn Kuvrats, um 675 Herrscher in der jetzigen Moldau, s. d. a.

Ansprache, 1) das Ansprechen; 2) vor Gericht, das Anbringen; 3) auch so v. w. Anspruch.

Ansprand, 1) des longobard. Königs Liutberts Vormund; floh 702, als sein Mündel gefangen u. ermordet worden war, auf die Insel des Lago di Como, von hier 703 zu Theudebert von Baiern; vertrieb 712 Aribert u. ward König der Longobarden, s. d. a.; st. 712. 2) Herzog v. Spoleto, s. d. (Gesch.) ↑, 741—745.

Ansprechen, 1) von musik. Instrumenten, gut od. schlecht a., wenn der Ton präcis u. in gehöriger Klangfülle (Qualität) erklingt, od. nicht; 2) auch in Hinsicht einzelner Töne od. dazu erforderlicher Theile des Instruments (Taste, Klappe, Rohr); 3) transitiv, eine Rede an Jemand richten; 4) bes. um etwas a., sich etwas erbitten; 5) (Rechtsw.), etwas in rechtlichen Anspruch nehmen; 6) Jemand vor Gericht fordern; daher die veralteten Worte: **Ansprecher** u. **Ansprechiger,** Kläger u. Beklagter; 7) (Jagdk.), aus dem Anblick (Farbe, Größe, Zahl der Enden des Gehörns ꝛc.), od. aus der Fährte u. Spur (**A. auf Färthe od. Spur**) eines Jagdthieres, Gattung u. Art, Geschlecht u. Alter desselben erkennen u. in den angenommenen Jägerausdrücken bestimmen; 8) von Jagdhunden, eine Sau auf dem Lager a., sie durch Bellen anjagen; 9) (Forstw.), den

Digitized by Google

den Holzbestand beurtheilen, zu welchem Alter er gehört, zu welchem Zwecke er brauchbar ist rc.; **10)** von Gegenständen des ästhet. Geschmacks, so v. w. gefallen, Wohlgefallen erregen. *(Pt., v. Br., Pr. u. Hm.)*

Anspretzer (Salzw.), so v. w. Gradirwärter.

Anspringen, 1) zuspringen, anfangen; **2)** (Reitk.), s. u. Galopp; **3)** s. u. Auerhahn 4.

Anspruch, 1) so v. w. Ansprechen; **2)** (Rechtsw., Prätension), Behauptung des Rechts auf etwas; **3)** (Jagdw.), Urtheil über ein getödtetes od. noch lebendes Wild, so A. eines Hirsches.

Anspruchswappen (Her.), das Wappen eines Landes, von einem Fürsten, der dies nicht besitzt, angenommen, um den künftigen od. streitigen Besitz anzudeuten.

Ansprung, 1) so v. w. Milchschorf; **2)** so v. w. Flechtengrind.

Ansprüng, Schloß, so v. w. Augustusburg.

Anspülen, 1) im Vorbeifließen etwas, bes. das Ufer, berühren u. bewässern; **2)** festes Land, Sand rc. an das Ufer setzen; daher **Anspülung,** so v. w. Alluvion; daher **Anspülungsrecht,** s. Alluvionsrecht.

Anssäri, s. Persische Literatur 2.

Anständigkeit, so v. w. Anstand.

Anstängeln, an einen Stängel befestigen, wie: Bohnen, Hopfen u. a.

Anstätt, bei Deichen Schadhaftigkeit, durch Anspülen des Wassers.

Anstalt, 1) planmäßige Vorbereitung zu Etwas; **2)** eine bleibende u. geordnete Einrichtung für einen reellen Lebenszweck, so: Schul-, Polizeianstalt rc.

Anstampfen (Nadl.), s. u. Stecknadeln 2.

Anstand, 1) (Anständigkeit), die angemessne Stellung, nebst dem ganzen Benehmen eines Menschen, u. das Anordnen aller äußern Verhältnisse, um sich seinen Lebensverhältnissen gemäß, würdevoll u. achtbar zu zeigen, bes. in sittlicher u. ästhetischer Beziehung u. zu Folge gewisser conventioneller Grundsätze, welche letztre daher auch wechseln können, wonach, was zu einer Zeit od. an einem Ort als anständig gilt, es nicht immer u. überall ist. Der Mängel desselben, vorzüglich in der körperl. Darstellung eines Menschen, bes. für einen Zweck, wie auf dem Theater, auf der Rednerbühne rc., wird als ein schlechter A. bezeichnet. Der Gegensatz der Anständigkeit, des A.s auf das ganze Leben übergetragen, ist Unanständigkeit; vgl. Decorum, Decenz. **2)** (Jagdw.), das Lauern auf das zu erlegende Wild, wie **3)** der Ort, wo dies geschieht (Ansitz, wenn der Jäger sich sitzend, oft auf Jagdkanzeln [Hochschirmen] auf Bäumen verbirgt). Man wählt wo möglich heitres od. nur wenig wolkiges, nicht stürmisches Wetter u. geht etwa ½ Stunde vor Sonnen- unter- u. Sonnenaufgang zu demselben. Man unterscheidet Abend-A. auf dem Auswechsel, Morgen-A. auf dem Ein- od. Heimwechsel, wobei als Bedingungen die Kenntniß des Wechsels, auf den man sich mit Beobachtung des Windes stellt, so daß man Gegenwind hat, sorgsame Verborgenheit, Stillstehn u. beharrliche Geduld des Jägers zu beobachten sind. Man braucht die Büchse bei dem A. auf Hochwild, Sauen, Rehe, die Flinte auch auf letztere u. auf große Raubthiere, Füchse, Hasen, Kaninchen u. Schwäne. Auf den A. nimmt man wo möglich einen guten u. ruhigen Hund mit. **3)** Hemmung u. dadurch bewirkte Verzögrung; **4)** (Rechtsw.), Frist für etwas; **5)** an manchen Orten auch Gerichtsferien; **6)** so v. w. Moratorium; **7)** ehemals so v. w. Waffenstillstand. *(Pt. u. Pr.)*

Anstand nehmen, so v. w. Bedenken tragen, einer Aufforderung nachzukommen.

Anstandsbrief (Rechtsw.), s. Moratorium. **A-geld,** s. Laudemium.

Anstandslehre, Lehrunterricht über Alles, was zu Erlangung eines edlen u. guten Anstandes dient, der Sittenlehre untergeordnet. Dolz's A. für Jugend, Lpz. 1810.

Anstandsröllen, s. u. Rollen (Theaterw.).

Anstandsschirm (Jagdw.), s. u. Schirm.

Anstauchen, Getreide zum Dreschen auf der Tenne ausbreiten; vgl. Anlegen.

Ansteckärmel, getrennter, mit dem Kleide durch Anstecken zu verbindender Aermel. **A-böhrer,** Bohrer, um Wein- u. Bierfässer anzubohren, zum Abziehen.

Anstecken, 1) etwas in Brand bringen, so ein Haus, einen Meiler; **2)** das Anzünden des mit Pulver gefüllten Bohrlochs; **3)** (Bergb.), s. Getriebe; **4)** (Böttch.), so v. w. Anbohren; **5)** (Med.), durch Ansteckung fortpflanzen. Daher **Ansteckende Krankheiten,** s. Ansteckung.

Ansteckkiel (Ansteckrohr, Bergw.), eine angebohrte Röhre unter dem Steckelkiel angesteckt, um im Gewältigen dadurch weiter unter das Wasser zu gelangen. **A-thürstöcke,** s. u. Thürgerüste.

Ansteckung (Infection, Pathol.), Uebertragung einer Krankheit von einem thier. Körper auf einen andern durch **A.sgift (A.s-stoff);** es ist dieses ein im Körper selbst erzeugter Krankheitsstoff, der auf andere od. verwandte thierische Körper übertragen wird, flüchtig, wenn er fieberhafte, fix, wenn er nur durch unmittelbare Berührung örtliche Krankheiten erzeugt u. wirkt selten durch Vermittlung des Vorstellungsvermögens allein. Der Ansteckungsstoff wird durch einige Substanzen (Baumwolle u. Wolle) leichter, durch andre (Metalle) schwerer übertragen, setzt Empfänglichkeit voraus, die, wenn die Krankheit ausgebrochen, mit der Genesung entweder erlischt (bei den meisten fieberhaften Krankheiten) od.

Digitized by Google

od. fortbesteht. Die so fortgepflanzten, eine eigne Abtheilung bildenden **ansteckenden Krankheiten** (morbi contagiosi) sind entweder fieberhaft, od. nicht, bald ursprünglich ansteckend, bald erst secundär; örtlich, wenn sich die Wirkung des Ansteckungsstoffs auf eine Stelle des Körpers beschränkt; allgemein, wenn sie den ganzen Organismus od. einzelne Systeme desselben ergreift. Verderbniß der Luft, Fäulniß von thier. od. Pflanzenstoffen, Mangel, niederschlagende Leidenschaften, schlechte Einrichtung von Kranken- od. Verpflegungshäusern, von Gefängnissen ꝛc., Ueberfüllung derselben, allerlei Drangsale tragen vorzüglich zu ihrer Entwicklung bei. Man hat die Erscheinungen der A. mit denen der Gährung, des Galvanismus, des thier. Magnetismus, der Zeugung verglichen, ihr Wesen aber nicht ergründet. Sichern **Schutz gegen A.** kann nur die Vermeidung der Berührung des Kranken od. mit ihm in Berührung gekommner Effecten u. seiner Atmosphäre gewähren. Von den dafür vorgeschlagnen Mitteln sind die meisten unsicher. Ist man genöthigt, Orte aufzusuchen, wo sich Gefahr der A. findet, so soll man dies nie im nüchternen Zustande thun, vorher ein Glas Wein od. Branntwein trinken, sich Gesicht u. Hände mit Chlorkalkauflösung od. Pestessig waschen, sich eines Riechfläschchens (s. d.) bedienen, Ingwer, Nelken, Kalmus ꝛc. kauen, das Krankenzimmer vorher lüften, mit Essig- od. Chlordämpfen ausräuchern lassen, öfter ausspucken u. sich ausschnauben. Gegen die **Empfänglichkeit für A.** schützen Vermeidung übermäßiger körperl. od. geistiger Anstrengungen, regelmäßige Diät, Vermeidung von Erkältung u. Verderbniß des Magens, von Gemüthsbewegungen, von Schwächungen aller Art, fleißiger u. vorsichtiger Genuß der freien Luft bei irgend günstiger Witterung, Bewegung, Heiterkeit des Gemüths, Reinlichkeit, fleißiges Lüften der Zimmer, Räuchern in den Zimmern u. Häusern mit Essig, Chlorkalk, Wachholderbeeren, Einreiben der Haut mit Kampher, Opodeldoc, Oel ꝛc. Bei schon erfolgter A. kann man durch Brech- u. Schweiß treibende Mittel die Krankheit bisweilen gleich im Keim vernichten od. doch abkürzen od. mildern. Die A. verbreitenden Gegenstände werden am besten durch Waschen mit Wasser od. Chlorauflösungen, Chlorräucherungen, Anwendung starker Hitzgrade, die freie Luft unschädlich gemacht (desinficirt). **Literatur.** J. A. Unzer, Einl. z. allg. Pathologie d. anſteck. Krankheit., Lpz. 1782; A. H. F. Gutfeld, Einleit. in d. Lehre v. anſteck. Krankh., Posen 1804; F. Hopfengärtner, Beiträge z. Theorie d. anſt. Krankh., Tübingen 1805; F. C. Bach, Grundzüge zu einer Pathol. d. anſt. Krankh., Halle 1810; Marx, Origines contagii, 2. Aufl., Karlsruhe 1826. *(Pt. u. He.)*

Anstehen, **1)** eigentlich an etwas stehen; **2)** (Rechtsw.), von einem Termin, angesetzt sein; **3)** so v. w. Bedenken tragen auf einen Antrag einzugehen; **4)** von Erzen, welche noch nicht geronnen sind.

Anstellen, **1)** wohin stellen; **2)** (Jäger.), auf den Anstand, od. in Feld- u. Holztreiben, auf einen Anstellort stellen; **3)** Einem eine bestimmte Arbeit, ein Geschäft, ein Amt übertragen; daher **Anstellung**, so v. w. Versorgung; **4)** etwas mit einer Flüssigkeit zusammen ruhig stehen lassen; so: gebrannte Wasser, Tinte, Essig, eine Blauküpe a.; bes. **5)** s. u. Bierbrauen u.

Anstelligkeit, die angeborne Fähigkeit, Alles nachzumachen, was Einem vorgemacht worden ist.

Ansterbendes Gut, Gut, das durch den Tod eines Andern erblich zufällt. **Ansterberecht**, so v. w. Devolutionsrecht.

Anstett (Joh. Protosius v.), geb. zu Straßburg, Sohn eines Advocaten das., widmete sich der Diplomatie, ging 1789 in russische Dienste, ward beim Prinzen v. Nassau im schwed. Kriege angestellt, war 1791 als Assessor beim Collegium der auswärt. Angelegenh. 1801 bei der russ. Gesandtschaft in Wien, 1809 aber bei Fürst Serg. Galitzin, schloß in dieser Zeit den Grenzvertrag wegen des östr. (abgetretnen) Galiziens ab u. ward wirklicher Staatsrath, dann Director der diplomatischen Kanzlei bei Kutusow, schloß 1813 mit dem Grafen von Lottum die Convention zu Kalisch u. nebst Nesselrode zu Reichenbach den Subsidientractat mit Großbritannien, ward Bevollmächtigter auf dem Congresse zu Prag, Staatsrath, nahm Theil am Congresse zu Wien, schloß nach Napoleons Rückkehr von Elba mit Kanerin eine Supplementarconvention zu der von Kalisch, war 1815 bei der Militärcomité, die unter Wellington die Convention wegen der Occupationsarmee in Frankreich zu Stande brachte, endlich bevollmächtigter russ. Gesandter am deutsch. Bundestage u. st. 1835 zu Frankfurt. *(Sp.)*

Anstich, das Angestochne; z. B. am Obst von Insecten.

Anstichrohr, in Wasserleitungen: eine Nebenröhre zur Ableitung des Wassers aus der Hauptröhre.

Anstifter, **1)** Jemand, der etwas absichtlich veranlaßt. **2)** (Rechtsw.), s. u. Concursus ad delictum u.

Anstoss, **1)** das Anstoßen; **2)** so v. w. Anregung, Antrieb; **3)** Hemmung im Reden; **4)** das Gefühl der Unschicklichkeit von etwas, s. Aergerniß; **5)** die gemüthliche Störung, von etwas Fremdem erweckt.

Anstossen, **1)** an etwas stoßen; **2)** mit der Zunge, s. u. Stottern; **3)** (Hüttenk.), den Aschenherd mit Krücke u. **Anstosskölben** fest stoßen; **4)** (Zimmerm.), ein Stück Bauholz mit einem andern der Länge nach verbinden, vgl. Stoß; **5)** eine Röhre in eine andre einfügen; **6)** s. u. Schneider 4; **7)** (Bergb.), das zur Gewinnung mit Feuer in Gruben gesetzte Holz durch

das

Digitized by Google

das Anstoßloch anzünden. *(v. Eg. u. Hm.)*

Anstossnaht, f. u. Schneider c.

Anstreichen, **1)** Farbe od. einen and. flüssigen Gegenstand auf etwas streichen, s. Anstrich 3); **2)** (Muf.), die Saiten a. vorzugsweise die bloßen, vermittelst des Bogens erklingen lassen.

Anstrich, **1)** das Anstreichen als Handlung; **2)** das Angestrichne u. das durch Anstreichen entstandne Ansehn; **3)** der Ueberzug durch Anstreichen im Innern od. Aeußern eines Gebäudes mit Oel= od. Wasserfarbe. **a) Aeußrer A.**, die Farbe eines Gebäudes muß dem Charakter desselben angepaßt werden. Ganz weißer A. ist zu vermeiden, weil er die Augen blendet; hellgelb, hellgrün, hellgrau sind die passendsten Farben für bürgerliche Wohnhäuser; der Kalk, den man zum Wasser=A. verwendet, muß, der Haltbarkeit wegen, mit Milch gemischt werden od. man kann auch gleiche Theile gelöschten Kalk u. Gyps mit einem Absud von Tannenzapfen verbinden; theurer, aber schöner, ist der Oelfarben=A., wobei zuerst die Wand mit heißem Oel getränkt u. dann die Oelfarbe 3mal aufgetragen wird. Enkaustische Malereien werden jetzt seltner als früher angewendet, weil sie gewöhnlich schlecht gemacht werden. Der A. mit Theer schützt bei hölzernen Gebäuden das Holzwerk vor Zerstörung, bei Mauerwerk hält er, heiß aufgetragen, die Nässe ab u. wird in diesem Falle auf die rohe Mauer gebracht. **b) Innrer=A.**, besteht ebenfalls aus Wasser=, Leim= od. Oelfarbe, je nachdem er auf Holzwerk od. Kalk gemacht wird. Oel=A., auf Täfelwerk, Thüren ꝛc., wird gewöhnl. 3—4mal aufgebracht u. erhält durch Überstreichen von Firniß ein glänzendes Ansehn, mit kaltem Wasser kann man Schmutz von solchem A. abwaschen. Decken u. Wände, die mit Wasserfarbe gemalt werden sollen, dürfen nicht mit Gyps überzogen, sondern müssen geschweißt werden, s. Schweißen; zu dem Leimfarben=A. nimmt man gewöhnlichen braunen Leim, doch ist zu zarten u. hellen Farben, der aus Lederschnitzeln bereitete besser; gut ist es die Farbe, die sonst leicht Veränderungen ausgesetzt ist, mit bloßem Wasser abzureiben u. den Leim erst später zuzusetzen. Gummi= u. Eiweiß=A. geben mehr Glanz, sind aber theurer, ebenso kann man auch Blutwasser u. Milch nehmen, doch ist der A. weniger dauerhaft; **4)** s. u. Zinngießer 2; **5)** (Thierarzneik.), s. u. Huf 22; **6)** s. u. Hirschfährte 1; **7)** der äußere Schein. *(v. Eg. u. Hm.)*

Anströmen, strömend ansetzen; dah. angeströmtes Land, **Anströmung**, s. Alluvion u. Accession.

Anstruther (Geogr.), so v. w. Amstruther.

Anstülpen (Schuhm.), mit neuen Stülpen versehen.

Ansuch (Jagdw.), Ort, wo man zuerst nach dem Schweiße eines angeschoßnen Thieres sucht.

Ansuchen, bei einer Behörde um etwas Bestimmtes bitten, worauf man Ansprüche machen zu können glaubt, dah. das **Ansuchen**, der Act, **Ansuchschreiben**, die schriftliche Eingabe, wodurch dies geschieht.

Ansud (Färb.), s. u. Ansieden.

ANT, Zeichen der unter Constantin d. Gr. u. Julianus, **ANTA**, der unter Julianus u. der Eudoxia zu Antiochien geprägten Münzen.

Anta, Reich, s. u. Goldküste c).

Anta (Zool.), so v. w. Tapir.

Antacäus, Fisch, so v. w. Haußen.

Antachätes (gr.), s. u. Bernstein.

Antacida (gr. u. lat., Med.), Mittel gegen die Säure, vorzüglich des Magens, alkalische u. a. Säuren neutralisirende Stoffe.

Antä (a. Geogr.), so v. w. Antes.

Antä (lat., Bauk.), so v. w. Anten.

Antäa (Myth.), Beiname der Rhea.

Antäel cōllis (a. Geogr.), s. u. Antäos 1).

Antäel rēgia (A. rēgnum, a. Geogr.), Reich des Antäos (s. d.) in Libyen.

Antäopolis (Antäel urbs, a Geogr.), Hauptst. des **Antäopolites Nōmos** in Thebais (Oberägypten), auf der Ostseite des Nils. Hier besiegte Horos den Typhon; j. Kaou od. Sciut.

Antäos, **1)** (Myth.), Riese in Libyen, 60 Ellen hoch, Sohn des Poseidon u. der Gäa, in einer Höhle wohnend, von Löwen sich nährend, Fremde zwingend, mit ihm zu kämpfen u. sie dann erwürgend; auch mit Herakles kämpfte er u. widerstand ihm, so lange er die Erde berühren u. von ihr neue Kraft bekommen konnte; Herakles hob ihn daher in die Luft u. erdrückte ihn. Mit seiner Tochter Iphinoe zeugte Herakles den Palämon, n. And. mit dessen Gemahlin Tingi den Syphax. Wenn man von A. Grabe (Antael collis im westl. Mauritanien, am atlant. Meere) etwas Erde aufnahm, so erfolgte Regen. Sertorius soll in denselben des A. Riesengebeine gefunden haben. Nach And. war A. König von Irasa (Antael regnum), in der Gegend des spätern Barkene in Libyen; setzte seine Tochter Barke od. Alkais zum Preise im Wettlauf aus, die Aleridamas, ein Vorfahr des Telesikrates, gewann. Nach Ein. ist diese Mythe ursprünglich ägyptisch, And. setzen ihn u. Herakles mit Typhon u. Osiris in eine Parallele, d. h. es ist ein Kampf des Guten u. Bösen, u. der endliche Sieg des Erstern; nach noch And. soll die Mythe einen Kampf griech. Ansiedler mit den Wüstenhorden Libyens bezeichnen. Nach ihm soll Tanger benannt worden sein; **2)** so v. w. Antheus; **3)** Name des Kaisers Maximianus II. bei den Soldaten. *(Lb.)*

Antaërophthora (A.=öphthoron, v. gr., Med.), Luftverbesserungs=, Luftreinigungsmittel.

Digitized by Google

Antag, in alten Urkunden, wahrscheinlich so v. w. der Vorabend vor einem Feste.

An Tag bringen (Bergb.), aus der Grube hinaufschaffen, fördern.

Antagonisiren (v. gr.), widerstreiten, widerstreben.

Antagonismus (gr.), **1)** Gegenkampf, Widerstreit; **2)** (Physiol.), das Verhältniß sich entgegengesetzter, sich wechselseitig beschränkender Verrichtungen einzelner Theile (Antagonisten), wie der Haut u. Nieren, der Streck- u. Beugemuskeln; **3)** (Pathol.), das Gesetz des A. ist von Hufeland auch auf die Krankheitslehre übertragen worden, indem sich für diese ergeben hat, daß die unterdrückte Thätigkeit eines Organs eine andre hervorruft, die erhöhte Thätigkeit eines Theils die des andern vermindert. Es stützt sich wieder auf die Sympathie der Theile u. Systeme unter einander. **Antagonist** (v. gr.), **1)** Gegner; **2)** s. u. Antagonismus 2). **Antagonistisch,** widerstrebend, entgegenwirkend. **A-sche Heilmethode** (Med.), so v. w. Ableitende Heilmethode. *(Pl. u. Wr.)*

Antágoras, Dichter aus Rhodos, um 270 v. Chr., Günstling des Königs Antigonos Gonatas von Mazedonien; schrieb ein Epos, Thebais (verl.).

Antah Cálpa, indischer Zeitabschnitt, $\frac{1}{10}$ eines Calpa.

Antäkä (a. Geogr.), Volk im asiatischen Sarmatien am mäotischen See.

Antakeln (Seew.), so v. w. Auftakeln.

Antäkla, Stadt, so v. w. Antiochia.

Antäl (St.), Insel, s. Grünen-Vorgebirgs-Inseln 1).

Antäl (Maßk.), so v. w. Andal.

Antala, Stadt, s. u. Tigre 2) b).

Antalgische Mittel (v. gr., Med.), schmerzstillende Mittel.

Antalia, Stadt, s. u. Tekka.

Antälium (Zool.), s. Purpurschnecke.

Antalkälisch, Alkalien neutralisirend. **A.e Mittel,** Arzneimittel gegen die alkalische Beschaffenheit der Säfte; vgl. Schärfe der Säfte.

Antälkidas, Sohn des Leontis, Spartaner u. Urheber des nach ihm genannten **Antalkidischen Friedens** 387 v. Chr., zwischen Sparta u. Persien, s. Lakonika 13; begab sich aus Privatfeindschaft gegen Agesilaos, König von Sparta, nach Persien u. suchte des pers. Königs Gunst, die nur dauerte, bis die Spartaner die Schlacht bei Leuktra verloren, was seinen Tod beschleunigte. *(Lb.)*

Antalo (Geogr.), so v. w. Antala.

Antalogēn, nach Schweigger, die Jodine, sofern diese den Gegensatz zum Halogen od. Chlorin bildet, mit gediegnen Metallen verbunden bildet es **Antaloïde.**

Antam, Insel, s. Grünen-Vorgebirgs-Inseln 1).

Antamären, s. u. Negro, Rio 1.

Antambässen, Volk, s. Madagaskar 6 d).

Antamöbäischer Fuss (Metr.), s. u. Amöbäisch.

Antändros, 1) Bruder des Tyrannen Agathokles von Syrakus, lebte um 300 v. Chr., u. schlug die Syrakus unter Hamilkar belagernden Carthager. Verf. einer (verl.) Biographie des Agathokles; **2)** Heerführer der Messenier im messen. Kriege, fiel im Treffen.

Antändros (a. Geogr.), **1)** Stadt am Fuße des Alexandrea in Großmysien, am adramyttен. Meerbusen, wo sich Aeneas eingeschifft haben soll. Früher von Pelasgern, Lelegern, Kimmeriern bewohnt; 423 v. Chr. von den Lesbiern besetzt, die aber von den Athenern in Mitylene vertrieben wurden; unter Antonin noch vorhanden; **2)** so v. w. Andros.

Antão, Cap, s. Plata 2) a.

Antaphrodītische (A.dīsl-sche) Mittel (v. gr.), **1)** Mittel, welche den Geschlechtstrieb schwächen, zerstören, od. **2)** den zu starken herabstimmen; **3)** bergl. gegen die Lustseuche.

Antapödosis (gr.), **1)** (Med.), Rückkehr, Wiederholung eines Fieberanfalls; **2)** (Rhet.), so v. w. Redditio.

Antapoplēktische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Schlagfluß.

Antāra, Zeitperiode bei den Hindu, s. u. Menu.

Antāra Ebn Schēddad el Äbsi, Sohn des Scheddad Ebn Muawijah (nach And. des Muawijah Ebn Scheddad), von einer abyssinischen Sklavin, erwarb sich im Kriege die Freiheit u. wurde Haupt des Stammes Obs, um die Mitte des 6. Jahrh. Dichtete eine Moallakah (s. d. u. Arabische Literatur 2); herausgeg. v. Boldyrew, Gött. 1808; J. Willmet, Leyd. 1816. A. ist der Held eines Romans von Asmai. *(Std.)*

Antarädos (a. Geogr.), syr. Stadt in Seleukis, an der phönik. Grenze, von Kais. Constantius wieder hergestellt u. deshalb Constantia genannt; j. Tortosa.

Antäres, Stern im Scorpion.

Antarläni (a. Geogr.), Volk im asiat. Skythien, innerhalb des Imaos.

Antärktisch (v. gr., lat. **antārcticus,** Astr. u. Geogr.), dem Bär gegenüber, d. i. dem Südpol nahe. **A-scher Krels, Pol,** südl. Polarkreis, Südpol. **A-sche Länder,** s. Südpolarländer.

Antarthrītische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Gicht.

Antarvētus, Arzt, so v. w. Riolan.

Antasthēnisch (gr.), gegen die Asthenie heilsam. **A.e Methode,** Heilmethode gegen die Asthenie, bes. der Brownianer; daher **A.e Mittel,** vgl. Asthenie.

Antasthmātische Mittel (v. gr.), Mittel gegen das Asthma (s. d.).

Antatrophische Mittel (v. gr.),

Digitized by Google

1) Mittel gegen die Atrophie; 2) gegen die Abzehrung überhaupt.

Antavären, Volk, u. **Antawärte**, Prov., s. u. Madagaskar 8 a). **Antaximer**, Volk, s. ebd. 8 d).

Antây (Geogr.), so v. w. Altai.

ANTB (gr.), auf Münzen der Kaiser Honorius u. Heraklius, u. **ANTE**, auf den Münzen des Kaisers Valentinian, Antiochien (vgl. **ANT**); ebenso **ANTH**; **B**, **E** u. **H** (η) deuten das Jahr der Regierung (d. 2., 5. u. 7.), od. den Namen des Münzmeisters an.

Ante (lat.), Präposition, bedeutet vor, bes. in vielen der folgenden Zusammensetzungen.

Ante (Geogr.), so v. w. Anta.

Antëa (Antia), 1) Tochter des lykischen Königs Jobates, Gemahlin des Prötos, s. u. Bellerophon; 2) (a. Geogr.), so v. w. Anteis.

Antecămbulo (röm. Ant.), 1) Diener, der, vor seinem Herrn gehend, ihm Platz machte; 2) Client, der Morgens dem Patron seinen Besuch machte od. ihn den Tag über in weißer Toga begleitete.

Antebrog, Fürst der Nemer, ergab sich nebst Jccius 57 v. Chr. an J. Cäsar.

Antecânem (lat.), der Stern Prokyon.

Ante capîtulum (lat.), der Raum vor dem Capitel in einem Kloster.

Antecärla (a. Geogr.), so v. w. Antequaria, s. Antequera 2).

Antecêdens (lat.), 1) (Log.), Grund, Ursache, wo dann **consequens**, Folge, Wirkung ist; 2) bei Urtheilen das Subject, conseq. das Prädicat; 3) Vordersatz, dann conseq. der Folge- od. Hintersatz; 4) (Gramm.), das Hauptwort, worauf sich ein Bindewort bezieht; 5) (Rhet.), Redewendungen, Begriffe, Urtheile, in denen die ursächliche Bedingung von etwas daraus Folgendem (consequens) liegt; 6) (Math.), bei Zahlenverhältnissen die voraus gestellte Zahl, mit der eine andre verglichen wird. *(L.b.)*

Antecêdens căusa mörbi (lat., Med.), s. u. Krankheit, disponirende.

Antecedentialrechnung (Antecedentälis călculus), Differential- od. Fluxionenrechnung, die auf einer von James Glenie erfundnen, doch nur unwesentl. v. der gew. abweichenden Herleitung beruht.

Antecedêntia sîgna (lat., Med.), so v. w. Anamnestische Zeichen.

Antecedîren (v. lat.), vorhergehen, den Vorzug haben, vorgehen.

Antecellîren (v. lat.), sich auszeichnen.

Antecessôres (röm. Ant.), 1) so v. w. Antecursores; 2) Rechtsverständige, bes. öffentl. Lehrer des Rechts, auf den Rechtsschulen zu Rom, Constantinopel u. Berytos, als Titel zum Theil noch in Frankreich u. Italien üblich; 3) Amtsvorgänger.

Ante Chrîstum (A. Chr.), od. **ante Chr. nâtum**, vor Christus (Geburt).

Anteclneräles fêriae (lat., Kirchenw.), die Tage vor Aschermittwoch.

Antecoënium, Anteclusôrium (röm. Ant.), erster, den Appetit reizender Gang bei Mahlzeiten.

Anteeûla (a. Geogr.), so v. w. Antejula.

Antecursôres (Antecessores, röm. Ant.), Quartiermacher bei den Römern, Abtheilung der Armee.

Antedatîren (v. lat.), einen frühern Tag, als den wirklichen, als Datum unter eine Schrift setzen.

Antedêxtra (röm. Ant.), s. Augurium 8.

Ante diem (lat. a. d.), vor dem Tag, vor der Zeit, vor Tage.

Antediluviäner (v. lat.), Menschen vor der Sündfluth; **Antediluviänisch**, was vor der Sündfluth war od. geschah. **A.e Könige**, s. u. Chaldäa (Gesch.) 2. **A.e Patriärchen**, Patriarchen bis auf Noah. **A.es Zëitalter**, Zeitperiode von der Schöpfung der Welt bis auf Noah. **A.e Welt**, so v. w. Urwelt.

Anteferîren (v. lat.), vorziehen.

Antefixa (Bauk.), so v. w. Akroterien.

Antegârda (mitt. lat.), so v. w. Vertrapp.

Antegast, 1) (Antelgast), Dorf, so v. w. Andegast; 2) Bad, s. u. Maisach.

Antêgo, Insel, s. Antigua.

Anteis (Geogr.), alter Name für Ampuy.

Anteisagôge (gr., Rhet.), Aufstellung zweier Gegensätze, von denen einer vorgezogen wird; z. B. Süß ist das Leben, aber der Tod für das Vaterland bringt ewigen Ruhm.

Antejuramêntum (Rechtsw.), sonst in England der Eid vor Gefährde.

Antêjus, 1) C., mit Silius u. Cäcina 16 n. Chr. über den Bau der Flotte gesetzt, die Germanicus gegen Germanien führen sollte. 2) P., 56 n. Chr. designirter Statthalter von Syrien; wegen der Gunst, in der er bei Agrippina stand, dem Nero verhaßt u. verurtheilt, tödtete er sich durch Gift u. Oeffnen der Adern.

Antejustinianëlsches Recht (Rechtsgesch.), Inbegriff der röm. Rechtsbestimmungen vor Justinian. Deren Darstellung findet sich in den Werken über röm. Recht u. Rechtsgeschichte, vgl. außerdem: Bethmann-Hollweg, Gerichtsverfassung u. Proceß des sinkenden röm. Reiches, Bonn 1834. Rein, das röm. Privatrecht u. der Civilproceß bis in das 1. Jahrh. der Kaiserherrschaft, Lpz. 1836. Auch Strafrecht u. Strafverfahren dieses Zeitraums sind von Hugo, Schweppe, Martin, Abegg, Schröter, Roßhirt, Wächter, Mittermaier u. A. dargestellt worden. Die Quellen für jene Zeit sind theils ihr entlehnte Bruchstücke der Justinianeischen Rechtssammlungen, theils, meist nur fragmentarisch erhaltne Gesetze u. Schriften aus derselben, s. Röm. Recht. Seit dem Wiedererwachen der Wissenschaften haben sich

um

Digitized by Google

um dac A. R. Verdienste erworben: Sigonius, Cujacius, Briſſonius, J. Gothofredus, E. Otto, dann Schulting, Bynkershoek, Meerman, Heineccius, beſ. in neuſter Zeit Hugo, Savigny, Haubold u. die ihm vorzüglich zugewandte ſogenannte hiſtoriſche Rechtsſchule der Gegenwart, durch glückliche Entdeckungen, Niebuhr, Göſchen, Blume, G. Hänel, Dirkſen, Endlicher u. A. Außer den Einzelausgaben ſind die vollſtändigſten Quellenſammlungen des A. R.s: Augustinus de legib. et Sctis, herausgeg. von Urſini, Rom 1583, 4.; J. Gothofredus, Fontes IV iuris civilis in unum collecti, Genf 1653; Schulting, Jurisprudentia vetus antejustin, Leyd. 1717 u. Lpz. 1737, 4.; Hoffmann, Hist. iur. rom. Just., Lpz. 1726, 2 Bde. 4.; Jus civile antejust. (von Hugo), Berl. 1815, 2 Bde.; Ecloga juris civilis, Par. 1822, 2 Bde.; Corpus iuris rom. antejust. Bonn 1833. *(Bs.j.)*

Antekrud, ſo v. w. Entenkraut, Waſſerlinſen, ſ. Lemna.

Antelapsārii (Kirchgeſch.), ſo v. w. Supralapsarii, ſ. u. Arminius.

Antelgast, Dorf, ſo v. w. Andegaſt.

Antēlla, (a. Geogr.), Stadt in Klein-Armenien.

Antēlmy (Pierre Thomas), geb. 1730 zu Trigance, Prof. der Mathematik an der Militärſchule zu Paris, ſpäter Studieninſpector. Ueberſetzte Leſſings Fabeln u. 10 Geſänge von Klopſtocks Meſſias ins Franz.; ſt. 1733.

Antelōgium (lat.), **1)** ſo v. w. Prolog; **2)** Befugniß zuerſt zu reden.

Antelōpe, ſo v. w. Antilope.

Antelucānisch (v. lat.), vor Tagesanbruch geſchehend. **Antelucānum officium** (Ant.), Aufwartung, den Kaiſern vor Tagesanbruch gemacht.

Antelūdium (lat.), Vorſpiel (vgl. Präludium); **antelūdia pōmpae,** unterhaltende Bilder, vor Aufbruch des Zuges zu Ehren der Iſis, umhergetragen.

Antelunāres (lat., a. Geſch.), ſo v. w. Proſeleni.

Antematūnum (a. Geogr.), ſo v. w. Andomatunum.

Ante meridiem (lat.), Vormittags.

Antemētische Mittel (v. gr.), **1)** Mittel gegen das Erbrechen; **2)** gegen das zu ſtarke Erbrechen.

Antēmna (lat.), ſo v. w. Antenna.

Antēmna (a. Geogr.), Stadt der Sabiner in Italien, am Ausfluß des Anio in den Tibris; Geburtsort der Herſilia, wurde röm. Colonie, verfiel ſpäter ganz.

Anten (v. lat. Antae), die vorlaufenden, von 3 Seiten frei ſtehenden, zu beiden Seiten der Thür eines Gebäudes od. Tempels, unverzierten Seitenwände.

Anten (a. Geogr.), ſo v. w. Antes.

Antenācum, lat. Name für Andernach.

Antenāgium (mittl. lat.), Recht der Erſtgeburt.

Antenantiōsis (gr., Rhet.), Figur, in welcher das Gegentheil durch den entgegengeſetzten Ausdruck angedeutet wird, nicht ungelehrt, ſtatt gelehrt.

Antenātio (lat.), bei den Normannen, die Verbindlichkeit nachgeborner Brüder, die ein Paragium beſaßen, dem Erſtgebornen wegen eines leichten Unrechts Rede zu ſtehen.

Antenātus (mittl. lat.), Erſtgeborner; entgegengeſetzt Postnatus.

Antendēixis (v. gr., Med.), Gegenanzeige einer Krankheit, ſ. d. u. Anzeige.

Anteneāsmus (gr., Pathol.), Art gefährl. Wahnſinns mit krampfhaften Bewegungen der Hände u. Füße, wie beim Veitstanz, wobei ſich die Kranken oft zu entleiben ſuchen.

Ante Nētam (a. Geogr.), ſo v. w. Antunacum.

Antenisophȳllum, Pflanzengattung, zu Boerhaavia gehörig.

Antenklēma (gr.), ſ. u. Antiſtaſis.

Antēnna (lat.), **1)** (Ant.), Segelſtange, ſ. Schiff (Ant.) 13; **2)** Querbalken am Kreuze, ſ. d.; **3)** (Zool.), ſo v. w. Fühlhorn.

Antennāria, 1) (Zool.), ſo v. w. Antennularia; **2)** (a. *Gaertn.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Syngeneſiſten, Compositae, Amphigynanthae *Rchnb.*, Syngenesia superflua *L.*; **3)** (a. *Lk.*), Pflanzengatt., zu Antennularia gehörig.

Antennārius (Zool.), ſo v. w. Chironectes, ſ. u. Seeteufel b).

Antēnnen (v. lat.), ſo v. w. Fühlhörner.

Antennulāria, 1) (a. *Lam.*, Nemertesia *Lam.*), ſ. Blaſenkoralline e); **2)** (a. *Rchnb.*), Pflanzengattung zur Familie der Faſerpilze gehörig.

Antēnope, ſo v. w. Achtfuß, ſ. u. Tintenfiſch.

Antēnor, 1) Trojaner, Sohn des Aeſyetes u. der Kleomeſtra, verſtändiger Greis, bei dem Odyſſeus u. Menelaos als Gaſtfreunde in Troja waren; ging mit Priamos zur Abſchließung des Bündniſſes mit den Griechen u. rieth zur Rückgabe der Helena; man gab ihm überhaupt griech. Geſinnung Schuld; freilich ſoll er den Griechen das Palladium überliefert, ein Zeichen mit einer Leuchte über das Meer gegeben u. dann das hölzerne Pferd geöffnet haben. Dafür verſchonten die Griechen bei der Plündrung Trojas ſein Haus. Hierauf ſoll er nach Ein. mit Menelaos zu Schiffe gegangen, mit ihm nach Libyen verſchlagen u. dort geſtorben ſein; nach And. ſammelte er die Troer u. gründete ein neues Reich; nach And. wählten ihn die aus Paphlagonien vertriebnen Heneter zu ihrem Anführer, mit denen u. Trojanern er am adriatiſchen Meere ein Reich mit der Stadt Patavium (Padua) gründete. Von ſeiner Gemahlin Theano hatte er die Söhne: Koon, Iphidamas,

Digitized by Google

damas, Helikaon, Laodokos, Agenor, Demoleon, Hybäos, Archilochos u. Akamas. **2)** Befehlshaber der Flotte des mazedon. Königs Perseus, hinderte des Eumenes Pläne, der dem Attalos Hülfe zuschicken wollte. **3)** Griech. Bildhauer, um 514 v. Chr. Werke: die ersten Bronzestatuen des Harmodios u. Aristogiton in Athen, von Xerxes später nach Persien entführt, von Alexander zurückgebracht. *(Sch. u. Lb.)*

Antenŏra (Zool.), s. u. Schiffsboote.

Antenŏrea (a. Geogr.), so v. w. Patavium.

Antenuptiälisch (v. lat.), was vor der Hochzeit geschieht.

Anteoccupātio (lat., Rhet.), Figur, wo der Redner einen möglichen Einwand selbst vorbringt u. widerlegt.

Antĕon, s. Bohrwespen B) a).

Antepänni (lat.), Franzen, Fulbeln, Borden an Kleidern u. Tüchern.

Antĕpedes (röm. Ant.), so v. w. Anteambulones.

Antepēndium (lat.), im Mittelalter, in Ornaten vorn herabhängendes Stück.

Antepenültima (Metr.), die 3. Sylbe vom Ende, z. B. syl in syllaba.

Antephiältische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Alp.

Antepiläni (röm. Ant.), **1)** die vor den Pilani stehenden Soldaten; Gesammtname der Hastati u. Principes; **2)** so v. w. Antesignani.

Antepileptische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Epilepsie.

Anteponīren (v. lat.), vorziehen.

Ante praedicamĕnta, Benennungsordnungen, in den Lehrbüchern der alten Logiker, Lehrsätze, die noch den Prädicamenten vorausgeschickt wurden.

Antequĕra, 1) freies Gebiet in Spanien, zwischen den Distr. Granada, Malaga, Cordova u. Sevilla, 8 QM., 40,000 Ew.; mit Marmorbrüchen, einem Salzsee, Handel mit Orseille; hier außer A. noch der Flecken Archidona, 5000 Ew. **2)** (**Aquĕrra, Antequāria**), Hptst. desselben, hat Schloß (Alcasalon), an alten maurischen Waffen u. Kriegsgeräthen sehr reiches Arsenal; Oel-, Seiden- u. Weinbau, Weberei, Handel, 29,000 Ew. A. ist von den Mauren im 8. Jahrh. bei der alten Stadt Singilia erbaut worden, das Schloß rührt von den Mauren her. **3)** Stadt, s. u. Daraca 2). *(Wr. u. Pr.)*

Antequĕrula, Stadttheil, s. u. Granada 2).

Antĕquia (a. Geogr.), Stadt der Autrigoner im tarracon. Spanien.

Anterlŏres (lat.), **1)** Vordere; bes. **2)** Vorfahren, Eltern. Daher **Anteriorität** (v. lat.), das Früherſein, Zeitvorzug.

Anteros (gr.), **1)** (Myth.), Gegenliebe, s. u. Eros; **2)** ältre Benennung des Amethysts.

Anterrhinārіae (Bot.), Abthl. der Gruppe Scrofularinae, s. Larvenblüthler a.

Antĕrus, Bischof v. Rom, Papst um 235.

Antes (a. Geogr.), sarmatisches Volk zwischen dem Dniester u. Tanais, nebst den ihnen westl. wohnenden Sclavini ein Hauptzweig der Winidä (Wenden). Justinian besiegte die in das röm. Gebiet Eingedrungenen u. wies ihnen, als Vormauer gegen die Hunnen, neue Wohnplätze jenseit der Donau an. Daher Justinians Beiname Anticus, vgl. Sclaven a.

Antesignāni (röm. Antiq.), zum Schutze der Fahnen u. Adler im Treffen auserlesne Triarier, angeblich so genannt, weil sie vor den Fahnen gingen; im Gegensatze von Postsignani, welche hinter den Fahnen gingen. Sie waren zugleich Campidoctores, Exercirmeister.

Antesinīstra (röm. Antiq.), s. u. Augurium a.

Antĕssa (a. Geogr.), so v. w. Antissa.

Antestātus, Zeuge bei der Emancipation (s. d.), daher **A.stāren, 1)** zum Zeugen aufrufen; **2)** bezeugen.

Antĕstia (a. Gesch.), so v. w. Antistia.

Antevenīren (v. lat.), zuvorkommen.

Antevolūte (v. lat., Math.), Curve, die einer andern krummen Linie auf entgegengesetzte Art wie die Evolute zugeordnet ist. Diese (Taf. III. Fig. 63) entsteht, wenn man das Ende aller Krümmungshalbmesser einer Curve durch eine Linie verbindet. Werden nun diese Radien auf entgegengesetze Seite der krummen Linie hinausgezogen, u. zwar so, daß sie auf jeder Seite der Curve gleich lang sind, u. ihre Endpunkte durch eine Linie verbunden, so wird dieses die A. Jac. Bernoulli erdachte die Entstehungsart dieser Curve, die aber meist nur bei der logarithm. Spirale angewendet wird, deren A., so wie die Evolute wiederum eine logarithmische Spirale bildet. *(Tg.)*

Antevörta (ital. Myth.), s. u. Carmentes.

Antezĕügmenon (gr.), syntaktische Figur, s. u. Diezeugmenon.

Antflott (Bot.), s. Lemna.

ANTF, auf Valentinians, Theodosius u. Arcadius Münzen, bezeichnet Antiochia; Γ bezeichnet das 3. Jahr der Regierung ob. den Namen des Münzmeisters.

Anth....., 1) was hier nicht zu finden ist, s. u. Ant....; **2)** s. u. Anthos 1).

Anthactīnia (a. *B. St. V.*), Pflanzengattung unter Passiflora gehörig.

Anthämoptÿische Mittel (v. gr.), Mittel gegen Blutspucken. **Anthämorrhägische Mittel,** blutstillende Mittel.

Anthäkia (a. Geogr.), so v. w. Antiochia.

Anthal, Maß, so v. w. Andal.

Anthalogēn (Chem.), so v. w. Antalogen.

Anthaloīd (Chem.), s. Antaloid.

Anthăne (a. Geogr.), so v. w. Anthene.

Anthăpsologarithmus (Math.), ver-

Digitized by Google

veraltete Benennung für den Logarithmus der Cotangente eines Winkels, wie Hapsologarithmus für den der Tangente, Antilogarithmus für den des Cosinus.

Antharis, König, so v. w. Autharis.

Anthārius, angeblich 16. König der Sigambrer, soll Mainz zerstört haben u. von den Galliern durch Hilfe der Römer überwunden worden sein.

Anthas (Myth.), so v. w. Anthes.

Anthe, eine der Alkyoniden.

Anthēa (die Blühende, Myth.), **1)** Beiname der Aphrodite in Kreta; **2)** Beiname der Here in Argos, s. Anthesphoria 2); **3)** so v. w. Antea.

Anthēa (a. Geogr.), **1)** messenische Stadt, die Agamemnon dem Achilles zur Morgengabe mit seiner Tochter geben wollte, später Thuria; **2)** achäische Stadt, zu Paträ gehörig, angebl. nach Antheas genannt, j. viell. Aglikada; **3)** so v. w. Anthion 2).

Anthēas, 1) (Myth.), des Eumelos Sohn, spannte zu Paträ die Drachen des Triptolemos an, um zu säen, fiel vom Wagen u. st. Ihm zu Ehren soll von Eumelos u. von Triptolemos Anthea 2) erbaut worden sein; **2)** Dichter von Komosgesängen aus Lindos, Zeitgenoß des Kleobulos; Schr. verloren.

Anthēdon (a. Geogr.), **1)** Stadt in der Ebne Sephela (Palästina), von Herodes d. Gr. Agrippeon, Agrippias genannt. **2)** Seestadt in Böotien auf dürrem Sandboden, Euböa gegenüber, wahrscheinl. von Kopä aus, nach And. von Thrakern gegründet; nach der Nymphe **Anthēdon** benannt, mit einem Tempel der Kabiren, einem Haine der Demeter u. einem Tempel der Persephone u. des Bachos, mit den Gräbern der Aloiden, Geburtsort des Glaukos; an der Meerseite der Glaukossprung. Die Anthedonier waren Fischer, Taucher, Kahnbauer, Purpurfischer, Meerschwammjäger; viell. j. Lukusi. **3)** Hafen, wo die Küsten von Argolis u. Korinth am saronischen Meerbusen zusammenstoßen; berühmt wegen Weins. *(Sch.)*

Anthēia (Myth. u. a. Geogr.), **1)** so v. w. Anthea; **2)** so v. w. Tralles

Anthell, 1) theilweiser Beſitz eines Ganzen; **2)** theilweises Recht, Anſpruch an etwas; **3)** (Bergw.), so v. w. Kux; **4)** so v. w. Dividende; **5)** (Chem.), so viel als Atom; **6)** Weinmaß in Ungarn **(Antheilen).**

Anthēis (Myth.), Tochter des Hyakinthos, s. d. 2).

Anthēktische Mittel (v. gr.), im Allgemeinen Mittel gegen die Schwindſucht. **A.s Mittel von Potērius (Antheticum Poterii),** Zinnkalk u. vollkommner Spießglanzkalk mit Salpeter verpufft, veraltetes Schwindſuchtsmittel.

Anthēla (a. Geogr.), Stadt in Phthiotis (Thessalia) auf dem Oeta; Versammlungsort der Amphiktyonen, s. d. a.

Anthēla (Bot.), Spirre.

Anthēlia (Zool), s. u. Korkſchwamm.

Anthēlii (gegen die Sonne Gekehrte, Myth.), atheniſche Gottheiten (Dämonen), deren Statuen vor die Häuſer nach der Sonne zu geſtellt wurden.

Anthelix (gr., Anat.), Gegenleiſte, s. Ohr 7.

Anthelmintische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Würmer.

Anthēma (gr.), **1)** griech. Tanz mit Geſang einer Weiſe, die auf Blumen Bezug hatte; **2)** so v. w. Eranthem.

Anthēma (a. *And.*), Unterabtheilung der Pflanzengattung Lavatera.

Anthème (St.), Flecken, s. u. Ambert 1).

Anthēmios, 1) Baumeiſter, Bildhauer, Mathematiker u. Mechaniker im 6. Jahrh., aus Tralles in Lydien, Gründer des byzantin. Styls (s. Baukunſt), der erſte der eine Kuppel auf Arkaden aufführte, baute mit Isidoros v. Milet die Sophienkirche in Conſtantinopel; ſchrieb: περὶ παραδόξων μηχανημάτων, herausg. von Dupuy, Paris 1777, 4., auch in Schneiders Eclogae phys. **2)** Präfect des Orients, führte, nach Honorius Beſtimmung, von 408—415 bei der Minderjährigkeit Theodoſius II. die Regentſchaft im ſtröm. Reiche, ſchlug die Hunnen an der Donau u. verſtärkte Conſtantinopel. *(Lb. u. Fst.)*

Anthemis (a. *Mill.*), [1] Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Zuſammengeſetzten, Ordn. der Radiaten *Spr.*, Compositae, Amphigynanthae *Rchnb.*, Sippſchaft Markſtrallen *Ok.*, 19. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: gelb od. weiß (röm. Kamille) blühend. [2] A. nobilis, bei uns in Gärten gebaut. [3] A. cotula (ſtinkende Kamille), ſonſt gegen mehrere Krankheiten im Gebrauch, in Deutſchland. [4] A. pyrethrum, Bertram, aus Italien, wird in Gärten gezogen. [5] A. tinctoria (Färberkamille), in Deutſchland überall, dient zum Gelbfärben; ſ. u. Kamille a. A. arabica, der ſchönen Blüthen wegen in Gärten gezogen. *(Su.)*

Anthēmius (Flavius), weſtröm. Kaiſer, Sohn des Prokopios, aus Galatien, vermählt mit Euphemia, der Tochter des Kaiſers Marcian, unter Leo d. Gr. Conſul u. Patricier in Conſtantinopel, Sieger über die Hunnen an der Donau; durch Leo den von Ricimer u. den Vandalen hart bedrängten Römern auf ihre Bitte zum Kaiſer beſtimmt (467), ſ. Rom Geſch. IIIa. 472 ward er von Ricimer ermordet. *(Lb.)*

Anthemökritos, Athener, von den Megarenſern, zu denen er als Geſandter gekommen war, kurz vor dem Ausbruche des peloponn. Krieges getödtet; ſein Grabmal an der heiligen Straße, zwiſchen Athen u. Eleuſis.

Anthemus (a. Geogr.), **1)** Stadt u. Diſtrict in Makedonien, wahrſch. öſtl. von Mygdonien, den Olynthiern von Philipp von

Digitized by Google

von Mazedonien abgetreten; **2)** so v. w. Anthemusia 2); **3)** Fluß in Kolchis; **4)** Fluß auf der Insel Erythea (Spanien); **5)** frührer Name von Samos.

Anthems (engl., spr. Entems), so v. w. Antiphonen.

Anthemūsia (a. Geogr.), **1)** District u. **2)** (Anthemusias, Asion, Anthemus) Stadt in Mesopotamien, westl. von Nisibis, zwischen dem Euphrat u. Edessa; **3)** unter der Regierung der Mazedonier, der nordöstl. Theil Mesopotamiens zwischen dem Gebirge Masios u. den Flüssen Euphrat u. Chaboras.

Anthenāntia (a. *P. B.*), Grasgattung zur Gruppe Agrostideae.

Anthenar (gr., Anat.), so v. w. Antithenar.

Anthēne (a. Geogr.), Stadt in Kynuria zwischen Argolis u. Lakonika.

Anthēphora (a. *Schreb.*), Grasgattung; zur Gruppe Agrostideae. Art: a. elegans, in Jamaika.

Anthēra (v. gr.), **1)** Kleider von lichter, aber nur einer Farbe; **2)** allerhand rothe Präparate.

Anthēren, Anthērae (Bot.), s. Staubfäden.

Anthēricum, 1) (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Sarmentaceen *Spr.* (Kronlilien *Rchnb.*), Ordn. der Asphodeleen, Sippsch. Marklilien *Ok.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. liliago u. ramosum, in Deutschland an trocknen Bergen heimisch. Die Wurzeln von beiden waren sonst als rad. Phalangii ramosi u. non ramosi, officinell; **2)** (a. *Lam.*), s. Narthecium.

Antherīllum (a. *Rohr.*), s. u. Antherylium.

Antherix (Bot.), Stengel, Aehre an den Getraidearten.

Anthērmos, 1) A. der Aeltre, Bildhauer zu Athen, aus Chios, Enkel des Mikiadas; **2)** A. der Jüngre, Sohn des Vor., um 530; arbeitete mit seinem Bruder Bupalos gemeinschaftlich, Werke z. B. in Chios u. Delos. Sie sollen das Bildniß des Hipponax öffentl. zum Gelächter ausgestellt haben, von ihm aber deshalb mit solch bittern Spottgedichten verfolgt worden sein, daß sie sich selbst ermordeten. *(Lb.)*

Antherpētische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Flechten.

Antherūra (a. *Lour.*), Pflanzengatt., als Unterabthlg. unter Psychotria gestellt.

Antheryllum (a. *Vahl.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Guttiferen, Ordn. Marcgravieen *Spr.*, Weidriche, Salicariae *Rchnb.*, 12. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. Rhorii *Vahl.*, auf Sct. Thomas.

Anthes, 1) (Myth.), Sohn des Poseidon u. König von Trözen, Vater des Aëtios, der eine dor. Colonie nach Halikarnassos führte. **2)** Hymnendichter aus Anthedon in Böotien; zu Linos Zeiten.

Anthēsis (gr., Bot.), Blüthezeit (s. d.).

Antheſphŏria (Anthophoria, gr. Ant.), **1)** Fest der Persephone in Sicilien, wo diese beim Blumenpflücken vom Pluto entführt worden war. Daher die das Fest feiernden Frauen **Anthēsphori; 2)** argiv. Fest der Here Anthea.

Anthestērien (gr., Ant.), **1)** jedes Bakchosfest; bes. **2)** das 3tägige Bakchosfest, an dessen 1. Tage, dem 11. des 8. Monats **(Anthesterion** vom 7. Februar bis zum 8. März), welcher bei den Athenern Pithoigia (das Oeffnen der Fässer) hieß, ward der Wein gekostet u. 3jährige Knaben mit Blumen gekränzt; am 2. Tage (Choes, das Kannenfest), an welchem Tage die Geister der Verstorbnen aus der Unterwelt hervorkommen sollten, diesen wurde daher geopfert, u. außerdem der gezapfte Wein getrunken, u. zwar von Jedem, wettstreitend, unter Posaunenschall, aus seinem eignen Topfe; der Sieger im Trinken ward gekrönt; am 3. (Chytroi, die Töpfe) wurden allerlei Hülsenfrüchte als Opfergabe für Hermes gekocht u. dramatische Wettstreite gehalten. In Sparta ward der Sieger unter die freien Bürger aufgenommen. Auch Sklaven durften an diesem Feste trinken u. schwärmen. An den A. wurden auch feierl. Aufzügen gehalten. *(Sch.)*

Anthestēria (a. *L.*), Grasgatt., zur Ordn. Sacharinae. Arten: a. ciliata, in OIndien; a. glauca, in der Berberei.

Antheus (Myth.), **1)** Poseidons u. der Astypalāa Sohn. **2)** (Anthios, der Blumige), Beiname des Bakchos, vom Blüthengewande, so in Athen, Phlius u. Paträ verehrt ward. **3)** (Antäos), Arzt, soll ein Mittel gegen den Biß toller Hunde erfunden haben.

Anthīa, 1) (Myth.), so v. w. Anthea; **2)** von Paulus bekehrte Römerin, s. u. Eleutherius.

Anthia, s. Schmuckkäfer b).

Anthiānus, Jurist, im 2. Jahrh. unt. Kaiser Antonin, schr. 5 Bücher, ad edictum; nur 3 Fragmente des 1. Buchs stehen in den Pandecten, vgl. Bester, de F. Anthiano, Leyd. 1803.

Anthias (Myth.), so v. w. Antheas.

Anthias, bei Bloch, Gattung der Barsche, meist unter Serranus (s. Seebarsch) u. Priacanthus vertheilt.

Anthias (Ant.), unbestimmter, wohlschmeckender Meerfisch, in dessen Nähe sich kein Meerungeheuer aufhalten sollte; trotz seiner Größe kein Raubfisch; es gab gelbe, weiße u. scharzbraune. Die Galle des A. ward gegen Ausschläge, das Fett gegen Geschwülste u. Geschwüre gebraucht.

Anthīcida (Zool.), bei Latr. eine Zunft der Tracheliten (Käfer); begreift das einzige Geschlecht Notoxus, mit den Untergattungen Scraptio u. Steropes; vgl. Feuerkäfer. **Anthicus,** Käfer, s. Einhornkäfer unt. Feuerkäfer b). **Anthīdium,** s. Maurerbiene b) u. Hülsenbienen.

Digitized by Google

Anthimus, 1) Bischof zu Trapezunt, dann nach Epiphanios Tode, durch die Kaiserin Theodora, 535 Patriarch von Constantinopel, wurde vom Kaiser Justinian als Monophysit abgesetzt u. seine Schriften verbrannt; **2)** mehrere Märtyrer u. Heilige.

Anthina (gr. Ant.), bunte, mehrfarbige Kleider, durften in Athen gesetzmäßig nur unzüchtige Mädchen tragen.

Anthina (a. *Fr.*), Warzenpilzgattung.

Anthing, 1) (Joh. Friedr), geb. zu Gotha, machte als Silhouetteur große Reisen durch ganz Europa, ward Secretär bei Suwarow, u. st. 1805 in Petersburg; schr. Versuch einer Kriegsgesch. des Feldm. Suwarow, Warschau u. Gotha 1796—99; Beschreib. meiner 1783—1800 durch Europa gemachten Reisen. **2)** (Karl Heinr. Wilh., Baron v. A.), geb. 1767, Bruder des Vor., trat in gothaische Dienste u. kam mit dem Regiment, das von Gotha überlassen wurde, in holländ. Dienste, ward 1795 Platzcommandant in Haag u. ward bes. wegen seines Benehmens gegen die anglorussische Expedition 1799 Divisionsgeneral, unter König Louis Adjutant bei ihm, focht gegen Schill, bes. bei Stralsund, trat 1810, da Holland französisch ward, als Brigadegeneral in franz. Dienste, 1814 aber in niederländische, belagerte Quesnoy mit, ward Generallieut. u. Generalgouv. von Batavia, kehrte nach einigen Jahren von da zurück, nahm seinen Abschied, lebte in Gotha u. st. 1823. *(Pr.)*

Anthion, 1) der böotische Brunnen, an dem des Keleus Töchter die ausruhende Demeter trafen; **2)** so v. w. Apollonia.

Anthios (Myth.), s. Anthens 2).

Anthipna (Zool.), s. u. Anthobien.

Anthippe (Myth.), Thespiade, des Hippodromos Mutter.

Anthistēria (gr. Ant.), so v. w. Anthesteria.

Anthius (Literaturgesch.), so v. w. Anthianus.

Antho, des Amulius, Königs v. Alba, Tochter, deren Fürbitte der Rhea Sylvia das Leben rettete.

Anthōbien (v. gr., Blumenbewohner), bilden bei Latr. eine Abtheilung der Scarabäiden (Kolbenkäfer), bei ihnen gehen die beiden Theile der Unterlippe über das Kinn vor, die Flügeldecken klaffen; dazu die Geschlechter: Glaphyrus, Amphicoma, Anthipna, Chasmopterus, Chasme, Dicheles, Lepitrix, Pachycnemus, Anisonyx, bei *Lin.* unter Scarabaeus, bei *Fabr.* unter Melolontha u. Trichius. *(Vr.)*

Anthōbolos (a. *R. B.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Santaleen gehörig.

Anthobrānchia (Zool.), s. Blumenkiemenschnecken. **A-cēphala**, so v. w. Amphipoda. **A-cēphalus**, s. Grubenkopfwurm.

Anthocārpeis (a. *Labill.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Personaten, Ordn. der Orobanchen *Spr.*, Scrophularinae, Caprarieae *Rchnb.* 14. Kl. *L.* Art: a. litorea, *Labill.*, in Neuholland.

Anthōceros (a. *Hedw.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Plattmoose, Anthoceroteae *Rchnb.*, Sippsch. Stockl. Ok. Arten: a. laevis u. punctatus, auf feuchten Aeckern nach der Erndte.

Anthoceróteae (Bot.), Gruppe der Pflanzenfamilie der Plattmoose *Rchnb.*, (s. d.) s. **Anthocléista** (a. *Afzel.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Drehblüthler, Carisseae, Potalieae *Rchnb.*

Anthōcoris (Zool.), s. Blumenwanze.

Anthodēndron (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Haidegewächse, Rhodoreae, Rhododendreae *Rchnb.* Arten: a. ponticum (Azalea pontica), Strauch, mit großen goldgelben doldenständigen Blüthen, am schwarzen Meere; a. nudiflorum, mit seitentraubenständigen, wohlriechenden, großen, rothen, trichterförmigen Blüthen, u. a. viscosum, mit weißen wohlriechenden Blüthen, wie die Vorige in Virginien; als Zierpflanzen cultivirt. *(Su.)*

Anthōdium (Bot.), gemeinschaftliche Blumenhülle der zusammengesetzten, einen Blüthenknopf bildenden Blumen.

Anthodon (a. *Rz. Pav.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Theegewächse, Hippocrateae, Salacieae *Rchnb.*

Anthodus (a. *Mart.*), so v. w. Anthodon.

Antholíthen (A.-thes, Petref.), Versteinerungen von Blüthen, sind zweifelhaft u. selten, z. B. im öninger Kalkschiefer eine Hahnenfußblüthe. A. cernuus, in Steinkohle, ähnelt einer Cactusblüthe.

Anthológica (a. Lit.), **1)** Bücher, die von Blumen handeln; **2)** so v. w. Anthologie.

Anthologīe (v. gr.), **1)** Blumensammlung, Blumenlese; bes. **2)** (Lit.), Gedichtsammlung; bes. gibt es griechische A.n schon früh (im 2. Jahrh. v. Chr.) angelegt, sie enthalten meist epigrammatische Gedichte verschied. Verfasser, s. Griechische Literatur 11. Lateinische A.n, weniger Gedichte, als Grabinschriften u. dgl. enthaltend, wurden erst in neuter Zeit angelegt, haben aber außer dem poetischen Werthe noch Interesse für Geschichte u. Archäologie, s. Römische Literatur 22. Die sehr zahlreichen orientalischen A.n, theilen sich in Sammlungen der schönsten Stellen aus klassischen Dichtern ob. Prosaikern, ob. in eigentl. A. der vorzüglichsten Stellen der Dichter in ihren Biographien, s. Arabische Literatur, Persische Literatur u. Türkische Literatur. *(Lb.)*

Anthologist, Sammler einer Anthologie.

Anthologium (griech. Kirchgesch.), ist das Missale in der griech. Kirche, in 12 Monate getheilt, enthält die Officia, an Festtagen gesungen.

Antholoma (a. *Labill.*), Pflanzengatt.

Digitized by Google

gatt. aus der nat. Fam. der Guttiferen, Ordn. der Marcgraviaceen *Spr.*, *Rchnb.*, der 13. Kl. L. Art: A. *Labill.*, in Neu-Holland.

Anthelops (gr.), unbestimmtes, hirschartiges Thier; hiervon der Name Antilope.

Antholyza (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Irideen, Gladioleae, 3. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. aethiopica, mit orangefarbnen, a. Cunonia, mit scharlachrothen fast schmetterlingsförm. Blüthen, beide am Cap; in Europa Zierpflanzen.

Antholz, 1) Gericht u. **2)** Dorf im Kr. Brauneck im Pusterthale, der östr. Grafsch. Tyrol, ½ Stunde von Braunezg, Mineralquelle.

Anthomȳa (Anthomȳia), s. Kothfliege b).

Anthönius, s. Anthony.

Anthönomus (v. gr.), s. Blüthenbohrer.

Anthönotha (a. *P. Beauv.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Leguminosen *Spr.*, Cassiaceen, Caesalpinieae *Rchnb.* Art: a. macrophylla, Strauch in Guinea.

Anthon-Veld, Gegend, s. u. Hottentotten 4 m).

Anthöny (Francis), geb. 1550 zu London, studirte in Cambridge Medicin u. Chemie, erregte seit 1598 in London großes Aufsehen durch eine charlatanmäßig empfohlne Goldtinctur (Aurum potabile), die ihm eine reiche Goldquelle ward; durfte Anfangs nicht prakticiren, erhielt jedoch später die Doctorwürde; st. 1623; schr.: Panacea aurea s. de auro potabili, Hamb. 1598.

Anthöny (Geogr.), **1)** so v. w. Antony; **2) (St.)**, Fort, s. Missouri (Gebiet).

Anthöphagus, Käfer, s. Eilkäfer b).

Anthöphila (gr., Blumenfreund), **1)** (a. *Ochsenh.* u. *Hübn.*), Gattung der Eulchen, Nebenaugen groß, Brustschild glatt, Sauger hornartig, Fühler borstenförmig, Taster schuppig; des Tags fliegend; 7 europäische u. einige ausländ. Arten; **2)** s. u. Bienen 1).

Anthöphora (a. *Fabr.*), Bienenarten, **1)** so v. w. Megachile *Latr.*, s. u. Maurerbienen, u. **2)** (A. *Latr.*), so v. w. Megilla *Fabr.*

Anthophörla (gr. Ant.), so v. w. Anthesphoria.

Anthophȳlli (lat.), Gewürznelken.

Anthophyllit (Mineral.), **1)** (strahliger Hyperſthen), Fossil aus der Gruppe Aluminium (*v. Leonhard*); Farbe braun, Glasglanz auf dem Bruche, Längenbruch strahlig, an den Kanten durchscheinend, Strich weiß, schmilzt nicht, wiegt 3, enthält Kiesel (5—6), Alaunerde (1), Talk (1½) u. Kalk (3), Krystall die gerade rechteckige Säule bei Mohs: prismatischer Schillerspath; **2)** strahliger A., so v. w. Bronzit. *(Wr.)*

Anthophȳllum (Zool.), s. Sternkorall e).

Anthopögon (a. *Natt.*), so v. w. Gymnopogon *P. B.*

Anthor (Sagengesch.), so v. w. Anthyr.

Anthora (Antithora), **1)** Unterabtheilung der Pflanzengattung Aconitum; **2)** bes. Aconitum a. (Gifttheil); südeurop. Gebirgspflanze. Wurzel außen braun, innen weiß, bittersüß, drastisch wirkend, sonst gegen mehrere Pflanzen- u. Thiergifte, bes. gegen die Thora.

Anthores (Myth.), so v. w. Antores.

Anthos (gr.), **1)** Blume, Blüthe; dah. die vielen Zusammensetzungen mit Anth, den deutschen mit Blume u. Blüthe entsprechend; **2)** Rosmarin; **3)** (a. sylvestris), s. Ledum palustre.

Anthos, 1) Sohn des Antonoos u. der Hippodamia, Bruder des Akanthos (n. And. beide dieselbe Person), soll, wie dieser, von seines Vaters Pferden gefressen worden sein, indem er sie von der Weide habe treiben wollen, worauf er in den Vogel **Anthos**, der sich in Wiesen aufhielt u. dessen Ruf dem Wiehern der Pferde glich, weshalb ihn die Pferde verfolgten, verwandelt worden sei. **2)** Sohn des Triopas, Bruder des Pelasgos u. Agenor. *(Sch. u. Pr.)*

Anthösmias (gr.), **1)** gewürzhafter, wohlriechender, wenig berauschender Wein; **2)** alter milder Wein, dessen Moste, um den Geschmack zu schärfen, ⅛ Seewasser zugegossen wurde.

Anthosöma (Zool.), s. Fischlaus b).

Anthospērmeae (Bot.), Gruppe aus der nat. Pflanzenfamilie der Rubiaceen *Rchnb.* (s. d.) s. **Anthospērmum** (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Ordn. der Stellaten *Spr.*, Anthospermeae *Rchnb.*, der 23. Kl. 2. Ordn. *L.* Art.: a. lanceolatum, villare, scabrum, auf dem Cap. **Anthostēmma** (a. *Ad. Juss.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Euphorbieae *Rchnb.* *(Su.)*

Anthötlum (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Glöckler, Stylidiariae *Rchnb.*

Anthotypolithen (v. gr.), Abdrücke von Blumen u. deren Theilen in Stein; wie im öninger Schiefer ꝛc.

Anthoxānthum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräser, Avenaceae *Rchnb.*, 2. Kl. 2. Ordn. *L.* Art: a. odoratum (Ruchgras), auf sandigen Bergen, getrocknet von angenehmem, steinkleeartigem Geruch, welches dem Heu mittheilt; gutes Futtergras. Aus der kräftig riechenden Wurzel mit andern Kräutern vermischt wird ein Schnupftaback (Radica) bereitet. Mit dem Grase gefüllte Kräuterkissen geben bei dem Rothlauf schnelle Linderung der Schmerzen. *(Su.)*

Anthräcias (gr.), d. i. Kohlenstein, der Karfunkel aus Thesprotien, wie glühende Kohlen funkelnd.

Anthracit (Miner.), so v. w. Kohlenblende,

Digitized by Google

blende, Stangenkohle u. Glanzkohle, ſ. u. Steinkohle 1.

Anthracothērium (Petref.), ſ. u. Kohlenthier.

Anthrākia (gr. die Kohlenſchwarze), arkadiſche Nymphe, dargeſtellt mit einer Fackel in der Hand.

Anthrākia (Med.), anthrarähnliche Krankheiten; ſ. Anthrax.

Anthrākion (gr.), Kohlenbecken, Kohlenpfanne. **Anthrakis**, das Kohlenfeuer.

Anthrakīt (Min.), ſo v. w. Anthracit.

Anthrakokāli (gr., arab., Med.), von Pelha aus Aetkali u. Steinkohlen bereitetes Mittel gegen Flechten.

Anthrakolith (Miner.), ſo v. w. Anthrakonit.

Anthrakolōmus (v. gr., Med.), ſo v. w. Schwarze Blatter.

Anthrakometer (Anthrakonſter, gr.), Kohlenſäuremeſſer, von Humboldt angegebnes Eudiometer zur Beſtimmung des Gehalts der Kohlenſäure in der Luft, mittelſt Kalkwaſſer.

Anthrakonīt (Miner.), Art des kohlenſauren Kalkſteins, mit krummblättrigem Gefüge, ſtänglich, ſchwärzlich, die Farbe in Feuer verlierend, undurchſichtig, enthält außer Kalk etwas Talk, Kohle, Kieſel, Eiſen, findet ſich in Uebergangs- u. Flötzgebirgen am Harz, in Tyrol u. a. O. Bei Oken: ſtängelicher Stinkſtein.

Anthrakopēstis (gr. Med.), ſchwarze Blatter. **Anthrakophlȳktis, 1)** Brandblaſe; **2)** ſchwarze Blattern.

Anthrakōse (A-kōsis, gr.), **1)** Anthrax der Augenlieder, auch auf den Augen; **2)** Brand im Allgemeinen.

Anthrax (gr.), **1)** Kohle, dah. viele Zuſammenſetzungen mit Anthrak.....; **2)** ältrer Name des Rubins; **3)** (Med.), ſo v. w. Karfunkel; **4)** (Thierarzneik.), ſo v. w. Milzbrand; **5) (A - kränkheiten),** im weitrem Sinn alle Krankheiten, die bei mittel- od. unmittelbarer Berührung von dem Thier auf den Menſchen durch irgend einen Giftſtoff übergetragen werden können; z. B. Milzbrand, Zungenkrebs, Weichſelzopf, tolle Hundswuth ꝛc.; **6)** im weiteſten Sinne alle Krankheiten, die Brandbeulen erzeugen. *(Hm.)*

Anthrax (Zool), ſo v. w. Trauerfliege.

Anthrazōthionsāure, nach Winterl, Porrett u. Grotthuß, Verbindung von Blauſäure mit Schwefel, nach Berzelius aus ¼ Waſſerſtoff, 1½ Stickſtoff, 1½ Kohle u. 4 Schwefel zuſammengeſetzt, durch Glühen von Schwefel mit blauſaurem Kali dargeſtellt. Waſſerhell, färbt organiſche Subſtanzen roth, ſchmeckt ſchwach, ſäuerlich, giftig, bildet eigenthümliche Salze; ihres Waſſerſtoffs beraubt wird ſie **Anthrazōthion** u. dieſes in Verbindung mit Metallen **Anthrazothionid.** *(Pr.)*

Anthrēna, Anthrenētae, ſo v. w. Blumenbienen. **Anthrēnus,** ſo v. w. Blüthenkäfer. **Anthrīdus,** ſ. u. Saamenkäfer b).

Anthrīscus (a. *Pers.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Umbellaten, Ordn. der Scandicinen, der 5. Kl. *L.* Bekannteſte Art: a. Cerefolium, ſ. Kerbel 2).

Anthropophthalmīt (gr.), ſo v. w. Augenſtein, gleicht einem menſchl. Auge.

Anthropareskīē (gr.), Streben, Menſchen zu gefallen, in ethiſcher Hinſicht.

Anthrophȳum (a. *Kaulf.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Wedelfarrn, Polypodieae *Rchnb.*

Anthropläner (Kirchengeſch.), ſo v. w. Anthropomorphiten.

Anthroplātrik (v. gr.), Menſchen- im Gegenſatz der Thierheilkunde.

Anthropīnisch (A-pisch, v. gr.), den Menſchen betreffend.

Anthropītlos, mit Tiſarchos u. Dioles Verſchworner gegen Agathokles, den Tyrannen von Syrakus; wurden geſchlagen u. getödtet.

Anthropismus (gr.), menſchliches Weſen, Menſchthum.

Anthropōboros (gr.), Menſchenfreſſer.

Anthropochemīē (v. gr.), Chemie des menſchl. Körpers.

Anthropodāmon (gr.), **1)** vergötterter Menſch (Heros), Gottmenſch; auch **2)** böſer Dämon in menſchl. Geſtalt.

Anthropodidāktos (gr.), von Menſchen gelehrt.

Anthropodīten (A-tes, Petref.), Abdrücke von Menſchenfüßen, viell. nur Naturſpiele, od. Kunſtarbeiten, od. Abdrücke von unbekannten Thieren. Man hat auf dem Adamsberge in Ceylon u. a. Orten deren zu finden geglaubt.

Anthropogenīē (A-gēnesis, gr.), **1)** Erzeugung, Entſtehung des Menſchen; **2)** Lehre von derſelben. Vgl. Schöpfung u. Menſchenracen.

Anthropoglōssa (v. gr.), ſonſt ſo v. w. Vox humana, Orgelregiſter, ſ. Orgel 1.

Anthropoglȳphen (gr., Miner.), Steine, die der Geſtalt des Menſchen-Körpers od. deſſen Theilen gleichen, ſind Naturſpiele. Vgl. Anthropolithen.

Anthropognosīē (v. gr.), Menſchenkenntniß. **A-pognōst,** Menſchenkenner. **A-pogonīē,** ſo v. w. Anthropogenie. **A-grāph,** Beſchreiber des menſchl. Körpers.

Anthropographīē (gr.), **1)** Beſchreibung des Menſchen; dah. **2)** ſo v. w. Anatomie, od. Anatomie mit Phyſiologie; **3)** Theil der Anthropologie, die den Menſchen von der Thierwelt unterſcheidenden Eigenſchaften entwickelnd, beſ. die Racen-, die Bildungs- u. durch das Klima erzeugten Verſchiedenheiten des Menſchengeſchlechts u. a.; **4)** Darſtellung des Menſchen durch die zeichnenden Künſte. *(Lb.)*

Anthropōgraphos, ſ. Dionyſios (Kunſt-

Digitized by Google

(Kunstgesch.).

Anthropohistorīē (v. gr.), Geschichte der Entwicklung des Menschengeschlechts überhaupt als des individuellen Menschen insbesondre.

Anthropolātren (v. gr.), **1)** die Polemianer, Zweig der Apollinaristen, weil sie annahmen, Gott u. der Leib Christi wären eine Substanz geworden u. deshalb wäre das Fleisch göttlich anzubeten; 388 u. 428 n. Chr. durch Kaiserl. Gesetze verboten, verschwanden sie bald. **2)** Bei den Heiden Anfangs alle Christen, weil sie den Menschen Jesus anbeteten. **Anthropolatrīē**, Menschenverehrung. *(Sk.)*

Anthropolepsīē (v. gr.), Menschenberücksichtigung, Parteilichkeit.

Anthropolithen, [1] Versteinerungen von Menschen od. deren Theilen. Bis jetzt ist noch zweifelhaft, ob sie wirklich aus der Urwelt stammen, obgleich es mehrere neue Entdeckungen, wiewohl gegen die Ansicht Cuviers u. a. großer Naturforscher, jetzt wahrscheinl. machen, daß A., obwohl sehr selten vorkommend, doch in einigen Fällen existiren. Mehrere sind indessen gewiß unächt; so ist [2] z. B. Scheuchzers Homo diluvii testis, im öninger Kalkschiefer, den Blumenbach u. Geßner für Wels gehalten, nach Cuvier ein Riesensalamander; [3] Platers Riesenbeine, ausgegraben bei Kloster Reiden, sind, nach Blumenbach, wohl Mammuthsknochen; die Breccien von Cerigo u. a. enthalten, nach Blumenbach u. Cuvier, auch nur Thierknochen, od. sind neuster Formation; [4] die mit Vitriol, Kalk u. dgl. durchzogenen, in Bergschachten od. in Torfmooren ꝛc. gefundnen Gerippe gehören neuren Zeiten an, u. die Kinderhände im Mergelschiefer von Riegelsdorf sind Eidechsenfüße. [5] Mehr hierher gehören die in derben, festen, mit allerhand andern Versteinerungen durchzognen Kalkstein eingeschloßnen Menschengerippe (wahrscheinl. von Caraiben) auf der Insel Grande terre, bei Guadeloupe. Man nennt sie hier Galibi, u. den sie umschließenden Kalk Galibi-stone. Cochrane sendete ein Exemplar nach England, wo es sich im Londoner Museum befindet. [6] Aber auch sie geben keinen Beweis ab, daß der Mensch vor den Hauptrevolutionen der Erde dagewesen sei, so wie dies auch die unter den Knochen urweltlicher Thiere im Gypslager bei Köstritz 1819 von Schottin entdeckten u. von v. Schlotheim beschriebnen calcinirten Menschenknochen, von Kirchner bei Sorau u. auch 1835 von Schmerling bei Lüttich gefunden, noch zweifelhaft lassen. *(Wr. u. Pr.)*

Anthropologēt (v. gr.), Vertheidiger der Menschheit.

Anthropologīē, **1)** (v. gr., Med. u. Philos.), nach willkührlich angenommnen Bestimmungen u. Begrenzungen, die Lehre vom Menschen in anatomischer, physiolog., psycholog. u. naturhistor. Rücksicht, mehr jedoch im Allgemeinen. Man unterscheidet **a)** eine **medicinische, somatische** od. **physiologische A.**, die sich mehr mit der Anatomie, Physiologie u. Naturgeschichte des Menschen beschäftigt, u. bes. **b)** eine **philosophische A.**, die bes. das geistige Leben desselben berücksichtigt, auch wohl die vergleichende genannt, wenn sie das Wechselverhältniß des Körpers u. der Seele zum Gegenstande hat, die pragmatisch-philosophische, die mit der empirischen Psychologie übereinkommt. Schriften: von Platner, Lpz. 1772 u. 1790; Texten, Phil. Vers. über die menschl. Natur, Lpz. 1777, 2 Bde.; Irwing Erfahr. u. Unterss. üb. den Menschen, Berl. 1777—85, 4 Bde.; Tiedemann üb. d. M., Lpz. 1777 u. f. 3 Thle.; Wetzel üb. die Kenntn. des M., Lpz. 1784 u. f. 2 Thle.; Steeb üb. d. M., Tüb. 1796, 3 Bde. (2. Ausg.); Ith, Bern 1794, 2 Thle.; Kant, Königsb. 1800 (2. Ausg.), herausg. von Starke, Lpz. 1831; Pölitz, Lpz. 1800; Wenzel, Linz 1802; Funk, Lpz. 1803; Gruber, ebd. 1803; Liebsch, Gött. 1806—8, 2 Bde.; Weber, Stuttg. 2 Thle; Steffen, Berl. 1822, 2 Bde.; Heusinger, Eisen. 1829; Choulant, Dresd. 1828 u. a. **2)** (Med.), sonst so v. w. Anatomie u. Physiologie des Menschen; **3)** (Theol.), die Lehre von den, vom Menschen übertragnen Eigenschaften Gottes; die vom Verhältniß desselben zum Menschen; gewöhnlich aber **4)** die Lehre von den geistigen u. sittlichen Eigenschaften, den Pflichten u. Rechten des Menschen, u. sofern diese in der Bibel, den symbolischen Büchern ꝛc. ausgesprochen ist, heißt sie biblische, symbolische ꝛc. A. Sie bildet einen Haupttheil der Dogmatik u. auf ihr ruhen im Grunde die Lehren von der Sünde, Gnade, Erlösung ꝛc. *(Pt., Lb. u. Bl.)*

Anthropologisch, die Lehre von den Menschen betreffend; **A.e Geographiē**, s. u. Geographie.

Anthropomantiē (gr.), das Wahrsagen aus den Eingeweiden von getödteten Menschen, bes. von Heliogabal, Julian u. in Lusitanien getrieben.

Anthropometriē (v. gr., Physiol.), die Ausmessung u. Abtheilung des menschl. Körpers u. seiner Theile nach der Länge, Breite u. Dicke, sofern sich hierbei bestimmte, bes. auch von bildenden Künstlern, zu beachtende Formenverhältnisse ergeben. Albrecht Dürer machte zuerst darauf aufmerksam.

Anthropomörphen (v. gr.), farbige Steine mit Bildern von Menschen od. dessen Theilen. **A-pomorphiāner**, so v. w. Anthropomorphiten. **A-pomörphisch**, **1)** von Menschengestalt, menschenähnlich; **2)** Gott vermenschlichend.

Anthropomorphismus (gr., Theol.), die Verstellung von Gott u. von dem göttlichen Wesen, nach der demselben menschliche Gestalt u. Glieder u. überhaupt Eigenschaften u. Handlungen eines menschl.

Kör-

Digitized by Google

Körpers beigelegt werden. Da wir uns das göttliche Wesen nur in der Vollkommenheit der menschlichen Natur denken können, wenn wir uns nicht mit abgezognen Begriffen begnügen wollen, so ist der A. fast unvermeidlich, u. selbst nicht zu verwerfen, wenn er symbolisch ist, wie in der Bibel. **Anthropomorphiten**, welche die Darstellung Gottes als Mensch dogmatisch nahmen; waren im 4. Jahrh. Audius u. ägypt. Mönche, Gegner des Origenes, indem sie an der buchstäblichen Auslegung der Bibel fest hielten; welche sogar den Bischof von Alexandria Theophilos zwangen, ihnen beizutreten u. die origenistischen Mönche zu vertreiben. Im 10. Jahrh. zeigten sich A. wieder in Italien, u. im 17. Jahrh. unter Paul Felgenhauer. *(Bl. u. Sk.)*

Anthropomorphologiē (v. gr.), so v. w. Anatomie des Menschen.

Anthropomörphon (gr.), ältere Benennung des Alraun's.

Anthropomorphōse (v. gr.), Vermenschlichung. **A-pomorphosiren, 1)** vermenschlichen; **2)** menschliche Gestalt beilegen.

Anthroponomiē (v. gr.), die Lehre von den Gesetzen des gesammten menschl. Lebens, sowohl des psychischen als körperlichen; überhaupt das menschliche Dasein nach Bestimmungen der Nothwendigkeit ins Auge gefaßt.

Anthropopathiē (v. gr.), die Vorstellung von Gott u. dem göttlichen Wesen, nach welcher demselben menschliche Empfindungen, Gedanken ꝛc. beigelegt werden. Sie ist noch unentbehrlicher zu einem lebendigen Gottesglauben, als der Anthropomorphismus, da alle unsre Kenntniß von Gottes Vollkommenheit nur von unsern eignen Vollkommenheiten entlehnt werden u. darum nie völlig adäquat, sondern nur symbolisch sein kann; selbst die Vorstellung der erhabensten aller göttlichen Eigenschaften, die der Heiligkeit, beruht darauf. Im A. T. kommt die A., jedoch meist bildlich, weit häufiger vor, als im N. *(Bl.)*

Anthropophagen (v. gr., Menschenfresser), wilde Völker der Vorwelt, von den Griechen theils in das nördl. Europa, theils nach Aethiopien **(Anthropophagi Aethiopes)** versetzt. Jetzt besteht die **Anthropophagiē** nur einzeln noch bei einigen Wilden Afrikas, Amerikas u. der Südseeinseln; doch mehr als Gefühl der befriedigten Rache an seinen Feinden, als aus wirklichem Appetit. Zufolge eines oft erblichen, meist krankhaften Instinctes wird auch sonst, von schwangern Weibern ꝛc. Appetit nach Menschenfleisch bemerkt, u. von einzelnen Verbrechern auch befriedigt. *(Lb. u. Pr.)*

Anthropophobiē (v. gr.), Menschenscheu. **A-plästik**, Menschenbildnerei.

Anthrōpos (gr.), der Mensch, daher die frühern u. folgenden Zusammsetzungen.

Anthroposkopiē (gr.), Menschenschau, so v. w. Physiognomik. **A-somatologiē**, Menschenleibslehre; so v. w. Anatomie. **A-sophiē**, Wissenschaft der Kenntniß des Menschen nach philosoph. Principien. **A-potheïsmus**, Vergötterung des Menschlichen. **A-therapiē** (Med.), Menschenheilkunde, Menschenheilkunst. **A-thēria**, Menschenjagd. **A-thÿsia**, Menschenopfer. **A-tōm** (Med.), Menschenzergliederer, Anatom; daher **A-tomiē**. *(Pt. u. He.)*

Anthūllia (Bot.), so v. w. Anthora.

Ānthun, 1) Einem, od. mit einem Gegenstand etwas thun; **2)** (Seew.), wegen Sturm= od. Proviantmangel landen; **3)** Land zu Gesichte bekommen; **4)** ein Revier, a.: in dasselbe hineinsegeln.

Ānthur (Sagengesch.), so v. w. Anthyr.

Anthūra (Zool.), Gattung der Asseln, s. u. Kellerassel.

Ānthus (Zool.), so v. w. Pieper.

Ānthus (a. Lit.), so v. w. Anthianus.

Anthūsa (gr., die Blühende), Name Roms, s. d. (a. Geogr.) 2.

Anthydröpische Mittel, Mittel gegen die Wassersucht.

Anthÿlla (a. Geogr.), ägypt. Stadt am Nil, bei Alexandria, die Einkünfte überließen die pers. Könige nach Aegyptens Eroberung ihren Gemahlinnen.

Anthyllidēae (Bot.), Abtheilung der zur nat. Pflanzenfamilie der Schmetterlingsblüthigen, *Rchnb.* f. d. a b) gehörige Gruppe: Genisteae.

Anthÿllidis hĕrba (Pharm.), Kraut von Anthylis vulneraria.

Anthÿllis (a., *L.*, Wollblume), Pflanzengat. aus der nat. Fam. der Leguminosen, Abtheilung der Spartieen *Spr.*, Genisteae *Rchnb.*, der 17. Kl. 4. Ordn. *L.* Arten: theils strauch=, theils krautartig, fast alle ausländisch. Einheimisch: a. vulneraria, mit gelblichen Blumenblättern, auf trocknen Bergtriften, sonst als Wundkraut benutzt; mit kopfständigen Blüthen, aufgeblasnen, weißlich behaarten Kelchen. Das Kraut gibt eine gelbe, die Blumen eine blaue Farbe. *(Su.)*

Anthypällage (gr.), **1)** gegenseitige Auswechslung. **2)** Vertauschung der Casus.

Anthÿpatos (gr.) **1)** so v. w. Proconsul; **2)** Statthalter von Constantinopel; **3)** später ein Ehrenname, den die griech. Kaiser Ministern u. Fürsten gaben.

Anthypnōtische Mittel (v. gr.), Mittel, die den Schlaf vertreiben.

Anthypochöndrische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Hypochondrie.

Anthypŏphora (gr.), s. u. Hypophora.

Ānthyr, 1) A. I., erster König der Vandalen u. Heruler, Sohn einer Amazone, focht unter Alexander d. Gr. in Asien, wurde dann nach dessen Tode auf einem Schiffe, das den Bukephalos (Ochsenkopf) in der

Flagge

Digitized by Google

flagge u. auf dem Vordertheil einen Greif führte (mecklenb. Wappen), nach Mecklenburg verschlagen, u. gründete hier mehrere Städte. Seine Gemahlin war Symbulla, eine gothische Prinzessin, sein Sohn u. Nachfolger Anana. Alles offenbare Erfindungen. Später **2)** A. II., 4. König der Wenden an der Ostsee im 2. Jahrh. v. Chr.; ebenso. *(Sch.)*

Anthystērische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Hysterie.

Anti, **1)** (gr.), Präposition, bedeutet: gegen, gegenüber, anstatt, für; daher gibt es auch in Zusammensetzungen (dann vor Vocalen **Ant ...** u. **Anth ...**) den Begriff entgegen, wider, des Stellvertretens, Entsprechens; **2)** (ital.), so v. w. Ante. Artikel mit Anti ..., die hier nicht zu finden sind, s. u. ihrem Namen, zu dem Anti nur die Vorsetzsylben bildet. Vgl. Gegen u. die Zusammensetzungen. *(Lb.)*

Anti, **1)** (a. Geogr.), so v. w. Antes. **2)** (n. Geogr.), lesghischer Volksstamm am östl. Kaukasos, hat eigne Mundart, die sich der awarischen nähert; steht unter dem Fürsten von Aksai, u. unter dem Awarenkhan.

Antia (Myth.), so v. w. Antea.

Antiades (Myth.), s. u. Aglaia.

Antiades (Med.), s. u. Antias.

Antiadītis (gr., Med.), Entzündung der Mandeln; **A-döneus**, Anschwellung der Mandeln; vgl. Antias.

Antia gens, römische Familie, stammte aus Antium; berühmt aus ihr ist C. Antius Restio, durch die **Antia lex**, s. u. Sumtuariae leges.

Antiälgisch, so v. w. Antalgisch.

Antiāna (a. Geogr.), Ort in Niederpannonien, zwischen der Drau u. Donau.

Antiāni (Staatsw.), so v. w. Anziani.

Antianīra (gr., Männergleiche, Myth.), **1)** vom Apollo od. Abbas Mutter des Argonauten Idmon; **2)** (Antreata), Tochter des Menetos, von Hermes Mutter der Argonauten Eurytos u. Echion; **3)** **(A.ae)**, Beiname der Amazonen.

Antiānus (Litgesch.), s. v. w. Anthianus.

Antiaphroditische u. A-poplēktische Mittel, s. Antaphroditische u. Antapoplektische Mittel.

Antiāris (a. *Leschen.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Urticeen, Dorstenieae *Rchnb.*, Stypsch. Blüthennesseln *Ok.*, 4. Kl. *L.* Art: A. toxicaria *Leschen.*, auf Java, Mutterpflanze einer Art des Upasgiftes, s. d. a.

Antiarthrītische Mittel, s. Antarthritische Mittel.

Antīas (Myth.), Sohn des Odysseus u. der Kirke, von dem die Stadt Antium den Namen erhielt. **Antias**, **1)** Beiname der Fortuna zu Antium. **2)** (a. Lit.), so v. w. Anthianus. **3)** (Q. Valer. A.), zu Sullas Zeiten röm. Geschichtschreiber. Fragmente, gesammelt von Riccobonus u. Ausonius Popma.

Antias (v. gr., Mehrzahl Antiades), **1)** die Mandeln im Halse; dah. mehrere Zusammensetzungen; **2)** Anschwellung, Entzündung der Mandeln, Bräune.

Antiasthmātische Mittel, s. Antasthmatische Mittel.

Antiatīnae Fortūnae, die 2 Schwestern Fortunae, die zu Antium verehrt wurden u. deren eine günstige, die andre ungünstige Antworten gab.

Antibākchi Insŭla (a. Geogr.), Insel bei Aethiopien im arab. Meerbusen.

Antibakchīos (Palimbakchios, Schwerfall, Metr.), 5silbiger, aus 2 langen u. 1 kurzen Sylbe (— — ∪) bestehender Versfuß; z. B. Großmeister.

Antiballŏmena (gr., Med.), Arzneisurrogate; s. u. Surrogat.

Antibārbarus (gr.), **1)** Gegner, Feind der Rohheit, Unwissenheit; **2)** Gegner der Fremdwörter; daher **3)** Sprachreiniger; **4)** auch als Büchertitel, bes. von Cellarius, Krebs u. A. für die lat. Sprache.

Antibārum, latein. Name für Antivari.

Antibdĕlla (gr., Med.), so v. w. Bdellometer.

Antībes (bei den Ew. **Antibōūl**), **1)** (Geogr.), Stadt im Bzk. Grasse des franz. Depart. Var, mit Citadelle, Hafen für mittlere Schiffe, Handelsgericht, Handel mit Thunfischen u. Sardellen. Röm. Ruinen, 6000 Ew.; hierbei der Golf von Juan, wo Napoleon 1815 von Elba aus landete. **2)** (Gesch.), hieß früher Antipolis (weil es Nizza gegenüber lag), war Colonie der Massilier, dann Stadt der Deciates, röm. Municip. im narbonnens. Gallien, kam dann an die Gothen u. Franken, u. ward Ende des 9. Jahrh. von den Arabern zerstört, im 10. wieder erbaut, mehrmals von den saracenischen Seeräubern geplündert, weshalb der bischöfl. Sitz, der seit Anfang des 6. Jahrh. dort war, von da nach Grasse kam. Im Mittelalter stand A. unter der Botmäßigkeit der Herren v. Grimaldi (Fürsten v. Monaco), die es auch im 18. Jahrh. wieder erhielten. Es litt durch das Bombardement der Alliirten 1707 bedeutend. *(Wr. u. Pr.)*

Antībes (Herrn von), s. Grimaldi.

Antībole (a. Geogr.), s. u. Ganges.

Antībolens (gr.), **1)** der mehrere Abschriften, Exemplare mit einander vergleicht u. sie ändert; **2)** so v. w. Antigrapheus.

Antibrāchium (gr. u. lat., Anat.), Vorderarm, s. u. Arm.

Antibulle, Gegenbulle (s. d.).

Antibürghers (spr. Antibörkers, Kirchengesch.), s. u. Seceders.

Antica (lat.), **1)** die vordere Seite; daher **2)** (Numism.), so v. w. Avers; **3)** (röm. Ant.), s. u. Augurium a.

Anticāglien (v. ital.), minder wichtige, kleine Alterthümer, z. B. Münzen, geschnittne Steine, als Gegensatz gegen Antiken im engsten Sinne.

An-

Digitized by Google

Anticarcinomatöse Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Krebs.

Anticārdium (gr.), **1)** Herzgrube; **2)** Halsgrube.

Anticāria (Geogr.), so v. w. Anteceria.

Antichāmbre (gr., fr., spr. Angtischangber), **1)** Vorgemach; bes. **2)** bei größeren Einrichtungen ein Zimmer, wo die, welche Zutritt zu der Herrschaft haben wollen, mit den Anmeldenden, bei Höfen Kammerherren u. Hofchargen, bei Andern Kammerdiener u. Lakaien, sich aufhalten. Zuweilen besuchen auch Personen, die nicht eigentlich Zutritt wünschen, dessen A. nur, um ihre Achtung zu beweisen; daher **Antichambriren**, im Vorzimmer auf Eintritt warten, das Vorzimmer besuchen; **3)** Versammlungszimmer, wo sich bei Höfen in ganz großartigen Gemächern die Gesellschaft versammelt, bevor sie in die innern Zimmer tritt. *(Pr.)*

Antichēir (gr.) der Daumen.

Antichörädische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Kropf.

Anticholerische Mittel (v. gr.), **1)** Mittel gegen das cholerische Temperament; **2)** gegen die Cholera.

Antichorägos (gr.), der für seine Phyle im Wettstreit mit den übrigen Choragen einen Chor ausrüstet.

Antichorus (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Liliaceen, Sparmannieae *Rchnb.*, 8 Kl. 1. Ordn. *L.* Art: A. depressus, in Arabien.

Antichrēsis (Antichrēticum, gr., röm. R.), so v. w. Pfandnutzung. Davon **Antichrētisch**, pfandnutzungsweise.

A.e Mittel, s. u. Pfandnutzung.

Antichrist (v. gr., Widerchrist, bei Luther Endchrist), **1)** im weitern Sinne jeder Gegner des Christus; **2)** eine bestimmte Person, der Sohn des Verderbens. Da die Idee des Messias die des Sieges des Guten über das Böse ist, so setzte man ihm ein persönlich gedachtes Böses entgegen. Im A. T. kommt diese Personification noch nicht vor, obgleich Ezechiels König Gog von Magog (Ezech. 28 u. 29) schon eine Andeutung davon ist. Bestimmt reden zuerst davon Paulus (2. Thessal. 2, 3 ff.), ohne den Namen A. zu nennen, u. Johannes (1. Br. 2, 18. 4, 3). Auch das Thier in der Apokalypse ist nach Vielen nichts anders, als der A., u. er wird häufig in der Sage unter diesem Bilde dargestellt mit 7 Häuptern, 10 Hörnern u. 10 Kronen. Sein Erscheinen wird an Christi Rückkehr angeknüpft. Zur Zeit der ersten Christenverfolgung glaubte man ihn in Nero erschienen, dann daß derselbe an einem unbekannten Orte noch lebe u. wiederkommen werde, um die Weissagungen zu erfüllen. Später war die Erwartung des A. nach den verschiednen Ansichten u. Umständen verschieden. So wurde auch Muhamed für den A. gehalten. Seit dem 14. Jahrh. fanden die Gegner der päpstl. Hierarchie den A. im Papste. Nach Ein. soll er vorgeben, von einer Jungfrau geboren zu sein, aber ein Teufel in scheinbarer Menschengestalt; nach And. vom Teufel mit einem unkeuschen Weibe gezeugt, nach And. aus dem Stamme Dan in Babylon geboren werden, dort ein großes Reich gründen, viele Völker unterjochen u. endlich bei Christi Wiederkunft besiegt werden. Aehnl. Sagen auch bei den Juden, vgl. Armillus, u. bei den Muhamedanern, Namens Dadschdschal, die meinen, daß ihn der Iman Mahedi mit Christus besiegen werden, um eine Vereinigung des Islam u. der christl. Religion zu bewirken. *(Sk.)*

Antichronismus (gr., Gramm.), Gebrauch des einen Tempus statt des andern.

Antichthōn (gr.), **1)** Gegenerde, s. Antichthonen 3); **2)** bei Plutarch die Erde jenseit des Centralfeuers; **3)** bei Pythagoras eine der 10 Sphären, s. Pythagorische Sphären.

Antichthōnen (v. gr.), **1)** s. u. Antichthon; **2)** Gegenbewohner, Bewohner zweier sich entgegengesetzten Theile; daher **3)** so v. w. Antipoden.

Anticipändo (lat.), durch Vorausnehmen.

Anticipatiōn (v. lat.), **1)** Vorausnahme; **2)** Vorausnahme von Abgaben der Unterthanen durch eine in Verlegenheiten verwickelte Regierung; **3)** (Hdlgsw.), Vorschüsse, die ein Commissionär auf Waaren, die er in Consignation hat, deren Eigenthümer macht, sie müssen stets ¼—½ unter dem Werth sein; daher **Anticipationsgeschäft**; **4)** (Philos.), ein Vorbegriff, unter einem allgemeinen Begriff zusammengefaßte Wahrnehmungen od. Grundsätze, nach welchem neue Empfindungen u. Wahrnehmungen geprüft, u. so Erfahrungen evident gemacht werden. **5)** (Log.), **A. der Wahrnehmung**, Urtheil, wodurch etwas von der Wahrnehmung bestimmt wird. **6)** (Rechtsw.), eine gegen den Rechtsgang zu früh unternommne Handlung, weil sie der Zeit nach dem Gesetz zuwider ist, ungültig, in einigen Fällen selbst strafbar. **7)** (Rhet.), so v. w. Prolepsis. **8)** (Mus.), eine Figur, in welcher eine zu einem Baßtone gegebne u. fortschreitende Melodie od. Harmonie ihren Grund u. ihre Beziehung erst im nächstfolgenden Baßtone findet. In harmonisch-chromatischen Fortschreitungen sind am liebsten solche Dissonanzen zu wählen, die unvorbereitet (frei) eintreten können. **9)** (Med.), Frühererscheinen von Krankheitsanfällen, von der Menstruation ꝛc. *(Lb. u. Hs.)*

Anticipatiōnsschein, **1)** Document über den Empfang der Anticipationen (s. d. a.); **2)** s. u. Einlösungsschein.

Anticipiren (v. lat.), **1)** vorausnehmen; **2)** im Voraus zahlen, vorschießen; **3)** etwas früher thun, als es eigentlich geschehn

Digitized by Google

schehn soll; **4)** (Pathol.), von Krankheiten, beſ. typiſchen, deren einzelne Anfälle früher als gewöhnlich, erſcheinen; dah. **arender Typus**, ſ. u. Typus.

Anticipirter Beweis (Log.), ſ. u. Beweis.

Anticīvisch (v. gr. u. lat.), unbürgerlich. **A-constitutionell**, einer Conſtitution entgegen; vgl. Conſtitution.

Anticonstitutionisten (Kirchengeſch.), Gegner der Bulle Unigenitus, ſ. u. Janſen 11.

Anticosti, Inſel, ſ. Neufundland 2.

Anticum (röm. Ant.), **1)** die vordre Hausthür; Gegenſatz: Posticum; **2)** der vordre Theil des Hauſes od. Tempels.

Antidaemoniaci (Kirchengeſch.), ſ. Oſiandriſten. **A-dämonist**, der die Exiſtenz der böſen Geiſter überhaupt u. beſ. des Teufels bezweifelt od. läugnet.

Antidäktylos (gr., Metr.), ſo v. w. Anapäſt.

Antidalăi (a. Geogr.), Volk im glücklichen Arabien.

Antidamos, aus Herakleopolis; ſchr. eine Geſchichte Alexanders d. Gr. u. einige moral. Bücher; Fragmente bei Fulgentius in lat. Ueberſ.

Antidatiren (v. ital.), vor- (zu früh, zurück-) datiren; ſ. Datum.

Antidēsma (a. *L.*), Pflanzengattung aus der natürl. Fam. der Rosaceen *Spr.*, Rautengewächſe, Euphorbieae, Ricineae *Rchnb.*, 22. Kl. 3. Ordn. *L.* Arten: meiſt in OJndien: a. alexiteria (Flachsbaum), mit ſaurer, eßbarer Frucht. Die Abkochung der Blätter dient als Gegengift des Biſſes einer malabariſchen Natter, das Baſt des Baums zu Stricken u. Garn.

Antidiäresis (gr.), **1)** Gegen-, Unterabtheilung; **2)** Gegenſatz.

Antidikomarianer (Antimarianer, d. i. Gegner der Maria), arabiſche Secte, welche, wie die Helvidianer (gen. von Helvidius in Rom um 383), nach Stellen der heil. Schrift, wo Brüder Jeſu erwähnt werden, behaupteten, Maria habe, nachdem ſie Jeſus geboren, mit Joſeph mehrere Kinder gezeugt. Zu ihnen gehören auch die Bonoſianer, Anhänger des Bonoſus, Biſchof v. Sardica, der deshalb von ſeinem Amte entſetzt wurde, deſſen ungeachtet aber die biſchöfl. Rechte ausübte u. ordinirte. Den A. gerade entgegen ſtehen die Kollyridianer. *(Sk.)*

Antidinische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Schwindel.

Antidogmatismus, Gegenſatz des Dogmatismus, ſ. Skepticismus u. Kriticismus.

Antidōron (gr.), **1)** Gegengeſchenk; **2)** in der griech. Kirche das Ueberbleibſel des geſegneten Brodes, deſſen Rand, auf welchem die Worte: J. Ch. vicit ſtanden, nach der Communion an das anweſende Volk vertheilt, für ein Schutzmittel gegen Unglück ꝛc. gehalten ward.

Antidosis (gr.), **1)** Wiedergabe, Vergeltung, Tauſch; **2)** in Athen das, ſeit Solon gewöhnliche gerichtliche Anerbieten, ſein Vermögen gegen das eines Andern zu vertauſchen, wenn dieſer bei außerordentlichen Vermögensſteuern reicher als jener zu ſein läugnete. Beide gaben ihr Vermögen (das ausgenommen, welches ſie in Bergwerken beſaßen) eidlich in einem Inventarium an, ihr Haus ward verſiegelt. Sprach die Behörde nun gegen den, die A. Anbietenden, ſo war das Anerbieten nichtig; wurde aber zu jenes Vortheil entſchieden, ſo mußte der Gegner entw. den Umtauſch eingehen od. die Leiſtung machen. Auch konnte der, welchem die A. angeboten war, nach der Verſiegelung noch der gerichtl. Verhandlung ausweichen, wenn er die Leiſtung übernahm. **3)** (Dogm.), ſ. u. Communicatio Idiomatum. *(Sch. u. Lb.)*

Antidotārisch (v. gr.), als Gegenmittel dienend.

Antidotārium (v. gr.), von Gegenmitteln handelndes Buch, Pharmakopöe.

Antidotum (A-ton, gr.), **1)** Gegenmittel, **2)** Gegengift, **3)** ſpecifiſches Mittel gegen eine gewiſſe Krankheit; **4)** heilſames, zuſammengeſetztes Mittel überhaupt.

Antidysentērische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Ruhr.

Antiefen (Seew.), indem man die Kufe anſegelt, die Tiefe des Waſſers mit dem Senkloth unterſuchen.

Antiēmētische Mittel, ſ. Antemetiſche Mittel.

Antiepileptisch, gegen die Epilepſie angewendet.

Antifebrile (A-sche Mittel), ſ. Fiebermittel.

Antifērna (gr. Ant.), ſo v. w. Antipherna.

Antifi (Gärtn.), ſo v. w. Endivie.

Antigenes, 1) aus Pallene, Feldherr Alexanders d. Gr., nach deſſen Tode nebſt Teutamos Anführer der Argyraſpiden u. Statthalter von Suſiana, nachdem ſich dieſe an Antigonos ergeben hatten (315 v. Chr.), von dieſem gefangen u. lebendig verbrannt. **2)** Röm. Arzt zu Galens Zeiten, ſchrieb: De febribus et tumoribus (verl.).

Antigēnides, Flötenſpieler, Vervollkommner der Flöte u. lyriſcher Dichter aus Theben, des Satyros, u. And. des Dionyſos Sohn, des Alkibiades Lehrer, begleitete den Geſang des Philoxenos. Er ſpielte beim Vermählungsfeſt des Iphikrates u. vor Alexander d. Gr. Einige nehmen 2 A. an u. laſſen den Einen um 400, den And. nach der Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. gelebt haben. *(Lb.)*

Antignāna, Stadt im illyr. Kr. Iſtria, Wein- u. Oelbau; 400 Ew.

Antigoa, Inſel, ſo v. w. Antigua.

Antigŏna, Inſel, ſ. Marmarameer.

Antigone (Myth.), 1) Tochter der Jo-

Digitized by Google

kaste u. des Oedipus, begleitete ihren blinden Vater in das Exil nach Kolonos in Attika u. ging nach dessen Tode nach Theben zurück, wo sie ihren, im Feldzug der 7 Helden getödteten Bruder Polynikes, wider des Kreon Verbot, heimlich begrub, wofür ihr der Tod ward, den ihr Geliebter Hämon, Kreons Sohn, mit ihr theilte. Nach Ein. ward sie lebendig begraben; nach And. erhielt Hämon von seinem Vater Befehl, die A. zu tödten, er aber rettete sie u. verbarg sie bei einem Hirten; der mit Hämon gezeugte Sohn verrieth aber später bei den Spielen zu Theben durch ein Familienmerkmal seine Mutter u. Hämon mußte sie noch umbringen; er entleibte sich mit ihr (n. And. zerriß ihn die Sphinx). Gegenstand der Tragödie A. des Sophokles. **2)** Laomedons Tochter, die sich ihrer Schönheit u. bes. ihres langen Haares halber der Here gleich schätzte; weshalb diese die Haare der A. in Schlangen verwandelte, durch welche sie so sehr gepeinigt ward, daß sie die Götter endl. aus Mitleid in einen Storch verwandelten. **3)** Eurytions (nach And. Aktors) Tochter, Peleus 1. Gemahlin, Mutter der Polydora; erhing sich bei der falschen Nachricht von Peleus Vermählung mit der Sterope. **4)** des Pheres Tochter, Mutter des Argonauten Asterion, Gemahlin des Kometes (Pyremos). **5)** Tochter des Königs Philipp von Mazedonien u. der Berenike, Gemahlin des Königs Pyrrhos von Epiros. **6)** Aus Pydna, nach des Darios Besiegung Beute des Philotas, den sie an Alexander d. Gr. verrieth. *(Sch.)*

Antigone Psáphara (a. Geogr.), Ort in Chalkidike in Mazedonien, jenseit des Axios.

Antigónl, Insel, s. Marmarameer.

Antigonía (a. Geogr.), Name mehrerer, nach Antigonos benannter Städte; **1)** Stadt der Chaonen in Epiros, über dem keraunischen Gebirge, der Stadt Orikon gegenüber, von And. zum mazedonischen Illyrien gerechnet; **2)** so v. w. Antigone Psaphara; **3)** so v. w. Alexandria (s. d. 20) Troas. **4)** Stadt in Mygdonia (Mazedonien). **5)** Aeltester Name von Nikäa in Bithynien. **6)** Späterer Name von Mantinea; **7)** früherer Name von Antiochia 1). *(Lb.)*

Antigoníche, Bai, s. Neuschottland 2.

Antigónides (Ant.), ein nach Antigonos benanntes Trinkgeschirr.

Antigónis (a. Geogr.), s. u. Athen (Ant.) 4.

Antígonos. I. Könige; A) von Asien, 1) geb. 385 v. Chr., stammte vorgeblich von dem Herakliden Temenos, also aus mazedonischem Königsstamme, einäugig (daher Kyklops); Feldherr Philipps u. Alexanders des Gr., Statthalter von Lydien, wozu er Lykaonien eroberte, glücklicher Gemahl von Stratonike, des Karthäos Tochter, mit der er Demetrios Poliorketes u. Philippos (der bald starb) zeugte. Bei der Ländervertheilung unter Alexanders Heerführer 323 v. Chr., bekam er Groß-Phrygien, Lykien u. Pamphylien, u. entwickelte dort viele Talente, aber auch Habs., Ruhm- u. Herrschsucht u. große Grausamkeit, nahm dem Aridäos noch dazu Klein-Phrygien u. dem Klitos Lydien ab. Mit Antipater, Krateros u. Ptolemäos erhob er sich gegen Perdikkas u. Eumenes; ließ Letztren 315 v. Chr. tödten, nahm Joppe, Gaza u. Tyros, verjagte bes. mit Hülfe seines Sohnes Demetrios Poliorketes den Seleukos; schloß aber, von Ptolemäos besiegt, mit diesem zu Gaja 311 Frieden. A. trug zur Vernichtung der Familie Alexanders das Meiste bei u. erwürgte mit eigner Hand die Kleopatra, Alexanders d. Gr. Schwester, da sie seine Hand verschmähte. Nebst seinem Sohne begann er einen neuen Krieg gegen Ptolemäos u. Kassander, nahm, nach dem Seesieg bei Cypern 307 durch seinen Sohn, nebst diesem den Königstitel zuerst an; führte einen neuen Krieg mit Kassander, Ptolemäos, Lysimachos u. Seleukos, rief deshalb seinen Sohn von dem Angriff auf Mazedonien zurück, u. verlor in der Schlacht bei Ipsos 301 v. Chr., 84 J. alt, Reich u. Leben. **B) Könige von Mazedonien; 2)** A. I. Gonnatas (von seinem Geburtsorte Gonnos od. Goni in Thessalien), Sohn des Demetrios Poliorketes, Enkel des Vor., geb. 323, herrschte Anfangs 10 J. über den Peloponnes, ward von Ptolemäos Keraunos 280 v. Chr. geschlagen, als er seine Ansprüche auf Mazedonien nach dem Tode des Seleukos geltend machen wollte; ward 277 König von Mazedonien, erfuhr mannigfache Schicksale u. st. als ein guter Regent, 80 J. alt, 240 v. Chr., s. Makedonien (Gesch.) 11. **3)** A. II. Doson (d. i., der da geben will, weil er viel versprach, wenig hielt), auch A. Euergetes, A. Soter, führte für Philipp III. die Regentschaft u. setzte sich 232 selbst auf den Thron, den er bis 221 behauptete, wo er starb; s. ebd. 12. **C) Könige von Judäa; 1)** A. I., aus dem Stamme der Asmonäer, Sohn des Joh. Hyrkanos, Bruder u. Mitregent von Aristobulos I., ward auf dessen Anstiften 105 v. Chr. ermordet. **2)** A. II., Sohn v. Aristobulos II., der letzte makkabäische König von Judäa, reg. 39—37 (wo er durch die Römer hingerichtet ward), von seiner unruhevollen Regierung s. Hebräer 11. **II. Feldherren u. Staatsmänner; 6)** A., mazedonischer Heerführer, führte 304 v. Chr. den Rhodiern Lebensmittel von Ptolemäos zu. **7)** A., des Echekrates Sohn, Antigonos 2) Neffe, 179 v. Chr. vom König Perseus von Mazedonien getödtet. **8)** Vom König Perseus als Unterhändler an Klondikos, König der Gallier, abgeschickt. **9)** Gesandter des Königs Dejotarus an Cäsar. **III. Gelehrte u. Künstler; 10)** A., aus Alexandria, Grammatiker, um 300 v. Chr.; schrieb einen Commentar zum Aratos. **11)** A. Karystios

stios aus Karystos (Euböa), Philosoph u. Geschichtschreiber um 270 v. Chr. Von seinen histor., grammat. u. naturhist. Schriften nur noch übrig: *Ἱστορικῶν παραδόξων συναγωγή*, eine naturhistor. Compilation; herausgeg. von Xylander, Basel 1568; von Meursius, Leyden 1619, 4.; von J. Beckmann, Leipz. 1791, 4. **12)** A. Socháos, aus Socho, jüdischer Lehrer, 3. Präsident des großen Raths zu Jerusalem nach dem babylonischen Exil; st. 264 v. Chr., lehrte, man müsse nicht um der Vergeltung, sondern aus kindlicher Furcht u. Liebe Gott dienen, woraus sein Schüler Sadok u. die Sadducäer sich verleiten ließen, die Vergeltung u. die Auferstehung der Todten zu läugnen. *(Sch., Lb. u. Pr.)*

Antigonus (röm. Ant.), s. u. Würfelspiel.

Antigória (Val d'A.), Thal in Wallis (Schweiz), mit schönem, 300 F. hohem Falle des Flusses Tosa.

Antigórium, grobe Glasur für Fayance u. a. irdnes Geschirr.

Antígraphe (gr., att. Recht), Gegenklage, eine gegen eine Injurienklage erhobene Klage.

Antigrapheus (gr. Ant.), **1)** Gegenschreiber, Controleur; durch Wahl, später durch das Loos bestimmter Rechnungsführer, der die Controle der Apodektä führte. **2)** Controleur des Staatsschatzmeisters. **3)** Bei den spätern Kaisern Secretär mit untergeordneten Schreibern, es gab solcher 4 nach dem Gegenstande ihrer Arbeit verschieden, s. Scrinien.

Antígraphon (gr.), **1)** Abschrift, Exemplar; **2)** (att. Recht), Abschrift der Documente u. gerichtl. Instrumente; diese A.a standen bei Processen in einem Behältnisse (Echinos) dem Sprechenden zur Seite, auf dessen Begehr ein Gerichtsschreiber (Grammateus) sie reichte.

Antígraphos, kritisches Zeichen im A. T., nach Ein. (-, nach And. ÷; zeigt an, daß in den Uebersetzungen der Sinn des Urtextes entweder verschieden ausgedrückt od. verfehlt sei.

Antígua, 1) antillische Insel nördl. von Guadeloupe, 5 □M., 40,000 Ew. (sonst dabei 31,500 Neger), gut angebaut, bringt westind. Producte, darunter Zucker 191,000 Ctr. **Gebirge:** Shekerleysberge: (höchster Monkhill od. Mönchsberg), **Bai:** Greenbai; hat Mangel an Wasser, gute Häfen mit beschwerlichem Zugang, darunter Johns- u. Fünfinselhafen. Sitz eines Gouverneurs u. Lagerplatz der engl. Flotten. Entdeckt 1493 von Columbus, von den Briten besetzt 1636. Hptstdt: Johnstown, 16,000 Ew., 3 Forts, Hafen; Sitz des Gouverneurs; andre Orte: English-Harbour, mit Hafen, Docken, Werften, Hospital, Arsenal; Falmouth, mit Hafen; Parham, 2 Forts, alte Begräbnisse. In der Nähe die Insel Guana. **2)** Stadt, s. u. Bissoyer a. *(Wr.)*

Antigua (S. Maria de), so v. w. Jamaica.

Antihëktische Mittel, Mittel gegen die Schwindsucht.

Antihelmínthische Mittel, Mittel gegen die Würmer.

Antihenótiker, so v. w. Antiunionisten.

Antihobbes (Eit.), s. u. Feuerbach.

Antihydróptica, Mittel gegen die Wassersucht.

Antihypochondríakus (gr.), gegen die Hypochondrie od. üble Laune heilsam; Titel mehrerer scherzhafter Schriften. **A-a**, Mittel gegen Hypochondrie.

Antihystérica, Mittel gegen Hysterie.

Antik (v. lat.), **1)** im Allgem. alles durch Wissenschaft u. Kunst, vorzugsweise **2)** durch die bildende Kunst von dem Klassischen Alterthum Hervorgebrachte, im Gegensatz von romantisch u. von alterthümlich (s. b.). Dem gemäß ist **3)** A. gleichbedeutend mit klassisch u. hat seine Bewährung darin, daß es auf den klarsten, einfachsten Organismus des tiefsten u. feinsten Gesetzes des menschl. Geistes, in Hinsicht auf Scharfsinn wie auf Geschmack gegründet ist. Sinne u. Geist finden hier vollkommne Befriedigung; die der Anforderung des Gemüths war einer spätern Zeit vorbehalten. Jene Bedingung hat aber der hellen. Geist vor allen übrigen erfüllt, der röm. nur in so weit, als die Griechen ihm zum Muster dienten. Die **Antike** ist in diesem Sinne ein Product der bildenden Kunst, vorzügl. der Sculptur u. Malerei, aus dem klassischen Alterthum. Die **Antiken** aber im engsten Bezug sind die Werke des Meißels u. des Gusses, in Statuen, Brustbildern, halb- od. ganz erhobnen Arbeiten bestehend. In diesem Sinne nennt man die **Antikensammlungen (A-cabinëts)** des Vaticans u. Capitols zu Rom, der Studit zu Neapel, der Mediceer zu Florenz, des Louvre zu Paris, des Japanischen Palais zu Dresden, der Glyptothek zu München. Alterthümersammlungen hingegen sind die Sammlungen im brit. Museum zu London, in der Burg zu Wien, zu Berlin, Petersburg, Stockholm u. v. andre Sammlungen, in welchen bei Aufstellung u. Anordnung auf das wirklich **Klassisch-Antike** keine Rücksicht stattgefunden hat. **Literatur:** Die antiquar. Werke von Spon, Montfaucon, Winckelmann, Caylus, Lessing, Heyne, E. Q. Visconti, Zoega, Millin, Göthe (Propyläen), Böttiger, Welcker, Thiersch (s. d. a.) u. v. a. Bes. sind hier **Abbildungen von A.en** zu nennen, z. B. Rossi, Raccolta di statue antiche, mit Erklär. v. Maffei, Rom 1704; Museum Florentinum, mit Erklär. v. Gori, Flor. 1731—42, 6 Bd., Fol.; Leplat, Recueil des marbres antiq. à Dresde, 1733; Zanetti, Antiche statue (in Venedig), 1740

—43, 2 Bd., Fol.; de la Chausse, Romanum Museum, 1746; Bottari u. Foggini, Museum Capitolinum, 1748, 4 Bd.; Stuart u. Revette, Antiquities of Athen., Lond. 1762; Cavaceppi, Raccolta d'antiche statue etc., Rom 1768—72, 3 Bd.; Barbault, Monumens antiq., ebd. 1783; Monumenta Mathaeiana, mit Erklär. von Venuti u. Amaduzzi, 1779, 3 Bd., Fol.; Giamb. u. Enn. Quir. Visconti, Il Museo Pio-Clementino, 1782—1807, 7 Bd.; Fil. Aur. Visconti u. Guattani, Museo Chiaramonti, 1. Bd., 1808; Guattani, Monum. inediti, Rom 1784—89, 1805, 4. u. Memorie enciclop. Roman., 1806—17, 4.; Bekker, Augusteum (von Dresden), 1804—11, 3 Bd., Fol. Ueber die von Napoleon in Paris vereinigten Antiken: Robillard-Peronville u. Laurent, Musée françois, Par. 1803—11, 4 Bd., Fol., mit Erklär. von Croze-Magnan, Visconti, Em. David; als Forts. Laurent's (des Sohnes) Musée royal; Petit-Radel Les monum. antiq. d. Musée Napol., Par. 1804—6, 4 Bd., 4.; Clarac, Musée de sculpture antiq. et moderne, Par. 1826, Fol.; Bouillon, Musée les antiques, mit Erklär. von St. Victor, 3 Bd., 1812—17; Specimens of ancient sculpture, von der Society of Dilettanti, Lond. 1809; Tayl. Combe, Ancient marbles of the British Museum, ebd. 1812—18, 4 Bd.; Raoul-Rochette, Monuments inédits d'antiq., 1828 ff., 2 Bd., Fol.; Museum Worsleyanum, Lond. 1794—1803, 2 Bd., Fol., deutsch v. Eberhard u. Schäfer, Darmst. 1826 f., Fol.; Ed. Gerhard, antike Bildwerke, 1827. *(Lb.)*

Antikachĕktische Mittel (gr.), Mittel gegen die Verderbniß der Säfte (Kacherie).

Antikārdion (gr.), so v. w. Anticardium.

Antikāsios (a. Geogr.), syrischer Berg in Antiochene, s. Kasios.

Antikatarrhālische Mittel (v. gr.), Mittel wider den Katarrh.

Antikategŏria (gr., Rhet.), Gegenklage, eine Art der Metathesis, wenn die Parteien sich gegenseitig Gleiches od. Verschiednes beschuldigen; von Antenklema unterschieden, bei dem die ganze Vertheidigung in der Gegenbeschuldigung der Gegenpartei besteht.

Antikausōtisch (v. gr., Med.), gegen das Brennfieber (Kausos). **A-kāusōtisch**, gegen das Verbrennen.

Antike, Antiken, Antikenkabinĕt etc., s. u. Antik.

Antikētes (A-ītes, a. Geogr.), Fluß im asiat. Sarmatien, j. Kuban. **A-kimōlis**, Insel im schwarzen Meere, Kimolis gegenüber. **A-kīrrha**, so v. w. Antikyra. **A-kītes**, so v. w. Antiketes.

Antiklēa, 1) des Autolykos Tochter, von Sisyphos geschwängert, dann Laërtes Gattin, Mutter des Odysseus; starb aus Gram über das Ausbleiben ihres Sohnes. Nach And. erhing sie sich, als ihr Nauplios die falsche Nachricht von dem Tode ihres Sohnes gebracht hatte. **2)** Des Periphetes Mutter von Poseidon, od. Hephästos, viell. eins mit der Vor.

Antiklеis (gr.), Nachschlüssel.

Antiklеs (a. Gesch.), s. u. Hermolaos.

Antiklīmax (gr., Rhet.), s. u. Gradation 2).

Antikōlika (gr.), Mittel wider die Kolik.

Antikōndyles (a. Geogr.), Volk in Böotien.

Antikrāgos (a. Geogr.), s. u. Kragos.

Antikrates, Spartaner, der den Epaminondas in der Schlacht bei Mantinea tödtete (nach And. that dies Gryllos); seine Nachkommen Macharіones.

Antikrīsis (v. gr., Med.), Gegenkrisis, der Krisis widersprechende Erscheinung.

Antikritik (v. gr.), **1)** Gegenbeurtheilung, Gegentadel; **2)** Erwiederung auf die Kritik eines Werkes. **A-krītiker**, der solche verfaßt; **A-krītisch**, eine solche enthaltend.

Antikўprios (Metr.), umgekehrter Kyprios, Versfuß: — ∪ — —∪.

Antikўra (a. Geogr.), **1) (A-kīrrha)**, Seestadt an der thessal. Küste, dabei der **A-kyränische Mееrbusen**, mit Hafen u. vielen Kunstwerken, Kirrha gegenüber; bei A. auf einem Felsen Dianentempel mit Praxiteles Statue der Göttin. A. hieß Anfangs Kyparissos u. war phokäische od. lokrische Colonie. Bei der Plünderung des delph. Tempels durch die Phokäer ward auch A. verwüstet; neu erbaut litt es sehr durch T. Flamininus, nachdem es sich mit Philipp verbunden; j. Dorf Aspro-Spitia. **2)** Ort im thessal. Phthiotis auf dem Oeta. **3)** Kleine Insel zwischen Euböa u. Thessalien, nach j. A. Auf allen 3 A. wuchs viel Nieswurz, dessen Gebrauch gegen den Wahnsinn **Antikўreus** entdeckt u. damit den rasenden Herakles geheilt haben soll. Nach ihm soll auch A. 1) benannt sein. *(Sch. u. Pr.)*

Antilabeus (gr. Ant.), so v. w. Antiocheus.

Antiläctea (gr. u. lat.), Mittel gegen die zu starke, od. Milchabsondrung überhaupt.

Antilāla, j. Name von Olympia.

Antilegōmena (gr.), **1)** Bestrittnes, nicht einstimmig Anerkanntes; **2)** s. u. Bibel.

Antīleon, 1) (Myth.), Sohn der Prokris (s. d.). **2)** (Gesch.), Tyrann von Chalkis, nach dessen Ermordung eine oligarchische Verfassung eingeführt ward. **3)** Mehrere andre Gelehrte.

Antilēpsis (gr., Rhet.), eine Art, den angenommnen Satz (Lepsis) zu widerlegen.

Antilethārgische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Lethargie.

Antilēthewasser (v. gr.), gedächtnißstärkendes Wasser; s. Lethe.

An-

Digitized by Google

Antilēxis (att. Recht), Gegenklage, wenn der vor Gericht nicht erschienene u. hier verurtheilte Beklagte binnen 10 Tagen das unvermeidliche Dirimiß seines Erscheinens nachgewiesen hatte, u. nun, nachdem das erste Urtheil widerrufen war, binnen 2 Monaten um neue Untersuchung anhielt.

Antilībanon (a. u. n. Geogr.), s. u. Libanon.

Antiliberalismus (v. gr. u. lat.), Entgegenstehen u. Entgegenwirken der Freisinnigkeit.

Antilius (Q.), röm. Lictor, von M. Fulvius wegen einer gegen die Partei des C. Gracchus ausgestoßnen Beleidigung ermordet, auf des Consuls Opimius Befehl öffentlich ausgestellt, um das Volk gegen C. Gracchus zu erbittern, was auch gelang.

Antillen (Geogr.), Inselgruppe im WIndien, 4417 QM. u. über 3 Mill. Ew. Sie zerfallen in die **großen A.** Cuba, Jamaika, Porterico u. Hayti, u. die **kleinen A.**, so v. w. Caraibische Inseln, vgl. Westindien.

Antillia (m. Geogr.) s. u. Amerika n.

Antillischer Apfel, s. u. Renetten 1 b).

Antillisches Meer, so v. w. Westindisches Meer.

Antilobis (gr., Anat.), das Ende des Ohrbogens über dem Ohrläppchen; s. Ohr.

Antilochos, 1) (Myth.), Nestors u. der Anaxibia Sohn, Freier der Helena; zeichnete sich tapfer u. lauffertig vor Troja aus, tödtete den ersten Troer, Echepolos, u. A., erhielt in den Leichenspielen des Patroklos den 2. Preis, rettete seinem Vater das Leben, ward aber von Memnon getödtet u. auf dem sigäischen Berge bestattet. Er hatte eine Bildsäule in Delphi. **2)** (a. Lit.), ihm schenkte Lysander für ein kleines Lobgedicht einen Hut voll Silber. *(Lb.)*

Antilömica (v. gr.), Mittel gegen die Pest od. pestartige Krankheiten.

Antilogarīthmen (v. gr., Math.), **1)** nach Neper u. Kepler, so v. w. Logarithmen des Cosinus, in Bezug auf den correspondirenden Sinus, weil in den Tafeln jene diesen gegenüber stehn; **2)** so v. w. Complemente der Logarithmen des Sinus, der Tangente u. der Secante, dem Sinus totus entgegengesetzt. **Antilogarīthmicus cānon**, nach Wallis eine Logarithmentafel in arithmet. Progression von 0 bis 100,000, worin den Logarithmen ihre Kennziffern so beigefügt sind, daß man nicht nur, wie in den gewöhnl. Tafeln den Log. zu einer Zahl, sondern auch diese zu jenem finden kann; **3)** s. u. Anthapfologarithmus. *(Tg.)*

Antilogīē (v. gr.), **1)** Widerrede, entgegengesetzte Meinung ꝛc.; bes. in der Theologie, der Analogie entgegen gesetzt; **2)** Widerstreit der Gründe für u. wider einen Satz.

Antilögik (v. gr.), Sophistenkunst.

Antiloon (Waarenk.), s. u. Chalon.

Antilope (angebl. von Antholops, Blumenauge, wegen der schönen Augen dieser Thiere); **1)** Gattung aus der Familie der Hornthiere, Leib hirschartig, Haare glatt, kurz, Kern der Hörner ohne Poren; meist Thränenhöhlen, Nasenspitze kahl; schlanke, schnelle, scheue, des Fleisches u. Felles wegen geschätzte Thiere aus Afrika, Asien u. Amerika, nur die gem. Gems aus Europa; nach dem Bau der Hörner in folgende Untergattungen getheilt: **a)** Gazella, Hörner geringelt, 2—3mal gebogen, vorzugsweise Gazellen (s. d.) genannt; **b)** wie vorige, doch die Endspitzen hinterwärts gebogen (Bubalis, Damalis). Arten: barbarische Kuh (Hirschochs, A. Bubalis), plumper gebaut, rothbraun, Schwanzspitze schwarz, in Nordafrika gemein; Hartebeest (capscher Hirsch, A. Caama), rothbraun, unten weiß, Band auf der Nase schwarz, am Cap; **c)** kleine, wenig gebogne Hörner, meist nur beim Männchen, Cervicapra. Arten: Taucherbock (A. mergens), hellbraun, Unterkinnlade weiß, springt bei Verfolgung auf u. duckt sich ins Gras nieder; Klippspringer (A. Oreotragus), Hörner ganz gerad, Haare gelblichbraun, brüchig, springt mit der größten Leichtigkeit, am Cap. **Zwerg-Antilope** (A. pygmaea), nur 1 Fuß hoch, aschgrau, lebt paarweise in SAfrika. **d)** Hörner geringelt, einfach gebogen, Spitzen nach vorn (Reduncа). Arten: Nagor (s. u. Gems a); Rietbock (A. Eleotragus), Größe des Damhirsches; Urabi (Durebi, A. scoparia), oben graubraun, unten weiß, wie jene aus Afrika; **e)** Hörner geringelt, wenig od. nicht gebogen, länger als der Kopf, Weibchen gehörnt (Oryx). Arten: Gemsbock (Spießgemse, A. Oryx), wie Hirsch, Hörner dunn, rund, zugespitzt, Hufe verhältnißmäßig lang; **milchweiße A.** (A. leucoryx), Hörner zirkelförmig gebogen, Fell weiß, OAfrika; Algazel (A. Gazella), fast so, doch fahl, aus WAfrika; **f)** Hörner geringelt, einfach gebogen, Spitzen hinterwärts (Aegoceros). Arten: Blaubock (A. leucophaea), größer als Hirsch, bläulich aschgrau; Koba (Pferd-A., A. equina), wie Pferd groß, Mähne; **g)** Hörner mit spiraler Kante (Hippelaphus u. Tragelaphus) Arten: Eleun-A. (Kanna, A. Oreas, Hippel. O.), größte A., größer als Pferd, Hörner dick, kleine Mähne, bis 1000 Pfd. schwer, SAfrika; Buntbock (Guib, A. scripta, Tragel. scr.), kastanienbraun, mit mehrern Längs- u. Querlinien auf dem Rücken, am Senegal. Kudu (A. strepsiceros), braun, weiße Queerstreifen, Hörner 3 F. lang; Weibchen ungehörnt; **h)** Horn etwas gabelig (Dicranoceros, Antilocapra), Gabelgems, s. u. Gems a; **i)** 4 Hörner (Tetraceros); Art: Tschikarra (Tschanfing, Tschaku, A. Chicarra, A. quadricornis), Weibchen ungehörnt, Hindostan; **k)** 2 glatte Hörner (Rupicapra); Art: Gems (s.

(s. d. a.); Nylgau (A. picta, A. Tragocamelus), wie Hirsch, Hörner kurz, Fell grau, Hindostan; Gnu (Niu, A. Gnu, Hippelaphus Gn.), Hörner erst vor-, dann rückgebogen, Mähne, Schwanz, überhaupt der ganze Körper pferdeartig, am Cap auf Bergen, selten; als eigne Gattung (Catoblepas) von Smith aufgestellt; [1] **2)** Goldfuß stellt zur Untergattung A. die A.n, deren Hörner 2—3 gekrümmt, ohne Kanten sind, Schwanz kurz. Dazu die Arten: a. cervicapra, Saiga u. a. **3)** bes. a. cervicapra, s. u. Gazelle. [2] Oken stellt einige A.n (Buschbock, Buntbock, Kudu) unter die lamaartigen Hornthiere, andre (Zwerg-A., Taucher, Klippspringer u. a.) unter die bisamthierartigen, noch andre (gem. Gems, Gabelgems u. a.) unt. die hirschartigen. [3] Die A.n, von denen man versteinerte Ueberreste gefunden hat, scheinen von den jetzt lebenden abweichend gewesen zu sein. *(Wr.)*

Antilucrētius (Lit.), s. u. Lucretius.

Antilÿssa (A-lÿssica, v. gr.), Mittel gegen die Wasserscheu.

Antimacchiavĕll, Buch zur Widerlegung Macchiavells, von Friedrich II. von Preußen geschrieben, s. u. Friedrich II.

Antimache (Myth.), Tochter des Amphidamas, Gemahlin des Eurystheus.

Antimächides, griech. Baumeister, s. u. Antistates.

Antimachos, 1) Herakles Sohn, vom Vater in der Raserei ins Feuer geworfen. **2)** Troer, der die Auslieferung der Helena an Menelaos zu verhindern u. die Troer zur Ermordung der griech. Gesandten Odysseus u. Menelaos zu bereden suchte, weßhalb er aus der Versammlung gestoßen ward. Seine Söhne, Pisander u. Hippolochos wurden von Agamemnon getödtet. **3)** Mehrere andre minder wichtige myth. Personen. **4)** A. aus Kolophon, Epiker im 5. Jahrh. v. Chr., in den alexandr. Kanon aufgenommen, Plato ließ seine Gedichte sammeln, übrig sind Fragm. von dem Epos Thebais, herausgeg. von Schellenberg, Halle 1786. **5)** Mehrere andre griech. Feldherrn, Schriftsteller u. Künstler. *(Sch. u. Lb.)*

Antimarianer (Kirchg.), s. u. Antidikomarianer.

Antimelancholische Mittel (v. gr.), wider die Melancholie, üble Laune.

Antimēlos, Insel, so v. w. Antimilo.

Antimēnides, Anführer der Vertriebnen, die den Tyrann Pittakos belagerten.

Antimēnsium (Kirchl. Alterth.), **1)** in der griech. Kirche ein kleiner, meist seidner, einen geweihten Altar vertretender Tischteppich, aus dem, bei der Einweihung einer Kirche gebrauchten großen Altartuche geschnitten; **2)** ein kleiner tragbarer, steinerner Altar.

Antimería (Gramm.), syntaktische Figur, wenn Redetheile von verschiedner Geltung mit einander verwechselt werden, wenn z. B. Nomina, Pronomina ꝛc. für einander stehen.

Antimetábole (gr., Rhet.), Wiederholung derselben Wörter in veränderter Form, z. B. Iß, um zu leben, lebe nicht, um zu essen. **A-metachorēsis** (Gramm.), Vertauschung zweier Buchstaben unter einander. **A-metáthesis** (Rhet.), Figur, durch die der Redner gleichsam an den Ort, wo das Geschilderte sich zuträgt, versetzt wird.

Antimīlo (Antimelos), Insel, s. u. Milos.

Antimōn (Miner.), Spießglanz. [1] Bildet bei Leonhard eine Gruppe der Mineralien mit den Geschlechtern gediegen A., A-glanz, Bournonit, A-ocker u. A-blüthe. [2] Es kommt natürlich vor **A)** metallisch vererzt u. zwar **a)** als Gediegen A. (rhomboedrisches A.), mit 3∞ u. sechsfigem Krystallsystem. Grundgestalt: Rhomboëder, Gewicht: 6½. Härter als Kalkspath, erscheint krystallinisch, traubig, nierenförmig ꝛc., enthält etwas Silber, bisweilen etwas Arsenik (arsenikalisches g. A.), auf Gängen in der Dauphiné, Schweden, Böhmen, am Harz; **b)** Antimon-Silber (Spießglanz-A., Arsenik-A., prismatisches A.), Kernform die gerade rhombische Säule, ritzt Kalkspath, wird durch Flußspath geritzt, wiegt 8—10, enthält 75½—84 Silber, das Uebrige A. silberfarbig, hat blättriges Gefüge, unebnen Bruch, Metallglanz; bricht auf Gängen bei Wolfach, auf dem Harz, in Spanien u. anderwärts, dient zum Ausbringen des Silbers, zu welcher Gruppe es auch v. Leonhard gerechnet wird. [3] **B)** Als Blende: A-Blende (roth Spießglanzerz), prismat. Purpur-Bl., natürl. Mineral-Kermes, weicher als Gyps, bisweilen biegsam, wiegt 4—4½, enthält 64 A., 1 Sauerstoff, fast 2 Schwefel, kirschrot, dazu: **a)** gemeines Roth-Spießglanz (strahlige A-Bl.), Krystallen nadel- u. haarförmig, büschelweis zusammengewachsen (eingesprengt, auch angeflogen), fasriges Gefüge, Diamantenglanz, roth, bunter Anlauf im Urgebirg; **b)** Sundererz, weich, zerreiblich, leichter als Wasser, durcheinanderlaufende Fasern, undurchsichtig, vom Harz u. aus Nassau. [4] **C)** Als Glanz, **a)** prismatischer A-Gl., so v. w. Schrifttellur, s. u. Tellur. **b)** prismatoidischer A-Gl. (Grau-Spießglanzerz), Kernform ein rhombisches Oktaëder, härter als Talk, weicher als Kalkspath, Strich matt, wiegt über 4, brennt leicht, enthält 71 A., 29 Schwefel, bisweilen auch etwas Eisen u. Arsenik; stahl- u. bleigrau. Getheilt in: **aa)** blättrigen A-Gl., Krystalle gestreift, oft nadelförmig, auch als Massen, Gefüge blättrig, Bruch kleinmuschlig od. uneben, Metallglanz; auf eignen Gängen in verschiednen Gebirgsarten Europas, dem Gehalte nach silber- u. kupferhaltig. **bb)** haarförmiger A-Gl. (Federerz), weich, zerreiblich, Krystalle haar- u. nadelförmig, mit Regenbogenfarben; findet sich wie voriges; **cc)** dichter A-Gl., derb, mit feinkörnigem, fast flachem Bruche, wenig glänzig; **c)** axotomer A-Gl., Kerngestalt ein-

Digitized by Google

eine ungleichschenklige vierseitige Pyramide, nicht gehörig bekannt; [8]**d)** Leonhard rechnet noch hierher den Bournonit (Schwarzspießglanzerz, bei Mohs: diprismatischer Kupferglanz), mit quadratischer Säule, härter als Kalkspath, Bruch muschlig, Metallglanz, stahlgrau, Gewicht 5, 9 — 6, 6, enthält 2—3 Antimon, 3,75—4 Blei, 1—1,5 Kupfer, etwas Eisen u. Schwefel, auf Ur- u. Uebergangsgebirgen, in England, Sachsen, Ungarn. [9]**D)** Als **Baryt** prismatischer A. Baryt (Weißspießglanzerz), Antimonblüthe, Kernform gerade rechtwinklige Säule, härter als Talk, wiegt 5—5½, schmilzt leicht, verflüchtigt sich, enthält 8½ A-oxyd, mit Eisen u. Kiesel, Krystalle nadel- u. haarförmig, meist glatt, Gefüge blättrig, strahlig, Bruch muschelig, Diamant- (Perlmutter-) glanz, weiß, ins Gelbe u. Graue übergehend; kommt mit gediegnem Spießglanz vor. Von ihm scheint das Gelb-Spießglanzerz nicht sehr verschieden. Nach Oken macht das Grau-Spießglanzerz unter dem Namen Fahlgelanz eine Sippe der Luftschwefe, mit den Gattungen: **a)** reiner, **b)** eisenhaltiger (Federerz), **c)** Nickelfahlgel. [8]**E)** Als **Ocher** (A-Ocher), ist weich, zerreiblich, erdig, eingesprengt, angeflogen in Gängen mit andern Spießglanzarten, gelb ins Grüne u. Braune übergehend; verflüchtigt sich mit Knoblauchgeruch; in Ungarn u. der Dauphiné. *(Wr.)*

Antimón (Chem., Sb. At. Gew. 806,45), [1](Spießglanzmetall, Sprödglanzkönig, Regulus antimonii, Stibium), zerbrechliches, blättriges, glänzendes, bläulich-(wenn es völlig rein ist), silberweißes (an der Luft geglüht), sich als ein weißer Rauch, der sich an kalten Körpern anlegt u. oft in weißen, glänzenden Krystallen (Flores antimonii argentei, A-blumen) anschießt, verflüchtigendes Metall, von 6,8 specif. Gewicht, in den Hüttenwerken durch Rösten u. Schmelzen des rohen Spießglanzes mit einem Zusatz von Eisen, das sich mit dem Schwefel desselben verbindet, dargestellt, reiner aber u. frei von Eisen dann gewonnen, wenn man eine genau zusammengeriebne Mischung von fein gepülverten 8 Theilen Spießglanz, 6 Theilen Weinstein, 3 Theilen Salpeter in kleinen Portionen in einen glühenden Tiegel bringt, nach beendigter Verpuffung schnell zusammenschmelzen läßt u. das geschmolzne Metall nach dem Erkalten von dem Salze trennt. Sollte noch eine fremdartige Beimischung sich finden, so hat man es mit der Hälfte od. gleichem Gewicht A-oxyd noch einmal umzuschmelzen. Wenn man von dem geschmolznen, auf der Oberfläche erstarrten Metall das noch flüssige abgießt, so bleiben im Innern regelmäßige Krystalle. In einem kegelförm. Gefäß erkaltet, ist es sternförmig, in Strahlen, die von der Axe ausgehen, krystallisirt (A. stellatum), schmilzt bei + 425. [2]Das A. wird in der Pharmacie zur Darstellung vieler Präparate, von denen ein großer Theil obsolet geworden ist u. die im Allgemeinen auf die Absondrung des Schweißes, der Darmausleerungen, der Expectoration, in größrer Gabe Brechen erregend, sonst aber kräftig auflösend wirken, in der Technik aber zu mehreren Metallverbindungen, bes. mit Blei u. Zinn, die dadurch spröder werden, zur Bereitung der, zum Schriftgießen dient. Masse benutzt. Auch wurden ehedem aus diesem Metall Becher (Brechbecher, s. unten a, aa) u. erbsengroße Kugeln (pilulae perpetuae) geformt, welche letztre verschluckt Brechen erregten, u. da dieselben wieder jeml. unverändert ausgeleert wurden, vielmal zu gleichem Zwecke benutzt werden konnten. [3]Verbindungen: **A)** mit **Sauerstoff**: **a)** als A-Suboxyd (95,556 Metall, 4,443 Sauerst.), graues Pulver, das sich als Ueberzug an dem der feuchten Luft ausgesetzten Metall, auch am positiven Pol der Galv. Säule bildet, wenn man sich eines A-drahtes bei Zerlegung des Wassers bedient. [4]**b)** A-oxyd (2 At. A., 3 At. Sauerstoff), findet sich als Weißspießglanzerz in der Natur, wird bereitet [5]**aa)** durch Sublimation des Metalls in der Rothglühhitze als glänzende weiße Nadeln (Spießglanzblumen-Schnee); [6]**bb)** (graues A-Oxyd), aus Algarothpulver od. basisch schwefels. A-oxyd durch Digestion mit kohlens. Kalilösung u. Auswaschen des Rückstandes, der ein graulich weißes, geschmackloses, im Wasser unlösliches Pulver darstellt, [7]das in trocknem Zustande, mit einem glühenden Körper berührt, zunderartig verglimmend, sich in antimonige Säure, bei Berührung mit einem lösl. Schwefelmetalle in Spießglanzsafran, s. unt. ai bildet. [8]**cc)** in nicht ganz reinem Zustand als A-glas (Vitrum antimonii), durch Schmelzen des noch nicht völlständig gerösteten Spießglanzes der Spießglanzasche, od. einer Mischung v. A-oxyd u. Schwefel od. A., glasartige Mischung von A-metall u. A-oxyd, schön durchsichtig hyacinthroth, wenn sie Spießglanzoxyd im Ueberschusse hat, schwarz u. undurchsichtig aber, wenn der Spießglanz prävalirt; ehedem zur Bereitung des Brechweinsteins u. der Brechbecher benutzt. [9]Das A-Oxyd besitzt schwachsaure Eigenschaften u. kann sich einigermaßen mit Basen, z. B. mit Kali zu A-Oxydkali verbinden; bildet aber mit Säuren die A-Oxydsalze (s. u. den betreffenden Säuren). Sie sind farblos, od. durch etwas Eisengehalt gelblich, werden durch Schwefelwasserstoffsäure orangegelb, durch Zink, Kadmium, Eisen metallisch gefällt; die löslichen werden durch vieles Wasser in saure u. basische Salze zum Theil auch vollständig zerlegt. [10]Antimonige Säure (Sb_2O_3, Acidum stibiosum, ehemals Antimonium diaphoreticum non ablutum, von Andern auch als A-oxyd bezeichnet), stellt ein schneeweißes Pulver dar, das beim Erhitzen gelb wird, schmilzt nicht, ist sehr feuerbeständig u. schwer zu reduciren, wird gebildet, wenn A-metall durch Salpetersäure oxydirt. die Masse zur Trockne abgedampft u. geglüht wird, auch beim Rösten des

Digitized by Google

des Spießglanzes an freier Luft, beim Verbrennen des A-oxyds u. beim Glühen der A-säure, u. besteht aus 18,13 A-metall, 19,87 Sauerstoff, [11] 94,71 Theile verbinden sich mit 5,29 Wasser zu Hydrat. [12] **Spießglanzasche** (Cinis antimonii), graue, aus a-niger Säure, zufällig noch nicht ganz oxydirtem Spießglanzoxyd u. unzersetztem Spießglanz bestehende Masse, welche entsteht, wenn A. bis zum Aufhören des schwefligen Geruchs doch nicht bis zum Schmelzen geröstet wird. [13] Mit Basen bildet die a-nige Säure Salze: meist farblos, krystallisirbar, theils in Wasser löslich, theils nicht, als: a-nigsaures Kali-Natron ꝛc., vgl. n. [14] **A-Säure** (Sb_2O_5, Acidum stibicum), wird erhalten, wenn man A-metall in Königswasser auflöst, zur Trockne abdampft, concentrirte Salpetersäure zusetzt, so lange (aber nicht bis zum Glühen) erhitzt, bis letztre völlig vertrieben ist, stellt ein blaßgelbes, in Wasser unauflösliches, geschmackloses Pulver dar, das von ätzendem Kali im Kochen aufgelöst, aus dieser Verbindung durch Säuren als ein weißes Pulver, [15] **wasserhaltige A.**, A-säurehydrat niedergeschlagen wird u. aus 76,34 A-metall, 23,66 Sauerstoff besteht. [16] **A-saure Salze**, leicht zerseßlich, zum Theil löslich, in der Hitze zum Theil verglimmend u. dann schwer zerlegbar. [17] **Spießglanzsaures Kali** (Kali stibiatum), durch Verpuffen von Spießglanz mit 6 Theilen Salpeter erhalten; das neutrale löst sich in heißem Wasser auf, das saure nicht. **Saures a.- u. a-nigsaures Kali** (Kali stibioso stibicum acidum, sonst A. diaphoreticum ablutum). Durch Verpuffen von 4 Thln. Schwefelspießglanz u. 10 Thln. Salpeter in einem glühenden Tiegel, halbstündiges Glühen (nicht Schmelzen) der Masse, u. Auswaschen derselben mit kochendem Wasser dargestelltes weißes geschmackloses Pulver, u. a. m. [18] **B) Mit Stickstoff Salpetersaures A-oxyd**, s. u. Salpetersaures Salze. [19] **C) Mit Chlor** [20] **a) A-Chlorür**, [21] **wasserhaltiges A-Chl.** (Liquor stibii muriatici), durch Auflösung des grauen A-oxyds in Salzsäure u. Verdünnung mit destillirtem Wasser bis zu 1,345—1,355 specif. Gewicht; [22] (Butyrum antimonii, Spießglanzbutter, Sb_2Cl_6), **wasserfreies A. Chlorür**, nach ältern Vorschriften durch trockne Destillation einer Mischung von Spießglanz u. Queckſilbersublimat, od. auch von Spießglanz u. abgekneistertem Kochsalz mit Zusaz von Schwefelsäure bereitet: erstre eine klare, gelbliche Flüssigkeit (Auflösung des A-chlorur in Salzsäure); leztre eine butterartige, in der Wärme wie Oel fließende, beim Erkalten strahlig krystallinisch gestehende Masse darstellend, die leicht schmelzbar, sehr flüchtig, überaus scharf ätzend ist, unangenehm scharf riecht, an der Luft dicke, weiße Nebel ausstößt u. [23] mit Wasser vermischt einen voluminösen, weißen Niederschlag (Algarothpulver, A-chlorür, A-oxyd) fallen läßt. In der Medicin bedient man sich gewöhnl. der nach der ersten Bereitungsart (s. a) dargestellten, verdünnten Form als eines kräftigen Aetzmittels bei Brand, Knochenfraß, torpiden, callösen Geschwüren ꝛc. [24] **b) A-Chlorid** (Sb_2Cl_5), schwierig durch Auflösen von a-niger Säure in concentrirter Salzsäure zu erhalten, sehr leicht sich zersetzende Verbindung, nicht officinell, zur Darstellung des A-sulphids dienend. [25] **c) Aperchlorid**, farblose od. gelbl., ätzende, stark rauchende, widrig riechende, mit wenig Wasser vermischt zu einer dicklich-krystallinischen Substanz (salzsaure A-säure) erstarrende Flüssigkeit, die dadurch bereitet wird, daß man in bei gelinder Wärme geschmolznes A-chlorür trocknes Chlorgas leitet, so lange dieses aufgenommen wird. Zersetzt sich sehr leicht, ist nicht officinell. [26] **D) Mit Jod, Brom u. Fluor a) A-Jodür** (Sb_2J_3), rothbraune, krystallinische, zerrieben zinnoberrothe Masse, leicht schmelzbar u. flüchtig, durch Zusammenreiben von 2 At. A. u. 6 At. Jod erhalten, wird durch Wasser zerlegt. **b) A-Bromür** (Sb_2Br_3), A. verbindet sich mit Brom unter Entzündung u. sublimirt als farblose, nadelförm., sich leicht zersetzende Krystalle. **c) A-Fluorür** (Sb_2Fl_3), weiße, feste, dem A-Chlorür ähnl. Masse, **Fluorwasserstoffsäure u. A-oxyd** giebt eine krystallisirende Verbindung. A. u. a-nige Säure verbinden sich mit Fluorwasserstoffsäure, u. so verbunden mit andern Fluormetallen. [27] **E) Mit Schwefel**, in 3 Schwefelungsstufen. [28] **a) A-Sulphür** (Sb_2S_3). [29] **aa) (Schwefel-A.**, Antimonium crudum), wird aus dem Grauspießglanzerz durch eine Art von absteigender Destillation gewonnen, indem über einen, in die Erde gegrabnen, steinernen Krug ein andrer, dessen Boden durchlöchert ist, gesetzt, in diesen das geflossne Erz gethan u. um ihn Feuer gegeben wird, wo dann beim Schmelzen das A. in den untern Krug fließt, die Bergart aber in dem obern zurückbleibt. Das auf diese Weise gewonnene A. kommt in abgestumpft kegelförmigen Kuchen in den Handel, deren obrer Theil unrein u. deshalb zum medicin. Gebrauch untauglich ist. Im Innern bildet eine dichte, metallisch glänzende, schwarze, beim Reiben abschmuzende Masse mit bündelförmig gleichlaufenden, glänzenden Strahlen, im Feuer leicht schmelzend, bei starker Hitze kochend u. sich verflüchtigend, von 4,7—5,0 specif. Gewicht oft mit andern Metallen, selbst mit Arsenik verunreinigt, weshalb [30] auch das A. in den Officinen künstlich, aus 21 Theilen Spießglanzmetall u. 9 Theilen gereinigtem Schwefel, fein gepulvert u. mit einer dicken Lage Kochsalz bedeckt, in einem Schmelztiegel zusammengeschmolzen, bereitet werden soll. Solche Vermischung des A.s mit Arsenik bringt in den gegessenen Lettern den Krebs (s. d.) hervor. Es besteht aus 72,77 A-metall, 27,23 Schwefel. Für den innern medicin. Gebrauch muß das A. gepülvert u. in einem Serpentinmörser od. auf einem Reib-

Digitized by Google

Reibsteine so lange gerieben (geglättet) werden, bis in dem feinen, von dem künstlich bereiteten, rothbraunen, von dem rohen, schwarz ausfallenden Pulver keine glänzenden Theilchen mehr zu bemerken sind. [31] Das A. war schon im Alterthum bekannt u. wurde unter andern von den morgenländ. Frauen zum Schwarzfärben der Augenbrauen benutzt. Im Mittelalter war es Gegenstand häufiger alchymist. Untersuchung, woraus sich das Bekanntwerden vieler Antimonialpräparate ergab. Auch soll der Name A. (anti u. monachus od. moine), wiewohl gegen alle Wahrscheinlichkeit, aus jener Zeit herrühren, indem ein Mönch, Namens Basil, viele Klosterbrüder durch Darreichung des A.s als eines die Verdauung beförderndern, das Fettwerden begünstigenden Mittels ums Leben gebracht habe. Es wurden deshalb 1366 von der paris. Facultät diese Präparate gänzlich verboten u. erst fast 100 Jahre später wieder anzuwenden erlaubt. [32] Das A. wird in der Medicin als alterirendes, die Säfte verbesserndes u. die abnorme Function des Hautorgans regelndes Mittel, in chronischen Hautkrankheiten: Krätze, Flechten ꝛc., häufig angewendet. Auch Thierärzte brauchen es häufig; an Druse leidenden Pferden wird es unter das Futter gestreut, auch drüsige u. finnige Schweine erhalten es. A. dient ferner zur Darstellung mehrerer Präparate, namentlich des A-metalls, wird auch von Feuerwerkern u. in der Metallurgie zum Reinigen des Goldes von andern Metallen benutzt, da während des Schmelzens sich der Schwefel mit diesen letztern zur Schlacke, das Spießglanzmetall aber mit dem erstern verbindet, aus welcher Vereinigung es aber durch verstärkte Hitze getrennt u. verflüchtigt werden kann, weshalb es die Alchymisten Lupus metallorum nannten. [33] **bb)** A-Sulphur auf nasſem Wege (oxydfreier Kermes), 1 Thl. Schwefel-A. wird mit 4 Thln. Aetzkalilauge von 1,25 spec. Gew. u. 12 Thln. Wasser ½ Stunde lang gekocht. Die Mischung mit 50 Thln. Wasser verdünnt, filtrirt, mit verdünnter Schwefelsäure niedergeschlagen, der Niederschlag mit überschüssiger verdünnter Schwefelsäure gekocht u. ausgewaschen; leichtes, nicht krystallinisches, schön rothbraunes, Hydratwasser enthaltendes, übrigens mit dem Vorigen ganz gleiche Bestandtheile habendes Pulver, welches seiner Gleichförmigkeit u. stärkeren Wirksamkeit wegen statt des gewöhnl. Spießglanzes medicinisch angewendet zu werden verdient. [34] **cc)** A-ſulphur, A-oxyd (2[Sb₂ S₃] + Sb₂ O₃), Mineralkermes (Pharm.), der, in der wäßrigen Abkochung einer zusammengeschmolznen Mischung von 8 Thln. A-metall, 4 Thln. Schwefel, 6 Thln. kohlensaurem Natron, besser noch in einer Auflösung des oxydfreien Kermes (s. [31]) in kochender kohlensaurer Natronlösung beim Erkalten freiwillig entstehende, ausgesüßt ein rothbraunes, feines, leichtes, geschmack- u. geruchloses Pulver darstellende Niederschlag, als alterirendes, auflösendes, Expectoration beförderndes Mittel, in Pulver, Pillen, Schütteltränken od. Lecksäften, zu 1—2 Gran, bei Verschleimung der Brust u. des Unterleibes, gegen allerhand Hautkrankheiten, auch nicht selten (s. Plumerisches Pulver), wiewohl gegen die Regeln der Chemie, mit Kalomel angewendet; doch in neurer Zeit meist durch den Goldschwefel verdrängt; [35] **b)** A-Sulphid ($Sb_2 S_4$), nicht officinelles, orangefarbnes, durch Schwefelwasserstoff aus einer verdünnten Auflösung von Spießglanzbutter niedergeschlagnes Pulver, aus 66,72 A., 33,28 Schwefel bestehend. [36] **c)** A-perſulphid ($Sb_2 S_5$), Goldſchwefel (orangefarbner Spießglanzſchwefel, Sulphur auratum antimonii, Sulphur stibiatum aurantiacum), in eine, durch Kochen bereitete Auflösung von gleichviel Schwefel u. Schwefel-A. wird so lange verdünnte Schwefelsäure gemischt, als noch ein Niederschlag sich bildet, dieser ausgesüßt u. im Schatten getrocknet. Ein sehr wirksames u. bei vielen Hautkrankheiten, verdorbnen Säften, Verschleimung der Brust, hartnäckigem Husten ꝛc. in Dosen bis zu einigen Gran, in Pulver- od. Pillenform, viel gebrauchtes Mittel. Goldſchwefelmohr, Goldſchwefelqueckſilber, s. u. Aethiops. [37] **F)** Mit Arſen, findet sich in der Natur verbunden als Arsenſpießglanz; bildet, künstlich durch Zusammenschmelzen dargestellt, eine spröde, leichtflüssige, dem Spießglanz ähnliche Masse. Vor Zeiten war eine aus gleichen Theilen Schwefel, A. u. weißem Arsenik zusammengeschmolzne Masse, als arſenikaliſcher Magnet, Lapis de tribus officinell. [38] **G)** Mit **Kalium**, graue, strahlig krystallinische, metallglänzende, an der Luft zerfallende, sich mit Kali bedeckende, im Wasser unter Erhitzung Wasserstoff entwickelnde Masse, durch Glühen von A. mit Weinstein, auch mit Kohle verbunden, durch Glühen des Brechweinsteins herzustellen. Letztres entzündet sich an der Luft (vgl. Pyrophor). [39] **H)** Mit **Alkalien u. Schwefel**: Lebern. Sie sind Gemenge einer salzartigen Verbindung von Schwefel-A. als Säure u. alkal. Schwefelmetall als Base mit A-oxyd Alkali od. -anigsaurem Alkali vermengt, lösen sich in kochendem Wasser ganz od. größtentheils auf, lassen aber beim Erkalten oft einen dunkelbraunen Niederschlag fallen. [40] **a)** Kaliniſche Spießglanzleber (Hepar antimonii), **aa)** A-nige Säure haltend, die an der Luft zerfließende, durch Zusammenschmelzen von gleichen Theilen Spießglanz u. kohlensaurem Kali dargestellte, Schwefelkali enthaltende Masse. **bb)** A-oxydhaltige, durch Zusammenschmelzen von 4—5 Theilen Spießglanz mit 1 Theil kohlensaurem Kali glasartige, schwarzbraune Masse von metallischem Ansehn u. Glanz, die, fein gerieben u. mit kochendem Wasser abgespült, ein dunkelrothes, sonst als Regulus antimonii medicinalis od. A. diaphoreticum rubrum officinelles

Digitized by Google

nelles Pulver bildet. Unter letzterm Namen bereitet man auch eine dunkelbraune, luftbeständige Masse, durch Zusammenschmelzen von 5 Thln. Spießglanz, 4 Thln. Kochsalz, 1 Thl. Weinstein. **cc)** A-oxyd frei, durch Zusammenschmelzen von gleichen Theilen Spießglanz u. schwefelsaurem Kali mit ½ Kohle dargestellt; **dd)** die nach dem Verpuffen von gleichen Theilen gereinigtem Salpeter u. Spießglanz im eisernen Mörser zurückbleibende, leberbraune Masse, sonst in der Pharmacie gebräuchlich, jetzt nur noch zur Bereitung des Spießglanzsafrans verwendet. [41] **b)** Spießglanzsafran (Crocus metallorum), feines, grünlichbraunes Pulver, durch sorgfältiges Aussüßen der durch Verpuffung einer Mischung von gleichviel fein gepülvertem Spießglanz u. Salpeter gebildeten, fein zerriebenen Masse dargestellt, aus 1 Theil A-oxyd, 2 Thln. Schwefel-A. u. einer veränderlichen Menge A-oxyd-Kali bestehend, bisweilen zur Bereitung des Brechweinsteins benutzt. [42] **c)** Spießglanz-Natron-Leber wird eben so bereitet, wie die kalinischen. [43] **d)** A-persulphid-Natrium (Sulphostibias natricus cum aqua, $Sb_2S_5NaS + 12$ aq.), durch Auflösen von 15 Thln. A., 8 Thln. Schwefel in kohlenfreier concentrirter Aetznatronlauge u. Krystallisiren der filtrirten Flüssigkeit. Farblose, durchsichtige, luftbeständige Krystalle von stechend salzigkühlendem, dann widerl. metallisch schwefligem Geschmack, leicht in Wasser löslich u. zur Bereitung eines reinen Goldschwefels, der auf Zusatz von Säuren niederfällt, zu gebrauchen. [44] A-persulphid-Calcium (Sulphostibias calcicus, Schwefelspießglanzkalk [Sb_2S_5CaS]), durch Schmelzen eines Gemenges von gebrannten Austerschalen, Schwefel u. rohem Spießglanz gewonnenes weißgelbliches, schwach nach Schwefelwasserstoff riechendes, scharf schwefelich schmeckendes Pulver, wird in wäßriger Abkochung (Aq. sulphurato-stibiata) innerl. verordnet. [45] **l)** Mit Metallen: A-legierungen (A-Arsen, s. oben 31, A-Kalium, s. 30), durch Zusammenschmelzen des A. in bestimmten Verhältnissen hervorgebracht. Bei A-Blei (s. Schriftzeug), A-Quecksilber, A-Zinn ist das A. der geringere Theil; im A-Platin, A-Silber, A-Zink sind die Mengen beider Metalle gleich; andere, leicht herzustellende Legierungen sind: A-Gold, A-Kupfer, A-Nickel, A-Wismuth u. a. m. [46] A-Eisen (eisenhaltiger Spießglanzkönig), veraltetes Präparat, durch Zusammenschmelzen rothglühender Eisenstückchen mit Spießglanz u. etwas Salpeter zum Fluß gebracht. Der Schwefel verbindet sich mit dem Eisen u. das A. wird fast ganz rein abgeschieden. *(Su. u. Pl.)*

Antimonamalgām, so v. w. Antimonqueckſilber, s. Antimon (Chem.) 43. **A-äsche**, s. ebd. 11. **A-baryt**, s. Antimon (Min.) 7. **A-blei**, so v. w. Schrifttellur. **A-blende**, s. Antimon (Miner.) 4. **A-blüthe**, s. ebd. 7. **A-butter** (Spießglanzbutter), s. Antimon (Chem.) 11. **A-chlorīn**, s. ebd. 11. **A-ēisen**, s. ebd. 46. **A-erze**, überhaupt die Antimon enthaltenden Erze. **A-glanz**, **1)** s. Antimon (Min.) 3; **2) prismatischer A.**, so v. w. Schrifttellur. **A-glimmer, prismatischer**, so v. w. A-blüthe, s. Antimon (Min.) 7. **A-glas**, s. Antimon (Chem.) 9. **A-gold**, s. ebd. 45. *(Su., Wr. u. Pl.)*

Antimonarchist (v. gr.), Gegner der monarchischen Verfassung, daher **Antimonarchismus.**

Antimoniālmittel (Antimoniāla, Pharm.), Antimon als Hauptbestandtheil enthaltende Mittel. [1] Das Spießglanz, s. Antimon 31, der Mineralermes, s. Antimon 32, der Goldschwefel 33, das schweißtreibende Antimon 17, die Antimonbutter 22. [2] Antimonseife (Sapo antimonialis), weißlich aschgraue, in Wasser lösliche, bei dem Zusatz von Säuren Goldschwefel fallen lassende u. Schwefelwasserstoffgas entwickelnde Seife, durch Vermischung einer Auflösung des Goldschwefels in Aetzlauge mit medicin. Seife u. Abdampfen bis zur gehörigen Consistenz bereitet. [3] Antimonseifenauflösung od. Tropfen (Liquor saponis stibiati, Sulphur auratum liquidum, Tinctura antimonii Jacobi), zu der Auflösung einer Unze Goldschwefel in ätzender Kalilauge werden 3 Unzen medicin. Seife, von jedem 6 Unzen in Alkohol u. destillirtes Wasser gemischt, das Ganze durch Digestion vereinigt, filtrirt u. so eine klare, braungelbe Flüssigkeit gewonnen. Beide von dem Arzte u. Apotheker Jacobi in Weimar um das Jahr 1757 erfundne, jedoch Anfangs nach einer andern Vorschrift bereitete Präparate, zersetzen sich schon beim Zutritt der Luft u. werden wohl nur selten noch von Aerzten verordnet. [4] Scharfe Spießglanztinctur, s. Kalitinctur. [5] Tartarisirte Spießglanztinctur, aus zusammengeschmolznem 1 Thl. Spießglanz, 2 Thln. Kali durch Digestion mit Alkohol bereitet. [6] Models schwarze Spießglanztinctur, aus geschmolznem, mit Salpeter verpuffetem u. geglühtem Spießglanz durch Digestion mit ätzender Lauge u. Alkohol erhaltne, dunkle, bittre Flüssigkeit. [7] Theodens Spießglanztinctur enthält fast blos essigsaures Kali in Weingeist aufgelöst; obsolet. [8] Awein (Vinum stibiatum), sonst durch 8tägige Digestion von 1 Unze gepülvertem Antimonglases mit 24 Unzen spanischen Weins (Vin. antim. Huxhami) od. 1 Unze Spießglanzsafrans mit 30 Unzen weißen Franzweins (Aq. benedicta Rulandi), jetzt durch Auflösung von 20 Gran Brechweinstein in 12 Unzen Malagawein bereitet, wird wie der Aweinstein in kleinrer Gabe, selten in größrer als Brechmittel angewendet. [9] Antimonweinstein (Brechweinstein, Tartarus stibiatus), gleiche Theile graues Antimonoxyd (s. Antimon 9), gereinigter Weinstein u. destillir-

Digitized by Google

stillirtes Wasser werden zu einem Brei zusammengerührt, eine Stunde digerirt, mit dem Fünffachen siedenden destillirten Wassers vermengt, filtrirt, krystallisirt, aus der abgegossnen abgedampften Lauge abermals Krystalle gewonnen, sämmtl. erhaltne Krystalle abermals aufgelöst, in 15 Thln. Wasser filtrirt u. krystallisirt, dann fein gerieben. Er hat einen herben, metallischen Geschmack, ist in 15 Thln. kalten, 2 Thln. heißen Wassers löslich, besteht aus 13,26 Kali, 42,99 A-oxyd, 38,61 Weinsteinsäure, 3,14 Wasser ($\dot{K}\bar{T}_2 + \dot{S}b + 2\,\dot{H}$). [10] (Med.), man gebraucht den Brechweinstein als Brechmittel zu 1—4 Gran in destillirtem Wasser aufgelöst, mit Zusatz von etwas Amylum, od. in Pulver mit Amylum u. Ipecacuanha. Selten in Klystieren od. als Einspritzung in die Venen. Ferner als Ekel erregendes Mittel (s. Ekelkur) zu ½—¼ Gran; drittens als gelind auf die Unterleibsorgane, die Haut u. die Schleimhäute wirkendes Mittel, zu ¼ Gran gegen rheumatische u. a. Fieber, Entzündungen, Katarrhe. In großen Gaben, zu 8—20 Gran in 24 Stunden, hat ihn die Schule des Contrastimulus gegen Brustentzündungen empfohlen u. mit Erfolg angewendet. [11] Brechweinsteinpflaster, aus gleichen Theilen B., Wachs u. Harz bereitet, erregt einen blatterartigen Ausschlag. [12] Brechweinsteinsalbe, aus 2½ Thl. B., 6 Thln. gemeiner Salbe, Autenriethsche Salbe, doch auch in andern Verhältnissen mit Fett bereitet; kräftiges, einen blatterartigen Ausschlag erregendes äußres Mittel, gegen Keuch- u. a. Krampfhusten in die Magengegend, bei Wahnsinn in den abgeschornen Kopf einzureiben. [13] Pulvis antimonialis, Jamespulver (James powder), aus 1 Theil Spießglanz, 2 Theilen geraspelten Hirschhorn mit einander geglüht u. fein gerieben bereitet, phosphorsauren Kalk u. Spießglanzasche enthaltend. [14] Plummers alterirendes Pulver, aus Calomel u. Goldschwefel gleichviel, u. Zucker zusammengesetzt, eine zwar nach chemischen Grundsätzen fehlerhafte, aber vielfach als sehr wirksam bewährte Composition. [15] Amorsellen, Spießglanzmorsellen (Morsuli antimoniales), nach Kunkel Spießglanz u. Gewürze mit Zucker zur Morsellenform gebracht. [16] Antimonsalpeter (Nitrum antimoniatum), vor Zeiten das, aus den Ausfüßwassern des weißen Antimonoxyds durch Krystallisiren gewonnene Salzgemisch, aus schwefel-, salpeter- u. salpetrigsaurem Kali ohne Beimischung von Antimonsalzen bestehend. [17] Antimonzinnober wurde bei der ältern Bereitungsart der Antimonbutter, aus Quecksilbersublimat u. Spießglanz erhalten, u. unterscheidet sich nicht von dem gewöhnlichen Zinnober. [18] Schweißtreibendes Spießglanz (Chem., Antimonium diaphoreticum), a) ungewaschnes (A. d. non ablutum), die durch Verpuffen u. Glühen von 4 Thln. Schwefelantimon u. 10 Thln. Salpeter erhaltne, weiße, wohl auch durch Eisenoxyd gelbe, durch Mangansäure grünliche, scharf alkalisch schmeckende, an der Luft feucht werdende Masse. Zur Bereitung von b) gewaschnes s. O., s. Antimon 11, benutzt. [19] Brechmost (Sapa vomitoria, Pharm.), ein sonst gewöhnliches Brechmittel. 1 Theil Antimonium ward mit 12 Th. Weinmost übergossen u. zu ¼ eingekocht. [20] Brechbecher, aus Antimonglas gefertigte Becher, in die man Wein goß u. sich dessen, nachdem er eine Zeit lang darin gestanden hatte, als Brechmittel bediente. *(Su.)*

Antimonialschwefelwasser, s. Antimon 44. **A-sellentropfen**, s. Antimonialmittel (Chem.) 2. **A-silber**, s. ebd. 44. **A-tinctüren**, s. Antimonialmittel 4 u. f.

Antimonige Säure, s. Antimon (Chem.) 10. **A-nigsäurehydrat**, s. ebd. 11.

Antimonium (Chem. u. Min.), s. Antimon. **A. crudum**, s. Antimon (Chem.) 20. **A. diaphoreticum**, s. ebd. 17. **A. diaphoreticum rubrum**, s. ebd. 18. **A. muriaticum**, Spießglanzbutter, s. ebd. 21. **A. oxydulatum fuscum ablutum**, Spießglanzsafran, s. ebd. 7. **A. rubrum**, Antimonoxydhaltige Spießglanzleber, s. ebd. 44. **A. salitum**, Antimonbutter u. -öl, s. ebd. 22. **A. solare**, so v. w. Antimonerz (rothes), s. Antimon (Min.) 4. **A. sulphuratum**, so v. w. Spießglanz. **A. tartarisatum**, so v. w. Brechweinstein. **A. vitriolatum**, so v. w. Schwefelsaures Antimon. *(Pl. u. Su.)*

Antimonkalium, s. Antimon 12. **A-kalk**, so v. w. Antimonocher, s. u. Antimon (Min.) 2. **A-kupfer**, s. Antimon (Chem.) 44. **A-leber**, Spießglanzleber s. ebd. 44. **A-legirungen**, s. ebd. 44. **A-metall**, so v. w. Antimon. **A-natronium**, antimonigsaure Salze, s. Antimon 12. **A-nickel**, s. ebd. 44. **A-ocher** (=ocker), s. Antimon (Min.) 2. **A-oxyd**, s. Antimon (Chem.) 4. **A-oxydul (A-suboxyd)**, 1) s. ebd. 3; 2) so v. w. A-oxyd, s. ebd. 4. **A-platin**, s. ebd. 44. **A., prismatisches** (Min.), s. Antimon (Min.) 2. **A-regulus**, s. Antimon (Chem.) 1. **A-säure**, s. ebd. 14. **A-säurehydrat**, s. ebd. 12. **A-säfran**, s. ebd. 7. **A-säure Salze**, s. ebd. 16. **A-schwefel**, s. ebd. 24. **A-schwefelkalk**, s. ebd. 44. **A-seife**, s. Antimonialmittel 2. **A-silber** (Min.), s. u. Antimon (Min.) 2 u. (Chemie) 44. **A-suboxyd**, Spießglanzasche, s. Antimon (Chem.) 2. **A-wissmuth**, s. ebd. 44. **A-zink**, s. ebd. 44. **A-zinn**, s. ebd. 44. *(Pl. u. Su.)*

Antimoralismus, System, welches allen Unterschied zwischen Gut u. Böse aufhebt u. alle menschl. Handlungen für gleichgültig erklärt.

Antinäulum (röm. Ant.), Schifferzoll.

Antine (Franz d'), geb. zu Gonvieux in Lüt-

Digitized by Google

Lüttich 1688, Benedictiner, Prof. der Philosophie zu Rheims, dann zu St. Germain, trug zur neuen Ausg. v. Ducange, Glossarium bei, sammelte dann mit Bouquet die Geschichtsschreiber Frankreichs, st. 1746; schr. u. a.: L'art de vérifier les dates des faits historiques, des cartes, des chroniques etc., herausgeg. zuletzt Paris 1770, Fol. *(Pr.)*

Antinephritische Mittel (v. gr.), gegen die Krankheiten der Nieren.

Antino (a. Geogr.), spätter Name für Antinoopolis.

Antinoë (Myth.), **1)** Tochter des Pelias; **2)** so v. w. Autonoë.

Antinoë (a. Ggr.), so v. w. Antinoopolis.

Antinöla (Ant.), s. u. Antinoos 3).

Antinoïtes nomos (a. Geogr.), s. u. Antinoopolis.

Antinomīe (v. gr.), **1)** (Rechtsw.), der Widerspruch der Gesetze od. der Theile eines Gesetzbuches unter sich, so daß sie beide Parteien für sich deuten können. **2)** (Philos.), nach Kant der anscheinende Widerspruch, in welchen die Vernunft mit sich selbst geräth, indem sie ihre unbedingten Forderungen auf eine bedingte Welt anwendet. Diesen Widerspruch meint Kant zu heben durch den kritischen Idealismus, der die gegebene Welt, das Object der Vernunft, nicht als etwas außer derselben Bestehendes, sondern ebenfalls aus ihr selbst Hervorgegangenes betrachtet, u. in einer höhern Einheit die anscheinend widerstreitenden Elemente (Ich u. Welt) zu einem Ganzen vereinigt. *(Pi.)*

Antinomismus (gr., Gesetzwidrigkeit), [1] die Meinung, daß die Befolgung des göttl. Gesetzes u. der Glaube an seine Strafen für den Christen nicht nothwendig sei. **1)** Schon zu Augustins Zeiten gab es Anhänger dieser Lehre (**Antinomer, Antinomisten,** Gesetzesstürmer). Namentl. aber heißen so [2] **2)** die Anhänger Joh. Agricola's in Eisleben (dah. auch gewöhnl. Islebier genannt). Dieser behauptete gegen Melanchthon, der in der Instruction über die Kirchenvisitation 1527 die Prediger ermuntert hatte, den gehörigen Gebrauch vom Gesetz zu machen, da das bes. das Volk zur Buße erwecke, weil es die Strafe der Sünde u. die Gerechtigkeit Gottes lebendig vergegenwärtige, den A. u. betrachtete nur das Evangelium als Erweckungsmittel zur Buße. [3] Kurfürst Johann d. Beständige veranstaltete 1527 ein Colloquium deshalb in Torgau. Luther war Richter, Agricola wurde widerlegt u. mußte schweigen. Als Agricola nach Wittenberg kam, erneuerte er 1537 in einer Disputation seine Behauptungen, wurde aber von Luther widerlegt u. zum Widerruf genöthigt 1540. [4] Durch eine Predigt, in der Agricola 1567 wieder antinomistische Meinungen äußerte, entbrannte der Streit aufs Neue, angeregt durch die vielen Feinde, die sich Agricola durch das Interim zugezogen hatte. Sein Tod endete den Streit. **3)** Im majoristischen Streite nannte Major die Gegner A., weil sie behaupteten, daß das Gesetz zur Seligkeit nicht nothwendig, ja überflüssig sei. [4] Man vereinigte sich endl. dahin, daß das Gesetz einen Usus paedagogicus habe, indem es den Menschen wegen seiner Sünden ängstige u. zu Christo führe; einen Usus politicus aber, weil der Mensch durch die Furcht vor den Drohungen von dem Bösen abgehalten werde. Ueber den Usus didacticus konnte man sich nicht vereinigen. **4)** Der 1511 ausgebrochne antinomistische Streit Wigands gegen P. Crell u. Pezel war mehr ein Wortstreit. **5)** In England entstand unter Cromwell durch Joh. Eaton eine antinomistische Secte, die das jüdische Gesetz als zur Seligkeit des Menschen entbehrlich verwarf, weil durch die Erlösung die Verantwortlichkeit vor demselben aufgehoben sei, dem Prädestinatianismus huldigte u. sich gegen das Ende des 17. Jahrh. auflöste. *(Sk.)*

Antinoöpolis (a. Geogr.), früher nach der hier verehrten ägypt. Gottheit Besa, dann Antinoe u. später verbunden Besantinoe, Stadt im Nomos Antinoïtes in Mittelägypten, am östl. Nilufer, s. Antinoos 3); j. Ensene.

Antīnoos (Myth.), **1)** Sohn des Priamos, so v. w. Antiphos. **2)** Des Eupithes Sohn, aus Ithaka, Freier der Penelope, bei dem Freierschlachten zuerst von Telemachos erschossen. **3)** Schöner Jüngling aus Klaudiopolis in Bithynien, von geringem Stande, Geliebter des Hadrian. Auf einer Reise mit dem Kaiser ertrank er unweit Besa in Aegypten im Nil. Der Kaiser ließ ihm auf den Trümmern von Besa die Stadt Antinoopolis u. das alte Orakel daselbst wieder herstellen, zu Mantinea in Arkadien einen Tempel errichten u. ihm daselbst ein jährl. Fest des Antinoos-Bakchos (**Antinöia**) feiern, u. versetzte sein Bild unter die Sterne. So lange Hadrian lebte, gehörte es zum Ton, das Bild des A. überall aufzustellen. Nach Hadrians Tode hatten die Wüstlinge beiderlei Geschlechts sich so daran gewöhnt, daß bis Valentinian ein Abild in Marmor, Bronze od. auf Gemmen ꝛc., bald als Porträt, bald als Bachos, Apollo, Pan, Mercur, Ganymed, bald in griech., bald in ägypt. Formen aufgestellt blieb. Sogar auf Münzen kommt es vor; s. Levezow über den A., dargestellt in Kunstdenkmälern des Alterthums, Berlin 1808. *(Sch.)*

Antīnous, Sternbild des nördl. Himmels, östl. an der Milchstraße, als Knabe (s. Antinoos 3) mit Pfeil u. Bogen dargestellt, mit 3 Sternen 3. Größe, von denen η veränderlich ist; vgl. Adler (Astr.).

Antio (Porto d'Antio), **1)** Vorgebirge mit **2)** Thurm (Torre de Anzio), **3)** (Porto d'A.), Flecken dabei in der päpstl. Deleg. Velletri mit Hafen, v. Alexander VI. aus Furcht vor den Türken verschüttet, ein kleiner Theil desselben im 17. Jahrh. v. Benedict XIV. wieder hergestellt; zugleich entstand die Stadt, 500 Ew., da im Sommer alle aus Furcht vor der Malaria auswan-

Digitized by Google

derten. Das alte Antium, Fundort vieler Antiken, des Apoll v. Belvedere, des Gladiators ꝛc.; Cittadelle, 1813 von den Briten zerstört, wieder hergestellt. (Pr.)

Antiöche (le Pertuis d'A., spr. Angtiosch), Meerenge, s. u. Oléron.

Antiochēn, A-chēne, so v. w. Antiochia (a. Geogr.).

Antiochēner (Kirchgesch.), s. Arius II.

Antiochēnische Ebene, die Ebene von Antiochia I) auf der NSeite des Orontes.

Antiochēnischer Krieg, Krieg Roms gegen Antiochos d. Gr., s. Rom (Gesch.) 18.

Antiochēnische Schüle (Kirchg.), s. u. Katechetenschulen.

Antiochēnische Zēitrechnung (Antiochēna Aëra), s. Jahresrechnung.

Antiochēnus, Papst, s. Johann V.

Antiochos (Myth.), **1)** des Melas Sohn, der seinem Oheim Oeneus nachstellte u. von diesem getödtet ward; **2)** so v. w. Antiope 2).

Antiochētta (Antiocēta), Stadt, s. u. Itschil 2).

Antiöchia, [1] **1)** (a. Geogr.), (A. Epidaphnes, A. ad Daphnem [von dem nahen Daphne] od. A. ad Orontem), Stadt in Antiochene (Syrien), fast 1 deutsche Meile vom Meere, am Orontes, spätre Hauptst. Syriens, eine der ersten Städte Asiens u. Sitz der Wissenschaften, auf 2 Bergen, bestand aus 4, zu verschiednen Zeiten gegründeten Städten (daher auch Tetrapolis), zur Zeit der Blüthe ½ deutsche Meilen lang, 2½ Ml. im Umfang, Residenz der Seleukiden; unter den Kaisern, nebst Byzanz, Alexandria u. Kyzikos, Münzstadt im Orient. Symbol ein Weib mit einem Thurme auf dem Kopfe u. ein angezündeter Altar. [2] **2)** (Gesch.), A. ward 307 v. Chr. von Antigonos als Antigonia nach einem großartigen Plane gegründet, aber sein Nachfolger Seleukos, obgleich die Wichtigkeit der Lage anerkennend, baute sie doch nicht weiter aus, sondern zog 301 die Ew. nach einem 40 (od. 70) Stadien entfernten Ort u. gründete daselbst A., Antigonia verschwand aber für immer. Als Residenz in einer fruchtbaren Gegend gelegen, wuchs A. bald, als es die Menschenmenge nicht mehr faßte, mußte bald eine 2. Stadt angelegt werden; Seleukos Kallinikos legte eine 3. an u. Antiochos Epiphanes eine 4., jede dieser Städte hatte eine Mauer für sich u. zusammen wurden sie von einer äußerst festen umschlossen, s. oben 1. [3] Als Syrien römisch ward, hatte hier der röm. Statthalter seinen Sitz, u. so blühend blieb auch damals die Stadt, daß sie mit Alexandria in gleichem Range stand u. viel vornehme Römer u. selbst Kaiser zu ihrem Vergnügen dort lebten. [4] A. wurde sehr oft von Erdbeben heimgesucht, bes. 115 n. Chr., wo Trajan zugegen war; unter Justin ging der größte Theil der Stadt mit 30,000 Ew. unter. In dem Streit zwischen Niger u. Severus ergriff A. des Erstern Partei u. so ward Laodikea auf eine Zeitl. Residenz (193). Unter Valerian ward A. 260 von Sapor erobert, nachdem es kurz vorher schon demselben einmal in die Hände gefallen war. [5] 541 ward A. von Khosroes I. v. Persien eingenommen u. verbrannt, nur die Mauern blieben, die stolzen Ew. aber wurden getödtet od. weggeführt. Justinian ließ sie wieder als Theupolis aufbauen; sie ward wieder schön, wiewohl nicht so groß. Da A. der Sitz eines der 4 Patriarchen war, so wurden mehrere Concilien hier gehalten (**Antiochēnische Concilien**), so 252, 265, 268, 269 (270), 330, 341, 345, 358, 361, 363, 379 (380), 443, 447, 1136 n. Chr. Die auf ihnen gefaßten Beschlüsse heißen **Antiochēnische Kānones** (9 [unechte] apostol. Kanons, als von den Aposteln auf dem 1. antioch. Concil. verfaßt, gab Lamb. Gruter, Köln [1570] heraus). [1] In dem 1. Kreuzzuge wurde A. 1098 nach Ymenatl. Belagrung von den Christen durch Verrath erobert (s. Kreuzzüge II) u. nun daselbst das **Fürstenthum A.** gegründet. Bohemund I., Fürst v. Tarent, ward 1098, weil er best. einen armen. Renegaten Pyrrhus zum Verrath der Stadt gewonnen u. sich dafür den Besitz der Stadt bedungen hatte, zum 1. Fürsten ernannt, obgleich Graf Raimund von Toulouse, der die Stadt inne hatte, bawider war u. A. dem griech. Kaiser ausgeliefert wissen wollte; vielmehr trieb Bohemund den Raimund aus der Burg u. nahm Theil an dem Zuge nach Jerusalem. Bohemund kam in einem Gefecht mit Emir Kamschtagin in dessen Gefangenschaft; nach 4 Jahren ward er wieder frei; während der Zeit hatte Tankred die Regierung geführt. Unter Zurüstungen zu einem Kampfe um die griech. Kaiserkrone st. Bohemund 1109 (1111) in Apulien. Er war mit Constantia, Philippe I. v. Frankreich Tochter, vermählt. [2] Sein Sohn u. Nachfolger Bohemund II. trat erst 1126 die Regierung an, indem Tankred, Roger v. Sicilien u. Balduin II. die Regentschaft geführt hatten; er fiel 1130 in einem Treffen gegen die Saracenen ohne männliche Erben. Seine Tochter Constantia von Alice (einer Tochter Balduins), vermählte sich 1135 mit Raimund I., Graf v. Poitiers, der nun Fürst von A. ward. Er kriegte mit dem griech. Kaiser Johann, der in sein Gebiet eingefallen war, schloß Frieden mit ihm, der jedoch bald wieder gebrochen u. darauf Johann in Cäsarea belagert ward; ein neuer Frieden ward wieder gebrochen u. Johann von Raimund vertrieben; doch verglich er sich später wieder mit ihm. Auch unterstützte er Fulco v. Jerusalem u. den Fürsten v. Damask gegen den Sultan v. Aleppo. 1147 nahm er Ludwig VII. v. Frankreich gastlich bei sich auf, in der Hoffnung, von demselben gegen die Saracenen unterstützt zu werden, doch brach er nachher mit ihm, u. Ludwig mußte bei Nacht enteilen, um nicht in Raimunds Händen zu bleiben. Raimund fiel 1149 gegen Nureddin v. Aleppo.

[1] Sein

Digitized by Google

[12]Sein Sohn **Bohemund III.** übernahm 1163 die Regierung; von Nureddin gefangen, ward er wieder frei gegeben. Daß er sich von seiner Gemahlin **Theodora**, Tochter des byzant. Kais. Emanuel, trennte u. die Bublerin **Sibylle** auf den Thron hob, erregte ihm den Haß der Geistlichkeit, die ihn in den Bann that; auch die Vasallen waren mit ihm unzufrieden u. so ward das Reich geschwächt. Er st. 1201 u. ließ die Herrschaft seinem Sohn [11]**Raimund II.**, Graf v. Tripolis. Diesem folgte 1233—51 sein Sohn **Bohemund IV.** auch als Fürst v. A. u. Graf v. Tripoli, u. diesem bis 1257 sein Sohn **Bohemund V.** [12]Unter **Bohemund VI.**, des Vor. Sohn, ging 1268 A. an Bibars, Sultan v. Aegypten, verloren, u. so ward dem antiochen. Fürstenthum ein Ende gemacht. Bohemund VI. st. 1271 ohne männl. Erben, auch Tripoli, das durch seiner Tochter Lucia Vermählung mit Narjot von Toucy an diesen gekommen war, ward 1288 von den Saracenen erobert. Jetzt heißt die Stadt noch [13]**3) A., Antiochien**, türk. **Antakia**, sie liegt im osman.-asiat. Éjalet Haleb am Aasi (Orontes); die alten, jedoch fast in Trümmern liegenden Mauern haben gegen 4 Meilen im Umfang, sind auf der Landseite gegen 80 Ellen hoch, umschließen viele u. schöne Gärten; auch Wasserleitungen, Castelle u. a. Alterthümer sind vorhanden. Sitz eines Patriarchs unirter Nestorianer. Innerhalb der Mauern gibt es 7 Berge, 7 Märkte, 7 Thore, 7 warme Quellen, welche letztre, an gewissen Tagen besucht, jede besondre Krankheiten heilen sollen. [14]Man handelt mit Seide, Kameelhaaren, Perlen, Aalen u. fertigt Lederwaaren (Saffian), Seidenzeuge. Der nach dieser Stadt genannte griech. Patriarch wohnt zu Damask. Die Zahl der Ew. wird zu 18,000, u. A. zu 2500 angegeben. In der Nähe der nach dem heil. **Babylas** benannte Flecken **Babela** mit den Reliquien jenes Heiligen. **4)** (a. Geogr.), Gegend in Syrien, s. u. Syrien (a. Geogr.); **5)** so v. w. Tralles; **6)** Stadt in Assyrien; nach Ein. so v. w. Apollonia in Assyrien u. Opis; **7)** Stadt bei der Mündung des Orsinos in den Mäander in Karien, in einer fruchtbaren Gegend, wo die, **Triphyllii** genannten Feigen wuchsen; später Sitz eines Bischofs; viell. j. Jenischer; **8)** Hauptst. in Groß-Phrygien, an der Grenze von Pisidien, wozu es häufig gerechnet wird, am Tauros; röm. Colonie, angebl. von Magneten erbaut; mit Tempel des arkadischen Mondgottes mit vielen Priestern u. großem Ländergebiete; von den Römern eingezogen; j. Akscheer. **9) (A. ad Taurum.)**, Stadt in Kommagene (Syrien) am Tauros, j. Aintab; **10) (A. Margiana)**, Stadt in Margiana, früher **Alexandria Margiana**, von Antiochos Soter größer (70 Stadien im Umfange) wieder hergestellt u. mit einer Mauer umgeben. Hierher wurden die röm. Kriegsgefangnen nach des Crassus Niederlage versetzt; j. Maru Shahjigian; **11)** so v. w. Edessa; **12)** so v. w. Nisibis in Mygdonien; **13)** früherer Name der Stadt Alabanda in Karien; **14) A. Jaurica**, Küstenstadt im rauhen Cilicien, am Kragos, j. Antiochetta. **15) (A. ad Sarum)**, nach Ein. so v. w. Adana. **16)** Insel in der Propontis an der Mündung des Bosporos Thrakios. *(Lb., Wr. u. Sch.)*

Antiochiäna (a. Geogr.), südl. Landstrich in Lykaonien, früher Besitz des Antipater Derbetes, dann dessen Mörders Amyntas.

Antiochiänus, unter Heliogabal Präfectus Prätorio, stillte einen, von des Aristomachos Cohorte erregten Aufstand, 221 n. Chr.; das von ihm errichtete Bad **(Antiochiänum bälneum)** war in der 1. Region in Rom.

Antiochidische Tribus (a. Geographie), so v. w. Antiochis.

Antiochien (Geogr.), so v. w. Antiochia.

Antiochis, 1) (gr. Ant.), eine der 10 spätern Phylen in Athen, s. d. (Ant.) 4; **2)** so v. w. Antiochia.

Antiochis, 1) Antiochos d. Gr. Schwester, Gem. des Xerxes, Kön. von Armosata. **2)** Deren Nichte, Gem. des Ariarathes V. von Kappadocien, Schwester der Kleopatra, der Gem. des Ptolemäos Epiphanes, gebar diesem den Mithridates (Ariarathes VI.). **3)** Des Achäos Tochter, Gem. des Attalos I., Kön. von Pergamos.

Antiochischer See, See bei Antiochia 1), wegen seines Wassers weißer See genannt, sonst Omäem des Großherrn, aalreich.

Antiochi (A.-chu) Sölen (a. Ggr.), Stadt in Troglodytike, bei der Meerenge Bab-el-Mandeb.

Antiochos. I. **Mythologische Personen. 1)** Des Herakles Sohn von Medea, Großvater des Hippotas. **2)** Sohn des Pterelaos, erschlug mit seinen Brüdern die Söhne des Elektryon. II. **Fürsten. A) Könige von Syrien u. aus dem Geschlecht der Seleukiden. 3)** A. I. Soter, Sohn des Seleukos Nikator, erhielt von seinem Vater, noch bei dessen Lebzeiten, mit der schönen Stratonike, die jenseit des Euphrat liegenden Provinzen seines Reiches, siegte über die Gallier (Kelten) in Klein-Asien, deshalb Soter (der Erretter) genannt; regierte allein von 279—260 v. Chr., wo er starb, u. ward als Apollon, der Schutzgott der Seleukiden, oft auf Münzen vorgestellt, s. Syrien (Gesch.) 4. **4)** A. II., Theos (Gott, weil er die Milesier von ihrem Tyrannen Timarchos befreite), Sohn u. Nachfolger des Vorigen. Er mußte Frieden mit Kön. Ptolemäos II. Philadelphos, 256 v. Chr., machen, seine Gemahlin u. Halbschwester Laodike verstoßen u. Berenike, Tochter des Ptolemäos II. zur rechtmäßigen Königin u. Gemahlin machen. Nach Ptolemäos II. Tode verstieß er diese u. nahm die Laodike wieder zur Gemahlin, die ihn aber 246 v. Chr. durch Gift tödtete u. dann die Berenike nebst deren

Digitized by Google

deren Sohn hinrichten ließ, ſ. Syrien (Geſch.) u. **5)** A. III. d. Große, Enkel des Vor., Sohn von Seleukos Kallinikos, reg. 220 (225) —187 v. Chr., von den Römern 189 v. Chr. beſiegt u. zur Abtretung ſeines Reichs bis an den Tauros genöthigt, ward in einem Volksaufſtand zu Elymais, als er zur Zahlung des röm. Tributs den Schatz des dortigen Jupitertempels plündern wollte, getödtet, ſ. ebd. u. **6)** A. IV. Epiphanes od. Nikephoros, Sohn des Vor., war in Rom als Geißel u. folgte ſeinem Bruder Seleukos Philopator 175 v. Chr., ſt. nach einer unruhigen u. unglückl. Regierung 164, ſ. ebd. u. ſ. Er war ein laſterhafter u. eitler Regent. **7)** A. V. Eupator, Sohn des Vor., folgte ſeinem Vater 164 als 9jähr. Knabe unter Vormundſchaft des Lyſias; 162 hingerichtet, ſ. ebd. u. **8)** A. VI. Entheos (auf Münzen Epiphanes Dionyſos), Sohn von Alexander Balas, reg. 144—143, wo er an der Operation eines Blaſenſteins geſtorben ſein ſollte, eigentl. aber getödtet ward, ſ. ebd. u. **9)** A. VII. Sidetes (auf Sida, auf Münzen A. Euergetes od. Euſebes od. Soter), Sohn von Demetrios Soter, reg. 139—131 an der Stelle ſeines vertriebnen Bruders Demetrios Nikator, ſ. ebd. u. **10)** A. VIII. Grypos (Habichtsnaſe; auf Münzen A. Epiphanes), Sohn des Demetrios II., in Athen erzogen, reg. 123—93 (ſeit 111 nur über ein Theil). **11)** A. IX. Kyzikenos (auf Münzen A. Philopator), Bruder des Vor., 111 Kön. v. Phönikien u. Kölesyrien, reg. zu Damask bis 93, wo er getödtet ward. **12)** A. X. Euſebes, Sohn des Vor., reg. 93—79. Er verlor den Thron oft u. unter ſeinen vielen Gegenkönigen waren auch: **13)** A. XI. Philadelphos (auf Münzen A. Epiphanes), Sohn v. A. VIII., kam auf der Flucht um. **14)** A. XII. Dionyſios, Sohn von A. IX., ſetzte ſich in Damask u. ſt. nach 83 Jahr. Regierung; u. **15)** A. XIII. Aſiaticus, ſpottweiſe ſo genannt, weil ihm durch die Römer, nach Syriens Eroberung von den Parthern, von dem großen ſyriſchen Reiche nichts als die kleine Provinz Kommagene (daher A. I. v. Syria-Kommagene), am Tauros u. Euphrat gelegen, übrig gelaſſen ward, Sohn v. A. X., wurde aber dennoch von Pompejus im Triumph zu Rom mit aufgeführt, ward nach Rom gefordert, um ſich wegen des, an Seleukos Geſandten verübten Mordes zu rechtfertigen, verlor den Prozeß u. ward daſelbſt, wahrſcheinlich weil er dem Antonius beigeſtanden, hingerichtet. Nach ſeinem Tode bekam Seleukos VII. Kybioſaktes das Reich. **16)** A. II. von Syria-Kommagene, des Vor. Sohn, ſt. unter Tiberius. **17)** A. III., von Kaiſ. Caligula eingeſetzt, bekam ein an dem Meere hin liegendes Stück von Cilizien, focht gegen die Parther u. gegen die Juden, beſ. während der Belagrung von Jeruſalem, ward der Verrätherei gegen Rom angeklagt, zu Tarſos gefangen, nach Rom gebracht u. ſeines Reichs entſetzt. **18)** A. Hierax (der Habicht, von ſeiner Habgier ſo genannt), Sohn des A. 5), erhielt von dieſem einen Theil von Syrien, gewann mit Hülfe der Gallier eine Schlacht gegen ſeinen Bruder Seleukos Kallinikos, verlor aber an König Eumenes v. Pergamos viel Gebiet, ward auch von Andromachos geſchlagen, floh von ſeinem Bruder geſchlagen nach Kappadokien zu ſeinem Schwiegervater Artamenes, u. von da zu Ptolemäos nach Aegypten, der ihn gefangen ſetzen ließ; A. entfloh aber u. ward auf ſeiner Flucht 227 v. Chr. v. Straßenräubern ermordet. III. Feldherrn. **19)** Des Tiſamenes Vater. **20)** Befehlshaber auf der athenſchen Flotte unter Alkibiades, erhielt von dieſem den Oberbefehl u. ward von Lyſander beſiegt, 408 v. Chr. **21)** Mit Ariſtobulos Befehlshaber der Phozenſer im Kriege der Griechen gegen die Gallier, gegen 279 v. Chr. **22)** Vater des Seleukos Nikator, nach welchem dieſer Antiochia am Orontes nannte; Stammvater der Seleukiden, Feldherr unter Philipp v. Mazedonien. **23)** Von Izdegerd v. Perſien beſtellter Reichsverweſer während Theodoſios des Jüngern Minderjährigkeit. **24)** Jude aus Antiochien, Verräther an ſeinen Landsleuten; zog dieſen eine blutige Verfolgung zu, 35 n. Chr. IV. Philoſophen, Gelehrte u. Künſtler. **25)** A. Askalonita (A. Kynos), aus Askalon, Akademiker, Schüler u. Nachfolger des Akademikers Philo, Lehrer des Cicero u. Lucullus, Freund des Atticus; lehrte in Athen, Rom, beſ. aber in Alexandria, ſchr. ein Buch (Sofus) gegen Philo, worin er zu erweiſen ſuchte, daß die Stoiker u. Peripatetiker, wenn auch nicht in den Worten, doch in den Lehren übereinſtimmten, Stifter der 5. Akademie (ſ. d. a.), indem er die Akademie mit der Stoa vereinigte, u. führte ſo die Akademie vom Scepticismus zuerſt zu jenem Synkretismus, aus dem ſich ſpäter die neuplaton. Philoſ. entwickelte. **26)** Aus Cilizien, Eyniker unter Severus u. Caracalla, machte, obgleich von dieſen reichlich beſchenkt, mit Tiridates Plane gegen Caracalla, floh zu den Parthern, ward aber 216 n. Chr. dem Kaiſer ausgeliefert. **27)** Aus Laodikea, griech. Philoſoph der ſpätern ſkept. Schule, im 1. od. 2. Jahrh. n. Chr. **28)** Arzt in Rom, Zeitgenoß Galens, erreichte durch eine ſtrenge Lebensweiſe ein hohes Alter; erfand mehrere Arzneicompoſitionen. **29)** Rechtsgelehrter, Conſul u. Expräfect unter Theodoſius II., Vorſitzender der den Codex Theodosianus bearbeitenden Commiſſion. **30)** Aſtronom, Verfaſſer der (von Andr. dem Porphyrios zugeſchriebnen) Einleitung in des Ptolemäos Tetrabiblos. **31)** Mehrere alte Schriftſteller, Werke verloren. **32)** Feldherrn, Künſtler ꝛc. des Alterthums. *(Lb. u. Pr.)*

Antioco (St.), Inſel ſüdweſtl. v. Sardinien, im Diſtr. Capo di Sotto, hängt mit dieſer durch eine altröm. Brücke zuſammen; wilde Pferde, Salzſiedereien, 2100 (1000) Ew.,

Digitized by Google

Ew., meist Fischer; sonst Möllholdes (Enosina, Plombia).

Antion (Myth.), des Periphas Sohn; ihm gebar Perimele den Irion.

Antiope, 1) Amazone, Tochter des Ares u. der Otrera, Schwester der Hippolyte; des Thesus Gemahlin, vom Herakles dem Theseus geschenkt, focht gegen die Amazonen in Attika u. ward im Kampfe von der Molpadia erschossen. Nach Ein. ward sie von Theseus auf Befehl des Orakels umgebracht; nach And. von Theseus und Pirithoos im Kriege mit den Athenern entführt. 2) Schöne Tochter des Flußgottes Asopos, (Nykteus u. der Polyxo), von Zeus Mutter des Amphion u. Zethos; floh aus Furcht vor ihrem Vater zum Epopeus nach Sikyon, ward aber von ihrem Oheim Lykos gefangen zurückgeführt u. von dessen Gattin Dirke so hart behandelt, daß sie abermals zu ihren Söhnen entwich, welche die ihr nacheilende Dirke aus Rache einem wilden Stiere an die Hörner banden u. zu Tode schleifen ließen. Dieß Gegenstand des berühmt. Farnesischen Stiers u. mehrerer (verl.) griech. u. röm. Tragödien, z. B. von Euripides, Livius Andronicus, Pacuvius. Nach And. ward A. später durch Dionysos, weil durch sie die Bakchanalen entweicht worden, rasend gemacht, von Phokos geheilt u. zur Gattin erwählt. Sie ward in Tithorea begraben. 3) Tochter des Pylaon, Gemahlin des Eurytos, Mutter der Argonauten Iphiklos u. Klytios. 4) Tochter des Thespios, von Herakles Mutter des Aleopios. 5) So v. w. Agriope 2). (Sch.)

Antiópia (a. Geogr.), so v. w. Asor.

Antióquia, St. s. u. Cundinamarca.

Antíoros, einziger Sohn des Gesetzgebers Lykurg; st. ohne Nachkommen.

Antipáchau, Ins. so v. w. Antiparo.

Antipädobaptísten (Kircheng.), s. Wiedertäufer.

Antipäpa (gr. lat.), Gegenpapst. **Antipapíst**, Gegner des Papstthums, dah. **Antipapístisch, A-papísmus.**

Antiparágraphe (gr. Ant.), so v. w. Replik.

Antiparalytische Mittel (v. gr.), gegen die Lähmung.

Antiparallél (v. gr., Math.), nach Leibniz 2 Paare Linien, die gleiche Winkel bilden u. sich schneiden.

Antiparallelográmm, ein Viereck in welchem das eine Paar der Gegenseiten parallel, aber ungleich, das andre gleich, aber nicht parallel ist.

Antiparaménta, Tücher u. Decken auf den Altären.

Antiparástasis (gr. Ant.), eine der Enstasis folgende Widerlegung des Gegners.

Antíparos (a. Geogr. u. Gesch.), s. u. Paros.

Antípas, 1)—4) s. u. Herodes; 5) St. A., Schüler Christi, st. als Märtyrer in Pergamos; den 11. Mai verehrt.

Antipäscha (gr.) der Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti.

Antipaschasiáner, im 9. Jahrh. Gegner des Paschasius Radbertus, wegen der Transsubstantiation im 9. Jahrh., wie Hrabanus Maurus, Joh. Scotus, u. A.

Antipasigraphíē (gr.), Beweis der Unmöglichkeit einer Pasigraphie.

Antipásso, Ins., so v. w. Antiparo.

Antipater, I. **Fürsten, Feldherrn** 2c. **A) Regenten u. Könige von Mazedonien.** 1) A., des Jolaos Sohn, Statthalter Alexanders des Gr. in Mazedonien; schlug die Spartaner, erhielt nach Alexanders d. Gr. Tode, während der Minderjährigkeit des Kindes, mit dem Alexanders Gemahlin noch schwanger war, Mazedonien, Epirus u. Griechenland zur Verwaltung. Ueber seinen Kampf mit Griechenland u. bes. Athen s. d. (Gesch.) u. Starb während des Krieges gegen Perdikkas, den er dem Antigonos übergeben, 319 v. Chr. in hohem Alter. Polysperchon ward durch ihn, mit Uebergehung seines Sohns Kassander, zu seinem Nachfolger ernannt. Vergl. Mazedonien (Gesch.) u.. 2) A. I., Enkel des Vor., Kön. v. Mazedonien, Sohn des Kassander; s. Mazedonien (Gesch.) u, floh von Demetrios verjagt, zu seinem Schwiegervater Lysimachos, der ihn, den Letzten seines Geschlechts, 292 v. Chr. tödten ließ. 3) A. II., Neffe Kassanders, nach 45 Tagen von Sosthenes, 278 v. Chr. entthront, s. ebd. u. **B) Von Derbe.** 4) Tyrann, durch List von Amyntas, König von Ifaurien u. Galatien, getödtet. **II. Vornehme u. Feldherrn.** 5) Des Orgis Sohn, sehr reich, bewirthete den Xerxes nebst dessen Heer. 6) Neffe des Antiochos d. Gr., Feldherr u. Gesandter dess., schloß den Frieden mit den Römern. 7) Heerführer des Kön. Perseus v. Mazedonien, blieb gegen die Römer 171 v. Chr. 8) (Antipas), Vater Herodes des Gr., aus Askalon; seit 64 v. Chr. bes. Rathgeber Hyrkan's, von Malichos durch Gift getödtet, s. Hebräer u. 9) Lasterhafter ältester Sohn Herodes d. Gr., auf Befehl seines Vaters ermordet, s. ebd. u. 10) Schwestersohn u. 11) Brudersohn Herodes des Gr. 12) Jude, vom Hohenpriester Jonathan nach Rom als Gesandter, zur Erneurung der Freundschaft geschickt. 13) Page Alexanders d. Gr., Verschworer gegen den König. **III. Gelehrte.** 14) A. aus Kyrene, Schüler Aristipps, im 4. Jahrh. v. Chr. 15) A. aus Tarsos, Stoiker, Schüler des Diogenes aus Seleukia, Lehrer des Panätios um 180 v. Chr., seine Schriften (z. B. über die Uneinigkeit des Kelanthes u. Chrysippos), verl. Nach Ein. mit A. 19) derselbe. 16) A. aus Tyros, Stoiker, lehrte in Athen nach Panätios, schr. über die Pflichten (verl.). 17) L. Cälius A., gegen 20 v. Chr., beschrieb unter den Römern zuerst den 2. punischen Krieg, von dem M. Brutus einen Auszug lieferte. Fragm. herausg. von Riccoboni, Venedig, 1568, Basel 1579, Antw. 1595, vgl.

Digitized by Google

Annales Lugduno-Batavin. v. 1821. **18)** A. aus Tyros, der Jüngre, auch Stoiker, Freund Cato's von Utica. **19)** A. aus Sidon, geb. 100 v. Chr., lehrte zu Athen; Verf. vieler vorzüglicher Epigramme in der griech. Anthologie, Erfinder der Tragijamben. **20)** A. aus Thessalonike, Dichter, unter August, Günstling des L. Calpurnius Piso, von ihm 70 Epigramme in der griech. Anthologie, vorzüglich in Sprache u. Versbau. **21)** A. aus Hierapolis in Phrygien, Geheimschreiber des Kaisers Severus, Miterzieher der Söhne desselben; später Consul, dann Statthalter von Bithynien. **22)** Mehrere Grammatiker, Philosophen, Aerzte u. Schriftsteller des Alterthums; Werke verl. *(Sch., Pr. u. Lb.)*

Antipathes, 1) (gr. Ant.), schwarzes, undurchsichtiges Fossil, sollte der Zauberei widerstehen, gab mit Milch gekocht dieser einen myrrhenähnlichen Geruch; viell. Asphalt od. dergl. **2)** Nach Agricola der schwarze Blutstein, Hämatit. **3)** (Zool.), s. u. Stachel- u. Horngorgonie b).

Antipathiē (v. gr.), **1)** Abscheu, Abneigung. **2)** Durch bestimmte äußre Gegenstände u. Wahrnehmungen, od. in uns selbst entstandne Vorstellungen, erregte widrige Empfindung, deren Grund selten angegeben werden kann, u. das daraus entspringende Bestreben, sie von uns abzuwehren; bald angeboren, bald erworben, physisch od. moralisch, immer relativ; in Krankheiten oft eine heilsame Stimme der Natur, bis jetzt noch nicht genügend erklärt; meist bei schwächlicher reizbarer Constitution; unter Thieren (Hunden, Katzen) nicht selten, wo man sie aus einer, 2 Thiergattungen wechselseitig widrigen Ausdünstungen u. dergl. herzuleiten gesucht hat; auch der Pflanzenwelt nicht fremd, in welcher sie sich bei 2 neben einander stehenden Gewächsen durch das Nichtgedeihen od. Absterben der einen od. beider offenbart, u. aus einem gemeinschaftlich, nicht hinreichend befriedigten Nahrungsbedürfnisse, od. ungünstigen gegenseitigen Ausdünstungen u. dergl. herzuleiten ist; als auffallendes Beispiel dient die A. zwischen dem Manichell- u. dem Feigenbaum; vgl. Idiosynkrasie u. Sympathie. **3)** (Med.), so v. w. Allopathie. *(Pt.)*

Antipathik (v. gr., Med.), so v. w. Allopathik (s. d. unter Allopathie).

Antipathisch, so v. w. Allopathisch.

Antipatria (a. Geogr.), Stadt auf der Grenze des mazedon. Illyriens, am Eingange eines Passes, 202 v. Chr. im mazedon. Kriege von L. Apustius zerstört.

Antipatris (a. Geogr.), so v. w. Chapharsabe.

Antipaxo, Insel, s. Paxo 1).

Antipediculōsa (gr. u. lat., Med.), so v. w. Antiphthiriaca.

Antipelargia lex (v. gr.), Gesetz der Wiedervergeltung, bes. der kindlichen.

Antipelargiē, Erwiedrung, Vergeltung von Wohlthaten.

Antipendium (lat.), Vorhangstuch von Altären.

Antiperistältisch (v. gr.), der natürlichen (peristältischen) Bewegung der Gedärme von oben nach unten entgegengesetzt, daher **A.e Bewegung: A.e Mittel,** die jene Bewegung bewirken, so v. w. Brechmittel.

Antiperistāse (gr., Phyf.), die Gewalt der Kräfte ringsum, steter Druck u. Gegendruck, wodurch Alles in einander übergeht; nach aristotel. Philosophie die Wirkung zwei sich entgegengesetzter Potenzen, z. B. der Wärme u. Kälte, wodurch sie sich wechselseitig auftregen u. verstärken.

Antipernium (v. gr.), Mittel gegen Frostbeulen.

Antipestilentiälische Mittel, so v. w. Antilömica.

Antiphanes, 1) aus Kolophon od. Rhodos, Dichter der mittlern Komödie 407—333 v. Chr. od. später, ward athen. Bürger; soll 365 (nach Andr. 280) Stücke verfertigt u. 13mal den Preis erhalten haben. Er st. zu Chios, 74 J. alt, von einem Apfel erschlagen. Fragm. in Koppiers Observata philol., Leyden 1771. **2)** Gesetzgeber der Tegeaten. **3)** A. aus Berga, schr. de incredibilibus, durch seine Uebertreibungen berüchtigt. **4)** Bildhauer aus Argos um 360 v. Chr. **5)** Mehrere and. Personen des Alterthums. *(Lb.)*

Antiphārmaca (gr.), Mittel **1)** gegen Krankheiten; bes. **2)** gegen Gifte.

Antiphas (Myth.), Sohn des Laokoon.

Antiphates, König der Lästrygoner, s. u. Odysseus 4.

Antiphēllos (a. Geog.), s. u. Phellos.

Antiphēmos, Erbauer von Gela (s. d.) gegen 676 v. Chr., nebst Entimos; versetzte eine angeblich von Dädalos verfertigte Statue aus Omphake nach Gela.

Antiphera (Myth.), Magd der Ino, von Athamas geliebt, worüber Ino wahnsinnig ward u. sich tödtete.

Antiphērna (griech.), Gegengeschenk des Bräutigams an die Braut zu ihrer Mitgift, s. u. Aussteuer 2.

Antiphili (a. Geog.), Stadt in Marcotis in Aegypten. **A. pōrtus,** Ort am arab. Meerbusen in Aethiopien, nördl. von Saba.

Antiphilos, 1) aus Edessa, Heerführer des K. Perseus von Mazedonien. **2)** 197 v. Chr., Theban. Feldherr, durch den wahrscheinl. der Consul Quinct. Flamininus die Stadt in seine Gewalt bekam. **3)** Aus Aloyeke in Attika, Sohn des Dinomenes, Jugendfreund des Demetrios von Sunion, der mit seltner Freundschaft jenem im Unglücke treu blieb. **4)** Aus Byzanz, wahrsch. gegen Ende des 1. Jahrh. Von ihm hat die Anthologie 45 gute Epigramme. **5)** Griechischer Baumeister, erbaute nebst Me-

Digitized by Google

gakles u. Pythäos zu Olympia das Schatzhaus der Carthager. **6)** Griech. Maler, aus Aegypten, Schüler des Ktesidemos, Zeitgenoß des Apelles, um 330 v. Chr.; weil Apelles in hoher Achtung bei Ptolemäos Lagi stand, so benutzte ihn A. u. suchte ihn dadurch zu stürzen, daß er ihn in den Verdacht brachte, Theil an dem Verrath der Stadt Tyros an Antiochos zu haben. Aus Unwillen über die Schändlichkeit des A. erklärte einer der Verräther, daß Apelles unschuldig sei, u. der König ließ den verläumderischen A. zur Sklaverei verurtheilen u. ihn dem, überdieß mit 100 Talenten beschenkten Apelles übergeben. Er war nach Quintilian einer der 7 großen Meister der Blüthenzeit griechischer Malerei. Kleine komische Gemälde gelangen ihm vornehmlich. **7)** Athenischer Feldherr im lamischen Kriege, s. Athen (Gesch.) ». **8)** Mehr. andre minder wichtige Personen des Alterthums. *(Sch., Lb. u. Fst.)*

Antiphlogistisch (v. gr.), wider das Phlogiston gerichtet, entzündungswidrig, Hitze dämpfend; daher **A.e Chemie**, das von Lavoisier gegründete System der Chemie, sofern es gegen Stahls Lehre von dem Phlogiston gerichtet ist, das sonst als Ursache der Brennbarkeit der Körper angenommen ward. **A.e Mittel**, schwächende u. zugleich kühlende, die zu große Aufregung des Organismus, Fieber, Hitze u. Entzündung dämpfende Mittel; Blutentziehungen, die Kälte, vorzüglich das kalte Wasser, die Säuern u. Salze, hauptsächlich die abführenden, sind die namhaftesten. Die kunstgemäße Anwendung dieser Mittel nach festen Principien wird die **A.e Heilmethode** genannt. Diese Lehre in der Chemie u. Medicin, auch die Ausübung der letztern, **Antiphlogistik (A-phlogösis)**; daher **Antiphlogistiker**, Anhänger dieser Lehren. *(Pt.)*

Antiphon. I. **Feldherrn. 1)** Sohn des Lysidonidas, schenkte den Athenern 2 Triremen im peloponn. Kriege, ward nachher von ihnen zum Tode verurtheilt. **2)** Athener, wollte dem Philippos die athen. Flotte verrathen. Deshalb auf Demosthenes Anklage 332 v. Chr. hingerichtet. II. **Redner u. Gelehrte. 3)** A. aus Rhamnus in Attika 480 — 411 v. Chr., Tragiker, später hochgeachteter Rhetor, nach Ein. des Thukydides Lehrer; war der erste, der die Theorie der Redekunst auf politische Gegenstände anwendete; er fertigte für Andre Reden um Geld u. Reden über erdichtete Fälle; öffentl. soll er selbst nur Eine Rede gehalten haben. Im peloponnes. Kriege unterstützte er die Athener mit seinem Vermögen u. befehligte zu Wasser u. zu Lande, ward aber nach Ein., wegen des Verdachts der Verrätherei in Athen hingerichtet u. nicht beerdigt. Die übrigen 15 Reden (von denen nur 3 zuverlässig echt sind), herausg. zuerst Neud. 1513, Fol., dann in der Reiskeschen u. Bekkerschen Ausg. der griech. Redner; P. van Spaan de Antiphonte, Leyden 1765, 4. **4)** A. Teratoskopos aus Athen, Sophist u. Redner, von seinen zahlreichen Schriften über Träume, Vorzeichen ꝛc. nichts übrig. **5)** Philosoph, schrieb über die Quadratur des Zirkels u. die Entstehung der Dinge. **6)** Trag. Dichter bei Dionysios von Syrakus, dem ein witziger Einfall das Leben kostete. *(Sch. u. Lb.)*

Antiphonārium (Antiphonāle, Anthologium, gr., lat. Responsorium), ein Antiphonien, Hymnen, Collecten, Responsorien, enthaltendes kathol. Kirchenbuch; von Gregor d. Gr. angeordnet.

Antiphonīe (v. gr.), **1)** Gegenstimme. **2)** Im griech. Alterthum mehrstimmiger Gesang, in welchem die eine Partei eine Octave höher sang, als die andre. **3)** Gegengesang, der von der jüdischen Kirche u. dem heidnischen Gottesdienst (den nächtlichen Bakchosfesten) in den christl. Kirchenritus überging, von Ignatius zu Antiochia (um 70), eingeführt, von Ambrosius in die lat. Kirche übertragen, später durch Gregor d. Gr., der selbst ein Liber antiphonarius u. responsalis verfaßt haben soll, bestimmter eingerichtet u. bald von 2 Wechselchören, oder vorzugsweise, indem ein Chor oder die Gemeinde dem vorsingenden Priester antwortete, vorgetragen. Später, als die Kirchenmusik vernachlässigt wurde, verstand man bald jeden abwechselnden Kirchengesang darunter, bald auch die Intonation. In der röm. Kirche dauert die A. noch fort, indem einige Schüler knieend vor dem Altare einem Psalm ꝛc. singen u. das Chor darauf antwortet. In der protestant. Kirche sehr selten, u. gewöhnlich blos der Gegengesang des Chors nach Intonationen u. Collecten. **4)** Auch in England eine ähnliche Kirchenmusik. Händel componirte mehrere. *(Sk.)*

Antiphos, 1) (Antinoos), Sohn des Priamos von der Hekabe; erlegte den Leukos, begleitete Priamos zu Achilles, ward von Achilles gefangen, doch wieder losgekauft; von Agamemnon getödtet. **2)** Des Pylämenes Sohn, nebst seinem Bruder Mestlhes vor Troja Anführer der Mäonier. **3)** Thessalos Sohn (od. ein Thessalier, Sohn der Mnesylos), mit seinem Bruder Phidippos vor Troja, Befehlshaber von 30 Schiffen mit Mannschaft von Rhyros, Karpathos, Kasos, Kos u. den Kalydon. Inseln; von Sarpedon getödtet. **4)** Des Aegyptios Sohn, Odysseus Gefährte, von Polyphem gefressen. **5)** Des Hesiodos (s. u. d.) Mörder. *(Sch.)*

Antiphotismos (gr.), das Gegenstrahlen des Lichts.

Antiphrā (Geogr.), Stadt im libyschen Nomos (Afrika), auf der Grenze von Marmarika, dabei die Insel Pedonia.

Antĭphrasis, 1) (gr.), Ausdruck durch das Gegentheil; **2)** (Rhet.), Benennung einer Person od. Sache, von deren Begriff der Name das Gegentheil anzeigt, wenn man die

Digitized by Google

die Furien Eumeniden (Wohlgesinnte) nannte.

Antiphthirĭaca (v. gr.), Mittel gegen die Läuse od. gegen die Läusesucht.

Antiphthisische Mittel (v. gr.), gegen die Schwindsucht heilsame Mittel.

Antipiratische Institution (Institution antipirate), ein von Sir Sidney Smith, 1814 gegen die Seeräuber der afrikan. Raubstaaten u. zur Abschaffung der Sklaverei der Christen gegründeter Verein. Er stiftete auf dem Wege der Unterhandlung manches Gute, ward aber 1818 wieder aufgelöst u. ist durch die Besetzung Algiers durch die Franzosen seit 1830 unnütz geworden. Der später in Hamburg gebildete **A. Verein** hatte mehr die Hebung der deutschen Schifffahrt überhaupt im Auge, fand aber wenig Beistand u. blieb daher ohne Wirksamkeit. *(Pr.)*

Antipleuritische Mittel (v. gr.), gegen die Brustfellentzündung, das Seitenstechen. **A-pneumonische Mittel**, gegen die Lungenentzündung. **A-podägrische Mittel**, 1) gegen das Podagra; 2) gegen die Gicht.

Antipŏden, 1) (v. gr. u. lat.), Gegenfüßler, Menschen, die auf entgegengesetzten Theilen der Erdkugel unter entgegengesetzten Meridianen u. Parallelen wohnen, also mit den Füßen gegen die diesseitigen Füße stehn u. um die Hälfte eines größten Erdumkreises (180°) von einander entfernt sind. [1] Sie haben stets entgegengesetzte Tageszeiten (die Einen Mittag, wenn die Andern Mitternacht), u., mit Ausnahme derer in der Nähe des Aequators, auch entgegengesetzte Jahreszeiten. [2] Deutschlands A. sind die Südseeinsulaner. Schon vor Cicero kannte man A.; allein die Kirchenväter eiferten dagegen, weil die Idee nicht mit den Worten der Schrift stimmte (vgl. Virgilius, Erzb. von Salzburg), bis durch Umseglung der Erde aller Zweifel darüber aufhörte. [4] Verwandt sind: **Perioeci**, Nebenbewohner, Erdbewohner unter demselben Meridian, auf demselben Halbkreise zwischen den Polen, in entgegengesetzter Richtung gleich weit vom Aequator entfernt, also unter gleichem Breitengrade, doch die Einen nördlicher, die Andern südlicher Breite; diese haben stets entgegengesetzte Jahres-, aber gleiche Tageszeiten. Deutschlands Perioci sind die Bewohner des südlichen Afrikas. [3] **Antoeci** Gegenwohner, die unter entgegengesetzten Meridianen, also 180 Längengrade von einander, aber auf derselben Seite des Aequators (nördl. od. südl.) unter demselben Breitengrade wohnen; sie haben entgegengesetzte Tages-, aber einerlei Jahreszeiten. Deutschlands Antöci wohnen in NAmerika; unter dem Aequator sind A. u. Antöci einerlei. [5] **Synoeci** die zusammen, neben einander, d. i. unter einem Himmelsstriche wohnen. Diese Eintheilung der Erdbewohner soll sich von dem rhodischen Mathematiker Geminos, etwa 70 J. v. Chr., herschreiben. Vgl. Ascii. 2) Widersacher. *(Pi.)*

Antipödeninsel, s. u. Neu-Seeland.

Antipödisch, 1) gegenfüßlerisch; 2) von entgegengesetzter Meinung.

Antipŏnos (Myth.), Vater der Androklea u. Heraklea.

Antīpolis (Geogr.), 1) alter Name von Antibes, s. d. (Gesch.); 2) Ort bei Rom, jenseit der Tiber, später **Janiculum**, endlich zu Rom gezogen.

Antipolitēia (gr.), 1) Gegenpartei im Staate; 2) Parteisucht.

Antipŏrticus (v. gr.), bei Kirchen mit Säulen versehne offne Thurhalle.

Antipraxīē (A-práxis, gr. Med.), nach den ältern Aerzten das Verhältniß, vermöge dessen 2 verschiedne Theile entgegengesetzte Temperamente (Verrichtungen u. Stimmungen), haben. So schrieb man z. B. dem Magen eine kalte Stimmung, der Leber eine hitzige zu, u. glaubte, beide stünden sich hierin entgegen.

Antiprŏbole (gr. Rechtsant.), die Behauptung des Gegners, daß eine Forderung (Probole) dem Andern zu verweigern sei.

Antipropēmptikon (gr.), Gedicht eines Scheidenden an seine Freunde, s. u. Propemptikon.

Antipröposis (gr.) s. u. Proposis.

Antiprōtasis (gr., Rhet.), Ankündigung der Widerlegung, die dann folgt; meist durch eine Frage ausgedrückt, ein Theil der Eisagoge.

Antipsōrische Mittel (v. gr.), 1) Mittel gegen juckende Ausschläge, bes. die Krätze; 2) die Mittel, welche gegen die große Zahl der von Hahnemann aus der Krätze hergeleiteten Krankheiten homöopathisch heilsam sein sollen; s. u. Krätze.

Antiptōsis (gr. Gramm.), Vertauschung der Casus in der Construction.

Antipus (Zool.), s. Hüftenkäfer.

Antiputredinōsa (Antiputrĭda, v. gr. u. lat., Med.), so v. w. Antiseptische Mittel. **A-pyische Mittel**, gegen zu starke Eiterung. **A-pyrētische Mittel**, so v. w. Fiebermittel.

Antipўrgos (a. Geogr.), Hafenstadt von Marmarika, Kreta gegenüber.

Antipyrötische Mittel (v. gr.), 1) Mittel gegen das Verbrennen; 2) gegen Pyrosis, s. Sodbrennen.

Antīqua (lat. Schriftg.), s. Schrift c.

Antiquāille (fr.), so v. w. Anticaglie.

Antiquār (A-quārius, v. lat.), 1) Alterthumsforscher, Alterthumskundiger, in Kunst, Sprache ꝛc. 2) Das Alterthümliche Liebender. 3) Im Mittelalter, Abschreiber alter Bücher, vorzüglich in Klöstern, wo sie eine eigne Wohnung (scriptorium) hatten. 4) In Italien so v. w. früher Cicerone. 5) In neurer Zeit so v. w. Archäolog. 6) Der mit alten, wenigstens gebundnen Büchern handelt. Solche A.e kommen mit dem Buchhandel in große Collision u. schaden ihr.

ungemein. Neben den berühmten A.en, die ihr Fach wissenschaftlich betreiben, wie Weigel in Leipzig u. v. and., hat das **A-geschäft**, da es mit geringen Mitteln übernommen werden kann u. daher vielen, auf dem Lebenswege Verunglückten zum letzten Nothbehelf dient, große Kehrseiten. *(Pl. u. Pr.)*

Antiquargesellschaften, so v. w. Alterthumsvereine.

Antiquāria (a. Geogr.), Stadt der Pastuli Ponī in Bätica (Spanien), viell. j. Antequera.

Antiquartanārium (Antiquārtium, gr., lat.), Mittel wider das 4tägige Wechselfieber.

Antiquātio (röm. Ant.), Aufhebung, Cassirung des angeschlagnen Gesetzes.

Antiquēra, Stadt, so v. w. Antequera.

Antiquīren (v. lat.), **1)** veralten, veralten lassen; **2)** alte Bücher abschreiben; **3)** solche vertrödeln; **4)** (Buchb.), Büchern schnitte durch, mittelst eines glühenden Eisens eingebrannte Figuren verzieren.

Antiquisiren (v. lat.), den alterthümlichen Geschmack nachahmen.

Antiquitäten (v. lat.), so v. w. Alterthümer. **A-händel**, Handel mit Alterthümern, bes. Gemälden, Münzen, geschnittnen Steinen, Bildsäulen ꝛc., Theil des Kunsthandels.

Antiquum ōpus (lat., Bauk.), so v. w. Incertum opus.

Antirationalīsten, Gegner der Anwendung der Vernunft, bes. in Glaubenssachen, Anhänger theils des Irrationalismus, theils des Supernaturalismus (s. d.).

Antireförmers (v. engl.), die sich gegen alle Reformen, sowohl in der Staatsverfassung, als auch in der Kirche erklären, s. Stabilitätssystem.

Antirevolutiōn (v. lat.), Gegenrevolution; daher **A-nīren**, s. u. Revolution.

Anti-Rhōdos (Antirrhodos, a. Geogr.), Insel bei Alexandria, s. d. a.

Antirrha (a. Geogr.), so v. w. Antikyra.

Antirrhēa (a. *Commers.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Colleaceae, der 4. Kl. *L.*

Antirrheumatische Mittel (v. gr.), wider den Rheumatismus.

Antirrhīnum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Personaten, Ordn. Scrofularinen *Spr.*, *Rchnb.*, Sippsch. Stockfrahen *Ok.*, zur 14. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: a. majus (eigentliches Löwenmaul), aus SEuropa, in Gärten überall, häufig in vielfachen Varietäten als Zierpflanze cultivirt, auch verwildert. A. Orontium, mit weißlichen, auch rothen Blüthen, auf Aeckern, Ruinen; ist betäubend giftig. Die reife Kapsel gleicht dem Schädel eines Affen. *(Su.)*

Antirrhion (a. Geogr.), s. u. Rhion.

Antisāna, Berg, s. u. Ecuador 1).

Antiscabiōsa (lat.), so v. w. Antipsorische Mittel.

Antiscī (gr.), Gegenschattige, s. u. Ascii.

Antiscorbūtische Mittel, Mittel gegen den Scorbut, bes. die sogen. **a.n Pflänzen**, fast die ganze 15. Klasse *L.* der Pflanzen (natürl. Fam. der kreuzblum. Gewächse).

Antiscōti, Insel, s. Neufundland.

Antiscrofulōse Mittel (gr., lat.), so v. w. Antichöradische Mittel.

Antiseptisch (v. gr.), das Eintreten u. Fortschreiten der Fäulniß hindernd; dah. **A.e Mittel. Antisialagōga (Antisīla**, v. gr.), Mittel gegen den Speichelfluß.

Antisigma, 1) umgekehrtes Sigma (Ↄ), eine kritische Note, zum Zeichen, daß Verse versetzt werden müssen; mit einem Punkte in der Mitte (ↃⅭ) deutet an, daß, wo Stellen von gleichem Sinne sich finden, die echte sich nicht mit Sicherheit bestimmen läßt. **2)** Einer der 3 Buchstaben, mit denen der Kais. Claudius das lat. Alphabet vermehrte; Form Ⅎ od. Ↄ. *(Sch.)*

Antisīma (gr.), so v. w. Antisigma 2).

Antisīner, s. u. Menschenracen.

Antislodōrum (a. Geogr.), s. Antisidorum.

Antiskirrhōse Mittel (v. gr.), gegen den Skirrhus.

Antisocīal (v. gr. u. lat.), was dem allg. gesellschaftlichen Zustand widerspricht. Vgl. Social.

Antispāse (Antispasis, gr.), **1)** das Ziehen, Lenken nach einer andern Stelle; **2)** (Med.), s. Ableitung.

Antispasmōdische Mittel (v. gr.), krampfstillende Mittel.

Antispāst (Metr.), ein aus einem Jamben u. einem Trochäos (∪ — — ∪) bestehender Fuß, z. B. Geduldsprobe. Der **A-ische Vers** kommt selten u. bei den Römern nie als besondrer Vers vor, weil er das Maß einer Dipodie um eine Sylbe überschreitet; häufiger wird er mit Verlängerung um eine od. mehrere Sylben angewendet, s. Dochmios. **A-ische Mittel 1)** so v. w. Ableitende Mittel; **2)** so v. w. Antispasmodische Mittel. *(Lb. u. He.)*

Antispiritualismus, so v. w. Materialismus, als alles Geistige leugnend.

Antispōde (gr., **-ispodos, -spōdion**), Pflanzenasche, Thierasche.

Antissa (a. Geogr.), **1)** Seestadt auf Lesbos, zwischen Sigrion u. Methymna, Aufenthaltsort des, aus Thrakien fliehenden Iphikrates; von den Römern zerstört, weil sie einen Befehlshaber des Antiochos unterstützt hatte; die Ew. wanderten nach Methymna aus; j. Ort auf Metalino. **2)** Kykladeninsel.

Antisslodōrum (a. Geogr.), alter Name für Aurerre.

Antistasis (gr., Rhet.), Gegenbeschuldigung,

Digitized by Google

digung, u. zwar wenn eine Uebelthat mit Gründen entschuldigt wird, die in äußern Umständen liegen; sind die Gründe von der Person des Beklagten hergenommen, so heißt es Antenklema.

Antistates, athenischer Architekt, um 550 v. Chr., der, nebst Antimachides, Kallaschros u. Porinos auf Pisistratos Befehl den Grund zu dem Tempel des olymp. Zeus zu Athen legte.

Antisterigmos (gr., Prosod. u. Rhet.), das Ruhen u. Halten auf langen Sylben, wodurch der Begriff des Schwerfälligen, Drückenden, Ermudenden angedeutet u. unterhalten wird, od. wenn Buchstaben sich an die folgenden nicht leicht anschließen u. ein Hemmen im Sprechen hervorbringen.

Antistes (lat.), **1)** Vorsteher, Aufseher; **2)** bes. in Tempeln, daher Priester; **3)** Meister in seiner Sache; **4)** Ehrenname der Bischöfe, Aebte u. Prioren; **5)** Titel des 1. reformirten Geistlichen in einigen Städten der Schweiz, zugleich Vorsteher des Kirchen- u. Schulwesens.

Antisthenes, **1)** aus Athen, um 380 v. Chr., Freund u. Schüler des Sokrates, früher des Gorgias, Lehrer des Diogenes; stiftete in Athen eine Philosophenschule, welche nach dem Kynosarges, auf welchem er lehrte, die kynische genannt ward. Seine Lehre verachtete u. verwarf alle Wissenschaft u. beschränkte sich auf das Sittliche. Er folgte mit erhöhtem Rigorismus dem Spruch des Sokrates: nichts bedürfen ist göttlich; daher beschränkte er seine ganze Bekleidung auf einen Mantel u. seine ganze Geräthschaft auf einen hölzernen Becher, einen Sack u. Knotenstock; überdies ließ er Haupt- u. Barthaar wachsen, schlief immer auf der Erde u. vernachlässigte im Umgang mit Andern alle Formen des geselligen Lebens. Er fand in der Tugend das höchste Gut des Menschen, setzte die Tugend aber in Entbehren aus freiem Entschluß. In Bezug auf das Göttliche unterschied er den vielen Volksgöttern gegenüber Einen natürlichen (also schon Monotheismus). Von seinen zahlreichen Schriften sind noch 2 Reden (in Reiskes griech. Rednern, Bd. 7) u. ein ihm beigelegter Brief in Orellii Collect. epistol. **2)** Mehrere andre minder wichtige Personen des Alterthums. *(Lb.)*

Antistia, **1)** Gemahlin des Appius Claudius, Mutter der Claudia, Gemahlin des Tib. Gracchus; **2)** des Antistius Tochter, Gemahlin Pompejus d. Gr., bald verstoßen, worüber sich die Mutter der A. tödtete; **3)** s. u. Antistius 10).

Antistia gens (röm. Gesch.), s. u. Antistius.

Antistiäna (a. Geogr.), Stadt im diesseitigen Spanien; j. Villa franca.

Antistita (lat.), **1)** Vorsteherin, bes. eines Tempels; daher **2)** Priesterin u. früher **3)** das Weib eines Bischofs; **4)** Archimandritin od. Abtissin.

Antistius. Die **Antistia gens** war ein angesehnes plebejisches Geschlecht in Rom, mit den Familien der Labeo, Reginus, Turpio u. Vetus. Von ihnen zu bemerken: **1)** aus Gabii, schloß den Vertrag zwischen den Römern u. Gabinern unter Tarquinius Superbus. **2)** (Publ.), 88 v. Chr. Prätor, der Antistia Z) Vater, 84 als Sullas Anhänger von Marius getödtet. **3)** (Publ.), bereder Römer, 87 v. Chr. Volkstribun mit Sulpicius, hintertrieb des Jul. Cäsar Strabo widergesetzl. Gesuch um das Consulat, 87 (auf Marius Befehl) beim servilischen See als Greis ermordet. **4)** Arzt, der des getödteten J. Cäsars Wunden untersuchte. **5)** T., Quästor in Mazedonien, als Pompejus kam, zog er sich in das Innre des Landes zurück, um nicht gemeinschaftl. Sache mit ihm zu machen, nach dessen Besiegung von Cäsar nach Rom gerufen; st. sehr reich auf der Reise auf Korcyra (45 v. Chr.). **6)** A. Turpio, Pompejaner, hielt (44 v. Chr.) im span. Kriege mit dem Cäsarianer Q. Pompejus Niger einen Zweikampf. **7)** C. A. Vetus, Triumvir monetalis, auf den sich des Tullius Laurea Gedicht bezieht. **8)** A. Labeo, Schüler des Trebatius, Jurist unt. Augustus, Decemvir, dam. Prätor; schr. Mehreres, das nach seinem Tode als Posteriora erschien; veranlaßte mit seinem Schüler Sempr. Proculus die Secte der Proculejaner, griff den Schlendrian der alten Juristen an, brachte die Auslegung der Gesetze auf allgem. Grundsätze zurück, gab den Begriffen eine genaure Bestimmung u. der Jurisprudenz durch Hülfe der Geschichtskunde eine bessre Gestalt. Ueber ihn schr. Thomasius, Lpz. 1683 u. 1684; van Eck, Franeker 1692; Wolfhardt, Rinteln 1741, u. Biener, Lpz. 1786. **9)** C. Ant. Vetus, 53 n. Chr. Consul. Unter ihm adoptirte Claudius den Domitius u. schickte Agrippina in der Ubier Gebiet eine Colonie ab. **10)** L. Ant. Vetus, 58 n. Chr. Consul, führte mit Paulinus Pompejus ein Heer nach Germanien, seit seines Schwiegersohnes Ermordung dem Nero immer verhaßter; von seinem Freigelaßnen Fortunatus u. Claudius Damianus angeklagt, floh er auf seine Villa bei Formiä u. nach fruchtlosen Versuchen des Kaisers Gnade wieder zu erlangen, öffneten er, Sextia, seine Schwiegermutter, u. seine Tochter Antistia, Gemahlin des Rubellius Plautus, Leztre in Asien, sich (67 n. Chr.) die Adern. **11)** A. Sosianus, 59 n. Chr. Volkstribun, dann Prätor, wegen satyr. Verse auf den Kais. Nero durch Senatsschluß verbannt, zurückberufen u. 68 wieder vertrieben. **12)** Redner im 2. Jahrh. n. Chr., Erzieher der Söhne des M. Antoninus. **13)** A. Burrhus, des Kais. Commodus Mitconsul u. Schwager, verlor das Leben gegen des Freigelaßnen Cleander Macht. **14)** Mehrere andre Römer, Feldherrn u. Schriftsteller. *(Sch.)*

Antistöchon (gr.), **1)** das Gegeneinander-

Digitized by Google

anderstehen, beſ. von Soldaten, Chören, Tänzern; **2)** (Gramm.), das Setzen eines Buchſtabens für den andern.

Antistomos (gr. Ant.), **1) (A. Phälanx),** Schlachtordnung, wenn die Reihen der Phalanx an beiden Flanken ſich die Rücken zukehrten, ähnlich einer Bataillensſtellung mit Haken rückwärts auf beiden Flügeln. **2) (A. Diphalängia)** das Gegentheil von Amphiſtomos Diphalangia, wo die Uragen mit dem Hintertreffen auf beiden Seiten, die übrigen Anführer in der Mitte, einander gegenuber ſtanden, wodurch die zu beiden Seiten offne Fronte ſo an einander ſchloß, daß die letzten Glieder u. die Flügel ihre Stellung tauſchen. *(Pr.)*

Antistrephon (gr., lat. Argumentatio reciproca), unrichtiger Beweis, der gegen den ihn Gebrauchenden umgekehrt werden kann.

Antistrophe (gr.), **1)** Figur, wenn ſich Sätze mit gleichen Worten ſchließen, z. B. Frumenti maximus numerus e Gallia, peditatus ampliſſimae copiae e Gallia, equites numero plurimi e Gallia. Vgl. Epanaphora. **2)** Eine 2., der 1. Strophe reſpondirende Strophe, ſ. d.

Antisyphilitiſche Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Luſtſeuche.

Antitäkten, Secte der alexandr. Gnoſtiker im 2. Jahrh., welche meinten, Gott habe zwar Alles gut erſchaffen, von Einer ſeiner Creaturen aber ſei das Böſe u. auch das Geſetz ausgegangen, dem man daher entgegen handeln müſſe.

Antitasis (gr., Chir.), ſo v. w. Contraextenſion (ſ. d. unt. Extenſion).

Antitaurus, Gebirg nördl. vom Taurus, geht über den Euphrat, u. durchſchneidet Großarmenien von W. nach O. Zweige: Olgaſſis, Dſchanik (chem. Paryadras), Dſchilbisdagh (Jiltistagh).

Antithei (gr. Myth.), angebl. Dämonen, die nur Böſes ſtifteten u. deßhalb von den Zauberern angerufen wurden.

Antithenar (Anthenar, gr., Anat.), ſ. Fingermuskeln 2.

Antitheos (gr.), **1)** gottähnlich, gottgleich; **2)** ein feindlicher Gott od. Dämon, ſ. Antitbei u. vgl. Dualismus.

Antithèſe (v. gr.), **1)** Gegenſatz; **2)** Aufhebung, daher **3)** (Log.), das Verhältniß, wo ſich Urtheile einander aufheben; daher das Princip der A.; von entgegengeſetzten Beſtimmungen eines Begriffs ſetze nur eine u. dann hebe die andre auf; **4)** (Gramm.), Figur, wenn ein Buchſtab mit dem andern vertauſcht wird, wie voster für vester; **5)** (Poet.), wenn durch veränderte Ordnung einzelner Versglieder ein entgegengeſetzter Sinn entſteht; **6)** (Rhet.), ſ. u. Antitheton; **7)** (att. Recht), Gegenbeweis od. Widerlegung der Gründe des Gegners; **8)** (Math.), das Verfahren, durch welches in einer Gleichung ein Glied von der einen Seite auf die andre durch Subtraction od. Addition gebracht wird. *(Lb.)*

Antithètik (v. gr.), **1)** Entgegenſetzungsweiſe, der Antitheſe gemäß; **2)** nach Kant, Unterſuchung über die Antinomie der Vernunft, die Urſachen u. das Reſultat derſelben.

Antithètiſch, gegenſätzlich.

Antitheton (gr., Rhet.), Contraſt, ſtellt 2 Gegenſtände in Vergleichung einander entgegen, die nur in einigen Merkmalen ſich ähnlich ſind, in den übrigen aber contraſtiren; z. B. der kriechende ſtolze Menſch; wogegen die Antitheſe (Gegenſatz) Begriffe mit einander vergleicht, die einander wirklich entgegengeſetzt ſind; z. B. der zahme Tiger. Werden aber verſchiedenartige Begriffe mit denſelben Worten ausgedrückt, ſo iſt dies eine Paronomaſie; z. B. der Friede des Thals nährte den Frieden in ſeinem Innern. *(Sch.)*

Antithöra (Bot.), ſo v. w. Anthora.

Antitöxikon (gr., Med.), Gegengift.

Antitragus (gr., Ohrtheil u. **Antiträgicus** ſein Muskel), ſ. u. Ohr 9 u. 10.

Antitragus (a. *Gaertn.*), Abtheilung der Grasgattung Eryppſis.

Antitrichia (a. *Brid.*), Laubmoosgattung.

Antitrinitärier (v. gr.), alle welche die Gottheit Jeſu u. des h. Geiſtes, alſo die Dreieinigkeit leugneten. In der früheſten chriſtlichen Kirche traten zuerſt die Monarchianer, Sabellianer, Arianer als A. auf, gebräuchlich aber wurde dieſer Name erſt im 16. Jahrh., wo Ludwig Hetzer, J. Campanus in Wittenberg, M. Servetus, V. Gentilis u. die Socinianer als A. auftraten. Im 17. Jahrh. waren Sande, Seebach, Dippel; im 18. Jahrh. beſ. Whiſton u. Clarke A.; auch ſtifteten Lindſey in London 1774 u. der Schotte Will. Chriſtie in Montroſe eigne antitrr. Gemeinden. F. S. Bock, historia antitrinitariorum, Königsb. 1774—1784, 2 Thle. *(Sk.)*

Antitypiè (gr.), **1)** Gegenſchlag, Rückwirkung; **2)** ſo v. w. Antagonismus; **3)** Verhältniß des Bildes zum Gegenbilde (Antitypos), ſ. Typos; **4)** (Gramm.), Härte, Mißklang von 2 auf einander folgenden Worten.

Antitypiſch, gegen=, abbildlich.

Antium (a. Geogr.), reiche, feſte, Seeräuberſtadt der Volsker in Latium, am tuscíſchen Meere; mit berühmtem Tempel des Neptun u. der Fortuna (ſ. Antiatinae fortunae). Die Antiaten, gute Seefahrer, hatten öfter mit den Römern in Krieg gelegen, bis ſie 338 v. Chr. in einem Seetreffen beſiegt u. A. zerſtört wurde; die erbeuteten Schiffsſchnäbel wurden in Rom aufgeſtellt, ſ. Rostra. Später röm. Colonie, trieb aber immer noch Seeraub u. ſchickte Caperſchiffe bis nach Griechenland. Noch ſpäter Erholungsort reicher Römer (z. B. hielt ſich Cicero hier gern auf), eine der ſchönſten Städte Italiens, Nero u. Caligulas Geburtsort, von Erſtrem mit einer Colonie be=

Digitized by Google

bevölkert. Der Apollo von Belvedere, der Borghesische Fechter u. andre Antiken sind in neuern Zeiten hier (u. zwar Erstrer in dem ehemal. Palaste Neros) ausgegraben worden. Ruinen noch bei Nettuno od. Porto d'Anzo. *(Lb.)*

Antiunionisten (v. gr. u. lat.), Gegner einer Vereinigung (Union), bes. in kirchl. Hinsicht.

Antius, **1)** Sp., röm. Abgesandter nach Fidenä 436 v. Chr., daselbst von Tolumnius erschlagen. **2)** C. Ant. Restio, zu Ciceros Zeit von den Triumvirn geächtet, durch einen Sklaven gerettet; Urheber der Antia lex.

Antivári, Stadt im Sandschak Scutari (türk. Albanien), am adriat. Meer; kathol. Erzbischof, Schifffahrt, Hafen, Felsenschloß, 4000 (7000) Ew. Erbaut von den Antivaren als Antibarum; später venetianisch, seit 1573 türkisch.

Antivenerische Mittel (gr. lat.), **1)** gegen die Lustseuche; **2)** gegen den zu starken Geschlechtstrieb.

Antivestäcum (a. Geogr.), Vorgebirg Britanniens; j. angeblich die Spitze von Cornwall od. the Landes End.

Antívi (Gärtn.), so v. w. Endivie.

Antixeni (a. Geogr.), Volk in Indien, diesseit des Indos.

Antizeügmenon (gr., Rhet.), so v. w. Antezeugmenon.

Antlia (gr.), **1)** Ausschöpfwerkzeug; **2)** das im untersten Schiffsraum angesammelte stinkende Seewasser; **3)** unterster Schiffsraum, s. Schiff (Ant.) 2.

Antlia pneumática (Phys.), so v. w. Luftpumpe. **A. sanguisuga**, Blutpumpe, Blutsauger, so v. w. Bdellometer.

Antlíata (a. *Fabr.*), Ordnung der Insecten, nach den Schöpfrüsseln (Antlia) benannt, meist der Ordn. Diptera *L.* entsprechend; zerfällt besser in Spinnen, Zweiflügler u. Läuse.

Antlitz, s. u. Gesicht u. Zusammensetzungen.

Antlitzer (Num.), so v. w. Angster.

Antóbroges (a. Geogr.), so v. w. Nitiobriges.

Antocheus (gr. Ant.), Handhabe, Griff.

Antóchium, Stadt, s. Tschotsch.

Antóco, Berg, s. u. Chile 2.

Antodontálgische Mittel (gr.), Mittel gegen den Zahnschmerz.

Antóde (gr., Poet.), s. u. Strophe 4).

Antóëci (v. gr.), Gegenwohner, s. u. Antipoden 1.

Antógast, Bad, s. u. Maisach.

Antoîne (fr., spr. Angtoan), so v. w. Anton.

Antoîne (spr. Angtoan), **1)** Sct., Flecken, s. u. Marcellin; **2)** Vorstadt von Paris, s. d. 21.

Antoîne (Nicole, spr. Angtoan), geb. zu Brieu in Lothringen, von den Jesuiten kathol. erzogen, nahm zu Metz die reformirte Lehre an, studirte nun Theologie u. wollte dann öffentl. Jude werden; da aber die Juden ihn nicht zu beschneiden wagten, so bekannte er sich blos heiml. zum Judenthume, nahm aber in der Landschaft Gex eine reform. Pfarre an. Da man aber bald seine Gesinnungen erkannte, verließ er diese Stelle, ward melancholisch, zwar geheilt, bestand aber auf seiner Meinung, deshalb 1582 zu Genf an einem Pfahle erwürgt u. dann verbrannt. *(Hd.)*

Antoinétte (spr. Angtoanett), franz. Name dem Anton nachgebildet, lautet in deutscher, besser Form Antonie. Merkw. ist bes. Marie A. Josephe Jeanne, Gemahlin Ludwigs XVI. von Frankreich, s. Marie A.

Antoinéttenruhe, Lustschloß, s. u. Wolfenbüttel.

Antoing (spr. Angtoeng, ehemals auch **Antoînus**), Flecken im Bzk. Doornik, Prov. Hennegau (Belgien), sonst Baronie mit Schloß an der Schelde; 2000 Ew. Vgl. Fontenoi.

Antoírla (a. *Radd.*), Abtheilung der Lebermoosgattung Jungermannia.

Antokölla, Vorstadt von Wilna.

Antommárchi (Francesco), stammte aus Corsica, Professor beim Hospitale St. Maria zu Florenz (1812—15) unter Mascagni, von 1819 Arzt Napoleons auf St. Helena mit 9000 Fr. Gehalt; ward Anfangs vom Kaiser mit Zurückhaltung aufgenommen, erwarb sich aber dann dessen Vertrauen u. erhielt in dessen Testament eine Verschreibung von 100,000 Fr., mit dem Auftrag, den verstorbnen Kaiser zu öffnen, was jedoch Hudson Lowe nicht zugab; kehrte nun nach Europa zurück, ward Arzt zu Paris u. ging während der polnischen Insurrection nach Warschau, kehrte aber bald nach Paris zurück, doch um sich nach Italien zu wenden, u. st. 1838 zu St. Jago de Cuba. Schr.: Prodromo della grande anatomia, Flor. 1819 Fol.; Planches anatomiques du corps humain, Par. 1823—26, Fol.; Les derniers moments de Napoléon, Par. 1825, 2 Bde. (deutsch Stuttg. 1825, 2 Bde.). *(Hr. u. Pr.)*

Antomas, Bischof zu Pamphylien, angebl. einer der 70 Jünger Jesu.

Antóni (v. gr.), so v. w. Antóci.

Antomósia (Diomósia, gr.), der Gegenteil des Beklagten (n. And. des Klägers), wie Promósia, der Voreid des Klägers (n. And. des Beklagten).

Anton (fr. Antoine, engl. Antony), männlicher Vorname, stammt von den röm. Geschlechtsnamen Antonius, jetzt als Vorname allgemein gebräuchlich, die weibliche Flexion ist Antonie, franz. Antoinette. **I. Weltliche Fürsten. A) Könige: a) von Navarra. 1)** A. von Bourbon, des Herzogs Karl von Vendome ältester Sohn, geb. 1518, vermählt 1548 mit Johanna von Albret, Erbtochter des Königs Heinrich von Navarra, Vater Heinrichs IV. v. Frankreich; seit 1555 König v. Navarra; mehr

Digitized by Google

mehr Epoche denn als Regent, machte er in den franz. bürgerl. Unruhen. Er ging 1559 an den Hof Franz II. von Frankreich, um sich des Vertrauens des jungen franz. Königs Franz II. u. mit diesem der Zügel der Regierung zu bemächtigen, ward aber kalt empfangen u. entfernte sich bald wieder. Hierauf neigte er sich zur Partei der Hugenotten, um mit seinem Bruder, Ludwig von Condé, die Guisen u. das königl. Haus zu stürzen, doch söhnte er sich 1560 nach Franz II. Tode durch Katharina von Medicis mit dem Hofe wieder aus, gegen die Hugenotten gewonnen, ward er wieder katholisch u. bildete mit den Herzögen von Guise u. Montmorency das Triumvirat, welches Frankreich eine Zeitlang regierte. Zum Gouverneur von Frankreich u. zum Generalissimus ernannt, bekriegte er die Hugenotten u. seinen Bruder, den Prinzen Ludwig Condé, u. st. 1562 an einer, bei der Belagrung von Rouen erhaltnen Wunde. Ueber seine Regierung in Navarra s. Spanien (Gesch.) 10. **b) Von Portugal.** **2)** Prior von Crato, geb. 1531, natürl. Sohn Ludwigs, Herzogs von Beja, von einer Jüdin Islandas da Gomez; studirte Anfangs zu Coimbra u. ward sehr jung Johanniter. König Sebastian erhob ihn zum Connetable des Reichs; bei der Expedition desselben nach Afrika war A. einer der Hauptanführer, u. ward in der Schlacht von Alcaçarquivir 1578 unerkannt gefangen. Nach 40 Tagen durch einen Sklaven befreit, kehrte er nach Portugal zurück, fand aber den Thron bereits durch den Oheim Sebastians, den Cardinal Heinrich, besetzt u. wurde, als er behauptete, seine Mutter sei mit seinem Vater verheirathet gewesen, u. deshalb die Krone im Anspruch nahm, für einen Bastard erklärt u. mit Verlust aller Würden als Aufrührer des Landes verwiesen. Don A. wandte sich nach Castilien, versuchte aber vergebens, Philipp II. zu gewinnen, der eigne Ansprüche geltend machte; dagegen fand er England u. Frankreich geneigter, auch der Papst unterstützte ihn u. verordnete eine neue Untersuchung des Prozesses. Hierauf gestützt ging A. heimlich nach Portugal zurück, ward 1530 nach Heinrichs Tode an mehrern Orten u. selbst in Lissabon zum König ausgerufen, allein von den Spaniern unter Alba bei Alcantara u. noch einmal am 22. Sept. geschlagen, verbarg sich dann einige Monate lang in Matrosenkleidern u. entkam nach Frankreich, wo Katharina von Medicis ihm eine Flotte bewilligte, sein Reich wieder zu gewinnen. Seine beiden spätern Landungsversuche 1582 mit einer franz. Flotte auf der Insel St. Michael (Azoren) u. 1589 mit einer engl. Flotte unter Drake scheiterten; er ging 1594 nach Frankreich zurück u. st. in Paris 1595, nachdem er dem König Heinrich II. v. Frankreich seine Rechte auf Portugal abgetreten hatte. Er hinterließ 10 nat. Söhne, Emanuel, geb. 1568, der Anfangs Capuciner war, später unter Moritz v. Oranien focht, dessen Schwester heirathete u. 1638 zu Brüssel starb. Dessen Sohn, Emanuel Eugen, st. ohne Nachkommen 1687. Schr.: Panegyris Alphonsi I. Lusitanorum regis, Coimbra 1550, 4.; Psalmi confessionales, Par. 1592, 12. (deutsch: Heilige Betrachtungen, Marb. 1677, 12.) u. mehrere Briefe an Gregor XIII., Sixtus V. u. Clemens VIII. **c) König von Sachsen.** **3)** geb. am 27. Dec. 1755, Sohn des Kurf. Friedrich Christian u. Marien Antoinettens von Baiern, wollte sich voll ascetisch frommen Sinns dem geistlichen Stand widmen, gab diesen Vorsatz aber später, da die Ehe seines Bruders Friedrich August ohne Erben blieb, auf u. heirathete 1781 die Prinzessin Maria Karoline Amalie von Sardinien, u. da diese bald an den Blattern st., 1787 die Prinzessin Maria Theresia von Toscana, Tochter des nachmaligen Kaisers Leopold II.; zwar entsprossen dieser Ehe 4 Kinder, alle starben aber noch vor ihm. Er lebte nun in der Einförmigkeit des Hofs Friedrich Augusts u. unter ascetischen Uebungen zu Dresden u. auf dem Lande, u. begab sich nur einigemal aus Sachsen, um vor den feindlichen Oestreichern nach Frankfurt a. M. u. vor den Kriegswirren 1813 nach Böhmen zu fliehen, u. um einigemal nach Wien u. 1818 nach Rom zu reisen. 1827 folgte er seinem Bruder Friedrich August als König. Sein Privatcharakter, Milde u. Liebe zur Ruhe, übertrug sich auch auf seine Regierung, war aber der unruhigen Zeit von 1830 nicht gewachsen, weshalb ihn die Unruhen in Dresden, Leipzig, Chemnitz ꝛc. bewogen seinem Lande eine Constitution zu geben u. den Prinzen Friedrich August, Sohn seines Bruders Maximilian, zum Mitregenten anzunehmen, mehr über seine Allein- u. seine Regierung mit diesem s. u. Sachsen (Gesch.) 10 u. 11. Er st. den 5. Juni 1836; seine Gemahlin war ihm schon am 7. Nov. 1827 vorausgegangen. **B) Herzöge u. Fürsten.** **a) Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel.** **4)** A. Ulrich, 2. Sohn Herz. Augusts, geb. 1633 zu Hitzacker, erst Coadjutor v. Halberstadt, seit 1685 Mitregent seines Bruders u. seit 1704 Alleinregent, ward 1710 kathol. u. st. 1714, s. Braunschweig (Gesch.) 10 u. 11. **b) Herzöge von Brabant.** **5)** A. von Burgund, geb. 1348, 2. Sohn Herz. Philipps des Kühnen von Burgund; kam 1406 zur Regierung, blieb 1415 bei Azincourt, s. Brabant (Gesch.) 7 u. 8. **c) Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.** **6)** A. Aloïs, geb. 1762, succedirte seinen Vater Karl Friedrich 1785, st. 1831. **7)** Karl A. Friedrich, Sohn des Vor., geb. 1785, folgte seinem Vater 1831, vermählt seit 1808 mit der Schwester Murats, damals Königs von Neapel. **d) Herzöge von Lothringen.** **8)** A. der Kühne, Graf von Vaudemont u. Guise, Sohn Friedrichs von Vaudemont, aus einer apanagirten

ten Linie; gerieth nach dem Tode seines Oheims, des Herz. Karl I. von Lothringen, mit dessen Schwiegersohn René, Herzog v. Anjou, in Streit über Lothringen; über diesen Streit u. seine endl. Vermittlung durch die Verheirathung seines Sohnes Friedrich, mit Jolantha, Tochter des René, 1444, s. Lothringen (Gesch.) 102; st. 1447. **9)** A. der Gütige, Sohn Renés II. u. Philippinens v. Geldern, geb. 1489, an Ludwigs XII. von Frankreich Hofe erzogen; gelangte 1509 zur Regierung, st. 1544; über ihn s. ebd. u. **e) Herzog von Parma. 10)** A. Farnese, 1727—1731, Herz. v. Parma, s. d. (Gesch) 12. **f) Herzog von Sachsen. 11)** A. Ulrich, Herzog zu Sachsen-Meiningen, geb. 1687, jüngster Sohn Bernhards I. u. der Elisabeth Eleonora v. Braunschweig-Wolfenbüttel, regierte seit 1724 als Vormund, seit 1743 in Gemeinschaft mit seinem Bruder, seit 1746 allein, gerieth aber tief in Schulden u. st. 1763. Ueber ihn s. Sachsen (Gesch.) 122. **g) Herzog von Athen u. Theben. 12)** A. I., zu Ende des 14. u. Anfang des 15. Jahrh.; **13)** A. II., Neffe des Vor., st. 1435, s. Acciajuoli 3) u. 5). **C) Regierende, auch sonst reichsunmittelbare Grafen. a) Grafen von Oldenburg. 14)** A. I., Sohn Johanns III., in der Mitte des 16. Jahrh., s. Oldenburg (Gesch.) 1. **15)** A. II., des Vor. Sohn; erhielt nach vielem Streit, Delmenhorst zum Antheil, s. ebd. a. **16)** A. Günther, Sohn Johanns IV.; letzter Graf von Oldenburg; st. 1667 ohne Erben, s. ebd. a. **b) Grafen v. Schwarzburg. 17)** A. Günther I., 2. Sohn Christian Günthers I., geb. 1620, st. 1660, s. Schwarzburg (Gesch.) 9 u. 11. **18)** A. Günther II., geb. 1653, des Vor. Sohn, erhielt 1660 bei der Theilung mit seinem Bruder Arnstadt; 1697 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsfürstenstand erhoben. Freund der Wissenschaften, Stifter des berühmten arnstädtischen, später von Herzog Friedrich II. von Gotha angekauften Münzcabinets; st. 1718 ohne männl. Erben, s. ebd. u. **c) Woiwode der Wallachei. 19)** A., reg. 1659—1661, s. Wallachei (Gesch.) 20.

II. Apannagirte Fürsten. A) von Anhalt. 20) A. Günther, Sohn des Fürsten von Anhalt-Zerbst, geb. 1653; focht unter dem Pfalzgrafen Johann von Birkenfeld in holländ. Diensten, vor Oudenarde u. Grave, 1676 mit der Reichsarmee vor Philippsburg u. unter dem Kurf. von Sachsen, Johann Georg III., gegen die Türken; war seit 1690 bei den Feldzügen in den Niederlanden, ward 1698 preuß. Generalmajor, zeichnete sich bei Bonn u. Huy aus, ward 1705 Generallieutenant u. st. in Zerbst 1714. **B) von Braunschweig. 21)** A. Ulrich, geb. 1714, Sohn von Ferdinand Albrecht, vermählte sich 1739 mit der Prinzessin Anna von Mecklenburg-Schwerin, ihr Sohn Iwan war kurze Zeit Kaiser v. Rußland u. Anna Regentin, sie wurde aber Ende 1741 durch eine Revolution zu Gunsten der nachmal. Kaiserin Elisabeth verdrängt, mit ihrem Gemahl nach Sibirien geschickt, zwar 1762 zurückberufen, st. aber 1770. Mehr über ihn s. u. Rußland (Gesch.) 172—174. **C) von Burgund. 22)** A. von Burgund, genannt d. Gr., Bastard, Sohn des Herz. Philipps des Guten von Burgund u. Johannens de Grulles, geb. 1421; focht zuerst mit seinem Bruder gegen die Mauren; dann unter seinem Halbbruder, Karl dem Kühnen, gegen die Lütticher, führte den Vortrab gegen die Schweizer 1476 bei Granson, ward 1477 bei Nancy gefangen u. gegen sein Bitten an Ludwig XI., wo er den Tod zu erwarten zu haben wähnte, ausgeliefert, statt dessen überhäufte ihn der König aber mit Wohlthaten, u. A. trat nun in seine Dienste u. diente ihm treu, wogegen ihn der König legitimirte u. ihm die Herzogthümer Grandpré u. Chateau Thiery gab; A. st. 1504. **D) Erzherzog von Oestreich. 23)** A. Victor Raimund Joseph, geb. zu Florenz 1779, Sohn des Kais. Leopold II., ward nach dem Tode seines Oheims, des Kurf. v. Köln, Max, 1801 zu dessen Nachfolger erwählt, entsagte dieser Würde 1802, ward 1803 Coadjutor des Hoch- u. Deutschmeisters u. übernahm, als sein Bruder, Erzh. Karl resignirte, die Großmeisterwürde des deutschen Ordens, ward Feldzeugmeister; 1816—1818 Vicekönig v. Lombardei-Venedig, ward durch seinen Bruder, Erzh. Rainer, ersetzt u. st. 1837 zu Wien. **E) Von Spanien. 24)** A. Io Pascual Franz Johann Nepomuk Aniello Raimund Silvester de Bourbon), Prinz von Spanien, Karls IV. Bruder, geb. 1755, war vermählt mit seiner Nichte Marie Amalia, die aber schon 1798 starb, u. beschäftigte sich, dem Pietismus geneigt, mehr mit mechanischen Künsten, bes. mit Schlosserarbeit, weniger mit Staatsangelegenheiten. Von Ferdinand VII. 1808 vor seiner Abreise nach Bayonne an die Spitze der obersten Junta gestellt. Hier benahm er sich bei dem Umsichgreifen der Franzosen schwankend u. verlegen. Da meldete sich, als die Ansprüche der Franzosen zu arg wurden, A. mit den Seinen als Gefangner Napoleons u. zeigte der Junta seine Abreise an; von Bayonne aus ward er mit Ferdinand VII. nach Valencay abgeführt, wo er bis 1814 blieb; nach Napoleons Sturz kehrte er nach Madrid zurück u. st. daf. 1817. **III. Geistl. Fürsten. 25)** A. Graf von Schauenburg, Kurfürst zu Köln von 1556—1558, s. u. Köln (Gesch.) 18. **26)** A. Victor Raimund Joseph, s. Anton 21). **IV. Erzbischöfe, Bischöfe u. andre Geistliche. 27)** A., der letzte hochbejahrte Metropolit in Rußland, ihn ließ Peter d. Gr., als er die Metropolitenwürde aufhob, im Besitz derselben, st. zu Tobolsk 1740. **28)** A. Johann, Augustinerabt zu Angles im franz. Dep. Tarn, im 16. u. 17. Jahrh. Historiograph Ludwigs XII.; schr.: Histoire de Louis

Digitized by Google

Louis XII., herausgeg. von Th. Godefroy, Paris 1615 u. 1620, 2 Th. V. Gelehrte. **29)** (Gottfried), geb. 1571 zu Freudenfeld in Westfalen, ward 1596 Prof. der Rechte zu Marburg, Prof. u. Kanzler der Univ. Gießen, die er einrichten half; ſt. 1618; ſchr.: Disputationes feudales, Marb. 1604, von Stryk, Halle 1699, 4. u. öfter herausgeg.; De camerae imperialis jurisdictione, Gießen 1607, 4. u. m. a. **30)** (Konrad Gottlob), geb. zu Lauban 1745, 1775 Prof. der Moral, 1780 der orient. Sprachen zu Wittenberg; ſt. 1814, ſchr. u. a.: De metro Hebraeorum antiquo, Lpz. 1740 4.; Vindiciae dieſer Schrift, ebd. 1771; Verſuch, das zuverläſſigſte Unterſcheidungszeichen der orient. u. occidental. Sprachen zu entdecken ꝛc., ebd. 1790; gab den Petronius, ebd. 1781, Priapeia, ebd. 1781 heraus, u. beſorgte eine Ausgabe des Phädrus, von ſeinem Sohne Karl Gottlieb, Zittau 1817, herausgegeben. **31)** (Karl Gottlob von A.), geb. zu Lauban 1751, D. der Rechte, dann Senator zu Görlitz u. geadelt; ſt. 1818; ſchr.: Diplomat. Beitr. zu den Geſch. u. den deutſchen Rechten, Lpz 1777; Verſuch einer Geſch. des Tempelherrnordens, Lpz. 1779 u. 1781; Geſch. der deutſchen Landwirthſchaft bis zum Ende des 15. Jahrh., Görlitz 1799—1802, u. m. *(Pr., Js., Sp. u. Hm.)*

Anton (St.), 1) Flecken, ſ. u. Honth; 2) Hafen, ſ. u. Lemnos; 3) Inſel, ſ. u. Grünen Vorgebirgsinſeln l); 4) Inſel u. 5) Stadt, ſ. u. Guineainſeln b); 6) (Anton Cavee), Inſel, ſ. u. Neubritannia 4); 7) Waſſerfall, ſ. Miſſiſſippi.

Antõna (a. Geogr.), vicll. ſo v. w. Abon.

Antonăcum (a. Geogr.), ſo v. w. Antunacum.

Antoncăya, Provinz, ſ. u. Madagaſcar e g).

Antonĕlla da Mēssina, geb. zu Meſſina 1426; Geſchichts- u. Portraitmaler; ſtudirte in Flandern bei Joh. van Eyck die Oelmalerei u. brachte ſie zuerſt nach Italien, ſt. 1475; Lehrer Domenico Venezianos.

Antongīl, Bai, ſ. Madagaſcar a.

Antŏni, 1) Flecken im Bezk. Sceaux des franz. Depart. Seine; 1600 Ew., fertigen Wachslichter; dabei Schloß Berry; 2) Cap, ſ. Borneo a.

Antoni (Paul Theod.), geb. 1672 im Gebiete von Mainz, erſt Auditor in Ungarn, 1703 Prof. der Rechte zu Würzburg, 1712 Kanzler zu Koſtnitz, ſeit 1722 ſchwäb. Kammergerichtsaſſeſſor; ſtarb 1752; ſchr.: De hereditatibus ab intestato, Würzb. 1705 4.; De consuetudine, ebd. 1710.

Antŏnia (a. Geogr.), 1) ſo v. w. Trajectum 1); 2) unter dem Kaiſer Severus u. Antoninus die Stadt Byzanz; 3) Thurm u. Feſtung mitten in Jeruſalem (ſ. d.) m.

Antŏnia, 1) Tochter des L. Antonius, mit ihrem Oheim, dem Triumvir M. Antonius, vermählt. 2) A., jüngere Schweſter der Vor., vermählt mit L. Caninius Gallus. 3) A. d. Ältere (a. And. die Jüngere) Tochter des Triumvirs M. Antonius, vermählt mit L. Domitius Ahenobarbus, Mutter des En. Domitius; 4) A. die Jüngere (nach And. die Ältere), Schweſter der Vor., durch Schönheit Anmuth u. Tugend Zierde der Frauen; vermählt mit Druſus, Mutter des Germanicus u. Claudius u. der Livilla. Sie wies nach dem Tode ihres Gemahls alle Anträge zu einer neuen Verheirathung zurück u. ward ſelbſt von Tiber, dem ſie die Verſchwörung Sejans entdeckte, geachtet; aber durch die Entartung des Claudius u. der Livilla u. durch den frühzeitigen Tod des Germanicus tief gebeugt. Sie erzog ihre Enkel, Caligula u. Druſilla. Doch verweigerte ihr Livilla bald den Zutritt. Gram hierüber endete ihr Leben um 38 n. Chr. 5) Tochter des Kaiſers Claudius u. der Aelia Petina, vermählt mit Cn. Pomp. Magnus, ſpäter mit Fauſtus Sulla, den Nero ermorden ließ, ſchlug die Hand des Nero aus u. ward auf ſeinen Befehl 65 n. Chr. hingerichtet. 6) A. Flacilla, Gemahlin des Nonius Priſcus, der durch Nero verbannt ward; folgte ihm ins Exil; 7) ſ. Claudia; 8) ſ. Antonina; 9) ſ. Antoinette. *(Lb. u. Pr.)*

Antŏnia gens, ſ. u. Antonius

Antŏniae lēges, Geſetzvorſchläge des M. Antonius, von denen Cicero urtheilt, daß ſie als gewaltſam u. ohne Berückſichtigung der Auſpicien durchgeſetzt, vom Volke nicht brauchten gehalten zu werden. Sie waren: 1) lex A. judiciara, von Antonius, als Cäſars Mitconſul, vorgeſchlagen, nach dem die 3. Decurie der Richter aus Antesignani, Alaudae u. Manipulares gewählt wurde; 2) über die Beſtätigung der, von Cäſar getroffnen Einrichtungen; 3) de dictatura tollenda, von demſelben Antonius als Triumvir, ſo wie die folgenden, vorgeſchlagen u. zwar vorgeblich nach Cäſars hinterlaßnen Anordnungen; 44 unmittelbar nach Cäſars Tode gegeben, daß die Dictatur ganz abgeſchafft werden ſolle; 4) Agraria Ant., ſ. Agrariae leges 15); 5) de provocatione, daß den, wegen Gewaltthat u. Staatsverbrechen Verurtheilten die Erlaubniß, an das Volk zu appelliren, gegeben werden ſollte; 6) daß der 5. Tag der ludi Romani dem Cäſar gewidmet ſein ſollte; 7) Ueber die Vertauſchung der Provinzen; 8) daß Creta nach dem Weggang des Proconſuls Brutus keine Provinz mehr ſein ſollte; 9) daß die Sicilianer das röm. Bürgerrecht erhalten ſollten. *(Lb. u. Sch.)*

Antoniäner (Antoniani), 1) die Partei des Triumvirs Antonius; 2) Ritter von Antonius Orden.

Antŏnides (Jahn A., mit dem Beinamen von der Goes), geb. zu Goes in Seeland, 1647 ward zu Amſterdam Apotheker, trieb aber mit Eifer Dichtkunſt u. machte ſich durch

Digitized by Google

durch ein beſchreibendes Gedicht: Ystroom bekannt. Gönner ließen ihn Medicin ſtudiren, er ward Doctor, ward bei der Admiralität angeſtellt, ſt. aber ſchon 1684, als er eben ein 2. Gedicht herausgeben wollte.

Antönie, ſo v. w. Antonia u. Antoinette.

Antönienruhe (Geogr.), ſ. u. Auguſtenburg.

Antönithäl, Thal in Bündten (Schweiz) mit Mineralquellen u. Höhlen.

Antönler (geiſtl. Orden), oder **Antönherrn**, auch **Antönonen**, ſ. Antoniusorden 2).

Antönli, Cap, ſ. u. Jemen 2).

Antönli (Sebaſtian degli A.), geb. zu Vicenza 1665, Arzt daſelbſt, Belletriſt, ſt. 1750; ſchr.: La congiura di Bruto, Vicenza 1733; La sifillide, Bologna 1738, 4.

Antönlikraut (Sct.), 1) Scrophularia aquatica; 2) Prunella vulgaris; 3) Epilobium angustifolium.

Antonin, Abkürzung für Antoninus.

Antonin (Sct.), Stadt im Bzk. Montauban des franz. Dep. Tarn Garonne, Fabriken in Sohlenleder, Leinwand, Wollenzeuge, Papier; 6000 Ew.

Antonina, Tochter eines Wagenwettrenners u. einer Schauſpielerin, beherrſchte trotz der unzüchtigſten Treuloſigkeit, ihren Gemahl Beliſarius, u. begleitete ihn zu allen Beſchwerden u. Gefahren; bald Freundin, bald Feindin der Kaiſerin Theodora; verführte noch in ihren ſpätern Jahren einen thrakiſchen Jüngling Theodoſius, u. nahm Rache an den Verräthern ihrer Liebe u. an Photios, ihrem Sohne aus 1. Ehe, der Beliſar dahin vermocht hatte, ſie verhaften zu laſſen. Theodora verſöhnte beide wieder u. führte ihrer Freundin den vertriebnen Theodoſios von Neuem zu. Sie ward 564 zugleich mit Beliſar verhaftet, 565 wieder freigelaſſen u. ſtiftete von den ihr überlaßnen Schätzen ein Kloſter. *(Sch.)*

Antonini (Annibal), geb. bei Salerno in der 1. Hälfte des 18. Jahrh., Lehrer der ital. Sprache zu Paris; ſchr.: Italien. Grammatik, Paris 1726, 12., u. Wörterbuch ebd. 1728, 12.; 1735 u. ö. aufgelegt; beſorgte auch einige Ueberſ. aus dem Franz. u. mehrere Ausgaben ital. Dichter.

Antonini (a. Geogr.), Namen mehr. röm. Städte dem Kaiſ. Antoninus zu Ehren, wie Conſtantinopel u. a.

Antoniniana, Name einer röm. Legion, wahrſch. von einem der Antonine.

Antoniniana aqua, ſ. u. Waſſerleitung.

Antoninianae Caracallae (röm. Ant.), eine Art langer, bis auf die Knöchel herabreichender Kleider, nach Antoninus Caracalla, der ſie zuerſt aus Gallien mit nach Rom brachte, benannt.

Antoniniani pueri et puellae (lat.), Kinder, die, nach der Stiftung des Antoninus Diadumenus auf öffentliche Koſten erhalten wurden.

Antoninianisches Bad, ſo v. w. Balneum Caracallae.

Antoniniani sodales (röm. Ant.), Prieſter, gewidmet dem Antoninus Pius, nach deſſen Tode, vom Kaiſ. M. Antoninus, dem Kaiſ. Verus, dann vom Senat dem M. Anton., u. endlich dem Ant. Caracalla vom Macrinus.

Antoninssäulen, ſ. u. Rom (a. Geogr.) ꝛc.

Antoninüpolis (A-öpolis, a. Geogr., ſpäter Conſtantia), Stadt in Meſopotamien, nordöſtl. von Karrhä u. Edeſſa, wahrſch. von Alexander Sev. od. Caracalla dem Antoninus zu Ehren erbaut.

Antoninus. I. Kaiſer. 1) T. Aelius Hadrianus Ant. Pius, geb. in einer Villa bei Lanuvium, Sohn des Aurelius Fulvius u. der Arria Fadilla, Adoptivſohn u. Nachfolger Hadrians; röm. Kaiſer von 138 bis 161 n. Chr., gerecht, mild, wohlthätig, ſ. Rom (Geſch.) III. Den Beinamen Pius erhielt er von ſeiner kindlichen Ehrerbietung gegen ſeinen Schwiegervater Annius Verus. **2)** Marcus Aelius Aurelius Verus A., im Gegenſatz zum Vor. A. Philoſophus, eigentl. Annius Verus, gewöhnlicher Marc Aurel genannt, Sohn des 2. Cejonius Commodus Verus, geb. 119 (121) v. Chr., erhielt eine vortreffliche Erziehung von Stoikern (Sextus v. Chäronea), zu deren Philoſophie er daher eine ſo große Liebe gewann, daß er ſich ihr praktiſch u. theoret. widmete. Er war ſchon vom Hadrian zum einſtigen Mitregenten empfohlen, weshalb Anton. Pius ihn adoptirte u. ihm ſeine Tochter zur Gemahlin gab; nach des Vor. Tode röm. Kaiſer von 161—180. Sein Mitregent war L. Verus, der ſich freiwillig aller Theilnahme an den Staatsgeſchäften begab. Den als Regenten wie als Heerführer ſo ruhmreichen Kaiſer tödtete ſein Sohn Commodus 180 durch Gift, ſ. Rom (Geſch.) III. Er ſchrieb τὰ εἰς ἑαυτόν, Betrachtungen über die menſchl. Pflichten nach ſtoiſchen Grundſätzen; zuerſt herausgeg. von Xylander, Zürich 1558; Gataker, Cambridge 1652 u. Lond. 1707, Wolle, Lpz. 1729, Morus, Lpz. 1775, von Schulz, 1. Bd. Schleswig 1802; überſ. v. Reche, Frankf. a. M. 1797 u. von Schulz, Schlesw. 1799; von Koray, Paris 1816; Briefe an Fronto in der Ausg. des Fronto von A. Mai, Rom 1823; Mahner: de M. Aurelio Antonino, Halle 1772; R. Bach, Lpz. 1826. **3)** L. Ail. Aurel. A. Commodus, ſ. Commodus. **4)** M. Aur. A. Pius Baſſianus Britannicus, ſ. Caracalla. **5)** P. Sept. A. Geta, Caracallas Bruder u. Mitregent, ſ. u. Caracalla. **6)** A., Gegenkaiſer des Kaiſers Alex. Severus, 229 n. Chr. Geb., ohne Erfolg. **II. Edle Römer. 7)** T. Arrius A., des Kaiſ. Antoninus Pius Großvater mütterlicher Seits, 69 n. Chr. Conſul. An ihn ſind mehrere Schreiben des jüngern Plinius gerichtet. **8)** A., Sohn des Kaiſ. Antoninus Pius, ſt. ſehr jung.

Digitized by Google

jung. **9) A. Geminus Veriſſimus**, Sohn des Kaiſ. A. Philoſoph., des Commodus Bruder, ſt. ſehr jung. **10)** Sohn der Schweſter des Commodus u. des Petronius Mamertinus, fiel als das Opfer ſeines tyranniſchen Oheims 190 n. Chr. **11) A.**, des Kaiſ. Conſtantius Heerführer, ging zum K. Sapor von Perſien. **12)** Rebell unter Gallienus, 265 n. Chr. hingerichtet. **13) A. Diadumenianus**, ſ. Diadumenianus. **14) A. Honoratus**, ſ. Honoratus. III. **Schriftſteller. 15)** Verf. eines Itinerariums, bis 630 n. Chr. fortgeführt. **16) A. Liberalis**, Verf. von *μεταμορφώσεις*, 41 Erzählungen von Verwandlungen, aus verſchiednen Dichtern gezogen, lebte unter den Antoninen. Zuerſt herausgeg. v. Xylander, Baſ. 1568; dann v. Munker, Amſterd. 1676, 12.; Verheyk, Leyd. 1774; Teucher, Lpz. 1791, v. Koch, ebd. 1832. Baſt, Epist. crit. super Antonino Liberali, lat. von Wiedeburg, herausgeg. von Schäfer, Lpz. 1809. **17) A.**, Sohn des Euſtathius, ſchwärmeriſcher Philoſoph der neuplaton. Schule, im 4. Jahrh. n. Chr. IV. **Heilige u. Geiſtliche. 18)** (Sct.), geb. zu Florenz 1389, Dominicaner; diente der Republik in mehrern Geſandtſchaften, ward 1446 Erzbiſchof daſelbſt; geachtet wegen ſeiner Frömmigkeit u. Erfahrung; von Hadrian VI. kanoniſirt; ſchr.: Summa theologica, Nürnb. 1478, 4 Bde. Fol.; Summa historialis, Ven. 1480, 3 Bde. Fol. **19)** Mehrere Märtyrer u. Heilige. *(Lb. u. Pr.)*

Antoninuswall, Rasenwall, in Britannien von Antoninus Pius angelegt, ſ. u. England (Geſch.) a.

Antönio, ital. ſpan. u. portugieſiſche Form für Anton beſ. **1)** A. Großprior von Crato, ſ. Anton 2). **2)** A. Farneſe, ſ. Anton 8). **3)** A. da Meſſina, Maler, ſ. Antonello da Meſſina. **4)** (Nicolaus), geb. 1617 zu Sevilla, aus vornehmer Familie, Benedictiner zu Sevilla; ging 1659 als Philipps IV. v. Spanien Generalagent nach Rom, ward durch Papſt Alexander VII. Kanonikus zu Sevilla, durch Karl II. Rath zu Cruzada; ſt. 1684; ſchr.: Bibliotheca Hispana (nova), Rom 1672, 2 Bde. Fol. u. Bibl. Hisp. (vetus), Rom 1696, 2 Bde. (Verzeichniß ſpan. Schriftſteller), letztre nach ſeinem Tode herausgeg. Neure Ausgaben von der Bibl. vetus von Bayer, Madr. 1708 Fol. 2 Bde. von der nova durch A. Sanchez u. J. A. Pellicer, ebd. 1783 u. 88, Fol. 2 Bde. **5)** Mehrere ſpan. u. ital. Maler, auch **6)** Schriftſteller. **7)** (Elio), ſ. Antonius 35). *(Pr. u. Sch.)*

Antönio (Sct.), 1) Dorf der neapol. Provinz Terra di Lavoro, 6300 Ew. **2)** Stadt in Sicilien, litt durch Erdbeben 1818; **3) (A. de Tojal)**, ſ. u. Liſſabon 1). **4) A. de Cucúta**, Stadt, ſ. u. Boyaca. **5)** Fluß, ſ. u. Texas. **6) A. de Béjar**, Stadt, ſ. u. Texas. **7) A. de Pádua**, Miſſion, ſ. u. Californien **B).** **8)** Vorgeb., ſ. u. Cuba 2. **9)** Hafen, ſ. u. Sct. Jago 1) (Chili). **10)** Villa, ſ. u. Orinoco 2. **11) Sct. A. de Tejúco**, Stadt, ſ. u. Minas Geraës 1. b). **12)** Drt, ſ. u. Pernambuco a). *(Wr.)*

Antoniöpolis (a. Geogr.), **1)** ſo v. w. Antoninupolis; **2)** Stadt in Lydien am Mäander.

Antönis (St.), Dorf, ſo v. w. Tönis (Sct.).

Antönize (Antoniſſa, Tennifen, Cornelius), Maler aus Amſterdam, im 16. Jahrh., in Städteanſichten vorzügl. geſchickt. 1544—50 daſelbſt Schöff.

Antoniter (Ordensw.), Ritter, ſ. u. Antoniusorden 2).

Antoniüpolis (a. Geogr.), ſo v. w. Antoninupolis.

Antönius. I. **Römer aus der Antonia gens.** Die **Antonia gens**, eine alte, ausgebreitete röm. Familie, die ihren Urſprung von einem angebl. Sohne des Hercules (**Antonius** od. **Anteon**) herleitet, zerfällt in 2 Zweige; **A)** die **altpatriciſche Familie** mit dem Beinamen **Merenda**, zu dieſer gehören: **1)** T. Ant. Merenda, der 450 v. Chr. Dictator war; **2)** A. Ant. Mer., 422 v. Chr. Tribun. mil. cum consul. potest. **3)** M. Ant. Mer., 334 Magister equit. unter dem Dictator P. Corn. Rufinus; **B)** die (urſprünglich) **plebejiſche Familie**, von der jedoch manche durch Erlangung hoher Staatswürden den patric. Rang erhielten. Durch den Triumvir M. Antonius (7)] wurden alle ſeine Nachkommen in den Patricierſtand erhoben, weßhalb ſie auch gewöhnlich als Patricier aufgeführt werden. Der erſte Conſul aus dieſer Familie war: **4)** M. Ant. der Redner, geb. 142 v. Chr., ward Quäſtor in Aſien u. Prätor mit dem Range eines Proconſuls, Conſul 99 v. Chr., 97 Cenſor; im Kriege zwiſchen Marius u. Sylla ermordet, wo ſein Haupt auf der Rednerbühne aufgeſtellt ward. Berühmt vorzügl. durch ſeine Reden für Aquilius u. Norbanus; von Cicero ſehr gerühmt. **5)** M. Ant. Creticus, des Vor. Sohn, blieb als Prätor in einem Kriege gegen Kreta. **6)** C. Ant. Hybrida, des Vor. Bruder, Prätor 66 v. Chr. u. 62 v. Chr., mit Cicero Conſul, früher Freund Catilinas, daher er, als er (62) gegen Catilina das Heer führen ſollte, u. weil er in den Engpäſſen von Piſtoja eingeſchloſſen u. ihm die Flucht nach Gallien abgeſchnitten war, einen Gichtanfall vorſchützte u. ſeinem Legaten M. Petrejus den Oberbefehl übergab. **7)** M. Ant. der Triumvir, Sohn des M. Ant. Creticus u. der Julia, Verwandtin des Jul. Cäſar, nachherigen Gemahlin des Lentulus, den Cicero, als zur Catiliniſchen Verſchwörung gehörend, hatte hinrichten laſſen. Daher die erſte Veranlaſſung des tödtlichen Haſſes gegen Cicero. Seinen Ruf als Jüngling befleckte er durch den Umgang mit Curio u. Clodius. Unter dem Proconſul Gabinius be-

Digitized by Google

befehligte er die Reiterei im syr. Kriege gegen Aristobulo, u. im Kriege des Gabinius zur Wiedereinsetzung des Ptolemäus Auletes in Aegypten, 51 v. Chr. Von da nach Rom zurückgekehrt, hielt er sich als Volkstribun zuerst zu Curio, bald aber zu J. Cäsar, in dessen Lager er floh, nachdem er gegen das Decret des Senats protestirt, das J. Cäsar zur Niederlegung seiner Aemter nöthigen wollte. Darauf verwaltete er, auf Cäsars Befehl, das besiegte Italien, kämpfte 48 v. Chr. mit in der pharsalischen Schlacht, blieb steter Beförderer der Absichten Cäsars, ward 44 v. Chr. dessen Mitconsul u. überreichte diesem kurz vor seiner Ermordung am Feste der Lupercalien das königl. Diadem. Brutus rettete ihn, den deshalb Verdammten, vom Tode. Er verband sich dann mit Lepidus, Cäsars Legaten, vermählte seine Tochter mit dessen Sohne u. machte sich zum Haupt der Cäsarianischen Partei. Nach harten Kämpfen auf der Rednerbühne (bes. gegen Cicero, der gegen ihn die Philippica hielt) u. gegen Brutus u. And., u. im Felde, wo er mehrmals unterlag, schloß er mit Octavian u. Lepidus 41 v. Chr. das Triumvirat u. siegte mit Octavian bei Philippi über Brutus u. Cassius (hierüber u. über das Frühere s. Rom [Gesch.] 86 ff). Nach jener Schlacht ging er nach Asien, das ihm zu Theil geworden war, wo er sich zu Tarsos in Cilikien in Kleopatra verliebte, während er dem Ventidius den parth. Krieg gegen den Pakoros übertrug. In diesen Fesseln blieb er auch dann noch, als er, zur Belagerung des Friedens mit Octavian, dessen Schwester, Octavia, zur 3. Gemahlin bekam. Von Aegypten kehrte er nach Syrien zurück, von wo aus er den Ventidius nach Rom zurücksendete, vor Samosata seinen Ruhm scheidern sah, dem Octavian zur endlichen Bekämpfung des S. Pompejus Hülfe leistete u. diesen auch tödten ließ. Mit Octavian schloß er 37 v. Chr. ein, auf 5 Jahre verlängertes Triumvirat in Italien ab, eilte darauf nach Syrien zurück, kämpfte von 37—34, zwar immer Schlachten gewinnend, Städte erobernd u. bis zur Hauptstadt Mediens vordringend, dennoch am Ende höchst unglücklich gegen die Parther, weßhalb er sich endlich zurückziehen mußte. Wie er wieder mit Kleopatra gebuhlt, dieser große Reiche geschenkt u., nachdem er von Octavian bei Actium geschlagen war, sich in Alexandria, wo er von Octavian hart eingeschlossen ward, verlassen von seinen Soldaten, das Schwert in die Brust stieß u. im Tempel der Isis in der buhlerischen Königin Armen, in einem Alter von 54 Jahren starb, darüber s. Aegypten (Gesch.) 44 f. A. war ein schöner Mann, bis zur Verweichenheit tapfer, nicht ohne Feldherrntalent u. Gutmüthigkeit, aber eitel, wollüstig, hochmüthig u. grausam. 8) Ruhmloser Bruder des Vor., befehligte das cäsarianische Heer auf der illyr. Insel Curicta, 49 v. Chr. gegen die Pompejaner u. mußte sich durch Hunger u. Verrath der Seinigen genöthigt mit 15 Cohorten dem Feinde ergeben. 44 ward ihm durch Senatsschluß die Provinz Mazedonien übergeben, aber auch dort war er ohne Bedeutung für Cäsars Sache u. ward sogar nachher von Brutus gefangen. 9) L. Ant. Pietas, Bruder der 2 Vor., Volkstribun u. 41 v. Chr. Consul; genannt der asiat. Gladiator, der als einer der Commissarien bei Vertheilung u. Schätzung der Ländereien mit größter Raubsucht verfuhr. Im Bürgerkriege Octavians wüthendster Feind, versprach er den Italikern, das Triumvirat gewaltsam zu trennen, verließ aber bei Octavians Ankunft Rom u. setzte sich in Perusia fest, wo er Truppen von seinem Bruder erwartete. Aber Ventidius ward mit der Hülfe abgehalten u. A. mußte sich, nach mehreren Versuchen, sich durchzuschlagen, durch Hunger genöthigt (40) dem Octavian ergeben, ward aber bei dem Frieden zwischen diesem u. seinem Bruder frei gegeben. 10) M. Ant. Antyllus, Sohn des Triumvirs. 11) Julius, Bruder des Vor., Consul 10 v. Chr.; 13 v. Chr. wegen Ehebruchs mit Julia, Octavians Tochter, u. zugleich angeklagt, sich der Oberherrschaft bemächtigen zu wollen, hingerichtet. 12) L., Sohn des Vor., nach Massilia verwiesen, wo er 25 (26) n. Chr. st., mit ihm endigte das berühmte Geschlecht der Antonier. II. Andre Römer. 13) M., 167 v. Chr. Volkstribun, bekannt durch seine Streitigkeiten mit dem Prätor M. Juventius. 14) einer der Mörder des Sertorius. 15) Wegen concussio von den Griechen durch Jul. Cäsar vor Lucullus mit Erfolg verklagt, bis A. an die Volkstribunen in Rom appellirte. 16) A. Natalis, röm. Ritter, Mitverschworner des Piso gegen Nero, wegen frühen Geständnisses begnadigt. 17) A. Honoratus, Tribunus praetorius unter Galba, regte das Heer gegen Nymphidius auf. 18) Ant. Flamma, 68 n. Chr. wegen der, an den Syrenäern verübten Gewaltthätigkeiten von Rom verbannt. 19) A. Novellus, unter Otho Anführer auf der Flotte gegen das narbonenſische Gallien (70 n. Chr.). 20) A. Becco, Feldherr des Vespasian, der den Cäcina in Cremona gefangen nahm, die Truppen des Vitellius vor Rom schlug u. Rom selbst für Vespasian in Besitz nahm. 21) A. Felix, Bruder des Pallas, Gemahl der Drusilla, einer der Statthalter von Judäa. 22) A. Julianus, Procurator in Judäa unter Vespasian, war bei Titus Belagerung in Jerusalem. 23) M. A. Primus, aus Tolosa, geb. 24 n. Chr.; ward wegen eines, dem Domitius Balbus unterschobnen Testaments aus dem Senat gestoßen; diente dann unter Galba in Pannonien, dann für Otho gegen Vitellius, that viel für Vespasians Thronbestrigung, nahm

Digitized by Google

nahm Aquileja, schlug die Vitellianer bei Cremona u. zerstörte dies; ging nun über die Apenninen u. kam ohne Widerstand bis Rom, welches Vitellius noch besetzt hielt, die Stadt ward genommen, der Kaiser ermordet; A. als Erretter des Vaterlandes begrüßt u. mit Ehren überhäuft. Vespasian aber ließ ihm Eifersucht fühlen, u. gekränkt zog sich A. nach Tolosa zurück, wo er den Wissenschaften lebte u. 99 st. Der Dichter Martialis war sein Freund. Er schr. Mehreres (verloren); **34)** Empörer gegen Domitian; fiel in der Schlacht gegen Ende des 1. Jahrh. n. Chr. **35)** Unterfeldherr des Avidius Cassius, Gegenkaiser von Marc. Aurelius, 175 n. Chr., brachte den Kopf seines Herrn dem Kaiser. **36)** A. Musa, s. u. Musa 1). III. Geistliche u. Heilige. **37)** Sct. A., A. der Große (A. d. Abt, Abbas), geb. 251 zu Koma bei Heraklea in Mittel-Aegypten, aus angesehner Familie; floh schon in seiner Jugend den geselligen Umgang u. zeigte keine Neigung zu den Wissenschaften, schenkte, 19 Jahr alt, seine Habe den Armen u. lebte als Einsiedler in ascetischen Uebungen in der ägypt. Wüste; sammelte seit 305 Schüler um sich, erregte durch Lehren, Wundercuren u. Visionen Aufsehen u. stiftete 2 Klösterl., in Hütten lebende Vereine; suchte bei der Christenverfolgung unter Maximian (311) vergebens den Märtyrertod, u. st. in der Nähe des rothen Meeres 356. Ein Freund des Athanasius, der sein Leben beschrieb. Die ihm beigelegten Schriften, z. B. Epistolae VII. ad fratres Arsenoitas, sind unächt. Sein Körper ward nach Constantinopel, 980 von Grafen Jocelin nach St. Didier la Mothe gebracht u. seine Reliquien sind gegen das Antoniusfeuer berühmt; die Legende seiner Versuchung durch viele, allerhand verlockende u. erschreckende Gestalten annehmende Teufel, ist vielfach von Malern behandelt worden. **38)** A. von Padua, geb. zu Padua 1195, erst Augustiner, dann Franziscaner, Schüler des h. Franz v. Assisi; unternahm 1221 eine Bekehrungsreise nach Afrika, ward nach Sicilien verschlagen, lehrte da als Einsiedler, predigte mit großem Beifall in Italien u. Frankreich, hielt sich häufig in Padua auf, wo er den aufmerksam zuhörenden Fischen eine Predigt (Gegenstand vieler Gemälde) gehalten haben soll; st. da 1231, von Papst Gregor IX. heilig gesprochen. Schon 1233 Schutzheiliger von Padua, auch bes. in Portugal verehrt. In Rom wird ihm das Fest der Thierweihe gefeiert. Seine Predigten, eine mystische Erklärung der h. Schrift u. a. mit denen des St. Franz Assisi herausgeg. von la Haye, Antw. 1623. **39)** Viele andre Märtyrer u. Heilige, fast alle zur Unterscheidung mit eignen Beinamen. **40)** A., Patriarch zu Const., widersetzte sich 842 dem Bilderdienste u. ward, weil er Heiligenbildern die Augen hatte aus stechen lassen, zu gleicher Strafe verdammt, diese je doch bis auf 200 Geißelhiebe herab gesetzt. **41)** Mehrere andre Geistliche, Bischöfe u. dgl. s. u. ihren Diöcesen. III. Gelehrte u. Schriftsteller. **42)** A. Diogenes, schrieb, wahrsch. unter Ptolemäos Philadelphos, einen Roman von der Liebe des Dinias u. der Derkyllis u. ihren Schicksalen auf Thule, wovon bei Photios ein Auszug. **43)** A. Athicus Iter, s. Iter. **44)** Epikureischer Philosoph u. Arzt zu Galens Zeiten; seine Schriften sind verloren. **45)** A. Aelius, aus Lebrija (Andalusien), daher Nebrissensis genannt, geb. 1444, auf ital. Universitäten gebildet; gründete zu Sevilla eine Schule, lehrte an verschiednen Orten Grammatik, Rhetorik ꝛc.; Mitarbeiter an der Complutensischen Bibelpolyglotte, 1. Prof. zu Alcala des Henares u. 1504 Ferdinands des Kathol. Historiograph; st. 1522. Schr. u. a.: Dictionarium quadruplex, Alcala des Henares 1532, Fol.; Lexicon juris civilis, Antw. 1527; Lexicon artis medicamentariae, Alcala d. Hen. 1518; Quinquagena locorum S. Scripturae non vulgaritер enarratorum, Paris 1520, Basel 1543 (in exegetischer Rücksicht vorzüglich merkwürdig, weil er sich an den Grundtext der Bibel hält). **46)** A. de Ferrariis, geb. 1444, von seinem Geburtsorte Galatina (Dorf in Neapel), A. Galateus genannt, Philosoph, Dichter, Geograph u. Leibarzt in Neapel, ging später nach Gallipolis; st. zu Lecce 1517; schr.: De situ Japygiae Neapel 1624, Encomium podagrae u. m. a. **47)** A. Amarius, so v. w. Barnes (Rob.). **48)** (Franz), s. Anthony. **49)** Joh., s. Baranjano. *(Sch., Lb., Sk. u. Pr.)*

Antoniusfeuer, 1) zu Ende des 11. Jahrh. in ganz Europa, bes. in Frankreich herrschende, bösartige Rose nach dem St. Antonius (s. d. 37) genannt, weil dessen in der Kirche zu Sct. Didier la Mothe, aufbewahrte Gebeine Wunder gegen dasselbe thaten, was zur Stiftung des Antoniusordens Veranlassung gab; **2)** (Thierarzneik.), so v. w. Rothlauf der Schweine.

Antoniuskreuz, s. u. Antoniusorden 2).

Antonius Melissa, griech. Schriftsteller des 8. Jahrh. (ob. später) machte Auszüge (*ἐκλογαί*) aus and. Büchern, gewöhnl. mit Stobäos (s. d.) herausgeg.

Antoniusorden, 1) Mönche u. Klosterfrauen des heil. A. Im 4. Jahrh. nach dem Vorbild des heil. Antonius, s. d. 27), des Einsiedlers in Afrika u. Asien entstandnen Vereine, die noch jetzt in jenen Ländern viele Klöster haben u. nach Sct. Antonius Regel wenigstens sich nennen. Auch Antoniernonnen gab es daselbst. **2)** (Antonier, Antonierherren, regulirte Chorherrn des heil. Anton von Vienne, Hospitaliter von Sct. Anton). Vom Ritter Gaston 1095 zu Vienne aus

Digitized by Google

aus Dankbarkeit für die Rettung seines Sohnes v. dem St. Antoniusfeuer (s. d.) als Hospitaliterverein gestiftet, 1096 von Urban II. zur augustinischen Chorherrnschaft erhoben u. bald mit 369 Klöstern über ganz Europa verbreitet; 1502 von Kaiser Max I. mit einem Reichswappen beschenkt; 1616 wegen vieler Mißbräuche reformirt; oft, weil der General Großmeister u. die Klöster Comthureien hießen, irriger Weise Ritterorden genannt, blieb stets dem Zweck der Hospitalpflege treu, verlor durch die Religionskriege viele seiner Häuser in Deutschland, Frankreich, England, Scandinavien u. behielt nach der franz. Revolution von 1789 nur noch seine Comthurei zu Höchst, welche 1803 einging. Tracht: Weltpriesterrock ohne Kragen, 4eckiges Baret schwarz, auf der linken Brust ein himmelblaues, wie ein T gestaltetes Antoniuskreuz. **3)** A. Sct., von Albert, Herzog von Baiern, Grafen von Holland u. Seeland, 1381 bei seinem Bußzuge gegen die Saracenen gestifteter Ritterorden. Zeichen: goldne Kette wie ein Pilgergürtel mit goldnem Pilgerstab u. Glöckchen. Erlosch bald. *(v. Bio.)*

Antoniusstein, Kloster, s. u. Tönnestein.

Antonnäcum (a. Geogr.), so v. w. Antunacum.

Antonomasiē (gr.), rhetor. Figur, wo man einen Eigennamen statt des Gattungsnamens braucht, od. umgekehrt, z. B. ein Demosthenes statt ein großer Redner; od. der Apostel statt Paulus.

Antonsfeuer, so v. w. Antoniusfeuer.

Antonskraut, s. Antonikraut.

Antonsritter, so v. w. Ritter des Antoniusordens 2).

Antonsstadt, s. u. Dresden 3).

Antonshütte, Silberschmelzhütte bei Schwarzenberg in Sachsen.

Anton Wall, s. Heyne (Chr. Lebr.).

Antony (Sct.), Dorf am Firnalp in Unterwalden (Schweiz), Schwefelquelle.

Antonȳmia (gr.), so v. w. Pronomen.

Antopānische Mittel (v. gr.), gegen den Geruch von Nasengeschwüren.

Antophradātes, Befehlshaber auf des Darios Flotte, zwang, nebst Pharnabazos, Mitylene zur Uebergabe.

Antophthālmische Mittel (v. gr.), gegen Krankheiten u. Fehler der Augen.

Antora (Bot.), so v. w. Anthora.

Antōres (Myth.), Argiver, Gefährte des Hercules, blieb bei Euander u. zog mit demselben dem Aeneas zur Hülfe, ward aber von Mezentius erschlagen.

Antorf (Geogr.), so v. w. Antwerpen.

Antorgāstische Mittel (v. gr.), gegen das Aufwallen des Bluts.

Antōrides, griech. Maler um 33 v. Chr., vortrefflicher Schüler des Thebaners Aristides.

Antōtis (gr.), so v. w. Amphotis 2).

ANTP, auf den Münzen des Valentinian, Valens u. Honorius, Antiochien als Münzstadt; P bezeichnet den Münzmeister, od. percussa, geprägt.

Anträgues (spr. Angträk), Flecken, s. u. Privas 1).

Anträgues (spr. Angträk, Jean Louis Henri Delaunoy Comte d'A.), geb. in Bivarais, um 1765, 1789 Deputirte bei dem Etats généraux, vertheidigte hier die Vorrechte des Adels, widersetzte sich der Vereinigung der 3 Stände, stimmte für die Constitution u. für das Veto des Königs, trat 1790 aus der Versammlung u. ward kurze Zeit als Unruhestifter angeklagt, dann nach Petersburg u. Wien gesendet. Hier ward er einer der eifrigsten Vertheidiger der Monarchie u. der Bourbons, ward nun von Rußland nach Italien gesendet, aber unt. Buonaparte 1798 verhaftet, entkam jedoch mit Hülfe seiner Gemahlin St. Huberts, sonst Sängerin, ward 1803, nach Petersburg zurückgekehrt, russ. Staatsrath, ging in diplom. Aufträgen nach Dresden u. schrieb hier Le 18me libre de Polybe trouvé sur le mont Athos (gegen Buonaparte). Er erhielt 1807 in Rußland Kenntniß von den, größtentheils England betreffenden geh. Artikeln des Friedens von Tilsit, ging nach England u. theilte sie dort der Regierung mit, erlangte hierdurch in den franz. Angelegenheiten großen Einfluß, konnte jedoch das Vertrauen Ludwigs XVIII. nicht erlangen. 1812 erschoß ihn u. seine Gattin sein Kammerdiener Lorenzo bei London, u. hierauf sich selbst. *(Pr.)*

Anträln (spr. Angträng), **1)** Stadt, s. u. Clameey; **2)** s. u. Fougères 1).

Antrauen, eine Eheverbindung durch priesterliche Trauung bewirken, bes. in Beziehung des Mannes zu der (ihm angetrauten) Frau u. die daraus hervorgehenden rechtlichen Verhältnisse.

Antrauung zur linken Hand, s. u. Ehe (Rechtsw.).

Antreiben, **1)** zu treiben anfangen; **2)** (Hüttenk.), das auf die Capellen aufgesetzte Werkblei zum Treiben bringen; **3)** (Böttch.), einen Reif an ein Faß; **4)** (Schm.), s. u. Hufeisen 14; **5)** s. Antrieb.

Antreiber, **1)** auf dem Oberharze die stärkste Art Treibholz; **2)** (Kriegsw.), so v. w. Treibel.

Antreten, **1)** sich wohin stellen, so zum Tanzen, zum Fechten 2c; **2)** von Soldaten sich beim Beginnen des Marsches od. des Exercirens in die gehörige Ordnung stellen, s. Stellung; **3)** von Vögeln auf Vogelherden, sich auf den Antritt setzen.

Antri, Stadt, s. u. Sindiah.

Antrieb, **1)** was zur Thätigkeit erregen kann; bes. **2)** so v. w. Geistiges Motiv; **3)** der Bewegungsgrund selbst.

Antrim (spr. Antrim), **1)** Grafschaft in der irl. Prov. Ulster, gebirgig, sumpfig, 49 QM., 250,000 Ew. Viehzucht, Leinweberei, Fischfang; Hptst. Belfast. Außer der folgenden hier: Ballycastle, Stadt, Hafen,

Digitized by Google

fen, Steinkohlengruben; 2000 Ew.; Ballymena, am Mayne; Leinweberei, 3000 Ew.; 3) Stadt hier, am incruſtirenden See Neagh, Bleichen; 3400 Ew.

Antrimont (ſpr. Angtrimong), Zehende u. Thal im Canton Wallis (Schweiz) in der Gegend des St. Bernhard. Hptort: St. Branchier, an der Dranche, 600 Ew.

Antrimpos (preuß. Myth.), einer der 12 Götter der 3. Ordnung, Gott des Meeres.

Antritis (gr., Med.), Entzündung einer Höhle des Körpers, z. B. der Kinnbackenhöhle.

Antritt, 1) (Pferdew.), ſo v. w. Paß; **2)** (Vogelf.), ſ. u. Krakeln; **3)** ſ. u. Buchdruckerpreſſe; **4)** auf einer Treppe die unterſte Stufe; **5)** die ſenkrechte Höhe der Stufe, im Gegenſatz zu Auftritt; ſ. u. Treppe u.

Antrittsaudienz, die erſte Aufwartung, welche ein neu angetretener Geſandter an einem Hofe bei dem Souverän macht.

Antrittsbäume (Vogelf.), ſo v. w. Krakeln.

Antrittsgeld, eine beſtimmte Summe, die bei der Uebergabe eines Amtes erlegt wird. **A.-lehen** ſ. Lehenwaare.

Antrittspredigt od. **A.-rede**, die 1. Predigt od. Rede, die ein Prediger od. öffentlicher Lehrer zum Antritt ſeines Amtes hält. **A.-rolle**, ſ. Debut u. Rollen (Theater).

Antrocārpon (a. *Mey.*), Lederkernflechtengattung.

Antrodagmānta (Min.), ſo v. w. Andradamant.

Antrodōcco, Fürſt von, ſ. Frimont.

Antron (a. Geogr.), Flecken in Phthiotis (Theſſalien) am Fuße des Oeta; von hier aus bis zu den Thermopylen erſtreckte ſich das Reich des Achilles. Ueber A. auf dem Oeta lag das Caſtell Antronos Onos (Eſel von A.). A. ward von Philipp von Mazedonien durch Verrath genommen.

Antrōna, Flecken in der lombard. Delegation am Oreſca im Val d'Antrona.

Antron Coracius (Sagengeſch.), ſ. u. Sabiniſche Kuh.

Antrōnia (a. Geogr.), **1)** ſo v. w. Antron; **2)** Stadt in Magneſia.

Antrōnos Onos (a. Geogr.), ſ. u. Antron.

Antrophlogōsis (v. gr., Med.), ſo v. w. Antritis. **Antrorrhōnchus**, das Gluckergeräuſch, ſ. u. Auſcultation.

Antros (a. Geogr.), galliſche Inſel in Aquitania vor der Mündung der Garumna, von welcher die Nachbarn glaubten, daß ſie von den anſchwellenden Wellen gehoben werde u. dann wieder ſinke; j. Jau, nach And. Inſel, worauf der Leuchtthurm Cordouan.

Antrovērsio uteri (lat., Med.), ſ. u. Gebärmutterbeugung, Vorwärtsbeugung.

Antrum (lat.), **1)** Höhle, Grotte; **2)** (Bot.), Kernhaus, Fruchthöhle, ſ. u. Frucht.

Antrum buccinōsum (Anat.), ſ. Ohrmuſchel u. Ohr.

Antrum Cāci (Top.), ſ. u. Cacus u. Rom (a. Geogr.) m. **A. Fāuni et Pici**, ſ. u. Rom (a. Geogr.) m.

Antrum Highmōri (Anat.), ſ. u. Highmorshöhle.

Antrustiōnes, Dienſtmannen bei den Franken in der merovingiſchen Zeit; nach Ein. ſo v. w. Leudes; nach And. waren die A. die höhre Klaſſe, welche ſelbſt wieder ein Gefolge freier Leute führten.

Antslanäxe (A.-nöke), Landſchaft u. See auf Madagascar.

Antuātes (a. Geogr.), ſo v. w. Nantuates.

Antūco, Berg, ſ. u. Mendoza.

Antunācum, röm. Name für Andernach.

Antūria (a. Geogr.), ſo v. w. Aturia.

Antwerpen (Antorf, Anvers, Antwerpia), [1] **1)** Provinz in Belgien, ſonſt das franz. Depart. beider Nethen, od. die alte Markgrafſchaft A. u. die Herrſchaft Mecheln; zwiſchen Nord- u. SBrabant u. Oſflanbern; 51½ QM. [2] Flüſſe: Schelde, die hier die Rupel mit der Nethe, Dyle u. Senne aufnimmt, viele Kanäle zur Verbindung mit Mecheln ꝛc. [3] Boden: meiſt niedrig u. ſandig, nördl. moraſtig u. haidig (die Campin). Klima: feucht, gemäßigt. [4] Beſchäftigung: Acker- u. Gartenbau, Viehzucht u. Spitzenklöppeln; 350,000 Ew., Wallonen u. katholiſch, Fabrikarbeiter. [5] 3 Bezirke, A., Mecheln u. Turnhout. **2)** Bzk., 158,000 Ew. Hier noch die Marktfl.: Berchem, 1800 Ew.; Enkeren, 4600 (3900) Ew.; Eſchen, Tabacksfabrik, 2100 Ew.; Contich, (Conticq), Bauholzhandel, Hutfabrik, 3700 Ew.; Dörfer: Brecht: Hutfabrik, 2150 Ew.; Deurne am Grootſchyk, 3400 Ew. [6] **3)** Hptſt. derſelben, am rechten Ufer der ſchiffbaren Schelde, hat trefflichen Hafen für mehr als 1000 Schiffe, große von Napoleon gebaute Baſſins mit ſchönem Arſenal für Seebedarf u. den **Antwerpner Kanāl**, der nach Venloo geht, u. die Schelde u. Maas verbindet. [7] Starke Feſtung, mit alten ſpan. Baſtions, meiſt naſſen Graben, Citadelle (ein baſtionirtes Fünfeck) mit Ravelins, u. jenſeit des Glacis mit ſtarken gemauerten Lünetten. [8] Schöne Kirchen, darunter iſt beſ. ausgezeichnet die große Kathedrale unſrer lieben Frauen, 1422—1518 nach Amelius Plane gebaut, mit prächtigem, 442 F. hohem Thurm, in goth. Geſchmack, darin Gemälde von Rubens, die Kreuzabnahme u. Kreuzerhöhung u. v. a. Jakobskirche mit Rubens Grabmale, Pauls-, St. Auguſtinskirche ꝛc.; Börſe, Haus der Oſterlinge (hanſeatiſches Haus, od. Niederlage der alten Hanſa), großes Arſenal, 1830 in Aſche gelegt, ſehr ſchönes Rathhaus u. a. Gebäude. [9] Latein. u. Schifffahrtsſchule, med.-chirurg. Schule, Bibliothek von 18,000 Bänden, Maler-

Digitized by Google

akademie, als Brüderschaft von St. Lukas im Anfang des 15. Jahrh. entstanden, aus ihr gingen die berühmtesten Maler der flandr. Schule hervor, erhielt 1510 den Namen Akademie der Bildhauer- u. Malerkunst, Akademie der Wissenschaften, königl. Gesellschaft der Grammatik u. Poesie, Gesellschaft der Freunde der Künste u. des allgem. Nutzens, ein an Stücken aus der flandr. Schule bes. von Rubens, Quintin Messis, Voß, Jordans, Van Dyk ꝛc. sehr reiches Museum im ehem. Carmeliterkloster. [10] Man fertigt Tapeten, Spitzen, Kattun, Geld- u. Silberwaaren, Schiffe, schleift Edelsteine, sieder Zucker ꝛc., u. treibt bedeutenden Handel; über 75,000 (n. And. nur 74,000) Ew., Eisenbahn nach Mecheln, Billwerden u. Brüssel. -1) (Gesch.). [11] Der Ursprung der Stadt A. wird von Ein. den Annatikern u. Ambiwaritern (letzteres sehr unwahrscheinlich) zugeschrieben, doch kommt es erst im 8. Jahrh. vor. Auch leitet man den Namen von Anwerpen, Anwerfen, Ankerwerfen her, indem dort einer der besten Landungsplätze war. [12] Der Handel mehrte den Wohlstand A.s ungemein, u. schon im 11. u. 12. Jahrh. kommen Klöster in A. vor. Nur mehrfache Ueberschwemmungen u. Feuersbrünste brachten die Stadt zurück. Indessen erholte sich A. bald wieder soweit, daß Joh. Daens, ein antwerpner Kaufmann, der dem Kaiser Karl V. 1 Mill. Gulden vorgeschossen hatte, einst als der Kaiser ihn besuchte, ihm am Kaminfeuer, das aus brennenden Zimmt bestand, die Obligation über jene Schuld ins Feuer werfend, erklärte, er fühle sich durch die Ehre jenes Besuchs reichlich bezahlt. Damals soll A., der Mittelpunkt des ganzen damaligen Handels, 200,000 Ew. gehabt, u. oft sollen zugleich 2500 Schiffe hier gelegen haben. [13] Die niederl. Unruhen im 16. Jahrh. änderten dies ganz. Fanatische Bilderstürmer hatten 1566 viel Unordnungen in den Kirchen verübt. Die Statthalterin Margarethe v. Parma legte deshalb eine stärkere Besatzung nach A. [14] Herz. Alba begann, um die Stadt im Zaum zu halten, 1568 den Bau der Citadelle, der 1,400,000 Thlr. kostete, wozu die Stadt ⅛ der Kosten tragen mußte; Pacietti ein Italiener leitete den Bau. 1572 ward er vollendet u. Alba setzte sich hier eine Statue aus eroberten Geschützen gegossen, zu deren Füßen sich die 2köpfige u. 4armige Empörung in Ketten wand. Die Stadt hatte ein Deutscher Franz, schon 1546 nach span. Manier befestigt. 1574 machte Wilhelm von Oranien durch Joh. von Alonso, der dafür 20,000 Ducaten verlangte, den Versuch, die Citadelle zu überrumpeln, schon waren 500 M. versteckt, als das Unternehmen verrathen u. Alonso hingerichtet wurde; ebenso mißlang ein 2. Anschlag, A. durch eine, von Lillo kommende Flotte zu nehmen. [15] 1576 den 4. Nov. kam es in der Stadt zwischen den deutschen u. ständischen Truppen u. zwischen den Spaniern, die wegen rückständigen Solds aus der Citadelle hervorstürmten, zum Kampf, die Verschanzungen Erstrer wurden erstürmt u. die Stadt ausgeplündert, das Rathhaus u. 600 Häuser verbrannt u. 10,000 Bürger erschlagen od. sonst getödtet (spanische Furie), welche Gewaltthat zunächst den offnen Anschluß auch der südl. Provinzen durch den Genter Vertrag an die, gegen Spanien empörten nördlichen zu Folge hatten. [16] Am 1. Aug. 1577 gelang es den Ständen durch Versprechung der Zahlung des Solds, die Spanier zu bewegen, ihnen die Citadelle einzuräumen, alsbald sendete Wilhelm von Oranien einige Schiffe nach A., die sich der Stadt bemächtigten, worauf die verschanzten deutschen Truppen abzogen; Albas Bildsäule wurde zerstört. [17] 1582 ließ sich der Herz. Franz von Anjou zum Herz. von Brabant ausrufen u. versuchte, als er sich in der Stadt befand, durch einige hundert Reiter seines Gefolges, die bei einem Ritt vor das Thor plötzlich umkehrten, Alles niederwarfen u. franz. Fußvolk u. Reiter, die vor der Stadt hielten, einließen, sich A.s zu bemächtigen, wurde aber mit 1500 M. Verlust von den Bürgern aus der Stadt getrieben. 1584 im Juli berennte Alexander Farnese, Herz. zu Parma, A. mit 10,000 M. Fußvolk u. 1700 Reitern u. eroberte sie, trotz der tapfren Vertheidigung von Philipp Marnix, Herrn von Adelgonde, u. obgleich die span. Brücke über die Schelde unterhalb durch Brand zerstört, der Damm durchstochen u. hierdurch eine Ueberschwemmung bewirkt ward, durch Capitulation am 17. Aug. 1585. Mehr über diese Belagrung s. u. Niederlande (Gesch.) 24. [18] Die Spanier blieben nun im Besitz A.s u. die Stadt wurde, da alle Protestanten laut der Capitulation A. verlassen mußten, ganz katholisch. Hier wurde am 12. April 1609 der 12jährige Waffenstillstand zwischen den vereinigten Niederlanden u. Spanien geschlossen, s. ebd. 27. [19] Im westfäl. Frieden 1648 ward durch die Abtretung von den Scheldemündungen an Holland der Handel von A. vernichtet u. A.s Wohlstand sank sehr. Bei der spanischen Successionsfrage 1702 hielten die Franzosen im Namen Philipps V. A. besetzt u. räumten es erst 1713 im Frieden von Utrecht den Kaiserlichen ein. 1715 wurde der schon 1706 zwischen Holland u. England geschlossne Barrieretractat vom Kaiser bestätigt u. die Schelde blieb hierdurch A. geschlossen, 1725 ward A. der Sitz der östreichisch-ostindischen Compagnie. [21] 1746 wurde die Citadelle von A. durch die Franz. unter dem Marschall von Sachsen belagert u. nach 7tägiger Vertheidigung den Kaiserl. entrissen. 1792 eroberten die Truppen der franz. Republik die Citadelle von A. nach kurzer Vortheidigung, zwar eroberten sie die Oestreicher 1793 zurück, aber im Juli 1794 eroberte Pichegru A. von Neuem u. nun wurde A. mit Frankreich vereinigt, die Schelde aber

Digitized by Google

A. wieder geöffnet. Die engl. Expedition nach Walchern war hauptsächlich auf A. gemünzt, u. von A. gingen bes. die Vertheidigungsmaßregeln aus. Unter Napoleon wurden die Werke von A. bes. durch Carnot, der 1815 dort Gouverneur ward, bedeutend verstärkt, doch ward A. durch die Engländer u. Sachsen unter Graham nur blockirt u. beschossen, nicht eigent. belagert, Carnot machte von hier aus große Ausfälle in die Umgegend, s. Russisch-deutscher Krieg von 1812—14 2c. 2) A. kam 1814 zu dem Königreich der Niederlande u. gedieh unter demselben sehr. Dennoch empörte sich das Volk bei der belgischen Revolution u. die Holländer zogen sich in die Citadelle. Als man aber die Citadelle angriff, ließ der Commandant General Chassé das Stadtviertel St. Andreas, wo sich die meisten Insurgenten befanden, bombardiren u. steckte dasselbe, das Arsenal u. das Lagerhaus, wo über 3 Mill. Waaren lagen, in Brand. Nach der Londoner Conferenz sollte A. Belgien verbleiben, Holland wollte die Citadelle aber nicht räumen, u. ein franz. Armeecorps von 43,000 M. unter Gen. Gérard erschien daher vor A., eröffnete in der Nacht auf den 30. Nov. 1832 die Trancheen, beschoß die Citadelle auf die fürchterlichste Weise mit Wurfgeschütz (s. Paixhans), u. nachdem das Fort St. Laurent den 14. Dec. genommen u. später in die Bastion Breche gelegt worden war, capitulirte Chassé, wohl mehr weil die Besatzung, die nur noch in den Poternen Unterkommen fand, anfing schwierig zu werden, als weil er an der Möglichkeit der ferneren Vertheidigung zweifelte, am 23. December; die Besatzung ward als Geißeln bis zur Räumung der Forts Lillo u. Liftenhök nach Frankreich geführt, s. u. Belgien (Gesch) 11. (*Wr. u. Pr.*)

Antwerpen (Hugo van), einer der ersten Oelfarbenmaler, nach Ein. Zeitgenoß Hugos van der Goes, nach And. Goes selbst.

Antwort, 1) mündliche od. schriftliche Gegenrede auf eine Frage, zur Erledigung dieser; **2)** (Mus.), s. Fuge 2 b.

Antylion (gr.), sehr zusammenziehender Brechmittelschlag.

Antylla (a. Geogr.), so v. w. Anthylla.

Antyllius (a. Gesch.), so v. w. Antilius.

Antyllus, 1) s. Antonius 10); **2)** Wundarzt im 3. u. 4. Jahrh. n. Chr., zur methodischen Schule gehörend; schrieb viel, auch über Gymnastik, nur Fragm. erhalten, herausgegeb. von Sprengel, Halle 1799, 4.

Antyx (gr. Ant.), **1)** Knopf, Erhabenheit; **2)** s. u. Schild (Ant.).

Antzügh, Staat, s. u. Lesghistan.

Anu (Myth.), irische Göttin, von unbestimmter Bedeutung, im Frühjahr sollte ihr Bild an einen Stein gebunden werden.

Anua (a. Geogr.), **1)** Flecken in Samaria, im Stamme Ephraim; **2)** Stadt in Niedergaliläa, im Stamme Sebulon.

Anüchi (Geogr.), so v. w. Nuchi.

Anuári, trefflicher persischer Dichter, aus dem Dorfe Bedenek in Khorasan, kam an den Hof des Sultans Sangiar nach Merou, trieb hier bes. Astronomie u. Astrologie, zog sich aber bald, wegen einer nicht eingetroffnen Prophezeihung geschmäht, nach Balk zurück, wo er der Astronomie entsagte u. um 1200 n. Chr. st.

Anuath (a. Geogr.), die nördliche Grenze von Judäa.

Anubingára (a. Geogr.), Stadt auf Taprobane.

Anúbis (ägypt. Myth.), Sohn des Osiris u. der Nephthys, nach des Vaters Tode geboren, Isis bekam davon Nachricht, fand den fremden Sohn, erzog ihn u. suchte mit ihm den Leichnam des Osiris. Man dachte sich aber unter A. den Sirius, der bei seinem Aufgange das Erscheinen der Nilfluth verkündigte u. also für Aegypten ein wahrer Stern des Heils war; auch galt er als Wächter an der Grenze u. Schützer Aegyptens, auch als Wächter an den Pforten der Oberu. Unterwelt, u. man nahm daher einen doppelten A., einen dunklen u. einen leuchtenden an; jenen an der Pforte zur Unter-, diesen an der Pforte zur Oberwelt, u. nun ward er auch mit dem griech. Hermes identificirt, der über beide Welten herrscht u. die Seelen aus der einen in die andre führt. Abgebildet ward er mit einem Hundskopfe, entw. golden od. doch das Gesicht vergoldet; in der Rechten das Sistrum, in der Linken den Schlangenstab haltend. Wegen seiner Gestalt waren die Hunde Symbol des A. u. ihm heilig. Sein Name durfte nicht ausgesprochen werden. *(R. D.)*

Anúgihan, Sohn des Martakend u. Enkel des Hosching, des 2. Königs in Persien, aus der Fam. der Pischdadier, Großvater des Djemschid.

Anulinus, 1) Günstling des Kais. Severus, 194 n. Chr. nebst Valerius Heerführer gegen Pescennius Niger in der Schlacht bei Issos; **2)** mehrere andre röm. Feldherrn u. Consuln.

Anumar (ind. Myth.), so v. w. Hanuman.

Anumáti, ind. Göttin des Tags nach dem Vollmond. **Anumáti,** die Götter des Tags.

Anund, 1) Yngwars Sohn, König von Schweden, s. d. Gesch. 7; **2)** so v. w. Emund; **3)** König v. Schweden um 1066, mehr s. u. Schweden (Gesch.) 11. **4)** König von Dänemark, s. Jakob Anund.

Anunsjö, Kirchspiel, s. u. Nätra.

Anúnea, Stadt, so v. w. Chaonia.

Anunën, indischer Radschah aus dem Geschlechte der Mondkinder, 3. Sohn des Ejadien.

Anúphi (ägypt. Myth.), so v. w. Kneph.

Anura (Zool.), s. u. Urodelen.

Anuradgbúra (Geogr.), s. u. Candy.

Anurádh (ind. Myth.), s. u. Banatscheren.

Anurie (A-rēsis, v. gr., Med.), theilweiser od. gänzlicher Mangel des Urinabgangs wegen fehlender od. mangelhafter Ab-

Digitized by Google

Ab- od. Ausſondrung.

Anurogrammum (a. Geogr.), Reſidenzſt. auf Taprobane; j. Ruinen (ſ. Anuradgbura unt. Candy), an die ſich viele Sagen knüpfen.

Anus, 1) (lat., Zoot.), After; **2)** altes Weib; **3)** (Zool.), ſo v. w. Alles Weib; **4)** der längliche Eindruck, den manche Muſcheln auf der einen Seite der Schnäbel haben. **A. artificialis**, ſo v. w. Künſtlicher After. **A. imperforatus**, ſo v. w. Verſchloßner After. **A. praeternaturalis**, ſo v. w. Widernatürlicher After.

Anuśya (ind. Myth.), **1)** ſo v. w. Anuſuya; **2)** eine von den Geſpielinnen der Sakontala.

Anvâri (Litgeſch.), ſ. Anuari.

Anvêrs, franz. Name für Antwerpen.

Anvertrautes Gut, fremdes Eigenthum, zum Ueberbringen an Einen, zum Aufbewahren od. zur Verwaltung erhalten.

Anverwandt etc., ſ. Verwandt ꝛc.

Anville (Jean Baptiſte Bourguignon d'), geb. zu Paris 1697, ſchon in ſeinem 22. Jahre erſter Geograph des Königs u. bald Mitglied mehrerer Akademien; ſt. 1782; gab heraus: Atlas général, Par. 1737—80, gr. Fol. 46 Kart. in 66 Bl.; Atlas antiquus major, Paris 1768, Fol. 12 Bl. (Nachſtich, Nürnberg bei Weigel u. Schneider 1784, Fol. 12 Bl., deutſcher Text dazu bearbeitet v. Hummel, Streth, Heeren, Bruns, Ditmar u. Paulus, ebd. 1794—98, 3 Bde.); Etats formés en Europe après la chute de l'empire romain en occident, Par. 1771, 4., überſ. von Dillinger, Nürnb. 1782—96; Traité des mesures itinéraires anciennes et modernes, Par. 1769. *(Lr.)*

Anville (Cap d'), Cap, ſ. u. Kiuſiu.

Anwachs, 1) die Vergrößerung durch Wachsthum, beſ. **2)** von einem angeſpülten Erdreich; vgl. Alluvion; **3)** Vermehrung überhaupt, von Vermögen, Zinſen ꝛc.

Anwachsen (Med.), Vereinigung zweier Flächen durch ausgeſchwitzte, eine feſte Verbindung bewirkende Lymphe, in Folge von Entzündung als Heilzweck, z. B. bei Wundlefzen ꝛc., od. als Krankheit.

Anwachsung (Bauk.), ſ. u. Ausladung.

Anwachsungsrecht (Rechtsw.), ſo v. w. Acceſſion, ſ. d. 13 f.

Anwägeholz, 1) (Bergb.), ſo v. w. Angewäge; **2)** die 2 ſtarken Hölzer, in welche das Kreuz über einem Bergſchacht gehängt wird.

Anwärmen (Hüttenk.), den Ofen od. Treibeherd, ihm die gehörige Hitze geben.

Anwasche, das geſammte Verfahren bei der Waſcharbeit der gepochten Erze.

Anwald, 1) (Techn.), ſo v. w. Anwelle, ſ. Angewäge; **2)** ſo v. w. Anwalt.

Anwald (Georg), erſt Licentiat der Rechte, dann empiriſcher Arzt; Paracelſiſt; durch ſeine Panacee, aus Zinnober, präparirten Eierſchalen u. Safran beſtehend, u. Erfindung einer Siegelerde bekannt; ſt. im Anfang des 16. Jahrh.

Anwalt (lat. Procurator, Rechtsw.), **1)** ein Bevollmächtigter zu einem beſtimmten Geſchäft, vorzüglich vor Gericht; **2)** der Vertreter einer ſtreitenden Partei im Civilproceß, der Handlungen für dieſelbe vornimmt u. ſie überall repräſentiren kann, außer bei einer Eidesleiſtung. Fähig dazu iſt jeder, der vor Gericht aufzutreten u. zu handeln befugt iſt, ohne Rückſicht auf Rechtskenntniſſe, obwohl meiſt Advocaten als A.e berufen werden. [a] **a)** Freiwilliger A., der ohne Auftrag des wahren Intereſſenten deſſen Sache führt. [a] **aa)** Bei Abweſenden im röm. Rechte jeder gegen Cautio iudicatum solvi, d. i. Sicherheitsleiſtung der Zahlung des Streitgegenſtandes u. der Koſten bei dem Verluſte des Proceſſes, Proc. voluntarius für den Kläger, Defensor für den Beklagten. Alles dies fällt jetzt weg, u. vom Gericht wird einem Abweſenden, der keinen Bevollmächtigten hinterlaſſen, ein Abweſenheitsvormund (Curator absentis) beſtellt, der in Proceſſen einem Advocaten, wenn er nicht ſelbſt ein ſolcher iſt, Vollmacht (Actorium) ertheilt. [b] **bb)** Bei naher Verwandſchaft gewiſſe Perſonen, denen die Geſetze die Vermuthung einer Vollmacht (Mandatum praesumtum) beilegen, die aber wegen der Genehmigung des eigentlichen Intereſſenten Caution zu beſtellen haben. Es ſind dies nur alle Verwandte in gerader Linie u. bis zum 2. Grade der Seitenlinie, der Ehemann wegen der Paraphernalgüter u. Streitgenoſſen nach erfolgter Einlaſſung. [a] **b)** Bevollmächtigter A. **aa)** bei einzelnen Perſonen vorzugsweiſe Proc., Cognitor genannt. [7] Verhandelt ein Sachwalter ohne alle Vollmacht, aber in guter Abſicht, für einen Andern als angeblicher A. (falsus proc.), ſo muß er dieſem außer für den Schaden, auch für den entzogenen Vortheil ſtehen, u. ſeine an u. für ſich nichtigen Handlungen werden nur durch nachfolgende Genehmigung gültig. [8] Eines, in nicht redlicher Abſicht auftretenden falſchen A.s (Proc. falsarius) Handlungen ſind abſolut nichtig, u. derſelbe wird außerdem beſtraft. Wichtig iſt z. B. bei dem Laufe der Verjährung, daß des Letzren Handlungen nicht einmal durch nachfolgende Genehmigung des Intereſſenten gültig werden, dieſer ſich daher auf dieſelben zur Unterbrechung der Verjährung nicht berufen kann. [9] **bb)** Syndikus (Actor universitatis), bei Körperſchaften. [10] **cc)** Actor bei einem Gewaltgeber, der nicht ſein eigenes Recht verfolgt, z. B. dem Vormunde, vgl. ob. a. Ueber die Rechtsverhältniſſe zwiſchen dem Gewaltgeber u. A. vgl. Sachwalter. Ueber A. in England ſ. u. Attorney. **3)** Im Sprachgebrauch ſo v. w. Sachwalter; **4)** öffentlicher A. ſo v. w. Staatsanwalt. *(Bs. j.)*

Anwaltsgebühr (Rechtsw.), ſo v. w. Deſerviten. **A.-vereine**, ſ. u. Sachwalter.

Digitized by Google

waltervereine.

Anwand, 1) (Feldwirthsch.), Beet an den Rändern eines Ackers; **2)** die Grenze eines Ackers od. Feldes, einer Wiese, eines Waldes, s. Acker; **3)** bes. wenn ein Weg diese Grenze bildet; **4)** unter mehrern Feldern od. Wiesen in einer Reihe, ein solches Grenzfeld (Grenzwiese) selbst; **5)** so v. w. Rain; **6)** Stelle, wo im Pflügen der Pflug umgewendet wird.

Anwäri (Litzesch.), s. Anuari.

Anwart u. Anwartschaft, s. Expectanz.

Anweiler (Annella), **1)** Canton des Landgerichts Bergzabern im baier. Kreise Pfalz, 5 QM. 16,000 Ew. **2)** Stadt hier an der Queich, Wein- u. Kastanienbau, 2800 Ew.

Anweisebank, so v. w. Girobank.

Anweisegeld, 1) (Forstw.), Vergütung, welche der Förster für Anweisung des Holzes bekommt; **2)** so v. w. Lehngeld.

Anweisen, 1) eigentl. Einem zeigen, wo man etwas thun od. bekommen soll; **2)** (Forstw.), Holzhauern die zu fällenden Bäume, den Käufern die Holzstöcke bezeichnen, die sie erhalten sollen, die Klaftern werden hierbei unten, Stämme an dem obern u. untern Ende mit dem Wald- od. einem eignen Controlstempel bezeichnet; **3)** von Baupläzen, Erlaubniß zur Ausführung eines Gebäudes darauf geben; **4)** (Handelsw.), Geld durch eine schriftl. Bestimmung Einem überweisen, s. u. Anweisung. *(Pr. u. Hm.)*

Anweiser, 1) bei Flößen, der zum Anweisen des Holzes Beauftragte; **2)** (Hdlsw.), so v. w. Assignant, s. Anweisung.

Anweisetag (Forstw.), die bestimmten Tage zum Anweisen (s. d. 1) des Holzes.

Anweisung, bes. **1)** (Pädag.), der theoretische Unterricht, der ohne unmittelbaren Bezug auf das Handeln, nur die Grundsätze entwickelt, auf welchen das Handeln beruhen soll. Im Fortschreiten wird sie Anleitung, d. h. Nachweisung zur Anwendung der Grundsätze auf das wirkl. Leben unter den Augen des Lehrers; doch im Bezug u. in steter Rücksicht auf empfangne Belehrung. **2)** (Bergb.), so v. w. Anzeige 4). *(Sk.)*

Anweisung (latein. Assignatio, Rechts- u. Handelsw.). [1] der Auftrag eines Gewaltgebers (Assignans, Anweiser) einen Gegenstand durch einen dazu bereitwilligen Bevollmächtigten (Assignatarius) zu dessen Besten von einem Dritten (Assignatus, Angewiesnen) zu erheben. Der Assignant ertheilt durch die A. 2 Aufträge, nämlich dem Assignanten die Ordre, den Gegenstand der A., dem Assignatar auszuantworten, meist auszuzahlen; u. diesem die Berechtigung zur Erhebung u. eignen Verwendung. Die Gesetze setzen Schuldverhältniß zwischen den Interessenten nicht voraus, obwohl gerade zu dessen Ausgleichung die A. häufig gebraucht wird, u. eben so wenig ist sie eine Zahlung (Assignatio non est solutio). [2] Die A. dient nur zur Erleichtrung des Verkehrs; ihre Wirkung ist rein thatsächlicher Natur, u. Forderungsrechte werden durch sie nicht begründet, sondern sind stets aus ihr meist zu Grunde liegenden Rechtsverhältnissen zu beurtheilen, od. treten durch Erklärungen z. B. der Annahme, od. durch Verwandlung in angrenzende Rechtsverhältnisse ein, z. B. der Cession, Delegation, Scontration ꝛc. Die Form kann sowohl mündlich als schriftlich, gerichtlich als außergerichtlich sein. [3] Der Assignant ist nach den Grundsätzen des Gewaltgebers zu beurtheilen, namentlich erlischt gemeinrechtlich bei seinem Dispositionsmangel, od. Widerruf zur Ausantwortung (nicht zur Erhebung), die Gültigkeit der noch nicht erfüllten A. [4] Der Assignatar ist nur zur Annahme der A. verpflichtet; ist aber dies geschehen, dann hat er deren Inhalte nachzukommen, namentlich sich rechtzeitig zur Erhebung zu melden, er kann die A. einem Andern (in Form eines Indossaments) übertragen, wodurch er zu diesem u. so durch mehrere Hände fort, in das Verhältniß eines Assignanten zum Assignatar tritt; allein ein Regreß bei nicht erfolgter Ausantwortung steht aus der A. diesem Afterbevollmächtigten an ihn eben so wenig zu, als ihm an den Assignanten. Die Klagen sind vielmehr solchen Falles aus dem Hauptgeschäfte, z. B. dem Darlehen, abzuleiten, u. die A. kann nur einzeln als Einrede benuzt werden. [5] Der Assignat ist aber durch die bloße A. zur Ausantwortung nicht verbunden; hat er diese aber zugesichert (die A. acceptirt), so ist er dem Assignanten u. Assignatar zur Zahlung, u. ihm u. dem Assignanten im Unterlassungsfalle zum Schadenersatze verpflichtet. Folgt der Assignat der A., so kann er den Gegenstand der A. vom Assignanten durch die Actio mandati contraria zurückfordern, u. der Leztre wird die Erstattung nur durch Einreden ablehnen können, aus denen die Verbindlichkeit des Assignaten zur Zahlung, z. B. eine fällige Schuld, hervorgeht. [6] Diese feinen Rechtsverhältnisse finden keine volle Anwendung auf die kaufmännischen schriftlichen A.en, welche meist in Wechselform, mit Auslassung des Wortes Wechsel, als eine mildre Art derselben (daher unvollkommne Wechsel genannt) u. statt des baaren Geldes dienen, deshalb bei einer fälligen Forderung des Assignanten an den Assignaten, von diesem nicht zurückgewiesen werden dürfen, auch durch des Ausstellers Ableben nicht erlöschen. [7] Eine Acception findet nicht statt. Ein Regreß tritt nur da ein, wo die kaufmännischen A.en dem Wechsel gleichgestellt sind, z. B. in Sachsen, u. dann ist bei ihnen ganz wie bei Wechseln mit Präsentation, Protestiren, Regreß ꝛc. zu verfahren.

[1] Das

*Das Ausgeschäft war schon den Römern bekannt, hat sich durch die Erweitrung des Verkehrs immer nothwendiger gezeigt u. mehr ausgebildet, u. ist particularrechtlich verschieden normirt, z. B. im Oestreich. bürg. Gesetzb., §. 1400. f.; Preuß. allgem. Landr., Th. 1. Tit. 16. §. 251. f., Th. 2. Tit. 8. §. 1251. f.; Schles. Wechselordn., Art. 39. §. 5.; Bad. Landr., Art. 2010. u. Anh. Art. 186.; Baier. Landr., Th. 4. Kap. 15. §. 7.; k. sächs. Mand. v. 23. Dec. 1829; Würtemb. Wechselordn., Kap. 6. §. 14.; Holländ. Handelsgesetzb., Art. 184. Zus. *(Bs. j.)*

Anwelle (Mühlenb.), so v. w. Angewäge. **Anwelldrühe**, das Holz, worauf die Radwelle außen in der Radstube u. **Astock**, das, worauf sie inwendig mit dem Zapfen ruht.

Anwenden, 1) eine Sache dahin wenden, wo sie als Mittel zu einem Zweck dient; **2)** in Wissenschaften u. rhetor. Vorträgen, etwas auf etwas Andres a., z. B. einen Satz, ihn mit einem bestimmten Falle zur Erklärung ꝛc. in Beziehung setzen. So bes. **3)** beim Unterrichte, dem Schüler begreiflich machen, daß u. wiefern eine Wahrheit auch ihn angehe u. wann u. wiefern er sie gebrauchen solle. *(Pr. u. Lb.)*

Anwerbung der Soldäten (Criminalr.), als Verbrechen, s. u. Anmaßung a.

Anwerfschloss, so v. w. Vorlegeschloß.

Anwiek, Stadt, so v. w. Alnewick.

Anwittern (Bergw.), als Dampf (Witterung) sich anlegen.

Anwuchs (Forstw.), so v. w. Anflug.

Anwünschen, so v. w. Adoptiren; daher **Anwünschung.**

Anwurf, 1) das Werfen an Etwas; **2)** das Angeworfne; **3)** (Bauk.), so v. w. Bewurf; **4)** A. der Häuser, Kalküberzug der äußern Wände derselben, s. Bewerfen; **5)** (Kriegsw.), Erde, Schutt u. dgl. gegen eine Mauer od. einen Holzbau geschüttet, um diesen gegen feindliche Schüsse besser zu verwahren; **6)** (Wasserb.), so v. w. Alluvion; **7)** eiserne Kettel u. Kloben an einer Thür, um ein Vorlegeschloß daran zu legen; **8)** (Wollenw.), so v. w. Anschrote; **9)** (Zeugweb.), so v. w. Kette; **10)** (Schneider), das zur Verlängrung eines Kleidungsstücks Angefügte; **11)** (Münzw.), eine eiserne Presse, zur Prägung grober Geldsorten ꝛc., s. u. Münze (Techn.) r. **Aschlüssel**, s. ebd. r. *(Pr. u. Hm.)*

Anxa (a. Geogr.), alter Name von Callipolis.

Anxántium (a. Geogr.), Stadt der Marser in Mittelitalien; j. viell. Civita d'Antia. **Anxánum**, Stadt der Frentaner in Samnium, j. Lanciano. **Anxia**, Stadt in Lucania; j. Anzi.

Anxietät (v. lat.), Beängstigung.

Anxis (gr., Pathol.), **1)** so v. w. Einklemmung; **2)** Angst, Beklemmung.

Anxst (Litzsch.), so v. w. Angst (Wolf).

Anxur (a. Geogr.), Hafenstadt in Latium am südl. Ende der pontin. Sümpfe, auf dem Berge u. an der Quelle A., ursprünglich volskisch, mit Tempel des Jupiter Anxur, später u. jetzt Terracina.

Anxur, Bundesgenoß des Turnus, vom Aeneas in der Schlacht verwundet.

Anychia (a. *Mchx.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Portulaceen, Paronychieae, Illecebreae *Rchnb.*

Anydrīē (v. gr.), **1)** Wassermangel; **2)** trockene, schwüle Luft.

Anydros (a. Geogr.), Insel des ägeischen Meers, an der Küste von Jonien, zwischen Drymussa u. Sykussa.

Anyos (spr. Anjosch, Stephan, als Pauliner Paul), geb. 1756, ungar. Dichter seit 1772 Paulinermönch, st. 1784. Seine Oden athmen eine zarte Sentimentalität; Sprache u. Dialekt sind wenig gefällig. Joh. von Batsanyc gab sie als Anyós Pal Munkáji, Wien 1798 heraus.

Anyphīkrates, König von Samos, führte Krieg mit den Aegineten.

Anypostāten (v. gr., Kirchengesch.), Läugner der Gottheit Christi; so die Korinthianer, Samosatener u. a.

Anysāna (Anysāra, Bot.), so v. w. Drachenblutbaum.

Anysidōra (gr. schöne Gaben spendend, Myth.), Beiname der Artemis.

Anysis (a. Geogr.), so v. w. Heracleopolis.

Anysis, 1) blinder König von Aegypten (s. d. Gesch. u. n.); floh vor Sabako, nach dessen Abzug er wieder zurückkehrte. **2)** A. II., ebenfalls König von Aegypten, s. ebd. r.

Anysterīē (v. gr., Med.), so v. w. Ametrie.

Anyte, Dichterin aus Tegea in Arkadien gegen 300 v. Chr. Durch eine von Euthykrates u. Kephisodotos verfertigte Statue geehrt. 23 Gedichte von ihr hat die Anthologie.

Anytos, 1) Titane, angebl. Erzieher der Hore. **2)** Sophist, der mit Thrasybulos die, vor den 30 Tyrannen geflohnen athenischen Bürger zurückführte. Von Sokrates sich beleidigt meinend, ward er dessen heftiger Feind u. nebst Melitos u. Lykon dessen Ankläger; floh, nach Sokrates Tode erilirt, nach Heraklea, ward aber auch hier vertrieben u. nach Ein. sogar gesteinigt.

Anza (Anzásca), Nebenfl. des Tosa in Piemont. Sein Thal, Wald'Anzasca, ist goldreich (höchste Grube 10,000 F. Seehöhe) u. wird von einigen Tausend Menschen deutscher Herkunft bewohnt.

Anzábas (a. Geogr.), Fluß in Assyrien, wohl so v. w. Lykos.

Anzah (arab.), jüdisch-arabischer, mächtiger Stamm, im Besitz der Stadt Khaibar in der arab. Prov. Hedschas, schon mit Muhammed u. den ersten Khalifen in Krieg.

Anzahl, eine Vielheit, in der aber doch das

Digitized by Google

das Einzelne unterschieden wird u. zu zählen wenigstens versucht werden kann.

Anzain (spr. Angzäng), Dorf im Bez. Douai des franz. Depart. Nord, mit Steinkohlengruben, Dampfmaschinen u. 1200 Bergleuten; 3400 Ew.

Anzapfen, 1) anfangen mit Zapfen; **2)** (Med.), so v. w. Parakentesis.

Anzásca, Thal, s. u. Anza.

Anzelchen, unerwartetes, an sich unwichtiges Ereigniß, z. B. ein starkes Geräusch, von dem man die Ursache nicht kennt, aus dem aber der Volksglaube Vorbedeutungen einer wichtigen Begebenheit, bes. eines Sterbefalls, folgert. Am verrufensten sind die A. bei den Tischlern, wenn ein Sarg bestellt werden soll, wo nach dem Volksglauben zur Nachtzeit ein Poltern in der Werkstatt entsteht. A. sind Ahnungen u. daher nach dem unter Ahnungsvermögen Gesagten zu beurtheilen. *(Pr.)*

Anzeige, [1]) das Anzeigen als Handlung u. als Merkmahl; bes. **2)** (Rechtsw.), in der Mehrzahl, so v. w. Indicien; **3)** im Civilprocesse so v. w. Präsumtion; **4)** das Angezeigte; **5)** das Mittel, wodurch etwas angezeigt wird, eine schriftliche, gedruckte A.; **[6])** (Annonce, Ankündigung) Bekanntmachung irgend einer Art, in öffentlichen Blättern, in so fern sie nicht auf die Politik u. das höhere Staatswesen Bezug hat. [a]Die A.n werden gewöhnlich, wenn das Blatt nicht ausschließlich Anzeigeblatt ist, mit kleinerer Schrift gedruckt, als das übrige Blatt u. sind von dem politischen, belletristischen od. andern Inhalt desselben meist durch eine eigne Linie geschieden, od. sind auch in bes. Beilagen enthalten. [b]Die A. werden zeilenweise bezahlt, die Zeile kostet in Deutschland gewöhnlich 6 Pf. — 4 Gr., in Frankreich u. England ungleich mehr, hier 1 Schilling (9 gGr.) u. darüber. [c]Schon hierdurch wird Kürze der A. bedingt es ist aber auch weit besser, wenn sie concis sind, da lange A.n wenig gelesen werden. Auch verständlich u. in gutem, nicht verworrenem Style müssen sie geschrieben sein. [d]Die A.n zerfallen **a)** in öffentl. A.n, meist von niedren Rechts-, Polizei- u. andern Behörden, sie enthalten Edictalladungen, Steckbriefe, Vorladungen u. dergl. [e]**b)** A. von öffentl. Vergnügungen, Schauspielen, dem Publikum zu zeigenden Dingen ꝛc., wo vornehmlich das Anzukündigende zu charakterisiren u. Ort u. Stunde, wo es zu sehen, anzugeben ist. [f]**c)** A.n von zu verkaufenden u. zu vermiethenden Gegenständen, wovon bes. erstre mit besondrer Geschicklichkeit zu entwerfen sind, um den angekündigten Verkaufsgegenstand dem Publikum möglichst zu empfehlen: zu ihnen gehören auch [g]**d)** literarische A., welche mit noch mehr Umsicht das angekündigte Buch mit seinen Eigenthümlichkeiten hervorzuheben suchen müssen; [h]**e)** Ankunfts- u. Abschieds A. **f)** Gesuche von Stellen od. Capitalien. **g)** Dergl. von gefundnen od. verlornen Sachen. [i]**h)** Polemische A., man thut wohl sie zu vermeiden, wo man nur kann, ist man aber dazu gezwungen, sich nicht zu heftigen Ausfällen, noch weniger zu Schimpfen verleiten zu lassen, sondern in würdigem, ruhigem Tone seine Sache zu verfechten. [k]**i)** Familien-A., so von Geburten, Verlobungen, Heirathen u. Todesfällen, hier ist bes. zu beachten, daß nicht die Freude u. bes. der Schmerz zu Lächerlichkeiten führt, u. der weniger mit guter Schreibart Vertraute thut sehr gut, solche A.n einen kundigen Freund zuvor durchlesen zu lassen, um nicht durch ein falsch angebrachtes Wort Blöße zu geben. Vor allen sind Breite, falsche Sentimentalität, poetische Floskeln ꝛc. zu vermeiden. Doch ist wohl die Trauer u. Freude durch ein Beiwort, od. irgend einen Zusatz auszudrücken, bei Todesanzeigen Alter, Todesursache u. Verhältnisse des Verstorbenen, alles aber sehr kurz zu erwähnen. [l]**7)** (Bergb.), gute A. von Erzen, Hoffnung zu guter Ausbeute. *(Wr. u. Pr.)*

Anzeige (Med.), der aus dem Gesammtzustande einer Krankheit, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zufälle, ihre Ursachen u. ihren wahrscheinlichen Ausgang entnommne Bestimmungsgrund zur Anwendung eines Heil- od. sonstigen Verfahrens. Die bestimmenden Krankheitsmomente werden anzeigende Momente (indicantia), die als zweckmäßig od. nothwendig erachteten Mittel angezeigte Mittel (indicata) genannt. So wie eine nach richtigen A.n unternommne Heilung den Arzt zum rationellen Heilkünstler erhebt, so ist im Gegentheil jede ohne diese versuchte eine empirische. Die A. bezieht sich aber entweder **a)** als therapeutische A. (Indicatio therapeutica, curativa) auf die wirkliche Heilung der Krankheit, od. **b)** als Lebens-A. (Indicatio vitalis) mehr auf die Erhaltung des Lebens, **c)** als Causal-A. (Indicatio causalis) auf die Entfernung der Ursachen, **d)** als symptomatische A. (Indicatio symptomatica) vornämlich auf Beseitigung einzelner Zufälle, oder endlich **e)** als palliative A. (Indicatio palliativa) mehr auf die Milderung der Krankheit. Ihr entgegengesetzt ist die Gegen-A. (Contraindicatio), der ausgemittelte Körperzustand, welcher überwiegende Gründe darbietet, etwas zur Heilung der Krankheit nicht vorzunehmen, was obnedies angemessen (angezeigt) schien. Bei den A.n kommen die **anzeigenden Tage** (Dies indicantes, contemplabiles), Tage, an denen sich aus dem Zustande einer hitzigen Krankheit bisw. vermuthen läßt, ob an den kritischen Tagen eine Krise eintreten wird, in Betracht. Es gelten dafür die zwischen je 7 Tagen mitten inne liegenden, der 4., 11., 17., 24., doch trügen sie. *(Pr.)*

Anzeigeamt, so v. w. Adreßcomptoir, Intelligenzcomptoir. **Á-beweis** (Rechtsw.),

Digitized by Google

(Rechtsw.), so v. w. Indicienbeweis. **Anzeigeblatt**, so v. w. Intelligenzblatt, vgl. Anzeige.

Anzeigende Fürwörter, so v. w. Pronomina demonstrativa.

Anzeiger, 1) der etwas anzeigt; vgl. Denunciant; 2) so v. w. Intelligenzblatt; 3) (Math.), s. Verhältniß 2.

Anzeigung (Rechtsw.), so v. w. Indicien.

Anzell, Stadt, s. u. Ghilan a).

Anzêta (a. Geogr.), Stadt im südl. Großarmenien, zwischen dem Euphrat u. Tigris, in der Landschaft Anzitene.

Anzettel (Weber), so v. w. Kette.

Anzetteln, 1) etwas veranlassen, anstiften; 2) (Weber), Garn, solches in die Länge zu einem Gewebe ausspannen.

Anziâni (ital.), Aelteste, früher die ersten Magistratspersonen in Lucca, Genua u. a. Städten Italiens.

Anzieheisen (Kupferschm.), eiserner Stab mit einer 4kantigen Vertiefung an der Grundfläche zum Anziehen der eingeschlagenen kupfernen Nägel.

Anziehen (in technischer Bedeutung), 1) (Forstw.) s. Harzreißen c; 2) (Jagdw.), s. u. Hühnerhund a.

Anziehende Facultät, s. u. Facultäten. **A. Kraft**, so v. w. Anziehungskraft.

Anzieher, 1) krummes, hohlgebogenes Stück Horn od. Leder, zur Erleichtrung des Anziehens, bes. von Schuhen; 2) so v. w. Stiefelhaken; 3) **(A.-muskeln**, Anat.), so v. w. Abductoren.

Anzieherschlüssel (Techn.), so v. w. Schraubenschlüssel.

Anziehung (Attraction), 1) jede Kraft, die eine Annäherung zweier od. mehrer Körper an einander bewirkt, entgegengesetzt der Abstoßung; 2) um die verschiedenen Erscheinungen der A. u. Cohäsion, der Haarröhrchenausdehnung, der Schwere u. Gravitation, der chemischen Verwandtschaft, die an elektrischen u. magnetischen Körpern ꝛc. unter Einem Gesichtspunkt fassen zu können, nimmt man eine allgemeine, aller Materie eigenthümliche u. wesentliche **Anziehungskraft** (Vis attractiva) an, deren allgemeines Gesetz nach Newton ist, daß sich dieselbe grade verhalte wie die Massen, u. umgekehrt wie die Quadrate der Entfernung. Hiernach lassen sich zwar die Erscheinungen der Schwere u. Gravitation, nicht aber die der Cohäsion u. Adhäsion, noch weniger die chemischen, elektrischen u. magnetischen Phänomene erklären. Nach Parrot kann man im Allgem. unterscheiden: **A. in der Entfernung**, als Ursache der Schwere u. Gravitation; **A. in der Berührung**, als Ursache der Cohäsion u. Adhäsion; **A. bei chem. Verwandtschaft**; **A. der magnetischen u. elektrischen Körper**. 3) (Chem.), so v. w. Verwandtschaft. *(Mt.)*

Anziger, Anziker, Anziko, Anzikôer ꝛc., s. Niederguinea a.

Anzio (Geogr.), so v. w. Antio.

Anzita (a. Geogr.), so v. w. Anzeta; **Anzitène**, s. u. Anzeta.

Anzo (Geogr.), so v. w. Antio.

Anzucht (Hüttenw.), so v. w. Abzucht.

Anzügel (Techn.), so v. w. Anzieher.

Anzündebrändchen (Kriegsw.), so v. w. Zündlicht.

Anzug (in technischer Bedeutung), 1) (Metallarb.), eine Niete, daher **Anzugsmeissel**, Werkzeug, wodurch diese angezogen werden; 2) (Schuhm.), so v. w. Anziehen.

Anzüg, Staat, so v. w. Antzugh.

Anzugsgeld (Staatsw.), so v. w. Receptionsgeld.

A O, 1) (ᾱ/ω, Alpha u. Omega), s. A 5); 2) in der Bibel, so v. w. Jesus, als Anfang u. Ende aller Dinge (Offb. Joh. 1, 8. 11). Die Altesten Christen schrieben diese Buchstaben auf ihre Leichensteine u. über die Thüren ihrer Gotteshäuser, vielleicht zum Bekenntnisse ihres Glaubens an Jesus, oder zum Theil aus Aberglauben.

Ao (Myth.), der Morgenliche, Beiname des Adonis bei den Dorern, in Beziehung auf den oriental. Ursprung der Mythe.

a/O, Abbreviatur bei Stadtenamen für: an der Oder, Orla, z. B. Frankfurt a/O.

Aôn, ältester Name von Kilikien.

Aôns (Myth.), s. Abobas u. Aoos.

Aobrîga (a. Geogr.), so v. w. Abobrica.

Aochlesiē (gr.), 1) ruhiger, unbekümmerter Zustand; 2) so v. w. Anodynie.

Aöd (a. Geogr.), so v. w. Abod.

Aöden (**Aöden**, v. gr.), Sänger, s. d.

Aöde (Myth.), eine der 3 ältern Musen.

Aölische Götter, 1) aus dem Morgenland gekommne Götter, s. Phaethon, Adonis; 2) in Samothrake die von der Mündung des Ister dorthin gekommnen.

Aoknië (v. gr.), Unverdrossenheit, Fleiß.

Aöllus, des Romulus u. der Hersilia Sohn; Bruder der Prima.

Aömar, so v. w. Omar.

Aon, 1) alter böotischer König, Poseidons u. der Pitane (des Zeus od. des Onchestos u. der Parichia) Sohn, der, erst in Euböa, dann in Böotien landend, hier den Aones den Namen gab; 2) (a. Geogr.), Hügel bei Theben.

Aones (a. Geogr.), Bewohner der Landschaft **Aönia**, d. i. ursprünglich der fetten Ebnen um Theben, dann des bergigen an Phokis grenzenden Theils von Böotien.

Aönides (Myth.), Beinamen der Musen, als in Aonien verehrt.

Aönios, 1) böotisch, s. Aones; 2) Beiname des in Böotien verehrten Herakles u. Apollon.

Aönia aqua, **(Aönius fons)**, so v. w. Aganippe. **A. mons**, so v. w. Helikon. **Aöniae sorôres**, die Musen.

Aönische Grotte (Antrum Aonium). Grotte

Digitized by Google

Grotte in den Bergen von Aonien. **A.es Eisen,** Eisen aus böotischen Bergen.

Aönulf, Bruder des Herulerkönigs Odoacer; überwand 475 die Rugier.

Aöos (Myth.), des Kephalos u. der Aurora Sohn, zgl. Aolsche Götter.

Aöos (a. Geogr.), so v. w. Aeas 1).

A. O. R., Abkürzung für anno orbis redemti, im Jahre der Welterlösung.

Aor (gr.), Schwert, Dolch.

Aöra (Myth.), s. u. Aoros.

Aorängebad, Stadt, so v. w. Aurungabad.

Aorasïē (v. gr.), Unsichtbarkeit. **Aorgesïē** (gr.), Zornlosigkeit.

Aörl (gr.), durch natürlichen Tod früh zeitig, u. **Biäothanati,** durch gewaltsamen Tod Gestorbne. In der Nekromantie waren diese beiden Arten der Gestorbnen bes. Gegenstand der Beschwörung.

Aörlch, König der Ostgothen, Zeitgenoß des Ararich, Bundesgenosse Constantins.

Aorist (Aoristus, Gramm.), hister. Tempus der griechischen Sprache, auch in andern Sprachen, z. B. der slavischen u. der armenischen angenommen, s. u. Tempus.

Aoristïē (v. gr.), **1)** zweifelnder Gemüthszustand, wo man nichts zu entscheiden wagt, bes. der Skeptiker; **2)** Unbestimmtheit, Unentschiedenheit.

Aörna (gr.), Höhlen, aus denen tödtliche Dünste aufsteigen, so genannt, weil Vögel die darüber fliegen, sterben.

Aörnos (a. Geogr.), **1) (Aörnl),** Stadt u. Festung in Baktriana; **2)** Fels u. Festung in Indien, an der Mündung des Koas in den Indos; angeblich von Herakles vergeblich belagert; von Alexander d. Gr. den dahin geflüchteten Einw. von Bazira durch List entrissen, s. u. Alexanders d. Gr. Krieg 16; **3)** so v. w. Avernus.

Aöros, alter Name der Stadt Eleutherä auf Kreta, von der Nymphe Aora.

Aörsi (a. Geogr.), **1)** sarmatisches u. scythisches Volk auf der NWSeite des kaspischen Meeres; ihr Häuptling Spidanes war Verbündeter des pontischen Königs Mithridates. **2)** (Adorsi), Handelsvolk längs den Küsten des schwarzen Meeres.

Aörta (v. gr., Anat.), [1] große, den Stamm aller zum großen Kreislauf (s. Blutumlauf 4) gehörigen Arterien bildende Pulsader. [2] Aus dem obern Theile der linken Herzkammer (s. Herz 21) hervortretend, hat sie an ihrem Anfange 3, den Rücktritt des Bluts nach dem Herzen in ihrer Verbindung verhindernde halbmondförmige Klappen (Valvulae semilunares, Taf. XII. Fig. 38, 4) mit 3 ihnen entsprechenden Anschwellungen nach aussen (Sinus Valsalvae, ebd. 7) u. in der Mitte des freien Raumes einer jeden ein Knötchen (Nodulus Arantii), das das festere Zusammenschließen derselben begünstigt; gelangt, nachdem sie Kreuzarterien des Herzens (s. Herzarterien) abgegeben hat, Anfangs noch von dem Herzbeutel (s. Herz 4) umschlossen, links die Lungenarterie, rechts die obre Hohlader (s. Hohlader 2) neben sich habend, in die Höhe, aufsteigende A. (A. adscendens, ebd. Fig. 37, 2) [3] bildet, indem sie sich, vor dem 3. u. 4. Rückenwirbel vorüber, nach links biegt, den **Aörtenbogen** (Arcus aortae, ebd. 8), [4] zieht sich an der linken Seite des Rückgraths herab **(absteigende A.,** A. descendens), nachdem sie [5] aus dem obern queren Theil des Bogens die anonyme (ebd. 11), linke Kopf- (ebd. 12) u. linke Schlüsselbeinarterie (ebd. 13) abgegeben. [6] Während ihres Verlaufs innerhalb der Brusthöhle, wo sie als Brust-A. (A. thoracica) bezeichnet wird, gibt die A.: die oberen Luftröhren-, die Speiseröhren-, die hintern Mittelfell-, bisweilen einige hintere Herzbeutel-, endlich die untern hintern Zwischenrippen-Arterien (ebd. 14–19, 20–26) ab. [7] Nach ihrem Durchgang durch die Aa.en-spalte des Zwerchfells, s. d. 17, heißt die A. Unterleibs-A. (A. abdominalis, ebd. 29), läuft an der linken Seite der Wirbelsäule, nach unten mehr auf die Mitte derselben herab, gibt während des Durchgangs durch die **A.en-spalte (A.en-schlitz)** die obern Zwerchfellarterien, tiefer die Eingeweide- (ebd. 196), ohre (ebd. 201) u. untre Gekröse- (ebd. 223), mittlere Nebennieren- (ebd. 202, 203), Nieren- (ebd. 203, 206, 207), Samen- (ebd. 221), hinteren Lendenarterien (ebd. 212, 213) (s. d. a.) ab, u. [8] spaltet sich auf dem 4. Lendenwirbel in die beiden Hüftarterien (ebd. 222, 226), aus deren Theilungswinkel noch die mittlere Heiligenbeinarterie (ebd. 229) hervorkommt. *(Su.)*

Aortektasie, -ëktasis (v. gr., Med.), Ausdehnung, Erweiterung der Aorta.

Aörtenkammer, linke Herzkammer.

A-pförte, A-schlitz, A-spälte, s. u. Zwerchfell 12 u. Aorta 7.

Aörtensystēm, Collectivbezeichnung aller aus der Aorta, als dem Hauptstamme, entspringender, zum großen Kreislauf (s. Blutumlauf 4) gehörender Arterien.

Aorteurÿsma (gr.), Aneurysma der Aorte. **Aortitis,** Entzündung der Aorta.

Aörter (gr., Ant.), **1)** Riemen, worin das Schild, bes. aber das Schwert hing; **2)** so v. w. Spartion.

Aörtron (gr.), so v. w. Lungenlappen.

Aos, 1) eins der 3 Grundprincipe der Chaldäer, Vater des Belos von der Daukä; **2)** so v. w. Eos.

Aösta, 1) ehem. Herzogthum in Piemont, jetzt Bezirk des Königreichs Sardinien, im N. an Wallis, im W. an Savoyen grenzend, 64½ QM. Flüsse: Doria baltea u. Bentaggio, bildet ein Alpenthal, arm an Getreide, reich an Nadelholz, Obst, gutem Wein, Oel, Viehzucht u. Bergbau (Kupfer, Eisen). 70,000 Ew., viele Schornsteinfeger u. Cretines. Hier: Trivero, Marktfl., 3500 Ew.; Chambave, Marktfl., Weinbau; Remy, erstes ital. Dorf am gr. Bernhard, Zollamt. **2)**

Digitized by Google

2) (Gesch.), das Herzogthum A. ward von den Longobarden errichtet u. kam bald an die Grafen von Savoyen, die den Titel davon führten. **3)** Hauptstadt desselben, am Zusammenfluß jener Flüsse, Bischof u. Ueberreste aus den Römerzeiten (Triumphbogen, Stadtthor u. Amphitheater); 6000 Ew. Bei A. Anfang der Straße über den kleinen Bernhard. **4)** (Gesch.), A. ward nach der Besiegung der Salasser von Augustus erbaut, erhielt eine röm. Colonie u. führte Augustus Namen, Augusta Praetoria; später hieß es Turinona. In der Völkerwanderung kam es nach u. nach unter die Herrschaft der Gothen, Longobarden (die das Herzogthum errichteten), Franken, Burgunder, unter den Markgrafen von Ivrea, u. dann an die Grafen von Maurienne, die später Grafen von Savoyen wurden. *(Pr. u. Wr.)*

Aöststein, so v. w. Bernstein.

Aöti (a. Geogr.), Volk in Thrakien, Nachbarn der Geten.

Aötus. **1)** (Zool.), bei *Illig.* Schlafaffe (s. d.); **2)** (a. *Sm.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen *Spr.*, Schmetterlingsblüthige *Rchnb.*, Gruppe Genisteae, Sophoreae, 1. Ordn. 10. Kl. L. Art: a. ferruginea, auf Bandiemensland heimisches Bäumchen.

Aöum (ind. Myth.), so v. w. Om.

Aöuste, 1) Marktfl. am Dròme im franz. Departem. Dròme, Oel- u. Papierfabriken, 1200 Ew.; **2)** so v. w. Aosta.

Aöwin, Reich, s. Goldküste b).

A. p., **1)** Abbr. für anni praesentis, so wie anno praesenti, im gegenwärtigen Jahre; **2)** (ungewöhnliche) für anni praeteriti, des vergangnen, vorigen Jahres.

Ap., Abbrev. für Appius.

Apächen, A-er, A-ätsches, Indianer, s. u. Cohahuila.

Apächnas (Apakanas, Bachnan, Pachnun), nach Beon Hyksoskönig in Aegypten, s. d. (Gesch.) 24, 25, 27.

Apäctis (a., *Thunb.*), Pflanzengatt., noch unvollkommen bekannt, zur 1. Ord. 11. Kl. L.; Art: a. japonica, Baum in Japan.

Apädeutiē (v. gr.), Mangel an Unterricht, Unwissenheit. Daher **apädeutisch,** unbelehrt.

Apäsos (a. Geogr.), so v. w. Päsos.

Apafalva, Marktfl., s. u. Doboka a).

Apäfi (Abáffi), ber. ungar. Geschlecht; bes. merkw. sind: **1)** Michael I., Sohn eines geb. Raths Gabr. Bathoris, ward nach Joh. Kemenys Tod 1661, auf Befehl der Türken, zum Fürsten von Siebenbürgen erwählt, das er bis 1688 regierte, s. Siebenbürgen (Gesch.) 22. **2)** Michael II., Sohn des Vor., durch Graf Tököly nach Clausenburg vertrieben, u. erst 1692, 10 (nach Andern 14) Jahre alt, von den Ständen zum Fürsten ernannt. Er trat 1699 sein Fürstenthum Siebenbürgen gegen einen Jahrgehalt von 12,000 Fl. an Oestreich ab, u. st. 1713 zu Wien, s. ebd. 22. *(Js.)*

Apafilfalva, Marktfl., so v. w. Apafalva.

Apage (lat.), weg! fort mit dir!

Apägma (gr., Anat.), Beinbruch, nahe am Gelenke.

Apagöge (gr.), **1)** Wegführen, Wegschleppen; bes. **2)** (att. R.), das Führen eines bei der That ergriffnen Verbrechers vor die Obrigkeit; dah. **3)** Anklage, bes. wegen Diebstahls. Folgte der Beklagte nicht ed. verbarg er sich, so trat die Ephegesis, eine Requisition des Gerichts nach der That, ein.

Apagögisch, abführend, abschweifend. **A-er Beweis,** s. u. Beweis 2. **A-e Schlussfolge,** eine Reihe von Sätzen, die zu dem a-en Beweis führt.

Apaisiren (v. fr., spr. apäs...), besänftigen, befriedigen.

Apäkanas (a. Gesch.), s. Apachnas.

Apalächen (Geogr.), so v. w. Apallachen.

Apaläl (a. Geogr.), scythisches Volk.

Apalexikakos (Abwender des Uebels, Myth.), Beiname des Asklepios.

Apälike, Fleck, s. u. Karpfenhäring.

Apallachäcola, Fluß, s. u. Florida 2.

Apallächebai, s. u. Florida 2.

Apallächen (Alleghany, endloses Gebirg), Hauptgebirgszug im östl. NAmerika, hauptsächlich in den vereinigten Staaten, besteht theils aus Granit u. Gneiß, theils aus Gang- u. Flötzgebirge, enthält viel Metalle (Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Kobalt, etwas Gold) u. Salz, Steinkohlen u. Kalk. Es zieht sich in mehrern, den Küsten des atlant. Meeres parallel laufenden Reihen hin. Dazu gehören **a)** das Alleghanygebirg (Grenze zwischen Untercanada u. den vereinigten Staaten, wo es auch Landeshöhe heißt); **b)** die grünen Berge (Green Mountains) in Vermont, mit den Spitzen Camels-Rump (4000 F.), Killington (3454 F.), Mansfield (4000 F.) u. mit verschiednen Nebenästen; **c)** der Housatonik in Massachusetts u. Connecticut, Spitzen bis zu 3500 F.; **d)** Taghconnuc (Taconnuc) in Massachusets u. New-York, Spitze: Pownal 3000 F.; **e)** weißes Gebirg (White Mountains, Adschidokdschak [Medgiok...], Chescabee) in Massachusetts, Connecticut u. Neu-Hampshire, mit den Spitzen: Washington 6500 E., Monadnok 3264 F., Kearsarge 2461 F.; **f)** Kattskill in Newyork High-Peak 3019 F. (3566 F.), Round-Top 3105 F.; **g)** die eigentlichen A., dazu **aa)** die blauen Berge (blue Ridge) in New-York, New-Jersey, Pennsylvanien, Maryland, NCarolina in verschiednen Zweigen (der östl. Kittatinny genannt) u. einzelnen Reihen, als Ararat, Shade-Mountains, Tuscarora, North-Mountains, Mahantango, Nittany u. a.; **bb)** die Alleghany-Ridge in Tennessee u. Virginia, dazu das Cumberlandgebirge (bis 2000 F.), mit vielen Kalk u. Salpeterhöhlen; u. die eisenreichen Iron-

Digitized by Google

Iron- (Great-Iron-) Mountains; h) das Lauresgebirg in Pennsylvania, auch vielfach verzweigt; i) die südl. Gebirge (South-Mountains) in Virginia u. a. In der östl. Kette stehen die grünen, blauen u. weißen Berge, in der westl. das Cumberlandsgebirge u. das Katts-kill, in NCarolina u. Virginia verbindet sie ein Seitenzweig. Die A. geben vielen Flüssen den Ursprung, von den ansehnlichsten haben 28 östl. u. gegen 40 westl. Lauf; u. stehen durch niedrige Ketten mit den Cordilleras in Verbindung. **2)** Volksstamm, sonst an denselben, jetzt an den Missisippi zurückgezogen u. mit andern Stämmen verschmolzen. Verehrer der Sonne, deren Priester als Papas zugleich Vertraute des Königs, als Papausi Heerführer waren. *(Wr.)*

Apallachenthee (A-chinenthee), so v. w. Paraguaythee.

Apallachicola (spr. Apallatschicola), Fluß, s. Florida 2.

Apallachische Sprache, nach A. v. Humboldt eine der 2 Stammsprachen der amerikan., u. zwar die der nordamerik. Sprachen, s. Amerikanische Sprachen 2.

Apälto (ital.), Pacht von gewissen Staatsgefällen, bes. von Tabak. Daher

Apaltist (Apaltöre), Pächter.

Apalus, s. u. Fenerkäfer e).

Apälytra, so v. w. Weichflügler.

Apamäos (Myth.), so v. w. Asbamäos.

Apamätuk, Fluß, s. Virginien 2.

Apame (Apama), 1) Gemahlin von Alexander d. Gr., an Ptolemäos verheirathet; **2)** des Artabazos Tochter, Seleukos Nikators Gemahlin (nach And. dessen Schwester od. Mutter); **3)** Gemahlin des Prusias II., Mutter des Nikomedes II. von Bithynien; **4)** (Arsinoe), Antiochos Soters Tochter, Gemahlin des Magas, Bruders des Ptolemäos Philadelphos, Mutter der Berenike; kehrte nach ihres Gemahls Tode, verbrecherischen Umgangs mit dem Gemahl Berenikes, Demetrios, beschuldigt, nach dessen Ermordung zu ihrem Bruder, Antiochos Theos, nach Syrien zurück, den sie zum Kriege gegen Ptolemäos Euergetes, Z. Gemahl ihrer Tochter Berenike, reizte. *(Sch.)*

Apamēa (A.ma), 1) Stadt in Bithynien, am schwarzen Meere, früher Myrlea, nach Myrlos, der sie gründete, dann von Philipp von Mazedonien erobert u. dem Prusias gegeben, der sie verschönerte u. sie nach seiner Gemahlin Apame 3) A. nannte; später röm. Colonie (Colonia A.); j. Medania. **2)** (A. Mesenes), Stadt in Mesopotamien auf der Insel Mesene, an der Mündung eines Tigrisarms in den Euphrat; **3)** Stadt in Mesopotamien, an der östl. Seite des Euphrat; j. Rom-kala; **4)** Ap. Kibotos (d. i. Kasten, weil hier die Niederlage der aus Italien u. Griechenland nach Asien schiffenden Kaufmannsgüter war od. weil es Flüsse allenthalben umschlossen), Stadt in Großphrygien an der Mündung des Marsyas in den Mäander (daher A. ad Maeandrum), von Antiochos Soter erbaut, nach Apame 2) benannt, mit den Einwohnern von Keläna bevölkert, später nach Ephesos erste Handelsstadt in Asien, hatte guten Wein (**apamēischer Wein**), vorzügl. zu Meth. In die Gegend von A. wird die Mythe von Olympos u. Marsyas, u. des Letztern Wettstreit mit Apollon gesetzt. In der Römerzeit Sitz des **Apamēnsis convēntus**, des 3. Gerichtssprengels im röm. Asien, wozu Dionysiopolis, Euphorbion, Akmona, Peltä u. Silbion gehörten. **5)** Ap. Raphane, Stadt in Chorene (Parthien), südl. unter den kaspischen Pässen. **6)** Ap. Syriae (in Syrien), Hauptstadt von Apamene, an dem, von dem Orontes gebildeten **apamēnischen See**, auf einer Anhöhe südl. von Antiochia; gebaut von Seleukos Nikator, u. Philipp u. Alexander zu Ehren Pella genannt. Auf ihren Münzen steht ein Elephant, weil hier die Seleukiden viele Elephanten unterhielten. Geburtsort des Philos. Posidonios; hier Sieg Aurelians 273 n. Chr. über Zenobia. Die Umgegend hieß als syr. Provinz von der Quelle des Orontes an bis zu seiner Beugung nach dem Meere zu östl. von ihm **Apamēne**; j. Famieh. **7)** A. ad Rhogas, Stadt in Medien, auf der Grenze von Hyrkanien. *(Sch. u. Lb.)*

Apamēa, von Ochsenheimer aufgestellte, nicht allgem. anerkannte Gattung der Eulchen. Arten: nictitans, strigilis, graminis u. A.

Apamēne (a. Geogr.), Provinz in Syrien, s. u. Apamea 6).

Apamēnsis convēntus, s. u. Apamea 4).

Apamīa (a. Geogr.), so v. w. Apamea.

Apammāris (a. Geogr.), Stadt in Syrien, am Wlfer des Euphrat.

Apan (Aban), **1)** (ind. Phil.), der Theil des nach den Begriffen der Hindu den Menschen beseelenden Lebenshauches Pran, welcher die Excretion bewirkt, s. Indische Mythologie 2; **2)** (Apenmah), Monat des alten persischen Kalenders, der unserm April entspricht.

Apanāge (fr., spr. ....nasch', v. neulat. Apanagium, Apanamentum), der, nachgeborenen Gliedern eines Regentenstamms von dem Regierenden, durch jährliche Zahlung einer Geldsumme od. durch Ueberweisung liegender Gründe (Paragium) gewährte Unterhalt. Der Betrag der A. hängt von der Größe des Staats u. Hausvermögens jedes Stamms, zuweilen auch von frühern Verträgen ab. In einigen Staaten wird sie im Fall einer Heirath des Apanagirten erhöht. Nimmt der Reichthum eines Hauses durch Erbfall zu, so ist es billig, auch die A.n der Seitenlinien zu erhöhen, nicht so, wenn der Zuwachs durch gute Wirthschaft od. Erobrung erfolgt. Mindert sich dagegen der Reichthum, so kann der Regent die

Digitized by Google

ne A.n beſchränken. Die A. erbt auf die Deſcendenten, nicht aber auf Seitenverwandte fort, ſondern fällt dann an das regierende Haus zurück. *(Ha.)*

Apanagiren, Jemand auf Apanage ſetzen. **Apanagirter Prinz**, ein Prinz, der Apanage erhält.

Apanāgium (neulat.), ſo v. w. Apanage.

Apanchŏmene (die Erwürgerin, Myth.), Beiname der Diana, ſ. u. Kondyleatis.

Apándochi (v. gr., Kirchengeſch.), ſo v. w. Hapandocht.

Apanomēria, Ort, ſ. u. Santorin.

Apanthīsmus (v. gr., Med.), ältre Bezeichnung der Capillargefäße.

Apanthropīe (v. gr.), **1)** Menſchenſcheu; **2)** Melancholie, mit Menſchenſcheu verbunden.

Apāppos, **1)** König von Theben in Aegypten, ſ. d. (Geſch.) ₀₃; **2)** ſ. Aphophis.

Apapūris, Fluß, ſ. u. Ecuador 1).

Apar (neulat.), Brief, mit geringer Veränderung an Verſchiedne geſchickt u. mit A paribus bezeichnet.

Apar, ſo v. w. Gürtelthier b).

Aparchä, **1)** (gr. Ant.), der Theil des Opfers, der geopfert ward; **2)** die als Opfer dargebrachten Erſtlinge; **3)** die dem Opferthiere abgeſchnittnen Stirnhaare, beſ. bei, den Manen dargebrachten Opfern; **4)** (chriſtl. Alt.), in der griech. Kirche die Kränze, die der Prieſter den Neuvermählten nach dem Amen aufſetzt, ſ. u. Hochzeit.

Aparēille (fr.), ſo v. w. Appareille.

Apargia (a. *Willd.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zuſammengeſetzten, Ordn. der Cichoreen, *Spr.*, Syngeneſiſten, Compositae Hlomoianthae, *Rchnb.*, von Neuern zu Leontodon, *Juss.*, gerechnet, 19. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: a. hispida, a. autumnalis, gemeine Rain- u. Wieſenkräuter.

Aparīne (a. *Moench.*, Bot.), Gallum aparine, Klebkraut.

Aparktias (gr.), Nordwind.

Aparni (a. Geogr.), Volk in Margiana gegen das caspiſche Meer.

Apārn-See, See, ſo v. w. Aberſee.

Apart (fr.), beſonders, für ſich.

Apartement (fr., ſpr. ...t'mang, Bauw.), **1) A-ts**, in einem anſehnlichen Gebäude eine Reihe zuſammengehöriger Zimmer. Ein Gebäude der Art ſoll A. für Herr u. Frau vom Hauſe haben. Das erſtre kann in einem Vor-, Empfangs-, Arbeits- u. Schlafzimmer nebſt Garderobe u. Bedientenzimmer, das letztre in einem Beſuchzimmer, Cabinet mit Toilette, Schlafzimmer nebſt Garderobe u. Zimmer für die Kammerjungfer beſtehen. Zwiſchen dieſen beiden A. liegen die Audienz-, Wohn-, Speiſe-, Spielzimmer ꝛc. **2)** An Höfen die engeren Geſellſchaften, die nicht in Sälen, ſondern in den Zimmern, welche an die Wohnzimmer der Fürſten ſtoßen, gegeben werden; daher **apartementsfähig**, zutrittsfähig zu dieſen engern Zirkeln. **3)** ſo v. w. Abtritt 3). *(v. Eg. u. Lr.)*

Aparthrōsis (gr., Med.), **1)** ſo v. w. Diarthrosis; **2)** ſo v. w. Exarticulation.

Aparÿthä (a. Geogr.), perſiſches Volk der 7. Satrapie (nach Darios Eintheilung), das 170 Talente an den König abgab.

Apässon, Thier, ſo v. w. Opoſſum.

Apässon u. Täüthe (chald. Myth.), die erſten Principe aller Dinge, A. das männl. u. Gatte der T., des weibl. Princips.

Apastiē (v. gr.), Nüchternheit.

Apate (gr., lat. Fraus, Täuſchung, Myth.), die Göttin des Betrugs, Tochter der Nacht, hatte ihren Tempel in der Stadt des Schlafs, wegen Betrüglichkeit der Träume.

Apate, ſ. u. Borkenkäfer 2.

Apatēlia (a. *Dis.*), Abtheilung der Pflanzengattung Saurauja, *W.*

Apatēnor (Männerbetrüger, Myth.), Beiname des Zeus.

Apatētisch (v. gr.), falſch, verfänglich.

Apāthen (v. gr.), wandernde, temporäre ägyptiſche Einſiedler.

Apathes (gr.), das Leidenſchaftsloſe.

Apathīe (v. gr.), **1)** (Pſychol.), Gefühlloſigkeit; **2)** Gleichmuth, Leidenſchaftsloſigkeit, entweder von Natur (Indolenz), oder aus Grundſätzen im Gemüth erzeugt. In letzterem Sinn gebot ihre Erwerbung die ſtoiſche Philoſophie als das Ziel des Weiſen, auch Pyrrho u. Stilpo, u. beſ. die indiſchen Philoſophen. **3)** Zuſtand, wo man weder Vergnügen, noch Schmerz als leidenſchaftliche Beſtimmungen des Gemüths empfindet, wie Gott, Pflanzen; im Gegenſatz zu Empathie, wo man beides fühlt, wie Menſchen, Thiere; **4)** ſo v. w. Analgeſie. Anäſtheſie. Davon: **Apāthisch**, unempfindlich, u. **Apathist**, ein fühlloſer Menſch. *(Pl. u. Lb.)*

Apāthia, Flecken in der niederungar. Geſpannſchaft Barſch links der Donau, baut Hanf, Krapp, Waid, Seide. Von hier geht die ſogen. Römerſchanze an, die bis zur Theiß ſich ziehen, nach Ein. Befeſtigungswerke der Avaren.

Apatisātio (neulat.), Contribution.

Apatit (v. gr., phosphorſaurer Kalk, Miner.), Geſchlecht aus der Gruppe Calcium, erſcheint in Kryſtallen von 6ſeitigen Säulen, mit vielerlei Nachformen, iſt härter als Flußſpath, weicher als Feldſpath, leuchtet zum Theil (gerieben od. auf Kohlen) im Finſtern, enthält 5½—6 Kalk, 4½ Phosphorſ., etwas Eiſen u. Säuren, wiegt 3—3½, wird unterſchieden **a)** als blättriger A. (A. ſpath), weiß, grün, blau mit Nüancen; bricht meiſt kryſtalliſirt; Gefüge blätterig; häufig im ſächſ. Erzgebirge; **b)** Faſer-A. (gem. A., Phosphorit), traubig, tropfſteinartig derb; **c)** muſcheliger A. (Spargelſtein), mit muſchligem Bruch, bei andern von a) nicht getrennt; **d)** erdiger A. (Flußerde), aus Ungarn; in Spanien, bei Truxillo, wird A.

zum

Digitized by Google

zum Mauerwerk verwendet; c) aragonitischer A., so v. w. Aragonit. *(Wr.)*

Apatomyza (Zool.), s. Schwebfliege g).

Apator (gr., der Vaterlose, Myth.), Beiname des Vulcan.

Apatória (gr. Ant.), dem Zeus u. Bakchos gewidmetes Fest der Jonier, an dem ihre Kinder als Bürger eintraten; später mit den Apaturien verbunden.

Apátscheras (ind. Myth.), so v. w. Apsaras.

Apátsches, Volk, s. u. Cohahuila.

Apatúra, so v. w. Schillerfalter.

Apatúreon (gr. Ant.), der 3. Monat im Jahre der Kyzikener, nach den Apaturien benannt.

Apatúria (Apatúros, Betrügerin, gr.), Beiname 1) der Aphrodite zu Phanagoria, s. Apaturon; 2) der Pallas, auf Sphärea.

Apatúria (gr. Ant.), ein den Jonern gemeinschaftliches, bes. athenisches Volksfest im Monate Pyanepsion, zur Erinnerung an den, durch List im Zweikampfe über den böotischen König Xanthos vom Melanthos erfochtenen Sieg (s. u. Athen [Gesch.] 7) 1190 v. Chr. gestiftet u. zu Ehren des Zeus u. des Bakchos 3 Tage gefeiert. Der 1. Tag des Festes hieß Dorpia, der 2. Anarrhysis, an welchem dem Zeus u. der Pallas geopfert wurde; der 3. Kureotis, wo die gereiften Jünglinge sich zum 1. Mal das Barthaar scheeren ließen u. wo von dem Meiagogus ein Schaf (Meion) gebracht u. geopfert wurde, u. der Tag der Nachfeier Epibda. In Samos verband man damit die Feier der Demeter Kurotrophos (der Knabennährerin). Vgl. Apatoria. *(Lb.)*

Apatúrios, 1) (Betrüger, Myth.), Beiname des Zeus; 2) syrischer Heerführer, von Achaos, getödtet, s. u. Syrien (Gesch.) 9; 3) mehrere andre Griechen.

Apatúron (a. Geogr.), 1) Ort am kimmerischen Bosporos, westl. von der Landspitze Kimmerion; wo, durch Aphrodite unterstützt, Hercules die Giganten getödtet haben sollte, deshalb hier ein Tempel der Aphrodite Apaturia. 2) Tempel der Aphrodite in Phanagoria.

Apátza, Dorf, s. Kronstadt 2) a).

Apatzai (Joh. Tsere), ein Ungar, schr. in magyarischer Sprache eine Encyklopädie aller Wissenschaften, Pesth 1653, u. die erste ungar. Logik, ebend. 1656.

Apátzigan, Flecken, s. u. Mehoacan.

Apauarktikḗne (Apauortḗne, a. Geogr.), Provinz des parth. Reichs mit der Stadt **Apauárktike.**

Apauletḗria (gr. Ant.), so v. w. Anakalypteria 2).

Apáülia (gr. Ant.), 1) der 2. (od. 3.) Tag nach der Hochzeit u. die Nacht darnach, die der Bräutigam in des Schwiegervaters Wohnung, wohin der Sitte nach die Braut wieder gebracht war, noch allein schlief; od. 2) die Nacht vor der Hochzeit, wo der Bräutigam in des Schwiegervaters Hause noch allein schlief, od. die Braut außerhalb des väterl. Hauses; 3) so v. w. Apauleteria.

Ape (gr.), s. u. Applicate 1).

Ape (Apen), Brodart der Hindu, aus Reismehl mit Grütze, verdaulich u. wohlschmeckend.

Ape, Dorf im oldenb. Kr. Neuenburg, sonst Festung; 2000 Ew.

Apechḗma (gr., Med.), Eicho, so v. w. Contrafissur.

Apec, Insel, s. u. Heiligengeists-Archipelagus.

Apḗga, angebl. Maschine des spartan. Tyrannen Nabis, nach seiner Gemahlin benannt, die, einem prächtig gekleideten Weibe ähnlich, versteckte Dolche hatte u. die ihr übergebnen Unglücklichen, die die Auszahlung einer geforderten Summe verweigerten, durchbohrte.

Apḗba (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Lindengewächse, *Rchnb.*, 1. Ord. 12. Kl. *L.* gehörend.

Apeírla (gr.), 1) so v. w. Apirie; 2) s. u. Epikuros.

Apeírokalíē (gr., Rhet.), affectirtes Streben nach Zierlichkeit u. Schmuck der Rede.

Apel, 1) (Joh.), geb. in Nürnberg 1486, studirte auf der neu errichteten Universität Wittenberg, heirathete als Canonicus in Würzburg 1523 eine dortige Nonne, ward gefangen gesetzt, cassirt u. verwiesen, ging nach Wittenberg, wo er als Rechtslehrer u. Rector die Messe u. andre päpstl. Kirchengebräuche abschaffte; schr.: Defensio ad episcopum pro suo conjugio; Isag. in IV libr. Inst., Köln 1564. 12. 2) (Joh. Aug.), geb. 1771 zu Leipzig, ward 1795 Advocat, 1801 Senator, st. 1816. Schr. mit Bauer: de caussis matrimonium annullandi, Lpz. 1798 f. Hauptwerk: Metrik, ebd. 1813; außerdem: Gespensterbuch (worin sich die Erzählung befindet, die zur Oper der Freischütz den Stoff gab), Lpz. 1810—12; Eitaden, Berl. 1810, 1811; die Zeitlosen, ebd. 1817; Kunz von Kaufungen, Trauerspiel, 1809, u. a. m. *(Lē. u. Pr.)*

Apeláüros (a. Geogr.), Ort in Arkadien, beim See Stymphalos.

Apeldern (Albr. von), Domherr zu Bremen, unternahm als Bischof von Liefland mit Erlaubniß des magdeburger Reichstags, 1200 einen Kreuzzug nach Liefland, erbaute 1201 Riga, stiftete 1204 die Schwertbrüder u. st. 1229.

Apelliótes (Myth.), so v. w. Apheliotes.

Apéll (Kriegsw.), so v. w. Appell.

Apell (David v.), geb. zu Kassel 1754, Assessor an der Finanzkammer daselbst u. Tischbeins Schwiegersohn; übernahm als Oberkammerrath das Directorium einer deutschen Schauspielergesellschaft in Kassel; später Geheimrath. Uebergangen, nahm er seine Entlassung u. lebte ganz der Musik, st. 1833. Schr.: Kassel u. die Umgegend, Kassel 1805; ital. Duette u. Arien, 6 Canzonetten von Me-

Digitized by Google

Metastasio; Arietten von Capelli u. die Oper: Il trionfo della Musica; überf. Jdomeneo ins Deutsche u. das unterbrochne Opferfest ins Französische; ferner: Er mengt sich in Alles, Lustspiel, Kassel 1798, u. m. a. Lustspiele. *(Sp.)*

Apĕlla. **1)** so v. w. Apellas; **2)** so v. w. Apelles 1) u. 7); **3)** bei den Römern Name von Freigelaßnen; **4)** ein Beschnittner, daher bei Horaz (Sat. 1, 5, 100) credat Judaeus A., non ego: das mag der Jude (d. i. abergläubische) A. glauben, ich (glaube es) nicht. Nach And. **5)** (v. gr. u. lat., hautlos), der keine Vorhaut hat, bes. **6)** dem die Vorhaut durch Krankheit od. Mißb. ldung fehlt; **7)** so v. w. Paraphimosis, ohne Entzündung. *(Lb.)*

Apĕlla, Affenart, s. Saju a).

Apellăi (a. Geogr.), so v. w. Apaläi.

Apellăos (gr. Chronol.), Monat des majedon. u. dor. Jahres, unserm December entsprechend.

Apĕllas, **1)** alter Bildhauer, der bes. betende Frauenzimmer verfertigte; **2)** (a. Lit.), Geograph aus Kyrene, schr. u. a. Geschichte von Delphi, verloren, u. über die Städte im Peloponnes.

Apĕlles, **1)** geb. zu Ephesos, nach And. zu Kos od. Kolophon, lebte in der 1. Hälfte des 4. Jahrh. v. Chr., Schüler des Ephoros, dann des Pamphilos u. Melanthos; er allein wurde von Alexander d. Gr., an dessen Hofe er eine Zeitlang lebte, gewürdigt, ihn zu malen. Nach Alexanders Tode ging er nach Alexandria zu Ptolemäos Lagi, wo er von Antiphilos, s. d. 6), aus Neid verläumdet, aber als unschuldig erkannt u. reich belohnt wurde; er kehrte dann zurück nach Griechenland u. st. zu Kos, als er an einer Aphrodite arbeitete. Am höchsten stand er in Hinsicht auf die Grazie in Zeichnung, Colorit (er war einer der 4 Maler, die nur mit 4 Farben malten) u. Beleuchtung, u. seinen Gemälden verschaffte er durch einen feinen Firniß (atramentum) eine hohe Vollkommenheit, nebst Schutz gegen Feuchtigkeit u. Staub. Wenn man sagt, er habe auch Unmalbares gemalt, nämlich Donner, Blitz u. Wetterein-schlag, so dürfte Erstres, allein als unmalbar, etwa durch einen dunkel gehaltnen Grund wie Gewitterwolken dargestellt worden sein. Hauptbilder von ihm waren: Aphrodite Anadyomene, eine Artemis unter opfernden Jungfrauen, ein verschnittner Dianenpriester, Hercules, eine Heldenfigur, Alexander mit dem Donnerkeil (weshalb ihn der Bildner Lysippos tadelte) zu Ephesos im Dianentempel ꝛc.; von seinen Schriften sind, wie von seinen Werken, keine erhalten. Vielfach sind einzelne Züge aus A. Leben zu oft wiederholten Anekdoten benutzt worden; eine (wo er hinter dem Gemälde verborgen, das Urtheil der Vorübergehenden belauscht, u. als ein Schuster die Schuhe einer Figur verzeichnet fand, diesen Fehler verbessert, als derselbe aber wiederkehrend die ganze Figur tadelte, hervorgesprungen sein u. ihm dies verwiesen haben soll), hat Anlaß gegeben zu den Sprichwörtern: ne sutor ultra crepidam (Schuster bleib bei deinem Leisten), u. Apelles post tabulam (A. hinter dem Gemälde, der Horcher an der Wand), letzteres gebraucht von Jemand, der sich versteckt, um das Urtheil Andrer über sich zu belauschen. Sein Wettstreit mit Protogenes bestand darin, daß die beiden Meister wetteifernd über gezogne feine Linien immer feinere mit andrer Farbe zogen; A. erhielt den Preis. **2)** Vormund, dann Minister Philipps von Mazedonien, Sohns des Demetrios, wegen fortgesetzter Cabalen, nebst seinem Sohne 218 v. Chr. getödtet. **3)** 181 v. Chr. von Philippos nebst Philokles nach Rom geschickt, wo er zum Verderben des Demetrios, um dem Perseus zu dienen, des Flamininus Schreiber bestach u. dessen Siegel mißbrauchte. **4)** Heerführer des Antiochos Epiphanes, s. u. Mastathias. **5)** A. von Askalon, Tragiker, Caligulas Günstling, von ihm aber, wegen verweigerter Schmeichelei, grausam getödtet. **6)** **(St., Apella),** ein zum Christenthum übergetretner (Röm. 16, 10), später kanonisirter Römer. **7)** St., einer der 70 Schüler Jesu u. Bischof zu Heraklea. **8)** Syrer, im 2. Jahrh. Lehrer in Rom, Schüler Marcions, ging nach Alexandria, von da wieder nach Rom u. verbreitete nun seine von der Kirche verdammte Lehre. Er war ein gnostischer Dualist u. Gegner des jüdischen Gesetzes, das er, nach Marcions Vorgang, vom Demiurg herleitete. Christus legte er nur einen Scheinkörper bei, der sich bei der Himmelfahrt in Luft aufgelöst habe; auch läugnete er die Auferstehung. Seine Geliebte Philumene gab er für eine Prophetin aus. Seine Anhänger: **Apellīten (Apellīaner, Apellejāner, Apellionāristen).** **9)** Mehrere andre Griechen, zum Theil Heilige u. Märtyrer. *(Sch., Pr. u. Lb.)*

Apĕllikon, aus Teios, Bürger in Athen, um 116 v. Chr., Peripatetiker; seine Bibliothek, die Sammlung der Originale der aristotel. Schriften, kam durch Sylla nach Rom.

Apĕllon (gr.), der ab-, wegtreibende Gott, so v. w. Apollo.

Apemène, herrschsüchtige Geliebte des Darios, in 3. Buch Esra.

Apĕmios (gr., Myth.), Schadenverhüter, Beiname des Zeus in Attika.

Apemösyne (Myth.), Tochter des Kreteus, ging mit ihrem Bruder Althämenes von Kreta nach Rhodos, wo sie, von Hermes geschwängert, an den Mißhandlungen des erzürnten Bruders starb.

Apĕmphasis (gr.), Schwierigkeit im Sinne, Widerspruch.

Apen, **1)** Kirchspiel in Oldenburg an der ostfriesischen Küste, mit 2000 Ew. in 4 Dörfern, darunter **2)** A. das bedeutendste, Graf Gerhard erwarb A. im 15. Jahrh. u. befestigte es; nach der Besitznahme Oldenburgs

Digitized by Google

burgs durch die Dänen geschleift.

Apenbeere, so v. w. Affenbeere; s. Empetrum.

Apenburg (Groß-A.), Flecken an der Ihnte, im Kr. Salzwedel des preuß. Regbzks. Magdeburg, Superintendentur, 600 Ew.

Apēne (gr. Ant.), **1)** Wagen zum Tragen der Götterbilder bei heiligen Umzügen, von Maulthieren od. Pferden gezogen; **2)** ispänniger Prachtwagen der vornehmen Magistratspersonen; **3)** das Wettrennen mit Wagen in den olymp. Spielen.

Apenēstä (a. Geogr.), Stadt in Daunien in Apulien; j. Vieste od. Manfredonia.

Apenīnae sŏrtes (röm. Ant.), Orakel in den Höhlen der Apenninen, von den Kaisern Firmus u. Claudius II. befragt.

Apenmäh (Chron.), s. Apan.

Apēnnen (A pennis, Appennis, Relata, Chartae relationis, Rechtsw.), in Frankreich sonst Urkunden, wodurch die Obrigkeit nach öffentlicher Untersuchung Einem bezeugte, daß er durch feindliche Gewalt, Brand od. dgl. die zur Erweisung seines Eigenthums nöthigen Documente verloren habe.

Apennīna (gall. Myth.), s. u. Penninus.

Apennīnen (bei den Alten Apenninus monos). [1] Seitenast der Alpen, nicht hohe, theils mit Wald bewachsne, theils kahle, höhlenvolle Bergkette, die von den Meeralpen an, Italien der Länge nach durchzieht, sich in Neapel in 2 Zweige theilt, deren einer sich bis an die Meerenge von Messina (Cap Spartivento) erstreckt u. nach einem kurzen Absatz nach Sicilien übergeht, der andre durch Terra di Otranto im Cap Leuca sich endigt. [2] Höchste Spitzen: in den sardin. Staaten: Monte Calvo 4968 F., in Modena: M. Penna 5300 F., M. S. Pelegrino 4842 F., M. Cimone 6550 F., in Toscana: M. Falterone, Morello, Calvana (von diesen 3 Bergen kann man auf das mittelländ. u. adriatische Meer zugleich sehn), Amiata (Anniata) 5436 F. [3] Im Kirchenstaate: Sassо di Simone 3800 F., M. di Carpegna 4308 F., M. Catria 5208 F., M. Pennino 4848 F., M. Sibylla 7038 F., M. Cacume 3288 F. u. a. [4] In Neapel: M. Corno, Spitze des Gran Sassо d'Italia, 9500 F., M. Calvo, Spitze des Gebirgs Gargano, 4968', M. Velino, 2 Spitzen von 7680 u. 7476 F., M. Alto 4110 F., M. Majella, Pietra Camela 3306 F., Vesuv 3774 F. u. m. [5] Dieses Gebirge mit seinen Nebenzügen trägt zum angenehmen Klima Italiens durch den Schnee bei, der einen Theil des Jahres auf ihnen liegen bleibt, gibt sein Gewässer meist ins Mittelmeer (Tiber, Arno u. a.), weniger ins adriatische ab (einige Nebenflüsse des Po u. mehrere kurze Küstenflüsse), u. besteht aus Lava, Basalt, Granit, Gneis, Marmor, Macigno, Gyps rc., feinem u. brauchbarem Kalk (**A.-kalk**), führt allerhand Erze, Schwefel, Erdöl, Edelsteine rc., ist ferner reich an Versteinrungen aus dem Pflanzen- u. Thierreiche. [6] Im Genuesischen geht durch dasselbe der Paß Bochetta. [7] Sonst wurde ein franz. Departement nach den A. genannt, dessen Hauptstadt Chiavart war. *(Wr.)*

Apennīnus, I) (A. mons, a. Geogr.), so v. w. Apenninen; **2)** (Myth.), Beiname Jupiters von einem Tempel auf den Apenninen.

Apēnnis (Rechtsw.), so v. w. Apennen.

Apenrade, **1)** Amt im Herzogth. Schleswig-Holstein; **2)** Stadt daselbst mit Hafen, Schifffahrt u. Fischfang, Seebad, 4000 Ew.; angebl. 1288 gebaut, mehrmals als fast offner Ort in Kriegszeiten abgebrannt; hier schlugen die Dänen 1644 den schwed. General Douglas.

Apepsiē (**Apēpsie**, gr., Med.), geschwächte od. ganz aufgehobne Verdauung.

Apēptisch, **1)** unverdaulich; **2)** an Apepsie leidend.

Aper (lat.), **1)** Eber, Wildschwein; **2)** Fisch, so v. w. Meereber; **3)** (röm. Ant.), Fahne, mit dem Bilde eines Ebers.

Aper, röm. Zuname. **1)** Gallier, Redner in Rom, zuletzt Prätor, st. 85 n. Chr., nach Ein. Verf. des Dialogs de oratoribus (s. Quintilian u. Tacitus). **2)** (**Arrius**), Präfectus Prätorio unt. Kais. Carus, aus Herrschsucht Mörder seines Schwiegervohns, des Kais. Numerianus, 284 n. Chr., vom Kais. Diocletian 285 getödtet.

Aper (Ladislaw), Wojwod von Siebenbürgen zu Anfang des 12. Jahrh., s. Siebenbürgen (Gesch.) 11.

Apera (a. *Adns.*), Grasgattung, zu den Agrostideen, zur 2. Ord. 3. Kl. *L.* gehörig. Arten: a. interrupta, in Kärnthen, Oesterreich, a. purpurea, in der Schweiz, a. spica venti, sehr verbreitet, auf trocknen Aeckern rc.

Aperantēa (a. Geogr.), vom Acheloos durchströmte Gegend (nach And. Stadt) in Epiros, auf der Grenze von Thessalien.

Aperantologe (v. gr.), der in seinen Reden kein Ende findet, Schwätzer.

Aperceptiōn (v. lat.), so v. w. Apperception.

Aperçū (fr., spr. -sü), **1)** Uebersicht, Entwurf; **2)** Betrachtung, Wahrnehmung.

Aperē, Fluß, s. u. Bolivia 2.

Apērea (Zool.), s. u. Meerschweinchen.

Aperiēntia (**Aperitīva**, lat., Med.), öffnende, auflösende, Stockungen hebende Ausleerungen, vorzüglich Stuhlgang bewirkende Arzneimittel.

Aperiōpoli, Städtchen, s. u. Kanea.

Aperistomes (Bot.), Laubmoose ohne Büchsenbesetzung, s. Apogones.

Aperōpia (a. Geogr.), Insel im argolischen (nach And. saronischen) Meerbusen.

Apērrē (a. Geogr.), Stadt Lykiens, zwischen Patara u. der Mündung des Limyros.

à Persōn (fr., spr. -ssong), auf jeden Mann,

Digitized by Google

Mann, jeden Kopf.

Apért (v. lat.), **1)** offen, unverholen; **2)** erledigt, z. B. ein Lehen.

Apérta, Orgelregister, ſ. Orgel a.

Apértă (a. Geogr.), ſo v. w. Aperrä.

Apértae literae (lat.), ſo v. w. Patente. **A.ta fëûda,** ſ. Apertura feudi. Apertur. **A.l limites,** geſetzlich erlaubte Durchgänge durch Grundſtücke.

Apertiónis mystérium (lat.), ſ. u. Taufe (kath.).

Apertórium Ani, A.óris, A.úteri (Med.), ſ. Speculum ani etc.

Apertúr (v. lat.), **1)** Oeffnung; **2)** (Anat.), Endigung od. Anfang eine Höhlung, z. B. des Gehirns; **3)** ſ. u. Fernrohr.

Apertúrae sugitórlae (Bot.), ſo v. w. Saugöffnungen.

Apertúra fëûdi (Apertúrfall, Rechtsw.), die Erledigung des Lehens durch Tod, Felonie od. Lehnsfehler, ſ. u. Lehen.

Apért wérden, Lehen, welche erledigt ſind, dieſe ſelbſt **Apérta fëûda. Apertúrae jus,** das dem Lehnsherrn zuſtehende Recht zur Beſitznahme des ihm durch Abgang des Vaſallen anheim gefallnen Lehens.

Apértus (lat.), offen.

Apésas (Apesántos, a. Geogr.), Berg in Argolis, zwiſchen Kleonä u. Mykenä, beim lernäiſchen See; am Fuße die Stadt Nemea mit Zeustempel, daher Beiname dieſes **Apesántios.**

Apétalae (Bot.), **1)** Gewächſe ohne Blumenkrone; **2)** ſolche, bei denen Kelch u. Krone in Eins verwachſen iſt, u. als Kelch gilt; **3)** daher bei Reichenbach ſo v. w. Zwiefelblumige, vergl. Juſſieus nat. Pflanzenſyſt. §. 11.

A peu près (fr., ſpr. a pö prä), faſt, beinahe.

Apeuthýsmenon (gr., Anat.), Maſtdarm.

Apevësch (perſ. Myth.), Dew, ſo v. w. Cpeoſcho.

Apex (lat.), **1)** Spitze; **2)** (röm. Ant.), kegelförmige, angeblich von Ascanius angeordnete wollne Mütze des Pontifex maximus, der Flamines u. Salii, mit einer ſchmalen, rings herum mit Wolle umwundnen Ruthe; durch ihr Herabfallen verloren dieſelben ihr Amt. Der Flamen dialis durfte ſie nur in ſeiner Wohnung ablegen. **3)** Wollne Kopfbinde, die die Prieſter ſtatt der Mütze der Kälte wegen trugen. **4)** (Anat.), der der Grundfläche gegenüberſtehende verſchmälerte Theil eines Organs. **5)** (Bot.), Spitze. **6)** (Gramm.), das Zeichen der Zuſammenziehung zweier Sylben in Eine (^), z. B. ingeni ſt. ingenii. **7)** Schon im Alterthum übliches Zeichen über die Vocale geſetzt, die man durch ihre Dehnung von andern mit kurzen Vocalen unterſcheiden wollte, z. B. málus (Apfelbaum) u. malus (ſchlecht). **8)** (im Mittelalt.), Brief, Diplom, Decret. *(Sch. u. Lb.)*

Apfalter (ſonſt Egg bei Puppetſch), Schloß u. Herrſchaft in Krain, ſo benannt nach den Herren von Apfaltern, die es im vor. Jahrh. erhielten.

Apfel, 1) (Pomol.), [1] bekannte Frucht des Apfelbaums, eine unſrer nutzbarſten Obſtarten; Größe, Farbe, Geſtalt u. Geſchmack ſehr verſchieden. [2] Der Geſchmack der Aepfel iſt ſüß-ſäuerlich, ſo daß bald das Süße, bald die Säure mehr hervorſticht, u. um ſo angenehmer, je inniger beides gemiſcht iſt, u. ſich dem weinſäuerlichen nähert. [3] Der wichtigſte chemiſche Beſtandtheil der Ae. iſt die Ä-ſäure. Man theilt ſie verſchiedentlich ein; **a)** nach der Zeit der Reife u. Eßbarkeit in Sommer-, Herbſt- u. Winter-Ae., letztre halten ſich am längſten; **b)** nach der vorzugsweiſen Benutzung in Tafel- u. Wirthſchafts-Ae.; **c)** nach der äußern Geſtalt in Spitz-, Kanten- (Rippen-), Rund- (Kugel-) Ae. u. a. [4] Manger theilte ſie hiernach in runde, hyperboliſche u. parabeliſche ein u. ſchied jede Klaſſe wieder in 3 Abtheilungen. Sickler nahm 4 Klaſſen an: ſolche, die eben ſo hoch als breit, höher als breit, breiter als hoch ſind, u. ſolche, bei denen die Breite nach der Blume hin abnimmt. Diel zählt 7 Klaſſen: Kant-, Roſen-, Ramboux-Ae., Renetten, Streiflinge, Spitz- u. Platt-Ae. Andre theilen: Calville, Gulderling, Kant-, Roſen-Ae., Renetten, Parmänen, Spitz- u. Platt-Ae. Wir haben meiſt die Eintheilung nach Diel zu Grunde gelegt u. die verſch. Sorten ſind daher unter obigen Namen zu ſuchen, ſo ſ. z. B. der Advents-A. unter Streiflinge. [5] Die Gewinnung guter, brauchbarer Ae. beruht theils auf Veredlung der A-bäume durch Pfropfen, Oculiren ꝛc., theils auf guter Behandlung des tragbaren Baums (zweckmäßigem Düngen, Beſchneiden, Raupen ꝛc.), theils auf Abnehmen der Ae. zur gehörigen Zeit u. mit gehöriger Vorſicht, in reifem Zuſtand an hellen, trocknen Tagen (der beſſern Sorten u. a. mit dem Apfelbrecher, einem an einem langen Stiele befeſtigten tellerförmigen, mit aufſtehenden Stäbchen umrandeten Holze, in deſſen Mitte die mit den Stäbchen abgebrochnen Früchte fallen), von wo man ſie am beſten in mit Leinwand gefütterte Körbe legt, theils auf [6] ſorgfältiger Aufbewahrung in einem weder zu warmen, noch zu kalten Zimmer, bei dem man 8 Tage die Fenſter offen erhält u. ſie dann verſchließt, od. auch, wenn dieſe fehlen, in trocknen Kellern auf bretternen Gerüſten, die Stielſeite ſtets auf das Holz gelegt, ferner auf fleißigem Ausleſen der angefaulten, od. auch Einlegen in trockne Aſche, Sand, ſelbſt in großen Haufen auf Stroh, wie die Kartoffeln. Sehr gute Ae. bewahrt man in mit Papier verbundnen Steintöpfen an einem trocknen, froſtfreien Orte auf, die Schichten durch Kleie, Sägeſpäne u. dgl. getrennt, legt wohl auch eine Citrone in die Mitte, verſetzt auch die Töpfe durch Kiſten u. Fäſſer. [7] Ae. ſind im Allgemeinen roh, mäßig genoſſen, eine, Geſunden unſchäd-

Digitized by Google

schädliche Speise, u. in manchen Krankheiten Erquickungs- u. Kühlungsmittel. Auf der Ofenröhre gebraten geben sie bekanntlich auch eine angenehme Speise. Gebratne Äe., mit Zucker versetzt, dienen gegen Brustbeschwerden, bei Heiserkeit ꝛc. [9] Als Heilmittel benutzt man sie zu Aepomade, apfelsaurem Eisenextract u. gleichnamiger Tinctur. Auf Seereisen dienen sie zur Vorbauung u. Heilung des Scorbuts. Holz-Äe. werden in Fieberkrankheiten bei Thieren angewendet. [9] Auch getrocknet (gewelkt) werden sie häufig genossen. Nachdem man mit einem hohlen Cylinder von Eisen (**Ästecher**) den Gröbs herausgestechen hat, zerschneidet man sie nach ihrer Größe in 3 bis 4, od. mehr Theile, nimmt bei den feinern die Kernzehäuse heraus, u. schält die Äe. entweder einzeln, od. indem man sie halbgewelkt in siedendes Wasser taucht, wo sich die Schale leicht ablösen läßt; die so geschälten legt man gleich wieder auf den Ofen. Zum Trocknen dienen Horden in Backöfen nach herausgenommenem Brode, od. bes. Darröfen, die man mit in Röhren geleiteten Wasserdämpfen heizen kann. Äe. in kochendes Wasser geworfen, dann in den Ofen geschoben u. ein od. mehrmals herausgenommen, werden süßer, u. das noch mehr, wenn man sie in Äsyrup taucht. Nach 14 — 21 Tagen läßt man die getrockneten Äe. an der Luft einige Zeit nachtrocknen. In kleinern Haushaltungen trocknet man die Äe. an der Luft od. am Ofen an Fäden gereiht, doch werden solche Äe. durch Staub u. Fliegen sehr verunreinigt. Man bewahrt die fertigen getrockneten Äe. in verschloßnen Kisten auf. [10] Zum Einmachen von Äe. nimmt man die besten Sorten, besonders frisch gepflückte Borsdorfer, wirft sie, geschält u. entkernt, in frisches Wasser (damit sie nicht dunkel werden), trocknet sie ab, kocht sie in gelüutertem, kochend über Zimmt gegoßnem Zucker von gleichem Gewicht, nicht ganz mürbe, nimmt sie heraus u. kocht den Syrup ein, den man nun über die in Steinkrügen verwahrten Äe. gießt u. etwas geschnittne Citronenschale hinzuthut. Trocken macht man Äe. ein, indem man sie geschält u. in Stücken geschnitten in kochendes, dann gleich in kaltes Wasser bringt u. sie auf einem Siebe abtrocknen läßt. Man bringt die Äe. nun in eine Quantität geläuterten u. eingesottnen Zuckers, die ½ mehr wiegt, als die Äe., siedet beides bis zur dicken Consistenz, wo die Äe. herausgenommen, bei mäßiger Ofenwärme getrocknet, als trockne Confituren in Schachteln aufbewahrt u. eben so verspeist od. mit Wasser, Wein, Zucker, Zimmt u. Citronenschale, auch wohl mit dem Zuckersafte der Bereitung genossen werden. **Ägelée** erhält man **a)** aus sehr mürben (selbst angegangnen) Äe.n, setzt etwas Wasser zu, läßt den ersten trüben Saft ablaufen, u. kocht den spätern hellen bis ½ ein, wo man etwas Citronenschale zusetzt; auch kann man **b)** zu den eingekochten u. durch einen Saftbeutel gedrückten guten Äe.n ¼ ihres Gewichts Zucker, u. etwas Cochenille, um sie roth zu färben, hinzufügen u. sie zu Gelee einkochen. [12] **Ämuss** gewinnt man aus den geschälten gröbern od. den wegen des dann feinern Geruchs ungeschälten feinern Sorten, ja selbst aus erfrornen, wieder aufgethauten Ä.n, die zerschnitten, ohne den Gröps herauszunehmen, wo möglich mit einer Quitte, in einem gut verzinnten bedeckten Kessel, mit etwas Wasser zerkocht, dann in einem Steingutgefäß erkalten gelassen, Tags darauf auf dieselbe vollens zu Brei gekocht, durchgeschlagen u. dann (um die nöthige Süßigkeit zu erhalten) nochmals langsam steif gekocht werden; in Steintöpfen läßt man das Muß in einem noch heißen Backofen dick werden, wodurch es eine Kruste erhält, die es um so haltbarer macht. Noch besser wird das Ämuß, wenn das Kochen in abgeschäumten Most erfolgt, u. etwas grüne Wallnüsse mit den Schalen, Citronenschalen, Zimmtblüthen u. Gewürznelken hinzugesetzt werden. Ämuß od. gebratne Äe. dienen, da sie 1mal so schnell erkalten als Wasser, als Breiumschlag bei Augenentzündungen zum Auflegen auf Augenlieder, um die Hitze auszuziehn. **Äsaft** bereitet man durch Auspressen u. Durchseihen feiner Äe., Auflösen von Zucker, Hinzusetzen von Zucker, Cardamom u. Nelken, etwas Citronen- u. Pomeranzensaft, u. nochmals Durchseihen; man füllt ihn dann auf Flaschen. [14] **Äsyrup**, man kocht 3 Theile Äsmost mit 1 Theil Milch ½ Stunde lang, setzt dann das Weiße von Eiern mit Wasser verdünnt zu, seiht das Ganze durch ein Wollentuch u. eine 1 Zoll hohe Schicht Kalk u. Sand u. kocht die Masse zu ½ u. zur Dicke einer Melasse ein, od. man läßt zusammengehäufte Reinettenstückchen u. gestoßnen Zucker über Stäbchen, die auf einer Schüssel liegen, eine Nacht in einem Keller stehn u. den abgelaufnen Syrup ein wenig abdampfen. [15] **Ätrank** gewinnt man, indem man Renetten mit Wasser kocht, etwas Muskatnuß, Zimmt, Weisbrod u. Zucker zusetzt, den Trank erkalten läßt, ihn filtrirt u. mit etwas Rheinwein mischt. [16] **Äwein** zu bereiten, s. Eider. [17] **Äessig**, wird gewonnen, indem man auf zerstampfte abgefallne od. frische Äe. Wasser gießt, dies in, mit Leinwand bedeckten, offnen Gefäßen in Gährung kommen läßt u. den Schaum immer abschöpft, diesen Most dann auf Fässer zieht, deren Spundloch man mit Leinwand überzieht u. bei mäßiger Wärme (nicht über 18 Gr.) stehn läßt, man beschleunigt die Gährung dadurch, daß man in Weinessig gesäuertes Brod, od. Weinstein, der in Weinessig gelegen hat, hineinthut; solcher Äessig gilt oft für Weinessig. [18] **Äbranntwein** wird aus 1 Th. der schlechtesten, mit 2 Th. kochendem Wasser in

Digitized by Google

in einen Brei verwandelten, u. durch Hefen in einem guten Bottiche in Gährung geſetzten Ae.n durch 2malige Deſtillation auf der Branntweinblase bereitet. [19] **A-zucker** wird erhalten, indem man ausgepreßten Aſaft mit Kalkſtaub miſcht, dann ihn ſogleich in kupfernen Keſſeln, ohne eiſerne Inſtrumente, ſiedet, den abgeſchaumten Rückſtand mit etwas Kalkwaſſer verſetzt, ihn dann gehörig eingekocht u. in Formen gießt, wo er kryſtalliſirt. Er iſt ſchmutzigbraun, aber wegen Süßigkeit ſehr nützlich. [20] Außer dieſer einfachen Bereitung dienen Ae. auch als Zuſatz zu einer Menge Speiſen, ſo hat man mit Eingemachtem u. dgl. **gefüllte Ae.**, **gedämpfte Ae.**, in Butter u. dem eignen Saft **geſchmorte Ae.**, auf verſch. Art bereitete [21] **A-suppe**, meiſt Waſſerſuppe mit gekochten Aeſchnitten, mit in Butter geröſteten Semmeln, weißem Wein, Zucker, abgeriebnen Citronen, kleinen Roſinen, länglich geſchnittnen Mandeln; **A-salat**, Haringsſalat mit Kartoffeln u. würflich geſchnittnen Ae.n gemiſcht od. auch ohne Kartoffeln; **A-crême**, A-muß mit Weinſchaum gemiſcht; **A-pudding**, ein gewöhnl. beliebiger Pudding, deſſen Inhalt Ae-ſchnitze ſind; wird mit Frucht- od. Weinſauce gegeſſen; **A-compot** mit Gelees u. ausgeſtochnen Ae.n. [22] Auch mehrere Gebäcke bereitet man aus Ae.n, ſo **A-torte**, runder Teig mit feingeſchnittnen Ae-ſchnitten, Zucker, Mandeln, kl. Roſinen, Zimmt u. dgl. belegt, auch wohl durch einen beliebigen Guß von Rahm, Eiern u. dgl. u. darüber candirten Streifen Blätterteig befeſtigt; **A-kuchen**, nur durch die geringern Zuthaten u. durch die gröbern Aeſchnittchen vom vor. unterſchieden; [23] **A-ringel**, aus guten Ae.n Ringe geſchnitten, mit Zucker u. Zimmt, in Bierklare u. etwas Rum getaucht, u. in Schmelzbutter in einem paſſenden Gefäß gebraten; ſehr gut wird dieſe Speiſe, wenn man über die fertigen Ringe eine glühende Schaufel hält, damit der Zucker ſchmilzt u. ſie eine Kruſte bekommen. [24] **2)** (Symb.), im **Orient** war der A. Symbol der Sonne, daher 1000 Trabanten der perſ. Könige (Melophori) goldne Ae. an ihren Lanzen trugen, u. nach ägypt. Darſtellung deuteten 3 Ae. die 3 in Aegypten angenommnen Jahreszeiten an, daher [25] in der **altgriech. Mythe** Hercules, als eine der kosmiſchen Potenzen, mit 3 Ae.n in der Hand, u. Proſerpina mit 3 Ae.n zu Füßen abgebildet ward, weil ſie nach den Jahrezeiten mit ihrer Wohnung wechſelte. Nach griech. Mythe war Bakchos Schöpfer des A.s u. hatte dieſe Gabe der Aphrodite mitgetheilt, dadurch ward der A. ein erotiſches Bild, deh. auch in der Mythe von Atalante dieſe durch einen A. beſiegt u. bei der Hochzeit des Peleus u. der Thetis durch einen von Eris eingeworfnen A. (**A. der Eris**, ſ. Eris u. Thetis) Streit erregt ward. [26] In der **nordiſchen Mythe** ſind Ae. die Speiſe der Aſen, Iduna ihre Bewahrerin. [27] Nach **germaniſcher Mythe** iſt der A. Symbol der Mutterbruſt u. der nährenden Liebe. *(Wr., Pt., Pr., Hm. u. Lb.)*

Apfeläther (Aether malicum, apfelſaures Aethyloxyd, Chem.), von Thenard vermittelſt Apfelſäure, Weingeiſt u. Schwefelſäurehydrat durch Deſtillation dargeſtellt, gelbliche, geruchloſe, nicht ſehr flüchtige Flüſſigkeit; noch nicht genau unterſucht.

Apfelauge (Med.), ſ. Melon.

Apfelbaum (Pyrus malus, *L.*, Bot.), [1] in gemäßigten u. heißen Klimaten verbreiteter u. ſelbſt in den kältern leicht ausdauernder Obſtbaum, urſprüngl. noch jetzt in unſern Wäldern einheimiſch, als **Holzapfelbaum** mit ſauern Früchten, als Strauch, (**Apfeldorn, Johannis-A.**), zu Hecken angewendet, iſt erſt durch Cultur vorzügl. nutzbar geworden. Er gedeiht nur im gemäßigten Klima, weniger in Italien, S-Frankreich, Spanien, nördl. von der Breite von Petersburg an, ja ſelbſt der hohe A. in Engl., faſt gar nicht. [2] Schon durch die Griechen kamen Arten, ſpäter durch die Römer, welche deren 29 kannten, aus Aſrika, vorzügl. Aegypten u. aus Aſien nach Europa. Jetzt ſind allein in Deutſchland über 300 Varietäten bekannt. [3] Der A. kommt in jedem gewöhnl. Gartenboden fort, am beſten auf freien, der Sonne u. Luft offenen, gegen Mittag u. Morgen gelegnen Plätzen. Am meiſten liebt der A. ſchwarzen, lehmigen, nicht zu feuchten Beden; in zu feuchtem Thon-, allzu trocknen Kalk- u. ganz trocknen Sandboden kommt er nicht fort; auch auf Abhängen, ſelbſt auf Felſen gedeiht er. Er bedarf erſt aller 4 Jahre der Düngung, darf aber wegen des Flachwurzelns nicht zu tief geſetzt werden. Hochſtämmige ſind 25—30 F. aus einander zu pflanzen. Er erreicht oft ein Alter von mehr als 100 Jahren. Hochſtämmige geben aber nur alle 2—3 Jahre eine gute Ernte. [4] Man unterſcheidet hohe A. (Hochſtämme von 20—30 Fuß), niedrige A. (Zwergſtämme od. Franzbäume), die mehr buſchartig wachſen. [5] Man erzielt die beſſern Arten der Früchte durch Ziehn aus Kernen, Oculiren, Pfropfen (auf das vorzügl. Sorgfalt zu wenden iſt), Copuliren ꝛc. auf Wildlinge, wo die Stämme dauerhafter, od. auf aus guten Kernen gezogenen Stämmen, wo die Früchte ſchmackhafter werden; nach neuer Beobachtung erhält man auch die Sorten ohne Pfropfen u. Oculiren, indem man gleich Zweige, die man mit dem Schnittende in eine Kartoffel ſteckt, in die Erde bringt. Auch die rundeſten Kerne völlig reifer Aepfel ſollen die Sorten ohne Oculiren fortpflanzen. [6] Außer den Früchten wird das ſchöne bräunl. u. leichte Holz des A.s **(A-baumholz)** zu Tiſchler-, Schnitz- u. Drechslerarbeiten benutzt. Das des Holz-A.s iſt dichter u. dauerhafter. [7] Die **A-baumrinde**, beſ. die vom wilden A., ent-

enthält gestoßen einen Farbestoff, weniger für Gelb, als für verschiedne Arten Olivengrün, der bes. zum Kattundruck die amerik. Quercitronrinde vollkommen ersetzt. Man versetzt sie bes. mit essigsaurer u. holzessigsaurer Thonerde, zu Olivengrün mit Eisenbeize, durch Zusatz von Krapp erhält man alle Schattirungen von Chamois bis Hochorange. (*Wr.* u. *Pr.*)

Apfelbein (Anat.), so v. w. Backenbein.

Apfelbirne (Pomol.), s. u. Herbstbirne 24.

Apfelblüthenkäfer (Ä-bohrer, Curculio pomorum, *L.*, Rhynchaenus p., *Latr.*,), Art aus der Gattung Langrüsselkäfer; 1½ Linie lang, braun gestammt, Flügeldecken rostig, hinten weißliche u. schwarze Binde, Schildchen weiß; kommt im Frühjahr aus der Erde, sticht die zarten Fruchtboden der Aepfelblüthen an, legt ein od. mehre Eier hinein; die daraus entstehenden Larven sind 1 Lin. lang, weiß mit braunem Kopfe, fressen die Staubgefäße u. den Fruchtknoten, auch die zarten Blumenblätter an, welche sich zu einem Dache umbeugen. Oft mißräth durch sie eine ganze Aepfelernte; gewöhnlich hält man solche Blüthen für erfroren. (*Wr.*)

Apfelblüthfärbe, s. u. Roth.

Apfelborkenkäfer, s. Borkenkäfer 18, p).

Apfelbranntwein, s. u. Apfel m. **Ä-brecher,** s. ebd. c a. **Ä-crême,** s. ebd. 21. **Ä-dorn,** s. u. Apfelbaum 1.

Apfeleck, Dorf, so v. w. Agteleck.

Apfelessig, s. u. Apfel 16.

Apfelfrucht (pomum), s. Frucht 11.

Apfelgebirg, so v. w. Daurisches Gebirg.

Apfelgelee, s. u. Apfel 11. **Ä-getränk,** so v. w. Ä-trank. **Ä-grün,** s. u. Grün.

Apfelkäfer (Zool.), so v. w. Apfelblüthenkäfer.

Apfelkoch, 1) Gekochtes v. Aepfeln; **2)** eine Art Torte von Aepfeln.

Apfelkreuz (Her.), Kreuz, an den Enden mit Kugeln (Aepfeln) versehen.

Apfelkuchen, s. u. Apfel 22.

Apfelkürbis (Gärtn.), s. u. Cucurbita.

Apfelmelône, s. Melone 3).

Apfelmuss, s. u. Apfel 12.

Apfelnaphtha, so v. w. Apfeläther.

Apfelpelfenwerk (Ä-pfelfenregal), Orgelregister, s. u. Orgel 4.

Apfelpfennige (Numism.), Münzen mit einem Ä im Avers; es gibt deren **a)** von der Stadt Stadtbergen, mit gekröntem gothischen Ä; **b)** von Herzog Albert v. Preußen 1550; **c)** von Herzog Albrecht von Koburg von 1681—1699 u. a.

Apfelpflücker, so v. w. Apfelbrecher.

Apfelpomâde, s. Apfelsalbe.

Apfelpudding, s. u. Apfel 21.

Apfelquitte (Pomol.), s. u. Quitten-Ä.

Apfelringel, s. u. Apfel 23.

Apfelrose (Rosa villosa), s. Rose.

Apfelrüsselkäfer, so v. w. Apfelblüthenkäfer.

Apfelsäure (Acidum malicum, Chem.), von Scheele 1785 entdeckte Säure, in Aepfeln, Pflaumen, Kirschen, Schlehen, Berberitzen, Hollunderbeeren, Vogelbeeren, Heidelbeeren u. andern Früchten, daher auch Vogelbeersäure (Ac. sorbicum), auch im gemeinen Hauslauch häufig; theils mit andern Säuren, theils mit Basen verbunden vorkommend. [2] Durch Fällung des geklärten Saftes mittelst Bleizuckers, Auskochen des Niederschlags, Zerlegen des, aus dem Absud krystallisirten äpfelsauren Bleioxydes, mittelst Schwefelsäure u. Hydrothionsäure dargestellt; [3] krystallisirt nicht, stellt abgedampft u. getrocknet eine firnißartige Masse dar, die an der Luft wieder zu einem Syrup zerfließt, schmeckt wenig sauer u. ist schwach *(Su.)*

Apfelsaft, s. u. Apfel 12. **Ä-salat,** s. ebd. 21.

Apfelsalbe (Unguentum pomadinum, Pharm.), aus Aepfelbrei u. ungesalzener Butter, nach Rosenstein (Lippenpomade, Ung. ad labia Rosensteinii), bereitet, auch noch mit Wachs u. Rosinen verbunden, dient gegen aufgesprungne Hände, Lippen ꝛc.

Apfelsaure Sälze (Chem.), mehrere in Pflanzensäften, bes. der saure, apfelsaure Kalk im Hauslauch; künstlich durch die Verbindung der Aepfelsäure mit Basen, theils als basische, theils als neutrale, theils als saure, auch als Doppelsalze darzustellen, von denen nur eins, u. zwar im unreinen Zustand (s. Ä.s Eisenextract) im Gebrauch ist.

Apfelsaures Eisenextract (Extractum ferri pomatum, Pharm.), aus 1 Th. Eisenfeile u. 4 Theilen ausgepreßten Apfelsaftes erzeugtes, milderes Eisenpräparat, wovon 1 Th. in 2 Theilen geistigen Zimmtwassers aufgelöst, die **Ä.e Eisentinctur** (Tinctura ferri pomati) gibt; ähnlich wie andre Eisenpräparate angewendet.

Apfelschimmel, s. u. Pferd m.

Apfelsine, [1] Frucht des **Apfelsinenbaums** (Citrus aurantium sinensis *L.*, C. sinensis *Pers.*), Abart des Pomeranzenbaums, von welchem er sich durch zusammengedrungne, beim Druck leicht zusammenschließende Blätter unterscheidet; stammt aus China, dah. der Name. [2] Die Ä. ist rund, aber gegen den Stiel mehr zugespitzt, hochgelb, glatt od. gestreift, süßlich aromatisch schmeckend, Fleisch gelb (auch roth), faserig, saftreich, hellgelb, bisweilen röthlich, angenehm süßsäuerlich u. kühlend. Abarten mit gestreifter Schale, auch ohne Kerne. [3] Die Ä. kommen aus SEuropa, die besten aus Malta, Genua u. vom Sardasee, überhaupt aus den wärmsten Ländern. [4] Der Apfelsinenbaum wurde hierher von Portugal aus, wohin er 1548 unter Johann III. aus China gekommen war, verbreitet; im Norden nur in Gewächshäusern gezogen. Die saftreichsten, schwersten, dünnschaligen Ä.en sind die besten;

Digitized by Google

sten; sie werden meist roh in Stücken geschnitten, od. zertheilt mit u. ohne Schale, mit Zucker, doch auch überzuckert, gegessen u. sind in heißen Ländern sehr beliebt; dienen auch zu **A-rosóglio**, Branntwein, über die Schalen abgezogen. Die Schalen mit Rothwein u. Zucker geben ein dem Bischof ähnl. Getränk. **Eingemachte A.** kocht man leicht auf u. thut ein gleiches Gewicht geklärten Zuckers hinzu. Auch zu mehrern Bereitungen in der Küche dienen sie, so wird **A-gelée** durch Abreiben u. Auspressen des Safts v. 4—5 reifen A.en, welcher in 1 Kanne Wassers, mit 1 Pfd. Zucker abgekocht u. nach dem Abschäumen mit 1 Flasche weißen Weins vermischt, gegossen wird, bereitet, der Saft von 1 Citrone zugesetzt u. das Ganze durch Leinwand durchgeschlagen. Die **A-schnitte** werden auch wohl geschnitten in Bierklare getaucht u. rasch in Schmalz gebacken, auch zu **A-tortelēts** u. **A-plätzchen** werden sie wie andre Tortelets u. Plätzchen verwendet. *(Pr.)*

Apfelspeyerling, s. Eberesche 2.

Apfelstädt, 1) Pfarrdorf im Amte Ichtershausen des Herzogth. Gotha, Schöppenstuhl, 700 Ew.; 2) Flüßchen ebendas., entspr. auf dem Thüringerwalde, bei Tambach, nimmt die Ohra auf, fällt in die Gera, gibt (rechts) durch eine Ableitung (**Georgenthaler Floßgraben**) Wasser zum Leinekanal ab.

Apfelstecher, s. u. Apfel 9.

Apfelsticher (Zool.), s. u. Rhynchytes.

Apfelsuppe, s. u. Apfel u. **Ä-syrup**, s. ebd. 14. **A-trank**, s. ebd. 11. **A-torte**, s. ebd. 22.

Apfelwein, so v. w. Cider.

Apfelwickler (Zool.), s. u. Wickler.

Apfelwurm, die Larve der **Obstmotte** (Tinea pomonella), lebt in Aepfeln, Birnen (viell. auch in Zwetschen), ist röthl. od. weißlich, lebt im Kernobst nur von den Kernen, zu welchen sie sich von der Blüthe aus, wohin das Ei derselben gelegt ist, durchbohrt, geht, wenn hier die Kerne aufgefressen sind, in eine andre Frucht, verpuppt sich in einem Seidengespinnst am Baume, im Juli, nach 4 Wochen kommt die Motte (mit dachförmigen, vorn hellgrauen, braungeränderten u. linirten, gelb punktirten, hinten braunen Flügeln) heraus. *(Wr.)*

Apfelzucker, s. u. Apfel 10.

Aphā (Myth.), s. Britomartis.

Aphārema (a. Geogr.), Stadt an der Grenze von Judäa u. Samaria, im Stamme Ephraim, mit 4 andern von Demetrios Soter von Samaria abgerissen u. dem Makkabäer Jonathan geschenkt.

Aphāresis (gr.), 1) das Wegnehmen; 2) (Gramm.), Abwerfung eines Vocals am Anfang des Worts, s. u. Apostroph 1); 3) (Log.), so v. w. Abstraction.

Aphagīē (v. gr., Med.), Unvermögen zu schlingen od. zu essen.

Aphaka (a. Geogr.), Ort in Kölesyrien am Libanon, wo Aphrodite (**Aphakītis**) von den syr. Jungfrauen mit unkeuschen Ceremonien verehrt ward. In einen einsamen See geworfne Geschenke verkündeten, wenn sie untersanken, Gewährung, schwammen sie oben, Verwerfung der gethanen Bitte. Constantin d. Gr. zerstörte den Tempel.

Aphālmos (**Aphālsis**, gr. Ant.), Springen im Laufen, Art gymnast. Uebung.

Aphamiōtä (griech. Ant.), landbauende Leibeigne in Kreta, welche die Aecker der Privaten bestellten.

Aphanes (a. *L.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Sapinbaceen, *Rchnb.*

Aphanomīxis (a. *Bl.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Orangeriegewächse Meliaceae, *Rchnb.*, gehörig. **Aphanösteme** (a. *A. St. Hl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Helleboreae *Rchnb.*, zur Polyandrie Polygynie *L.*

Aphara (a. Geogr.), so v. w. Aphra.

Aphareus, 1) myth. König in Messenien, s. d. Gesch. 1; 2) des Rhetors Hippias Sohn, Isokrates Stief- u. Adoptivsohn, den er mit Erfolg gegen Megaklides vertheidigte, Verf. mehrer Reden u. 37 Tragödien (verloren), st. 300 v. Chr.

Aphareus, Fisch, s. Schnauzenbrassen d).

Aphāritä (a. Geogr.), Volk in SW. des glücklichen Arabiens; Hauptst. **Aphar.**

Aphārsach (a. Geogr.), Land im glücklichen Arabien, dessen Bewohner Assarhaddon nach Samaria versetzte.

Aphas (a. Geogr.), Fluß im Lande der Molosser in Epirus; mündete in den ambrakischen Meerbusen; j. Inacho.

Aphasiē (v. gr.), 1) Sprachlosigkeit, Verstummen; auch 2) Schrecken, der Sprachlosigkeit zur Folge hat; 3) bei den Skeptikern das nicht entschiedne Antworten (mit Ja od. Nein) auf vorgelegte Fragen, um nicht der dogmatischen Behauptung beschuldigt zu werden.

Aphegēsis (gr., Rhet.), einfache, nur das Rothwendigste berührende Darstellung einer Sache.

Aphek (**Aphēka**, a. Geogr.), 1) Stadt im Stamme Juda, unweit Jesreel; hier Sieg der Philister über Israel unter Saul, u. Israels über Benhadad von Syrien; 2) Stadt des Stammes Ascher in Obergalilāa.

Aphēl (Gramm.), im Chaldäischen, Syrischen u. Samaritanischen die active Form der 3. Conjugation; charakteristisches Zeichen ein vor das Stammwort gesetztes א (Aleph); entspricht der Bedeutung des Hiphil im Hebrä-

bräſchen, daher auch die Talmudiſten ſie bald mit dem hebr. Charakter ה (He), bald mit dem א bezeichnen.

Apheländra (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Akanthеen, 14. Kl. 2. Ordn. *L.* Art: a. eristata, Strauch in SAmerika mit ſcharlachrothen Blüthen, in dichten Aehren.

Aphélia (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Liliengräſer, Restiaceae, *Rehnb.*, 1. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. cyperoides, Pflänzchen in Neuholland.

Aphellötes (gr.), der Oſtwind; allegoriſch dargeſtellt als heiterer, lockiger Jüngling, mit leichter Fußbekleidung, Bruſt u. Arme entblößt; im Mantel die Früchte des Jahres bringend.

Aphēlium (gr., Sonnenferne, Aſtron.), der Punkt der Planetenbahn, wo der Planet am weiteſten von der Sonne abſteht, im Gegenſatz des Perihelium's (Sonnennähe). Die Erde iſt gegenwärtig im A. am 1. Julius, im Perihelium am 1. Januar u. der Sonne in dieſem um etwa $\frac{1}{30}$ näher als in jenem, u. bewegt ſich auch im A. um etwa $\frac{1}{4}$ langſamer. Beide rücken gegen die Ekliptik jährl. um etwa 1 Min. 2 Sec. vorwärts, u. daher in etwa 58 Jahren um 1 Tag. Vgl. Sonnenſyſtem. *(Pt.)*.

Aphellän, der Stern Kaſtor.

Aphēllas (a. Geſch.), ſo v. w. Ophellas.

Aphelxiē (v. gr., Med.), Abgezogenſein des Geiſtes durch Zerſtreutheit, Extaſe, Apathie

Aphēntes (neugr.), ſo v. w. Efendi, daher Megas-A., der Großherr.

Aphentīnda (gr.), Spiel der Kinder, in dem ſie mit Scherben nach einem abgeſteckten Kreiſe warfen.

Aphepsēma (v. gr., Med.), ſo v. w. Decoct.

Aphera (a. Geogr.), ſo v. w. Aphra.

Aphes Damīm (a. Geogr.), Ort im Stamm Juda; hier ſchlug David den Goliath.

Aphesis (gr., Med.), **1)** Nachlaſſen von Krankheiten; **2)** lähmungsartiger Zuſtand.

Aphetä (ſpäter Poſidion, a. Geogr.), Vorgebirg u. Hafen in Phthiotis (Theſſalien) am Ende des maliſchen Meerbuſens; hier ſegelten die Argonauten aus.

Aphetä (gr.), **1)** eine Art Freigelaſſne in Sparta, ſ. Sparta (Ant.) ; **2)** Schleuderer; **3)** (Aſtrol.), die bedeutenden Häuſer u. Planeten für das Leben des Gebornen.

Aphetērīt (Entlaſſer, Myth.), Beiname der Dioskuren, deren Bildſäulen am Anfang der Laufbahn ſtanden.

Aphētor (gr.), **1)** Schütze; **2)** (Myth.), Beiname Apollons; **3)** (gr. Ant.), Oberprieſter in Delphi, der über die Orakel geſetzt war; daher **Aphetōriae ōpes**, **1)** die unermeßlichen Tempelſchätze in Delphi; **2)** großer Reichthum.

Aphīdas, **1)** des Arkas Sohn, der ihm Tegea als Erbtheil gab; Vater des Aleus; **2)** König Polyämons Sohn, Vater des Eperitos; **3)** athen. König, des Orynthes Nachfolger, der legte aus der Familie des Erechtheus, ſ. Athen 1.

Aphides, ſo v. w. Blattläuſe. **Aphidiphaga**, ſo v. w. Blattlauskäfer.

Aphīdius (Zool.), ſ. Brakwespe f)

Aphidna (A-nä, a. Geogr.), attiſcher Demos, früher in der leontiſchen, ſpäter in der hadrianiſchen Phyle. Hier verbarg Theſeus die, bei ſeinem Freund Aphidnos, geraubte Helena u. im ſpartan. Kriege ſetzten die Spartaner ſich hier feſt u. verheerten von hier aus das Land.

Aphidnos (Myth.), **1)** Theſeus Freund (ſ. Aphidna); adoptirte die Dioskuren, um ſie in die eleuſiniſchen Geheimniſſe aufzunehmen. **2)** Gefährte des Aeneas, ſ. d. 1) 4.

Aphieröma (gr.), ſo v. w. Anathema.

Aphilanthröp (v. gr.), Menſchenhaſſer; daher **A-pie**, Mangel an Menſchenliebe; **a-öpiſch**, menſchenfeindlich.

Aphilosöphiſch (v. gr.), ſo v. w. Unphiloſophiſch.

Aphin (a. Geogr.), Stadt im Stamm Benjamin.

Aphippotöxotes (gr. Ant.), berittner Bogenſchütze.

Aphires, König der Numidier, zur Zeit der puniſchen Kriege.

Aphis, ſo v. w. Blattlaus.

Aphitändes (a. Geogr.), der 9. Diſtrict der Tegeaten in Arkadien, unter Aphidas 1) Regierung den übrigen beigefügt.

Aphium Karahïssar (Geogr.), ſo v. w. Karahiſſar 2).

Aphläston (gr. Ant.), ſ. u. Schiff (Ant.) 2.

Aphle (a. Geogr.), ſo v. w. Aginis.

Aphlöia (a. *Dec.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Prockia, *Brw.*

Aphlogistiſche Lämpe, ſo v. w. Glühlämpchen.

Aphnī (a. Geogr.), Stadt in Juda.

Aphnīi, Volk in Troas, am Fuße des Ida. **Aphnītis**, See in Kleinmyſien, im SO. von Kyzikon.

Aphöbis (Aphophis), **1)** (Myth.), ſo v. w. Typhon, ſ. Epaphos; **2)** 4. Hykſoskönig von Aegypten, ſ. d. (Geſch.) 2 g. 1 ac. 2 a.

Aphobos, Vormund des Demoſthenes, von dieſem über 10 veruntreute Talente, in 3 (vorhandnen) Reden ſiegreich verklagt.

Aphökna, Aphöknak, Inſeln, ſ. Weſtküſte c) 7.

Aphonīē (v. gr., Med.), **1)** Mangel der Stimme, auch Stummheit; **2)** ſo v. w. Schlagfluß. **Aphönisch**, daran leidend, daher entſtanden ꝛc.

Aphöphis (a. Geſch.), ſo v. w. Aphobis.

Aphoplīstä (gr.), Cohorten mit obrigkeitlichen Perſonen, zur Verfolgung der Räuber ausgeſandt; von Juſtinian aufgehoben.

Aphora (a. *Neck.*), Pflanzengatt. zu Podalyria gehörig.

Aphoräma (A-orēma, v. gr., Med.),

Digitized by Google

Med.), weit hervorstehende Augen, mit dem Vermögen, weit umher sehen zu können.

Aphorīē (v. gr., Med.), Unfruchtbarkeit der Frauen.

Aphorīsmen (v. gr., Rhet.), kurze Sätze, in denen die Hauptbegriffe einer Wissenschaft zusammengefaßt u. vorgetragen werden; daher **aphoristisch**, abgebrochen, kurz, z. B. **a.e Schrēibart**, Schreibart in kurzen abgebrochnen, den A. ähnlichen Sätzen. **A.er Vortrag**, wenn die Sätze (wenigstens dem Anschein nach) keinen genauen innern Zusammenhang haben.

Aphörme (gr. Ant.), **1)** Material zum Kriege; **2)** auf Zinsen gegebnes od. zu Gewinn angelegtes Geld; daher **Aphörmesdīke**, ein Prozeß, wegen dem Wechsler anvertrauter Gelder; **3)** Stoff zur Rede.

Aphörmion (a. Geogr.), Ort der Thespiaden in Böotien.

Aphosíoma (gr.), **1)** Reinigungs-, **2)** Todtenopfer.

Aphra (a. Geogr.), Stadt in Palästina, im Stamme Benjamin.

Aphrágmus (a. *Andrz.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Viermächtigen, Amphischistae Camelineae, *Rchnb.*, 1. Ord. 15. *Kl. L.* gehörig.

Aphraim (a. Geogr.), Ort in Palästina im Stamme Ifaschar, diesseit des Jordan.

Aphräkta (gr. Ant.), Fußbekleidung der Weiber.

Aphräktos (gr. Ant.), Schiff, ganz ohne Verdeck, als Lastschiff od. Kriegsschiff, nur am Vorder- u. Hintertheile mit Bretern für die fechtenden Soldaten.

Aphrikerönes (a. Geogr.), Volk im Innern von SO. Afrika.

Aphricīt (**A.zīt**, Mineral.), s. u. Schörl.

Aphrīkes, indischer König, rüstete sich am Aornos gegen Alexander d. Gr., ward aber von den Seinigen verrathen u. ermordet.

Aphrīt (v. gr.), so v. w. Schaumkalk.

Aphrītis, s. u. Moderfliege c).

Aphrodinus (Kirchgesch.), einer der 70 Jünger Jesu.

Aphrodisia (gr.), **1)** Begattung u. Begattungstrieb; **2)** (**Aphrodisiacaphrenītis**), Liebeswuth, als Krankheit.

Aphrodisia, der Aphrodite auf Kypros gefeierte Feste; gestiftet von Kinyras, aus dessen Nachkommen die Priester gewählt wurden, deren oberster Ayntor hieß. Die Einzuweihenden opferten ein Silberstück u. erhielten Salz u. einen Phallos dafür.

Aphrodisia (a. Geogr.), **1)** (**A-sias**, Ort in Thrazien, zwischen Dyme u. Kypsela; **2)** so v. w. Venusia.

Aphrodisiacum (Med.), Mittel, das den Begattungstrieb anregt; mehre sehr nahrhafte schleimige Muschelarten, Austern, Caviar, Eier, so wie frisches Wasser rasch getrunken, gelten dafür, das bekannteste wirkliche A. ist aber Kantharidentinktur od. Kantharidenpulver, dabei aber wegen Mißbrauchs sehr gefährlich.

Aphrodisiē (a. Geogr.), Stadt in Großphrygien, bei Laodikea.

Aphrodisiānus, Historiker aus Persien von unbekannter Zeit, beschrieb den Orient in griechischer Sprache.

Aphrodisias (a. Geogr.), **1)** A. Ninoe, später Hauptstadt von Karien, am Mäander, mit Tempel der Aphrodite; Geburtsort Alexanders 46); **2)** Stadt auf der Ostküste von Lakonika, angeblich von Aeneas erbaut; **3)** Stadt u. **4)** Vorgebirg an der Küste von Kilikien, Cypern gegenüber; **5)** Insel am pers. Meerbusen (Karmanien), beim Vorgeb. Themisteas, mit Tempel der Aphrodite u. des Hermes; **6)** so v. w. Kāa; **7)** so v. w. Erythia; **8)** Stadt auf der Chersonesos Thracica, bei Heraclea; **9)** so v. w. Aphrodisia; **10)** Gegend in Aeolien. *(Sch.)*

Aphrodisiāsmus (**A-siē**, v. gr., Med.), **1)** so v. w. Aphrodisia 1); **2)** mannbares Alter.

Aphrodīsion, **1)** Theil des Piräeus, s. u. Athen; **2)** Flecken in Arkadien; **3)** Fluß in Pyrrhäa in Thessalien; **4)** Vorgeb. in Karien; **5)** Ort auf der nördl. Küste von Cypern; **6)** so v. w. Aphrodisium.

Aphrodīsios, Aegypter, bei ihm hielt sich angeblich Christus, auf der Flucht nach Aegypten, 2 Jahre auf; dann nach der Legende, des Petrus Schüler, dann Bischof zu Bourges u. 70 n. Chr. Märtyrer.

Aphrodīsios, der Monat August im bithynischen, u. October im cyprischen Jahr.

Aphrodīsisch (v. gr., Med.), auf die Begattung Bezug habend, dazu reizend, geil, von Geschlechtslust od. Geilheit herrührend; **a.e Krānkheit** (Morbus aphrodisius), so v. w. Lustseuche; **a.es Mittel**, so v. w. Aphrodisiacum.

Aphrodisium (a. Geogr.), **1)** Stadt (der Kutuler) in Latium, bei Antium; **2)** Vorgeb. im tarracon. Spanien, am östl. Fuß der Pyrenäen, mit einem Tempel der Venus; j. Cabo de Creus. **3)** Stadt in Zeugitana (Afrika), am Vorgeb. des Hermes, mit Tempel der Venus Erycina; **4)** Ort in Numidien; **5)** so v. w. Aphrodision.

Aphrodīsius (Litgesch.), s. u. Scribonius.

Aphrodīt (eigentlich richtiger Anaphrodit, v. gr., Med.), völlig geschlechtsloser Mensch. **Aphroditismus**, Geschlechtslosigkeit.

Aphrodīta (Zool.), so v. w. Seeraupe.

Aphrodīte (lat. **Venus**), Göttin der Schönheit, des weibl. Reizes u. der Liebe. Ihr Dienst war aus dem Morgenland gekommen u. die griechischen Mythologen u. Dichter lassen sie aus den abgeschnittnen Schamtheilen des Uranus geboren werden od. aus dem Schaume des Meeres hervorgehen (hab. der Name A. **[Aphrogenēia]**, d. i. die Schaumgeborne od. Anadyomene,

Digitized by Google

ne, Pontogeneia [Haligeneia] die Meergeborne), nach And. war sie Tochter des Zeus u. der Dione (daher ihr Beiname Dionäa). Daher ist sie mit Poseidon Meergöttin zugleich u. führt den Namen Pontike u. Euploia (die gute Fahrt gibt). [2] Die röm. Mythologie nehmen außer der bekannteren 2 Venus an, die eine die Tochter des Cölus u. der Dies, die zu Elis verehrt wurde; dann die oriental., die zu Tyros unter dem Namen Astarte verehrt wurde u. welche den Adonis (daher ihr Beiname Adonäa) liebte. Jene Mythe weiter verfolgend ließ man sie auf einer Muschel schwimmend an Cypern, dann an Kythera landen (daher die Namen Kypria u. Kytherea). Von hier erhob sie sich von Eros u. Himeros begleitet u. von den Horen geschmückt in den Olymp u. wurde mit Staunen von den Göttern empfangen. [3] Sie war mit einem Gürtel (Gürtel der A.) geschmückt, in welchem Liebe, schmachtendes Verlangen, Reiz u. sanfter Götter u. Menschen zu Liebe u. Sehnsucht Zauber verborgen waren u. mit dem sie zwang. Ihre Dienerinnen waren die Chartinnen u. Peitho. Von Vögeln waren ihr Sperlinge, Tauben (von denen ihr Wagen gezogen wurde), Schwalben u. der Wendehals heilig, von Pflanzen die Myrte, Rose u. Linde. Außer der Erregung der Liebe u. des Liebesverlangens war sie noch die Göttin der Eben. [4] Neben ihrem Gemahl Hephästos hatte sie mehrere Geliebte, den Ares; Helios verrieth dem betrogenen Gemahl die Untreue A.s beſ.; Hephästios fertigte deshalb ein ganz feines Netz u. legte es um das Lager seiner Gemahlin. Als er nun einst das Haus verließ, eilte Ares herbei, aber sobald sich beide umarmt hatten, schlug das Netz zu u. fing sie. Helios entdeckte dem Hephästos abermals das Geschehene u. dieser zeigte den herbeigerufnen Göttern die Gefangnen. Befreit entfloh A. nach Cypern. [5] Die Gunst welche A. dem Ares erwieß, schrieb sich aus dem trojan. Krieg her, wo Ares den Troern beistand, welche sich des Schutzes der A. erfreuten. Ueberhaupt wurde der ganze Krieg als eine Folge der Unterstützung angesehen, welche A. dem Paris bei Entführung der Helena geleistet hatte; sie hatte dieß aber gethan, weil Paris bei dem Streit der A., Pallas u. Here, sie für die Schönste erklärte. Dazu kam, daß Aeneas, ihr u. des Anchises Sohn, auf troischer Seite kämpfte. [6] Von Ares gebar sie Anteros, Deimos, Phobos u. die Harmonia. Außer des Ares u. des Anchises Liebe genoß sie auch noch die Liebe des Adonis, Bachos (dem sie Hymen u. Priapos gebar), Butes (von dem sie Eryx gebar) u. Hermes (von dem sie Mutter des Hermaphroditos wurde). [7] Die vornehmsten Tempel der A. waren zu Paphos u. Amathus auf Cypern, auf dem Eryx in Sicilien, auf dem attischen Vorgebirg Kolia, daher ihre Beinamen Paphia, Amathusia, Erycyna u. Kolias. [8] Feste, beſ. die Adonia u. Anagogia. Nach dem Namen A. soll Romulus den 2. Monat des röm. Kalenders April genannt haben. Opfer waren verschieden nach der Idee, welche man mit der A. verband, der Venus Urania opferte man junge Kühe u. Tauben, der Venus Pulgivaga (A. Pandemos) Schweine; man verstand aber unter der Letzteren die Göttin der sinnlichen Liebe od. Wollust, während die erstre die Göttin der geistigen Liebe war. [9] Andre Beinamen, außer den genannten, waren: Morpho, Schönheitgeberin, Apostrophia, die Abwendende, Epistrophia u. Verticordia, die Herzenslenkerin; von der ihr geheiligten Myrte Murcia u. Myrtea; Kallipygos (Kallilutes) von ihrem schönen Hintern (ſ. u. u), Libentia, Göttin des Vergnügens, Melänis, die Schwarze, weil die Menschen die Geheimnisse der Liebe in der Nacht zu begehen pflegen. Als Aufseherin über die Begräbnisse: Libitina u. Epitymbia. Von zufälligen Begebenheiten hieß sie: Calva, Ktesylla, Cloacina (ſ. d. a.); Akidalia hieß sie von dem böotischen Brunnen Akidalios, wo sie sich mit den Grazien zu baden pflegte. [10] Auch noch bis in das Mittelalter pflanzte sich die Sage von der Göttin A. (Frau Venus) fort, u. sie ward dort, wie alle heidnische Götter, als ein Teufelsspuk betrachtet, in deren Gestalt böse Geister die Menschen zum Heidenthume zu verführen suchten. Als solcher kommt sie in manchen Sagen u. Liedern vor, z. B. in der Sage von dem Tannhäuser. Auch bei Turnieren u. Gesängen ꝛc. spielte Frau Venus als Symbol der Liebe im Mittelalter eine große Rolle. [11] A. wird nackt vorgestellt (nur die Troer hatten bekleidete A.n-bilder); die Künstler gaben ihr ein ovales Gesicht, heitre Augen, etwas gedrückte Augenlider mit Blinzeln u. Liebe verlangendem Blick, kleinen Mund, anmuthige Lippen, zierlich runde Nase, reizend volle Wangen, rundes Kinn mit leichtem Grübchen; der Kopf sitzt nie gerade auf dem schönen Hals, sondern hat immer eine leichte Neigung nach der Seite. Auch eine bärtige, bekleidete u. mit einem Stab bewehrte A. hatte man auf Cypern. [12] Die berühmtesten Darstellungen der A. sind: a) die mediceische Venus, sie ward in der Villa Hadriani bei Rom in mehren Stücken gefunden, die aber geschickt zusammengesetzt sind; sie stand lange im mediceischen Pallast zu Rom (daher der Name), bis sie Cosmo III. nach Florenz bringen ließ. Napoleon führte sie 1796 nach Paris, wo sie 1815 im Museum war, dann aber wieder nach Florenz gebracht ward. Der Meister ist unbekannt; der im Fußgestell eingehaune Name: Kleomenes ist neuer u. die Marmorplatte eingesetzt. A. ist völlig nackt aus dem Meer od. aus dem Bade steigend dargestellt, den Kopf ein wenig gegen die linke Schulter gewendet, die rechte Hand vor dem Busen, ohne diesen zu berühren, die linke

Digitized by Google

linke verbirgt die Schamtheile, der Leib ist vorwärts gebogen, so wie das rechte Knie etwas vorgesetzt. An den Haaren sieht man noch Spuren der Vergoldung. Zur Seite befindet sich ein Delphin u. 2 Amoretten; oft nachgebildet. **b)** [10]A. Anadyomene, nach einem Gemälde des Apelles, aus dem Meer steigend, trocknet sie mit beiden Händen das herabhängende Haar; **c)** A. Kallipygos, sie steht sich um u. soll dadurch den Blick des Beschauers auf den schönen Hinterkörper lenken. *(Lb. u. Md.)*

Aphrodites (a. Geogr.), **1)** so v. w. Lâa; **2)** s. Aphroditopolis.

Aphroditopolis (a. Geogr.), **1)** Stadt in Oberägypten, auf der westl. Nilseite im Nomos Hermonthites; j. Asfun; **2)** Stadt in Oberägypten, auf dem westl. Nilufer, Hauptst. des Nomos Aphroditopolites. **3)** Stadt in Mittelägypten, auf der östl. Nilseite; hier Verehrung einer heil. weißen Kuh. **4)** Stadt in Unterägypten, im Nomos Leontopolites; **5)** so v. w. Atarbechis.

Aphroditos (Myth.), männliche Statue in weibl. Kleidung, ein Hermaphrodit, aus Assyrien u. Syrien stammend, auf Cypern verehrte Gottheit.

Aphrogala (v. gr., Med.), **1)** durch Schütteln ꝛc. in Schaum verwandelte Milch; **2)** der Rahm auf der Milch.

Aphrogenêia (gr., Myth.), so v. w. Aphrodite, s. d. 1.

Aphronîtrum (Aphrolîtrum, gr.), **1)** unreiner Salpeter; **2)** salpeter-, vielleicht natronhaltiges Präparat, kam aus Aegypten u. Lydien; **3)** so v. w. Glasgalle 1).

Aphrophora (Zool.), s. u. Schaumcicaden.

Aphrosynê (Aphronêsis, gr.), **1)** Sinnlosigkeit; **2)** Irrereden in Fiebern, Wahnsinn.

Aphsia, Insel, s. u. Marmarameer.

Aphthala (Aphthâa, a. Geogr.), ein ägypt. Nomos.

Aphthartodoketen u. **Aphthartolâten** (v. gr., Kirchengesch., Parteien der Monophysiten (s. d.).

Aphthen (Aphthae, gr. Med.), **1)** so v. w. Schwämmchen; **2)** (Thierarzneik.), so v. w. Fasch.

Aphtherâtus (a. Gesch.), so v. w. Aphires.

Aphthîtes (a. Geogr.), bei Herodot ein ägyptischer Nomos der Kalasirier.

Aphthonianische Chrie, s. u. Chrie.

Aphthônios, Rhetoriker in Antiochien um 315 n. Chr. Seine (meist von Hermogenes entlehnten) Progymnasmata rhetorica dienten im 16. u. 17. Jahrh., bes. in Deutschland, zum rhetor. Leitfaden, 1. Ausgabe die Aldinische, Ven. 1508. Fol., von Heinsius, Leyden 1626, von Herbart, Stettin (5. Ausg.) 1656.

Aphûsia (a. Geogr.), unbekannte Insel, auf die der Dichter Theophanes u. dessen Bruder Theodoros des Christenthums wegen verwiesen wurden.

Aphuthâner, die Juden, welche aus der babylon. Gefangenschaft in ihre Heimath zurückkehrten.

Aphya (Zool.), so v. w. Apua.

Aphyllânthes (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Familie der Junceen, *Spr.*, Liliengräser, Xyrideae, *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. monspelliensis, Nelkenlilie, in SFrankreich, blau blühende Gartenblume.

Aphyllocâulum (a. *Lag.*), unter Gerbera *Gron.*, gestellte Pflanzengattung.

Aphyllôdium (a. *Dec.*), Abtheilung der Pflanzengattung Dicerma *Dec.*

Aphyllus (v. gr., Bot.), blattlos.

Aphostômen (a. *Dumér.*), Gattung von Knorpelfischen, mit verlängertem Rüssel u. vorn anfitzendem Maule. Hierher: Centriscus.

Aphŷte (a. Geogr.), Stadt auf Pallene (Mazedonien), mit Tempel des hier sehr verehrten Jupiter Ammon. Lysander belagerte A., hob aber die Belagrung in Folge einer Erscheinung des Gottes auf.

Aphytêia (a. *L. fil.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cereen, *Spr.*, Cyttineen, Hydnoreae, *Rchnb.*, 1. Ord. 16. Kl. *L.* Art: a. hydnora (Pilz mit alve), am Cap, parasitisch auf der Wurzel der Euphorbia mauritanica, einem Bauchpilz od. der Trüffel ähnelnd, indem der zur Blüthe sich entwickelnde Fruchtknoten unmittelbar aus derselben hervortritt. Frucht: einfächrige Beere mit vielem Samen in deren Saft. *(Su.)*

Api, Borgcb., s. u. Borneo 2.

Apia (a. Geogr.), **1)** ältrer Name des Peloponnesos, bes. von Argolis, nach König Apis genannt; **2)** so v. w. Appia.

Apia (Abla), skythische Göttin, s. Skythen 1.

Apiaspfel, 1) s. u. Rosenäpfel ●.) **2)** s. u. Plattäpfel 3).

A piacêre (ital., spr. -atschere), **1) (a piacimênto,** Mus.), nach Belieben; **2)** (Handelsw.), auf Wechseln, so v. w. Auf Sicht.

Apiae câmpus (a. Geogr.), nördl. Theil Mysiens, südl. vom Temnos begrenzt, vom eisernen Thore bis zum Rhyndakos.

Apiâno (Apiânum), Stadt, s. Como 1) a).

Apiânus, 1) (eigentlich Bienewitz, Peter), geb. bei Leißnig 1495, Lehrer der Mathemathik in Ingolstadt, u. Karls V. in der Astronomie, der ihn adelte u. auf seine Verwendung Leißnig, verklagt wegen des Mords einiger Kaiserl. Soldaten, begnadigte, st. 1552 zu Ingolstadt. Schr. Kosmographie, Landsh. 1524. 4. (in mehrere Sprachen übersetzt). **2)** (Philipp), Sohn u. Nachfolger des Vor., geb. 1531, fertigte eine Karte von Baiern, Münch. 1566, 24 Bl., deshalb vom Herz. Albert mit 2500 Ducaten beschenkt, wegen seines Lutherthums 1568 von

Digitized by Google

von Ingolstadt vertrieben, st. als Lehrer der Mathematik in Tübingen 1589. *(Lz.)*

Apiāriae (Zool.), so v. w. Honigbienen.

Apiārium (a. Geogr.), Flecken der Contestani im tarraconensischen Spanien, j. Biar (Bejar) in Murcia auf der Grenze von Valencia, noch durch Honig berühmt.

Apiāster, Vogel, s. u. Bienenfresser.

Apicāta, Gemahlin des Sejanus, von demselben, der Livia wegen, mit 3 Kindern verstoßen, nach Sejans Sturz vom Senat auch dieser beraubt; tödtete sich um 31 n. Chr.

Apice (Apitsche), Dorf, s. u. Principato 1).

Āpices jūris (lat., Rechtsw.), juristische Spitzfindigkeiten.

Apicilla (a. Geogr.), Stadt der Carni im cisalpin. Gallien.

Apicius, 1) A. der Aeltere, röm. Schlemmer, um 100 v. Chr. **2)** M. Gabius A. (A. der Jüngere), zu Tiberius Zeit, erfand mehrere nach ihm benannte Gerichte, u. als er etwa noch 300,000 Thaler hatte, vergiftete er sich aus Furcht, nicht mehr sein früheres Leben führen zu können. **3)** Cälius, angebl. Verf. des Hauptwerks über röm. Kochkunst: de obsoniis et condimentis; wahrscheinl. aber schr. es im 3. Jahrh. n. Chr. ein Afrikaner u. setzte den Namen A. nur zur Empfehlung vor. Beste Ausg. von J. M. Bernhold, Ansb. 1787 u. 1800. **4)** Nach den Obigen jeder Schlemmer. *(Sch.)*

Apicra (a. *Willd.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Coronarien, Ordn. der Liliaceen, Kronlilien, Asphodilene *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.*, sonst zu Aloe gerechnet, meist mit nicht bitterem Safte versehen.

Apiculus (lat. Bot.), kurze, kleine, nicht sehr steife haarförmige Spitze eines Pflanzentheils; daher: **Apiculātus**, mit solchen versehener Pflanzentheil.

Apidāglia, Cap, s. u. Arkadia.

Apidanos (a. Geogr.), Nebenfluß des Peneus, kam vom Pindos; j. Epideno.

Apidōme (poln. Myth.), Gott, der dem Wechseln mit der Wohnung vorstand.

à pied (fr., spr. a pie), zu Fuß.

Apiennātes (a. Geogr.), Völkerschaft Umbriens.

Apilāgium, im Mittelalter das Recht, Kaufhallen, Buden ꝛc. zu bauen, u. **Apilamēntum**, das Recht Dammpfähle zu setzen.

Apilas (a. Geogr.), Fluß in Pieria in Macedonien, mündet in den thermaischen Meerbusen.

Apilläos (Chronol.), so v. w. Apellāos.

Apin (Apinus, eigentl. Biene, Joh. Ludw.), geb. 1668 zu Oehringen, Leibarzt des Fürsten v. Sulzbach, zuletzt Lehrer der Physiol. u. Chirurgie zu Altorf st. 1703; schr.: De principio vitali, Altorf 1718, 4.; De febribus, ebd. 1718, 4.

Apina (a. Geogr.), nebst Trica, 2 kleine, elende Städte in Apulien, von Diomedes zerstört (daher **Apinae u. tricae**, sprichwörtl. nichtige Dinge).

Apingadam (Apingēdam), Stadt, so v. w. Dam.

Apīnius Tiro, mit Claudius Apollinaris Befehlshaber der misenischen Flotte; bot sich der Partei des Vespasian gegen Vitellius an, 70 n. Chr.

Apiolä (a. Geogr.), Stadt der Latiner, von Tarquinius I. zerstört; die Ew. zu Sklaven gemacht, weil sie das röm. Gebiet geplündert; s. Rom (Gesch.) 12.

Apion, 1) Ptolemäos A., Kön. v. Kyrene, s. u. Ptolemäos 17). **2)** Grammatiker zu Alexandria, Verkläger der Juden unter Caligula, aber von Josephos in dem Buche contra Apionem widerlegt, schr. auch Aegyptiaca (verloren).

Apion, Käfer, s. u. Kornwurm.

Apios (a. *Pursh.*, *Bach*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen, Ordn. der Astragaleen, Papilionaceae, Fabaceae *Rchnb.*, der Diadelphie Dekandrie *L.* Arten: a. tuberosa (sonst glycine apios), virgin. Knollwicke, amerikan. Erdnuß, u. a. frutescens, virgin. Schlingpflanzen, wegen ihrer traubenständigen, wohlriechenden Blumen Gartenzierden. Die Wurzelknollen der erstern sind eßbar. *(Su.)*

Aplospōrium (a. *Kunz.*), Bauchpilz, schwarze od. olivenfarbne Häufchen bildend, auf alten Weiden u. Fichten.

Api-Rādscha, 1) genannt der schwarze König von Siam, Sieger gegen Pegu, st. 1605, s. u. Siam 2. **2)** König von Siam um 1616, s. ebd. 2.

Apirīē (v. gr.), Mangel an Erfahrung; dah. **apīrisch**, unerfahren.

Apirīn (Chem.), von Bizio angebl. im Kern von Cocos lapidea entdeckte Salzbasis, soll ein weißes, geruch- u. geschmackloses, wenig in Wasser lösliches Pulver darstellen u. aus dem mit Salzsäure gemachten Auszug des Kernes, durch Präcipitation mittelst Ammoniak gewonnen werden.

Apis, 1) der heilige in Memphis verehrte Stier. Er ward von einer jungfräulichen, durch einen Lichtstrahl vom Himmel befruchteten Kuh geboren, war glänzend schwarz, mit weißem Dreieck auf der Stirn, halbem Mond auf der rechten Seite u. käferförmigem Wulst unter der Zunge. War er gefunden, so wurde er in Procession in ein, nach Osten hin offen stehendes Gebäude gebracht u. daselbst 4 Monate lang gefüttert; dann begann ein Freudenfest mit dem Neumond, der Stier ward nach Heliopolis (On) geführt, fast 40 Tage im Tempel gefüttert u. endl. in einem goldnen Behältnisse zu Schiff nach Memphis in den Tempel des Phtha gebracht, wo er 2 Capellen zur Wohnung, einen Hofraum zur Bewegung, kostbare Teppiche u. einen heil. Brunnen zur Tränke hatte. Täglich ward er gewaschen, gesalbt u. geräuchert u. ihm jährlich eine Kuh zugeführt, die nachher getödtet ward. Sein 7tägiges Fest fing mit dem Tage an, wo der Nil anzuschwellen begann. Seine Bewegungen galten für Orakelsprüche.

Er

Digitized by Google

Er durfte nur 25 Jahre leben u. ward dann, wenn er nicht von selbst stark, von den Priestern getödtet u. entweder feierl. im Tempel des Serapis od. heimlich begraben, so daß niemand sein Grab erfuhr. Nun herrschte durch ganz Aegypten so lange Trauer, bis ein neuer A. gefunden war. Der A. war Hieroglyphe des Osiris, gleichsam der wiederkehrende Osiris selbst u. ein Symbol desselben in allen Beziehungen, als Sonne, Nil u. Princip der Befruchtung, zugleich auch der Isis, als des Mondes, der Erde u. irdischen Natur überhaupt; des Ackerbaues, deshalb mußte der König bei der Einweihung ihm ein Joch auflegen u. ein Stück Acker mit ihm pflügen. Außerdem bezeichnete er einen bes. Cyklus von 25 Jahren, mit dessen Ende Sonne u. Mond wieder denselben Stand gegen einander hatten, wie am Anfange. Von ihm hatte auch der Monat Epiphi den Namen. Vgl. Aegyptische Mythologie. **2)** See v. w. Opis. **3)** Name der Diana, s. d. **4)** Des Phoroneus Sohn, König zu Argos, s. d. (Gesch.) 1. **5)** Sohn des Telchines, 4. König v. Sikyon, s. d. (Gesch) 1. **6)** Jasons Sohn, s. u. Netolos. *(Lb. u. Pr.)*

Apis (a. Geogr.), **1)** Ort in Megaris, an der attischen Grenze. **2)** Ort im Libykos Nomos, an der Grenze von Marmarika. **3)** Inselstadt in Unterägypten, am mareotischen See. **4)** Berg daselbst.

Apis (lat.), Biene.

Apisperiode (Chem.), Jahreszyclus der Aegypter; s. u. Jahr.

Apistes, bei Cuv. Fischgattung aus der Familie der gepanzerten Stachelflossen, der Gattung Scorpaena verwandt, nicht allgem. angenommen.

Apistie (v. gr.), Ungläube.

Apitz (eigentl. Ludwig), geb. 1269, unehel. Sohn Landgraf Alberts des Unartigen, u. der Kunigunde von Eisenberg, die ihn, als sie 1272 mit Albrecht getraut wurde, mit unter den Mantel nahm; später durch den Kaiser legitimirt, bekam er den thüring. Löwen mit übergestürztem Helm zum Wappen, hielt, obschon ihm sein Vater nicht Thüringen, wie er wollte, sondern nur eine Apanage zuwenden konnte, zu Tenneberg Hof. Woher er den Namen A. bekommen, ist ungewiß, st. 1300 (nach And. 1298 od. 1303); s. Meißen (Gesch.) 11 u. Thüringen 11. *(Pr.)*

Aplum (a. L., Eppig), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Ordn. der Pimpinelleen *Syn.*, Gruppe Platyspermae, Ammineae *Rchnb.*, Sippsch. Blüthenkümmel *Ok.*, 5. Kl. 2. Ordn. L. Art: a. graveolens, Sellerie.

Aplus (Zool.), so v. w. Trypoxylon, s. Wandwespe.

Aplanätisch (v. gr.), keine Abweichung habend, dah. **A. Fernröhre**, s. u. Fernrohr.

Aplaniren (v. fr.), ebnen, gleich machen, auch im bildl. Sinne.

Aplestie (v. gr.), Unersättlichkeit, Heißhunger.

Aplidium (Zool.), s. u. Seescheiden 2 a.

Aplit, Granitart, aus Quarz u. Feldspath gemengt, in Schweden

Aplocera (a. *Duméril.*), Familie der Fliegen; aus der Gattung Stratiomydae u. Dolichopodes, nicht allgem. anerkannt.

Aplodon (a. *R. Br.*), Moosgattung, Gruppe Acrocarpicae *Rchnb.*

Aplogua, Provinz, s. u. Goldküste.

Aplom (Miner.), so v. w. Grüner Granat, s. d. a c).

Aplomb (fr., spr. aplong, eigentl. à plomb [nach dem Blei]), **1)** Gewicht, **2)** bestimmtes, festes Benehmen u. Wesen, so der A. eines Tänzers, wenn er nirgends schwankt od. ungewiß ist; **3)** senkrecht, lothrecht.

Aplophyllum (a. *Ad. Juss.*), **1)** Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Rautengewächse, Rutariae *Rchnb.* **2)** (a. *H. Cass.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Syngenesisten, Compositae Homolanthae, Labiatiflorae *Rchnb.*, 1. Ordn. 19. Kl. *L.*

Aplotomie (Chr.), Einschneiden in weiche Körpertheile.

Aplûda (a. *L.*, Stumpfgras), Grasgattung, Ordn. Saccherinen, Polygamie Monöcie *L.* Arten: in Indien u. China.

Aplüstre (A-rum, lat.), Zierrathen am Hintertheil des Schiffs, s. d. (Ant.) 11.

Aplysia (Zool.), so v. w. Seehase.

Apneustie (v. gr., Med.), **1)** so v. w. Apnöa. **2)** Mangel od. Minderung der Hautausdünstung.

Apnöa (A-öe, v. gr., Med.), **1)** Athemlosigkeit, Aufhören des Athmens, bes. durch hysterischen Anfall, dah. **2)** selbst so v. w. Hysterie, s. d. **Apnöasphyxie**, **1)** Mangel des Athmens u. Pulses, **2)** Scheintod.

Apö (gr.), Präpesition, bedeutet von; in der Zusammensetzung bezeichnet es das deutsche ab-, los-, weg-, fort-, zurück, hat auch zuweilen den Sinn des a privativum (un-).

Apobätena (a. Geogr.), Stadt in Medien, im NO. von Ekbatana.

Apobatêrin (gr. Alt.), **1)** Aussteigestellen. **2)** Opfer wegen glücklichen Landens, dem Zeus gebracht; **Apobatêrion**, **1)** Ort, wo Noahs Arche fest saß; **2)** so v. w. Antipropemptikon.

Apobát (v. gr. **A-tes**), in Wettkämpfen Einer, der vom Pferde ob. Wagen in Lauf herab- u. hinaufspringt, od. von einem auf andre.

Apobáthmos (a. Geogr.), argolischer Flecken bei Lerna; hier landete Danaos. **Apobáthra**, Ort auf dem thrazischen Chersones, südl. von Sestos, wo Xerxes in Europa landete; s. Boja.

Apobömion (gr. Ant.), das nicht auf einem Altar gebrachte Opfer.

Apobrêgma (A-brêxis, v. gr., Pharm.), so v. w. Aufguß. **Apobrochismus**, Abbinden, s. u. Ligatur.

Apoche (gr.), **1)** Entfernung, Abstand; **2)** Quittung.

Apochrêmpsis (gr., Med.), Auswerfen von Schleim u. dgl., bes. aus der Lunge.

Digitized by Google

Apochylisma (A-mus gr.), so v. w. Roob.

A pŏco a pŏco (ital.), **1)** allmählig od. nach u. nach; **2)** (Muſ.), dem Worte forte od. piano beigeſetzt, allmählig an Tonſtärke zu- u. abnehmend.

Apocrinites (Petref.), ſ. u. Enkriniten.

Apocrūstica (Med.), ſ. u. Apokruſis.

Apocyneae, 2. Gruppe von Reichenbachs nat. Pflanzenfamilie der Dreyblüthler, ſ. d. a.

Apŏcynum (a. *L.*, Hundskohl), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Contorten, Ordn. Apocyneen *Spr.*, *Rchnb.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten alle einen ſcharfen milchartigen Saft enthaltend; am bekannteſten: a. androsaemifolium, cannabinum, hypericifolium, venetum, in Gärten Zierpflanzen.

Apoda (Apodes, Zool.), **1)** nach Oppel die fußloſen, ſchlangenförmigen, nackten, ſchlüpfrigen Batrachier, z. B. Coecilia; **2)** bei Fiſchen: Kahlbäuche; **3)** bei Weichthieren: Seeſcheiden; **4)** bei Inſecten: fußloſe Larven, z. B. der Fliegen; **5)** nach Blainville, die wirbelloſen, gegliederten Thiere mit gepaarten Organen u. ohne Extremitäten, z. B. Blutegel, Eingeweidewürmer.

Apodāca (Juan Ruiz d'), ſpan. Vicekönig in Mexico v. 1816—1821, ließ den jüngern Mina erſchießen u. ward durch Fr. Novella erſetzt, vgl. Mexico (Geſch.) m_a.

Apodacrȳstica (v. gr., Med.), Thränenfluß befördernde od. ſtillende Mittel.

Apodēipnon (v. gr.), **1)** Geſang nach der Abendmahlzeit, daher **2)** in der griech. Kirche Gottesdienſt nach derſelben, ähnl. dem Completorium in der lateiniſchen.

Apodēktä (gr. Ant.), die aus den 10 Stämmen v. Athen erwählten Einnehmer, 509 v. Chr. durch Kliſthenes ſtatt der Kolakretä durchs Loos eingeführt, hatten die Verzeichniſſe der Staatsſchuldner, nahmen von den

Apodēkteres (die das Geld einnahmen) alle Staatseinkünfte in Empfang, trugen ſie ein, tilgten vor dem Rathe die Namen der Schuldner im Staatsſchuldbuche, ſchrieben die eingelaufnen Summen an die einzelnen Kaſſen über u. entſchieden über Auflagen betreffende Streitigkeiten. Die Controle führte der Antigrapheus. *(Sch.)*

Apodemialgiē (v. gr.), **1)** Sehnſucht nach der Fremde; **2)** ungewöhnlicher Reiſeluſt. **Apodēmik,** Anweiſung zum Reiſen.

Apodēmius, Geſchäftsträger des Kſ. Julian, auf deſſen Befehl er, wegen ſeines Betragens bei der Hinrichtung des Gallus u. Silvan, lebendig verbrannt ward, 361 n. Chr.

Apŏderus, Gattung der Käfer, ſ. Afterrüſſelkäfer c).

Apodes (Zool.), ſ. Apoda.

Apodiaraskinda (gr. Ant.), ein Kinderſpiel, unſere Blindekuh.

Apodīē (v. gr., Med.), angeborner Mangel der Füße, der untern Gliedmaßen.

Apodiktik (v. gr.), **1)** das Streben der Vernunft, die Nothwendigkeit eines Gegenſtandes unwiderleglich klar zu erkennen. **2)** Inbegriff aller auf dieſe Weiſe gefundnen Philoſopheme.

Apodiktisch (v. gr.), was nothwendiger Weiſe, ſeiner Natur nach, gewiß iſt, ſo daß ſein Gegentheil nicht gedacht werden kann.

Apodiktische Methōde, ſ. u. Methode 1. **A.er Beweis,** ſ. u. Beweis. **A.er Imperativ,** ſo v. w. Kategoriſcher Imperativ. **A.er Vernünftgebrauch,** Anwendung des Denkvermögens zu genannter Abſicht.

Apodiopompēsis (gr. Ant.), die Abwendung der Schuld od. Strafe eines Verbrechens, Uebels, Unglücks ꝛc., durch ein, dem Zeus gebrachtes Sühnopfer.

Apodlōxis (Rhet.), ſo v. w. Rejectio.

Apŏdisch (v. gr.), fußlos, ſ. Apoda.

Apodōgynus (a. *D. C.*), Abtheilung der Pflanzengattung Goniocarpus *Kön.*

Apŏdosis (gr.), **1)** (Gram.), Nachſatz od. auf das Vorhergehende ſich beziehender Satz. **2)** (Rhet.), der 3. Theil des Exordiums einer Rede, in dem man die Richter um Aufmerkſamkeit u. Gunſt für den Beklagten bittet.

Apodōti (a. Geogr.), ätoliſches Volk, ſüdl. an Lokris grenzend.

Apoditērion (gr. Ant.), Vorzimmer zum Bad, ſ. d. a.

Apogæum (v. gr., Aſtr.), **1)** (Erdferne), in der Mondbahn der Punkt, in dem der Mond von der Erde am weiteſten abſteht. Gegenſatz: Perigäum (Erdnähe), wo der Mond der Erde gegen 4 Erdhalbmeſſer näher als in jenem iſt. Der Mond erſcheint daher im Perigäum auch etwas größer als im A. u. deckt, wenn, während der Mond dem Perigäum nahe ſteht, centrale Sonnenfinſterniſſe eintreten, die Sonne ganz, iſt er aber dann dem A. nahe, den Rand der Sonne nicht völlig. A. u. Perigäum rücken von W. nach O. u. vollenden in 8 Jahren, 309 Tagen, 8 Stunden, 34 Minuten den ganzen Kreis der Ekliptik. **2)** Sonſt als noch die Umdrehung der Sonne um die Erde galt, ſo v. w. Aphelium. *(Wl.)*

Apogalaktismos (gr. Diät.), ſ. Entwöhnen 2).

Apogeusiē (gr., Med.), verdorbner od. gänzlich aufgehobner Geſchmack, Geſchmackstäuſchung.

Apoglaukōsis (gr., Med.), **1)** Entſtehung des Glaukoms, **2)** Glaukom ſelbſt.

Apŏgon, Fiſch, ſo v. w. Häringskönig.

Apŏgones (gr., Bartloſe, Bot.), nach Hedwig Aperistomes, nach Bridel Gymnoperistomes), Mooſe mit innrem u. äußerem Periſtomium ohne Zähne u. Wimpern.

Apŏgraphe (gr.), **1)** das Aufſchreiben, Eintragen in Bücher; **2)** (Ant.), Kataſter, Liſte; **3)** gerichtliche Klage; **4)** in ein Verzeichniß (Grammateion) eingetragene Angabe des Namens u. Vaterlandes der Wettkämpfer u. der Art ihrer Kunſt.

Digitized by Google

Apographēus (gr.), **1)** Einnehmer; **2)** später Abschreiber. **Apógraphon**, **1)** Abschrift; **2)** Copie eines Gemäldes; **3)** Repertorium.

Apoquinimy, Stadt u. Fluß, s. Delaware s. m) 1). **Apōigny** (spr. Apoagni), s. u. Auxerre 1).

Apōikos (d. i. Colonist), des Melanthos Urenkel, der Jonier nach Teos führte.

A point (v. fr., spr. a poäng), **1)** zu nichts; **2)** im Billardspiel, wenn beide Spieler nichts gezählt haben; wenn der eine gezählt hat, so wird die Zahl seiner Points vor à point gesetzt un, deux, six à point etc.; **3)** so v. w. Appoint.

Apojōvium (lat.), die weiteste Entfernung der Trabanten des Jupiter, von demselben.

Apokalȳpse (v. gr.), **1)** Offenbarung; **2)** die Offenbarung Johannis; **3)** ähnliche Schriften von Abraham, Adam, Kerinthos, Esdras, Elias, Johannes, Moses, Paulus, Petrus, Seth, Noria u. A., von Schwärmern u. Träumern in den ersten Jahrhunderten n. Chr. untergeschoben.

Apokalȳpse, Kloster, s. u. Patmy.

Apokalȳpse, Ritter der A. (Ritter der Offenbarung Johannis), von Don Agostino Gobrino aus Brescia 1692 zu Rom gestifteter Verein von Schwärmern der niedern Volksklasse zur Vertheidigung der kath. Kirche gegen den Antichrist, d. h. gegen den Papst, zur Aufhebung der strengen Ehebande ꝛc. Alle Mitglieder gingen stets bewaffnet, der Chef hieß Monarch der h. Dreifaltigkeit. Ordenszeichen: ein Schwanzstern mit 7 Spitzen von weißem Kattun mit den Buchstaben A (Bauern), B (Handwerker), C (Domestiken), D (Kaufmannschaft), E (freie Künste), F (Gelehrte), G (Secretäre), H mit einem Sternchen (Adel), I (hohe Geistlichkeit), für jeden Ritter aus diesen Ständen, auf der linken Brust zu tragen. Die Inquisition machte 1697 der Sache ein Ende. *(v. Bte.)*

Apokalȳptisch (v. gr.), **1)** eigentl. zum Enträthseln geschickt; **2)** nach der räthselhaften, schwerdeutigen Apokalypse des Johannes auch so v. w. geheimnißvoll, räthselhaft.

Apokapnīsmos (gr., Med.), Räucherung, s. Räuchern.

Apokariten, gnostische Secte im 3. Jahrh.; hielten die menschliche Seele für eine göttliche Substanz.

Apokarterēsis (v. gr.), freiwilliger Hungertod.

Apokatastäse (A-tästasis, gr.), **1)** (Phys.), eintretende Ruhe nach dem Aufhören der Wirksamkeit entgegengesetzter Kräfte. **2)** (Astron.), Rückkehr eines Gestirns zu demselben Punkt seiner Kreisbahn. **3)** (Med.) Wiederherstellung, Rückkehr in den natürlichen Zustand, Heilung. **4)** Wiedereinrichtung von gebrochnen Knochen. **5)** Der Bodensatz im Harn.

Apokatástasis pánton (gr., nach Apostelgesch. 3, 21. Restitutio rerum omnium in integrum), die Wiederbringung aller Dinge, die Zurückführung der Erde u. des Menschengeschlechts zu ihrer ursprünglichen, durch den Sündenfall verlornen Herrlichkeit, wie es (nach Christi Ausdruck) im Anbeginn gewesen. Die Kirchenlehre hat diese Lehre in der Lehre von der Auferstehung u. der Erneuerung der Welt; verwirft sie aber in der Ausdehnung, in welcher sie im System der altpersischen Religion, bei Origenes u. den Fanatikern vorkommt, daß nämlich selbst das Böse, Hölle u. Teufel, Verdammniß u. Höllenstrafen, aufhören sollen, wiewohl die Stelle 1. Kor. 15, 24 ff. sich in diesem Sinne auslegen läßt. Hiervon: **Apokatastāten**, die, welche obige Meinung hegen, wie Petersen, Ehr. Seebach, G. P. Siegvolk, L. Gerhard. *(Pr.)*

Apokatásteris (gr.), der Sternumlauf bis zu seiner Vollendung.

Apokathārsis (v. gr., Med.), so v. w. Catharsis.

Apokāūkos, Protovestiarius, unk. dem unmündigen Johann Palälogos, beabsichtigte den Kaiser zu entthronen, ward aber 1345, als er ein Gefängniß bauen wollte, von den sich selbst befreienden Gefangnen ermordet.

Apoke (gr.), so v. w. Apoche

Apokenōsis (gr., Med.), **1)** Ausleerung, bes. **2)** zu starke (s. Excretion) von Blut, Schleim ꝛc. Dah. **Apokenōtisch**, auf A. Bezug habend ꝛc., **A-sche Mittel**, ausleerende Mittel.

Apokeryxis (gr.), **1)** öffentl. Ausruf, z. B. zum Verkauf. **2)** in Athen Enterbung. **3)** Landesverweisung u. Achtung.

Apoklāsma (gr., Med.), Knochenbruch, bes. bei den Gelenken.

Apoklēisis (gr.), Ekel vor Speisen.

Apoklerōsis (gr.), Erwählung der Obrigkeit durch das Loos.

Apoklētei, der höchste Ausschuß des Raths der Aetolier, s. Aetolia (Gesch.) n.

Apokōlokyntōsis (gr., röm. Lit.), d. i. Aufnahme unter die Kürbisse (dem Apotheose nachgebildet), Spottschrift des Philosophen Seneca auf den faden Kais. Claudius.

Apōkopa (a. Geogr.), **1)** Stadt, **2)** Vorgebirge u. **3)** Bucht in Aethiopien, am barbarischen Meerbusen. **4)** Gebirge in Indien, unweit des Indos.

Apokopātum (hebr. Gramm.), s. u. Futurum.

Apókope (gr.), **1)** (Gramm.), Wegwerfung eines Vocals am Ende des Worts, s. Apostroph 1). **2)** (Med.), die Entfernung von Theilen des Körpers durch schneidende Instrumente. Daher **Apokopiren**, am Ende abkürzen.

Apōkopi (a. Ggr.), so v. w. Apokopa 4).

Apōkreos (A-ōsimos, gr.), in der griech. Kirche die Woche Septuagesimae, wo man aufhörte Fleisch zu essen.

Digitized by Google

Apokrisiários (gr.), **1)** bei den griech. Kaisern ein mit den auswärtigen Angelegenheiten beauftragter Staatsdiener. **2)** Geistlicher Geschäftsträger u. päpstl. Nuntius am Kaiserl. Hofe zu Constantinopel. **3)** Aehnliche Gesandte des Patriarchen von Constantinopel, auch **4)** einzelner Klöster. **5)** Jn Klöstern, die Thorhüter.

Apokrisis (A-krisĭs, v. gr., Med.), so v. w. Aussonderung, vorzüglich krankhafte, od. auch kritische, s. Krisis.

Apokrūsis (v. gr., Med.), das Zurücktreiben von Säften nach innen; daher **Apokrūstische Mittel** (Apocrustica), zurücktreibende Mittel.

Apokryphen (A-pha, A-phische Bücher). [1] Die biblischen Bücher, welche nicht in den Kanon der h. Schrift aufgenommen wurden, denen kein göttl. Ansehn beigelegt wurde u. die man für untergeschoben erklärt. Sie zerfallen **a)** in **A. des A. T.**, die erst nach dem Abschluß des Kanons (150 v. Chr.) bis zum Untergang des jüd. Staats verfaßt wurden. [2] Sie unterscheiden sich von den Büchern des A. T. dadurch, daß sie nur in griech., nicht in hebr. Sprache vorhanden, obgleich zum Theil in jener Sprache ursprünglich geschrieben, die Erzeugnisse der spätern jüd. Literatur enthalten, die zum Theil von ägypt. Juden verfaßt, u. niemals von den hebr. Juden als h. Schriften anerkannt worden sind. Auch die alte griech. Kirche erkannte sie nicht als solche an, aber die lat. kanonisirte sie im 4. Jahrh. u. bestätigte sie im Widerspruch gegen die Protestanten, welche sie wieder vom Kanon ausschieden, durch das Trident. Concil. [3] A. in diesem Sinn sind: das Buch Judith, b. B. der Weisheit, b. B. Tobiä, b. B. Jesus Sirach, b. B. Baruch, 2 Bücher der Makkabäer, Stücke zu Esther, die Historie von der Susanna, vom Bel u. vom Drachen zu Babel, das Gebet Asarjä, d. Geb. der 3 Männer im feurigen Ofen u. d. Geb. Manasse. Durchgängig verworfen u. nicht in der Bibel sind dagegen das 3. u. 4. B. Esra, das 3. u. 4. der Makkabäer, der 151. Ps., der Anhang zum B. Hiob, die Vorrede zu den Klagliedern Jeremiä. [4] **b)** **A. des N. T.**, die Schriften, welche nicht in den neutestament. Kanon (am Schluß des 4. Jahrh.) aufgenommen wurden, weil sie nicht für inspirirt galten; größtentheils zu Anfang des 2. Jahrh. verfaßt. Wie: das Evangelium der Hebräer, (Ev. der 12 Apostel), im syro-chaldäischen Dialekt mit griech. Buchstaben, bloß bei den Ebioniten u. Nazaräern im Gebrauch; wahrscheinlich interpolirter Matthäus u. geschichtlich unerweisbar, daß es eine der ältesten christlichen Schriften u. vielleicht Grundlage des Matthäus ist; [5] das Ev. der Kerinthianer, von diesen gebraucht, zum Theil aus Matthäus; das Ev. der Karpokratianer, soll das der Ebioniten mit Hinzufügung der genealog. Stammtafel gewesen sein. Das Ev. secundum Aegyptios, bes. von den Enkratiten gebraucht, nur noch Bruchstücke vorhanden; das Ev. des Barnabas, erzählt das Leben Jesu abweichend, nach ihm ward Judas statt Christus gekreuzigt, während dieser von Engeln in den Himmel entrückt. Das Ev. des Marcion, verstümmelter Lucas. [6] Das Ev. des Nikodemos, wahrsch. durch Umbildungen aus den Acta Pilati (s. d.) entstanden, enthält Christi Verhör vor Pontius Pilatus u. seine letzten Schicksale. Das Ev. der Valentinianer, das Ev. des Basilides, scheint mit Lucas u. Matthäus verwandt, Fragmente bei Epiphanios; das Protevangelium des Jakobus über Maria u. Jesu Kindheit, viel Fabelhaftes, dem Bruder Jesu beigelegt; das Ev. des Petrus soll sehr verwandt mit dem der Hebräer gewesen sein. Evangelia Infantiae Christi, wie das Ev. Thomae u. a. erdichtet, um die Lücke zwischen der Kindheit u. dem Auftreten Jesu auszufüllen, die Briefe Christi an Abgarus (s. d.). Bes. verdient um die Herausgabe dieser A. ist Codex Apocr. N. T. von Fabricius, Hamb. 1719 (2. Ausg.), 3 Thl.; Auctarium dazu v. Birch, Kopenh. 1804; Thilo, Codex Ap. N. T., Lpz. 1832, 1. Thl. *(Sk.)*

Apokryphisch (v. gr.), **1)** verborgen; **2)** untergeschoben, unecht.

Apokȳesis (gr.), das Gebären.

Apolda, Stadt im Amte Roßla des Kr. Weimar, Jena (Großherzgth. Weimar), Superintendent, Strumpfwirkerei (jährlich gegen 30,000 Dutzend), Wollmarkt, Gesundbrunnen (nicht mehr benutzt), 2 Glockengießereien, 3700 Ew.; gehörte sonst den Bißthums v. Eckstädt, kam 1631 an Weimar u. ward 1633 der Universität Jena geschenkt.

Apolepsis (A-pĭsma, A-pismus, v. gr., Med.), Abschuppung.

Apolēpsia (A-sīē, v. gr., Med.), **1)** Aufhalten, Unterbrechen; **2)** Schlagfluß, Lähmung; **3)** so v. w. Aphonie.

Apolinōsis (gr., Med.), **1)** Ab- od. Unterbindung mit leinenen od. andern Faden, **2)** bes. Behandlung der Fisteln hierdurch.

Apolis (gr.), **1)** ohne Staat, ohne Vaterland; **2)** (röm. Recht), ein der Bürger- u. Staatsrechte Beraubter.

Apollista (Geogr.), s. u. Menschenracen.

Apöllas (Lit. Gesch.), so v. w. Apellas.

Apöllendorf, Dorf, so v. w. Pollersdorf.

Apollināres āquae (a. Geogr.), Ort in Etrurien, nicht weit vom Meere, s. Bagni di Stigliano. **A. Bēi**, so v. w. Alebece.

Apollināria (röm. Ant.), so v. w. Apollinarische Spiele.

Apollināŕier (Kirchg.), so v. w. Apollinaristen.

Apollināris, röm. Zuname, später auch Familienname. **I. Röm. Krieger u. Staatsmänner. 1)** (Claud.), s. u. Apinius. **2)** Tribun in Caracalla's Leibwache; 217 in einer Verschwörung gegen diesen getödtet. **3)** Statthalter v. Phönizien, unter

Kf.

Digitized by Google

Kf. Constantius des Strebens nach der Oberherrschaft beschuldigt, verwiesen u. getödtet. **II. Röm. Schriftsteller. 4)** (Aurelius), lat. Dichter, schr.: das Leben des Kais. Carus (verloren). **5)** (C. Sidonius A.), s. Sidonius. **6)** (C. Sulpitius A.), aus Carthago, Lehrer des Kf. Pertinax; übrig sind die Argumente der Lustspiele des Terentius u. zu den Büchern der Aneide. **7)** So v. w. Apollinaris 9). **III. Geistliche u. Ketzer. 8)** (Claudius A.), Bischof zu Hieropolis in Phrygien, im 2. Jahrh., Apologet seiner Glaubensgenossen vor Antoninus Philos. u. Gegner des Montanismus. Seine Schriften verloren. **9)** Aus Alexandria, Presbyter zu Laodikea, st. um 362 n. Chr., Grammatiker u. (schlechter) Dichter; schr. eine noch vorhandne Paraphrase der Psalmen in Versen, so wie einige Trauer- u. Lustspiele u. ein alttestamentl. Epos zum Gebrauche in Schulen; wahrscheinl. theilte er die Irrlehren seines Sohnes. **10)** A. der Jüngre, des Vor. Sohn, Schüler des Sophisten Epiphanios, anfangs Lector, dann Bischof zu Laodikea seit 362 n. Chr., Stifter der Apollinaristen (s. d.), st. 382. **11)** Viele andre unwicht. Personen, bes. Römische Schriftsteller u. Geistliche ꝛc. *(Sch., Sk. u. Lb.)*

Apollināris (r. Alt., d. i. Legion des Apollo), Name einer röm. Legion.

Apollinārisberg, s. u. Remagen.

Apollinārische Spiele (Ludi Apollinares, röm. Ant.), Spiele in Rom 212 v. Chr., durch Staatsdecret eingeführt, zu unbestimmter Zeit, dann am 5. Jul. Die Absicht hatte der Prætor urbanus, die Decemviri opferten nach griech. Sitte dem Apollo u. der Latona. Die darauf folgenden Spiele im Circus Maximus (n. Aud. im Circus Flaminius), u., wenn die Tiber austrat, bei dem Tempel der Erycina, geleitet von den Quindecimviri, wurden auf leichter Bretterbühne gehalten, die, wenn die gymnischen u. die Thierkämpfe begannen, verschwand. *(Sch.)*

Apollinarismus, die Lehre der Apollinaristen (s. d.).

Apollinaristen, christliche Ketzerpartei, genannt nach Apollinaris 10); lehrten: Christus habe das Fleisch ohne Seele angenommen (deshalb Apsychisten); die Stelle derselben habe der Logos, d. h. die Gottheit in Christus selbst vertreten. Nach Ein. sollen sie auch gelehrt haben, Christus habe einen himmlischen Körper gehabt, der nicht aus der Substanz der Maria sich gebildet habe, sondern nur durch dieselbe hindurch gekommen sei. Die A. heißen auch Vitalianer, von Vitalis, Bischof von Antiochien, Freund des Apollinaris; Dimoiriten (Bipartiti), weil nach ihren Lehren Christus nur 2 Theile des Menschen, Körper u. Vernunft gehabt habe; Synusiasten, weil sie eine Vermischung der beiden Naturen in Christus angenommen hatten. Ihre Gegner waren Ambrosius, Athanasius, Chrysostomus u. a. Ihre Lehre wurde auf mehrern Synoden, bes. in Constantinopel 383 verdammt. Sie waren Vorläufer der Monophysiten. *(Sk.)*

Apollinis lūcus (a. Geogr.), Apollohain im transpad. Gallien, NW. von Vercellä. **A. promontōrium 1)** so v. w. Apollonion. **2)** Vorgeb. in Mauretanien, zwischen Cäsarea u. Certene; j. Ras Zebib. **A. templum (A. fānum)**, Ort mit Apollotempel in Zeugitana auf der Grenze von Numidien.

Apollino (Kunstgesch.), s. Apollo 17.

Apollinopōlis, 1) (A. māgna), Hauptst. des Apollinopolites Nomos in Oberägypten, am westl. Nilufer; Ruinen bei dem j. Edfu. **2) (A. mīnor)**, Stadt ebenda, am westl. Nilufer, im hykopolitischen Nomos. **3) (A. pārva)**, berühmte Handelsstadt im thebaischen Nomos in Oberägypten, am östl. Nilufer; hier Handelsweg von Asien nach Alexandria. Jetzt Kus, mit Trümmern eines Apollontempels. *(Sch.)*

Apollo (Myth.), s. Apollon.

Apollo (Ant.), Speisesaal des Lucullus; als ihn Cicero u. Pompejus einst überraschten, gab er durch die Bestimmung, in diesem Saal zu speisen, seinen Dienern das Zeichen, das verschwenderischste Mahl zu bereiten; denn jedes Mahl im A. eingenommen, kostete 50,000 Drachmen (10,000 Thlr.).

Apollo, 1) (Astr.), zweilen der Stern Kastor; **2)** s. u. Steinhäuser.

Apollo, Schmetterling, s. u. Parnassius.

Apollodōrus, der von Apollo Geschenkte, sehr gewöhnl. griech. Name, so daß Scipio Telli eine eignes Werk über die Apollodore schr. (in den Ausgaben d. Apollodor. 5) v. Gale u. Heyne). **I. Feldherren u. Staatsmänner. 1)** Aus Amphipolis, Alexanders d. Gr. Heerführer, dem er Babylonien u. Cilizien übergab. **2)** Tyrann von Kassandrea, sehr grausam u. blutdürstig, hob dennoch später die Todesstrafe auf. Zuletzt von Antigonos mit List gestürzt. **3)** der Kleopatra Vertrauter, der sie unerkannt aus der Burg in Alexandria zum Cäsar brachte. **II. Philosophen u. Gelehrte. 4)** Schüler des Sokrates, der sein kurz vor dem Leeren des Giftbechers dargebotnes kostbares Gewand mit Hinweisung auf die Unsterblichkeit verschmähte. **5)** Grammatiker zu Athen um 140 v. Chr., schr. eine (mythol.) Bibliothek in 3 Büchern, ursprüngl. wenigstens 20 Bücher (von der ältesten Theogonie bis Theseus), das Vorzüglichste, was über das Mythenalter erhalten ist, 1. Ausg., Rom 1555, v. Heyne (2. Ausg.), Gött. 1803, 2 Bde., v. Clavier, Paris 1805, 2 Bde., v. Sommer, Rudolst. 1822, übers. v. Beyer, Hadamar 1802. **6)** A. Kepotyrannos (Gartenbeherrscher, weil in Epikurs Garten der Sitz der Schule war), Epikuräer (wahrscheinl.) im 2. Jahrh. v. Chr., seine zahlreichen Schriften (an 400 Bde.) alle verloren. **7)** A. aus Artemita, viell. im 2. u. 1. Jahrh. v. Chr., schr. zuverlässige Nachrichten über die Parther, das baktrische Reich, die Länder am hyrkan. Meere ꝛc., dem Strabo bes. folgte; er gab auch

Digitized by Google

auch die Entfernungen in Osten u. Südosten der Erde an. **8)** Komödiendichter aus Karystos in Euböa. Fragmente übrig in Fabric. bibl. gr. II. S. 419. Von ihm hat Terenz den Stoff der Hecyra u. des Phormio genommen. **9)** Aus Pergamos, Redner u. Rhetoriker, Lehrer des Kais. Augustus in Apollonia, Stifter einer philos. **Apollodörischen Secte**; schr. eine Rhetorik (verloren). **10)** Aus Cumä, soll zuerst den Namen A. der Kritiker eingeführt u. den A. der Grammatikers angenommen haben. **11)** s. u. Pasion. III. **Künstler. 12)** Athenischer Maler, um 420 v. Chr., Erfinder des Helldunkels u. der kunstgemäßen Wirkung der Farben, u. so Verbeßrer des Kolorits; er erzielte beſ. den Schein der Wahrheit u. ein gefälliges Aeußre. **13)** Von Damaskos, um 90 n. Chr. Baumeister Trajans, deſsen Forum zu Rom er erbaute; Hadrian ließ ihn tödten, weil er die von diesem für seinen Tempel der Venus Roma in Rom entworfnen Statuen zu groß für den Raum fand. *(Sch., Lb. u. Fst.)*

Apollōdotos, Befehlshaber v. Gaza, das er tapfer gegen Alexander Jannäos vertheidigte.

Apŏllo Grānnus (brit. Myth.), s. Grannus.

Apollŏkrates, ältster Sohn des Dionysios II., übergab 360 v. Chr. die Burg v. Syrakus nach tapfrer Vertheidigung an Dion.

Apŏllolўra, 1832 von Fr. L. Schmidt, zu Heiligenstadt erfundnes Blasinstrument, worauf die Töne der Violine, Clarinette, des Hoboe u. Fagotts nachgeahmt werden. Sie ist von Holz mit 16 messingnen Klappen u. 6 Grifflöchern u. in der Mitte auf einem beckigen Gestell das Mundstück, unten einer Clarinette, oben einem Hornmundstück ähnlich. Sie wird auf einen Tisch gestellt, reicht vom tiefen F bis zum dreigestrichnen f u. es können 4—6stimmige Harmonien damit aufgeführt werden. Schon früher hatte Weinrich ein ähnliches Instrument, das Psalmeolodikon, erfunden, doch hat die A. große Verbeſserungen erhalten. *(Pr.)*

Apŏllon (Phöbos, Myth.). [1] Sohn des Zeus u. der Leto (Latona), Zwillingsbruder der Artemis. Here (Juno) verfolgte, von Eifersucht getrieben, die Leto. Rache drohte sie allen Ländern, die derselben eine Stätte zur Entbindung gestatten würden. Ueberall ward daher der Leto der Aufenthalt versagt, bis sie endlich Delos aufnahm, welche, bei dem Fluch der Here noch von den Wogen bedeckt, erst seitdem sichtbar geworden war. [2] Andre Sagen berichten, daß Here die Ilithyia zurückhielt, diese aber von der Rhea, Artemis, Themis u. Amphitrite durch das Versprechen eines Yelligen kostbaren Halsgeschmeides gewonnen, als Leto 9 Tage u. Nächte darnieder gelegen u. nicht gebären konnte, endlich doch hülfreich erschien. [3] Bei Homer erscheint A. nur als Bogenschütz, Gott der Musik u. Prophet, bei And. noch als Arzt, Heerdengott, Städtebauer u. Sonnengott. Als **Bogenschütz** (daher Argyrotoxos, der Silberbogner, Klytotoxos, der mit dem Bogen Prangende, Arcitenens, der Bogenhalter, Hekatos, Hekatebolos, Aphetos, der weit Schießende), verleihet er den Bogenschützen unter den Menschen Kunst u. Glück, er tödtete den Eurytos, der ihn in der Bogenkunst herausgefordert, u. an seinem Feste erlegte Odysseus die Freier mit dem großen Bogen. [4] Mit dieser Fertigkeit im Bogenschießen hing die Idee des A. **als Todesgott** zusammen. Er u. seine Schwester Artemis bringen, er den Jünglingen, sie den Jungfrauen, mit sanften, geräuschlosen Pfeilen den schnellen, schmerzlosen Tod bei gesundem Körper, also beſ. den Tod, der in den Jahren der Kraft das frische Leben anfällt, so bei den Kindern der Niobe, bei Otos u. Ephialtes, Rhexenor u. A. Spätre erzählen noch die Erlegung des Drachen Python am Quell Kastalia, der Cyklopen, weil sie seinem Vater die Donnerkeile zu Erlegung seines Sohnes Asklepios bereitet hatten. [5] A. war auch **Gott der Musik,** er spielte die Cither, während die Musen sangen; erst der nachhomerischen Zeit gehört es an, daß er auch **Sänger** ist u. die **Dichtkunst** versteht. So ward er der **Musagetes** (Musenführer) u. sang u. spielte im Kreise der Musen bei den olympischen u. irdischen Freudenmahlen, wenn an letzteren auch Götter Theil nahmen. In dieser Eigenschaft erfand er die Phorminx od. Kithara. Alkäos nennt ihn auch den Erfinder des Aulos (der einröhrigen Flöte), welche sonst gemeiniglich der Pallas zugeschrieben wird. Die Lyra spielend, wettkämpfte er mit Marsyas, der die Flöte, u. mit Pan, der die Syrinx spielte. [6] **Als Seher** (Prophet) ertheilt A. schon beim Homer dem Kalchas die Fähigkeit zu Weissagen. Spätre erzählen, er habe diese Gabe von Zeus od. Pan empfangen. **Sein Orakel zu Delphi** entstand so: A. kam aus dem Olymp nach Pieria, um sich Tempel u. Altäre zu gründen. Von da aus wanderte er südlich durch mehrere Gegenden, jedoch nur Telphusa, eine Quelle bei Haliartos in Böotien, gefiel ihm. Hier beschloß er, einen Tempel zu gründen; aber die Nymphe, zürnend, vermochte ihn, einen andern Platz, am Fuße des Parnassos zu wählen. Unweit desſelben war die Quelle, wo er die Schlange Python erlegte, daher der Name des Orakels, wie sein Beiname Pythischer. Um sich für Pytho Priester zu weihen, überfiel er als Delphin (daher Delphinios) ein kretisches Schiff u. brachte es nach Krissa. Hier zeigte er sich plötzlich leuchtend u. flammend als Gott, u. vollbrachte vermittelst des heil. Dreifußes die Weihung (vgl. Delphi). [7] Als **Freund u. Beschützer der Heerden** nennt ihn schon Homer. Am berühmtesten ist sein Dienst bei Admetos, entweder freiwillig od. zur Strafe, weil er die

Kyklo-

Kyklopen erlegt hatte. [8]Als **Städtebauer** half er, schon bei Homer, mit Poseidon um bedungnen Lohn dem Laomedon Troja's Mauern bauen. Dieser betrog ihn darum u. A. sendete dafür eine Pest. [9]Als **Sonnengott** (Phöbos, Titan) sehen wir A. spätethin an der Stelle des alten Helios. [10]Der **Apollodienst**, ursprünglich dem dorischen Stamme eigen, hatte sich ungemein verbreitet; Spiele u. Tempel hatte er zu Delos, Delphi, Tralles, Milet, Magnesia, Thessalonich ꝛc. **Orakel** (die seinigen waren die berühmtesten u. reichsten) zu Delphi, Patara, Kyrene, Smintheos, Grynion, Delos, Klaros, Larissa, Oropе, Didymä. Heilig waren ihm Ehrysе, Killa, Tenedos, Delos, Delphi, Helikon, Leukas, Parnassos. [11]Bei den Römern ward er wahrscheinlich erst nach Numa's Zeit als ländlicher Gott u. Bogenschüz bekannt. Bes. prachtvoll ward seine Verehrung zu Rom unter August (in 2 Tempeln) u. Nero. Zu Cumä ertheilte er auch Orakel. Es waren ihm die säcularischen, apollinarischen u. actischen Spiele heilig. [12]Die **Bildung u. Darstellung** des A. war das höchste Ideal männlicher Jugend u. Schönheit, mit schlankem Körper, in heitrer Jugend, mit langem, lockigem Haupthaar, von Lorbeer umkränzt, in der Hand Leier od. Bogen haltend, unbekleidet od. mit leichtem Gewand. Heilig waren ihm Lorbeerbaum, Habicht u. Rabe. [13]**Beinamen** des A. waren (außer den oben genannten) **a)** von seinem Wesen u. seiner mythischen Bedeutung: Akersekomes, Comäus, der Langhaarige; Aleuromantis, weil man aus dem Kniftern des Opfermehls Orakel erhielt; vielleicht gehört hierher der Beiname als Orakelgott Loxias, weil die Orakelsprüche oft zweideutig waren, auch Smintheus (s. d.) soll er als Orakelgott heißen; [14]als Pestgott Loimios; Akesios, Alexikakos, Apotropäos, Epikurios, Befreier von der Pest, als helfender Gott. Agyieus (Gassenschüzer, s. d.), Epipatertios, der glücklich zum Bord führt, Embasios u. Ekbasios, denn beim Besteigen u. Verlassen des Schiffs ward ihm geopfert; ferner Nomios, als Gott der Weidenden; von seiner Geliebten Daphne, ob. sofern ihm der Lorbeerbaum geheiligt war, Daphnäos; ein gewöhnl., aber unerklärter Beiname ist Lykios; [15]**b)** von Orten, wo er verehrt ward u. Tempel od. Orakel hatte: Pythios, Palatinus, Patareus, Delphikos, Delios, Kynthios, Klarios, Kumäos, Ismenios, Hysios. [16]Die schönste unter allen **Apollostatuen** ist unstreitig der Vaticanische A. od. A. von Belvedere, von unbekanntem Meister. Er ward in Antium (jezt Nettuno), gegen das J. 1500 ausgegraben. Visconti vermuthet, daß er die Copie eines von Kalamis verfertigten Apolls sei. Er ist als Ideal männlicher Schönheit im Vorschreiten, u. eben als er einen Pfeil (nach der Meinung Vieler: auf den Drachen Python) abgeschossen hat, mit ausgestrecktem linken u. zurückgezogenem rechten Arm dargestellt. Stolz, Gefühl der Stärke u. Verachtung thront auf dem Gesicht. Die Locken fallen über den Nacken herab. Diese Statue ist zu Rom im Belvedere aufgestellt, daher sein Name. Die franz. Armee brachte sie 1797 nach Paris; 1815 ward sie reclamirt u. nach Rom zurückgebracht. [17]Außerdem ist A. noch in unzähligen Statuen dargestellt, die schönsten u. berühmtesten unter ihnen sind der lykische A., sonst zu Versailles, jezt in Paris, u. der Apollino, eine der lieblichsten Bildungen, zu Florenz. [18]Ganz abweichend von diesen Darstellungen des A. ist die des A. Musagetes, im langen Musengewande, mit der Lyra im Arm, weßhalb solche Statuen auch mit Musen verwechselt worden. Die schönste in der Glyptothek zu München. *(H. Z. u. Lb.)*

Apollönia (a. Geogr.), mehrere meist nach Apollo benannte Städte: **1)** (Kyparissos), Stadt in Phokis, am Fuße des Parnassos; **2)** Stadt in Aetolia, nordwestl. von Naupaktos. **3)** Stadt im mazedon. Illyrien, im Gebiete der Taulantier, nicht weit vom adriat. Meere, Kolonie der Korinther, unter Periander von Gylax mit 200 seiner Landsleute u. vielen Korzyräern angelegt. Sie hatte den Ruhm vorzüglicher Gesetzlichkeit, weil sie streng an der alten Colonieverfassung hielt, die Regierung war in den Händen der edeln Geschlechter u. Nachkommen der ersten Colonisten; die Xenelasie (s. d.) war ein Hauptpunkt in der Verfassung. A. ward bald u. blieb lange Siz des Handels u. der Gelehrsamkeit. August u. Mäcenas studirten hier. In der Nähe das Nymphäon, mit Erdbränden; j. Pollina, türkisch Pierga. **4)** in Mygdonien (Makedonia), südöstl. von Thessalonike. **5)** Auf der östl. Landzunge v. Chalkidike, am strymonischen Meerbusen. **6) (A. Pontica)**, Stadt in Thrazien, am schwarzen Meere, früher Anthion, später Sozopolis; großentheils auf einer Insel, mit 2 geräumigen Häfen, eine Kolonie der Milesier, später dem Mithridates gehörig, mit berühmtem Apollontempel, aus dem M. Lucullus einen, von Kalamis gefertigten kolossalen Apollon ins Capitolium schaffen ließ. **7)** Stadt auf der Insel Siphnos, mit Tempel des Apollo. **8)** Stadt auf Kreta, im Gebiet von Knossos; des Diogenes Apolloniates Geburtsort. **9)** Blühende Stadt in Lydien, zwischen Pergamos u. Sardes, nach des K. Eumenes Gemahlin, Apollonis, benannt. **10)** Stadt in Karien am Lambanos od. Albanos od. Albakon. **11)** Stadt in Assyrien, am Sillas, j. Shereban, nebst Artemita in der Landschaft Apolloniatis, die sich längs dem östl. Tigrisufer, bis Ktesiphon, gegen 25 M. erstreckt. **12)** Stadt in Kleinmysien, am Rhyndakos, im Gebiet von Kyzikos; dabei der große See Apolloniatis, an der Grenze von Bithynien. **13)** Stadt

Digitized by Google

in Troas, so v. w. Assos. **14)** (früher Mordiäon), Stadt in Pisidien, westl. von Antiochien. **15)** Stadt in Kölesyria. **16)** Stadt in Samaria, an der Küste des Mittelmeers, zwischen Cäsarea u. Joppe. **17)** Insel, so v. w. Thynia 1); **18)** so v. w. Apollonion; **19)** s. u. Apollinopolis. **20)** Stadt in Cyrenaica, Colonie von Cyrene, Hafenstadt von Cyrene, u. der Pentapolis Libyä, später Sozusas; j. Marsa Susa; Geburtsort des Geographen Eratosthenes; **21)** bedeutende Stadt auf der SKüste Siciliens. *(Lb. u. Sch.)*

Apollönia (gr. Ant.), Fest in Sikyon, wegen der, von den Sicilianern nach Kreta vertriebnen Rückkehr des Apollo u. der Artemis. Pest traf die Frevler, bis sie durch 7 nach Kreta gesendete Knaben u. 7 Mädchen an Beide, deren Rückkehr erlangten.

Apollönia, **1)** weibl. Vorname; **2)** (St.), Märtyrerin, unt. Decius in Alexandria verbrannt; Patronin gegen Zahnschmerzen. Vgl. Apolloniawurzel.

Apollönia, **1)** Negerreich, s. u. Goldküste b). **2)** Stadt, so v. w. Ulubad.

Apollönia, bei mehrern Dichtern (z. B. Klopstock) ein ideales Weib, Apollo gleichend, also eine Muse, als Repräsentantin der Poesie u. alles Schönen.

Apolloniades, Tyrann von Agerium, von Timoleon vertrieben 339 v. Chr.

Apolloniänische Parabel (Mathem.), s. Parabel 1.

Apollönias (Apollonis), aus Kyzikos, von geringer Herkunft, Gemahlin des Königs Attalos von Pergamos, Mutter des Eumenes, Attalos, Phileteros u. Athenäos.

Apollönias (a. Geogr.), **1)** Stadt in Großphrygien, westl. von Laodikea; **2)** u. **3)** s. Apollonia 10) u. 20); **4)** s. Apollonis.

Apollonlätis (a. Geogr.), **1)** Landschaft, s. u. Apollonia 11). **2)** See, s. u. Apollonia 12).

Apollöniawurzel, Wurzel von Aconitum Lycoctonum (s. Eisenhut), in Salzburg so genannt, weil sie gegen Zahnschmerzen dient; vgl. Apollonia (Name) 2).

Apollönides. I. **Krieger u. Staatsmänner.** **1)** Befehlshaber der Reiterei in Olynth; hinderte die Ergebung dieser Stadt an Philipp von Mazedonien, darum erilirt, worauf die Stadt sich ergab. Athen schenkte ihm das Bürgerrecht, nahm es ihm aber, als dessen unwürdig, wieder. **2)** Aus Chios, verrieth Chios dem Perser Memnon; doch siegten die Bürger u. Mazedonier u. lieferten den A. Alexandern dem Gr. aus. **3)** Kassanders Heerführer, ließ zu Argos 500 Personen im Senatshause verbrennen. **4)** Führer der Reiterei von Eumenes; ging mitten im Treffen zu Antigonos über; von Eumenes gefangen u. hingerichtet. **5)** Befehlshaber des Seleukos, der ihn als Werkzeug gegen seinen Schwiegervater Demetrios gebrauchte. II. **Gelehrte.** **6)** Aus Smyrna, im Augusteischen Zeitalter, Epigrammendichter; deren 31 in der griech. Anthologie. **7)** Stoiker, Vertrauter des jüngern Cato, mit dem er sich in Utika über die Zulässigkeit des Selbstmordes unterredete. **8)** Arzt am Hofe des Artaxerxes Longimanos, Buhle der Amytis, Schwester des Artaxerxes; nach der Entdeckung zu Tode gemartert. **9)** Mehrere unbedeutende Personen des Alterthums. *(Sch.)*

Apollönii (Joh.), aus Arezzo, um 1660; bester Nachfolger des Cicognini in Einführung musikalischer Dramen auf der italienischen Bühne.

Apollönion (Apöllinis promontörium, a. Geogr.), Vorgebirge in Zeugitana, Sardinien gegenüber.

Apollönios. I. **Feldherrn, Statthalter** ꝛc. **1)** Statthalter von Kölesyrien u. Phönizien unter Seleukos Philopator, vertrieben von Antiochos Epiphanes; bekannt durch seine Verhältnisse mit Heliodoros (s. d.) wegen des Tempelschatzes zu Jerusalem. **2)** Des Vor. Sohn, mit Demetrios Sohn des Seleukos Philopator, Geißel zu Rom; fiel von Alexander Balas ab, trat in die Stelle seines Vaters, verlor aber gegen Jonathan die Schlacht bei Asdod. **3)** Sohn des Mnesthens, Feldherr des Antiochos Epiphanes, nahm Jerusalem mit List ein u. plünderte es; 166 v. Chr. von Judas Makkabäus geschlagen u. getödtet. **4)** Aus Sikyon, gegen 178 v. Chr.; hinderte die Verbindung des achäischen Bundes mit dem Eumenes von Pergamos. **5)** Vertheidigte um 60 v. Chr. Zenodotion in Mesopotamien lange tapfer, aber ohne Erfolg, gegen die Römer unter Crassus. II. **Gelehrte.** **a)** Philosophen, Sophisten, Dichter ꝛc. **6)** A. Pergäos, der große Geometer, Mathematiker aus Perga, Schüler des Archimedes; lehrte 250—221 v. Chr. in Alexandria u. Pergamum. Von seinen Schriften sind erhalten: 8 Bücher von Kegelschnitten, 4 in griech. Sprache, die letzten nur in arab. u. daraus (von Borellus, Flor. 1661, Fol.) verfertigter latein. Uebersetzung, herausgeg. v. Halley, Oxford 1710 Fol.; die *ἐπιπέδων τόποι* (von den Ebnen) hat R. Simpson wiederherzustellen gesucht, lat. Glasgow 1749, 4., deutsch von Camerer, Lpz. 1796; *περὶ νεύσεων*, restituirt von Horsley, Oxford 1770, deutsch von Diesterweg, Berl. 1823; *περὶ λόγου ἀποτομῆς*, restituirt nach Pappos von E. Halley, Oxf. 1706, deutsch von Diesterweg, Berl. 1827; *περὶ χωρίου ἀποτομῆς*, von demſ., ebd. 1827, u. Richter, Halberst. 1828; von den (geometrischen) Berührungen, Camerer aus dem Pappos, Gotha 1795, u. Heumann, Breel. 1817; *περὶ διωρισμένης τομῆς*, restituirt von Simpson, bearb. von Diesterweg, Mainz 1822, Grabow, Frankf. 1828. Vgl. Bieth, Leitfaden zur vollständ. Bearbeit. des wiederhergestellten A., Dessau 1820, 4. **7)** A. Kronos (d. i. der Schwachsinnige, Mürrische), Philosoph der megar. od. dialektischen Schule, aus

Digitized by Google

aus Cyrene, im 3. Jahrh. v. Chr., Lehrer des Dialektikers Diodoros. **8)** A. Rhodios (weil er einige Zeit auf Rhodos als Rhetor lehrte), aus Alexandria (dah. A. Alexandrinus major), od. Naukratis, Schüler des Kallimachos, Grammatiker u. Dichter, seit 194 v. Chr. des Eratosthenes Nachfolger als Bibliothekar in Alexandria. Uebrig von ihm ist ein episches Gedicht in 4 Büchern, Argonautika, den Zug der Argonauten darstellend, sehr gefeilt, voll klass. Stellen u. herrl. Züge, aber arm an Originalität (herausgeg. zuerst Florenz 1496, 4., später von Brunk, Straßb. 1780, von Chr. D. Beck, Lpz. 1797, 1. Bd., von Schäfer, 2 Bde., ebd. 1810—12, von Wellauer, 2 Bde., ebd. 1828, übers. von Bodmer, Zürich 1779), Weichert, über Apoll. Rh., Meißen 1821. **9)** A. Rhetor od. Molon, aus Alabanda (dah. auch A. Alabandensis), Rhetor zu Rhodos u. Rom (als er unter Sylla's Dictatur von Rhodos nach Rom gesandt ward), Cicero's u. Cäsars Lehrer. **10)** A. Sophistes, aus Alexandria, des Archibios Sohn, Grammatiker gegen 60 v. Chr., od. später; schrieb ein Lexikon über Homerische Ausdrücke (herausgegeben von Villoison, Paris 1773, 4., von Tollius, Leyden 1788); Epigramme u. Erläuterungen zu Kallimachos. **11)** A. Tyanäos od. Tyanensis, aus Tyana in Kappadozien (dah. auch A. Cappadox). Schon bei seiner Geburt (um das Jahr Christi) sah seine Mutter allerhand Träume u. Vorzeichen, welche seine einstige Größe andeuteten, u. weil sie nach der Entbindung einen Blitz neben sich niederfahren gesehen, so erklärten die Ew. von Apollonia später den A. für einen Sohn Jupiters. Er hörte zu Tarsos den Rhetor Euthydemos. Von allen philos. Systemen, die er durch den Umgang mit nahmhaften Männern kennen lernte, sprach ihm der Pythagoräismus, in dessen Geheimnisse ihn Euxenos einweihte, am meisten an, u. an körperl. Schönheit dem Pythagoras gleichend, nahm er denselben auch zum Muster in Kleidung u. Lebensweise. Er lebte nun in den Städten Ciliciens u. Pamphyliens, jedoch meist zu Aegä, im Tempel des Aesculap, wo Orakelsprüche ertheilt wurden; er selbst gab solche Orakel u. sein Ansehn stieg so, daß er einst durch sein persönl. Hervortreten einen Aufruhr zu Aspendos stillte. Nach dem Tode seines Vaters, den er mit eignen Händen bestattete, vertheilte er sein Vermögen unter die Armen, machte eine große Reise durch das Innere Asiens (hier lernte er zu Ninive den Assyrer Damis kennen, den er sehend machte u. der ihn als Dolmetscher auf seinen Reisen begleitete), von da nach Indien, wo er überall von Regenten u. Priestern mit Auszeichnung aufgenommen ward, bes. von Iarchas, dem Oberhaupte der Gymnosophisten. Von Indien kehrte er über Babylon nach Kleinasien zurück u. trat hier in den Hauptstädten, wie Ephesos, Smyrna u. a., nach pythagor. Weise, als Sittenprediger auf, that dazu Wunder, prophezeihte, beschwor Geister der Abgestorbnen ꝛc. Unter andern versetzte er sich im Augenblick von Smyrna nach Ephesos u. beschwor dort die Pest, indem er einen Bettler zu steinigen befahl, an dessen Stelle am andern Tage unter den Steinen ein Hund lag, in welchen der Dämon der Pest angebl. gefahren war. Auf seiner Weiterreise in Kleinasien nach den Inseln, nach Athen u. dem Peloponnes erhielt er häufig Gesandtschaften, durch welche er eingeladen wurde in die Städte zu kommen, um die Verfassungen zu verbessern, öffentliche Plagen zu entfernen, Kranke zu heilen ꝛc. Ueberall suchte er die Priesterschaften der angesehensten Tempel für sich zu gewinnen, die auch zur Verbreitung seines Ruhms beitrugen; nur der Hierophant der Eleusinien betrachteten ihn als gemeinen Zauberer u. verweigerte ihm Aufnahme in die Mysterien. Er ging nun nach Kreta u. dann nach Rom, wo damals Nero regierte; er erweckte hier eine Jungfrau, die bestattet werden sollte u. prophezeihte mit Erfolg; doch mußte er, mit den fremden Philosophen aus Rom verbannt, von da weg; in Spanien, wohin er nun ging, machte od. begünstigte er eine Verschwörung gegen Nero. Deshalb entfloh er nach Afrika, Sicilien u. wieder nach Athen, wo er auch nun von einem andern Hierophanten in die Eleusinien eingeweiht wurde. Nun ging er nach Aegypten, wieder nach Kleinasien u. Aethiopien, u. kam unter Domitian nochmals nach Rom, um sich wegen einer Anklage, Mitverschwerner gegen den Kaiser zu sein, zu rechtfertigen. Er ward in's Gefängniß geworfen u. vor Gericht gestellt, endigte er seine Vertheidigung dadurch, daß er vor den Augen der Richter verschwand u. in demselben Augenblick zu Puteoli bei seinen Schülern Damis u. Demetrius war. Nachdem er sich noch längere Zeit in Sicilien, Griechenland, auf den Inseln u. in Kleinasien umhergetrieben hatte, starb er 96 n. Chr. (n. Ein. 80, n. And. 90, n. And. 100 u. mehrere Jahre alt) zu Ephesos; n. And. verschwand er im Minerventempel zu Lindos, n. And. fuhr er in Kreta aus dem Tempel der Diktynna, wo man ihn eingeschlossen u. den Hunden vorgeworfen hatte, gen Himmel. Seine Landsleute errichteten ihm zu Tyana einen Tempel. A. soll mehrere Schriften verfaßt haben, von denen jedoch nur noch 80 Briefe (herausgeg. in mehrern Sammlungen der griech. Epistolographen) vorhanden sind, deren Echtheit aber bezweifelt wird. Sein Leben hatte Damis beschrieben; eine Lebensbeschr. schrieb auf Befehl der Kaiserin Julia Domna, der ältere Philostratos, welche noch vorhanden u. nach welcher der vorstehende Artikel erzählt ist. Mosheim, De existimatione Apollonii Tyan., Schröder, Diss. III de Apoll. Tyan., Wittenb. 1723, 4., (Zimmermann) De miraculis Apoll. Tyan., Edinb. 1755; Herzog, Philos. pract. Apoll. Tyan.,

Tyan., Leipz. 1719, 4.; u. Wielands Agathodämon. **12)** A. Dyskolos (A. Alexandrinus minor, auch A. Grammatikos), Grammatiker aus Alexandria, in Rom unt. Hadrian u. Antoninus Pius, dann in Alexandria, im Bruchion angestellt u. begraben; schrieb viel. Uebrig ist: von der Syntax (herausg. von Bekker, Berl. 1817); über das Pronomen (herausgeg. v. Bekker, ebd. 1813); über die Conjunction u. das Adverbium (herausg. v. Bekker, in Anecd. gr., Th. II.), u. wunderbare Geschichten, herausgeg. zuerst Basel 1568; v. Teucher, Leipz. 1792. **13)** A. aus Chalkis od. Chalkedon, Stoiker, geg. 150 n. Chr., des Kais. Marc Aurel Lehrer. **14)** A. aus Athen, Sophist von verkünsteltem Vortrag, unter Sept. Severus Lehrer u. Beamter, später Hierophant der eleusinischen Mysterien. **15)** A. Myndios, nach Seneca aus Myndos, Astronom, dem man im Alterthum die Kenntniß der chald. Astronomie verdankte. **16)** A. aus Aphrodisias, Oberpriester u. Geschichtschreiber, Verf. einer Schrift über Tralles, über die Einweihung in die Mysterien des Orpheus u. vorzüglich über Karien. **b) Aerzte. 17)** A. Memphites, Arzt um 250 v. Chr., wahrscheinl. in Kleinasien, Anfangs Anhänger des Herophilos (daher A. Herophileios), später des Erasistratos u. des Straton (dah. auch Stratonikos, Archistraton, Organikos) von Berytos; schrieb über Pflanzen, den Puls, über Krankheitsnamen, Gelenkkrankheiten, Verrenkungen; Erfinder mehrerer zusammengesetzter Mittel. **18)** A. Antiochenos, aus Antiochien, Arzt, Empiriker (dah. A. Empirikos), nach der Zeit des Serapion; schrieb zur Vertheidigung seines Vaters A. gegen Zeno. **19)** A. aus Kition (dah. A. Cistienſis, A. Citicus, auch A. Myos), Arzt u. Chirurg, Anhänger des Herophilos, kurz vor der christl. Zeitrechnung; schrieb über den Puls, Krankheiten der Gelenke, Euporistie (verl.), Commentar über Hippokrates Bücher von den Gelenken, herausgeg. von Dietz, Königsb. 1834. **20)** A. Aphrodisiakos, alter Arzt, viell. der Vor. **21)** A. Tarsenſis, von Tarsos, alter Arzt, Erfinder mehrer zusammengesetzten Arzneien. **22)** Mehrere andre alte Aerzte mit versch. Beinamen, wie A. Glaukos, A. Ophis, A. Pergamenos ꝛc. **III. Künstler. 23)** A. aus Tralles, Sohn des Artemidoros, Schüler des Menekrates, Bildhauer, kurz nach Alexander d. Gr. mit seinem Bruder Tauriskos, Verfertiger des Farnesischen Stiers. **24)** A. aus Athen, Nestors Sohn, angeblich Verfertiger des Torso im Belvedere. **25)** Mehrere andre minder bedeutende Männer, bes. Künstler u. Philosophen. *(Sr., Sch. u. Lb.)*

Apollönis (a. Geogr.), **1)** so v. w. Apollonias u. Apollonia. **2)** Stadt in Lydien, nordwestl. von Sardes.

Apollönische Parabel (Math.), s. u. Parabel.

Apollonöpolis (a. Geogr.), so v. w. Apollinopolis.

Apöllonos äkron, A. hieron, A. pölis (a. Geogr.), s. Apollonia.

Apollophanes, 1) A. aus Pydna, dessen Tächter der Schauspieler Satyros aus der Gefangenschaft loskaufte; durch Meuchelmörder von Philipp von Makedonien getödtet, weil er dessen Bruder, Alexander, getödtet hatte. **2)** A. von Seleukia, Antiochos d. Gr. Arzt, Eristrateer, n. Ein. Stifter der medic. Schule zu Smyrna; erfand das **A-phänische Pflaster. 3)** Griech. Komiker von Athen, geg. 409 v. Chr.; Komödien verl. **4)** Feldherr des Pompejus d. J., in dessen Gewalt Augustus beinahe gerieth. *(Sch. u. Lb.)*

Apollopolites (a. Geogr.), s. u. Apollinopolis 1).

Apöllos (contrahirt aus Apollonios, falsch Apollo), Jude aus Alexandria, in Ephesos zum Christenthum bekehrt, angeblich Bischof von Durazzo od. Kolophon; in Korinth, wo er mit Beifall lehrte, nannte sich eine Partei nach ihm (1. Kor. 1, 12. 3, 4. 4, 6). Doch stand er mit Paulus gut.

Apöllosaal, 1) sonst schöner Saal in Wien (s. d. a). **2)** Andre ähnliche Säle zu Hamburg u. a. Orten.

Apöllosinsel, Insel, s. u. Kiusiu d).

Apöllotheater, s. u. Rom (n. Gr.) m.

Apöllyon (gr., Bibelerkl.), wie Abaddon, ein Verderber (Offenb. Joh. 9, 11); auf Napoleon gedeutet.

Apolobämba, Provinz, s. Paz, la.

Apolög (v. gr.), s. Apologos.

Apologēma (gr.), Vertheidigungspunkt, ein Theil der Vertheidigung.

Apologēt (gr.), **1)** Kenner der Apologetik; **2)** Vertheidiger einer Sache od. Person mit Gründen gegen Einwürfe.

Apologētik, 1) die Wissenschaft der Vertheidigung des Christenthums gegen seine Gegner. Sie sucht mit Hülfe der Philosophie, bes. der philos. Anthropologie, zu beweisen, daß das Christenthum das unvergleichbar höchste Heil für die Menschheit u. außer ihm, auch in keiner andern positiven Religion, Heil zu finden sei, weil das Christenthum allein das Bedürfniß der menschlichen Natur (welche die A. zum Maßstabe nimmt), vollkommen befriedige. Gegen die Anhänger andrer Religionen u. gegen die Freidenker hat die A. zu zeigen: **a)** daß das Christenthum die vollkommenste Erkenntniß von göttl. u. menschl. Dingen, od. die höchste Wahrheit enthält; **b)** daß das Christenthum seine innere ideale Wahrheit auch im Leben bewährt habe u. noch bewähre. Gegen die Freidenker zeigt sie zunächst die Unentbehrlichkeit der Offenbarung u. religiösen Gemeinschaft, u. durch geschichtl. Nachweisung, daß im Christenthum wirklich eine göttliche, allgenugsame u. nie zu übertreffende Offenbarung erschienen ist; ferner, daß Christus Geschichte Wahrheit ist u. die biblischen

schen Bücher volle Glaubwürdigkeit haben; dann wie Christus auf die Welt gewirkt hat u. durch die gestiftete Gemeinschaft (Kirche) noch wirkt, u. endlich daß diese Kirche bisher alle Menschenbildung beherrscht u. befördert hat u. noch beherrscht u. befördert. Vgl. Argumentum a tuto, A. a vetustate, A. historicum u. A. spiritus et virtutis. Die A. des Christenthums war Anfangs gegen die Juden u. Heiden, nachher, als das Heidenthum untergegangen, gegen die Juden u. Muhamedaner, später hin gegen die Irrchristen, Freidenker u. Naturalisten gerichtet, gegen welche sie auch im vor. Jahrh., aber mit wenig Glück, getrieben ward, u. gegen welche sie noch zu richten ist. Die berühmtesten **Apologētiker** des Christenthums sind: Quadratus, Aristides, Justinus Martyr, Athenagoras, Tatian, Theophilus, Tertullian, Minucius Felix u. A., später Origenes (contra Celsum), Eusebius, Arnobius, Lactantius, Augustin; gegen die Muhammedaner u. Juden Bartholus Edessenius, Raymundus Martinus. Eine philos. Vertheidigung des Christenth. schrieb Thom. Aquinas. Die Uebereinstimmung der Vernunft u. des Christenthums zeigten Marsil. Ficinus, J. L. Vives, Hugo Grotius, Jac. Abbadie, Joh. Locke, Basedow u. A. Joh. Leland, Lilienthal, Rösselt, Leß, Stattler, Tobler, Tölner, Jerusalem, A. Haller, Seiler, Rosenmüller, Eberhard, Spalding, Kleuker, Paley, Lange u. A. aber vertheidigten das Christenthum gegen die Deisten u. Gegner des Offenbarungsglaubens. Tzschirner Gesch. der Apologetik, 1. Thl., Lpz. 1805; **2)** s. Apologie der Augsb. Confession. *(de W.)*

Apologētisch, vertheidigend; **a. e Schriften**, Schutz-, Vertheidigungsschriften.

Apologīe (A-gia, gr.), **1)** Schutz-, Vertheidigungsrede. **2)** (a. Liter.), Name mehrerer Schriften der Alten; bekannt sind die **Apologieen des Sokrates** von Plato u. Xenophon (s. d. u. Sokrates).

Apologīe der Augsburgischen Confessiōn. Nachdem die Protestanten auf dem Reichstage zu Augsburg ihr Glaubensbekenntniß übergeben hatten, ließen die Katholischen eine Widerlegungsschrift (Confutatio) verfertigen, welche öffentlich verlesen (3. Aug. 1530) wurde u. wodurch sich die Protestanten überführt erklären sollten. Melanthon aber verfaßte eine Vertheidigung der augsburg. Confession nach dem, was ihm von der Confutation im Gedächtniß geblieben war, da man ihm keine Abschrift davon gegeben hatte, u. ließ sie dem Kaiser (22. Sept. 1531) überreichen, der sie aber nicht annahm. Später verfaßte sich Melanthon ein Exemplar der Confutation, u. überarbeitete seine Vertheidigungsschrift nochmals, die nun den Namen A. d. A. C. erhielt. Sie handelt in 16 Artikeln von der Erbsünde, Rechtfertigung, Erfüllung des Gesetzes, Kirche, Reue, Beichte u. Genugthuung, Zahl u. Gebrauch der Sacramente, Menschensatzung, Anrufung der Heiligen, Communion sub utraque specie, Priesterehe, Messe, Klostergelübde u. Kirchengewalt. In ihr ist die Absolution noch als Sacrament genannt, was Luther später verwarf. Die A. d. A. C. war von Melanthon lat. verfaßt, erschien 1532 zuerst gedruckt, u. wurde von Justus Jonas ins Deutsche übersetzt. Sie ist eins der symbolischen Bücher der protestant. Kirche. *(Sk.)*

Apologīe der Concordienformel, s. u. Concordienformel.

Apologisīren (v. gr.), gegen eine Anklage mittelst einer Schutzschrift auftreten, ohne den Gegner zu beleidigen, dah. **Apologist**, der Verf. einer solchen Schutzschrift.

Apŏlogos (a. Geogr.), Stadt in Susiana (Persien), am pers. Meerbusen.

Apŏlogus (v. gr.), **1)** Erzählung; **2)** so v. w. Fabel, bes. **3)** in weiterer Bedeutung, wo nicht blos aus der Thierwelt, sondern auch aus der leblosen Natur die Darstellungen entlehnt werden (z. B. Agrippa's A. von dem Magen u. den Gliedern des menschl. Körpers).

Apolūsia (A-sis, gr.), **1)** das Abwaschen; **2)** in der ältesten griech. Kirche das Abwaschen des Salböls, welches die Neugetauften eine Zeitlang an Stirn u. Brust trugen; **3)** der Tag dieses Abwaschens, der Sonntag nach Ostern.

Apōlysis (gr. Kirchv.), so v. w. Missa.

Apolytrōsis (gr., Theol.), in der Erlösungslehre die Loskaufung des Menschen aus der Gewalt des Satans, des Todes u. der Sünde durch den Tod Jesu, indem dieser als Loskaufgeld betrachtet wird.

Apomecўna (Zool.), s. u. Saperda c).

Apomekometrīe (v. gr., Meßk.), die Kunst, Entfernungen zu messen.

Apŏmeli (v. gr., Med.), Honigessigwasser; Honig mit Wasser gekocht, mit einem geringen Zusatz von Essig, zwischen Sauerhonig u. Honigwasser die Mitte haltend.

Apomesostŏmen (Petref.), s. u. Echiniten 11.

Apomnemonēŭma (gr.), Erzählung von denkwürdigen Reden u. Handlungen; dah. (a. Lit.) **A-mata** (Memorabilia Socratis), Schrift Xenophons (s. u. d.).

Apomўios (Fliegenabwehrer, Myth.), Beiname des Zeus bei den Eleern, weil er dem oftenden Hercules die denselben lästernden Fliegen vertrieb.

Apomyttōsis (v. gr., Med.), krampfhaft zitternde Bewegung des Kopfs nach den Seiten, mit heftiger Erschütterung des Rumpfs u. röchelnden Ausathmen, um Schleim aus der Nase zu entfernen, ähnlich dem Niesen; mehr bei Thieren als bei Menschen.

Aponeurōse (A-rōsis, gr., Anat.), fleschige Haut, in welche entweder Muskeln u. Sehnen übergehen, od. die jenen als Hülle dient. **Aponeurographīe**, Beschreibung der A. **A-rosiologīe**, Lehre von

 den

Digitized by Google

den M.en. **A-ranatomīē**, Zergliederung der M.en. **A-rotomīē**, die Lehre davon.

Aponeurōtische Häube (Galea aponeurotica, Anat.), die dem Stirn- u. Hinterhauptmuskel gemeinschaftliche, den obern Theil des Schädels wie eine Haube bedeckende, gleich unter der Haut gelegne Aponeurose.

Aponiāna Insula (a. Geogr.), Insel an der Westküste von Sicilien, n. Ein. so v. w. Aegusa, n. And. so v. w. Paconia.

Aponiē (v. gr.), Schmerzlosigkeit.

Apōni fōntes (Aquae Patavinae, a. Geogr.), warme Quelle bei dem Flecken Aponus, Geburtsort des Livius, unweit Padua; hier eins von Geryons Orakeln mit Würfeln. Gedicht auf M. die 6. Idylle Claudians.

Aponīmma (gr.), **1)** Waschwasser; **2)** Lustralwasser, womit der (für unheilig gehaltne) Leichnam geweiht od. Missethäter entsündigt wurden.

Apōnius, s. u. Saturninus.

Apōno (Pietro de A., **Petrus Aponus**), so v. w. Abano (Peter v.).

Aponogēton (a. *Thnb.*), Pflanzeng. aus der nat. Fam. der Aroiden *Spr.*, Wasserliesche, Alismeae *Rchnb.*, 3. Ordn. 6. Kl. Arten: auf Gewässern in Ostindien u. auf dem Cap.

Aponomēria, Hauptort auf Santorin.

Apōnus (a. Geogr.), s. u. Aponi fontes.

Apopēmpsis (gr. Recht), so v. w. Apopompe.

Apopēmptikon (gr., Poet.), **1)** Abschiedsgedicht, u. zwar des Scheidenden an die Bleibenden; dagegen Gedicht dieser an jenen **Propemptikon**. **2)** Gedicht über die Reisen eines Gottes.

Apophanīten, so v. w. Manichäer, von **Apōphanes**, einem Schüler des Manes.

Apōphasis (gr.), Verzeichniß, Inventarium des Vermögens; bes. bei der Antidosis 2).

Apóphis, **1)** (ägypt. Myth.), Name des Typhon; **2)** so v. w. Epaphos; **3)** (Gesch.), so v. w. Apophis.

Apophlegmātica (A-matizōnta, v. gr., Med.), Ausleerung von Schleim, vorzüglich aus der Nase, Mund- u. Rachenhöhle bewirkende Mittel. **A-tismus, A-tisma**, diese Ausleerung selbst.

Apóphora (gr. Ant.), **1)** Abgabe; **2)** Miethgelder, welche die Herren für Arbeiten bezogen, die ihre Sklaven für andre Leute verrichteten.

Apophorēta (gr.), bei den Römern, bes. an den Saturnalien, Geschenke für die Gäste bei Tafel.

Apóphras (Apraktos, gr. Ant.), so v. w. Anásimos.

Apophthārma (gr., Med.), **1)** so v. w. Fehlgeburt; **2)** so v. w. Abortivmittel; s. u. Fehlgeburt.

Apophthēgma (gr.), kurzer, geistvoller Denkspruch; dah. **Apophthegmātisch**, kurz, bes. von Reden.

Apóphthora (gr., Med.), so v. w. Fehlgeburt.

Apóphygis (gr., Bauk.), so v. w. Ablauf 3).

Apophyllīt (v. gr., Fischaugenstein, Albin), Mineral aus der Gruppe Calcium, Krystallkern eine grade quadratische Säule, in mehrern Nachformen, weicher als Feldspath, wiegt 2½, enthält 2½ Kalk, 5 Kiesel, ferner etwas Kali u. Wasser, bricht muschelig, uneben od. kleinkörnig, Farbe grau, gelblich, grünlich, röthlich, kommt auch derb vor, aus Norwegen, Schweden, Ungarn.

Apophÿse (A-sis, gr.), **1)** (Anat.), Auswuchs, Knochenfortsatz, Verlängrung eines Knochens, welche früher durch Knorpel von ihm getrennt, mit ihm Eine Masse bildet; seltner Anhang weicher Theile. **2)** (Bot.), wenig regelmäßiger Höcker an Pflanzentheilen, bes. **3)** an Moosen Erweitrung an der Basis der Büchse.

Apópis (a. Gesch.), so v. w. Aphophis.

Apoplanēsis (gr., Rhet.), **1)** advocatorisches Mittel (rhetor. Figur), wo man eine Beschuldigung absichtlich umgeht, um den Richter in der Beurtheilung irre zu leiten; **2)** absichtlich Abweichung vom Hauptsatze. **3)** (Med.), Verirrung der Säfte, Hingehen derselben nach ungewöhnlichen Stellen; **4)** Erscheinen der Menstruation an ungewöhnlichen Orten.

Apoplēctae (A-cticae vēnae, v. gr., Anat.), so v. w. Drosselader, bes. die innern.

Apoplēsticae (gr.), Erstlinge der Früchte, Opfer wegen Gelübden.

Apoplexīē (v. gr., Med.), Schlagfluß. **Apoplēktisch**, auf Schlagfluß bezüglich; dah. **A-er Habitus**, zur Apoplexie geneigte Körperbildung. **A-e Mittel**, Mittel gegen Apoplexie.

Apopnēūsis (gr., Med.), **1)** Ausathmen, s. Respiration; **2)** Ausdünstung. **A-pnixis**, das Ersticken, Erstickung.

Apopōmpā (gr.), Feste, dem Hermes od. den **Apompāi** gefeiert; s. Averruncas.

Apopōmpe (gr. Ant.), s. u. Ehescheidung.

Apopsephēsis (gr.), s. u. Diapsephesis 2). **Apopsychīē**, s. Apsychie.

Aporēma (gr.), **1)** Zweifel; **2)** (Math.), so v. w. Aporisma; dah. **A-rētiker**, so v. w. Skeptiker. **A-rētisch**, zweifelnd.

Aporētica (a. *Forst*, Bot.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sapindaceen, Sapindeae *Rchnb.*, 1. Ordn. der 8. Kl. *L.* Arten: ost- u. westind. Sträucher.

Apória, Redefigur, wenn man sucht, etwas nach Verdienst zu schildern u. sein Unvermögen erklärt.

Aporiē (v. gr.), Unschlüssigkeit, Rathlosigkeit.

Aporīdos kōme (gr., a. Geogr.), Ort in Großphrygien auf der Grenze von Pisidien.

Aporisma (gr., Math.), eine nicht zu lösen-

Digitized by Google

lösende Aufgabe, beſ. in der Geometrie, z. B. die Quadratur des Kreiſes.

Aporrhantērion (gr.), Weihwaſſergefäß.

Aporrhaphanidōsis (gr.), ſo v. w. Rhaphanidoſis.

Aporrhāxis (gr. Ant.), Ballſpiel, wo der Werfende ob. ein Zweiter den von der Erde abſpringenden Ball auffing u. wieder auf die Erde zurückſtieß.

Aporrhēta (gr. Ant.), **1)** in den Eleuſinien Aufſchlüſſe, welche nur durch Zeichen gegeben werden durften. **2)** (att. Recht), Waaren, deren Ausfuhr verboten war.

Aporrhōa (A-rhōe, A-rhysis, v. gr.), **1)** Ausfluß; beſ. **2)** angebl. das aus den ſichtbaren Körpern ausfließende Bild, durch welches ſich die alten Philoſophen das Sehen erklärten. **3)** (Med.), krankhafte Ausdünſtung; **4)** Anſteckungsſtoff; **5)** Ausfallen der Haare.

Aporrhyma (orient. Ant.), Maß, ſ. u. Artabe.

Aporus (*Sptn.*, Zool.), nicht allgemein anerkannte Gattung der Grasweſpen; unter Pompilius *Latr.*

Aposchasis (A-schāsma, A-schāsmus, v. gr., Med.), **1)** ſo v. w. Scarificiren; **2)** ſo v. w. Schröpfen.

Aposēisis (gr. Ant.), ein unanſtändiger Tanz.

Aposepedīn (Chem.), Product der Fäulniß des Käſes, von Proust fälſchlich Käſeoxyd genannt, von Braconnot näher unterſucht. Friſcher Käſe wird mit Waſſer bei 20—25° C. Wärme einen Monat lang digerirt, die abgeſeihte Flüſſigkeit erhitzt, durch Filtriren von geronnenem Käſeſtoff u. phosphorſaurem Kalk befreit, eingedickt (vgl. Käſeſäure) die Maſſe mit Alkohol kalt behandelt. Das Ungelöſte iſt unreines A., welches durch Auflöſen in heißem Waſſer u. mittelſt Thierkohle gereinigt ein weißes, geruchloſes, bitter, nach getrocknetem Fleiſche ſchmeckendes, zwiſchen den Zähnen knirſchendes Pulver darſtellt. Es findet ſich im alten Käſe u., nach Braconnot, in der Ausleerung beim ſchwarzen Erbrechen. *(Su.)*

Aposīē (v. gr., Med.), Unluſt zum Trinken.

Aposlopēse (v. gr.), Redefigur, wo man mitten in der Rede abbricht u. das verſchweigt, was folgen ſollte, obgleich es aus dem Zuſammenhang, der Stimmung des Redenden ꝛc. leicht ergänzt werden kann, z. B. daß dich —.

Aposītīē (v. gr., Med.), **1)** Mangel an Eluſt; **2)** Nüchternheit.

Aposkēmma (A-skēpsis, gr., Med.), Uebergang der Säfte von einem Theile auf einen andern, Metaſtaſe.

Aposkeparnismus (A-nisma, v. gr., Chir.), Verletzung des Schädels, die ein Knochenſtück völlig von deſſen Fläche trennt.

Aposkythisis (A-skythisma, A-skythismus, v. gr.), ſo v. w. Scalpiren.

Aposmilēusis (v. gr., Chir.), das Abmeiſeln, z. B. der Finger od. Fingerglieder, ſ. Daktylofmileuſis.

Apospāsma (A-spāsmus, A-spāsis, gr., Med.), Zerreißung ſehniger od. muskuloſer Theile. **A-sphakelisis, (A-sphakelismos,** gr.), ſo v. w. Brand (Med.).

Aposphragīsma (gr.), **1)** Bild im Petſchaft; **2)** Siegelabdruck.

A pōsse ad ēsse (lat., vom Können auf das Seyn, Log.), von der Möglichkeit auf die Wirklichkeit ſchließen.

Apōssum (Zool.), ſo v. w. Opoſſum.

Apostasīē (v. gr., v. lat. Apostasia), **1)** Abfall, Abtrünnigkeit; beſ. **2)** Abfall von der chriſtl. Religion (Apostasia fidei). Die Apoſtaten (Abgefallnen) in der erſten chriſtl. Kirche theilte man in 5 Klaſſen: **a)** ſolche die vom Chriſten- zum Heidenthum; **b)** zum Judenthum abfielen; dieſe beiden Klaſſen konnten ſelbſt mit dem Tode beſtraft, ihre Güter eingezogen, des Landes verwieſen werden. Die Wiederaufnahme fand ſelten u. nur nach harten Büßungen Statt. **c)** Solche, welche jüd. Gebräuche mit den chriſtl. vereinigten; ihr Vermögen fiel der Kirche zu; ſo die Ebioniten, Cerinthianer; **d)** ſolche, welche an den unerlaubten Feſten der Juden Theil nahmen, z. B. den Sabbath mit feierten. Das Concil von Laodicea ſprach das Anathema über ſie aus; **e)** ſolche, welche nur kurze Zeit Chriſten waren u. dann wieder abfielen. Sie wurden nicht wieder aufgenommen. **3)** Der Uebertritt von der kath. Kirche zur evangel. u. umgekehrt. Die berühmteſten Apoſtaten der erſten Art ſind Friedrich Auguſt, Kurfürſt v. Sachſen, Ernſt, Landgraf v. Heſſen, Chriſtine, Königin v. Schweden, Anton Ulrich, Herzog v. Braunſchweig, Moritz Wilhelm, Herzog v. Sachſen-Zeitz, Friedrich, Erbprinz v. Heſſen-Kaſſel, Ferdinand, Herzog v. Anhalt-Cöthen, Friedrich, Herzog v. Sachſen-Gotha-Altenburg, Graf Friedrich v. Stolberg, Winckelmann, v. Schlegel, Haller u. v. A. Von der kathol. zur proteſtant. Kirche gingen namentl. Geiſtliche über, wie Feßler, Fidler, Homberg, Hyſander, Kloß, Schad; außerdem Graf von Benzel-Sternau, von Reichlin Meldegg u. v. A. Die Apoſtaten der proteſt. Kirche ſind geſammelt von Ammon, Erlang. 1833. **4)** In der kathol. Kirche das Verlaſſen des geiſtl. Standes durch Uebertritt zum Laienſtand u. durch Verheirathung (A. ordinis) u. das Verlaſſen des Mönchſtandes nach gethanem Profeß (A. monachatus), wogegen geiſtl. Strafen verhängt ſind. **5)** (Rechtsw.), die Vorausſetzung einer einzigen herrſchenden Kirche fällt jetzt weg, dah. giebt es kein Verbrechen der Ketzerei, des Schisma u. der A., vergl. die Titel des Codex im Corp. jur. clv. de summa trinitate etc. (I, 1.), de haereticis etc. (I, 5.), de Apostatis (I, 7.) mehr; **6)** ſ. u. Appellation II u. III. **7)** (Med.), ſo v. w. Apoſtaſis. Daher **apostasiren,** von einem

Digitized by Google

einem Glaubensbekenntniß abfallen. **Apostát (Apóstata,** gr.), **Apostátiker,** Abtrünniger. *(de IV. u. Sk.)*

Apostasieae (Bot.), Gruppe aus der nat. Pflanzenfam. der Orchideen *Rchnb.* (s. d. a).

Apóstasis (A-stäse, gr., Med.), so v. w. **1)** Abseß u. **2)** Metastase; **3)** Abstoßung eines Theils, z. B. eines brandigen Knochens; **4)** Einrichtung bei Knochenbrüchen; **5)** (Rhet.), Figur, wo man die Rede abbricht, so daß man den folgenden Satz ohne Verbindung an den vorhergehenden anschließt.

Apostáxis (v. gr., Med.), so v. w. Epistaxis.

Apóstel (Apóstoll, v. gr.), **1)** Gesandte, [1] **2)** bes. die 12 ausgewählten Jünger Jesu (Matth. 10. Luc. 6.), die derselbe durch Umgang u. Unterricht zu Verkündigern des Evangeliums bildete. Die Zahl 12 bezog sich wahrscheinlich auf die 12 Stämme Israel. [2] Ihre Namen sind: Simon Petrus, Andreas, Jacobus (Sohn des Zebedäus), Johannes, Philippus, Bartholomäus (Nathanael? Joh. 1, 46), Thomas, Matthäus (Levi), Jacobus (Sohn des Alphäus), Lebbäus (Thaddäus, bei Lucas Judas, Jacobi Bruder), Simon der Kananit od. Eifrer, Judas Iskariot, sämmtlich ungelehrte, einfache Männer aus dem Volke, meist Galiläer, zum Theil mit Jesu verwandt u. befreundet, einige vorher schon Schüler Johannis. [3] Eine Rangordnung fand unter ihnen nicht Statt, indessen traten Petrus u. Johannes mit Jacobus mehr hervor u. bildeten einen kleinern Kreis um Jesus. Einen besondern esoterischen Unterricht erhielten die Apostel nicht, sie begleiteten Jesus auf seinen Reisen, wohnten den Vorträgen an das Volk, den Unterredungen mit den Schriftgelehrten bei, unterhielten sich aber auch allein mit ihm über relig. Gegenstände. Einmal verkündigten sie auf Christi Befehl auch selbstständig das Evangelium in Judäa. [4] Sie erkannten Christus als den Messias an, machten aber nur langsame Fortschritte, gehemmt durch nationale Vorurtheile; bei Jesu Tod flohen sie verzagt u. trennten sich, u. erst eine neue Weisung des Auferstandenen vereinigte sie in Jerusalem. [5] Hier harrten sie des verheißnen h. Geistes, der ihnen am Pfingstfeste ertheilt wurde. Nun predigten die A. das Evangelium, gründeten eine Muttergemeinde in Jerusalem, trugen geduldig die Verfolgungen u. breiteten bald auch das Evangelium nach Samaria u. Syrien, bes. in Antiochia aus. [6] Statt des Judas Iskariot hatten die A. den Matthias gewählt; dazu kam bald Paulus, namentl. als Heidenapostel. Die besondern Schicksale der einzelnen A. s. u. d. Im Koran (Sure 2) kommen sie unter dem Namen Chawarihun vor. Vgl. Cave, Antiquit. apost., Lond. 1677; deutsch Lpz. 1724; Wilhelmi, Christi Apostel, Heidelb. 1825; Planck, Gesch. d. Christenth. in der Periode seiner ersten Einführ., Gött. 1818, 2 Bde. [7] **3)** Im weitern Sinne die 70 Jünger, die Jesus vor sich her sandte, u. alle die, welche in der urchristl. Zeit bes. für Verbreitung des Evangeliums wirkten, so Andronikos, Barnabas, Titus, Epaphroditus u. a. **4)** Ehemals die Bischöfe der griech. Kirche. **5)** (Ant.), s. u. Apostole. **6)** (Apostoli, Literae dimissoriales, Rechtsw.), so v. w. Bericht; **7)** sonst die 12 angesehensten Familien Venedigs; **8)** (Seew.), so v. w. Bughölzer; **9)** Kanonen im dreißigjähr. Krieg von dem protest. Heere aus den zu Münster erbeuteten Bildsäulen der 12 Apostel gegossen. **10)** 12 große Weinfässer im Rathskeller zu Bremen; **11)** andre Gegenstände von der Zahl 12. *(Sk., Pr. u. Lb.)*

Apóstel der Deütschen, so v. w. Bonifacius.

Apóstelfasten, s. u. Griechische Kirche; vgl. Fasten.

Apóstelgeschichte (Acta Apostolorum), Fortsetzung des Evangeliums von Lucas, enthält kurze Nachrichten von der ersten selbstständigen Thätigkeit der Apostel in u. außerhalb Palästina, bes. des Petrus u. des Paulus; wahrscheinl. 62 n. Chr. in Rom verfaßt, von den Marcioniten, Manichäern, Ebioniten aus dogmatischen Gründen verworfen. Unächte A.n von Abdias, Bisch. v. Babylon; von Petrus, die die Ebioniten brauchten; von Johannes, bei den Manichäern u. Enkratiten im Gebrauch; von Philippus, Andreas, Paulus u. a. *(Sk.)*

Apóstelgleiche, Ehrentitel, den die griech. Kirche ihren wichtigsten Heiligen, namentl. dem St. Niklas, Georg u. Wladimir beilegt, indem dieselben das nämliche gewirkt haben sollen, als die Apostel.

Apóstelorden, Secte, gestiftet 1260 von Ger. Segarelli aus Palermo, der sich für einen Apostel u. Christus ähnlich hielt, u. Umgang mit dem heil. Franciscus zu pflegen vorgab, um das apostolische Leben wieder herzustellen. Papst Niklas IV. erließ 1286 u. 1290 Verordnungen dagegen, die Synode von Würzburg verdammte ihn 1287 u. Segarelli ward 1300 zu Parma als Ketzer verbrannt. Nach seinem Tode stellte sich Dolcino aus Mailand an die Spitze, der prophetische Schreiben an die ganze Christenheit erließ, in denen er den Sturz des Papstthums verkündete u. zum Eintritt in seine geistige Gesellschaft einlud, u. lehrte, daß das Gesetz des Vaters voll Gerechtigkeit u. Strenge bis Moses gedauert habe; das Gesetz des Sohnes wäre Gnade gewesen, das Gesetz des heil. Geistes beginne jetzt mit ihm u. sei lauter Liebe. Seine Beischläferin nannte er die Heilige. Sie haßten bes. die Geistlichen u. wurden wieder deßhalb von ihnen verfolgt, mußten 1301 nach Dalmatien fliehen, kehrten 1400 M. stark 1303 zurück, verschanzten sich auf dem Berg Zebello bei Vercelli, wurden aber 1307 vom Bischof von Vercelli überwältigt u. Dolcino nebst

Digitized by Google

nebst vielen der Seinigen hingerichtet. Seit 1368 verschwand der A. *(Sk.)*

Apostelsteuer (Ant.), so v. w. Apostole.

Apostelntheilung, Fest der kathol. Kirche am 15. Juli; durch die Zerstreuung der Apostel in die Welt, od. durch die Trennung der zu Rom zusammen verwahrten Gebeine des Petrus u. Paulus veranlaßt.

Apostēm (v. gr., Med.), **1)** so v. w. Abscess; **2)** so v. w. Metastase.

Apostematōs (v. gr., Med.), an Abscess leidend, od. sonst darauf Bezug habend, eiternd.

Apostēmkraut, s. Scabiose. **A-röhrchen, A-röschen**, so v. w. Löwenzahn.

Apostērigma (v. gr., Med.), so v. w. Apostemma.

A posteriōri (lat., d. i. von hinten, Logik), nach der Erfahrung, Gegensatz von a priori. Erkenntniss a. Beweise a posteriori, solche, die sich auf Erfahrung stützen, z. B. in der Physik, Geschichte.

Aposthiē (v. gr., Med.), Mangel der Vorhaut.

Apōsti (ital.), s. Galeeren 1.

Apostill (v. gr.), **1)** Nachschrift an einem Document (bes. einer Supplik), welches aber, wie das Document, unterzeichnet u. besiegelt sein muß; **2)** landesherrl., der Bittschrift beigefügtes Rescript. **3)** Randbemerkung, dah.: **apostilliren, 1)** ein Apostill anhängen; **2)** Randbemerkungen machen.

Apōstola Francōrum, Beiname der Chlotilde, Chlodwigs Gemahlin, weil sie die Franken bewog, das Christenthum anzunehmen.

Apostolāt (v. gr.), **1)** Apostelamt; **2)** so v. w. Apostolisches Amt.

Apōstole (röm. Ant.), **1)** jährl. Abgabe der Juden im röm. Reiche an den Patriarchen für den Kaiser; die Einnehmer: **Apōstoli. 2)** so v. w. Apostolisches Amt.

Apostolēīs (gr. Ant.), in Athen Magistratspersonen, zur Aufsicht über die Ausrüstung u. Abfahrt der Flotten.

Apōstoli (ital.), **1)** (v. gr.), s. u. Apostole; **2)** so v. w. Apostel 6).

Apostōlica ecclēsia, s. Apostolische Kirche. **A. sēdes** (lat.), s. Apostolischer Sitz.

Apostolicismus (v. gr.), s. u. Apostolisch.

Apostolicität (gr., lat., kath. Theol.), Hauptkennzeichen der wahren christl. Kirche, nach welchem dieselbe (angeblich) die reine Lehre der Apostel immer bewahrt hat, u. von Kirchenoberm, die den Aposteln in ununterbrochner Reihe folgten, bis auf unsre Zeit regiert ward.

Apostōliker (Apotactīten), 1) Ketzer des 2. u. 3. Jahrh., die den Aposteln Alles nachthun wollten, eine Art Enkratiten. **2)** Im 6. Jahrh. Heidenbekehrer in Britannien. **3)** Ketzer, im 12. Jahrh. am Rhein, verwarfen den Ehestand, die Kindertaufe, das Fegfeuer, die Seelenmesse u. dgl. St. Bernhard schrieb wider sie. **4)** Secte der Wiedertäufer im 16. Jahrh. Vgl. Apostelorden. *(Pr. u. Sk.)*

Apostoliklon (gr.), Kleid der griech. Bischöfe.

Apostolīner (Kirchgesch.), so v. w. Barnabiten.

Apostōlios, 1) (Michael), gelehrter Grieche um 1450; flüchtete, als Constantinopel durch die Türken erobert war, nach Rom, wo ihn der Cardinal Bessarion lange unterstützte. Später lebte er auf Candia, st. 1480. Verf. einer Sammlung von Sprüchwörtern (herausgeg. mit der des Gregor v. Cypern von D. Heinsius, Leyden 1619, 4. 1653, 4), die ein Theil des, zugleich Gnomen u. Apophthegmen enthaltenden Werkes: Jonias, waren. **2)** (Arsenios), Sohn des Vor., Erzbischof von Malvasia, wegen seines Uebertritts zur röm. Kirche von der griech. in den Bann gethan, lebte lange zu Rom, mit der griech. Literatur beschäftigt u. st. zu Venedig 1535. Setzte u. a. seines Vaters Jonias fort u. vermehrte die Scholien zum Aristophanes; Arsenii violetum, herausg. von Walz, Stuttg. 1832. *(Li.)*

Apostōlisch, 1) was Beziehung hat auf die Apostel u. ihre Lehren; **2)** was von ihnen abgeleitet werden kann. Die römische Kirche nennt sich allein die a.e, s. Apostolicität.

Apostōlische, 1) die Anhänger des Systems der unumschränkten Kirchengewalt **(Apostolicismus)** in der kathol. Kirche, sowohl in geistl., wie in weltl. Sachen; **2)** bes. in Spanien die Partei, welche die Aufrechthaltung der Priestergewalt bezweckt, s. Spanien (Gesch.) 11.

Apostōlische Brīefe, Lehr- u. Ermahnungsbriefe, welche die Apostel an christl. Gemeinden od. Gemeindevorsteher schrieben. Sie werden in Paulinische u. Katholische (s. d.) eingetheilt.

Apostōlische Cānones, s. u. Apostolische Constitutionen.

Apostōlische Clērīker (Jesuaten des St. Hieronymus), **1)** Mönchscongregation zu Siena, 1367 von Joh. Colombini u. Franz v. Mino Vincenti unter St. Augustins Regel gestiftet, für streng frommes Leben u. Uebung der Apothekerkunst zum Besten der Armen, daher entstand das Gewerbe des Branntweinbrennens bei ihnen u. beim Volk ihr Name der Branntweinväter; Jesuaten hießen sie, weil sie den Namen Jesus beständig aussprachen. Pius V. erhob die Congregation 1606 unter die Bettelorden u. Clemens IX. hob sie 1668 wegen großer Unordnungen ganz auf. Tracht: Rock weiß mit ledernem Gürtel, weiße Strumpfmütze (1624 in eine lohfarbne Kapuze verwandelt), lohfarbner Mantel, hölzerne Sandalen. Des Stifters Verwandte, Kathar. Colombini, gründete gleichzeitig

Digitized by Google

tig u. nach gleicher Tracht u. Regel, aber nach strengeren Statuten, die später bedeutend gewordene Congregation der Jesuatinnen, die zufällig 1668 nicht aufgehoben wurde u. noch jetzt in Italien besteht. **2)** so v. w. Theatiner. *(v. Bie.)*

Apostolische Concilien, aus den wohl meist nur zufälligen Versammlungen der Apostel entstandnen Concilien. Das zu Jerusalem im J. 47, wo das Verhältniß des Christenthums zum mos. Gesetz, auf Veranlassung des darüber zwischen Juden u. Heidenchristen entstandnen Streites, festgestellt ward, hat allein kirchl. Ansehen erhalten. Den Vorsitz führte Petrus u. Jacobus. Paulus u. Barnabas waren von Antiochien dahin gesandt. Die kathol. Kirche fängt mit diesem ihre ökumenischen Concilien an. *(Pt.)*

Apostolische Constitutiönen (Constitutiones apostolicae, Kirchw.), Buch, enthält liturgische Formeln, Gebete u. für apostolisch gehaltne kirchl. Sitten in der Form apostol. Vorschriften, fälschlich den Aposteln selbst od. auch dem Bischof Clemens I. von Rom zugeschrieben; wahrsch. nach u. nach seit dem 2. Jahrh. von verschiednen Verfassern entstanden u. der erste Theil gegen Ende des 3. Jahrh. im Orient aufgeschrieben, das Uebrige später bis zum 6. Jahrh. Ebenso sind die apostol. Kanones (Canones apostolorum), die jenen dem Inhalt nach verwandt u. auch mit ihnen verbunden, auch fälschlich dem Clemens Romanus beigelegt sind, vielmehr wohl allmälig seit dem 2. Jahrh. entstanden u. wahrsch. erst im 5. Jahrh. in diese Form gebracht worden. Es waren 85, ohne allgemeines Ansehn, doch in der griech. Kirche wurden sie alle durch die trullanische Synode 692 angenommen, in der röm. gelten nur die ersten 50. Am besten beide in Cotelier, Patres apostol. Vol. I. Krabbe, üb. Ursprung u. Inhalt d. apost. Constitutionen, Hamb. 1829, u. derf. De codice canonum qui apostolor. nomine circumferuntur, Gött. 1829. 4. *(Sk.)*

Apostölische Gemeinde, so v. w. Apostolische Kirche.

Apostölische Jünta, Junta, bei Ferdinands VII. Gefangenhaltung 1823 unter der Macht der Cortes in Spanien von Geistlichen u. Servilen errichtet, s. u. Spanien (Gesch.) 14.

Apostölische Kämmer, Behörde zu Rom, welche die päpstl. Einkünfte verwaltet.

Apostölische Känones, s. u. Apostolische Constitutionen.

Apostölische Kirche, **1)** die von den Aposteln gegründeten bischöfl. Kirchen, namentlich die zu Rom, Jerusalem, Antiochia u. Alexandria; **2)** später alle Kirchen, die einen Bischof (Apostolos) hatten; **3)** nach kathol. Ansichten die röm.-kathol. Kirche, Apostolicität.

Apostölische Männer, Schülfen, Freunde u. Schüler der Apostel, oft Nachfolger derselben, als Lehrer der ersten christl. Gemeinden. So die 70 Jünger Christi, die Evangelisten Marcus u. Lukas, Aquila, Archippus, Aristarchus, Barnabas, Clemens v. Rom, Erescens, Dionysius Areopagita, Epaphras, Epaphroditus, Erastus, Judas Barsabas, Crispus, Linus, Philemon, Philippus (nicht der Apostel), Silas (Silvanus), Stephanus, Timotheus, Titus, Tychikus, Zenas. Einige rechnen noch Hermas, Ignatius, Onesimus, Polykarpus, Prochorus, Sosthenes u. m. a. dazu. *(Pt.)*

Apostölische Majestät, so v. w. Apostolischer König.

Apostölische Mönate (päpstliche Monate), die Monate Januar, März, Mai, Juli, September u. November, weil die in denselben erledigten niedern geistl. Beneficien sonst in Deutschland, zu Folge der Wiener Concordate von 1448, vom Papste vergeben wurden, während die in den übrigen 6 Monaten, die eigentl. Collatoren od. Domcapitel besetzten.

Apostölische Partéi (Gesch.), so v. w. Apostolische 2).

Apostölischer König, Titel des Königs von Ungarn, vom Papst Sylvester II. im J. 1000 dem Herzoge Stephan I. von Ungarn, wegen seines Eifers für die christl. Religion verliehn, u. von Clemens XIII. 1758 für Maria Theresia u. ihre Nachkommen erneuert.

Apostölischer Sëgen, der vom Papst, als Nachfolger des Apostels Petrus, ertheilte Segen.

Apostölischer Sitz (A. Stuhl), die päpstl. Regierung, weil die Päpste sich als Nachfolger des Apostels Petrus ansehen. **A. Vicär**, s. u. Vicar.

Apostölisches Amt (A.e Würde, Apostolatus), **1)** früher das Amt, die Würde der Bischöfe als Nachfolger der Apostel; **2)** später des Papstes als Nachfolger von Petrus. Die Päpste bezeichnen ihre Regierungsjahre oft mit diesem Ausdruck, z. B. Apostolatus nostri anno primo.

Apostölische Schlüssel, **1)** s. Gewalt der Schlüssel; **2)** die beiden Schlüssel im päpstl. Wappen.

Apostölisches Glaúbensbekénntniss (Symbolum apostolicum), die 3 christl. Glaubensartikel. Es soll von den Aposteln bei ihrem Aufenthalte in Jerusalem nach Christi Himmelfahrt gemeinsam als Lehrnorm für ihre Verkündigung des Evangeliums verfaßt worden sein. Allein seit Laur. Valla hat man den alten Ursprung bezweifelt, weil die Kirchenväter in den ersten 3 Jahrh. es als solches nicht erwähnen; es scheint vielmehr nach u. nach aus der Taufformel (Matth. 28, 19. 20) entstanden zu sein. *(Sk.)*

Apostölische Sitze (Apostölicae

Digitized by Google

licae sĕdes, ſ. Apoſtoliſche Kirchen.

A.sches Sỹmbolum, ſo v. w. Apoſtoliſches Glaubensbekenntniß.

Apostŏlische Traditiŏnen, von den apoſtol. Vätern u. deren Schülern geſammelte mündliche Ausſprüche u. Belehrungen der Apoſtel über kirchl. Disciplin ꝛc. Die kathol. Kirche gibt den apoſt. Tr. gleichen Werth mit den kanon. Büchern des N. T.; die Proteſtanten verwerfen dieſelben als untergeſchoben. Vgl. Apoſtoliſche Conſtitutionen.

Apostŏlische Väter, die ächten u. unmittelbaren Schüler der Apoſtel, beſ. die unter ihnen, welche Schriften hinterlaſſen haben, wie Barnabas, Clemens Romanus, Hermas, Ignatius, Lukas, Marcus, Polykarpus u. A., deren Schriften zum Theil verloren ob. ſehr interpolirt ſind.

Apostŏlische Würde, ſo v. w. Apoſtoliſches Amt.

Apostoloevangĕlion (gr.), in der griech. Kirche, die Sammlung der an Feſten vorzuleſenden Perikopen.

Apostolōrum ăcta (Bibelk.), ſo v. w. Apoſtelgeſchichte.

Apōstolos (gr.), **1)** ſo v. w. Apoſtel 2); **2)** Sammlung der Epiſteln in der griech. Kirche, bei der Meſſe gebräuchlich, beſ. Briefe des Paulus.

Apōstolos (Daniel), geb. 1655; moldauiſcher Bojar, zeichnete ſich durch Tapferkeit u. Anhänglichkeit an Peter I. u. die Czarin Katharina aus u. ward 1727 Koſakenhetman; ſt. 1734.

Apōstool (Sam.), Mennonit zu Amſterdam, deſſen Anhänger ſich 1683 die **Mennoniten der Sonne** nannten. Vergl. Mennoniten.

Apostrŏph (v. gr., Wegwerfungszeichen, Gramm.), **1)** Zeichen (') der Wegwerfung eines Vocals, gewöhnlich am Ende eines Wortes (welche Wegwerfung Apokope), z. B. videan', ich' doch auch zu Anfang (Aphäresis), z. B. 's iſt, ſt. es iſt, 'go, ſt. ego, in der Mitte (Synkope), z. B. pracht'ger. **2)** In lat. Schriften iſt M mit folgendem A. (M') ſo v. w. Manius. Vgl. Koronis. *(Sch.)*

Apostrophe, **1)** (gr. Rhet.), Redefigur, wo man ſich vom Gegenſtande mit der Anrede an eine Perſon, z. B. an den Beklagten, od. an eine Sache wendet. **2)** (Gramm.), Gebrauch des Vocativs, ſtatt eines andern Caſus, beſ. bei Dichtern. **3)** (Med.), Ekel vor Speiſen.

Apostrŏphia (Myth.), ſ. u. Aphrodite 9.

Apostrophīren (v. gr.), **1)** ein Wort mittelſt eines Apoſtrophs abkürzen; **2)** Einen überhaupt, u. beſ. hart anreden; **3)** eine Ohrfeige geben; **4)** der Rede eine andre Wendung geben; **5)** Einen für etwas ausgeben.

Aposūra (v. gr., Zool.), bei Latreille Abtheilung der Nachtſchmetterlinge; die Raupen derſelben haben keine Afterfüße, aber am Hinterende des Leibes eine einfache od. gegabelte Spitze; die vollkommnen Thiere ſind von der Gattung Psyche, Aretia u. a. nicht ſehr verſchieden. Hierher die 2 Gattungen: Dicranura (*Godart*, Harpyia *Ochsenh.*) u. Platypteryx (Sichelſpanner, Drepana *Schr.*), Vorderflügel ſichelförmig an der Spitze, Raupe zieht die Ränder der Blätter, worauf ſie lebt, zuſammen. Arten: **a)** Sichelflügel (**Weißbirkenmotte**, Pl. falcataria), Vorderflügel gelblichbraun mit braunen Bogen, Hinterflügel gelb mit 2 braunen Punkten, Raupe auf Erlen; **b)** Eidechſenſpanner (**Eidechſenſchwanz**, Pl. lacertinaria). Stehen bei Andern unter Geometra. *(Wr.)*

Aposynagōgos (gr.), ein aus kirchlicher Gemeinſchaft Geſtoßner.

Aposȳrma (**A-mus**, gr., Med.), ſo v. w. Excoriation.

Aposyringōsis (v. gr., Med.), Bildung einer Fiſtel.

Apotaktīten (Kirchengeſch.), ſ. Gnoſtiker u. Apoſtoliker.

Apoteichīsmos (gr. Ant.), ſo v. w. Circumvallatio.

Apotelĕsma (gr.), **1)** Vollendung, Einfluß; **2)** Einfluß der Geſtirne; **3)** eine Art Talisman. **4)** (**A-mata**), in der luther. Kirche die Bibelſätze, wo von dem Mittleramte Jeſu die Rede iſt u. wo Handlungen, welche zu demſ. gehören, nur Einer Natur beigelegt werden, da doch Jeſus nach beiden Naturen der Menſchen Erlöſer iſt; ſ. Genus apotelesmaticum unt. Communicatio idiomatum. Daher **Apotelesmātisch**, **1)** zur Vollendung gehörig; **2)** ſo v. w. Aſtrologiſch; daher **A.e Kunſt**, ſo v. w. Aſtrologie. *(Bl. u. Lb.)*

Apotĕrium (a. *Bl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Guttaceawächſe, Garcinieae *Rchnb.*

Apotēxis (v. gr., Med.), **1)** Gehären; **2)** Auszehrung.

Apothanasiē (v. gr.), das völlige Abſterben ob. Abgeſtorbenſein.

Apotheciōsporae, Schlüſſelflechten, **2.** Reihe der **3.** Ordn. der **2.** Kl. des reichenbachſchen Pflanzenſyſtems.

Apothēcium (Bot.), das Fruchtlager ob. die Scheinfrucht der Flechten, ſ. Befruchtungstheile der Kryptogamen u.

Apothēke (gr., lat. Officīna), **1)** [1] Vorrathskammer, Waarenlager; **2)** [1] ſeit dem 15. Jahrh. Haus für den Handverkauf von Arzneiſtoffen, od. **3)** [1] Inbegriff von Medicamenten, mit den Utenſilienbehältniſſen zu ihrer Aufbewahrung, Zubereitung u. Darreichung. So: **Haus-, Reiſe-, Feld-A.** ꝛc. [1] Der **A.n-verkēhr** erſtreckt ſich, außer Arzneiſtoffen, Arzneizubereitungen u. ausſchließlichem Giftverkauf auch über andre Materialien u. chem. Producte zu techn. Zwecken, Färberei, Malerei ꝛc. Die **A.n-wāaren** ſind entweder einfache (**Simplicien**), die von den Apothekern ſelbſt ge-

Digitized by Google

gesammelt od. in Apothekergärten gezogen, od. von Sammlern, Gärtnern, zumal ausländische, aus Droguereihandlungen erhalten werden, od. selbstbereitete Präparate. Die Waaren werden entweder im Handverkauf nach Verlangen od. auf ärztlichen Vorschriften nach Recepten verabreicht. [1] Schon bei den Griechen war der Handel mit Arzneien in eignen Buden (Jatria) ein gesonderter; bei christl. Krankenhäusern u. bei den Arabern waren im Mittelalter schon im 4. Jahrh. medicin. Waarenlager u. hießen dergl. Lager Stationes, u. erst seit dem 14. u. 15. Jahrh. A.en; die erste in London 1345; die erste deutsche in Nürnberg 1404, in Leipzig 1409. [2] In den Officinen (A.n im engern Sinn) sind die Arzneien in Ordnung aufgestellt u. werden nach Verlangen in bestimmter Form verabreicht; außerdem besteht das Laboratorium, eine od. mehre Materialkammern, nebst Kräuterboden u. Kellerraum als Aquarium. [3] Von Zeit zu Zeit erfolgt eine **A.en-revisiön (A.en-visitation)**, wo die vorräthigen Arzneien u. der ganze Zustand derselben durch Sachverständige u. einige Magistratspersonen, als Zeugen, revidirt werden. [4] Die A.n genießen ferner Privilegien, nach denen ihre Zahl an einem Orte bestimmt ist, dagegen sind sie mehreren Bestimmungen, zuweilen eignen **A.er-ordnungen**, welche mit dem Dispensatorium in naher Beziehung stehen, unterworfen. [5] Auch eigne **A.er-taxen**, wonach die A.n Preise u. Rechnungen reguliren sollen, bestehen. Die erste dieser Taxen führte Kaiser Friedrich II. 1224 ein. Im 16. u. 17. Jahrhundert wurden sie durch Europa allgemein. Als Grundsatz dafür steht fest: der Aufwand in Führung des Geschäfts ist dem der Anschaffung der Waaren gleich u. ½ reiner Gewinn den A. zu gönnen. Hiernach ist ein Preis von 1 Thlr. für ein Mittel, das im Einkauf ⅓ Thlr. kostet nicht zu hoch. Steigen u. Fallen der Einkaufspreise u. Andres begründen Verschiedenheiten in der Taxe, die daher auch hiernach Abänderungen erheischt. (Vgl. Razen, Entw. einer allg. Arzneimitteltaxe, Heidelb. 1821.) [6] Der Besitzer od. Verwalter einer A. **(Apothéker)** ist Kaufmann, Gelehrter, Künstler u. Staatsdiener. Zu ihrer Bildung giebt es in manchen Staaten bes. **A.er-schulen** (s. Apothekerinsel). Als **A.er-lehrling** hat er, besonders im Fach der Naturwissenschaft, bes. der Chemie u. Naturgeschichte, umfassende Kenntnisse, zugleich aber die zu Führung des Apothekergeschäfts nöthigen Fertigkeiten sich zu eigen zu machen; [7] als **A.er-gehülfe** (Provisor) jene zu erweitern, diese auszubilden. Vor Uebernahme einer A. hat er sich strengen Prüfungen **(A.er-examen)** zu unterwerfen u. muß dann versprechen, die in den Medicinalordnungen jedes Staats enthaltenen Vorschriften genau zu erfüllen. [8] **Literatur.** Mit Uebergehung der ältern Schriften u. der für einzelne Staaten od. Länder bestimmten: D. P. H. Schmidt, Versuch einer geschichtl. Uebersicht d. Apotheken, 3 Abthl., Schlesw. 1822; Derselbe, histor. Taschenb. über die Entstehung d. Apotheken, 2. Aufl., Flensb. 1835; Wenderoth, über Apotheker u. Apothekerw., Gieß. 1805; Wenzel, Idee üb. d. Errichtung einer vollk. Apotheke, Königsb. 1800; J. F. Niemann, Anleitung zur Visitation d. Apotheken ꝛc., 2. Aufl., Lpz. 1811; J. Ch. Ebermayer, prakt. Anweis. zu einem zweckmäßigen Verfahren bei der Visitation der Apotheken, Lpz. 1820; G. Fr. Hänle, Entw. zu einer allgem. u. beständ. Apothekertaxe, Ffk. 1818; J. M. A. Probst, d. Apothekertarwes. ꝛc., Heidelb. 1838. *(Pt. u. Jb.)*

Apothékerbirn (Pomol.), mehre Birnsorten; **A)** Sommerfrüchte: **a)** (Sommer-A.), Schale Anfangs hellgrün, dann goldgelb mit Roth unterlaufen, punktirt, Fleisch weiß, brüchig, saftig, Saft zuckersüß gewürzhaft, reift im September, dauert 3 Wochen; **b)** (gelbe, frühe Sommer-A.), weniger gut. **B)** Herbstfrüchte: **a)** (rheinische Herbst-A.), Schale fettig, hellgrün, dann hellgelb, sonnenwärts blutroth verwaschen, punktirt, Fleisch weißl., halbschmelzend, gewürzhaft, Muskatellergeschmack; reift im Nov., dauert 4 Wochen; **b)** (gelbe Herbst-A.), Schale blaßcitrongelb, grün u. graulich punktirt, Fleisch weißlich, schmelzend, mit süßem Muskatellergeschmack, reift im Octob.; dauert 3—4 Wochen. **C)** Winterfrüchte: **a)** (goldgelbe Winter-A., Wirthschaftsbirn), Schale glatt, goldgelb, bräunlich punktirt, Geruch muskatellerartig, Fleisch weiß, süß, ohne vielen Saft, reift im März; **b)** (Winter-A.), ziemlich groß, Schale hellgrün, später hellgelb, braun punktirt, bisweilen rostig angelaufen, Fleisch weißlich, saftig, brüchig, zuckerartig schmeckend, reift im December, dauert bis März; **c)** (engl. Winter-A.), Schale rauh, blaßgrün, später gelblich, stark schwarzbraun punktirt, mit Rostfiguren, Fleisch weißlich, brüchig, saftig, nicht ganz schmelzend, sehr zuckerhaftig; vom Januar bis in den Sommer brauchbar u. m. a. Vgl. Christbirn. *(Wr.)*

Apothékergarten, Garten zum Anbau von Arzneipflanzen.

Apothékergehülfe, s. u. Apotheke n.

Apothékergewicht (Medicinalgewicht), das seiner Eintheilung nach in fast allen europ. Staaten gleiche Gewicht, nach welchem die Aerzte u. Apotheker die Quantitäten der Arzneien bestimmen. Das in Deutschland außer Baiern, Oestreich u. Preußen gewöhnliche ist das nürnberger A., das Pfund = 12 Unzen, die Unze = 8 Drachmen, die Drachme = 3 Scrupel, der Scrupel = 20 Gran; diese ursprüngl. röm. Benennung der Unterabtheilungen des Medicinalpfundes wurde beibehalten, weil das Studium der Medicin in Europa hauptsächlich von Salerno ausging; das nürnb.

Digitized by Google

Gewicht aber ward wenigstens in Deutschland, Polen, Schweden u. Dänemark allgemein, da Nürnberg die ersten wohleingerichteten Apotheken hatte, Nürnbergs Handel u. seine geschickten Metallarbeiter die genannten Länder mit den Gewichten versorgte u. hier schon 1532 die erste gesetzl. Pharmakopöe erschien. Die, im Ganzen nicht bedeutenden Abweichungen des A.s der einzelnen Länder von dem nürnberger, rücksichtlich der Schwere, u. dieses selbst s. u. den geogr. Artikeln derselben. In Deutschland entspricht das Medicinalpfund ungefähr ⅔ Pfd. des gewöhnl. Handelsgewichts. *(Jb.)*

Apothekergras, so v. w. Quecken.

Apothekerinsel, Insel im russ. Gouvernement Petersburg, hat Wald, Salpetersiederei, Apothekergärten; dort Apothekerschule des Staats für 50 Zöglinge.

Apothekerkunst, s. Pharmacie.

A-lehrling, s. u. Apotheke 10.

Apothekermass, die quantitative Bestimmung von Arzneien nach dem Maße, nicht nach dem Gewicht; sie ist nur zulässig, wo auf die Genauigkeit wenig ankommt; zunächst für wässerige Flüssigkeiten. Hier gilt 1 Maß = 2 Pfund, 1 Eßlöffel = ½ Unze, 1 Theelöffel = 1 Drachme, 1 Tropfen = 1 Gran. Für trockne Substanzen ist 1 Fascikel (ein Bund) = 1 Unze, 1 Manipul (1 Handvoll) = ¼ Unze, 1 Pugil (1 Fingerspitze voll) = 1 Drachme. *(Jb.)*

Apothekerordnung, s. u. Apotheke 2. **A-schule**, s. u. Apotheke 9. **A-schwamm**, s. Badeschwamm. **A-taxe**, s. u. Apotheke 9. **A-verkehr, A-waaren**, s. ebd. 4.

Apothekerverein, besteht seit dem 25. März 1821 für das nördl. Deutschland, unt. Oberdirection des Apothekers Dr. Brandes in Salzuffeln; die jetzigen Mitdirectoren sind noch: Dr. Aschoff in Herford, Dr. Du Menil in Bunstorf, Overbeck in Lemgo, Wilken in Minden u. Dr. Witting in Höxter. Zweck: Vervollkommnung der Pharmacie u. der zu ihr in Beziehung stehenden Hülfswissenschaften; Verbesserung des Apothekerwesens u. Erleichterung des Geschäftsbetriebs; gegenseitige Unterstützung bei unverschuldeten Unglücksfällen u. Unterstützung verdienter, würdiger Gehülfen in Alter, Krankheit ꝛc. Vgl. Grundsätze des Apothervereins im nördl. Deutschl., Lemgo 1821, 5. Aufl., ebd. 1838, u. Archiv des A.s, herausg. von Brandes, Schmalkalden 1822 u. f.; jetzt unter dem Titel: Archiv der Pharmacie ꝛc., herausg. v. R. Brandes u. H. Wackenroder, Hannov. 1840, 74 Bde. *(Pl.)*

Apothekerzeichen, Zeichen auf Recepten: für das Pfund: ℔, Unze: ℥, Drachme: ʒ, Scrupel: ℈. Die Gewichtstheile werden dahinter mit röm. Zahlen, die Einheitszeichen meist durch i, das letzte unter mehren aber mit j angedeutet, z. B. ℥iij = 3 Unzen; Zeichen für die Hälfte: ß, z. B. ʒiß = 1½ Unze; besser ist es, Abbreviaturen zu brauchen, z. B. une. un. et dim. statt ʒiß, so wie für Gran gr. als Zeichen gebräuchlich ist. Andere A. s. Chemische Zeichen. Vergl. auch Schrift 18. *(Pl.)*

Apothēma (gr.), **1)** eine aus dem Mittelpunkte eines regulären Vielecks auf eine Seite desselben senkrecht gezogne Linie; **2)** (Chem.), nach Berzelius, der beim Zutritt der Luft aus der Auflösung von Pflanzenextracten sich ausscheidende Absatz. Sonst als oxydirter Eiweißstoff bezeichnet.

Apothēose (v. gr.), [1] Vergöttrung, Versetzung unter die Götter mit göttl. Verehrung verbunden; diese Ehre erhielten bei den Griechen, denen die Sitte eigen war, ausgezeichnete Menschen nach ihrem Tode, bes. Wohlthäter der Menschheit, daher auch manche Religionsstifter u. Philosophen, wie Pythagoras, meist aber um den politischen Zustand eines Landes verdiente Männer durch ihre Mitbürger, so Theseus bei den Athenern, Aratos bei den Argivern ꝛc. Daraus war der Heroendienst bei den alten Hellenen entstanden. [2] Bei den Römern fand nur Consecration verstorbner Eltern in der Privatreligion ihrer Kinder Statt; die Vergöttrung des Romulus ist ein einzelner Fall, wo die Vergöttrung in den Volksdienst überging; die Vergöttrung des Jul. Cäsar durch Augustus war eigentlich bloße Privatsache. [3] Den Römern, von denen die A. auch zu den Ptolemäern in Aegypten übergegangen war, bei denen der Sohn seinen Vater als Reichsvorfahren zu apotheosiren pflegte, gaben die Griechen das Beispiel der A. dadurch, daß sie röm. Feldherren in den Provinzen vergötterten u. ihnen Feste, Spiele, Priester, Opfer, Tempel weiheten, z. B. dem Marcellus in Syrakus, dem Q. Muc. Scävola u. später dem Lucullus in den Städten Kleinasiens, dem T. Quint. Flamininus in Chaleis ꝛc. [4] Die A. wurde eigentlich erst unter den Kaisern mit bestimmten Ceremonien üblich. Die Sache selbst fand sich an die Idee eines Vaters des Vaterlandes, aber die Ehre wurde, wie bei den Ptolemäern, auch den unwürdigsten Vorgängern von ihren Nachfolgern, wiewohl durch Senatsbeschluß, erwiesen. Nachdem die Leiche bestattet war, wurde das Bild des Kaisers, in Wachs ausgedrückt, auf einer hohen elfenbeinernen Bahre 7 Tage im Palast ausgestellt, dann diese Bahre von Rittern u. Senatoren durch die Via sacra auf den Markt getragen u. daselbst auf ein Gerüst gesetzt; auf der einen Seite desselben war ein Chor vornehmer Knaben, auf der andern vornehmer Weiber aufgestellt, welche Lob- u. Trauerlieder auf den Verstorbnen sangen. [5] Nun wurde die Bahre nach dem Campus Martius getragen, u. hier war ein hölzernes, mehrstockiges, inwendig mit Reisig u. andern Brennmaterialien angefülltes, äußerlich mit prächtigen Decken u. Kunstwerken verziertes Gerüst errichtet; in dessen 2. Stockwerk wurde die Bahre gestellt u. mit Weihrauch u. andre Spe-

Specereien, Wohlgerüchen u. Früchten, die allenthalben her aus dem Reiche zu dieser Ceremonie geschickt worden waren, umgeben. Um das Gerüst machten nun die Ritter, von einem Wagenzug gefolgt, einen feierlichen militärischen Umzug, nach dessen Beendigung der neue Kaiser mit einer Fackel das Gerüst anzündete; ihm folgten darin auch Andre, daß es bald in Brand gerieth. Aus dem obersten Stockwerke ließ man zuletzt einen Adler (bei Kaiserinnen zuweilen einen Pfau) aufflitzen, der die Seele des Kaisers in den Himmel tragen sollte. So war die A. vollendet; der Apotheosirte hieß nun Divus u. erhielt Priester (Sodales u. Flamines) zugeordnet u. somit göttl. Verehrung. [6] Auf Münzen werden die Apotheosirten dargestellt durch einen mit Strahlen umgebnen Kopf od. einen, den Gefeierten tragenden Adler, od. einen Phönix od. das Wort consecratio auf dem Revers; die der Frauen öfter durch einen Pfau u. auch durch einen, mit 2 Maulthieren bespannten Wagen od. einen Sessel der Juno. [7] Auf mehrern erhaltnen Denkmälern sind A.n dargestellt; am bekanntesten ist die A. Homers, ein Relief, 1658 auf einem Felde des Prinzen Colonna, wo Kaiser Claudius ehemals ein Landgut hatte, ausgegraben, in mehren Kupferwerken abgebildet, bes. im Clementinischen Museum des Vaticans. Hiervon **Apotheosiren**, vergöttern, unter die Götter versetzen. *(Sch. u. Lb.)*

Apotherapie (**A.pēutik, A.pēusis**, gr., Med.), **1)** die vollständig durchgeführte Cur; **2)** die Nachcur; **3)** (Ant.), der letzte Theil der gymnast. Uebungen, wobei man sich durch Baden, Salben od. Frictionen wieder zu stärken suchte.

Apóthesis, **1)** (gr. Ant.), Aussetzung der Kinder, s. d.; **2)** (Anlauf, Bauk.), s. u. Ablauf 3); **3)** (Chir.), die Erhaltung zerbrochner u. wieder eingerichteter Glieder in der zur Heilung angemeßnen Lage; **4)** Wiedereinrichtung von Verrenkungen; **5)** (Med.), so v. w. Metastase.

Apothike, Stadt, so v. w. Abotis.

Apothrāusis (gr., Med.), **1)** Abbrechen, Zermalmen; **2)** Knochenbruch, wobei ein Knochenstück völlig od. mit Zersplittrung vom Knochen losgetrennt ist.

Apotimēma (gr.), so v. w. Antipherna.

Apotimēsis (gr.), so v. w. Census.

A potiōri (lat.), nach der Hauptsache (Mehrzahl).

Apótomus (*Hoffmannsegg*, Zool.), nicht allgemein anerkannte Gattung der Laufkäfer. Art: A. rufus, braunroth.

Apotropäon (v. gr., Med.), so v. w. Amulet.

Apotropäos (der Uebelabwendende, Myth.), Beiname des Apollon, s. d. 14, u. a. Götter.

Apotropiāsma (gr. Ant.), so v. w. Apodiopompeīa.

A pōūdre (spr. puder) **fässen** (Goldschmied), s. u. Fassen.

Apózema (A.ēsis, gr.), so v. w. Absud.

Appächen, Volk, s. u. Indianer, Gebiet der freien. **Appallūsa**, Grafschaft u. Volk, s. u. Louisiana. **Appamātox**, Fluß, so v. w. Apamatuk, s. Virginia 2.

Apparāt (v. lat.), **1)** Zurüstung, Anschaffung; **2)** bes. Sammlung von Werkzeug zur prakt. Betreibung einer Wissenschaft od. Kunst; z. B. chemischer A., chirurg. A., pneumatischer A., literarischer A.; **3)** (Anat.), die zusammengesetzten Organe od. Systeme des Körpers (partes dissimilares der Alten), die nur 1-, höchstens 2mal im Körper vorkommen, durch Zusammentreten der einfachen Systeme des Körpers entstehen, wie Eingeweide, Sinnesorgane ꝛc., u. bestimmte Verrichtungen vollziehen. *(Sch. u. Pl.)*

Apparatōrium (röm. Ant.), Gebäude od. Zimmer bei Grabmälern od. Grüften zum Behuf des Leichenfestes, des Lustrirens ꝛc.

Apparātus chēmicus (lat., Astr.), so v. w. Chemischer Ofen (Astr.). **A. sculptōris**, so v. w. Bildhauerwerkstatt (Astr.).

Apparātus mulièbris (Rechtsw.), so v. w. Heirathsgut, Mitgift.

Apparēil (fr., spr. «relj), **1)** Zurüstung; **2)** Glanz, Pracht.

Apparēille (fr., spr. «reij), **1)** (Kriegswes.), die Auffahrt aus dem innern Raume eines Festungswerks od. einer Feldschanze auf den Wallgang; dagegen führt Rasteille in den Graben hinab; meist beides aus Erde u. Steinen gebaut u. mindestens 3mal so lang als hoch u. 9 F. breit. **2)** Das Faß zur Aufnahme des Kothes bei geruchlosen Abtritten. **3)** (Chir.), so v. w. chirurgischer Apparat, s. u. Apparat. *(Pr. u. Hm.)*

Apparēnce (fr., spr. «rangs, **Apparēnz**), **1)** der Anschein, äußrer Schein; **2)** die Wahrscheinlichkeit.

Apparēnt (v. lat.), offenbar.

Apparītiōn (v. lat.), Erscheinung.

Apparitōres (röm. Ant.), untre Staatsdiener, wie Scribae, Interpretes, Praecones, Accensi, Viatores, Lictores, Stationes, Carnifices, unterschieden durch eine über die rechte Schulter nach der linken Seite zulaufende Binde, unter sich durch die Farbe des Kleides. Auch der Feldherr hatte A. Früher aus den Plebejern, später aus den Staatssklaven od. Freigelaßnen genommen.

Appassionāto (ital., Musik.), leidenschaftlich, sowohl beim Tempo, als beim Vortrag.

Appel, Nebenfluß der Nahe im bair. Kr. Pfalz.

Appel (Geogr.), so v. w. Appleby.

Appel (Joseph Franz de Paula), geb. zu Wien 1767, Numismatiker, 1810 Commissair bei der Bancozettel-Einlösungs- u. Tilgungs-Deputation, 1822 Besorgungscommissair bei der von der Nationalbank-Direction übernommnen Fabrication der Einlös. u. Anticip.-Schei-

Digitized by Google

Scheine, schr. unter andern: Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters u. der neuern Zeit, Wien 1820—29, 4 Bde. in 7 Abth.

Appelbach, Fluß, s. u. Rahe.

Appelby (spr. App...), Stadt, so v. w. Appleby.

Appeldöörn, Dorf im Bzk. Arnhem, Provinz Geldern (Niederlande), 3000 Ew.

Appeldöre, Flecken, so v. w. Appledore.

Appèl (v. lat.), **1)** Ruf; **2)** das Zusammenkommen der Soldaten zum Empfangen der Befehle, meist Mittags, im Felde oft Morgens, Abends u. zu andern Stunden, je 2mal des Tags. Man hat dazu **3)** ein Zeichen auf der Trommel, dem Horn od. der Trompete; dies gilt auch während des Gefechts od. Exercirens, zum Sammeln aus zerstreuter in geschlossene Ordnung. **4)** (Fechtk.), Tritt, bei einer Finte zuweilen, bes. bei den Franzosen, angewendet. **5)** (Jagdw.), das Ab- u. Anrufen der Jagdhunde. **6)** Die Eigenschaft des Hundes, auf solchen Ruf sogleich zu seinem Herrn zurückzukehren. *(Pr.)*

Appellabel (v. lat.), der ein höheres Gericht anzurufen berechtigt ist.

Appellant (Rechtsw.), welcher appellirt, und **Appellat** der, gegen den appellirt wird, s. Appellation 2.

Appellanten (Kirchengesch.), die spätern Jansenisten, welche sich der Bulle Unigenitus widersetzten, s. Jansenisten u.

Appellatio, s. Appellation. **A. eventuälis, A. extraordinäria, A. judiciälis**, s. Appellation 3.

Appellation (Berufung, Provocation, lat. Appellatio, Provocatio, Rechtsw.), [1] ein ordentliches suspensives u. devolutives Rechtsmittel zum Schutze dessen, welcher sich durch eine obrigkeitliche Entschließung (Bescheid, Resolution od. Handlung) in seinen Rechten für verletzt erachtet, wodurch diese der Oberbehörde zur Prüfung, Abänderung, auch neuen Entscheidung übergeben wird. Suspensiv ist dieses Rechtsmittel, weil, sobald es eingewendet ist, der bisherige Richter (Judex a quo) in der Sache nicht fortfahren kann, ohne ein Attentat (Innovation, Crimen attentati) zu begehen u. deshalb, während das Vorgenommene nichtig ist, in Geldstrafe zu verfallen; devolutiv aber, weil es zur Kenntniß eines höheren Richters (Judex ad quem, die A.s-instanz) gebracht werden muß, u. zwar an die zunächst höhere Behörde (per gradum), weil jede Appellatio per saltum, d. h., wodurch eine Instanz übersprungen wird, verboten ist. [2] Der, welcher zur Appellation seine Zustucht nimmt, heißt Appellant, sein Gegner Appellat. [3] Das Recht zu appelliren, bisweilen A.s-freiheit genannt, ist des Mißbrauchs wegen beschränkt, theils durch gesetzliche Bestimmung der Fälle, wo die A. unzulässig ist, theils durch die A.s-summe (Summa appellabilis), d. i. ein gewisser Betrag an Geld, den die angebliche Beeinträchtigung des Appellanten übersteigen muß, theils durch Niederlegung einer Geldbuße, Succumbenzgeld, welche der Appellant verliert, wenn seine A. für frivol (A. temeraria), d. h. den Gesetzen zuwiderlaufend, erklärt wird; theils endlich durch den A.s-eid, wodurch er erhärtet, daß nicht Streitsucht die Ursache der A. sei. Auch darf in gewissen geringfügigen Sachen nicht zweimal appellirt werden, sondern es verbleibt bei der zweiten Entscheidung. [4] Unter diesen Beschränkungen ist die A. in allen Rechtssachen zulässig, sowohl gegen Erkenntnisse als gegen das Verfahren; auch neuerdings auf Verwaltungsjustizsachen u. reine Verwaltungssachen, unter dem Namen Recurs, meist übertragen. Gegen das Verfahren in Disciplinar- u. Polizeisachen ist die A. wegen möglichen Mißbrauches gewöhnlich nicht gestattet, wenigstens hat sie keine Suspensivkraft, sondern das Verfahren wird fortgesetzt, allein darüber in kürzester Zeit an die Oberbehörde berichtet. [5] Es zerfällt die A. in **A)** die **gerichtliche** (A. judiciälis), welche in einem wirklichen Rechtsstreite eingewendet wird, u. entweder a) eine ordentliche (A. ordinaria), wenn sie wider ein Erkenntniß, od. b) eine außerordentliche (A. extraordinaria) ist, wenn sie gegen ein Decret, Resolution od. Handlung des Richters gerichtet ist; u. **B)** die **außergerichtliche** (A. extrajudiciälis), welche aus dem kanonischen Rechte herstammt u. Statt findet in einer Sache, die kein eigentlicher Rechtsstreit ist, z. B. gegen Bestätigung eines Vertrags, od. weil der Richter ein Gesuch, z. B. um Dilation, abgeschlagen hat. Außerdem kann sie eine schriftliche (A. scripta) od. mündliche (A. nuncupativa) sein, ferner eine reine (A. pura), gegen eine schon zugefügte Beeinträchtigung, od. eventuelle (A. eventuälis), gegen eine zu befürchtende Beeinträchtigung, z. B. die Abschlagung einer Fristverlängerung. [6] Der Grund jeder A. ist eine durch richterlichen Ausspruch zugefügte Beschwerde (gravamen), welche daher zu erweisen u. ohne deren Angabe keine A. zu berücksichtigen ist. [7] Der Inbegriff der gesetzlichen Vorschriften, welche bei der Verhandlung solcher Beschwerden zu beachten sind, heißt das A.s-verfahren u. der daraus erwachsende Rechtsstreit selbst A.s-proceß (Processus appellatorius). [8] Die Form des Verfahrens A) in Civil- od. bürgerlichen Rechtssachen, ist a) eine feierliche (Proc. a. solemnis) bei der A. ordinaria (s. a). Nach gemeinem Rechte sind dafür gewöhnlich 4 bei Verlust der A. nicht zu verabsäumende Nothfristen (A.s-fristen) festgesetzt, näml. [9] **aa)** das Fatale interponendae appellationis. Die Einwendung (Interpositio) der A. muß in einer Frist von 10 Tagen (Decendium) nach Eröffnung des beschwerenden (gravirlichen) Ur-

Digitized by Google

Urtheils, unter Angabe der Beschwerdegründe beim Unterrichter erfolgen. Bedient sich der Gegner nach erhaltener Nachricht auch der A., so wird diese Erklärung Adhäsion (Adhaesio, remedium adhaesionis) genannt (vgl. Hoch, v. d. accessorischen Appellationsadhäsion im Civil- u. Criminalproceß, Heilbronn 1821). [9] **bb)** Das Fatale petendorum apostolorum. Es muß der Appellant hierauf binnen 30 Tagen (nach röm. Rechte binnen 5 Tagen, jetzt gewöhnlich gleich bei der Einwendung) den Richter um Fertigung der sogenannten Apostel (Apostoli, Literae dimissoriae), d. h. eines Berichtes an die höhere Behörde über die gehörig erfolgte Einwendung des Rechtsmittels, ersuchen. Diese Apostoli heißen dimissoriales, wenn der Richter sich darin für die Zulässigkeit der A., refutatorii, wenn er sich dagegen erklärt; reverentiales, wenn er sie dem Ermessen des höhern Richters anheim stellt, u. bisweilen testimoniales, wenn der Bericht in Nothfällen außergerichtlich durch einen Notar gemacht ist (vgl. Kästner, De apostolis eorumque usu in foro, Lpz. 1724; Bertram, De relatione judic. infer. ad superior. deque inani apostolor. refutat. usu, Gött. 1752). [11] Durch Mißverständniß der Kammergerichtsordn. v. 1555, II. 30. §. 1. u. des jüngsten Reichsabschieds §. 61, ist in vielen Ländern noch ein Fatale requirendorum actorum zu Ablösung u. Einsendung der Acten eingeführt, auch nach früherem sächs. Rechte ein Fatale redimendorum apostolorum, eine vom Richter nach Willkür vorgeschriebene Frist (gewöhnlich von 3—4 Wochen), binnen welcher der Appellant, den gefertigten Bericht abzulösen, d. h. gegen Zahlung der Gebühren in Empfang zu nehmen hat; [12] **cc)** das Fatale introducendae appellationis, eine vom richterlichen Ermessen abhängende Frist (gewöhnlich 1 Monat), innerhalb welcher der Apellant seine A. einführen (Introductio appellationis), d. h. der höhern Behörde durch Uebersendung der abgelösten Apostel (welches jetzt der Richter selbst zu thun pflegt), gehörige Nachricht davon geben u. um ihre Annahme bitten muß. Hierüber ertheilt das Obergericht ein Decret, welches die A. entweder wegen Versäumniß der Fristen od. offenbarer Unerheblichkeit der Beschwerden abschlägt (Verwerfung der A., Rejectio appellationis), worauf das vorige Erkenntniß in Kraft bleibt u. der muthwillige Appellant in Strafe verfällt (s. ob. 2); od. welches in seltenen Fällen bei eingereichter vorgreifender Vorstellung Appellatens (Praeoccupationslibell) den Beschwerden sofort abhilft (Rescriptum de tollendo vel emendando gravamine); od. die A. zuläßt u. dabei festsetzt: [13] **dd)** Das Fatale justificandae appellationis, Frist zur Rechtfertigung der A., in welcher, nachdem der Appellant in seiner Rechtfertigungsschrift (Libellus appellatorius), die Entstehung des Rechtsstreites, den bisherigen Lauf der Sache, die ihm zugefügte Beschwerde, mit Anführung rechtlicher Gründe aus einander gesetzt (materialia) u. die Beobachtung der Fristen (formalia) dargethan hat, das Obergericht nunmehr über die Beschaffenheit der Beschwerden durch Relevanzbescheid erkennt, welcher verwerfend, od. abhelfend ist, od. wodurch es A.-processe erkennt. [14] Sind letztere vollständige (Processus appellatorii plenl), so erfolgen Einhaltsbefehle an den Unterrichter, in der Sache nichts weiter zu verfügen (Inhibitoriales), Befehl zu Einsendung der Acten (Compulsoriales), u. unter Mittheilung der Einführungs- u. Rechtfertigungsschriften (s. 12 u. 14), Auflage an Appellaten zur Erklärung darüber. Fehlt eine od. die andre Verfügung, so heißen die Process. appell. minus pleni, unvollständige. [15] Den Parteien steht in doppelten Sätzen die Ausführung ihres Rechtes zu, welche sich auf neue Thatsachen u. Beweise (nova) erstrecken darf (Beneficium nondum deducta deducendi, nondum probata probandi), wenn sich zur Beeidigung der erst jetzt davon erlangten Wissenschaft erboten wird, u. die Landesgesetze dies nicht wie in Anhalt, Baiern, Sachsen aufgehoben, od. wie in Preußen, Bremen, Mecklenburg, Hessen, Nassau, beschränkt haben. Dann erfolgt die Entscheidung der Oberbehörde (A.-urtel), welche sich auf den angegriffenen Theil der Entschließung des Unterrichters zu beschränken hat, u. wodurch diese aus früheren od. aus andern Gründen bestätigt (Sententia confirmatoria) od. abgeändert (Sent. reformatoria), od. theilweise bestätigt, theilweise geändert wird (Sent. mixta). [17] Statt dieses Verfahrens (s. oben 8—14) ist jetzt fast überall ein weit kürzeres eingeführt. Nach Einwendung der A. innerhalb des Decendium (s. ob. 9) steht in kurzen Fristen Appellanten eine Ausführung (Deductio), Appellaten eine Widerlegung (Refutatio) zu, worauf das Gericht Bericht erstattet an das Obergericht, u. dieses sofort in der Sache erkennt. [18] Wird gegen das A.-erkenntniß kein Rechtsmittel wiederum eingewendet, od. ist keins mehr zulässig, so hört, dem früheren Rechte entgegen, die Devolutivkraft der A. (s. ob. 1) auf, u. die Angelegenheit wird vor dem frühern Proceßrichter weiter geführt. [19] **b)** Ein minderfeierl. A.-verfahren (Process. appellat. minus solemnis) besteht bei der App. extraordinaria (s. ob. 1) der A. wider das Verfahren, nach deren Einwendung die Obrigkeit höchstens den Partheien zu Beibringung ihrer Rechtsausführungen die Frist bis zum Abgange des Berichtes nach einigen Landesgesetzen anzeigt, u. diesen sodann od. außerdem sofort unter Einsendung der Acten an die Oberbehörde erstattet, welche durch Verordnung (Decret, Rescript) die A. verwirft, od. eine Abänderung

Digitized by Google

drung der Beschwerde anordnet. Auch im letztern Fall wird nach altem Formelwesen die A. der Form nach verworfen, um das richterliche Ansehen nicht zu schwächen, aber dennoch das Nöthige anbefohlen. **Literatur:** Ulrich, von Appellat. u. Leuterungen, Wittenb. 1788; Mehlen, über die Appellat., Berlin 1791; Linde, Handb. über die Rechtsmittel, Gießen 1831—1840, 2 Bde. [20] **B) Im Criminalprocesse** kann A. vom Angeschuldigten od. denen, welche ihn zu vertreten haben, als dem Vater, Vormund, Ehegatten u. Vertheidiger, ebenso wie vom öffentlichen u. Privatankläger, od. dem Fiscal, nie vom Denuncianten, u. nur in Baiern u. Oldenburg vom Untersuchungsrichter, in der Regel gegen alle Zwischen- u. Enburtel eingewendet werden. [21] Der Angeschuldigte ist dazu an die 10tägige Nothfrist nicht gebunden, u. auch wo neuerdings, wie in Oestreich 9 Tage, in Preußen 10, in Hanover 8 Tage als Frist angeordnet sind, wird deren Einhaltung nach dem Charakter des Strafprocesses nicht streng genommen. [22] Nach dem Grundsatze, möglichst freie Vertheidigung zu gestatten, kann die A. schriftlich od. mundlich erfolgen, sofort od. in einer besondern Schrift ausgeführt werden, u. ist hierzu dem Vertheidiger Acteneinsicht u. Unterredung mit dem Inculpaten erlaubt; auch sind auf gegründetes Ansuchen zu Erörtrung neuer Thatsachen u. Beweise, neue Ergängungen u. Vernehmungen zu veranstalten u. Fristverlängerungen zur Ausführung zu bewilligen. Bei A. eines Anklägers wird aber erst nach der Angeklagte mit seiner Vertheidigung gegen die ihm vorzulegende Appellationsrechtfertigungsschrift gehört. [23] Das Appellationsgericht erkennt bestätigend od. abändernd, aber nie verschärfend (Reformatio in pejus), wenn Landesgesetze dieß nicht ausdrücklich gestatten, z. B. in Baiern. Sogar den Mitschuldigen, welche nicht appellirten, will man ein milderndes Appellationserkenntniß zum Besten kommen lassen. [24] Der Mißbrauch einer regelmäßigen Strafmilderung in der Appellationsinstanz hat sich fast ganz, vorzüglich durch die angemessenere Strafgesetzgebung beseitigt. [24a] Die A. war schon nach altem deutschen Recht (Urtheilsscheltung) im Criminalproceß erlaubt, römisches u. kanonisches Recht erkannten sie an u. die Reichsgesetze untersagten sie nur von den Landesgerichten an Reichsgerichte, nicht innerhalb der Reichslande selbst. [25] **Literatur:** Weber, De appellat. in caus. crim., Bamb. 1803 u. deutsch 1805; Baurittel, über die Berufung in Straff., Mannh. 1806. [24a] Die A., stets beruhend auf der Gerichtsverfassung, namentlich dem Instanzenzuge, ward im alten Rom durch die Provocation an das Volk u. die Intercession einer dem Richter gleichstehenden Magistratsperson ersetzt, u. bildete sich erst unter den Kaisern. Sie geschah in Rom an den Praefectus urbi, in den Provinzen an die Consularen, u. in letzter Instanz an den Kaiser. Die Einwendung geschah binnen 2 Tagen, durch einen Stellvertreter binnen 3 Tagen, erst seit Justinian innerhalb 10 Tagen. Die Berichtserstattung u. Acteneinsendung des Unterrichters erfolgte in den nächsten 30 Tagen, worauf Appellant binnen 5 Tagen Succumbenzgelder (s. ob. a) erlegte, u. in 3—6 Monaten die A. einführte. War das Erkenntniß bestätigend, mußten die Kosten dem Gegner 4fach ersetzt werden. Dies ganze Verfahren wurde durch Bericht des Unterrichters an den Kaiser (Relatio ob. Consultatio) u. Einholung von Verhaltungsbefehlen erspart. Aehnlich war die A. in Straffachen, doch waren das Volk, seit Hadrian der Senat, u. der Kaiser, inappellabel. Schriften: Conradi, Jus prov. ex antiqu. rom., Lpz. 1723; Küstner, Hist. provoc. et app. ap. Rom., ebend. 1740; Schröder, De appell. in caus. crim. ex jure rom., Gött. 1803. [25a] Das kanonische Recht bestätigte u. erweiterte die A., u. ihm schloß sich die deutsche Reichsgesetzgebung an. [25c] Durch die Ausbildung der geistlichen Gerichtsbarkeit u. deren Uebergreifen in Civilsachen entstanden bes. im Mittelalter die A. nach Rom von geistlichen u. auch häufig von weltlichen Gerichten an den Papst, als den höchsten Richter auf Erden, welche die Päpste sehr begünstigten, weltliche u. selbst geistliche Untergerichte aber nach u. nach aufhoben u. beschränkten (vgl. Körner, De provocat. ad sed. roman., Lpz. 1785). [27] In allen deutschen unmittelbaren Reichsländern mußten Gerichte 2. Instanz errichtet werden, an deren Stelle in kleinen Gebieten Versendung an Spruchbehörden trat, u. in Ländern mit Appellationsfreiheit mußte auch eine 3. Instanz vorhanden sein, welche außerdem das Reichskammergericht u. der Reichshofrath bildeten. Da nach der deutschen Bundesacte, Art. 12, es für jeden Bundesstaat 3 Instanzen geben muß, so befinden sich nicht nur in jedem derselben außer dem Untergericht als 2. Instanz Appellationsinstanzen (Appellations-, Hof-, Ober-, Kammer-Gerichte od. Tribunale od. Landesjustizcollegien), sondern auch eine 3. Oberappellationsinstanz (Oberappellations-, Oberhof-, Oberlandes-Gerichte). Letztre sind für Staaten unter 300,000 Einw. gemeinschaftl. errichtet, z. B. zu Lübeck, Jena, Wolfenbüttel, Zerbst. [28] Fast nirgends kommt das gemeine Recht in voller Weitläufigkeit zur Anwendung, sondern dient nur den einfacheren Particularrechten zur Grundlage, z. B. in Baden, nach Proceßordn. v. 1. Mai u. Verordn. v. 21. April u. 10. Juli 1832, in Baiern nach Cod. Jud. v. 1753, Cap. XV., Ges. v. 22. Juli 1819, in Bremen nach Proceßordn. v. 1820 in Hanover nach Untergerichtsordn. v. 1827, im Großh. Hessen durch Proceßordn. v. 1724, in Kurhessen durch Verordn. v. 1831 (in Straffachen vgl. Schwenken, die Rechtsmittel nach kurh. Recht, Hanau 1834), in Ol-

Digitized by Google

Oldenburg durch Proceßreglem. v. 1824, im Königr. Sachsen durch Mand. v. 1822 u. Gesetz v. 28. Jan. 1835 B. (vgl. Käufer, über A. geg. das Verfahren, Zwickau 1840), im herzogl. sächs. Ländern, durch prov. Ordnung des Ober-Appellationsgerichts zu Jena v. 20. Dec. 1816 (herausgeg. von A. Martin, ebend. 1830), in Würtemberg durch IV. Edict vom 31. Dec. 1818. In Preußen sind in Gerichtsordn. Tit. XIV. u. XXV. durch die Untersuchungsmaxime viele Veränderungen herbeigeführt. In Frankreich u. Belgien führt die A. (appel), nach Code de procédure civile art. 443 ff., wegen Mündlichkeit des Verfahrens ein vollständiges, weitläufiges, neues Verfahren vor dem Appellationsgericht (Cour d'appel, Cour royale), durch neue Advocaten herbei, daher eine Frist von 3 Monaten von Einhändigung des Urtheils an zur A. gestattet ist (vgl. Talandier, de l'appel, Paris 1839). In Strafsachen kann von der Jury nicht appellirt werden. *(Bs.j.)*

Appellation nach Rom, s. u. Appellation 2.

Appellationsgeld, s. u. Appellation 1.

A-freiheit (Rechtsw.), **1)** das Recht zu appelliren, s. ebd. 3; **2)** so v. w. Privilegium de non appellando. **A-fristen**, s. ebd. 2.

A-gerichte, s. ebd. 21, 22. **A-höfe, französische**, s. Criminalgericht 11 u. 12.

A-instánz, s. u. Appellation 1. **A-procéss**, s. ebd. 7 ff., minder feierlich 10, A. erkennen 14. **A-rechtfertigungsschrift** (libellus appellatorius od. l. gravaminum), s. u. Appellation 12, 14, 15, 17, u. Strafsachen 22. **A-súmme**, s. u. Appellation 2. **A-úrtel**, s. ebd. 20. **A-verfahren**, s. ebd. 7 ff. 20. *(Bs.j.)*

Appellátio nuncupativa (Rechtswissensch.), s. u. Appellation 2. **A. ordinária**, s. ebd. 2. **A. per sáltum**, s. ebd. 1. **A. púra, A. scripta**, s. ebd. 2. **A. temerária**, s. ebd. 2.

Appellativum (Gramm.), s. u. Substantivum.

Appéll bläsen, Soldaten od. Jäger durch das Horn od. die Trompete zusammenrufen.

Appelliren (Rechtsw.), **1)** Appellation einlegen; **2)** sich auf Einen berufen. Vgl. Appellation.

Appendícae (lat., Rechtsw.), so v. w. Pertinentien.

Appendícula (lat.), Diminutiv von Appendix; **1)** (Anat.), s. Appendix 2); **2)** (Bot.), kleiner bedeutungloſs scheinender Pflanzentheil an einem andern. Davon **appendiculátus.**

Appendicularia (a. *DC.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Weidriche, Melastomeae *Rchnb.*

Appéndix (v. lat.), **1)** Anhang, s. bes. 3) u. 5); **2)** (Appendicula. Anat.), kleine Ende od. Seitenstücke gröſserer Theile; **3)** so v. w. Fortsatz. **A. vermiculáris** od. **vermiförmis intestíni cœci**, so v. w. Wurmfortsatz des Blinddarms, s. Darmcanal 11. **A. díces epiplóicæ intestíni cœli**, Nebenanhänge des Dickdarms, s. ebd. 11.

Appénnis (Rechtsgesch.), so v. w. Apennen.

Appenröde, 1) Pfarrdorf in der hannöv. Grafsch. Hohenstein, 350 Ew., mit der Kelle, einer Alabastergrotte. **2)** Dörfer im Rgbzk. Magdeburg u. Fürstenth. Calenberg.

Appénsa (Rechtsgesch.), so v. w. Apennis.

Appenweier, Marktfl. im Amte Offenburg, Mittelrheinkreis (Baden), Tabaksbau, 1400 Ew.

Appenzell (Geogr.), **1)** Canton der östl. Schweiz, ganz umgrenzt vom Canton St. Gallen; 16 QM., 64,000 Ew., sämmtl. Deutsche. **2)** Gebirgsland, 2 Bergketten durchziehn das Land, der niedrige u. fruchtbare Außerrhoden, der steilere u. höhere Innerrhoden; Gipfel von letztern Sentis (Altmann), 7760 (7800) F., der mit dem Mesmer (6700 F.) u. der Gyrenspitz den Mittelpunkt der **appenzeller Alpen** ausmacht; außerdem Spitzen: Schäfter (8230 F.), hoher Kasten (5840 F.), Böyler (5481 F.), Kamor (5418 F.). **3) Gewässer:** Sitter, u. einige Bäche, die in den Bodensee u. den Rhein fallen. **4) Producte:** allerhand Mineralien, Weiß- u. Schleifsteine, Salpeter, Holz, Fische, Schnecken, Honig u. Wachs, u. bes. die Erzeugnisse der Alpenwirthschaft, wenig Getreide, viele Heilquellen. **5) Beschäftigung der Einw.:** Gewinnung der vor., in Außerrhoden viele Leinen- u. Wollenweberei. **6) Verfassung:** demokratisch. Das Land zerfällt in 2 Theile, einen katholischen, Innerrhoden, u. einen reformirten, Außerrhoden; jeder Theil sendet einen bes. Gesandten zur Tagsatzung, aber mit nur Einer gemeinschaftl. Stimme, welche bei nicht zu erlangender Einigung der beiden gesandtschaftlichen Instructionen ruht. **7) A) Außerrhoden** bei nördl. Theil hält 10¼ QM., 48,000 reformirte Ew. **a)** Dem demokratischen Prineipe entsprechend sind gleiche Rechte u. Pflichten, Freiheit der Rede u. Schrift, das Petitionsrecht u. Gewerbsfreiheit festgestellt. Nach der Urkunde von 1834 übt die Landesgemeinde eine jährl. einmal aus allen Landleuten über 18 Jahr zusammentretende Versammlung die höchste Gewalt aus u. wählt die obersten Beamten. Aus letzteren u. Abgeordneten der Gemeinden besteht der zweifache Landrath, welcher 8 Tage später zusammentritt u. die Beschlüsse der Landesgemeinde näher ausführt, deren Vollziehung dem gro ßen Rathe obliegt, während die Angelegenheiten jeder Gemeinde von deren Vorstehern (Hauptleut' u. Räthe) besorgt, u. in 2 jährl. Ge-

Digitized by Google

Gemeindeversammlungen (Kirchhören) beschlossen werden. [9] **Gerichtsverfassung:** **a)** der große Rath, oberste richterliche Behörde; **b)** ein vom zweifachen Landrathe erwähltes Ehegericht aus 6 weltlichen u. 3 geistl. Richtern; **c)** Untergerichte in allen Prozeßsachen sind Hauptleut' u. Räthe; Familien-, Ehe- u. Unzuchtshändel schlichten die Ehegönner, der Ortspfarrer mit den beiden Hauptleuten. [10] Theilt sich in die Landschaft hinter der Sitter (Hauptort Herisau), u. in die vor der Sitter (Hauptort Trogen). [11] **B) Innerrhoden:** Verfassung von 1829 gleichfalls demokratisch. Oberste Behörde die Landesgemeinde; ein großer Rath aus 124 Mitgliedern schlägt Gesetze u. Abgaben vor u. ist oberste richterliche Behörde, ein aus seiner Mitte gewählter Voigteirath nimmt die Rechnungen ab; [12] ein kleiner Rath aus 16 Personen erkennt in 3 Sectionen (Wochenrath) in Rechtssachen in 1. Instanz. Außerdem bestehen eine Criminal-, Marktsordnungs- u. Schulcommission; der Landamman präsidirt allen Rathsversammlungen, vollzieht die Gesetze u. führt die oberste Polizeiaufsicht. [13] Theilt sich in 7 Rhoden, Hauptort: Appenzell. [14] **Münzen:** A. rechnet nach Gulden im 24 Guldenfuß à 15 Batzen, der Batzen à 4 Kreuzer, der Kreuzer à 4 Angster; das Pfund (Livre) = 1 Fl. hat 50 Schilling, beides blos Rechnungsmünze; wirklich geprägte Münzen sind: in Gold, Ducaten von 1737—1740; in Silber: 9-, 5- u. 4-Batzner, 6 Kreuzer- od. 5 Schillingsstücke, ganze u. halbe Batzen, 3 u. 1 Kreuzerstücke; seit 1813 auch halbe Franken mit dem Wappen des Cantons; in Kupfer: 2 Deniers- u. 1 Pfennigstücke. [15] **Maße:** der Fuß ist der rheinische, die Elle für leinene Waaren ist = 355,4, für Wollenwaaren = 272,1 par. Linien; Getreidemaß ist der Mütt (4606 franz. KZoll) à 4 Viertel; der Eimer hält 32 Maß à 66 franz. KZoll. [16] **Gewicht:** das leichte Pfund à 32 Loth = 465,116 franz. Grammen für Spezereiwaaren; für fette u. andre Waaren das schwere Pfund (= 584,441 fr. Gramm.) à 40 Loth. 1 Schaff Butter = 18, 1 Laib fetter Käse = 50, magerer = 32 Pfund. Gold- u. Silbergewicht ist die kölnische Mark. [17] **2)** (Abbatis Cella). Flecken an der Sitter mit 2 Brücken, Hauptort des Cantons u. Innerrhodens, gothische Kirche, 1 Kapuziner-, 1 Nonnenkloster, hölzerne bemalte Häuser u. 3000 (1500) kath. Einw.; in der Nähe das Ober- u. Unterdorfbad mit lauen alkalischen Quellen; ½ Meile davon das ähnliche Weißbad; dabei auch Ruinen der Burg Clanx. [18] **3)** (Gesch.), A. gehörte zum alten Helvetien, später den Römern, die viell. zu Herisau eine Station hatten. Dann kam es zu Alemanien u. unter die Franken u. gehörte damals zu Thurgau. Die Bauern der Umgegend sollen Fiscales regii (Kammerleute) gewesen sein; später wurden die Bauern eigen u. König Sigbert von Austrasien in Metz soll viele dem St. Gallus bei Erbauung des Klosters geschenkt haben, andre allmählig unter die Herrschaft der Edelleute in Schwarzeneck, Rosenberg ꝛc. gekommen sein. [19] Die Aebte von St. Gallen bauten sich entfernter von ihrem Kloster eine Capelle od. Zelle, die den Namen Abtscelle (Appenzell) erhielt. Sie bauten im 10. Jahrh. die Burg Clanx, u. ihre Herrschaft war nach dem Charakter der Aebte bald milder, bald strenger. Bei dem Leichenbegängniß des Abts Berchold 1271 kehrten die Landleute tanzend heim. 1278 setzte der Abt Rumbold von Ramstein den Landamman zu Clanx gefangen. [20] Mehrere Empörungen fielen vor. Schon lange gab es Fehden zwischen den Landleuten u. dem Kloster St. Gallen, u. mehrere Bündnisse mit den schwäbischen Reichsstädten, Schwyz u. Glarus wurden geschlossen; doch als der Abt Kuno von Stauff es zu arg machte, vereinten sich die Appenzeller im Jahr 1400 mit der Stadt St. Gallen, zerstörten seit 1403 viele Burgen in ihrem u. dem angrenzenden Lande, ja sie belagerten 1408 selbst Bregenz u. nur mit Mühe gelang den Oestreichern der Entsatz, doch verbanden sich die Appenzeller nach mit dem Abt von St. Gallen geschlossnem Frieden zu einem Bund, der fortwährend in kleinen Fehden mit dem Abte stand, u. sich endlich 1451 mit 7 u. [21] 1513 mit den 12 Cantonen verband, u. die letzte Stelle des Schweizerbunds einnahm, s. Schweiz (Gesch.) 122. 1524 fand die Reformation Eingang in A.; der größte Theil nahm sie an, doch gab sie Anlaß zu der Trennung in Innerrhoden, welches katholisch blieb, u. Außerrhoden, welches protestantisch wurde, beide wurden durch eidgenössisches Schiedsgericht 1597 getrennt, s. Schweiz (Gesch.) 142. Die fernern Schicksale theilte nun A. mit der Schweiz, s. d. (Gesch.). [22] Im März 1798 bei der Revolution in der Schweiz, wurde der Canton A. mit dem größten Theil des von St. Gallen u. dem Rheinthal zu dem Canton Sentis vereint, durch den Mediationsvertrag 1803 aber wieder hergestellt. [23] Die neue Organisation in der Schweiz 1818 fand zwar Anfangs in Innerrhoden Widerstand, ward aber bald angenommen, u. eine neue Verfassung, die noch besteht, trat 1834 ins Leben. [24] **Literatur.** Kurze geogr. stat. Darstellung des Cantons A., im helv. Almanach für 1808; F. H. Tobler, kurze Regenten- u. Landesgesch. des Cantons d. äußern Rhoden von 1597—1797, u. Ausg. St. Gallen 1824; Schäfer, Materialien zu einer vaterl. Chronik des Cantons A., Herisau 1809—1813, 5 Jahrg.; Gabr. Walser, neue appenzeller Chronik, 2. Aufl. von J. L. Dub, Ebnat 1825; Gabr. Rüsch, der Canton A., historisch, geogr. u. statistisch,

Digitized by Google

St. Gallen 1835 (Gemälde der Schweiz 13. H.). *(Wr., Bs. j., Pr. u. Jb.)*

Appenzëller Alpen, liegen zwischen den Flüssen Rhein u. Thur durch die Ebene von Wildhaus geschieden; Spitzen: Sentis (Säntis, Hochsäntis.), überall steil, fast das ganze Jahr mit Schnee 7760 F., Mesmer 6672 F., Altmann 6600 F., Hoher Kasten 5540 (5418) F., Kamor 5437 (5418), Gäbris (Geisberg) 4060 (3884) F.

Apperceptiön (v. lat.), **1)** Wahrnehmung; **2)** (Psychol.), in der wolfischen Philosophie das Bewußtwerden einer in der Seele vorhandnen Vorstellung; auch wohl das abstichliche Auffassen u. Behalten einer Vorstellung; **3)** empirische A. besteht in der krit. Philosophie in dem gemischten Bewußtsein einer Vorstellung u. des bewußten Ichs; **4)** transcendentale A. in dem Bewußtsein des stets identischen, denkenden Ichs. *(Pt.)*

Apperciepiren (v. lat.), gewahr werden, merken, wahrnehmen.

Appërt (B., spr. Appähr), Gutsbesitzer zu Massy im Dep. Seine et Oise, vorher Conditor u. Mundkoch, verdient durch Verbesserungsvorschläge der Gefängnisse, des Unterrichtswesens ꝛc. Schr.: L'art de conserver pendant plusieurs années toutes les substances animales et végétales, Paris 1813 (3. Ausg.); deutsch: Koblenz 1810, Wien 1822; Rapport sur l'état actuel des prisons, des hospices et des écoles, Par. 1824, 12.; Traité d'éducation élémentaire, ebd. 1812. *(Pr.)*

Appertinëntien, so v. w. Apperti-nenzien.

Appërts Äufbewahrungsmethöde, s. Aufbewahren von Nahrungsmitteln ꝛc.

Appetënz (v. lat.), physisches Begehren nach Etwas.

Appetissänt (fr., spr. -ssang), **1)** den Appetit reizend; **2)** lockend überhaupt.

Appetit (v. lat.), **1)** Begehren, Begierde nach Etwas; **2)** (Med.), Begierde nach Speise; **3)** (Physiol.), Begierde nach Speisen od. Getränke, meist nach bestimmten. Kann da sein ohne wirklichen Hunger, so wie umgekehrt dieser ohne A. Vgl. Pica, Malacia, Lüsternheit; **4)** (Philos.), s. Begehrungsvermögen.

Appetitiön (v. lat.), das Begehren, der Trieb nach Etwas. **A.-tiv,** begehrend.

Appetïtlich, Speisen, die dem Auge od. dem Geruche so schmeicheln, daß sie zum Genuß einladen.

Appetïtlosigkeit bei Thieren (Thierarzneik.), s. u. Fressen.

Appha (a. Geogr.), Stadt in Parthien.

Apphädana, Stadt in Mesopotamien am Chaboras. **Apphäna** (arab.), Insel im pers. Meerbusen. **Apphar,** Stadt im cäsarienſischen Mauretanien.

Apphos, Zuname des Makkabäers Jonathan.

Äppia, 1) (**Äppïna,** a. Geogr.), Stadt in Großphrygien; **2)** Gemahlin des Philemon, die Paulus in dem Briefe an den Philemon grüßen läßt.

Äppia äqua (Topogr.), s. u. Rom (a. Geogr.) ꝛc.

Appïades (Myth.), Beiname der Göttinnen, die am appischen Wege Tempel od. Bildsäulen hatten.

Appiäni (Andrea), geb. 1754 zu Bosisio, sehr berühmter Historienmaler, kaiserl. franz. Hofmaler u. Ritter der Ehrenlegion u. eis. Krone. Er hieß Maler der Grazien, weshalb auch Thorwaldsen diese auf seinem Grabmal abgebildet. Die östr. Regierung entzog ihm seinen beträchtlichen Gehalt, so daß er 1818 dürftig starb. Werke: Fresken der Kuppel S. Celso u. des Palazzo Reale in Mailand. Die Toilette der Juno, Oelgemälde. *(Fal.)*

Appiäno, alte adlige Familie in Italien, Besitzer des Fürstenthums Piombino seit dem 14. Jahrh.; s. Piombino.

Appiänos, aus Alexandrien, um 150 n. Chr. Sachwalter in Rom, dann Finanzverwalter in den Provinzen; schrieb griech., mit Benutzung bes. des Polybios u. Plutarchos, eine nach den Nationen geordnete, meist die Kriege der Völker im röm. Reiche gegen Rom u. die Bürgerkriege enthaltende Geschichte, von Trojas Zerstörung bis zum Kf. Augustus, in 24 Büchern, von denen Fragmente aus Buch 6—8, 11—17, 23 u. v. a. Büchern übrig sind. 1. Ausg. von Stephanus, Par. 1551, Fol., später von Schweighäuser, Straßb. 1785, 3 Bde., von Teucher, Lemgo 1797 f. 2 Bde. Uebers. von Dillenius, Frankf. a. M. 1793—1800, 2 Bde.; mit Anm. von G. Zeiß, Lpz. 1837—1838, 2 Bde. *(Sr.)*

Appiänum (a. Geogr.), Castell in Rhätia.

Äppia pörta (röm. Topogr.), so v. w. Capena porta.

Appiäria (a. Geogr.), Ort in Niedermösien, zwischen Serdica u. Dorostorum an der Donau.

Äppia vïa (a. Geogr.), ital. Landstraße, s. Via 6.

Äppich (Bot.), so v. w. Apium.

Äppii fŏrum (a. Ggr.), s. u. Regeta.

Appingädam, Stadt, so v. w. Dam.

Appiölä (a. Geogr.), so v. w. Apiolä.

Äppische Trïbus (röm. Ant.), s. Tribus 12.

Äppius, röm. Vorname, s. z. B. Claudius, Herdonius u. a.

Applaudïren (v. lat.), **1)** Beifall klatschen; **2)** Beifall bezeigen; hierb. **Applaüs, 1)** Beklatschung; **2)** lauter Beifall; **3)** (Beifallsklatschen u. Beifallsruf, fr. **Applaudissemënt,** spr. -plodis'mang), der Beifall, der durch laute momentane Zeichen öffentl. auftretenden Personen, Virtuosen u. dergl., bes. aber Schauspielern gezeigt wird. Die nördl. Völker lassen

sen ihn in Händeklatschen, höchstens Bravorufen bestehn, während die südlicheren (schon die Franzosen) Hände u. Füße in Bewegung setzen u. pochen. In Frankreich sind eigne Claqueurs (Klatscher) angestellt, die mit Baarem od. Freibillets bestochen, an bes. wichtigen Stellen zu klatschen beginnen. Sie stehn gehörig organisirt unter dem Commando eines Oberclaqueurs, der vorklatscht, worauf die gehörig im Theater vertheilte Rotte nachklatscht u. das Publikum zu ähnlichem Beifall verleitet. Der Schauspieler kann durch berechneten Effect (Coulissencoups), od. durch Abgänge, wo er in effektvollen Scenen bis an die Thüre geht u. dann zurückkehrt u., einen weiten Bogen nach vorn schlagend, sich noch einmal beklatschen läßt, wiewohl mit Unrecht, viel dazu beitragen. A. zu machen. *(Pr.)*

Appleby (spr. Aepp'lbi), sonst Aballaba, Stadt, s. u. Westmoreland.

Appledöre (spr. Aepp'ldor), **1)** Flecken in der engl. Grafsch. Kent; **2)** Flecken der engl. Grafsch. Devon, Landungsplatz der Dänen im 9. Jahrh.

Appleton (spr. Aepp'lten, Elisabeth), geb. 1792, engl. Schriftstellerin, schr. über die Erziehung junger Frauenzimmer, Erziehung in den ersten Jahren, den Roman Edgar; sie besitzt Reichthum der Erfindung u. einen brillanten Styl.

Applicäbel (v. lat.), anwendbar.

Applicāte (v. lat., Math.), **1)** nach Apollonius eine innerhalb einer krummen Linie 2 Punkte dieser treffende Gerade, die einer an den Umfang der erstern gezognen parallel ist u. von einem Durchmesser der krummen Linie halbirt wird. Der Durchmesser heißt Achse, wenn die A. unter einem rechten Winkel geschnitten wird. **2)** Bei Spätern, wie Euler, Cramer, so v. w. Ordinate. *(Tg.)*

Applicātio (lat.), **1)** Anwendung; **2)** (Rechtsw.), so v. w. Clientschaft; dah. **A. nis jus**, das Recht eines röm. Bürgers, Erbe des Ausländers zu werden, der bei Lebzeiten sein Client geworden war.

Applicatiōn (v. lat.), **1)** Anwendung, Gebrauch einer Sache od. Fähigkeit; **2)** Kunst, sich in etwas zu finden; **3)** Brauchbarkeit; **4)** (Med.), Anwendung bes. von äußern Arzneimitteln, Instrumenten, Maschinen ꝛc.; **5)** (Philos.), Anpassung, Anfügung, Anwendung einer allgemeinen Wahrheit auf Fälle der Erfahrung.

Applicatīv (v. lat.), so v. w. Applicabel.

Applicatūr (Mus.), die Anwendungsweise der Finger bei Behandlung musik. Instrumente. Bei Blasinstrumenten ist sie am leichtesten, weil für jeden Ton meist nur ein bestimmter Finger gebraucht wird, schwieriger bei Streich-, am schwierigsten bei Tasteninstrumenten. Vgl. Fingersetzung.

Applicātus (Bot.), so v. w. Appressus.

Applicīren (v. lat.), **1)** anwenden, daher **applicētur** (Med.), auf Recepten: es werde angewendet; **2)** sich zu Etwas a., sich auf Etwas legen; **3)** sich einer Sache befleißigen.

Appling (spr. Aeppling), Canton, s. Georgia s. 51.

Applington (spr. Aepplingten), Ort, s. Georgia s. 30.

Applomädes (span.), bläuliche, 1 bis 1¼ Elle breite niederl. Leinwand, in Spanien u. dessen Colonien zu Kleidern u. Bettvorhängen verwendet.

Applombīren (v. lat.), mit Blei anfügen.

Applumbārii (lat.), päpstl. Beamten, die die Bullen mit dem kleinern Siegel versehen.

Appoggiāto (ital., spr. Apotschato), so v. w. Portamento. **Appoggiatūra**, s. Vorschlag.

Appoint (fr., spr. -oäng), **1)** Zulage; **2)** Scheidemünze; **3)** vollständige Bezahlung einer Rechnung, ohne Abzug; **4)** Bestimmung der Summe im Wechsel; **5)** so v. w. Wechsel. **A. (Apūnto) trassīren**, durch Wechsel eine Forderung vollständig entnehmen, s. Wechsel 10.

Appointé (fr., spr. Appoängteh), **1)** der einen Gnadengehalt, eine Zulage bezieht; **2)** sonst so v. w. Gefreiter.

Appointemēnt (fr., spr. appoängt'mang), **1)** Gehalt einer Person von Stande; **2)** Gnadengehalt.

Appointīren (fr., spr. appoängt...), **1)** eine Rechnung mit den Handelsbüchern vergleichen; **2)** ausgleichen; **3)** Bescheid, **4)** Sold geben. **Appointirt sein**, beschieden sein.

Apponātur (lat.), es werde beigefügt od. beigelegt.

Apponcoürt (spr. Apponghkuhr, Françoise d'Jsenbour Grafigny d'A.), s. Grafigny.

Apponīren (v. lat.), beisetzen, hinzufügen.

Appony, Dorf der neutraer Gespannschaft (Ungarn), altes Schloß der Grafen Appony; Eroberung dess. durch den Räuber Adanko 1641.

Appony, ungar. alte Familie, die 1003 als Wechy, später als Oery vorkommt, 1387 von der Burg Appony diesen Namen annahm, den Erbrentitel Magister führte, 1718 von Karl VI. in den Freiherrnstand u. mit Lazarus A. 1739 in den östr. Grafenstand erhoben wurde. Graf Anton A. gründete eine Familienbibliothek, die Graf Georg 1825, 20,000 Bde. stark, nach Pressburg bringen ließ u. dort der Stadt als Stadtbibliothek überwies. Sie theilt sich in die ältere u. jüngere Linie. **A)** Die ältere: **1)** Graf Georg A. von Nagy-A., k. k. Kämmerer, geb. 1780, jetziges Haupt der Familie. **2)** Gr. Anton, geb. 1782, des Vor. Bruder, widmete sich dem diplomat. Fach, ward Gesandter an mehrern Höfen, zuletzt in Rom u. ging 1826 als k. k. Botschafter nach Paris. Hier leistete er, stets ausgleichend u.

vermittelnd, u. doch kraftig wo es Noth that, bes. 1830 nach der Julirevolution, dem Kaiserstaat u. Europa die ausgezeichnetsten Dienste u. bekleidet diesen Posten allgemein geachtet bis jetzt. **II)** Jüngere Linie. **3)** Gr. Joseph, geb. 1775, Erbherr auf Groß-Appony u. Korlathkeö, k. k. Kämmerer; jetziges Haupt dieser Linie. *(Pr.)*

Apportiren (v. fr.), **1)** herzubringen; **2)** s. u. Dressiren der Hunde u. bes. unter Hühnerhund u. **Appörte** (spr. -ort), s. ebd. **Apportirbock** (Jagdw.), so v. w. Dressirbock.

Appositiön (v. lat.), **1)** Hinzusetzung; **2)** (Gramm.), wenn zu einem Substantiv od. Pronomen ein andres Substantiv od. ein als Substantiv betrachtetes Adjectiv zur Erklärung ohne Relativum u. Verbum substantivum in gleichem Casus gesetzt wird, z. B. Carthago, die mächtige Stadt; Alexander der Große ꝛc. **3)** (Phys.), äußerl. u. mechan. Ansetzung von Theilen, wodurch bes. Mineralien allein sich vergrößern (wachsen) können. Vgl. a. Juxtaposition. *(Lb.)*

Appösitus (Bot.), flach anliegend.

Appreciiren (v. fr.), schätzen, würdigen.

Apprehendiren (abpr..., v. lat.), ergreifen, auffassen. Davon **Apprehensiön**, **1)** das Ergreifen, Erfassen; **2)** (Psychol.), die Verknüpfung des Mannichfaltigen der sinnlichen Eindrücke zur Einheit der Wahrnehmung; **3)** Begriffsvermögen, Intelligenz; **4)** (Rechtsw.), Verhaftung, s. d. u. **Apprehensiönstheorīe** unter Entwendung.

Apprehensio (v. lat., Med.), so v. w. Starrsucht.

Apprehensio possessiönis, so v. w. Besitzergreifung.

Apprehensiv (v. lat.), leicht ergreifbar, reizbar, aus Einbildung furchtsam.

Apprentice (engl. [spr. äpprentis], fr. spr. -prangtiß, lat. Apprenticius), **1)** ein Lehrling; daher **A-tissäge** (spr. apprangtiffasch), Lehrzeit; **2)** (Apprenticii ad legem), sich heranbildende Sachwalter durch einen 6jähr. Aufenthalt auf Rechtsakademien (Inns of court), so v. w. Barrister.

Appressiön (v. lat.), Andrückung; dah. **A.spumpe**, s. Druckpumpe. **A.swerk**, s. Druckwerk.

Apprēssus (Bot.), angedrückt, angefügt.

Apprēt (fr., spr. -prä), **1)** so v. w. Appretur; **2)** Vorbereitung, bes. **3)** bei Malern, Vorbereitung der Leinwand zur Auftragung eines Gemäldes.

Appretēur (fr., spr. -tör, Techn.), der einen gewirkten od. gewebten Stoff **appretirt** (die Appretur gibt).

Appretür (Appretīren). **1)** die Verrichtung, wodurch mehreren Fabricaten, bes. aber gewebten u. gewirkten Waaren, ein schöneres u. vortheilhafteres Ansehen gegeben wird. Die Verfahrungsarten u. Mittel, die man zur A. braucht, richten sich nach den verschiedenen Fabricaten. **a.** A. im Allgemeinen begreift auch das Bleichen, Färben u. Drucken (s. d.) der gewebten Stoffe od. Zeuge; **2)** im engern Sinne aber ist A. der Zeuge im Besondern das Verfahren, wodurch die Unreinigkeit aus dem Gewebe gebracht wird u. die Oberfläche einen gewissen Glanz od. auch nur Glätte erhält. **a)** A. des Tuches. Sie umfaßt das Rauhen, Scheren u. Pressen; die beim Rauhen emporgekommnen Haare werden mittelst des Scherens regelmäßig weggeschnitten u. das Tuch bietet dann eine vollkommne, gleichförmige u. glatte Fläche. Das Pressen geschieht kalt od. heiß, mit od. ohne Preßspäne; doch widersteht dieser Glanz nicht der Feuchtigkeit, allein in neurer Zeit decatirt man dasselbe zuweilen (s. Decatiren), wodurch der Glanz der Nässe widersteht. **b)** A. der glatten Wollenzeuge. Die einzelnen u. kurzen hervorstehenden Haare werden mittelst raschen Hinführens des Zeugs über ein erhitztes Metall abgesengt od. durch eine Flamme weggebrannt; darauf reinigt man sie in einer Art von Walkmühle mit Seife, Urin od. Kleie u. wäscht sie in reinem Wasser aus, hierauf glänzt u. färbt man sie. Letzteres bewirkt man durch den Druck von glatten Walzen in einer Kalander, od. man reibt sie mit einem polirten Steine; gut ist es auch, noch die Zeuge zu pressen. **c)** A. der Baumwollenzeuge. Dem vorigen ähnlich, werden sie nach dem Sengen auch in der Walke gewaschen, hierauf gebleicht, gestärkt, geglättet u. gepreßt. **d)** Gleiches, nur ohne Sengen, geschieht bei der A. der Leinwand. **e)** A. der Seidenzeuge. Die schwereren Sorten erhalten gar keine A. od. sie werden nur gepreßt. Leichtere Sorten von Atlas, Taffet ꝛc. steift man mit einer Auflösung des Traganth u. glattet sie zwischen Walzen. **f)** Bei gewirkten Waaren erfolgt die A. nach den Stoffen, aus denen sie bestehn. **g)** A. der Zeuge von Roßhaaren geschieht durch Pressen. **h)** A. der Strohhüte, durch Bestreichen mit Stärke od. Gummi u. darauf folgendes Glänzen durch Reiben mit einem glatten Holze. **i)** Beim A. des Leders krispelt man dasselbe mit dem Krispelholze, wodurch die Narben hervorgetrieben werden, od. bringt die Glätte durch Reiben mit Kork od. einer Glaskugel hervor. **3)** Was auf die Zeuge aufgetragen wird, um ihnen Glanz zu geben. *(Hm.)*

Apretürkohlenkasten, eiserner, oben durchlöcherter, mit Rädern versehener Kasten, der bei der Appretur der Zeuge hin u. her gezogen wird.

Approbatiön (v. lat.), Billigung, Zustimmung; dah. **approbiren.**

Approchen (v. fr., spr. -schen), Laufgräben; davon **approchiren**, **1)** mit Laufgräben, u. **2)** überhaupt sich nähern.

Approfondiren (v. fr., spr. -fongdiren), ergründen, erforschen. Dah. **A.fondis-**

Digitized by Google

dissemẽnt (spr. -songdiß'mang), Vertiefung, Ergründung.

Appropriatiõn (v. lat.), **1)** Zueignung, Anmaßung; **2)** (Chem.), Vereinigung eines Körpers mit dem andern; **3)** (Rechtsw.), so v. w. Adpropriation; davon

Appropriiren, sich aneignen, anmaßen.

Appropriationsclausel (engl. Gsch.), s. u. England (Gsch.) gegen das Ende.

Approschen (v. fr., Kriegsw.), s. Approchen.

Approũac (spr. -uak), Ort, s. u. Cayenne.

Approviantiren (Kriegsw.), so v. w. Verproviantiren. **Approvisionniren** (v. fr.), mit Lebensmitteln versehen; dah.

A-sionnemẽnt, s. u. Festungskrieg 2.

Approwáka, Colonie, s. u. Surinam 1.

Approximándo (lat.), **1)** durch allmälige Annäherung; **2)** nach u. nach.

Approximatiõn (v. lat.), **1)** so v. w. Annäherung; **2)** (Theol.), die Annäherung der göttl. Substanz an die Seelensubstanz des Menschen als Endergebniß der vollendeten Gnadenwirkungen des h. Geistes, also die substantiale Vereinigung des Menschen mit Gott; ein Irrthum mehrerer Fanatiker, bes. Just. Feuerborns um 1619.

Approximativ (v. lat.), **1)** allmälig, ungefähr; **2)** der Wahrheit nahe kommend. Dah. **Approximativ**e, der Annäherungspunkt, s. u. Annäherung.

Approximátus (Bot.), gehäuft.

Approximiren (v. lat.), sich nähern.

Appuĭ (fr., spr. apwi), **1)** Stützpunkt; **2)** Anlehnepunkt für Truppen.

Appulẽja gens, s. u. Appulejus.

Appulẽja Varilla, der Octavia, Augustus Schwester, Enkelin, 17 n. Chr. der beleidigten Majestät u. des Ehebruchs angeklagt, von Tiberius verwiesen.

Appulẽjae lẽges, vom Volkstribun L. Appulejus Saturninus (vergebens) gemachte Gesetzvorschläge: **1)** Agraria Appuleja lex, s. Agrariae leges 7); **2)** Frumentaria A. lex, s. u. Frumentariae leges. **3)** A. lex de colonlis deducendis, über Colonien, nach Sicilien, Achaja u. Makedonien, von Marius zu schicken; **4)** A. lex de majestate ging durch; ungewiß, ob von demselben Appulejus, so wie der Inhalt ungewiß. *(Sch. u. Lb.)*

Appulẽjus, Name eines angesehnen röm. Geschlechts (Appuleja gens). Bekannt sind die Familien Celsus, Panfa, Saturninus (s. d. a.) ꝛc. Hier zu nennen: **1)** (L. Apul.), Volkstribun, der den Camillus anklagte, daß er die Beute von Veji nicht gerecht vertheilt habe, s. u. Camillus. **2)** (Publ.), vertrauter Freund Ciceros. **3)** (L. App. Madaurenſis), platon. Philosoph u. Schriftsteller im 2. Jahrh. n. Chr., geb. zu Madaura in Afrika; studirte Anfangs zu Carthago, dann zu Athen u. Rom, bes. lat. Sprache, u. lebte darauf als Sachwalter zu Rom. Erbe eines großen Vermögens geworden, gab er seine Praxis auf u. durchreiste Griechenland, wo er in alle Mysterien sich einweihen ließ, u. lebte endlich als Lehrer der Philesophie u. mit einer reichen Witwe verheirathet, in seiner Vaterstadt. Hier in den Verdacht gekommen, Zauberei zu treiben, vertheidigte er sich mit Glück in einer noch vorhandnen Rede (Apologia de magia). Er st. zu Carthago. Von seinen, gr. u. lat. geschriebnen Schriften ist übrig der goldne Esel (Metamorphoseon libri XI.), herausg. v. Oudenderp, Lend. 1786, 4.; überf. v. Rode, Dessau 1783, 2 Bde. Berühmt ist darin die Episode von Psyche u. Amor. Ferner schr. er: De deo Socratis, de mundo, u. a. m. Ausg. aller Werke, erste Rom 1469, Fol., Zweibrücken, 1788, 2 Bde.; von Boesche, Leiden 1823, 4. *(Sr. u. Lb.)*

Appũls (v. lat.), **1)** Anstoß, Antrieb; **2)** (Astron.), das scheinbare momentane Anstoßen eines Himmelskörpers an einen Faden od. ein sonstiges, im Gesichtsfelde des Fernrohrs angebrachtes Merkmal.

Appulus (Wilh.), s. u. Wilhelm, Gelehrte.

Appunctamẽntum (lat.), so v. w. Punctation.

Appuyĭren (v. fr., spr. Appüiren), **1)** sich stützen; **2)** auf etwas dringen; **3)** Worte betonen, hervortheben.

A. pr., s. A. p.

A. praec. u. A. praet., Abkürzung für anno praecedente od. anno praeterito, im vergangnen Jahr.

Aprănădios, Kön. von Babylon, s. d. (Gsch.) 4, reg. von 699 — 693 v. Chr.

Apräsin, Hauptgebirg im alten Persien, dessen Arme: der Baksér, der Mezin, Maneſch, Dand, Damavend, Asperudi, Kobodschegoft, Bahkt.

Apraxiē (v. gr., Med.), so v. w. Impotenz. Daher **Apräktisch**, so v. w. Impotent.

Apraxin (Graf von), diente früher unter Münnich gegen die Türken, war ganz auf der Partei gegen Preußen, commandirte im J. 1757. Kriege das erste russische, in Ostpreußen eindringende Heer, siegte 1757 bei Großjägerndorf über den preuß. Feldmarschall Lewald, benutzte jedoch diesen Sieg auf Veranlassung des Vicekanzlers Bestuscheff nicht, sondern bezog schon im September Winterquartiere in Kurland, weshalb er vor ein Kriegsgericht gestellt ward. Noch vor Beendigung der Sache starb er am Schlag, s. Siebenjähriger Krieg u. *(Pr.)*

Apremont (spr. Apremong), Stadt, so v. w. Aspremont.

Après (spr. aprä), **1)** hernach; **2)** Nachspiel.

Apri (a. Geogr.), Ort in SThrazien am Melas, röm. Kolonie. Hier Schlacht 1307 der Catalonier gegen die Griechen.

Apriäte (Myth.), s. u. Stromkeles.

Apricārium (lat.), Sonnenhaus.

Apricēna, Stadt der neapolit. Prov. Capitanata, 4000 Ew.

Digitized by Google

Apries, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 2) f., reg. 595 bis 570 v. Chr.

Aprikidion, Ort bei Byzanz, wo Saudschi, Murad's I. Sohn, 1305 von seinen Truppen verlassen ward.

Aprikose (Pomol.), so v. w. Abricose.

April (vom lat. aperire, öffnen [weil die Erde sich im April zum Wachsthum öffnet], od. von der Aphrodite [s. d. a], welcher der 1. Tag desselben zu Rom bes. heilig war, von Karl dem Gr. Oster-, sonst wohl auch Grasmonat genannt), 4., bei den Römern 2. Monat im Jahre; bestand zu Romulus Zeit aus 30, zu Numas Zeit aus 29 Tagen, bis zu Julius Cäsar, der ihm wieder 30 Tage zutheilte; unter Kf. Nero hieß er Neroneus. Auf antiken Denkmälern wird der A. dargestellt als ein tanzender Jüngling mit einem Klapperinstrument, ihm zu Füßen eine Sphinx (alles dies wohl in Bezug auf das, den 9. A. fallende Fest der Kybele u. der Megalensia); vor ihm auf einem, mit geomctr. Figuren bezeichneten Gestelle das Bild der Venus. *(Sr.)*

Aprilblume, Anemone nemorosa.

A-eule (Zool.), s. u. Eulchen 2) c).

Aprilis lăcus (a. Geogr.), so v. w. Prellus lacus.

Aprilmuschel, s. u. Kammmuschel B.

Aprilsnarr, Spottname eines in den April Geschickten. Die Posse, am 1. April Jemand zu einem vergeblichen Gang od. zur Uebernahme eines ihn lächerlich machenden Auftrags zu veranlassen, entstand angeblich durch das Hin- u. Herführen Christi von Herodes zu Pilatus u. zu Kaiphas, nach And. durch das veränderliche, von der Nähe der Tag- und Nachtgleiche u. von dem Übergang des Winters zum Frühling veranlaßte Aprilwetter, wo Menschen, durch die scheinbare Frühlingsluft zu Lustpartien verlockt, durchnäßt nach Hause kamen u. deshalb verlacht wurden. *(Pr.)*

Aprilunruhen u. Aprilprocesse, s. u. Frankreich (Gesch.) III.

A prima vista (ital., auf das erste Sehen), vom Blatte (spielen, singen).

A priori (lat., Psychol.), von vorn, nach dem Verstande, nach der Vernunft; Gegensatz zu a posteriori; Erkenntniß a priori (ursprüngliche, Ur-Erkenntniß), das menschliche Wissen, welches unabhängig von aller, u., der Zeit nach, vor aller Erfahrung in der Seele ursprünglich als Gewißheit feststeht; das reine Wissen, die reinen Begriffe. Es ist, sofern es sich auf größere Verhältnisse bezieht, Gegenstand der Mathematik; sofern es aber in der Sinnenwelt nicht anschaulich zu machen ist, das Object der Metaphysik. Beweise a priori sind Beweise aus reinen Verstandesbegriffen.

Aprioristisches Wissen (Phil.), s. u. Metaphysik 2. *(Sw.)*

Aprius (a. Geogr.), so v. w. Apri.

A privativum (lat.), das beraubende, verneinende a; im Griech. α (alpha) einem Worte vorgesetzt, hebt den Begriff desselben auf, also dem deutschen, un — entsprechend.

Apronădios (a. Gesch.), so v. w. Apranadios.

Apronĭănus, 1) Vater des Dio Cassius, Statthalter in Dalmatien, 114 n. Chr. Proconsul von Cilicien; 2) andre vornehme Römer, Consuln u. dgl.

Aprŏnius, 1) (L.), röm. Ritter; focht im dalmat. Kriege, 6 n. Chr., glücklich, ward 28, als Proprätor, in Niederdeutschland von den Friesen geschlagen; 2) A. Cäsĭanus, Sohn des Vor., diente rühmlich unter seinem Vater, Consul im J. 30 n. Chr.

A propŏs (fr., spr. -po), 1) dienlich, rathsam; 2) zu gelegener Zeit.

Apros (a. Geogr.), Flüßchen im Oxybierlande (Gallien).

Aprosĭta (a. Geogr.), eine der Hesperideninseln.

Aprosopītes Nŏmos (a. Geogr.), so v. w. Prosopites.

Apruăge (spr. Aprüasch, **Aprovăque**), Fluß, s. u. Cayenne 2.

Aprus (a. Geogr.), so v. w. Apri.

Aprūsa (a. Geogr.), Fluß in Umbrien bei Ariminum; j. Ausa.

Aprūstum (a. Gesch.), Stadt der Bruttii, nach And. auf der Grenze von Lucania.

Apruwăka, s. u. Surinam 1.

Aps, sonst Stadt, j. Dorf in Frankreich, mit Alterthümern (Dep. Ardèche).

Aps (Ermengard d'), Großmeister der Johanniter, unter ihm ward 1190 Jerusalem verloren, s. Johanniter 2.

Apsalos (a. Geogr.), Stadt in Almopia (Mazedonien), an der Grenze von Albanien.

Apsaras (ind. Myth.), 600 Millionen himmlischer, aus Aether u. Wohlgerüchen gebildeter Jungfrauen, von Rantha, Urbekry, Mänka u. Kertschi angeführt, aus dem Milchmeer geboren, als die Götter, dasselbe umrührten, um den Amrita zu gewinnen. Ramana von Lankas entführte sie aus den Himmeln nach seinem Hofe.

Apsaros (a. Geogr.), so v. w. Absaros.

Apscharon (Ă.cron, Ă.cra), so v. w. Abschera.

Apsēūdes (Myth.), Nereide.

Apsēūdes, Krebsgattung, s. u. Amphipoda B. u. Nahkiemen d).

Apsĭden (lat.), so v. w. Absiden.

Apsĭlä (a. Geogr.), skythisches Volk in Kolchis, am schwarzen Meere; später von den Römern abhängig.

Apsimar (m. Gesch.), so v. w. Absimar.

Apsines, griech. Rhetor aus Gadara, um 236 n. Chr.; lehrte in Athen u. ward unter Kf. Maximinian Consul; schr. eine Rhetorik u. über rhetor. Figuren, herausg. in der Sammlung griech. Rhetoren von Aldus.

Apsīnthii (a. Geogr.), thrakisches Volk, gegen den Pontos zu.

Apsinthos, 1) kleiner Fluß im Lande der Vor.; 2) so v. w. Aenos.

Apsis (gr. Ant.), 1) Bogen, Halle; 2) in

in den ersten christl. Kirchen der Ort für die Geistlichen um den Altar.

Apsis (a. *Germ.*, Zool.), nicht allgem. angenommene Gattung der Rüsselkäfer. Art: a. compilcata in Ungarn.

Apsley (spr. Aepsli), Fluß, s. u. Neu-Süd-Wales 2. **A-strasse**, s. u. Vandiemensland.

Apslo (Geogr.), s. Opslo.

Apsoros (a. Geogr.), **1)** liburnische Insel an der Küste, j. Ošero; **2)** Stadt daselbst.

Apsos (a. Geogr.), Fluß in Illyrien, mündete ins adriatische Meer; j. Crevasta.

Apsünd (Apsünda, ind. Myth.), s. u. Sunda.

Apsychi, Apsychisten (Kirchengesch.), so v. w. Apollinaristen.

Apsychiē (v. gr., Med.), **1)** Abwesenheit des Bewußtseins; **2)** Ohnmacht; **3)** Scheintod.

Apsynthii(a.Geogr.), so v.w.Apsinthii.

Apsyrtis u. **Apsyrtides** (a. Geogr.), s. Apsoros u. Absyrtides.

Apsyrtos (Myth.), so v. w. Absyrtos.

Apsyrtos, Arzt aus Prusa, zur Zeit Constantins d. Gr., schr. über Thierheilkunde, wovon Auszüge sich finden in: Veterinaria medicina, Basel 1537. 4.

Apt (Geogr.), **1)** Bez. im Dep. Vaucluse (Frankreich), 23½ QM., 55,000 Ew. Hier: Bonnieur, Stadt am Geb. Leberon, 2800 Ew.; Gordes, Marktfl., 3500 Ew.; Manerbes, an der Casse, Seiden-, Kermes-, Sumachbereitung, 1100 Ew.; Saturnin, Marktfl., Seidenbau, 2800 Ew.; la Tour d'Aigues, Seidenmühlen, 2500 Ew. **2)** Hauptstadt das., sonst **Apta Julia**, röm. Colonie, von Augustus unter den Vulgentes, einem Alpenvolk, angelegt, am Cavalon, Handel mit eingemachten Früchten, Seidenzeugen, Branntwein, wohlriechenden Oelen, Scheidewasser u. dgl.; früher Bisthum, hat röm. Alterthümer (julianische Brücke, angebl. von Jul. Cäsar erbaut), 5700 Ew. *(Wr.)*

Apt (Ermengard d'), so v. w. Aps (Ermengard d').

Aptenodytes (Zool.), so v. w. Fettgans.

Aptera (a. Geogr.), so v. w. Apteron.

Aptera (Zool., flügellos), nach Linné die flügellosen Insecten; schon von Fabricius u. später von den franz. Naturforschern ganz geändert, welche die Krustenthiere (Cancer) u. spinnenartigen (Aranea, Phalangium u. a.) davon trennten, u. 2 verschiedne Klassen (Crustacea u. Arachnides) od. Eine Polymeria (Krabben) aufstellten, so daß unter A. blos unter den 4 Familien Microphthira, Parasita, Suctoria, Thysanura, die Gattungen Leptus, Astoma, Pediculus, Pulex, Podura, Lepisma u. e. a. stehen; od. diese werden auch selbst zu den Arachniden u. unter den geflügelten Insecten aufgezählt. *(Wr.)*

Apteras, um 1500 v. Chr. König in Kreta, s. d. (Gesch.) 1.

Aptēria (a. Geogr.), so v. w. Apteron.

Apterichthys, Fisch, s. Aal 1)10. C. a.

A-rōgyna, s. Bienenameise.

Apteron (a. Geogr.), Stadt in W.Kreta, mit dem Hafen Kisamos (j. Kisamo) Tempel der Venus Urania; Ruinen übrig.

Apteronōtus, Fisch, so v. w. Sternarchus.

Apteros (A-us), **1)** ungeflügelt, Beiname einiger Insectenarten, die, obgleich der Gattung Flügel eigenthümlich sind, dennoch der Unter- od. Oberflügel, od. beider entbehren, z. B. Nabis aptera, Carabi apteri; **2)** flügelschnell.

Apteryx (*Shaw.*, Zool.), Gattung der Familie Inertes *Temm.* (bei Cuv. der Pressirostres). Eine Art: a. australis. Das bis jetzt einzige Individuum, in Neuseeland entdeckt, hat langen, geraden, gefurchten, nur vorn gekrümmten Schnabel, Nasenlöcher scheinen sich in 2 Oeffnungen zu endigen, kurze, bis auf die Knie befiederte Füße, freie Zehen, grader Nagel an kurzen Daumen; Flügel nur Stummel mit Haken am Ende; Schwanz fehlt; Größe einer Gans. *(Wr.)*

Aptinus, s. Ungeflügelter Bombardierkäfer.

Aptiren (v. lat.), zu einem Zweck geschickt machen.

Aptitüde (fr., spr. -titüd), Geschicklichkeit, Fähigkeit.

Aptōsimum (a. *Burch.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam.: Larvenblüthler, Caprarieae *Rehnb.* 2. Ord. 14. Kl. *L.*

Aptōta (gr., Gramm.), Nomina, die nicht zu declinirten sind; s. Declinirten.

Aptūchi fānum (Aptūngis f., a. Geogr.), Küstenstadt in Cyrenaica, zwischen Ptolemais u. Cyrene.

Aptychus, nach Herm. v. Meyer ein artenreiches, erloschenes, nur noch als Fossil vorkommendes Weichthier, von innrer merkwürdiger, bivalvenähnlicher Schale u. auf die Juraformation beschränkt.

Apua (a. Geogr.), Stadt in Ligurien, j. Ponte Tremoli; die **Apuāner** widerstanden den Römern lange, u. schlugen den Q. Marcius; wurden von dem Consul L. Flamininus besiegt, nach neuer Empörung, von Fulvius ins Samniterland versetzt.

Apuānische Alpen, Gebirg zwischen den Apenninen u. dem Mittelmeere im Herzogth. Modena, worinnen die carrarischen Marmorbrüche; nach Vor. benannt.

Apua (gr. Aphya). nach Rondelet Fischgattung, darunter die Sardellen, Schlammpeitzker u. a.

Apuchōvsk, so v. w. Abuchow.

Apula (a. Geogr.), so v. w. Alba Julia.

Apulāmbu, Insel, s. u. Sulu 1.

Apulby (spr. Aeppolbi, Geogr.), so v. w. Appleby.

Apulēja (a. *Garrin.*), Pflanzengatt., wenig unterschieden von Berkheya.

Digitized by Google

Apulēja u. **Apulējus** (röm. Gesch.), so v. w. Appulejus, Appulejus.

Apūlien (Apūlia), 1) (Gesch.), [1] nordöstl. Land Unteritaliens. Die Bewohner A.s **(Apuli)** waren in alter Zeit aus Illyrien eingewandert u. hatten dem Lande den Namen Japygia gegeben; nach den Hauptvölkerschaften hieß der nördl. Theil Daunia, die SOAusbeugung Peucetia, Calabria u. das südl. Ende Italiens Japygia im engern Sinn; im W. davon um Tarent war Messapia, u. darin das Land der Salentini. Die Römer aber nannten A. beſ. die Ebnen südl. vom Garganus, doch hieß bei ihnen auch das ganze SOItalien ſo, mit Ausſchluß Calabriens. [2] Die **Römer** lernten die Apuler zuerſt 326 v. Chr. kennen, wo ihnen dieſelben Hülfstruppen gegen die Samniter ſtellten; doch fielen die Apuler bald ab u. 323 wurde ein Heer unter Q. Aulius nach A. geſchickt; da jedoch die Feinde in ihre Schlupfwinkel entwichen waren, begnügten ſich die Römer, das Land zu verwüſten. 317 wurde Friede gemacht u. A. als den Römern unterworfen angeſehen. Doch blieben die A. nicht treu; ſchon in den ſamnit. Kriegen ſchloſſen ſie ſich immer wieder den Feinden Roms an, erlitten aber 297 durch P. Decius bei Maleventum eine gänzliche Niederlage. Im 2. pun. Kriege fielen ſie an Hannibal ab. [3] Zur Zeit des **röm. Kaiſerreichs** ſchränkte ſich der Name A. faſt auf das alte Daunia u. Peucetia ein; dann kam es theils zum Herzogth. Benevent (von Frento bis zum Aufidus) u. hieß unter den **ſächſ. u. fränk. Kaiſern** Capitanata; theils ward es griechiſch (vom Aufidus bis an die ſüdöſtl. Spitze Italiens, von den Griechen auch Longobardia genannt); hier war die Hauptſtadt Bari, begriff alſo das bisherige Calabrien mit, welcher Name nun auf die SWSpitze Italiens übergetragen wurde. [4] Die **griech. Regierung** war nicht beliebt, u. die Härte der Statthalter (Katapane) erregte mehrere Empörungen, wie 981 unter Melo; doch wurde dieſe durch Hülfe der Sarazenen unterdrückt; auch wurde den Griechen fortwährend der Beſitz A.s ſtreitig gemacht, theils von den deutſchen Kaiſern, theils von den Sarazenen, welche beſ. im 11. Jahrh. das Land grauſam heimſuchten. Dieſen folgten dann von Sicilien aus die Normänner, die Anfangs von den Griechen gegen die Sarazenen zu Hülfe gerufen waren, nachher aber blieben u. ſich Eroberungen machten; ihr Glück benutzten viele apuliſche Städte, um ſich frei zu machen. [5] Dieſe **Normänner** hatten unter Wilhelm 1040 Melfi erobert, machten es zu ihrer Hauptſtadt u. eroberten von hier aus bald ganz A.; 1043 ward Wilhelm I. der eiſerne Arm zum **Grafen von A.** erwählt; das Land war in 12 Grafſchaften getheilt, mit denen Wilhelm ſeine tapferſten Gefährten belehnte. Oberlehnsherrn v. A. waren die Könige von Italien. Wilhelm ſt. 1046 u. ſein Nachfolger war ſein Bruder Drogo; dieſer ward 1051 in Folge einer, durch griech. Beſtechung erregten Verſchwörung von Riſus ermordet. [6] Sein, zu ſeinem Nachfolger beſtimmter Bruder Humfred beſtrafte die Mörder, ſchlug die Griechen, dann die Truppen des Papſtes, welchen er ſelbſt gefangen nahm, machte dann weitre Eroberungen in A. u. ſt. 1057. Seinen Sohn Beccelard (Abecelard) empfahl er ſeinem Bruder Robert Guiscard, der auch Anfangs A. im Namen ſeines Neffen beherrſchte; bald aber überließ er demſelben ſeinem Schickſale u. [7] machte ſich ſelbſt zum Grafen von A. So ward A. mit Calabrien, welches Robert ſchon vorher erobert hatte, vereinigt u. Robert Guiscard erhielt 1059 vom Papſt Nicolaus II. den Titel eines **Herzogs von A. u. Calabrien** u. 1060 die Belehnung der genannten Länder nebſt der über alle Länder in Italien u. Sicilien, die er den Sarazenen entreißen würde, ſeinen Bruder Roger ſetzte er als Grafen von Calabrien ein. (Hiervon ſchreibt ſich noch das Lehnrecht, welches der Papſt bis auf neuere Zeiten über die Beſitzungen des Königs von Neapel prätendirte). Als ſtrenger Herrſcher vernichtete Robert gleich die Vorrechte u. die Art von republikan. Selbſtſtändigkeit, welche der apuliſche Adel bis jetzt genoſſen hatte, unterdrückte mehre hierdurch erregte Verſchwörungen u. vereitelte die (bis 1079 ſich immer wieder erneuernden) Verſuche von ſeines Bruders Kindern, ihn von dem uſurpirten Thron zu verdrängen. [8] 1060 ließ er durch ſeinen jüngſten Bruder Roger einen Einfall in Sicilien unternehmen, entriß dies den Sarazenen, gerieth aber mit dieſem Bruder darüber, daß er ihm nicht die verſprochne Hälfte von Calabrien, ſondern blos die Stadt Melito gab, in Streit, ward von dieſem 1062 zu Gerace gefangen genommen, jedoch nach einiger Zeit, nachdem er ſein früheres Verſprechen wegen Calabrien erfüllt hatte, wieder freigelaſſen. Er eroberte nun mit Roger gemeinſchaftlich (1061—1072) den Reſt von Sicilien (ſ. d. [Gesch.] 22) u. vereinte ſo die Staaten, die das jetzige Königreich Neapel bilden, unter ſeinem Scepter. [9] 1070 nahm er Bari, 1076 u. 1077 Amalfi u. Salerno ein u. griff die päpſtl. Beſitzungen an, weil ſich Gregor VII. auf die Seite des Fürſten Jordan von Capua ſchlug, der, mißtrauiſch auf Roberts immer wachſende Größe, ſich mit demſelben entzweit hatte. Robert ward in den Bann gethan, allein deſſen fortdauerndes Glück bewegte den Papſt, ſich mit ihm auszuſöhnen, welches 1080 durch eine perſönl. Zuſammenkunft Beider zu Benevent geſchah. [10] Die Verlobung ſeiner Tochter Helena mit Conſtantin Ducas, Sohn des griech. Kſ. Michael VII., verwickelte ihn in die Händel des byzantiniſchen Reichs; er erklärte (1080) dem Alexis Komnenos, der, nachdem Michael VII. die Krone niedergelegt hatte, deſſen Nachfolger Botoniates abgeſetzt hatte, den Krieg u. belagerte Durazzo. Hier

ward

ward er 1081 von Aleris angegriffen, schlug ihn aber u. drang in Epirus ein. Aber da erhielt er die Nachricht, daß Kf. Heinrich IV. in Italien eingedrungen sei u. den Papst Gregor VII. in der Engelsburg belagre. Sogleich eilte er dem Papste zu Hülfe, befreite ihn u. brachte ihn nach Salerno in Sicherheit (1083). [11] Er ging nun nach Griechenland, wo während der Zeit sein Sohn Bohemund das Commando geführt hatte, machte zu Lande mehre Eroberungen, schlug die Venetianer 1084 bei Korfu u. nahm mehre Inseln, st. aber, als er sich eben auf Constantinopel loszugehen rüstete, auf der Insel Cephalonien 1085. [12] Robert hatte 2 Söhne; der ältere Bohemund, aus einer früheren Ehe, war von seinem Vater für illegitim erklärt u. der jüngere Roger, von seiner 2. Gemahlin Sikelgaita, zum Nachfolger ernannt worden; dennoch versuchte Ersterer sich die Erbfolge mit den Waffen zu sichern; Roger behielt die Oberhand, er ging indessen 1088 unter der Vermittlung seines Oheims Roger von Sicilien eine Theilung ein, mittelst welcher er diesem die Souveränitätsrechte auf Sicilien, die A. bisher behauptet hatte, u. seinem Bruder Bohemund Citta d'Oria, Otranto, Gallipoli u. Tarent nebst den benachbarten Ländereien abtrat. [13] Roger huldigte 1089 dem Papst Urban II. wegen A. u. Calabrien, erhielt das Kirchenbanner u. verlegte seine Hauptstadt nach Salerno. Die spätern Jahre trübten nur Uneinigkeit mit seinem Bruder u. Streit mit den Vasallen. 1091 unterwarf er Cosenza, welches sich gegen ihn empört hatte u. belagerte 1096 vergebens Amalfi, welches sich der normännischen Herrschaft hatte entziehen wollen. Von seinen Großen verlassen, sank er in Schwäche, verlor fast seinen ganzen Einfluß in Italien u. st. 1111. [14] Ihm folgte sein Sohn Wilhelm II. Dieser stand dem Papst gegen den Kaiser Heinrich V. bei, aus Furcht, die Deutschen möchten ihre Herrschaft auch über sein Land ausbreiten. 1121 hatte Wilhelm eine Reise nach Constantinopel gemacht u. die Aufsicht über seine Staaten dem Papste Calixt II. übertragen; da griff Roger II. von Sicilien Calabrien an u. setzte sich in Nicephora fest, zog sich jedoch nach Wilhelms Rückkehr wieder zurück (1122). Als sich darauf Jordan, Graf von Ariano, gegen Wilhelm empörte, bat Wilhelm von Roger Hülfe, wofür er diesem die Hälfte von Calabrien abtrat u. als 1127 Wilhelm plötzlich zu Salerno starb, besetzte Roger alle Staaten desselben, der keine Kinder hinterließ. [15] Aber in A. u. Calabrien warfen sich alle Grafen zu Herren auf, u. da Papst Honorius II., der selbst Erbe von Wilhelms Lande werden wollte, Rogern in den Bann that, erklärte sich auch Rogers Schwager Rainulf, Graf von Alife u. Avellino, gegen Roger. Dieser rüstete sich zum Kriege, fiel in Calabrien ein u. viele Städte u. Grafen traten zu ihm über. Da der Papst seine Partei so geschwächt sah, machte er Friede mit Roger u. belehnte ihn als Herzog mit A. u. Calabrien 1128. Nun sahen sich auch die andern Grafen u. Barone zur Unterwerfung genöthigt, u. so kam A. u. Calabrien an **Sicilien**, mit welches Landes Geschichte nun die von A. verschmilzt. Es kam später mit Sicilien an **Neapel** u. **2)** A. (ital. Puglia, franz. la Pouille) bildet eine Abtheilung desselben, ist sandig, flach; die Ew. ziehen Vieh, weben in Wolle, treiben Fischfang, bauen Wein u. Südfrüchte. Gebildet in die Prov. Bari, Otranto u. Capitanata. *(Lb. u. Pr.)*

Apulo, König in Istrien, um 179 v. Chr.; schlug die Römer, welche ihn wegen des, den Aetoliern geleisteten Beistandes bekriegten, unter dem Cons. A. Manlius Vulso, ward jedoch später von demselben gänzlich besiegt.

Apulum (a. Geogr.), so v. w. Alba Julia.

Apulus, Fluß, so v. w. Amboy.

Apuna, Bezirk, s. u. Owaihi.

A pünto (ital.), so v. w. Appoint.

Apüre, 1) Fluß u. **2)** Stadt, s. u. Orinoko 1) u. 2).

Apürima (Apürimac, Apurimäi), Fluß, s. u. Maranon.

Apus (gr.), **1)** fußlos, daher **2)** (Med.), an Apodie (s. d.) leidend; **3)** sonst Name des Paradiesvogels, weil er mit abgeschnittnen Füßen nach Europa kam; **4)** (Astron.), so v. w. Paradiesvogel; **5)** s. u. Blätterfüße a); **6)** Abtheilung in den Pilzgattungen Auricularia, Thelephora, Polyporus.

Apusĭdamus (a. Geogr.), See in Afrika, in welchem nichts unterſinken sollte.

Apüstius (röm. Gesch.), s. u. Fullo

Apyra (gr. Ant.), Opfer, bei denen nichts verbrannt wurde.

Apyrä (a. Geogr.), so v. w. Aperrä.

Apyre (Chem.), nach Brugnatelli angeblich im Feuer unzerstörbares, durch Behandlung von Harnsäure mit Säuren erhaltnes Alkali, besteht nach Döbereiner aus phosphorsaurer Bittererde u. phosphorsaurem Kalk.

Apyrenomēle (gr., Chir.), Sonde ohne Knöpfchen.

Apyrēnus (Bot.), kernlos.

Apyrexiē (v. gr., Med.), Fieberlosigkeit, fieberfreier Zeitraum zwischen 2 Anfällen des Wechselfiebers, daher **Apyrĕtisch**, fieberfrei.

Apyri (gr., Feuerlose, Myth.), Beiname der Furien, weil ihnen keine Brandopfer gebracht wurden.

Apÿrisch (v. gr.), **1)** feuerfest; **2)** (Med.), so v. w. Apyretisch.

Apyrīt (a. *Haum.*, Min.), so v. w. Rother Schörl.

Apyröthium (v. gr.), nicht gebrannter, natürlicher Schwefel.

Aq., chem. Zeichen u. auf Recepten so v. w. Aqua, Wasser.

Aqua (lat.), **1)** Wasser; **2)** Brunnen, Ge-

Digitized by Google

Gesundbrunnen; **3)** Wasserleitung; **4)** Ort bei irgend einem Wasser, bes. einer Heilquelle; **5)** anatom., chem. u. a. Flüssigkeit; **6)** das Schafswasser (s. d.); **7)** grauer Staar, s. Staar 2).

Aqua, I. (**alte Geographie**), s. Aquae.

Aqua, II. (**neue Geographie**), in Italien mehre Ortschaften mit Gesundbrunnen; so: **A. acetōsa**, bei Rom. **A. bogliōne (Santa)** u. **A. che favēlla**, in Calabria citra. **A. di cappōna** (Kapaunenwasser), auf Ischia. **A. di Castēlla māre di Stābia**, am neapolit. Meerbusen. **A. di Citara**, auf Ischia. **A. ferrāta**, bei Neapel. **A. di Gurgitēllo** u. **di Olmitēlla**, auf Ischia. **A. di Pisciarēlli**, bei Solfatara. **A. sānta**, **A. cuculiāna**, **A. förte**, in Toscana. **A. segestāna**, auf Sicilien. **A. rōsa**, **1)** Mineralquelle im Canton Tessin, mit einer kleinen Badeanstalt; **2)** Mineralquelle in Graubünden im San Giacomothale. *(Wr. u. He.)*

Aqua, III. (lat., **Anatomie, Pathologie, Chemie, Pharmazie**), **A. acūstica**, Cotunnische Feuchtigkeit, Labyrinthwasser, s. Ohr 10). **A. aërāta**, so v. w. Kohlensaures Wasser. **A. aëria**, **A. meteōrica**, so v. w. Luftwasser. **A. alcalīna mineràlis aërāta**, so v. w. Aqua mephitica alcalina. **A. álma**, sonst Weingeist, Branntwein. **A. ammōniae**, scharfer Salmiakgeist. **A. ammōniae acetātae**, so v. w. Essigsaures Ammonium. **A. ámnii**, s. Schafwasser. **A. Anhaltīna**, so v. w. Anhaltsches Wasser. **A. anīsi**, so v. w. Aniswasser. **A. antimiasmática Koechlīni, compōsita u. exsiccans**, so v. w. Kupfersalmiakliquor. **A. aperitīva Viennēnsis**, so v. w. Wiener Laxirtränkchen. **A. árdens**, Branntwein. **A. articulōrum**, so v. w. Gelenkschmiere. **A. auditōria**, so v. w. Aqua acustica. **A. barýtae**, so v. w. Barytwasser. **A. benedícta**, so v. w. Brechmittel. **A. benedícta Rulándi**, s. Antimonialmittel s. **A. Binélli**, von Dr. Febele Binelli in Piemont erfundnes, u. als Arkanum zu sehr hohem Preise verkauftes, als blutstillendes Mittel sehr in Ruf gekommnes Medicament. Die chem. Untersuchungen haben kein ganz sichres Resultat gegeben, sondern nur die Wahrscheinlichkeit, daß dasselbe durch Destillation des ausgepreßten Saftes verschiedner Wundkräuter, bis zur Verkohlung des Rückstandes bereitet werde. Neuerdings hat man demselben eine schwache Auflösung von Kreosot substituirt. **A. Cáesaris**, Königswasser. **A. cálcis**, **A. cálcis vivae**, so v. w. Kalkwasser. **A. carbónica**, so v. w. Kohlensaures Wasser. **A. Carmelitārum**, so v. w. Carmeliterwasser. **A. cáustica**, so v. w. Aetzwasser. **A. chalybeāta**, so v. w. Eisenwasser. **A. chrysúlca**, sonst so v. w. Königswasser. **A. coelēstis**, **1)** Regenwasser; **2)** sonst Branntwein; **3)** so v. w. Blaues Augenwasser. **A. Colonièn-sis**, so v. w. Kölnisches Wasser. **A. communis**, süßes Wasser, s. Wasser. **A. corrosīva**, so v. w. Aetzwasser. **A. cosmētica**, s. u. Kosmetische Mittel. **A. crystallisatiónis**, so v. w. Krystallisationswasser. **A. cúpri ammoniāti (A. c. a. Koechlīni)**, so v. w. Kupfersalmiakliquor. **A. destillāta**, so v. w. Destillirtes Wasser. **A. dúlcis**, süßes Wasser, s. u. Wasser. **A. dúra**, hartes Wasser, s. Wasser. **A. embryónum**, so v. w. Embryonenwasser. **A. flōrum náphae**, so v. w. Pomeranzenblüthenwasser. **A. fœtīda**, Brunnenwasser über Ammoniakharz, stinkenden Asand, Bibergeil, Baldrian u. ähnliche arom. Arzneipflanzen abgezogen, gegen Hysterie ꝛc. empfohlen. **A. fontāna**, so v. w. Brunnenwasser. **A. fórtis**, so v. w. Scheidewasser. **A. frígida**, bei ältern Chemikern das Quecksilber. **A. glaréoli**, so v. w. Gelenkschmiere. **A. halogenāta**, so v. w. Aqua oxymuriatica. **A. hepática acidulāta, A. hepatisāta**, flüssige Hydrothionsäure (s. d. u. Hahnemannsche Weinprobe). **A. hydrogenāto-sulphurāta (A. hydrosulphurāta, A. hydrothiōdes)**, so v. w. Aqua hepatica acidulata. **A. intércus (A. inter cútem)**, so v. w. Hautwassersucht. **A. laurocērasi**, so v. w. Kirschlorbeerwasser. **A. laxatíva Viennēnsis**, so v. w. Wiener Laxirtränkchen. **A. lithárgyri acetāti**, so v. w. Bleiessig. **A. Lúciae**, s. Bernsteinhalt. Ammoniumflüssigkeit. **A. martiālis**, so v. w. Eisenwasser. **A. medicāta**, so v. w. Mineralwasser. **A. mēlis**, so v. w. Hydromel. **A. mephítica alcalīna**, mit Kohlensäure geschwängerte Auflösung von kohlensaurem Natron in destillirtem Wasser, gegen den Stein empfohlen. **A. mercuriālis**, so v. w. Quecksilberwasser. **A. mercuriālis nígra**, so v. w. Aqua phagedaenica nigra. **A. mineràlis**, so v. w. Mineralwasser. **A. múlsa**, so v. w. Hydromel. **A. náphae**, so v. w. Pomeranzenblüthwasser. **A. nítri**, bei ältern Chemikern Kali oder Scheidewasser. **A. ophthálmica**, so v. w. Augenwasser. **A. ophth. cocrúlea**, so v. w. Blaues Augenwasser. **A. ophth. Conrādi**, so v. w. Conradi's Augenwasser. **A. oxymuriática**, so v. w. Oxygenirt salzsaures Wasser. **A. pericárdii**, so v. w. Herzbeutelwasser. **A. phagedaēnica (A. phag. nígra)**, so v. w. Phagedänisches Wasser. **A. picis**, so v. w. Theerwasser. **A. plúmbi acetósi**, so v. w. Bleiwasser. **A. Rabélii**, so v. w. Rabels Wasser. **A. régia**, **A. régis**, so v. w. Königswasser. **A. reginae**, Gemisch von concentrirter Schwefel- u. Salpetersäure, od. von

Digitized by Google

von Schwefelsäure u. Salpeter, von Keir zur Auflösung u. Scheidung des Silbers benutzt. **A. reginae Hungáriae,** so v. w. Rosmaringeist. **A. rosárum,** so v. w. Rosenwasser. **A. sálsa,** so v. w. Salzwasser. **A. St. Elisabéthae, A. St. Isabéllae,** so v. w. Rosmaringeist. **A. sapphyrina,** so v. w. Blaues Augenwasser. **A. saturnina,** so v. w. Bleiwasser. **A. sclopetária,** so v. w. Schußwasser. **A. sólvens,** so v. w. Scheidewasser. **A. sotéria,** so v. w. Mineralwasser. **A. stýptica,** so v. w. Aetzwasser. **A. sulphurâta,** so v. w. Schwefelwasser. **A. supercarbonátis sódae,** so v. w. Aqua mephitica alcalina. **A. thermárum,** so v. w. Mineralwasser. *(Su. u. He.)*

Aqua Tofâna, berüchtigter, wasserklarer, geschmackloser, u. schon in der geringen Gabe von 5 bis 6 Tropfen tödtlicher Gifttrank, durch welchen im 17. Jahrh. bes. unt. Papst Alexander VII. viele Personen in Rom, Neapel, Palermo, Paris u. andern Orten, aus dem Wege geräumt worden sein sollen. Die dadurch erregten, immer langsam eintretenden Zufälle, große Ermattung, Abmagerung, heftiger Durst, Ekel gegen Speisen, Lebensüberdruß, waren nicht geeignet, den Verdacht einer Vergiftung zu erregen. Daß man nach der Gabe die Zeit, wenn der Tod erfolgen werde, habe bestimmen können, ist wohl fabelhaft. Als Erfinderin wird Tofania aus Palermo genannt, jedoch in mehreren Städten lebend, die ihre Verbrechen von 1679 an trieb, endlich in Neapel, trotz dem daß sie in ein Kloster geflüchtet war u. daß der Erzbischof, Cardinal Pignatelli, mit dem Bann drohte, um 1704 verhaftet u. nach Ein. gehängt worden, nach And. 1730 im Kerker gestorben sein soll. Sie soll 600 Vergiftungen eingestanden, Anfangs ihr Handwerk aus Gewinnsucht, später aus Leidenschaft getrieben haben. Ihre verkauften kleinen, flachen Giftphiolen hatten das Bildniß des heil. Nicolaus von Bari, u. die Umschrift: Manna des St. Nicolaus. Sie soll mehrere Gehülfinnen, so Hieronyma Spara, eine Sicilianerin, welche später das Vergiftungshandwerk noch sehr stark betrieb, gehabt haben. Noch jetzt soll eine Familie in Perugia das Geheimniß des A. T. besitzen. Ein. halten das A. T. für eine Mischung von span. Fliegen u. Opium; doch ist dies nicht wohl möglich; And. nehmen Bleizucker für Hauptingredienz an. Haller glaubt es sei Schweiß u. Geifer, welcher am Munde der zu Tode gemarterten, od. an den Beinen hängend gekitzelten Menschen gesammelt werde. Andere behaupten, daß diese Menschen vorher Arsenik bekämen u. erst, wenn der Gift wirke, so gemartert würden. Garelli behauptet, nach einer Mittheilung Kaiser's Karl VI., der die Acten sah, es sei eine mit Antirrhenium cymbularia versetzte Auflösung von krystallisirtem Arsenik in Wasser, u. künstlich versteckte Arsenikſäure scheint das Hauptingredienz der A. T. zu sein. Vielleicht etwa auch Blausäure darunter. *(Pl., Pr. u. Fch.)*

Aqua traumática (A. traum. Gállica), so v. w. Schußwasser. **A. válens,** so v. w. Scheidewasser. **A. vegeto-minerâlis (A. veg. min. Giuliârdi),** so v. w. Bleiwasser. **A. viridis Martmánni,** so v. w. Hartmanns grünes Wasser. **A. vitae, 1)** sonst so v. w. Quecksilber; **2)** Branntwein. **A. vitae mulíerum,** s. Embryonenwasser. **A. vomitiva,** s. Brechwasser. **A. vulneråria (A. vulner. Thedénii u. vinósa),** so v. w. Schußwasser. Viele andre außer Gebrauch gekommne Präparate sind nicht anzuführen. *(He.)*

Aqua (lat.), **mit Zusätzen von anderer Bedeutung: A. cálida** (röm. Ant.), warmes, angeblich unvermischtes Wasser, das bei den Griechen u. Römern bei Mahlzeiten herum gegeben, auch in Tabernen geschenkt ward. **A. férvens,** siedendes Wasser, u. **A. frígida,** kaltes Wasser, beides Wasserproben, s. u. Gottesurtheil. **A. Gregoriâna,** mit Asche, Salz u. Wein vermischtes, nach Papst Gregor IX. benanntes Reinigungswasser. **A. lustrâlis, A. reconciliatiónis,** s. u. Weihwasser. *(Sch. u. Pi.)*

Aquackänock, Ort, s. Neujersey n. 3)

Aquadêllo (Geogr.), so v. w. Agnadello.

Âquae (a. Geogr.), **1)** Stadt in Germanien, erbaut von Kf. Aurelius Severus u. durch ihn u. durch Caracalla blühend; j. Baden (in Baden). **2)** (A. Pannonicae), röm. Castrum in Pannonien; j. wahrscheinl. Baden in Niederöstreich. **3)** Stadt in Picenum; wahrsch. j. Monte alto. **A. Allóbrogum,** s. u. Air 7). **A. Angitiae,** Ort in Bruttium auf der W.Küste. **A. Apollinâres,** Ort in Etrurien, zwischen Tarquinii u. Cerä. **A. Aponénses,** s. Abano. **A. Augústae,** Ort der Tarbeller (s. d.), j. Dax. **A. Bajánae,** Ort in Umbrien, bei Sarsina. **A. Balissae,** Stadt in Oberpannonien, zwischen der Save u. Drave. **A. Bellae,** s. Aigue Belle. **A. bellicus,** das j. Wasserdillich. **A. Bigerrónum,** Stadt der Bigerrones in Gallien; j. Bagnères de Bigorre. **A. Bilbilitânae (A. Bilbitanórum),** Ort in Hispania Tarracon., 3 geogr. Meilen westl. von Bilbilis am Xalon, mit warmen Bädern; j. Alhama. **A. Bormónis,** s. Bourbon l'Archambault. **A. Borvónis,** Stadt der Sequaner; j. Bourbonne les Bains. **A. calêntes,** Ort der Arverni; j. Chaudes Aigues. **A. cálidae, 1)** Ort der Anfetani im tarraconens. Spanien; j. Bagnoles; **2)** der Arverner; j. Vichy; **3)** in Etrurien; j. Bagni di Ballicano; **4)** Stadt der Belgä in Britannien; j. Bath; **5)** in Mauretania Caesar.; **6)** in Zeugitana, viell. j. Hamma. **A. Celênae,** Ort der Eileni

Digitized by Google

im tarrac. Spanien am Ausfluß des Cabado, viell. Drienſ. **A. Ceretānae**, Bäder bei Cäre in Etrurien. **A. Cleroniānae**, Quelle bei der Akademie des Cicero bei Puteoli. **A. Clāūdii**, ſ. Rom (Geſch.) III. **A. Convenārum** (Aquensis vicus), Stadt der Convenä, im aquitan. Gallien am Fuße der Pyrenäen, in ihrer Nähe ſoll Cäſar gelagert haben, die Ew. hießen **Aquēnses**; j. Bagnères. **A. Cumānae**, ſo v. w. Bajä. **A. Cutīliae**, kalte Bäder bei Cutilia im Sabiniſchen, in einem See; nach Varro der Mittelpunkt von Italien. **A. Dāciae**, in Dacien, unweit Sarmizegethuſa, bei dem j. Varſahely. **A. Domitiānae**, ſ. u. Aix 7). **A. dūrae**, in Hispania Baetica; j. Alcala del Rio. **A. Flāviae, 1)** im tarracon. Spanien, im Gebiete der Gallāci; j. Dorf Chaves bei Braga; **2)** in Helvetien; j. Baden, im Aargau. **A. Grānicae**, Aachen. **A. Gratianae**, ſ. Aix 7). **A. Helvētiae**, ſo v. w. Ad aquas 5). **A. Jāssae**, Ort u. Bad in Pannonien, im SO. von Waradin in Croatien. **A. Labānae**, Ort der Sabiner bei Nomentum. **A. Labōdes**, ſo v. w. Thermae Selinuntiae. **A. Lācae**, wahrſcheinl. ſo v. w. Aquae Celenae. **A. Lesitanae**, auf Sardinien; j. Sardara. **A. Mattiacae**, in Germanien, an der Oſtſeite des Rheins; j. Wiesbaden. **A. mōrtuae**, Aigues mortes. **A. Neapolitānae**, bei der ſardin. Stadt Neapolis. **A. Nērae**, Ort der Bituriges Cubi im aquitan. Gallien, j. Neris. **A. nīgrae**, ſ. Arabo. **A. Nisinēii, 1)** Ort der Aeduer im lugdunenſ. Gallien; j. Bourbon l'Anci; nach And. **2)** ſo v. w. Aquae Bormonis. **A. Originis**, im tarraconenſ. Spanien, im Lande der Callaici, am Minius; j. Bannos de Bande. **A. Pannōniceae**, ſo v. w. Aquae b). **A. Pāsseris**, unweit Volſinii in Etrurien; j. Bagni Giaſinelli. **A. Patavīnae**, ſo v. w. Aponi fons. **A. Perticiasēnses**, bei Drepanum in Sicilien. **A. Pīntiānae**, ſo v. w. Aquae Segestanae. **A. Pisānae**, das warme Bad 1 Stunde nordöſtl. von Piſa. **A. Querquēnnae**, in Spanien, im Gebiete der Querquenni; j. vielleicht Riocaldo. **A. Quintiānae**, im tarracon. Spanien; viell. ſo v. w. Aquae Celeninae. **A. rēgiae**, Ort in Byzacium, ſüdl. von Turzo, zwiſchen Adrumetum u. Suſſetula; j. Sbaitla, doch in Ruinen. **A. Sabīnae**, ſo v. w. Aquae Cutiliae. **A. sālviae**, in Latium, 3 Meilen von Rom. **A. Segestānae**, bei Segeſte, mit heißem, trinkbarem Mineralwaſſer ohne Salztheile. **A. Segēste**, Ort der Senonen im lugdun. Gallien; j. Ferrières, nach And. Fontainebleau. **A. Sēgete**, Ort der Segusianer im lugdun. Gallien; j. Moingt bei Montbriſon. **A. Sēxtiae** od. **Sextīliae**, ſo v. w. Aix 2). **A. siccae**, in Frankreich, j. Seches. **A. Sinuessānae**, Bäder bei Sinueſſa in Latium, von Claudius gebraucht. **A. Statiēllae**, bei den Statiellern in Ligurien, röm. Municipium. **A. Syllānae**, Mineralbad, unweit Capua. **A. Tacapīnae**, Ort in Afrika, unweit Tacape (Gabes), hinter der kleinen Syrte. **A. Tarbellicae**, ſ. u. Tarbeller. **A. Tibilitānae**, in Numidien, zwiſchen Chulli u. Cirta; j. Conſtantine. **A. Tungrōrum**, in Belgien; j. wahrſcheinl. Spaa. **A. Vetulonienses**, warme Quellen bei Vetulonium in Etrurien. **A. Vocōnae**, Ort der Lacetani im tarraconenſ. Spanien; jetzt Caldes de Malavella. *(Sch. u. Lb.)*

Aqua et īgne interdictus (lat., der vom Waſſer- u. Feuerempfangen Ausgeſchloßne), Landesverwieſner, überhaupt aus aller menſchl. Geſellſchaft Ausgeſtoßner; dieſe Strafe **aquae et ignis interdictio**, ſ. u. Strafe 11.

Aquāducte (Ant.). Die A. nebſt ihren Zuſammenſetzungen ſ. u. Waſſerleitung.

Aquaeductus, 1) Waſſerleitung, ſ. den vor. Artikel; **2)** (röm. Recht), das Recht, das Waſſer wohin zu leiten, z. B. durch eines Andern Acker; **3)** (Anat.), mehre kleine Kanäle in Knochen od. weichen Theilen zum Durchgange von lymphat. Feuchtigkeiten, Nerven od. Luft. **A. cōchleae et vestibuli** (A. Cotunni, Cotunnii), Cotunniſcher Canal, ſ. u. Ohr 10. **A. Falloppii**, Fallopiſcher Canal, ſ. u. Schläfebein 10. **A. Sylvii**, ſo v. w. Sylviſcher Canal, ſ. u. Gehirn 12. *(Sch. u. Su.)*

Aquae et ignis interdictio (röm. Ant.), ſ. Aqua et igne interdictus.

Aquae hāustus (lat., Rechtsw.), das Recht, aus dem, einem Andern gehörigen Waſſerbehälter Waſſer zu ſchöpfen.

Aquae impetrātae jus (Aquae jus, Aquae dandae jus, Jus a deducendae, röm. Rechtsg.), in Rom die Gerechtigkeit, aus den großen Waſſerbehältern der Aquäducte Waſſer durch, ein beſtimmtes Maß habende Röhren abzuleiten.

Aquaelīcium (röm. Ant.), ſo v. w. Aquilicium.

Aquafort (v. lat.), Scheidewaſſer.

Aquafōrte, Hafen, ſ. Neufoundland 2.

Aquāgium, 1) (röm. Ant.), kleinere Waſſerleitung in Gräben od. Röhren; **2)** (Rechtsw.), ſo v. w. Aquaeductus 2).

Aqua hāëret (lat.), das Waſſer ſtockt (nämlich in der Waſſeruhr), ſprichwörtlich für: in Verlegenheit ſein.

Aquamanile (Aquamānus), das Waſſergefäß, in welchem der kathol. Prieſter die Hände wäſcht, bevor er bei der Meſſe die Conſecration beginnt. Dieſe Handlung ſoll zugleich das Fußwaſchen Chriſti (Joh. 13) bezeichnen. Vgl. Meſſe.

Aquamarīn, 1) ſo v. w. Beryll; **2)** ſo v. w. Topas, beide als blaßgrünlicher Edelſtein zu Ringen, Schmuck u. dgl. geſchätzt, doch nicht von ſonderl. Werth. **A-fluss**, blaßgrüner, ſpäthiger Fluß.

Digitized by Google

Aquámbo, Reich, s. Goldküste p).

Aqua Nëgra, Flecken, s. Mantua (Prov.) a). **Aquanoschióni**, Volk, s. Cherokesen.

Aquapendënte Stadt in der päpstl. Delegation Orvieto, unweit des Paglia; Bischof, 6 Kirchen, 2000 Ew.; Wasserfall.

Aquäpim, Negerland, s. Goldküste n).

Aquapülco, s. u. Mexico x.

Aquäqua, so v. w. Perlkröte, s. u. Frosch h).

Aquaquätl, Fluß, s. u. Isthmo.

Aquära (Acq.), Stadt, s. u. Principato 1).

Aquarëll (v. ital., Malerk.), **1)** durchsichtige Wasserfarben; **2)** Malerei mit denselben, bes. die Manier, wo die Lichtstellen durch das Durchscheinen des Papiers ausgedrückt sind.

Aquária (Acq.), Flecken am Panaro im Gebirge des Herzogth. Modena; Gesundbrunnen.

Aquária provïncia (röm. Ant.), **1)** Amt eines Aufsehers über die Wasser; **2)** Aufseher über den röm. Hafen (Ostia).

Aquáril (lat., Kirchgesch.), s. u. Abendmahl ».

Aquárium, **1)** ein auf Felder od. zu einer Mühle geleiteter Kanal; **2)** Wasserbehälter; **3)** (Pharm.), s. u. Apotheke c.

Aquárius, **1)** (röm. Ant.), Sklav zur Pflege u. Besorgung des Wassers; **2)** (Astron.), so v. w. Wassermann.

Aquártia (a. *Jacqu.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Solaneen, *Spr., Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.*

Aquárum curätor (röm. Ant.), so v. w. Consularis aquarum.

Aquasänto, Gesundbrunnen, s. u. Genua.

Aquaspärta, Stadt, s. u. Spoleto.

Aquäticum (im Mittelalter), **1)** Recht, ein Wasser zu benutzen; **2)** Wasserzoll.

Aquáticus (lat., Bot.), im Wasser wachsend. **Aquatïlien** (v. lat.), Wasserthiere.

Aquátilis plánta (Bot.), **1)** so v. w. Aquatica planta; **2)** im Wasser schwimmende od. untergetauchte Pflanze.

Aquatïnta (ital.), s. u. Kupferstechen.

Aquátisch (v. lat.), **1)** wässrig; **2)** im Wasser lebend od. befindlich.

Aquätor (röm. Ant.), Knecht, der den Soldaten Wasser in das Lager brachte.

A quátre epëingles (fr., spr. a katter epängl), geputzt u. geschniegelt wie eine Docke.

A quátre (ital.), **à quátre** (fr., spr. a kattr, Musf.), zu vieren; auch **a quátro parti (à quátre partïes**, spr. »partih) u. **a quátro vöci** (spr. »wotschi), oft abgekürzt a 4, ein Stück zu 4 Stimmen; **a quátro söli (à quátre sëul**, spr. »söl), wenn jede Stimme mit einem Instrumente besetzt werden soll (vgl. Quartett); **a quátro mäni (à quátre mäins**, spr. » mäng), beim Clavier: 4händig, abgekürzt oft a 4 man. *(Pr. u. Hs.)*

Aquavït (v. lat.), **1)** eigentlich Lebenswasser; **2)** Branntwein, bes. **3)** Liqueur.

Aquavïva, Städtchen in Terra di Bari (Neapel).

Aquëda (Geogr.), so v. w. Aquada.

Aquei (Kirchgesch.), die Audäaner u. Hermogeneaner im 4. Jahrh., weil nach ihnen das Wasser nicht erschaffen, sondern ewig wie Gott sein sollte.

Aquelünda, See, s. u. Niederguinea z.

Aquënses u. **Aquënsis vïcus** (a. Geogr.), s. u. Aquae Convenarum.

Aqueus hümor öculi (Anat.), Wässrige Feuchtigkeit des Auges. s. Augapfel u.

Aqui (Geogr.), **1)** ehemals eigne, jetzt zu Turin geschlagne Prov. in Montferrat (Königr. Sardinien), hat Wein- u. Maulbeerbau, ist arm an Getreide. Hier Lerma, Marktfl., 1000 Ew.; Incisa, Marktfl. am Belbo, 2400 Ew.; Ponzono, Marktfl., Kloster, 2300 Ew. **2)** Stadt hier am Bormida; Bischof; warme Bäder (schon den Römern bekannt als Aquae Statiellorum), Schwefelquelle von 60° R.; in der Nähe zu Stregone ist ebenfalls ein Schwefelquell von 30—41° R., welcher salzsaures Natron, salzsauren Kalk, hydrothionsauren Kalk u. Kieselerde enthält. *(Vr.)*

A qui (spr. a ki, Billardsp.), so v. w. Aussatz 2).

Aquila, Fluß u. Ort, s. Virginien x.

Aquicaldënses (a. Geogr.), Ort der Lacetani im tarrac. Spanien; j. Caldas de Membuy (in N. von Barcelona). **Aquiflävia**, so v. w. Aquae Flaviae.

Aquifoliäceae (Bot.), Abtheilung der Gruppe Ilicinae der nat. Fam. Sapotaceen *Rchnb.*

Aquifölium (a. *T.*), als Pflanzengatt. aufgegeben, s. Ilex.

Aquigüiren, Indianer, s. u. Minas Geraes.

Aquila (Kirchengesch.), s. u. Apostolische Männer.

Aquila (lat.), **1)** so v. w. Adler; **2)** so v. w. Falke; **3)** (röm. Ant.), silberner od. goldner Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, mit einem Fuße einen goldnen Blitz haltend, auf dem Kopfe eine kleine Capelle, auf der Stange der Fahne befestigt; Hauptzeichen einer röm. Legion; angeblich von Marius, statt der übrigen Thiere, eingeführt; vom Aquilifer getragen; die Aufsicht in u. außer dem Treffen über sie hatte der Primipilus. Früher ward sie vor dem 1. Manipel der Triarier getragen, seit Marius in der 1. Linie. Bei ihm der Platz des Feldherrn; **4)** (Astron.), das Sternbild Adler. *(Sch.)*

Aquila (Alchem.), **1)** der Stein der Weisen; **2)** Salmiak; **3)** so v. w. Algarothpulver.

Aquila, **1)** (a. Geogr.), so v. w. Aquileja; **2)** Römerposten in Germaniens Limes transdanubianus; viell. j. Aalen; **3)** Ort in Hetrurien; j. Aquapendente; **4)** so v. w. ad Aquilas; **5)** (A. in Vestinis, n. Geogr.),

Digitized by Google

Georgr.), Hptst. der Provinz Abruzzo oltra II. (Neapel) am Pescara; Bischof, Schloß, Appellationsgericht, Findelhaus, 25 Kirchen, 29 Klöster. Man baut Safran, fertigt Leinwand, Leder, Hüte u. Papier; 14,000 (7500) Ew. *(Wr.)*

Aquila, **1)** (Jul.), Tusker, schrieb über die hetrurische Opferdisciplin. **2)** (Pontius), einer der Mörder Cäsars, des Brutus Legat; blieb bei Mutina. **3)** Zum Christenthum übergetretner Jude aus Pontos, später in Rom, ging bei Vertreibung der Juden durch Claudius mit seiner Gattin Priscilla nach Korinth, schloß sich Paulus als apostol. Begleiter an u. war später wieder in Rom. **4)** (Ponticus), Jude, geb. zu Sinope; Baumeister u. Mathematiker; Hadrian trug ihm nach Ein. die Wiederherstellung Jerusalems auf. Er ward hier Christ, ward wegen astrolog. Beschäftigung excommunicirt, trat wieder zum Judenthume über, übersetzte 138 n. Chr. das a. T. treu ins Griech. u. erhielt daher bei den Juden kirchl. Auctorität. Fragmente davon bei Origenes. **5)** Römischer Rhetor, gegen Ende des 3. Jahrh. n. Chr.; schr.: De figuris sententiarum et elocutionis, Auszug aus Alexander Numenius; zuletzt herausg. von Ruhnken mit Rutilius Lupus, Leyd. 1768. **6)** (Jul.), Jurist, angeblich zur Zeit Constantins d. Gr.; schrieb: Responsa, woraus 2 Fragmente in die Pandecten aufgenommen worden. **7)** (Septonius), angebl. Wahrsager in England, 900 J. v. Chr.; soll das sehr verehrte Liber prophetiarum geschrieben haben. **8)** (Kaspar), geb. 1488 in Augsburg, 1514 Prediger in Bern, 1516 Feldprediger bei Franz v. Sickingen, schrieb für Luther, wurde deshalb eingekerkert, durch Fürsprache der Königin Isabella befreit, war 1520 in Wittenberg, dann Lehrer der Söhne Sickingens, 1524 wieder in Wittenberg, 1528 aber Superint. in Saalfeld; schrieb (1548) gegen das Interim, wurde deshalb von Karl *V.* verfolgt, verbarg sich in Schwarzburg u. Schmalkalden, seit 1552 wieder in Saalfeld, wo er 1560 st. Wichtigste Schriften gegen das Interim u. Agricola. **9)** (**Aquilānus**, Joh. v. A.), Arzt von Aquila 5), Prof. zu Padua (daher Johannes Patavinus), im 15. Jahrh.; schr.: De sanguinis missione in pleuritide, Ven. 1520. 4. **10)** (Joh.), Jurist aus Hall in Schwaben, Rector u. Prof. zu Tübingen im Anfange des 16. Jahrh.; schr.: De potestate et utilitate monetarum, Cöln 1574. **11)** (Serafino), so v. w. Aquilano. **12)** Mehrere andre Gelehrte, bes. Theologen. *(Sch. u. Sk.)*

Aquilae lăpis (lat.), Adlerstein. **A. ŭnguis**, sonst so v. w. Meerfenchel. **A. vēnae** (Anat.), Zweige der Jugularvene, weil sie beim Adler bes. deutlich zu sehen sein sollen.

Aquilāno, **1)** (Serafino, auch Arnus, od. d'Aquila), geb. 1466 zu Aquila; lebte im Gefolge des Cardinals Sforza, Ferdinands II. Herzogs v. Calabrien, des Markgrafen Franz v. Mantua, u. bes. Cäsar Borgias, Herzogs v. Valentinois; trefflicher Improvisator; st. in Rom 1500. Werke, Ven. 1502 u. Rom 1503. **2)** (Sebast.), Arzt im 15. u. 16. Jahrh., geb. zu Aquila, eifriger Vertheidiger Galens, brachte bes. das Queckſilber bei ſyphilit. Krankheiten in Ansehen, in: De morbo gallico omnia, quae extant, Ven. 1566. Fol., u. De febre sanguinea ad mentem Galeni, Franf. 1604. **3)** (Scipio), so v. w. Aquilanus. *(He.)*

Aquilar (A. da la Front), Villa der span. Prov. Cordova, 9000 Ew.

Aquilāria (a. Geogr.), so v. w. Carpis.

Aquilāria (a. *Lam.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Samydeen, *Spr.* der Seideln, Gr. Aquilarinae *Rchnb.*, Sippſch. Markelsen *Ok.* 10. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. ovata *Cuv.*, Baum auf Malacca; liefert das Adler- oder Aſpalathholz (ſ. d.).

Aquilas (a. Gesch.), so v. w. Aquila (Biogr.) 3) u. 4).

Aquilas (a. Geogr.), so v. w. Ad Aquilas.

Aquilēgia (A-ja *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächſe, Gr. Helleborene *Rchnb.*, Sippſch. Blüthenlienen *Ok.* 5. Ord. 13. Kl. Arten: u. a. a. vulgaris (Pantöffelchen) in Deutſchland, a. canadensis in Canada, Virginien ꝛc. heimiſch, beide wegen ihrer zierlichen, in Farbe u. Füllung vielfach variirenden Blüthen, häufig in Gärten cultivirt.

Aquilēja, **1)** (a. u. n. Geogr.), früher Velia od. Aquila, auch Aglar od. **Aquilegia**, im Gebiet der Carner, in Oberitalien, am Flusse Natiso (j. nech so od. Padaon). A. wurde von den Römern gegen die Germanen befeſtigt; ſeitdem immer volkreicher u. bes. durch Handel blühender, vorzüglich seitdem Marc Aurel es, als den Schlüſſel Italiens an der NO Seite, 168 n. Chr. zur ersten Feſtung des Reichs machte u. oft Aufenthaltsort der Kaiſer war. Hier blieb Maximinus Thrax bei der Belagerung; ebenſo Constantius gegen ſeinen Bruder Constans. A. ward von Maximin 238 n. Chr. ausgeplündert; 452 von Attila ſo zerſtört, daß man ſpäter kaum noch Spuren fand, wo die Stadt geſtanden; die Ew. flohen auf die Inſeln, auf denen ſpäter Venedig entſtand; bei A. wurde 489 Odoacer von den Gothen geſchlagen. Hier ſoll augebl. Marcus ſeine Evangelium geſchrieben haben. Hier wurden auch die **Aquilējischen Concilien**, 4 Kirchenverſammlungen 381 (gegen die Arianer), 553, 698, 1184 gehalten. Geburtsort des Paulus Diaconus. Hier auch anſehnliches, in der Mitte des 6. Jahrh. geſtiftetes Patriarchat, welches den nächſten Rang nach dem Papſte erlangte, in langem Streite mit dem 606 von ihm ſich trennenden Patriarchen von Grado lebte, u. bes. durch ſeine Anhäng-

Digitized by Google

hänglichkeit an die deutschen Kaiser eine fast größre Macht, als die Herzöge von Friaul u. die Markgrafen von Verona (wozu das Patriarchat gehörte), erhielt. Der Patriarch zu A. prädentirte den Vorsitz vor allen Bischöfen der Christenheit. Es wurden über dasselbe zwischen Oestreich u. Venedig bis 1750 Streitigkeiten geführt, worauf man es in die 2 Erzbisthümer Udine u. Görz (später Laibach) theilte. A. selbst ist theils durch Zerstörungen im Kriege, noch mehr aber wegen des ungesunden Lebens an der fast ganz versumpften Küste verlassen worden, u. jetzt nur noch Stadt mit 1400 Ew. im illyr. Kreise Görz, ¼ Stunde vom adriat. Meere, an den Lagunen von Marano u. am Ansero, sehr ungesund. **2)** Kleine Stadt in Heturien. **3)** So v. w. Aquila 5). **4)** Ort in Rhätien, an der Donau, Ulm gegenüber. **5)** Auf der Peuting Tafel, so v. w. Aalen. *(Wr. u. Pr.)*

Aquileus, L., röm. Befehlshaber in Aegypten; warf sich zum Kaiser auf, nach 8 monatl. Widerstande in Alexandria vom Diocletian besiegt u. 296 n. Chr getödtet.

Aquilex (röm. Ant.), **1)** s. u. Aquilicium; **2)** der Nivellirer der Aquäducte; **3)** unter den Kaisern Brunnen-Röhrenmeister.

Aquilia 1) (a. Geogr.), so v. w. Aquileja; **2)** (A. in Vestinis), das j. Aquila 5).

Aquilia gens, s. u. Aquilius.

Aquilia lex, de damno injuria dato, Volksbeschluß, daß, wenn ein Sklav oder ein 4füßiges Hausthier getödtet war, der höchste Werth desselben in dem nächsten Jahre ersetzt werden sollte; bei andern Beschädigungen der höchste Werth in den nächsten 30 Tagen. Nach Ein. sollte der Anreger L. Aquilius Gallus 181 v. Chr. sein, nach And. 286; gewiß ist es blos, daß sie nach der Abfassung der 12 Taf. u. vor Cicero gegeben war. *(Sch.)*

Aquiliänae förmulae (nicht Aquilia lex), Bestimmungen, vom Prätor Aquilius (66 vor Chr.) gegeben, daß man bei dolus malus (wissentl. Schadenzufügung), Klage erheben könnte.

Aquiliäna stipulätio, ein allgemeines, von Aquilius Gallus erfundnes Quittungsformular, wodurch Ansprüche verschiedner Art auf einmal dadurch aufgehoben werden können, daß sie sämmtlich erst durch Novation in eine verborum obligatio verwandelt u. sodann durch Acceptilation aufgehoben werden konnten.

Aquilia Severa, Vestalin; der Kf. Heliogabal, der zugleich Pontifex maximus war, heirathete sie heimlich, in Erwartung übermenschlicher Nachkommen.

Aquilicium (röm. Ant.), Opfer, um von Jupiter Regen zu erbitten, von dem Aquilex verrichtet.

Aquilifer (röm. Ant.), Adlerträger, s. u. Aquila 3).

Aquilius (Aquillius). Die Aquilia gens war ein altes, sowohl patricisches, als auch plebejisches Geschlecht, mit den Familien **Corvus, Florus, Gallus, Nepos** (s. d. a.) ꝛc. **A) Feldherrn, Consuln u. A. 1)** u. **2)** L. u. M., Bruder, Collatinus Schwestersöhne, Mitverschworne der Söhne des Brutus für die Tarquinier, 507 v. Chr. hingerichtet. **3)** C. Aq. Tuscus, 487 v. Chr. Consul, hielt eine Ovation über die Hernicer. **4)** L. A. Corvus, 488 v. Chr. Kriegstribun mit consular. Gewalt; verheerte mit seinen Collegen das Land der Aequer ohne Erfolg. **5)** C. A. Florus, Consul 259 v. Chr.; dämpfte eine Verschwörung der Sklaven u. Ruderknechte in Rom u. stritt glücklich gegen die Carthager in Sicilien. **6)** M. A. Nepos, 129 v. Chr. Consul. **7)** M' A., Miteonsul des Marius 101 v. Chr.; erhielt als Sieger über Athenion im Sklavenkrieg (s. d. 2) in Rom eine Ovation, ward von C. Fufius wegen Bedrückungen angeklagt, jedoch wegen seines Sieges freigesprochen u. kam im Kriege gegen Mithridates um. **8)** M., Legat im mithridatischen Kriege, am Sangarius geschlagen; von Mitylenäer an Mithridates ausgeliefert, der ihm geschmolznes Gold in den Hals gießen ließ. **9)** Röm. Feldherr in Germanien, floh geschlagen, 68 n. Chr. nach Batavien. **10)** L., röm. Harusper um 390 v. Chr., er bewirkte, daß der Senat die Tage nach den Iden, Calenden u. Nonen als unglückliche (dies atri) anerkannte. **11) Severus,** s. Severus, **B) Gelehrte. 12)** C., komischer Dichter um 184 v. Chr. **13)** C. A. Gallus, Jurist um 55 v. Chr., bildete sich unter A. Mucius Scävola, Cicero's Freund u. war mit ihm Prätor; von ihm die Formulae aquillianae, schr. Vieles; alles verl., bis auf die Aquilliana stipulatio, vgl. Heineccius de C. A. G. Frankf. a. d. O. 1731. 4. (in Opp. II. 1776). **14) Sabinus,** Jurist 215 u. 216 n. Chr. Consul. *(Sch. u. Lb.)*

Aquillus (a *Montf.*, Zool.), s. u. Stachelschnecke.

Aquilo (lat.), der NO-Wind.

Aquilönda (Aquilünde, Achel), See, s. u. Nieder-Guinea 1.

Aquilönia (a. Geogr.), Stadt der Hirpiner in Apulia, am Aufidus; j. Anglona. Hier Sieg der Römer unt. Papirius Cursor über die Samniter, 293 v. Chr.

Aquimanäle (röm. Ant.), prunkvolles oft silbernes Handbecken zum Waschen, bes. bei der Mahlzeit

Aquiminärium, 1) (röm. Ant.), Weihwasser an den Thüren zum Gebrauche für das Volk ausgesetzt ward; **2)** so v. w. Aquimanale.

Aquin (spr. Akeng), Stadt, s. Haytien.

Aquinas, 1) (Thomas), s. Thomas. **2)** (Philipp A. od. von Aquino), eigentl. Mardochai, Rabbiner zu Carpentras; ward 1610 wegen seiner Neigung zum Christenthume aus der Synagoge von Avignon verwiesen, zu Aquino getauft; Prof. am Collège de France zu Paris, st. dort 1650. Schr.: Dictionar. hebraeo-chaldaeo-tal-

Digitized by Google

talmudico-rabbinic., Par. 1629 Fol.

Aquincum (a. Geogr.), so v. w. Acincum.

Aquīnum (a. Geogr.), bedeutende Stadt der Volsker in Latium; j. **Aquino**, Stadt im Terra di Lavoro (Neapel), giebt einer Grafschaft den Namen. Geburtsort von Juvenal, Pescenninus Niger, Thomas von Aquino, 800 Ew.

Aquīnus, 1) des Metellus Unterfeldherr, in dessen Abwesenheit von Sertorius geschlagen; **2)** (Haquinus), so v. w. Hako.

Aquīre, Fluß, s. u. Orinoko 2).

Aquisincĭum (Geogr.), s. Anchin.

Aquisgrānum, s. Aachen 3).

Aquitānia (A-nien, alte u. mittl. Geogr.), der südwestliche Theile von Gallien, umfaßte die Wohnsitze der Aquitani (celtisch Aremorici), zwischen den Sevennen, der Garonne, dem atlant. Meer u. den Pyrenäen; seit Augustus waren die Grenzen A.s das Ligdun. u. narbon. Gallien, die Loire, das atlant. Meer u. die Pyrenäen. Im 4. Jahrh. ward es in 3 Provinzen getheilt. **A. prīma**, im N. mit der Hauptst. Bituriges od. Avaricum, mit Barry, Bourbonnois, Auvergne, Velay, Limosin, Gevaudan, Rovergue, Quercy; **A. secūnda** der mittl. Theil, mit der Hauptst. Burdigala, mit Angoumois, Saintonge, Poitou, Bourdelois; u. **A. tertia** od. Novempopulana im S. *(Hl.)*

Aquitānien (Gesch.). [1a] die Westgothen stifteten in Aquitania unt. Honorius ein mächtiges Reich; das der Frankenkönig Chlodowich, nachdem es unter 6 Königen 90 Jahre lang bestanden hatte, im Anfang des 6. Jahrh. zertrümmerte, s. über dasselbe Gothen (Gesch.) 19. 200 Jahre blieb nun A. ein Theil des Frankenreichs. [1b] Zu Anfang des 8. Jahrh. vereinigte Eudo, ein Abkömmling des merovingischen Stammes, einen großen Theil des SW Frankreichs unter seiner Botmäßigkeit, nannte sich **Herzog v. A.** u. dehnte die Grenzen seines Landes bis fast an die Loire aus. Mit Chilperich gegen Karl Martel verbunden wurde er mit jenem 719 bei Soissons geschlagen; dann trat er zu Karl über, lieferte demselben den König Chilperich aus u. blieb im Besitz des Reichs. 721 schlug er die Araber bei Toulouse, aber 725 drangen diese von Neuem über die Pyrenäen, u. Eudo verbündete sich mit ihnen. Karl Martel aber zwang ihn 731 dem Bündniß zu entsagen u. nun überfiel der Statthalter der Kalifen Abdorrhaman A. u. schlug Eudo 732 bei Bordeaux. Mit Karl verbunden, besiegte er die Mauren bei Poitiers u. blieb nun den Franken treu; Eudo st. 735. [2a] Ihm folgte sein Sohn Hunold (Hunald), dieser empörte sich nach Karls Tode (741) gegen dessen Söhne Karlmann u. Pipin, wurde aber 742 von ihnen unterworfen, worauf er die Regierung niederlegte u. sich in ein Kloster auf der Insel Rhé begab. [2b] Sein Sohn Waifar (Goufrin) folgte ihm in der Regierung u. als Pipin u. Karlmann gegen Baiern zogen, (743) ging er über die Loire, verheerte das Land u. drang bei Chartres vor, aber 744 zwangen ihn die Franken wieder zur Unterwerfung. Von jetzt an hielt sich Waifar ruhig u. erkannte die Oberhoheit Pipins an. 759 wollte ihn Pipin zwingen, die in A. liegenden Güter fränkischer Kirchen zurückzugeben u. die zu ihm geflüchteten Franken auszuliefern. Hieraus entstand ein langwieriger Krieg, der sich aber 768 mit der Unterwerfung A.s endigte. Waifar st. 768, [2c] u. nun kam Hunold wieder aus dem Kloster hervor u. trat als Herzog von A. auf. Pipin st. 768 u. sein Sohn Karl zog 769 gegen ihn; Hunold floh zu Lupus, Herzog der Basken, ward aber von demselben an Karl ausgeliefert. Sein fernes Schicksal ist unbekannt, A. aber wurde mit der fränk. Monarchie vereinigt u. durch **Grafen** regiert. [3] Karl der Gr. erhob 778 A. zu einem **Königreich** u. belehnte damit seinen Sohn **Ludwig den Frommen**, der kurz zuvor geboren worden war. Doch änderte dieser nichts an dem Schicksal des Landes, das fortwährend durch Grafen regiert u. im Gehorsam gehalten wurde. 814, nach Karls Tode, übergab Ludwig A. seinem Sohne Pipin, der als **Pipin I.** König desselben u. 817 in der Theilung als solcher bestätigt wurde. Pipin säuberte 819 Vasconien von den Rebellen u. kämpfte 824 gegen die Bretagner. Wider die Sarazenen zog Pipin 827 in die span. Mark, aber ohne Erfolg. Durch Einflüsterungen u. Drohungen ließ sich Pipin 830 von den Unzufriednen bewegen, sich gegen den Vater, Ludwig den Frommen, zu erheben u. nachdem derselbe die Regierung niedergelegt, übergab er denselben seinem Bruder Lothar; aber der Kaiser kam auf dem Reichstage zu Nimwegen durch die Deutschen wieder zu Freiheit u. Thron, u. Pipin ward von ihm nach A. entlassen. [4] Auf dem Reichstag zu Thionville im Herbst 831 erschien Pipin nicht u. als er daher zu Aachen vom Vater kalt empfangen wurde, floh er 832 nach A., weshalb ihm auf der Versammlung zu Limoges A. abgesprochen u. er selbst mit Gemahlin u. Kindern in die Haft seines Vaters gegeben ward. Aber er entfloh u. irrte umher, während sein Vater in A. war u. die Vasallen Pipins, dem Halbbruder desselben, Karl dem Kahlen, Treue schwören ließ. Als jedoch der Kaiser bei Herannahen des Winters A. verließ, kehrte er dahin zurück. [5] 833 vereinigte er sich gegen seinen Vater mit seinen Brüdern Lothar u. Ludwig bei Kolmar u. der Kaiser fiel in der Söhne Gewalt. Doch trat Pipin bald von dem Bunde ab u. der Kaiser wurde durch Unterhandlungen frei. Die Gefahr, welche hierauf dem Kaiser durch Lothar drohte, half Pipin mit seinem Heere abwenden u. bewies sich nun überhaupt gegen Ludwig den Frommen gehorsam u. gefällig. Er

Digitized by Google

ſt. 838 u. hinterließ die unmündigen Söhne Pipin u. Karl. [8] Ein Theil von A. erkannte Pipin II., obgleich noch unmündig, als König an, während der andre auf die Entſcheidung des Kaiſers wartete. Dieſer begab ſich ſelbſt nach A. u. ließ ſeinem Sohn Karl dem Kahlen dort huldigen; die Anhänger Pipins II. konnte er ſich nicht gewinnen, auch Pipin nicht in ſeine Gewalt bekommen. Nach des Kaiſers Tode (840) ſuchte Karl der Kahle A. vollends zu unterwerfen, aber Pipin vereinigte ſich mit ſeinem Oheim Lothar, König von Italien, u. drang mit ſeinem Heere gegen Bourges vor; Karl kam ihm aber zuvor u. jagte ſeine Truppen auseinander (840). [9] Außer Lothar war Pipins mächtigſte Stütze der Herz. Bernhard von Septimanien (Languedoc), aber dieſen zog Karl mit auf ſeine Seite u. in demſelben Jahre vereinigte Karl ſein Heer mit dem Ludwigs von Baiern, während Pipin bei Fontenai de l'Aurerrois zu Lothar ſtieß. Hier wurde aber Letzterer am 25. Juni 841 gänzlich geſchlagen. Pipin ging nach A. zurück, Karl folgte ihm, aber Lothar benutzte ſeine Entfernung, u. Karl mußte A. wieder verlaſſen, ohne es völlig unterworfen zu haben. Bei der Theilung von Verdun (843) kam A. mit zu dem Theile Karls des Kahlen, aber Pipin hielt ſich fortwährend u. vereinigte ſich mit dem Herz. Wilhelm von Languedoc, Bernhards Nachfolger. [8] Endlich kam durch Vermittlung Lothars u. Ludwigs des Deutſchen ein Vertrag zu Stande, in welchem Pipin von Karl als König von A. anerkannt ward, worauf ihm dieſer 845 den Lehneid leiſtete. Als ſich Pipin aber bei den Einfällen der Dänen 848 zu unthätig bewies, wählten die A.r Karl zu ihrem Könige, welcher in dieſes Land eindrang. Pipin irrte nun in A. umher, bis Karl im Februar 850 das Land verließ, u. die A.r, ſeiner überdrüſſig, Pipin wieder zum Könige annahmen. Aber 852 wurde er vom Grafen Sanctus von Baskonien gefangen, von Karl nach Francien gebracht u. in ein Kloſter geſteckt. Den erzwungnen Eid, zu bleiben, nicht achtend ging Pipin 854 nach A. u. der größte Theil des Volks ſtrömte ihm zu. Doch ſchon 856 verwarfen die Wankelmüthigen ihn wieder u. nahmen Karl, Karls des Kahlen Sohn, zum König. [9] Karl, König von A. blieb mit ſeinem Vater einig; er vermählte ſich gegen ſeinen Willen u. mußte erſt mit Gewalt zum Gehorſam gebracht werden. Kurz darauf kam er auf einer Jagd ums Leben u. Karl der Kahle belehnte hierauf ſeinen Sohn [10] Ludwig mit A. Da dieſer 877 König von Frankreich wurde, ſo fiel A. an Frankreich, doch nach ſeinem, ſchon 879 erfolgten Tode theilten ſeine Söhne Frankreich u. der jüngere, Karlmann, erhielt Burgund u. A. (880). Dieſer bekriegte mit ſeinem Bruder Ludwig III. von Frankreich den Grafen Boſo, Uſurpator von der Provence, ſo wie mit Karl dem Dicken, den Baſtard Hugo, der ſich Lothringens bemächtigt hatte (880 u. 881). Als aber 882 Karlmann König von Frankreich wurde, blieb A. wieder mit Frankreich vereinigt u. die Herzöge von A., die nach dieſer Zeit vorkommen, waren blos hohe Beamte der Krone. [10] Herz. Wilhelm von A. aber weigerte ſich 923 den König Rudolf von Frankreich anzuerkennen u. mußte mit den Waffen dazu gezwungen werden. Gelang es den Herzögen auch nicht, ſich unabhängig zu machen, ſo brachten ſie doch die Würde erblich an ſich. [11] Im 10. Jahrh. fingen die Herzöge von A. an, ſich Herzöge von Guyenne zu nennen, unter welchem Artikel das Weitre erzählt werden wird. *(Js.)*

Aquitaniſches Meer, ſo v. w. Biscayiſcher Meerbuſen.

Aquula, **1)** (lat., Med.), eine fette Subſtanz unter der Haut der Augenlieder; **2)** kleines Waſſerbläschen ebendaſelbſt, vorzüglich am Rande, hydatidöſes Gerſtenkorn; **3)** ſ. Hydatide; **4)** (Geogr.), ſ. Aquapendente. **A. Cotünnii (A. labyrinthi**, Anat.), Cotunniſche Feuchtigkeit, ſ. Ohr 103.

AR., Zeichen des Gepräges der arzwiſchen Münzen.

Ar, Name der Rune A., ſ. u. Runen.

Ar (Areopolis, a. Geogr.), Hauptſtadt der Moabiter, im peträiſchen Arabien, 6 M. öſtlich von Jeruſalem; j. Dorf Mab (Mob).

Ara (lat.), **1)** Altar, ſ. d.; **2)** Name mehrerer Orte, z. B. **A. Drüsi, A. Lugdunēnsis** ꝛc., ſ. d.; **3)** im Mittelalter ein, einem Verſtorbnen geweihtes, durch die Geſtalt der Zeilen einen Altar bildendes Gedicht.

Ara (gr.), Verwünſchung, ſ. Devotio.

Ara (a. Geogr.), ſ. Hara.

Ara (a. *Kuhl*, Macrocesces *Vieill.* Aras), Papageifamilie mit nackten Wangen; Schwanz gewöhnlich ſehr lang, geſtuft, Gefieder glänzend, Zunge dick, weshalb ſie zum Sprechen wenig gut taugen. Sie fliegen truppweiſe, u. leben in Amerika. Arten: **a)** Indian. Rabe (rother A., Psittacus Macao *L.*); von der Größe eines Huhns, carmoiſinroth u. himmelblau, in feuchten Palmenwäldern Südamerikas, unſchmackhaft, doch gegeſſen. **b)** Aracanga (Ps. Aracanga), ſcharlachroth, Rücken u. Schulterdeckfedern gelblich, Flügel blau, gemein in Guiana. **c)** Ararauna (Ps. Ararauna), blauer A., oben blau, unten citrongelb, Stirn u. Scheitel grün, aus Braſilien. **d)** Ein am ganzen Körper ſchön kornblumenblauer A. mit dunkleren Schwingen u. Schwanz u. ſehr großen Kopf; im londoner Zoological garden lebend; naturhiſtor. wohl noch nicht beſtimmt. **e)** Macawuanna u. a. *(Wr. u. Pr.)*

Araas (bibl. Geſch.), ſo v. w. Harbam.

Arab (a. Geogr.), Ort im Stamme Juda.

Digitized by Google

Juba.

Araba (a. Geogr.), **1)** Stadt, 11 Meilen nördlich von Jerusalem; **2)** Stadt im Stamme Benjamin; **3)** ebnes Steinfeld in Aegypten, mit Steinen von verschiednen Farben u. mit denbritischen u. a. Zeichnungen (ägypt. Kiesel), nach Steffens brauner Kugel-Jaspis.

Ara Bacchi (d. i. Bachos Altar), Stein, s. u. Bacharach.

Arabâl, König von Babylon, s. d. (Gesch.).

Arabanäte, See, s. u. Affnay.

Arabat, **1)** (a. Geogr.), so v. w. Akrabatene; **2)** (n. Geogr.), Stadt mit Castel zwischen dem faulen u. asowschen Meere. Hafen, Handel; 1771 durch die Russen unter Prinz Tschibaloff erstürmt.

Arabät (türk.), 4rädriger Wagen mit vergitterten Fenstern.

Arabäta (**A.te**, Zool.), s. u. Brüllaffe.

Arabatëne (a. Geogr.), so v. w. Akrabatene.

Arabëla (**A.bëja**, a. Geogr.), so v. w. Arbela 3).

Arabëlla (die aus Arabien), weibl. Vorname, A. Stuart, s. Stuart.

Araber, s. u. Arabien.

Arabësken (Moresken), **1)** aus dem Pflanzenreiche entlehnte Verzierungen, den Arabern, die ihrer Religion nach weder Thiere noch Menschen abbilden durften, nachgebildet; doch hatten auch **2)** die Römer schon ähnliche Zierrathen, denen sie noch Zusätze von Menschen, Thieren, Ungeheuern u. dergl. gaben, u. die man auch A. nennt. Johann von Undine fand sie zuerst in den Grotten der Ruinen der Bäder des Titus wieder auf u. ahmte sie nach; deshalb werden sie Groteskën genannt; **3)** alle schnörkelhafte Verzierungen. Oft bilden solche eine allegorisch-phantastische Darstellung. Berühmt sind bes. die Ueberreste der Wandmalereien v. Pompeji, Stabiä ꝛc., die raphaelischen Arabesken im Vatican zu Rom, die A. Johanns von Undine u. Per. de Verga sind berühmt. Auch Callot malte ähnliche abentheuerliche Gebilde. S. Zahn, Ornamente aller class. Kunstepochen, Berl. 1832, Querfol.; K. Böttticher, Ornamentenbuch z. prakt. Gebrauch f. Architekten ꝛc., 1834—37, 4 Lief. Royalfol. *(v. Eg. u. Pr.)*

Arabghir (**Arabgir**), **1)** Sandschack in Siwas (Natolien); Gebirge Egin, Gold- u. Silbergruben, meist von Turkomanen bewohnt. Hier Egin (sonst Elegia) am Euphrat, 2100 Häuser; **2)** Hptst. hat 6000 Häuser.

Arabi (Eddin Muhammed Ebn Ali Ebn el A. el Hathemi eth-Thaji), gelehrter persischer König aus Spanien; schr. mehreres über Religion u. Chemie, st. 1240.

Arabia (Myth.), Gemahlin des Aegyptos, von diesem Mutter mehrerer Söhne.

Arabia, **1)** (a. Geogr.), so v. w. Arabien; **2)** Stadt an der Wüste Arabiens am rothen Meere; **3)** (n. Geogr.), Fluß, s. u. Zanguebar. **A. deserta**, s. Arabien (a. Geogr.). **A. ac empórium**, Hauptthandelsplatz im glücklichen Arabien, j. Maculla od. Rocab. **A. ac nómos**, der arab. Nomos, Provinz von Nieder-Aegypten, an der arab. Grenze; Hauptst. Phakusa. **Arabia félix**, **1)** Land, f. Arabien (a. Geogr.); **2)** so v. w. Aden 1). **A. petræa**, s. Arabien (a. Geogr.).

Arabias, rothgarnige Möbelleinwand, aus Böhmen, Schlesien u. Sachsen, ½—¾ breit; nach SEuropa u. dem Orient ausgeführt.

Arabica gemma (Ant.), so v. w. Arabischer Stein.

Arabici (Kirchenq.), s. Arabier.

Arabicus sinus (a. Geogr.), so v. w. Arabischer Meerbusen.

Arabida, Dorf, s. u. Liffabon (Bzk).

Arabidëae (Bot.), Gruppe aus der Ordn. Amphischistae, silliquosae der nat. Fam. Viermächtige *Rchnb.*

Arabien (**A.ia**, a. Geogr.). [1] Die große Halbinsel, die sich zwischen dem pers. u. erythräischen Meerbusen (dem rothen Meere) hinzieht, war schon sehr früh bekannt, doch geben die Geographien der Griechen u. Römer bis auf Muhammed herab keine großen Aufschlüsse über A. [2] **Berge** im nördl. Theile: Sinai u. Kasios; **Wüsten**: Sur, Sin u. Paran; **Häfen** am erythräischen Meere Elath u. Haziongeber. [3] Die arab. Schriftsteller haben keinen einzigen dieser Namen; nach ihnen war Arabistan in den ältesten Zeiten in die nämlichen Provinzen eingetheilt, die es noch jetzt hat (s. Arabien, n. Geogr.). Ptolemäos theilt dagegen nach griech. Begriffen das Land in **a)** A. petraea, das **peträische A.** (nicht: das steinichte), von der Hptstadt Petra, im nördl. Theile der Halbinsel, reichte vom Isthmus von Suez bis an das wüste A. [4] **b)** A. deserta, das **wüste A.**, begriff die Länder unterhalb Syrien, Mesopotamien u. Chaldäa bis zum Euphrat; [5] **c)** A. felix, das **glückliche A.**, begriff den Ueberrest der Halbinsel zwischen dem persischen u. erythräischen Meerbusen. Reich war A. an Weihrauch u. Myrrhen; Wein wurde aus Palmen gemacht; was man außerdem aus A. für Handelsartikel bezog, waren meist indische Waaren. Die Araber waren meist Nomaden; sie hatten sich von fremden Erobrern frei erhalten u. nur wenige Stämme bezahlten Geschenke an die Perser; sonst lebten sie unter einzelnen Emirn. Ueber ihre **Religion** s. Arabische Religion. *(Sch. u. Lb.)*

Arabien (Schefirat ul Arab, Arabistan, n. Geogr.). [1] Halbinsel Asiens, zwischen dem rothen u. arab. Meere, dem pers. Meerbusen u. den osman. Besitzungen in Asien, mit Afrika durch die Landenge Suez zusammenhängend; 45—55,000 QM.; [2] **ein-**ge-

getheilt nach Abulfeda in: Jemen, Hedschaz, Nedsched, Jemamah od. Ared, Bahrein mit Oman, die Wüsten in N. u. NO.; nach Niebuhr: Jemen, Hadhramaut, Oman, Lahsa, Nedsched, Hedschaz, unabhängige Herrschaften am pers. Meerb., Beduinen, Wüste Sinai; nach noch Aud. in Hedschaz mit Arisch u. Kobail im Tehama, Jemen, Aden, Hadhramaut, Sedschehr, Mahra, Oman mit Mascat u. Belad-Ser, Bahrein, Lahsa, im Innern Barrabad u. Nedsched. [2] Im N. mehr eben, im S. mehr **gebirgig:** von SW. nach NO. Schamar, auf der OSeite von N. nach S. Tueify, von O. nach W. El Ared, in NW. das sinaitische (peträische) Gebirg (Seir, Schahar, Akaba); zwischen ihnen tiefe Thalschluchten (Wahdis); Berge: Sinai, Horeb, Sabber; **Wüsten:** Al Ahkaf (vgl. Hud, Ad, mit Schrecken einflößenden Bergspitzen u. Vorgebirgen), die syr. Wüste u. v. a. Ueberall wasserarm, meist nur von [3] **Küstenflüssen** bewässert (Falg in den pers. Busen, Euphrat an der NOGrenze, Astan), die meisten vertrocknen im Sommer, od. lassen Sümpfe zurück. [4] **Klima** im Allgemeinen heiß u. trocken, Regen im Ganzen selten, die Hochebne ist im Sommer fast glühend, im Winter sind die höchsten Berge mit Schnee bedeckt; an der Küste ist Tropenklima, nur regnet es zu verschiednen Zeiten in den verschiednen Strichen. Der Samum ist gefährlich, doch ist das Klima sonst gesund, wenn man sich gegen den schnellen Wechsel der glühend heißen Tage u. der thauigen, kalten Nächte durch dichte Kleider zu schützen versteht. [5] **Producte:** in einigen Gegenden viel Kaffee, Getreide, Hirse (Durrah), Gewürze, Wein, Zucker, Baumwolle, Palmen, Gummibäume, viel Euphorbien, Aloe, Tamarisken, Senes, Coloquinten, Weihrauch, Balsam, Manna (von dem Tarfastrauche); Hülsenfrüchte, Arbusen, Melonen, Gurken, Mohn, Oliven, Indigo, Obst. **Thiere:** Affen, Maulthiere, Rindvieh, Büffel, Kameele, vorzügliche Pferde, Esel, auch schöne wilde Esel, Ziegen, Schafe, Gazellen u. Gemsen, Hasen, auch Raubthiere, wie Löwen, Hyänen, Wölfe, Panther; Adler, Geier, Falken, Eulen, Hühner, Tauben, Fasane, Strauße, Kropfgänse, Heuschrecken (zur Plage u. Nahrung), Scorpione u. Fische. An einigen Küsten findet man gute Perlen (jährl. 1½ Mill. Stück). Von **Mineralien:** Achat, Onyx, Karneol, Obsidian, Porphyr, Jaspis, Basalt, Turmalin, Salze, Schwefel, Erdpech, Naphtha u. a., schlechtes Eisen, keine edlen Metalle, nur das Alterthum redet von Gold im Innern. [6] **Einwohner:** 10 bis 12 Mill., meist Araber. Ein Theil nomadisirt u. lebt von Vieh od. Raub (Beduinen, d. i. Wüstensöhne); andre treiben Ackerbau (Fellahs), andre leben in (kleinen u. schlechten) Städten von Handwerken (Hadheri); alle üben Gastfreundschaft (jedoch nur so lange, als der Gast in einem gewissen Bereich der Wohnung des Arabers ist), sind großmüthig u. tapfer. [7] Die **Araber** sind mittelgroß (die Weiber klein), mager, gelbbraun. Künste u. Wissenschaften werden wenig getrieben; viele wachsen ohne Unterricht auf; Poesie lieben sie vor Allem, bes. wenn sie ihrem Nationalstolz schmeichelt u. möglichst abenteuerlich ist. [8] **Nahrung:** Kuchen von Durrah od. Weizen, Pilau (Gericht von Reis u. gehacktem Hammelfleisch), Datteln, Kaffee, die Gaben ihrer Heerden; der Beduine ißt auch Schlangen u. Heuschrecken; sie rauchen gern Tabak. [9] **Kleidung:** weite Pantalons, bunte Hemden, Kaftan mit Gürtel, worin Messer, Feuerzeug u. dgl., ärmelloser Ueberrock, Turban od. bloßes Kopftuch, lederne Stiefeln, im Winter Schafpelz; außerdem die Frauen noch Mantel, Schleier, Ohrringe u. Armbänder; Männer tragen als **Waffen:** Säbel, Dolche, Lanzen, Flinten, Keulen. [10] Die **Ehe** ist islamisch, der Mann kann 4 Frauen haben, gewöhnlich hat er blos Eine, ist diese aber bei der Verheirathung nicht mehr Jungfrau, so kann er sie verstoßen; die Heirath ist ein Kauf; Weiber u. Töchter leben im Harem, die Söhne von den Vätern erzogen. [11] **Vergnügungen:** Spiele (bes. Dame u. Schach), Zusammenkünfte in Kaffeehäusern u. Märkten, Tanz u. Musik, Gesang, Jagd. [12] **Ackerbau** bei schwerer Bewässrung u. Terrassencultur nicht bedeutend; die **Viehzucht,** die Nahrungsquelle der Bewohner auf der Hochebne, wird mit großem Eifer getrieben, bes. Kameele, Pferde, Schafe, Ziegen, Rindvieh; **Jagd** bes. auf Antilopen mit Hunden, Falken, Unzen. [13] **Gewerbe** sind unbedeutend, höchstens etwas Baumwollenarbeit. Nicht unbedeutend ist der **Handel,** getrieben von den Banianen u. Juden, zur See mit den Nachbarstaaten, zu Lande durch Karavanen; **ausgeführt** werden Pferde, Kaffee (jährl. 700,000 Ctr.), Indigo, Gummi ꝛc., nach Afrika viel Räucherwerk. [14] Die Araber stehn unter Emirs, welchen Scheikhs untergeben sind; Kadis u. Mollas geistl. Würden; der türk. Kaiser macht Anspruch auf die **Oberherrschaft,** die jedoch wenig geachtet wird; ja die Türken geben noch Tribut, um vor den Anfällen der Araber sicher zu sein. Neuerer Zeit sucht der Vicekönig von Aegypten sich die Obergewalt zu verschaffen. [15] Die herrschende **Religion** ist die muhammedanische; in neurer Zeit ist die Secte der Wechabiten bes. mächtig gewesen; auch Parsen, Juden u. einige Christen findet man. Die **Sprache,** s. Arabische Sprache. *(Wr. u. Lb.)*

Arabien (Gesch.). I. **Von der mythischen Zeit bis zu Muhammeds Flucht, 622.** [1] Woher A. seine ersten Bewohner bekam, ist ganz unbekannt, vielleicht wanderten in den nördl. Theil Caucasier, in den südl. Indier; aber seit Jahrtausenden zogen gewiß Semiten dort umher, wie nicht allein die Tradition der Eingebornen, sondern auch Sprache u. Sitten derselben beweisen. Sem selbst soll der Urahn des Volkes sein. Viele Stämme waren

Digitized by Google

untergegangen, nach arab. Sagen (Bajediten heißen solche untergegangne Stämme), als Themud, Ad, Amalek, Abil, Amtem, Bar, Dschadis, Haschim, Sachar, Thasm (s. d. a.) u. a. [2] Als Stammvater der echten Araber gilt **Joktan** (Kahtan), Sohn Huds, ein Abkömmling Sems im 5. Gliede, dessen Stamm das glückliche A. u. die Küste Tehama bis an den pers. Meerbusen bewohnte. Zu den Joktaniden gesellten sich nachher wandernde Horden, die sich von Abraham durch Ketura u. durch **Ismael** abzustammen rühmten; man nannte sie Mostaraben (gemischte A.), später **Ismaeliten.** Während die Joktaniden feste Sitze liebten u. in ihrem Lande die ältesten bekannten Reiche stifteten, wanderten die Ismaeliten als Nomaden umher. [3] Profanschriftsteller berichten über A.s älteste Geschichte Folgendes: In A. wurde Osiris erzogen, der nachher nach Aegypten wanderte; Dionysos berührte A. auf seinem Zuge nach Indien; mit Nimrod zogen arab. Horden nach Babylon u. 6 arab. Könige saßen nach ihm auf dem babylon. Thron. Unter Ninos Hülfsvölkern finden sich auch Araber mit ihrem Fürsten Artäos; nachher verschwinden die Spuren politischen Verkehrs zwischen A. u. **Assyrien,** aber kaufmännischer fand fürder Statt. Aus dem südl. A. finden wir früh Eroberungszüge nach **Aegypten** gemacht, denn die Hyksos waren wahrsch. arab. Emire, welche um das 17. Jahrh. v. Chr. den ägypt. Thron besaßen (s. Aegypten, Gesch. 2). [4] Umgekehrt unterjochte Sesostris auf seinem ersten Eroberungszuge mehrere arab. Stämme u. machte sie zinsbar. Aber von Dauer war die Eroberung nicht u. bald sicherten sich die Könige Aegyptens durch einen langen Wall gegen die Einfälle der Araber. Tnephachts Heerzug nach A. (um 800 v. Chr.) endete mit einer schmählichen Rückkehr. [5] Mehr gelang es im nördl. A. den benachbarten Reichen, sich Araber unterwürfig zu machen, wie dem Assyrer Phul u. dessen Nachfolger Sanherib (gegen Ende des 8. Jahrh.). Die Bewohner des peträischen A.s ließ Kyros u. Kambyses unabhängig u. machten sich dieselben zu Bundesgenossen, während die Nomadenstämme am Euphrat bis an den pers. Meerbusen dem Kyros Tribut zahlen mußten. Von den **Griechen** gelang es erst einem der Ptolemäer, einen geringen Strich Landes an seines Reiches Grenze zu unterwerfen. [6] Der Hauptstamm im peträischen A. waren die Nabatäer, wahrscheinlich eingewanderte Aramäer; diese lebten auch schon früh unter gesetzmäßiger Regierung eines gemeinschaftlichen Oberhaupts u. hatten durch Ackerbau u. Handel einigen Wohlstand erlangt. Gegen sie machte Antigonos 312 v. Chr. einen unglückl. Feldzug, auf dem er an 4000 Fußgänger u. 600 Reiter verlor; sein Sohn Demetrios sollte 310 mit 8000 M. die Niederlage rächen, aber nach Empfang von Geißeln u. Geschenken kehrte er zurück. Glücklicher war Antiochos d. Gr., der die Stadt Rabbath Moab (219) eroberte u. mehrere Stämme unterwarf, u. nur die Feindseligkeiten mit Aegypten (217 v. Chr.) nöthigten ihn, seine Eroberungen aufzugeben. [7] Von nun an erblicken wir die Araber in stetem Kampfe mit dem **jüdischen Staate;** die Makkabäer versuchten dieselben, welche sich früher mehrerer Städte, wie Bostra, Medaba, Hesbon u. a. bemächtigt hatten, wieder aus ihrem Lande zu verdrängen u. Hyrkanos führte (um 180) 7 Jahre lang Krieg gegen die Araber. Aber diese blieben Herren ihrer Eroberungen, in dem siesich klüglich bald an Syrien, bald an Aegypten, die Feinde Palästinas, anschlossen. Um 150 war Jabdiel Fürst von Petrăa; zu diesem hatte sich Alexander Balas geflüchtet, aber der arge Gastfreund ließ dem Gaste den Kopf abschlagen u. schickte denselben an des Flüchtlings Feind Ptolemäos. Hyrkan II. eroberte 129 Idumäa, befruchtete sich aber nachher mit den Arabern. [8] Das blühende Reich **Petrăa** zog dann der Römer Aufmerksamkeit auf sich. Als erster König v. Petrăa wird von Josephos Simalkus (Malichos, Malik) genannt, um 144. Sein Nachfolger Aretas I. (Hareth) kam 126 dem belagerten Gaza zu Hülfe. Nach ihm Obodas (Obeidas); von Alexander Jannäos 92 angegriffen, schlug er denselben. Antiochos XII. blieb bei einem Einfall in A. (82). Aretas II. fiel in Judäa ein, machte viele Erobrungen u. gewann nach Alexanders Tode ein großes Reich. Bewogen durch Geschenke u. das Versprechen, daß ihm 12, von Alexander abgenommene Städte zurückgegeben werden sollten, ward er Bundesgenosse des Hohenpriesters Hyrkanos, den er gegen seinen Bruder Aristobulos II. in Schutz nahm, diesen in Jerusalem belagerte u. schon die Stadt, mit Ausnahme des Tempels, erobert hatte, als Scaurus, Feldherr des Pompejus, ihn 64 v. Chr. die Belagerung aufzuheben zwang, auf dem Rückzuge schlug u. später durch einen Einfall in sein Land den Frieden durch 300 Talente zu erkaufen zwang. Weil die Nabatäer außerdem oft in das römisch gewordne Syrien Einfälle gemacht hatten, so beschlossen [9] die **Römer** Krieg gegen die Araber. Das ihm drohende Verderben wendete Aretas durch Geld ab (62). Gabinius, des Scaurus Nachfolger, besiegte mehrere der sich ihm widersetzenden Stämme, aber der Feldherr mußte nach Rom zurückkehren. Bei Pharsalos kämpften Araber auf des Pompejus Seite u. Aretas II., der Nachfolger von Malchos II., kämpfte bei Philippi mit Brutus u. Cassius. Antonius wollte der Kleopatra einen Theil von Petrăa unterwerfen, weil die Peträer die ägyptischen Werfte verbrannt hatten; aber seine Niederlage bei Actium vereitelte seine Pläne u. so war das Land bei, vielleicht seine Unabhängigkeit bedrohender Gefahr unabhängig geblieben.

[2] Der

[8] Der Kaiser **August** dachte ernstlich an die Unterwerfung A.s; der Procurator von Aegypten, **Aelius Gallus** (24 v. Chr.), sollte den Plan ausführen; des pteriäischen Königs **Obodas II.**, eines trägen Mannes, schlauer Minister **Syllâos** versprach hilfreich dabei zu sein u. indem er den Zug von dem nördl. Theile des Landes abwendete, führte er die Römer zu Meer in die südl. Theile, von wo sie, ohne festen Fuß fassen zu können, nach einem 2jährigen Feldzuge u. nach großem Verluste (vgl. Ararene) zurückzogen. So hatte des Syllâos List u. des Landes Klima u. sonstige Eigenthümlichkeit, auch die Erfahrung der Fremdlinge, daß allda die gehofften Gold u. Silbergruben nicht zu finden wären, das Land frei von den Römern erhalten. [8b] Obodas II. st. 12 v. Chr.; Syllâos war in Rom angeklagt worden u. wurde nachher hingerichtet. Nach Obodas hatte sich **Aretas III.** eigenmächtig auf den Thron gesetzt; diesem folgte **Aretas IV.**; unter seiner Regierung scheint Athenodoros A. besucht zu haben. Um 70 n. Chr. regierte **Malichos** od. **Aretas V.** Die Römer hatten lange nicht nach A. einen Zug unternommen; [9]erst unter Trajan machten die Römer wieder Eroberungen in A. u. streiften bis Khatif, u. zwar wurde Petrâa, Bostra, Gerasa u. a. Städte zu der röm. Provinz Palaestina tertia geschlagen, in die südl. Halbinsel aber kamen sie nicht. Seit dieser Zeit verschwindet Petrâa u. an ihrer Stelle ward Bostra neue Metropolis u. zugleich Hauptstig des Handels vom Euphrat u. Tigris her. Nach Trajans Tode machten sich die Araber wieder frei, nur die frühern Besitzungen Petrâas östl. am Jordan blieben römisch. [9b] Bei dem Streit zwischen **Niger** u. **Severus** unterstützten 195 die **Hadscharener**, deren Stadt Akra unerobert von den Römern geblieben war, den Niger. 274 führte Kf. **Aurelian** auch Araber in seinem Triumphzug zu Rom auf. Gebrochen war zwar die Macht der Nabatäer in Petrâa, aber sie selbst blieben ununterworfen, sie verließen Stadt u. Reich u. gingen in die Wüste zurück, wo sie noch als Beduinen streifen. [10] Die **arab. Tradition** berichtet die Geschichte A.s. also: Die **Himjariden** (**Homeriten**) od. **Joktaniden** (s. oben) hatten unterdessen unter Joktans Sohn **Jaareb**, ein Reich in Jemen, andre unter Jaarebs Bruder **Dschorhem** in Hedschaz ein zweites gegründet.

A) Das Himjaridische Reich in Jemen. [11]Jaareb breitete sein Reich bes. in SW., in Saba u. Hadhramaut aus; er soll zuerst arabisch gesprochen haben. Ihm folgte sein Sohn **Jaschhab**, der Stammvater des himjar. Reichs in Jemen, u. diesem (um 2000 v. Chr.) sein Sohn **Amir Abd-Schemś** (gr. Heliodulos, d. i. Sonnendiener); er soll zuerst Gefangne nach Jemen gebracht, u. daher den Beinamen **Saba** erhalten, auch eine Stadt Saba od. **Marib** erbaut, die letzten Aditen vertrieben u. die Wasserleitungen angelegt haben. [11b] Auf Saba folgten mehrere Söhne, die verschiedne Dynastien gründeten; zunächst im Hause **Himjar** (1929) v. Chr., der erste wirkliche Herrscher; er vertrieb den Rest des Stammes Themud nach Hedschaz. Ihm folgte nach Ein. sogleich sein Bruder **Kahtan**, nach And. ein Sohn; viell. waren damals Saba u. Hadhramaut getrennt u. die dasigen Dynastien besaßen abwechselnd die **Tobba**-(Großfürsten-) Würde. Ihm folgte **a) in Saba** 1879 sein Sohn **Wathil**, dem 1846 sein Sohn **Sekśak**, diesem 1813 sein Sohn **Jaafer**, welcher 1780 dem **Amir Dschu Rijasch**, einem Herrscher von einer Seitenlinie, weichen mußte; doch vertrieb diesen 1747 **Noaman el Moafer**, u. diesem folgte 1714 sein Sohn **Asmah**. [11a] Nach ihm reg. seit 1681 aus einer Seitenlinie **Scheddad**; dieser unternahm Heerzüge (nach Afrika) u. führte große Bauten aus. Ihm folgte 1648 sein Bruder **Lokman** der Langlebende (sein Leben dauerte über das Leben von 9 Geiern), welcher Cisternen bei Saba anlegte, in denen sich das Wasser der Bergströme sammelte, die deshalb keinen Schaden thaten u. wo in der Zeit des Regenmangels Wasservorrath war. Sie sind das einzige, wenn auch rohe Denkmal arab. Baukunst. Im folgte 1602 sein Bruder **Dschu Schedad**. [11c] **b) in Hadhramaut** folgte auf Kahtan, der die Dynastie 1929 gestiftet hatte, 1902 **Zeid**, diesem 1872 **Abad**, diesem 1842 **Malik**, 1812 **Nabet**, 1782 **Gauth**, 1752 **Ajd**, 1722 **Abdallah**, 1692 **Mazen**, 1662 **Thalib**, 1632 **Amri ol Kais**, unter dessen Nachfolger **Dschu Schedad** die Vereinigung Hadhramauts mit Saba Statt fand. [11d] **c) In dem vereinigten Reiche Saba u. Hadhramaut** folgte auf Dschu Schadad 1572 (nach Ein. sein, nach And. Amirs Sohn) **Hareth er-Rajisch** (**Aretas**), der sich ganz Jemen unterwarf u. glückliche Züge nach Indien u. Turan unternahm; er führte (n. Ein.) zuerst den Titel **Tobba**. Wie lange er regierte, ist ungewiß; ihm folgte sein Sohn **Abś'ab**, um 1447 **Abraha Dschu 'l Monar**, der zuerst Leuchtthürme gebaut haben soll, um sich von seinen Zügen nach Nigritien wieder nach Hause zu finden. [11e] Ferner regierten um 1264 **Afrikas**, welcher angebl. die Berbern nach Afrika vertrieben haben soll, dem dieser Erdtheil benannt worden sein soll; nach ihm **Amru Dschu 'l Adhar**, der vertrieben ward, an seine Stelle kam 1100 **Scherahbil**; diesem folgte 1075 sein Sohn **Hodhad**; mittelbar auf ihn folgte um 1000 **Balkis**, Hodhads Tochter, die **Königin von Saba**, von deren Pracht u. Sonnendienst ein Kiebitz dem jüd. Könige Salomo berichtet haben soll. Salomo ließ sie durch den Kiebitz bedrohen, den Götzendienst aufzugeben, sonst würde er sie mit Krieg überziehen. Um 1080 reiste sie nach Jerusalem u. heirathete nach Ein. den Salomo, nach And. kehrte sie zurück u. gebar

einen

einen Sohn, Menilehek (Menehelik), den sie in Jerusalem erziehen ließ u. dem sie noch bei ihren Lebzeiten ihr Reich übergab. [11] a Von da an ist die jetzt allmählig aus der Mythe hervortretende **eigentliche Geschichte** lückenhaft; um 980 regierte Jasasin Naschir en-Niem, der unglücklich. Züge in die Sandwüsten machte; um 895 Schamer I., um 830 Schamer II., Erbauer der Stadt Dhafar. Mit Schamer III. kam um 520 die kahlanid. Dynastie des Afrikas zur Tobbawürde, der mit Gustasp nach Iran zog, Sogdiana u. Chorasan unterwarf, Samarkand zerstörte u. China bekriegte; auf dem letztern Zuge soll er verdurstet, n. And. von Rustam erschlagen worden sein. [11] b 483 folgte ihm sein Sohn Abu Malik, der auf einem Zuge zur Aufsuchung der Smaragdgruben zu Kharba in Afrika umkam. Sein Sohn el Akran um 428, soll bis China vorgedrungen sein, Samarkand wieder gebaut, ja sogar einen Zug nach Sicilien unternommen haben. Sein Sohn Dsu Habschan reg. 375 bis 395; er rottete wahrsch. viele Bajaditenstämme aus. Nach ihm scheint (265) ein Dynastienwechsel Statt gefunden zu haben. Im 1. Jahrh. v. Chr. reg. Zeib. In dieser Zeit war Saba durch den Handel mit Indien sehr blühend geworden. [12] a In die Regierungszeit Amru's (120 n. Chr.) fällt eine **große Auswandrung mehrerer Stämme**, als deren Grund die Sage angibt, man hätte den Durchbruch der Schleußendämme u. dadurch einen Wassermangel od. eine große Ueberschwemmung (Sail ol Arim) gefürchtet. Wahrscheinl. lagen polit. Ursachen zu Grunde. Amran, Amrus Bruder, veranlaßte den Auszug. Folgende 4 Hauptzüge gingen aus: [12] b **a) Azdäer**, ein Theil ging unter Mazikijah nach Akk u. verdrängte die Maaditen; nach Mazikija's Tode stellte sich sein Sohn Thaliba an die Spitze; ein andrer Theil ging unter Harithah u. Rabal nach Nedschran. Thaliba zog von Akk weiter nach Bath Marr in die Nähe Mekkas, wo sie in Streit mit den Dschorhamiden (s. unten 11) in Hedschaz kamen u. worauf ein Theil unter Thaliba wieder wegzog u. am Ghassan das Reich Ghassaniah stifteten (s. unten 20); die Zurückbleibenden hießen Khozaah; Andre ließen sich in Nedsched, noch Andre in Hamadan nieder; Azdäer u. Kobhäer in Tehama, dann als Tenukhiten vereinigt, gingen sie nach den Bahreininseln; doch trennten sich die Azdäer u. gingen nach Irak u. stifteten das Reich Hira (s. unten 21), die Kobhäer nach Syrien; die Stämme Aus u. Khasradsch nach Jatreb (Medina), wo sie später als Ausarier vorkommen. [13] **b) Der Stamm Thaji** zog nach dem Plateau von Nedsched in Hedschaz. **c) Der Stamm Adi**, Nachkommen Sabahs, des Sohnes Amrus, nach Hira, wo sie die Dynastie der Lakhmier stifteten. **d) Der Stamm Amilah** ließ sich an den Bergen von Damask nieder. [14] In **Jemen** reg. damals 4 Dynastien: **a) die Hauptlinie der Nachkommen des Afrikas**; dazu gehört Kolai Karb um 165; um 200 Tibban Abu Karb Asad, dieser machte einen Zug nach Persien u. brachte 2 jüdische Rabbinen mit, durch die das Judenthum eigentl. in Jemen eingeführt ward; er starb auf einem Zuge nach Indien u. ihm folgte 220 sein Sohn Hassan, den sein Bruder Amru Dsu 'l Awad 227 ermordete u. sich auf den Thron setzte; diesen erschlug der Jude Rabia 229, der bis 248 reg., sein Sohn Adi wurde König von Hira. [15] **b) Der Stamm des letzten Tobba:** um 140 reg. Omar, um 170 sein Sohn Saib; um 200 Amru el Saib, nach dessen Ermordung sein Sohn Malki Karb um 230, nach 250 Asad Abu Karb, der letzte Tobba genannt. **c) Aus dem Geschlecht Sahbans** um 130 Malik Ebn Abi Ebn Dsi 'l Monar, um 150 Amru, um 180 dessen Sohn Musleh, um 210 dessen Sohn Seif, um 240 dessen Sohn el Hibr, 270 dessen Sohn Schaibat el Hamd, dessen Sohn Lakhthjaah um 300 die Oberhand in Jemen gewann. **d) Aus dem Stamme der Azdäer** um 90 Amir, um 120 Amrus; später Abd Kelal Ebn Mathub, soll Christ gewesen sein; um 280 Morthad, dessen Sohn Wathjaah 37 Jahre regierte. [16] In das 4. Jahrh. n. Chr. fällt die Eroberung Jemens durch Aizana, König von Habesch, u. die Einführung des Christenthums in Jemen; 354 gründete Theophilos in Dhafar die erste christl. Kirche, dann in Aden u. a. a. Orten, bes. Arianer waren die arab. Christen; später wanderten auch kathol. Christen ein; beide Parteien nahmen Theil an den polit. Verhältnissen, u. die Arianer hielten sich an die damals sich immer weiter nach SW. ausbreitenden Perser, die kath. an die Aethiopier. [17] 330 folgte in der 3. Dynastie auf Lakhthjaah's Sohn Sahban (Sabah, seit 330) dessen Sohn Abraha; unter ihm hatte Jemen wieder das Uebergewicht über Hedschaz, da sich die 3 ersten Linien verbunden hielten. Ihm folgte 390 Sahban Ebn Mohrith; von diesem stammte Harun al Raschid berühmtes Schwert Szamsamah; seit 436 reg. sein Sohn Sabah, seit 457 Hassan, der jüngre Tobba gen.; er zog nach Hira, unterwarf Mekka u. begann sogar das pers. Reich sich zu unterwerfen, aber auf einem Zuge gegen China wurde er von seinem Bruder Amru ermordet; doch dieser regierte nicht lange u. da der jüngre Bruder Zeraa noch zu jung war, so bemächtigte sich [18] 461 Lachniah Dsu Schanathir, aus einem niedern Geschlechte, der Regierung; 471 wurde er ermordet u. um 480 folgte ihm Dsu Nowas. Jude geworden, fing er an, die Christen auf das Grausamste zu verfolgen u. suchte die äthiop. Besatzung in Jemen zu entfernen; aber wegen seiner fortgesetzten Bedrückung der Christen erhoben sich diese,

Digitized by Google

diese, unterstützt von dem äthiop. König Elesboas, gegen ihn u. in einer Schlacht bei Aden geschlagen, stürzte er sich in das Meer; **(Eroberung Jemens durch die Aethiopen)** [19] Elesboas reg. nun (506—528) durch Statthalter über Jemen. Die gänzl. Unterwerfung des Landes ward ihm schwer, denn die Anhänger des Dsu Nowas hatten sich in dem nördl. Theil des Landes einen Fürsten, Dsu Dschadan, gewählt, der in Dhafar regierte. [19] Unter den äthiop. Feldherrn entstand auch Streit; Abraha el Aschram, einer derselben, erschlug den Statthalter Arjath, u. bemächtigte sich 528—51 der Regierung; er baute den Dom von Szanaa, schlug die jüd. Partei u. half dem griech. Kaiser Justinian gegen Persien; er kam auf einem Zuge gegen Mekka um, u. hatte 517 seinen Sohn Jaksum zum Nachfolger, der immer mit der jüd. Partei, nach Dsu Dschadans Tode von Dsu Jezen angeführt, zu kämpfen hatte; er starb 568. [20] Sein Bruder Mesruk setzte den Kampf gegen Dsu Jezens Sohn Seif fort; dieser aber holte Hülfe von Persien u. 579 gelang es dem vereinten Heere den Mesruk zu besiegen u. zu erschlagen. Seif wurde als König von Jemen eingesetzt, stand aber in **Abhängigkeit v. Persien.** Sein Sohn Maadi Karb ward bei einem Einfall der Aethioper 584 ermordet; er war der letzte Joktanide. Die Perser setzten neue Statthalter nach Jemen, welche fortwährend gegen die Aethiopen zu kämpfen hatten, bis der 7. Statthalter Badsan Ebn Wehran von Muhammed besiegt u. sein Neffe Dudujah, zum Islam übergehend, Präfect von Jemen ward. **B) Reich in Hedschaz.** [21] Dies Reich war nach der Sage gestiftet am NWUfer A.s von Joktans 2. Sohne Dschorham (s. oben 19); ihm folgten 12 seiner Nachkommen; unter dem letzten Modhad II. kam Abrahams Sohn Ismael in die Gegend von Mekka u. heirathete Modhads Tochter. Einem seiner Söhne Kedar sollen die Dschorhamiden den Schutz der Kaaba übergeben haben; unter Nabith kam die Kaaba an die Dschorhamiden zurück u. die Mostaraber behielten die polit. Herrschaft. Die ganze Geschichte bis auf Adnan (im 2. Jahrh. v. Chr.) ist dunkel; nur einzelne biblische Nachrichten v. Kedarenern, Hadscharenern u. Ismaeliten finden sich vor. Die größte Rolle spielen hier eine Zeitlang die Nabatäer, s. ob. 6—9. [22] Bei der großen Auswandrung aus Jemen (s. ob. 12) waren mehrere Stämme nach Hedschaz gewandert. Um diese Zeit hatten auch die Dschorhamiden durch Tyrannei den Haß der Ismaeliten auf sich gezogen, u. von diesen vereinigte sich der Stamm Bekr mit dem Stamme Khozaah (s. 17); die Dschorhamiden mußten weichen u. der Schutz der Kaaba kam an die Khozaiten. Ihr Fürst Amru Ebn Lohai führte zuerst syr. Götzenbilder ein. Seine Nachkommen behielten die Oberhand bis in das 5. Jahrh. In dieser Zeit machten mehrere Fürsten von Jemen Züge nach Hedschaz u. die Bündnisse, welche jene mit hedschazischen Fürsten machten, gab ihnen ein Uebergewicht über diese. [23] Im Innern von Hedschaz bildete sich aber ein, für die Folge berühmter Stamm aus, die **Koreischiten.** Durch Verschwägrung mit den Khozaiten vergrößerten sie ihre Macht, u. Kosai, Eidam des Khozaiten Huleil, riß die Intendanz der Kaaba an sich, indem er den Schlüssel zu derselben von dem berauschten Abu Ghabschan für einen Schlauch mit Wein erhandelt hatte. Einer seiner Söhne, Haschim, führte die Karawanenzüge, im Winter nach Jemen, im Sommer nach Mekka, ein, um die Kaufleute u. Pilgrime zu unterstützen. [24] Gegen das Ende des 6. Jahrh. waren die Koreischiten in die vielen Kriege mit den Stämmen Bekr, Taghleb u. a. verwickelt, die so heftig geführt wurden, daß sie nicht einmal in den heiligen Monaten ausgesetzt waren; von ihrem Beginn (585 od. 591) wird eine neue Aera (Jaum ol Fedschar) in der arab. Geschichte begonnen. Schon Muhammed soll in ihnen mitgekämpft haben, s. weiter 13 fg. [25] Außer diesen beiden großen Reichen bestanden noch mehrere andere, so: [25] **Aa) das Reich Hira.** Dies Reich war bei der großen Wandrung (s. ob. 12) von dem Lydier Malik Ibn Fahm gestiftet worden; diesen hatte sein Sohn Soleimah unvorsätzlich erschossen, weshalb er floh u. in Oman die **Dynastie El Dschoheida** gründete. In Hira folgte auf Malik sein Bruder Amru u. diesem 210 sein Sohn Dschodseimah el Abrasch; er soll Wurfgeschosse u. das Vortragen der Fackeln eingeführt haben; er kriegte gegen Maaditen u. Amaleliten, deren König Amru er erlegte. Amrus Tochter Jodba erschlug ihn um 270 bei einem Besuch, den er derselben machte. [26] Ihm folgte sein Neffe Amru, der die **Dynastie der Lakhmiten** od. **Mondar** gründete. Diese waren mehr pers. Statthalter als unabhängige Fürsten. Um 300 folgte auf ihn Amriolkais, 339 Amru II., dann Aus Ebn Kelam, nach diesem Amriolkais II., diesen 399 sein Sohn Nuaman el Awar, unter welchem Izdegerd die Schlösser Khawarnack u. Sudeir zum Aufenthalt seines Sohnes Behman bauen ließ, deren erstres der Baumeister Sennemar so eingerichtet hatte, daß es einstürzte, wenn ein Stein herausgezogen wurde. [27] Darnach folgten: 429 Mondar I., sein Sohn; 473 dessen Sohn Aswad kämpfte gegen Ghassan; dann dessen Sohn Noaman, 493 dessen Bruder Mondar II., 500 Noaman II., 507 Amriolkais III., 514 Mondar III. Dsul Karnein, soll Christ geworden sein; Kobad, König v. Persien vertrieb ihn u. setzte an seine Stelle 531 Hareth Ebn Amri, doch mußte er dem Mondar III. wieder weichen. Gegen Ghassan kämpfend wurde er erschlagen u. ihm folgte sein Sohn Amru

Digitized by Google

Ebn Hend. Unter ihm ward Muhammed geboren; 579 ward er getödtet u. sein Bruder Kabus folgte ihm; 584 folgte diesem sein Bruder Mondar IV. u. [28] 588 dessen Sohn Noaman III. Abu Kabus. Dieser hatte im Rausche 2 Freunde lebendig begraben lassen u. aus Reue that er das Gelübde, jährl. an einem bestimmten Tage Einen, der ihm zuerst begegnete, hinrichten u. mit dessen Blut jener beiden Grabmal besprengen zu lassen. Der ihm zuerst Begegnende hatte ihm aber einst einen großen Dienst geleistet, daher erlaubte er ihm noch 1 Jahr zu leben, aber aus dem Reiche zu gehn u. ihm einen Bürgen zurückzulassen. Als nun nach Verlauf des Jahrs der Bürge hingerichtet werden sollte, kam jener zurück, u. befragt, warum er dies gethan, sagte er, dies gebiete ihm seine (die christl.) Religion. Da soll Noaman selbst Christ geworden sein. 610 wurde Mondar von Chosru Perwiz umgebracht; er war der letzte Lakhmite; [29] nun waren Araber u. Perser abwechselnd Herrscher von Hira; zunächst folgte Ajas vom Stamm Thaji, bald darauf der Perser Schahrikan Bahragan; 617 Jadaweih Ebn Mahan vom Stamme Hamadan; Mondar V., Noamans III. Sohn, verlor 635 Leben u. Reich an Khalid Ebn Walid, der Hira eroberte u. den Staat stürzte. **Bb)** das **Reich Ghassan.** [30] Hier wohnten Anfangs Dschadschamiten; zu ihnen kam nach der großen Wanderung (s. ob. 12) der Kodhäer Malik Ebn Fahm mit den Tenukhiten; um 180 kam zu ihnen Thalaba mit den Ghassaniten, die gegen Erlegung eines Tributs aufgenommen wurden, mit der Zeit aber die Herrschaft erhielten. Um 250 kam eine neue Colonie unter Dschofna; u. dessen Nachkommen wußten bald das Regiment an sich zu bringen. Sie bauten mehrere Städte, ihre Residenz war wohl Belkaa, sie kamen aber bald in Abhängigkeit von den Oströmern. Dschofnas Bruder, Amru, seit 295, ein eifriger Christ, baute viele Klöster. Die Reihe der, ganz unter dem griech. Hofe stehenden Herrscher v. Ghassan ist: 300 Thalaba, 317 Hareth I., 337 Dschabalah I., 347 Hareth II., 357 Mondsar I. el Akbar; [31] 360 Noaman I., 376 Mondsar II. Abu Schamer, 389 Dschabalah II., 403 Aiham I., 426 Amru II., 450 Dschofna II. el Aßghar (d. i. der Jüngre), führte viele Kriege, verbrannte Hira, ward von Aswad endlich getödtet; 480 Noaman II. el Aßghar, 487 Noaman III. Ebn Amru, Dschabalah III., 524 Noaman IV. Ebn Lyam, 546 Hareth III., 558 Noaman V., welcher die von den Lakhmiten zerstörten Cisternen wieder herstellte; Mondsar III., Amru, Hodschr (s. unten 22), Hareth IV. ging, abgesetzt von Omar, nach Constantinopel u. ward daselbst Christ. **Cc) Reich Kendah.** [32] Auf seinem Zuge nach Norden 457 n. Chr. hatte Hassan, der jüngre Tobba (s. ob. 11), über die, das Grenzland von Jemen u. Hadhramaut bewohnenden Maaditen Hodschr, einen seiner Verwandten aus dem Stamme Kendah, als Statthalter zurückgelassen. Durch seine weise Regierung erwarb er sich die Gunst des Volkes u. ward zum König ernannt. Er machte mit den Lakhmiten einen vergeblichen Zug gegen Kommagene. Ihm folgte sein Sohn Amru el Makßur, ein ruhiger Mann; dessen Sohn Hareth 531—537 auch Hira beherrschte (s. ob. 21). Unter seinen 4 Söhnen zerfiel das Reich schon wieder in eine bloße Stammherrschaft; die Stämme führten verheerende Kriege unter einander. **II. Von Muhammeds Flucht bis zum Sturze des Khalifats 622–1258. a) Muhammed.** [33] Die Religion der arab. Stamme war eine polytheistische (s. Arabische Religion), hin u. wieder hatte das Juden-, auch das Christenthum Eingang gefunden. Eine neue, allgemeine Religion für das ganze Volk wollte **Muhammed**, ein Kaufmann aus dem Stamme der Koreischiten (vgl. ob. 20), stiften. Er war durch die Verheirathung mit Khadischa, der Wittwe des Emir Abu Halad, der mächtigste Emir seines Stammes geworden u. trat 609 (nach And. 618) als Prophet zu Mekka auf, gewann Khadischa, deren Verwandte u. seine Freunde, [34] versammelte das Geschlecht Haschem zu einem Gastmahl, sprach hier seine Lehre aus u. wählte Ali zu seinem Wezir, dem er auch eine seiner Töchter vermählte u. dessen Vater Abu Thaleb, der sich zwar nicht zu der neuen Lehre wandte, aber doch Muhammed u. den Seinen Schutz u. Zufluchtsort gewährte, als die Wuth der Götzendiener gegen sie losbrach u. er mehrmals vor ihnen fliehen mußte. [35] Von der berühmtesten dieser, der **Flucht Muhammeds (Hedschra) von Mekka nach Medina,** 622 v. Chr., begannen die Muhammedaner ihre Jahresrechnung. [36] In Medina ehrenvoll aufgenommen, nahm Muhammed die fürstl. u. priesterl. Würde an, heirathete Abubekrs Tochter, Aischah, u. führte hierdurch, da er sich schon nach Khadischas Tode (619) anderweitig vermählt hatte, die Vielweiberei gesetzlich ein. [37] Jetzt erklärte er, da seine Partei zahlreicher geworden war, den Islam mit dem Schwerte ausbreiten zu wollen, [38] schlug die Koreischiten, gebot den Herrschern in Persien, Byzanz, Aegypten, Aethiopien u. Arabien übermüthig Unterwerfung, bekehrte in Mekka, wo ihm 3 Tage unbewaffnet zu verweilen gestattet wurde, 629 3 vornehme Koreischiten, Kaled, Amru u. Othman, [39] u. unterwarf endlich Mekka 630 seiner Religion, so wie das übrige A. 631, 303 631 gegen Kaiser Heraklios, ohne etwas auszurichten, wallfahrtete 632 nach Mekka u. st. zu Medina 633. Mehr über ihn s. u. Muhammed 1). [41] **b)** Die Nachfolger Muhammeds hießen **Khalifen** (d. i. Stellvertreter od. Nachfolger des Gesandten Gottes: Khalifatu Resul Allah, s. u. Khalifen); sie **residirten** An-

Anfangs in Medina. Doch erhoben sich nach seinem Tode über die Person des Nachfolgers desselben lebhafte Debatten. Endlich trug **Abubekr**, Schwiegervater Muhammeds, den Sieg über Ali davon. Er breitete den Islam mit dem Schwerte aus, eroberte Basra, Damask u. fast ganz Syrien; außer in Medina residirte er auch in Kufa u. Bagdad. [42] Bei seinem Tode bestimmte er, daß **Omar**, ebenfalls Schwiegervater des Propheten, sein Nachfolger sein solle. Dieser vollendete die Eroberung Syriens, nahm Jerusalem u. eroberte Aegypten. Er nahm zuerst den Titel **Emir al Muminin** (Beherrscher der Gläubigen) an, was die Europäer später in Miramolin verdrehten. Als Omar 643 ermordet wurde, wählte ein von ihm bestimmter Rath [43] den **Osman (Othman)**, Schwiegersohn Muhammeds, zum Nachfolger, unter dem der Islam nicht nur Persien, sondern auch die ganze Nküste von Afrika u. Cypern gewann. [44] Nach Osmans Ermordung 654 wurde **Ali**, Schwiegersohn Muhammeds, Khalif, doch nicht allgemein anerkannt, denn Aischah (Muhammeds Witwe), Tellah, Zobeir u. Moawijah traten gegen ihn auf. 660 ward Ali ermordet, u. [45] Moawijah aus dem, dem Muhammed stets feindlichen Hause Omajah (daher die **Dynastie der Omajjaden**, die von dem Urältervater Moawiahs ihren Namen ableiten, beginnt), ward, da Hassan, Alis Sohn, ihm nach 6monatl. Regierung den Thron überließ, Khalif. Aber dadurch begann eine mächtige Spaltung der Muhammedaner in 2 Parteien: die **Schiiten** u. **Sunniten**, zu jenen gehörten die Anhänger Alis, von denen die Omajjaden gar nicht anerkannt wurden, so wie die Aliten überhaupt auch Abubekr, Omar u. Osman nicht als echte Khalifen anerkennen, weil diese Würde dem Ali nach des Propheten Tode gehört habe. Jene Spaltung dauert bis auf den heutigen Tag fort; zu den Schiiten od. Aliten gehören die Perser, zu den Sunniten die Türken. [46—56] Moawijah verlegte **die Residenz nach Damask**, dem Sitz seiner bisherigen Statthalterschaft. Unter seinen 10 Nachfolgern erhielt sich das Reich kräftig, ihre Namen u. Thaten s. u. Khalif 2—10. [57] Die letzten waren sehr verhaßt u. als daher unter Omar II. um 718 Merwan II. el Hamar (der Esel) sich die **Abbassiden**, welche angeblich von Abbas Ebn Abd el Muthallib, Vatersbruder des Propheten Muhammed, aus dem Geschlechte Haschem aus dem Stamme Koreisch stammten, durch das damalige Familienoberhaupt, Muhammed Ebn Ali Ebn Abdallah, behaupteten, daß das Khalifat seinem Geschlecht eher gebühre, als den, durch Grausamkeit, Ausschweifung u. Freigeisterei verhaßten Omajjaden, fanden sie viel Beifall u. seine beiden Söhne Ibrahim Ebn Muhammed u. nach dessen Tode 746 [58] sein Bruder Abul Abbas es-Safach verdrängten den letzten Omajjaden Merwan II., der 752 in der Schlacht blieb, gänzlich vom Throne. Abdallah, Oheim des Abul Abbas es-Safach begann nun eine wüthende Verfolgung gegen die Omajjaden; alle fielen unter dem Schwert, nur Abdorrahman, floh nach Spanien, wohin seit 711 die Araber, nachdem sie bereits seit 647 unter des Khalifen Osman Bruder, Abdallah Ebn Sord, das ganze nördl. Afrika unterworfen hatten, vorgedrungen waren, u. stiftete dort das Reich zu Cordova. Abul Abbas st. schon 753, nur 18 Jahre alt, an den Blattern. [59] Ihm folgte sein Bruder Abu Dschafar, der seinen Oheim, der ihm den Thron streitig machte, besiegte u. Cilizien, Armenien u. Kappadozien dem Khalifat einverleibte, Bagdad 768 erbaute u. 775 auf der Wallfahrt nach Mekka st. Dessen Sohn Muhammed el Mohdi (Mahadi), st. 785 u. dessen Sohn Hadi **verlegte den Sitz des Khalifats nach Bagdad** (der später nur 842—873 nach Samareth verlegt wurde) u. hatte gegen die Aliten unter Hussein, Alis Urenkel, schwere Kämpfe zu bestehen. Er st. 786 u. ihm folgte [60] sein Bruder Harun al Raschid. Unter diesem in der Märchenwelt bes. berühmten Khalifen erreichte das Khalifat den höchsten Gipfel seines Glanzes. Siegreiche Feldzüge gegen äußre u. innre Feinde, geordnete Verwaltung des Reichs hatten es auf die höchste Stufe der Macht gebracht; sein ausgedehnter Handel erstreckte sich bis nach den entlegensten Gegenden Asiens, Europas u. Afrikas, hohe Schulen existirten zu Bagdad, Basra, Kufa, Nischapur u. an a. O., die Schriften der Griechen u. Syrer kannte man in Uebersetzungen, Dichtkunst, Beredsamkeit, Philosophie u. Medicin blühten, die Baukunst errichtete prangende Moscheen u. Paläste in eigenthümlichem Geschmack, u. der Hof der Khalifen war der prächtigste auf dem ganzen Erdkreis. (Vgl. Tausend u. eine Nacht). [55 u. 56] Aber unter den Söhnen Harons begann es zu verfallen; denn es brach Uneinigkeit aus, u. die Macht des Khalifats sank schnell, die seldschuckische Leibwache setzte Khalifen beliebig ein u. aus. [61—64] Die neue Dynastie der Soffariden in Khorassan riß Tabaristan u. Segestan ab, der Statthalter von Aegypten Ben Tulun errang 877 in Afrika die Unabhängigkeit, u. Gleiches thaten in Tunis die Fatimiten, in Mesopotamien die Hamadamiten u. das Khalifat sank wirklich im 9. u. 10. Jahrh. zum Schattenreich. [65] Rhade (er-Radhi) Billah errichtete um 920 die Würde des Emir al Omra (Feldherrn aller Feldherrn); welche (später die Buiden, nach ihnen zu Ende des 11. Jahrh. wieder Seldschucken) nun fast alle Gewalt an sich rissen. [65 u. 66] Mit dem Sinken des Khalifats begann auch die arabische Nationalität in Asien das Uebergewicht zu verlieren. [66] Unter Ed-

daher Billah u. Mostanser Billah, in der 1. Hälfte des 13. Jahrh. drangen die Mongolen unter Dschingiskhan immer näher an Bagdad heran, bis sie endlich 1258 unter Holagu Bagdad eroberten u. das Khalifat völlig umstürzten. Der letzte in Bagdad herrschende abbassidische Khalif, Mostasem Billah, fiel hierbei unter dem Schwerte der Mongolen. [66] Unter den Khalifen herrschten in den einzelnen Distrikten A.s die Stammdynastien fort, bes. erzählt die Geschichte **a)** von denen in **Hedschaz**, wo die Dynastie Dschaifar 865—961, die Sherife von Mekka, aus der Familie Haschim (Musaiten) 961—1201; [67] die Sherife von Medina, auch aus der Familie Haschim (Hewaschimiten), 1202—1451, während in Mekka die Dynastie Kotade zur Regierung kam, die noch bis jetzt daselbst ist. Ueberhaupt war u. blieb Hedschaz theils wegen seiner Nachbarschaft, theils wegen Getreidemangels immer von Aegypten abhängig. Anders war es [68] **b)** mit **Jemen**, theils weiter entfernt, theils reich durch eigne Erzeugnisse u. Handel blieb es unabhängig. Der Khalif Mamum schickte zwar den Muhammed Ben Obeidullah als Statthalter nach Jemen, der aber machte sich unabhängig u. seine Familie (Zijaditen) herrschten 818—1017; Muhammed unterjochte die arab. Stämme u. hielt sie von dem, von ihm gegründeten Zebid aus im Zaum. Darnach kam die Herrschaft durch Gewalt an die Nedschaiten bis 1158; neben ihnen herrschten in dem eigentlichen Jemen zu Sana die Salihiten (1029—1091). [69] Die Nedschiten stürzte der Iman Mehdi, dessen Enkel Abd un-Nebi über Mehdis Grab einen Dom baute u. die Pilgrime dahin weisend die Wallfahrt nach Mekka verbot. Diese Dynastie wurde nach 15 Jahren gestürzt, u. Fürsten aus der Familie Ejub bildeten nun einen der 7 Zweige, in welche sich dieser große Herrscherstamm zertheilte; die Ejubiten regierten nun in Jemen 1173—1228; dann folgten die Resuliten, von denen mehrere eifrige Verehrer u. Beschützer der Wissenschaften waren; nach ihnen regierten von 1453—1517 die Thahiriten, welche der Uebermacht der Osmanen unterlagen (s. 11). **III. Vom Sturze des Khalifats bis auf die neuste Zeit.** [70] Die Stürme der mongol. Züge u. Verwüstungen (s. oben 66 f.) trafen mehr die nördl. Theile A.s; in den südlichern blieben u. vergingen die bisher. Stammregierungen (s. ob. 41 ff.), wie es der Wechsel des Kriegs u. der Macht mit sich brachte. Empfindlicher für A. war die Auftauchung der osmanischen Macht, denn da sich die Osmanen auch, was die Mongolen nicht vermocht hatten, Aegypten unterwarfen, so war A. der Schutz, wenigstens die Vormauer entrissen, die es an dem Sultan von Aegypten immer gehabt hatte; wenigstens Hedschaz, mit Aegypten innig verbunden, fiel mit diesem Lande an die Türken. [71] In Jemen erhielten sich die Fürsten länger selbstständig. 1516 regierte hier von den Tahiriten Amir, ein Freund der Wissenschaften, als der kurdische Emir Hussein in den Gewässern des arab. Meerbusens erschien u. für seine Flotte u. Armee, die der ägypt. Sultan dem Sultan von Gujurate zu Hülfe geschickt hatte, Proviant verlangte. Amir schlug es ab u. Hussein, verbunden mit den Zeidi (s. unten 73) u. den Sherifs v. Dschesen u. Loheja, nahm Zebid, belagerte vergebens Aden u. kehrte nach Dschidda zurück, wo er auf das Grausamste wüthete. Damals sah man zuerst Kanonen in A. Hussein ward auf des Sultans Selim I. Befehl ins Meer geworfen, aber sein zu Zebid zurückgelaßner Emir Berfebai schlug 1517 den Amir, erlegte ihn u. machte so der Herrschaft der Tahiriten ein Ende; aber als er Sana eingenommen u. geplündert hatte u. die Beute auf 8000 Kameele nach Zebid schaffen wollte, überfielen ihn die Araber u. erschlugen ihn. [72] An Berfebais Stelle kam der Tschertesse Iskender, der bald darauf vom Sultan Selim I. als Statthalter von Jemen anerkannt wurde; dieser war **der erste osman. Statthalter in Jemen.** Aber bald ward er ermordet, Mord um Mord folgte u. die osman. Herrschaft galt nichts. 1528 wurden die Usurpatoren vertrieben u. in Solymans Namen waltete in Zebid Emir Iskender Mus, ein sehr gerechter u. wissenschaftsliebender Mann. Er starb 1537 u. hinterließ die Statthalterschaft seinem unmündigen Sohne Amir Ben Dawud unter der Vormundschaft Achmeds. [73] Um diese Zeit trat in den Gebirgen von Jemen Schems Eddin, der Stifter der dort bestehenden Dynastie der **Zeidi**, auf; er führte sein Geschlecht auf den Propheten Muhammed zurück u. wich in einigen Glaubenslehren (z. B. über das Loos u. die Vorherbestimmung, in der Annahme eines 3. Vergeltungsortes zwischen Himmel u. Hölle u. mehrerer dem Islam widerstreitender philos. Lehren) ab, daher von den Sunniten Motasele (d. i. Schismatiker) genannt. Er nahm als Herrscher dieser Secte den Titel **Imam** an. Die Zeidi, ewige Feinde der Bewohner der Ebne u. mithin der türk. Herrschaft, zogen gegen Achmed aus, wurden aber geschlagen. [74] 1538 hatte Solyman Pascha auf seinem Zuge gegen Indien schon Aden besetzt u. den letzten Sproß der Tahiriten, Amir Ben Dawd, ermordet; auf seiner Rückkehr landete er bei Mokka, tödtete Achmed u. seinen Mündel u. gab die Statthalterschaft von Zebid im Namen des Sultans an den Sandschak Mustafa; sein Nachfolger Mustafa en-Nefschar (d. i. der Säger, weil er Räuber u. Feinde mitten entzwei sägen ließ) erhielt zuerst den Titel eines **Beglerbegs von Jemen.** [75] Sein Nachfolger Oweis mischte sich in die Streitigkeiten der Söhne Sherif Eddins, Imams der Seidi, wo der ältre dem jüngern Schems-Eddin die vom

Ba-

Vater bestimmte Regierung entreißen wollte; Oweis gewann dadurch Taas (1545). Nach seiner Ermordung wurde für den Sultan auch Sana erobert; Beglerbeg Ferhad, des Oweis Nachfolger, gewann das abgefallne Aden wieder u. stellte die Ruhe des Landes, die auch andre Scherifs mit getrübt hatten, in Dschebel u. Tehama (Gebirg u. Flachland), wieder her u. breitete die osman. Herrschaft weit aus. Darauf gedachte Ferhads Nachfolger Usdemir der Seidi Macht zu brechen; doch wurde mit dem Imam Mutaher Friede geschlossen u. ihm vom Sultan der Titel eines Sandschak gegeben. Auf Usdemir folgte wieder Mustafa der Säger; er richtete die Pilgerkarawanen von Jemen unter der Führung eines besondern Wallfahrtsfürsten ein (1560). [75] Einer seiner Nachfolger, Mahmud, schlug seinen Sitz zu Taas auf; unter seinem Nachfolger Ridhwan (1565) wurde Jemen in 2 Statthalterschaften getheilt; die obere des Gebirgslandes mit der Hauptstadt Sana, blieb dem Ridhwan; die untre des Flachlandes mit der Residenz Zebid erhielt Murad Pascha. 1567 brach ein Aufstand der Seidi gegen die osman. Statthalter aus. Mutaher belagerte Sana, das sich nach der Eroberung mehrerer Schlösser ergab; darauf ließ sich Mutaher als Khalifen ausrufen, nahm Taas, Aden u. Mokka, nur Zebid hielt sich. So war ganz Jemen, bis auf Zebid, in den Händen der Seidi. 1568 ging aber eine türk. Armee nach A., eroberte 1569 Taas, Aden, Sana u. bis 1570 war die Unterwerfung Jemens vollendet. [76] Aber die Pforte fürchtete die Seidi immer noch; daher wurden die Häupter derselben theils durch List, theils mit Gewalt nach Constantinopel in Gewahrsam gebracht. Aber dadurch war Jemens Ruhe getrübt; die Seidi bemächtigten sich im Innern von Jemen der Oberherrschaft (die sie noch bis auf diesen Tag haben), der Imam führte den Khalifentitel fort, ließ Münzen auf seinen Namen schlagen u. belagerte Sana, welches er auch einnahm. Dazu kam noch daß ganz Jemen u. Hedschaz gegen die osman. Herrschaft aufstand; 3 Jahre waren die osman. Heerführer unglücklich; sie eroberten zwar Mekka 1631 zurück, mußten aber Jemen der Herrschaft der Seidi ganz überlassen; Kassem el Kebir ward Imam. [77] Während so die seldschen Imams in Jemen unabhängig von der Pforte herrschten, auch sich bei jeder Gelegenheit den gegen die in Hedschaz noch geltende türkische Herrschaft sich Erhebenden hülfreich anschlossen, erhob sich im Innern des Landes die neue Secte der Wechabiten, in deren Geschichte von nun an fast allein die Geschichte A.s besteht. Der Stifter dieser Secte war Abdul Wahab, aus dem, zu dem großen Stamme Temin gehörigen Stamme Wahabi in El Nared (in Nedsched) um 1745; er versuchte den Islam auf seine ursprüngliche Reinheit zurückzuführen u. ward so der Reformator dieses Glaubens (s. u. Wechabiten), u. so wenig entgegen waren Abduls Lehren den Grundsätzen des Islams, daß die ägypt. u. syr. Gesetzesgelehrten sie nicht als ketzerisch zu verdammen wagten. [78] Unterstützung fand Abdul Wahab bei Muhammed Ebn Suhud, dem Herrn von Derreyeh (Diraje), der sich zuerst zu seiner Lehre bekannte, sein Eidam ward u. die polit. Regierung der Wechabiten gründete, denn die polit. Macht eignete sich weder Abdul noch sein Sohn Muhammed zu, aber wohl war das polit. Haupt auch zugleich das religiöse. Unter Suhuds Sohne Abdul Asis Suhud II. u. Abdul Wahabs Sohne Muhammed, dem 2. geistlichen Oberhaupte, machten die fanatischen Wechabiten verheerende Einfälle in die benachbarten Provinzen u. schlugen, stets mit reicher Beute heimkehrend, die Heere der osmanischen Paschas, bis endlich [81 u. 82] 1811 die Pforte Mehemed Ali, Pascha von Aegypten zu ihrer Unterdrückung auftrief; dieser schlug sie wiederholt [83] u. Ibrahim, Adoptivsohn Mehemed Alis, schlug sie aufs Neue 1815 bei Baßra u. 1818 bei el Maujeh, belagerte ihre Hauptstadt Derreyeh u. erhielt es endlich, nachdem das Lager der Wechabiten erobert worden war, durch Capitulation. Abdallah Ben Suhud, Suhuds II. Sohn, ward gefangen nach Constantinopel geführt u. dort im Dec. 1818 enthauptet; Derreyeh ward von Grund aus zerstört. [84] Man glaubte die Wechabiten nun vertilgt u. der Glaube an eine Vereinigung ganz A.s zu einem Reiche wurde gehegt; allein sie waren nur in die Wüste geflohen u. machten von da mehrere Raubzüge; 1822 bedrohten sie sogar Mekka; aber in der neusten Zeit ist ihre Macht wieder vollständig hergestellt, Derreyeh wieder aufgebaut, u. in Fafil, Bruder des hingerichteten Abdallah, ein neuer Fürst gewählt worden; sie haben 1835 u. 1837 den Aegypten, welche unter Ismael Bei bis nach Derreyeh vordrangen, eine gänzl. Niederlage beigebracht. [85] Gegenwärtig sind die Wechabiten mehr nach der OKüste hingewendet, finden aber dort wenig Freunde, da ihre Moral auf die Enthaltsamkeit von dem, dort leidenschaftl. geliebten Wein, Tabak u. Kaffee dringt. Auch ist ihnen der Imam v. Maskat abhold, u. diese Feindschaft suchen die Engländer sehr geflissentlich zu unterhalten, weil sie mit dem Wachsen der wechabit. Gewalt an jener Küste die Vernichtung ihres Handels auf dem pers. Meerbusen fürchten. 1837 wurde daher der Imam v. Maskat, Said, ein durch Gerechtigkeit, Leutseligkeit u. Toleranz ausgezeichneter Mann, von den Engländern mit einer prächtigen Jacht beschenkt, worauf er mit England einen neuen Handelsvertrag abgeschlossen hat. Uebrigens gehört Oman, worin Maskat liegt, noch zu den am wenigsten besuchten OKüstenländern A.s; Wallsted hat diese Provinz 1835 indeß besucht. Das Eindringen in das Innre machen die

Wecha-

Wechabiten unsicher. [25] In der letzten Zeit sind die Aegypter in A. unglücklich gewesen, denn außer der vorhin erwähnten Niederlage wurden sie auch unter Ibrahim Pascha, Mehemed Alis Neffen, 1835 von den Assirs, einem der Wküste nahe wohnenden Gebirgsvolke, u. 1837 bei einem Zuge gegen Sana bei Taas von einer Schaar Kabilen unter Scheith Hassan gänzl. geschlagen. Der König v. Aegypten hatte jetzt nur noch die Wküste von Akaba herab bis Mokka, u. nur Mekka u. el Tayef gehören landeinwärts sein; in Mekka ist das Hauptquartier des Generalstatthalters u. Oberbefehlshabers von Hedschaz; zu Hofeida residirt der Statthalter von Jemen. Nach neusten Nachrichten (Juli 1840) sollen die Aegypter A. geräumt u. dem Scherif von Mekka sowie andern Häuptlingen die Regierung übertragen haben. [26–28] **Literatur**, bezieht sich bes. auf die vormuhameban. Zeit; außer den einheimischen, unter Arab. Literatur genannten Historikern: Seemann, De rebus gestis Arabum a. Chr. n., Berl. 1835; Pococke, Specimen histor. Arabum, Oxf. 1650, 4.; Schultens, Histor. imperii vetust. Joctanidarum, herausg. v. Ring, Königsb. 1792, 4.; Reiske, De Arabum epocha vetust., Lpz. 1784, 4.; Walch, Histor. rerum in Homiritide saec. VI. gestarum, in 4. Bde. der Nova comment. soc., Gött. 1744; Eichhorn, Monumenta antiq. histor. Arab., Gotha 1775; Raßmussen, Histor. praecip. Arabiae regnorum ante Islam., Kopenh. 1817, 4.; Johannsen, Histor. Jemanae, Bonn 1828; George, De Aethiopum imperio in Arab. fel., Berl. 1833; Rühle v. Lilienstern, zur Gesch. der Araber vor Muham., ebd. 1836; Ritter, zur Gesch. des peträischen Arab., in den Abhandl. der Berl. Akademie, 1824; Histoire des Wahabites, Par. 1810; Chrichton, Arabia, Lond. 1833; Flügel, Gesch. d. Araber, Dresd. 1832. *(Lb. u. Std.)*

Arabiennes (Hdlgsw.), so v. w. Arabias.

Arabier (Arabii), so v. w. Araber 2), Ketzer in Arabien, entstanden 202 unter Bischof Zephyrinus, lehrten, daß die Seele mit dem Leib sterbe, verwese u. auferstehe, wurden aber 248 auf einer arab. Synode von Origines bekehrt.

Arabies (a. Geogr.), so v. w. Arbii.

Arabingara (a. Geogr.), Stadt in Taprobane; j. Colombo.

Arabios (Myth.), Kassiopea's Vater.

Arabios (a. Geogr.), so v. w. Arbis.

Arabis (a. *L.*, Gänsekraut), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Kreuzblumen, mit Schoten *Spr., Gr.*, zu Amphisclistae, Siliquosae *Rchnb.*, 2. Ordn., 15 Kl. *L.*; mit den von Manchen auch als selbstständige Gattungen betrachteten Unterabtheilungen: Abacarpon, A. Arabisa, Turritina, Turrita. Arten: Alpenpflanzen; auch im mittlern Deutschland heimisch. *(Su.)*

Arabisa (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Viermächtigen, auch als Unterabtheilung unter Arabis gestellt.

Arabische Bohnen, s. u. Bohnen.

A. Emulsion (Med.), so v. w. Arabische Milch.

Arabische Literatur. [1–9] Die sehr zahlreichen Werke der a.n L., von großer Wichtigkeit für die polit. u. moral. Geschichte nicht nur des Orients, sondern auch, wegen ihrer Blüthe in Spanien, für europ. Geschichte, sind gleichwohl nur zum kleinsten Theil verbreitet u. bekannt, da sie weniger gedruckt sind, sondern in Handschr. auf den öffentl. u. Privatbibliotheken Europas, u. bes. auf denen zu Conſtantinopel, Haleb, Damask, Bagdad, Kairo liegen. [1] Die uns bekannte a. L. beginnt seit dem 5. od. 6. Jahrh. n. Chr. mit lyrischen Gedichten, bes. aus Hedschaz; eine prosaische Literatur wurde aber nicht etwa mit dem Koran gegründet, wie man geglaubt hat, sondern dies geschah erst nach der Gründung der arab. Einzelreiche in Syrien u. Irak vom 7. — 9. Jahrh.; man schrieb damals gramm. Schriften zur Regelung der Sprache, Erklarungen der Religionsartikel u. histor. Werke, u. bekannt geworden mit griech. Werken über Philosophie, Mathematik, Naturgeschichte u. Medicin, übersetzten, commentirten u. bearbeiteten die Araber dieselben. [2] Zu Muhammeds u. der ersten Khalifen Zeit war unter den Kriegsunruhen an ein Fördern u. Gedeihen der Wissenschaft nicht zu denken, eben so waren die Omajjaden aus relig. Fanatismus Verächter der Wissenschaft u. höchstens Beförderer mechanischer Künste. Erst unter den **Abbassiden** erwachte der Sinn für wissenschaftl. Bildung u. Literatur, deren goldnes Zeitalter 750—1050 war (vgl. Arabien, Gesch. 55 ff.). In allen Ländern arab. Zunge, außerhalb Arabien, bes. in Spanien u. Afrika, wuchs nun die Liebe zu den Wissenschaften schnell u. sehr, doch war Bagdad, die Hauptstadt der Khalifen, der Hauptsitz der Pflege u. Beförderung; Akademien wurden gestiftet, Bibliotheken angelegt (berühmt die des Khalifen El Hakem II. in Spanien mit 600,000 Bdn. u. des letzten fatimitischen Khalifen in Kairo mit 2 Mill. Bdn.), wissenschaftl. Reisen auf Kosten der Khalifen gemacht u. auch unter den spätern fremden Dynastien in A. wurde doch, wenigstens in den südl. Reichen, die einheimische Literatur noch gepflegt u. bereichert, u. wenn gleich sich seit der pers. Oberherrschaft auch in Literatur u. Wissenschaft das pers. Wesen geltend machte, so blieb doch die arab. Sprache in Vorderasien die gelehrte Sprache. Erst seit dem 15. Jahrh. nahm mit dem Glanze der arab. Herrschaft auch die Zahl der arab. Schriftsteller ab; erst vor Kurzem haben christl. Gelehrte europ. Werke in das Arab. übersetzt; dagegen hat man angefangen, die altarab. Werke durch den Druck zu veröffent-

Digitized by Google

sentlichen, worin sich beſ. Constantinopel u. die aſiatiſche Geſellſchaft in Calcutta auszeichnet. [24] Die Poeſie (Schi'er) der Araber zeichnet ſich im Allgemeinen durch Originalität, feurige Phantaſie, gewählte Sprache aus. In alter Zeit, wo die Dichtkunſt ſo geachtet war, daß, wenn in einem Stamme ein neuer Dichter aufgeſtanden war, die andern durch Geſandte dieſem Stamme Glück wünſchten, u. wo man bei den jährl. Zuſammenkünften in Mekka poet. Wettſtreite anſtellte, ſo wie bei Mahlen u. Gelagen u. beim Anfange der Schlachten ſang u. Gedichte recitirte, waren die Gedichte rein lyriſcher Art, Tapferkeit, Adel der Ahnen, Wein u. Liebe waren der Gegenſtand derſelben; doch waren ſie auch elegiſch, indem ſie Sehnſucht nach der Geliebten u. wehmüthige Betrachtungen über das Daſein der Menſchen enthielten. Auch Dichterinnen (z. B. Khanſa) werden genannt. [25] Zunächſt das Techniſche der arab. Gedichte anlangend, ſo hat es mit den abendländ. Formen nichts Gemeinſchaftliches; jeder Vers (Beit, d. i. Haus, Zelt), zerfällt in 2 Halbverſe (Miſra, Flügelthüren) von gleichem Metrum, die Verſe haben gleichen Endreim (Kafiah); letzter findet ſich ſchon in den Gedichten aus der vormuhammed. Zeit u. im Koran. [26] Die Poetik zerfällt nach dem encyklop. Syſtem der Araber in: Tropik (Ilm Bedia), Reimlehre (Ilm el Kawafi), Lehre vom poet. Ausdruck (Ilm Fardh eſch-Schier), Metrik (Ilm el Aruḍh), Poetik im engern Sinn (Ilm Mebadi'ſch-Schier) u. Diwanskunde (Ilm ed-Devanin). Der Eintheilungsgrund der arab. Gedichte iſt die Länge; von den kürzern, meiſt nur Einen Gegenſtand behandelnden, mit gleichem Metrum u. Reim, heißen die 7—14 Beit langen, Ghazelen, meiſt erotiſchen Inhalts; Gedichte von mehr als 30, gewöhnlich bis 100 Beit heißen Kaſſidet (Kaſidah), ſie ſind erzählenden, panegyriſchen, elegiſchen ꝛc. Inhalts; hier reimen ſich auch zugleich die beiden Halbverſe jedes Beit. Einige ältre Gedichte benennt man nach der Reimſylbe, z. B. Lamiaj, d. i. Lied, deſſen Verſe ſich mit —lam endigen. Eine Sammlung von Gedichten deſſelben Dichters heißt Diwan (d. i. Regiſter), der vollſtändig iſt, wenn er ſo viel Abtheilungen enthält, als das arab. Alphabet Buchſtaben hat. Jede Abtheilung eines Diwan hat wenigſtens Ein Gedicht, deſſen Reimwort mit dem, die Abtheilung bezeichnenden Buchſtaben endigt, ausgenommen die Buchſtaben, die ſelten am Ende vorkommen. Solche einzelne Gedichte u. Stücke eines Diwan nennt man Rubaijat, wenn ſie aus 4 zweizeiligen, Muhameſat, wenn ſie aus 5 zweizeil. Strophen beſtehn; Moſtaredat ſind aus einzelnen Verſen beſtehende Stücke. Die geſammten Werke eines Dichters heißen Kullijat. Von mehreren Schriften über die arab. Metrik ſ. Freytag, Darſt. der arab. Verskunſt, Bonn 1830. [24] Der erſte Dichter einer Kaſſidet ſoll Muhalhal (vor Muhammed) geweſen ſein. Doch entbehrt dieſe Annahme aller Wahrſcheinlichkeit. Am bekannteſten ſind die 7, auf dem Markte zu Okadh bei den Wettkämpfen mit dem Preiſe gekrönten, auf Byſſus mit goldnen Buchſtaben geſchriebnen (daher Mudſahabat, d. i. vergoldete) u. in der Kaaba zu Mekka aufgehängten (daher Moallakat, d. i. aufgehängte) Gedichte, deren Verfaſſer, Amrolkais (der beſte, eins ſeiner Gedichte herausgeg. von Arnold, Halle 1836, 4.), Amru Ebn Kulthum, Antara, Hareth Ebn Hillijah (herausg. von Bullers, Bonn 1827, 4.), (ſtatt dieſer 2 n. Und. Aſcha u. Nabigha), Lebid (herausg. von Peiper, Breſl. 1828, 4.), Tharafa (herausg. von Reiske, Leyd. 1742, 4.; von Bullers, Bonn 1829, 4.) u. Kaab Ebn Zuheir (herausgeg. v. Rosenmüller, Lpz. 1792, 4.; deſſen Lobgedicht auf Muhammed zuletzt herausgeg. v. Freytag, Halle 1823). Unter dieſe Gedichte ſind auch Gnomen mit einverwebt. — [26] Im 6.—7. Jahrh. lebten noch Mutalimmis, Dſu'l Iſba, der Jude Semawil u. Schanfari, Verfaſſer größrer, aber auch lyr. Gedichte; hierher gehört auch der Diwan der Hudſeiliten, eine Sammlung von Dichtern aus dem Stamme Hudſeil während ihres Krieges mit den Koreiſchiten. [27] Mit der Abfaſſung des Koran kam ein religiöſes Element in die arabiſche Poeſie, welches der ganzen Poeſie ſchädlich war; unter den erſten Khalifen u. den Omajjaden lebten noch die Dichter Akhtal, Amir Ebn Mulawikh, Dſur Rummah (740), Dſchemil Ebn Miémar, Ferazdak, Kais, Kutheir, Omar Ebn Abi Rabiah (ſt. 715) u. A. [28] Unter den Abbaſſiden bildete ſich jenes religi. Element in der Poeſie mehr aus, dazu kam, daß die Dichter Gelzbrte waren u. dem Hofe ſchmeichleriſch in ihren Liedern huldigten. So trat geſchraubte Künſtlichkeit an die Stelle der Natürlichkeit, u. die Form ward bald die Hauptſache. Lyriker dieſer Zeit ſind: Abu Nowas Abu Alil Hakemi (762—810 [814]), Abu Bekr Muhammed Ebn Doreid (838—893, herausgeg. von Bopſen, Kopenh. 1828, 4.), Dibil al Khozai (765—866), Abu eth-Thaib, Ahmed os-Samad, Motenebbi (915—965), ausgezeichnet durch ſanfte Elegien in klaſſiſcher Sprache (überſ. von Hammer, Wien 1823), Abul Farabſch Babagha (ſt. 1007, Proben daraus herausg. von Phil. Wolff, Lpz. 1834), der Syrer Ali Ebn Abbas Ebn er-Rumi (ſt. 896 zu Emeſa), Abul Ala Ahmed el Maarri el Tenukhi (973—1058), Abul Kasem el Unſari (ſt. 1039, Proben, ins Ital. überſ. von Reineri, Flor. 1830); Abul Walid Ebn Zeiduni (1003—1070), Abu Ismael Toghrai (Weſir zu Bagdad, ſt. 1119 od. 21), ſchr. Elegien u. Lieder, Szafi Eddin im 14. Jahrh. Zu den myſtiſchen Dichtern ſind zu zählen Omar Ebn el Faridh

ridh (st. 1234), Abu Abdallah Muhammed Ebn Said (um 1250), Abu Hafs Omar en-Nasafi (um 1140). [20] **Satyren** kommen häufig vor, sie enthalten meist plumpe Schimpfworte u. schmutzige Vergleiche; so von Hassan Ebn Thabit auf Muhammed, von Dscherir (710) bestende Gedichte auf seine Freunde, von Abul Hassan el Bassami (st. 914). [21] Da es nach arab. Ansicht das Merkmal eines guten Gedichts ist, daß es mit Weisheitssprüchen (Hikmah) durchwebt ist, so nehmen die Sprüchwörter u. Gnomen in dieser Lit. eine hohe Stelle ein; sogar die Geschichte der vormuhammed. Zeit ist fast ganz durch Sprüchwörter erhalten. Schon in den Koran sind viele Sprüche verwebt; die älteste Sammlung ist die der Hadith od. Aussprüche Muhammeds in der Sunna; die 400 Sprüche Alis, Abubekrs, Omars u. Othmans hat der pers. Dichter Watwat (st. 1182) gesammelt, (Alis Sprüche allein herausgeg. von Fleischer, Lpz. 1837, 4.); spätre Sammlungen von Abu Obeid el Kasem Ebn es-Selam el Hozzami (st. 839), Abul Fadhl Achmed el Meidani (st. 1124), El Mokri (um 1020), Abul Kasem Dschar Allah Mahmud Ebn Omar ez Zemakhschari (1074—1143), Abu Madin (st. 1193). [21a] Von **Fabeln** sind außer den äsopischen Fabeln Lokmans (s. d.) noch bes. hier zu nennen das Thierepos, gewöhnlich die Fabeln Bydpais (s. d.) od. Hitopadesa genannt, eigentlich indischen Ursprungs ward es arabisch bearbeitet von dem Perser Ruzbah (gewöhnlich Abdallah Ebn el Mukaffah, st. 760); von Sahel Ebn Harun u. A.; ferner: Scheref ol Insan (d. i. Adel der Menschen), eigentlich nur der letzte Theil des Tochfet Ichwan es-Safa (d. i. Gabe der aufrichtigen Freunde), einer von mehrern Gelehrten zur Zeit des Khalifats geschriebnen Encyklopädie aller menschl. Wissenschaften. [21] Während das **Drama** bei den Arabern wegen der Zurückgezogenheit des weibl. Geschlechts keine Bearbeitung fand (was man für Dramen ausgibt, sind blos dialogisirte Satyren); fand [22] der **Roman** mehr Ausbreitung; die arab. Romane sind theils wahre Erzählungen (Kußah) od. Biographien (Siret), theils Mährchen (Hikkajah). **Erzählungen** von Nationalhelden u. Dichtern, vor Gesellschaften im Freien u. in öffentl. Häusern von bes. Leuten (Semir) erzählt, wurden später bearbeitet, so von Abu Obeida Maamar Ebn Motani (725—824), Dschoheina Ebn Gheilem aus Jemen, Asmai (739—830), bes. Antars Leben in 35 Theilen, der noch jetzt an öffentl. Versammlungsorten stückweis vorgelesen wird, bes. von Abul Mujid Ebn es-Szaigh (im 13. Jahrh.); [22a] **Liebesgeschichten** von Abdul Aziz Ebn Abdolmelik u. Ebn Achmed Ebn es-Serradsch (st. 1106), u. m. a. meist in Anthologien gesammelt u. in Chrestomathien abgedruckt; [23] **Mährchen**, im Orient sehr beliebt; bes. gehören hierher die Tausend u. Eine Nacht (s. d.), zwar zunächst persisch, aber mit vielen arab.; [24] **Anthologien** (Im Mohadherat), gesammelt von Abu Temam Habib Ebn eth-Thajt (807, st. 845), in der ältern od. größern Hamasah (s. d.), (herausgeg. u. a. von Freitag, Bonn 1828, 4.), zu welcher Viele Commentare schrieben u. welche prosaisch umgearbeitet wurde von Abu Saad Ali Ebn Muhammed; Nachträge dazu, als jüngre od. kleinre Hamasah, gesammelt von Abu Ebadah Walid Bokhteri aus Bagdad (835, st. 898); andre von Abu Mansur Abdul Melik eth-Thesalebi (961, st. 1037), eine der vorzüglichsten, gen. die einzige Perle der Welt zum Lobe der Zeitgenossen (herausg. mit deutsch. Uebers. von Flügel, Wien 1829, 4.), Abul Farradsch el Khojein aus Isfahan (897—966), die größte aller arab. Anthologien, Namens Katab ol Oghani v. Ali Ebn Hussein el Isfahani; ferner Schehab Eddin Ebn Abd Rabbihi der Philolog (st. 940), Schehab Eddin Mahmud Ebn Suleiman (st. 1324), Ala Eddin Maghlati (st. 1360), Szafedi (st. 1362), Szadr Eddin Muhammed el Berisi, Bihaki (1506), Eth-Thabi (1564) u. a. [24a] Sehr reich ist, wie schon oben bemerkt wurde, die arab. Lit. an **Sprüchwörtern**, von denen Meidani (st. 1125), eine reiche Sammlung veranstaltet hat. Neuarabische Sprüchwörter, in Aegypten, hat Burkhardt gesammelt (übersetzt von Kirmß, Weimar 1834). [25] **Rhetorisch-poetische Uebungsstücke** (Makemat), in gelehrten Gesellschaften von Rhetoren vorgelesen, zwar Gegenstände der Volksunterhaltung behandelnd, aber in der künstlichsten Form bearbeitet; die berühmtesten von Abu 'l Fadhl Ebn Hussein Badi oz-Zeman (st. 1007) u. Abu Muhammed Kasem Hariri (1054—1120), Geschichte eines fahrenden Ritters, herausgeg. von Caussin de Perceval u. von Sacy, (übers. von Rückert, Stuttg. 1826 [u. Aegus. 1837], Rosenmüller, über einen Roman des Hariri, Lpz. 1801). — Im künstl. Form ist auch Abu 'l Walid Ebn Zeidun's Risalet, eine Art poet. Epistel (herausgeg. von J. J. Reiske, Lpz. 1755, 4.). Vgl. Carlyle: Specimen of arabian poetry, Cambr. 1796, 4.; Sacy, De l'utilité de la poes. arab., Par. 1828; Weil, die poet. Lit. der Araber ꝛc., Stuttg. 1837. [26] Die **Geschichtschreibung** (Ilm el Taarikh): für die ältere Zeit ist in den poet. Romanen (s. ob. 21) inbegriffen; eine wirkl. Historiographie bildete sich bei später gesteigerter Wissenschaftlichkeit aus; Specialgeschichten in Chroniken od. Annalenweise gibt es schon aus dem 8. Jahrh., doch war die Blüthe dieses Theils der Literatur im 9. Jahrh.; seit dem 10. Jahrh.

Digitized by Google

Jahrh. schrieb man auch Universalgeschichtswerke. Sprüchwörter, Anekdoten, Charakterzüge wurden häufig eingewebt. Bei einfachem u. schmucklosem Style fehlt gleichwohl alle histor. Kritik, die erst in den Werken des 11. Jahrh. erscheint; doch zum wirklichen Pragmatismus erhebt sich kein arab. Geschichtswerk; wo sich der Styl hebt, wird er rhetorisirend, schwülstig u. bombastisch. [b] Namhafte Historiker sind Orwa Ebn Zobeir (642 — 711) über die Religionskriege unter Muhammed u. dem 1. Khalifen; Hischam Ebn Abd el Melik Ebn Merwan, überf. 731 die Gesch. der Sassaniden; Abu Abdallah Watib el Jamani (im 8. Jahrh.), schrieb über die himjarit. Könige auf dem pers. Throne u. Israelit. Geschichte (verl.); Abul Mundsir Hischam el Kelbi (Lehrer zu Bagdad, st. 819), schrieb arab. Geschlechtsregister (Ansab); [c] Abu Obeidah Maamer (st. 825), schr. die Schlachttage der Araber auf; El Azraki (aus dem 9. Jahrh.), schr. Gesch. von Mekka; Abu Muhammed Abdallah Ebn Koteibah (828—889); Abu Dschafar Thaberi (838—922), schr. die erste Universalhistorie (ein Theil herausg. v. Kosegarten, Greifsw. seit 1831, übers. v. Dubeux, Par. 1831, 4.) er ist nebst Masudi (st. 957) der wichtigste Historiker u. für viele der folgenden die Quelle gewesen; Ebn ol Hamza (st. 892), schr. Buch der Erobrungen; [d] Abul Hassan Ali el Besami (st. 915), Ebn Doreid (838—931), Said Ebn Batrik (seit 933 als Eutychios Patriarch von Alexandria), Harani (st. 994), Ebn Miskujah (st. 1030), Kodhaai (st. 1062), Ebn Hasan (st. 1076), Assakeri el Demeschki (st. 1176); Beha Eddin (1145—1235) u. Imad Eddin schrieben Saladins Biographie; [e] Abu Abdallah Muhammed Ebn Achmed (st. 1200), Abul Farradsch Gregorius (Bar Hebräus) u. Ebn el Amid (Dschorsch [Georg] el Makin, st. 1273), beide Christen, schrieben Universalgesch., so auch Ebn el Athir (st. 1232) u. Muhammed Hamavi Ebn es-Saat (st. 1275); Abulfeda (s. d.) (hist. anteisl., herausg. v. Fleischer, Lpz. 1831) der Haupthistoriker, Sahabi (st. 1347), Ebn Schakir (st. 1359), Szafedi (st. 1362), Achmed el Makrizi (st. 1450, dessen Gesch. der kopt. Christen herausg. von Weyer, Sulzb. 1828), Ebn Hadschr (st. 1448), Ebn ol Eini (st. 1451); [f] Achmed Ebn Arabschah (der schwülstige Biograph Timurs, starb 1450); Ebn esch-Schohnah (der Epitomator u. Fortsetzer Abulfedas, st. 1489); Abdorrahman er-Rabbii (geb. 1488, Gesch. von Jemen); Sojuti (st. 1505); Dschemal Eddin Ebn Taghriberdi (st. 1547, setzte viele Historien Anderer fort, darauf die Gesch. der Merdasiden, herausg. von J. J. Müller, Bonn 1829); Emir Mustafa Ben Hussein (Verf. einer Gesch. des Khalifats u. a.), Achmed Ebn Jussuf (aus Damask, schr. 1596 Kunde der Dynastien u. erste Denkmale der Gesch.; st. 1599); Abul Achmed Ebn Chalid schr. im 17. Jahrh. eine Universalgeschichte. Vorzügliche Politiker sind Ebn Chaldun u. Fachr Ed-Din. [g]

Biographien u. Gelehrtengeschichte von Ebn Khallikan (im 13. Jahrh.) Biographien berühmter Männer bis auf seine Zeit; Abu Zekeriah Jahja en-Nawawi, Zeitgenoß des Ver., schr. histor. Wörterbuch (der Anfang herausg. von Wüstenfeld, Gött. 1832, 4.), Ebn Hadschr Schehab Eddin Achmed (st. 1448), Schawi (st. 1544), Abdel Kadir, Muhammed el Amin (st. 1699) u. Chalil Effendi, (des Letztern Biogr. herausgeg. von Wüstenfeld, Gött. 1835; auch von Slane, Par. 183*) schrieben Biogr. der berühmtesten Männer des 8. — 12. Jahrh. der Hedschra. Das große bibliograph. Wörterbuch des Hadschi Khalfa (st. 1647), das der Biblioth. oriental. von Herbelot zu Grunde liegt u. das von Flügel, Lpz. 1835, 4. 1. Bd. herausgeg. ist. [h] Einen eignen Zweig der arab. Biographik bilden die auf den Proph. Muhammed sich beziehenden Werke, enthaltend entw. Beschreibung seiner Geburt (Mauludjah), od. seiner Himmelfahrt (Mirabsch od. Mesra), od. seiner Person (Schemail), od. seiner moral. Eigenschaften (Khasaïs), od. Erzählung seiner Wunder (Mudschizat), od. von seinen Feldzügen (Maghazi), od. überhaupt seine Biographie (Siret); dieser Zweig der arab. Lit. ist sehr reichlich ausgestattet. Vgl. überhaupt Reiske, Prodidagm. ad Hagji Chalifae libr. memor., herausg. von Kohler, 1766; Meusel, Biblioth. hist. II, 2, 107 ff.; Reinaud, Extraits des hist. arab. relat. aux temps des croisades, Par. 1829.

Philosophie, wenigstens theoretische, gehört nicht in den Kreis altarab. Lit., erst unter den abbassidischen Khalifen im 8. u. 9. Jahrh. wurden die Araber bei der Ausbreitung ihrer Herrschaft mit griechischer Philosophie bekannt; u. mit solchem Eifer suchten die Araber jene Bekanntschaft, daß der Khalif el Mamun dem griechischen Kaiser 100 Talente Gold u. ewigen Frieden bot, wenn er ihm den Philosophen Leo nur auf einige Zeit zum Unterricht überlassen wollte. Von den Griechen lernten die Araber besond. den Aristoteles kennen, dessen Schriften mehrfach ins Arab. übersetzt u. commentirt wurden. Aber da die Araber nicht griech. verstanden, sondern erst aus andern Sprachen, bes. der griech. übersetzen mußten, auch ihnen nicht die echte peripatetische Philosophie, sondern jener, in Alexandria bes. ausgebildete Neuplatonismus zukam, so konnte die Philosophie bei den Arabern keine wahre Wissenschaft des Geistes werden, um so weniger, da die Philosopheme sich auch den Koranlehren anbequemen

men lassen mußten. Dialektik u. Metaphysik wurde vor allen andern philos. Disciplinen bearbeitet. [45] Da aber die Araber dennoch Geist genug hatten, um zu denken, u. ihre Gedanken nicht selten der Orthodoxie widersprachen, so spalteten sich die arab. Philosophen in mehrere (nach Ein. 73) Secten. Wie die europ. Scholastiker, zerfallen die arab. Philosophen in 2 Hauptklassen: **a)** Mubahithun (d. i. Disputirende) od. Mutakallimun (Redende, Dialektiker), die orthodorere Partei, die sich mehr dem Aristoteles anschlossen u. an den Lehren des Koran festhielten; **b)** Ischrakijun (Illuminaten), die idealistisch dem Neuplatonismus sich zuneigten u. mit ihrer myst. Richtung minder orthodox waren. Unter ihnen zeichneten sich die Sofis durch strenge Askese aus. [46] Die bedeutendsten arab. Philosophen sind: Abu Merwan Thabit (im 9. Jahrh.), Abu Zeid Abdorrahman Honein (809—73), Al Kendi, Abu Baschar Mata (im 10. Jahrh.), Al Gazali, Al Farabi, Al Rasi, Ebn Sina (d. i. Avicenna), Abu Dschafer Ebn Tofail (st. 1140), Averroes u. a. Sie übersetzten u. commentirten den Aristoteles. Vgl. u. a. Ludwig, Histor. philos. ration. apud Arabes, Halle 1699 4.; Solander, De logica Arabum, Upf. 1721; Schmölder, Documenta philos. arab., Bonn 1836; Jourdain, Recherches sur l'age etc. des traductions lat. d'Aristote etc., Par. 1819; deutsch v. Stahr, Halle 1831. [47] In der **theologischen Literatur** ist das Hauptbuch des Koran, dann die Sunna. Es giebt eine unzählige Menge von Sammlern in der Ueberlieferungskunde (Ilm Hadith), unter den 6, schon in den 1. Jahrh. der Hedschra anerkannten ist Bokhari (st. 869) der berühmteste u. zuverlässigste; die andern sind Malik, Abu Abdallah Muh. Ebn Dawud, Ebn Madsche, Nisai, Muslim; zu ihnen werden von Ein. Tirmidi (st. 909) u. der spätre Sojuti (st. 1505) gerechnet; Husein Ebn Mesud (st. 1122), sammelte 4119 Ueberlieferungen unter dem Titel Mababih (d. i. Lampen), zu welchem Wali Eddin den berühmten Commentar Mischkat ol Mesabih in 24 Büchern schrieb (engl. von Matthews, Calc. 1809 f., 2 Bde.). [48] Durch die Einführung der aristotel. Philosophie (s. ob. [45]), entstand die Uebertragung der Philosophie auf Theologie u. die Sectenspaltung; die 4 sunnitischen erkannten die Tradition an, die 72 von einander abweichenden schiitischen verwarfen dieselbe. [49] Unter den einzelnen theol. Disciplinen steht die Exegese des Koran oben an; der berühmteste Exeget ist der heterodoxe Zemakhschari (1074—1143) u. der orthodoxe Beidhawi (st. 1292); über Dogmatik schrieben Al Ghazali, Nesefi (st. 1142), Amedi (st. 1233), Seif Eddin, Nassir Eddin (st. 1273), auch Beidhawi, Adhad Eddin el Idschi (st. 1355). Dieselben schrieben auch über Liturgik u. Moral. Zur Theologie kann man auch die asket. u. theosoph. Schriften der mystischen Sofis rechnen (s. ob. [46]), welche theils prosaisch, theils in Versen abgefaßt sind. Die Bibel wurde seit dem 10. Jahrh. öfter übersetzt, zuerst von Saadias (Rödiger, De interpretatione arab. librorum V. T. histor., Halle 1829). [50] Die **Jurisprudenz** ist mit der Theologie innig verwandt, weil das moslem. Recht zugleich kanonisch ist u. aus dem Koran u. den dazu gesammelten Traditionen geschöpft wird (s. [47]). Eine juristt. Lit. beginnt erst mit dem 12. Jahrh. Eins der berühmtesten Rechtsbücher ist das Multeka el Ebhur (d. i. Zusammenfluß der Meere), von Scheikh Ibrahim v. Haleb im 16. Jahrh. Von den arab. Rechtslehrern folgen die Emen bei richterl. Entscheidungen dem Buchstaben des Koran u. der Tradition, so Schafei; Andre, wie Abu Hanifa, halten sich an den Sinn des Ganzen, u. diese Ansicht ist die herrschendere geworden. Wichtig ist neben dem (s. genannte) Mischkat noch die Fetavi von Alem Ghiri (herausg. Calc. 1828, 4.) u. die Hedaja aus dem 12. Jahrh., die vollständigste Darstellung des arabischen Rechts (herausg. Calc. 1831, 4 Bde., 4., übers. von Hamilton, Lond. 1791, 4 Bde., 4.), wie es sich bes. durch die Bemühungen der berühmten Rechtslehrer in den ersten Jahrhund. der Hedschra ausbildete. Besondre Partien des arab. Rechts sind behandelt von Zeilinger (Kriegs- u. Friedensgesch. der Muselmänner, Erl. 1828) u. Solvat (Instituts du droit mahom. sur la guerre avec les infidèles, aus den Arab., Par. 1829). Vgl. Stahl, Mémoire sur la législat. arabe, im 6. Bde. des Nouveau Journal Asiat. 1830, Seite 120 ff. [51] Die **mathemat. Wissenschaften** (Ilm al Taalim) haben zwar die Araber auch von den Griechen, wie die Philosophie, überkommen u. besaßen von den berühmtesten griech. Mathematikern Uebersetzungen; aber sie bereicherten dieselben auch. **a) Arithmetik** (Ilm er Rijadhijah): sind auch die sogenannten arab. Ziffern nicht eine Erfindung der Araber; so sind sie doch durch die Araber zu uns gekommen. Der erste Lehrer der (nicht etwa von den Arabern erfundnen, sondern nur bearbeiteten u. zu gemeinnütziger Anwendung gebrachten) Algebra war Abu Dschafar Mudh. Ebn Musa (sein Lehrbuch herausgeg. u. übers. von Rosen, Lond. 1831). Von Arabern wurde die Lehre von den Gleichungen bearbeitet u. vervollkommt, über die cubischen Gleichungen schr. Omar Ebn Ibrahim. [52] **b) Geometrie** lernten die Araber von den Griechen; sie hatten Uebersetzungen der euklidischen Werke von Hadschiah u. Isbak Ebn Honein u. a. In der prakt. Geometrie verdankt man den Arabern eine bequeme u. faßliche Form des trigonometschen Calculs; Dschebr Ebn Afla schr. einen Commentar über

Digitized by Google

über die Trigonometrie des Ptolemäos; die Theorie des Sinus, den die Araber statt der Chorde einführten, lehrte Al Batani (Albategnius), über ebne u. sphärische Fig. schr. Abu Dschafar Muh. Ebn Musa, über Geodäsie Muh. el Bagdadi (herausgeg. Pesaro 1570, 4.); andre Mathematiker sind Achmed es Sindschari (im 11. Jahrh.), Hassan Ebn Haithem (starb 1038), der arab. Euklid genannt; Imam Mudhaffar el Isferkedi schr. Auszüge aus Euklides u. A. [16e]) In der **Optik** haben Al Farabi, Ebn Haithem el Kendi u. El Hazin (st. 1038) manches geleistet, doch sind die, in das Fach einschlagenden Schriften verloren gegangen. [16f]) Die Theorie der **Musik** wurde auch, doch nur beiläufig behandelt; die namhaften Philosophen, wie Avicenna, Al Farabi, El Asfawi u. A. haben über die Musik gesprochen. Wegen Mangels an Noten konnten größre Compositionen nicht treu fortgepflanzt werden; seit dem 17. Jahrh. bekam der Orient durch Demetrius Kantemir eine Tonschrift mit Buchstaben. [16g]) Unter allen mathemat. Wissenschaften wurde am meisten die **Astronomie** betrieben; schon der ursprüngliche sabäische Cultus der Araber führte dieselben früh auf die Beachtung der Sterne, u. die arab. Namen vieler Sterne haben sich im Occident verbreitet. Nach Einführung des Islam wurde sie aus Nothwendigkeit der Zeitbestimmung der Gebetsstunde u. der Jahresrechnung theologisch. Zu Bagdad u. Cordova waren Schulen für Astronomie u. Sternwarten. Auch hier schöpften die Araber aus den Griechen, u. der Almagest des Ptolemäos wurde häufig commentirt u. bearbeitet. Bes. beförderten die abbasid. Khalifen die Astronomie, einige derselben nahmen selbst Theil an den Beobachtungen u. ließen astron. Tafeln (Zidsch) verfertigen. Ueberhaupt bestehdt in den Beobachtungen das Hauptverdienst der Araber um diese Wissenschaft. Die wichtigste Entdeckung der Araber ist die Magnetnadel. [17]) Innig verbunden ist bei den Arabern mit Astronomie die **Astrologie**; dazu führte sie schon ihre ursprüngliche Religion u. alle mit dieser Afterwissenschaft in Verbindung stehende Kunststücke u. Deutereien wußten die Araber, theils hatten sie sie von den Chaldäern, theils von den Parsen, auch aus kabbalistischen u. hermetischen Büchern. [18]) Namhafte Astronomen sind: Ali Ebn Isa, verfertigte Astrolabien, Jahja Ebn Abi Mansur berechnete die Schiefe der Ekliptik, Achmed Ebn Abdallah el Habasch, verfertigte die Damascenischen Tafeln u. die Tabulae almagestl nach den, von ihm verbesserten Hypothesen des Almagest, Abu Dschafar Muh. Ebn Musa verfertigte die Tabulae indicae; der Astrolog Abul Maschar (de magnis conjunctionibus, herausgeg. von Ratdolt, Vened. 1489, 4.); [19]) der berühmte Astrolog Al Kendi, Al Batani (s. Albategnius), beobachtete die Schiefe der Ekliptik u. vervollkommnete die Theorie der Sonne, auch Alchabitius (s. Al Rasi) gehört hierher; Abul Hassan el Turki verfertigte um 885 mit seinem Bruder die Tafeln, die den Beobachtungen zu Bagdad u. Damask zu Grunde gelegt wurde; Muhammed el Hussein el Abami verfertigte auch Tafeln, die einer seiner Schüler 920 herausgab; für Aegypten machte Ebn Junis (st. 1009) die hakemitischen u. fatimitischen Tafeln; Abul Wefa (im 10. Jahrh.), Arzachel u. v. A. Abul Kasim aus Marokko, schrieb über die astronomischen Instrumente der Araber (übers. von Sedillot, Par. 1835, 2 Bde. 4.). Von Muh. Ebn Muwajid el Ardi, dem Mitarbeiter des berühmten Nasir Eddin eth Thusi (im 13. Jahrh.) ist noch eine Himmelskugel mit kufischer Schrift auf dem mathemat. Salon zu Dresden. [11]) Mit Mathematik u. Astronomie in Verbindung bearbeiteten die Araber auch die **Geographie**; ihre Notizen über Völker- u. Länderbeschreibung sind zum Theil interessant; sie sammelten dieselben auf Eroberungszügen, Bekehrungs- u. Handelsreisen. Bes. zeichneten sich die span. Araber durch große Reiselust aus. Und überhaupt waren es Araber, die im Mittelalter das Meiste für die Geographie thaten u. bes. die Grenzen Asiens (s. d. gesch. Geogr. 14) u. Afrikas (s. d. gesch. Geogr. 15) erweiterten. Eigenthümlich ist den Arabern die Eintheilung der Erde in 7 Klimate od. Landstriche (Aklim) vom Aequator nordwärts von verschiedner Breite u. in der Länge von China bis an das atlant. Meer. Der erste geograph. Schriftsteller ist: Ebn Malek Khulani (im 8. Jahrh.); sie übersetzten auch die Geographie des Ptolemäos. Die älteste Reisebeschreibung ist von Muslim Horrami, der 845 aus griech. Gefangenschaft befreit wurde u. Griechenland nebst den angrenzenden Ländern beschrieb; [12]) Ebn Wahab el Kureischi beschrieb seine Reise durch Indien u. China, eine ähnliche Abu Zeid Hassan el Seirafi der Philolog Abu Othman Amir Dschafis (st. 869) schrieb Buch der Länder u. großen Städte, Achmed Ebn Jahja el Beladsori (starb 872) schrieb Buch der Länder, ihrer Eroberungen u. Gesetze, Ebn Fosslan (st. 921), schrieb Reiseberichte, daraus herausgeg. die ältesten Nachrichten von den Wolga-Bucharen, von Frähn, Petersb. 1832, 4. Abu Ishak Ibrahim el Anbari (st. 924) schr. Buch der Districte u. Gesichtskreise; [13]) Ebn Haukal, der 931—960 reiste, erhob sich über die bisherigen dürren Aufzählungen u. einförmigen Beschreibungen der Ortschaften zu einer Darstellung der Sitten, der Völker u. der Natur u. Producte des Landes; Abu Obeidah el Bekri (st. 1094), verfaßte ein geograph. Wörterbuch. Noch sind berühmt als Geographen

graphen Edrisi, Abdollatif (dessen Beschreibung von Aegypten herausgeg. von Sacy, Par. 1810, 4.) u. Abulfeda (dessen Geographie zuletzt herausgeg. von Reinaud, Par. 1838, 4.). Die encyklopäd. u. ethnogr. Werke des Nuweiri u. Kazwini enthalten auch viel geographische Notizen. Die **Landkarten** der Araber sind schlecht. [1] = Ueber **Oekonomie** besaßen die Araber schon früh Uebersetzungen nabathäischer u. griech. Werke, Originalschriften darüber wenige; Abu Zekeria Jahja Ebn el Awam (11. u. 12. Jahrh.), Abu Hanifa el Deimuri (st. 905), schrieb über Landwirthschaft u. Thierarzneikunde. Mehr finden sich Schriftsteller über Ackerbau unter den span. Arabern, da dort der Ackerbau fleißiger betrieben ward. [2] = **Baukunst** war praktisch, fleißig u. großartig geübt, ihre Werke in Spanien u. Afrika werden noch bewundert; theoret. Werke darüber kennt man nur wenige; über die arab. Bauwerke schrieb der Franzos Coste, Architecture arabe, Par. 1823 Fol. [3] = **Medicin.** Die roh empirische, meist auf Anwendung abergläubischer Mittel u. Formen sich beschränkende Medicin der Araber erhielt erst durch den Handel mit den Griechen, bes. aber durch die gelehrten Schulen aus Griechenland vertriebner Nestorianer einige Cultur; vorzügl. ward im 7. Jahrh. die durch sie errichtete medicin., mit einem Lazareth verbundne Schule zu Dschondisabur in Khuzistan berühmt. Auch aus der athen. Schule wendeten sich unter Kais. Justinian viele vertriebne Philosophen u. Aerzte nach Arabien. Nach der Eroberung Aegyptens (640) wurden die Schriften griech. Aerzte ins Arab. übersetzt. 772 wurde die Akademie zu Bagdad errichtet, auf der ebenfalls in öffentl. Krankenanstalten Aerzte unterrichtet u. geprüft wurden. [4] = Von nun an breitete sich die Medicin in den von Arabien aus eroberten Ländern, bes. in Spanien aus. Von den bes. Zweigen der Medicin blieb die Anatomie vernachlässigt, da Religionsgesetze Leichenzergliederungen verboten; desto mehr erhoben sich Chemie (von der man sogar sagt, sie sei arab. Ursprungs) u. Botanik, u. durch beide die Pharmacie, die als eigne Wissenschaften unter den Arabern erst betrieben wurde; auch wurden von den Arabern erst öffentl. Apotheken eingerichtet. [5] = Viele Arzneimittel unsrer Zeit, sowohl rohe (Rhabarber, Tamarinden, Manna, Sennesblätter, Cassiennark, Cubeben u. m.) als auch zubereitete (als destillirte Wasser, Syrupe, Juleps, Conserven, Roobs, Trochisken, Pillen aller Art, der Alkohol u. damit bereitete Mittel, Quecksilber- u. Spießglanzpräparate u. v. a.). sind zuerst von arab. Aerzten angewendet worden. Von ihnen wurden auch viele Krankheiten zuerst beobachtet u. beschrieben, bes. die Pocken, der Aussatz, die Masern, der Friesel, die später als englische bezeichnete Krankheit u. m. In der Therapie folgten sie Galen. [6] = Chirurgie blieb bes., aus Operationsscheu, vernachlässigt u. gewann erst später in Spanien einige Ausbildung. [7] = Die früheste bekannte arab. medic. Schriftsteller ist Aharun, ein Priester aus Alexandria, schr. in der Mitte des 7. Jahrh. Pandecten in 30 Büchern; Abu Musa Dschafar es-Sofi aus Mesopotamien, schr. um 720 über Alchemie u. Pharmacie u. verband zuerst Chemie u. Pharmacie; Sabur Ebn Sahel zu Dschondisabur stellte 872 das erste Dispensatorium auf, welches später allen christl. Aerzten unter sarazenischer Herrschaft zur Norm diente. [8] = Noch nennen wir die berühmten Aerzte aus dem 9. Jahrh. Mesue d. Aeltere, Honsein Ebn Ishak, Ebn Ghefit; aus dem 10. Ali Ebn Abbasel Maghise, Abdorrhaman Muh. al Hanifi, Al Rasi, Avicenna (der Verf. des lange als medic. Hauptbuch geltenden Kanons der Medicin; ein Auszug daraus Mudschis of Kanun, Calc. 1828.), Scherhol-Mughni (Commentar über jenen Auszug von Sedd Kaswini, Calc. 1832, 4.); aus den 11. Ebn Serapion Mesue der Jüngre; aus dem 12. Abu Merwan (Abimerun) Ebn Zohar, (Avenzoar) u. Averroes (Verf. eines dialektischen Systems der ganzen Medicin). Ueberhaupt waren die Araber die Erhalter der wissenschaftl. Medicin im Mittelalter u. die Wiederbeleber des Studiums derselben in Europa. In neurer Zeit haben sich die europ. Gelehrten nicht mit arab. Aerzten beschäftigt, alle medicin. Werke sind im Orient selbst gedruckt, so auch das medicin. Wörterbuch, Bahr ol-Dschewahir, von Abdul Medschid, Calc. 1830. [9] = In **Naturwissenschaften** zeichneten sich als Botaniker der Thierarzt el Beithar (s. d.), als Zoolog Damiri u. als Chemiker, der oben genannte Abu Musa Dschafar, im 8. Jahrh. aus. Mit **Chemie** beschäftigten sich die Araber bes. in der Hoffnung, das Geheimniß des Goldmachens aufzufinden, wodurch sie wenigstens manche gute Entdeckungen in dieser Wissenschaft machten. Die **Physik** gewann freilich wenig, denn um die aristotel. Principien leichter mit dem Koran zu vereinigen, behandelte man sie metaphysisch. [10] = **Philologie** (Jim el Edeb) haben die Araber früh u. fleißig getrieben; grammat. Studien mußten sehr bald wegen der Sprache des Korans u. der Ausartung der Sprache bei dem Volke u. den Dichtern rege werden, wie denn auch schon Abu Aswad ed-Dheli (688), Schüler des Khalifen Ali, eine Grammatik u. auf Veranlassung Khalil el Farahidi (st. 791), ein Lexikon verfaßte. Als klassisch gelten die Philologen aus den unvermischten Stämmen Tamim, Kenanah u. aus Hedschaz; dagegen sind die aus den mit Aethiopern, Syrern u. Persern gemischten Stämmen

wenig-

weniger geachtet. Mit der Zeit bildeten sich in Kufa u. Basra 2 verschied. Secten; zu letzterer gehören; Nasr Ebn Asem, Jahja Ebn Jamar (st. 744), der Dichter Dsur Rumah (st. 735), die Sammler der Hamasah; Hamad Ebn Haram (st. 775) u. Asmai (829—32), [9] Isa Ebn Omar Sakafi (um 767), Abu Baschar Sibaweihe (st. Ende 8. Jahrh.), Schüler u. Gegner Khalils, Abu Jussuf Jaakub es-Sikkit, einer der berühmten Grammatiker u. Rhetoren, Lehrer der Söhne Motawakkels, auf dessen Befehl er 858 hingerichtet ward, der Dichter Abu Dschafar Muh. ez-Jajat (st. 847), Abu Othman Mazeni, Sibaweihe's Schüler (st. 863 zu Basra), Abul Abbas Muh. Mubarred (822—900) u. v. A. Gereimte Grammatiken von Dschemal Eddin Muh. Ebn Malek (betitelt Alfijah, herausgeg. von Sacy, Par. 1833) u. von Muh. Ebn Dawud (herausgeg. von Vaucelle, ebd. 1833). Die neuste arab. Grammatik ist von Achmed Ebn Massud, Bulaf 1828. Auszüge aus arab. Gramm. in Sacy Anthologie grammat. arabe, Par. 1829. [9] Zu den ausgezeichnetern **Commentaren** u. **Scholiasten**, bes. der Hamasah gehören Abu Nasas (10. Jahrh.), Merzuki (1030), Taurizi u. Zuzeni (12. Jahrh.); andre Philologen Abul Fath Othman Mauzili (942—1002), Abul Kasem Ismail Ebn Abadi, Wezir der Buiden, der Dichter Abul Hussein Achmed el Laghani (st. um 1000). [9] **Wörterbücher** von dem Historiker Fakred-Daulah (947—993), Elias Bar Sina, im 11. Jahrh. Metropolit in Nisibis, arab.-syrisch (herausgeg. Rom 1836); das erste gute Lexikon von Abu Nasr Ismael el Dschauhari (st. nach 1200), Abul Fadhl el Meidani, arab.-pers. Lexikon u. m. a. Ueber Prosaik schrieben Khalil (791), Jemini (st. 837), Ebn Katthan (st. 1162), Emin Eddin el Mahali (1274). [10] Ueber **arab. Literatur** zu vgl. Hammer, Encyklopäd. Uebersicht der Wissenschaften des Orients, Lpz. 1804; Schurrer Biblioth. arab., Halle 1811, die Ausgaben des bibliograph. Werks des Hadschi Khalfa von Flügel u. der Biographien Ebn Khallikans von Wüstenfeld u. Slane; Herbelot, Biblioth. orient., Par. 1697, Fol., Haag 1777, 4 Bde. 4. (deutsch von Schulze, Halle 1785—90, 4 Bde.); wichtig sind, da die arab. Lit. meist aus noch ungedruckten Büchern besteht, die Kataloge über Manuscripte in den grösern öffentl. Bibliotheken. Ein Verzeichniß aller gedruckten arab. Schriften: Zenker, Bibl. orientalis, Lpz. 1840. Außerdem: Celsius, Historia linguae et eruditionis Arab., Upf. 1694; Koch, De fatis studiorum apud Arabes, Helmst. 1719, 4.; Scheid, De font. literat. Arabum, 1767, 4.; Sacy, Mémoire sur l'origine et l'ancien monum. de la littérature parmi les Arabes, Par. 1805; Bauland, Hist. littér. des Arabes pendant le moyen âge (aus dem Engl.), Par. 1823; Wüstenfeld, Ueber die Quellen des Werkes Ibn Khallikan, Gött. 1837. *(Std. u. Lb.)*

Arabische Milch (Emulsio arabica, Med.), eine Drachme arab. Gummis in 1 Unze Wasser od. ½ Un. von erstern in 1 Pfunde Mandelmilch aufgelöst. **A. Münzen**, s. Kufische Münzen. **A. Mythologie**, so v. w. Arabische Religion. **A. Nüsse**, ehemals die Beennüsse.

Arabische Religion. [1] Die alten Araber, vor Muhammed, hatten keine durchaus gemeinschaftliche Religion, sondern jeder der verschiednen Stämme hatte seine eignen Gottheiten. Im Allgemeinen waren die a.n R.n polytheistischer Natur, bes. Sabäismus (s. d.). Einen höchsten Gott Allah Taali verehrte man, neben dem die Ehlahat, als dessen Mitgenossen, aber unumschränkt von ihm regierte Wesen erscheinen. Diese waren hauptsächlich: [1] Hobal, Sonnengott, abgebildet von den 360 Tagsgöttern umstellt, u. Allat (vom Stamme Halif bef. verehrt), Mondgöttin, gedacht als weibliches, gebärendes Princip in der Gottheit; ihre Wirkung war bald wohlthätig, bald schädlich u. schreckhaft. Bei einigen Stämmen war Chabar der Mond ein Gott. Daneben verehrte man [1] die Planeten (z. B. Sahrah, eigentlich eine Sterbliche, welche von den Dämonen Harut u. Marut verfolgt, in den Abendstern verwandelt wurde) u. andre Sterne (z. B. Sohail, der Kanopus in der Argo, von dem Stamme Tay bes. verehrt). [2] Die übrigen Gottheiten waren mehr Geister (Dschinn), unsterblich, mächtiger als die Menschen, zum Theil Schutzgeister der Letztern (z. B. Kasiban), deren jeder Mensch zwei hatte, ihr Körper aus reinem Feuer mit sittlicher Freiheit, vor Adam geschaffen, nachher Bewohner des Landes Dschinnistan, vorher der Erde. Oefters Empörungen Einiger von ihnen bewogen Gott, den Menschen zu schaffen. Da weigerten sich Einige, dem Adam ihre Ehrfurcht zu bezeigen, u. wurden mit ihrem Oberhaupte Eblis verstoßen; vgl. Adam 12. Einer ihrer mächtigsten Herrscher ist Dschian, 2 solcher, in der Geschichte der Sahrah bekannte Dämonen, sind Harut u. Marut (s. ob.). [4] Andre gaben Regen (Sakia), od. verlorne Gesundheit wieder (Salema), andre schützten auf Reisen (Hafedhah) ꝛc., alle 3 bei den Abistern. Awal ein Götze bei den Stämmen Beke, Taghlib u. Wahil. Unbekannt nach Bedeutung sind: [2] Aloza (Al Uzza, d. h. die Mächtige, ist bei den Rabbinen des Talmud ein böser Geist), Göttin, welche von den Stämmen Koreisch u. Kenanah verehrt ward; die Akazie war ihr heiliges Symbol u. ihr sichtbares Bild. Jauk, ein Gott in Pferdegestalt, von dem Stamme Morad verehrt; Wad u. Sawa, schon vor der Sündfluth unter männlicher u. weibli-

 cher

cher Gestalt beim Stamm Hamadan verehrt. [1]Fabelhafte Vögel waren Anka u. Hamah, erster ungeheuer groß, vernünftig u. der Sprache fähig, wohnte auf dem Gebirge Kaf (vgl. Rok); letzter entstand aus dem Kopfblut der Todten u. besuchte alle Jahrh. einmal ihre Gräber. [2]Aller Götterwesen Sitz war das erdumgebende Gebirge Kaf, welches auf einem einzigen Smaragd, dem Zahhra, ruht, durch dessen Widerschein das azurne Blau des Aethers entsteht, u. dessen Bewegungen Erdbeben, feuerspeiende Berge u. a. Naturerscheinungen hervorbringen. [3]Schon in frühster Zeit standen unter einzelnen Stämmen Propheten auf, welche dem alten Götzendienste sich widersetzten, z. B. unter den Aditern Hud, unter den Thamuditen Szalih; Hud warnte die Aditer lange vor dem Götzendienste. Da er aber ohne Lohn lehrte, so erklärten sie ihn für wahnsinnig u. widerstanden seiner Lehre, bis sie durch lange Dürrung u. andre Noth fast ganz vertilgt wurden. Nur Hud wurde mit wenigen Frommen gerettet, da aber auch deren Nachkommen wieder in die alte Abgötterei verfielen, so wurden sie in Meerkatzen verwandelt. [4]Szalih, u. Ein. Sohn des Kainan, u. And. des Arphachsad, war ein weiser Mann; er wollte den Stamm Thamud im peträischen Arabien, bekehren; aber ungeachtet seiner Wunder (er ließ ein Kameel aus einem Felsen hervorgehen u. gleich ein Junges gebären) verspottete u. verachtete ihn Thamud. Da sendete Gott den Gabriel, welcher alle die Ungläubigen tödtete; die Treuen folgten ihm nach Mekka, wo Szalih nachher, 433 Jahre alt, st. [5]Erst dem Muhammed gelang es, den Polytheismus gänzlich zu stürzen, zu welchem Ende er allenthalben die Götzentempel verwüstete u. die Götzenbilder umwerfen ließ. *(Lb.)*

Arabischer Gummischleim (Mucilago gummi arabici, Med.), gewöhnlich 1 Theil arab. Gummi in 4 Theilen siedenden Wassers aufgelöst u. durchgeseiht.

Arabischer Jasmin, Nyctanthes sambac.

Arabischer Meerbusen, so v. w. Rothes Meer.

Arabischer Styl, s. Baustyle 2.

Arabischer Weihrauch, so v. w. Olibanum.

Arabisches Gebirge, s. Aegypten (n. Geogr.) 2.

Arabisches Gold, das feinste Blättergold.

Arabisches Gummi (Gummi arabicum, Gummi mimosae, Med.), das reinste Gummi, enthält 98 pCt. Gummistoff. Es schwitzt in farblosen, weißlichen od. schwachgelben, halbdurchsichtigen, rundlichen, auf dem Bruche glänzenden, geruch- u. geschmacklosen Stücken aus der Rinde mehrerer Akazien: Acacia nilotica, arabica *Willd.*, tortilis *Hayne*, Seyal *Willd.*, gummifera *Ehrenbergii* in Libyen u. Nubien ꝛc. Das am wenigsten gefärbte in weißen od. blaßgelben, kleinen u. gewundnen Stücken, ist das beste. Man unterscheidet: das echte, das Senegal-, das Gedda-, das Bassoragummi. Es wird als ein schleimiges, nährendes, einhüllendes, erschlaffendes Mittel gegen Durchfälle, Ruhren, Krankheiten der Brust u. Harnwerkzeuge, gewöhnlich in Verbindung mit andern Mitteln, äußerlich in Klystieren, ferner gegen Excoriationen, Entzündungen der Augen, des Halses gebraucht, u. dient, im Wasser unauflösliche Körper in demselben zertheilbar zu machen. Die Araber benutzen es mit Milch zubereitet als Nahrungsmittel, Künstler u. Handwerker zu mannigfaltigem technischen Gebrauche. *(Ile.)*

Arabisches Jahr, ein Mondenjahr von 354 Tagen, s. u. Jahr.

Arabisches Korn, so v. w. Mais.

Arabisches Meer, Theil des indischen Oceans, an den Südküsten Arabiens.

Arabisches Pferd, s. u. Pferd 2).

Arabische Sprache, [1]früher in Arabien gesprochne Sprache, die ausgebildetste unter den semitischen Sprachen, breitete sich durch die Eroberungen der Araber im 6. u. 7. Jahrh. n. Chr. so aus, daß sie gegenwärtig nicht nur in Arabien, sondern auch in Irak, Syrien, Palästina, Aegypten u. Afrika herrscht, u. überdies von allen moslemischen Völkern als religiöse u. gelehrte Sprache gekannt wird; selbst auf Malta, Spanien u. Sicilien ward eine Mundart derselben gesprochen. Sie bildete sich durch den Islam sehr aus u. blieb seitdem unverändert. [2]Arab. Sagen nennen Jaareb Abul Jemen als den Erfinder od. Begründer der a. S. Lange vor Muhamed schon wurden in Arabien 2 **Hauptdialekte** gesprochen: **a)** der himjaritische in Jemen, theils dem Hebräischen u. Aramäischen, theils dem Amharischen sich nähernd; **b)** der koreischitische, das reine Arabisch im Koran, bald wegen der Abfassung des Korans u. der arab. Poesien in demselben u. weil er Hof- u. Gelehrtensprache war, der herrschende. [3]Die a. S. hatte ihre Blüthenzeit nach der Abfassung des Koran erreicht; mit der Restauration der arab. Lit. unter den abbasidischen Khalifen trat eine wissenschaftl. Prosa an die Stelle der frühern Poesie, deren Sprache durch Philologen erklärt u. gegen Vergessen geschützt wurde; sie verlor an Bildsamkeit u. Mannigfaltigkeit immer mehr u. statt der Formationen wurden Umschreibungen gebraucht. Seit dem 14. u. 15. Jahrh. hörte alle Bildung der a. S. auf. [4]Noch jetzt gangbare **Dialekte** mit bedeutenden Abweichungen sind der marokkanische (Bombay, Gramm. linguae mauro-arab., Wien 1800), die ganz eigenthüml. maltesische Sprache (Gesenius

nius, Verf. üb. d. malt. Spr., Lpz. 1810), der melindanische, mapulische u. a. In Aleppo soll das Arabische am sanftesten u. reinsten gesprochen werden. Uebrigens ist der Klang der a. S. durch die vielen Kehlhauche u. schneidenden Zischlaute scharf u. rauh, daher man sie nicht unpassend mit dem Sausen eines, die Luft durchschneidenden Schwertes verglichen hat (Eichhorn, üb. die arab. Mundarten in Richardsons Abh. üb. Spr. u. Lit. d. Morgenl., übers. v. Federau, Lpz. 1779). [8] Die arab. Schrift (deren Erfinder in den Sagen Henab genannt wird), war verschieden wie die Dialekte; früher schrieb man in Jemen, wo die himjaritische Schrift (Sind- od. Hindschrift), mit groben, starken, gerade aufstehenden, säulenartigen Zügen (dah. el Mosnad, d. i. die gestützte), der äthiop. ähnlich, war. Im nördl. Arabien ward die Schreibkunst erst kurz vor Muhammed bekannt; hier bildete Morad el Anbari aus dem syr. Estrangelo [9] die hirenische Schrift, die mit der Ausbreitung des koreischitischen Dialekts bald die allgemeine wurde; von Kufa, wo die meisten u. besten Abschreiber waren, erhielt sie den Namen kufische Schrift. Die Züge derselben sind grob, dick u. meist aneinander hängend. Mit ihr ist der Koran geschrieben; sie erhielt sich in Büchern etwa 300 Jahre, auf Münzen (s. Kufische Münzen) u. auf Grabschriften bis in das 11. Jahrh. u. wird auf Büchertiteln noch jetzt in Afrika gebraucht. Nach Ein. (bereits widerlegt) ist eine Spielart der kufischen Schrift die schlankre u. feinre karmatische; nach And. heißt so jede gedrängtere, engere Schrift überhaupt. [7] Aus der kufischen bildete Ebn Mokla (st. 938) die noch jetzt gewöhnl. flüchtige arab. Currentschrift Neskhi (Niskhi). Während Kufisch mit ungespaltnem Rohr od. Stifte geschrieben wurde, schrieb man das Neskhi mit gespaltnem Rohr. Aus dem Neskhi bildeten sich durch Künsteleien allerhand andre Schriftarten, so die marische od. moghrebische in Afrika, die Thsulthsi, eine Art Fractur, 3mal so groß als Neskhi, Jakuti u. Rihani, nach ihren Urhebern so genannt, Taalik, wo die Buchstaben eine schiefe Richtung nach der Linken haben, in vers. Gedichten üblich; Nestaalik, eine Mittelart zwischen Neskhi u. Taalik; [8] Diwani, der türk. Charakter in fürstl. Diplomen; Sijakah, eine eigenthüml. Geheimschrift der Janitscharen (Sacy, Hist. de l'ecrit. parmi les Arabes, im 50. Bd. der Mém. de l'Acad., S. 247 ff.; Nouveaux aperçus sur l'histoire etc., Par. 1827 u. A.). [9] Die 28 Buchstaben, sämmtlich Consonanten der a. S. standen Anfangs in der Reihenfolge der (22) hebräischen, mit Einführung der Neskhischrift (s. ob. 7) wurden sie aber nach ihrer äußern Aehnlichkeit geordnet (nur in der mauriſchen Schrift [s. ebd.] blieb die alte Ordnung), daher jetzt noch folgende Ordnung:

ا elif, hebr. א,	ض dhad = d,
ب be = b,	ط tha = t, hebr. ט
ت te = t,	ظ sa = s (sausendes s),
ث the = engl. th,	ع Ain = hebr. ע,
ج dschim = dsch,	غ ghain = gh,
ح ha = h, hebr. ח,	ف fe = f,
خ cha = ch, kh,	ق kaf = q, hebr. ף,
د dal = d,	ك kef = k, hebr. כ,
ذ dsal = ds,	ل lam = l,
ر re = r,	م mim = m,
ز ze = franz. z,	ن nun = n,
س sin = s,	ه he = h,
ش schin = sch,	و waw = engl. w,
ص ssad = ss (ß),	ي je = j.

Zahlzeichen sind:

٠	١	٢	٣	٤	٥	٦	٧	٨	٩
0	9	8	7	6	5	4	3	2	1

[10] Vocalzeichen sind: ـَ für a, ـَ für l, ـِ für u, doch schwankt der Ton zwischen a u. e, zwischen l u. e, zwischen u u. o; die Länge des Vocals wird durch die Lesemütter (matres lectionis) ا, و, ي angedeutet. Die Araber schreiben gewöhnlich ohne Vocale, ja man hält es sogar für eine Beleidigung der Person, an welche man schreibt, die Schrift zu vocalisiren, außer in zweideutigen Stellen. Bei uns werden die Ausgaben arab. Schriften gewöhnlich vocalisirt. [11] Besondre Zeichen sind: Teschdid (ـّ), zur Verdopplung des Lautes; Maddah (ـّ), zeigt über ا die Dehnung an, sonst steht es über Ziffern u. Abkürzungen; Waßlah (ـٱ), zeigt die Weglassung eines Vocals u. somit die Verbindung des Wortes mit dem vorhergehenden in der Aussprache an; Hamzah (ء), unter od. über ا zeigt an, daß dasselbe nicht Dehnungszeichen ist. Uebrigens wird das Arabische von der Rechten zur Linken geschrieben. [12] In 2sylbigen Wörtern ruht der Ton auf der vorletzten, in mehrsylbigen auf der drittletzten Sylbe, die letzte, im Vulgärarabischen nicht ausgesprochne, mit eingerechnet, sonst hat ein langer Vocal u. die mit 2 Consonanten schließende Sylbe den Accent. [13] An grammat. Formen ist das Arabische ungemein reich. Im Nomen wie im Pronomen u. Verbum ist der Dual gebräuchlich; für den Plural hat das Nomen einen sehr bedeutenden Reichthum von Collectiv- for-

Digitized by Google

formen. Der Singular hat 3 Casus mit der s. g. Nunnation (Nasalendung), Dual u. mancher Plural nur 2. [13] Für die Verba bestehn 13 Formen, welche entweder die Grundbedeutung verstärken, od. daraus ein Factitivum, Reciprocum, Passivum u. Desideralivum bilden. Präsens u. Futurum fallen oft zusammen, Imperf. u. Plusquampf. entstehn durch Zusammensetzung mit dem Verb. substant. Jede Modification des Verbums besitzt im Activ. wie im Passiv. ein Participp. u. einen Infinitiv; in den mannigfaltigsten Formen erscheint letzter in der Grundform des Verbums. Andre Modi fehlen. [14] Bildungsformen, um das Geschlecht, den Ort, das Werkzeug, den Werkmeister, die Verkleinerung zu bezeichnen, sind in Menge vorhanden. Der Comparativ u. Superlativ besitzen eigenthümliche Formen. [15] Die **Satzbildung** ist höchst einfach, aber bündig u. kräftig. Kürze, Kraft u. Ernst sind Hauptcharaktere der a. Spr.; wenn gleich der Styl der Schriftsteller sehr verschieden ist, bei einigen, vorzüglich den ältern, höchst einfach u. schmucklos, bei den spätern bilderreich u. künstlich. [16] Die **prosodischen Gesetze** wurden schon von den alten Dichtern beachtet, u. später gleichfalls durch die Grammatiker aufgezeichnet u. beschrieben, s. Arabische Literatur 2) u. 4). [17] Die **Sprache des gemeinen Lebens** (Mulgär-A.) unterscheidet sich von der geschriebnen durch Weglassung der Endvocale der Wörter, einige ungrammatische Flexionen u. Constructionen, u. einige in ihr vorzüglich üblichen Wörter. [18] Der Anfang des Vaterunsers lautet:

يَا أَبَانَا ٱلَّذِي فِي ٱلسَّمَوَاتِ

يَتَقَدَّسُ ٱسْمُكَ

lies von der Rechten zur Linken: ja abana 'lledsi fi 's-semavâti jata-kaddeso 'smoka, d. h. o, Vater-unser, der in dem Himmel, geheiligt-werde Name-dein. [19] Unter den ältern **Grammatiken** ist bes. die von Th. Erpen, Leyd. 1613 u. ö.; dann von Sacy, Par. 1810, 2 Bde. (n. Ausg. 1831); von Lumsden, Calc. 1813, Fol.; Rosenmüller, Lpz. 1814, 4.; von Oberleitner, Wien 1822; Tychsen, Gött. 1823; Ewald, 2 Bd., Lpz. 1831 u. 33; Roorda, Leyd. 1835; für das Bulgär-A. von Herbin, Paris 1803; Caussin de Perceval, 2. Ausg., Par. 1833; Savary, Par. 1813, 4. **Wörterbücher:** Golius, lexic. arabico-lat., Leyd. 1653, Fol.; Castellus, lexic. heptaglotton., Lond. 1669, 2 Bde., Fol.; Freytag, Halle 1830—38, 4 Bd., Auszug daraus, Halle 1837, 4.; für das Bulgär-A. von Ellious Bokhtor u. Caussin de Perceval, Par. 1828 u. 29, 2 Bc., 4.; von Grangeret de la Grange, Par. 1828. Eins der vorzüglichsten arab. Originallexika: Kamus, von Firuzabadi, Calcutta 1817, 2 Bde. Fol. Unter den **Chrestomathien** bemerken wir die von Sacy, chrestomathie arabe, Par. 1806 (2. Ausg., 1826), 3 Bde.; Kosegarten, chrestomathia arabica, Lpz. 1824, u. chrest. arab. ex codd. mscr., Lpz. 1828, 4., Rosenmüller, chrestom. arab., Lpz. 1814; v. Humbert, Par. 1834; Freytag, chrest. ar. grammat. histor., Bonn 1834; Grangeret de la Grange, Anthol. arab., Par. 1828. *(Kos., Sg., Std. u. Lb.)*

Arabische Ziffern, s. u. Zahlzeichen, vgl. Arabische Sprache 9.

Arabisci (a. Geogr.), so v. w. Aravisci.

Arabismus, 1) arab. Spracheigenthümlichkeit; 2) deren Nachahmung, bes. des bilderreichen Styls, in andern Sprachen. Vgl. Arab. Sprache 9 u. Literatur.

Arabissos (a. Geogr.), Stadt u. Bischofssitz an der Grenze von Kommagene in Kleinarmenien.

Arabistan, türk. u. pers. Name für Arabien.

Arabisten, 1) Anhänger am Lehrgrundsatze arab. Schulen; 2) bes. die von 1080 — 1450 berühmten medic. Schriftsteller genannt, meist Mönche, hießen auch wegen des Barbarismus ihrer Sprache Latinobarbari. Sie beginnen mit Constantinus Africanus zu Babylon u. Bagdad, u. pflanzten sich in den Schulen zu Salerno, u. später zu Montpellier, Paris u. Bologna durch Mundinus, Arnald de Villanova, Petr. Julianus (nachm. Papst Johannes XX. [XXI.]), Bern. de Gordonio, Petr. de Abano, Matth. Sylvaticus, Nic. Nicolus de Falconiis, Valescus de Taranta, für die prakt. Medicin; Guil. de Scaliceto, Rogerus Salernitanus, Lanfrancus, Guido de Cauliaco, als Chirurgen u. A. fort. *(Pt.)*

Arbîlâ (a. Geogr.), so v. w. Arbil.

Arabizântes, so v. w. Mozaraber.

Arabo (Aqua nigra, a. Geogr.), Fluß auf der Grenze von Ober- u. Niederpannonien, j. Raab. **Arabónia**, Stadt an der Mündung desselben in den Ister, j. Raab od. Nagy-gyor.

Arabóny, Fluß, s. u. Cayenne 2.

Arabos (Myth.), Sohn des Apollon u. der Babylonis, Erfinder der Arzneien.

Arabräke (a. Geogr.), Ort in Kleinarmenien. **Arabriga**, Stadt am Tagus in Lusitanien.

Arabschah, Achmed Ebn A., gewöhnlich Arabsiades, arab. Historiker, Prinzenlehrer bei Muhammed I. in Adrianopel, st. in Aegypten 1450. Sein Leben Tamerlans, eins der vorzüglichsten Bücher unter den Mahadherat, herausgeg. von Golius, Leyd. 1636, von Freytag, Bonn 1832, 4., franz. von Vattier, 1658; mit lat. Uebers. von Manger, Leuwarden 1767, 72, türk., Constant. 1629. A.s Lebensbeschreib. von Abul Mahasan. *(Std.)*

Arab Sultân Sinaeddin Jusûf

süf Efendi, türk. Philolog, st. 1610; schr. von den Allegorien.

Ara Cäesaris (a. Geogr.), Ort in Gallia cisalpina, nördl. von Mediolanum; j. Arfago.

Aracächa (Bot.), so v. w. Arakatscha.

Aracan, Provinz, so v. w. Arracan.

Aracánga, Papagei, s. u. Ara b).

Aracári, Vogel, s. Federzüngler u. Tukan.

Aracáty, Stadt, s. u. Ceara.

Aráceae (Bot.), Gruppe aus der nat. Fam. der Arongewächse *Rchnb.* s. d. a.

Araceli (a. Geogr.), Ort der Vascones im tarracon. Spanien, jetzt Huarte Araquil.

Arach (bibl. Geogr.), **1)** so v. w. Erech. **2)** Ort in Judäa, im Stamme Ruben od. Assar; die Ew. **Arachiter.**

Arachídna (a. *Plum.*), so v. w. Arachis.

Ara Chirónis (Ä. Centáuri, Astr.), so v. w. Altar (Astron.).

Arachis (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen, *Spr.* Cassiaceae, Geoffroyeae *Rchnb.*, zur Diadelphie Dekandrie *L.* gehörig. Art: a. hypogaea (Erdeichel, Erdnuß), Tropenpflanze, doch auch in Spanien u. Frankreich gebaut. Nach geendeter Blüthe senkt sich der Fruchtknoten in die Erde, wo die erbsenartigen, eßbaren, ein klares, gutes, geruchloses Speiseöl gebenden Saamen reifen. Sie liebt guten, doch nicht festen Boden, wird als Hackfrucht behandelt, die Blätter dienen zum Viehfutter. Der Ertrag ist 80 — 100fältig. *(Su. u. Wr.)*

Arachnäon (a. Geogr.), Gebirg, lief der Länge nach durch Argolis.

Arächne (gr., die Spinne, Myth.), Tochter Idmons, eines Purpurfärbers zu Kolophon, geschickte, von Pallas unterrichtete Weberin. Als die Nymphen von Tmolos u. Paktolos ihre Arbeiten bewunderten, forderte sie die Pallas zum Wettkampf im Weben auf. Pallas warnte sie, doch vergebens, als altes Mütterchen, offenbarte sich dann als Göttin u. nahm den Wettstreit an. A. lieferte ein so schönes Gewebe, daß Pallas nichts auszusetzen hatte, als die eingewebten Liebesabenteuer der Götter, doch zerriß sie das Gewebe u. schlug die A., welche sich aus Scham erhing. Pallas belebte sie wieder, aber als Spinne. *(Sch.)*

Arächne (Bot.), dem Spinnengewebe ähnlicher Ueberzug von Pflanzentheilen. Davon **arachnoïdeus.**

Arachneolíthen (vermeinte), Versteinrungen von Spinnen, sind bes. Asteriten u. dgl., nur in Bernstein findet man, obwohl selten, Spinnen.

Arachníden (v. gr.), so v. w. Spinnen.

Arachneölithos, nach dem Wahn der Alten eine Kreuzspinne, die 7 Jahre eingeschlossen, sich in einen gesprenkelten Stein verwandele, der, sobald er in die Nähe von Gift kömmt, wolkig werde.

Arächnion (a. *Schwz.*), Pilzgattung zur Familie Lycoperdacei, Angiogastres.

Arachniten (Petref.), so v. w. Arachneolithen.

Arachnítis (gr.), **1)** (Med.), so v. w. Arachnoiditis; **2) (A. läpis,** Abergl.), so v. w. Arachneolithos.

Arachnodérmes (fr., Zool.), s. Medusen.

Arachnoidea (Arachnöides, Tunica a., gr., Anat.), **1)** die Spinnewebenhaut des Gehirns (s. Gehirnhäute a); **2)** bei den ältern Anatomen so v. w. Glashäutchen, s. Augapfel u.

Arachnöides (gr.), **1)** (Anat.), so v. w. Arachnoidea; **2)** (Petref.), s. u. Echiniten a, bb); **3)** Versteinrungen von Seesternen mit gewölbtem Mantel.

Arachnoiditis (gr., Med.), Entzündung der Arachnoidea 1).

Arachnologíe (v. gr.), Wetterprophezeiung aus dem Gewebe u. dem Benehmen der Spinnen; vgl. Quatremère Disjonval.

Arachnopódion (v. gr., Chir.), Spinnenfuß, von Woolhose erfundnes Instrument zum Aufheben des Pannus u. Pterygiums bei der Operation derselben.

Arachnötheres (Zool.), so v. w. Spinnenfresser.

Arachósia (a. Geogr.), **1)** fruchtbare Provinz von OPersien, in N. von Gedrosia, in S. von Drangiana, vom **Arachótos,** einem Nebenfluß des Indus (j. Kare), durchflossen. **2)** (Arechotos, Kophe), Hptst. darin, von Semiramis erbaut, j. (angebl.) Waihend.

Arachóva, Ort in Thessalien, das alte Ambryssos.

Arächthos (a. Geogr.), Fluß in Molossis (Epiros); mündet in den ambrakischen Meerbusen; j. Arta.

Árachus (Bot.), so v. w. Aracus.

Araci aromátici (lat.), so v. w. Vanille.

Aracíllum (a. Geogr.), Stadt der Cantabri in Hispania tarracon., von den Römern im cantabrischen Kriege zerstört; j. Aradillos.

Arack, 1) in OIndien jeder, **2)** in Europa, wo er seit 1522 bekannt ist, der ostind., aus Reis u. Zucker destillirte, mit Kokussaft versetzte Branntwein. Nur der **Batavia-A.** enthält keinen Kokussaft. Der beste, jedoch nicht der stärkste, kommt von Goa. Es gibt einfachen, den die Chinesen meist consumiren, doppelten, welcher der nach Europa ausgeführte ist, u. 3fachen, zu dem der **Parrino-A.** (zu Madras gefertigt) u. **Quilone-** od. **Colombo-A.** (beide stark, doch in Europa selten), gehören. Guter A. enthält nicht unter 52 — 54 pCt. Alkohol, ist hell, rein, gelb, wohlschmeckend, auf der Lippe verfliegend. Läßt er hier ein Brennen zurück, so ist er mit einer

Digitized by Google

einer Holothurienart (Mollusktengattung) verfeyt. Dunkelgelber u. nach Fusel schmeckender ist gewöhnlich mit Franzbranntwein verfälscht. **3)** Bei den Tunguſen Milch-, bei den Tataren Zwetschenbranntwein. *(Pr.)*

Aracouchini, natürl. Balsam, aus einem Baume in Guiana (Icica a. *Aubl.*, Amyris heteroptylla *Willd.)* gewonnen, von den Einw. zur Heilung von Wunden benutzt.

Aracuähy, Fluß, ſ. u. Rio grande de Belmonte.

Aracuyes, Volk, ſ. u. Pernambuco.

Arad, 1) Sohn Gads; **2)** nach Ein. König der Kananiter, nach And. König von Arad; **3)** ſo v. w. Arades.

Arad, 1) (a. Geogr.), Stadt in Syaläſtina, in dem Stamme Juda an der idumäiſchen Grenze. Die Umwohner **(Arädii)** gingen, von den Iſraeliten vertrieben, nach Phönizien u. ließen ſich auf der Inſel Arados nieder. **2)** Stadt im peträiſchen Arabien. **3)** Quelle jenſeit des Jordan im Stamme Halb-Manaſſe.

Arad, 1) (A. Varmegye, Aradske Stolice), Geſpannſchaft in Ungarn, am Maroſch; gebirgig, bringt Holz, Wein (Menesch), Rindvieh, Pferde, Fiſche ꝛc.; 108¼ QM., 224,000 Ew., meiſt Walachen. Hier die Wein bauenden Orte: **a)** Menes (Menesch, am Maros, vorzüglicher Wein); **b)** Boros-Jenö, Marktfl. am Körös, 4000 Ew.; **c)** Boros-Sebes, Marktfl. **2)** (Alt-A., O'Orad, Orod, Arado), Flecken rechts der Maroſch, griech. Biſchof, Seminar, Tabaksfabrik, Viehmarkt, Feſtung; ſonſt Propſtei; 5000 Ew. **3)** (Neu-A., Uj A.), links der Maroſch in der Geſpannſchaft Temeſch, Feſtung, Viehzucht, Tabaksbau; 5500 Ew. **4)** Inſel, ſ. u. Bahrein. *(Wr.)*

Arädа, Vogel, eine Art Fliegenjäger (ſ. d.).

Arädas, Neger, ſ. u. Goldküſte.

Äradau, Fluß, ſo v. w. Aradon.

Äradbha (morg. Myth.), ſo v. w. Daitſchin.

Ära deörum tripudiäntium (Ant.), ſ. u. Waſſerorgel.

Arädes, König in Phönizien (ſ. d. 1), um 259 v. Chr.

Arädil (a. Geogr.), ſ. u. Arad 1).

Arädio, Afrikaner, den Kaiſer Probus im Zweikampfe überwand u. deſſen Tapferkeit durch ein Grabmahl ehrte.

Arädo, ſ. Arad (Geogr.) 2).

Äradon (Äradau), Fluß, ſ. u. Terek.

Äradrīspe (a. Geogr.), öſtlichſte Stadt in Großmedien, beim j. Jspahan.

Ära Drūsi (Topogr.), dem Druſus geweihter Altar in Batavien, wo derſelbe Gericht gehalten haben ſoll.

Äradsch, ſ. u. Kaſtemuni 1).

Arädske Stölice, ſo v. w. Arad 1).

Aradücta (a. Geogr.), Stadt am Amego in Luſitania.

Arados (a. Geogr.), **1)** Eiland an der Küſte Phöniziens. **2)** Stadt daſelbſt mit Hafen, nach dem Verfalle von Tyros u. Sidon blühend. **3)** Inſel bei Kreta. **4)** Inſel im perſ. Meerbuſen.

Äradus, ſ. Blutwanzen 2.

Arad Varmegye (Geogr.), ſo v. w. Arad 1).

Arae Alexändri (a. Geogr.), ſo v. w. Alexandri arae. **A. Flāviae,** Ort in Rhätien; j. viell. Rothweil. **Arägenus,** Hauptſtadt der Vibucaſſer in Gallia Lugd. sec., wohl j. Bayeux. **A. Hērculis,** Ort in Sogdiana am Jaxartes. **A. Hēsperi,** ſo v. w. Solia.

Arael (Angiel, talm. Rel.), der über die Vögel geſetzte Engel.

Arāoiden (v. gr., Chem.), Wärmeſtoffverbindungen.

Aräometer (v. gr., Phyſ.), [1] Inſtrument zur Beſtimmung der Dichtigkeit der Flüſſigkeiten, beſteht aus einer, mit einer Scala verſehnen Glasröhre, an der eine, mit Queckſilber od. Blei od. Siegellack u. Schrot gefüllte Kugel befeſtigt iſt u. welche durch ihr größeres od. minderes Einſenken in die Flüſſigkeiten deren mindere od. größere Dichtigkeit anzeigt. [2] Da einige Flüſſigkeiten, z. B. der Weingeiſt, um ſo ſtärker ſind, je leichter ſie ſind u. je tiefer alſo das Inſtrument eintaucht, andre dagegen, wie die Salzauflöſungen, um ſo mehr Gehalt haben, je höher darin das A. ſteht, u. überdies die Dichtigkeiten der verſchiednen Auflöſungen niemals völlig in gleichem Verhältniſſe mit deren Gehalt ſtehen: ſo müſſen für die verſchiednen Flaida eigne A. eingerichtet werden; [3] wie der Alkoholometer für Alkohol enthaltende Flüſſigkeiten. Gut ſind die von Baumé, Cartier, Richter u. Meißner, ſehr genau die (ſehr complicirten) von Tralles, die in Preußen, u. von Gay Luſſac, der in Frankreich eingeführt iſt, die Bierwage, Salzſpindel (Solwage) zur Prüfung des Salzgehalts der Sole; die Moſtwage, welche Hahn in Echterdingen zuerſt verfertigte; die Landmann-Kinzingſchen ſind aber die beſten. Alkalimeter, zur Beſtimmung des Laugengehalts eines Fluidums, in das er geſetzt wird; der Saccharometer zu der des Zuckergehalts; der Hydrometer, zur Beſtimmung der Dichtigkeit des Waſſers. [4] Bei einigen A.n, ſo bei dem Alkalimeter, iſt noch ein Thermometer an dem Inſtrument angebracht, um die durch die größre Ausdehnung bewirkte Differenz des Gehalts der Flüſſigkeiten zu bemerken. [5] Davon **Aräometrīe,** die Wiſſenſchaft, das ſpecifiſche Gewicht der Flüſſigkeiten zu beſtimmen, ſo wie die Kenntniß der dazu dienenden Werkzeuge, u. **A-mētrische Tabēllen,** Zahlentabellen, welche die Gehalte der verſchiednen Auflöſungen an Salz, Säure, Alkohol ꝛc. nach ihrer Dichtigkeit in Procenten angeben.

Man

Man findet sie in allen chem. Handbüchern. Tralles gab gute, Meißner revidirte sie u. Meinecke brachte solche in Linearzeichnungen zur bequemern Uebersicht. *(Pr.)*

Aräostylos (Bauk.), s. u. Säulenweite.

Aräotica (v. gr.), Nahrungs- od. Arzneimittel, welche die Säfte u. bunstartigen Flüssigkeiten des Körpers verdünnen, ausdehnen, die Poren des Körpers öffnen u. dadurch Zertheilung befördern.

Aräoticum (v. gr.), hypothetisches Naturprincip, das P. T. Meißner an die Stelle des Wärmestoffs (Caloricum) setzt.

Arae Philaenorum (a. Geogr.), s. u. Philäni u. Afrika (gesch. Geogr.) v.

A. septem, s. u. Septem. **A. Sestiänae**, 3 dem Kaiser August auf der äußersten NWKüste Spaniens (vermuthlich auf Cabo Billano) gewidmete Altäre.

Arathyrea (Myth.), Tochter der Ares, gute Jagerin, durch Bakchos Mutter des Phlias.

Arathyrea (a. Geogr.), s. v. w. Phlius.

Araf (arab., plur. von Orf), in der muhammed. Religion (s. d. a) ein Mittelort zwischen Paradies u. Hölle.

Arafat (Arafah), 1) Land zwischen dem Thale Ornah, Hajeth Ebn Oamer u. el Maasimain in Hedschas. **2)** (Moschee Ibrahims), Moschee nahe bei Hajeth, eine Station der Wallfahrt (s. Muhammed. Religion 19); daher Jaum Arafah (der Tag von A.), an welchem die Wallfahrer an jener Station anfangen (s. ebd.). **3)** Nach Ein. Ort in Mina, vom Wiedererkennen Adams (s. d. 21) u. Evas so genannt. **4)** Berg, 3 Meilen von Mekka in Arabien; hier soll Muhammed gebetet haben; zu ihm wallfahren die Pilgrime u. auf ihm wird gepredigt. *(Std.)*

Aráfna, Jebusiter, der dem König David für 50 Seckel Silbers seine Flur auf dem Berge Morija verkaufte, wo David späterhin den Tempel erbauen wollte.

Ara Fröde (nord. Lit.), s. Are Frode.

Arägl, Fluß, s. u. Kur.

Aragis (m. Gesch.), so v. w. Arigis.

Arägnum, lat. Name für Aernen.

Arago (Dom. François), geb. 1786 zu Estagel bei Perpignan; ward in der polytechn. Schule zu Paris erzogen, nahm 1808 unter Biot an der Fortsetzung der großen Gradmessung zwischen Dünkirchen u. Barcelona Theil, ward von den Spaniern zu Rosas gefangen gesetzt, doch wieder freigegeben, gerieth auf der Rückkehr nach Frankreich in algier. Gefangenschaft, ward auch da durch den franz. Consul 1809 befreit u. machte seine Beobachtungen über die Polarisation des Lichts, den Magnetismus u. die imponderabilen Flüssigkeiten überhaupt bekannt, welche den spätern Forschungen von Ampère, Oerstedt ꝛc. zu Grunde lagen. Gegenwärtig ist er Mitglied des Längenbureaus, ward Deputirter der Ostpyrenäen, hintertrieb bes. 1832 die Forts détachés zu Paris u. legte 1833 seine Professur an der polytechn. Schule, da diese unt. das Ressort des Kriegsministers kam, nieder. Er gründete mit Gay Lussac die Annalen der Physik u. Chemie u. legte seine Erfahrungen u. Entdeckungen in der Connaissance des temps im Recueil d'observations géodésiques u. s. w. nieder, er gibt auch seit 1828 ein astron. physikal. Taschenbuch Annuaire, schr. Cours d'astronomie, Paris 18°° u. m. a. *(Pr.)*

Aragôa, Thal, s. u. Cumana.

Aragôa (a. *H. B.*), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Larvenblüthler, Caprariae *Rchnb.*, zur 4. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig. Arten: A. ablctina u. junlperina (cupressina), Sträucher in SAmerika.

Aragon, 1) Fluß in Spanien, entspringt am Mont Perdu auf den Pyrenäen in der Prov. Huesca, nimmt den Prati, Arga, Salazar u. a. auf, fällt bei Alfaro links in den Ebro; **2)** so v. w. Aragonien 3).

Aragon (Min.), so v. w. Aragonit.

Aragóna, Stadt in der Intendanz Girgenti (Sicilien), Schloß u. Alterthümer, berühmte Wasserleitung; Mandelbau; 7000 Ew.; Stammort der Folgenden:

Aragóna, 1) (Johanna), Gemahlin des Fürsten Ascanio Colonna, charakterfeste Frau, spielte in den Streitigkeiten des Hauses Colonna mit Papst Paul IV. eine bedeutende Rolle, st. 1577. **2)** (Tullia), natürl. Tochter des Cardinals Peter Taglivia d'Aragon; ital. Dichterin im 16. Jahrh.; schr.: Il Meschino, o il Guerina, Ven. 1547, u. Dialogo dell' infinita d'amore, ebd. 1560, sowie Gedichte. **3)** (Alfons d'A.), Jesuit aus Neapel; ging 1616 als Missionär nach SAmerika, wo er 1629 st.; schr. u. a. ein Wörterbuch der Guaranisprache. **4)** (Francesco Toraldo d'A., Fürst von Massa, aus dem Hause Sorrento), erst Feldherr in Catalonien, lebte dann in Neapel, übernahm als Liebling des Volks bei der Empörung Massaniellos 1647 die Anführerstelle, u. ward als Verräther hingerichtet. *(Pr.)*

Aragonien, 1) (Geogr.), [1] eins der alten span. Königreiche, 1794 □M., hatte 2½ Mill. Ew. Später zertheilt in A., Valencia, Catalonien, Mallorca u. [2] **2)** A., Prov. in Spanien, 693 □M. u. 857,000 Ew. **Gebirgig** durch die Pyrenäen u. ihre Zweige; doch gibt es auch ausgebreitete **Ebenen. Flüsse:** Ebro u. viele seiner Nebenflüsse (links: Segre mit der Cinca, Gallego; rechts: Almonacid, Guadalope, Xalon); große **Kanäle** (der kaiserl. u. der von Tauste). [3] **Klima** gemäßigt, die Bergspitzen halten im Winter Schnee. **Producte:** Eisen, Blei, Kupfer, Quecksilber, Steinsalz, Steinkohlen, Marmor, Halbedelsteine, Getreide, Flachs, Mandeln, Oel, Hanf, Wein, Holz, Wildpret, Schafe. [4] **Handel** mit den Producten, Tüchern, Seidenwaaren, Spitzen, Weizen u. a. Ist jetzt getheilt in die Subdelegationen Saragossa, Hues-

Huesca, Terruel u. Calatayud. **Hauptstadt** Zaragoza. **Münzen, Maße u. Gewichte. Münzen:** A. rechnet nach Libras zu 10 Reales de plata od. 20 Sueldos à 16 Dineros, 10½ Libras = 1 Mark f., demnach sind 4 Pistolen in Gold od. 16 ganze span. Piaster = 17 Libras od. 170 Reales Arag., 1 arag. Libra also = 1 Thlr. 10 Sgr. 10,₂₈₇ Pf. preuß. Crt., der Real 4 Sgr. 1,₀₂₈₇ Pf. **Maße:** die arag. Vara od. Elle ist 340,₂ par. Lin. lang, 100 Varas = 115,₆₀ berl. Ellen; **Getreidemaß** ist der Cahiz à 8 Fanegas, 24 Quartales, 96 Almudas od. Celemines, 1 Cahiz = 180,₄₆₆ franz. Litres, die Fanega = 1137,₃ franz. KZoll, 100 Fanegas = 41,₄₇ berl. Schffl.; **Weinmaße:** der Nietro od. Carga hat 16 Cantaras od. Arrobas u. hält 165,₆ Litres, 1 Wein-Cantara = 522,₅ franz. KZoll = 9½ berl. Quart, 1 Branntwein-Cantara 704,₂₅ franz. KZoll = 12,₂₀₁ berl. Qrt.; **Gewichte:** der Quintal hat 4 Arrobas, à 36 arag. Pf., also 144 Pf. zu 12 Unzen; 1 arag. Pf. = 349,₆ franz. Grammen, 100 = 94,₀₃₇ berl. Pfd.; als **Gold- u. Silbergewicht** ist die spanisch-castilische Mark gewöhnlich. **3)** (Gesch.), s. u. Spanien (Gesch.) ₂₁₂–₂₂₁. *(Wr. u. Jb.)*

Aragónischer Kaiserkanal, s. Kaiserkanal.

Aragonit (ercentr. Kalkstein, **Aragónischer Apatit,** Min.), früher als **Aragónischer Kálkspath** unterschieden, bricht derb u. krystallisirt, als ungleichwinkliges 6seitiges Prisma; Kerngestalt: ein rechtwinkliges Oktaeder; doppelte Strahlenbrechung; ist härter als Kalkspath, wiegt 3, leuchtet auf Kohlen, enthält kohlensauren Kalk, mit höchstens 4 pCt. kohlensaurem Strontian. **Arten: a) gemeiner A.,** als 6seitige Säule, gestreift, aus Aragonien (dicke), auch im Salzburgischen (dünne Krystalle); **b) stengeliger A.,** meist weiß, selten grün u. blau; selten krystallisirt, blättrig, glasglänzig; findet sich bei Iglo in Ungarn (Iglit), auf dem Harz, in Böhmen, in Auvergne, Bearn u. a. O. Fälschlich werden Arten verwandter Fossilien zum A. gerechnet, wie der breite A., der ein Bitterkalk ist. *(Wr.)*

Áragos (a. Geogr.), Nebenfluß des Kyros in Iberia; j. Aragwi.

Aragua, Thal, so v. w. Aragoa.

Araguágua (brasil.), so v. w. Schwertfisch.

Araguáia, Fluß, s. u. Tocantin.

Aragwi (Aragui, Aragi), Nebenfluß des Kur.

Árah. 1) 3. Sohn Benjamins; **2)** Jude, gab seine Tochter dem Tobias zum Weibe, u. veranlaßte so, daß der Bau des Tempels u. der Stadt Jerusalem aufgehalten ward; **3)** mehrere andre Juden.

Arahár, Fürst der Quaden u. Anführer sarmatischer Völker, unterwarf sich 358 dem Kaiser Constantius.

Araignée (fr., spr. Aränjeh, Krgsw.) so v. w. Minengewebe.

Aráne (A-non, a. Geogr.), Ort in Lakonien, beim Fluß Smenos.

Áraisch, Stadt, so v. w. Larasch.

Áraja (Franz), geb. zu Neapel; Componist, 1735 kaiserl. Capellmeister zu Petersburg, wo er die erste Oper mit russ. Texte, Kephalus u. Prokris, setzte; st. in Bologna gegen 1762.

Árak (Nahrungsm.), so v. w. Arack.

Arakäi (a. Geogr.), Volk in Syrien, auf dem Libanon, das von **Arak,** einem Nachkommen des Noah, abstammen sollte, u. die Stadt Arka besaß, die es in der Folge verließ, u. weiter in N. Arco baute.

Arakän, Land, s. Arracan.

Arakätscha, Wurzel, so v. w. Arrakatscha.

Arakême (a. Geogr.), so v. w. Petra.

Arákia (a. Geogr.). Eiland im pers. Golf; j. wahrscheinl. Laredsch.

Arákil Vánc, Kloster, s. u. Ararat.

Aräkka (a Geogr.), **1)** so v. w. Erech; **2)** so v. w. Edessa.

Arakléa (Geogr.), so v. w. Erekli.

Arakóba, Dorf im griech. Gouvern. Phokis, wo angebl. Spuren von dem Grabmale des Laios.

Araktêne (a. Geogr.), s. Artakene.

Araktschéjef, Gruppe, s. u. Mulgrave y, a).

Araktschéjef (Graf), Freund Alexanders, russ. Artilleriegeneral, 1802 Kriegsminister, 1808 Chef der Artillerie, erhielt 1822, als Alexander sich ins Ausland begab, die Leitung der Militärangelegenheiten Rußlands, schlug, als man Ersparnisse im Heere wünschte, die Militärcolonien vor, ward Chef derselben, nahm sich derselben mit unermüdeter Thätigkeit an, erhielt nach dem Aufstande in Petersburg 1825 den Abschied, st. 1834. Testamentarisch hatte er bestimmt, daß für sein Gut Grusino der Kaiser einen Erben setzen möchte. Der Kaiser Nikolaus bestimmte das Nowgoroder Cadettencorps zum Erben, das seinen Namen führt. *(Pr.)*

Arakýnthos (a. Geogr.), **1)** Berg in Böotien, nahe bei Theben, mit dem Tempel der Pallas (daher deren Beiname **Arakýnthis). 2)** Berg in Akarnanien od. Aetolien.

Áral, 1) so v. w. Aralsee; **2)** Stadt, so v. w. Konrat.

Arāldi (Michele), Prof. der Medicin zu Bologna, schr.: Del sonno, Bologna 1807; De l'usage des anastomoses, Par 1808.

Aräler, usbekischer Stamm am Aralsee, s. u. Tataren 21.

Arália (a. *L.*, *Beerangelica*), Pflanzengattung u. Hauptform der nat. Ordn. der Araliaeen *Spr.*, Doldengewächse, Araliaceae *Rchnb.*, Sippschaft Blüthenreben *Ok*, 5. Kl. 5. Ordn. *L.* **Arten:** zahlreich, großentheils aus S- u. NAmerika.

A.

Digitized by Google

A. arborea (Angelicabaum), a. spinosa, capitata, polyscias, Gilibertia, hispida, japonica, Scheflera, strauchartig, racemosa, kommt auch in Gärten im Freien fort. A. nudicaulis, in NAmerika heimische, fast stiellose Pflanze mit doppelt gefiederten Blättern, doldenständigen, weißl. Blüthen, rothen Beeren, langer, kriechender Wurzel, welche in Amerika als Rad. Ar. nudic. officinell, der Sassparille an Aussehen, Geschmack u. Wirkung ähnl. ist. A. spinosa, ebendaselbst heimisches Bäumchen, mit 8—10 Fuß hohem, stachl. Stamm, Blätter, doppelt u. 3fach gefiedert; Blumen in einer, aus viel halbkugligen Dolden gebildeten Rispe stehend. Die 3fächrigen, 3eckigen Beeren, die Rinde u. die Wurzel, als Baccae, Cortex, Radix Ar. spin. officinell. A. hispida *Mich.*, nordamerikan. Staude, mit borstig-rauhem Stängel, Blattstielen u. Blüthenhüllen, doppelt fiederspaltigen Blättern, sehr widrig riechend, ekelhaft bitter schmeckend, neuerdings wurde die Wurzel als ein sehr kräftiges Diureticum gerühmt. *(Su.)*

Araliaceae, Gruppe der nat. Pflanzenfamilie der Doldengewächse *Rchnb.*, s. d. u. **Aralieen (Arälien, Arälіae)**, Ordnung der Fam. der Doldengewächse, durch Beerenfrüchte ausgezeichnet.

Aräller, Volk, so v. w. Konrater.

Arällos (Biogr.), so v. w. Analios.

Araloth (a. Geogr.), Hügel in Gilgal, wo Josua die Israeliten nochmals beschneiden ließ.

Aralsee, **1)** großer, schwach salziger Landsee od. Binnenmeer in der Tatarei u. dem Kirgisenlande, 460 (1100) QM. groß, u. wahrscheinlich früher zusammenhängend mit dem, durch einen sandigen, 20 Meilen breiten Landstrich von ihm getrennten u. angebl. 110 F. tiefer liegenden kaspischen Meere; bringt Robben, hat viele Inseln, flache Ufer, ohne Häfen, deshalb nur für Kähne schiffbar; nimmt den Amu- u. Sir-Daria (Deria) auf. An seinen Ufern sind in W. die Karaumet-Berge, in N. u. NW. die Sandwüsten Berzuk u. Kara-Kum; **2)** sandige Gegend an ihm, in Khiwa. *(Wr.)*

Arál-tube, Vulcan, s. u. Songarei.

Ara Lugdunensis (Top.), Altar, dem Kaiser Augustus 12 n. Chr. auf einer Landspitze an der Mündung des Arar in den Rhodanus von den Galliern errichtet.

Arälzen, Volk, so v. w. Konrater.

Aram, **1)** 5. Sohn des Sem, nach ihm hieß das nördl. Drittheil des semit. Völkerstamms A. **2)** Held, der aus Kappadozien in das armenische Hochland drang, von ihm stammt vielleicht der Name Armenien.

Aram (spr. Äräm, Eugen), geb. 1704, Sohn eines Gärtners in Yorkshire, gelehrter Haus- u. Schullehrer, arbeitete an einem celtisch-englisch-lateinisch-griechisch-hebräischen Wörterbuche, ward aber wegen eines, aus Eifersucht vor 13 Jahren verübten Mordes 1759 zu York hingerichtet. Stoff zu einem Roman Bulwers. *(Pr.)*

Äram (Aramäa, a. Geogr.), **1)** im A. T. so v. w. Syrien u. Mesopotamien. Die Ew. **Aramäer** u. ihre Sprache **Aramäische Sprächen**, Zweig des semit. Sprachstamms, zerfällt in 2 Mundarten: die chaldäische (babylon.) u. die syrische Sprache. **2)** Bes. das eigentl. Syrien.

Äräm Beth-Rehöb, Gegend in NO des Tigris, wohl so v. w. Adiabene. **A. Damäscus**, so v. w. Damask. **A. Geschür**, so v. w. Geschur 1). **A. Maächa**, so v. w. Maacha. **A. Naharaïm** (a. Geogr.), so v. w. Mesopotamien. **A. Sobäh**, Reich in Syrien; Hauptstadt Nesibis.

Arämа (a. Geogr.), so v. w. Rama.

Aramägara (a. Geogr.), Stadt auf der SW-Küste der ind. Halbinsel; j. (wohl) Carvar in Canara.

Aramakütan, Insel, s. Kurilen 1).

Aramätha (a. Geogr.), so v. w. Ramoth.

Ara maxima (röm. Top.), s. Rom (a. Geogr.) ɯ.

Aramayöna, Thal, s. u. Alaba 1).

Arämbe (ind. Myth.), Tochter des Kasjapa, Tänzerin der Dewetas, aus dem Milchmeere bei Bereitung des Amrita hervorgehend.

Aramech (Astr.), **1)** der Arktur; **2)** bei den Arabern der Bootes.

Aramïjah, Kebsweib des Manasse, Mutter des Machir.

Aramïter (a. Geogr.), so v. w. Aramäer.

Äramon, Stadt im Bezirk Nimes des franz. Dep. Gard an der Rhône, 2300 Ew., fertigen Hutformen, Salpeter, Seife, Töpfe, Oel u. Branntwein.

Äran, **1)** das in NO., zwischen dem Kur u. Araxes gelegne Armenien, später Karabagh, noch später als persische Provinz wieder A.; an das kaspische Meer u. an Rußland grenzend, mit den Districten Erivan u. Nachitschewan, seit 1828 an Rußland abgetreten. **2)** Insel der schottischen Grafsch. Bute, 12 QM., 7000 Ew., bringt Getreide, Rindvieh, Pferde u. Fische. Angeblich letzter Aufenthaltsort Ossians, Ort: Kilbridi, Kirchspiel mit dem Hafen Lamlasch, 2600 Ew.; Kilmorie, 3600 Ew. **3)** Inseln an der W-Küste Irlands, South- (Süd-) A., zur Grafschaft Clare, North- (Nord-) A., zur Grafsch. Donegal gehörig. **4)** Pyrenäenthal in der spanischen Südde legation Lerida in Catalonien, Hauptort Viella (700 Ew.), Quellen der Garonne; **5)** Stadt, so v. w. Oranj.

Aran (bibl. Gesch.), **1)** so v. w. Haran; **2)** (**Aranan**), so v. w. Arafna.

Arana (a. Geogr.), Stadt in Drangiana (Persien).

Digitized by Google

Arancágua, Fluß, s. u. Coquimbo.

Aránda, 1) Flecken, s. u. Calatayud 1). **2) A. de Duéro,** Villa in Burgos (Spanien), am Duero, Wein- u. Getreidebau; 3500 Ew.

Aránda (Don Pedro-Pablo Abarca de Bolea, Graf von), geb. 1719; war 7 Jahre Gesandter Karls III. bei August III. von Polen, ward dann Generalcapitän von Valencia, 1765 Präsident des Raths von Castilien, kam 1766 bei Gelegenheit eines durch ihn gestillten Aufstands über das Verbot der span. Nationaltracht, durch seine Popularität ins Ministerium, bewirkte 1767 die Vertreibung der Jesuiten aus Spanien, ward aber 1773 durch die Geistlichkeit aus dem Ministerium entfernt, Gesandter in Frankreich, kehrte 1784, in Ungnade gefallen, nach Madrid zurück, ward 1792 erster Minister, jedoch wegen freimüthiger Aeußerungen über den Krieg gegen Frankreich bald auf seine Güter verwiesen, u. st. 1794. Vgl. Spanien (Gesch.) 22c. *(Pr.)*

Arándis (a. Geogr.), Ort in Lusitania; j. Torres Vedras od. Durique.

Aranditáni (a. Geogr.), Volk im bätischen Spanien.

Aráne, 1) (a. Geogr.), Ort in Messenien, genannt von einer Tochter des Oebalos; **2)** Stadt in Kappadozien.

Aránea (lat.), **1)** s. Spinne; **2)** Spinnengewebe; **A. (aranеösa) túnica** (Anat.), so v. w. Arachnoidea.

Aranéiden (Zool., so v. w. Spinnen.

Araneologiē (v. lat. u. gr.), so v. w. Arachnologie.

Araneōsus (Bot.), so v. w. Arachnoideus.

Aránga (a. Geogr.), Gebirge (Berg) in SOAfrika, südlich von den Nublern.

Aranguēna, Insel, s. Bissagos.

Aránjos, Aránlwar, so v. w. Aranyos, Aranyvar.

Aránjuez (spr. Aranchues), **1)** Villa u. königl. Lustschloß, im span. District Toledo, in der Gabel zwischen Xarama (darüber eine schöne Brücke) u. Tajo, durch Kanal zwischen beiden ganz zur Insel gemacht. Wasserfall des Tajo ½ Stunde entfernt. Bei A. sind herrl. Anlagen, breite Doppelalleen von Ulmen, die mit andern Gärten einen Stern bilden, kleine Kanäle kühlen die Alleen, ferner schöne franz. Hecken, Gärten mit Bildsäulen u. Wasserkünsten, die aus dem Landsee Mar de Ontigala, so nach einem Dorfe, wo die fremden Gesandten wohnen, genannt, gespeist werden, Sammlungen (Kupferstiche, Gemälde, Gefäße), schöne Spiegel von St. Ildefonso. Die Stadt ist nach holländ. Weise gebaut u. hat 2600, wenn der Hof da ist 8000 Ew. Von dem 5 Ml. entfernten Madrid führt eine schöne Straße hierher. Wegen sumpfiger Wiesen im Sommer ungesund, daher der Aufenthalt des Hofs nur von Ostern bis Ende Juni währt. Pferde-, Maulesel- u. Büffelzucht, dabei die **Aranjuezer Mineralquelle** zur Gewinnung von Glauber-, Bittersalz u. dgl. benutzt. **2)** A. ist das Ara Jovis der Alten. Im Mittelalter war es Eigenthum der Ritter von St. Jago, dem Orden aber von Karl I. (V.) abgekauft; Philipp II. baute ein Schloß daselbst u. seitdem ist es von mehreren Königen, bes. von Ferdinand VI., Karl III. u. Karl IV., verschönert worden, oft Aufenthalt des Hofs vom April bis Juni. Die Etikette wird dann milder, das Leben angenehmer, bah. das franz. Sprüchwort (ils sont passés) les jours d'Aranjuez, d. h. die gute, angenehme Zeit ist vorüber, was Schiller zu Anfangsworten des Don Carlos benutzte. Hier **Vertrag,** den 12. April 1772 zwischen Frankreich u. Spanien, nach welchem dieses jenem in Amerika gegen England beizustehn sich verpflichtete, u. die **Verschwörung von A.,** wo sich Ferdinand VII. 1808 als Prinz von Asturien gegen seinen Vater auflehnte, s. Spanien (Gesch.) 20c. *(Pr.)*

Aránni (a. Geogr.), so v. w. Aranduis.

Arántia (a. Geogr.), so v. w. Phliasia.

Arántius (Jul. Cäsar), so v. w. Aranzi.

Arány (ind. Myth.), s. u. Angaraffen.

Aranyitka, Dorf, s. Abaujvarer Gespannschaft.

Arányos (spr. Aranjosch, Geogr.), **1)** goldreicher Fluß in Siebenbürgen; entsteht aus dem großen A. (Quelle bei Offenbanya) u. dem kleinen A. (Quelle bei Klausenburg) bei Toparfalva, fällt in den Marosch bei Soos Szent Marton. **2)** Mehrere Dörfer in Ungarn. **Arenyószerstuhl,** szeklischer Gerichtsstuhl in Siebenbürgen, von 6 QM., 10,000 Ew., König Stephan V. gab ihn den Szeklern wegen treuer Dienste gegen die Tataren. Hauptort Felvinę, Oberwinę, am Marosch, Congregationsort. Ew. zum Theil Wiedertäufer. **Arányos Gyéres,** Marktfl., s. Thorenburg 2), a). **A. Mároth,** Marktfl. der barscher Gespannschaft (Ungarn), Tuchweberei, Weinbau; Sitz der Versammlung der Gespannschaft, 2000 Ew. **A. Mégyes,** Marktfl., s. u. Szethmar 1) g).

Arányvar, Festung, s. u. Hunyad b).

Aranzáda, span. Landmaß, nur von Weinbergen, von 400 □. Estadales = 0,44 berl. Morgen.

Aránzi (A-tius, Jul. Cäsar), geb. zu Bologna 1530, sehr berühmter Prof. der Anat. u. Chir. das., st. 1589; schr. De humano foetu, Bolog. 1564 (neueste Ausg., Leyden 1664, 4.); Observat. anat., Vened. 1587, 4.; De tumoribus praeter naturam, Bol. 1579 (u. A. Veneđ. 1587, 4.) Der Verbindungskanal zwischen der Nabelvene u. der Hohlvene beim Fötus, die Knötchen der arteriösen Mündungen der Herzkammern u. der vierte Herzventrikel führen noch jetzt seinen Namen. **A-zis Gehirnhöhle,** so v. w. 4. Gehirnhöhle, s. Gehirn 22; **A. Kanál,** venöser Gang, s. Nabelschnur 1. **A. Knötchen,** s. Aorta 2. *(Pr.)*

Digitized by Google

Aranzini (ital.), **1)** kleine, unreife, blos getrocknete od. überzuckerte Pomeranzen; **2)** kleine, runde Schnitte der Pomeranzenschalen. Beide kommen aus Genua, sind magenstärkend.

Arapátak (A-tka), Dorf in der weißenburg. Gespannsch. (Siebenbürgen) mit eisenhalt. Sauerquelle bei Karlsburg, gegen 1500 Ew.

Arapẽnnis (röm. Alt.), ½ Morgen Landes; daher das franz. Arpent.

Ărapha (bibl. Gesch.), so v. w. Rapha.

Araphẽn (a. Geogr.), Flecken u. Hafen auf der O.Küste von Attika; dabei der Tempel der brauronischen Artemis.

Arapiles, A-los, Höhe, so v. w. Aropiles.

Arapõnga (Zool.), s. u. Schnapper.

Araquẽnas, Volk, s. u. Ecuador 1).

Araquĭpa, Depart., so v. w. Arequipa.

Ărar (a. Geogr.), Nebenfluß des Rhodanus in Gallien; j. Saone.

Ărara, Papagei, so v. w. Ara. **Araracánga**, s. u. Ara b).

Ărarat, 1) Berg in Armenien; bei den Griechen ein Theil des gordyäischen Gebirgs, 12,000 F. hoher Gipfel des Taurus, schwer zugänglich, schneebedeckt, bei Eriwan; in den großen u. kleinen A. getheilt. Hier soll die Arche Noah aufgetroffen haben. Die Armenier halten ihn für heilig u. unersteiglich, u. glauben, die Arche liege noch unter dem Schnee. Wirklich hat die höchste Spitze Aehnlichkeit mit einem Schiffe. In dem Kloster Arachil Vane am Fuße des A. soll Noah gewohnt haben. Auf Peter des Gr. Befehl erstiegen ihn Armenier; später hat ihn auch Parrot erstiegen. **2) (Ararătia)**, Landschaft um diesen Berg, eine der 15 Satrapien, in die unter den Arabern Armenien eingetheilt war. **3)** Berg, s. Nordcarolina e, 9) u. Apallachen g) aa). *(Pr.)*

Ararăükeles (a. Geogr.), Volk in Afrika, in den Syrten.

Ararăũna, Papagei, s. u. Ara c).

Ararẽne (a. Geogr.), Landschaft im glücklichen Arabien, von Nomaden bewohnt. Aelius Gallus (s. Arabien [Gesch.] a) u. Muhammed erlitten hier vieles Ungemach.

Ărari, Fluß, s. u. Joannes.

Ărarich, König der Gothen (s. d. a) im 4. Jahrh.

Ărărici (a. Geogr.), Anwohner des **Ărăris** od. Arar, s. d..

Ararĭtha, ein magisches Wort auf kabalistischen Amuleten, aus den Anfangsbuchstaben eines hebr. Spruchs gebildet, s. Cornel. Agrippa de occulta phil. III, 11.

Ărăros, griech. Komiker, des Aristophanes Sohn.

Araruãma, See, s. u. Rio Janeiro 1)

Ărarus (a. Geogr.), Nebenfluß der Donau in Dacien; j. Sereth.

Ăras, der alte Fluß Araxes, s. u. Kur.

Ăras (Myth.), erdgeborner Mann, von dem die Phliuntier (in Achaia) ihr Geschlecht ableiteten u. der Arantia gegründet haben sollte. Der Platz wo seine Burg gestanden, hieß nachmals der arantische Hügel, auf welchem A. als Heros verehrt wurde, wurde, s. u. Phlius.

Ăras, Vogel, so v. w. Ara.

Arasăci (a. Geogr.), Volk in Vorderindien.

Arasăspes (a. Geogr.), Fluß in Indien an der Grenze von Gedrosia, fiel in das erythräische Meer.

Arasăxa (a. Geogr.), so v. w. Artarata.

Arăsbel, Fluß in Masenderan 3), c).

Ărasch, Stadt, s. u. Garb b).

Arasẽnses (a. Geogr.), Volk in Galatia, in u. um die Stadt **Ărasos (Ărasa)**.

Arăses (a. Gesch.), so v. w. Rezin.

Arăspes, Meder, dem Kyros die Bewachung der Panthea übergab, u. der, bei der heftigsten Liebe zu ihr, keine Erhörung fand. Er ging scheinbar zum Krösos über, um dessen Stärke auszukundschaften, u. befehligte in der Schlacht gegen ihn des Kyros rechten Flügel.

Arasteln (nord. Heldensage), Schlacht unter ihm, wo Hundingur u. seine Söhne von Helgi 2) erschlagen wurden.

Arat (Geogr.), s. u. Taurus.

Arăta (a. Geogr.), so v. w. Aratha.

Aratakẽssin, Reich, s. Sklavenküste c).

Aratapẽskowsee, See, so v. w. Arathapeskow.

Arătăta (Chron.), Monat im kappadoz. Jahre, begann mit dem 25. October.

Aratẽa (gr. Ant.), s. u. Soteria.

Aratẽl, brasil. Gold- u. Silbergewicht, s. u. Brasilien (Geogr.).

Ărath (Geogr.), so v. w. Arad.

Aratha (a. Geogr.), Stadt in Margiana am östl. Ufer des j. Thus.

Arathapẽskowsee u. A-fluss, s. Indianerländer 2, a).

Arăthis (syr. Myth.), so v. w. Atargatis.

Arătio (röm. Ant.), s. Arator 2).

Arătios (a. Gesch.), so v. w. Analios.

Arător (röm. Ant.), **1)** Unterpachter der Publicani; **2)** der vom Staat selbst gegen Abgabe des Zehnten Aecker pachtet; ein solcher Bezirk **Arătio**.

Arător, aus N'Italien, Geheimschreiber Athalrichs u. Subdiakon; st. 556; übersetzte die Apostelgeschichte in lat. Versen; beste Ausg. Zürich 1769.

Arătos, 1) Sohn des Klinias, geb. zu Sikyon 272 v. Chr., tapferer u. edelsinniger Mann, glühender Patriot u. Befreier seiner Vaterstadt von dem Tyrannen Nikokles (s. Sikyon, Gesch. 1); seit dem Zutritt Sikyons zum achäischen Bunde Anführer von dessen Truppen (s. u. Achaia 1); st. 212 an dem von Taurion ihm beigebrachten Gifte, u. ward in Sikyon feierlich beerdigt.

Er

Digitized by Google

Er soll eine griech. Geschichte seiner Zeit geschrieben haben. **2)** Sohn des Vorigen, lebte an Philipps v. Mazedonien Hofe, der, mit seiner Gemahlin in verbotnem Verhältniß lebend, ihm Gift geben ließ, das ihn wahnsinnig machte. **3)** Arzt aus Soli in Cilizien, um 270 v. Chr., lebte am Hofe des mazedon. Königs Antigonos Gonatas, Theokrits Freund; schr. mehrere poet. u. grammat. Werke. Uebrig ein Gedicht, welches er auf Verlangen des Königs Antigonos schrieb, wobei er das astronom. Werk des Eudoxos von Knidos, zu Grunde legte, u. in dessen 1. Theile (Phänomena, Himmelszeichen) er die Natur u. Bewegung der Sterne beschreibt, im 2. (Diosemeia, prognostica, Witterungszeichen) Kalendergegenstände abhandelt. Schon im Alterthum ins Lat. von Cicero, Cäsar Germanicus u. Avienus (die letzte Uebers. allein ist noch ganz übrig) übersetzt. Commentirt ist dies Werk von Antigonos aus Alexandrien u. Theon. 1. Ausg. des Originals, Venedig 1499; später von Buhle, 2 Bde., Leipz. 1793—1801; F. C. Matthiä, Frkf. 1817; Halma, Par. 1821, 4.; Voß (mit metr. Uebers.), Heidelb. 1824; Buttmann, Berl. 1826; Jm. Bekker, ebd. 1828. *(Sch. u. Lb.)*

Arätrum (lat.), Pflug.

Arätūra (lat.), **1)** im Mittelalter das Pflügen; **2)** die Bearbeitung des herrschaftl. Landes als schuldiger Dienst; **3)** jeder Frohndienst; **4)** ein Maß Landes.

Ara Tutēlae (a. Geogr.), Stadt auf der W.Küste von Corsica.

Arau (Geogr.), so v. w. Aarau.

Arau (Zool.), so v. w. Trol=Lumme.

Arauāry, Fluß, so v. w. Arawary.

Ara Ubiōrum (a. Geogr.), ein dem Kaiser Augustus in Germania secunda am Rheine von den Ubiern errichteter Altar; an dessen Stelle später Agrippina Colonia (j. Köln) kam; nach Ant. das jetzige Bonn.

Araucānos (A-cāner, A-cos, span., so v. w. Wilde, Rebellen), [1]Indianervolk in Chile, mehr oliven=, als rothbraun, von langem Rumpf, niedrigen Stirn, rundem Antlitz, kurzer, breiter Nase, horizontalen Augen, schmalen Lippen, weibischen Zügen, ernst u. kalt, 500,000 Köpfe stark, wohnt vom Biobio bis zu dem Chiloe=Archipel, theilt sich in die 2 Stämme Costinos (Küstenbewohner, südl. bis Valdivia) u. Moluchen an dem Gebirg; beide sind räuberisch, gute Reiter, ungebildet, etwas Ackerbau treibend, [2]ohne besondres Regierungssystem, doch wird ihr Land in 4 Butal Mapus od. Provinzen (welchen Tokis vorstehen), jeder Butal Mapu in 5 Ailla Rogues od. Districte, jeder Ailla Rogue in 9 Rogues od. Boigteien abgetheilt. Die Tokis haben aber blos die oberrichterliche Würde, die aber wie die der Ulmenen u. Apo Ulmenen erblich ist, sonst aber keinen Einfluß. Die Versuche der Spanier, sie zu unterjochen, waren fruchtlos. [3]Die **Religion** besteht in dem Glauben an ein höchstes Wesen u. eine Menge Untergötter, u. in dem an Unsterblichkeit der Seele. Die Seelen (Pillan) sind gute (der A.) u. böse (ihrer Feinde). Nach dem Tode werden sie von einem Wallfisch über das Meer getragen u. genießen in der andern Welt alle möglichen Freuden. Sie können über das Meer zurückkehren u. ihren Freunden beistehn. Das Andenken der Sündfluth hat sich bei ihnen erhalten. [4]Die A. sind tapfer, bekleiden sich mit einem Mantel (Poncho), die Weiber noch mit einem Rock u. allerhand Putz; haben als Waffen Küraße, Helme, Schilde, Keulen, auch Feuergewehre. Ihre Wohnungen sind Strohhütten, ihre Nahrung mehr aus dem Pflanzen= als Thierreich, ihre Sprache, s. Araukanensprache. [5]Ein Zweig der A. sind die Boroanos, weißer, am Cauten u. Tolten. Ferner wohnen in der Nachbarschaft Stämme der Huilliche (s. u. Patagonien). An der Küste liegt die Insel Mocha. Als frühere große Stadt am Fluß Cauten wird Imperial angegeben, 1599 von den Araukanern erobert, j. bloßes Dorf. Das Land der **A. Araucānia.** *(Wr.)*

Araucāria (a. *Juss.*, Andentanne), Pflanzengat. aus der nat. Fam. Zapfenbäume (s. d. a.), **Araucariēae**, zur Diöcie Monadelphie *L.* Arten: A. excelsa, a. imbricata, hohe, schöne Bäume, mit immergrünen, dachziegelförmigen Blättern, quirlförmigen Hauptästen, auf den Andes.

Araucōma, span. Heldengedicht, s. u. Zuniga (Alonso).

Arāucos, A-gāner, so v. w. Araucanos.

Araulnseln (Geogr.), s. u. Neu-Guinea a, c).

Arāŭja (a. *Brot.*), Pflanzengattung aus der natürl. Fam. der Asclepiadeen, a. stephanēae *Rchnb.*, 2. Ordn., 5. Kl. *L.* gehörig. Art: A. sericifera.

Araukānensprache, [1]Sprache der Araukaner in Chili. [2]Sie hat folgende Buchstaben: a, b, c, ç, ch, d, e, f, g, ng, h, i, j, k, l, ll, m, n, ñ, o, p, q, r, s, t, u, v, ü, ú, x, y, z. Sie werden nach spanischer Weise ausgesprochen, mit Ausnahme des ü, welches wie ü, u des ü, welches wie j lautet. [3]Das Substantivum hat, gleich dem Pronomen u. Verbum, 3 Numeri: Singularis, Dualis u. Pluralis. Der Dualis hat die Endung engu, der Pluralis ien od. engn, letzter wird auch durch ein vorgesetztes pu, od. ein zwischen Adjectivum u. Substantivum geschobnes que bezeichnet. Die Casus werden ebenfalls durch Endungen ausgedrückt u. zwar: Genitiv durch äi, Dativ u. Ablativ durch mo, meu, Instrumentalis durch engu, Accusativ hat wie Nominativ keine besondre Bezeichnung. Ein grammat. Genus existirt nicht. [4]Die persönlichen Fürwörter sind inche ich, eimi du, teye er; Dual. inchiu, eimu, teyengu,

Digitized by Google

engu, Plur. inchlä, elmn, teyengn. [4] Die Declination ist mit Ausnahme des Genitivs der des Substant. ganz gleich. Der Genitiv wird als Possessivum gebraucht. [5] Das Verbum hat nur Eine Conjugation mit den Endungen: Sing. 1. n, 2. imi, 3. l, Dual. 1. yu, 2. imu, 3. ingu, Plur. 1. ln, 2. imn, 3. ingn. Die Wurzel mit diesen Endungen bildet das Präsens, das Imperfectum schiebt bu, das Perfectum uye, das Plusquamperfectum uyebu, das 1. Futurum a. 2. Fut. uyea, der 1. Aoristabu, der 2. Aor. uyeabu zwischen Wurzel u. Endung. Der Imperativ hat bes. Formen für alle 3 Personen u. Numeri. Der Conjunctiv hat die Endung li, der Optativ lichl, der Infinitiv endigt auf n, das Gerundium auf yum, al, yabum, das Participium Act. auf lu, Part. Pass. auf el, welche Endungen allen verschiednen Tempusformen angehängt werden können, z. B. elun ich gebe, Part. Act. Präs. elulu, Imperf. elubulu ꝛc. [7] Das Passivum wird durch Verbindung des Verbums ngen ich bin, mit der Wurzel des Activums gebildet, z. B. aiün ich liebe, Pass. aiüngen ich werde geliebt; auch wird es durch das Part. Pass. ausgedrückt. Das Negativum wird gebildet, indem la (im Indicativ), qui (im Imperativ) od. no (im Conj., Inf., Gerund. u. Part.) zwischen Wurzel u. Endung geschoben wird, z. B. elulan ich gebe nicht, Conj. elunoli ꝛc. [8] Außerdem hat noch die A. Spr. die Fähigkeit, die Beziehung auf den Dativ od. Accusativ eines Pron. Pers. durch besondre Formen am Verbum auszudrücken (Transition), z. B. eluelmi ich gebe dir, eluelmu ich gebe euch, (Dual.) eluelmn ich gebe euch (Plur.), eluvin ich gebe es od. ihm, eluvini du gibst es od. ihm ꝛc.; ferner können von dem einfachen Zeitwort eine Menge andrer durch Bildungssylben abgeleitet werden, z. B. elumen ich gehe zu geben, elupan ich komme zu geben, elupran ich gebe vergeblich, eluduamen ich will geben, elurumen ich gebe unversehens ꝛc. So werden auch durch wirkliche Composition neue Verba gebildet, z. B. aus elun u. ruca das Haus: eluruean ich gebe das Haus. Andre Verba werden durch Ableitung von Substantiven od. Adjectiven gebildet, z. B. rucan ich baue ein Haus (v. ruca), cumen ich bin gut (v. cume gut). Substantiva werden von Verbis durch die Endungen voe, ue, al, om, gen u. a. abgeleitet. [9] Die Präpositionen stehn theils vor, theils hinter den Substantiven. Die Endung abgeleiteter Adverbien ist geti. Der Anfang des V. U. lautet: Inchiä-taiä chao huenu me ta-mlelu, uschingepe ta-mi uül, d. i. unser Vater Himmel in seiend, geheiligt - sei dein Name. [10] Grammatiken von Luis de Valdivia, Lima 1606; B. Havestadt, Münster 1777. *(v. d. Gz.)*

Araüker, Volk, so v. w. Araucanos.

Araüra (a. Geogr.), früher Cessero, Stadt der Tectosages in Gallia narbon. am Arauris, j. Ruinen bei St. Tiberi.

Arauräka (a. Geogr.), Militärstation der Römer am Euphrat in Kleinarmenien.

Arauräkides, Volk im östl. Cyrenaika.

Aräüre, Stadt, s. u. Venezuela 2).

Aräüris, mit einheimischem Namen Cyrta, Fluß in Gallien, zwischen der Rhone u. den Pyrenäen; j. Herault.

Araüslo (a. Geogr.), Stadt der Cavares in Gallia narbon.; j. Orange, wo Ruinen eines Triumphbogens zu Ehren des Marius. Hier 2 Kirchenversammlungen **(Arausiaca concilia)** i. d. J. 441 u. 539, letztre unter Leitung des Cäsarius, Metropolit zu Arelatum, gegen die semipelagianischen Meinungen des Faustus.

Arauzöna (a. Geogr.), Stadt in Liburnia.

Aräva, Gespannschaft, so v. w. Arva.

Aravêne (a. Geogr.), von den Römern im östl. Kataonien (Kappadozien) errichtete Statthalterschaft.

Aravi (a. Geogr), lusitanisches Volk, bei Norba Cäsarea.

Arävio (Anton d'A.), portug. Jesuit, geb. 1566 auf der Insel Tereera, Superior der Jesuiten in Brasilien, st. 1632; schrieb einen Katechismus in brasil. Sprache, in mehrere amerikan. Sprachen übersetzt.

Aravisci (a. Geogr.), german. Volksstamm, der, durch die Ost verdrängt, nach Pannonien wanderte.

Arawäken, Volk, s. u. Guayana 1.

Arawäkische Sprache, [1] Sprache der Arawaken in SAmerika. Sie ist durch den Missionär der Brüdergemeinde C. Quandt (Nachricht von Suriname, Görlitz 1807) bekannt worden. [2] Unter den Buchstaben fehlen ihr c u. f; r u. l sind zuweilen schwer von einander zu unterscheiden. [3] Die Substantiva stehn gewöhnlich mit Possessivpräfixen; nur 2 Casus werden durch Endungen ausgedrückt, Dativ umün, Ablativ uria, uwuria, der Plural wird durch die Endung nuti, énuti gebildet. [4] Die Personalpronomina sind dai, dakia ich, büi, bokkla du, lü, likia er, tü, turreha sie od. es, wai, wakia wir, hül, hükia ihr, nai, nakia sie. Die kürzern dieser Formen stehn vor den Personen der Verba. Daneben wird auch am Verbum die Beziehung auf ein Pronominalobject durch Prä- u. Suffixe bezeichnet. [5] Die Adjectiva sind eigentlich ihrer Form nach Participien, mit der Endung tl (Masc.) u. tü (Fem.). Andre haben die Endung issla, üssia. [6] Das Verbum hat 5 Conjugationen; der Infinitiv endigt gewöhnlich auf n, welches im Präs. in a, im Präterit. in bi, Prät. Perf. in kuba, Prät. Impf. in buna, Fut. in pa verändert wird. An diese Tempusendungen hängt man ma, um den Optativ od. Conjunctiv zu bilden; der Imperativ entwickelt sich aus dem Präs. durch Anhängung der Sylbe te, lte, das Gerundium aus dem

Digitized by Google

dem Inf. durch Anhängung der Sylbe te od. nibia, im Participp. Präs. wird n des Inf. in ti, Fem. tu verwandelt, im Part. Pass. in ssia. [1] Uebrigens wird das Passivum gebildet, indem man das n des Inf. in hün verwandelt. Das Negativum wird durch ein vorgesetztes m gebildet: akuttun essen, akuttuhün gegessen werden, makuttun nicht essen. [2] Die Präpositionen stehn nach dem Substantiv, die Conjunctionen am Ende des Satzes. [3] Der Anfang des V. U. lautet: wattinati, aljumünti bokkia adittikunnuabia namaqua-umün, d. h. unser-Vater, Höhe-in-seiend, du bekanntgemacht-werden-sollst allen. *(v. d. Gz.)*

Arawàri, Küstenfluß, s. u. Para 2.

Aràxa (a. Geogr.), Stadt in Lykien an der karischen Grenze.

Araxēnon Pēdion, vom Araxes durchflossnes Gebiet in Großarmenien, am caspischen Meere.

Aràxes (a. Geogr.), **1)** Nebenfluß des Kyros in Großarmenien, j. Aras; **2)** großer Steppenfluß in Persis, j. Bendemir, der in einen Salzsee (j. Baghtegkhan) geht; **3) (Araxātes),** Fluß in Sogdiana, fiel (angebl.) in den Araksee; **4)** bei Herodot wohl so v. w. Oxos; **5)** bei Xenophon wohl so v. w. Chaboras.

Aràxos (a. Geogr.), Vorgebirg in Achaja, schloß den Busen von Salamis; j. Cap Papa.

Aràya (Arayo), Halbinsel u. Vorgeb., s. u. Cumana. **Arayuàya,** Fluß, so v. w. Araguaia. **Arayōlas,** Flecken, s. u. Evora 1).

Arazzi (Hdlgsw.), so v. w. Arrezzi.

Arb (Schloss.), so v. w. Anlage 13).

Arba, 1) nach den Rabbinen die Zahl 4 als Bezeichnung der Stadt Hebron, weil das. Adam nebst den 3 Erzvätern begraben liegen soll; **2)** die j. Stadt Arbe od. Inf. Scardona; **3)** Fluß in Persis.

Arba, orientalisches, rohes, 1spänniges Fuhrwerk von 2 Rädern, bes. für Frauen.

Arbàa, ägypt. Goldmünze, s. u. Aegypten (n. Geogr.) 21.

Arbace (a. Geogr.), Stadt der Cantabrer od. Avenacer im tarrac. Spanien. **Arbāja,** so v. w. Betharbaja. **Arbāka,** Stadt in Arachosia (Persien).

Arba Kämphos (hebr. Ant.), s. u. Taleb

Arbakes, 1) Statthalter Sardanapals in Medien; nach dem Sturze des altassyr. Reichs (880 v. Chr.) Gründer des neuassyrischen, s. u. Assyrien (Gesch.) 2c. **2)** Artaxerxes Mnemons Feldherr; ging zu dessen Bruder, Kyros d. Jüngern, über, deshalb von Artaxerxes durch Beschimpfung bestraft.

Arbalète (Bauk.), im Obertheil eines franz. Daches, eine Dachstuhlsäule.

Arbaletrière (fr., Schiffsw.), sonst Ort mit Brustwehr zum Fechten auf dem Mittelbeck alter Schiffe, bes. der Galeeren, vgl. Schanze (Seew.).

Àrbalo (a. Geogr.), Stadt der Cherusker, im j. Hessen.

Arbam, Insel, so v. w. Arbe.

Arban (Chabora, a. Geogr.), Stadt in Mesopotamien, am Chabur.

Arban (Arbanägium, Arbännum, Mittelalt.), so v. w. Heerbann.

Arbändes, Abgar's V. Sohn, Kön. v. Edessa, beim Kf. Trajan sehr beliebt.

Arbas, Fluß u. Dorf, s. u. Gaudens, Sct. 1).

Arabschāy, Nebenfluß des Aras im asiat. Rußland.

Arbāscio, grobes levant. Zeug von Wolle od. Ziegenhaaren, dient den Matrosen u. ital. Bauern zur Kleidung.

Arbat, Stadt, so v. w. Arabat.

Arabsū (Arpatschāi), 1) (Harpasus), Fluß, so v. w. Arbaschay; **2)** kleines Schloß an demselben.

Arbātes (a. Gesch.), so v. w. Ariarathes.

Arbathiter, Abkömmlinge von Arba, aus Arabath gebürtig.

Arbatschāi, Ort im russ. Armenien. Hier Schlacht am 14. Juni 1735, große Niederlage gegen die Perser, den der Friede folgte, s. Persien (Gesch.) 19 u. Sieg der Russen unt. Gudowitsch gegen den türk. Serasker Jussuf, am 18. Juni 1807.

Arbe, Insel, s. u. Quarantro e).

Arbea (bibl. Geogr.), so v. w. Arba 2).

Arbeau (Thoynet), Canonicus zu Langres, Erfinder der Tanzzeichnung, schr.: Orchesographie, Langres 1589, 4.

Arbēde, Dorf mit 600 Ew. im Districte Bellenz des Cantons Tessin (Schweizer) an der Mansa u. dem Tessino; hier am 30. Juni 1422 Schlacht zwischen 3000 Lucernern, Unterwaldnern, Urern u. Zugern u. 24,000 Mailändern unter Carmagnola, die sich zurückzogen; meist die Schlacht von St. Paul, als am St. Paulstage geschlagen, genannt. Vgl. Schweiz (Gesch.) 22. u. Bellenzer Krieg. *(Pr.)*

Arbeere, so v. w. Elsebeerbaum.

Arbeit, 1) dauernde, angestrengte Anwendung der Körper- od. Geisteskräfte zu einem bestimmten Zwecke; **2)** das hierdurch Hervorgebrachte; **3)** (Staatsw.), A. als Quelle des allgemeinen Wohlstandes, erst in neurer Zeit als das allgemein erwerbende Capital, das nach Geschicklichkeit u. Auswahl des Gegenstandes der A. mehr od. weniger Zinsen bringt, betrachtet; sie zerfällt in: **A) Production,** d. i. Erzeugung, Gewinnung von Naturproducten, **a)** aus dem Thierreiche: Producte durch Viehzucht, Jagd, Fischerei, Bienenzucht 2c., **b)** aus dem Gewächsreiche: Producte durch Feld-, Garten-, Holz-, Getreide-, Weinbau 2c., **c)** aus dem Mineralreiche: Producte durch Bergbau, Steinbrechen, Torfgraben 2c.; **B) Fabrication,** d. i. Verwandlung der rohen Naturproducte in Kunstproducte durch Verarbeiten od. Veredeln in den verschiednen Gewer-

Digitized by Google

werben u. Fabriken: so der Felle durch Gerben in Leder, der Wolle in Zeuge, des Getreides in Brod, des Kobalts in blaue Farbe u. dgl.; **C) Handel**, d. i. Verkauf od. Austausch der Natur- u. Kunstproducte; **D) persönliche Dienste**, s. Leistungen. A. zerfällt ferner in **Aa)** Handarbeit, welche nur in Anwendung physischer Kraft besteht; **Bb)** A. welche schon Fertigkeit u. Kenntnisse voraussetzt, wie bei den meisten Arbeiten der Handwerker; **Cc)** A. auf welche die Idee des Schönen schon einwirkt, wie die meisten Künste; **Dd)** Geistige A. (Wissenschaft u. höhere Kunst). — A. ist nach A. Smith der einzig wahre Maßstab des Tauschwerthes aller Güter; allein dieser Maßstab ist veränderlich, denn er schwankt mit den wechselnden Bedingungen der Arbeit; der **Arbeitslohn** steigt od. fällt: **a)** in versch. Zeiten u. an versch. Orten nach den Preisen der Lebensmittel u. nach der Nachfrage, d. h. je nachdem mehr od. weniger Arbeiter gesucht werden, was von dem vorhandnen Fonds (Capital) u. dem Bedarf des Arbeitserzeugnisses abhängt; daher ist das Steigen stets ein günstiges, das Fallen ein ungünstiges Zeichen des Nationalreichthums; **b)** zu gleicher Zeit u. an einem Orte nach der Schwierigkeit, Gefahr, Unannehmlichkeit der Arbeit, nach der Kostspieligkeit der Erlernung, dem Grade der erforderlichen Bildung u. moralischen Zuverlässigkeit 2c.; **4)** (Freimaur.), ritualmäßige Logenversammlung, vgl. Freimaurerei. *(He. u. Pr.)*

Arbeit auf den Schlägel (Bergwissensch.), Arbeit, wo Alles mit dem Schlägel u. Eisen gewonnen wird.

Arbeiten, 1) seine Kräfte zur Erreichung eines bestimmten Zweckes anstrengen; **2)** (Handw.), irgend eine, zu einem Gewerbe gehörige Beschäftigung treiben; **3)** (Bienenz.), die Zellen bauen; **4)** (Jagdw.), einen Leithund abrichten, **5)** Wildpret mit dem Leithunde suchen u. bestätigen; **6)** (Reitk.), sich mit Abrichten der Pferde beschäftigen; **7)** von leblosen Dingen, sich stark bewegen; **8)** von Wein u. Bier gähren; **9)** von Schiffen, so v. w. stampfen u. schlingern. *(Pr. u. Hm.)*

Arbeiten des Hĕrcules, s. u. Herakles.

Arbeiten in Bĕrgwerken, s. u. Strafe 4) u.

Arbeiter, 1) jemand, der eine Arbeit, welche es auch sei, bes. aber **2)** mit der Hand, verrichtet.

Arbeitercompagnĭen (Kriegsw.), so v. w. Handwerkscompagnien.

Arbeit geht frisch (Hüttk.), heißt, wenn bei einem Schmelzproceß die Schlacken, sobald sie aus dem Vorheerd gelassen werden, sehr rasch über die Schlackengrube herabfließen, im Gegensatz von zäh od. saiger, wenn dieselben sehr langsam u. dick abfließen.

Arbeitsamkeit, s. u. Fleiß.

Arbeitsanstalten (Arbeitshäuser), Universal-Lexikon. 2. Aufl. II.

1) öffentl. od. Privatanstalten, um thätigen, aber armen Menschen Gelegenheit zur Arbeit od. zum Lernen zu verschaffen, zur Beschäftigung ist die gewöhnlichste u. für jeden Menschen leichtest zu erlernende zu wählen, wie Strohflechten, Korbmachen, Wollkrämpeln, Spinnen 2c. u. läßt die Arbeiter durch einen, in der zu lernenden Kunst Geschickten unterrichtet; **2)** desgl. um Müssiggänger zur Arbeit zu gewöhnen, s. Zwangsarbeitshäuser u. Besserungsanstalten; **3)** um Verbrecher zur Arbeit zu zwingen, s. Straf- u. Zuchthaus 2. *(Pr.)*

Arbeitsarrest (Kriegsw.), s. u. Arrest.

Arbeitsbiĕne, s. Biene 4.

Arbeitsbret, s. u. Spielkarten 4.

Arbeitsbuch (A-conto), s. Buchhaltung 1.

Arbeitsbütte (Papierm.), so v. w. Bütte.

Arbeitscompagnie, so v. w. Handwerkscompagnie.

Arbeitsgewölbe, s. u. Arbeitsseite.

Arbeitshäuser, s. Arbeitsanstalten.

Arbeitsjournal, bei landwirthschaftlichen u. Fabrikétablissements die Strafe, wo die gelieferte Arbeit, der gezahlte Lohn u. auch die Namen der einzelnen Arbeiter in eignen nach Verschiedenheit des Etablissements verschieden eingerichteten Tabellen eingetragen werden.

Arbeitsklassen (Schulw.), s. Arbeitsschulen.

Arbeitsloch (Techn.), s. u. Glashütte 4.

Arbeitslogen, s. u. Freimaurerei.

Arbeitslohn, Entschädigung (gewöhnl. Geld) für die von Andern geleistete Arbeit. Dieser Lohn (Preis der Arbeit) wird bestimmt, entw. nach Stückzahl (auf Accord), od. nach Dauer (auf Tagelohn); bei jenem pflegt der Zahlende, bei diesem der Arbeiter in Vortheil zu sein; vgl. Arbeit 4).

Arbeitsort 1) der Ort, wo gearbeitet wird; **2)** (Chem.), Raum im Windofen, wo Dinge, die nicht unmittelbar ins Feuer sollen, hingestellt werden.

Arbeitsschulen (Industrieschulen), Schulen, in denen die Jugend zur Arbeitsamkeit gewöhnt u. ihr so Kenntnisse u. Geschicklichkeit in Gegenständen der Industrie verschafft werden soll. Oft sind sie als bes. Klassen mit den öffentl. Schulen verbunden. Bes. leicht sind Arbeitsklassen zur Erlangung von Fertigkeiten in weibl. Arbeiten mit städtischen Mädchenschulen zu verbinden. A. auf dem Lande finden große Schwierigkeiten u. stiften nur wenig Nutzen. Überall aber sind sie nicht zu überschätzen u. nirgends anzurathen, wo sie mit der gewöhnlichen religiösen od. wissenschaftl. Bildung in Collision kommen. Vgl. Wagemann, über die Bildung des Volks zur Industrie, Gotting. 1791; Blasche, Grundsätze der Jugendbildung zur Industr., Schneppenth. 1804; F. W. Köhler, Gedanken über Einführ. von Industrieschul., Lpz. 1801. *(Sk.)*

Arbeitsseite, vordre Seite des Ofens.

auf der unten Schlacken u. Eisen abgelassen werden, die entgegengesetzte, die Rückseite; die, auf welche der Wind geführt wird, die Form- od. Aschenseite u. die gegenüberstehende die Windseite; hiernach heißen die auf jeder Seite des Ofens befindl. Oeffnungen: Arbeits-, Form- od. Blasegewölbe.

Arbeitssteuer, so v. w. Gewerbsteuer.

Arbeitsstock, s. u. Petschaftstecher.

Arbeitsstrafe, s. u. Strafe 11. **Arbeitstisch,** so v. w. Werktisch.

Arbeitsvereine, Associationen der Proletarier in großen Städte, zur Verbesserung ihrer Lage. An sich unverwerflich, arten sie nur zu bald aus u. haben dann alle Nachtheile der Associationen.

Arbeitszeug (Techn.), so v. w. Werkzeug.

Arbeitszoll (Bauw.), bei Bearbeitung der Werkstücke, das Maß, welches zum Arbeitslohn mehr gerechnet wird, als das Werkstück selbst groß werden soll; es beträgt gewöhnlich 1 Zoll.

Arbêl (a. Gesch.), so v. w. Arabal.

Arbêla (a. Geogr.), **1)** Stadt im östl. Assyrien, in der Landschaft **Arbelitis,** zwischen dem Lykos u. Kapros, von einem alten assyr. Könige gegründet; j. Arbil od. Orbil. Hier 331 v. Chr. die siegreiche Schlacht Alexanders d. Gr. über Darios, s. Alexanders d. Gr. Krieg gegen Persien 11. **2)** Ortschaft in Niedergallia; **3)** Stadt in Sicilien.

Arbêlos, 1) (Myth.), Sohn des Athmoneus, nach Ein. Gründer von Arbela; **2)** s. u. Anebis.

Arbêlus (v. gr., Math.), sichelförmiger Raum zwischen 3 sich berührenden Kreisen; Pappus hat einige Eigenschaften dieses Raumes mathem. erörtert.

Arben, Stadt, so v. w. Arbon.

Arbendian (Arbendjân, spr. -dschan), Stadt, s. u. Samarkand.

Arber, Bergspitze, s. Böhmerwald.

Arbêrga, im Mittelalter das Recht eines Herrn auf freie Herberge bei seinen Unterthanen.

Arberôa (Geogr.), sonst Abtheilung des Königreichs Navarra.

Arberth (der hohe Hain, a. Geogr.), Hain bei Tenby (Wales), Hauptsitz des Hu.

Arbesbach, 1) Herrschaft im östreich. Viertel unter dem Manhartsberge, **2)** Flecken daselbst, Glashütte.

Arbêtion, Feldherr des Kais. Constantius II., 354 von den Alemannen am constanzer See geschlagen.

Arbîa (a. Geogr.), s. u. Arbios.

Arbîanes, v. 713—691 v. Chr. König in Medien, s. d. 2.

Arbies (a. Geogr.), so v. w. Arbil.

Arbigâssi (türk.), vor der Einrichtung des Kislar-Aga u. der Kapuoglan (s. d.), Aufseher über die Diener, bes. auch Verschnittene, des Sultans.

Arbîi (a. Geogr.), gedrosisches Volk, deren Stadt **Arbis,** von Nauarchos erbaut, j. (angebl.) Men Haber, an dem, von dem Gebirg Arbitâ entspringenden Flusse Arbis (j. Hor od. Menb).

Arbil, Stadt mit 2000 Ew. in Kurdistan (asiat. Türkei), das alte Arbela (s. d.) 1).

Arbilot, Stadt mit 1200 Ew. in der schott. Grafschaft Forfar: Heilquelle.

Arbios (Myth.), Beiname des Zeus, vom Berg Arbia in Kreta.

Arbis (a. Geogr.), **1)** Stadt u. **2)** Fluß, s. u. Arbii; **3)** Fluß in Karmanien; **4)** Stadt am Ostufer des Nil in Aethiopien.

Arbisau, Dorf im böhm. Kr. Leitmeritz, nahe bei Kulm, Hauptpunkt der Schlacht bei Kulm, Denkmal des Feldzeugmeisters Graf Colloredo Mannsfeld, der viel zum Gewinn derselben beitrug.

Arbitä (a. Geogr.), so v. w. Arbii.

Arbiter (lat.), **1)** Schiedsrichter; **2)** (Rechtsant., **A. dâtus**), Richter, welchen der Prätor in Sachen bonae fidei ernannte, um nach Gutdünken (nicht nach vorgeschriebnen Formeln, wie beim Judex), aber nach den Gesetzen, zu entscheiden; **3)** (**A. receptus**), der von den Parteien durch Privatübereinkunft bestellte Schiedsrichter, meist unter gegenseitiger Auflegung eines Strafgeldes, wenn der Verurtheilte nicht bei dem Ausspruche sich sollte beruhigen wollen (daher Compromissum), wozu er an sich nicht gezwungen war. Vgl. Schiedsrichter. **4) A. bibêndi** (Modimperator), der Zechrichter, bei heitrem Schmause aus den Gästen durchs Loos erwählt, dem jeder Gast im Trinken, Gehen 2c. gehorchen mußte. (Sch.)

Arbith (Judenth.), das Nachtgebet, mit dem Mincha gesprochen.

Arbiträr (v. lat.), willkürlich, nicht durch ein Gesetz, sondern nach Gutdünken.

Arbiträge (fr., spr. -ترasch). **1)** die Entscheidung eines Schiedsrichters. **2) (A. nerechnung),** Berechnung, durch die man untersucht, welcher Platz seiner Curse nach zum Bezahlen od. Einziehen von Beiträgen, der vortheilhafteste sei. Daher **arbitriren.**

Arbitrâria actio (röm. Rechtsgesch.), s. u. Actio 8.

Arbitrârisch (v. lat.), so v. w. Arbiträr.

Arbitrâtor (lat., röm. Recht), welchem vom Verkäufer u. Käufer die Bestimmung des Kaufpreises übertragen wird.

Arbitrâtor (lat., Myth.), **1)** Beiname Jupiters, als des entscheidenden Herrschers über die Welt u. **2)** des Mars über den Krieg.

Arbitriren (v. lat.), **1)** überhaupt überlegen; **2)** nach Ueberlegung schätzen u. bestimmen, s. u. Arbitrage 2).

Arbitrium (lat.), Gutachten, Ermessen.

Arbitrium (A. böni viri Rechtsw.), das Gutachten eines rechtlichen Mannes, entw. im Allgemeinen, od. ins Besondre über den Geldwerth einer Sache od. eines Schadens. **A. divinum,** der göttliche Rath-

Digitized by Google

Rathschluß. **A. jūdicis**, der Ausspruch eines Arbiter; dann auch das richterliche Ermessen bei, ihm anheim gegebnen Gegenständen, z. B. der Ausstattungssumme einer außerehelich Geschwängerten. **A. liberum**, Freiheit des Willens. **A. tutēlae**, so v. w. Actio tutelae, s. Actio 11. *(Sch.)*

Arbizōla (Geogr.), so v. w. Albisola.

Arblay (Franziska d'A., spr. arblä), s. Burney 2).

Arbo (a. Geogr.), Ort der Partheni, auf der Grenze von Illyricum u. Dalmatien.

Arbo (Geogr.), s. u. Mälar.

Arbo, um 898 Markgraf von Oestreich, s. d. (Gesch.) 4.

Arbōga, Stadt am Arboga (Zufluß des Mälar-Sees), im schwed. Län Westerås, Fabriken in Eisen u. Waffen, Handel (mit Holzwaaren [Mastertische], Wollenzeuge), Gesundbrunnen. Hier Synode 1297, unt. dem Erzbischof Niklas von Upsala. A. war 1435, 1436, 1440 u. öft. Versammlungsort der Reichsstände Schwedens. Hierher flüchtete sich 1710—11, als die Pest in Stockholm war, die schwed. Regierung. Der **Arbōgakanal**, ältester Kanal Schwedens, 1 Ml. lang, 8 Schleußen, verbindet den Mälar- u. Hielmarsee. *(Wr.)*

Arbogast, 1) Aquitanier, Feldherr des Kais. Gratian gegen die Deutschen, Stütze des westl. Kaiserthrons, bis Valentinian II., der, seinen Einfluß bei dem Heere fürchtend, ihm zu Vienne seine Entlassung gab, worauf man den Kaiser 2 Tage nachher in seinem Zimmer erdrosselt fand, s. u. Rom (Gesch.) 111. Hierüber gerieth A. mit Theodosius im Orient in Krieg, ward aber am Frigidus (Wippach), wo sich beide Heere trafen, obgleich unterstützt von Eugenius, u. von den Franken, doch geschlagen u. gab sich endlich selbst den Tod. 2) Enkel des Vor., Graf von Trier. 3) (Ludwig Franz Ant.), geb. 1759 zu Mutzig in Elsaß, Prof. der Mathematik an der Artillerieschule, dann Rector an der Universität zu Straßburg u. im Nationalconvent Deputirter der Departements Niederrhein; st. zu Straßburg 1803. Schr.: Calcul des dérivations, et des usages dans la théor. des suites etc., Straßb. 1800 u. m. a. *(Sch. u. Pr.)*

Arbögen, Stadt, so v. w. Arboga.

Arbois (spr. -roah), Stadt im Bzk. Poligny des franz. Depart. Jura, Salpetersiederei, Gerberei, Papierbereitung, Weinbau von **Arboiswein**, süßer Franzwein, mehr weißen als rothen, Käsebereitung, 7000 Ew. Pichegru's Geburtsort.

Arbol de Matē (A. da congōnha), bei den Eingebornen Name der Pflanzengattung Ilex mate *St. Hil.*, von welcher der Paraguaythee gewonnen wird.

Arboläde (fr., Kochk.), Törtchen aus Mehl, Milch, Butter, Zucker u. eingekochtem Birnmost.

Arbon, Stadt im Thurgau (Schweiz), ehemals das röm. Lager **Arbor fēlix** am Bodensee; Ansiedelungsort des St. Gallus, von wo aus er St. Gallen erbaute u. wo er st. Erst Besitzthum mehrerer Dynasten, dann dem Bischof von Costnitz gehörig; Leinwandhandel, Färberei, Obstbau, unbedeutendes Mineralbad, 2900 Ew. Zu der Alemannen Zeit die Umgegend **Arbongau**.

Arbor (lat.), der Baum. **A. diāna** (Chem.), s. Dianenbaum. **A. finālis** (Ant.), im Mittelalter Grenzbaum mit eingeschnittnen Zeichen auf der Schale (dah. **A. notāta**), od. mit eingeschlagnen Nägeln od. Pflöcken (dah. **A. clavītata**). **A. genealōgica**, so v. w. Stammsbaum. **A. jūdae**, so v. w. Judasbaum, Cercis. **A. lāēsa** (röm. Recht), so v. w. Baumfrevel. **A. ruminālis** (röm. Top.), s. Ruminalis. **A. sāncta**, so v. w. Cornus Romuli. **A. tristis**, Trauerbaum, Nyctanthes arb. tristis. **A. ūteri (A. vīviticans**, Anat.), s. Gebärmutter c. **A. vitae**, Lebensbaum, s. Gehirn 33 u. Thuja. *(Lb. u. Su.)*

Arborān, Insel, s. u. Pityusen.

Arborēa (Geogr.), sonst westl. Prov. in Sardinien, Hptst. Oristano.

Arborēscens (Bot.), baumähnlich.

Arboreus (Bot.), baumartig, holzig.

Arboribōnzen (ind. Rel.), so v. w. Jammabos.

Arboriren (v. lat.), aufpflanzen, z. B. eine Fahne.

Arbōrius, Aemilius Magnus, gallischer Redner, Constantin d. Gr. berief ihn zur Erziehung eines seiner Kinder; st. 353. Von Ausonius, seinem Neffen u. Schüler, sind einige Gedichte auf ihn übrig. Schriften sind verloren.

Arbrá, Kirchspiel im Distr. Südhelsingland, des Län Gefleborg (Schweden), 2100 wohlhabende Ew.

Arbrēsle (l', spr. arbräl), Stadt, s. u. Lyon.

Arbrissel (Robert von), s. u. Robert.

Arbroath, Stadt, so v. w. Aberbrothick.

Arbu, Fluß, s. u. Benin 2.

Arbūcala (a. Geogr.), größte Stadt der Vaccäer in Lusitania, durch Hannibal zerstört; viell. jetzt Villa Fasili.

Arbūda (a. Geogr.), Stadt u. Festung in Illyricum, unweit der Quelle des Titius, von Germanicus erobert.

Arbūpales, einer der Feldherrn des Darius, gegen Alexander.

Arbūscula (lat., Bot.), Bäumchen.

Arbūse, so v. w. Wassermelone.

Arbūstum (lat.), Strauch.

Arbuthnot (spr. arbothnot), 1) Flecken in der schott. Grafschaft Mearns. Stammsort der Arbuthnots; 2) Gebirg, s. u. Neu-Süd-Wales 2).

Arbūthnot (spr. ärbothnot), altes schott. Geschlecht, schon im 11. Jahrh. erwähnt, von Karl I. 1649 zum Baronet u. Viscount erhoben. 1) (Alex.), im 16. Jahrh., bekannt durch seinen Eifer für die Kirchenverbesserung, gab Buchanans Gesch.

 von

von Schottland heraus. **2)** (John), geb. 1658 zu Arbuthnot, Leibarzt der Königin Anna, ſt. zu London 1635, ſchr.: Essay of aliments. Lond. 1781; Essay concerning the effects of air in human Body, ebd. 1733 12.; ſchr. auch treffliche Satyren, z. B. History of John Bull; Memoirs of Martinus Scribblerus (in Swifts u. Pope's Werken), ſeine launigen Werke geſammelt als: The miscellaneous works of the late A., Glasgow 1751, 2 Bände 12. *(Lb. u. Hle.)*

Arbūtus (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der *Ericeen Spr., Rchnb.*, Sippſch. Stockbrüſche *Ok.* Arten: a. unedo, ſ. Erdbeerbaum; A. uva ursi, ſ. Bärentraube; a. alpina, kommt in Gärten fort, a. andrachne, ſtrauchartig, im Orient, bei uns im Glashauſe u. a.; ſämmtlich baum- od. ſtrauchartig in wärmern Klimaten heimiſch, mit meiſt riſpenſtändigen, weißen od. blaßrothen, kugel-, ei- od. glockenförmigen Blüthen, werden durch Ablegen, Nebenſproſſen, auch durch Pfropfen fortgepflanzt. *(Su.)*

Arbyle (gr.), Art ſtarker, den ganzen Fuß bedeckender u. bis an die Knöchel reichender, Schuhe, beſ. für Jäger, Landleute u. dgl.

Arc, 1) Fluß, ſ. u. Savoyen; **2)** Stadt, ſo v. w. Arques; **3)** ſo v. w. Ark. . .

Arc (Jeanne d'A.), ſ. Jeanne d'Arc.

Arca (lat.), **1)** Kaſten; **2)** (röm., Alt.), flacher Sarg, beſ. für Arme; **3)** Geldkaſten, ſ. u. Arcarius; **4)** Kleiderſchrank; **5)** Würfelbecher; **6)** Art Gefängniß für Miſſethäter. **7) (A. vinaria)**, Weinkeller, aus dem die Kaiſer durch den Praefectus urbi Wein verkaufen ließen; **8)** (Anat), veraltet, für Herzbeutel.

Arca, (Zool.), ſo v. w. Arche (Zool.).

Arca (a. Geogr.), ſo v. w. Arke.

Arca (Nicolo dell A.), ſ. Nicolo.

Arcāceae (Zool.), ſo v. w. Archenmuſcheln.

Arcachon (ſpr. -ſchong), Meerbuſen, ſo v. w. Baſſin d'Arcachon.

Arcaciten (A-tes, Petref.), verſteinerte Archenmuſcheln; darunter **a)** aus Arca A. antiquata, mytiloides u. a.; **b)** aus Cucullaea: carinata, glabra u. a.; **c)** aus Pectunculus (Pectunculiten): pectinatus, pygmaeus, costatus u. a.; **d)** aus Nucula: margaritacea, lanceolata u. a.; **e)** aus Trigonia (die meiſten Arten), Scabra, Nodulosa u. a., ſind dieſe mit ſpiralgekrümmten Wirbeln u. einem dicken geſtreiften Zahn am Schloß verſehen, iſts die Gattung Opis; Arten: Cardissoides. *(Wr.)*

Arcade (v. fr.), Reihe von Bogen zwiſchen Pfeilern, wobei ſtets zwiſchen 2 Pfeilern 1 Bogen geſchloſſen wird, (ſ. Taf. XXXVI. Fig. 1.). Die Bogen auf Säulen ruhen zu laſſen, iſt geſchmacklos u. kam bei den Römern erſt beim Verfall der Kunſt auf; wohl können aber hierzu Pilaſter gebraucht werden. Die Breite der A.n verhält ſich meiſt zu ihrer Höhe mindeſtens wie 1 zu 2, die der Pfeiler zu dem Bogen am beſten, wie 2 zu 3, oft werden A. zur Einfaſſung eines Hofs, oft auch an der äußern Seite eines Gebäudes angebracht, u. manchmal in mehreren Stockwerken über einander geſetzt, beſ. bekannt ſind jetzt die ſchönen A. des Hofgartens zu München, ſ. d. u. *(Gü.)*

Arcāde, Tanztour, wo die eccoſaiſenmäßig antretenden Paare durch Reichen der Hände eine Art von Arcaden bilden.

Arcades (a. Geogr.), **1)** Volk in Latium; **2)** ſo v. w. Arkades.

Arcādia, 1) (a. Geogr.), ſo v. w. Heptanomis; **2)** ſo v. w. Arkadien.

Arcādius, 1) Sohn des Theodoſius, geb. 377 in Spanien; durch ſeines Vaters Theilung zwiſchen ihm u. ſeinen Bruder Honorius nach deſſen Tode 391 Kaiſer des Orients; ein üppiger u. in Folge ſeiner klöſterl. Erziehung ſchwacher, träger, bigotter Mann, regierte er nie ſelbſtſtändig, ſondern Anfangs geleitet von Rufinus, dann von dem Eunuchen Eutropius, zuletzt von ſeiner Gemahlin Eudoxia; ſt. 408; ſ. Rom (Geſch.) 111 u. Byzantiniſches Reich 2. **2)** ſ. Arkadios; **3)** mehrere Biſchöfe u. Märtyrer.

Arcāus (Franz), ſo v. w. Arce.

Arcāna (lat.), ſ. Arcanum.

Arcāngeli (Francesco), Mörder Winckelmanns, ſ. u. d. 2).

Arcāngi, türkiſche freiwillige, nur auf Beute angewieſene Cavallerie.

Arcangiolo (Sct., Arcangelo), Marktfl. in der päpſtl. Delegat. Forli, 1600 Ew.; Geburtsort Clemens XIV.

Arcāgno (A-gnuólo), ſ. Cione.

Arcanist (v. lat.), **1)** Inhaber eines Geheimniſſes; beſ. **2)** Kunſtverkrauter; **3)** ſonſt Director der Malereien in Porzellanfabriken.

Arcāno (Johann Mauro d'A. genannt, il Mauro), ital. Poſſendichter, um 1530 Secretär des Cardinals Alex. Cäſarini; ſchr. beſ. Satyren gegen Peter Aretino.

Arcānum (a. Geogr.), Villa Ciceros, unweit Minturnä.

Arcānum (lat.), **1)** Geheimniß; **2)** Geheimmittel; beſ. **3)** ein, vorgeblich mit beſondrer Heilkraft begabtes Arzneimittel, deſſen Bereitung, Wirkung u. Anwendung geheim gehalten werden; ſolche Arcana ſind die ailbaudiſchen Pulver, der lehnhardſche Geſundheitstrank für Schwangere, ꝛc. Mittel die wenig od. nichts wirken, ja oft ſchädlich ſind, noch in Gebrauch ſind, obſchon ihre Bereitung jetzt bekannt iſt. **4)** (Alchem.), geheimes, körperloſes u. unſterbliches, nur durch Verſuche zu erkundendes Etwas; **5)** mehrere ältere chemiſche, alchemiſche od. pharmaceutiſche Zuſammenſetzungen, z. B. **A. bēchlicum Willīsii** (Pharm.), ein nach Willis aus Schwefeläther, Fenchelwaſſer u. Zucker zuſammengeſetzter, gegen Bruſtleiden empfohlner, Anfangs geheim gehaltner Syrup, **A. cosmēticum,** ſonſt 1 Theil Talk, 2 Theile Kampferöl, bei gelindem Feuer zuſammengemiſcht; od. auch ein Wismuthoxyd.

A.

Digitized by Google

A. duplex, A. duplicātum, A. Holsteinēnse, so v. w. Schwefelsaures Kali. **A. Sämech Helmöntii,** so v. w. Kohlensaurer Kali. **A. Tartari,** sonst das essigsaure Kali, ꝛc. *(Pt. u. Pr.)*

Arcārius (röm. Ant.), **1)** Aufseher über die Arca; daher **2)** der vom Kaiser Alexander Severus eingesetzte Staatsschatzmeister; **3)** Haus- u. Kassenwalter einer Privatperson; **4)** Sklave mit der Aufsicht über die Garderobe; **5)** Gefangenwärter.

Arcasson (spr. -song), Meerbusen, so v. w. Arcachon.

Arcāta, Ort, s. u. Arequipa.

Arcāto (ital., Mus.), mit dem Bogen gestrichen.

Arce (Arceus, Franc. de), geb. 1493 zu Frejenal (Sevilla), Chirurg, lebte zu Bierzna u. Valverde in Estremadura, verdient um die Verbeßrung der Behandlung der Wunden u. Geschwüre; schr.: De recta vulnerum curandorum ratione, Antw. 1574. Er erfand den **Arcēusbalsam** (Balsamus Arcaei, Unguentum elemi, *Ph. Bor.*), besteht (verbessert) aus gleichen Theilen Elemiharz, Terventin, Schöpsentalg u. Schweinefett, bei Wunden u. Geschwüren häufig gebraucht. *(Pl.)*

Arcēāü de décharge (spr. arkoh d' deschārsch, fr., Kriegsw.), Bogengewölbe vor dem Wall einer Festung, die senkrecht auf den verlängerten Strebepfeilern stehn, s. Casematten 2.

Arcegovina (Geogr.), so v. w. Hergegowina.

Arcēlla (Arcellina, Zool.), s. Fortsatzinfusorien 2).

Arcembold, 1) (Joh. Angelus), Probst zu Arcisate u. röm. Protonar; ging 1516 als päpstl. Ablaßkrämer nach Dänemark u. Schweden; Christian II. schenkte ihm Anfangs seine Gunst, als er aber, um Erzbischof von Upsala zu werden, auf des Reichsverwesers Sten Sture Seite trat, mußte er Schweden verlassen, kam 1520 nach Rom u. ward Bischof von Novara u. endlich Erzbischof von Mailand. **2)** s. Arcimbold. *(Sk.)*

Arcēra (lat.), auf allen Seiten mit Bretern kastenförmig zugeschloßner Wagen für Alte u. Kranke.

Arces ad Hellespōntum, so v. w. Dardanellen.

Arcēt, 1) (Jean d'A.), Chemiker, geb. 1725 zu Douazit in Gascogne, seit 1763 Mitglied der medicin. Facultät zu Paris, später Akademiker; st. 1802; schr.: Sur l'action d'un feu égal etc., Par. 1766; Sur l'électricité dans les maladies nerveuses, ebd. 1783 u. a. **2)** (J. P. Joseph d'A.), geb. zu Paris 1777, Sohn des Vor., Chemiker; schr.: Description des appareils à fumigation, Par. 1818, 4., deutsch von Woost, Lpz. 1823 4.; Sur les substances nutritives que renferment les os. Par. 1819. *(He. u. Pr.)*

Arcēt'sches Metāll, s. u. Wismuth 1.

Arceuil (spr. Arföj), so v. w. Arcueil.

Arcēus u. Arcēusbalsam, s. u. Arce (Franc. de).

Arceuthōbium (a. *M. B.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Geisblattgewächse, Lorantheae *Rchnb.*, der Diöcie Tetrandrie *L.* Art: a. Oxycedri, in SFrankreich, schmarotzend auf Juniperus Oxycedrus.

ΑΡΧ (d. i. Arch.), auf griech. Münzen Archon od. Archonten.

Arch- (v. gr.), Vorsylbe griech. u. dem griech. nachgebildeter Wörter, meist durch Elision von Archi entstanden, daher diesem gleichbedeutend.

Arch, 1) Stadt, so v. w. Arco; **2)** Dorf u. Thal im Amt Büren, schweizer Canton Bern.

Archa (neulat.), s. u. Verdingen.

Archābis (a. Geogr.), Fluß in Kolchis, mündete in den Pontos Euxinos.

Archāchatos (a. Gesch.), so v. w. Archagathos.

Archad (a. Geogr.), so v. w. Nisibis.

Archānax, 1) von Mitylene, umgab um 550 v. Chr. aus den Trümmern von Troja Sigeion mit einer Mauer; **2)** Ahn der **Archānaktīden,** der ältesten Könige im bosporanischen Reiche (s. d. a), 480—438 v. Chr.

Archāographiē (v. gr.), **1)** Wissenschaft u. **2)** Beschreibung der Kunstalterthümer. Daher **archāographisch.**

Archāologiē (v. gr.), **1)** die Alterthumswissenschaft, Alterthumskunde, Räsonnes s. u. d.; **2)** die Geschichte der alten Kunst u. Kunstwerke. **Archāolōg,** Kenner derselben, Antiquar; zu derselben gehörig **archāologisch.**

Archāoplūton (gr.), so v. w. Archeion 2).

Archāöpolis (a. Geogr.), **1)** Stadt in Lydien, mehrmals zerstört, als Kobe, Sibylon u. Lebade wieder aufgebaut. **2)** Auf einen Felsen erbaute Stadt der Lazi in Kolchis, rechts vom Phasis.

Archāus (Philos.), so v. w. Archeus.

Archāgathos (Archāgetos), 1) Sohn des Agathokles; von den Landtruppen, deren Anführer er war, wegen seiner Tyrannei zu Utica getödtet. **2)** Sohn des Vor., ließ Agathokles durch Mänon tödten. **3)** Sohn des Lysanias, aus dem Peloponnes; kam 219 v. Chr. als der 1. griech. Arzt nach Rom; von den Römern Anfangs beehrt u. mit dem Bürgerrechte beschenkt, später aber wegen seines angebl. grausamen Chirurg. Verfahrens der Henker genannt. (*Sch. u. Lb.*)

Archāgetas (gr.), **1)** Begründer, Urheber von Völkern, Städten, Geschlechtern ꝛc.; **2)** Beiname mehrerer Götter, so des Apollo zu Hierapolis in Phrygien u. zu Naros in Sicilien; des Asklepios zu Phokis, wo er einen Tempel hatte, dessen Vorhof als

Digitized by Google

als Freistatt diente; des Herakles, als Stammvater der Herakliten u. m. a.

Archägetes (gr.), Regierender; Beiname des regierenden spartan. Königs.

Archaïsmus (v. gr.), veralteter Ausdruck, veraltete Construction in einer Sprache.

Archaïstisch, veraltet, altväterisch.

Archambäuld, Name, so v. w. Archimbald.

Archänder (a. Gesch.), s. u. Architeles.

Archandröpolis (a. Geogr.), Stadt in Marcotis in Unterägypten, am Nil; nach dem Achäer Archander (s. Architeles) genannt.

Archängel, 1) Gouv. im höchsten Norden des europ. Rußlands, am weißen Meer u. am nördl. Eismeer, 13,300 (mit Nowa Semlja 17,200 od. n. And. 16,200) QM., 284,000 Ew. Flüsse: Dwina, Onega, Pinega, Petschora, Welika u. a. Seen: Imandra u. a.; nördl. rauh u. unfruchtbar, südlich reich an Wiesen u. Waldung (letztre bedeckt die Hälfte des Landes), bringt See- u. Pelzthiere, Wild, Rennthiere, Rindvieh, Schafe, Ziegen u. a., bes. Holz, auch Kupfer, Silber u. Eisen. Aus Schweden zieht sich ein Arm des scandinav., aus Asien des Uralgebirgs herüber; der Handel ist gegen sonst sehr vermindert. Bewohner sind Russen, Finnen, Lappen (2000), Samojeden (700), Syrjänen (6000), jetzt meist Christen u. A. **2)** A. Archangelsk, Kreis hier, 27,000 Ew. **3)** (Michaelsstadt), Hptstadt an der Dwina, hölzernes Straßenpflaster, Schiffswerfte, Waarenniederlagen, Zuckersiedereien, Handelsgesellschaft 2c.; griech. Erzbischof; der Handel (vorzügl. mit Flachs, Leinsaamen, Talg) seit der Erbauung v. Petersburg sehr vermindert, geht nur während der Eröffnung der Schifffahrt April bis October; er betrug 1829 850,000 Rubel Ein- u. 12,150,000 Ausfuhr. **4)** (Gesch.). Schon seit dem 10. Jahrh. hatten die Normannen in der Gegend von A. Etablissements gehabt, bekannter ward aber dieselbe als die Briten auf einer Expedition, um die nordwestl. Durchfahrt aufzusuchen, 1553 den Seeweg nach den Mündungen der Dwina aufgefunden hatten u. Capt. Rich. Chancelor zu Lande von dem Schiffe nach Moskau ging, um den Czar zu begrüßen. Sofort erhielten die Briten viele Privilegien u. Scharen von engl. Seefahrern u. Kaufleuten folgten nach, um durch den neuen Weg Gewinn zu erwerben. Dies führte bald die Nothwendigkeit herbei, auf dem bequemsten Landungspunkt, der Bucht St. Nikolas, ein Fort zu gründen u. ein solches ward 1684 von Holz errichtet u. A. od. Michaels Stadt genannt. Dabei wurde auf einer Insel das Solowetzkoische Kloster gegründet u. förmlich befestigt. Dabei war A. Hauptdepot der Briten, die von hier, als dem einzigen damal. russischen Hafen, Waaren zu Wasser u. zu Lande nach Moskau schickten u. dadurch zugleich durch Aerzte u. a. Europäer die Civilisation in Rußland verbreiteten. Später siedelten sich auch Holländer u. Deutsche daselbst an. Peter d. Gr. beabsichtigte Anfangs A. zum Haupthafen des russ. Reichs zu machen u. war 3mal dort, um die Localitäten zu untersuchen. Als er diesen Plan aufgab, um Petersburg zu erbauen, belastete er A. mit höhern Zöllen, ja zwang sogar einen Theil der russ. Kaufleute, sich nach Petersburg überzusiedeln, u. A. verfiel. Erst als Katharina II. die Beschränkungen A.s aufhob u. der Stadt Begünstigungen zukommen ließ, wuchs der Handel wieder u. jetzt blüht es durch den Export der russ. rohen Producte, namentl. des Schiffsbauholzes. (*Wr. u. Fr.*)

Archängell (Franc.), so v. w. Archangeli.

Archängēlica (a. *Hoffm.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Peucedaneae *Rchnb.*, 2. Ordn. 5. Kl. L. Art: a. officinalis, ansehnliche Gebirgspflanze mit grünlichgelben Blümchen, Mutterpflanze der Angelicawurzel u. deshalb auch angebaut.

Archangelópolis (d. i. Erzengels-[Michaels-] stadt), so v. w. Archangel.

Archängelos (gr.), Erzengel.

Archangēlskoi, 1) Kupferhütten im Gouv. Orenburg (Rußland); **2)** dergl. am Alsuna; **3)** am Scharama; **4)** so v. w. Archangel; **5)** Kathedralkirche, s. u. Moskau.

Archängelus, 1) A. de Burgo Novo, Scholastiker u. Franziscaner a. d. Placentinischen, in der letzten Hälfte des 16. Jahrh.; trieb kabbal. Philosophie; seine Schrift Cabbalistarum selectiora obscuraque dogm. in Pistorius Samml. Artis cabbal. script. **2)** Mehrere andre Geistliche.

Archard (fr., spr. arschahr, Nahrungsmittel), so v. w. Atschia.

Archāri (v. gr.), Novizen in den griech. Klöstern.

Archazel (Azrachel, eigentl. Abraham Eizarakil), arab. Astronom aus Toledo, um 1080. Er ist der Urheber einer sehr verwickelten Methode, die Elemente der Theorie des Sonnensystems zu finden, u. Verfertiger der nach seiner Vaterstadt benannten toledanischen Tafeln.

Arche (gr.), **1)** Anfang; **2)** (gr. Ant.), Flügel der Phalanx; **3)** (Med.), der erste Zeitraum einer Krankheit; **4)** Regierungsstelle, Regierungsbehörde; **5)** s. Archeion;

Arche (Myth.), eine Muse (s. d.).

Arche (v. lat. area), **1)** Kasten, Kästchen, so **2)** die Bundeslade; **3)** A. Noah, s. d.; **4)** (Fischerei), ein am Wehre angebrachter Aalfang, s. d. u. Teich 4; **5)** so v. w. Gerinne; **6)** Bretergehäuse um den Pumpenstock; **7)** eine Art Flußschiffe, mit plattem Boden, vorn spitzig, hinten breit u. stumpf; **8)** s. u. Glashütte 4 ff.; **9)** der Windkasten in den Orgeln; **10)** (Forstw.), ein großer, regelmäßig aufgesetzter Haufen von Brennholz; **11)** (Jag.), die Leinen am Jagdzeuge. (*Fch. u. Hm.*)

Arche (Zool.), s. u. Archen.

Arche, Gebirge im Salzburgischen, höchste

höchste Spitze 7626 (7422) Fuß.

Archebülos, Dichter aus Theben; um 306 v. Chr.; nach ihm benannt der **Archebülische Vers**, s. u. Anapäst.

Archedēmos, **1)** Arzt, schrieb eine Medizinerkunde, Bruchstücke in: Scriptores veterinariae medicinae, Basel 1587; **2)** Philosoph an Dionysios II. Hofe; von diesem an Platon abgeschickt; **3)** A. v. Tarsos, stoischer Philosoph, im 2. Jahrh. v. Chr.; guter Dialektiker; seine Formel zur Bezeichnung des höchsten Gutes war: das Ziel des menschl. Strebens ist ein, alle Pflicht erfüllendes Leben. *(Sch.)*

Archedike (Myth.), Thespiade, Mutter des Dynastes.

Archēgetes (a. Gesch.), so v. w. Archagetas.

Archēlon (gr. Alt.), **1)** Versammlungshaus der Obrigkeit, bes. **2)** der Nomophylaken u. Bibiäer auf dem Markte zu Sparta; **3)** Tempelschatzkammer; dah. **4)** Archiv u. **Archelōta**, im Mittelalter so v. w. Archivar.

Archelāis (a. Geogr.), **1)** von Claudius angelegte Colonie am Halys in Kappadozien; **2)** Flecken in Judäa, vom jüd. König Archelaos zur Stadt erhoben.

Archelāos, griech. Männernamen, bedeutet: der Völkerherrscher, Volkerführer. **I. Könige, Feldherrn u. dgl.: A) von Sparta. 1)** König von Sparta, um 900 v. Chr., Zeitgenoß des Lykurg. **B) von Mazedonien. 2)** 412—398, des Perdikkas natürlicher Sohn, Anfangs seines Bruders Vormund, nach dessen Ermordung König von Mazedonien (s. d. Gesch.). Er schützte u. liebte die Künste u. Wissenschaften u. sammelte eifrig Kunstwerke. **C) von Kappadozien. 3)** Sohn von A. 8) u. Nachfolger desselben als Priester, von Cäsar dieses Postens beraubt; im Jahr 36 v. Chr. von Antonius zum König von Kappadozien (s. d. a) erhoben. **4)** König daselbst um 60 n. Chr. **D) Ethnarch von Judäa. 5)** Sohn des Herodes d. Gr., Ethnarch von Judäa, Samarien u. Idumäa, von Kaiser August im J. 2 bestätigt, i. J. 6 (od. 8) aber wegen Bedrückung abgesetzt, u. nach Vienne verwiesen. **E) Andre Fürsten u. Feldherrn. 6)** Heraklide, des Temenos Sohn, soll als Ziegenhirt nach Ägä in Mazedonien gekommen sein u. dasselbe erobert haben. **7)** Feldherr des Mithridates gegen die Römer, Anfangs glücklich, später 2mal von Sylla geschlagen; beredete dann seinen Herrn zum Frieden. Später, in Ungnade gefallen, suchte u. fand er bei den Römern Schuz. **8)** Sohn des Vor., von Pompejus zum Oberpriester der Bellona zu Komana ernannt, bemächtigte sich nach Ptolemäos Auletes Vertreibung des Throns von Aegypten, ward von den Römern unter Gabinius, die den Ptolemäos wieder einsetzen wollten, bekriegt u. blieb in der Schlacht. **II. Gelehrte u. Künstler. 9)** Von Milet, griech. Philosoph aus der ionischen Schule, Schüler des Anaxagoras, im 5. Jahrh. v. Chr.; beschäftigte sich bes. mit der Natur u. Entstehung der Welt (er lehrte zuerst die Kugelgestalt der Erde) u. philosophirte vor den andern Philosophen seiner Schule auch über praktische Gegenstände. Sokrates hörte ihn. **10)** A. Ephesonites, griech. Dichter nach 300 v. Chr. Epigramme von ihm in der Anthologie. **11)** Philosoph in Aegypten, um 280 v. Chr.; schr. eine Naturgesch. in griech. Versen, wovon ein Manuscript in Venedig. **12)** Griech. Chorograph von ungewisser Zeit, beschrieb in einer (verlornen) Schrift alle von Alexander d. Gr. durchzogne Länder. **13)** Bildhauer, Sohn des Apollonios, aus Priene, lebte im 1. Jahrh. v. Chr. Von ihm ein kleines Basrelief, die Apotheose des Homer. **14)** Bischof zu Kaskar in Mesopotamien um 278, Gegner der Manichäer, von ihm die älteste Gegenschrift: Acta disputationis cum Manete, Fragmente bei Epiphanios, abgedruckt bei Fabricius, Gallandius u. Routh. *(Lb. u. Sk.)*

Archēlochos, Agenors Sohn, mit seinem Bruder Akamas u. dem Aeneas Anführer der Dardaner, fiel von Ajax Hand.

Archelogiē (v. gr., Med.), Anfangslehre, nach einigen ältern Ärzten allgemeine Grundansichten über Theorie u. Erfahrung in der Medicin, zur Norm sowohl für den theoret., als prakt. Theil derselben.

Archemiē (Archimiē), so v. w. Alchemie, bes. sofern sie sich mit der Umwandlung unedler Metalle in edle beschäftigt; daher **Archemisten** so v. w. Alchemisten.

Archemöra (a. *D. C.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Gruppe Peucedaneae *Rchnb.*, 1. Ordn. 5. Kl. *L.*

Archēmoros, 1) (Myth.), s. u. Opheltes; **2)** (a. Geogr.), so v. w. Archemolos.

Archen (Archenmuscheln, Arcaceae), bilden bei Goldfuß eine Familie der Muscheln; Mantel vorn offen, Fuß fleischig od. knorpelig, kein Bart, Schalen zweimuskelig, ungleichseitig, klaffend, kahnförmig, meist gerippt, Schloß besteht aus einer langen Reihe scharfer Zähne, die in gegenüberliegende Lücken eingreifen; das Thier (Daphne) hängt mit dem Fuße an Felsen, ist (meist) eßbar, doch unschmackhaft. Stehen bei Cuvier unter den beschalten Akephalen, Unterabtheil. Austern; bei Oken unter den zweispältigen Schultermuscheln; bilden bei Linné das Geschlecht Arca. Dazu werden gerechnet die Gattungen: **A)** Arche (eigentl. Archenmuschel, Arca *Lam.*), Schloß gerablinig, Wirbel stehen vorn einander ab. Arten: **a)** gem. A. (A. Noae), gerippt, weißlich mit braunen Wellenbändern; Thier braun, im atlant. u. im europ. Meeren; **b)** Barbarche (A. barbata); **c)** gedrehte A. **a)** Weiße, tortuosa, **b)**

b) Bastardarche (A. antiquata), schräg, herzförmig u. A. ° **B)** Kappenmuscheln (cucullaea), die Zähne am Ende des Schlosses, nehmen eine Richtung nach der Länge, Art: auriculifera, cucullata u. A. ° **C)** Sammetmuschel (Pectunculus *Lam.*), Schloßzähne laufen bogenförmig, Art: **a)** P. glycymeris, kreisrund; **b)** haarige A. (P. pilosus), rund, aufgetrieben, braun u. gelb, od. weißlich, rothbraun gefleckt, das Thier darin u. in der Bastardarche (A. xinaea) gibt einen rothen Saft von sich u. A. ° **D)** Nußmuschel (Nucula *Lam.*, Leda *Schuhm.*), fast Eckig, Zähne stehen in gebrochner Linie, Art: geschnabelte N. (A. rostrata), hinten mit einer schnabelförmigen Verlängerung. ° Einige rechnen auch die Dreiangelmuschel (Trigonia, *Brug.*), hierher, das Schloß hat 2 quergestreifte Blätter, die in gegenüberstehende Gruppen eingreifen, Art: Trlpectinata (t. magaritacea), aus der Südsee, die übrigen fossil, wie überhaupt viele Arten. *(Wr.)*

Archēna, Dorf nördlich von Murcia (Spanien), schon bei den Alten wegen warmer Bäder berühmt (Aquae calidae).

Archenholz (Joh. Wilh. v.), geb. 1743 zu Vorstadt-Langenfurth bei Danzig, im Cadettenhause zu Berlin erzogen; machte von 1758 an den 7jährigen Krieg im Reg. Forcade mit, erhielt, Bleffuren halber (u. nicht als Spieler, wie gewöhnl. angegeben wird) 1763 seinen Abschied als Hauptmann, bereiste Europa u. lebte dann in Dresden, Leipzig, Berlin u. von 1792 an in Hamburg. Er nährte sich von Schriftstellerei u. st. 1812 auf seinem Landsitz Oyendorf bei Hamburg. Von Journalen gab er Länder- u. Völkerkunde, Dessau u. Leipzig 1782—91; Minerva 1782—1812 (oft wurden von dieser 3000 Exempl. abgesetzt), u. English Lyceum 1787 — 91 heraus. Schr. England u. Italien, n. Ausg., Lpz. 1787, 5 Bde. (in viele Sprachen übersetzt); Annalen der brit. Gesch. von 1788 an, 20 Bde.; Gesch. des 7jährigen Kriegs, Berlin 1792 (klassisch; in mehr. Sprachen, auch ins Lat. übersetzt) kleine histor. Schriften, ebd. 1791, 2 Bde., u. m.; übersetzte auch: Orme, die Engländer in Indien, Lpz. 1786—88, 3 Bde. *(Pr.)*

Archenkogl, Gebirg, so v. w. Arche (Geogr.).

Archenmuscheln (Zool.), s. Archen.

Archēnor (Myth.), des Amphion u. der Niobe Sohn, so v. w. Agenor.

Archenwand, so v. w. Schalung, s. u. Teich c.

Archēpolis, Alexander d. Gr. Feldherr, Mitverschworner des Dymnos gegen des Königs Leben.

Archeptólemos (Archept...), **1)** (Myth.), Iphitos Sohn, Hektors Wagenlenker, von Teukros vor Troja getödtet; **2)** Hippodamos Sohn, Athener, heftigster Gegner Kleons, um 430.

Archers (fr., spr. arschähr), früher Crennequins, später Argoulets, leichte Reiterei im Mittelalter, sie trugen leichte Helme, Panzerhemden u. darunter einen Koller von Wildhaut, waren Anfangs mit Bogen, dann mit Armbrüsten, zuletzt mit 2½ F. langen Feuergewehr bewehrt. Dienten zum Patrouilliren u. dgl. Von A. kommt das Wort Artschier, Hatschier her.

Arches cōürt (spr. artsch's kohrt, the Court of Arches, engl.), das älteste u. vornehmste, unter dem Bischof von Canterbury stehende geistliche Consistorium in England, von dem nur noch Appellation an den Court of Chancery Statt findet.

Archesilāos (Myth. u. Gesch.), so v. w. Arkesilaos.

Archēstratos, 1) aus Gela od. Syrakus, um 360 v. Chr., Verf. eines didaktischen Gedichts: Gastronomia (Vorschriften für Gaum u. Magen), Fragmente bei Athenäos. **2)** Athener zur Zeit Lysanders; da er die Friedensvorschläge der Lakedämonier anzunehmen rieth, ins Gefängniß gesetzt.

Archēteles (Myth.), Eunomos Vater.

Archētimos, Zeitgenoß der 7 Weisen, deren (j. verl.) Geschichte er schrieb; also der erste bekannte Verf. einer Geschichte der Philosophie.

Archetȳp (v. gr.), **1)** Urbild; **2)** von Büchern die Urschrift, Originalhandschrift; **3)** erster Druck; **4)** (Theosoph.), Urbild, das Princip, nach welchem das Metall u. alle einzelnen Körper geschaffen sein sollen; daher **archetypisch**, urbildlich.

Archēus (v. gr.), nach Paracelsus u. van Helmont, das geistige Urprincip alles Lebens, von Ersterem als ein geistiges, doch mit einem astralischen Körper versehnes, von der Individualität des Menschen od. jedes andern Naturkörpers unterschiednes Wesen; von Letzterem als eine Aura gedacht, die, nachdem die Erzeugung durch sie selbst bewirkt worden ist, das Erzeugte bis zu seinem Wiederuntergang nicht verläßt. Nach beiden geschieht alle Ernährung u. Erhaltung, sowie die Heilung der Krankheiten durch den A., bei welchem derselbe von dem Arzte nur zu leiten ist; Wedel, de Archeo, Jena 1678, 4. *(Su.)*

Archgau (m. Geogr.), Gau im lothringischen Ripuarien.

Archi (gr., vor Vocalen auch Arch), Vorsylbe, welche dem deutschen Erz entsprechend bes. den hohen Grad von Etwas, vorzügl. bei Titeln bezeichnet, z. B. Archiatros (Leibarzt), Archiepiskopos (Erzbischof).

Archi (a. Geogr.), Stadt im Stamme Manasse (Ephraim), jenseit des Jordan.

Archia (Myth.), Tochter des Okeanos, von ihrem Bruder Inachos Mutter des Phoroneus.

Archiābbas, Erzabt, der oberste Abt, in einem Kloster od. Ordnung, bes. in der griech. Kirche.

Archiades, 1) neuplaton. Philosoph, des 5. Jahrh. n. Chr., Schüler u. Eidam des

des Plutarchos Nestorii, daher zu den sogenannten plutarchischen Philosophen gezählt. **2)** Sohn des Platonikers Hegias, beide mehr durch Tugend u. stoische Entsagung als durch Wissenschaft bekannt.

Archias, **1)** Sohn des Aristechmos, führte aus Dankbarkeit für eine geheilte Wunde den Aesculapdienst zu Pergamos u. Smyrna ein. **2)** Heraklide aus Korinth, verließ wegen Raubes des Knaben Aktäon, auf Befehl des Orakels Korinth, ging nach Sicilien u. baute Syrakus; von Telephos getödtet. **3)** Thebaner; verrieth den Lazedämoniern 382 v. Chr. die Burg von Theben; ward Polemarch u. das Haupt der, die Lazedämonier begünstigenden Partei. Als die Verwiesnen, 378 v. Chr., unter Pelopidas heimlich nach Theben zurückkamen, ward er gleich den Uebrigen getödtet, obschon ihn **4)** A., sein Gastfreund, Hierophant von Athen, in einem Briefe warnte, indem dieser erst beim Gastmahl ankommend, nicht gelesen, sondern von A. mit den Worten: Geschäfte für morgen, bei Seite gelegt wurde. **5)** Aus Korinth, Baumeister des großen Schiffs, welches Hiero fertigen ließ. **6)** Aus Thurion, trag. Schauspieler, mit dem Beinamen Phygadotheros (der Jäger der Flüchtlinge), weil er, nach Antipaters Sieg bei Kranon über die griech. Freistaaten, für Antipater die flüchtigen Führer aufspürte u. Antipater zur Hinrichtung überlieferte. **7)** (Aul. Licinius A.), geb. zu Antiochia 117 v. Chr., Dichter, kam 16 Jahr alt nach Rom, erwarb sich die Freundschaft der Crassus, der Octavier u. bes. des M. Lucullus, den er in seinen auswärtigen Kriegen begleitete u. dafür, von diesem unterstützt, das Bürgerrecht der Stadt Heraklea in Sicilien, u. dem zufolge auch das röm. Bürgerrecht erhielt. Aus dem mithridatischen Kriege zurückgekehrt, ward er von Gratius, dem Papisch. Gesetz zufolge, um 60 v. Chr. angeklagt, daß er sich die Rechte eines röm. Bürgers willkührlich angemaßt habe, dagegen aber von Cicero in der noch vorhandnen Rede pro Archia mit Erfolg vertheidigt. Trefflicher Stegreifdichter, besang noch als Jüngling in geschriebnen Gedichten den cimbrischen, später den mithridatischen Krieg, auch des Cicero Consulat. 30 Epigramme in der Anthologie sollen von ihm sein. **8)** Mehr. andre minder wichtige Männer des Alterthums. *(Sch. u. Lb.)*

Archiatarōth (a. Geogr.), Stadt in Samaria, im NW. von Archelais.

Archiāter (gr.), Leibarzt eines Fürsten, ursprunglich der röm. Kaiser, zuerst Andromachos v. Kreta, Neros Leibarzt so genannt; diese **Archiātri** zerfielen unter Constantin in **A. palatini** u. **A. populāres**, Provinzialärzte, letztre wurden von den Bürgern gewählt, bildeten ein Collegium (Ordo archiatrorum), unter welchem die Aerzte standen, wurden vom Staat besoldet, waren durch mehrere Privilegien begünstigt u. verpflichtet, Unterricht in der Arzneiwissenschaft zu ertheilen. *(Pf.)*

Archibald, so v. w. Archimbald.

Archĭbius, **1)** griech. Grammatiker, ungefähr 80 v. Chr., des Apollonios Dyskolos Schüler, commentirte den Kallimachos. **2)** Grammatiker, des Ptolemäos von Alexandria Sohn; lebte in Rom unter Hadrian; schrieb (j. verl.) Scholien zu Homer.

Archibūkolos (Rel.), eigentl. Oberrinderhirt, Priester des Bachos.

Archicamerārius (lat.), Erzkämmerer. **A-cancellārius**, Erzkanzler. **A-cāntor** (gr. **A-chōros**), in der röm. Kirche der Aufseher über die Sängerschule. **A-capellānus**, Erzkaplan. **A-clāvus (-vis)**, in der röm. Kirche der Schatzmeister. **A-cūstos**, in größern Benedictinerklöstern so v. w. Sacristan.

Archidămia, Tochter des Kleonymos II., Königs von Sparta, widersetzte sich im Kriege gegen Pyrrhos dem Rath, die spartan. Weiber zur Sicherheit nach Kreta zu bringen, mit dem Schwert in der Hand, u. versicherte, daß sie u. alle andre Spartanerinnen mit der Freiheit des Vaterlandes zugleich untergehen würden. Als sie sich der Ermordung ihres Enkels, des Kön. Agis widersetzte, ward sie gefangen u. getödtet. *(Sr.)*

Archĭdamos. I. Könige v. Sparta. 1) A. I., des Anaxidamos Sohn, Proklide, um 668 v. Chr. **2)** A. II., des Zeuxidamos Sohn u. Leotychides Enkel, ebenfalls Proklide, der 17. reg. König von Sparta, von 469—427 v. Chr., f. Lakonika (Gesch.) u. **3)** A. III., Sohn des Agesilaos, reg. 361—338, f. ebd. u. **4)** A. IV., des Eudamidas I. Sohn, reg. um 290 v. Chr., f. ebd. u. **II. Andre Griechen. 5)** Eudamidas Sohn, Bruder Agis V., floh nach dessen Tode nach Messene, wo er ermordet ward. **6)** Feldherr der Aetolier; zwang Philipp von Mazedonien zur Aufhebung der Belagrung von Thaumakia, erregte später den Krieg gegen den Antiochos u. die Aetolier. *(Lb. u. Sch.)*

Archidäpifer (lat.), Erztruchseß.

Archidēmia (a. Geogr.), Quelle bei Syrakus, zwischen der Cyane u. dem Anapus, j. Cefalino.

Archidēmos (Biogr.), so v. w. Archedemos.

Archidiākonus (gr., Kircheng.), [1] in der frühern christlichen Kirche der Geistliche, welcher dem Bischof zunächst stand, u. deshalb zum Theil ihn in der Verwaltung seiner rechtlichen Verhältnisse vertrat. [2] Die Würde entstand um 342 u. wird zuerst von Hieronymus erwähnt. Schon auf dem Concil zu Chalcedon wurden sie dem übrigen Clerus vorgezogen u. die Bischöfe u. Patriarchen aus ihnen gewählt. [3] Sie verwalteten den Kirchenschatz, theilten Almosen aus, wiesen die niedern Geistlichen in ihre Aemter ein, halfen den Bischöfen bei kirchlichen Amtsverrichtungen. Ihre Gerichtsbarkeit erstreckte sich später über die ganze

Digitized by Google

ganze Diöcese; am ausgebildetsten war ihre Würde im 11. u. 12. Jahrh., von wo an die Verwaltung des Kirchenschatzes den Kardinälen gegeben wurde u. die Bischöfe ihre Sprengel selbst visitirten. ⁴ Nun verschwand die Würde eines A. nach u. nach in der röm. Kirche ganz. Das Concil zu Trident erkannte sie noch an. ⁵ In der griech. Kirche war der Titel A. seit dem 6. Jahrh. blos Ehrentitel u. bald nur noch in Constantinopel vorhanden. ⁶ Die bischöfliche Kirche in England behielt auch nach der Reformation die Eintheilung der Diöcesen **in Archidiakonate** bei, daher die A. dort Stellvertreter der Bischöfe mit eignen Gerichtshöfen erster Instanz sind u. den Rang gleich nach den Capitularbekanen, unter sich aber den der Landbekanen, haben. ⁷ In der protest. Kirche existirt der Titel A. noch als Benennung des ersten Diak. bei einer Kirche, die mehr Prediger hat, u. die Stelle u. Wohnung selbst heißt hier auch noch jetzt, freilich in ganz andrer Bedeutung, **Archidiakonat.** *(Pt. u. Sk.)*

Archidiöcēse (v. gr.), der geistl. Sprengel eines Erzbischofs.

Archīdium (a. *Brid.*), Laubmoosgattung aus der Ord. Acrocarpieae *Rehnb.*

Archidōna, **1)** Flecken, s. u. Antequera 1). **2)** Distr., s. u. Ecuador 2).

Archidux (lat.), Erzherzog.

-archiē (v. gr.), Endsylbe, die Herrschaftsform eines Staates anzeigend, z. B. Monarchie.

Archiepiscopus (v. gr.), Erzbischof; daher **Archiepiscopātus**, Erzbisthum; u. **Archiepiskopāl**, erzbischöflich.

Archierēūs (gr. Ant.), **1) (Archierōsynes)** Oberpriester; verrichtete theils die wichtigsten religiösen Handlungen, theils hatte er über die übrigen Priester die Aufsicht; **2)** (jüd. Ant.), Hoheprieste; **3)** Aufseher über die Priester u. den Tempeldienst in Provinzen od. Städten, früher selbst Priester, später auch Laien, zu Julians Zeiten selbst Christen.

Archifū (türk., Kosmet.), so v. w. Alquifuz.

Archigăllus, Oberpriester der Kybele in Phrygien; s. Gallus.

Archigăllus, fabelhafter König in Britannien, angeblich 300 v. Chr.

Archigenes, **1)** aus Sicilien, angebl. der Erbauer von Ariccia; **2)** aus Apamea, Agathinos Schüler, Arzt in Rom unter Domitian, Nerva u. Trajan, Anhänger der von Athenäos gestifteten pneumatisch-eklektischen Schule, 117 n. Chr.; schr. in griech. Sprache mehr. über Physik u. Medicin. Fragm. bei Aetius 4) u. Oribasios; Harleß, de Archigene, Lpz. 1816, 4.

Archigerōntes (gr.), die 5 vornehmsten Magistratspersonen in Alexandria unter dem Kaiser Severus.

Archigetes, so v. w. Archagetas.

Archikos (a. Geogr.), Flecken in Attika, des Xenophon Geburtsort.

Archikybernētes (gr. Ant.), Obersteuermann, Aufseher über die Flotte, mit der Sorge für alle See-, doch ohne Einfluß auf die Kriegsangelegenheiten.

Archilevīta (v. gr.), zuweilen so v. w. Archidiakonus.

Archilūte (ital.), so v. w. Theorbe.

Archilōchischer Vers (Metr.), von Archilochos verbesserte daktylische Versart der alten Satyriker, bestehend aus 2½ Füßen, dessen Daktylen nicht in einen Spondeus zusammengezogen werden dürfen (z. B. — ∪ ∪ — ∪ ∪ —

Pulvis et umbra sumus); wird entw. allein (Horaz Od. 4, 7) od. mit einer jambischen Dipodie zu einem unverbundnen Verse vereinigt (Epod. XI. XIII.). Durch Verbindung zweier A.r Verse entsteht der elegische Pentameter, wenigstens ist stets dessen letzte Hälfte ein solcher. *(Sch.)*

Archilochos, **1)** Sohn des Antenor, Held vor Troja. **2)** Lyrischer Dichter von Paros, 719—663 v. Chr.; sehr bittrer Satyriker (daher bittre Reden **archilōchische**), brachte sogar Lykambes, der die zur Gemahlin versprochne Tochter ihm verweigerte, u. dessen 3 Töchter durch ein Pasquill zum Erhängen; deshalb fast in ganz Griechenland gehaßt u. gefürchtet, u. angebl. seine Gedichte in Sparta verboten, nach And. wurde er aus Sparta vertrieben wegen seiner Feigheit od. wegen der Unsittlichkeit seiner Lieder. Er fiel durch seinen Feind, Kalondas von Naxos. Von seinen in Jamben geschriebnen Gedichten (vgl. Archilochischer Vers) nur Bruchstücke übrig, in den alexandrin. Kanon der jamb. Dichtart aufgenommen. Ihm bildete Horaz viele Stellen nach; ja nach seinem eignen Geständniß sind seine Epoden im Versmaße u. Geiste des A. gedichtet. Die Fragm., außer in den Analect. u. Anthol., auch einzeln herausgeg. von Liebel (Lpz. 1812, 2. Ausg. 1819), u. Gaisford, Poett. min. gr. 1. Thl. übers. v. Stolberg u. Herder. Vgl. Huschke, de fabulis Archilochi, Gött. 1803. **3)** Griechischer Geschichtschreiber, um 700 v. Chr.; ihm ist ein Werk untergeschoben, das Annius Viterbensis in Antiquitates variae 1612 herausgab. *(Sch.)*

Archimachos (Biogr.), so v. w. Artemachos.

Archimagiē (v. gr.), so v. w. Alchemie.

Archimagīrus, **1)** (röm. Ant.), der die Aufsicht über die Küche führende Koch. **2)** Im Mittelalter Erbküchenmeister.

Archimagos (v. gr.), **1)** Obermagier, s. Zoroaster; **2)** Erzzauberer.

Archimandrīt, **1)** in der griech. Kirche Abt od. Vorsteher eines od. mehrerer Klöster, stets dem Diöcesanbischof untergeben; **2)** in der röm. Kirche so v. w. **Erzbischof.**

Ar-

Archimareschalcus (n. lat.), Erzmarschall.

Archimbald, im Mittelalter bes. in Frankreich gebräuchlicher Vorname, bes. in den Häusern der Grafen v. Perigord, Bourbon ꝛc. gewöhnlich, deutsch Erkebald.

Archimēdes, 1) aus Syrakus, geb. um 287 v. Chr., fand zuerst sehr genau das Verhältniß des Durchmessers des Kreises zu dessen Umfang u. der Kugel zum Cylinder u. Kegel, berechnete die Kreisfläche, beschäftigte sich auch bes. mit den Kegelschnitten u. der Spirallinie, in der Mechanik aber mit dem Schwerpunkte u. dem Hebel, u. brachte mittelst letzterm ein Schiff des Königs Hiero zu Lande fort. Gebt mir einen Standpunkt (außer der Erde) u. ich bewege die Erde! rief er dem erstaunten König zu. Indem er einst bemerkte, daß sein Körper beim Baden eine gewisse Masse Wasser aus der Wanne drange, kam er auf den Satz, daß ein dichter u. schwerer Körper, wie Gold, weniger Wasser aus einem vollen Gefäß drängen müsse, als ein minder dichter von gleichem Gewichte, z. B. Gold mit Silber gemischt, u. entdeckte so den Betrug eines Goldschmieds, dem Hiero eine Masse Goldes zu einer Krone gegeben u. der dieser Silber beigemischt hatte. Erfreut sprang er aus der Wanne mit dem Ruf εὕρηκα (Heureka, d. i. ich hab' es gefunden), welches später das Motto jeder augenblicklichen u. raschen Entdeckung ward (s. Archimedische Aufgabe). Auch die Archimedische Wasserschraube u. der Flaschenzug sollen seine Erfindungen sein, u. seine Sphäre zur Darstellung der Sternbewegungen war sehr berühmt. Als der Consul Marcellus Syrakus belagerte, erdachte A. mehrere Maschinen, welche den Angriff aufhielten; daß er auch die röm. Schiffe durch Brennspiegel in großer Ferne angezündet habe, ist unwahrscheinlich. Als den Römern der Sturm auf Syrakus endlich gelang (212), saß A. in mathemat. Betrachtungen vertieft u. zeichnete Figuren in den Sand; ein röm. Soldat redete ihn an, A. antwortete: Störe meine Kreise nicht, u. der erzürnte Krieger stieß ihn nieder. Auf sein Grab ward, wie A. selbst angeordnet hatte, eine Kugel u. ein Cylinder, zum Andenken, daß er das Verhältniß beider gefunden, gesetzt. Cicero suchte, als er Quästor war, dies Grabmal auf u. fand es ganz vergessen u. unter Gesträuch versteckt. Sein noch übrigen Werke (z. B. περὶ τῆς σφαίρας καὶ κυλίνδρου; κύκλου μέτρησις ꝛc.), zuerst herausgegeben von Gechauff Venatorius, Bas. 1544 Fol., dann von Rivaltus, Par. 1615 Fol., von Torellius u. Robertson, Orf. 1792 Fol.; Kreismessung, gr. u. deutsch von Gutenäcker (2. Ausg.), Würzb. 1828; Brandel, Archim. vita etc., Greifsw. 1789, 4. 2) Mehrere andre berühmte Personen des Alterthums. (*Sr., Ld. u. Pr.*)

Archimēdische Aufgabe (A.s **Problēm**, Math.), die Aufgabe, aus dem Gewichtsverluste einer Mischung von 2 Metallen im Wasser, die Menge von jedem einzelnen in der Mischung zu finden (s. Archimedes). Ein gegebnes Stück Metall, das p Pfund wiegt, verliere im Wasser a Pfund. Dieses Stück sei aber aus 2 andern Metallen, die A u. B heißen mögen, zusammengesetzt, von denen bekannt ist, daß p Pf. von A im Wasser b Pf., u. p Pf. von B im Wasser c Pfund verlieren, so befindet sich in dem gegebenen Stücke $\frac{(c-a)\,p}{c-b}$ Pf. Metall von A, u. $\frac{(a-b)\,p}{c-b}$ Pf. Metall von B, vorausgesetzt, daß die Verbindung der beiden Metalle A u. B einen Raum einnehmen, welcher dem der Theile gleich sei. In der Wirklichkeit findet diese Voraussetzung freilich nicht immer Statt. (*Hf.*)

Archimēdische Schraube ohne Ende, eine Schraube, bei der eine um ihre Axe bewegliche Spindel ohne Fortrücken umgedreht wird. Anstatt der Mutter greifen aber die Zähne eines Rades zwischen die Schraubgewinde, u. diese Zähne werden dann eben so wie die Mutter durch die Umdrehung der Spindel fortgeschoben.

Archimēdische Spirāle (Geom.), s. u. Spirallinie.

Archimēdische Wässerschraube (A. Schnēcke, Mech.), ein angebl. von Archimedes erfundnes Werkzeug, um Wasser in die Höhe zu bringen. Ein um einen Cylinder mit gleicher Weite schraubenförmig herumgeführter Kanal, ist oben u. unten offen; wird diese Maschine schief ins Wasser gestellt u. herumgedreht, so steigt das Wasser vom untern Ende zu dem obern u. wird dort ausgegossen. Mittelst derselben sollen nach Ein. schon die Aegypter ihre Felder bewässert od. von Wasser befreit haben, u. noch jetzt wird durch sie das Wasser von den niedrigen Feldern hier u. da entfernt. (*Hf.*)

Archimēlos, Athener, machte auf Hieros berühmtes Schiff (s. Schiff [Kunstgesch.]) ein Epigramm, wofür ihm der König 1000 Medimnen Waizen geben ließ.

Archimetrīē (Philos.), Princip alles Wissens, nach dem im Wissen Alles auf Bestimmung eines **Archimēters** (d. i. eines Maßes, soviel ist erkennbar, kann u. soll gethan werden) ankommt; Th. Thorild, Maximum s. Archimetria, Berlin 1799.

Archimīē, so v. w. Alchemie.

Archimimus (lat.), der Hauptbistrio bei Todtenbestattungen (s. d. 2).

Archiminister sācri palātii (lat.), im Mittelalter so v. w. Major domus am fränkischen Hofe, od. Magister officiorum bei den oström. Kaisern.

Archingeay (spr. arschinggä), Flecken im Bzk. St. Jean d'Angely des franz. Depart. Charente Inferieure, mit einem Mi-

Digitized by Google

neralquell (Fontaine carrée), 800 Ew.

Archinto, Flecken, s. Como 1) b).

Archinos, Argiver, bemächtigte sich der Oberherrschaft in Argos mit List durch die abgegebenen alten Waffen.

Archiökönomos (christ. Ant.), der oberste Verwalter des Kirchenvermögens, bes. einer Diöces. **A-oëconchus** (gr., lat. Archipincerna), im Mittelalter Obermundschenk. **A-officia** (lat.), s. Erzämter.

Archiöta, (gr.), so v. w. Archeiota. **A-pâpa, 1)** in der griech. Kirche der erste Presbyter (s. Protopapa); **2)** so v. w. Erzpriester. **A-paraphonista**, der bei der Messe den Eingang singt u. dem Bischof das Wasser reicht.

Archipĕlagus (fälschl. verkürzt **Archipĕl**), **1)** eine mit vielen Inseln angefüllte Meergegend, bes. **2)** (türk. Adalar Denghisi, d. i. Inselmeer, od. auch das weiße Meer), das ägäische Meer, zwischen Romanien, Natolien u. Candia; **3)** die Inselgruppen selbst; die vorzüglichsten derselben s. u. dem sie bezeichnenden Namen; z. B. den **A. Kĕrmandek** unt. Kermandek 2c., den **A. der Molukken** unt. Molukken. **4)** Im engsten u. gewöhnlichsten Sinne die Inseln, welche in dem A. 2), also außerhalb der Dardanellen, zwischen Thrazien, Mazedonien, Thessalien, Griechenland u. Kleinasien liegen, südlich ist Kreta nebst seinen kleineren Nebeninseln, nördlich Thasos, die letzte dieser Inseln. Sie enthalten die Gruppen der Cycladen u. Sporaden u. theilen sich, je nachdem sie der asiat. Küste näher liegen in den asiat., u. der europ. Küste in den europ. A. Letztre sind die zahlreichern, erstre die größeren. Die wichtigsten sind Aegina, Amorgos, Anaphe, Andros, Antiparos, Astypalaa, Chios, Delos, Cuböa, Haloneſos, Ikaria, Imbros, Ios, Karpathos, Keos, Klaros, Kos, Kreta, Guaros, Kymolos, Kythera, Kytheriola, Lerika, Lemnos, Lesbos, Melos, Mykonos, Naros, Nisyros, Paros, Pathmos, Samos, Samothrake, Seriphos, Skopelos, Siphnos, Skiathos, Skyros, Syres, Tasos, Telos, Tenedos, Tenos, Theraſia, Thermia. Der größern sind demnach 45, mit den kleinern gegen 80. Wir haben die neuern Benennungen nicht hinzu gefügt, da diese Inseln meist unt. den alten genannt werden u. da, wo ja ein Zweifel ist, der neure Name leicht durch Nachschlagen des alten im Universal-Lexikon aufzufinden ist. Der größte Theil gehört jetzt zum Königreich Griechenland (s. d.). (Wr. u. Pr.)

Archipĕlagus, Herzogthum des A. (Gesch. u. mittl. Geogr.), zu Anfang des 13. Jahrh. durch Eroberung des Venetianers Michael Sanudo vom lat. Kaiser Heinrich dazu bevollmächtigt, der erst Naros, dann Paros, Antiparos, Santorin, Nio d'Anafi, Cimulo, Milo, Sithanto u. Polygrando eroberte, für alle diese Eroberungen erklärte er sich nun souverain u. nahm den Titel Herz. von A. an. Nach seinem Tode war das Herzogth. A. von den Herzögen von Naxos beſessen, bis es Selim II. 1566 dem Jacob Crispo nahm u. es dem Juden Johann Michez gab, der es durch den Spanier Franz Cornello regieren ließ; doch nach kurzer Zeit nahm es ihm die Pforte wieder u. machte es zu einem Theile des türk. Reichs. Vgl. Naros. (Pr.)

Archipheracita (Judenth.), der Vorgesetzte über die Erklärer der heiligen Schrift, in den Synagogen, nach Ein. v. w. Archisynagogus.

Archiphlĕgeton (a. Geogr.) See in Campania (Italien), j. Fusano.

Archiphonista (gr., Kirchw.), so v. w. Archiparaphonista.

Archiphylax (v. gr.), s. Karmeliter 1.

Archiplincĕrna (gr. u. lat.), Erzschenk, s. Archiönochus.

Archipirāta, im Mittelalter, so v. w. Admiral.

Archippa, des Themistokles Gemahlin, eines Lysandros Tochter.

Archippē (a. Geogr.), Stadt der Maser, durch ein Erdbeben verschlungen; an ihrer Stelle bildete sich der See Fucinus.

Archippŏkomus (v. gr.), im Mittelalter Oberstallmeister.

Archippus, 1) s. u. Lakonika (Gesch.) 19; **2)** apostol. Mitarbeiter Pauli u. Lehrer der Gemeinde in Koloſſa, weshalb ihn die Kirchenväter zum Vorsteher dieser od. auch der Laodicenischen Gemeinde machen. Nach der Sage einer der 70 Jünger u. Märtyrer. **3)** Viele minder bedeutende Griechen, Archonten 2c.

Archippus, einer der apostolischen Männer (s. u. d.).

Archipresbyter s. Presbyter 3).

Archistĕrium, 1) vornehmstes Kloster einer Diöces; **2)** bischöflicher Sitz.

Archistratēgos, **1)** Oberfeldherr; **2)** bei den griech. Christen Beiname des heil. Michael.

Archistratos (Biogr.), so v. w. Archestratos.

Archisubdiākonus (v. gr.), in der röm. Kirche der erste unter den Unterdiakonen

Archisynagōgos (jüd. Ant.), der Vorsteher der den Synagogen vorgesetzten Aeltesten.

Archităa (a. *Mart.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Theegewächse, Gr. Camellieae.

Architectūra (gr. u. lat.), Baukunst. **A. civilis**, bürgerliche Baukunst. **A. forēnsis**, so v. w. Bauordnung. **A. hydraŭlica**, Wasserbaukunst. **A. militāris**, Kriegsbaukunst. **A. navālis**, Schiffsbaukunst. **A. phthisica**, s. u. Architektur 4).

Architēkt (v. gr.), s. u. Baumeister 2.

Architektōnik (v. gr.), **1)** die Wissenschaft der Baukunst; **2)** die Baukunst;

Digitized by Google

3) (Log.), Lehre vom System, gleichsam vom Gebäude aller menschl. Wissenschaften so genannt.

Architektönisch, 1) den Regeln der Baukunst gemäß; **2)** die Baukunst betreffend.

Architektönische Papiertapeten (Techn.), s. u. Tapeten 4.

Architektūr (v. gr.), **1)** Baukunst (s. d.); **2)** Bauart; **3)** auch wohl Bauverzierung; **4)** (Myth.), eigenthümliche Bauart des Körpers, als Anlage zu einer Krankheit, bes. phthisische A. (A. phthisica), zur Lungensucht sich hinneigend.

Architeles, des Achäos Sohn, nebst seinem Bruder Archander aus Achaia nach ihres Vaters Tode wieder vertrieben. Mit Aeoliern nahmen sie Lakedämon u. Argos u., hieraus von den Herakliden verdrängt, wieder Achaia.

Architelönes (gr.), so v. w. Telonarches.

Architēr (a. Geogr.), so v. w. Architeviter.

Archithalässus (Zool.), so v. w. Admiral 3) a).

Architheōros (gr. Ant.), erster Gesandter od. Anführer einer Theoria.

Archithesaurārius (gr.), Erzschatzmeister.

Archītis, 1) (Myth.), Beiname der Aphrodite auf dem Libanon. **2)** (Med.), die Mastdarmentzündung.

Architrāv (A-āb, Epistylium, Unterbalken, Bauk.), der unterste Theil des Saulengebälkes, der horizontal unmittelbar auf den Säulen liegt, dieselben mit einander verbindet u. die übrigen Theile des Gebälkes, den Fries u. das Kranzgesimse zu tragen bestimmt ist (s. Taf. XXXVI., Fig. 10, a, b). **Architravīrt** sind Thür- u. Fensterverdachungen ꝛc., wenn sie durch einen A. unterstützt werden. *(v. Eg.)*

Architriclinlārchus (röm. Ant.), der oberste der bei einem Gastmahl dienenden Sklaven. **A-triclīnus, 1)** der Oberaufseher u. Anordner bei einem Gastmahl; **2)** nach der Legende Name des Bräutigams auf der Hochzeit zu Kana.

Archītÿp (v. gr.), erster Druck eines Werks, editio princeps.

Archīv (v. gr. ἀρχεῖον), [1] **1)** öffentl. Gebäude, ein Palast; [2] **2)** das Gebäude od. der Raum in einem Gebäude, zur Aufbewahrung wichtiger Papiere eines Staates od. überhaupt einer Behörde. [3] **3)** Die in den A.en aufbewahrten Papiere selbst. Neuerdings nennt man auch wohl nur die Urkundensammlungen, welche sich auf die Geschichte u. a. großartige Verhältnisse eines Landes beziehen, A.e, dagegen die Sammlungen von Papieren über Rechtsstreitigkeiten od. Verwaltungsgegenstände, Registraturen. [4] Hiernach wurden nur selten **Privat-** u. **Familien-A.e** existiren können u. sie wurden sich meist auf **Staats-A.e** beschränken, ja vielleicht nicht einmal auf **städtische** od. **Kirchen-A.e** ausdehnen lassen; doch ist diese Begriffsbeschränkung nur von Wenigen anerkannt. [5] Schon mit Erfindung der Schreibkunst sind wohl A.e entstanden. Bei den Alten dienten die Tempel (zu Rom der der Ceres, später der des Saturnus), bei den ersten Christen die Kirchen hierzu. Justinian spricht schon weitläufig über sie u. gibt den, in ihnen aufbewahrten Urkunden Beweiskraft. [6] Karl d. Gr. verordnete ihre Anlegung in seinem Reich, u. bes. war die Geistlichkeit bedacht, die ihr wichtigen Papiere sorgsam zu verwahren. Geistliche Urkunden sind daher auch die ältesten, während die A. der Städte nicht über das 12., die der Fürsten nicht über das 13. Jahrh., wo das Aufkommen der Lehnsbriefe ihre Einrichtung nöthig machte, hinaufreichen. [7] Acten aus öffentl. A.en jeder Art haben Beweiskraft, sobald dargethan werden kann, daß sie wirklich aus solchen kommen u. in ihnen vor Beginn eines Rechtsstreits, als zu dem A. gehörig, vorhanden gewesen sind, auch sie nicht sonstige Zeichen der Unächtheit haben, od. der Gegner nicht das Gegentheil des in ihnen Gesagten auf andre Art darthun kann; dies Recht nennt man **A-recht**, obgleich das Wort auch das früher nicht Jedem zugestandne Recht, A. anzulegen, bezeichnet. [8] Die Wichtigkeit, welche dadurch in A.en verwahrte Papiere erlangen, macht es nöthig, daß nicht nur die zu A. bestimmten Gebäude gewölbt u. daher feuerfest, dabei aber auch gegen Nässe gesichert u. luftig gebaut werden, sondern auch, daß bei jedem ein **Archivār** angestellt werde, d. i. ein bes. verpflichteter Beamter, der die Ordnung im A. erhalten u., damit Alles leicht gefunden werden kann, ein chronolog. u. Realregister über die vorhandnen Acten, so wie Nachweisungen über den Inhalt derselben zu führen hat, u. dessen Zeugniß über Gegenstände seines A.s beweisend ist. Die ihm nöthigen Kenntnisse bilden zusammengenommen die **A-wissenschaft.** Vgl. Dgg Ideen einer Theorie der Archivwissenschaft, Gotha 1804; von Eppler prakt. Anleitung zur Einrichtung der A., Frankf. 1805; Oesterreicher u. Döllinger Zeitschr. zur Archivwissenschaft, Bamb. 1806. *(Pr.)*

Archiviōle (Musik), s. Arci-viole.

Archiviōle de Lÿre (fr.), s. Lira di Gamba.

Archivōlte (Bauk.), Verbindung verschiedner architektonischer Glieder, welche die Vorderseite eines, auf seinem Kämpfer ruhenden Bogens zieren.

Archizupān (serv. Gesch.), so v. w. Sopan u. Zupan.

Archkähhtli (mexikan. Rel.), Oberhaupt der Tlamakazquis (Priester).

Archies, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 5 z.

Archobārzanes, Enkel des Syphar-

phar, um 150 v. Chr. König eines Theils von Numidien, griff den Masinissa, welcher die Carthager bedrängte, an.

Archokēle (v. gr., Med.), Mastdarmbruch, ein Bruch am After, wobei der Mastdarm den äußern Bruchsack bildet. **Archokystosyrinx**, Mastdarmbauchblasenfistel.

Archologiē (v. gr., Anfangs-, Grundlehre), der 1. Theil der Philosophie, also so v. w. Fundamentalphilosophie.

Archōmetron (v. gr., Chir.), Instrument zur Bestimmung der Weite, zur Ausdehnung des Mastdarms.

Archon (gr. Ant.), (Mehrzahl Archonten), **1)** Herrscher, Anführer; **2)** die obersten Staatsbeamten in Athen, nach Kodros Tod 1068; der erste war Medon, s. Athen (Ant.) a. u. (Gesch.) a. **3)** Name einer Obrigkeit in andern griech. Städten. **4)** Zur Zeit der griech. Kaiser die Gouverneurs in den Provinzen. **5)** In der griech. Kirche die das Verzeichniß über die geweihten Kirchen führenden u. die heilige Salbe verwahrenden Kirchenvorsteher. **6)** Bei den Juden in der Zerstreuung in Syrien Vorsteher u. Schiedsrichter. **7)** Vornehme griech. u. byzantinische Beamte; **8)** (Kirchengesch.), s. u. Archontici. *(Lb.)*

Archon, vornehmer Achäer, 170 v. Chr. Urheber der Verbindung der Achäer mit den Römern.

Archon (v. gr., Med.), so v. w. Archos.

Archonā (gr.), so v. w. Telonarchā, s. u. Telonā.

Archon Basilēūs, A. Epōnymos, A. Polemārchos, Archonten, A. Thesmothētes, s. u. Athen (Ant.) a.

Archōndas, nach Ein. so v. w. Hegeleos.

Archōnides, Tyrann v. Herbita (s. d.).

Archonten, s. u. Archon.

Archōntici, gnostische Ketzer im 2. Jahrh., deren Stifter Petrus, ein Mönch in Palästina, war u. die bes. in Palästina u. Armenien sich ausbreiteten; genannt nach den Archonten od. Erzengeln, denen sie die Schöpfung der Welt zuschrieben u. deren Oberster, Zebaoth, Gott der Juden sei, der die bösen Unwesen, u. diese das weibl. Geschlecht hervorgebracht hätten. Sie verwarfen die Sacramente, die Auferstehung der Todten; sie grundeten ihre Lehre auf das apokryphische Buch Ascensio Jesaiae (Himmelfahrt des Jesaia). *(Sk.)*

Archōos (a. Geogr.), **1)** Ort in Mesopotamien, westlich vom Tigris. **2)** Fluß in Babylonien, floß durch Apamea.

Archoptōma (A-tōsis, gr., Med.), Mastdarmvorfall. **Archorrhagiē**, Blutfluß aus dem After. **Archorrhōe**, Ausfluß aus dem After, vorzüglich Schleimfluß, auch langwieriger Blutfluß, s. Hämorrhoiden.

Archos (gr.), der Mastdarm, der Hintere.

Archostegnōma (-gnosis, -nōta, -nōsis, v. gr., Med.), Mastdarmverengerung. **A-syrinx, 1)** die Afterfistel, s. Fistel; **2)** Clystierspritze.

Arch Royāl (engl., spr. artsch reuel), so v. w. Royal Arch.

Archylos, Feldherr des Dionysios I. von Syrakus, nahm in dem Kriege mit den Karthagern die Festung Motye in Sicilien, durch nächtliches Ersteigen ein.

Archymiē, so v. w. Alchemie.

Archytas, 1) aus Tarent, jüngrer Schüler des Pythagoras, Freund des Plato, um 450 v. Chr., weniger berühmt als Philosoph, indem von ihm nur einzelne, den Pythagoräismus weiter modificirende Gedanken bekannt sind; desto berühmter wegen seines treffl. Charakters, seiner friegerischen Tugenden u. als Staatsmann. Er war siebenmal Strateg u. als solcher Regierer seiner Vaterstadt, obgleich das Gesetz die wiederholte Wahl zu dieser Würde untersagte, u. ward nie geschlagen. Er entdeckte die Verdopplung des Würfels; zwischen 2 gegebnen Linien die mittlere Proportionallinie zu finden, wendete die Geometrie aufs bürgerl. Leben an, erfand eine hölzerne fliegende Taube; auch soll er die Kinderklapper erfunden haben. Eudoxos u. Philelaos waren seine Schüler. Er ertrank bei einem Schiffbruch an der apulischen Küste. Viele theils vorhandne, theils verlorne Schriften werden ihm zugeschrieben (z. B. περὶ τοῦ παντὸς φύσεως); Fragm. herausg. in Gale Opuscula mythol. etc. u. in 2 Bd. v. Orelli's Opusc. graec. sentent. Geschildert ist er, doch mit Idealisirung, in Wielands Agathon; Joseph Navarro, de Archyta, Kopenh. 1819, 4. **2)** Epigrammatist von Amphissa; **3)** mehrere and. Griechen. *(Lb.)*

Arci, 1) (a. Geogr.), Stadt in Turdetania (Hispania baet.), j. Arcos; **2)** (n. Geogr.), Stadt, s. u. Principato 1).

Arciaca (a. Geogr.), Stadt der Senones im lugdun. Gallien, j. Arcis sur Aube.

Arcicēmbalo (Musik), Claviaturinstrument im 16. Jahrh., von Vincentini erfunden, hatte zu cis, des, dis, es, fis, ges ꝛc. keine gemeinschaftlichen, sondern besondre Tasten u. Saiten, was den Vortheil geben sollte, in allen 3 Klanggeschlechtern spielen zu können; j. vergessen.

Arcidāva (a. Geogr.), Stadt in Dacien, bei Sasca, mit Denkmälern von Bergwerken aus alter Zeit.

Arcidōsso, Marktfl., s. u. Grosseto.

Arcigārde (Militärw.), so v. w. Arzierenleibgarde.

Arcilīnius (A-nālis āger), s. Ager 1.

Arcilācis (a. Geogr.), **1)** Stadt der Bästetani in Hispania tarracon.; viell. jetzt Archisana. **2)** Stadt der Turduli in Hispania baetica.

Arcinēlla, Muschelgattung, so v. w. Cardita.

Arcis sur Āube (spr. Arsi für Obb), **1)** Bzk. im franz. Depart. Aube, 23 QM., 40,000

40,000 Ew. Hier außerdem folg.: **Mery** sur Seine, Cantonsstadt, an der von hier an schiffbaren Seine, 1400 Ew. **2)** Stadt hier, an der hier schiffbar werdenden Aube; Leder- u. Wollenwaarenfabrik, Handel; Geburtsort von Danton. Hier 20. März 1814 **Schlacht** zwischen den östreich.-bair.-würtemb. Hauptarmee unt. Schwarzenberg u. Napoleon, Letzterer zog sich zurück, s. Russ. deutsch. Krieg, von 1812—15, 100. *(Pr.)*

Arcîten (Petref.), versteinerte Archen od. ähnliche Muscheln.

Arcîtenens (lat. Bogenführer), **1)** (Myth.), Beiname des Apollo u. der Diana. **2)** Das Sternbild der Schütze.

Arcīva āvis (lat.), so v. w. Arcula avis.

Arcivīōla (Mus.), so v. w. Lira di Gamba.

Arckel, 1) sonst District in Brabant, zwischen Antwerpen u. Mecheln; **2)** sonst District in Holland bei Gorcum.

Arckel, aus Ungarn stammend, gräfl. Geschlecht in Holland, das zu Ende des 16. Jahrh. ausstarb; am berühmtesten ist Johann v. A., Bischof von Utrecht, seit 1342 od. 46; tilgte durch Sparsamkeit die großen Schulden des Bisthums; Wilhelm, Graf v. Holland bekriegte ihn öfter; st. 1378.

Arckenholtz (Joh.), geb. in Finnland 1695; ward wegen der Considérations sur la France par rapport à la Suède, auf Antrag des Card. Fleury in Schweden auf eine Festung gesetzt, später in Kassel Bibliothekar, nach Schweden zurückgekehrt, Königl. Historiograph, galt im hohen Alter für einen Geisterseher u. st. 1777. Er schr. u. a. Geschichte der Königin Christine, Amst. 1757—1760, 4 Bde. 4. *(Pr.)*

Arco (ital., Mus.), der Bogen; daher **Arco** od. **coll'arco**, in Stimmen der Streichinstrumente das Zeichen, daß im Gegensatz von pizzicato die Töne durch Anstreichen der Saite mit dem Bogen hervorgebracht werden sollen.

Arco (Arch), Stadt u. Schloß im roveredner Kreis (Tyrol), 2100 Ew., Seidenbau, Baumölbereitung; Stammhaus der Grafen Arco; unterworfen dem Hause Oestreich 1614.

Arco (Arch). Das ber. Geschlecht der Grafen v. A. stammt von der bairischen, 1242 erloschenen Linie d. Gr. v. Bogen ab; seit 1180 besaß es die reichsunmittelbare Grafschaft Arco am Gardasee (s. d. vor. Art.), mit der sie Kais. Friedrich I. belehnte. Das Geschlecht ist in Oestreich u. Baiern begütert. Eine Seitenlinie zu Kopoziowicz im plesser Kr. in Oberschlesien, ist eigentlich die ältere Linie, die aber unt. Graf Georg v. A., hessenkasselschen Oberst, dem ältern Sohn der Hauptlinie Arco, protest. ward u. deshalb von den Gütern der Hauptlinie ausgeschlossen wurde. Er erkrankt 1708 in der Fulda bei Melsungen, seine Kinder wurden wieder katholisch, erhielten aber die Güter nicht wieder, u. sein Enkel lebt noch. Merkwürdig sind: **1)** (Graf **Friedrich**), soll 1175 die Stadt Arco in Tyrol erbaut haben. **2)** (**Albert** I.), ward **1221** Graf, doch erhob erst 1413 Kaiser Sigmund die Besitzungen des Hauses zur Grafschaft. **3)** (**Franz**), Herzog der Republik Siena. **4)** (**Nikolas**, Graf v. A.), geb. 1479, st. 1546, schr. lat. Gedichte, letzte Ausg. Verona 1762. **5)** (**Johann Baptist**), kais. Intendant zu Mantua, schr. mehreres, fand die Büste des Virgil auf. **6)** (**Philipp**), Kaiserl. General; übergab 1703 die Festung Breisach an die Franzosen u. ward 1704 zu Bregenz deshalb enthauptet. **7)** (**Philipp**), 2. Gemahl der verwittweten Kurfürstin Marie Leopoldine v. Baiern, geb. Prinzessin v. Modena Este, in morganatischer Ehe. Die Söhne aus dieser Ehe hießen Grafen v. Bogen. Er st. 1805 als Generalcommissär v. Schwaben. **8)** (**Karl Maria Rupert**, Graf v.), geb. 1769, lebenslängl. Reichsrath, Staatsrath u. Präsident des Oberappellationsgerichts, jetzt Haupt der Linie. **9)** (**Karl Leopold Wilhelm Anton**), geb. 1746, Haupt der schlesischen Linie. **10)** (**Max**), erst bair. Gesandter in St. Petersburg, dann bei der Armee angestellt, fiel als Obrist 1809 in Tyrol gegen die Insurgenten. *(Pr.)*

Arco (Mechn.), so v. w. Arcot.

Arco-Aguëro, geb. 1790 in Asturien; diente in der span. Artillerie, stieg bis zum Obristlieutenant, trug viel zur Revolution auf Isla Leon bei, befestigte die Insel, ward, als sich die Revolution über ganz Spanien verbreitete, General u. Gouverneur von Estremadura; st. 1821 zu Badajoz.

Arcobrīga (a. Geogr.), **1)** Stadt der Celtiberer in Hispania tarraconensis; **2)** Stadt in Lusitania.

Arcoläni (Ā-nus, Joh.), geb. zu Verona, nach And. zu Rom, 1412—1427 Prof. der Logik, Moral u. später der Med. zu Padua, hierauf zu Ferrara, Anhänger u. Commentator arabischer Aerzte; st. 1464 (n. A. 1484), schr.: Practica medica, Ven. 1483 Fol.

Arcŏle, 1) Flecken in der lombard.-venet. Delegation Verona, am linken Ufer der Etsch; hier **Schlacht** am 13., 16. u. 17. Nov. 1796, zwischen den Franzosen unt. Buonoparte u. 20,000 Oestreichern unter Alvinzi; Erstre Sieger. Mehr s. Revolutionskrieg u. s. w. **2)** Inseln, s. u. Dewittsland.

Arçon (spr. Arsong, Jean Claude Eleonor Lemicaeud d'A.), geb. zu Pontarlier 1733; während der 2 letzten Jahre des 7jähr. Kriegs Ingenieur bei der franz. Armee, u. vertheidigte Kassel gegen die Alliirten. Vor Gibraltar erfand er 1780 die schwimmenden Batterien, welche, obgleich wegen schlechter Leitung, durch die glühenden Kugeln Elliots vernichtet, doch gut erdacht waren. Unter Dumouriez leitete er

Digitized by Google

1794 die Belagrung von Breda u. Gertruydenburg, ward aber später angeklagt u. erhielt erst nach langer Gefangenschaft seine Freiheit wieder. 1799 bildete er mit 4 Officiren das Bureau militaire, ward nach dem 18. Brumaire Mitglied des Senats u. st. 1800. Schr.: De la force militaire etc., Straßb. u. Paris 1789, 90; Sur l'influence du génie de Vauban, dans la balance des forces de l'état, ebd. 1786; Sur les fortifications, 1796, deutsch von Ebermayer, Halberstadt 1801. *(Lt.)*

Arconville (Geneviève, Charlotte d' Arlus, Dame Thiroux d'A.), geb. zu Paris 1720, geistreiche anspruchslose Frau, st. 1805, schr. meist anonym: Pensées et réflexions morales sur divers sujets, Par. 1765, 12.; Estentor et Therisse Donna Gratia d'Alfaide, ebd. 1770; Vie du cardinal d'Ossat, ebd. 1772, 2 Bde.; Vie de Marie de Médicis, ebd. 1774, 3 Bde.; Histoire de François II., ebd. 1783, 2 Bde.; größtentheils Uebersetzungen a. d. Engl., aus dem sie auch Shaws chemische Lectionen u. Moros Tractat üb. Osteologie übertrug. *(Pr.)*

Arcos, **1)** A. de la Frontera (Arcobriga), Stadt u. Herzogthum an der Guadalete in der span. Provinz Cadix, 12,000 Ew.; **2)** mehr. Städte in Spanien u. Portugal.

Arcos, **1)** (Herzog v. A.), 1646 span. Vicekönig in Neapel; machte sich durch Bedrückungen so verhaßt, daß mehrere Aufstände, so des Masaniello, ausbrachen. Er mußte 1647 mit dem Volke unterhandeln, litt sehr durch den, von den Neapolitanern von Rom berufnen Herzog von Guise, u. legte auf Anrathen des Don Juan, natürl. Sohnes des Königs von Spanien, 1648 seine Würde nieder. **2)** (Marc. de Nostonha, Graf v.), Vicekönig in Brasilien, fiel wegen Unterstützung der Jesuiten in Ungnade; st. 1771 zu Lissabon. *(Lt.)*

Arcos, portug. Scheidemünze in Goa, ½ Pfennig werth, 240 = 1 Tanga.

Arcot (Arrukate), **1)** 2 Districte der vorderind. Prov. Karnatik; Städte: **a)** im nördl. Distr.: Cuddalore (Goudelour) an der Panaur Mündung, guter Hafen, Handel, Fort David, 60,000 Ew.; von den Franzosen 1782, von den Briten 1783 erobert; Pallakate (Paleacate, Pulicat, Baliacabo), mit Fort Guelbria (Gelbern, sonst Hauptniederlassung der Niederländer), großem Hafen (8 Meilen lang u. 1½ breit), 2000 Ew.; Vellore (Velur) am Palaur, stark befestigt, Aufenthaltsort der Familie des Tippo Saheb; Porto novo, Seehandel; Tripetty (Tripaty), berühmter Tempel u. Wallfahrtsort, Einnahme von Pilgern 70—80,000 Thaler. **b)** Im südl. Distrikt: Dschindschi (Gingi), Bergfestung, im Graben werden Krokodile gehalten) Chillambaram, Pagode 1332 F. lang, 936 breit, mit 122 F. hoher, mit Kupfer gedeckter Pyramide; Trinomally, höchste Pagode Indiens. 1767 Sieg der Briten über den Nizam. **2)** Stadt u. Residenz des ehem. Nabobs von Karnatik, am Palaur, Baumwollenfabriken. *(Wr)*

Arcot (fr.), rohes Messing nach dem ersten Schmelzen.

Arcot-rüpie, Münze in Coromandel, = 21 Sgr.

Arctation (v. lat., Med.), **1)** Verengung der Eingeweide u. dadurch hervorgebrachte Verstopfung; **2)** Zusammenpressen eines Körpertheils durch einen Verband.

Arctäünum (a. Geogr.), röm. Castell auf dem Taunus in Germania, von Drusus gegen die Katten angelegt, von Germanicus wieder hergestellt.

Arctia (Zool.), so v. w. Bärenvogel.

Arctiolt (Miner.), so v. w. Wernerit (Scapolith).

Arcticus (v. gr.), arktisch, nördlich.

Arctior citätio (lat.), geschärfte Vorladung.

Arctium, **1)** (a. *L.*), Pflanzengatt., Sippsch. Markbisteln *Ok.*, als solche aufgegeben, in ihren Arten unter Lappa (s. d.) gestellt. **2)** (A. *Lam.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Compositae, Cynareae, zur 1. Ordn. der Syngenesie *L.* Arten ausländisch.

Arctius jus (lat.), das Näherrecht.

Arctomys (Zool.), so v. w. Murmelthier.

Arctopithēcus (Zool.), nach Geoffroi so v. w. Uistiti.

Arctópolis (gr., d. i. Bärenstadt), **1)** so v. w. Bern in der Schweiz; **2)** (lat., Ursorum Castrum), Björneburg in Finnland; **3)** (A. ad Salam, Ursopolis), Bernburg.

Arctopus (a. *L.*, Bärenfuß), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse Smyrneae, zur Polygamie Diöcie *L.* Einzige Art: a. echinatus, Cappflanze mit großen dornigen Blättern; in Glashäusern cultivirt.

Arctostáphylos (a. *Adanson*), Pflanzengattung der nat. Fam. der Haidegewächse, 1. Ordn. 10. Kl. *L.* Merkwürdige Art: a. officinalis, s. Bärentraube.

Arctothēca (a. *Wendl.*, Bärenbüchse), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Radiaten *Spr.*, Amphicenianthae, Arctotideae *Rchnb.*, zur Syngenesie 3. Ordn. *L.* Einzige Art: a. repens, Cappflanze; in Gärten gezogen, blüht gelb.

Arctotidēae, **1)** Gruppe in der nat. Fam. Syngenesisten *Rchnb.*, s. d. **2)** von Cassini in der Familie der Synantheren aufgestellte nat. Pflanzenordnung.

Arctótis (a. *L.*, Bärenohr), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Radiaten Amphicenianthae, Arctotideae *Rchnb.* Arten: zahlreich, zum Theil als Zierpflanzen cultivirt, auf dem Cap heimisch.

Arc-

Digitized by Google

Arctūra ūnguis (lat., Med.), eine durch gekrümmte od. ins Fleisch gewachsne Nägel veranlaßte Entzündung der Zehen od. der Finger.

Arctūrus (Zool.), s. u. Aßeln 4.

Arctus (Astron.), so v. w. Arktos.

Arcuālia ossa (lat., Anat.), nach ältern Anatomen bald die Scheitel-, bald die Schläfe-, bald die Backen-, bald die Stirnknochen des Schädels.

Arcuatiōn (v. lat.), Krümmung; dah. **arcuātim**, bogenförmig.

Arcuātum (a. Geogr.), Stadt in Ligurien; j. Arqua.

Arcuātus mōrbus (lat., Med.), die Gelbsucht.

Arcubalista (lat. u. gr.), Armbrust, s. Balista.

Arcūccio (ital., spr. -tſcho), 3 etwa 3 F. lange, an dem obern breiten, 7 Zoll hohen Ende durch ein halbkreisförm. Bret, am untern schmälern u. 4½ Zoll hohen durch einen eisernen Bogen verbundne, seitwärts mit 2 Ausschnitten zur Aufnahme der weiblichen Brust versehne Holzstücke, auch durch ein ähnliches leichtes Flechtwerk ersetzt; dient, über einen, mit der Mutter in einem Bette schlafenden Säugling gedeckt, diesem zum Schutz gegen das Erdrücken; sonst in Toscana gesetzlich eingeführt. *(Pt.)*

Arcūdius (Peter), aus Corfu; Gregor XIV. u. Clemens VIII. versuchten ohne Erfolg durch ihn eine Vereinigung der griech. Kirche in Rußland mit der röm. herbeizuführen; schr.: Concord. eccles. orient. et occid. in VII. sacram etc., Par. 1619, Fol. u. o.; st. 1635 in Rom.

Arcuĕil (spr. arköj, lat. Arcus Jullanus,), Dorf an der Bièvre, im Bzk. Sceaux des franz. Depart. Seine, 1400 Ew. Hier eine 1613 (1624) von Maria von Medicis angelegte Wasserleitung über 20 Bogen, 26,400 Fuß weit, nach Paris; auch Trümmern einer röm. Wasserleitung. Das Thal bringt Wein u. hat Landhäuser.

Arcula āvis (röm. Ant.), bei den Augurien (s. d. 1), Unglück bedeutender Vogel.

Arculānus (Literaturgesch.), so v. w. Arcolani.

Arculum (lat.), aus Zweigen von Obstbäumen geflochtner Ring der Frauen, zur Unterlage der auf dem Kopfe zu tragenden Opfergefäße; der Flaminica beständiger Hauptschmuck beim Opfer.

Arculus, 1) (Myth.), Beschützer des Vermögens; **2)** (röm. Ant.), so v. w. Arculum.

Arcus (lat.), **1)** Bogen, sowohl **2)** Waffe (s. Bogen); als auch **3)** bogenförmiges Bauwerk 2c.; bes. **A. triumphālis**, Triumphbogen; **4)** (Anat.), bogenförm. Krümmungen harter u. weicher Theile eines Körpers, bes. der Arterien u. Knochen. **A. aŏrtae**, Bogen der Aorte, s. Aorta 2. **A. arteriōsi tārsei**, s. Auge 22. **A. diūrnus** (Astron.), Tagbogen. **A. noctūrnus** Nachtbogen. **A. senīlis** (Med.), s. Gerontoron. **A. visiōnis** (Dpt.), so v. w. Sehebogen. *(Pr., Lb. u. Su.)*

Arcwright (Richard, spr. ärkrait), so v. w. Arkwright.

Arcy (spr. arsy), Flecken im Dep. Yonne (Frankreich) an der Eure, mit Tropfsteinhöhlen; hatte sonst eine Augustinerabtei. 1500 Ew. Hier Burgunderwein (Vin d' Arcy). 3. u. 4. Sorte.

Arcyphўllum (a. *Ell.)*, so v. w. Rhyngospia.

Arcўria (a. *Pers.)*, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Bauchpilze; auf faulem Holze.

Ard, 1) Sohn des Benjamin; **2)** Enkel Benjamins, Sohn des Bela, Stammvater der Arditer.

Ard (pers. Myth.), Ized des intellectuellen Lichtfeuers, bes. der Wissenschaft, Geschicklichkeit u. Lebensklugheit, daher auch der Schutzgeist der Priester.

Arda (sonst Harpessos), reißender Nebenfluß der Mariza, mit dem er sich bei Adrianopel verbindet.

Ardabān (Ardawan, pers., d. i. starker Hüter), Name zweier pers. Könige u. wahrscheinl. auch des Artaban (s. d.).

Ardābehescht (pers. Rel.), so v. w. Ardibehescht.

Ardabūr, Feldherr des Kais. Theodosius II.; siegreich gegen die Perser 410; gefangen von dem Tyrannen Johannes von Italien; befreit von seinem Sohne Aspar.

Ardacker (Ardagger), Marktfl. im östr. Kreis ob dem Wiener Wald an der Donau, Probstei, 700 Ew.

Ardagast (m. Gesch.), so v. w. Anbragast.

Ardagh, Stadt, s. u. Longford

Ardāja, Fluß, s. u. Duero.

Ardāla Hög, Hügel bei Ardala in der Voigtei Bäven des schwed. Läns Nyköping.

Ardāles (Ardāly), Grafschaft, s. u. Malaga 1).

Ardālion (gr. Antiq.), so v. w. Ardanion.

Ardalos (Myth.), Sohn des Hephästos, Erfinder der Flöte; führte den Cultus der Musen in Trözene ein, daher diese **Ardālides** od. **Ardalĭotides.**

Ardānion (gr. Ant.), **1)** weites, meist thönernes Lustralgefäß, aus dem sich die Anwesenden in einem Hause, wo ein Gestorbener war, besprengten; **2)** Wasserkübel zum Tränken des Viehs.

Ardanis (Ardanäxes, Ardānia, a. Geogr.), Vorgeb. an der Küste von Marmarika, Kreta gegenüber.

Ardänne, Sorte pers. Seide, s. d. u.

Ardanütschi, Stadt mit Felsenfestung im Ejalet Kars (früher Tschaldyr), des osmanischen Asiens.

Ardarich, im 5. Jahrh. König der Gepiden (s. d.).

Ardart, Stadt, so v. w. Ardfeart.

Digitized by Google

Ardaschad, Stadt, so v. w. Artaraba.

Ardässes, Ardassines, so v. w. Ardesses u. Adessines.

Ardatow, 1) Kreis in der europ. russ. Statthalterschaft Nishegorod; **2)** Hptstadt hier am Cemola, 900 Ew. Im Kreise noch die Eisenhütten: Snawedowsk (330 Meister, 200,000 Pud Eisen); Weletminsk (350 Meister, 160,000 Pud Eisen); Wyksunsk (500 Meister, 140,000 Pud Eisen). **3)** Kreis der asiat. russ. Statthalterschaft Simbirsk; **4)** Hptst. hier am Alatyr, 900 Ew. *(Wr.)*

Ardawänus, so v. w. Artabanos.

Ardbräccan, Stadt in East Meath (Irland); protestant. Bischof; 5000 Ew.

Ardchëttan (spr. ärdschettän), Stadt, s. u. Lorn.

Ärdea (a. Geogr.), **1)** Hauptstadt der Rutuler in Latium, des Turnus Residenz, auf einem hohen Tuffelsen, von den Römern 441 v. Chr. erobert u. colonisirt. Dabei besuchter Venustempel, Versammlungsort der ältern Latiner, u. Tempel der Juno mit Gemälden des Ludius. Die Belagrung dieser Stadt von Tarquinius II. ward Anlaß zur Freiheit Roms. Zu Virgils Zeit längst verschwunden. **2)** Stadt im südl. Persis, unweit Persepolis. *(Hl.)*

Ärdea (lat., Zool.), so v. w. Reiher.

Ardeatina pörta, Thor Roms, s. d. (a. Geogr.) s. **A-tina via**, Straße in Italien, s. u. Via s. **A-tinum**, Landhaus des Atticus bei Ardea.

Ärdeb (Ardëbe), Getreidemaß in Aegypten, Habesch, Syrien, von sehr verschiednem Gehalt, s. d. betreffenden Länder u. Hauptorte, bes. Aegypten (n. Geogr.) 2c.

Ardebàn (Biogr.), so v. w. Artabanos.

Ardëbehas (pers. Kalenderw.), s. Ardempeas.

Ärdebil (früher **Ardebïla**), offne Stadt in Aserbidschan (Persien); Begräbniß vieler pers. Könige; Stapelplatz zwischen Derbent u. Ispahan. 1725 von den Türken erobert, 1728 von Turkomannenstämmen unter Ismael Kalender belagert, jedoch durch eine von den Türken über sie gewonnene Schlacht gerettet, s. Türken 21.

Ardebürus (a. Gesch.), so v. w. Ardabur.

Ardëche (spr. ardähsch); **1)** kleiner Fluß in Frankreich, Quelle auf den Sevennen, Mündung in die Rhône. **2)** Davon benanntes Dep., 107 (100) QM., 354,000 meist kathol. Ew., zwischen den Departements Loire, Ober-Loire, Lozère, Gard, Drome, Isère, bewässert von der Rhône, dem Dour, Ardèche u. a., gebirgig (ausgebrannte Vulkane voller Basaltfelsen u. erstarrter Lavaströme); weinreich, getreidearm; die Ew. nähren sich von Kastanien, Mandeln u. Nüssen; treiben Seiden- u. Bergbau (vorzügl. Steinkohlen). Hptstadt Privas. *(Wr.)*

Ärdeck (Areck, m. Geogr.), Burgruinen am Aar in der Wetterau, 1395 hergestellt, im Bauernkriege verfallen. Das Geschlecht von Dietz trug sie von Nassau zu Lehn.

Ärdee (spr. ärdi), Stadt der Grafschaft Louth (Irland), mit großen Hünengräbern; 4000 Ew.

Ardëlica, alter Name für Peschiera.

Ardëlle, mit Cochenille gefärbter, mit Gewürznelken u. Muskatenblumen bereiteter Liqueur.

Ärden (Geogr.), so v. w. Jordan.

Ärdenburg, Städtchen in der niederl. Prov. Seeland, an einem Kanale, der in den Meerbusen Zwin geht; 800 Ew. 1672 von den Franzosen vergebens belagert; durch den Einbruch der Maas versumpft u. ganz herabgekommen.

Ardënna (a. Geogr.), Wald in Gallia Aquitania sec., bei Rochelle.

Ardënnen (A-er Wald, Arduenna sylva, viell. von celt. Ar-dus-enna, Wald an Gottes Flüssen gelegen), **1)** (a. Geogr.), bewaldeter für heilig gehaltner Bergrücken im belg. Gallien, im Lande zwischen den Nerviern u. dem Rheine, bes. der Diana heilig. **2)** (m. Geogr.), Gau im moseler Lande, der einen Theil der Ardennen umfaßte. **3)** (n. Geogr.), waldige, höchstens 1800 F. hohe Gebirgskette in den Niederlanden u. Frankreich, bes. der Theil zwischen Thionville u. Lüttich, Rest der alten A.; bringt Eisen, Marmor, Schiefer, auch Gold u. Silber; hat gute Schafweiden, Eichen u. Buchen, viel Wild (auch Wölfe) u. Quellen von mehr als 20 Flüssen. **4)** Französisches Depart. zwischen Maas, Marne, Aisne, Niederlanden; sonst zur Champagne u. Sedan; 105 (93½) QM. gebirgig (durch die Ardennen), im S. eben, fruchtbar; 307,000 meist kathol. Ew.; Vieh-, bes. Schafzucht u. Eisenarbeiten. Flüsse: Maas (schiffbar), Aisne, Aube, Saar u. a.; theilt sich in die Bzke. Mezières, Rocroy, Vouziers, Rethel, Sedan; Hptstdt Mezières. *(Wr.)*

Ärdens fëbris (Med.), s. Kausos.

Ardënti, s. u. Akademie 13.

Ärder, Reich, so v. w. Ardra.

Arderikka (a. Geogr.), **1)** Ortschaft in Assyrien am Euphrat; **2)** Stadt bei Susa. Dahin soll Darios die Eretrier versetzt haben.

Ärdes, Stadt, s. u. Isfoire 1).

Ärdeschir, 1) District der pers. Prov. Fars, mit der Hptst. Schiras u. Stadt Ardeschirschahr, schöne Gärten am **2)** Passe A.

Ardëskos (Myth.), Flußgott, des Okeanos u. der Tethys Sohn.

Ardësses, Ardessines, Sorten pers. Seide, s. d. u.

Ärdestan (Ärdistan), Stadt, s. u. Isfahan 1).

Ardëttos, 1) attischer Heros, versöhnte am Ilissos bei einem Aufruhre die streitenden Parteien. **2)** (Topogr.), Stelle am Ilissos, wo dies geschah; hier mußten die Richter von mehrern attischen Gerichtshöfen einen Eid ablegen, nach Recht u. Gewissen

wissen zu richten. 3) Ein leichtsinnig Schwörender.

Ardẽür (fr., spr. ardör), so v. w. Ardor.

Ardey, Gebirg, s. u. Haarstrang.

Ardez (Steinsberg), großes Dorf im Gotteshausbunde in Graubündten, am Eingange zur neuen Splügenstraße in wilder, romant. Gegend, mit Sauerbrunnen (Festanbrunnen), 600 Ew., eigentlich zum Dorfe Fetan gehörig.

Ardfẽart (Ardfert), sonst bedeutende, seit 1641 verwüstete Stadt in der Grafsch. Kerry (Irland).

Ardgis (Geogr.), so v. w. Ardschisch.

Ardhanări (ind. Rel.), Mannweib, Vereinigung der männl. u. weibl. Kraft in Schiwa, nach der Ansicht einer der schiwaitischen Parteien.

Ardhättan (spr. ärdhettän), Stadt, s. u. Lorn.

Ardia (a. Geogr.), so v. w. Ardea.

Ardiăi (a. Geogr.), illyr. Seeräubervolk, der Insel Pharos gegenüber, von den Römern tiefer in das Binnenland versetzt.

Ardibehẽscht (pers. Myth.), einer der 7 Amschaspands, welcher der Welt das rothglänzende Feuer u. ihren Geschöpfen Gesundheit u. Gedeihen gibt, u. alle Wesen der Welt gezeugt hat. Ihm entgegen steht der Erzdew Eghetasch.

Ardĭcus, im Mittelalter eine Münze von 3 Denaren, s. Liards.

Ardĭkes, von Korinth; bahnte nebst Telephanes aus Sikyon, in Griechenland den Weg zur Erfindung der Malerei durch innre Ausfüllung der Umrisse im Zeichnen u. durch Schattirungen. Beide zeigten noch die Bedeutung der gezeichneten Gegenstände durch Ueberschriften an.

Ardĭla, Fluß, s. u. Guadiana.

Ardĭmache (Geogr.), so v. w. Armagh.

Ardinghẽlla (a. *Comm.*), so v. w. Kirganessa.

Ardinghẽllo (Lit.), s. u. Heinse.

Ardischdĭr (pers. Esch.), so v. w. Bahman.

Ardĭscus (a. Geogr.), Nebenfluß der Donau in Sarmatia europaea.

Ardĭsia (a. *Swarz*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Sapoteen der Abtheilung der Ophiospermen *Spr.*, Primulaceen, Jacquinieae Ardisieae *Rchnb.* Arten: tropische Bäume u. Sträucher, nur wenige werden in Treibhäusern bei uns cultivirt.

Ardisiẽae, Gruppe aus der nat. Fam. der Primulaceen *Rchnb.*, s. d. 1c.

Ardĭsos (a. Gesch.), so v. w. Ardys.

Ardĭsur (pers. Myth.), s. Arduisur.

Ardĭter (a. Gesch.), s. Ard 2).

Ardĭto (ital., Mus.), kühn, beherzt.

Ardittos (a. Gesch.), so v. w. Arditos.

Ardizzŏni (Jac.), Rechtslehrer zu Pavia u. Perugia, st. 1315 als Consistorialadvocat zu Avignon; schr.: Summa feudorum, Lyon 1518, 4. Aufl. Köln 1569.

Ardjūna, Berg, s. u. Java 2.

Ardluck, so v. w. Pottfisch.

Ardmŏre Hẽad (spr. ärdmor hedd), Vorgebirg, s. u. Waterford.

Ardnamŭrchan, Vorgebirg u. Dorf, s. u. Inverneß 1).

Ardoătes, König von Armenien, s. d. (Gesch.) 2, um 330 v. Chr.; Ariarathes III. fand bei ihm eine Zuflucht.

Ardobrĭca (a. Geogr.), Stadt der Callaici im tarrac. Spanien, j. Ferrol.

Ardoin (spr. ardoeng), so v. w. Spanische Cortesanleihe von 1821, nach dem die Anleihe besorgenden pariser Banquierhause Ardoin, Hubert et Comp. genannt, s. Staatspapiere 4).

Ardoĭnna (die Köchertragende, Myth.), Beiname der Diana.

Ardŏneä (a. Geogr.), so v. w. Herdonia.

Ardor (lat.), 1) Wärme, Hitze; 2) Eifer. **A. stŏmachi**, **A. ventrĭculi**, s. Sodbrennen. **A. urĭnae**, so v. w. Harnstrenge.

Ardŏtlum (a. Geogr.), Stadt in Liburnien in Illyrien.

Ardoye (spr. ardoa), Dorf im Bzk. Thielt, Prov. West-Flandern (Belgien); hat Linnenfabriken, 6500 Ew.

Ardra, Negerstaat, s. Sklavenküste c).

Ardre (Geogr.), so v. w. Erdre, s. u. Loire 1) l).

Ardres (spr. ardr), 1) Stadt u. Festung 3. Ranges, im Bzk. Boulogne des franz. Dep. Pas de Calais; in Morästen; 1900 Ew.; 2) (Gesch.), A. ward um 1070 von Arnulf von Silveste gebaut, u. kam zu Anfang des 13. Jahrh. durch Kauf an die Krone Frankreich. Hier Zusammenkunft zwischen Franz I. v. Frankreich u. Heinrich VIII. v. England 1520, in sehr prächtigem Lager (noch jetzt heißt das Feld, wo das Lager stand, wegen der Pracht desselben der Camp de drap d'or) u. mit Turnieren, 1596 nahm Albrecht von Oestreich A., verlor es aber bald wieder, seitdem ist es von den Spaniern mehrmals angegriffen worden. In den neuern Kriegen machten es die veränderten Straßenzüge u. das Vorrücken der franz. Grenze unter Ludwig XIV. minder wichtig. (*Wr.* u. *Pr.*)

Ardrossan (Androsen, spr. ärdrossen), neuer Marktfl., 3000 Ew. u. Hafen in der schott. Grafschaft Ayr. Kanal von hier über Paisley nach Glasgow.

Ardrüsson (spr. ardrüssong), Fluß, s. u. Pont le Roi.

Ardschan (Arradschan), Stadt, s. u. Kobad.

Ardschāsp (pers. Myth.), König in Turan u. Feind Zoroasters, Sohn des Afrasiab, führte lange Kriege mit Gustasp; endlich geschlagen u. von dessen Sohne Asfendia verfolgt, flüchtete er in das eherne Schloß Rujin Diz, wo ihn Asfendiar, als Kaufmann verkleidet, tödtete.

Ardschintŏjan, s. u. Dumbowitza.

Ardschir, pers. Königsname, dem

 griech.

Digitized by Google

griech. Artarerres entsprechend; **1)** A. I., Bahaman, so v. w. Artaxerres Longimanus. **2)** A. II., Babegan, so v. w. Artaxerres I. **3)** A. III., so v. w. Artarerres II. **4)** A. IV., Sohn Schirouih's, kam 628 n. Chr. als 8jähriger Knabe auf den Thron, u. ward nach einer Regierung von 6 (nach And. 18) Monaten durch seinen Feldherrn Scheheriar vom Thron gestürzt u. ermordet, s. Persien (Gesch.) 60. *(Pr.)*

Ardschir, District, so v. w. Ardeschir.

Ardschisch, **1)** Nebenfluß der Donauowitza *(Donaugebiet)* in der Wallachei; Quelle auf dem kerzer Gebirgen; **2)** District, u. **3)** Marktfl. od. Stadt (einst Sitz wallachischer Fürsten) ebendaselbst; Kloster mit schönster Kirche des Landes. **4)** Marktfl. im Ejalet Wan (asiat. Türkei), Nußbaumpflanzungen u. warme Quellen; **5)** hohes Gebirg in Karamanien mit Baumgärten, s. u. Taurus 2); **6)** so v. w. Wan. *(Wr.)*

Ardschúna, Berg, s. u. Java 2).

Ardsjäsp (perf. Myth.), so v. w. Ardschasp.

Ardsjish (Geogr.), so v. w. Ardschisch.

Ardsjun (ind. Myth.), so v. w. Artschunen.

Ardūba (a. Geogr.), Stadt in Dalmatien, vom Kais. Tiberius erobert.

Arduénna sylva (a. Geogr.), so v. w. Ardennen.

Árduin, **1)** Markgraf v. Ivrea; wollte 1002 sich zum Könige von Italien u. zum Gegenkaiser aufwerfen; schlug das vom Kais. Heinrich II. nach Italien geschickte Heer, ward aber von Heinrich 1004 selbst so gedrängt, daß er sich in das Kloster Fruttara zurückzog. Vgl. Ivrea (Gesch.) 4, Italien (Gesch.) 22 u. Deutschland (Gesch.) 80. **2)** Heerführer der Normänner, im 11. Jahrh. in Italien; schlug 1041 die Griechen u. machte sich zum Herrn v. Apulien, s. d. (Gesch.) 3. **3)** (Maestro A.), italienischer (od. deutscher) Bildhauer u. Baumeister im 14. Jahrh.; fing die Sct. Petroniuskirche in Bologna an. *(Pr. u. Fst.)*

Arduīna (a. *Linn.*), Pflanzengattung, nach A. P. **Arduino**, Prof. der Landwirthschaft in Padua (schr. Animadvers. botanic., Padua 1764, 4.) benannt, aus der nat. Fam. der Contorten, Ordn. der Carisseen *Spr.*, Gruppe: Strichneae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: A. edulis in Arabien, mit eßbaren Beeren, A. bispinosa am Cap.

Arduinna (Myth.), so v. w. Ardoinna.

Arduisur (Ardisur, perf. Myth.), Jzed, Tochter Ormuzds, goldgelockt, mit rothlichem Antlitz, Genius des himmlischen Lichtwassers, Allen wohlthuend, Alles erzeugend; Symbol des Wassers u. seiner Wirkungen.

Árdulf (m. Gesch.), so v. w. Eardulf.

Arduvīno, so v. w. Arduin 3).

Árdverd (spr. ardwähr), **1)** Halbinsel im Bzk. Marrennes des franz. Dep. Niedercharente, mit gutem Sardellenfang u. Waldung; hier der Marktfl. la Tremblade an der Seudre, 2600 Ew., Glashütte; **2)** Flecken ebendaselbst, mit 1300 Ew.

Árdyes (a. Geogr.), Volksstämme von den Quellen des Rhodanus bis zu denen des Rheins.

Ardȳnion (a. Geogr.), Ort in Böotien.

Árdys, König in Lydien, s. d. (Gesch.) 4.

Âre (Mus.), s. u. Solmisation.

Áre (fr., spr. ar), die Einheit des franz. Flächenmaßes; 1 A. = 7,00 rheinl. □Ruthen. Die A. wird eingetheilt in 10 Deciares, 100 Centiares (□Metres), 1000 Milliares, 10,000 □Decimetres, 100,000 □Centimetres, 1 Mill. □Millimetres. Als wirkliches Landmaß dient jedoch mehr der Hektare (= 100 Aren, so wie Dekare = 10 Aren), welcher gleich 3,21 berlin. Morgen sind. (Vgl. Arpent). *(Jb.)*

Áre, Fluß, s. u. Humber.

Área (lat., röm. Alt.), **1)** freier, nicht bebauter od. bepflanzter, ursprünglich nicht zu Geschäften bestimmter Platz; **2)** ein solcher Platz zwischen der Straße u. einem Hause, Tempel 2c.; deren waren in Rom mehrere, s. Rom (a. Geogr.) 28; **3)** Raum, wo ein Gebäude aufgeführt wird; **4)** Fläche, wo eine Cohorte sich ordnete u. stellte, 180 Schritt lang, 120 breit; **5)** die Fläche des Circus; **6)** Kampfplatz in den Amphitheatern, s. d. 4; **7)** der Hof am Hause; **8)** Gartenbeet; **9)** die Dreschtenne an der villa fructuaria, hoch gelegen u. dem Wind von allen Seiten ausgesetzt, rund, in der Mitte erhaben; bisweilen mit Kiesel gepflastert, meist mit festgewalzter Erde; **10)** freier Begräbnißplatz; **11)** Vogelherd; **12)** (Num.), die innre glatte Fläche der Münzen, auf der das Gepräge erhaben erscheint; **13)** (lat., Math.), so v. w. Flächenraum; **14)** (Med.), so v. w. Alopekia. *(Sch. u. Lb.)*

Arēa, **1)** (Myth.), so v. w. Aria; **2)** (a. Geogr.), so v. w. Aretias.

Areal (v. lat.), der Flächeninhalt von etwas, bes. von Grund u. Boden betreffend.

A-Grösse, die Größe eines Grundstücks durch Quadratruthen, Quadratfuß u. dgl. ausgedrückt.

Áreas (a. Gesch.), so v. w. Areus.

Areātae (a. Geogr.), farmat. Volk zwischen dem Jster u. Hämos.

Áreb, ind. Rechnungsmünze, so viel wie 25 Lak Rupien, also 2,500,000 Rupien, die aber von verschiednem Werth sind.

Arebkīr (Geogr.), s. u. Arabghir.

Arebrīglum (a. Geogr.), Ort der Centrones im narbon. Gallien, beim jetzigen Ponteu.

Arēca, Insel, so v. w. Kharek.

Árēca (a. *Linn.*), Palmengattung aus der nat. Fam. der Bananen, Gruppe: Palmae genuinae *Rchnb.* Arten: A. oleracea, Kohlpalme, in WIndien, höchste Palmenart, 200—300 F. hoch; die zarten Herzblätter werden als Kohl gegessen. A. catechu (**A-palme**, Katschupalme, Pinang). Die ovale gewundne Frucht (**A-nuss**,

Digitized by Google

nuss, Pinangnuß), von der Größe eines Taubeneis, mit gelber faseriger Schale u. einem dem Muskatnuß ähnlichen Kern, dient in Indien u. a. Ländern des Orients, zerschnitten u. mit etwas gebranntem Muschelkalk, um die Schärfe desselben zu mäßigen, u. Gewürzen bestreut, u. in Betelblätter, von piper betle, einer rankentreibenden Pflanze, eingewickelt, allgemein als Modekaumittel, u. wird so in eignen Betelbüchsen stets mit sich geführt. *(Su.)*

Arech, Stadt, s. u. Charkieh F).

Arĕchis, Herzöge von Benevent; **1)** A. I., aus Friaul, Anfangs Erzieher der Söhne des Herzogs Gisulf, dann Herzog von Benevent, s. d. (Gesch.) v, reg. 591—641; **2)** A. II., Eidam des longobard. Königs Desiderius, Herzog dann Fürst, regierte 751—787, s. ebd. a u. v.

Arechotos (a. Geogr.), s. Arachosia 2).

Areck, Fluß, so v. w. Are.

Arecŏmici (a. Geogr.), gallisches Volk, s. u. Volcä. **Arecŏnium,** so v. w. Aericonium.

à reculons (fr., spr. röcülong), rückwärts.

Ared, Geb. Arabiens, s. d. (n. Ggr.) vv.

Arĕdas, leichte ostind. Zeuge od. Tafete, aus glänzenden Fasern od. Fäden gewisser seidenartiger Pflanzen gewebt; kommen durch die Compagnien in den Handel.

Aredh (Montes marithi), Kalkgebirge in Arabien, bei Bab-el-Mandeb anfangend, nach den pers. Meerbusen zugehend.

Arefactiōn (v. lat.), Dörrung.

Are hinn Fróde (d. i. Are der Weise), von seinem Vater Thorgild auch Thorgilbson, geb. 1068 in Island, nord. Geschichtschreiber, st. 1148, von seinem Werk über die Könige v. Norwegen, Dänemark u. England, ist nur ein Theil vorhanden, herausgeg. von Thorlacius 1688; von Busse, Kopenh. 1733, 4.

Aregĕvia (a. Geogr.), Ort Germaniens, bei Halberstadt.

Arĕglo (Pablo de), um 1500 span. Historienmaler, nach Leonardo da Vinci gebildet. Von ihm Tod Marias, in der Kathedrale zu Valencia.

Arĕgonis (Myth.), Gemahlin des Ampykos, Mutter des Mopsos.

Arĕguer, Areguier, Stadt, s. u. Sambara.

Arĕia (Myth. u. a. Geogr.), so v. w. Aria. **Arĕios,** so v. w. Arios.

Arĕithoos (Myth.), König zu Arne in Böotien (nach And. von Arkadien), geschickt im Kampf mit eisernen Keulen (bah. Kornuetes [Keulenträger]); von Lykurgos, Sohn des Aleus, getödtet.

Arĕjula (Don Juan Manuel de), Arzt u. Prof. der Chemie u. Medicin zu Cadix; schr.: De la enfermedad contagiosa, que reynó epidemicamente en esta plaza, Malaga 1804; Della febbre epidemica, che domina in Malaga, ebd. 1804, deutsch von Frank, Wien 1804; mit andern Schriften dess. von Borges, Berlin 1805; De la fiebre amarilla, Madrid, 1806.

Arĕka (a. Geogr.), Stadt im Kommagene unweit Samosata (Syria).

Arĕka, A-nuss, A-palme, so v. w. Areca 2c.

Arekĕma (a. Geogr.), so v. w. Petra.

Arĕkka, so v. w. Arakka.

Arekschām (ind. Myth.), Radschah, 5. Sohn des Sratatewa.

Areläte (Arelas, Arelätum, a. Geogr.), **1)** älter Name der Stadt Arles, s. d.; **2)** Ort in Noricum.

Arelätisches Reich, das Reich Burgund diesseit des Jura (von Gallien aus gerechnet), gegründet von Boso 879, bestand bis 920 wo Ludwig, Bosos Sohn, geblendet u. das Reich mit Burgund jenseit des Jura vereint wurde. Mehr s. Burgund (Gesch.) u.

Arelätische Synöden, s. u. Arles (Gesch.) 3).

Arĕllius, 1) geiziger Römer, Gegenstand horazischer Satyre. **2)** A. Fuscus, Redner zu Rom unter August, in griech. Declamation ausgezeichnet. **3)** Redner, Zeitgenoß d. ält. Plinius, trug aus Verachtung goldner Ringe nur silberne.

Are Märson, isländ. Häuptling im 10. Jahrh., s. Amerika (Gesch.) u.

Arĕmba (ind. Myth.), so v. w. Arambe.

Aremberg (Geogr.), **1)** Stadt an der Ahr, im Kr. Adenau, Regbzk. Koblenz (Preußen), Blei- u. Eisenwerke, 3000 Ew.; sonst Hauptort des **2)** ehemals reichsunmittelbaren, 55 QM. großen Herzogthums A. Durch den Lüneviller Frieden kam es zu Frankreich; doch erhielt der Herzog 1802 Meppen u. Recklinghausen zur Entschädigung. Es zählte damals 55 QM. u. gegen 90,000 Ew. 1810 vereinigte Napoleon A. mit Frankreich u. es blieb nach dem pariser Frieden 1814 unter preuß. u. hannöv. Hoheit mediatisirt. Das in der preuß. Provinz Westphalen gelegne Herzogthum **A-Meppen** zählt 45 QM. u. etwa 50,000 Ew.; die in dem Hannöv. gelegne mediatisirte Grafschaft Recklinghausen, 15 QM., 40,000 Ew. Die Besitzungen in Frankreich u. Belgien sind jetzt nur noch gewöhnlicher Grundbesitz ohne besondre Rechte. Residenz Clemenswerth. Sämmtliche Einkünfte gegen 425,000 Thlr. **3)** Bergspitze, s. u. Eifel. *(Wr. u. Pr.)*

Aremberg, die Herrschaft A. gehörte schon im frühen Mittelalter einem alten Dynastengeschlecht u. ging von diesem durch Heirath der Erbtochter Mechtild, des letzten Dynasten an **1)** Johann von Engelbert, **Grafen von Mark,** 1298 über. Dieses Geschlecht besaß nun die Herrschaft bis 1547, wo **2)** Johann v. Ligne, Freiherr v. Barbançon, die einzige Erbtochter des letzten Grafen Robert v. d. Mark heirathete u. dadurch dieser Zweig des Hauses Ligne den Namen u. das Wappen des Hauses A. annahm. Dieser Johann focht

tapfer

tapfer für Kaiser u. Reich, ward für seine Dienste zum **Reichsfürsten** ernannt u. blieb 1508 in dem Treffen bei Heiligerten. **3)** (Philipp Karl), dessen ältester Sohn; heirathete Anna von Croy u. erhielt mit ihr die Besitzungen des Herzogs von Arschot u. Croy. Er focht in den niederländischen Kriegen für Spanien. **4)** (Robert), jüngster Sohn von A. 2), war Stifter des Hauses Barbançon. **5)** (Philipp Franz), Sohn von A. 3) erhielt 1644 den **Herzogstitel.** **6)** (Georg Philipp), geb. 1690, vom Kais. Karl VI. zum Staatsrath in den Niederlanden erhoben; bewirkte 1743 die Allianz zwischen England u. Holland, trug in der Schlacht bei Dettingen viel zum Siege bei, befehligte das Heer in den Niederlanden gegen den Marschall v. Sachsen, commandirte später in Böhmen, u. ward 1745 Generalgouverneur der Niederlande; st. 1754. **7)** (Karl Konrad), geb. 1720, vermählt mit Louise Margarethe v. der Mark, die ihm die Grafschaft Schleiden (am linken Rheinufer) u. die Herrschaft Saffenburg zubrachte; östr. General im 7jährigen Kriege, verlor 1759 das Gefecht von Pretsch gegen den General von Wedel, u. st. 1778 zu Brüssel als östr. Feldmarschall. **8)** (Ludwig Engelbrecht), verlor 1802 seine ursprünglichen Besitzungen u. ward in Westfalen dafür entschädigt; ward blind; abdicirte 1803 zu Gunsten seines Sohnes u. st. 1820 zu Brüssel. **9)** (August Maria Raimund, Prinz v.), 2. Sohn von A. 7), geb. 1783 zu Brüssel, bekannter unter den Namen eines Grafen v. Lamark, nach seinem mütterlichen Großvater, der ihm unter der Bedingung, daß er diesen Namen annähme, ein Regiment in franz. Diensten gab. Mit ihm ging er 1780 nach Indien, ward in einem Treffen gegen die Briten verwundet, begünstigte, zurückgekehrt, 1789 die Insurgenten in Belgien, ohne sich jedoch, wie sie wünschten, an deren Spitze zu stellen, huldigte Kais. Leopold II., schloß sich später der franz. Revolution an, ward correspondirendes Mitglied der constituirenden Versammlung, Freund Mirabeaus, u. gewann diesen dem Königthum, wanderte nach dessen Tode aus u. ward als östreich. Unterhändler 1796 mit den franz. Behörden gebraucht, nahm seinen alten Namen wieder an, blieb in östr. Diensten bis 1814, trat dann als Divisionsgeneral in niederländ. Dienste, blieb während der Revolution in Brüssel u. st. 1833. **10)** (Prosper Ludwig), geb. 1783; 1808 an Stephanie Tascher, eine Nichte der Kaiserin Josephine, verheirathet, war Mitglied des Rheinbundes, stellte eine Regiment Jäger zu Pferd für Napoleon, führte dasselbe nach Spanien, ward aber 1811 überfallen, gefangen u. nach England gebracht, wo er bis 1814 lebte. 1814 ward er mediatisirt, 1816 ließ sich Stephanie von ihm scheiden, A. heirathete nun 1819 Ludmille, Prinzessin von Lobkowitz. Er lebt jetzt in Brüssel. *(Pr.)*

Äremberg, Birn, s. Sommerbirnen 11.

Aremein (türk.), Schatzmeister; **A. Muhasebédschi,** Schatzmeister der nach Mekka bestimmten Summen. **A. Mukâtaa,** Oberaufseher der Reichseinkünfte.

Arêm Naharajîm (a. Geogr.), so v. w. Mesopotamien.

Aremönia (a. *Neck.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Rosaceen, Roseae Agrimoniae *Rchnb.*, 1. Ord. 11. Kl. *L.* Art: a. agrimonioides, in Ungarn, Italien ꝛc. heimisch.

Aremörica (a. Geogr.), so v. w. Armorica. **Aremörici,** so v. w. Aquitani.

Arëmulus, so v. w. Alladius.

Aren (Geogr.), so v. w. Aar.

Arëna (lat.), **1)** Sand; **2)** sandiger Platz, bes. **3)** (röm. Ant.), der große, länglich runde, freie Raum des Amphitheaters, s. d. a.; **4)** so v. w. das Amphitheater u. **5)** so v. w. die amphitheatralischen Spiele. **6)** Jeder Kampfplatz. **7)** (Theaterw.), unbedecktes, nach Art eines röm. Amphitheaters, gebautes Theater für Volksschauspiele, Spectakelstücke, Thierkämpfe u. dgl.; im Sommer eingerichtet. Ungarn hat deren mehrere, so zu Ofen, Pesth, Presburg. **8)** Theater in Mailand, s. d. u. *(Lb. u. Pr.)*

Arëna, 1) (Anton de la Sable), aus Souliers, franz. Dichter, schr. macaronische Gedichte, z. B. Ad suos compagnones studiantes, qui sunt de persona riantes bassas dances in gallanti stilo bissognatas, Lyon 1529. Er st. 1544. **2)** geb. in Corsika, trat sehr jung in franz. Dienste, war bei der Belagrung v. Toulon Generaladjutant, dann 1796 corsischer Deputirter bei dem Corps législatif. Eifriger Republikaner u. Geschlechtsfeind der Buonapartes, sendete er Napoleon das Brevet als Brigadechef der Gensdarmerie nach dem 18. Brumaire zurück, ließ sich mit Cerachi, einem berühmten Bildhauer, Topino Lebrün, einem geschätzten franz. Maler, Demerville u. Diana, 1802 in eine Verschwörung gegen das Leben des 1. Consuls, den sie beim Ausgang aus der Oper erdolchen wollten, ein. Demerville, früher Secretär bei Barrère, warnte diesen, die Oper zu besuchen, hierdurch wurde die Verschwörung entdeckt, die Schuldigen verhaftet u. da der Versuch mit der Höllenmaschine dazwischen kam, hingerichtet. *(Pr.)*

Arënaberg, Schloß im Bzk. Steckborn des schweizer Cantons Thurgau, bei Mannerbach am Unterse des Bodensees. Besitzthum der verstorbnen Gräfin St. Leu (Hortensia Buonaparte), jetzt des Prinzen Louis Napoleon.

Arenäcum (A-us, a. Geogr.), **1)** Castrum der Bataver an der Waal, wo diese vom Hauptstrome abgeht, beim j. Arnheim od. j. Aert; **2)** alter Name für Arnheim.

Arënä (a. Geogr.), **1)** kleinasiatisches Volk in Lydien; **2) (A. montes),** Bergkette

Digitized by Google

kette im bät. Spanien, j. Sierra Morena.

Arenária, 1) Vogel, so v. w. Sandläufer; **2)** nach v. Mühlfeld eine Gattung von Miesmuscheln. **3)** (Sandkraut), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Caryophylleen, Ordn. Stellarinen, 10. Kl. 3. Ordn. *L.* Arten: von weniger Erheblichkeit.

Arenária, Sandgruben, f. u. Rom (a. Geogr.) u.

Arenárius (röm. Ant.), ein auf der Arena (s. d. 3) kämpfender Gladiator.

Arénas, spanischer Mönch, der nach dem Sturz der span. Herrschaft in Mexiko 1825 als Gesandter u. Bevollmächtigter Ferdinands VII. auftrat u. einen mißlungnen Versuch zu einer Gegenrevolution machte.

Arenátio (lat., Med.), so v. w. Sandbad.

Arendá (a. Geogr.), Stadt in Lydien.

Árendal, Stadt im Amte Nedenäs des norweg. Stifts Christiansand an der Nordsee, Eisen- u. Holzhandel, Hafen, Schiffswerfte, Realschule, 2100 Ew. Kön. Ludwig Philipp wohnte einige Zeit hier.

Arendalít (Min.), so v. w. Epidot.

Arendátor (lat.), so v. w. Pachter.

Arénde (lat. d. Mittelalt.), **1)** Pachtcontract, wodurch die Nutzung einer Sache gegen Zinsen überlassen wird. **2)** (Landw.), die Körner, die dem Landwirth zum Verkauf od. zu technischer Benutzung übrig bleiben, gewöhnlich etwas weniger als die Hälfte des ganzen Ertrags; dah. **Arendíren** (bes. v. russ. Krongütern), pachten.

Arendiovánnens (amerik. Rel.), so v. w. Agothsinnaches.

Árendonk, Marktfl. im Bzk. Turnhout der belg. Prov. Antwerpen, 3300 Ew., Wollen- (Strumpf-) Weberei.

Árendsee, 1) Stadt im Kr. Osterburg des preuß. Rgsbzk. Magdeburg; 1550 Ew., evangel. Stift. **2)** 1 Meile großer, an Hechten u. Aalen reicher See; wirft Bernstein u. Versteinerungen aus; friert selten zu.

Árndt (Martin Friedrich), geb. zu Altona 1769, machte eine 40jähr. wissenschaftl. Reise zu Fuß durch einen großen Theil Europas u. lebte hierbei wie ein Cyniker von fremder Unterstützung, u. schlief oft unter freiem Himmel. Bei einem Zweifel, der ihm plötzlich beikam, u. dessen Lösung ihm nur in Madrid möglich schien, kehrte er eben heimkehrend um, hob ihn in Madrid u. wanderte wieder nach Deutschland. Als er 1824 zum 3. Mal in Neapel war, wurde er in Folge einer Namensverwechslung, mit Ernst Moritz Arndt, des Carbonarismus verdächtig u. mußte dort die heftigsten Verfolgungen erdulden. Er st. 1824 bei Venedig. Einen Theil seiner Papiere, Zeichnungen u. Abhandlungen, alle antiquarischen Inhalts u. den Norden betreffend, die er auf seinen Reisen unter Steinen, in hohlen Bäumen u. dgl. aufbewahrte, besitzt die Bibliothek zu Kopenhagen. *(Ap.)*

Arēne (a. Geogr. u. Myth.), **1)** Residenz der alten Könige von Messenien; wahrsch. j. Crena. **2)** Stadt Nestors in Triphylia. **3)** Quelle in Elis bei der Stadt Lepreos. Die beiden letzten benannt nach A., Tochter des Oebalos u. der Gorgophone, Gemahlin des Apharens.

Arēnga (a. *Labill.*, Gomutus *Spr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Phönicеen *Spr.*, Palmae genuinae *Rchnb.* Art: a. saccharifera, auf den Molukken u. in Cochinchina heimisch. Der durch Einschnitte in sie erhaltne Saft gibt nach Verdampfung einen chocoladenfarbigen Zucker, u. durch Gährung ein angenehmes Getränk; die grünen Früchte eingemacht, eine wohlschmeckende Confitüre, u. das Mark des Baumes ein vortreffliches Sagomehl. *(Su.)*

Arenícola, Käfer, so v. w. Sandbewohner.

Arēnis, Stadt, so v. w. Arens.

Arenöe, Insel, s. u. Tromsöe.

Arens (Franz Joseph Freiherr v.), geb. 1779 zu Arensberg in Westfalen, Sohn eines Kaufmanns, studirte zu Marburg u. Gießen die Rechte, ward 1804 Beisitzer der Juristenfacultät zu Gießen, 1806 ord. Prof. des kanon. Rechts, 1810 Kirchen- u. Schulrath, 1818 Oberappellationsgerichtsrath, 1819 Regierungscommissär u. 1821 Kanzler der Universität, bald darauf Director, 1825 Präsident des Hofgerichts, Geheimerath u. Director der Prüfungscommission von Oberhessen, u. als Mitglied der Stände 1820 — 33 thätig u. 1825 geadelt. Nun wurde er 2. Präsident des Oberappellationsgerichts in Darmstadt u. Mitglied des Staatsraths. In der Ständeversammlung ging er von dem monarchisch-juristischen Gesichtspunkt aus u. war ein Gegner der Ideen der Zeit, so der Oeffentlichkeit der Verhandlungen ꝛc. *(de Chan.)*

Arens de Mar (Arenis de Mar, Sct. Maria de Arenis), Stadt in der span. Subdelegation Barcellona in Catalonien; Schifffahrtsschule, Werfte, Ankerschmiede, 4000 Ew.

Arensberg, Grafschaft, so v. w. Arnsberg. **Arenshöcke,** Flecken, so v. w. Ahrenshöck. **Arensburg, 1)** s. u. Oesel; **2)** Schloß u. Amt im Fürstenthum Schaumburg Lippe; **3)** s. u. Lich.

Arēn Schech, so v. w. Hameth.

Arensdorf, 1) Herrschaft im Fürstenth. Jauer, im Kreise Hirschberg des preuß. Rgsbzks. Liegnitz. **2)** Dorf darin, Schloß mit großem Herbarium, Eisenhammer, Papiermühle, 1200 Ew; **3)** einige and. schles. Dörfer.

Arēnslum, Stadt, so v. w. Arleux.

Arenswälde, 1) Kreis im Rgsbzk. Frankfurt (Preußen), 24 QM., 29,000 Ew. **2)** Hptst. hier, zwischen Seen, 3600 Ew.

Arēntia (a. Geogr.), Küstenfluß, trennte Hetruria u. Liguria, floß durch Carara dem Mittelmeere zu.

Árenz de Mär, Stadt, so v. w. Arens.

Digitized by Google

Arens.

Areobĭndas, 1) Krieger Theodosius II., überwand im Zweikampfe den unter dem pers. Könige Varanes fechtenden Alamundur, 421 v. Chr. **2)** Griech. Feldherr; 508 v. Chr. von den Persern geschlagen, siegte 528 mit Belisar gegen Chosroes.

Areōdes (*Leach.*), Gattung der Scarabäen, Abtheil. der Phyllophagen, glänzende Käfer.

Areoelectrometer, physik. Instrument, s. u. Elektrometer.

Arĕola (lat., Med.), ringförmig geröthete Hautstelle, Hof um Blattern, Geschwüre. **A. mammae**, Hof der Brustwarze, die die Brustwarze, bes. der Frauen, umgebende zärtere u. bräunlich gefärbte Hautstelle.

Areolātus (Bot.), so v. w. Gegittert.

Areometer (gr.), so v. w. Aräometer.

Areopāg (Areōpagos, d. i. Marshügel, gr. Gesch. u. Ant.), **1)** Hügel auf der Westseite der Akropolis zu Athen; **2)** der oberste Gerichtshof von Athen, der über Capitalverbrechen entschied, Volksbeschlüsse u. Gesetze bestätigte u. dessen Mitglieder **Areopagīten** hießen, s. Athen (Ant) 11.

Areopagīta, Beiname des St. Dionysios.

Areōpolis (a. Geogr.), so v. w. Ar.

Arĕos, 1) (Myth.), s. Arios; **2)** so v. w. Argäos 2).

Arepĕnnis (Mittelalt.), so v. w. Arapennis.

Arĕqua, Fluß, s. u. Nil 8 u. unter Tacazze.

Arequīna, nach Ptolemäos, Ort in nordwestl. Germanien, j. vielleicht Artern.

Arequipa (Geogr.), **1)** Depart. Peru's an der Küste, zwischen Lima u. Bolivia; 1270 QM., 180,000 Ew. Gebirg: Cordilleras, Spitze: Huantayaya bei Iquipi, von Salzfelsen umgeben u. sehr reich an gediegnem Silber (sonst 40—50,000 Pfund jährl. Ausbeute); Vulcane: Sahuma, **Arequipa** (16,680, 18,373 F.). Städte außer A.: Arica, Prov. u. Stadt mit Hafen, Kloster; Handel mit Steinsalz, 3000 Ew.; litt 1605 u. 1833 durch Erdbeben; Camana, Prov. u. Stadt, 1500 Ew., Tarapaca, Prov. (16,000 Ew.) u. Stadt mit Silbergruben; Condesujos, Prov. mit Stadt Chuquibamba; Iquique (Insel), Stadt am Meere, 300 Ew., Handel mit Salpeter, Silber, Gelberde, Guano (Vogeldünger); Tacna (St. Pedro de T.), an der Straße von Potosi nach Arequipa, hebt sich; Quilca, Hafenstadt; Huantayaya, Santa-Rosa, beide mit Silberminen; Arcata u. A. Insel Islot. **2)** Hptst.; 1536 gegründet; Bischof u. 24,000 (30,000) Ew.; Handel, liegt 7707 F. hoch. Hier 1823 Sieg des Spaniers Canterac über die peruanische Armee, in Folge dessen Lima erobert ward; **3)** Vulkan, s. oben u. 1). (*Wr.*)

Ares (lat. Mars, Mavors, Mamers, Myth.), [1] Sohn von Zeus u. Here, Gott des Kriegs. Wenn es zur Schlacht geht, schirren seine Kinder, Phobos u. Deimos (Grauen u. Schrecken), seinen Wagen u. schreiten nebst seiner Schwester Eris (Zwietracht) vor ihm her. [2] Im Kriege gegen die Giganten erlegte er Peloros u. Mimas. Den Halirrhotios tödtete er u. wurde deshalb vor dem Areopag gerichtet. Dieser Gerichtshof sollte davon seinen Namen haben. [3] Zwcimal kämpfte er mit Herakles, um seinen Söhnen beizustehen. Alektryon verwandelte er in einen Hahn. In Gestalt eines Ebers soll er Adonis getödtet haben. [4] Einst hielten ihn die Aloiden gefangen. Diomedes verwundete ihn vor Troja, daß er laut schrie gleich 10,000 Männern; als ihm Athene einen Grenzstein an den Hals warf, bedeckte er gefallen 7 Hufen Landes. Bei Späteren floh er vor Typhon nach Aegypten u. verwandelte sich in einen Fisch. [5] Thrazien war sein Lieblingssitz; dort war er Vater der Flüsse Tmolos, Strymon, Hebros, der Stämme, die die Namen der Helden Biston, Sithon, Olynthos ꝛc., tragen. [6] So roh er war, liebte ihn Aphrodite, die ihm Phobos, Deimos u. Harmonia (Eintracht) gebar. Ueber sein Liebesabenteuer mit Aphrodite, s. mehr u. Aphrodite 4 ff. [7] Vater war er noch durch Asteoche von Askalaphos u. Jalmenos; durch Agraulos von Alkippe; durch Atalante von Parthenopäos, durch Althäa von Meleagros; durch Aegina od. Parnasse von Sinope; durch Asterope von Oenomaos ꝛc.; durch Rhea Sylvia von Romulus u. Remus; durch Tilphusa von dem, durch Kadmos erlegten Drachen. [8] Ausgezeichnete Helden u. kriegerische Völkerschaften werden gewöhnlich seine Söhne genannt. [9] In den spätern homerischen Hymnen erscheint er edler. Bei den Tragikern ist er Gott alles Verderbens, der Seuchen, des Mißwachses ꝛc. [10] Die Scythen verehrten ihn unter Gestalt eines Schwertes, das sie auf einen Haufen von Reisholz steckten, opferten ihm Pferde u. gefangne Feinde. In Griechenland war seine Verehrung nicht sehr verbreitet; zu Geronthea in Lakonien hatte er Tempel u. Hain u. jährl. Feste. In Sparta, wo man ihm anfänglich Menschen opferte, war er an Ketten gefesselt, damit das Kriegsglück stets an Sparta gefesselt sein möchte. In Arkadien hatte er einen Altar im Tempel des Pan, worin auch Aphrodites Bildsäulen standen. Zu Athen hatte er einen Tempel, worin seine Statue von Alkamenes, eine Aphrodite von Lokros, u. eine Enyo von den Söhnen des Praxiteles standen. Seinen Tempeln gab man dorische Säulen, als Zeichen der Festigkeit. [11] In Rom, wo man ihn als Vater des Romulus u. Remus sehr ehrte, hatte er mehrere Tempel. Man feierte hier sein Fest am 1. März, wobei die Salier, unter Absingung ganz alter unverständlicher Lieder, die Ancilien umtrugen. Den 12. Oct.

Digitized by Google

Oct. wurden ihm Pferderennen gehalten u. ein Pferd geopfert. Geweiht waren ihm alle reißende Thiere, das Pferd u. der Hahn. [1] In den ältesten Zeiten war in Rom ein aufgerichteter Speer sein Symbol. In einem seiner Tempel bewahrte man die heiligen Ancillen als Palladium; erbaute ihm, als Mars ultor, einen prächtigen Tempel. Dargestellt findet er sich bei den Römern nur auf Münzen. Unterschieden wird Mars gradivus u. Quirinus; jener angebl. Name des Gottes im Kriege, dieser im Frieden. [13] A. hatte in Rom seine eignen Priester, die Salischen genannt, eingetheilt in Palatinische u. Collinische, deren jene dem Gradivus gehörten. Von einem Mars sylvanus erflehte man Gesundheit der im Walde weidenden Rinder u. opferte dabei Spelzmehl, Speck, Fleisch u. Urin. Mars Vincius war ein Stadtgott zu Vintium. Auch Orakel gab er bei den Römern, u. zwar durch einen Specht. [14] Außer den genannten röm. Beinamen hat er noch die griech. Alliprosallos, der von Einem zum Andern sich Wendende (vom Wechsel des Kriegsglücks), Enyalios, der Kriegerische, Enarephoros, Beuteträger; auch Gynäkothöos (s. d.). [15] In den plast. Darstellungen erscheint er als bärtiger Gott; das Gesicht ist gedrungen u. nervig, die Stirn breit, die ganze Miene düster u. drohend, Schenkel u. Beine sind schlank u. kraftvoll; meist ruht er auf dem rechten Bein, das linke vorwärts gestellt. Wenige Statuen übrig. *(R. Z. u. Lb.)*

Aresään (See), s. Ladoga.

Aresädanam (ind. Myth.), s. u. Amrita.

Aresch, Perser, berühmter Bogenschütze, s. Persien (Gesch.) 22.

Aresch, Stadt in Schirwan (Persien). Hier Sieg des Kronprinzen von Persien Hamsa Mirza, den 21. Nov. 1578 gegen die Türken.

Arescot, Stadt, so v. w. Arschot.

Arēsias, einer der 30 Tyrannen in Athen, s. d. (Gesch.) 33.

Arēsibo, Stadt, s. u. Portorico 7.

Areskin (Geneal.), so v. w. Erskine.

Areskūtan, Berg, s. u. Jämtland 2.

Arēssel, so v. w. Elsebeerbaum.

Arēsta amōrum (lat.), so v. w. Arrets d'amour.

Arēstara (neulat.), im Mittelalter Hunde-, Sattel- od. Gewehrtragen, s. u. Strafe 4) 52.

Arēster (gr.), Honigkuchen, dem Tropheios beim Orakelholen geopfert.

Arēsto (Christlieb), so v. w. Arresto.

Arēstor (Myth.), Nachkomme des Phoroneus, Gemahl der Mykene u. Vater der Jo, nach And. des vieläugigen Argos.

Arēstum (neulat.), im Mittelalter ein Ausspruch des Gerichts, bei dem man gleichsum nach den vorgehenden Untersuchungen u. Ueberlegung Rast machte. Daher soll auch Arrest kommen.

Arēta (arab. Gesch), so v. w. Aretas.

Aretäos, 1) von Kappadozien, griech. Arzt, Zeitgenoß Trajans, lebte wahrsch. in Rom; zwar aus der pneumatischen Schule ausgegangen, aber der eklektischen zugewendet; nächst Hippokrates der beste Beobachter im Alterthume. Von seinen Schriften sind nur 8 Bücher von Symptomen, Ursachen u. Kur hitziger u. langwieriger Krankheiten erhalten; zuerst herausgeg. von Goupyl, Paris 1554; von Wiggan, Oxford 1723, Fol.; von Boerhave, Leyd. 1731, Fol.; v. Kühn, 2 Bde. Lpz. 1828, lat. in der Reihe der, von Haller herausgegebnen alten Aerzte, deutsch v. Dewez, Wien 1790 u. 1802; 2) so v. w. Hipparinos. *(Pl.)*

Aretaïogen (v. gr.), Tugendredner, Tugendschwätzer, Leute in Rom, die sich für Philosophen ausgaben u. mit Disputationen über Moral zu unterhalten suchten, aber allmälig zu trivialen Lustigmachern u. Schmarotzern herabsanken.

Aretäphile, Tochter des Aeglator, Gemahlin des Phädimos von Cyrene; schön, listig u. muthig; befreite ihr Vaterland von der Tyrannei des Nikokrates.

Arētas, 1) (Hareth ers-Rajisch), Herrscher von Saba u. Hadhramaut 1572 v. Chr., s. Arabien (Gesch.) 11 u. 2) A. I., um 126 v. Chr., Fürst v. Petra, s. Arabien (Gesch.) 7 u. 3) A. II. (Anneas), Enkel des Vor., Schwiegervater (n. A. Schwager) des Herodes Antipas, welcher ums J. 39 von Damast u. Syrien Besitz nahm, auch in Judäa einfiel, weil Herodes seine Tochter (Schwester) als Gattin verstieß, vgl. ebd. 7 u. 4) A. III.; 5) A. IV.; 6) A. V., s. ebd. 8 f.; 7) so v. w. Areus. *(Lb.)*

Aretäte (Chronol.), so v. w. Aratata.

Arēte, 1) Tochter des Rhexenor, Gemahlin ihres Oheims, des Phäakenkönigs Alkinoos, s. u. Odysseus 10 u. Argonautenzug 11. 2) Tochter des Tyrannen Dionysios I., Gemahlin ihres Bruders Theorides, u. nach dessen Tode des Dion, von diesem Mutter des Hipparchos; mußte, als Dion verbannt ward, den Timokrates, Günstling des Dionysios, heirathen, ward nach Dions Rückkehr von diesem wieder angenommen, nach dessen Ermordung aber gefangen gesetzt, u. obgleich sie befreit, eine Zeitlang vom Iketas gut behandelt wurde, doch endlich auf dessen Anstiften ins Meer geworfen. 3) Tochter des ältern, Mutter u. Lehrerin des jüngern Aristippos, in der Philosophie ihres Vaters, lebte im 4. Jahrh. v. Chr.; schr. Mehreres (verl.). *(Sr. u. Lb.)*

Arēter (gr.), Priester, sofern er um die Erfüllung der Wünsche der Opfernden flieht.

Arētes, Anführer der Sarissaphort (mit Wurfspießen Bewaffneten) in Alexanders d. Gr. Heere.

Arēthon (a. Ggr.), so v. w. Arachthos.

Arēthoos (a. Gesch.), so v. w. Areithoos.

Arethūsa (a. Geogr.), 1) Stadt in Am-

Ampharitis (Mazedonien). **2)** Stadt in Apamene (Syrien) am Orontes; von Seleukos Nikator erbaut oder hergestellt u. wahr. durch die Araber zerstört. **3)** See in Kleinarmenien, bei den Quellen des Tigris. **4)** Quell auf Ortygia in Syrakus; Stroh u. andre Sachen, die in Elis in den Fluß Alpheos geworfen wurden, kamen nach der Sage hier wieder zum Vorschein; noch j. nahe beim Kastell von Syrakus vorhanden. **5)** Quell in Ithaka, s. d. **6)** Quell in Böotien bei Theben. **7)** Quell auf Euböa bei Chalkis. *(Lb.)*

Arethusa (Myth.), **1)** Nymphe des Quells Arethusa 4) bei Syrakus, wohin sie, vom Flußgott Alpheos in Elis verfolgt, kam u. in den sie auf ihr Anrufen der Diana verwandelt ward. Muse des Hirtengedichts, zu Syrakus göttlich verehrt u. auf sicil. Münzen abgebildet. **2)** Tochter des Herilos u. von Poseidon Mutter des Abas. **3)** Mehrere myth. Personen.

Arethūsa, 1) s. Galeerenqualle; vgl. Blasenqualle; **2)** bei Montfort Versteinerungen einer den Ammoniten nahe stehenden Schnecke 3); **3)** (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Ordn. Kerophagen *Spr.*, Epipactieae *Rchnb.*, Sippsch. Blütenstendel *Ok.* Art: meist in NAmerika.

Arētia (orient. Myth.), bei den Armeniern die Göttin der Erde.

Arētia (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Primulaceen, Androsaceae *Rchnb.*, 1. Ordn. 5. Kl. *L.*, von Andern auch als Abtheilung unter Androsaceen gestellt. Arten: zierliche Alpenpflanzen.

Arētias (a. Geogr.), **1)** (Areia, Dia), mythisches Eiland am schwarzen Meere, wo die stymphalischen Vögel nisteten u. Phrixos Söhne auf der Rückkehr nach Hellas Schiffbruch gelitten hatten, s. Argonautenzug a. **2)** Quelle in Böotien, wo der Drache des Kadmos hauste.

Aretin, 1) (Adam, Freih. v.), geb. zu Ingolstadt 1769, leistete 33 Jahre lang Baiern in verschiednen Aemtern die wichtigsten Dienste, st. als Bundestagsgesandter 1822. Ueber seine bedeutenden Kunstsammlungen vgl. Brulliot, Catalogue des estampes du cabinet d'Aretin, München 1827, 3 Bde. **2)** (Georg, Freih. v.), geb. 1771 ebd., widmete sich den Cameralwissenschaften, seit 1809 pensionirt; schr.: Zeitbedürfnisse, Regensb. 1817—21, 4 Bde.; Stoff zum Nachdenken für Staatsmänner, ebd. 1822, 2 Bde. **3)** (Johann Christoph Ant. Maria, Freih. v.), Bruder der Vor., geb. in Ingolstadt 1773; 1799 Landesdirectionsrath, 1803 Regierungscommissar zu Durchsuchung der Klosterbibliotheken, 1806 Oberbibliothekar in München. Wegen eines literar. Streits, bes. mit Thiersch u. andern nach Baiern gerufnen Protestanten, der mit Unrecht für einen Religionsstreit gehalten ward, legte er seine Stellen nieder, kam A. 1811 als Director u. 1813 als Vicepräsident zu dem Appellationsgericht nach Neuburg; ward 1819 Landtagsabgeordneter u. Präsident des Appellationsgerichts zu Amberg u. st. in München 1824. A. gab in Verbindung mit Babo die Zeitschrift Aurora, mit F. Eschenburg u. A. den neuen literar. Anzeiger, u. allein, die Beiträge zur Geschichte u. Literat. (54 Hefte, 9 Bde.) u. als Landtagsabgeordneter die Landtagszeitung (1819 f., 20 Hefte), heraus. Bereits seit 1800 bei dem Streite der baier. Stände mit der Regierung thätig, erregten ihm die Schriften: die Pläne Napoleons u. seiner Gegner 1809, u.: Sachsen u. Preußen 1815, vielfache Anfechtung. Er schr. außerdem: über die westphäl. Friedensacten, München 1802; Jahrbücher der Gerechtigkeitspflege in Baiern, Neub. 1811—18, 2 Bde.; Instruction, die Criminalgeschäftstabellen betreff., Münch. 1823; üb. Staatsverf. u. Verwaltung, ebd. 1826; üb. die baier. Verfassungsurkunde, ebd. 1828; grundherrl. Rechte, eine Hauptstütze des Wohlstandes, Regensb. 1829; baier. Wffgskatechismus, ebd. 1819; liter. Monatsschrift für baier. Staats- u. Geschäftsmänner, ebd. 1818 f.; Ludw. d. Baier (Schauspiel), 1821; das Mädchen aus Jante, Bamb. 1822 (beide mit polit. Tendenzen); des großen Kurfürsten Maximilian I. Anleitung zur Regierungskunst, Bamb. 1823; Darstellung der baier. Creditvereinsanstalt, Münch. 1824; Staatsrecht der constitutionellen Monarchie, Altenb. 1824, 3 Bde; neue Ausg. von Rotteck, Lpz. 1839 (von Rotteck vollendet). *(Bs. j. u. Pr.)*

Aretinsche Sylben, s. u. Guido von Arezzo.

Aretino (A-nus), 1) (Spinello), aus Arezzo, lebte noch 1408, Historienmaler, von großem Talent, folgte der Manier Giottos, die er etwas flüchtig handhabte. Seine Vorzüge bestehen in der Gewandung, der er große Massen u. reine Formen gab. In den Köpfen wird er leicht monoton, in den Motiven oberflächlich. Werke: die Geschichten des Ephesus u. Politus in Campo Santo zu Pisa, des heil. Benedict in St. Miniato bei Florenz, des Kaiser Barbarossa im Rathhaus zu Siena. **2)** (Pietro A., ganz mit Unrecht auch il divino [der Göttliche], genannt, die Geißel der Fürsten), geb. 1492 zu Arezzo, nat. Sohn eines Edelmanns L. Bacci; wegen Spöttereien aus Arezzo u. Perugia verjagt, in Rom von Leo X. u. Clemens VII. begünstigt, von da, wegen der, die obscönen 16 Gemälde Giulio Romanos erklärenden Sonette vertrieben, lebte dann bei Joh. von Medicis in Mailand, ging später nach Venedig u. machte sich hier durch boshafte Satyren, speichelleckende Lobgedichte auf die, welche ihm gut zahlten, unzüchtige erotische Gedichte, einige gute Lustspiele u. selbst einige religiöse Schriften, sehr berühmt. Franz I. u. Karl V. buhlten um seine Gunst, Letzter gab ihm selbst eine Pension. Er st. 1557, indem er heftig lachend

Digitized by Google

lachend mit dem Stuhle überschlng. Vorzüglichste Schriften: I tre primi canti di Battaglia, Vened. 1537; Lagrime de Angelica, 1538; Quatro Comedie (la Cortigiana, Ven. 1535; il Marescalco, ebd. 1536; la Talanta, ebd. 1532; l'Ipocrito, ebd. 1542), o. O. 1588; Lettere, Par. 1609, 6 Bde.; La Vita della Catarina Vergine, Ven. 1511, u. a. m. **3)** S. Guido von Arezzo. **4)** (Bernhard Unico), s. Accolti 3). **5)** (Carlo), s. Marsupius. *(Lt.)*

Arĕtium, alter Name für Arezzo.

Arĕtius (Benedict, eigentl. Martí), ref. Prediger u. Lehrer der Theol., geb. zu Petterkinden bei Bern, lehrte Theologie u. griech. Sprache zu Bern, st. das. 1579. Von ihm: Erklärungen über mehre Schriften des A. u. N. Test., Genf 1618, 3 Bde.; über Pindar; Stockhornii et Nessi Helvetiae montium et nascentium in eis stirpium descriptio, erschien mit Val. Cordi oper. Herausg. von Geßner, Zürich 1661 Fol. *(Sk.)*

Aretologiē (v. gr.), Tugendlehre.

Arĕtos (Myth.), **1)** Priamos Sohn, suchte mit Aeneas, Hektor u. Chromios des Achilles Pferde von Automedon zu erbeuten, ward aber von diesem getödtet. **2)** Einer der Söhne Nestors, die ihm nach dem trojan. Kriege übrig waren.

Arĕtrebā (a. Geogr.), Volk Spaniens, am Promontorium Celticum.

Arĕūna (b. Gesch.), so v. w. Arafnah.

Āreus, **1)** um 272 v. Chr. König von Sparta; s. Lakonika (Gesch.) 11. **2)** Sohn des Akrotatos, Enkel des Vor., um 265 als Kind unter Vormundschaft des Leonidas König von Sparta; st. 8 Jahre alt.

Arĕūsa (a. Geogr.), so v. w. Arethusa.

Arĕva (a. Geogr.), Nebenfluß des Durius in Spanien, j. Arlanzo od. Ucero od. Adaja. Nach ihm die **Arevăcă**, Zweig der Celtiberi; Hpst. Numantia.

Arevălo, Stadt, s. u. Avila 2).

Arevoïr (fr., spr. -rewoahr), auf Wiedersehn.

Arewāry, Fluß, s. u. Para 2.

Arez (pers. Rel.), s. u. Gogard.

Arezībo, Stadt, s. u. Portorico 2.

Arĕzzo, **1)** Compartimento im Großherzogthum Toscana (Italien), 92 QM., 205,000 Ew. Hier, außer der Stadt A., noch: Borgo S. Sepolcro, Stadt, 3800 Ew. Poppi, Vicariat u. Stadt, im Thal Casentina, 2000 Ew. Marciano, Marktfl. **2)** Stadt hier, am Chiana u. Arno. Etrusk. Akademie, Sammlung etruskischer Alterthümer. Fertigung von Leinwand u. Thongetäßen. Wasserleitungen zur Entsumpfung der Umgegend, 9000 Ew.; Geburtsort des Mäcenas, St. Lorenz, Petrarca, Vasari u. der nach ihr benannten Aretinos. Bei A. der Wein Aliarico. **3)** (Gesch.), [1] A. war als **Arĕtium** eine der 12 Hauptstädte Hetruriens u. mit Perusia die bedeutendste des Landes. [2] Mit den Römern schlossen die Aretiner 308 in dem hetrurischen Kriege einen Separatfrieden, den Streit des edlen Geschlechts der Cilnier mit dem Volke schlichteten die Römer.. Gegen die Gallier riefen sie mehrmals die Römer zu Hülfe. Im 2. pun. Kriege wollten sie (208) den Römern untreu werden, doch überraschte sie ein röm. Heer, sie mußten Geißeln geben, u. lieferten (205) zu der afrikan. Expedition Schilde, Helme u. Spieße für 30,000 Mann. 187 ließ der Consul C. Flaminius eine Straße von Bononia nach A. führen. A. bestand damals aus 3 Städten, das eigentl. Aretium auf einer Anhöhe, Vaterstadt Mäcens, A. Juliana am Arno, A. fidens (A. vetus), südlich von diesen, wenigstens lagen dieselben sehr nah bei einander. [3] Im Bürgerkriege wurde A. von Sulla zerstört; von Colonisten wieder hergestellt. Von jeher waren die rothen, ungemalten Thongefäße (Aretinische Gefäße, Vasa aretina), berühmt, die bis auf die Kaiserzeit in Rom, bes. von dem gemeinen Volk, für den gewöhnlichen Gebrauch geschätzt wurden; auch Backsteine brannte man hier, die zum Bauen dienten. Auch wurden in A. allerhand gesuchte Waffen gefertigt. [4] Im Mittelalter litt A. sehr von den Gothen u. Longobarden. Bischof Vido Petramala ließ es mit Mauern umgeben, u. die Stadt erhielt sich als Republik in den Wirren u. gegenseitigen Fehden der tuskischen Städte. In den Parteikämpfen der Guelfen u. Gibellinen schloß sich A. meist an Letztere an u. war bes. 1285 ein gefährlicher Feind des Grafen Ugolino v. Pisa, der auch vom Bischoff Rugero v. A. besiegt ward. [5] Im 14. Jahrhundert hatten sich die Tarlati der Oberherrschaft in A. u. vieler andrer Städte bemächtigt, u. so entstand das **Gebiet der Tarlati**, wovon A. die Hauptstadt war. Da sie mit den Perugiern um einige Orte stritten, nahmen sich die Florentiner dieser an u. brachten 1337 A. unter ihre Schutzherrschaft. Diese Schutzherrschaft verlor aber Florenz schon 1344. 1351 schloß A. mit Florenz, Siena u. Perugia gegen die nordital. Freibeuter einen Bund; dennoch mußte A. diesen große Summen als Brandschatzung zahlen u. litt auch sehr in Fehden mit den übrigen Nachbarstädten. [7] Zu Anfang des 16. Jahrh. ward A. oft von den Florentinern genommen, aber immer wieder verloren, bis endlich in der Mitte des 16. Jahrh. A. durch Cosmo von Medici an Toscana für immer kam. [8] Beim Einrücken der Franzosen in Toscana 1799 wurde auch A. von ihnen besetzt, doch vertrieb ein Aufstand die Besatzung aus der Stadt u. besiegte den 14. Mai ein polnisches Heer. Vgl. Aretium stagnum. *(Wr. u. Lb.)*

Arfēria (röm. Ant.), **1)** den unterirdischen Göttern bei Todtenopfern libirtes Wasser; **2)** Gefäß.

Arfēüille (spr. arföllj), Stadt mit 3000 Ew. im Dep. Allier (Frankreich).

Arffberg (Heinrich Dufemer v.), Hochmei-

Digitized by Google

meister 1345—51; s. u. Preußen (Gesch.).

Arfwidsjaur, Dorf, s. u. Piteå Lappmark.

Arg, Fluß, s. Argen.

Arga (a. Geogr.), **1)** Ort in Arabia felix am erythräischen Meere, j. Ruinen bei Rabogh. **2)** (n. Geogr.), Nebenfluß (rechts) des Aragon in Navarra.

Arga (bibl. Gesch.), s. u. Ehiljon.

Argadeis, Landbauer, Abtheilung der Bewohner Attika's in alter Zeit, s. Athen (Ant.) 1.

Argäos (a. Geogr.), hohes Grenzgebirg zwischen Kappadozien u. Cilizien, Zweig des Tauros, j. Ordschisch.

Argäos, 1) (Agetes), Sohn des Apollo u. der Kyrene, s. d.; **2)** so v. w. Argeus 2). **3)** Könige von Mazedonien: A. I., s. d. (Gesch.) 2; **4)** A. II., reg. um 393 v. Chr., s. ebd. 4; **5)** Sohn des Ptolemäos Lagi, von seinem Bruder Ptolemäos Philadelphos umgebracht.

Argäs (a. Geogr.), Eiland im Mittelmeere, Lykia gegenüber.

Argäitus (a. Gesch.), s. u. Argunthis.

Argala, so v. w. Riesenkranich.

Argali, 1) (Ovis ammon, Capra ammon *L.*), Art der Gattung Schaf, mit stark zusammengedrückten, unten 3eckigen quergestreiften, bis auf 15. Pf. schweren Hörnern, braungrau, glatthaarig, gegen 3 Ellen lang, 3½ F. hoch, auf den Hochgebirgen Mittel-Asiens, in Sibirien u. a. O. lebend; sind behende Läufer u. Kletterer, werden gejagt, Fleisch ebbar. **2)** Afrikanisches A. (Ov. tragelaphus), mit rothbraunem, weichem Haar, langer Hängemähne, langen Haaren an den Fußgelenken, auf den Gebirgen Nordafrika's. *(Wr.)*

Argaliskles (a. Gesch.), so v. w. Argeziteles.

Argalos, spartanischer König, s. Lakonika (Gesch.) 1.

Argand (Jak. Ant.), geb. zu Genf 1756, Physiker u. Mechaniker, lebte später in England, Verbesserer der Branntweinbrennereien, Erfinder der argandschen Lampe, s. zu Ende des vorigen od. Anfang dieses Jahrhunderts.

Argända, Stadt in der span. Subdelegat. Toledo, 2000 Ew.; hier 1473 Concil, bestimmte, daß jeder Geistliche Latein verstehen sollte.

Argändsche Kerzen, A. Lichter, Kerzen, von Deformeaux in London erfunden, aus Wachs u. dergl., mit hohlen cylindrischen Dochten, zeichnen sich durch größere Reinlichkeit, helles Licht, ohne zu dampfen, aus, sind jedoch zu theuer, um allgemeine Anwendung zu finden.

Argändsche Lampen, von Argand 1783 in London erfunden, zeichnen sich durch den hohlen cylindrischen Docht **(Argändsche Dochte),** und eine, die Flamme umgebende Glasröhre aus, durch welche Vorrichtung die Berührung des Brennmaterials mit der Luft so vermehrt wird, daß die Flamme bes. hell u. mit wenigen Rauch brennt. Sie sind seit der Erfindung wesentlich u. bes. dadurch verbessert worden, daß in der Mitte des Dochts ein Knopf angebracht ist, um den die Flamme gleich brennt, auch die eigentliche Lampe, einzeln gebraucht, statt sonst, auf einer Säule, um die herum ein das Brennöl enthaltender Kranz angebracht ist, befestigt wird (Astrallampen). Meist bringt man auf der Lampe einen Schirm od. eine Glocke von Milchglas an, damit das Licht nicht blende u. mehr auf den zu beleuchtenden Gegenstand geworfen wird. Sie sind als Studirlampen, als Beleuchtung der Familienzimmer, als Theaterlampen, Kronleuchter ꝛc., fast allgemein in Gebrauch. *(Pr.)*

Argänholz, so v. w. Eisenholz.

Argänil, Stadt, s. u. Coimbra.

Arganthöne (Myth.), durch Schönheit ausgezeichnete Chierin, Gemahlin des Rhesos; verschwand aus Trauer über dessen Tod vor Troja am Fluß Rhesos, u. gab einem Vorgebirge den Namen **Arganthönis.**

Arganthönios (a. Geogr.), Berggug in Bithynien, am Vorgeb. Posidion endend.

Arganthönios, alter König zu Tartessos (Spanien), der 130 Jahre gelebt u. die phokäischen Ankömmlinge aufgenommen haben soll.

Argantomägus (a. Geogr.), so v. w. Argentomagus. **Argantovăcria,** so v. w. Argentaria.

Argärischer Mëërbusen (a. Geogr.), Busen zwischen der SOKüste Vorderindiens u. Taprobanes, j. Palks Bey.

Argas (a. *Latr.*, Rhynchoprion *Herm.*), Gatt. der Milben, Fam. der Gamasei (s. d.) Taster 5gliedrig, erstes Glied länger, Mund unten. Arten: Taubenzecke (A. reflexus, A. marginatus), blaßgelb, rothstreifig, in SEuropa dem Hausgeflügel, bes. Tauben, beschwerlich. Gift-A. (Giftwanze, Rhynchoprion persicum *Herm.*, A. persicus *Latr.*), schmutzigbraun, rothgefleckt, mit einem über den Leib hinausreichenden Schild, größer wie Hauswanze; lebt vorzüglich in der pers. Stadt Mianna in großer Menge, pflanzt sich ungemein stark fort, hält sich in Mauern (am liebsten in alten, wo sie am giftigsten sind) auf, sind im Winter starr, kommen im Sommer nur Nachts zum Vorschein, beißen (angebl. nur Fremde) tödlich (der Tod erfolgt gewöhnlich in 24 Stunden), doch stehen mehrere pers. Dörfer um dieser Thiere willen leer. Steht unter Ixodes *Fabr.*, Acarus *L.* *(Wr.)*

Argäta (Orden v. A., Orden v. der Haspel), Gesellschaft von Edelleuten zu Neapel, um 1390, die sich für Ludwig v. Anjou vereint hatte u. den Hafen von Neapel für ihn schützte, verschwand mit seinem Tod. Ordenszeichen: eine auf das Kleid gestickte goldne Haspel in rothem Feld.

Argätis (Myth.), so v. w. Atargatis.

Arge,

Digitized by Google

Argo, 1) (Myth.), Tochter des Zeus u. der Here; **2)** Jägerin, vom Helios in eine Hindin verwandelt, weil sie einem fliehenden Hirsch nachgerufen hatte, sie werde ihn einholen, wäre er auch so schnell wie die Sonne; **3)** A. u. Opis, 2 heil. Jungfrauen, kamen in Begleitung von Apollon u. Artemis aus dem Hyperboreerland nach Delos.

Argo, Name mehrerer Schmetterlinge aus der Gattung Hipparchia *Fabr.*

Argēa, 1) (Myth.), so v. w. Argia; **2)** (a. Geogr.), so v. w. Argolis. **Argeāthä,** Ort in Arkadia.

Argēi (röm. Ant.), **1)** mehrere von Numa bestimmte heil. Plätze in Rom, in 27 Theile der Stadt vertheilt, wo von den Pontificen gewisse Heroenopfer gebracht wurden. **2)** 30 aus Binsen geflochtne Menschenbilder, welche die Vestalinnen od. Priester jährlich von dem Pons sublicius, angeblich zum Andenken an 30, in den frühesten Zeiten von derselben Brücke herabgestürzte Menschen, in den Tibris warfen. *(Sch.)*

Argēia (Myth.), so v. w. Argia.

Argēla, s. u. Amphilochi 1).

Argēliol (gr. Ant.), die spartan. Heloten, die von ihren Herren eines besondern Vertrauens gewürdigt wurden.

Argelphöntes (Myth.), so v. w. Argiphontes.

Argeländer (Friedrich Wilhelm August), geb. 1799 zu Memel, Sohn eines Kaufmanns, studirte zu Königsberg erst Caméralia, dann unt. Bessel Astronomie, ward 1820 Gehülfe an der dortigen Sternwarte, 1823 Director der Sternwarte zu Åbo, beschäftigte sich hier mit Beobachtung der Fixsterne mit starker eigner Bewegung, u. schr. hierüber DLK stellarum inerrantium positiones mediae ineunte anno 1830. Helsingfors, 1835 (von der Petersburger Akademie mit dem großen Demidow'schen Preise gekrönt); ging nach dem Brande von Åbo mit der Universität nach Helsingfors, errichtete dort mit Engel bis 1834 die neue Sternwarte, ging aber 1837 nach Bonn, u. errichtete auch dort eine neue Sternwarte. Seine Beobachtungen von der höchsten Wichtigkeit, hauptsächlich die auf die Bewegungen der Fixsterne gehn, sind in astronom. Journalen u. kleinern Monographien zerstreut, vernehmlich hat er gezeigt, daß sich das Sonnensystem nicht, wie Herschel meinte, nach dem Knie des Hercules, sondern nach λ u. φ Herculis bewege. *(Pr.)*

Argelès (Argellèz, spr. arschelèh), **1)** Bezirk im franz. Dep. Oberpyrenäen, 28 QM., 40,000 Ew. Hier St. Pé am Gave de Pau, Fabrik von Eisenwaaren, Holzkämmen ꝛc., 2800 Ew. **2)** Hauptstadt hier, 1000 Ew. **3)** Stadt, s. u. Ceret.

Argeli (A. de Foltronibus, Cäsar), genannt, Jurist in Bologna, lebte um 1598 u. schr.: de legitimo contradictore; de acquirenda possessione, Köln 1692, Fol.; de adipiscenda et recuperanda possessione. Rom, 1624. Fol.

Argēlia, alter Name für Torgau.

Argēlīā (a. Geogr.), Stadt der Arevaker in Hispania.

Argellāta (Petro de), Kleriker u. Prof. der Philosophie u. Medizin zu Bologna; Anhänger von Aviceuna, trug zur Förderung der Chirurgie wesentlich bei; st. 1423; schr.: Chirurgia, Venedig 1480, Fol. 1531, Fol.

Argellāti, 1) (Phil.), geb. 1685 zu Bologna, st. 1755; suchte eine vollständige Ausgabe der Scriptores rerum Italicarum zu bewerkstelligen, welches Anlaß zur Stiftung der Societas palatina gab, zu deren Secretär der Kaiser A. ernannte. A. gab außerdem noch viele Schriften Andrer heraus; auch Bibliotheca scriptor. Mediolanens. 2 Bde. Fol., u. Bibl. de Volgarizzatori Ital., Mailand. 5 Bde. Fol. **2)** (Franz), Sohn des Vor., geb. 1712, gest. 1754; gab nebst andern jurist. u. philos. Schriften auch einen Decameron, in Nachahmung des von Boccaccio, Bologna 1751, heraus. *(Lt.)*

Argellēz (Geogr.), so v. w. Argelès.

Argemon (A-ma, A-mos, gr., Med.), **1)** rundes Geschwür auf der Hornod. harten Haut des Auges; **2)** auch so v. w. Leukom.

Argemōne (a. *L.*, Stachelmohn), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Papavereen, der 1. Ordn. 13. Kl. *L.* Arten, exotisch: a. mexicana, armeniana, pyrenaica; zum Theil Zierpflanzen.

Argemōnine, Abtheilung der Gruppe Papavereae genuineae *Rchnb.*, s. Papavereen 12.

Argempässa (skyth. Myth.), s. Arginussä.

Argen, 1) Fluß des Bodensees, gebildet aus der obern u. niedern bei Achberg vereinigten Arg; aus der Quelle der obern A. fließt auch Wasser der Iller (Donaugebiet) zu. **2)** s. u. Langenargen.

Argēnce (spr. arschangs), Flecken im Bzk. Caen des franz. Dep. Calvados, mit Weinbau (Vin Huel), dem einzigen in der Normandie, 1500 Ew.

Argenes (a. Geogr.), Fluß in Gallien, s. Orne.

Argenfels (Geogr.), Schloß, s. unt. Hönningen.

Argengau, Gau am Bodensee in Alemannien an beiden Seiten der Argen, vom Linz-, Alt- u. Nibelgau umgeben.

Argēnnon (a. Geogr.), **1)** Vorgebirg auf der Ostküste von Lesbos; **2)** auf der Ostküste von Sicilien; **3)** desgl. an der Küste von Jonien, schloß mit Posidion den eleanitischen Busen.

Argēnnos, Leukons Sohn u. Liebling Agamemnons, ertrank bei der Rückkehr von Troja im Kephissos; seitdem verehrte Agamemnon die Aphrodite, der er unter dem Namen Argennis einen Tempel errichtete.

Argens (spr. arschang), Fluß im franz. Dep.

Dep. Var, fällt bei Frejus ins Mittelmeer.

Argens (spr. arschang, Jean Bapt. de Boyer, Marquis d'A.), geb. 1704 zu Aix, ward gegen den Willen seines Vaters Soldat, dann Gesandtschafts-Attaché zu Constantinopel, nach seiner Rückkehr wegen Liebeshändel von Neuem Soldat, 1734 durch einen Sturz mit dem Pferde unfähig zum Dienste u. ward von seinem Vater enterbt. Er ging deshalb nach Holland u. schriftstellerte. Friedrich der Gr. berief ihn 1744 als Kammerherr u. Director der Akademie nach Berlin. Hier u. in Potsdam, wo er als witziger Kopf zu den engern Cirkeln des Königs gezogen ward, blieb er bis 1769, wo er in sein Vaterland zurückkehrte u. 1771 in Toulon st. Wichtigste Schriften, in denen Religion u. Geistlichkeit heftig angegriffen werden: Histoire de l'esprit humain, Berl. 1765, 14 Bde. 12.; Lettres juives, L. cabalistiques, L. chinoises, zusammen mit der Schrift: la philosophie du bon sens (Lond. 1737, 12.) als Oeuvres 1768 in 24 Bdn. 12. gesammelt. *(Lt.)*

Argenson (spr. arschangsong, Geogr.), so v. w. Sainte Pierre d'Argenson.

Argenson (de Voyer de Paulmy d'A.), franz. Familie in Touraine. Ausgezeichnet sind: **1)** (Marc. Ren.), geb. 1662, Staatsrath 1709, Minister 1720; machte sich bes. um die Polizei von Paris verdient; st. 1721. **2)** (René Louis), geb. 1694, Staatsrath 1720, Minister der auswärtigen Angelegenheiten 1744; von den Hofleuten A. la Bête, wegen seines aufrichtigen Strebens, nützlich zu werden, genannt; Freund Voltaire's; st. 1757; schr.: Sur le gouvernement ancien et présent de la France. Amsterd. 1764; u. Loisirs d'un ministre (auch übers. 1788). **3)** (Marc. Pierre), Bruder des Vor., geb. 1696, Liebling Ludwigs XV., 1724 Staatsrath, 1743 Kriegsminister; die Rache seiner bisherigen Beschützerin, der Pompadour, welche er zu entfernen suchte, stürzte ihn; er ward 1757 auf sein Landgut verwiesen u. st. 1764. **4)** (Marc.), Sohn des Vor.; geb. 1712, Gouverneur des Arsenals, dann Botschafter in Venedig u. Warschau, sammelte die Bibliothek des Arsenals, welche der Graf v. Artois nach seinem Tode kaufte; schr.: Mélanges tirés d'une grande bibliothèque u. mehrere Romane; st. 1787. **5)** geb. 1771 zu Paris, Sohn des Vor., trat bei Ausbruch der franz. Revolution in franz. Dienste, ward bald Adjutant bei Wittgenstein u. Lafayette, zog sich aber 1792 nach der Flucht des Letztern zu den Oestreichern auf seine Güter zurück, wo er während der Stürme der Revolution in Ruhe lebte, bis er 1803 Präsident des Wahlcollegiums mit Stimme u. 1804 Präfect des deux Natures wurde. Bald kam er jedoch, indem er sich ungerechten Maßregeln Napoleons widersetzte, mit diesem in Differenz u. nahm seinen Abschied. Seit 1815 Deputirter, zeigte er sich wie früher stets freisinnig. *(Lt. u. Pr.)*

Argent (spr. arschang), so v. w. Argens.

Argent (v. lat., Numism.), böhmische Münze des Kaiser Matthias von 1619, s. Böhmen (Num.).

Argënt (fr., spr. arschang), **1)** Silber; **2)** Geld. **A. affinë**, so v. w. Blicksilber. **A. à la grösse avantüre** (spr. groß' awangtür), Geld, das zu einer gefährlichen Unternehmung, bes. zu Ausrüstung eines Schiffs, das großen Gewinn, aber auch leicht Verlust bringen kann, verwendet wird. **A. à la möde** (spr. mod), parfümirtes Silber, unächt vergoldetes, blos angelassenes S. **A. applatï**, so v. w. A. en lame. **A. battü** (spr. battü), so v. w. A. en feuille. **A. blanc**, **1)** Silbergeld; **2)** baar Geld. **A. comptänt** (dölgsw., spr. congtang), baares Geld. **A. colorë**, so v. w. A. varni. **A. de mosaïque** (spr. mosaik), Musiv- od. Malersilber. **A. de vaiselle** (spr. wäsell), Silber mit dem Zusatz von $^1/_{12}$ Kupfer. **A. dorë**, so v. w. Argent varni. **A. du roy** (spr. düroah), s. Argentum finum. **A. éclaire** (spr. eclär), so v. w. Argent affiné. **A. en coquille** (spr. ang kokill), Muschelsilber für Maler. **A. en feüille** (spr. ang föllj), Blattsilber. **A. en lingöts**, Barrensilber. **A. en lâme**, Lahnsilber. **A. en mässe**, Silber in Klumpen. **A. faux** (spr. foh), übersilbertes Kupfer. **A. filë**, über Seide gesponnenes Silber. **A. fin** (spr. fäng), s. Argentum finum. **A. fin fumë**, s. Argent à la mode. **A. hachë** (spr. haschéh), Argentan. **A. moulü** (spr. mulü), Silberstaub. **A. plaquë** (spr. p.acke), Blechsilber, Silber zum Plattiren. **A. trait** (spr. träh), so v. w. Argent en lame. **A. trait en gavëtte** (spr. träh ang gawett), hohlrunder Silber- Paternoster- Draht. **A. varnï**, mit Goldfirniß überstrichenes, dadurch einer ächten Vergoldung ähnlich gemachtes Silber. **A. vièrge** (spr. wiersch), Jungfernsilber, d. i. gewachsenes Silber, ohne Zusatz. *(Wt.)*

Argënta, **1)** (a. Geogr.), Stadt in Hestiäotis (Thessalien); **2)** (Ulubeus, u. Geogr., Fluß in Albanien (europ. Türkei), entspr. auf dem Gebirg Bora (Pindus), nimmt Ossani, Grabova, Gloniţa u. A. auf, mündet zwischen den Flüssen Tobi u. Vojuza ins adriatische Meer. **3)** s. u. Ferrara.

Argentäl (spr. arschangtal, Karl Augustin de Ferriol, Graf v. A.), geb. 1700 zu Paris, Parlamentsrath daf., später Gesandter des Hofes von Parma am Hofe von Versailles, innig verbunden mit Voltaire, wahrscheinl. Verf. des Comte de Comminge, der unter dem Namen der Mad. de Tencin, seiner Tante, herausgegeben wurde; st. 1788.

Argentän (spr. arschangtang), **1)** Bezirk im franz. Dep. Orne, 35 QM., 120,000 Ew. Hier, außer der Stadt A., Briouze, Flecken, 1200 Ew. Ecouché, Stadt, Uhrenfabrik, 1800 Ew. Fertè-Fresnel, Marktfl.

Digitized by Google

Joue, 1800 Ew. Marlerault, Eisenwerke, 1400 Ew. Morteur, Cantonsort, 1700 Ew. D (St. D), Marktfl., 1200 Ew. **2)** Bezirksstadt daselbst, an der Orne, Spitzen-, Leinwand-, Tuch-, Lederbereitung, Federviehzucht, 7800 Ew. *(Pr.)*

Argentān (Neusilber, Weißkupfer, Nickelkupfer, franz. Maillechort od. Maldior, engl. German silver), ein dem 12löthigen Silber, durch seine silberweiße Farbe, Härte u. Dehnbarkeit ähnliches Kunstmetall, das aus einer Legirung von 1 Th. (25) Nickel, 3 Th. (51) Kupfer u. 1 Th. (24) Zink besteht, in China schon lange unter dem Namen Packfong (Packtong) bekannt u. auch in Europa, obschon sehr theuer, seit langer Zeit eingeführt u. verkauft, wird in Deutschland, wo es die Suhler Gewehrfabrikanten zwar seit 100 Jahren mühsam aus alten Halden als Weißkupfer ausschmolzen, zu Garnituren u. dgl. anwendeten, bes. zu Schneeberg (v. Dr. Geitner, der auch Erfinder der künstl. Bereitung ist), Wien (bei Gersdorf), Oppurg (bei Becher u. Sohn), Berlin u. Warschau (Henniger u. Comp.), Darmstadt (Moldenhauer) ꝛc. zu Tafelgeschirr, Pferdegeschirr u. Geräthschaften aller Art verarbeitet. Da die hieraus gefertigten Waaren leichter als Silber anlaufen, so müssen sie öfter (mit Asche, Sand, Ziegelmehl, am besten aber mit dünner Schwefelsäure) geputzt werden, übrigens besitzen sie sehr schönen Klang u. Politur. Das A. ist durchaus unschädlich, obschon es von mehrern Regierungen untersagt ist, denn die schärfste Essigsäure löst 7mal weniger Kupfer in A. auf, als beim Kupfer, u. Arsenik, der durch den Nickel etwa eingebracht werden könnte, macht das Metall nur schlechter u. dah. wird nur der reinste Nickel angewendet. Aehnliche Mischungen sind die Argiroide von Moreau in Paris, das Argyrophan von Wolf in Dresden 1809 erfunden, u. das Semilargent. Alle diese Mischungen enthalten Kupfer, Zink, Nickel, auch wohl Zinn u. Blei u. werden von Säuren wenig angegriffen. *(Hm. u. Pr.)*

Argentānum (a. Geogr.), Stadt der Bruttii (Italien), j. viell. St. Marco in Lamis.

Argentāra, Gebirg, Zweig der dinarischen Alpen, s. Akhissar 1); gleich dem Balkan (Hämus).

Argentāria (a. Geogr.), Stadt der Rauraker in Gallia Belgica, wo Kaiser Gratian 378 n. Chr. die Alemannen überwand; j. Artzheim.

Argentārius (a. Geogr.), **1)** Berg im tarracon. Spanien, mit den Quellen des Bätis; j. Sierra Alcaraz od. S. Segura. **2)** Berg od. Vorgebirg in Etrurien bei Cosa.

Argentārius, 1) (röm. Ant.), Wechsler; bei den Römern Person, die unter öffentl. Autorität Wechselbänke **(Argentariae)** hielt. Die A.i bildeten eine Zunft, mußten Bücher führen und diese auf Verlangen gerichtlich vorlegen; ihr Geschäft galt aber für wenig ehrenvoll. **2)** Am fränk. Hofe königl. Schatzmeister, dem die öffentl. Schatzmeister (Thesaurarii) jährl. eine bestimmte Summe für die königl. Familie einhändigten. **3)** Münzmeister. **4)** In Stiftern u. Klöstern der Schatzmeister. *(Sch.)*

Argentārius, 1) Rhetor, Verf. mehrerer Epigramme in der griech. Anthologie. **2)** (Theodat), einer der Stifter der Melchisedekianer.

Argentāro, 1) Monte A., kleine Halbinsel im Compartimento Grossato (Großherzogth. Toscana); **2)** Vorgebirg daruf; **3)** so v. w. Argentara.

Argentāt, Stadt, s. Tulle 1).

Argēnten (a. Geogr.), Landschaft od. Reich auf der Ostküste des ind. Meerbusens im N. der Cherson. aurea; viell. Arracan.

Argenteau (spr. arschangtoh), ehedem festes Schloß in der niederl. Prov. Limburg, Stammhaus der Familie Argenteau.

Argenteau (spr. arschangtoh), altes niederl. gräfl. Geschlecht; bekam mit Antoine Comte d'A., östr. General, der sich in Ungarn, Baiern, Elsaß u. 1746—48 in den Niederlanden hervorthat, u. 1767 als Generalgouverneur in Essek st., den Namen Mercy von dem Grafen Mercy, der 1734 blieb, überttagen u. nannte sich seitdem Graf Mercy d'A., s. d.

Argenterīe (fr., spr. arschangt'rie), Silberzeug für die Speisetafel u. den Altar.

A. cassé, Bruchsilber.

Argentērius (A.-tiēr, Joh.), geb. zu Castel-Nuovo 1513, Arzt zu Lyon u. Antwerpen 1544, Prof. zu Pisa, dann zu Neapel, Rom, Mondovi, zuletzt zu Turin, stiftete eine Schule, die zu dem Sturze des Galen'schen Systems viel beitrug; st. 1572; schr.: de erroribus veterum medicorum, Flor. 1553, Fol.; in artem medicinalem Galeni commentarii, Par. 1553, u. m. Werke, Bened. 1592, Fol. u. ö. *(Pt.)*

Argentēuil (spr. arschangtöj), **1)** Marktfl. im Bzk. Versailles des franz. Dep. Seine, Dise an der Seine, 5000 Ew.; sonst Abtei, wo Heloise den Abälard kennen lernte. **2)** Marktfl. am Armançon, im Bzk. Tonnere des franz. Dep. Yonne, 800 Ew., Bruch von zur Lithographie brauchbaren Steinen.

Argēnteus, alter Name des franz. Flusses Argens.

Argēnteus (lat.), **1)** silbern; **2)** Silbermünze; **3)** der röm. Denar; **4)** im Mittelalter so v. w. Solidus aureus; **5)** (Bot.), silberweiß.

Argēnteus cōdex (Lit.), s. u. Codex u. Ulfilas.

Argēntia (a. Geogr.), Stadt in Gallia cisalpina zwisch. Mediolanum u. Bergamum.

Argentier (spr. arschangtieh, Joh.), s. Argenterius.

Argentiēr (fr., spr. arschangtieh), Titel des fränkischen Finanzministers.

Digitized by Google

Argentière (spr. arschangtiehr), **1)** Bezirk im franz. Dep. Ardèche 22 QM. 100,000 Ew. Hier außer A., Aubenas, an der Ardèche. Handelsgericht, Handel, Webereien, 3500 Ew. Blachère, Marktfl., 2000 Ew. Joyeuse, Stadt, Seidenspinnerei, 1200 Ew., am Beaune. Montpezat, Marktfl. an der Pourseille, 2400 Ew. Vallon, Cantonsort, Stalaktitenhöhle, Steinkohlengruben, 1000 Ew. Vans, Cantonsort, Seidenbau, 1900 Ew. **2)** Stadt hier, Seidenspinnereien, öffentliche Bibliothek, 2000 Ew. **3)** so v. w. Kimoli. *(Wr.)*

Argentina, 1) (A. civitas, a. Geogr.), so v. w. Argentoratum. **2) Republik A. vereinigte Staaten von Südamerika** hießen die jetzigen Staaten: Paraguay, Rio de la Plata (La Plata) u. Monte Video (Banda oriental), erstres u. letztres trennte sich aber u. La Plata führt wohl auch noch den Namen **Argentinische Republik, 3)** Name, den sich die Republik Buenos-Anres nach ihrer Gründung gab; bald vertauschte sie ihn jedoch wieder mit dem alten la Plata. *(Wr.)*

Argentīna, 1) (a. *L.*), nicht vollständig bestimmte Fischgatt. aus der Ordn. der Bauchflosser von dem starken Silberschaum auf der Schwimmblase, welcher (wie die Schuppen andrer Fische) zu unächten Perlen gebraucht wird, so genannt. Art: a. carolina, in Carolina, a. sphyraena, im Mittelmeer. Vgl. Aesche. **2)** (Bot.), s. Potentilla anserina.

Argentinatheater, s. u. Rom (n. Geogr.) III.

Argentine (spr. arschangtihn), **1)** Flecken, s. u. Maurienne; **2)** so v. w. Argentina, bes. 2) u. 3).

Argentini (a. Geogr.), Volk in Apulia.

Argentinus (röm. Myth.), Gott der Silbermünze, Sohn des Aesculanus.

Argentiren (v. fr., spr. arschangtiren), versilbern.

Argenti spectatōres (röm. Ant.), so v. w. Triumviri monetales.

Argēnto, Dorf, so v. w. Argenta 3).

Argenton (spr. arschangtong), **1)** Cantonsflecken im Bzk. Chateauroux, Dep. Indre an der Creuse; Leinwandbleichen, 4000 Ew. Die alte Stadt der Bituriges **Argentomāgus (A-mum). 2) A. le Chatēāu** (spr. a. lö schatoh), s. u. Bressuire 1).

Argenton, s. Commines (Philipp).

Argentorātum, alter Name der Stadt Straßburg.

Argēntre (spr. arschangt'r), **1)** A. sous Bitre (spr. a. sub witer), s. u. Bitre 1). **2)** A. sous Laval, Marktfl., s. u. Laval.

Argentuāria (a. Geogr.), so v. w. Argentaria.

Argēntum (lat.), Silber; **A. ammoniāto-nītricum**, s. u. salpeters. Salze, salpeters. Silberoxyd-Ammoniak; **A. aquōsum**, nach ältern Chemikern das Quecksilber; **A. capellātum**, Capellensilber; **A. factum** (röm. Alt.), verarbeitetes Silber, Silbergeschirr ꝛc.; dagegen **A. signātum**, geprägtes, u. **A. infactum** (A. rude), rohes Silber. **A. finum** (A. regis, franz. Argent fin., A. du roy), im Mittelalter reines Silber, von Münzen, die $\frac{11}{12}$ Silber u. $\frac{1}{12}$ Zusatz enthalten. **A. foliātum**, Blattsilber. **A. fugitīvum**, Quecksilber. **A. fulmīnans**, Knallsilber. **A. fūsum**, so v. w. A. nitricum. **A. hydragōgum**, s. Boyle's Silberarznei. **A. infactum**, s. A. factum. **A. in mūsculis**, Muschelsilber. **A. mosāicum** (Musicum, Pictorium), s. Musivsilber. **A. multatītium** (röm. Ant.), auferlegte Geldstrafen u. die Einnahme, die davon die Censoren in die Staatskasse legten. **A. nītricum**, salpetersaures Silber. **A. postulātum, A. pūrum** (röm. Ant.), das feinste Silber. **A. rēgis**, so v. w. Argentum finum, s. Moneta, **A. rūde, A. signātum**, s. Moneta. **A. sophīsticum**, ältere Bezeichnung des arsenikſauren Kupfers od. Weißkupfererzes. **A. sulphūricum**, s. Schwefelsaures Silberoxyd. **A. vīvum**, Quecksilber. *(Pl. u. Su.)*

Argentüre (fr., spr. arschangtühr), Versilberung, versilberte Arbeit.

Argēnus (a. Geogr.), Hafen bei Alexandria in Gedrosia. **Argenüssä**, so v. w. Arginusä.

Argenville (Dezalliers d', (spr. dessallieh d'arschangwill), **1)** (Ant. Joseph), der Aeltere, lebte zu Anfang des 18. Jahrhunderts; schr.: über die Gartenkunst, fälschl. Le Blond zugeschrieben (von dem die Kupfer sind), Paris 1709, 4.; 4. Aufl. 1747. **2)** Sohn des Vor., geb. 1680 zu Paris; st. das. 1765; gab eine Geschichte der Maler von Raphael bis auf seine Zeit (übers. von Volkmann, Lpz., 1767 f., 4.), naturhistor. Kupferwerke u. mineralog. Schriften heraus. **3)** (Ant. Nicolaus), Sohn des Vor., st. 1794; schr.: Beschreibung von Paris u. der Umgegend, einige Werke über Gärtnerei u. auch de quelques architectes et de quelques sculpteurs fameux. *(Pr. u. Lb.)*

Argeōpolis (a. Geogr.), so v. w. Argos 5).

Argēos (Myth. u. Gesch.), so v. w. Argäos 2) u. 3).

Argēr (Peter, spr. arscheh), Dominicaner aus Gent, reiste mehrmals nach Frankreich, um Heinrich IV. umzubringen, ward aber entdeckt u. 1599, nebst seinem Gehülfen, dem Dominicaner Ridicovi, hingerichtet.

Argēs (Myth.), einer der Kyklopen, von den Alten zum Schreckbild für die Kinder gebraucht.

Argēssa (gr.), das weiße Land, so v. w. Italien, s. d. (a. Geogr.) 1.

Argēstes (Myth.), Sohn des Asträos u.

Digitized by Google

u. der Aurora, ein Windgott, eigentl. Beiname des Zephyros.

Arget (l'), Fluß, s. u. Arriege 2).

Argeus (Myth.), **1)** ein Centaur, von Herakles bei Erstürmung der Höhle des Pholos erschlagen. **2)** Sohn des Likymnios. Herakles erbat ihn von seinem Begleiter gegen Laomedon; da A. im Kampfe blieb, verbrannte Herakles ihn u. brachte dem Vater die Asche zurück.

Arghâni (Arghâna), 1) Sandschak in Diarbekr (osman. Asien), seit 1515 türk. Besitzung. **2)** Hauptstdt hier, 600 Häuser.

Arghitagh, Gebirg, s. v. w. Agridag.

Argi (a. Geogr.), s. v. w. Argos.

Argia (gr.), der Müßiggang, in Athen als Verbrechen angesehen u. mit Ehrlosigkeit bestraft; daher **Argias dike,** Anklage wegen dieses Vergehens.

Argīa (Argēa), 1) (Argiva, die Argivische), Beiname der Here in Argos, ihrem vorgeblichen Geburtsort; **2)** Tochter des Adrastos, Gemahlin des Polynikes. Als dieser im Kriege der Sieben gegen Theben geblieben war, begrub sie ihn mit Hülfe der Antigone wider Kreons Befehl. Sie wurden dabei überrascht, Antigone ergriffen, A. aber entkam. **3)** Mehre and. myth. Personen. *(Lb. u. Pr.)*

Argiä (gr.), eine Art Fußbekleidung bei den Argivern.

Argiae insulae (a. Geogr.), 20 Inseln an der karischen Küste.

Argiasp (pers. Myth.), so v. w. Artschasp.

Argi-Bäschi (türk.), Unterküchenmeister bei der Artillerie.

Argiēnco, Gewicht, so v. w. Arienço.

Argikeraūnos (gr.), Schnellblitzender, Beiname des Zeus.

Argilla (lat.), Thon.

Argilētum, Gegend in Rom, s. d. (a. Geogr.) ss.

Argilios, Verräther des Pausanias, s. u. Lakonika (Gesch.) 11.

Argilit (Min.), so v. w. Thonschiefer.

Argill, so v. w. Riesenkranich.

Argillāta (Petro de), s. Argellata.

Argillièrs (spr. arschilliähr, Geogr.), s. u. Ceret 1).

Argillin, erdiges Fossil, bei Meronitz in Böhmen, als schuppiger Thon, auch erdiger Talk bekannt; viell. zersetzter Glimmer.

Argillum (Min.), so v. w. Alumium.

Argilolit, nach Saussure der Thonstein.

Argilos (a. Geogr.), Stadt in Mazedonien auf der chalkid. Halbinsel, Colonie aus Andros.

Argimund, Hofbeamter des westgoth. Königs Recared um 589, wegen eines Versuchs, sich auf den Thron zu schwingen, zu Toledo hingerichtet.

Argine (spr. arschin), in der franz. Karte die Treffdame, s. u. Spielkarten 2.

Arginūsä (a. Geogr.), 3 Eilande im ägäischen Meere an der Küste von Klein-Asien, Lemnos gegenüber. Auf der größern lag die Stadt **Arginūsa.** Bei diesen Inseln schlugen 406 v. Chr. die Athener unt. Konon, 150 Schiffe stark, die 120 Schiffe starken Spartaner unt. Kallikratidas, welcher selbst blieb. Die athen. Flotte ward durch Sturm an die Küsten der A. geworfen, u. da die Anführer derselben nicht alle Todten hatten gehörig begraben lassen, so wurden die meisten derselben abgesetzt u. hingerichtet. *(Sch.)*

Arginüssa, Göttin der Scythen, s. d. v.

Argiope (Myth.), **1)** so v. w. Agriope; **2)** Nymphe, durch Philammon Mutter des Thamyris (s. d. 2). Sie trennte sich von ihrem Gemahl u. zog nach Thrakien, weil er seinen Sohn nicht anerkennen wollte.

Argiōpios (a. Geogr.), Ort in Böotien am Meloeis, mit Tempel der Venus.

Argiphöntes (gr., Argostödter), Beiname des Hermes.

Argippäi, Volk im asiat. Scythien, am südl. Fuße des Altai, mit eingedrückten Nasen, großen Kinnbacken, Kleidung scythisch; eigenthümliche Sprache. Sie lebten von Vogelbeeren, die sie, gereift, in Säcke thaten, u. den herauslaufenden schwarzen, dicken Saft (Aschy) leckten od. mit Milch gemischt tranken; aus der Masse backen sie Kuchen. Sie lebten unter Zelten von Filz, die sie über einen Baum spannten, im Winter unter freiem Himmel; Schafe hatten sie wegen Mangels an Weiden nicht. *(Lb.)*

Argīre u. **Argīro,** Stadt, so v. w. Filippo.

Argiroëssa (a. Geogr.), s. u. Elāa 1).

Argiroïde, s. u. Argentan.

Argis (Argisch), Fluß, so v. w. Ardschisch. **Argis Dag,** so v. w. Ardschisch 5).

Argissa (a. Geogr.), so v. w. Argura.

Argita (a. Geogr.), **1)** Fluß, u. **2)** Küstenort im nördl. Hibernien.

Argithämnla, Pflanze, s. Argothamnia.

Argithēa (a. Geogr.), Ort der Athamanen in Epiros.

Argiva (Myth.), so v. w. Argia 1).

Argiver (a. Gesch.), s. u. Argos.

Argivische Münzen, s. u. Argos (a. Geogr.) 4) u. **A-er Krieg,** s. u. Lakonika (Gesch.) s. **A-e Schilde,** s. u. Argos (a. Geogr.) 3) s. **A-e Trompēte,** s. unt. Salpinx.

Argīvo-Kästro, Flecken, s. u. Phyle.

Argle, Arglas, Flecken, s. u. Down.

Arglist, Eigenschaft dessen, welcher einem Andern durch Anwendung von List Schaden u. Nachtheil zuzufügen beabsichtigt, indem der **Arglistige** seine nachtheiligen Handlungen zu verdecken od. zu beschönigen, od. den Andern durch Vorspiegelungen od. Ränke zu nachtheiligen Handlungen zu verleiten sucht.

Argo, 1) das Schiff Argo, s. Argonautenzug 1 u. 4. **2) A. nāvis,** Sternbild

Digitized by Google

am südl. Himmel: in ihm Canopus, Stern 1. Größe, bei uns nicht aufgehend.

Argo, 1) Nilinsel in Dongola, 5 Stunden lang, mit Ruinen eines alten Tempels, vor dem 2 umgestürzte Kolosse stehen. Caillaud beschrieb sie. **2)** so v. w. Argos.

Argob (a. Geogr.), **1)** Landschaft im Reiche Basan (Palästina), jenseit des Jordans, von den Israeliten unter Jair erobert u. wahrscheinl. dem Stamme Manasse zugetheilt. **2)** Hauptstadt darin.

Argolàsia (a. *Juss.*), so v. w. Lanaria *Ait.*

Argólica (Myth.), so v. w. Argia.

Argólier, Bewohner von Argolis.

Argolis (Argolica), 1) (a. Geogr.), s. u. Argos. **2) (Ä-Korinth,** n. Geogr.), früher Nomos in Griechenland mit den Eparchien Nauplia, Argos, Korinth, Hydra, Hermione u. Trözene. **3)** Später Gouvernement eben da, ohne Korinth u. Hydra. In beiden Hauptstadt Nauplia.

Argólischer Meerbusen, Meer zwischen Lakonika u. Argolis, s. Napoli di Romania. **A-es Meer, 1)** der Theil des ägeischen Meeres an den Küsten von Argolis; **2)** so v. w. Aegeisches Meer.

Argologie (v. gr.), unnützes Geschwätz.

Argon, um 1200 v. Chr., König von Lydien s. d. (Gesch.) 2.

Argonàut (spr. Argono, Geogr.), s. u. Korea 11.

Argonàuta (Zool.), s. u. Schiffsboot.

Argonàuten (Sagengesch.), s. u. Argonautenzug.

Argonàutenorden (O. vom halben Mond, O. vom Schiff, Nicolaiorden), Orden von Karl III. von Neapel 1382 gestiftet; Zeichen: ein Schiff mit der Unterschrift: Non credo tempori, an einer Kette von Muscheln u. halben Monden, u. auch auf einen, mit Lilien besäeten Mantel gestickt. Zwecke: Einigkeit des Adels, Bekämpfung des Aufruhrs, Hebung der Schifffahrt zum Handel u. Krieg. Mit Karls Tode ging er ein. *(Go.)*

Argonàutenzug, [1] Zug, welchen um 1350 v. Chr. zu Schiff (Argo) mehrere griech. Helden (Argonauten, Minnä) nach Kolchis unternahmen, um das goldne Vließ zurückzuholen. Die **Veranlassung** zu diesem Zuge war folgende: Athamas hatte von Nephele 2 Kinder, Phrixos u. Helle, welche deren Stiefmutter Ino auf alle Weise verfolgte (s. Athamas), bis die, von Athamas verstoßene Nephele sie aus dem, für sie so traurigen Hause entführte. Sie gab ihnen einen Widder mit goldnem Vließ (Chrysomallos), welcher reden u. fliegen konnte. Auf dem Rücken dieses Widders setzten sie über die westlichste Meerenge zwischen Europa u. Asien; Helle fiel herab u. ertrank, u. nach ihr wurde jenes Meer der Hellespont genannt; Phrixos aber zog durch Asien bis an das östl. Ende des schwarzen Meeres zum kolchischen Könige Aetes, der ihn nach Dipsakos gastlicher Aufnahme ebenfalls aufnahm, u. nachdem ihm Phrixos des geopferten Widders goldnes Vließ geschenkt hatte, gab Aetes ihm seine Tochter Chalkiope (Jophassa, Eutenia), mit der er den Argos, Melas, Phrontis u. Kytoros zeugte. Das Vließ hängte Aetes in einem heiligen Haine des Ares an einer Buche (Eiche) auf u. ließ es durch Drachen bewachen. [2] Dies Vließ, von großem Werthe u. vielfach von den Griechen begehrt, entschloß sich endlich **Jason** zu holen. Nämlich sein Vater Aeson hatte dem Pelias, seinem Stiefbruder, den Thron von Jolkos an sich reißen lassen; aber Jason, zum Jüngling herangewachsen, machte wieder Ansprüche auf denselben. Vor diesem Jasen war Pelias durch ein Orakel so gewarnt worden, daß er sich vor dem hüten möchte, welchen er nur an Einem Fuße beschuhet erblicken würde. Zu einem Opfer des Pelias kam nun Jason so, indem er beim Durchgange eines Bergstromes (Anauros) den einen Schuh verloren hatte. Pelias erschrak u. fragte den Jason, was er wohl mit dem machen würde, vor dem ihn das Orakel also gewarnt habe. Jason sagte: ich würde ihn abschicken, um das goldne Vließ zu holen. Pelias hielt den Jason beim Wort, u. dieser war bereit, das Versprechen zu erfüllen. [3] **Vorbereitungen zu dem Zuge.** Jason forderte nun die tapfersten Männer Griechenlands zur Theilnahme auf, u. Dichter u. Mythographen, die über den A. geschrieben haben, ziehen alle altgriech. Heroen in diesen Kreis, selbst solche, welche zu dieser Zeit entweder nicht mehr lebten, od. für solche Abenteuer zu jung waren. Daher ist auch die Anzahl der Argonauten sehr verschieden; Ein. zählen 49, And. 50, 52, 54, noch And. 70, And. sogar 100 ꝛc. Darunter: Admetes, Aethalides, Amphidamas, Ankäos, Areios, Augias, Asterion, Asterios, Butes, Echion, Erginos, Euphemos, Eurydamas, Eurytion, Eurytos, Herakles, Idmon, Iphikles, Iphis, Iphitos, Käneus, Kalais, Kanthos, Kaster, Kepheus, Koronos, Laodokos, Lynkeus, Meleager, Menötios, Nauplios, Neleus, Oileus, Orpheus, Palämon, Palämonios, Peleus, Phaleros, Phlias, Phylakos, Pirithoos, Polyphemos, Pollux, Talaos, Telamon, Theseus, Tiphys, Zetes. [4] Zuvörderst wurde nun das Schiff gebaut, das nach dem Verfertiger Argos **Argo** geheißen wurde; es geschah zu Demetrias (Magnesia) od. am Pelion; Athene selbst leitete den Bau auf Here's Befehl u. setzte einen Kiel von dodonäischem Eichenholze ein, welches daher die Kraft hatte, Orakel zu ertheilen. Uebrigens war das Schiff 50rudrig u. das erste lange Schiff, womit man das Meer befuhr. Der Befehls-

fehlshaber des Zugs war Jason, Steuermann war Tiphys u. nach dessen Tode Ankäos, Lynkeus machte den Lootsen, Zetes u. Kalais beaufsichtigten die Rudrer. [7]**Der Zug selbst.** Der Sammelplatz der Argonauten war Jolkos; ehe abgefahren wurde, ward den Göttern ein feierliches Opfer gebracht u. Jason ließ seine Gefährten schwören, treulich bei ihm aushalten zu wollen. Zuerst wurde am Pelion ausgestiegen u. Chiron besucht; dann ging die Fahrt um Chalkidike nach Samothrake. Als sie von da weiter reisen wollten, wurden sie an die ilische Küste verschlagen (wo Herkules die Hesione gerettet haben soll) u. kamen auch nach Lemnos (s. Hypsipyle), von wo Herkules die Argonauten mit Gewalt treiben mußte, da sie in der Umarmung liebender Weiber den Zug zu vergessen schienen. [8]Nun ging die Fahrt durch den Hellespont. In der Propontis landeten sie bei dem Dolionenkönig Kyzikos; dieser nahm sie gastlich auf u. entließ sie mit Geschenken. Aber in der Nacht trieb ein Sturm das Schiff wieder an den alten Landungsplatz, u. Kyzikos, in der Dunkelheit die Ankommenden nicht sogleich erkennend u. sie für Räuber haltend, griff sie an, wurde aber von Jason erschlagen. Als Jason am Morgen den Getödteten erkannte, ließ er ihn feierlichst bestatten u. erbaute zur Sühne der Rhea einen Tempel auf dem Berge Dindymos. Dennoch zürnte Rhea u. der Sturm hielt die Argonauten 12 Tage hier auf. Dann weiter segelnd, kamen sie an den Rhyndakos. Hier stieg Herakles aus, um sich in dem nahen Walde ein Ruder zu holen, dabei aber verlor sich sein Liebling Hylas, u. da er mit Polyphemos ausging, um jenen zu suchen, aber zu lange ausblieb, so fuhren die Argonauten ohne ihn weiter. [9]Am folgenden Tage landete man in Bebrykia bei Amykos; dieser forderte Einen der Argonauten, wie alle Fremde, zum Faustkampfe heraus, wurde aber von Pollux getödtet. Von da wurde das Schiff auf die thrakische Küste nach Salmydessos verschlagen, wo Kalais u. Zetes den Phineus von den Harpyien befreiten. Dafür zeigte ihnen der Greis den Weg durch die gefährlichen, am Eingang in das schwarze Meer stehenden Symplegaden od. Kyaneischen Felsen, welche beweglich alles Durchpassirende zerquetschten. Die Argonauten ließen erst eine Taube durchfliegen, u. da dieselbe mit einer leichten Verletzung an den äußersten Schwanzfedern durchkam, so versuchten sie auch die Durchfahrt u. das Schiff kam glücklich durch, nur der äußerste Theil des Schiffsbildes wurde abgeschlagen. Seit dieser Zeit bewegten sich diese Felsen nicht mehr, sondern standen fest. Nach Ein. geschah das Bannen der Felsen durch Orpheus Spiel u. Gesang. [10]Innerhalb des schwarzen Meeres segelnd, kamen die Argonauten zu den Mariandynern, deren König Lykos sie freundlich aufnahm, da sie seinen Feind Amykos getödtet hatten. Bei dem Aufenthalte allhier verloren sie den Idmon, den ein Eber tödtete, u. den Steuermann Tiphys, an dessen Statt Ankäos das Steuer fortan führte. Nachdem sie nun das Vorgebirg Karambis umfahren hatten, kamen sie zur Insel Dia (Aretias), wo sie von den Stymphaliden beunruhigt wurden, die ihre Federn wie Pfeile auf sie herabschossen; doch retteten sich die Helden vor ihnen durch ihre Helme. Auch trafen sie hier die Kinder des Phrixos an, welche von ihrem Großvater Äetes nach Griechenland nach ihrem Erbe geschickt u. von einem Sturme hierher verschlagen waren. Jason nahm sie mit sich. [11]Endlich kam man bei Nacht an das Ziel der Reise, den Ausfluß des Phasis. Jason opferte den Göttern u. begab sich in Begleitung des Augeas, Telamon u. der Kinder des Phrixos zu Äetes, um von ihm das Vließ zu erbitten. Der versprach es auch, wenn sich Jason dazu verstände, 2 feuerschnaubende Stiere des Hephästos zu jochen, mit ihnen 4 Morgen des dem Ares geheiligten Landes zu pflügen, darein die von Phrixos mitgebrachten Drachenzähne zu säen u. die daraus hervorwachsenden gepanzerten Männer zu erlegen. [12]Jason verzweifelte an der glücklichen Ausführung; doch Medea, des Aeetes Tochter, von Liebe zu Jason entbrannt, ging des Nachts zu dem griech. Schiffe u. brachte dem Jason eine Salbe, womit er sich bestreichen sollte, worauf er ohne Gefahr den Kampf bestehen würde. So ging auch Alles gut; er jochte die Stiere, pflügte das Land, säete die Zähne u. die erdgebornen Männer veranlaßte er durch einen, unter sie geworfenen Stein, daß sie sich selbst aufrieben. Nun verlangte Jason von Aeetes, daß er ihm das Vließ ausliefre. Aber Aeetes weigerte sich, wollte dagegen in der Nacht die Schiffe überfallen u. die Fremden erschlagen. Medea ging wieder zu Jason, verrieth ihm den Plan ihres Vaters u. half ihm heimlich das Vließ entführen. Dieses hing in einem, von 7facher Mauer umschloßnen, von der Hekate bewachten Haine, unter dem Baume selbst lag nur ein schlafender Drache. Durch Medea's Zauberei gelang es dem Jason, alle Hindernisse zu überwinden u. das Vließ zu nehmen. Medea selbst wurde zum Lohne von Jason mitgenommen, u. eilig zum Schiff zurückgekehrt. [13]**Rückkehr der Argonauten.** Diese ist sehr verschieden erzählt worden, weil die Erzähler, um die Argonauten den ganzen, od. wenigstens größten Theil der bekannten Erde umirren zu lassen, alle Kenntnisse der damaligen Geographie zu Rathe nahmen. Nach den Meisten tödtete erst Medea ihren mitgenommenen Bruder Absyrtos, streute dessen Glieder überall umher, um durch die Sammlung derselben zur Bestattung den nachsetzenden Vater auf- u. von der Verfolgung abzuhalten. Wegen dieses Verbrechens irrten nun

nun eben die Argonauten so lange umher, ehe sie heimkehrten. [12] So sollen sie nach Ein. den Phasis aufwärts gefahren sein, die Ostländer umfahren haben, dann das Schiff über das Land zwischen dem rothen Meere u. dem Nil tragend in das Mittelmeer u. nach verschiednen Irrfalen nach Hause gekommen sein. And. (Pseudo-Orpheus) lassen sie den entgegengesetzten Weg machen, durch den Tanais nach Norden fahren, in das Eismeer kommen, dann den atlantischen Ocean durchschiffen, im Mittelmeere umherirren, daselbst alle Abenteuer bestehen, welche hier Ulysses bestand, u. endl. die Heimath erreichen. [13] Nach Apollonios Rhodios führen die Argonauten, nachdem Jason den Absyrtos, der sie mit einem kolchischen Schiffe auf Befehl seines Vaters verfolgte, getödtet hatte, aus dem schwarzen Meere durch den Ister in das adriatische Meer, hielten aber aus Furcht vor den verfolgenden Kolchiern sich nach der Eridanosmündung, kamen dann in das tyrrhenische Meer zur Insel der Kirke, welche sie wegen des Mordes des Absyrtos entsühnte, durch die sicilische Meerenge nach Korkyra. Hier wurden sie von den Kolchiern eingeholt u. Arete, Alkinoos Gemahlin, that den Ausspruch, daß Medea mit ihnen zu Aeetes zurückkehren sollte, wenn sie noch Jungfrau wäre, wäre sie aber von Jason berührt, so müsse sie als dessen Gattin bei ihm bleiben. Darauf bereitete sie sogleich ein hochzeitliches Bett, gab so Veranlassung zur Ehelichung Beider u. bewirkte, daß Medea nicht zum Vater zurückkehrte. Von da fahrend wurden die Argonauten nach Afrika verschlagen, mußten dort ihr Schiff tragen u. kamen endlich über Kreta u. Aegina nach Jolkos zurück. [14] Die **Geschichte des A.** war schon im Alterthume vielfach Gegenstand poetischer Darstellung, sowohl als Epos **(Argonautika)**, als auch theilweise als Tragödie, z. B. von Kleon, Dionysios von Milet, Epimenides, Pisander, Herodoros, Eumelos, Äschylos (in der Hypsipyle), Sophokles, Euripides u. A. Noch besitzen wir den A. als Epos behandelt, griech. von Apollonios Rhodios u. (dem falschen) Orpheus, lat. von Valerius Flaccus. Auch steht eine ziemlich ausführliche Geschichte dieses Zugs in der 4. pythischen Ode des Pindar. Vgl. außerdem Banier in den Mém. de l'Académie des Inscript. IX, 54 ff. XII, 99 ff. XIV, 41 ff.; G. Carli, della spedizione degli Argonauti in Colco, Vened. 1745, 4. Die Verzeichnisse der Theilnehmer an dem A. nach ihrer Abweichung bei den einzelnen Schriftstellern hat vergleichend zusammengestellt P. Burmann als Catalogus Argonautarum in seiner Ausgabe des Valerius Flaccus. [15] Auch Künstler nahmen den A. zum Gegenstand der Darstellung; so Lykios in einer Gesellschaft abgesonderter Statuen, Gemälde von Kydias (zuletzt in Rom in der Porticus Neptuni, daher auch Porticus Argonautarum genannt), u. von Mikon im Tempel der Diosturen zu Athen. *(Lb.)*

Argönne, sonst waldige Landschaft (bah. **Argönnerwald**) in der Champagne, Hptst. St. Menehould. In ihm nahm Dumouriez 1792 gegen die Preußen, unter dem Herzog von Braunschweig, eine gute Stellung, worauf die Preußen sich zum Rückzug entschlossen.

Argönne (Noël, od. Natalis Argonensis, gen. Bonaventura), geb. zu Paris gegen 1634, erst Jurist, dann Kartheuser; st. 1704; schr.: üb. das Lesen der Kirchenväter, über die Erziehung, bes. aber unt. dem Namen Vigneul Marville, Mélanges d'histoire et de la littérature, als Vigneul-Marvilliana unter eine Sammlung Ana aufgenommen.

Argophyllum (a. *Forst.*, Silberblatt), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ericeen, Ordn. der Epacriden *Spr.*, Pyroleae *Rchnb.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Arr: a. nitidum, Bäumchen mit silberweißen Blättern in Neu-Catalonien.

Argos (Myth.), **1)** Sohn des Apis (Zeus u. der Niobe), König von Argos, s. d. a.; durch Evadne Vater des Jasos, Peiranthos, Epidauros u. Kriasos. **2) Ä. Panöptes** (d. i. der Allaugige, Umsichtige), Arestors Sohn, von ungeheurer Stärke, dessen Körper mit vielen Augen besetzt war, weshalb Here ihn zum Hüter der Kuh Jo bestimmte; nach seiner Ermordung durch den, ihn einschläfernden Hermes (s. Argiphontes) aber seine Augen in den Pfauenschweif setzte. **3)** Sohn des Phrixos. Er ging nach seines Vaters Tode mit seinen 3 Brüdern Phrontis, Melas u. Kytoros (wozu andre den Demoleon fügen), nach Griechenland, aber sie litten Schiffbruch; Jason fand sie auf Dia u. nahm sie wieder mit nach Kolchis; s. Argonautenzug a. **4)** angebl. Erbauer der Argo, s. ebd. a. *(Sch. u. Lb.)*

Argos, 1) eigentlich Ebene; dah. **2)** ebne Länder überhaupt; **3)** (a. Geogr.), [1] Land nach der Hauptstadt Argos benannt, auf der nordöstl. Landspitze des Peloponnes; früher mit verschiedner Ausdehnung; später nördl. von Korinth u. Sikyon, nordöstl. vom saronischen Meerbusen, westl. von Arkadien, südl. von Lakonika **begrenzt**, südwestl. von Lakonika durch den argol. Meerbusen getrennt, [2] u. so zwischen den beiden Busen eine Halbinsel im myrtoischen Meere bildend, östl. in das östlichste Vorgebirge des ganzen Peloponnes auslaufend. [3] Unter den vielen kleinen **Flüssen** war der wichtigste der Inachos u. Charadros, an dem das Kriegsgericht der Argiver gehalten wurde. [4] Das Land war zum Theil sehr fruchtbar, mit trefflt. Pferdezucht, u. eins der frühest cultivirten Griechenlands; dah. vorzügl. Schauplatz altgriech. Mythen. **Producte**: in den Bergen Kupfer, daher hier früh Erzbereitung u. **argivische Schilde** berühmt waren.

Digitized by Google

waren. [4]Von den frühesten Zeiten an beſtand A. aus mehrern kleinen **Staaten** (Argos, Mykenä, Tiryns, Trözen, Hermione, Epidauros). Außer dieſen hier die Städte: Nauplia, Hafen für Argos, Nemea, Lerna, Thyrea. Nach dem Einfall der Herakliden zerfiel Argolis in 2 Theile, A. kam an Temenos u. Mykene an Kresphontes. [4]3) Hauptort von Argolis, der Here geheiligt, mit Sikyon die älteſte Stadt des Peloponnes, vom Inachos durchfloſſen mit der Burg Larissa u. der Hafenſtadt Nauplia, ſehr reich an Kunſtwerken. [4]Vor der Stadt lag das Heräon (Tempel der Here), das Heroon des Perſeus, der Tempel der Demeter Myſia u. am Inachos ein Altar des Helios; nach dem ilithyiſchen Thore der kunſtreichſte Tempel des Apollo; bei dieſem der Altar des Zeus Ombrios, an dem die 7 Helden ſich gegen Theben verſchworen; [7]von hier ſüdöſtl. der Tempel der Horen, daneben der Platz mit den Bildſäulen jener 7 Helden u. der Epigonen, ein Theater u. Tempel der Aphrodite; von da ſüdweſtl. der große Markt mit Tempeln der Artemis, Athene u. des Asklepios u. in der Mitte das über den, in A. erſchlagnen epiriſchen König Pyrrhos errichtete Siegeszeichen; ſüdöſtl. vom Markt das Delta (Platz zu Volksverſammlungen). [8]Im ſüdl. Theile Tempel der Leto, mit deren Bildſäule von Praxiteles, der Here Anthia u. der Demeter, mit der Rüſtung des Pyrrhos. Unweit davon der Platz, auf dem der trojan. Krieg beſchloſſen ward; im weſtl. Theile der Tempel des Bakchos u. des Amphiaraos, das Gymnaſium u. des Amphiaraos Wohnung; im nordweſtl. Theile die Burg Larissa. [9]In A. ward von Künſten beſ. die Muſik gepflegt, beſ. Flötenſpieler waren berühmt, wie denn auch Sakatas Lieder zur Flöte dichtete, u. eine eigne Art Flöten die Argiviſche Flöte hieß. In A. war auch ein ſtetiges, wenn gleich ſtilles Wirken für darſtellende Kunſt, mehr für Bildhauerei, als für Malerei; [10]daher hier eine Menge der trefflichſten Statuen, wie die Herſtatue des Polyklet, u. A. war die Vaterſtadt mehrerer berühmter Künſtler, z. B. des Eladas (Ageladas), des Naukydes, Polyklet d. Jüngern, Antiphanes. [11]Argiviſche Münzen enthalten das Verdertheil eines Wolfes mit geſletſchten Zähnen, od. eine Maus, auf dem Revers in 4eckiger Vertiefung ein A od. A. P. (d. i. A R.) u. oben zu beiden N. u. I. [12]Die Argiver redeten den doriſchen u. zwar in vielem mit dem kretenſiſchen übereinkommenden Dialekt. Noch jetzt iſt A. eine Eparchie im Gouvernem. Argolis (Griechenland), u. auch die Stadt heißt ſo, ſie hat ein feſtes Schloß, 6000 Ew., Ruinen des alten A. Dabei Tiryntb, Ort, Muſterwirthſchaft, Ruinen. Hier griech. Nationalverſammlung, ſ. Griechiſcher Freiheitskrieg 10. *(Sch. u. Lb.)*

Argos (Geſch.). [1]Als älteſter Herrſcher von A. wird Inachos genannt, in der Mitte des 19. Jahrh. v. Chr., deſſen Geſchlecht daſelbſt faſt 400 Jahre herrſchte. [2]Nach ihm regierte ſein Sohn Phoroneus um 1796 gegen 60 Jahre; er führte menſchliche Bildung u. relig. Cultus ein. [3]Sein grauſamer Sohn Apis wurde ermordet. [4]Sein Nachfolger war ſein Neffe **Argos**, nach dem das Land benannt u. von deſſen Söhnen Kriaſos nach ihm König ward. [5]Später regierte hier Triopas, um 1742, [6]nach ihm ſein grauſamer Sohn Agenor, unter deſſen Regierung viele ſeiner Unterthanen nach Eleuſis auswanderten. [7]Der letzte König aus des Phoroneus Stamme war Gelanor. Als Danaos aus Aegypten nach A. kam u. auf die Herrſchaft Anſprüche machte, wurde das Volk veranlaßt zu entſcheiden, wer von beiden König ſein ſollte. Während deſſen fiel plötzlich ein Wolf unter eine der Verſammlung nahe Heerde von Kühen u. zerriß den Stier. Dies nahm man als Omen u. deutete es ſo, daß der Einheimiſche dem Fremden weichen ſolle. Danaos ward König u. ſeine Nachkommen regierten mehrere Jahrhunderte. [8]Zunächſt nach ihm ſein Schwiegerſohn Lynkeus, deſſen Enkel Akriſios u. Prötos ſich in das Reich theilten; der Erſtere blieb in A., der Letztere erbaute ſich Tirynth u. trieb ſpäter ſeinen Bruder aus ſeinem Reiche. Aber Perseus ſetzte ſeinen Großvater Akriſios wieder auf den Thron, den er nach des Akriſios Tode ſelbſt erbte. Da er aber nicht in A. bleiben wollte, ſo tauſchte er mit Megapenthes, des Prötos Sohn, u. zog nach Tirynth. Dieſe Stadt aber überließ er ſeinem Sohne Alkäos, während er ſich ſelbſt eine neue Reſidenz Mykenä baute. In A. folgte auf Megapenthes deſſen Sohn Anaragoras. [9]Nachmals waren die Perſeiden, unter ihnen beſ. Herakles, von den Pelopiden aus ihrem Reiche verdrängt worden; ſo herrſchten dort Adraſtos u. zur Zeit des trojan. Krieges Diomedes. [10]Man erzählt, daß Ergiäos das, von Diomedes aus Troja nach A. gebrachte Palladium entwendet u. dem Temenes überliefert habe, worauf dieſer die Stadt eroberte. [11]Die Söhne des Temenes (Temeniden) waren: Kiſos, Phalkes, Agräos und Kerynes. Weil ſie aus des Vaters Neigung gegen ſeinen Schwiegerſohn Deiphontes, den Gemahl ihrer Schweſter Hyrnetho ſchloſſen, er möchte jenem einſt das Reich übergeben, ſo ermordeten ſie ihren Vater, aber Deiphontes vertrieb ſie u. blieb ſelbſt im Beſitze der Herrſchaft. Nach And. ſoll er ſich nach Epidauros gewendet haben u. Kiſos im Beſitz von A. geblieben ſein, unter deſſen Herrſchaft die Argiver die königl. Gewalt beſchränkt hatten. Sein Sohn Althämenes führte eine Kolonie nach Kreta. [12]Unter den heraklid. Herrſchern war noch berühmt Phidon (um 900) der zuerſt Münzen prägen ließ u. Maß u.

Ge-

Gewicht eingeführt haben soll; der letzte war Meltas, der entw. abgesetzt od. getödtet wurde. [13] Schon seit der heraklid. Zeit hatte A. seine Könige nicht als solche angesehen, sie waren nur Männer von manchen Vorzügen, während das Volk eine demokratische Verfassung erzielte. Dies gelang ihnen auch u. daher schrieb sich die Feindschaft zwischen Sparta u. A., weil A. von seiner ursprünglichen, dem dorischen Stamme eignen königl. Verfassungsweise abging. [14] Da nachmals A. die begehrte Hegemonie in Griechenland nicht erhielt, so nahm es keinen Theil an den Perserkriegen, u. da dies Mykenä u. Tirynth thaten, so griffen die Argiver diese Städte an, zerstörten sie u. versetzten die Mykenäer u. Tirynthier nach A. In A. selbst war ein fortwährender Kampf zwischen Demokratie u. Aristokratie; die Aristokraten waren meist unglücklich, wie in dem berüchtigten Aufruhr Skytalismus (d. h. Stockprügelei) nach der Schlacht bei Leuktra um 371, wo das Volk mehrere Tausende Vornehme mit ihren Häuptern erschlug. [15] Dennoch lebte A. auch ferner in seiner Mittelmäßigkeit fort, mußte in der mazedon. Zeit mazedon. Besatzung einnehmen u. erhielt wiederholt aus der Mitte seiner Bürger Tyrannen, so um 290 Aristomachos, nach ihm 280 Aristippos u. dessen Nebenbuhler Aristias, welcher 271 den Pyrrhos nach A. rief, dann einen andern Aristomachos. [16] Unterdessen hatte sich A. an den achäischen Bund angeschlossen, welcher Partei gegen die Tyrannen nahm, u. so wurde der erstere Aristomachos von Aratos vertrieben, der andre legte auf dessen Zureden die Tyrannei nieder. Die Feindseligkeiten mit Sparta dauerten immer fort u. der Staat A. endigte sich zuletzt mit der Dahingebung in die Willkür der Römer. Im Mittelalter gehörte A. zum Herzogthum Athen. 1397 wurde A. von den Osmanen, unter Bajazeths Feldherrn Jakob erobert, geplündert u. 30,000 Ew. als Sklaven nach Asien geschickt. Im August 1463 wurde A. von den Venetianern eingenommen, aber im Nov. von Mahmud wieder erobert; 1686 wieder von den Venetianern besetzt, u. ward durch den griech. Aufstand befreit u. zur griech. Eparchie gemacht. *(Lb.)*

Argos (andre Orte), 1) (Argopolis), Stadt u. Schloß in Kappadokien am Fuße des Tauros. **2)** (A. Hippium), so v. w. Arpi. **3)** (A. Amphilochikon), s. u. Amphilochi. **4)** Feld in Arkadien zwischen Mantinea u. Alkimedon. **5)** Feld zwischen Mantinea u. Methydrion unt. dem Berge Ostrakina. **6)** Mehr. and. Städte in Cypern, Mazedonien, Thessalien ꝛc.

Argos Amphilŏchikon, s. u. Amphilochi 1).

Argostĕmma (a. *Wall.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Rubiaceae, Coffeariae *Rchnb.*

Argŏstoli, s. Kefalonia 1).

Argot (fr., spr. arschoh), Gaunersprache. Dah. **Argotīren**, diese reden.

Argoulĕts (fr., Kriegsgesch.), so v. w. Archers.

Argŏus (a. Geogr.), s. u. Elba.

Argousīn (fr., spr. arguseng), Aufseher der Galeere, s. d. a.

Argout (Apollinaire Comte d'A., spr. argub), geb. 1783 im Dep. Isère, aus guter Familie, vermögend, unter Napoleon Receveur général zu Antwerpen, 1811 Auditor des Staatsraths, seit 1814 gemäßigter Royalist, Maître des requettes supernuméraires, 1815 Präfect der Niederpyrenäen, dann des Dep. Gard, schützte dort die Protestanten gegen die Verfolgungen der Katholiken, 1819 Pair, vermittelte die Julirevolution 1830, indem er die Rücknahme der Ordonnanzen u. die Entlassung der Minister Karls X., jedoch zu spät, anbot, fiel nun dem Hause Orleans zu, u. ward im Nov. 1830 Marine-, am 8. März 1831 Justiz-, am 13. März Handelsminister, im Juni interimistisch Minister der auswärtigen Angelegenheiten, im Dec. 1832 Minister des Innern, trat im Mai 1834 aus dem Ministerium, wurde aber 1836 Finanzminister, trat jedoch im Sept. wieder aus u. nahm seine frühere Stellung als Gouverneur der Bank in Frankreich wieder ein. Als Minister zeigte er sich liberal, war aber oft die Zielscheibe des Witzes der pariser Journale. Als Bankdirector brachte er die Bankverhältnisse zu einem noch nie dagewesenen Grade der Vollkommenheit. *(Pr.)*

Arg. P. X. (röm. Ant.), Abbreviatur für argenti pondo decem (10 Pf. Silber).

Argŭbbassprāche, s. u. Afrikanische Sprachen 3.

Arguëlles, 1) (Augustin), geb. 1775 in Asturien; ward erst im diplom. Fach angestellt, 1812 Abgeordneter bei den Cortez, ward 1814 nach Ferdinands VII. Rückkehr zu 10jähriger Zwangsarbeit in Ceuta, später auf Majorca verdammt; jedoch durch die Revolution befreit, Minister bis 1821. Nach dem Sturze der Constitution floh er nach England, ward aber 1830 zurückgerufen. Unter der Königin Christine kam er sehr in Ansehen u. ward Präsident der Cortez. **2)** s. Canga-Arguelles. *(Pr.)*

Arguin, Bai u. Insel, s. u. Sahara 2.

Arguīren (v. lat.), **1)** beschuldigen; **2)** die Beschuldigung beweisen.

Argulus (Zool.), s. Flußfischlaus.

Argumĕnt (v. lat.), **1)** Beweisgrund u. das Moment in einer Gedanken- od. Schlußreihe, auf welchem die Gültigkeit od. Wahrheit eines Satzes od. Urtheils beruht, od. wodurch das letztre bewiesen wird. Man theilt die A.e in Hinsicht ihrer Beweiskraft **a)** in **Argumĕnta ad hŏminem** od. **A. ex concēssis** (κατ' ἄνθρωπον), Beweise aus dem Zugestandnen, blos subjectiv befriedigende Beweisgründe, wobei man von Sätzen od. Voraussetzungen ausgeht, die

die man beiderseits ohne weitere Untersuchung für wahr u. ausgemacht annimmt; **b) A. ad veritātem** (κατ' ἀλήθειαν), die objectiv allgemein gültig sind, auf wirkliche objective Wahrheit gehn, indem man bei ihnen von streng-wissenschaftlich als höchsten Grundsätzen od. Principien gerechtfertigten Behauptungen ausgeht, u. aus ihnen, als Prämissen, die Schlußfolgerungen begründet (z. B. die mathemat. Beweise). **2)** (Math.), Zahl, nach deren Veränderung das Resultat einer auf sie gegründeten Gleichung sich ändert. **3)** Zahl, mittelst der in einer Tafel eine andre aufgesucht wird. **4)** Bogen, durch den man einen andern Bogen od. einen durch ihn gemeßnen Winkel findet. **5)** (Rhet.), die zur Uebung aufgegebne Ausarbeitung eines Hauptsatzes. **6)** Jede redneriſche Vorſtellung, um etwas zu beweiſen od. zu erläutern. *(Sect., Pt. u. Lb.)*

Argumentātio (lat., Rhet.), Ausführen der Rede.

Argumentatiōn (v. lat.), Beweisführung, Gedanken- od. Schlußreihe, in der die Wahrheit od. Gultigkeit eines Satzes od. Urtheils aus der Wahrheit od. Gültigkeit andrer Sätze od. Urtheile durch Schlüſſe abgeleitet wird (ſ. Beweis). **Argumentiren**, durch Schlüſſe einen Satz beweiſen.

Argumēnt der Brēite (Astron.), der Abſtand eines Planeten von dem aufſteigenden Knoten der Bahn, derſelbe von der Sonne aus betrachtet, iſt der Winkel der Entfernung des Planeten von der Sonne u. der Knotenlinie der Bahn. Da die Breite des Planeten hiervon abhängt, wurde der Name A. d. B. gewählt.

Argumēnto (ital. Theaterw), ſ. Commedia dell' arte.

Argumēntum (lat.), Beweis, ſ. Argument. **A. ab invidia**, ein Grund, der, ohne daß der ihn Aufſtellende von deſſen Wahrheit überzeugt iſt, aus irgend einer böſen Abſicht angegeben wird. **A. achillēum** (Philoſ.), ſ. u. Achilles. **A. ad hōminem**, ſ. Argument 1) a). **A. a posteriōri** u. **A. a priōri**, ſ. A posteriori u. A priori.

Argumēntum a tūto, **1)** ein Scheinbeweis, daß etwas gethan od. angefangen werden müſſe, weil der Vortheil des (quasi) Beweiſenden es fordert; **2)** (Theol.), daß, da der Glaube etwas Beſeligendes habe, es ſicherer ſei für das Heil der Menſchen zu glauben, als nicht zu glauben. **A. a miracūlis et vaticīniis**, der Beweis für die Göttlichkeit des Chriſtenthums wegen der Wunder von u. mit Jeſu u. ſeinen Apoſteln u. der von Jeſu u. ſeinen Apoſteln gegebnen Weiſſagungen. **A. a vetustāte**, von den Apologeten des Chriſtenthums gegen die Vorwürfe der heidniſchen Philoſophen (das Chriſtenthum ſei eine neue Religion) gebraucht, daß die chriſtliche Religion vor allen beſtehenden Religionen beſtanden habe. **A. baculīnum** (v. lat.), ſcherzhaft Prügelbeweis, Beweis durch Gewaltthatigkeit. **A. collaterāle**, ein Nebengrund, der erſt dann in Betracht kommt, wenn der Hauptgrund, auf den er ſich ſtützt, erwieſen iſt. **A. credibilitātis**, ein Beweis, daß etwas glaublich ſei. **A. ex concēssis**, ſ. u. Argument 1) a). **A. extērnum**, ein Grund, der von einem, eigentl. außerhalb der Streitfrage liegenden Gegenſtande hergeleitet wird. **A. histōricum**, **1)** bei den chriſtlichen Apologeten der Beweis für die Göttlichkeit des Chriſtenthums, daß es die beſte Religion ſei u. nach Jeſu Plane für die Menſchen aller Völker gelte; **2)** ſ. u. Gott u. **A. in fēlio**, ſo v. w. Argumentum baculinum. **A. intērnum**, ein Beweisgrund, der in der ſtreitigen Sache ſelbſt liegt. **A. kat' alethēian**, ſ. Argument 1) b). **A. kat' anthrōpon**, ſ. ebd. 1) a). **A. palmārium (A. primārium)**, ein entſcheidender Beweis. **A. probābile**, ein Grund, der eine Sache wahrſcheinlich, nicht aber gewiß macht. **A. reciprocum**, ſo v. w. Antiſtrophen. **A. spīritus et virtūtis**, bei den chriſtlichen Apologeten der Beweis, daß das Chriſtenthum die vorzüglichſte Religion ſei, da (in der Kirche) die Gabe des Geiſtes in der Wunderthat geblieben ſei; gilt nur in der kathol. Kirche. Die andern theol. Argumenta, z. B. **A. ōntoloģicum, A. cōsmoloģicum, A. physico-theoloģicum, A. morāle**, ſ. u. Gott u. u. *(Pt. u. Lb.)*

Argūn (Argūnā, Argūnja), **1)** Fluß, ſ. u. Amur. **2)** Nebenfluß des Sundſcha in Kaukaſien. **3)** Einige Dörfer in der Krimm.

Argūn-Khan, von 1284 bis 1291 Khan der Mongolen u. König von Perſien, ſ. d. (Geſch.) ꝛc.

Argūnthis (wahrſcheinl. bei Jornandes Argaitus), Häuptling der Gothen, unternahm um 245 einen Einfall in Möſien u. Thrakien, belagerte Marcianopel, u. zog ſich nach großen Erpreſſungen wieder über die Donau zurück.

Argūra (a. Geogr), **1)** Stadt in Theſſalien, vorher Argiſſa; **2)** Ort auf Euböa.

Argūrus (Geſch.), ſo v. w. Argyrus 2).

Argus (a. Geogr.), Alpenſt. im transpadan. Gallien, ſ. Orca.

Argus, (Myth.), ſ. Argos.

Argus, Beiname mehrerer Thiere wegen der augenartigen Zeichnungen **(A-augen, A-flecken)**, z. B. **a) Porzellanſchnecken: ächter A.** (Cypraea Argus, **Argusauge, doppelte A.**), Augenflecken auf dem Rücken u. braune Flecken unten; **falſcher A.** (Cypraea exanthema), bleiche Flecken auf braunem Grunde u. etwas äſtige Rückenlinie; **A-welbchen** (Cypr. cribraria), dunkelgrün, Augen weiß od. gelb; **ſchwärzäugiger A.** (Cypr. ocellata), ſchwarze Augen auf gelbbraunem Grunde u. a.; **b) Kegelſchnecke**, die **A-tute**, gelb, Augen weiß;

Digitized by Google

c) Insecten: der **A-sonnenkäfer** (Coccinella ocellata *L.*), Flügeldecken rothgelb, darauf 7 schwarze u. gelbe Augen; der **A-falter,** s. d.; **d) Fische:** der **A-fisch,** s. Strontfisch u. Spinnenfisch; **e) Amphibien:** die **A-schlange** (Coluber A.), Otter, Kopf mit 2 Höckern, Augen rund, weiß, roth eingefaßt, auf braunem Grunde, soll einzig in dieser Klasse aus Lehm, gemeinschaftlich mit andern, sich Wohnungen bauen; die **A-eidechse** (Salamandra [Lacerta] punctata, punktirter Salamander), 14 Kopfplatten, runde Schuppen, dunkle Fleckenreihen an den Seiten, in Amboina; **f) Vögel:** der **A-fasan,** s. Fasan 11. (a. *L.*). *(Wr.)*

Argus-Augen haben, alles wahrnehmen; s. u. Argos (Myth.) 2).

Argusfalter (Augelschmetterlinge, Papiliones polyophthalmi *Borkh.*, Argus *Lam.*), [1] Tagschmetterlinge, deren Flügel mit vielen Augenflecken bedeckt sind, sind genommen aus der Horde Papiliones plebeji rurales *L.*, haben blau- od. rothglänzige, geschwänzte od. ungeschwänzte Flügel, kommen aus schild- od. asselförm. Raupen, die sich in stumpfe, nackte od. fast nackte Puppen verwandeln. [2] **A)** Einige haben 6 Füße gleichförmig (Geschlecht Polyommatus *Latr.*), welches wieder getheilt ist in **a)** eigentl. A. (Lycaena *Fabr.* Cupido), meist blau, Unterflügel ganz randig, Raupe schön farbig, Puppe an Pflanzenstängeln; einige haben auf der Unterseite der Hinterflügel ein gelbes Querband; darunter: **aa)** großer Argus (Bläuling, Ginster [Stechginster] Falter, L. Argus), blau, schwarz gesäumt, unten hellgrau, voller Augen, Raupe frißt Blüthen des Klees, Ginster u. A. **bb)** Adonis (L. A.), blau, Rand schwarz, Saum gefleckt, Raupe frißt wie vorige. **cc)** Fettehennenfalter (L. Telephii, L. baetus) u. A. [3] Andern fehlt das Querband, als: **dd)** Arion (Randpunkt, L. Arion), Flügel blau, schwarz u. weiß gesäumt, mit weißem Mondfleck. **ee)** Streupunkt (kleiner Argus, L. Argiolus), blau, unten grau, Punkte schwarz, weiß eingefaßt, Raupe auf Faulbaum. [4] **b)** Goldfalter (Hesperia, Thymale *Fabr.*), Unterflügel eckig, Fühlerkolbe oval, abgesetzt, Oberfl. meist rothgoldig. Art: **aa)** Feuer (Goldruthen) Falter (H. virgaureae), Flügel feuerfarbig, schwarzgesäumt (♂. Weibchen schwarzgetüpft), unten hochgelb, Raupe auf Goldruthe. [5] **bb)** Himbeerfalter (H. rubi), Flügel geschwänzt, braunröthl., unten grünlich. **cc)** Ducatenfalter (H. Hippothoë), Flügel feurig goldfarben, schwarzrandig, meist gesäumt. **dd)** Endfalter (H. Phileas), fast so, nur mit einigen schwarzen Flecken auf den Oberflügeln. [6] **c)** Thecla *Fab.*, Hinterflügel gezähnt od. geschwänzt, Fühler verdickt. Art: **aa)** kleiner Schiller (Blauschwanz, Eichenfalter, Th. quercus), schwarz, Hinterfl. zweimal geschwänzt, unten grau. **bb)** Schlehenfalter (Th. prunl). **cc)** Nierenfleck (Th. petulae), weißes W (Th. W album), mit Zeichnung wie ein W, u. A. [7] **B)** Andre haben vorn nur Stumpffüße, Gattung Ericina *Latr.*, bei *Fabr.* unter den Gattungen Emesis, Helicopis, Nymphidium, Lemonia, Myrina, Danis. Arten: **a)** Cupido (E. Cup.), Hinterflügel Zähnig, Amerika. **b)** Lysippus (E. L.), Flügel eckig, braun, Amerika. *(Wr.)*

Argusinskoi (A-Ostrog), Stadt, s. Nerrschinsk 1) *d*).

Argütien (v. lat.), Spitzfindigkeiten

Argutiös, spitzfindig.

Argütus (Bot.), scharf im Gegensatz von stumpf.

Argwohn, die subjective mit Unzuverlässigkeit verbundne Meinung od. Gemüthsstimmung eines Menschen, der einem Andern (ohne objectiv zureichende Gründe) Arges (Böses od. Schlechtes) zutraut. Davon: **Argwöhnisch, Argwöhnen** 2c.

Argyl, Flecken, s. u. Eháteaurour 1).

Argyle (spr. Arscheil), **1)** (Inverary), Grafsch. in Mittel-Schottland, 136 QM., 110,000 Ew.; viele Meerbusen u. **Gebirge** (Grampian, 4120 F., Spitze: Bibdenmoor, 4000 F.), zackige **Küsten,** rauhes **Klima,** nicht gut zum Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, reich an Fischen (vorzügl. Heringen), Seevögeln u. Mineralien (Blei, Kupfer, Kobalt, Eisen, Steinkohlen). **Theilt sich** in A. propre (Aškodnish), Lorn Morvern, Mull, Isla, Knapdale, Kantyre, Cowal. **Gewässer:** Loch Fine, Awe, Loch Linnhe u. a. **Hauptst.** Inverary, Schloß (Residenz des Grafen von Argyle), am Loch Fine, Heringsfang, 2400 Ew. **2)** Ort, s. Neu-Schottland 2. **3)** s. Newyork 2 C) b). **4)** Grafschaft, s. u. Neu-Süd-Wales 2 u. 10. *(Wr.)*

Argyle (spr. ardscheil), schottische hergzgl. Familie; ein Zweig des Hauses Campwell; erster Earl of A. war **1)** Colin, der 1493 st. **2)** (Archibald, Earl of A.), 1641 zum Marquis ernannt, Freund Cromwells, zog mit 3000 M. 1645 gegen die Royalisten, ward aber bei Innerslocky von Montrose geschlagen u. war als Haupt der strengen Presbyterianer, bei den fernern Unruhen thätig. Bei Karls II. Rückkehr amnestirt, zeigte er diesem Anfangs viel Ergebung, rebellirte aber später mehrmals u. ward deshalb, u. weil er Karls I. Tod mit befördert hatte, 1661 enthauptet. **3)** (Archibald), Sohn des Vor., hieß bis zu seines Vaters Tode Lord Lorn, eifriger Royalist, weshalb er unter Cromwell gefangen gesetzt wurde u. bis zur Restauration in Haft blieb; von Karl II. erhielt er den größten Theil von seines Vaters Gütern wieder u. ward Befehlshaber der königl. Leibgarde. Dennoch kam er später bes. aus Religionsrücksichten in Differenz mit dem Hofe, ward 2mal gefangen gesetzt u. zum Tode verurtheilt. Das erste Mal ward er

er begnadigt, sollte jedoch das zweite Mal, wo er stark gegen den Herzog von York (später Jakob II.) gesprochen hatte, hingerichtet werden, entkam aber aus dem Gefängniß u. flüchtete nach Holland. Nach der Thronbesteigung Jakobs II. trat er 1685 mit dem Herzog von Monmouth u. A. offen gegen Jakob auf, u. erschien mit einer kleinen Expedition in Schottland, dort einen Aufstand der Convenanters zu organisiren. Indessen sein Plan ward verrathen; er versuchte vergebens an mehrern Punkten zu landen, u. zuletzt wurden seine 3 Schiffe mit Vorräthen aller Art genommen u. A.6 kleiner, auf etwa 3000 M. gestiegner Haufen zerstreute sich, zum Theil wurde er auf dem Marsch nach Glasgow in kleinen Abtheilungen gefangen genommen. A. selbst ward gefangen, nach Edinburgh gebracht u. dort, als ein schon zum Tode Verurtheilter, 1685 hingerichtet. **4)** (John), Sohn des Vor., erhielt nach der Vertreibung Jakobs II. seine Güter wieder, focht unter Marlborough in Flandern, ging mit der brit. Armee nach Spanien, übernahm 1711 an Lord Stanhope's Statt das Commando über die brit. Truppen in Spanien, ging 1712 mit einem Theil der Truppen nach Minorca, schlug die Jakobiten unter dem Grafen Marr 1716 bei Dunblain in Schottland u. ward deshalb Herzog; heftiger Feind des Ministers Walpole, dessen Sturz er beförderte; st. 1743. **5)** (John Campbel von A.), des Vor. Enkel; saß als schottischer Pair im Parlamente, u. stritt gegen die schott. Rebellen; st. 1770. *(Kh. u. Pr.)*

Argyles (engl., spr. ardscheils), Kaffeemaschinen.

Argylla (a. *Don*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Scrophularineae Bignoniariae *Rchnb.*

Argyna (a. Geogr.), Stadt der ozolischen Lokrer.

Argynnis (Myth.), so v. w. Argennis.

Argynnis (Zool.), s. Perlmutterfalter.

Argynnos (Myth.), so v. w. Argennos.

Argyra (Myth.), Nymphe, s. u. Selemnos.

Argyra (a. Geogr.), **1)** s. u. Jabadiu; **2)** so v. w. Aegira.

Argyränthis (a. *Neck.*), so v. w. Anareton *Gaertn.*

Argyräspides (gr., die Silberbeschildeten), ein Theil des von Nikanor befehligten Heeres Alexanders d. Gr.; nach dessen Tode dem Eumenes, dann dem Antigonos dienend, der sie auflöste.

Argyrēia (a. *Lour.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Convolvuleen, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* 3 Arten: Bäume u. Sträucher in China u. Cochinchina.

Argyreïösus (a. *Lacép.*), Fischgattung, s. Pflugscharfisch e).

Argyrion (gr., Num.), **1)** Silbermünze; **2)** bes. der Stater; **3)** so v. w. Silberling.

Argyrippe (a. Geogr.), so v. w. Arpi.

Argyritā (gr. Ant.), die mit Geld belohnten Sieger in Wettstreiten.

Argyritis (gr.), **1)** (Min.), Silbererz; **2)** (a. *Latr.*), Gattung der Fliegen, der Phasia ähnlich, gebildet aus der Gattung Musca *(L.* Fliege).

Argyrium (a. Geogr.), so v. w. Agyrium.

Argyrocästro (Geogr.), so v. w. Argyrokastro.

Argyröcome (a. *Gaertn.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Amphigynanthae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der Syngenesie *L.*

Argyrognōmones (gr.), so v. w. Argenti speciatores.

Argyrokästro, 1) Thal im türk. Sandschak Awlona in Albanien; **2)** Stadt darin, auf Felsen, am Ergir, Schnupftabak (Fuli), 4000 (20,000) Ew.

Argyrokratīē (gr.), Geldherrschaft.

Argyrölogi (gr. Ant.), s. u. Schiff (Ant.) c.

Argyronēta (Zool.), s. Wasserspinne.

Argyrophān, dem Silber ähnliche Metallmischung, s. u. Argentan.

Argyropōe (gr.), die Kunst, mit Hülfe des Steins der Weisen aus unedlern Metallen Silber zu machen.

Argyröpolis (a. Geogr.), Vorstadt von Byzanz.

Argyropülos (Johann), aus Constantinopel; floh im 15. Jahrh. nach Eroberung Constantinopels nach Italien, stand, obgleich er es mit Vielen verdarb, weil er stolz gegen die Lateiner sprach, bei Cosmo von Medicis in Gunst u. unterrichtete dessen Sohn Peter u. Enkel Lorenz, so wie mehrere Gelehrte (so Reuchlin) in der griech. Sprache, 1480 ging er nach Rom u. st. hier 1486 als Lehrer der Philosophie. Er übersetzte die Ethik u. Physik des Aristoteles ins Lateinische. *(Sch.)*

Argyros (gr.), **1)** Silber; **2)** (Mesa Argyrion), sehr große byzant. Silbermünze, 21½ Thaler Conv. Geld; Ende des 4. Jahrhunderts außer Cours gesetzt.

Argyros (a. Geogr.), Quelle bei Aegira in Achaia.

Argyrotöxos (Myth.), s. u. Apollon x.

Argyrüntum (a. Geogr.), Stadt in Liburnia, am Flusse Tedanius.

Argyrus, 1) Sohn des Melo, Statthalter von Bari, 1043 Fürst v. Bari, s. d. (Gesch.) 2, st. im Exil nach 1068. **2)** (Isaak), griech. Mönch im 14. Jahrh., Mathematiker u. Astronom; schr. u. a.: μέθοδος ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν κύκλων, in Petav's Uranolog. S. 359 ff.

Argythämnia (a. *Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Tricokken, Ordn. der Euphorbieen *Spr.*, Rautengewächse, Crotoneae *Rchnb.*, zur Monöcie Tetan-

Digitized by Google

Tetandrie *L.* Art; a. candicans, Strauch auf Jamaica.

Argythamniēae, Abtheilung der Gruppe Crotoneae *Rchnb.*, ſ. Rautengewächſe e.

Arhēiligen, altes Dorf im Kreiſe Großgerau der großherzogl. heſſ. Provinz Starkenburg, 1700 Ew.

Ari (nord. Myth.), ſo v. w. Ori.

Ari (Geogr.), ſo v. w. Ngari.

Aria (ital., Lit. u. Muſ.), ſ. Arie.

Aria (a. Geogr.), **1)** Landſchaft Perſiens, bewäſſert von dem, auf dem ſeriphiſchen Gebirg entſpringenden Steppenfluſſe Ariaſ (j. Heri), u. mit, von dem Arias gebildeten See **Aria** (j. Lerukod. Zerah); Ew. Arii, Hauptſt. Artakoana; j. Iran. **2)** Auch andre oſtaſiat. Landſtriche, nach Ein. alle Länder des Zendvolks, die jemals anſäſſig waren. **3)** Stadt in A. 1) am Arias, j. Herat. **4)** Inſel im ſchwarzen Meere. **5)** Stadt im bätiſchen Spanien, j. wahrſch. Arizzo, nach And. la Maria. *(Lb.)*

Aria (Bot.), Abtheilung der Pflanzengattung Pyrus.

Ariabignes, Darios Hyſtaſpis Sohn, Xerxes Bruder; fiel als Befehlshaber der Flotte bei Salamis.

Aria cattiva (ital.), ſo v. w. Malaria.

Ariadne, 1) (Aridela, Myth.), Tochter des Minos u. der Paſiphaë; Gehülfin des von ihr geliebten Theſeus bei Erlegung des Minotauros im Labyrinth durch den Fadenknaul; flüchtig mit Theſeus bis zur Inſel Naros, wo Theſeus ſie verließ. Dionyſos, auf der Rückkehr von ſeinem Zuge nach Indien, erblickte die Verlaßne hier in einer Grotte u. vermählte ſich mit ihr. Deshalb wurden auf Naros ihr 2 Feſte, **Ariadnēa,** das 1. (der Verlaßnen) unter Trauer, das 2. (der Braut des Bakchos) mit Jubel gefeiert. Nach And. ward ſie auf Naros von Artemis mit Pfeilen getödtet. Erſtre Sage ward von den Künſtlern ſpäter als Norm betrachtet, auch mehrfach, dramatiſch u. muſikaliſch (A. auf Naros, von Benda) behandelt. Den Eingeweihten in die Myſterien war ſie ein Bild der Unſterblichkeit. In neurer Zeit hat dieſen Mythus Dannecker in ſeiner A. auf dem Leoparden ſitzend im Bethmannſchen Garten in Frankfurt a. M. aufgefaßt. **2)** Des byzant. Kaiſ. Leo I. Tochter, Braut des Ardabur; nach deſſen Ermordung an den Kaiſ. Zeno Iſaurikos verheirathet, ſchenkte nach deſſen Tode dem Anaſtaſios Hand u. Thron. *(Sch.)*

Ariadne (Aſtr.), ſonſt ſo v. w. Sternbild der nördl. Krone.

Ariādne (a. Geogr.), Quelle, ſ. u. Naros.

Ariāos, des jüngern Kyros Befehlshaber des linken Flügels bei Kunara, ging nach deſſen Tode zu Artaxerres über.

Arlähmech (Aſtr.), ſo v. w. Aramech.

Ariakā (a. Geogr.), ſkythiſches Volk öſtl. vom kaſpiſchen Meere. **Ariake,** Landſchaft in India intra Gangem, am kanthiſchen Golf, deren Ew. **Ariakes.**

Ariakos (a. Geogr.), Stadt u. Hafen in Myſien am Hellespont. **Ariakrēne,** Quelle bei Theben (Böotien).

Arialbīnum (a. Geogr.), Stadt der Rauraker im belg. Gallien. **Arialdūnum,** Stadt in Hiſpania baetica.

Ariāmnes, 1) Name zweier Könige von Kappadokien (ſ. d. [Geſch.] 4). **2)** Vater des Arſames. **3)** Feldherr der Araber, der den Craſſus in einen Hinterhalt lockte. **4)** Reicher Galater, bewirthete 1 Jahr lang alle Galater u. dahin Reiſende an den Heerwegen auf ſeine Koſten.

Ariāna (a. Geogr.), Provinz Perſiens zwiſchen dem Indos, Margos, Araxes u. dem erythräiſchen Meere umfaßte Parthia, Aria, Paropamiſos, Drangiana, Arachoſia, Karmana; die Ew. **Ariāni.**

Ariāncopan, Flecken ſ. u. Pondichery 2).

Ariāner, Anhänger des Arius. **Arianismus,** ihre Lehre. Mehr ſ. u. Arius.

Ariāni montes (a. Geogr.), ſo v. w. Arenae montes.

Ariāno, 1) Stadt der neapol. Provinz Principato ulteriore, auf 3 Hügeln, 10,000 Ew., Biſthum. **2)** Flecken, ſ. u. Ferrara. **3)** Flecken der Provinz Venedig (lomb. venet. Königr.), 2500 Ew.; Seilerei.

Ariāntes, König der Skythen (ſ. d. 11).

Ariānthides, böotiſcher Feldherr im peloponneſ. Kriege gegen die Athener.

Ariapithes, um 476 v. Chr. König der Skythen (ſ. d. 11).

Ariapūtren (ind. Myth.), ſo v. w. Ayenar.

Ariarāmnes, Perſer u. Günſtling des Xerxes; blieb in einem Seetreffen gegen die Jonier.

Ariarapūtren (ind. Myth.), ſo v. w. Ayenar.

Ariaräthes, 1) vom 4. bis zum 1. Jahrh. v. Chr. 10 Könige von Kappadokien (ſ. d. ff.); **2)** ſo v. w. Ariaspes.

Ariarathīra (a. Geogr.), Ort in Kappadozien, an der Grenze von Phrygien.

Ariarich (m. Geſch.), ſo v. w. Ararich.

Arias (a. Geogr.), Fluß, ſ. u. Aria 1).

Arias (Bened.), geb. 1527 zu Frexenal de la Sierra (dah. da Sierra, ſpan. Gebirge heißt, Montanus u., weil er in Sevilla lebte, auch Hispalenſis); als Rathgeber eines ſpan. Biſchofs auf dem Concil zu Trient thätig, ſtand dann ſeit 1568 der Herausgabe der antwerpn. Polyglotte als gründlicher Orientaliſt vor, ward aber wegen Aufnahme der Targumim in die Polyglotte u. wegen freier Aeußerungen über die Jeſuiten, der Ketzerei u. der Neigung zum Judenthum verdächtig. Er rechtfertigte ſich aber in Rom u. ſt. als Comthur des Ordens von St. Jago u. Hofcaplan 1598 zu Sevilla. Er berichtigte die Bulgate, ſchr. Commentare über bibl. Bücher, Beiträge zur bibl. Archäologie im Appa-

Digitized by Google

Apparat der Polyglotte u. Naturae historia, Antw. 1601, 4. (der Anfang einer bibl. Encyklopädie). *(Pt.)*

Ariāspa (a. Geogr.), Stadt in Drangiana, deren Ew. **Ariāspä**, mit dem Ehrennamen Euergetä (Wohlthäter), weil sie des Kyros Heer durch Zufuhr v. Lebensmitteln von Mangel rettete.

Ariāspes, **1)** Artaxerxes Mnemons Sohn; sein Bruder Artaxerxes Ochos vermochte ihn durch das Vorgeben, sein Vater wolle ihn tödten, Gift zu nehmen. **2)** Enkel des Afrasiab, König v. Turan, führte Krieg mit Gustasp von Iran u. dessen Sohn Isphendiar, u. ward von Letzterm getödtet.

Ariāssos (a. Geogr.), Fluß in Pisidien od. Pamphylien.

Arib (Münzk.), so v. w. Arrib.

Aribäos, zu Kyros Zeit König von Kappadozien (s. d. 1).

Aribānum, im Mittelalter so v. w. Herbann.

Aribert (Áribo). I. Könige der Longobarden. 1) A. I., seit 656 (s. Longobarden 2). **2)** A. II., reg. 705—712, wo er ertrank (s. ebd. 2 a. 5). **II. König von Aquitanien. 3)** Sohn Lothars II., ward 629 König; st. 630 (s. Franken 21). **III. Fürsten u. Stammväter des Hauses Anhalt. 4)** A. (Aribo) I., st. 669. **5)** A. II., st. 693. **6)** A. III., reg. um 708. **7)** A. IV., soll unter dem Namen Albion die Sachsen nach Britannien geführt haben. **8)** A. V., soll Christ geworden u. mit der Grafschaft Askanien von Karl d. Gr. belehnt worden sein; alle nur in der Sage bestehend. **IV. Geistliche. 9)** Erzbisch. zu Mainz u. Erzcaplan beim Kais. Heinrich II.; Gegner des Papsts auf der Synode zu Seligenstadt 1023; st. 1031. *(Lb. u. Pr.)*

Arica, Provinz u. Stadt, s. u. Arequipa.

Aricāri u. **A-rēton**, Fluß u. Volk, s. u. Orinoco 1).

Aricaries, Indianer, s. Panis.

Arich (Maßk.), so v. w. Arisch.

Arichl (a. Geogr.), Volk zwischen dem mäotischen See u. dem Kaukasos.

Arichls (m. Gesch.), so v. w. Arechis.

Arichōndas, griech. Tonkünstler, angeblich Erfinder der Trompete.

Aricia (Myth.), Nymphe, durch den neubelebten Hippolytos Mutter des Virbius.

Aricia, uralte Stadt Latiums am Berge Albanus, an der appischen Straße, Rom feindlich, erlag aber; Sulla umgab sie mit Mauern; j. la Riccа. Dabei der **Aricinische Hain** (Nemus Triviae), der Diana v. Tauriеn (dah. deren Beiname **Aricīna**) geweiht. Der Oberpriester (Nemoralis rex) mußte ein entlaufner Sklave sein, der seinen Vorgänger meuchlings od. im Zweikampf getödtet hatte; er mußte jährlich einmal in dem Haine mit Jedem einen Zweikampf bestehen, der einen Zweig von einem gewissen Baume des Hains gebrochen hatte. Ein roher Cultus, dessen Urheber Orestes u. Hippolytos gewesen sein sollen. *(Sch.)*

Aricia (Zool.), s. u. Lumbrinerus.

Aricōmici (a. Geogr.), so v. w. Arecomici. **Aricōnium**, so v. w. Acriconium.

Aricōres, Indianer, s. u. Ecuador 1).

Arid (v. lat.), dürre, trocken

Arid, Fluß, s. u. Sir Darja.

Aridäos, **1)** natürlicher Sohn Philipps v. Mazedonien; nach seines Bruders Alexanders d. Gr. Tode König v. Mazedonien (s. d. Gesch. 11); 317 v. Chr. mit seiner Gattin Eurydike ermordet; **2)** so v. w. Ariäos.

Aridas (Hdlgsw.), s. Aredas.

Aridēf (A-dēt, Astr.), so v. w. Deneb.

Aridēla (Myth.), so v. w. Ariadne.

Aridität (v. lat.), **1)** Trockenheit, Dürre; **2)** Magerkeit.

Aridūr (v. lat., Med.), **1)** Vertrocknung eines einzelnen Theiles od. des ganzen Körpers; **2)** so v. w. Marasmus, Atrophie.

Arie (v. ital.), **1)** (Poet.), zum Gesang bestimmtes lyrisches Gedicht, das die Empfindung einer Person, in einer bestimmten Lage, bis zur völligen Ergießung des Herzens ausspricht. **2)** (Musik), die Melodie zu einem solchen, od. beide zu einem Ganzen vereint. Sonst unterschied man in der A. streng 2 Theile; im 1. ward die Empfindung des Singenden im Allgemeinen ausgedrückt u. die darauf Bezug habenden Worte mehrmals wiederholt; im 2. erhielt das bezeichnete Gefühl eine bes. Wendung u. die Musik bewegte sich rascher u. mit weniger Ausenthalt. Das Pedantische u. Monotone zu vermeiden, ließ man die bisherige Weise u. sie bewegt sich jetzt, wie es der Text gerade gibt, oft im 1. Theil rasch u. lebhaft, während der 2. die Ausführung u. Wiederholung der Empfindung enthält. Die ehemalige Eintheilung der A. in **A. di Bravūra**, Bravourarie, welche im brillanten, gekünstelten Styl geschrieben u. für einen sehr geübten Sänger berechnet, u. in **A. di espressiōne**, die mehr für Ohr u. Gefühl gesetzt war, ist jetzt verschwunden. **Arīette** dagegen ist eine kleine A., wo nur ein Theil der gemäßigten Empfindungen ausgedrückt wird u. **Arióso** ein langsamer Satz, von ausdrucksvoller Melodie, bes. im Recitativ von großer Wirkung. *(Pr.)*

Ariel, **1)** (b. Ant.), der Herd am Brandopferaltar; **2)** dieser Altar selbst. **3)** (Rabb.), Wassergeist, s. u. Dämon 10; **4)** im Talmud, mit Kasiel, Parviel u. Hasiel Schutzgeist des Viehs; **5)** in den Dichtungen des Mittelalters u. der neuern Zeit Engel, Schützer der Unschuld; **6)** symbolischer Name von Jerusalem; **7)** (bibl. Gesch.), so v. w. Areli; **8)** (a. Geogr.), s. Ar.

Ariel (Antilope arabica), eine Art Antilope.

Arīema (a. Geogr.), so v. w. Aria 1).

Arien, Stadt, s. Aire 1).

Arienceus (Argenteus, Num.), im Mittelalter span. Münze, so v. w. **Argenteus**; dah.

Digitized by Google

dah. noch jetzt **Arlènço** (Adarme), Gold- u. Silbergewicht in Spanien, ſ. d. (Geogr.).

Arlène, des Alyattes Tochter, des Aſtyages Gemahlin.

Arlènzo, Stadt in der neapol. Prov. Terra di Lavoro, angebl. 10,000 Ew.

Arlènzo, Gewicht, ſo v. w. Arlenço.

Arlèrefcudum (Mittelalt.), ſo v. w. Retrofeudum.

Àries (lat., Widder); **1)** (Zool.), ſo v. w. Schaf. **2)** (Aſtr.), ſo v. w. Widder (Aſtr.). **3)** (Ant.), ſo v. w. Sturmbock.

Arlètte (ital., Muſ.), ſ. u. Arie 2).

Arlèus, um 1000 v. Chr. Haupt einer Verſchwörung in Korinth (ſ. d. Geſch. 1).

Arlezàga, ſpan. General, befehligte die Südarmee in der Sierra Morena, ging blind auf Madrid los, ward aber bei Ocana 1811 geſchlagen. Vgl. Spaniſch-portugieſiſcher Befreiungskrieg 11, 12.

Arlfegüni (türk.), Abend vor dem 2. Beiram, ſ. Muhammedaniſche Religion 11.

Arlffosàga (portug. Maßk.), ſo v. w. Almuda.

Arigàon (a. Geogr.), Stadt in Indien, auf Alexanders d. Gr. Befehl von Krateros zerſtört u. wieder aufgebaut; viell. Kabul.

Arigenus (a. Geogr.), ſo v. w. Arägenus.

Arighètto (Henrico), ſo v. w. Arrighetto.

Arighis (Arigis, ital. Geſch.), ſo v. w. Arechis.

Arignòte, Tochter des Pythagoras u. der Theano; ſoll verſchiedne Abhandl. über die Myſterien der Demeter u. des Bachos geſchrieben haben.

Arigónde, Chlothars I. Gemahlin, die er noch beim Leben ihrer Schweſter Indegonde heirathete; Mutter Chilperichs.

Àrii (a. Geogr.), **1)** german. Volk, zu den Lygiern gehörig, zwiſchen dem asciburgiſchen Gebirge u. der Weichſel; färbten ihre Leiber u. trugen ſchwarze Schilder; wanderten unter Trajan nach dem ſchwarzen Meere aus. Viell. Stammväter der Gothen; **2)** die Ew. von Aria; **3)** ſo v. w. Meder.

Arìki, ſ. u. Neu-Seeland 12.

Arìkl (Rahrgsmk.), ſo v. w. Kumiß.

Arillus (Bot.), Samendecke; **Arillàtus**, damit verſehen.

Àrima (a. Geogr.), Gebirge, nach Ein. in Lykien, n. And. in Cilizien; deſſen Bewohner **Arimi**. Unter ihm ſoll Zeus den Typhon begraben haben.

Arimàos (a. Geſch.), ſo v. w. Aribäos.

Àriman (perſ. Myth.), ſo v. w. Ahriman.

Arimàndia (d. Rechtsw.), ſo v. w. Armandia.

Arimära (a. Geogr.), Stadt in Syria Cyrrhestica, am Euphrat.

Arimaspèia (Lit.), ſ. u. Ariſtäos 2).

Arimàspi (Arimàsthi, a. Geogr.), kriegeriſches Volk in Aſien, an dem, Goldſand führenden Fluß **Arimäspa**, von alten Schriftſtellern zu den Hyperboräern gezählt, von neuern an die Palus Maeotis, u. noch höher hinauf verſetzt. Wahrſcheinl. Scythen, auf der Oſtſeite des Kaukaſos, im N. u. S. des kasp. Meeres, die, weil ſich ſelten ein Europäer unter dies Volk wagte, Stoff zu mancherlei Fabeln darboten; beſ. wurden ſie für einäugig ausgegeben, u. es ſollten neben ihnen die goldhütenden Greife wohnen, denen ſie das Gold wegnahmen. Vgl. Ameiſen (Ant.). *(Hl.)*

Arimathäa (A-thïa, a. Geogr.), **1)** n. Ein. ſpätrer Name von Rama; Vaterſtadt Joſephs v. A.; **2)** n. And. Stadt im Stamme Benjamin.

Arimäzes, Perſer, vertheidigte mit 30,000 Mann einen Felſen (Oros) in Sogdiana gegen Alexander d. Gr., der denſelben erſtieg u. den A. mit den vornehmſten Sogdianern kreuzigen ließ.

Àrimi (a. Geogr.), ſ. u. Arima.

Arimìncum (a. Geogr.), Militärpoſten der Römer in Niederpannonien, unweit Kuſan, wahrſch. Szalankemen.

Arimìnum, Hafenſtadt in Umbrien; j. Rimini, ſ. d., dort auch die **Arimìnènſiſche Kirchenverſammlung.**

Arimìnus (a. Geogr.), Fluß in Umbrien, entſpringt auf den Apenninen; j. Marechia.

Arìmna, griech. Maler, Vorgänger des Apelles.

Arimnèstos, **1)** platäiſcher Feldherr in der Schlacht bei Marathon. Eine Bildſäule ward ihm im Tempel der Athene Areia errichtet. **2)** Pythagoras Sohn, Demokrits Lehrer. **3) (Arïmnus)**, tuskiſcher Fürſt, ſchickte, zuerſt unter den Ausländern, dem Zeus nach Olympia als Weihgeſchenk einen prächtigen Thronſeſſel.

Arimòa, Inſel, ſ. u. Guineainſeln 1).

Arimphài (a. Geogr.), gutmüthiges Volk im aſiatiſchen Sarmatien, in der Gegend des Don u. des rhipäiſchen Gebirges.

Arìna (a. Geogr.), Stadt in Mauritania Caesarea (Afrika); viell. Tezota.

Aringa, deutſcher Gau in Oſtfalen, zwiſchen dem Hils u. der Leine.

Arinos, Fluß, ſ. u. Tapajoz.

Arintho (A-thòd, A-thòt), Flecken, ſ. u. Lons le Saulnier 1).

Àrintsweide, Korbweide, ſ. Weide 9).

Arinus, angeblich 527 n. Chr. König von Schweden.

Arinzer, ſonſt mächtiger, jetzt ſchwacher Volksſtamm mit eigner Sprache im Gouvern. Irkutzk (aſiat. Rußland).

Arìo, Stadt, ſ. u. Mechoacan.

Arioàld (a. Geſch.), ſo v. w. Ariwald.

Ariobàrzanes. I. **König von Armenien. 1)** A., reg. bis 14 n. Chr., ſ. Armenien (Geſch.) 9. II. **Könige von Kappadozien. 2—4)** A. I.—III., regierte im 1. Jahrh. v. Chr., ſ. Kappadokien (Geſch.) 9. 9. III. **König von Pontos. 5)** Anfangs perſ. Statthalter, König nach Mithridates, ſ. Pontos 2. IV. **Andre Perſonen des**

Digitized by Google

des Alterthums. 6) Sohn des Darios, den der Vater enthaupten ließ, weil er ihn an Alexander d. Gr. verrathen wollte. 7) Einer der besten Feldherrn des Darios gegen Alexander d. Gr. *(Lb. u. Sch.)*

Arioch, König von Elassar, den Abraham schlug.

Ariogäsus, König der Quaden an des vertriebnen Königs Furtius Statt, 176 n. Chr.; von Kais. M. Aurelius bekriegt u. gefangen; st. in Aegypten im Exil.

Ariolica (a. Geogr.), 1) Ort am Südufer des Benacus in Gallia cisalpina; j. Dorf Ponte Sera. 2) Stadt der Helvetier im belg. Gallien am Dubis; j. Pontarlier. 3) Stadt der Centrones im narbon. Gallien; j. la Golletta. 4) Stadt der Aulerci Brennovices im lugdun. Gallien; j. Avrilli.

Ariomanīten (v. gr., von der Raserei des Arius Ergriffne), s. u. Arius 11.

Ariomāzes (a. Gesch.), so v. w. Arimazes.

Arion, 1) (Myth.), redendes u. weissagendes Roß mit meerblauer Mähne, von Demeter (die sich, um Poseidons Umarmungen zu entgehen, in ein Roß verwandelte) u. (dem darauf auch so verwandelten) Poseidon erzeugt (n. And. von diesem im Wettstreit mit der Athene hervorgebracht). Poseidon gab es dem Kopreus, von welchem es Herakles erhielt; von diesem Adrast, den es im 1. theban. Kriege in die Heimath rettete. 2) Aus Methymna auf Lesbos, Kyklons od. Poseidons u. der Nymphe Onkäa Sohn, Kitharöde u. Dichter um 628 v. Chr.; lebte zu Korinth unter Periander, Erfinder des Dithyrambos u. der lyrischen Tragödie, soll aber auch schon Satyrn als handelnde Personen dem Chore zugesellt haben. Von ihm wird erzählt: von Korinth reiste A. nach Italien u. Sicilien, u. nachdem er daselbst mit seinem Sang u. Spiel viel Schätze erworben hatte, wollte er nach Korinth zurückkehren u. schiffte sich in Tarent ein. Die Schiffer bemerkten seinen Reichthum u. machten den Plan, ihn in das Meer zu werfen u. sich seiner Schätze zu bemächtigen. A. versprach ihnen das Geld u. bat nur um sein Leben; die Schiffer aber ließen sich nicht bewegen u. gaben ihm nur die Wahl, entw. sich auf dem Schiffe selbst zu ermorden od. in das Meer zu springen. A. wählte das Letztre u. nachdem er in vollem Sängerornat auf dem Stuhl des Mastbaums stehend noch ein Lied gesungen hatte, sprang er in das Meer, wurde aber von einem Delphin auf den Rücken genommen u. bei Tänaron ans Land gesetzt; von wo er nach Korinth ging. Periander wollte dem A. die Sache nicht glauben, aber als die Schiffer nach Korinth kamen u. sie, vom König gefragt, wo A. sei, antworteten, er wäre gesund u. wohl behalten in Tarent zurückgeblieben; da trat A. hervor u. die Schiffer, ihrer Unthat überführt, wurden gestraft. Zum Andenken an diese Begebenheit wurde auf Tänaron ein Denkmal errichtet, ein Delphin, auf dem ein Mensch sitzt. Diese schöne Sage, erzählt von Herodot (I, 23 f.), ist der Inhalt einer Ballade Schlegels. *(Sch. u. Lh.)*

Arion (a. Geogr.), Küstenfluß in Dalmatien, wahrscheinlich j. Ombla.

Arion, 1) (a. *Ferusae*), s. Erdschnecke 1; 2) s. Argusfalter a.

Arlona, Stadt, so v. w. Arjona.

Arlon-Idätä (Sudaan, Sodaani, mong. Myth.), König von Enelkät u. Vater des Dschakdschamuni bei seiner Menschwerdung.

Arlorica (a. Geogr.), 1) Stadt der Sequaner im lugdun. Gallien; j. Pontarley; 2) nach Ein. so v. w. Abiolica.

Arlorum mons (a. Geogr.), so v. w. Arenae montes.

Arlos (gr.), Gebeterhörer, Beiname des Zeus.

Arlöso (ital., Musik), s. u. Arie.

Arlösta, Gemahlin Obizics von Este, um 1352, Stammmutter des Hauses Este.

Arlösto, 1) (Luigi), geb. 1474 zu Reggio, wo sein Vater Commandant war; sollte die Rechte studiren, wendete sich aber bald zur Dichtkunst; ward 26 Jahre alt Gesellschafter bei dem Cardinal Hippolyt von Este, der ihn auch zu Gesandtschaften ꝛc. brauchte, entzweite sich 14 Jahre später mit diesem, wie man sagt, wegen einer Frage desselben, wo er nur alle die Possen zu dem Orlando furioso aufgetrieben habe, begab sich nun zu Alfons I., Herzog von Ferrara u. st. das. 1533. A. war bieder, bescheiden, freimüthig, doch auch empfindlich u. aufbrausend. Die Sage, daß er von Karl V. zu Mantua als Dichter gekrönt sei, ist wohl unrichtig. A.'s bestes Werk, der Orlando furioso (rasender Roland, ein schon von Bojardo behandelter Stoff) in 51 Gesängen, hat weniger den Roland, als den Rinald u. überhaupt den Sagenkreis von Karl d. Gr. zum Gegenstande. Außerdem schrieb A. 5 Komödien: Cassaria, die Verwechslungen, Lena, der Negromant u. Scholastica (unvollendet), satyr. Briefe u. zum Theil lat. Gedichte. Ausgaben seiner Werke: Vened. 1730, 1739, 1741, 1753, 1766, 1772. Eine Handausg. des ras. Roland, besorgt v. Fernow, Jena 1805, 5 Bde. gr. 12. Uebers. d. Roland v. Heinse, Hannov. 1782—85, 4 Thle., v. Lütkemüller, Zürich 1797, 2 Bde., v. Gries, Jena 1803—1809, 4 Thle., n. Aufl. 1827, v. Streckfuß, Halle 1818—20, 6 Bde.; Satyren, übers. v. Ahlwardt; A.'s Leben von Fernow, Zürich 1809. 2) (Virginio), Sohn des Vor.; gab einige Werke des Vaters heraus, dichtete auch selbst; st. 1580. 3) (Gabriel), Bruder Luigis, vollendete dessen Scolastica u. schrieb einige lat. Gedichte, Ferrara 1582; falsch ist, daß er 1552 gest. sei. *(Dg. u. Lt.)*

Arlovāldus, so v. w. Ariwald.

Arlovist (d. i. viell. Erelleben [gewiß nicht Ehrenwest]), erst Heerführer der Markomannen, dann König der Deutschen im

Digitized by Google

suev. Völkerbunde; ging mit 15,000 Kriegern zum Beistand der Arverner u. Sequaner gegen die Aeduer über den Rhein, setzte sich mit 12,000 M. 14 Jahre lang in Gallien fest, flüchtete 58 v. Chr. bei Vesontio (Besançon) von dem, durch die Aeduer zu Hülfe gerufnen Jul. Cäsar besiegt, u. nachdem er seine 2 Weiber (davon die eine eine Suevin war, die andre, eine Schwester des norischen Königs Vocion, hatte er in Gallien geheirathet) u. seine 2 Töchter verloren hatte, auf einem Nachen über den Rhein u. st. an unbekanntem Orte; s. Deutschland (Gesch.) 4 u. Gallischer Krieg 2). *(Sr.)*

Aripert (m. Gesch.), so v. w. Aribert.

Ariphron, griech. Lyriker aus Sikyon, von ihm noch ein Päan auf die Gesundheit bei Athenäos übrig.

Arīpo (Arippe), Dorf, s. u. Ceylon n.

Arippāsa (a. Geogr.), so v. w. Argiripusa.

Ariquīpa, Provinz u. Stadt, so v. w. Arequipa.

Āris, 1) (a. Geogr.), messenisches Flüßchen, mündete bei Thuria in den messenischen Meerbusen. **2)** (n. Geogr.), Stadt u. See, s. u. Johannisburg. **3)** Fluß, s. u. Sir-Darja.

Arisarum (a. *T.*), aus der nat. Fam. Arongewächse, Callaceae *Rchnb.*, zur Monöcie, Polyandrie *L.* Art: A. vulgare, in Wäldern SEuropas. Sonst die Wurzel (radix arisari) officinell, die Stengel können, nachdem ihnen durch Abkochen die Schärfe genommen ist, als Gemüße genossen werden.

Arisbe (Myth.), **1)** Tochter des Merops, Gemahlin des Priamos, Mutter des Äsakos, dann Gemahlin des Hyrtakos. **2)** Tochter des Teukros, Gemahlin des Dardanos. **3)** Tochter des Makaros, Gemahlin des Paris.

Arisbe (a. Geogr.), **1)** Stadt in Troas am Silis, bei Abydos, nach Arisbe (Myth.) 1) od. 2) benannt; von Lesbiern gegründet, von Trojanern erobert, durch Achill im trojan. Kriege zerstört; blühte noch zu Alexanders d. Gr. Zeit. **2)** Stadt auf Lesbos, nach Arisbe (Myth.) 2) benannt, durch Erdbeben zerstört.

Arisbos (a. Geogr.), Nebenfluß des Hebros in Thrazien.

Arisch, 1) (El-A.), Stadt, s. u. Charkieh **2)** Thal Arabiens, s. d. (n. Geogr.) 2.

Arisch, persisches Längenmaß, =971,6 Millimetres.

Arische Sprachen, so v. w. Persische Sprachen.

Arisdorf, Dorf im Canton Solothurn, mit 2 Schwefelquellen.

Arisēia (a. Geogr.), Stadt in Kyrrhestike (Syrien).

Arisitium (m. Geogr.), Bischofsstadt in Languedoc; Ruinen noch bei Milhaud.

Arisius, röm. Feldherr in Illyrien, 499 n. Chr. von den Bulgaren an der Donau geschlagen.

Arispe, Stadt, s. u. Sonora.

Arispi (a. Geogr.), ind. Volk an der Vereinigung des Ucsines u. Hydaspes.

Arista (lat., Bot.), Granne (s. d.).

Aristātus, begrannt.

Aristäus (a. Gesch.), so v. w. Aristeas.

Aristänetos, 1) aus Nikäa, Sophist, kam 358 n. Chr. in Nikomedien durch ein Erdbeben um; Verf. der, dem Alkiphron nachgeahmten erotischen Briefe (eines Romans in Briefen), die jedoch wohl später geschrieben sind. 1. Ausg. Antw. 1566, 4.; später von Paauw, Utrecht 1737; von Aresch, Zwoll 1749; v. Pol. Kontou, Wien 1803; v. Boissonade, Paris 1822; übers. v. Herel, Altenb. 1770. **2)** Consul zu Rom mit Honorius 404 n. Chr.; nach Ein. Verf. der erotischen Briefe des A. 1). *(Sr.)*

Aristänos, aus Megalopolis, Nachfolger des Kykliades 200 v. Chr. als Feldherr des achäischen Bundes; Haupturheber der Vereinigung desselben mit den Römern; führte ihnen ein Heer von 11,000 M. gegen Nabis zu Hülfe.

Aristäon (a. Geogr.), mythische Stadt in Thrakien auf dem Hämos, wo Aristäos (s. d.) eine Unterredung mit Bachos hielt.

Aristäos, 1) (Myth.), Sohn des Apollon u. der Kyrene, der zur Beglückung der Erde vom Himmel niedersteig. Identificirt mit Zeus, Apollon u. Dionysos, ward er als ein Religions- u. Staatenstifter, u. als Förderer aller Cultur von den Pelasgern Griechenlands, am Pelion u. um Jolkos, besauf Keos als Zeus A. auf den übrigen griech. Inseln bald als Bienenvater (Melisseus), bald als Beschützer der Hirten u. Jäger (Nomios u. Agreus) göttlich verehrt; auch Götterarzt (Päan) genannt, u. ihm die Erfindung der Butterbereitung, u. mehr. Heilmittel zugeschrieben. Abgebildet wurde er als junger Schäfer. **2)** A. Prokonesios, von Prokonesos; berühmt durch die Wundersage von seiner, von Zeit zu Zeit immer erfolgenden Wiedergeburt, indem er Lehrer Homers, später Schüler des Pythagoras gewesen, noch 70 Jahre später zu Prokonesos aufgetreten, u. noch 340 Jahre später zu Metapontum erschienen sein soll; schr.: Arimaspeia, ein Gedicht mit wundervollen Erzählungen von hyperboreischen Völkerschaften, unter denen er lange Zeit sich aufgehalten habe. Vielleicht vers. mit dem Vor., u. ursprüngl. Andeutung des Vordringens des Buddhadienstes u. der Lehre von der Seelenwanderung nach Europa. **3)** A. aus Kroton, um 500 v. Chr., Schwiegersohn u. Schüler des Pythagoras, für dessen Familie er sorgte u. dessen Schule er nachher vorstand. Seine (verlornen) 5 Bücher von den Kegelschnitten hat Viviani wieder hergestellt, Florenz 1701. **4)** So v. w. Ariäos. *(Sch.)*

Aristägoras, 1) Sohn des Molpagoras, Schwiegersohn des Histiäos u. sein Nachfolger als Statthalter von Milet; wiegelte

um

um wegen einer verunglückten Unternehmung gegen Naxos vom Könige Darius nicht zur Verantwortung gezogen zu werden, ganz Jonien gegen diesen auf, suchte vergebens die Hülfe des lazed. Königs Kleomenes, erbielt aber von den Athenern Schiffe u. Truppen, ward jedoch besiegt u. blieb 498 n. Chr. in Thrazien in einem Gefecht. **2)** A. aus Kyzikon, Oberaufseher der von Darius über den Ister geschlagnen Brücke; wahrscheinlich so v. w. A. 1). *(Sch.)*

Aristámos, s. u. Lakonika 2).

Aristándros (A-der), Wahrsager aus Telmessos; günstling Philipps u. dessen Sohnes Alexander d. Gr. (den er nach Indien begleitete) wegen Traumdeutungen; schr. viell. ein Buch de portentis (verl.).

Aristárche, Epheserin, schiffte, auf Artemis Geheiß, mit Phokensern nach Massilia u. ward da der Göttin Priesterin.

Aristarchíon (gr. Ant.), Tempel der Artemis in Elis.

Aristárchos, 1) König von Aegypten, s. d. (Gesch.) **ss. 2)** Des Euripides Zeitgenoß u. Nebenbuhler des Sohnes desselben in Arkadien, um 450 v. Chr.; Verf. von 70 Tragödien (verl.); st. in hohem Alter. **3)** A. aus Samos, alexandrin. Mathematiker u. Astronom gegen 260 v. Chr., Verbeßrer der Sonnenuhren, Erneurer der Pythagoräischen Lehre, daß die Erde sich um ihre Axe u. die unbewegte Sonne bewege (deshalb von Kleanthes des Atheismus angeklagt) u. genauer Beobachter des Mondes; schr. über die Größe u. Entfernung der Sonne u. des Mondes, herausg. von Wallis, Oxford 1688. Das Werk vom System der Welt ist ihm von Roberval untergeschoben. Ein sehr bekannter Mondfleck hat von ihm den Namen. **4)** Aus Samothrake, um 154 v. Chr., Schüler des Gramm. Aristophanes, Grammatiker in Alexandria u. Erzieher der Kinder des Ptolemäos Philometor; er behandelte faßt alle größre griech. Dichter, beß. aber den Homer, kritisch, jedoch willkührlich. Von seinem willkührlich strengen Verfahren in der Kritik nennt man auch einen zu strengen Kunstrichter einen **Aristárch.** Er soll die Gedichte Homers in Bücher getheilt u. mit Aristophanes den alexandrin. Kanon aufgestellt haben. Er st. 72 J. alt auf Cypern u. hinterließ mehr als 800 Schriften (verloren). Matthesius, de Aristarcho, Jena 1725, 4. Ein Manuscript seines Kanons in der paris. Bibliothek. **5)** Soll einen histor. Brief von Athen u. von den Thaten der Apostel daselbst, geschrieben haben. Vgl. Apostolische Männer. *(Sch.)*

Aristazábali, Insel, s. Nordwestküste b).

Aristázanes, Feldherr des Artaxerxes Ochos, in seinem Kriege gegen Aegypten.

Aristea (a. *L.*, Borstenlilie), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Coronarien, Ordn. Spathaceen *Spr.*, Schwertel, Ixieae *Rchnb.* Arten: auf dem Cap; a. cyanea, kleine, liebliche perennirende Pflanze.

Aristéas, 1) Jude am Hofe des Ptolemäos Philadelphos; von diesem an den Hohenpriester Eleazer gesendet, daß ihm einige gelehrte Männer zur Uebersetzung des A. T. in das Griechische geschickt würden, brachten A. die 70 Dolmetscher nach Alexandria. Des A. Geschichte dieser Bibelübersetzung (herausg. v. Schardius, Basel 1561) wird für untergeschoben gehalten; **2)** so v. w. Aristäos 2). *(Sch.)*

Aristélia (a. *Trin.*), als Abtheilung unter Stipa gestellt.

Aristéos (Myth. u. Litgsch.), so v. w. Aristäos.

Aristera (a. Geogr.), Eiland im argol. Busen auf der OKüste des Peloponnes.

Aristes (a. Geogr.), Volk in Sogdiana (Persien) am Jaxartes.

Aristes, griech. Mathematiker, Schüler des Euklides; schr. von der höhern Geometrie u. den Kegelschnitten (verloren).

Aristhenes (A-anos), Erzieher des Asklepios.

Aristias, um 271 v. Chr. Tyrann von Argos, s. d. (Gesch.) u.

Aristida, 1) (a. *L.*), Grasgatt. aus der Ordnung der Avenaceen, Agrostideae *Rchnb.*, 3. Al. 2. Ordn. *L.* Arten: zahlreich, meist tropische Pflanzen. **2)** (a. *P. B.*), Abtheilung vorstehender Gattung.

Aristídes, 1) A. der Gerechte, des Athenens Lysimachos Sohn; Feldherr bei Marathon, gerecht, wahrhaft, rechtschaffen, unterlag aber den Kabalen; angeklagt von Themistokles, er strebe nach der Tyrannis, ward er 487 v. Chr. auf 10 Jahre aus Athen verbannt. Als hierbei bei dem Ostrakismos ein gemeiner, des Schreibens unkundiger Bürger ihn bat, seinen Namen auf die Scherbe zu schreiben, u. befragt, warum er dies wünsche, entgegnete, weil A. zu berühmt sei, schrieb er pflichtgetreu u. kaltblütig den eignen Namen zur Verbannung auf. Doch schon 3 Jahre darauf, bei Xerres Anzug, wieder zurückberufen, führte er in der Schlacht bei Platää, unter dem Spartaner Pausanias, die athen. Landtruppen. Als aber die Spartaner sich den Griechen verhaßt gemacht hatten, bewog des A. rechtl. Charakter die Verbündeten, ihm den Oberbefehl über die ganze Flotte zu übergeben (476); wodurch Athen die Hegemonie erhielt, welche A. durch die Maßregel sicherte, daß die von den Griechen gegebnen jährl. Beiträge zum pers. Kriege in Athen niedergelegt wurden. A., obgleich Verwalter dieser Gelder, st. (n. Ein. 468, n. And. 471) so arm, daß er nicht einmal Geld zum Begräbniß hinterließ u. daher wurden seine Töchter auf Staatskosten ausgestattet. **2)** A. aus Lokri, Platons Freund, freimüthig u. standhaft gegen Dionysios II., dem er seine Tochter abschlug, die derselbe zur Gemahlin von Ä gefordert hatte. **3)** A. Quintilianus, wahrscheinlich im 1. Jahrh. n. Chr.; seine Schrift über die Mu-

sik,

Digitized by Google

sit, herausgeg. v. Meibom, Amsterd. 1652, 4. **4)** Zum Christenthum übergetretner plat. Philos. zu Athen im 2. Jahrh.; soll dem Hadrian eine Apologie für die Christen übergeben haben (verloren). Behielt als Christ seine vorige Lebensart u. Kleidung bei, um den Heiden zu zeigen, daß das Christenthum nur eine Art höhrer u. beßrer Philosophie sei. **5)** Aelius, aus Hadrianopolis, Eudamons Sohn, 129—189 n. Chr., Sophist; hielt sich, nach vielen Reisen, als Priester des Asklepios in Smyrna auf, dessen Wiederaufbauung nach dem Erdbeben er beim Kais. Marc Aurel bewirkte, weshalb ihm eine eherne Bildsäule am Tempel des Aeskulap errichtet ward. Vorhanden sind von ihm 53 (Lob- u. Trauer-) Reden u. eine rhetorische Schrift; 1. Ausgabe, Florenz 1517, Fol.; dann v. Jebb, Oxford 1722—30, 2 Bde. 4.; W. Dindorf, 3 Bde., Lpz. 1829. **6)** A. aus Milet, angebl. Verf. der (verl.) milesischen Mährchen. **7)** Maler von Theben, geg. 300 v. Chr., Zeitgenoß des Apelles, berühmt durch den Ausdruck der Leidenschaften. Seinen Bakchos hatte L. Mummius in Korinth erbeutet u. Attalus II. bot ihm vergebens 30,000 Sestertien dafür. **8)** A. der Jüngere, Sohn u. Schüler des Vor., kam aber seinem Vater nicht gleich. **9)** Mehrere andre Künstler des Alterthums. *(Lb. u. Sch.)*

Aristion, **1)** so v. w. Athenion. **2)** Einer der 70 Jünger Jesu; soll auf Cypern gelebt haben.

Aristippos, **1)** aus Kyrene in Libyen, um 380 v. Chr., Lehrer der Philos. zu Aegina; lebte dann eine Zeit lang als Oberküchenmeister am Hofe des Dionysios II. in Syrakus u. war nach seines Lehrers Sokrates Tode Stifter einer eignen, der kyrenäischen Schule (Kyrenaiker) in Athen, wo er zuerst unter den Sokratikern für ein Honorar lehrte. Er schränkte die philos. Untersuchungen blos auf die prakt. Philos. ein, leitete Wahrheit u. Wohlfein von Gefühlen u. Empfindungen ab u. lud zum Genusse des Vergnügens, als des höchsten Gutes ein, wogegen er den Schmerz für das größte Uebel hielt. Klugheit, Tugend u. Freundschaft wären daher auch gut, sofern sie Vergnügen gewährten. Doch folgte ihm seine Schule blos in der Lehre vom innern Sinn als Quelle der Wahrheit; bes. änderten seine Nachfolger, Hegesias, Annikeris u. Theodoros Manches in seinem System ab. Die Schriften unter seinem Namen sind unächt; Fragm. im 2. Bd. v. Orelli's Opusc. graecor. sentent. u. in 1. von dess. Collect. epistoll.; Kunhardt, de Aristippo, Helmst. 1796; Wieland, Aristipp u. einige seiner Zeitgenossen, Lpzg. 1800—2, 4 Bde. **2)** A. der Jüngre, Enkel des Vor., Sohn u. Schüler seiner Mutter Arete (dah. Metrodidaktos, d. i. der Muttergelehrte); entwickelte aus seines Großvaters Lehre ein vollständiges System der Genußlehre (Hedonismos), indem er das bewegliche Vergnügen, als aus einer angenehmen Bewegung der Sinne hervorgehend, als das höchste Gut annahm. **3)** Um 280 v. Chr. Tyrann von Argos, s. d. (Gesch.) 11. *(Sch. u. Lb.)*

Aristius, A. Fuscus, röm. Kritiker, Redner u. Dichter, des Horatius Freund.

Aristo, **1)** (Titus), Jurist unter Kais. Trajan; schr. über des Cassius Longinus u. des Masurius Sabinus Libri de jure civili; über Antistius Labeo Libri posteriorum u. Decreta Frontiniana (alles verloren). **2)** So v. w. Ariston. **3)** Mörder des Andranoboros, s. u. Syrakus (Gesch.) 16. **4)** So v. w. Aristoteles.

Aristobüle (Myth.), Beisteratherin, Beiname der Artemis, unter dem ihr Themistokles einen Tempel in Athen errichtete.

Aristobüllos (a. Geogr.), palästinensischer Ort, östlich von Hebron.

Aristobülos. I. **Hebräer.** A. I., **1)** Hyrkans Sohn, Hoherpriester u. König der Juden; s. Hebräer 10. **2)** A. II., jüngrer Sohn des Alexander Jannäos, Neffe des Vor.; setzte sich in Besitz des, seinem ältern Bruder Hyrkanos gehörigen Throns. Pompejus aber nahm A. gefangen u. führte ihn im Triumph in Rom auf. Nach einigen Jahren entkam A. nach Judäa, erregte dort neue Unruhen, ward von Gabinius wieder gefangen u. nach Rom gesendet, dort von Cäsar gütig empfangen, mit 2 Legionen nach Judäa zurückgeschickt, um dort Pompejus Herrschaft zu stürzen, unterwegs aber durch diesen 50 v. Chr. vergiftet. **3)** Alexanders Sohn, Enkel des Vor., durch seine Mutter Alexandra u. seine Schwester Mariamne 31 v. Chr. Hoherpriester, von Herodes aber 30 v. Chr. ermordet. **4)** Sohn Herodes d. Gr., Gemahl der Berenike, s. Hebräer 18. II. **Schriftsteller.** **5)** Beförderer Alexanders des Gr.; folgte ihm auf allen Zügen, beschrieb sein Leben mit Ptolemäos Lägi, Hauptquelle für Arrian. **6)** Aus Kassandrea, Geschichtschreiber; ward über 90 J. alt; **7)** s. u. Eharedemos. **8)** Jüdischer peripatet. Philos. zu Alexandria im 2. Jahrh., wollte beweisen, daß die ältern griechischen Schriftsteller den Moses gekannt u. benutzt hätten. Er soll unter den 70 Dolmetschern gewesen sein. Balckenaer, de Aristob. Jud., Leyden 1806, 4. III. **Andre Personen.** **9)** Christ zu Rom, n. Ein. einer der 70 Jünger Jesu. *(Sch.)*

Aristodemokratiē (v. gr.), Regierungsform aus Adels- u. Volksherrschaft gemischt.

Aristodēmos (Myth.), **1)** s. u. Megara. **2)** Sohn des Herakliden Aristomachos; ward, als er den Peloponnes wieder erobern wollte, bei Naupaktos, n. And. zu Delphi, vom Blitz erschlagen, n. And. von den Söhnen des Phlades u. der Elektra ermordet. **3)** König der Messenier; s. Messenische Kriege 1. **4)** A. Chrestos (der Treffliche), König von Megalopolis; schlug die Lazedämonier u. ward, obgleich guter Regent,

Digitized by Google

gent, dennoch von seinen Unterthanen ermordet. 5) Der einzige Spartaner, der wegen Augenkrankheit seine Landsleute im Kampfe bei Thermopylä verließ, bei Platäa ruhmvoll kämpfte u. fiel. 6) Aus Cumä in Italien; stand seit 505 v. Chr. an der Spitze des Staates u. suchte den Angriffen der Nachbarn durch eine Befestigung um das ganze (damals noch nicht große) cumanische Gebiet zu begegnen. Nach seiner Rückkunft von Aricia, wohin er mit einem Heere gesendet worden war, ließ er den, von ihm gehaßten Adel bis auf die minderjährigen Knaben ermorden, diese aber überwältigten u. tödteten ihn, nachdem sie erwachsen waren, mit Hülfe andrer Unzufriedner (491). 7) Mehrere griech. Schriftsteller (deren Werke verloren) u. Künstler. *(Sch.)*

Aristódikos, griech. Dichter; 2 Epigramme von ihm in der Anthologie.

Aristogíton, 1) Alkmäonide aus Athen; wegen Hipparchs Ermordung (514) auf des Hippias Befehl hingerichtet; s. Aristogiton u. Athen (Gesch.) n. **2)** A. Kyon (Hund), Satyrenschreiber u. Redner zu Athen; gegen ihn 2 von des Demosthenes Reden. **3)** Bildhauer, s. u. Hypatodoros.

Aristoklëa, so v. w. Themistoklea.

Aristokles, 1) früherer Name des Philosophen Platon; **2)** viele minder bedeutende griech. Schriftsteller (Werke verloren) u. Künstler, bes. Bildhauer.

Aristoklídes, Tyrann zu Orchomenos; ermordete die spröde Stymphalis nebst ihrem Vater am Altar der Artemis, deßhalb vom erzürnten Volke getödtet.

Aristokrät (v. gr.), Anhänger der Aristokratie, s. d.

Aristókrates, 1) König von Arkadien, s. d. n. **2)** Athener, um 400 v. Chr., Anführer in der Schlacht bei den Arginussä; nach seiner Rückkehr zum Tode verurtheilt.

Aristokratíe (v. gr.), [1] die Verfassung, nach welcher ein Staat von den Besten (ἄριστοι), d. i. nicht sowohl den moralisch Edelsten od. Tüchtigsten, als den Begütertsten u. Vornehmsten regiert wird, obgleich Erstres wohl Statt finden sollte, aber nirgends in der Wirklichkeit eintritt. [2] Von Oligarchie (ὀλίγοι, Wenige), unterscheidet die A. sich dadurch, daß bei dieser die Regierenden blos durch ihre Geburt u. ihren Rang, d. h. durch ihr Angehören zu einer bevorrechteten Caste, bestimmt werden, anstatt daß eigentlich A. im Sinne der Alten immer eine Wahl durch die Gesammtheit der Bürger voraussetzt, nach welcher auch der minder Begüterte u. Vornehme zum Regieren gelangen kann. Im gemeinen Leben verwechselt man beide Begriffe u. nennt Oligarchie die Regierungsform, wo der Adel bevorzugt ist u. ausschließlich zu den höchsten Stellen gelangt. [3] Adels-A., wo die Herrschaft nächst dem Monarchen durch den Adel ausgeübt wird, ist die gewöhnlichste von allen; in einem wohlgeordneten Staat darf jedoch der Geburtsadel nicht das ausschließliche Recht auf Herrschen haben, sondern es muß jedem möglich sein, durch Talente, Verdienst u. Fleiß zur Herrschaft zu gelangen. [4] Das Schlimmste von Allen ist wohl die Timokratie, die Herrschaft der Reichen od. des Geldes. Vgl. Adel n. [5] Beamten-A. bezeichnet die Ausübung der Herrschaft durch Angestellte, vgl. Adel n. [6] Gewissermaßen gehört auch die Hierarchie (s. d.) od. Priesterherrschaft zur A. [7] Aristokratismus od. das Wesen u. die Herrschaft durch A. tritt wohl in dieser od. jener Form in jedem wohlgeordneten Staat ein, ja in den Staaten, wo das constitutionelle System am meisten ausgebildet ist, in England u. Frankreich, tritt die Aristokratie eigentl. am schroffsten hervor, indem es dort fast nur den durch Geburt Bevorzugten, hier den Begüterten möglich ist, in das Parlament od. die Kammer einzutreten. Selbst in NAmerika entscheidet Reichthum u. Grundbesitz mehr als Talent u. Geschicklichkeit über die Mitgliedschaft zum Congreß. [8] Jede gute Constitution muß es sich zur Aufgabe machen, daß nicht nur der Monarchismus od. bei Republiken die leitende Gewalt über die A. die Oberhand hat, sondern daß die A. u. der Gegensatz der A., die Demokratie, sich die Wage halten. Das Zweikammernsystem sucht dies zu erlangen, ohne das vorgesteckte Ideal bis jetzt erreicht zu haben. Mehr über A. s. u. Adel. *(Ma. u. de Chau.)*

Aristokrätisch, die Aristokratie betreffend, ihr geneigt. **A-smus,** System der Aristokratie, s. d. n.

Aristókreon, Geograph u. Mathematiker, wahrsch. Zeitgenoß Cäsars, bereiste u. beschrieb Libyen u. Aethiopien (verlor.).

Aristókridas, 1) Heerführer der Spartaner unter Agis III. **2)** Griechischer Geograph; schrieb bes. über Milet. **3)** Manichäer im 4. Jahrh.; schrieb eine Theosophie, worin er die Gleichheit der christl., jüdischen u. heidnischen Rel. beweisen wollte.

Aristoläos, Porträtmaler aus Athen, von ihm der Demos (eine Personification des athen. Volks).

Aristolóchia (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Aristolochien *Spr.*, Osterluzeien *Rchnb.*, Sippsch. Markkürbse *Ok.*, zur Gynandrie Heranrie *L.* gehörig. Arten: sehr zahlreich. Merkwürdig: [2] A. Pistolochia, windend, mit fasriger, gewürzhaft riechender, bitter schmeckender, sonst als rad. Pistolochiae s. Aristol. polyrrhizae officinelle Wurzel. [3] A. rotunda, mit knolliger, runblicher Wurzel, rad. Aristol. rotundae verae. [4] A. longa, mit langer, walzenförmiger Wurzel (rad. A. longae), so wie die beiden vorigen Arten in Europa heimisch. [5] A. Clematidis, häufig an Zäunen in Weinbergen, auch als lästiges Unkraut in Gärten. Die Wurzel (rad. A. creticae, s. vulgaris), sonst wie die der vorigen officinell, wurde als schweiß-

u. urintreibendes Mittel gegen Gicht, Amenorrhöe, auch äußerlich bei Wunden u. Geschwüren angewendet. [6]A. trilobata. in Surinam u. Jamaika, windend, mit sehr großen Blüthen. Die stark kampherartig riechenden, gewürzhaft bitter schmeckenden Stängel (stipites Ar. trilob.) werden im Vaterlande gegen bösartige Fieber, Schlangenbiß ꝛc. angewendet. [7]A. anguicida, strauchartig, in Carthagena u. Mexiko heimisch, wird von den Schlangen gefloßen, die durch einige Tropfen des stinkenden, gelben Saftes der Wurzel in Betäubung versetzt, durch größere Gaben getödtet werden; auch soll derselbe den Schlangenbiß heilen. [8]A. serpentaria, in NAmerika heimisch. Die Wurzel (virgin. Schlangenwurzel, rad. Serpentariae virg.), aus dünnen, einige Zoll langen, bräunlichen Fasern bestehend, von starkem, dem Kampher u. Baldrian ähnlichem Geruch u. bitterlich gewürzhaftem, erwärmendem Geschmack, wird im weinigen od. wäßrigen Aufguß gegen bösartige adynamische Fieber, Lähmungen, auch gegen den Schlangen- u. Hundsbiß als fäulnißwidriges, nervenstärkendes, schweißtreibendes, aufregendes Mittel angewendet. Als Zierpflanzen werden u. a. in unsern Gärten cultivirt: [9]A. maxima, bis zu 30 F. an Bäumen in die Höhe rankend. [10]A. Sipho, rankend, mit großen, herzförmigen Blättern, bräunlichen, die Gestalt eines meerschaumnen Pfeifenkopfs habenden Blüthen, zu Bekleidung von Mauern u. Lauben geeignet. [11]A. odoratissima, in Mexiko, von aromat. Geruch. *(Su.)*

Aristolochiaceae (Bot.), *Rchnb.*, s. Osterluzeien.

Aristolochica (v. gr., Med.), Mittel, welche die Kindbettreinigung befördern u. die unterdrückte wieder herstellen sollen.

Aristómache, Dions Schwester, nebst der Lokrenserin Doris von Dionysios I. an Einem Tage geheirathet, Mutter der Arete; rettete Platon u. ihrem Bruder das vom Tyrannen bedrohte Leben.

Aristómachos. 1) Vater des Hypomedon von Mythidike, Tochter des Talaos. **2)** Heraklid, Sohn des Kleodäos; fiel als Anführer des 3. Einfalls der Herakliden in den Peloponnes mit den Lazedämoniern kämpfend, s. Griechenland (Gesch.) s. f. **3)** Tyrann von Argos, s. d. (Gesch.) ɔ. **4)** Ebenfalls Tyrann von Argos, s. d. ebd. **5)** Zu ungewisser Zeit, schr. über Pflanzen- u. Weincultur (verloren). **6)** Von Soli, Liebhaber der Bienenzucht; viell. eins mit A. 5). **7)** Mehr. minder Bedeutende. *(Sch.)*

Aristómenes. 1) A. I., so v. w. Aristodemos 3). **2)** A. II., Messenier; schlug die ihm angetragne Königswürde aus u. begnügte sich mit der Feldherrnstelle im 2. messenischen Kriege, s. d. a. f. Sein Sohn Gorgopira führte nach Beendigung des Kriegs Messenier nach Sicilien. **3)** Anführer der Flotte des Darios Kodemannos, von den Mazedoniern geschlagen, als er die Küste des Hellespont wieder erobern wollte. **4)** Vormund des Ptolemäos Epiphanes, s. Aegypten (Gesch.) ɔɔ. **5)** Mehrere minder wichtige Schriftsteller u. Philosophen. *(Lb.)*

Ariston (gr.), das Frühstück.

Ariston, 1) König von Lazedämon, um 590 v. Chr., Proklid, Sohn des Agasikles; s. Lakonika (Gesch.) ɔ. **2)** Pyrrhichos Sohn, Feldherr der korinth. Hülfstruppen der Syrakuser gegen die Athener im peloponnes. Kriege. **3)** Befehlshaber der päonischen Reiterei, unter Alexander dem Gr., schlug u. erlegte den Satropates, Anführer der pers. Reiterei. **4)** Vater u. **5)** Lehrer Platons in der Gymnastik. **6)** Griech. Arzt, 400 v. Chr.; schon die Alten schrieben ihm das gewöhnl. dem Hippokrates beigelegte Werk de ratione victus zu. **7)** A. die Sirene od. der Kahlkopf von Chios, Stoiker, um 270 v. Chr., Schüler Zenons, wich aber von dessen Lehre wesentlich ab, indem er die Logik u. Physik ganz verwarf u. nur die Ethik beibehielt. Von ihm stammt der Ausspruch: ein Weiser ist einem guten Schauspieler ähnlich (weil er jede Lebensrolle gut zu spielen versteht). Er errichtete in Athen eine mehr kynische als stoische Schule (**Aristonëer**) in dem Kynosarges, die aber nicht lange bestand. Büchner, de Arist., Jena 1725, 4. **8)** A. Juliates, von Julis auf Keos, Peripatetiker, im 3. Jahrh. v. Chr., Schüler u. Nachfolger des Lykon; Schr. unbekannt. *(Lb.)*

Aristonäütä (a. Geogr.), Hafen von Pellene.

Aristónë, Tochter des ältern Kyros u. Gemahlin des Darios Hystaspis, der sie göttlich verehren ließ.

Aristónidas, griech. Eisen- u. Bronzearbeiter, dessen vorzügliche Kunst in der Mischung der Metalle bestand.

Aristonikos, 1) Tyrann von Methymna, nach Alexanders des Gr. Eroberung dieser Insel den von ihm gemißhandelten Lesbiern überliefert u. von diesen getödtet. **2)** König von Pergamos, s. d. (Gesch.) ɔ, bis 130 v. Chr. **3)** Mehrere minder bedeutende, bes. griech. Schriftsteller.

Aristónymos, 1) im 7. Jahrh. v. Chr. Tyrann in Sikyon, s. d. (Gesch.) ɔ. **2)** Bibliothekar in Alexandrien, zur Zeit des Ptolemäos Philadelphos; schr. mehrere Lustspiele (verloren); st. 77 Jahr alt.

Aristóphanes (a. Lit.), **1)** unbekannt woher, aber Bürger in Athen, etwa 421—388 v. Chr., des Perikles, Platon, Euripides u. Sokrates Zeitgenoß; der geistreichste u. witzigste Dichter der alten u. (im Plutos) der mittlern Komödie u. der einzige griech. Komiker, von dem vollständige Stücke vorhanden sind. Eine einzige Komödie (Plutos) hat moralische Tendenz; die politischen Bezug habenden Stücke (s. u. d. e. f. g. h. i. k. l) geben die meisten Vorfälle in Athen während des peloponnes. Krie-

Digitized by Google

Krieges u. die meisten Personen, die eine Rolle in demselben spielten, so wie seine Lustspiele mit literär. Beziehung (s. u. b, c, k) gefeierte Männer (Sokrates, Euripides) mit Freimuthe, oft aber unbesonnen u. übereilt, dem Gelächter Preis, zwar häufig durch echten Witz, wahre komische Laune u. die feinsten Anspielungen, aber nicht selten auch durch die gemeinsten u. plattesten Einfälle. In Ansehung der Sprache sind sie Muster des attischen Dialekts. Die (von 60 od. 44 Stücken) noch übrigen 11 Stücke sind: **a)** Plutos, der Reichthum, Ausführung des Gedankens: das Glück vertheilt nach Willkür seine Güter; zuletzt herausgeg. von Schäfer, Lpz. 1811. **b)** Nephelai, die Wolken, zeigen die Erhöhung des schon großen Sittenverderbens in Athen durch die Sophisten; herausgeg. von Reisig, Lpz. 1820; mit Uebers. von Fr. A. Wolf, Berl. 1811. **c)** Batrachoi, die Frösche, gegen Euripides u. die gesunkne Sittlichkeit in Athen gerichtet; herausgeg. von Höpfner, Halle 1797; übersetzt von Schlosser im 3. Theile seiner kleinen Schriften, 1783. **d)** Hippeis, die Ritter, gegen Kleon u. das verblendete, von ihm geleitete Volk; herausg. von C. D. Beck, Lpz. 1795; übers. von Wieland im 2. Bde. des att. Museums. **e)** Acharneis, die Acharner, Schilderung der Nachtheile des Kriegs u. der Vortheile des Friedens; herausg. von Elmsley, Lpz. 1820; übers. von Wieland im n. deutschen Mercur, 8. u. ff. Hefte. **f)** Sphekes, die Wespen, geißelu die Gewinnsucht u. Tollheit der athen. Richter, herausgeg. von Conz, Tüb. 1823. **g)** Ornithes, die Vögel, Ausführung des Gedankens: Athen ist nicht mehr zu bessern, man muß einen andern Wohnsitz suchen; herausgeg. von C. D. Beck, Lpz. 1782; übers. von Wieland im 1. Bde. des n. att. Museums. **h)** Eirene, der Friede, ein allegor. Gemälde, um Griechenland zum Frieden zu bewegen; herausgeg. von Dindorf, Lpz. 1820, übers. von Borheck, Köln 1807. **i)** Ekklesiazusai, der Weiberconvent, deckt die Gebrechen des athen. Staats durch den Mund der Weiber auf. **k)** Thesmophoriazusai, die die Thesmophorien feiernden Weiber, gegen Euripides Weiberscheu u. die Lage der athen. Frauen gerichtet. **l)** Lysistrate, in Bezug auf den zu wünschenden Frieden u. den verderbten Stand der athen. Richter; übers. von Borheck, Köln 1807. Gesammtausg.: die erste (Aldinische), Vened. 1498, Fol.; die besten von Brunck, Straßb. 1781—83, 4 Bde; von Invernizzi, Dan. Beck u. Dindorf, Lpz. 1794—1826, 13 Bde.; von Bode, Lpz. 1828—30, 4 Bde.; Bekker, Lond. 1829, 5 Bde., übers. von H. Voß, Braunschw. 1821, 3 Bde. **2)** A. von Byzanz, um 180 v. Chr., unter Ptolemäos Philometor Aufseher über die alexandrin. Bibliothek; eröffnete unter den Alexandrinern zuerst eine eigentl. Schule, commentirte die größten griech. Schriftsteller, bes. den Komiker Aristophanes (alles verloren), behandelte zuerst die griech. Grammatik mit philosoph. Geiste, erfand die Accente u. Interpunctionen u. verfaßte den (von seinem Schüler Aristarchos 4) vollendeten) Kanon der griech. Schriftsteller. **3)** Mehrere andre Schriftsteller. *(Sch.)*

Aristophänischer Vers (Metr.), ein vom Komiker Aristophanes erfundner anapästischer Vers, ein akatalektischer Tetrameter; besteht aus dem vollständigen u. dem abgekürzten Dimeter:

⏑ ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑
— ⏑ — | — ⏑ — | — ⏑ — | — ⏑
⏑ ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ | ⏑
— ⏑ — | — ⏑ — | — ⏑ — | –, z. B.:

Hem, nemo habet horum! occidisti

– ⏑⏑– | ⏑ ⏑ | ⏑ – | ⏑ –

Dic igitur, quis habet? Nescis. *(Sch.)*

Aristophántos, akarnanischer Feldherr, ging zu Philipp von Mazedonien über.

Aristóphon, 1) Redner zu Demosthenes Zeit; Aeschines Lehrer. **2)** Komiker zu Alexanders des Gr. Zeit. **3)** Sohn Aglaophons, s. d. 1). **4)** Mehrere andre.

Aristóphyll (a. Geogr.), Volk in Paropamisos (Persien).

Aristótela (a. *Adns.*), so v. w. Othonna.

Aristotelēia u. **A-lēion** (Religionsgesch.), s. u. Stagira.

Aristóteles, [1] **1)** (bei den Arabern u. Syrern Aristo), aus Stagira in Mazedonien, geb. 384 v. Chr. Von seinem Vater Nikomachos, Leibarzt des Königs Ammyntas III. von Mazedonien, erhielt er die erste Bildung, begab sich, 17 Jahr alt, nach Athen u. genoß dort 20 Jahre Platons Umgang u. Unterricht, lebte nach dessen Tode einige Jahre bei seinem Freunde Hermias, Beherrscher von Atarnä, u. in andern kleinasiat. Städten. [2] Im 41. Jahre ward er von Philipp v. Mazedonien zum Erzieher seines Sohnes Alexander berufen. Letzter unterstützte, zur Regierung gekommen, des A. Wißbegierde durch Lieferung von Naturalien, die mehrere tausend Menschen in Europa, Asien, Afrika sammelten, u. durch große Geldsummen. [3] Etwa 50 Jahre alt trat er als Lehrer der Philosophie zu Athen auf u. lehrte dort im Lykeion, des Morgens für vertrautere Schüler (Esoteriker) in streng wissenschaftlichen, Nachmittags für gemischte Zuhörer (Exoteriker) in populären Vorträgen. 13 Jahre hatte er hier gelehrt, als er, der Irreligiosität angeklagt, Athen verlassen mußte. Er ging nach Chalkis u. starb bald darauf, 322 v. Chr. Nach einer ungereimten jüd. Sage soll er nach einer, zu Athen mit einem Juden gehabten Unterredung Jude geworden sein. [4] Von den 800 Schriften des Aristoteles haben wir Verzeichnisse von Diogenes Laërtius u. A. A. selbst bezieht sich in erhaltnen Schriften auf andre

Digitized by Google

von ihm verfaßte, nicht mehr vorhandne; eben so mehrere griech. u. röm. Klassiker. Andre seiner Schriften dagegen, die wir noch besitzen, werden weder in den ältern Verzeichnissen, noch sonst wo angeführt. Sein schriftl. Nachlaß u. seine Bibliothek kamen an seinen Schüler Theophrastos, von diesem an andre Erben u. wurden später, nachdem die Bibliothek des A. dem König Ptolemäos Philadelphos für die Bibliothek zu Alexandria verkauft worden war, in einem Keller verborgen, wo er von Apellikon von Teos, wiewohl theilweise verdorben, entdeckt u. erkauft ward. [4] Die darnach gefertigten Abschriften, worin Manches willkürlich ergänzt war, kamen nach der Eroberung Athens durch Sulla mit nach Rom. Durch den Grammatiker Tyrannion, der die aristotel. Schriften zu benutzen Erlaubniß erhielt, gelangten Abschriften einzelner in die Hände von Cicero u. a. Am meisten trug Andronikos von Rhodos zu ihrer Verbreitung bei. Die, in den meisten Ausg. der Sammlungen noch jetzt vorhandner Schriften befolgte Zusammenstellung rührt von Franciscus Caballus her. Neueste Ordnung von Buhle: **a)** Logische Schriften (Organon): de categoriis; de interpretatione; analytica priora et posteriora topica; de sophisticis elenchis (beste Ausg. von Jul. Pacius, Frkf. 1597, 4. u. ö.). [4] **b)** Rhetorische Schriften: echt nur rhetorica, herausgeg. von P. Victorius, Vened. 1548, Fol. u. ö., gute Handausg.: Oxford 1759, von Garve u. Reiz, Lpz. 1772; Oxf. 1820, 2 Bde.; ein andres de rhet. ad Alexandrum ist, nach Ein. von Anaximenes von Lampsakos. [7] **c)** Aesthet. Schr.: hierunter das Fragment de poëtica, herausgeg. von Hermann, Lpz. 1802; von Gräfenhan, 1821; deutsch von Buhle, Berl. 1798, u. Valett, Lpz. 1803. [8] **d)** Physik. Schr.: Auscultationes physicae; de coelo; de generatione et corruptione; meteorologica (herausgeg. von Bekker, Berl. 1829); eine Schrift de mundo (herausgeg. von Kapp, Altenb. 1792) ist unecht; die phys. Schriften gab Jul. Pacius heraus, Frkf. 1596. [9] **e)** Naturhistorische Schr.: historia animalium, Ausg. von Scaliger, 1619, neu von J. G. Schneider, Lpz. 1811, 4 Bde., von Bekker, Berl. 1829; de partibus animalium (herausgeg. von Bekker, Berl. 1829); de animalium incessu; de anima, deutsch von Vogt, Prag 1794; de sensu et sensili; de memoria et reminiscentia; de somno et vigilia; de insomniis; de divinatione per somnum; de communi animalium motione; de animalium generatione (herausgeg. von Bekker, Berl. 1829); de longitudine et brevitate vitae; de juventute et senectute; de respiratione et de spiritu; physiognomica; de plantis; die kleinern dieser Schriften werden in neuern Ausgaben gewöhnlich parva naturalia genannt; einige davon herausgeg. von G. A. Bekker, Lpz. 1823; von J. Bekker, Berl. 1829. [10] **f)** Mathemat. Schr.: de insecabilibus lineis; quaestiones mechan. [11] **g)** Metaphys. Schr.: Metaphysica, lat. Uebers. mit Comment. von Averroes, Padua 1473, Fol., v. Hengstenberg, Bonn 1824. [12] **h)** Moralisch-polit. Schr.: Ethica ad Nicomachum, Ausg. von P. Victorius, Flor. 1547, 4., u. Zell, Heidelb. 1820, 2 Bde.; Michelet, Berlin 1829; J. Bekker, ebd. 1831; deutsch v. Garve, Bresl. 1798, 2 Bde.; ethica ad Eudemium; magna moralia; de virtutibus et vitiis (unecht u. blos excerpirt), Orf. 1752; politica od. de republica, herausgeg. von Victorius, Flor. 1552, 4.; von Heinsius, Leyden 1621; von Conring, Helmst. 1656, 4.; von Schneider, Frankf. a. d. O. 1809, 2 Bde.; von Göttling, Jena 1824; Cardwell, Orf. 1829; deutsch von Schlosser, Lübeck 1798, 3 Bde. u. von Garve, herausgeg. von Fülleborn, Bresl. 1799, 2 Bde.; oeconomica, Par. 1560, 4.; von Schneider, Lpz. 1815; von Göttling, Jena 1830. [13] **i)** Histor. Schr.: hiervon nur 1 Fragment de Melisso, Xenophane et Gorgia, herausg. von Fülleborn, Halle 1789, 4. [14] **k)** Paränet. Schr. (d. i. populäre aristotel. Schr. moral. Inhalts): bes. Dialogen, Gleichnisse, Sprichwörter; von allen sind blos Fragmente da. [15] **l)** Hypomnemat. Schr. (d. i. die nicht zum öffentl. Gebrauch bestimmt schienen): z. B.: Briefe, wovon wenige u. von bezweifelter Echtheit übrig; auscultationes mirabiles (auch Bruchstück), herausgeg. von Beckmann, Gött. 1786, 4.; problemata (in 38 Sectionen). Offenbar untergeschobne Werke sind: Theologia s. mystica philosophia secundum Aegyptios, lat., Rom 1519, 4. u. Par. 1571, 4.; de pomo, hebr., Trident 1562 u. a. m. A. war auch Dichter, doch haben sich nur wenige Gedichte von ihm erhalten. [17] Ausg. sämmtl. Werke: älteste, Vened., bei Ald. Man. 1495—98, 5 Bde. Fol., später v. Erasmus, Basel 1531 u. 1550, 2 Bde.; von Camotius, Vened. 1551 — 53, 6 Bde.; von Sylburg, Frkf. 1587, 5 Bde., 4.; von Casaubon, Leyd. 1590, 2 Bde., Fol., u. 1597, 2 Bde., u. von du Val, Par. 1619 u. ö., 2 Bde., Fol.; Buhle, Zweibr. u. Straßb. 1791 — 1800, 5 Bde.; von J. Bekker, Berlin 1831, 2 Bde., 4. Mehrere Schriften A. u. Theophrasts erschienen in lat. Uebersetzung. m. Comm. von Averroes, Vened. 1483, 3 Bde., Fol., Augsb. 1479, 4 Bde. [18] In der **Aristotelischen Philosophie** muß man wohl unterscheiden: die Grundsätze, welche A. selbst in seinen Schriften aufstellt, u. die, welche jenen in der **Aristotel. Schule** der spätern Zeit beigefügt wurden, s. Aristoteliker. Hier nur von ersterm. A. verband ausgezeichneten Scharfsinn mit sorgfältiger u. unermüdeter Naturforschung. Um deswillen waren ihm in seinen philosoph. Ansichten nicht die Ideale der Hauptgesichtspunkt, sondern das, durch die

die Erfahrung Dargebotne. So ward er vorzugsweise Philosoph des Verstandes, nicht vom Allgemeinen ausgehend, sondern von dem Besondern zu jenem sich erhebend. Philosophie ist nach ihm die Verschrung des Wissens, die Erkenntniß aus Gründen; letztre aber bietet nur die Erfahrung dar, zunächst in Beobachtung des Einzelnen u. dann in Verbindung desselben zu einem Ganzen. [17] Hierzu dient insbes. die Logik, als Organon aller Wissenschaft, wiewohl nur der Form nach. Der erste Grundsatz in ihr ist der Satz des Widerspruchs, nach dem alle Wahrheit in Schlüssen erkannt wird. [20] A. besaß unter Philosophie zugleich auch alle Erfahrungswissenschaften, mit bloßer Ausnahme der Geschichte, also auch die Naturwissenschaft u. selbst Naturgeschichte. [21] In strengrer Unterscheidung zerfällt die Philosophie nach A. in theoretische u. praktische. Erstre hat das dem Sein nach Nothwendige zum Gegenstande. Zu ihr gehörten Physik, Mathematik u. Metaphysik. [22] Die Physik hat die Natur zum Gegenstande, als den Inbegriff aller aus der Erfahrung erkennbaren wirkl. Dinge. Als Naturprincipe werden aufgestellt: Materie, Form, Beraubung; letztre ist der Grund der Veränderung u. also der Bewegung; die Materie enthält blos das Vermögen, verändert zu werden; die Form gibt erst die Wirklichkeit, sie ist der Zweck der Natur. Physische Ursachen sind: materielle, formelle, wirkende, Endursachen; die Bewegung hat weder Anfang noch Ende; das erste ewig Bewegte ist der Himmel, das erste Bewegende Gott. [23] Die Welt ist der Inbegriff aller veränderl. Wesen; außer ihr keine Veränderung, weder Zeit noch Raum; sie ist ein Ganzes, Erde ihr Mittelpunkt, Feuer ihre Grenze; die Bewegung geht entw. nach dem Mittelpunkt, als Schwere, zur Erde, od. von ihm aus, als Leichtes od. Feuer, od. sie ist kreisförmig, als die vollkommenste, des Himmels. Das Element der Gestirne ist der Grund alles Lebens. [24] Die Seele ist das Princip des Lebens, die erste Form (Entelechie) des Körpers; die Denkkraft ist von außen gekommen, dem Elemente der Sterne analog; Anschauen ist Aufnehmen der Formen der Gegenstände, Denken ein Aufnehmen der Formen von den Formen, welches Empfindung u. Einbildungskraft voraussetzt; daher ein leidender u. thätiger Verstand, letzter unzerstörbar. Das Begehrungsvermögen ist Thätigkeit u. Bewegung durch Empfindungen bestimmt. Das Vergnügen ist die Folge vollkommener Kraftäußerung; das edelste Vergnügen entspringt aus Vernunft, wodurch der Wille als höheres Begehrungsvermögen geleitet wird. Metaphysik ist nach A. die Betrachtung eines Wesens an sich, als Unbeweglichen, Unsichtbaren; sie ist ein bloßer u. unausreichender Versuch, die Verstandeslogik auf übersinnliche u. also unerkennbare Gegenstände anzuwenden. [25] Die praktische Philosophie ist nicht auf das Sein, sondern auf das, was durch den Willen bewirkt werden soll, gerichtet. Sie geht von dem Begriffe eines höchsten Guts u. Endzwecks aus; Endzweck ist Glückseligkeit, hervorgehend aus vollkommenen Handlungen, die dies aber nur durch vernünftige Willensfreiheit werden. Tugend ist die Fertigkeit vollkommener Handlungen; sie ist immer auf ein Mittelmaß zwischen Zuviel u. Zuwenig gerichtet. [27] Mit der Tugendlehre (Ethik) steht die Politik u. Oekonomie in nächster Verbindung; erstre lehrt, wie Glückseligkeit, als der Zweck der Menschen, in der bürgerl., letztre, wie sie in der häusl. durch vollkommene Einrichtung derselben zu erlangen sei. **2)** Einer der 30 Tyrannen von Athen. **3)** Mehrere andre unwichtige griech. Schriftsteller; Werke verloren. **4)** A. von Bologna; nebst mehr. andern Künstlern dem tüss. Großfürsten Iwan Wassiliewitsch nach Moskau berufen, trug viel zur Bildung der Russen, auch bes. zur Verschönerung der Hauptstadt bei, legte die erste Stückgießerei dort an, verbesserte das Münzwesen u. erbaute mehrere Kirchen. *(Pt.)*

Aristotelia (gr. Rel.), so v. w. Aristoteleia.

Aristotēlia (a. *Hertt.*), Pflanzengattung der nat. Fam. der Tiliaceen *Spr.*, Elaeocarpeae *Rchnb.*, 1. Ordn. 11. Kl. *L.* Art: A. macqui, Strauch mit weißen Traubenblüthen in Chili. (A. *Lour.* ist Neottia sienensis.)

Aristotelieae, Abtheil. der Gruppe Elaeocarpeae, s. Lindengewächse 10.

Aristotēlici dies, die Tage im Mittelalter, an welchen in Klöstern, Schulen 2c. Philosophie getrieben ward.

Aristotēliker (Aristotēlische Schüle), [1*]1) des Aristoteles nächste Nachfolger, die in Griechenland seine Lehre verbreiteten u. zum Theil näher entwickelten; [1*]**2)** bis auf die neure Zeit die, welche vorzugsweise der aristotelischen Philosophie huldigten. Sie werden auch wegen ihres Lehrens u. Hörens beim Umherwandeln in den Schattengängen des Lyceums zu Athen die **peripatetische Schule (Peripatetiker)** genannt. An der Spitze dieser A. steht Theophrastos von Eresos. Lange erhielt sich in **Griechenland** das aristotelische System neben dem platon. in dem höchsten Ansehn; doch erlangte dies letztre später in den Schulen das Uebergewicht, ward jedoch auch theilweise mit dem aristotel. verschmolzen, synkretistische A., u. unter den **Römern** sind reine A. (wie Andronikos zu Rhodos, Alexander von Aphrodisias u. a.) selten; indem die Römer selbst sich der aristotel. Lehre wenig geneigt zeigten. Mit dem Verfalle der Wissenschaften kam auch sie in Vergessenheit. [2]Durch Anwendung der aristotel. Dialektik auf Kirchen-

Digitized by Google

chenlehren gewann sie indessen im **Mittelalter**, wiewohl sehr verunstaltet, Eingang in die hier sich ausbildende scholastische Philosophie. Noch früher hatten die Araber sich mit ihr bekannt gemacht, s. Arabische Literatur 2. [1] Diese schon sehr abweichende **arabisch-aristotel. Philosophie**, welche zunächst gelehrte **Juden** durch Uebersetzungen arab. Schriften in Europa verbreiteten, ward eine vorzügliche Quelle der **scholastisch-aristotel. Philosophie**, indem, nebst lat. Uebersetzungen aristotel. Werke, bes. des Organon, auch gleiche Uebersetzungen arab. Commentatoren der A., bes. des Avicenna u. Averroes, zu Grundlagen des philos. Studiums u. Unterrichts benutzt wurden. Diese so umgestaltete aristotel. Philosophie blieb, obgleich mehrmals von der Geistlichkeit angegriffen u. selbst mit dem Bannfluch belegt, herrschend, bis zur Zeit der **Wiederherstellung der Wissenschaften**, wo sie aber, als man mit den Schriften des Aristoteles in der Ursprache mehr bekannt ward, auch als eigentliche u. wiederhergestellte aristotel. od. peripatetische Philosophie ein noch höheres Ansehn erhielt. [2] Doch blieben auch unter den **Neu-Aristotelikern** die Ansichten von der Anwendbarkeit derselben sehr getheilt, u. es bildeten sich im 15. u. 16. Jahrh. unter ihnen 2 Parteien, die der **Averroisten**, die des Arabers Averroes Auslegung des Aristoteles folgten, u. die der **Alexandristen (Alexandreer)**, die dem Alexander von Aphrodisias beistimmten. Unter jenen zeichneten sich Alexander Achillini u. Andreas Cäsalpinus aus. [3] Unter den **Reformatoren** begünstigte **Melanchthon** vorzüglich die aristotel. Philosophie; doch fehlte es ihr auch nicht an mächtigen Gegnern. **Baco von Verulam** bekämpfte, wie die scholast. Philosophie, auch sie mit Nachdruck. [4] Von da an sank ihr Ansehn, wenn sie auch im Ganzen, bis zur Zeit der Leibnitz-Wolfschen Schule, die gewöhnlichste Grundlage des philos. Unterrichts blieb, immer mehr, bis die kritische Philosophie der neusten Zeit, indem sie ihr von der einen Seite zwar ihre Hauptstütze völlig entzog, doch dazu führte, den großen Einfluß, welchen die aristotel. Philosophie auf Entwicklung des menschl. Verstandes gehabt hatte, nach seinem ganzen Umfange zu würdigen. *(Pf.)*

Aristotelische Einheiten (Philos.), s. u. Einheiten (Aesth.). **A. Philosophie**, s. u. Aristoteles u. Aristoteliker. **A.r Sorites**, s. u. Sorites 2, a). **A.e Scholastik**, s. u. Scholastik u. **A. Schule**, so v. w. Aristoteliker.

Aristotelisches Rad (Math.), so v. w. Cycloide.

Aristotelismus, philos. Ansicht, dem System des Aristoteles gemäß.

Aristotimos aus Elis; nach Pyrrhos Tode Tyrann von Elis, sehr grausam; ward von Thrasybulos u. Lampis im Tempel des Zeus getödtet.

Aristóxenos, 1) geb. 350 v. Chr. in Tarent, Philosoph u. Musiker, Schüler des Aristoteles (dem er viel Böses nachredete, weil er ihn nicht zu seinem Nachfolger in der peripat. Schule machte) u. des Xenophilos; übrig: Anfangsgründe der Harmonie, zuletzt herausgeg. von Morelli, Vened. 1785; vgl. Mahne, de Aristoxeno, Amst. 1793. **Aristoxenianer**, die von ihm begründete Partei theoret. Musiker des Alterthums, welche die Verhältnisse der Accorde ganz verwarf u. sich blos auf die Empfindung berief. **2)** Im 1. Jahrh. n. Chr. Arzt, Anhänger des Herophilos; schr. über die Secte des Herophilos (verl.). *(Sch.)*

Aristratos, um 330 v. Chr. Tyrann von Sikyon, s. d. (Gesch.) 2.

Aristus (a. *Latr.*), Gattung der Laufkäfer; steht unter Scarites, Harpalus *Fabr.* u. *Latr.*, Ditomus *Bon.*

Aristýllos, der erste griech. Astronom zu Alexandria, beobachtete um 290 v. Chr. mit Timochares bes. mehrere Fixsternbedeckungen.

Arîte (ind. Myth.), eine von den Töchtern des Daksha, Gemahlin des Kashyapa.

Arithmantîk (v. gr.), nach spätern Pythagoräern Weissagen aus Zahlenverhältnissen, welche willkürlich mit einzelnen Gegenständen in Beziehung gesetzt werden. So verwandelt man z. B. die Buchstaben der Namen zweier Personen in Zahlen, meinend, daß die mit der größten Zahl die andre überlebe; ist noch in neuster Zeit zuweilen angewendet worden. Daher **arithmantisch.** *(Pr.)*

Arithmetik (v. gr.), [1] **1)** Zahlenlehre, die gewöhnliche Rechenkunst; dann [2] **2)** Wissenschaft, die sich mit den Formen u. Verknüpfungen beständiger Größen beschäftigt, bes. um das Unbekannte aus dem gegebnen Bekannten herzuleiten. Enthält sie die Theorie der Rechnungsoperationen in bestimmten, d. h. in Zeichen, durch die sich, wenn man eind derselben mit irgend einer Einheit verbindet, nur eine einzige Größe dieser Art hervorbringen läßt; so heißt sie **A. im engern Sinne** (Zahlen[numerische] Rechenkunst), s. Rechenkunst. Sie heißt dagegen **Buchstabenrechenkunst** (s. d.), wenn sie die Theorie derselben Operationen auf unbestimmte Größenzeichen anwendet, wozu man durchgängig die Buchstaben braucht; u. **endlich Algebra** (s. d.), wenn sie aus dem gegebnen Zusammenhange zwischen bekannten u. gesuchten Größen, vermittelst der Zeichen u. der Gleichungen, die Größen der letztern Art durch die der erstern ausdrückt. [3] *(Gesch.)* Wahrscheinlich verdanken wir die A. den Indiern. Die Alten beschäftigten sich vorzüglich mit den Formen u. Verhältnissen der Zahlen, u. legten jenen bes. in Aegypten verschiedne mystische Beziehungen auf die Einrichtung der Welt u. dgl.

dgl. zum Grunde. Von den Griechen sind wenig Werke vorhanden, nur zu nennen die 4 arithmet. Bücher des Euklides, das 7. — 10. Buch seiner Elemente u. Archimedes Sandberechnung (ψαμμίτης). Im 1. Jahrh. od. später schrieb Nikomachos verschiedne arithmet. Bücher. Diophantos hat außer seinem großen Werke auch ein Werk über praktische A. geschrieben (verl.). [4]Die A. änderte sich langsam seit der Einführung der Ziffern (Ende des 10. Jahrh.). In England beförderte sie Johannes Sacro-Bosko durch seinen Algorismus s. Arithmetica introductio. Im 14. Jahrh. schrieb Barlaam aus Calabrien eine A. Zu Ende des 15. Jahrh. der Minorit Lucas Pacioli dal Borgo San Sepolcro. Zu dieser Zeit beginnt auch erst die Anwendung der A. auf das bürgerl. Leben. Dem 16. Jahrh. verdanken wir die ausführliche Berechnung der trigonometr. Linien. Dem Anfange des 17. durch Neper, Briggs, Blacq die der Logarithmen. [5]**Neure Literatur:** Hauff, Lehrb. der A., Marb. 1807; Unger, Hanbb. der A., Erf. 1835; Eisenlohr, A. u. Algebra, Heidelb. 1837, 1. Thl.; Hegenberg, Lehrb. der Zahlen-A. ꝛc., Baltim. 1837; Hohl, die ersten Anfangsgründe der A. ꝛc., Stuttg. 1837; Overbeck, Beisp. u. Aufgaben aus allen Theilen der Elementar-Mathem., Hann. 1837, 1. Heft; Müller, Lehrbuch der allgem. A., Halle 1838; Ritter, theoret.-prakt. Lehrb. der Elementar-A., Stuttg. 1838; Trautwein, Lehrb. der A., 2 Thle., Stuttg. 1838; Greiß, Lehrb. der A., Frankf. a. M. 1838; Eisenlohr, A. u. Algebra mit ihren Anwendungen auf die Rechnungen des Geschäftslebens, Heidelberg 1838; Uhde, Grundlehren der A. u. Algebra für den höhern Schulunterricht, Bremen 1838; Lacroix, Traité élémentaire d'arithmétique, Paris 1836, s. Klügels mathem. Wörterbuch, Bd. I. S. 174—186. *(Mll. u. Tg.)*

Arithmetik des menschlichen Lebens, so v. w. Politische Arithmetik.

Arithmetiker, 1) Kenner der Arithmetik; **2)** Rechnenmeister.

Arithmētisch, die Rechenkunst od. die Arithmetik (im Gegensatz zu andern mathemat. Wissenschaften) betreffend. **A.e Proportiōn,** s. Proportion 3 u. 4.

Arithmētische Reihe (A. Progressiōn, Mathem.), [1]die a. R. od. Progression der ersten Ordnung ist eine Folge gleichartiger Größen (Glieder der Reihe), deren jede von der vorhergehenden um eine gegebne Größe unterschieden ist. Sie heißt steigende od. fallende, je nachdem ihr Unterschied, d. h. die Größe, die mit jedem Gliede vereinigt das folgende gibt, additiv od. subtractiv ist, u. ihre allgemeine Form ist, wenn a das 1. Glied u. b den positiven od. negativen Unterschied bezeichnet: a, a + b, a + 2b, a + 3b etc. Das nte od. allgemeine Glied der Reihe heiße t u. die Summe der n ersten Glieder s, so ist 1) $t = a + (n-1)\,b$;

2) $s = n\left(a + \frac{(n-1)}{2}\,b\right)$. [2]A. R. der zweiten Ordnung ist eine Folge von Größen, deren successive Unterschiede eine a. R. der 1., mithin die 2. Unterschiede eine beständige Größe sind; u. allgemein eine a. R. der nten Ordnung eine solche, in welcher die nte Reihe der Unterschiede beständig ist. Ist für eine Reihe der 2. Ordn. das 1. Glied a, das 1. Glied der 1. Differenzreihe b, das 1. der 2. c, u. behalten n, s, t ihre vorige Bedeutung; so ist

3) $t = a + (n-1)\,b + \frac{(n-1)\,(n-2)}{1 \cdot 2}\,c$ u.

4) $s = na + \frac{n(n-1)}{1 \cdot 2}\,b + \frac{n\,(n-1)\,(n-2)}{1 \cdot 2 \cdot 3}\,c$

woraus sich leicht das allgemeine Gesetz für jede höhere Ordnung leiten läßt. [3]Geschichte der Untersuchung über die a. R. s. Klügels mathem. Wörterb., 1. Bd., S. 213—218. [4]**Literatur:** Jacob Stirling, Methodus differentialis sive tractus de summatione et interpolatione serierum infinitarum, Lond. 1730; de Lagny, Traité des progressions arithm. de tous les degrés à l'infini, Par. 1722; Hindenburg, Uebersicht der Hauptsätze der allgem. Differenzen u. Summen im 1. Bde. des Archivs der Math. *(Mll. u. Tg.)*

Arithmētisches Complemēnt eines Logarithmus, s. u. Complement 4. **A.e Maschinen,** s. Rechenmaschinen. **A.s Mittel,** s. u. Mittel (Mathem.). **A.s Verhältniss,** s. u. Verhältniß (Math.).

Arithmētische Thēilung (Musik), s. Theilung der Intervalle.

Arithmētische Zēichen, Zeichen, mit denen Manipulationen der Arithmetik angedeutet werden. Die wichtigern sind bereits in der Vorrede zum 1. Bd., des Univ.-Lex., S. LXVI. angegeben, s. auch Schrift u. Geometrische Zeichen.

Arithmographisch geōrdnet, s. u. Combinationslehre 2.

Arithmologiē (v. gr.), **1)** Zahlenlehre überhaupt; **2)** die Lehre von den wunderbaren, in ihnen wirklich begründeten, od. vom Aberglauben angenommenen Eigenschaften der Zahlen. Auf mehrere derselben gründen sich, Rechnungskunststücke. Vgl. Ath. Kircher, Arithmologia, Rom 1665, 4.

Arithmomantiē (Abergl.), so v. w. Arithmantie.

Arithmos (v. gr.), **1)** die Zahl; daher die vor. zusammengesetzten Wörter. **2)** (Gramm.), so v. w. Numerus.

Arītium praetōrium (a. Geogr.), Stadt in Lusitanien am Tagus, j. Benavente od. Salvatierra.

Aritschandren (ind. Myth.), Beherrscher der 7 Inseln im Anfang des 1. Zeitalters, Gemahl der Tara. Indra prüfte ihn, indem er ihm einen Muni zur Prüfung

Digitized by Google

fung sendete. Als er diesem 100 Tonnen Goldes versprochen, fand er alle seine Schätze zu Staub verwandelt u. mußte nun sich u. die Seinigen als Sklaven verkaufen, um das Versprechen zu halten. Als Sklave nahm er auf dem Verbrennungsplatz der Todten für seinen Herrn eine kleine Abgabe ein; A.s Gattin brachte A.s Sohn, der gestorben war, dorthin; da sie aber die Abgabe nicht bezahlen konnte, weigerte ihm A. die letzte Ehre. Die Prüfung war erfüllt, der Sohn erwachte, A. erhielt alle seine Güter wieder u. sollte mit allen den Seinigen, allen Unterthanen, mit allen Thieren ins Paradies versetzt werden, als auf der Reise dahin ein Anflug von Stolz sein Herz erfüllte. Sogleich stand der Götterwagen still u. schwebt noch jetzt zwischen Erde u. Himmel. Auf jedem Verbrennungsplatz wird noch jetzt A. durch einen Stern angedeutet. *(R. D.)*

Ariulf, Herz. v. Spoleto, s. d. (Gesch.), reg. 583—601.

Arius (Kirchg.), [1] geb. im 3. Jahrh. im kyrenischen Libyen, n. And. in Alexandria, gebildet von Lucian in Antiochia, erst Diakon, dann Presbyter zu Alexandria. Er schrieb ein theolog. Werk: Thalia (ein Freudenmahl, nur in Auszügen bei Athanasius vorhanden), einen Brief an Eusebios von Nikomedien, einen an den Alexander, u. Gedichte für Personen verschiednen Standes, z. B. Schiffer, Müller, Reisende, welche seine Gegner als unzüchtig schildern. 318 gerieth er mit seinem Bischof Alexander, welcher den Satz vertheidigte, in der Dreieinigkeit sei auch eine Einheit, in Streit. [2] A. sprach dem Sohn die Einheit des Wesens ab. Aus dem Wesen Gottes (wie man bisher gelehrt hatte) könne er nicht gezeugt sein, sonst müsse man Gott sich theilbar denken. Er nannte ihn daher ein von Gott vor aller Zeit u. aus Nichts hervorgebrachtes Wesen, welches aber nicht wie eins der andern Geschöpfe, u. auch vor allen, von Gott hervorgebracht sei. Da nun der Sohn von Gott gezeugt sei, so müsse es eine Zeit gegeben haben, wo er noch nicht war; er könne also nicht ewig sein, wie Gott. [3] Bald fand diese Meinung Beifall, u. schnell entstand eine Secte, die sich selbst Arianer (nach A.), Eusebianer (nach Eusebios, Bischof zu Nikomedien, dem vornehmsten Vertheidiger der Partei), Exukontianer (angebl. wegen der Ansicht, daß Jesus aus Nichts geschaffen sei), nannte, vom Kaiser Constantin aber mit Unrecht den Namen Porphyrianer (nach Porphyrios) erhielt. [4] Ihre Gegner nannten sich wegen der Ansicht, daß der Sohn dem Vater dem Wesen nach gleich (ὁμοούσιος) sei, Homousiasten. [5] Ein Concil zu Alexandria 321 setzte nun den A. ab u. that ihn u. seine Anhänger in den Bann. A. floh nach Palästina u. später nach Illyrien. Aber er hatte die asiat. Bischöfe, namentlich den Eusebios, Bischof von Nikomedien, u. den Eusebios, Bischof von Cäsarea, zu Freunden, die die Handlungsweise des Alexander mißbilligten. Die ganze Kirche gerieth in Bewegung, u. um den Streit zu schlichten, schickte der Kaiser Constantin den Bischof Hosius von Corduba als Vermittler nach Alexandria, doch ohne Erfolg. [6] Nun berief derselbe 325 das Concil von Nikäa, welchem er selbst beiwohnte. Ueber 300 Bischöfe waren zugegen, darunter ungefähr 20 Arianische. Die eifrigsten Gegner des A. waren hier der Bischof Markellos von Ankyra u. Athanasios, Diakon zu Alexandria. [7] Ein neues, das nikäische Glaubensbekenntniß, wurde aufgesetzt u. von allen Bischöfen, außer von Eusebios von Nicomedien u. Theognis von Nikäa unterschrieben. Beide wurden ihrer Stellen entsetzt u. mit A., dessen Lehre u. Anhänger feierlichst verdammt waren, exilirt. Das neue Glaubensgesetz bestimmte: daß der Sohn gezeugt sei vom Vater u. nicht geschaffen, gezeugt aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrhaftiger Gott aus dem wahrhaftigen Gott, gleicher Substanz mit dem Vater. [8] Durch die heftigen, auf die Spitze gestellten Behauptungen des Athanasios, der Bischof von Alexandria geworden war, entstanden neue Streitigkeiten; viele Bischöfe waren in Nikäa zur Unterschrift gezwungen worden u. wünschten sich von dem Bekenntnisse loszusagen. Kaiser Constantin ließ von der frühern Strenge nach, rief 328 den Eusebios u. Theognis zurück, erlaubte dem A. 329 seine Meinung noch einmal zu vertheidigen u. versprach ihn als rechtgläubig anzuerkennen, wenn er dem nikäischen Bekenntnisse nicht geradezu widerspräche. Er wurde auf der Synode in Jerusalem, 335, vom Banne losgesprochen u. sollte eben in die Kirchengemeinschaft aufgenommen werden, als er plötzlich zu Constantinopel 336 starb. [9] Nun wurden die orthodoxesten Gegner, namentlich Athanasios u. Markellos verbannt u. ihre Lehre verdammt. [10] Eusebios erhielt nun für die Arianer von dem Kaiser Constantius im östl. Theile des Reiches, 337, freie Religionsübung unter eignen Bischöfen; Athanasios dagegen fand in den von Constans regierten westl. Provinzen Schutz u. Beistand für seine Partei u. strebte 338, nach Alexandria zurückgekehrt u. 341 von Neuem gewaltsam verjagt, sich u. der nikäischen Formel unbedingten Sieg zu erringen. Er bewirkte auch bei Constans die Verwerfung der gemilderten 4 Vergleichungsformeln der Eusebianer (gegeben 341 in Antiochia) u. auf der von beiden Kaisern zur Friedensvermittlung veranstalteten Synode zu Sardika (344 od. 347) den vollen Triumph seiner Sache u. die Excommunication seiner Gegner, die in Philippopolis eine eigne Synode constituirt u. die 4 Artikel von Antiochia bestätigt hatten. Blutbäder bezeichneten

Digitized by Google

neten nun die Schritte der homousiastischen Bischöfe, ihre Wiedereinsetzung zu erzwingen. [11] Der Sieg blieb unvollkommen u. wendete sich sogar, nachdem Constantius 353 zur Regierung des ganzen Reichs gelangt war, völlig auf die Seite der Arianer, denen nun auch Rom in seinem damaligen Bischofe Felix huldigen mußte. Doch mehr die Partei als die Meinung der Arianer gewann diesen Vortheil, indem die meisten Gemeinden des Abendlands indifferent waren ob. nur der Gewalt nachgaben. [12] Die Arianer schwächten sich indessen selbst durch innre Spaltungen. Die als Eusebianer bezeichneten Bischöfe hatten sich schon um die Zeit der Synode zu Sardika aus Rücksicht auf die, für den Kirchenfrieden besorgten Kaiser, um den Homousiasten entgegen zu kommen, zu Modificationen der Arian. Grundformel bequemt, welche, nächst dem immer merklicheren Auseinandergehen der dogmat. Folgerungen aus derselben, die strengen od. reinen Arianer von ihnen trennten. [13] Diese wurden nach ihren Anführern, den Aëtios u. Eunomios, Aëtianer od. Eunomianer, wegen ihrer Lehren, der Sohn Gottes sei nicht von gleichem Wesen (ἑτερούσιος) mit dem Vater, u. demselben sogar unähnlich (ἀνόμοιος), Heterousianer u. Anomöer, wegen ihrer Anhänglichkeit an A. auch Ariomaniten u. nach einem ihrer Versammlungsplätze bei Constantinopel Eroikioniten genannt. [14] Die vermittelnde, von den Eusebianern ausgegangne Partei behauptete dagegen, der Sohn sei dem Vater zwar untergeordnet, aber mit ihm ähnlichen Wesens (ὁμοιούσιος), daher man sie Homoiusiasten (Arianer), am gewöhnlichsten aber Semi- (halbe) Arianer, auch nach Basilios, Bischof von Ankyra, Basilianer u. Antiochener nannte. Letztre sonderten sich auf einer Synode zu Ankyra 358 förmlich von aller Kirchengemeinschaft mit den reinen Arianern ab u. gegenseitige Bannsprüche befestigten die Trennung. [15] Um die Semiarianer zu stürzen u. doch zugleich die semiarianisch gesinnten Kaiser zu gewinnen, opferten die Bischöfe Akakios von Cäsarea in Palästina u. Eudoxios von Constantinopel selbst ihren Parteiführer Aëtios auf, u. bildeten 359 die neue, zwischen den Formeln der Semiarianer u. reinen Arianer stehende Partei der Akacianer od. Eudoxianer, welche sehr sophistisch die Meinung aufstellten, der Sohn sei dem Vater in Hinsicht des Willens ähnlich. [16] Im Herzen reine Arianer, waren sie eben im Begriff, sich wieder ganz zu diesen zu bekennen, als der Kaiser Constantius 361 starb, u. die unter ihm niedergehaltnen Anhänger der nikänischen Formel, durch die, alles Christenthum begleichgültigende Toleranz seines Nachfolgers Julian begünstigt, wieder emporkamen. Unter Jovian, ihrem Beschützer, bewirkten diese Orthodoxen 363 u. 64 sogar Beschränkungen der Arianer, mußten aber in den Ostländern des Reichs, nachdem die Semiarianer sich 366 völlig mit ihnen vereinigt hatten, von den unter Valens 365—379 wieder herrschenden reinen Arianern neue Verfolgungen leiden, bis der Schutz Gratians sie sicher stellte, u. seit 380 die Strafgesetze des Kaisers Theodosius gegen alle Ketzer den Sieg der nikänischen Formel im röm. Reich entschieden. [17] So verloren die Arianer die bisher genoßne Freiheit der Religionsübung, bei der sich die Eunomianer Veränderung der Taufformel nach ihrer Lehre u. Beschränkung der Taufe auf einmaliges Untertauchen erlaubt hatten, ihre Kirchen wurden den Orthodoxen gegeben, ihre Versammlungen verpönt, ihre Bischöfe u. Priester verjagt. Nur weil diese Gesetze nicht gleich streng beobachtet wurden, hielten sie sich noch hie u. da in Dörfern u. in Constantinopel selbst, wo die Volksmenge sie verbarg, aber ihre eigne Thorheit neue Spaltungen unter ihnen verursachte. [18] Die Eunomianer sonderten sich von den Eudorianern, von beiden die Psathyrianer (nach einem Kuchenhändler so genannt), welche meinten, Gott sei schon vor Entstehung des Sohnes Vater gewesen, von den Eunomianern wieder die Eunomiotheophronianer, Anhänger eines von Eunomius abweichenden Schülers Theophronios. Durch diese Zersplittrung verloren die Secten der Arianer bald alle Bedeutung u. immer schärfere Maßregeln der Kaiser gegen sie vertilgten auch in dem byzant. Reich, wo sie am zahlreichsten u. beinahe 50 Jahr die herrschende Kirche gewesen waren, schon in der 1. Hälfte des 5. Jahrh. ihre letzten Ueberreste. [19] Länger erhielt sich die Lehre der reinen Arianer außer dem röm. Reich. Die Gothen hatten sie mit dem Christenthum selbst angenommen u. blieben als Feinde der orthodoxen Kaiser eifrige Arianer, die Ostgothen bis zum Untergang ihres Reichs in Italien, die Westgothen in Spanien bis auf Riccared, der sie (586 bis 589) zur nikänischen Formel bekehrte. [20] Von ihnen war der Arianismus auf andre germanische Völker übergangen. Bei den Vandalen in Afrika unterdrückte ihn 533 Belisar. Die Sueven in Spanien, die ihn 469 angenommen hatten, wurden 560 wieder orthodox. Die Burgunder waren nur von 450—534 Arianer, die Longobarden seit der Zeit ihres Einfalls in Italien; jene wurden bekehrt von den Franken, diese 670 von der röm. Geistlichkeit. Auch flohen viele Arianer nach Arabien, u. das dort verbreitete Christenthum war meist Arianismus. Spätre Zweifler an der Gottheit Christi hat man oft auch Arianer genannt. *(Kh., Pt. u. Sk.)*

Arius (andre Personen), **1)** König von Teuthranien in Mysien; von Pergamos, Königs Pyrrhos Sohn, im Zweikampfe getödtet. **2)** Philosoph aus Alexandrien,

drien, Lehrer des Augustus zu Rom, stand bes. bei Livia in großer Achtung.

Ariûsia (a. Geogr.), Stadt auf Chios, deren Umgegend, bes. das Vorgebirg (Dos Arîusios), den besten Wein erzeugte.

Arivätes (a. Geogr.), Volk in Pannonien an der Mündung des Drayus.

Ariwald (Arivald), König der Longobarden (s. d. a) 624—637 n. Chr.

Ariwärl, Fluß, s. u. Cayenne u. Paru 2.

Ariza, Städtchen, s. u. Calatayud 1).

Arizänti (a. Geogr.), Volk im nördl. Medien, um die Quelle des Choaspes.

Arizibo, Seeplatz, s. u. Porto Rico 2.

Arjeplog (Arjeploug), Marktfl. u. Pfarrei am Horn-Afwan im schwed. Län Westerbotten (Pitteå Lappmark).

Arjöna, Stadt, s. u. Jaen.

Arjoon (ind. Myth.), so v. w. Artschunen.

Arka (a. Geogr.), **1)** s. u. Arakäi; **2)** so v. w. Arke.

Arka (jüd. Rel.), eine der 7 Erden der Talmudisten, bewohnt von den Abkömmlingen Kains. Diese sind dem Tod unterworfen, 2köpfig, sehr klein od. sehr groß, u. kommen auf unsre Erde, um Böses zu stiften.

Arka, Dorf, s. Abaujvarer Gespannschaft.

Arkäden (Bauk.), so v. w. Arcaden.

Arkades (a. Geogr.), **1)** Bewohner von Arkadia 1); **2)** so v. w. Arkadia 1).

Arkädi, Kloster, s. u. Kandia.

Arkädia (A.ien), [1] **1)** (a. Geogr.), Landschaft in der Mitte des Peloponnes, im Norden von der **Bergkette** Kyllene begrenzt, in der Mitte vom Waldgebirge Lykäos bedeckt, u. von den **Flüssen** Alpheos, Styx, Ladon, u. Eurotas bewässert; ein Thal, das (wenigstens nach den Gebilden der Dichter) mit lachenden Hainen, lieblichen u. fruchtbaren Feldern angefüllt war, Wein erzeugte u. Weiden besaß, auf welchen ein Hirtenvolk wohnte. Deshalb war A. auch der Schäferdichter bis zur Ueberhebung hochgefeiertes Land. [2] Spätre, bes. Neure, schildern dagegen das Land unfruchtbar, bergig u. steinig u. die Einw. als rauh. [3] A. war in 3 **Theile** getheilt: Azania umfaßte die N.- u. NW.-Gebirgstheile, Parrhasia die SO.-Striche u. Trapezuntia die SSO.-Gegenden in der Nähe des Alpheos. [4] **Religion**. Feuer- u. Sternendienst nebst Verehrung des Wassers; nächstdem waren ihnen Pan u. Hermes (s. Arkas 1), Gottheiten. Später gingen sie zum Cultus des übrigen Griechenlands über. Merkwürdig ist noch der mythische Zusammenhang Roms mit A. durch Euander aus Pallantion u. durch die Lupercalien vom Berge Lykäos, so wenig als sowohl hierdurch, als auch durch andre Sagen, ein geschichtlicher nachgewiesen werden kann. **2)** (n. Geogr.), sonst Canton in Morea; später **3)** Eparchie im Nomos Messenien (Griechenland). **4)** Hauptstadt des Gouvernements Triphyllia am Meere, Hafen u. Handel; das ehemal. Kyparissia, wie es auch jetzt wieder genannt wird. **5)** Meerbusen hier, zwischen den Vorgebirgen Katakolo (Ichthys) u. Kouello (Kyparission, Apidaglia), nimmt den Rufia, Neda u. a. Flüsse auf. *(Wr. u. Al.)*

Arkädia (A.en, Gesch.). [1] Die Arkadier galten nach Strabo für das älteste Volk der Griechen; die Sage, daß sie Proseleni (d. i. älter als der Mond) waren, entstand wohl hinsichtlich der Argiver, bei denen der Monddienst seinen Sitz hatte, u. sollte andeuten, daß die Arkadier älter als die Argiver waren. Nach Pausanias waren sie Autochthonen. Die heimischen Sagen reichen bis über die deukalionische Fluth. [2] A.s 1. König soll Pelasgos gewesen sein (d. h. zu den Ureinwohnern zählen Pelasger). Er legte den Grund zu ihrer Bildung, indem er sie Hütten bauen, Kleider von Häuten verfertigen u. Eicheln genießen lehrte. Sein Sohn Lykaon baute die erste Stadt in A., Lykosura. Lykaons zahlreiche Söhne (50 gibt ihm die Mythe) gingen theils außer Land, theils gründeten sie in A. Städte, der herrschende war Nyktimos. Nach ihm folgte sein Neffe Arkas, von dem Land u. Volk seinen Namen bekam, u. unter dem sie von Triptolemos das erste Gerstenbrod nebst der Kunst, sich wollne Kleider zu weben, erhielten. Nach Apan, Aphidas u. Elatos, den Söhnen des Arkas, wurden eben so viele Theile des Volks bezeichnet. [4] Die Arkadier nahmen auch Theil am trojan. Kriege. Der erste Einfall der Dorer im Peloponnes verunglückte bes. durch Arkadier, indem Echemos, König von Tegea, den dorischen Anführer Hyllos erschlug. Bei der spätern Rückkehr derselben regierte Kypselos, der dem Dorerführer Kresphontes seine Tochter vermählte u. sein Land frei von den Einwandrern hielt. Einer seiner Nachkommen war Aechmis, der 11. u. letzte war Aristokrates zur Zeit des 3. messenischen Kriegs. Weil er in diesem Kriege die Messenier, seine Bundesgenossen, verlassen hatte u. zu den Spartanern übergegangen war, so wurde er wegen dieser seiner Treulosigkeit von seinen Unterthanen gesteinigt u. A. zerfiel nun in mehrere Republiken. [5] Im peloponnes. Kriege dienten Arkadier als Miethstruppen beiden Mächten. Vorzüglich angefeindet wurden die arkadischen Staaten von Sparta wegen ihrer Verfassung u. es gelang den Lazedämoniern endlich, die Freiheit des Landes zu untergraben, indem sie wechselsweise eine der beiden Hauptstaaten, Mantinea u. Tegea, die einander Feind waren, unterstützten. Mantinea hatten sie bereits erobert, von der Einnahme des ganzen Landes hielt sie das Unglück bei Leuktra ab. Darauf bauten sie, auf Epamnondas Rath, gegen Spartas fernere Eingriffe an ihre Grenze die Stadt **Megalopolis**, u. vereinigten sich zu einem engern

Digitized by Google

engern Bunde. 10,000 Bürger aus allen Städten des Landes sollten sich versammeln u. die Interessen des Bundes besprechen; ein stehendes Heer von 5000 M. sollte der Abgeordneten Beschlüsse unterstützen. Der Bund kam zu Stande, hatte aber kein Gewicht. [4] Im Kriege mit den Feldherrn Alexanders des Gr. litt A. unbeschreiblich, nur die größern Städte, wo sich wieder Tyrannen aufgeworfen hatten, erhielten sich im Wohlstande. Die Theilnahme am achätischen Bunde brachte vollends das letzte Unglück über A., Anfangs stritten sich Spartaner u. Achäer um A.s Städte, nachher besetzten u. zerstörten die Mazedonier dieselben, u. was aus dieser Schreckenszeit gerettet war, verfiel unter der röm. Herrschaft. Im Mittelalter wanderten Albanier u. Bulgaren zu den ursprünglichen Einw. *(Lb.)*

Arkādia (Arkādes, a. Geogr.), Stadt auf Kreta; verband sich mit Lyktos gegen Knossos, u. scheint in diesem Kriege ob. von den Römern zerstört zu sein; spä. Bischofssitz; viell. j. Girapetra.

Arkādias, Inseln, s. u. Hanti », b).

Arkādier, 1) Bewohner Arkadias. **2)** Gesellschaft zu Rom, bes. zur Ausbildung der Italien. Dichtkunst. Sie entstand durch die Königin Christina von Schweden u. wurde nach deren Tod von dem Rechtsgelehrten Leonio geleitet. Der Ausruf eines Mitglieds beim Vorlesen eines Schäfergedichts: Ich fühle mich in Arkadien! gab der Gesellschaft den Namen A., unter dem sie 1690 förmliche Akademie ward. Wappen: eine Hirtenflöte mit Lorbeer u. Fichtenlaub; der Garten, wo die A. jeden Donnerstag zusammenkommen, heißt nach einem Gebirge in Arkadien Posco di Parassio, u. überhaupt strebt Alles, an Arkadien zu erinnern. Sie hat einen Präsidenten, Custode dell' Arcadia (der erste war Crescimbeni), u. dieser 12 jährlich zu wählende Beisitzer. Zu Bologna, Pisa, Ferrara, Venedig ꝛc. bestehn Filiale unter verschiednen Namen; später sanken die A., bes. durch die Leichtigkeit, Mitglied zu werden, sehr. **3)** Mehrere ähnl. Gesellschaften außerhalb Italien. *(Pz.)*

Arkādion (Geogr.), so v. w. Arkadi.

Arkādios, griech. Grammatiker von Antiochia, um 200 n. Chr.; schr. über die Betonung der Wörter, herausgeg. v. Barker, Lpz. 1820; ein guter Auszug aus der (verl.) Prosodie des Herodian.

Arkādios, so v. w. Arcadius.

Arkādisch, 1) auf Arkadien; bes. **2)** auf das dorthin verlegte idealistische Schäferleben Bezug habend, vgl. Arkadien (a. Geogr.) 1. 2; dah. **3)** idyllisch.

Arkādische Akademīe (Lit.), so v. w. Arkadier 2).

Arkādische Dionȳsien, s. u. Bachanalien.

Arkan, Schlinge von Pferdehaaren, womit in der Ukraine ꝛc., die Pferde unter der Heerde eingefangen werden, vgl. Lasso.

Arkānsas (Imakan), [1] **1)** Fluß in den nordamerikan. Freistaaten; Quelle auf dem westl. Felsengebirge unter 42° Breite; Lauf nach O. 434 Meilen weit, wovon 396 schiffbar. [2a] Nebenflüsse: **a)** in Missouri, wo er die Grenze mit Mexico macht, rechts: Negrackee, Gran Saline (Nesukeronga), links: kleiner A. (Little A.); **b)** im Arkansasgebiet rechts: Canadian (vom Felsengebirg, durch das mexicanische Gebiet gehend, aus mehrern Quellenflüssen, darunter der Rio Raja, sich bildend), links: Verdigris, Neosho (Grand), Illinois. **2)** [2b] Staat der nordamerikan. Union, früher Theil von Louisiana, **grenzt** an die mexicanische Union, Louisiana, Mississippi, Tennessee, Missouri, hat 2890 (2130) QM. [2c] **Gebirge:** Ozark mit den Zweigen: Carne-, Sugar-, Cavanial-, Potatoe-Mountains. [3] **Flüsse:** der Mississippi (Grenzfluß gegen Tennessee u. Mississippi), der hier aufnimmt den S. Francis (öfters austretend), White (mehrquellig, mit dem Buffaloe aus Missouri, wie der Bigh Black) u. Arkansas (s. ob.), dem aber außerhalb A. noch zugehen: Red (Rio Roxo, Grenzfl. gegen Mexico) mit falscher u. eigentl. Washitta. **Sumpf:** Great-Swamp, Austretung des Francis. [4] **Klima:** angenehm, den Europäern zusagend, in den Niedrungen jedoch ungesund. [5] **Producte:** Reichthum an Obst- u. Waldbäumen, Handelsgewächsen, Wein, viel Mineralien (bes. Salz), verschiedne Metalle (Silber, Kupfer, Eisen), Warmquellen an der Washitta, Speise- u. Raubwild, wilde Pferde in Heerden auf den großen Savannen, Truthühner u. a. **Bodencultur u. Industrie** noch ganz gering. [6] **Ew.** gegen 50,000, darunter Indianer als Quawpas am Mississippi, 700 Köpfe, Cherokesen (durch Uebersiedlung aus Georgia vermehrt), Kreeks (aus Georgia), kleine Osagen mit den Arkansas (2000), einschließl. der ackerbautreibenden Arkansas (weiße Indianer) am Arkansas, Paveis (2000), Piankashaws, Choctaws (4000), Europäer (Franzosen), neurer Zeit durch häufige Auswandrungen sehr vermehrt. **Behörden:** [7] ein Gouverneur hat die Oberaufsicht, ihm steht ein Staatssecretär bei; ein Obergerichtshof hat Recht zu sprechen. [8] **A. theilt** sich außer den Indianergebieten in 23 Cantone (1836), darunter **a)** Miller am Mississippi, 2000 Ew.; **b)** Clarke an der Washitta, 2000 Ew.; **c)** Arkansas, am Fl. gl. N., 3000 Ew., Ort: Arkopolis (Little Rock) Hauptst. des Gebiets, am Mississippi, A. od. Post Arkansas, älteste Niederlassung der Franzosen, 1000 Ew.; **d)** Pulawsky am Little Red, Ort: Cadron; **e)** Philipps am St. Francis; **f)** Hempstead, an der Grenze von Missouri, 4000 Ew.,

Digitized by Google

Ew., Ort: Hopefield; **g)** Lawrence, am Bigh Black u. White, 7000 Ew., Orte: L. Napoleon, Colonie vertriebner Franzosen, Monticello u. a.; **h)** die Quawpas hatten 4 Dörfer; **i)** die Cherokesen, zum Theil Christen, sind mehr cultivirt; **k)** In dem Gebiete der Osagen liegen am Flusse Neosho Campbells Salzwerke u. das Dorf Union; **l)** in dem Gebiete der Choktaws liegt die Salzebene Grand Saline am südl. Canadian, man gewinnt hier Salz u. Pecan-Point; **m)** das Fort Gibson, an den Flüssen Grand u. Arkansas, ist der westlichste befestigte Punkt der Union; **n)** Fort Smith (Bellepoint) am Arkansas. **3)** Volk, s. oben a. **4)** Canton, s. oben a. *(Wr.)*

Arkaragántes (a. Geogr.), sarmat. Volk an der untern Donau, im 4. Jahrh. von den Atingern unterjocht, nebst diesen von den Römern unter Constantin.

Árkas, 1) (Myth.), Beiname des Hermes Psychopompos, der aus Arkadien stammte, wo der uralte Todtendienst einen seiner Hauptsitze hatte; **2)** s. u. Chrysopeleia. **3)** Sohn des Zeus u. der Kallisto, König von Arkadia, s. d. (Gesch.) 1.

Árkas (a. Geogr.), **1)** Stadt Klein-Armeniens, viell. so v. w. Karmalas; **2)** s. Arke. **3)** (n. Geogr.), Insel, s. Bulam.

Arkáthlas, Mithridates des Großen Sohn; eroberte Macedonien, u. starb, zum Entsatz von Athen vorrückend, 86 v. Chr.

Árke (a. Geogr.), **1)** Stadt am Libanon in Phönizien, zu des Kaisers Alexander Severs Zeiten, der daselbst geboren war, Caesarea Libani. **2)** Stadt in der Nähe von Sidon, kam bei der Theilung Palästinas an den Stamm Asser. **3)** Ort in Kappadozien; **4)** so v. w. Petra; **5)** so v. w. Arakeme.

Árke (Myth.), Schwester der Iris, geflügelt dargestellt. Weil sie im Titanenkriege gegen die Götter stritt, nahm ihr Zeus die Flügel, gab sie Thetis zum Brautgeschenk u. stürzte A. in den Tartaros.

Árke (Schiffbw.), so v. w. Arche.

Arkebüse 2c., so v. w. Arquebuse 2c.

Árkel (Geogr.), so v. w. Arckel.

Árkenholz (Jvb.), so v. w. Arckenholz.

Arkĕophon (Myth.), Kyprier, Minyridas Sohn, hungerte sich, von Arsinoe, Nikokreons Tochter, verschmäht, zu Tode; diese lachte bei dem Leichenbegängniß, u. Venus verwandelte sie deshalb in Stein (vgl. Iphis u. Anaxarete).

Arkesilāos (A-lās), 1) Sohn des Zeus u. der Torrebia, Bruder des Karbios. **2)** A. I.—IV., 4 Könige von Kyrene, s. Kyrenaika 2 f. **3)** Feldherr der Catanenser, vertrieb Catana an Dionysios, 403 v. Chr. **4)** Feldherr Alexanders des Gr., erhielt nach des Königs Tode Mesopotamien. **5)** Akadem. Philosoph, geb. zu Petane in Aeolis, 318 v. Chr.; zu Athen Schüler des Polemo u. Theophrast, gründete dann eine neue philos. Schule der mittlern (neuern) Akademie (s. d. a. a. 3), indem er theoretisch den Skepticismus, praktisch den Probabilismus in die Akademie einführte. Er läugnete alle Gewißheit der sinnlichen u. geistigen Erkenntniß u. verwarf feste Dogmen in der Philosophie ganz. Er hatte bei lebendigem u. blühendem Vortrage viele Zuhörer, daher reich; er lebte fast üppig u. glänzend; doch war er auch freigebig. Er st. 244 (241) v. Chr. im Wahnwitz. Von ihm 2 Epigramme in der griech. Anthol. **6)** Bildner in Thon u. Gyps um 65 v. Chr. Octavius bezahlte ihm das gypsene Modell zu einer Trinkschale mit 1 Talent (über 1200 Thlr.). *(Sch.)*

Arkĕsine (a. Geogr.), s. u. Amorgos.

Arkĕsion (a. Geogr.), heilige Höhle auf Kreta, in der Zeus Orakel ertheilte.

Arkĕslos (Myth.), Vater des Laërtes.

Arkĕüthos (a. Geogr.), Nebenfluß des Orontes in Syrien.

Árki, Sohn Kanaans, baute Arke 2).

Árki (Nahrungsm.), so v. w. Ariki.

Arkĭko, Stadt, s. u. Samhara.

Árkin, bei den Mongolen Korallenschnüre, gleich den Rosenkränzen.

Árkirsche, so v. w. Elsebeerbaum.

Árkiter (a. Geogr.), kananit. Völkerstamm, wahrsch. in u. um die Stadt Arke.

Arkjam (ind. Myth.), Opfer von Blumen, die während gewisser Gebete über das Götterbild gestreut werden. Man sieht dabei um glückliche Seelenwandrung Verstorbener.

Árklow, Stadt (Flecken), in der irischen Grafsch. Wicklow, Heringsfischerei, Goldminen, Kupferhütte; schöne Brücke von 19 Bogen über den Fl. Avoca, 3800 Ew.; vor dem kl. Hafen eine gefährl. Sandbank. Hier Gefecht am 7. Juni 1798 zwischen den (siegreichen) irischen Insurgenten u. Engländern.

Árkon (a. Geogr.), reißender Strom in Persis, ging bei Gogara in den pers. Golf.

Arkonnēsos (a. Geogr.), 2 Eilande im ägeischen Meere **1)** zu Karien, **2)** zu Jonien gehörig.

Arkōpolis, 1) (a. Geogr.), Hauptst. der Moabiter in Palästina od. Arabien. **2)** (n. Geogr.), Ort, s. u. Arkansas a.

Arktakāna (Arrakoana, a. Geogr.), Stadt in Ariana (Persien).

Arktĕa (gr. Rel.), s. Brauronia.

Arktikēne (a. Geogr.), so v. w. Apauarktikene.

Arktinos, gegen 750 v. Chr., aus Miletus, Thales Sohn, kyklischer Dichter; schr. 2 epische Gedichte; Aethiopis (den Zeitraum des trojan. Kriegs von Hektors Tode bis zu dem Zuge Memnons mit seinen Aethiopern gegen die Griechen bei Troja behandelnd) u. die Zerstörung Trojas (vom hölzernen Pferde bis auf den Abzug der Griechen); Fragm. bei Proklos, herausg.

von

von Heyne u. Tychsen (in der Bibl. der a. Lit. u. Kunst, 1. St.). *(Sch.)*

Arktisch (v. gr.), **1)** eigentl. was in der Nähe des Sternbilds des Bären gelegen ist; dah **2)** nördlich.

Arktische Länder, die nördl. Polarländer in der kalten Zone, dah. **arktisches Höchland,** s. u. Baffinsbailänder. **A.r Pol,** Nordpol ꝛc. **A.s Meer,** s. u. Polarmeer. **A.e Zone,** die nördl. kalte Zone.

Arktonēsos (a. Geogr.), s. u. Kyzikos.

Arktophylax (gr., Bärenhüter, Astr.), das Sternbild Bootes.

Arktos, 1) (gr.), Bär; **2)** (gr. Ant.), s. u. Brauronia; **3)** s. Bär (Astr.).

Arktūr (A-ūros, Astr.), **1)** Stern im Bootes; **2)** bei manchen Alten das ganze Sternbild.

Arkun (Geogr.), so v. w. Arkon.

Arkwright (spr. arkreit, Sir Richard), geb. um 1740 in Derbyshire (n. And. in Manchester), ein Genie in der Mechanik, Barbier zu Wirksworth, gab sein Geschäft 1767 auf u. beschäftigte sich zu Warrinton mit Construction eines Perpetuum mobile, das er bald aufgab u. sich auf Anrathen des Uhrmachers Kay mit der einer Spinnmaschine für Baumwolle beschäftigte. Glücklich stellte er diese, die erste ihrer Art, 1768 durch die Geldhülfe Atherthons in Liverpool auf u. nahm 1769 ein Patent darauf. Anfangs stand er, sein Geschäft nach Nottingham verlegend, mit Smalley, dann mit Dale in Compagnie, bald wirkte er aber allein: u. ließ 1774 sein Patent auf 10 Jahr erneuern u. ward ein sehr reicher Mann. Als er 1792 zu Crumbford in Derbyshire starb, hinterließ er 3,500,000 Thlr. Seine Erfindung ist unendlich benutzt, aber wenig verbessert worden. Vgl. Spinnmaschine. *(Pr.)*

Arlan, Ort, s. u. Abchasien 2.

Arlanc (Arlant), Stadt, s. u. Ambert 1).

Arlänza, Fluß in Valladolid (Spanien), nimmt den **Arlänzon** (aus der Nähe des Monte Gallo) auf, fällt bei Torquemada rechts in die Pisuerga.

Arlay, Ortschaft, so v. w. Arley.

Arlberg, Gebirgszug der norischen Alpen zwischen Tyrol u. dem ehemaligen schwäb. Kreise. Von ihm nennen sich die vorarlbergischen Herrschaften Oestreichs; über ihn hat Joseph II. eine Straße bauen u. auf ihm ein armer Hirtenknabe, Heinrich, ein Hospiz bauen lassen. Aus einer Schlucht des A., der kalten Egge, stürmt oft ein fürchterlicher Wind (Haderer) hervor, der Wagen umwirft, eisige Kälte bringt u. einen Schwefeldampf verbreitet. *(Wr. u. Lb.)*

Arlēnius (Arnold), Philolog des 16. Jahrh. aus Brabant; lebte in Venedig, später in Basel, erster Herausgeber des Josephus, dann des Lykophron, Polybios u. Platon.

Arlequin, 1) (Arlequino, Arlequinade, Arlequine, Arlecchino, Theaterw.), s. Harlekin; **2)** (Zool.), s. Harlekin (Zool.) u. Zusammensetzungen.

Arlequine (Tanzk.), auf den Theatern Charaktertanz des Harlekins, leicht, lebendig, kurz, katzenartig, die Pas nicht groß, der ganze Körper ist fortwährend wie durch Springfedern in Bewegung.

Arlequinläna (Lit.), s. u. Ana 1).

Arlĕri (Peter, A. von Bologna), Baumeister, Sohn Heinrichs von Gmünd, baute den Veitsdom in Prag (angefangen durch Matthias von Arras 1343) 1356—1386, die Allerheiligenkirche, die Moldaubrücke u. die Kirche zu Kollin an der Elbe.

Arles (Arelatum, Arelat), **1)** (Geogr.), Bezirk im franz. Depart. Rhônemündungen, 120,000 Ew. Hier außer der Stadt A. Barbantane an der Durance u. Rhône, Melonenbau, 2500 Ew.; Château-Renard, 3400 Ew.; Mallemort, Marktfl., 1100 Ew. an der Durance; Noves, Stadt u. Schloß, 1700 Ew.; Orgon an der Durance, Goldschmiede, 2500 Ew.; Baux, Dorf, Oelbau, 3000 Ew., Stammort der Sires v. B., früher Besitz des Fürsten von Monaco. **2)** Hauptst. darin an der Mündung des Kanals Crayonne in die Rhône; Handel (Seiden-, Gold-, Silberwaaren, Tabak [berühmt ist der Arlesschnupftabak], Wein, Oel), Schiffbrücke, schönes Stadthaus, ansehnl. Kirchen, bes. St. Trophimskirche mit trefflichem Portal u. Klostergebäude, Messe (Kreuzmarkt, wo bes. viele Kämmer verkauft werden), Handelsgericht, Börse, städtisches Collegium, Museum, elysäische Felder (Kirchhof seit röm. Zeit) mit Trümmern alter Sarkophage u. Pyramide für die an der Pest Verstorbnen; reich an Antiquitäten, die merkwürdigsten ein Obelisk aus ägypt. Granit, (gefunden 1389, wieder aufgerichtet 1676), sonst Amphitheater, berühmter Sarkophag, Fragmente der Columna constantina, Rotundathurm (Bruchstück des alten Theaters, wo 2 Statuen von Tänzerinnen gefunden wurden), Wasserleitung, Inschriften ꝛc. Erst 1829 wurden wieder beträchtliche Ausdeckungen gemacht. 23,000 Ew. **3)** (Gesch.), A. bestand schon früh als gallische Stadt. Cäsar ließ hier Fahrzeuge erbauen, die auf den Rhodanus hinabgehen u. zur Belagrung von Massilia dienen sollten. Constantin erweiterte A. u. baute auch jenseit der Rhône eine Stadt, die er durch eine Schiffbrücke verband, u. unter Valentinian u. Honorius war A. eine der blühendsten Städte Galliens, wo Constantin der Gr. eine Zeit lang seinen Wohnsitz nahm u. einen Palast baute, dessen Ueberreste das Château de Trouille ist. Unter den Westgothen war A. bedeutend u. König Eurich nahm dort eine Zeit lang seine Residenz. Auch unter der Frankenherrschaft blühte A. Im Mittelalter ward A. die Hauptstadt des **Arelāti-**

Digitized by Google

lätischen Reichs, od. des cisjuranischen Reichs Burgund, das König Boso 879 gründete, u. das, nachdem dessen Sohn Ludwig, von Berengar, König von Italien, geblendet worden war, 926 an den König von Burgund jenseits des Jura kam, s. Burgund (Gesch.) u. In der Folge erhielt A. seine eignen Grafen, die, nachdem sie die Länder der Grafen von Forcalquier ererbt hatten, den Namen Grafen v. Provence (s. d.) annahmen. 1215 wurde A. durch Kaiser Friedrich II., unter der Oberherrlichkeit des Erzbischofs Reichsstadt, 1350 aber bemächtigte sich Karl, Graf von Provence, der Stadt, doch übte Kaiser Karl IV. u. seine Nachfolger noch Rechte in A., die aber allmälig erloschen u. nach u. nach an die Könige von Frankreich, die schon längst Grafen von Provence waren, übergingen. Wichtig ist A. ferner wegen der hier gehaltnen **Arelatënsischen Synöden, a)** 314 auf Constantins Veranstaltung: der Streit zwischen Cäcilian u. Donatus ward gegen den Letztern entschieden, die Cleriker von allen Lasten freigesprochen. **b)** 354; Athanasius ward verdammt u. Paulin von Trier verwiesen. **c)** 545 (554): die Klöster wurden unter Aufsicht der Bischöfe gestellt; außerdem wurden hier noch 452, 455, 475, 524, 818, 1210, 1234, 1260, 1267 Concilien gehalten. *(Pr.)*

Arlesbeere, s. Elsebeere.

Arlesberg, Dorf im Amte Schwarzwald des Herzogth. Gotha, Fabrication v. Pottasche u. Kienrußfäßchen (120,000 Stück jährl.), mit Schmücke, Sennhütten u. am Mordfleck Steinkohlengrube.

Arlesgut (Rechtsw.), ganz freie Güter solcher Bauern, die an ihren andern Gütern nur Colonat- u. Nutzungsrechte haben.

Arlesheim, Flecken im Schweizercanton Basel an der Birs, schöner Park, Stiftscapitel, Ruinen der Burg Birseck, alkal. Mineralquell u. Bad 620 Ew.

Arlesiën, Arlesschnupftabak, s. u. Arles (Geogr.).

Arleskirsche, so v. w. Elsebeerbaum.

Arleux, Stadt, s. u. Douay 1).

Arley, 1) Flecken im Bzk. Lons le Saulnier, des franz. Dep. Jura; sonst Herrschaft, deren Titel in dem des Königs v. Preußen stand; 1500 Ew. **2)** Ort, s. u. Douay.

Arlincourt (Victor Vicomte, spr. arlängkuhr), geb. zu Schloß Merantrix bei Versailles 1789; sein reicher Vater verkaufte während der Revolution seine Güter um dem König mit 1 Mill. Thlr. zu Hülfe zu kommen u. st. durch die Guillotine. Unter Napoleon ward A. Stallmeister der Madame Lätitia, später Intendant der Armee von Aragonien, wo er viel Talent in der Verwaltung zeigte, u. Auditor 1. Klasse. Unter den Bourbons ward er 1814 Maitre de requêtes, jedoch 1815 nicht wieder angestellt u. zog sich, vermögend, nach der Normandie auf seine Güter zurück, ward aber später Kammerherr Karls X. Er machte sich durch sein Heldengedicht, Karl der Große, Par. 1810, 3. Ausg. ebd. 1824; dann durch mehrere Romane: le solitaire, Par. 1821; le renegat, ebd. 1822; Ipsiboë, ebd. 1822; l'étrangere, ebd. 1823, 2 Bde.; le siége de Paris, ebd. 1826; Ismalie, ebd. 1827; les rebelles sous Charles V., ebd. 1824, 4 Bde.; Bannissement et retour de Charles VII., ebd. 1832 u. a. m. bekannt, die beim Publikum ungehenern Beifall fanden, in sehr viele fremde Sprachen u. auch mehrfach ins Deutsche übers. wurden, bei Kritikern aber wegen Schwülstigkeit, Abenteuerlichkeit u. Mysticismus viel Tadel gefunden haben. Er ist Ultraroyalist u. coquettirte mit Carlismus seit 1830. *(Pr.)*

Arlington, Ort, s. Vermont 1).

Arlington (Heinrich Graf v.), s. Bennet 1).

Arlon, 1) Bezirk im Großherzogthum Luxemburg belgischen Theils; **2)** Stadt hier, sonst Marquisat; Fabriken in Tabak u. Eisenwaaren, 3500 Ew. Gefecht 1793 zwischen den siegreichen Franzosen (Jourdan) u. Oestreichern.

Arlsbaum, so v. w. Elsebeerbaum.

Arlstein, Herrschaft, so v. w. Arnoldstein.

Arm, 1) (Anat.), [1] die obern Extremitäten des menschl. Körpers, im weitern Sinne mit Inbegriff der Schulter u. der Hand, entsprechend den Vorderfüßen der 4füßigen Thiere u. den Flügeln der Vögel, doch nicht wie diese zur Fortbewegung der Körpers, sondern zunächst zu Verrichtungen bestimmt, die von der Hand ausgehn, u. bei denen die obern Theile dann zur Leitung dieser dienen. [2] Außer den Affen findet sich bei keinem Thiere eine eigentl. Armbildung mit freier Beweglichkeit des Oberarmknochens im Schultergelenk u. selbst den Affen dienen sie meist noch als Vorderfüße. [3] Jeder A. besteht aus dem Schultertheile, s. Schulterknochen- Muskeln ꝛc., aus dem Oberarm, s. Armknochen ꝛc., dem Vorderarm u. der Hand, s. Handknochen ꝛc., [4] Sämmtl. Knochen in Verbindung werden auch als knöcherner Arm bezeichnet. [5] Vollendet wird der A. durch die zur Bewegung desselben u. der Hand dienenden Muskeln u. die diese umgebende Hautbedeckung. [5] **2)** Im engern Sinne nur der Ober- u. Vorderarm. [6] **3)** (Zoot.), bei Säugethieren die Vorderfüße, bes. ihrer Knoch. Grundlage nach, wo aber die Aehnlichkeit mit der menschl. Armbildung von den Affen aus, durch die Nager, Raubthiere, Wiederkäuer ꝛc., bis zu den Cetaceen immer mehr zurücktritt; [7] **4)** bei manchen Thieren der Vorderschenkel von der Schulter bis zum Knie, gewöhnl. bei Pferden, ungewöhnl. beim Rindvieh u. bei Schafen; [8] bei mehreren Thieren der niedern Ordnungen ausgezeichnete Verlängerungen des Körpers, so: bei Muscheln (Zunge, Fuß), Tintenfischen

Digitized by Google

fiſchen, Polypen u. a. **5)** (Her.), ſehr häufig vorkommende Wappenfigur, meiſt **gharniſcht**, od. **in Silber gekleidet, roth**, od. **wenn 2** ſind, **geſchränkt**. **6)** (Jagdw.), die Vordertatzen des Löwen. *(Su. u. Pr.)*

Arm (bildlich), **1)** als Zweig von einem Haupttheile, was die Geſtalt von einem A. hat, z. B. **A. eines Flüſſes**, die Vertheilung deſſelben in mehrere Ströme, beſ. vor dem endlichen Erguß derſelben, ungewöhnlicher **A. eines Meeres**, Seitenverbreitung deſſelben tief in das Land hinein. **2)** (Mech.), Theil eines Hebels, ſei derſelbe ein gerader od. Winkelhebel, daher man gewöhnlich **3)** die von einer Achſe als Radien ausgehenden Maſchinentheile A.e nennt, wie z. B. die **A.e der Wäage, A.e eines Rades, A.e der Haspel, A.e der Kürbel.** Derjenige, der mit der bewegenden Kraft in Verbindung ſteht, heißt der **A. der Kraft**, der entgegengeſetzte der **A. der Laſt.** **4)** An Wegweiſern, die zur Andeutung des Orts dienenden Seitenhölzer. **5) A. in Uhren** (Techn.), ſ. u. Uhr u. **6) A. an Sägen,** ſ. u. Säge 10. **7) A. an Ankern,** ſo v. w. Ankerarm. **8) A. am Wägen** (Wagn.), ſo v. w. Deichſelarme. **9) A. am Beütel** (Mühlenw.), ſ. u. Mühle II ff. **10) A. der Trēppe**, ſ. u. Treppe 4. **11)** Wirkung des Arms, Macht, Stärke, ſo: der **A. des Himmels**, der **weltliche**, der **geiſtliche** Arm; Hülfe u. Beiſtand überhaupt. **12)** Das in die Arme Gefaßte, als ein Maß, z. B. ein **Arm Holz.** *(Pi., Hr. u. Hm.)*

Arm, 1) eines im Leben hoch angeſchlagnen Gutes entrathend; ſo im Mittelalter Bürger, Bauern, Beſitzer unadliger Lehen, **arme Leute**, über welche die Fürſten den **Armenſchuz** hatten; **2)** ein wegen eines wahrgenommnen od. fühlbaren Mangels Beklagungswürdiger, ſowohl in Bezug auf Aeußeres, als auf Innres; **3)** des zum Lebensunterhalt nöthigen Vermögens od. Einkommens entrathend u. daher fremder, beſ. auch öffentlicher Unterſtüzung bedürftig; mehr, ſ. u. Armenweſen; **4)** auch bei leblosen Gegenſtänden Mangel an etwas leidend; z. B. arme Sprache, die wenig Wörter od. Formen hat. *(Pt. u. Lb.)*

Arma (lat.), **1)** Werkzeuge u. Geräthe; **2)** Waffen, beſ. **3)** Vertheidigungswaffen, ſ. Rom. (Ant.) 4; **4)** (Bot., *Tern.)*, ſ. u. Waffen (Bot.).

Arma, 1) (a. Geogr.), ſo v. w. Harma. **2)** (**San Jago de A.**, m. Geogr.), Stadt, ſ. u. Cundinamarca.

Arma bandāta (lat., Her.), ſo v. w. Wehrgehänge.

Armāda (ſpan.), **1)** ſonſt jede bewaffnete Macht zu Waſſer od. zu Lande; **2)** jede Kriegsflotte; **3)** beſ. die Flotte Philipps II. von Spanien, die das ihm von dem Papſt Sixtus V. geſchenkte England erobern ſollte. Sie lief unt. dem Herz. von Medina u. den Viceadmiral Martinez de Recalde den 20. Mai 1588 von Liſſabon aus, war 130 große u. 50 kleine Kriegsſchiffe ſtark, welche den Großinquiſitor, 150 Dominicaner, 19,295 Soldaten, 8,460 Matroſen, 2,088 Sklaven u. 2630 Kanonen an Bord hatten, u. ſollte ſich mit der Transportflotte des Herzogs von Parma in Dünkirchen u. Nieuport verbinden, in die Themſe einlaufen u. mit der Eroberung von London beginnen; ſie mußte jedoch ſogleich durch Sturm zerſtreut, ſich ſchon in dem Hafen von Corunna ausbeſſern. Von der Höhe von Plymouth an von der engl., 76 kleine Schiffe ſtarken Flotte unt. Lord Howard beobachtet, ſegelte ſie durch den Kanal nach Dünkirchen. Am 7. Auguſt wollte ſie mit der Transportflotte von da auslaufen; allein eine Windſtille hemmte jede Bewegung. Howard ließ gegen Mitternacht 8 große Brander abgehen, die unter der A. Verwirrung verbreiteten, griff ſie am 8. Aug. mit Lord Seymour u. Franz Drake, **auf der Höhe von Dünkirchen**, an u. erfocht einen Sieg, der die A. nöthigte, um Großbritannien nordwärts herum zu ſegeln. Hierbei überfiel ſie ein Sturm, in dem ſie theils an Norwegens, theils an Irlands Küſten ſcheiterte. Zuerſt kam Viceadm. de Recalde mit wenigen unbeſchädigt gebliebnen Schiffen in Spanien an, u. der Herz. v. Medina Sidonia folgte im Sept. Er hatte 72 große u. viele kleine Schiffe nebſt 10,185 Mann verloren. Mit dem Verluſt dieſer Flotte war Spaniens Weltmacht gebrochen. *(Sch.)*

Armadabat, Stadt, ſ. u. Guicowar.

Armader, 1) ſo v. w. Armvene; **2)** bei Pferden die Bugader.

Armadill (Zool.), ſo v. w. Gürtelthier. **A-dillo u. A-dillidium,** ſ. u. Aſſeln 8.

Armadille (ſpan. Seew.), kleines bewaffnetes Schiff, beſ. Zollſchiff.

Armäos (a. Geſch.), ſo v. w. Armais.

Armaſſe (Gibbon, Hylobates *Illig.*, Zool.), Gattung der eigentl. Affen, gebildet aus den Arten, bei denen ſich die langen Arme des Orangs, eine niedrige Stirn wie beim Schimpanſee, keine Backentaſchen u. kein Schwanz, aber doch Geſäßſchwielen finden. Auf dem Feſtlande u. den Inſeln Oſtindiens. Stehen bei And. unter Simia od. Pithecus. Geſellige u. behende, dem Menſchen zugethane Thiere. **Arten:** ſchwarzer A. (Unko, Pithecus od. Hylobates od. Simia Lar, früher Homo Lar), ſchwarz u. grobhaarig, ſanft, leicht bewegt durch Freude od. Trauer; **brauner A.** (**Wauwau, Hyl. agilis**), braun, mit großem Backenbart, ſchreit wauwau (wouwou), lebt paarweiſe; **grauer A.** (H. leuciscus. H. Moloch), aſchgrau; **Siamang** (H. syndactylus), mit einer Art Schwimmhaut, in zahlreichen Schaaren, unter beſondern Anführern in den Wäldern Sumatras, am Tage ruhig ſich verhaltend, bei Sonnen-

auf-

Digitized by Google

auf- u. Untergang furchtbar brüllend. Mit weniger Geisteefähigkeit. *(Wr.)*

Armagh, **1)** Grafschaft der Provinz Ulster (Irland), 19½ QM., Flüsse: Blakwater, Callen u. a. Seen: Neagh, Camlough (rings mit Bleichen); Gebirge: Slieve Gullian u. Slieve Donard, romantische Gegenden; reich an Getreide, Vieh, Flachs, 220,000 Ew. **2)** Hptst. der selben am Callen (Kalin), 8,500 (17000) (zur Hälfte katholische) Ew., starker Leinwandhandel. Sitz eines Erzbischofs, Primas von Irland. Orte: Charlemount am Blackwater, befestigt; Tanderagen, Leinwandmarkt, Vitriolhütten. *(Wr.)*

Armagnac (Ager Aremonicus), **1)** sonst Landschaft Frankreichs, zwischen Bearn, Bigorre, Cominges u. Languedoc; mäßig fruchtbar. **Gebirge:** Vorberge der Pyrenäen; **Eintheilung:** in das obre (weiße) u. in untre (schwarze) A.; **Flüsse:** Gers, Adour u. Losse. Hauptstadt Lectour, größtentheils jetzt im dem Dep. Gers begriffen; der dortige weiße Gascognerwein, **Armagnac**, geht stark nach Norden. **2)** (Gesch.), Im 10 Jahrh. wurde ein Seitenzweig der Herz. v. Aquitanien, Grafen v. A.; sie waren als solche Vasallen der Krone Frankreich. Theils für Frankreich, theils für England fechtend, zeichneten sie sich als Bandenführer aus. Das Nähre über die wichtigsten s. im folg. Artikel. Mit Karls von A. Tode fiel 1497 A. an die Krone. Doch verlieh König Franz I. aufs Neue seinem Schwager Herzog Karl IV. v. Alençon die Grafschaft A., dessen Wittwe dieselbe an das Haus Albret in Navarra brachte, u. erst Heinrich IV. verband sie wieder mit Frankreich. *(Wr. u. Hl.)*

Armagnac, gräfl. Familie in Frankreich, die durch die Herzoge von Aquitanien u. Gascogne von König Chlodwig dem Merovinger abstammte u. im Besitz der Grafsch. Armagnac, der Herrschaft Rouergue u. des Thals Dorat war. Merkw. sind: **1)** (Jean I.), Sohn Bernards IV. focht Anfangs bis 1360 für Frankreich gegen England, fehdete dann mit den Grafen Foix, ward bei Toulouse gefangen u. mußte 50,000 Fr. Lösegeld zahlen; begleitete den schwarzen Prinzen nach Spanien, zum Kriege gegen Peter den Grausamen, entzweite sich mit ihm u. focht wieder für Frankreich, unterwarf Limousin u. st. 1373. **2)** (Jean III.), Enkel des Vor., 1391 Anführer von 15,000 sehr zügellosen Soldaten, gegen Galeazzo Visconti, Herz. in Mailand, u. blieb bei dem Sturm auf Alessandria, nachdem er schwer verwundet gefangen wurde. **3)** (Bernard VIII.), Connetable, Anführer der Banden (s. Armagnacs), die in den Bürgerkriegen Frankreichs seit 1402 eine Rolle spielten. Er verfocht die Sache der orleanischen Partei gegen den Herzog von Burgund, belagerte 1411 Paris, ward aber zurückgeschlagen, zog 1413 in Paris ein, u. verfuhr dort sehr grausam, vertheidigte es 1414 gegen den Herzog von Burgund, ward beim Einfall der Engländer u. nach der Schlacht von Azincourt 1. Minister Karls VII., machte sich durch Härte sehr verhaßt u. schonte selbst die Kirchengüter nicht. Auch mit der Königin Mutter hatte er sich entzweit u. sie nach Tours verwiesen. 1418 hatte er einen Theil seiner Truppen der bessern Verpflegung wegen nach Brie gesendet, dies benutzte der Herz. v. Burgund u. bemächtigte sich Paris im Einverständnisse mit den Einw. A. floh zu einem Maurer, ward aber dort entdeckt, gefangen u. nebst vielen andern Großen u. über 3,500 Bürgern ermordet. **4)** (Jean V.), Sohn Jeans IV., Enkel des Vor., geb. um 1420, focht unter dem Graf Dunois bes. in Guienne. Mit seiner jüngsten schönen Schwester Isabelle zeugte er, obgleich schon vermählt, 2 Kinder. Deshalb excommunicirt, erhielt er nur durch das Versprechen, die blutschänderischen Banden zu lösen, Lossprechung vom Banne. Aber durch eine untergeschobne päpstl. Bulle, täuschte er seine Schwester u. seinen Hauscaplan u. ließ sich mit ihr trauen, gerieth dadurch wieder in den Bann, u. der König befahl, sich seiner Persen zu bemächtigen. Vergebens suchte er sich zu vertheidigen, mußte aber, da fast alle seine Städte den Königlichen die Thore öffneten, 1454 nach Aragenien fliehn. Er mußte sich nun vor Gericht stellen, erhielt zwar einen Freibrief, ward aber seiner Güter beraubt u. verbannt. Nun wandte er sich an Papst Pius II., der ihn vom Bann losprach u. 1461 erhielt er auch von Ludwig XI. seine Güter wieder. 1465 erklärte er sich beim Kriege du bien public gegen Ludwig XI. u. verband sich heimlich mit den Engländern, Ludwig bot ihm 10,000 Fr., wenn er dies Bündniß verließ; A. nahm das Geld, aber ohne Ludwig beizustehn. Ludwig ging nun auf A. los, dieser floh wieder nach Aragenien, verlor nochmals seine Güter, u. ward zum Tode verurtheilt. Nun schloß sich A. an den Bruder Ludwigs XI., den Herzog von Guienne, an u. eroberte sein Besitzthum 1472 wieder. Lange setzte er den Bürgerkrieg fort, ward aber zuletzt in Lectour belagert u. wollte eben einen Vertrag mit Ludwig XI. zu schließen, als er von den Königlichen 1473 überfallen u. erschlagen ward. **5)** (Jaques), Herzog v. Nemours, Sohn Bernhards VIII., Oheim des Vor.; ein steter Empörer u. mit dem Vor. Haupt des Bunds gegen Ludwig XI.; erhielt zwar mehrmals Verzeihung, ward aber, da er sich wieder empörte, gefangen, in einen eisernen Käfig gesperrt u. 1477 enthauptet. **6)** (Charles), der Letzte seines Stammes, des Vor. Bruder, nach dessen Fall eingekerkert, 1484 zwar befreit, allein wegen Geistesschwäche unter Vormundschaft gesetzt; st. 1497. *(Lt. u. Pr.)*

Armagnacs (auch von den Deutschen durch

Digitized by Google

durch Verdrehung des Worts, arme Jäcken od. arme Hechte, von einem, um den Arm getragnen rothen Bande, les Bandes, genannt), von Armagnac 2) u. 5), beſ. aber von A. 3) beſoldete Soldaten, die ſich durch Ruchloſigkeit u. Unordnungen aller Art auszeichneten. Während des Kriegs plünderten ſie auf Rechnung dieſes, im Frieden auf eigne Hand. In dem **Armagnakenkriege** (ſo wegen der ſpätern Mitwirkung der A.s genannt), 1443 zwiſchen Zürich u. der übrigen Schweiz wegen der Grafſch. Toggenburg, in dem Oeſtreich Zürich beiſtand, verlangte Oeſtreich von Frankreich 5000 M. Dieſes ſchickte unter dem Dauphin 40,000 A. derer man nach dem Frieden mit England ledig ſein wollte, u. lieferte den Schweizern unweit Baſel die Schlacht bei St. Jakob. Die Tapferkeit der Schweizer hielt aber den Dauphin von weitern Angriffen zurück u. die A. zerſtreuten ſich nun plündernd u. mordbrennend in Schwaben, Baiern u. Elſaß, bis ſich die Ew. gegen ſie erhoben, u. es 1445 zu einem Vergleich kam, nach dem Frankreich dieſe Haufen zurückzog, aus ihnen 4500 Schützen mit 1500 Lanzen zog, dieſe in 15 Compagnien theilte u. ſo den Anlaß zur Bildung ſtehender Heere gab. Vgl. Schweiz (Geſch.) 20 u. Frankreich (Geſch.) 41. (*Pr.*)

Armäis (Armes, Armäos), Bruder Seſoſtris, König von Aegypten, ſ. d. (Geſch.) 61, 64 u. 11.

Armäktika (a. Geogr.), ſo v. w. Harmozika.

Armäkales od. **Armälchas** (a. Geogr.), ſo v. w. Naarmalcha.

Armälchico, Einſiedelei, ſ. u. Amhara 1)

Armalisten, in Siebenbürgen der Adel ohne Beſitz von Grund u. Boden.

Arma lusória (röm. Ant.), hölzerne Waffen, mit denen die Gladiatoren Vorübungen zu Kämpfen machten.

Armaménta (röm. Ant.), **1)** Geräthſchaften, beſ. **2)** bei Schiffen die Zurüſtung u. das Tauwerk, Segel, Segelſtangen, Ruder, Seile ꝛc.

Armamentárium (lat.), **1)** Waffenhaus, Zeughaus; **2)** (a. Geogr.), ſo v. w. Agrippinae praetorium.

Armamértes (Armamîtres), König von Aſſyrien, ſ. d. (Geſch.) 4.

Armána (a. Geogr.), Stadt in Großmedien, wo der Amardos ins hyrkaniſche Meer mündete.

Armanáricus, ſo v. w. Ermenrich.

Armançon (ſpr. armangſong), Fluß in Frankreich; fällt in die Yonne u. durch dieſe in die Seine, u. verbindet durch einen Kanal die Saone mit der Rhone; Nebenfluß **Armance**.

Armand (ſpr. armang), franz. Vorname. **1)** A. von Bourbon, ſ. Conti 3). **2)** (Franz Armand Huguet), geb. 1699 zu Richelieu, nannte ſich nach ſeinem Vornamen den er von ſeinem Pathen, dem Marſchall von Richelieu, erhalten hatte. Erſt Muſicus, dann Tiſchler, zogen ihn Neigung u. Talent zum Komiſchen aufs Theater, wo er ſich beſ. als Pantalon in la Française italienne auszeichnete; ſt. 1765. (*Lt.*)

Armand (v. fr., ſpr. armang, Thierarzneik.), erweichendes Mittel, meiſt Honig, das man auf einen dünnen, biegſamen Körper (meiſt auf einen weichen Ochſenziemer) ſtreicht u. Pferden od. andren Thieren in den Schlund bringt, um eine dort befindliche Geſchwulſt zu kühlen.

Armándia (Armándiae od. Heermandinae **jus)**, nach Ein. von arma, ſo v. w. das Hoheitsrecht, Waffen verfertigen zu laſſen u. aufzubewahren, od. das Waffenrecht überhaupt; nach And. vom deutſchen Arimann od. Herimann (Kriegsmann od. Sandbauer), das Recht der Heeresfolge.

Armänen (a. Geogr.), ſo v. w. Arik.

Armäno (Winzenz), geb. um 1600, flamländ. Landſchaftsmaler, war beſ. geſchickt in Licht u. Schatten, ſt. 1649.

Armansperg (Joſeph Ludwig, Graf von), geb. 1787 zu Kötzting in Baiern, war 1808 zu Regensburg u. Paſſau in Staatsdienſt, 1813 Armeecommiſſär, 1815 beim Wiener Congreß, ging als bair. Bevollmächtigter von Neuem nach Frankreich, ward dann Regierungsdirector des Rheinkreiſes. 1817 kam er als ſolcher nach Augsburg, ward 1820 Director des oberſten Rechnungshofes, 1825 2. Präſident der Abgeordnetenkammer u. hier Führer der gemäßigten liberalen Partei, 1825 Staatsrath, 1826 Miniſter des Innern u. der Finanzen, 1828 lebenslänglicher Reichsrath u., mit Beibehaltung des Portefeuille der Finanzen, Miniſter des Auswärtigen u. des königl. Hauſes u. zog ſich, wegen ſeiner offnen u. liberalen Geſinnungen des Miniſteriums des Innern enthoben, 1831 zum Geſandtſchaftspoſten in London beſtimmt, einige Zeit auf ſeine Güter zurück, ward jedoch bald von ſeinem König aufgefordert, die nach dem Londoner Vertrag (7. Mai 1832) zu bildende Regentſchaft Griechenlands zu leiten. Anfangs lehnte er, Geſundheitsrückſichten halber, den Antrag ab, doch wich er dem erneuerten Anerbietungen, er conſtituirte (Oct. 1832) die Regentſchaft, traf die ſonſt nöthigen Veranſtaltungen, ſchiffte ſich mit König Otto in Neapel ein u. landete mit ihm u. den bairiſchen Truppen in Nauplia Ende Januar 1833. Seine Geſchichte iſt nun in der Griechenlands, ſ. d. gegen Ende erzählt. A. war bis Ende Mai 1835 Präſident der Regentſchaft, von da bis zum Febr. 1837 Staatskanzler u. in den letzten 10 Monaten allein. Reichsverweſer in Abweſenheit des Königs. Nachdem er ſo 4 Jahre unter den ſchwierigſten Verhältniſſen mit Energie u. Umſicht ſeine Stelle bekleidet, nöthigten ihn vielfache, durch die Umſtände herbeigeführte Aergerniſſe, das Klima, häusl. Verhältniſſe u. ſein

Digitized by Google

Gesundheitszustand auf seiner Entlassung zu bestehen, die er ungern erhielt; er verließ Griechenland im März 1837, reiste nach Italien u. dann auf seine Güter, wo er mit seiner Familie in Zurückgezogenheit lebt. *(Sp.)*

Armantières (spr. armangtiähr, Gesch.), so v. w. Armentieres.

Armária (v. lat.), so v. w. Almaria.

Armariolum (lat.), in der röm. Kirche Behältniß der Hostie.

Armárium (röm. Ant.), **1)** Behältniß für Arma (s. d. 1); bes. **2)** Schrank mit Imagines; **3)** Rüstkammer in den Winterlagern; **4)** Bücherschrank in Bibliotheken; daher **5)** im Mittelalter die Bibliothek selbst; **6)** Archiv.

Armárius (lat.), **1)** Waffenschmied; **2)** Bibliothekar; **3)** in Klöstern der Vorsänger, als Verwahrer der Kirchenbücher.

Armarterien (Anat.), alle aus der Achselarterie, s. Taf. XII. Fig. 23, 201, entspringenden, in Schulter, Arm u. Hand sich verbreitenden Pulsadern. Diese sind: [1]**a)** 3—6 äußre Thorarterien (Art. thoracicae externae); [2]**b)** s. ebd. 204, 207, die Schulterhöhenart. (A. acromialis, s. ebd. 202, Aeste derf. 203, 204, 205); [3]**c)** die Unterschulterblatts-A. (A. subscapularis, s. ebd. 206, Aeste derf. 207, 208, 209, 210, 211); [4]**d)** die vordre Kranzart. des Oberarms (A. circumflexa humeri anterior, s. ebd. 214, Aeste derf. 215, 216); [5]**e)** die hintre Kranzart. (A. circumflexa posterior, s. ebd. 213), vertheilen sich alle in die Schulter u. obern Armmuskeln u. an das Schultergelenk; [6]**f)** die **Armarterie** (A. brachialis, s. ebd. 218, Aeste derf. 219, 220); im engern Sinn ist der Stamm der Achselarterie in seinem fernern Verlauf am Oberarmknochen, neben dem zweibäuchigen Armmuskel u. dem Mediannerven herab bis an das Ellenbogengelenk. Außer mehreren Muskelästen gibt sie folgende Hauptäste ab. [7]**aa)** Die tiefe Armart. (Art. profunda humeri, s. ebd. 217) gibt Zweige an die Ausstreckmuskeln; [8]**bb)** die ernährende Arterie des Oberarmknochens (A. nutritia humeri, s. ebd. 216), die sich durch ein Loch des letztren in dessen Markhöhle u. innre Knochenhaut begibt; [9]**cc)** die äußern u. innern Seitenarterien (A. collateralis radialis primaria, s. ebd. 219, secundaria, s. ebd. 220; A. coll. ulnaris primaria, s. ebd. 222, 221, secundaria, ebd. 220; [10]**g)** an der Beugeseite des Ellenbogengelenkes, zuweilen schon in der Mitte des Oberarmes u. noch höher spaltet sich die Armarterie in [11]**aa)** die Speichenart. (A. radialis, s. ebd. 222, 229) an der vordern Seite der Speiche herabgehend u. oberhalb des Handgelenkes, an der Daumenseite desselben, zwischen den Flechsen des langen Rückwärtswenders u. des innern Speichenmuskels, so oberflächlich gelegen, daß diese Stelle gewöhnlich zur Untersuchung des Pulsschlages gewählt wird, [12]**gibt** in der Nähe ihres Ursprungs einen rücklaufenden Ast (a. recurrens radialis, s. ebd. 223), der mit der äußern Seitenart. sich verbindend, an die um das Ellenbogengelenk gelegnen Muskeln geht, ferner [13] einen Ernährungsast an den Knochen (A. nutritia radii) u. mehrere Muskeläste; [14] in der Nähe des Handgelenkes einen Ast an die Handfläche (Ramus volaris, s. ebd. 224), der das Aberneß daselbst bilden hilft; u. zieht sich endlich [15] als Rückenast (Ramus dorsalis, ebd. 227) nach dem Handrücken; [16]**bb)** die Ellenbogenart. (A. ulnaris, s. ebd. 231) geht zwischen dem rundlichen Vorwärtsdreher u. den Beugenmuskeln der Hand u. der Finger zur Ellenbogenröhre u. längs derselben herab zum Handgelenk, gibt einen rücklaufenden Ast, ebd. 244, eine äußre u. eine innre Zwischenknochenarterie (A. interossea externa sive dorsalis, s. ebd. 242, 243, 244 u. interna) ab, von denen erstrer ebenfalls ein rücklaufender Ast abgeht. [17] Der Stamm gibt Aeste zum Rücken, ebd. 228, u. zur Fläche der Hand, bildet [18] das Gefäßneß, ebd. 232, 234, 239, 241, des Rückens der Handwurzel (Rete dorsale carpeum), aus dem die Zwischenknochenarterien (Art. interosseae) der Hand entspringen, deren jede sich in zwei Fingerrückenart. (Art. dorsales digitales) spaltet. [19] Aus der Vereinigung von Zweigen der Speichen- u. Ellenbogenart. entsteht das Volarneß der Handwurzel. [20] Aus Zweigen der genannten Arterien bildet sich der oberflächliche Gefäßbogen (Arcus sublimis volaris, ebd. 251) der Handfläche, aus dem die Fingerart. der Beugeseite (A. digitales volares) entspringen, u. [21] der tiefere Gefäßbogen, ebd. 252, aus dem 3 innre Zwischenknochenarterien kommen. *(Su. u. Pf.)*

Armasão, Hafen, s. u. Catarina.

Armáta advocátia, **1)** das bes. der Staatsgewalt zustehende Recht, bisweilen denen beizustehn, welche auf Schutz Anspruch haben; **2)** im ehemal. röm. Reiche das Recht, Truppen zu halten.

Armatéur (fr., spr. -töhr, Seew.), **1)** Caperausrüster; **2)** Capercapitän; **3)** ein Caperschiff selbst; **4)** Rheder eines Handelsschiffs, vgl. Caper.

Armáti (Salvino degli), Florentiner, st. 1317; angebl. Erfinder der Brillen (vgl. Spina).

Armatöllen, sonst von griech. Kapitanis beherrschte Bezirke in den Gebirgsländern Mazedoniens, Epirus u. Thessalien, deren Entstehung sich aus den Zeiten der Eroberung Griechenlands durch Muhammed II. herschreibt. Ihre Bevölkerung, zum geringsten Theil Griechen, sind abgefallne, wegen politischer u. religiöser Differenz verfolgte, christlich gewordne Albanesen; sie waren es hauptsächlich, die den griech. Freiheitskampf anregten; dah. **Armatölen**, **1)** deren Bewohner; **2)** griech. Soldaten, den Klephten ähnlich. *(Pr.)*

Ar-

Digitized by Google

Armatūr (v. lat.), **1)** die ganze Ausrüstung eines Kriegers; **2)** jetzt mehr das eigentl. Gewehr: Flinte, Büchse, Gewehr, Pike ꝛc. dem Lederzeug u. der Montirung gegenüber. **3)** (Seew.), so v. w. Armement. **4)** (Bauw.), so v. w. Armirte Balken. **5) A. eines Magnēten**, s. Magnetismus 2. **6)** (Bildgieß.), die eisernen Klammern zur Festhaltung des Werks.

Armatūra (lat.), **1)** Bewaffnung, Rüstung, s. Waffen; **2)** (röm. Ant.), die bewaffneten Soldaten selbst; dah. **A. lēvis**, leicht, **A. grāvis**, schwer bewaffnete Soldaten; **3)** unter den Kaisern die Leibwache des Kaisers, unter einem Tribunus armaturarum u. unter der Aufsicht des Magister officiorum; **4)** im Mittelalter Familienwappen; **5)** die Verbindlichkeit des Vasallen, dem Lehnsherrn einen Soldaten zu stellen od. selbst Heeresfolge zu leisten. *(Sch.)*

Armatūrkammer (v. lat. u. deutsch.), Rüst- u. Gewehrkammer.

Armatūrrecht (Staatsw.), so v. w. Armata advocatia 2).

Armātus (Bot.), bewaffnet, mit Dornen u. Stacheln versehn.

Armāūria od. **Armavīra** (a. Geogr.). Stadt, u. bis zur Erbauung von Artaxata, Hauptstadt Armeniens am Araxes, wohl bei dem j. Kars.

Armäxa (a. Geogr.), Ort in Kappadozien, an der phrygischen Grenze.

Armbäder (Med.), s. u. Bad n.

Armbänder (Ligamenta brachii, Anat.), [1] theils zur Befestigung u. Anlage der Muskeln, theils zur Verbindung der Knochen unter sich, u. zur Bildung der Gelenke bestimmt. **A)** Zur Verbindung der Knochen. [2] **a)** Kapselband des Schultergelenkes (Membrana capsularis humeri, Taf. XII. Fig. 2, r) geht von dem Umfang des Randes der Gelenkhöhle des Schulterblatts, zu der knorplichen Grenze des Kopfs des Oberarmknochens diesen umschließend, wird von der, innerhalb desselben entspringenden Sehne des 2köpfigen Armmuskels durchbohrt, die es durch ein rundliches Bändchen (Frenulum musculi bicipitis) verstärkt. [3] **b)** Kapselband des Ellenbogengelenkes, ebd. Fig. 4, 1, umschließt u. verbindet die Knochen des Oberu. Vorderarms, wird durch besondre Fasern u. [4] **c)** durch das äußre u. innre, ebd. Fig. 4, 2, Seitenband (Ligamentum brachio-radiale, u. brachio-cubitale), welche bes. seitlichen Verrenkungen des Gelenks vorbeugen, verstärkt. [5] **d)** Das Ringband der Speichenröhre (Lig. annulare radii) verbindet den von ihm umgebnen Kopf der Speichenröhre mit dem obern Ende der Ellenbogenröhre u. wird durch accessorische, oft ringförmige Bänder (Lig. accessorium anticum et posticum, Annulus accessorius, ebd. Fig. 4, 3) nach vorn u. hinten verstärkt. Hierbei bleibt dem Kopfe der Speichenröhre eine freie Beweglichkeit auf der Ellenbogenröhre bei der Supination u. Pronation der Hand. [6] **e)** Das sackförmige Kapselband des untern Endes des Vorderarmknochens (Membrana sacciformis capsularis) liegt unter dem Kapselband der Hand. [7] **f)** Die Zwischenknochenhaut (Membrana interossea cubiti, Taf. XII. Fig. 4, 4) füllt den Zwischenraum zwischen der Speichen- u. Ellenbogenröhre, dient mehreren Muskeln zum Ansatz u. wird von mehrern Gefäßen u. Nerven durchbohrt. [8] **g)** Querband, Sehnenschnur des Vorderarms (Chorda transversalis cubiti, Taf. XII. Fig. 4, 5) liegt über der vorigen, zieht sich als eine platte Schnur, auch seckig, schräg von oben nach unten, von der Ulna zum Radius, scheint der übermäßigen Supination vorzubeugen. **B) Muskelbänder**: [9] **a)** eigentliche (Lig. intermuscularia) dienen zur Scheidung der Muskeln von einander u. zur Anlage derselben. [10] **b)** Muskelscheiden (Vaginae musculares) überziehn die Muskeln des Arms, vgl. Handbänder, Handmuskeln. *(Su.)*

Armbänder, band- od. ringförmige Zierrathen, als Schmuck um den Arm getragen. A. zu tragen war eigentlich eine barbarische, bes. medische u. germanische Sitte; doch ward sie auch in das Abendland verpflanzt. In Rom waren A. bei Männern u. Frauen gewöhnlich, auch Belohnung ausgezeichneter Soldaten; sie wurden theils um den Oberarm, theils um den Handknöchel, meist am rechten Arme (dah. dextrale), bei den Sabinern am linken getragen, waren von Gold, Silber, Elfenbein, beim Pöbel u. bei Sklaven von Eisen. Noch jetzt sind A. bei europ. Frauen von mancherlei Stoffen, bes. von Metall, doch auch von Glas ꝛc. gewöhnlich, u. in neurer Zeit in Ringform u. platt sehr in die Mode gekommen. A. bilden auch bei Wilden Hauptheil des Schmucks u. werden selbst bei manchen Völkern von den Häuptlingen als Ehrenzeichen vertheilt. *(Pr.)*

Armbandorden, so v. w. Freundschaftsorden

Armbein, so v. w. Armknochen.

Armbeinbruch (Chir.), s. u. Knochenbruch.

Armbeugen, s. u. Turnen.

Armbinde (Chir.), s. Mitella. **Armblutadern**, s. u. Armvenen.

Armbolzen (Kriegsw.), s. u. Mörserlaffete 3.

Armbruch (Med.), s. Knochenbruch.

Armbrust (Arcubalista), Handschießgewehr, wahrsch. hochasiat., nach Andern europ. Ursprungs, schon dem Plinius als Waffe der spätern Römer bekannt, zuerst von Vegetius beschrieben. Von 12. bis zum 15. Jahrh. verdrängte die A. den einfachen Bogen, u. blieb selbst nach Erfindung des Schießpulvers bis um 1530 gewöhnlich; jetzt ist sie durch letztres vergessen u. nur noch als Luftschießgewehr bekannt; sie besteht aus einem Schaft (Rüstung, wonach die

 ganz

ganz großen A.e später Rüstungen bließen), mit Kolben u. aus einem, durch ein viereckiges Loch gehenden, stählernen od. hölzernen Bügel, einer Sehne u. aus einer Art Schloß, einem Abzug, auch wohl mit Stecher, u. schoß zuerst Pfeile, später scharfe u. stumpfe Bolzen, zuletzt Bleikugeln, die in flintenlaufähnlichen Röhren liefen, auf 200 Schritte u. darüber, so daß sie ein schwaches Panzerhemde durchdrangen. Die **Armbrustschützen (Armbruster)**, waren ein Theil des Fußvolks, und in Frankreich war die Stelle derselben die nächste nach dem Marschall. Weil das Spannen der A. ohne eine eigne Wippe sehr schwer war, war eine besondre **Armbrustwinde** dazu erfunden, welche die Sehne vermittelst eines Triebrades u. einer Zahnstange rückwärts zog. Ueber das Schießen mit ihr s. u. Schießen u. Die kleineren A. (so für Kinder) heißen Schnäpper; der Froschschnäpper hat stählernen Bügel u. dient zum Erlegen von Fröschen. Der Pfeil hat dann einem Wiederhaken u. wird sammt dem Frosch an einer an Büßel u. Pfeil befestigten Schnur aus dem Wasser gezogen. *(Pr.)*

Armbruster (J. M.), geb. zu Sulz im Würtembergischen 1761, Anfangs Secretär bei Lavater in Zürich, mit dem er die Züricher Zeitung redigirte, seit 1805 Hofsecretär bei der Polizei in Wien, endete 1814 als Selbstmörder. Schr.: Gedichte, Kempten 1785, schwäb. Museum, ebd. 1785, 2 Bde., Auszug aus Lavaters physiognom. Fragm., Zürich 1783—85, 3 Bde., vaterländ. Blätter für den östreich. Kaiserstaat seit 1809, u. viele Kinderschriften. Redacteur der Wiener Zeitung. *(Pr.)*

Armbug (Anat.), der bei der Beugung des Vorderarms im Ellenbogengelenke mit dem Oberarm gebildete Winkel.

Arm der Last (Mech.), so v. w. Lastarm.

Armdurchschleifen, s. u. Turnen.

Arme, s. u. Arm u. Armenanstalten.

Arme Brüder (Fratres miseri), buffistische Partei, die 1462 in Sachsen einfiel, aber bald zerstreut ward.

Arme Brüder um der Liebe Christi willen (A. Einsiedler des Sct. Hieronymus), Congregation des Peter Gambacorti von Pisa, von diesem aus den bekehrten Mitgliedern einer Räuberbande u. allerwärts zerstreuten Einsiedlern zu sehr strengem Wandel 1381 bei Montebello gestiftet, 1435 zu einer Congregation ohne Ablegung feierlicher Gelübde erhoben, 1568 in einen Mönchsorden nach St. Augustins Regel verwandelt, mit den Privilegien der Bettelorden begabt, wuchs bald auf 47 Klöster an u. erhielt 1695 viele in Tyrol, Oestreich, Baiern zerstreute freie Einsiedlerklöster einverleibt. Da diese Mönche Bärte trugen u. barfuß gingen, nannte sie das Volk schlechtweg Barfüßer. Sie bestehen in Italien noch. 1432 war die Congr. der Einsiedler des Angelo aus Corsika, 1435 die des Nicolas von Fourque-Palene, 1531 die des Peter von Malerba, 1579 die des Bruders Lorenz auf Monte Segestre ihr einverleibt worden. *(v. Bie.)*

Arme der Mütter Gottes der göttseligen Schülen, Congregation von Weltgeistlichen, gen. die Pallotinische, gestiftet 1607 von Joseph Calasanz, 1622 zu einem Orden regulirter Geistlichen erhoben u. mit allen Privilegien der Bettelorden begabt. Tracht: die der Jesuiten, dabei jedoch ein kürzrer Mantel u. 3 lederne Knöpfe auf der Brust zum Schließen des Rocks. Zweck: unentgeldlicher Unterricht für arme Kinder u. Vertheilung von Büchern u. Schulmaterialien. Wirkt heute noch sehr thätig in Oestreich, Polen, Italien Ungarn, bekannter unter dem populären Namen der **Piaristen**, aus dem Endwort ihres lat. Titels Clerici regulares scholarum piarum gebildet. Sie haben im Kaiserthum Oestreich noch 26 Häuser mit 300 Mitgliedern. *(v. Bie.)*

Armée (v. fr., Kriegsw.), **1)** so v. w. Heer; **2)** eine aus mehreren, wenigstens 2, Armeecorps bestehende Heeresabtheilung. Sie hat ihren eignen Chef (den **Armée-general**, Obergeneral), auch wohl eignen Namen, z. B. A. vom Niederrhein, schlesische A. ꝛc.; über ihre Stärke entscheiden die Umstände.

Armeebeamte, die bei einer Armee Angestellten, nicht eigentlich als Soldaten Dienenden, so Aerzte, Chirurgen, Auditeurs, Kriegscommissaire, s. u. Combattanten. **A-befehl**, ein vom Oberfeldherrn ausgehender, die ganze Armee betreffender Befehl. **A-commando**, **1)** der Oberbefehl über die Armee; **2)** das zu demselben gehörige Personal.

Armeecorps, von einem commandirt. General (Corpsgeneral) geführter Theil einer Armee, meist aus 2—4 Divisionen Inf.s, 1 Cav. Div., 1 Brigade Artillerie bestehend, 25—36,000 M. Inf., 4—6000 M. Cav., 90—100 Geschütze stark; unter Napoleon von sehr verschiedner Stärke, zwischen 10 u. 80,000 M., auch gab es bei demselben eigne Cav. Corps. Ein preuß. A. besteht jetzt im Kriege aus 2 Divisionen, 24,000 M. Inf., 6000 M. Cav., gegen 3,500 M. Artillerie u. Pioniers, im Ganzen aus 32—33,000 M., s. Preußische Armee. *(Pr.)*

Armeedivision (Kriegsw.), so v. w. Division 4). **A-general**, s. u. Armee 2).

Arme Einsiedler-Cölestiner (Ordensw.), s. Minoriten-Cölestiner. **A. Fräulen**, s. Clarissinnen.

Armeghin od. **Armegyn**, irischer Zaubrer, Sohn von Mileagh.

Armeisen (Techn.), so v. w. Armschiene.

Arme Jesu Christi (geistl. Ord.), s. Fontevraud.

Arme

Digitized by Google

Arme Katholiken, Mönchs- (später auch Nonnen-) orden, 1207 gestiftet von Durand von Huesca mit bekehrten Waldensern, von Innocenz III. bestätigt. Traten 1256 mit vielen andern Einsiedlervereinen in Rom zusammen u. bildeten den Bettelorden der Einsiedler St. Augustins. Auch die Klosterfrauen dieser Congregation, die **armen Katholikinnen** traten 1256 dem Orden St. Augustins bei. Tracht: graue Kutte, schwarzer Ledergürtel, graue Kappe u. Schuhe. *(v. Bie.)*

Arme Läuge (Seifensf.), s. u. Seife 1.

Arme Leute (Gesch.), s. u. Arm 1).

Armement (fr., spr. -mang), **1)** Bewaffnung, Ausrüstung, Bemannung eines Schiffes; **2)** die Mannschaft selbst.

Armenadvocat (A.-anwalt), s. u. Armenrecht 2.

Armenak, Sohn Haiks, s. Armenien (Gesch.) 1.

Armenanstalten, s. Armenwesen 10.

A.-aufseher, so v. w. Armenpfleger.

A.-apotheke, s. u. Armenwesen 22. **A.-arzt,** s. ebd. 21. **A.-büchse,** s. ebd. 17.

A.-colonie, s. ebd. 22.

Armendon (a. Geogr.), Eiland auf der OKüste von Kreta.

Arméne, Hafenstadt in Paphlagonien, bei Sinope; Landungsort der 10,000 Griechen unter Xenophon.

Armeneid (lat., Juramentum pauperta-tis), **1)** in einigen Staaten ein wirkliche Armuth bekräftigender Eid, um öffentlicher Wohlthat theilhaftig zu werden; **2)** bei einem Proceß, den ein Armer führt, ein Eid, daß er außer Stand sei, die Gerichtskosten zu bezahlen, worauf ihm das Armenrecht ertheilt wird, s. Armenrecht 2.

Armenfonds, s. u. Armenwesen 17. **A.-geld,** s. ebd. 17. **A.-haus,** s. ebd. 14. **A.-hospital,** s. u. Armenwesen 14 u. Hospital 4.

Arménia (a. Geogr. u. Gesch.), so v. w. Armenien.

Armeniaca (a. *P.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Amygdalaceen, Gruppe: Ceraseae, 1. Ord. 12. Kl. *L.* Sonst auch wohl als Unterabtheilung unter Prunus gestellt. Arten: A. Amarilla, Amarellen; A. vulgaris, Abricosen; A. dasycarpa, schwarze Abrikosen.

Armeniáner (Kirchengesch.), s. Armenische Kirche.

Arménie, s. u. Winterbirnen B) a).

Arménien (Armenia), **1)** (a. Geogr.), in den alten Zeiten Prov. zwischen dem hyrkan. u. schwarzen Meere, Albanien, Iberien, Mesopotamien, Assyrien u. Atropatene. Es bestand aus **a) Ober-A.** (A. superior), dem nordöstl. Theil zwischen dem Kyros u. Araxes; **b) Nieder-A.** (A. inferior), dem westl. Theil bis zum Euphrat; **c) A. zwischen dem Euphrat u. den Tigrisquellen; d)** das **römische A.,** befaßte außer dem eigentl. A. noch Kolchis, Iberien u. Albanien. Gewöhnlicher ist die Theilung in **a) Groß-A. (A. major),** das Hochland, der östl. Theil, grenzte in S. an Mesopotamien u. den Taurus, in N. an Albanien u. Iberien, in O. an das kaspische Meer u. den Araxes, in W. an Kleinarmenien, also das j. Turkomanien u. Iran; **b) Klein-A. (A. minor),** zwischen dem Euphrat u. Kappadozien, enthielt die Gebirge Ananos u. Antitauros, j. Aladuli. Jetzt begreift A. **2)** (n. Geogr.) ein kaltes doch fruchtbares Gebirgsland von etwa 5000 QM., mit 800,000 Ew. Vgl. Eriwan, Kars, Erzerum, Schehrsor, Wan. **Gebirge:** Ararat u. Kaukasus. **Flüsse:** Araxes, Euphrat, Tigris, Kur. **See:** Wan. **Producte:** Eisen, Kupfer, Blei, Salz, Naphtha, Pferden, Bienen, Wildpret, Getreide, Baumwolle, Wein, Obst. Seit dem Frieden 1828 zum Theil Rußland unterworfen, zum Theil türkisch geblieben. Die jetzigen **Einwohner** (Armenier) hat ihr Lieblingsgeschäft, der Handel, in alle Welt zerstreut u. hier u. da nationalisirt. In Persien leben mehr als 70,000, in der Türkei 950,000, in Oestreich 11,000. Sie sind olivenfarbig, schwarzhaarig, schlank, gelten für mäßig, still u. klug, gewandt u. treu; noch jetzt senden sie fleißig Karavanen mit den Producten ihrer u. der Nachbarländer, bis nach Aegypten. *(Lb. u. Wr.)*

Arménien (Gesch.). I. **Aelteste Zeit bis auf Tigranes um 500 v. Chr.** [1a] Den Namen A. führten die Griechen auf den Argonauten Armenios zurück, der sich dort niedergelassen haben sollte; And. lassen ihn von Sems Sohne Aram abstammen, noch And. leiten es von Har (hebr. Berg) u. Minni, dem Namen einer Provinz A.s, her. [1b] Nach eignen Ueberlieferungen sollen die Armenier nach Ein. phrygischen nach And. mit den Syrern eines Ursprungs gewesen u. zur Zeit des babyl. Thurmbaus, geführt von Haig (Haik), einem Nachkommen Japhets, nach der Hochebne des Ararat gezogen sein. Haig ward von Belos verdrängt, u. da ihm derselbe nachfolgte, so tödtete Haig ihn u. legte den Grund zu dem Reich A. Er selbst starb nach 81jähr. Herrschaft um 4020 v. Chr. Sein Sohn war Armenak (von dem auch A. den Namen haben soll). Nach And. war Skytha der erste König in A., dessen Nachfolger Barzanes nach Ein. von Ninos geschlagen wurde, nach And. mit demselben gegen Baktrien zog. [2a] A. mußte sich nachmals den Assyrern unterwerfen u. kam mit Assyrien unter Astyages an Medien, doch behielt es seine Könige u. zahlte den Medern nur Tribut. II. **Von Tigranes bis zur Theilung in Groß- u. Kleinarmenien 500 — 190 v. Chr.** Damals lebte Tigranes I. (Dikran) vom Stamm des Haiganiter. Er war an Kyros des Gr. Hofe u. hatte eine seiner Schwestern geheirathet. Astyages, von Kyros angegriffen, suchte seinen

Enkel

Enkel von der Hülfe des Tigranes zu enthlößen u. wollte denselben ermorden lassen. Tigranes davon benachrichtigt, verband sich schnell mit Kyros u. schlug den Astyages. Dem Kyros ließ er den pers. Thron, er selbst gründete das Reich A. am Araxes. Nach 45jähr. Regierung starb Tigranes 520. [1]) Später wurde A. **persisch** u. erhielt von Persien aus Statthalter. Auch **Alexander der Gr.**, der A. 330 eroberte, u. seine Nachfolger ernannten noch solche Statthalter; aber schon unter Perdikkas wählte die Armenier aus ihrer Mitte einen König, Arboates, der den kappadok. König Ariarathes III. wieder zum Throne verhalf; er wurde jedoch wieder vertrieben u. A. gehörte fortan [2]**zu Syrien**, von dessen Königen, auch die Statthalter gesetzt wurden. Unter Antiochos d. Gr. riffen sich aber die Statthalter, Zabriades u. Artarias, von den Römern unterstützt, zwischen 223 u. 190 wieder los, u. nachdem sie sich in das Land getheilt hatten, bildeten sich die beiden Reiche **Groß- u. Klein-Armenien.** [3]**A) Großarmenien, a) unter Artarias I. u. den Arsakiden 190 v. Chr. bis 18 n. Chr.** Artarias I., der Gründer der Stadt Artarata, war Herrscher in demselben. Dieser ward 165 von Antiochos geschlagen u. gefangen; er starb auch in der Gefangenschaft u. es ist unbekannt, wer sein Nachfolger war. [4]) Seit 130 v. Chr. (bis 450 n. Chr.) herrschten die **Arsakiden** in A. Diese Dynastie war gegründet von Valarsakes, dem sein Sohn Arsakes u. diesem wieder 118 (114) sein Sohn Tigranes II. folgte. Tigranes war ein sehr kriegslustiger Mann; der Plan, sein Reich zu erweitern, scheiterte zwar Anfangs an der Macht seines Vetters Mithridates II. v. Parthien, von dem er, besiegt, den Frieden mit harten Bedingungen erkaufte. Darauf verband er sich mit Mithridates VII. von Pontos, seinem Schwiegersohn, u. bekriegte seine Nachbarn; doch ließ er seinem Bundesgenossen die eroberten Länder. Als er darauf mit einem Heer nach Kleinasien ziehen wollte, wurde er von einem seiner Feldherrn ermordet, 91 v. Chr. Sein Tod brachte große Unordnungen in dem Reiche hervor, welche den Parthern Gelegenheit gaben, sich wieder im Besitz dessen zu setzen, was ihnen Tigranes abgenommen hatte. [5]Tigranes III. d. Gr., Sohn des Vor., war als Geißel bei Mithridates, wurde jedoch losgegeben, nachdem er den Parthern einige Landstriche abgetreten hatte. Nachdem er die Parther besiegt hatte, trieb er den Artanes aus Klein-A. u. verband Syrien, dessen Große ihn zu ihrem König erwählt hatten. A. wendete sich dann nach Kappadozien, woher er die Ew. theils in die neu erbaute Stadt Tigranocerta, theils in andre unbewohnte Theile A.s führte; diese Maßregel zur Bevölkerung jener Stadt befolgte er auch mit den Ew. andrer eroberter Länder. Die stenitischen Araber soll er auch in die Nähe seiner Grenzen, zur Hebung des Handels, gezogen haben. [6]Als sein Schwiegervater Mithridates v. Pontos v. den Römern vertrieben, zu ihm seine Zuflucht genommen hatte, verlangte Lucullus die Auslieferung des Mithridates, doch verweigerte er es u. kündigte (70 v. Chr.) den Römern den Krieg an; doch wurde er damals besiegt; ebenso 68, wo er sich mit Mithridates verbunden hatte. Nach Lucullus bekam Pompejus das Commando gegen Tigranes u. weil sich sein Sohn, Tigranes, mit welchem er in Krieg lebte, mit Pompejus verbunden hatte, so suchte Tigranes ebenfalls dessen Freundschaft; er demüthigte sich vor demselben u. überließ ihm seine Krone, die ihm jedoch Pompejus wieder zurückgab u. ihn mit seinem Sohne aussöhnte. Tigranes st. 63 v. Chr.; sein Nachfolger war Artavasdes (Artabazos) I. Er stürzte den Crassus durch Verrath ins Unglück, ward von Antonius nach Antiochia gelockt u. während der Schlacht bei Actium (29 v. Chr.) ermordet. [7]Auf ihn folgte sein Sohn Artarias II. Aber die Armenier unzufrieden mit seiner Regierung, baten den Augustus, ihnen den Tigranes IV., jenes Bruder, der bisher in Rom gelebt hatte, als König zu schicken. Tiberius wurde beauftragt, diesen in das Reich einzusetzen. Artarias wurde vertrieben u. dann von einem Verwandten getödtet. Bald aber verband sich Tigranes gegen die Römer mit den Parthern; aber er starb (6 v. Chr.) noch ehe die Römer in sein Reich, um ihn zu züchtigen, eingefallen waren. [8]Nach ihm setzte sich Artavasdes II., ein Verwandter desselben, auf den Thron, jedoch er mußte dem, von den Armeniern selbst gewählten u. von C. Cäsar eingesetzten Meder Ariobarzanes weichen. Aber Tigranes IV. Sohn, Tigranes V., verband sich, um sich A. zu erobern, mit den Parthern u. fiel in A. ein; jedoch da er seinen Nebenbuhler bereits gestorben fand, so wendete er sich an Augustus u. bat ihn um Einsetzung in das Reich. Tigranes wurde an den C. Cäsar gewiesen, der zur Beilegung der Streitigkeiten im Orient beauftragt war; vor ihm wagte Tigranes aber nicht zu erscheinen, weil er selbst die Ursache aller jener Unruhen war. Ariobarzanes blieb im Besitz des Reichs bis 14 n. Chr., wo ihm Vonones, ein vertriebner parthischer König, folgte; aber nach 2 Jahren verjagte ihn auch von hier der Partherkönig Artabanos u. gab die Krone A.s seinem eignen Sohne Orodes (16 n. Chr.). [9]**b) Unter Königen aus parthischen u. and. Geschlechtern, jedoch unter Oberherrschaft der Römer**, 18 v. Chr. — 412 n. Chr. Die **Römer** hatten sich inzwischen zu Herren A.s gemacht u. nach der Vertreibung des Orodes (18 n. Chr.) Artarias III. (eigentl. Zeno geheißen), einen Sohn des Königs Polemo von Pontus, als König eingesetzt;

Digitized by Google

gesetzt; als dieser 85 n. Chr. gestorben war, setzte sich des **Partherkönigs** Artabanos Sohn Arsakes mit Hülfe der Parther u. Meder auf den Thron, aber nachdem er im 1. Jahre der Regierung ermordet worden, wollte sein Bruder Orodes das Reich (37) einnehmen. Indeß dieser mußte dem König der **Iberer** Pharasmanes weichen, dessen Bruder Mithridates von Tiberius zum König ernannt wurde. Diesen ließ Caligula aus Mißtrauen (40 n. Chr.) nach Rom bringen u. in Ketten legen, Kais. Claudius aber führte ihn in sein Reich zurück (47). [11] Aber bald (52) wurde er von seinem Neffen Rhadamist ermordet u. des Reichs beraubt. Rhadamist wurde unterstützt von den Römern, die er erkauft hatte. Durch den Partherkönig Vologeses wurde er 4mal vertrieben; auf der ersten Flucht ermordete er seine Gemahlin Zenobia auf ihr eignes Bitten, damit sie nicht in die Gewalt der Feinde käme. Endlich gab er (55 n. Chr.) die Hoffnung auf A. auf u. überließ den Parthern das Land, zuletzt aber wurde er von seinem Vater ermordet. An seine Stelle setzten die Armenier des Vologeses Bruder (55 n. Chr.) Tiridates I. auf den Thron. Dieser begab sich unter röm. Schutz; die Römer verlangten von ihm die Krone als ein Lehen von Rom anzunehmen; da er das nicht wollte, so griff ihn Corbulo an u. eroberte A.; statt seiner ward Tigranes VI., ein Enkel von Herodes d. Gr., auf den Thron gesetzt. Aber Vologeses versuchte A. wieder zu erobern; zwar gelang es ihm, doch räumte er das Land den Römern wieder, um Frieden für Parthien zu erhalten. Unterdessen war Tigranes gestorben u. Nero setzte (66) den Tiridates wieder als König ein, der nun treuer Vasall der Römer blieb. Sein Sohn (od. Enkel) u. Nachfolger Exedares (75 n. Chr.) u. seine Nachfolger erhielten die Krone als römische Vasallen. Exedares ward von Chosroes, König von Parthien, vertrieben u. dessen Enkel Parthamasiris als König von A. eingesetzt. [12] Aber schon Hadrian gab A. (das nur noch die Länder diesseit des Euphrat umfaßte) seine Verfassung u. seine Fürsten wieder, welche die röm. Herrschaft bis nach Kais. Julians Tode anerkannten. Wahrscheinlich war der von Hadrian eingesetzte König von A. der aus Parthien vertriebne Parthamaspates. Als dieser 138 starb, folgte ihm sein Sohn Achämenides. Schon damals wollten die Perser A. angreifen, doch auf des Antoninus Pius Drohung zogen sie sich zurück. Auf Achämenides folgte sein Sohn Soämus (Sohämus), der jedoch von dem Partherkönig Vologeses 161 vertrieben nach Rom floh u. nach A.s Wiedereroberung 163 wieder auf den Thron gesetzt wurde. [13] Unter Commodus regierte der tapfre Sanatrukes (Sanadrug), der sein Land an die Römer verlor, doch gab Kaiser Severus seinem Sohne Vologeses 199 einen Theil von A. wieder; u. vielleicht war dieser Vologeses derselbe, den Caracalla 214 nach Rom lockte u. endlich dort hinrichten ließ. Unterdessen hatten sich seine Brüder Tiridates, Artabanos u. Arsakes um das Reich gestritten; von ihnen wurde durch Kf. Macrinus Tiridates III. 218 auf den Thron gesetzt. Von den meisten der folgenden Könige weiß man wenig, auch ihre Namen kennt man meist nur aus Münzen. [14] Sie sind (nach Paillant): Arsakes III., war des Vor. Bruder, Artavasdes V., dessen Sohn Chosroes einen 30jähr. Krieg gegen die Perser führte u. sich gegen diese durch die Stärke seines Landes, den beständigen Zufluß von Flüchtigen u. Mißvergnügten, die Verbindung mit den Römern u. eignen Muth behauptete. Er wurde durch, von Sapor Abgeschickte, 286 ermordet. Er soll n. Ein. zuerst die christl. Religion angenommen haben. Dessen Sohn Tiridates III. 286 von den Römern in A. eingesetzt; wieder von denselben vertrieben, erhielt er 296 in dem Frieden das Reich zurück. (Nach Ein. soll er zuerst das Christenthum angenommen haben); st. 342. Dessen Sohn Chosroes II. wurde 343, nachdem die Armenier sich empört, vom Kais. Constantius wieder auf den Thron gesetzt, lebte aber blos ländlichen Vergnügungen u. bezahlte an Sapor II. Tribut u. trat ihm das, von Tiridates erobrte Atropatene ab; dessen Sohn Para, dessen Bruder Arsakes IV., dessen Sohn Arsakes V., [15] dessen Bruder Tigranes VI., der letzte armen. König (And. nennen den letzten Artasir); er hatte sich die Mißgunst der Großen des Reichs zugezogen u. diese setzten ihn ungeachtet der Einwendungen des Bischof Isaak ab. **c) Theilung A.s unter Perser u. Römer, 412 n. Chr., Schwäche des Reichs, Aufhören der röm. Herrschaft, Eroberung durch Mongolen u. Perser, Einverleibung in das osmanische Reich 1522. Perser u. Oströmer** mischten sich in diesen Streit u. theilten zuletzt das Land unter sich (412 n. Chr.), der Theil, der an Persien kam, erhielt nun den Namen **Persarmenien**, der den Römern verbleibende kleine westliche, etwa $\frac{1}{3}$, behielt den Namen **Armenien** im Speciellen u. umfaßte, getheilt in **Armenia prima u. A. secunda**, die am Euphrat zunächst gelegnen Striche (Anlisene u. Sophene). Aber auch dieser Theil ging nach u. nach den Römern verloren, theils an die Perser, theils an die Saracenen, unter Kais. Heraklios (um 630). Wie A. schon im 5. u. 6. Jahrh. von tatarischen Völkern (Iguren, Sabiren ꝛc.) besucht u. verheert worden war, so geschah es auch ferner, namentl. 720 von den Khozaren unter Ben Haſ; von Syrien aus gingen Turkomannen nach einem Theil von A. u. gaben denselben den Namen **Turkomannia**. 1040 eroberten die **Türken** unter

Digitized by Google

ter Thogrul-Beg A.; damals war Pankratios Statthalter des Kais. Constantinus Dukas in A. [16] Schon früher hatte sich in den Gegenden des Araxes wieder ein einheimischer Fürst festgesetzt, dieser war Aschod, ein Pagratide, der auch 859 von dem Khalifen Motawakkel als unabhängig anerkannt wurde, weil er verzweifelte dem mächtigen Aschod zu unterwerfen. Er ward nun eine große Armee u. legte überall im Lande feste Plätze an; dann unterwarf er 880 dem Khalifen die Emire in Norden von Georgien u. A., die sich empört hatten, u. dafür erhielt er den Königstitel. Aschod wählte nun Ani zur Residenz u. ließ sich 885 krönen. Als er 890 starb, folgte ihm sein Sohn Sempad. Mit der allmählich schwach werdenden Regierung wurde auch der Staat häufigen Einfällen der Nachbarn ausgesetzt (so machten 1242 die **Mongolen** unter Jarmaghun Novian einen verheerenden Zug dahin), es ging 1472 durch Usum Hassan an **Persien** über u. wurde zur Provinz gemacht. 1522 wurde A. durch Selim I. erobert u. dem **türk. Reiche** einverleibt; bis auf den östl. Theil, Irvan, der den Persern blieb. **B) Kleinarmenien:** s. ob. a. [17] **a) Unter röm. Oberherrschaft bis zur Verbindung in eine röm. Provinz,** 190 v. Chr. bis um 70 v. Chr. Der erste König v. Klein-A. war Zadriades (Zariadras), der sich mit den Römern verband u. von diesen auf dem Throne geschützt wurde. Seine Nachkommen besaßen das Land geschützt, aber auch sehr abhängig von den Römern bis auf Tigranes III. v. Groß-A., von welchem Artanes, der letzte König aus dem Hause des Zadriades, in einem Treffen getödtet wurde. Tigranes eroberte zwar damals Klein-A., allein nicht lange darauf wurde er von den Römern vertrieben u. das Land [18] dem Dejotar, einem der Vierfürsten von Galatien, vom Pompejus wegen der ihm im mithridat. Kriege geleisteten Dienste gegeben. Dejotar stand im freundschaftlichen Verhältnisse mit Sulla, Lucullus, Pompejus, Cato, Brutus, Cicero, welchem Letztern er im cilizischen Kriege sehr nützlich war. Im Bürgerkriege stand er auf Pompejus Seite u. kämpfte persönl. bei Pharsalos. Während seiner Abwesenheit hatte aber der pontische König Pharnakes Klein-A. erobert, doch erhielt Dejotar, auf Brutus Fürbitte, von J. Cäsar, der ihm verzieh, einen Theil des Reiches wieder, den andern bekam Ariobarzanes v. Kappadozien; zugleich mußte Dejotar eine große Summe Geldes zahlen u. Galatien räumen. [19] Von Cicero (in einer noch vorhandnen Rede) wegen der Beschuldigung seines Enkels Kastro, dem Cäsar nach dem Leben gestellt zu haben, vertheidigt, erhielt er nach Cäsars Tode durch Antonius seine frühern Besitzungen alle wieder. Doch verließ er später den Antonius u. schlug sich zu Octavian, für den er auch bei Actium kämpfte. Dejotar st. 36 in hohem Alter. [20] Mit ihm regierte sein Sohn Dejotar II., u. da dieser ohne Erben starb, so erhielt Klein-A. 33 v. Chr. der pont. König Polemon; darnach schenkte es Augustus dem Archelaos v. Kappadozien, 39 n. Chr. Caligula dem Kotys v. Bosporos, Nero aber dem Aristobulos, Urenkel Herodis d. Gr. Nach dessen Tode kam es an dessen Verwandten Tigranes, u. da dieser um 70 n. Chr. unbeerbt starb, so machte es Vespasian zu einer **röm. Provinz. b) Von der Verwandlung Klein-A.s in eine röm. Provinz bis zur Verwandlung desselben in ein Königreich,** 70 n. Chr. — 1289. [21] Bei der Theilung des röm. Reichs kam Klein-A. zum morgenländ. Kaiserthum, der Name A. aber beschränkte sich nachher auf die Länder um den Taurus u. Cilizien, daher **Cilizisches Armenien.** Seit dem 7. Jahrh. waren fortwährend Kämpfe zwischen den Khalifen u. dem griech. Kaiser über A.; Constantin Kopronymos eroberte es wieder. [21 b] Als der erste Fürst von diesem A. wird Philaretos genannt, um 1080, der von Michael Dukas abfiel, aber sich dem Nikephoros Botoniates wieder unterwarf. Darauf waren Fürsten von A. Constantin u. sein Bruder Taphrok (Taphrug), die ihre Sitze in den Schluchten des Tauros hatten (dah. sie gewöhnlich de Montanis genannt werden); neben den größern waren auch viele kleinre mächtige Herrn im Lande, deren Entstehen durch die Schwäche der griech. Regierung begünstigt wurde. Bes. mächtig war Basilios Larron, Herr der Pässe von A., der mehrere Schlösser eroberte u. 1118 st. [21 c] Der Bruder Constantins, Leo (Livon, Lebunys), nahm den Griechen im Anfang seiner Regierung Mopsveste u. mehrere Plätze ab u. drang bis Syrien vor. Auch in das Fürstenthum Antiochien fiel er mehrmals ein, schloß aber bald mit König Balduin v. Jerusalem Frieden, um sich mit ihm gegen die Griechen zu verbinden; jedoch eroberten diese mehrere Städte Ciliziens. Leo wurde nebst seiner Familie gefangen. Er st. 1141 in Constantinopel in der Gefangenschaft. [21 d] Sein Bruder u. Nachfolger Thoros od. Theodoros war sehr kriegerisch; er nahm Cäsarea ein u. eroberte Cilizien; dann versöhnte er sich mit dem griech. Kaiser, gab Cilizien zurück u. zog (um 1160) mit gegen die Sarazenen. Die Ermordung seines Bruders Heinrich gab er dem Kaiser Emanuel Schuld u. fiel wieder von ihm ab; er eroberte in Cilizien viele Plätze, die er behielt. Als er 1170 st., folgte ihm, weil er keine Kinder hatte, [21 e] durch die Wahl der armen. Großen, sein Neffe Thomas, da dieser aber ganz unfähig war, so warf sich sein Oheim, des Thoros Bruder, Milon (Melich, Melier) zum Herrn v. A. auf. Er war verbunden mit Nureddin, vertrieb die Tempelherren aus A., schlug mehrere

Digitized by Google

rere kaiserl. Heere in Cilizien u. blieb Herr fast dieses ganzen Landes. Ihm folgte 1180 [21a] sein Sohn Rupin; Bohemund lockte ihn 1183 nach Antiochien, nahm ihn fest u. wollte ihn nur unter der Bedingung loslassen, wenn er sein Lehnsmann würde. Von seinem Vetter befreit st. Rupin 1189. Er hinterließ von seiner Gemahl. Isabella nur 2 Töchter; dah. folgte ihm sein Vetter Leo II (als erster **König von A.**). **c) Klein-A. als Königreich bis zum Untergange des Reichs durch die Aegypter**, 1189—1391. [21b] Leo I. d. Große führte den Königstitel, weil Kais. Heinrich VI. u. Papst Cölestin III. ihm 1197, durch den Erzbischof Konrad von Mainz, eine Königskrone, so wie königl. Mantel u. Scepter übersendeten. Er kriegte glücklich gegen den Sultan von Ikonion, baute die Stadt Sis wieder auf u. erhob sie zur Residenz. Auch leistete er 1190 Kais. Friedrich I. wichtige Dienste. Die muhammedanischen Fürsten erklärten ihm 1201 den Krieg, wurden aber geschlagen u. zum Frieden genöthigt; Leo st. 1219. [21c] Ihm folgte seine u. der Sibylla, einer cyprischen Prinzessin, Tochter Zabelle (Isabelle), unter der Vormundschaft ihres Vetters Constantius. Diese Succession bestritt Rupin, Raimonds v. Antiochien Sohn u. durch Alice Enkel des 1189 verstorbnen armen. Herrschers Rupin; aber er ward von Constantius gefangen u. st. 1221 verheirathete Constantius seine Mündel an Philipp, Sohn Bohemonds IV. v. Antiochien. Aber er ließ 1222 den unwürdigen Philipp gefangen setzen u. hinrichten u. mit ihm viele Große des Reichs. Darauf vermählte er 1224 mit Isabelle seinen eignen Sohn Hayton (Hethum) I. Dieser hatte nur den Königstitel, denn sein Vater führte die Regierung u. zwar sehr glückl. fort. Doch mußte er sich 1242 den Tataren unterwerfen. Nach Constantius Tode führte sein andrer Sohn Sembat die Regierung, denn Hayton bekümmerte sich nicht darum. Unter ihm ward ein Versuch gemacht die Streitigkeiten der armen. u. röm. Kirche auszugleichen (1251), doch ohne Erfolg. Er hatte dadurch, daß er den Handel zwischen A. u. Aegypten verboten u. dem Sultan Bibars Tribut zu zahlen verweigert hatte, denselben beleidigt, deßhalb schickte dieser 1266 eine Armee nach A., die das Land ausplünderte u. den Prinzen Leo gefangen nahm. [21d] Nachdem Hayton 1270 seinem Sohn Leo II. (III.) die Regierung übergeben hatte, ward er Mönch u. st. 1272. Auch unter Leo machte Bibars 1275 wieder einen Einfall in A., erschlug an 20,000 Menschen, schleppte 10,000 Kinder mit sich fort u. erbeutete 30,000 Pferde. Dagegen schloß Leo mit Abaga, Khan der Tataren, einen Vertrag. Als er 1289 starb, folgte ihm sein Sohn [21e] Hayton II. Berebet durch Papst Nikolaus IV. vereinigte er die armen. mit der röm. Kirche, in der Hoffnung, durch den Papst einen Fürsprecher in Frankreich zur Hülfsleistung gegen die, in A. immer weiter vordringenden Saracenen zu erhalten. Aber Frankreich konnte keine Hülfe schicken, u. weil Hayton den Saracenen nicht gewachsen war, so setzte er 1294 seinen Bruder Theodor III. in die Regierung ein u. ging in ein Kloster. Doch kehrte er 1295 wieder auf den Thron zurück. Als Hayton u. Theodor 1296 von einer Reise aus Constantinopel, wo sie Hülfe gesucht hatten, zurückkehrten, ließ sie ihr Bruder [21f] Sembat (Sanbath), der unterdessen das Reich verwaltet hatte, ergreifen, den Theodor tödten u. Hayton blenden, u. er selbst behielt die Regierung. Da aber die Aegypter unter Ladgin 1298 wieder einen verheerenden Zug nach A. unternahmen, so empörten sich die, ohnedieß mit Sembat unzufriedenen Armenier, nöthigten ihn nach Constantinopel zu fliehen u. setzten seinen Bruder [22a] Constantin (Dankin) auf den Thron. Dieser mußte einen Theil des Reichs an den Sultan abtreten u. dann auch seinem geblendeten Bruder Hayton weichen. [22b] Dieser übergab jedoch 1299 seinem Neffen Leo III. (IV.), Theodors Sohn, die Regierung, führte aber während dessen Minderjährigkeit die Regentschaft. Leo versammelte 1307 ein Concil zu Sis, vereinte die armen. Kirche mit der röm., begünstigte Schifffahrt, Handel u. Ackerbau u. wurde mit seinem Oheim Hayton 1308 von den Tartaren, mit denen verbunden er früher immer gegen die Aegypter Krieg geführt hatte, u. deren Hülfe sie jetzt gegen die Saracenen erbeten hatten, ermordet, weil beide ihnen nicht sogleich entgegen gekommen waren. [22c] Ihm folgte durch die Wahl der Großen der Bruder Haytons, Oschin (Oiffim, Oyssim); von den Saracenen lange u. schwer bedrängt, starb er 1320 u. ihm folgte sein 16jähr. Sohn Leo IV. (V.), unter der Vormundschaft seiner Mutter Johanne (Irene), einer Tochter des Fürsten Philipp von Tarent. Wegen ihrer Wiederverheirathung mit einem Herrn v. Lavasso entstanden Spaltungen unter den Armeniern, welche der Sultan v. Aegypten benutzte, u. mit 30,000 Reitern einen neuen Einfall in A. machte (1322); die bedrängten Armenier wurden durch tartarische Hülfe von den Aegyptern befreit, u. ungeachtet eines, 1323 geschloßnen Waffenstillstandes, dauerten die Einfälle der Aegypter bis 1341 fort. Er zog sich durch seine Begünstigung ausländischer Sitten den Haß seiner Unterthanen zu u. wurde 1344 ermordet. [22d] Zu seinem Nachfolger wurde Guido v. Lusignan gewählt; dieser, ein Sohn des Grafen Amalrich v. Tyrus, war in A. erzogen worden u. hatte schon nach Oschins Tode sich mit seinen Brüdern gegen Leo V. empört, aber sein Plan war mißglückt u. er war nach Cypern u. dann nach Constantinopel gegangen; nach 2 Jahren starb er (nach And. ward er ermordet). [22e] Sein (Sohn u.) Nachfolger war Constanz; vergebens bat er von Frankreich, England u. dem Papste Hülfe gegen

gegen die übermächtig in A. eingefallnen Saracenen. Unter seinem Nachfolger (um 1350) Constantin fielen die Cyprier (1362) u. Rhodieser ein, nahmen Satalie u. machten sich die kleinen Herren von Cilizien steuerbar; die Saracenen trieb Constantin (1366) zurück. Seine Witwe Marie führte nach seinem Tode die Regierung fort; der Papst Gregor XI. forderte den Prinzen Otto v. Braunschweig auf, sie zu heirathen; allein dieser schlug es aus. [214] Der Name des nachfolgenden Königs ist nicht bekannt (viell. Drago); er st. 1368, u. nun wurde König Peter I. v. Cypern von den Armeniern gewählt, u. da dieser damals in Rom war, so kam sein Bruder Jakob u. nahm Besitz vom Reiche. Peter st. 1369; er war nie nach A. gekommen. [215] Sein Nachfolger u. letzter König v. A. war Leo V. (VI.) aus dem Geschlechte Lusignan. Er führte lange Krieg mit Schaban, Sultan v. Aegypten, bis dessen Heer 1374 Sis einnahm. Leo wurde gefangen nach Aegypten geführt u. erhielt nach 3jähr. Gefangenschaft, durch Vermittlung Königs Johann I. von Castilien, seine Freiheit wieder. Er begab sich darauf nach Spanien u. st. zu Paris 1393. Mit ihm erlosch das Königsgeschlecht von A. [216] Zwar führte Kön. Jakob v. Cypern den Titel als König von A. fort, ließ sich auch als solchen krönen; aber A. blieb ägyptisch. **c) Klein-A. unter ägypt. u. turkomanischer, persischer u. osman. Herrschaft,** 1393 bis jetzt. [217] Klein-A. regierten nun ägypt. Statthalter zu Sis. Seit 1403 waren die **Turkomannen vom schwarzen Schöps** Herren von A.; seit 1468 die vom **weißen Schöps.** 1508 kam mit dem Sturze dieser Dynastie A. an **Persien** u. nicht lange darauf ward es von den **Türken** erobert, unter deren Botmäßigkeit es noch steht. [218] **Literatur.** Einheimische Quelle die Gesch. des Moses (s. d.) v. Chorene, Mich. Chamich (engl. aus dem Armen. übers. von Avdall, Kalk. 1827) u. Vartan (übers. von Neumann, Lond. 1830); dann Galan, Histor. armena (bes. in kirchl. Hinsicht), Köln 1686; L'art de vérifier les dates etc. (3. Ausg.), 1. Bd., S. 456 ff. (die christl. Könige Kleinarmeniens). *(Lb.)*

Armënier, 1) Einwohner Armeniens; 2) (Kirchw.), s. u. Armenische Kirche; 3) die größte Art der aus den osteurop. Ländern, bes. aus der Moldau kommenden Schlachtochsen.

Armënierstadt, 1) (Szamos Ujvár, Oermeny Varos), regelmäßig gebaute Stadt mit Schloß (Zuchthaus) in der ungar. Gespannschaft Inner Szolnok am Szamos, seit 1726 meist von Armeniern bewohnt, große Lederfabriken, Handel, 3600 Ew. 2) Name von, bes. von Armeniern bewohnten Stadttheilen in mehrern großen oriental. Städten, z. B. Constantinopel.

Armënion (a. Geogr.), thessalische Stadt am See Böbe.

Armënios (Myth.), Argonaut aus Armenion od. aus Rhodos, vgl. Armenien (Gesch.) 1.

Armënische Aëra, s. Jahresrechnung 10.

Armënische Kirche (Kirchgesch.), [1] christl. Partei, vorzügl. in Groß- u. Kleinarmenien. Die Armenier lernten das Christenthum schon im 2. Jahrh. kennen, zur Zeit Constantins verbreitete es Gregorius Illuminator allgemeiner u. gewann selbst ihren König Tiridates 303; die Armenier hielten sich erst zur orthodoxen Kirche, aber um 451 traten sie auf die Seite der Monophysiten, wiewohl sie nicht alle Lehren derselben annahmen, u. verwarfen das Chalkedon. Concil. [2] Als sie von den Persern zur Annahme der Zendlehre gezwungen werden sollten, widersetzten sie sich u. verbreiteten sich in mehre Gegenden, selbst bis nach Holland. Im 5. Jahrh. erhielten sie durch Mjesrob eine Bibelübersetzung. Ihre Lehrsätze stehen denen der ältern griech. Kirche am nächsten. [3] Das Glaubensbekenntniß in Ricauts Gegenwärtiger Zustand der armen. Kirche, Augsb. 1666, Fol. Sie bekennen eine Vermischung der Gottheit u. Menschheit in Christus, den Ausgang des Geistes vom Vater, halten den Gottesdienst in der Landessprache, brauchen beim Abendmahl ungemischten Wein, in welchen sie das ungesäuerte Brot tauchen, u. reichen dasselbe auch den Kindern. Sie haben Fasten u. Wallfahrten; Bilderdienst, Glauben an das Fegfeuer, aber kein Cölibat der Geistlichen. Die Ehegesetze sind sehr streng, nur ein Laie darf 2 mal, 3 mal aber gar nicht heirathen. Sie feiern kein Weihnachtsfest, sondern nur Ostern, Pfingsten, Epiphanias u. einige Heiligenfeste. [4] Ihr Oberpatriarch (Katholikos) hat seinen Sitz zu Eschtmiazzin, 2 andre von geringrer Würde residiren zu Sis u. Gandsasar. [5] Oefter Versuche der röm. Kirche, die A. K. mit sich zu vereinigen, haben wenigstens einen Theil vermocht, dies zu thun. Diese stehen unter einem Erzbischof zu Nachtschiwan, der von Rom ausernannt wird. *(Sk. u. Kh.)*

Armënische Religion in der heidnischen Zeit, s. d. w. Parsismus.

Armënische Mönche u. Klosterfrauen 1) der griech. Kirche nach der Regel St. Basils. Tracht: langes dunkles Kleid, Ledergürtel, darüber ein großer schwarzer Rock mit langen Aermeln, ein Mantel von schwarzem Tuch, eine spitze Kappe. Die in Klöstern wohnenden haben sehr milde Statuten, die als Emsiedler lebenden, arbeiten u. sammeln Almosen. 2) A. M. der röm.-kathol. Kirche (freie Armenier), nach der Regel St. Antons, tragen seit 1330 die Kleidung der Dominicaner u. stehen wie die gleichgekleideten Klosterfrauen unter einem Erzbischof. 3) Schismatische Mönche u. Klosterfrauen der lat. Kirche nach der Regel St. Basils, mit sehr mil-

Digitized by Google

milden Statuten, unter dem Bischof von Jspahan, Hauptkloster Dreikirchen zu Eschmiazzin. **4)** Aehnliche Schismatiker, nach der Regel St. Antons, sehr streng in Fasten u. Gebet, mit wenigen Priestern in jedem Kloster, oft in Einöden lebend. Hauptklöster: Surphagne, Surpkara, Keniquiasi auf Jnseln des Sees Van. Kleidung: enger schwarzer Rock mit engen Aermeln (oft auch braun), einem beinahe minoritischen Mantel. **5)** (Kathol. Armenier), in Morea, leben von Almosen, fasten nach den Regeln der röm. Kirche, nehmen ungesäuertes Brod zum Abendmahl, tragen schwarzen Oberrock mit Ledergürtel, ein kurzes auf der Brust offnes Unterkleid, Mantel u. Kappe schwarz, auf der rechten Brust ein rothes Kreuz. **6)** (Reformirte Armenier od. Bartholomiten) zu Genua, gestiftet 1307 von dem, mit vielen Mönchen aus Armenien entflohnen Peter Martin, unter der Regel St. Basils u. nach armen. Ritus. Verbreiteten sich über viele Klöster Italiens, nahmen aber schon 1356 die Regel Augustins u. die Tracht der dominican. Laienbrüder an u. wurden 1650 aufgehoben. **7)** Mechitaristen-Congregation, s. Mechitaristen. *(v. Bltz.)*

Armènische Pflàumen, so v. w. Abrikosen.

Armènischer Bòlus (Armena bolus), rothe, gelbliche, fettige, im Wasser zu Brei zerfallende Erdart; enth. 21 Th. Thon, 61 Th. Kiesel, 10 Th. Eisenoxyd; Varietät des Steinmarks. Der beste aus Armenien, minder guter auch in Deutschland, Frankreich, Ungarn. Ward als trocknendes, stopfendes, zusammenziehendes Mittel, sonst auch innerlich gebraucht; jetzt kommt er selten, nur noch zu Zahnpulver, od. andern äußern Mittel. Technisch dient der gemeine inländische als Farbe zum Anstreichen u. zu anderm Gebrauch. Jn der Türkei werden Pfeifenköpfe u. andre Gefäße daraus bereitet, in England Jaspisporzellan. *(Pt.)*

Armènischer Stein (Armenius lapis), Kalk od. Quarz, gemengt mit Kupferlasur, schon den Griechen bekannt; von den Arabern innerlich bei Melancholie u. andern Krankheiten, als äußres Mittel später gegeben. Vorkommend in Armenien, auch in Tyrol, von wo er gereinigt als Bergblau in den Handel kommt.

Armènisches Concìl, 435 von armen. Bischöfen zur Verdammung nestorianischer Schriften gehalten.

Armènische Sprache u. Literatur, [1] eine alte Hauptsprache, die zu den indisch-germanischen gehört, aber viele Berührungspunkte mit Finnischen u. andern Sprachen Asiens zeigt, sie hat ihre eigne Schrift mit 38 Buchstaben, [2] Kirchen- u. Büchersprache ist noch die alte; die jetzige Redesprache weicht davon ab u. hat sich nach den Beherrschern des Landes, bes. der Türken, u. den Handelsverkehr gemodelt. [3] Das Alphabet ist:

ա alp = a,	մ mjen = m,
բ pjen = p,	յ hi = h,
գ kim = k,	ն no = n,
դ ta = t,	շ sha = sh,
ե jetsch = je, e,	ո wo = wŏ, ŏ,
զ za = weiches z,	չ tsha = tsh,
է e = ê,	պ be = b,
ը eth = e,	ջ dshe = hartes dsh,
թ tho = th,	ռ a. rra = hartes r,
ժ she = franz. j,	ս sa = s
ի ini = i,	վ wjev = w,
լ liun = l,	տ diun = d,
խ che = ch,	ր re = r,
ծ daa = ds,	ց tzo = tz,
կ gjen = g,	ւ hiun = u, v,
հ hho = hh,	փ pplur = pp, ph,
ձ tsa = ts,	ք khe = kh,
ղ ghad = gh,	օ o = ŏ,
ճ dshe = dsh,	ֆ fe = f,

[1] Am Hauptwort wird das Genus gewöhnlich nicht unterschieden, der Numeri sind die gewöhnlichen 2, Singular u. Plural; die Zahl der Casus wird sehr verschieden angenommen, gewöhnlich folgende 6: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Ablativ, Jnstrumentalis; die von Andern noch angenommnen, der Narrativ u. Circumlativ, unterscheiden sich nicht durch die Endung, sondern nehmen nur ein Präfix vor sich; der Vocativ hat keine bes. Form. Die Anzahl der Declinationen ist sehr groß, doch hat man sie jetzt auf 7 zurückgeführt. [2] Die Adjectiva werden declinirt wie die Substantiva, mit letztern verbunden meist gar nicht; von Steigerungsgraden gibt es für die Form nur den Comparativ, der Superlativ wird umschrieben, od. das Adjectiv doppelt gesetzt. [3] Das Verbum hat 2 Numeri u. jeder 3 Personen, 5 Modi (Jndicativ, Conjunctiv, Jmperativ, Jnfinitiv, Participium) u. 6 einfache Tempora (Präsens, Jmperfect., 2 Aoristi, 2 Futura), andre werden mit dem Hülfswort umschrieben, näml. Perfectum, Plusquamperfectum u. Futurum exactum. Die Verba werden nach den Vocalen e, a, u nach 3 Conjugationen getheilt, zu denen ein 4. als Passivum kommt. [4] Die Adverbia sind theils Nominal- theils Verbalformen; die Conjunctionen sind zum Theil Primitiva, die meisten werden aus Nominibus, bes. aus Pronominen gebildet; die

Digitized by Google

die Präpositionen sind entweder bloße Präfixa, theils Nomina in verschiedenen Casus, theils auch andre Partikeln. Der Anfang des Vaterunsers lautet: Հայր մեր ար յերկինս եր. սուրբ եղիցի անուն քո: lies: hair mjer wor hjerkins jes, surp jeghitzi anun khwo; d. h.: Vaterunser der in = Himmeln bist, sei heilig Name dein. [9]Im 5. Jahrh. erhielt Armenien seine Bibelübersetzung durch Mesrob, nach Handschriften aus Alexandria, u. die Geschichtsbücher des Moses von Chorene; bald hernach Uebersetzungen griech., chaldäischer u. pers. Werke, welche aus dortigen Handschriften (wie neulich das Chronikon des Eusebius) viell. noch wieder hergestellt werden können. Philosoph. Schriften, übers. aus den griech. durch David (s. d.). [9]In neuster Zeit sind für die Verbreitung der A.n Lit. am thätigsten die Mechitaristen auf die Insel St. Lazaro bei Venedig (s. d.). Sie haben seit 1826 die Herausgabe einer Reihe v. A.n Classikern begonnen, darunter Esnik Kolpensis, Moses v. Chorene, Vartan u. a. Eine Auswahl von Vartans Fabeln gab St. Martin, Par. 1830 heraus; auch lieferte Neumann, Ardal u. A. Uebersetzung aus dem Armenischen. [10]Die Nation ließ am Schlusse des 17. Jahrh., ihr neues Testament in Amsterdam drucken u. ist dasselbe auch von der russ. Bibelgesellschaft 1817 gedruckt. Neuerdings hat die brit. Bibelgesellschaft ein solches herausgegeben. Grammatiken v. Schröder, Paschalis Aucher, Vened. 1819 u. 1832; Peterman, Berl. 1837. *(Fr. u. Lb)*

Armenistări (Zool.), so v. w. Seeigelnalle.

Armenĭta (a. Geogr.), Fluß in Etrurien, mündete bei Forum Aurelii ins tuscische Meer, j. Fiore.

Armenkasse, s. u. Armenwesen 11.

Armen Lebens der Apostel, Religiösen des (Mönchsw.), s. Ambrosiusorden.

Armenochălybes (a. Geogr.), Volk am Einfluß des Iberos in den Kyros, s. Abchasien 1.

Armenordnung, s. u. Armenwesen 2. **Armpartel**, s. u. Armenrecht 2. **Armpflege**, Sorge für die Armen durch den Staat od. die Communen, s. Armenwesen 10. **Armpfleger**, s. ebd. 28. **Armpraxis**, s. ebd. 28.

Armenrecht (lat. Jus paupertatis, Rechtsw.). 1 Die in Processen dem Armen (Armenpartei), gesetzlich zustehenden Wohlthaten. [2]Zu deren Erlangung ist für jeden einzelnen Rechtsstreit, auch von den Erben der Armenpartei von Neuem, die nichtgerichtskundige Armuth darzuthun, meist durch obrigkeitliches Zeugniß des Unvermögens u. mangelnden Erwerbes zu Führung des Rechtsstreits (Armuthszeugniß, Testimonium paupertatis), u. durch Leistung des Eydes, welcher außer Versicherung der wirklichen Armuth meist auch darauf gerichtet ist, daß die Streitsache für gerecht geachtet u. bei besseren Vermögensumständen Nachzahlung geleistet werden. [3]Bis dahin wird vom Gericht der Armenpartei nicht nur alle Bezahlung der Kosten, Stempel u. der aus der Gerichtskasse solchen Fällen zu bestreitenden Verläge gestundet, sondern auch auf Verlangen ein Anwalt (Armadvocat) bestellt, welcher zur unentgeldlichen Processführung, entweder für alle Armensachen beim Gerichte gegen einen festen Gehalt angenommen ist, od. wozu jeder Advocat, bei Verlust der Erlaubniß zur Praxis, auf Erfordern bereit sein muß, weshalb dann unter denselben eine Reihenfolge eingeführt ist. [4]Die Zeugen erhalten in Armensachen keine Vergütung für Reiseaufwand, u. die etwaige Kostenerstattung an den Gegner bleibt ausgesetzt, dagegen die Armenpartei ohne gerichtliche Genehmigung sich nicht vergleichen soll. Wie in der badnischen Proceßordn. von 31. December 1831 geschehen, hat man die Gewährung derselben Vortheile für den wohlhabenden Gegner für nützlich erachtet; vgl. Linde's Zeitschrift I. S. 57 f., Archiv für civ. Praxis XVI. S. 51 f., XVIII. S. 237 f. [5]Die Gewährung des A., welche durch Staatsverträge auch an Ausländern gesichert sein kann, erfolgt vom Gericht durch Decret, Resolution od. im Eingange des nächsten Erkenntnisses, meist mit der Formel: das N. N. das gesuchte A. mitzutheilen. [6]Bei den Römern genossen die Armen völlige Sportelfreiheit. Dies jetzige Recht ist durch Kammergerichtsordn. von 1521, Tit. 25, §. 1. u. von 1555 Th. 1, Tit. 19, §. 5. Tit. 41, Reichsdeputationsabschied von 1600, §. 6 f. eingeführt u. in der Hauptsache in die Proceßordnungen der einzelnen Länder, auch in preuß. Gerichtsordn. I. Tit. 23, §. 50 f., übergegangen. [7]Neure Specialgesetze sind im Großherz. Hessen vom 29. März 1836, für Rheinhessen vom 4. April 1817, für Rheinbaiern vom 29. November 1814, für Rheinpreußen vom 16. Febr. 1823, im Königr. Sachsen v. 19. Febr. 1838. *(Bs. j.)*

Armensäule (deutsche Myth.), so v. w. Irmensäule.

Armenschule, s. u. Armenwesen 10.

Armenseeckel, sonst bei dem Reichskammergericht eine Kasse, in die die Strafgelder der Kammergerichtsadvocaten u. Procuratoren flossen, u. aus der man die Kosten für die, nach dem Armenrecht unentgeldlich geführten Processe bestritt.

Armenspital, so v. w. Armenhospital. **Asteuer**, s. u. Armenwesen 11. **Astock**, so v. w. Armenbüchse. **Asuppen**, so v. w. Rumfordsche Suppen.

Armĕnt (a. Geogr.), so v. w. Hermonthis, s. u. Said.

Armentaxe, so v. w. Armensteuer, bes. in England, s. u. Armenwesen 11.

Armentia (m. Geogr.), Bischofsstadt in

in Biscaya, Geburtsort des Prudentius.

Armentières (spr. armangtiähr), Stadt im Bzk. Lille des franz. Dep. Nord an der Lys; Cervelatwürste; Leder, Lein- u. Wollenwaaren, Hafen, Handel; 7,600 (6,300) Ew.

Armenvater, so v. w. Armenpfleger. **Armenverpflegung**, so v. w. Armenpflege. **Armenversorgungsbehörde**, s. u. Armenwesen u. **Armenvogt, 1)** so v. w. Armenpfleger; **2)** so v. w. Bettelvogt.

Armenwesen, 1) (Staatsw.). I. **Allgemeines.** [1]Unter Armen versteht man diejenigen, denen es an den unentbehrlichsten Lebensbedürfnissen, nothwendigen Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken, um die Blöße zu decken u. sich zu erwärmen, Obdach u. Feuerung fehlt. [2]Die Gesammtheit der Armen **zerfällt** in 2 Hauptklassen: **A)** in **Unfirme**, die absolut nicht im Stande sind, sich die nöthigsten Lebensbedürfnisse zu erwerben; zu ihnen gehören **a)** Alte u. Schwache, die sich ihren Lebensunterhalt nicht zu erwerben vermögen, **b)** Kranke ähnl. Art u. **c)** Kinder des zartern Alters, deren Eltern todt od. außer Stand sind sie gehörig zu ernähren u. unterrichten zu lassen; [3] **B)** in **Arbeitslose aber Arbeitsfähige.** Diese zerfallen wieder: **a)** in **Arme, die wohl arbeiten können, aber nicht wollen** (Müssiggänger), die zwar ehedem in der öffentl. Mildthätigkeit, bes. in Klöstern Unterstützung fanden, die aber jetzt fast allenthalben mit Recht von Staatswegen in Zwangsarbeitshäusern (s. d.) zur Arbeit angehalten werden u. dah. nicht mehr hierher gehören; **b)** [4] in **Arme, welche wohl arbeiten wollen, aber nicht können,** da es an entsprechender Arbeit fehlt. Letztre sind wieder **aa) einzelne Arme,** die durch Zufälligkeiten ihre Erwerbsmittel verloren (s. unten a) u. **bb)** [5] in **Arme in Massen,** die durch äußere Zeitverhältnisse gebindert werden, ihren Unterhalt, wie sie wollen, zu verdienen. Letztre zeigen sich bes. in England u. Frankreich, doch auch in Deutschland u. a. Ländern in neurer Zeit, in einem merkwürdig hohen Verhältniß zu der übrigen Bevölkerung (s. unt. u ff.), u. zwar am wenigsten in den Staaten, die am Anfange der Entwicklung der Civilisation stehn, in den cultivirtesten aber am meisten. Die neure polit. Oekonomie beschäftigt sich mit Recht viel mit ihnen u. hat ein eignes Wort, **Pauperismus** (Dürftigkeit in Masse), erfunden, um den Zustand dieser Armen zu bezeichnen. [6]Auch noch mehrere andre Dinge geben Momente zur Eintheilung der Armen ab; so z. B. die Verschiedenheit des Klimas u. die Landesbeschaffenheit, denn ganz anders sind die Resultate in südl. Ländern, wo der Mensch weniger zum Leben braucht u. sich diese Mittel zum Leben leicht verschaffen kann, als in nördlicheren Gegenden, wo die Bedürfnisse größer sind; auch wird ein dünner bevölkertes Land, da es für eine schwächere Bevölkerung überflüssig Nahrungsmittel producirt, weit weniger Arme enthalten, als ein dichter bevölkertes. Eben so geben Stand u. Lebensart, mehr u. minder Gewöhnung an Luxus, der Wohnort in der Stadt od. auf dem Lande, wesentl. Eintheilungsmomente her. II. [7] **Die Ursachen der Armuth** hängen davon ab, ob dieselbe verschuldet ist od. nicht. **A) Bei verschuldeter Armuth** sind Arbeitsscheu u. daraus hervorgehender Müssiggang, Verschwendung, Völlerei, bes. Trunksucht, Leichtsinn, Neigung zum Spiel jeder Art, unvorsichtige Speculationen u. übertriebene Schwärmerei (letztre bes. bei Frauen), die Haupturſachen der ursprünglichen Armuth u. der Verarmung; **B)** [8] **zu unverschuldeter Armuth** geben **a)** zur partiellen u. temporären, Naturereignisse, wie Erdbeben, Orkane, Ueberschwemmungen u. Feuersbrünste, Krieg, Mißjahre, Viehsterben, Krankheiten, Prozesse, zu großer Kindersegen ꝛc.; **b)** zur allgemeinen aber, theilweise die vorigen, bes. aber Uebervölkerung, Hemmung des Ackerbaues u. der Gewerbe durch beengende Fesseln, Stockung der Fabriken u. des Handels, zu drückende Abgaben an den Staat u. andre Lasten, plötzl., bes. usurpatorische Regierungsveränderungen, zu großer Militärstand u. andre polit. Calamitäten, Anlaß. Oft wirken auch Ursachen beider Art gemeinschaftlich, ja in den natürlichen Anlagen der einzelnen Menschen, so wie ganzer Geschlechter, ja selbst in denen ganzer Nationen liegt es schon, ob sie wohlhabend werden od. arm bleiben od. werden sollen, denn Fleiß, Anhaltsamkeit, Anstelligkeit, sichert in der Regel Wohlstand, während ihn das Gegentheil vernichtet. III. [9] **Mittel gegen die Armuth.** Jedem Staat ist es Pflicht, der Armuth seiner Bewohner möglichst vorzubeugen, u. ist sie erfolgt, kräftigst abzuhelfen. Im Allgemeinen muß für verschuldete Armuth wie für unverschuldete, gleich gesorgt werden, da es Pflicht des Staats ist, der dringendsten Noth abzuhelfen, u. da es meist schwer ist zu untersuchen, ob die Armuth ganz unverschuldet od. durch eigne Schuld entstand, od. ob beide Ursachen gemischt eingewirkt haben; erst nachdem die Hülfe geleistet worden ist, muß der Staat auch den Gründen der Armuth nachzuspüren u. die Ursachen derselben zu entfernen suchen. [10] Die Gesammtmittel zur Unterstützung der Armen heißen **Armenanstalten,** die Sorge für sie aber **Armenpflege.** Der Staat führt jedenfalls über beide die Oberaufsicht, die specielle Sorge für die Armen aber direct zu führen, ist nur bei sehr kleinen Ländern ausführbar u. überall höchst nachtheilig befunden worden; der Staat überläßt daher [11] die Hülfsleistung der Armen in der Regel den einzelnen Communen; zwar werden hierdurch einzelne Inconvenienzen herbeigeführt, u. namentlich schärfere Heimathsgesetze, welche die na-

Digitized by Google

natürl. Freiheit sehr beschränken u. am Ende den Armen fast eben so fest an die Scholle ketten, als ehedem die Leibeigenschaft, allein diese Nachtheile werden durch die Vortheile einer geordneten, beaufsichtigenden Controle u. der größern Wohlfeilheit der Armenverwaltung reichlich aufgewogen. [11]Die Sorge für die Armen wird nächst den Gemeinden am meisten von, durch den Staat zu veranlassenden u. zu unterstützenden **Hülfsvereinen von Privaten** gehandhabt, welche durch freiwillige Beiträge Zufluß erhalten u. in der Stille unter allerhand Formen kräftigst wirken. Vor allen wirken gute u. zweckmäßig repräsentirte **Frauenvereine** hier Vorzügliches, die forschend u. klug wägend in die Hütten der Dürftigen eindringen u. ihre Gaben, zu denen sie die Mittel durch freiwillige Geschenke an Geld, Nähtereien u. and. weibl. Arbeiten für den Bedarf der Armen od. zur Gewinnung eines höhern Betrags durch Ausspielen in einer Lotterie erhalten, zweckmäßig vertheilen. Leider hat Ostentation u. Eitelkeit die Ausartung so manches Frauenvereins bewirkt. [12]Besonders muß den Privathülfsvereinen die Sorge für die **verschämten Armen** überlassen bleiben, welche einst in bessern Verhältnissen waren, aber später unverschuldet od. nur zum Theil schuldig herabgekommen sind, u. die oft lieber den bittersten Mangel leiden, als um ein öffentl. Almosen bitten. [13]**A)** Die **Unterstützung der einzelnen Armen** wird nun aber auf verschiedne Weise erreicht. Am gewöhnlichsten ist **a)** das **Almosen** zu gewissen Zeiten, od. auf die specielle Bitte eines Armen gereicht, sonst ward es von Privaten sowohl als von Klöstern gegeben u. galt für eins der wirksamsten Mittel zur Sündenvergebung. Es bestand u. besteht aus Geld od. Lebensmitteln. Almosen aber ist allein u. rücksichtslos gebraucht, mehr schädlich als nützlich, indem es die Armen zur Bettelei (mehr hierüber s. u. Bettelwesen) u. zum Vagabundiren verleitet, ja es ist, wenn es die Armen zu gewissen Zeiten u. reichlich erhalten, oft Ursache eines allgemein überhand nehmenden Müssiggangs. Nur Alten, Hülflosen, od. notorisch für den Augenblick sehr Bedürftigen sollte man dgl. reichen, keineswegs aber Arbeitsfähigen u. vorzügl. nicht Kindern, die man dadurch nur zum Betteln gewöhnt. Von den Behörden zur rechten Zeit u. nur als Aushülfe, z. B. bei Hungersjahren Brod, zur rauhen Jahreszeit Suppe, in kalten Wintern Holz od. auch nach Umständen Geld gereicht u. auf wenig prunkende, aber darum desto umsichtigere Weise von, mit den Localverhältnissen vertrauten Personen vertheilt, können solche Spenden sehr segensreich wirken. [14]Außerdem sind zum Besten der Armen folgende Einrichtungen gewöhnlich: **b) Armenhospitäler**, als Versorgungsanstalten für Alte u. Arbeitsunfähige, waren eine Einrichtung schon der Mildthätigkeit des Mittelalters, u. fast in allen bedeutenden Städten befinden sich deren, sind aber zu kostspielig, um im Großen Anwendung zu finden, sorgen auch nur für die Infirmen, während sie die andern Klassen hülflos lassen. [15] **c) Eigentl. Armenhäuser**, erst von Neueren, seit Ende des vor. Jahrh. eingerichtete Versorgungshäuser, wo bes. durch Alter u. Gebrechen erwerbsunfähig gemachte Arme Unterhalt, Kleidung u. Wohnung finden. Indeß ist es auch in ihnen nur möglich, einen sehr kleinen Theil von Armen unterzubringen u. mit den Zinsen des Capitals, was ihr Aufbau kostet, u. mit den Summen, welche ihre Erhaltung, die Besoldung der Aufseher u. Wärter, die Kost, Kleidung, Wäsche ꝛc. der Armen erfordert, kann man fast doppelt so viel Arme bei Verwandten u. Freunden od. auch bei Fremden unterbringen, u. sie werden sich nebenbei durch Hülfsleistungen noch nützlich machen u. leichte Handarbeiten verrichten können u. sich besser befinden, als in der strengen Ordnung, die in eigentl. Armhäusern immer stattfinden muß u. die der Bequemlichkeit, die bes. das Alter liebt, meist widerstrebt. Man hat daher in neurer Zeit die meisten Armhäuser wieder eingehn lassen u. verwendet die zu ihrer Unterhaltung nöthigen Fonds, wie so eben angedeutet, weit zweckmäßiger auf [16] **d) Unterbringung der Armen bei Privaten**, wo möglich auf dem Lande, welche Einrichtung natürlich sorgsam vom Staate beaufsichtigt werden muß. Gewöhnlich erhält der Arme hier nur die freie Wohnung u. den Unterhalt durch etwas Brod, im Winter in Städten Suppe u. einiges Geld, als hier zweckmäßiges Supplementaralmosen gewährt. Alle bisher erläuterten Anstalten bezogen sich nur auf Unterstützung der Armen im Einzelnen, u. lindern nur die drückendste Noth; weit schwieriger aber ist [17] **B)** die **Unterstützung der Armen in Masse (die Hemmung des Pauperismus).** Diesem entgegenzutreten erfordert aber nicht allein die Pflicht des Staats, für das Fortkommen jedes Staatsbürgers möglichst zu sorgen, sondern auch die Selbsterhaltung jedes Staats. Die Sorge für diese Art Armen erstreckt sich nicht allein auf die Unterstützung auffallend Armer, sondern der Fleißigen, die durch Tagelohn in den Städten u. auf dem Lande, durch Fabrikarbeit u. dergl. ihr Leben u. der Ihrigen Leben nur kümmerlich fristen u. durch Stockung des Verkehrs, durch Versiegung einer Nahrungsquelle zurückgeworfen werden, zur bittersten Armuth. [18]Diese Armen sind es aber, die in arbeitsarmen Zeiten Aufstände veranlassen, u. sollten sie in gleicher Progression zunehmen, wie in den letzten 20 Jahren, dem Gemeinwohl doch endlich Gefahr drohen können, denn der Hunger thut weh, er macht den Menschen grimmig, u. die Entbehrungen, welche ungewohnte Armuth mit sich bringt, verschlechtern ihn u. machen ihn fähig zu vielem Bösen, was der Reiche, im Hause bequem lebend,

bend, kaum ahnt. [19]Die neuere Zeit ist der Ansicht geworden, daß, wie schon oben 11 bei Almosen u. mehrfach angedeutet ist, die Mittel a) b) c), um der dringendsten Armuth zu steuern, nur Palliativmittel sind, ja dem wahren Pauperismus, bei dem die oben 1 angegebnen Ursachen der Armuth oft mitwirken, nicht nur nicht gründlich heben, sondern ihm selbst förderl. werden, indem sich die Arbeitslosen oft darauf verlassen, daß ihnen von außen Hülfe werden müsse, u. sie sich daher dem Müssiggang u. der Sorglosigkeit überlassen, statt sich anzustrengen, Erwerbsmittel andrer Art aufzufinden. [20] Vor Allem verdient die Vernachlässigung der Kinder der Armen in Masse Beachtung, denn nur zu oft wachsen diese, bes. außerhalb Deutschland, ohne alle od. mit sehr schlechter Aufsicht auf u. werden so eine üppig fortwuchernde Saat des Bösen. Man hat daher **e) A-schulen** vielfach vorgeschlagen u. ausgeführt, wo arme Kinder in den nothwendigsten Kenntnissen unterrichtet werden u. dabei meist Anleitung zu leichter Handarbeit, wie Spinnen, Krämpeln, Korbflechten u. dgl. erhalten. Indeß auch gegen diese A-schulen lassen sich nicht ganz unerhebliche Dinge sagen, u. man hat daher Bezahlung des Schulgelds für die Armen in den gewöhnl. Schulen den A-schulen häufig vorgezogen. Nur selten sind diese Aschulen, wo sie bestehn, mit Unterhalt verbunden, da sie sonst in die Kategorie der Waisenhäuser (s. d.) gehören würden. Vgl. Kleinkinderschulen. [21] Andre Mittel, dem Pauperismus zu steuern, sind: **f) Anlegung von Werkhäusern**, worin für den Moment unbeschäftigte Arme Beschäftigung finden; mit ihnen müssen **Werkanstalten**, worin Arme zu Hause arbeiten können, verbunden, von ihnen aber die Zwangsarbeitsanstalten geschieden sein, damit der Arme nicht schon aus diesem Grunde sich weigert, sie zu besuchen. [21a]Oft hat man diese Anlegung auf **g) vorzügliche Begünstigung der Fabriken** ausgedehnt, u. bes. hat sich die staatswirthschaftliche Praxis dieses Mittels bedient, um dem Pauperismus entgegen zu wirken. Die Theorie muß jedoch anrathen, dieses Mittel nur höchst vorsichtig anzuwenden, denn der Fabrikant erzeugt mehr Luxusgegenstände, die der Mensch zur Noth entbehren kann, u. jede äußre ungünstige Einwirkung, so Geldklemme, Handelskrisis, Krieg, Revolution, od. Furcht davor, Einfuhrverbote mächtiger, benachbarter Staaten ꝛc., läßt die Fabriken stocken, u. verstärkt dann im Grunde den Pauperismus, statt ihn zu hindern. [21b]Hierher gehört auch **h) die Anlegung von Chausseen u. ähnl. Bauten für das öffentliche Wohl**, wodurch auch eine Menge noch arbeitskräftiger Armen temporär beschäftigt werden; [22] **i) Armencolonien.** Schon in den letzten 2 Jahrzehnten des vor. Jahrh. legte man dergl. an mehrern Orten an, so im Donaumoos die A-colonie Friedrichsrode bei Quedlinburg, im Gothaischen die von Frankenrode ꝛc., benutzte wüste Stellen, wo man den Armencolonisten ein Haus hinbaute, ein Stück Feld, eine Kuh u. Saatkorn zum Anfang gab. Der Erfolg entsprach aber den Erwartungen fast allenthalben nicht. An den Müssiggang gewöhnt, hatten die Armen keine Lust zu arbeiten, die ihnen freilich durch den meist sehr sterilen, kaum erst gerodeten u. mühsam urbar zu machenden Boden sehr verleidet wurde, u. bettelten u. stahlen lieber. [23]Erst seit etwa 20 Jahren ward die Idee durch den Briten R. Owen wieder angeregt. Er organisirte in der schott. Grafsch. Lamark dgl. Colonien gleich zu mehreren Hundert Colonisten, ungefähr auf dieselbe Weise wie eben beschrieben, ließ jedoch genaue Aufsicht über den Fleiß u. den Haushalt der Colonisten führen. Aehnlich verfuhr die Stadt London, indem sie in Devonshire in einer öden Gegend, welche bisher nur zur Birkhühnerjagd genutzt wurde, eine Armen- u. Waisencolonie anlegte, ferner der Conferenzrath Lawätz in Holstein, mit der A-colonie Frederiksgabe, der Freiherr von Vogdt zu Flottbeck bei Hamburg, der jedoch insolvent wurde, der Graf Laroche-Foucauld zu Liancourt im franz. Depart. Orne, u. bes. der holl. Gen. van dem Bosch, der 1818 in Frederiksoord an der deutschen Grenze, u. später in andern Gegenden Hollands ähnliche Armencolonien anlegte. Durch seinen Anfangs glücklichen Erfolg bestimmt, gründeten viele holländ. Communen Capitale, ihre Armen zu colonisiren u. Arbeitsscheue zur Arbeit anzuhalten. u. auch in Frankreich fand die Idee viel Anklang u. ward vielfach besprochen. Die höchste Aufmerksamkeit hat aber neuester Zeit der Verein des Fürsten von Monaco u. dessen Schrift darüber erregt. Vgl. auch Huerne de Pommeuse, **Da colonies agricoles**, Par. 1832. [24]Mehrere dieser Colonien sollen mißlungen sein, andre aber noch jetzt gedeihn. Allerdings stehen diesen wie allen Armencolonien die Abgeschiedenheit von bessern od. glücklichern Menschen, die üble Meinung, die auf ihnen haftet, u. der Mangel an Aemulation entgegen, indessen ist die Idee doch gut, da Arme durch solche A-Colonien nicht den Fabriken, sondern dem producirenden Ackerbau zugewendet werden, u. durch Urbarmachung oder Landstrecken viel genützt wird, nur ist, wie bei den frühern A-Colonien, der Rückfall der Colonisirten in das alte Leben zu fürchten. Die Hauptsache ist daher die gute Beaufsichtigung dieser Colonien im Allgemeinen wie jeder einzelnen. [25]Schwieriger auszuführen, bes. wegen der Kostbarkeit des Transports, ist **k) die Anlegung von Armen-Colonien in fremden Welttheilen.** Solche colonisirende **Auswanderungen** im Großen sind oft vorgeschlagen, aber einige Versuche der Briten in Neu-Süd-Wales ausgenommen, in neurer Zeit noch nirgends ausgeführt worden. Es ist indessen die

die Frage, ob es nicht künftig wegen Uebervölkerung dahin kommen wird, auch nach diesem Mittel zu greifen, bis jetzt sind aber in Europa unbebaute Stellen genug, so daß man der Aufsuchung derselben jenseit des Meeres enthehren kann. Geschehn aber einst solche Ansiedlungen, so wird der Staat, der sie ausführt, gut thun, Colonisationen im Ganzen zu versuchen. Die bisherigen Auswandrungen sind nur solche Colonisationen im Kleinen, u. die Staaten, welche sie erschweren, haben Unrecht, denn wenn auch nur einigermaßen vermögende Leute, nicht eigentl. Arme auswandern können, so machen sie doch den Armen Platz u. wirken so dem Pauperismus indirect entgegen; vgl. Auswanderungen. [26] Genügen demnach alle genannten Mittel lange noch nicht, um den Pauperismus bemerkbar zu schwächen, so muß das Uebel kräftiger u. an der Wurzel angefaßt werden. Es fallen aber **1) die zu ergreifenden Maßregeln mit den gesunden Grundsätzen der Staatswirthschaft zusammen,** indem sie die allgem. Wohlfahrt fördern, u. bestehn vorzüglich in Folgendem: Möglichste Begünstigung des Ackerbaus, so daß jedes Stück Landes benutzt wird, Erlaubniß zur Dismembration großer Grundbesitzungen, jedoch nur nach dem jedesmal. Urtheil Sachverständiger für jeden einzelnen Fall, da allgemeine Bestimmung eines Minimum immer unzweckmäßig befunden worden ist, u. da gerade unbedingte Theilungsfähigkeit den Pauperismus erzeugt u. fördert, ferner Inschwunghalten der Fabriken in nahrungslosen Gegenden, möglichste Entfesselung der Gewerbe, Begünstigung des Binnen- u. Ausenhandels, Bemuhung, nahrungslosen Gegenden für ihre Producte Abzug nach außen zu verschaffen, also Bau von Chausseen, Kanälen, Eisenbahnen u. dgl. Auch Gesetze gegen das Spiel, gegen die Ehen Unbemittelter, wenigstens gegen das zu frühe Heirathen, ferner Gesindeordnungen ꝛc. sind höchst empfehlungswerth, indem sie dem Grund der Armuth entgegen arbeiten. **IV. Organisation der Armenanstalten.** [27] Fast in jedem Staat sind die Mittel die Armen zu unterstützen in ein bes. System gebracht. Die Kosten hierzu werden zunächst durch eine bes. **A-steuer** aufgebracht, die freilich in manchen Ländern, wie in England, fast unerträglich ist, u. die, da sie oft die Armen in eine glücklichere Lage versetzt, als die der Unbemittelten, sie Zahlenden ist, möglichst zu vermeiden sein wird. Ganz sie zu vermeiden wird indeß unmöglich sein, da sie reichhaltiger als die Ergebnisse der vor den Kirchen u. an öffentl. Orten aufgestellten Becken od. die verschloßnen u. nur mit einem Spalt zum Hineinwerfen von Geld versehnen **A-büchsen (A-stöcke)** einen **A-fond** abgiebt. Freiwill. Beiträge **(A-geld)** unterstützen noch diese **A-kassen,** so wie in manchen Ländern gewisse Strafgelder ihnen zugewiesen sind. [28] Eigne Gesetze **(A-ordnungen, A-gesetze)** bestimmen nun wie mit der Vertheilung der Unterstützungen u. mit den übrigen Anwesen verfahren werden soll. An der Spitze der Anstalten steht eine **A-versorgungsbehörde (A-comité).** Eine **A-pfleger** sind angestellt, die Bedürftigkeit der Armen zu untersuchen u. überhaupt die Armen zu beaufsichtigen; der Staat besoldet auch **A-ärzte,** denen die **A-praxis,** ohne Vergütigung dafür zu erlangen, obliegt, desgleichen erhalten die Armen an den meisten Orten in einer **A-apothèke,** gegen einen Schein des A-pflegers u. A-arztes, unentgeldlich Arzneien, welche freilich nach einer eignen **A-pharmakopöe** aus den wohlfeilsten Arzneistoffen bereitet werden. Damit sie in Streitsachen Hülfe finden, besteht endlich ein eignes **A-recht,** welches Kostenbefreiung in gewissem Maße nach geleistetem **A-eid** gewährt; mehr s. u. Armenrecht. **2)** (Gesch.), [29] Arme hat es gegeben, seitdem sich bürgert. Gesellschaften mit Einzelbesitzungen bildeten. Auch da, wo wie in den oriental. u. griech. Staaten die Sklaverei, in den slavischen u. germanischen die Leibeigenschaft bestand, gab es Freie, welche theils durch die Wechselfälle des Geschicks, theils durch eigne Schuld ihr Eigenthum verloren od. hinter Andern, in Erwerbungen Fortschreitenden zurückblieben u. arm wurden od. als Arme, von Armen geboren, arm blieben. Die alte Welt setzt die Armuth bes. in die Nothigung, sich seinen Unterhalt mit Handarbeit zu verdienen. Je volkreicher die Staaten u. je geregelter ihre Verfassungen wurden, desto größer u. ausgebreiteter ward die Armuth, u. schon in einzelnen alten Staaten finden wir einen Pauperismus u. Vorkehrungs- u. Abwendungsmaßregeln des Schadens, den der Zustand der armen Masse zu stiften fähig ist. [30] Schon unter den **Hebräern** finden wir ein Armuth, für welches mit schöner Humanität theils das mosaische Gesetz sorgte, indem ihm dasselbe die Nachlese der Ernte, die Zutheilung der Hälfte der im Sabbathjahr von selbst wachsenden Früchte, die Rückgabe der veräußerten Erbgüter im Halljahre bestimmte; theils die Religions- u. Sittenlehrer die Armen als einen besondern Gegenstand des Schutzes u. der Erbarmung Gottes darstellten u. sie der Mildthätigkeit der Reichen u. der Gerechtigkeit der Richter empfahlen. [31] In der heroischen Zeit **Griechenlands** gab es neben dem Sklaventhum schon viel Armuth; die Armen pflegten als Bettler im Lande umherzustreifen (vgl. Iros), ja auch außer Landes zu betteln, wie z. B. Odysseus in seinem Hause als fremder Bettler erschien; od. bei den Grundbesitzern um Tagelohn, bes. auf dem Felde, zu arbeiten, bald nur auf bestimmte Zeit, bald vermietheten sie sich bei einem bestimmten Herrn, wo sie dann jede Arbeit verrichteten. Daß es aber sol-

Digitized by Google

solcher Armen schon damals viele gab, geht daraus hervor, weil Reiche viel Arbeiter brauchten, u. doch nur wenig männl. Sklaven hatten. Auch das alte Griechenland stellte, nach dem Nationalgefühle für Gastfreundschaft, Arme u. Bettler unter den Schutz des höchsten Gottes Zeus. [32] In den **dorischen Staaten** mit aristokrat. Verfassung war der Adel im Besitz des Grundeigenthums u. konnte bei mäßigem Leben nicht leicht verarmen, aber bei denen unter dem Volke, die Handel u. Gewerbe trieben od. als Leibeigne die Ländereien eines Gutsbesitzers bauten, kam es auf Fleiß, Geschick, Industrie, Rührigkeit an; aber wer arm war u. blieb, um den kümmerte sich niemand. Allem Bestreben nach Reichthum u. also allem Versinken in Armuth vorzubeugen, führte Lykurgos in Sparta sogar Gütergleichheit ein, aber mit dem Verfall der Lykurg. Gesetze fiel auch jene Bestimmung wieder weg. [33] In den Staaten mit demokrat. Verfassung, z. B. in **Athen**, waren die Extreme im Besitzthum um so hervortretender, weil namentl. hier eine Handelsnation saß. Früher zwar suchte man das Gleichgewicht zu erhalten u. der Armuth der Bürger vorzubeugen, u. nach sehr alten Gesetzen wurden Landstreicher nicht geduldet, jeder sollte nachweisen, wovon er sich nähre, u. gegen die müssigen Armen konnte die Klage der Unthätigkeit (**Argias Dike**) erhoben werden. Diese Strenge hatte weniger einen sittl. Grund, sondern war Politik, denn es schien dem Athener besser, die Bürger zur Arbeit anzuhalten, als sie als Bettler u. Verarmte aus dem Staatssäckel zu ernähren. Obgleich sich nun im Laufe der Zeit eine solche Ungleichheit der Vermögensumstände gebildet hatte, daß Solon eine Censusverfassung einführte, nach der die letzte Klasse (**Thetes**) nicht so viel Einkommen hatte, daß sie zu Staatsleistungen beitrugen: so war dies dennoch nur eine relative Armuth, denn sie hatten wenigstens zu leben, u. lange nachher fanden sich in Athen keine Bürger, die so arm waren, daß sie den Staat durch Betteln beschämten. Auch theilten die Reichen den Armen mit, zwar nicht aus Humanität, sondern, wie es in demokrat. Staaten zu gehen pflegt, um sich der Menge Gunst dadurch zu erwerben. [34] Später u. schon nach dem peloponnes. Kriege versanken Viele in große Armuth, während nur Wenige sich hoben. Zur Verarmung angesehner u. reicher Männer trugen damals die Kabalen bei, welche Demagogen gegen die Vornehmen spielten, die oft um ihr ganzes Vermögen gestraft wurden. Verarmte Staatsmänner od. durch den Krieg untauglich gewordne Soldaten konnten auf Staatsunterstützung Anspruch machen; der Gestorbnen Kinder wurden auf Staatsunkosten erhalten u. Töchter bei ihrer Verheirathung vom Staate ausgestattet. [35] In **Rom** hatten sich die Vermögensverhältnisse so früh ausgebildet, daß, als der König Servius Tullius in der Mitte des 6. Jahrh. v. Chr. seine Censusverfassung einführte, bei Weitem die Mehrzahl Arme waren, die unter dem Namen capite censi od. proletarii den Wohlhabendern (assidui) gegenüber nicht in eine der 5 Klassen kamen, sondern eine große Masse bildeten, die dienst- u. amtsunfähig waren, dafür auch keine Steuerbeiträge zu leisten hatten. Obgleich durch diese Verfassung das Loos der Armen gemildert wurde, indem sie, meist Gläubiger der Gutsbesitzer, diesen nicht mehr, wie früher, mit dem Körper zu haften brauchten, so blieben sie doch, trotz der momentanen Erleichtrung, arm u. diese arme Menge war dem Staat u. seinen Zwecken oft sehr unbequem u. hinderlich; [36] weil sie Freie waren u. sich der Handarbeiten u. Gewerbsbetreibung schämten, so gingen sie meist müssig u. dienten größtentheils den Demagogen ganz blind zur Ausführung ihrer Plane. Abführung in Colonien u. Getreidevertheilungen bei Theuerungen, selbst die Aeckervertheilungen nach Kriegen an sie, half, wegen ihrer Menge, nur sehr vorübergehend. Durch den Wechsel der Dictatoren u. durch die Proscriptionen in den Bürgerkriegen verarmten auch die reichsten Männer, daher Verschwörungen, wie die catilinarische war, meist von solchen Armen u. Verarmten angezettelt u. unterstützt wurden. Aber etwas Durchgreifendes zur Verbeßrung u. zur Eindrung des Zustands der Armen geschah nicht, u. wenn auch die Kaiser öfter Getreide, Fleisch, Wein unter die Armen vertheilen ließen, so waren die Armenunterstützungen doch weder systematisch, noch ausreichend. [37] Der Geist der Liebe, der mit dem **Christenthum** die Welt durchdrang, hatte auch auf die Armen den wesentlichsten Einfluß. Die Apostel u. ersten Bischöfe waren selbst arm, u. die apostolische Gütergemeinschaft trug auch dazu bei, die Armuth zu fördern. Schon im 2. Jahrh. wurden auf den Gräbern der Heiligen u. Märtyrer Almosen gespendet, u. damals galt es für verdienstlich, Hab u. Gut den Armen darzubringen u. selbst Armuth zu geloben. [38] Als die **Klöster** entstanden, spendeten dieselben regelmäßig Almosen an Geld u. noch mehr an Nahrungsmitteln, wurden aber dadurch ohne es zu wissen, indirect Mitursachen des Armbleibens ihrer Umgebungen. Im Allgemeinen wurde damals ¼ der Einkünfte der Geistlichkeit auf Almosen verwendet. [39] Zeitig begann man in **protestant. Ländern** dann um die Klöster zu ersetzen, den Bau von Aspitälern. Alles dies geschah nur aus Mitleidsgefühl; indeß war man sich der reinen u. zweckmäßigen Armenpflege lange Zeit nicht vollständig bewußt u. begann erst in der Mitte des vor. Jahrh. hierüber zur gehörigen Klarheit zu kommen. Seitdem hat man alle oben 11 bis 12 beschriebnen Versuche durchgemacht u. ist endlich auf das Resultat gekommen, das angegeben ist. [40] Auch die

muhammedan. Religion machte Sorge für die Armen, zur Gewissenssache, u. Wohlthätigkeit offenbart sich dort in vielen öffentl. chen u. Privatanstalten. **41)** Der **gegenwärtige Zustand der Armen in den verschieden Ländern** ist natürlich höchst verschieden, ja man hat von den wenigsten (nur von Frankreich, England u. den Niederlanden) genaue Nachrichten u. auch diese sind natürlich mehr approximativ, als auf eigentl. Zählung begründet, u. die Resultate daher höchst unsicher. Nach Villeneuves Schätzungen in Economie politique chrétienne, Par. 1834, 3 Bde., sollen sich die Armen in Rußland verhalten wie 1 : 89, in der Türkei = 1 : 60, in Spanien = 1 : $25\frac{1}{2}$, in Preußen = 1 : $25\frac{1}{2}$, in Schweden = 1 : 23, in Dänemark = 1 : $22\frac{20}{21}$, in Oestreich = 1 : $22\frac{2}{3}$, in Italien = 1 : $21\frac{1}{2}$, in Portugal = 1 : $20\frac{1}{2}$, in Deutschland = 1 : $18\frac{1}{2}$, in Frankreich = 1 : $17\frac{10}{11}$, in der Schweiz = 1 : $9\frac{1}{11}$, in den Niederlanden = 1 : $6\frac{1}{2}$, in England = 1 : $5\frac{1}{2}$. So problematisch, ja bei Deutschland u. der Schweiz offenbar falsch diese Schätzung auch ist, so bestätigt sie immer die schon oben angeführten Sätze. **42)** **Literatur:** Mit Uebergehung aller größern staatswissenschaftlichen Werke u. der zahlreichen das Armenwesen, Armenanstalten ꝛc. einzelner Länder, Staaten u. Städte betreffenden Schriften nennen wir: J. Ch. Wagemann, Gött. Magazin für Industrie u. Armenpflege, Gött. 1788—1802, 5 Bde.; Jahrbücher der Straf- u. Besserungsanstalten, Erziehungshäuser, Armenfürsorge ꝛc., herausg. von N. H. Julius, Berl. 1829—1833, 6 Jahrgänge; J. Macfarlan, Unterss. über die Armuth, die Ursachen ders. u. die Mittel ihr abzuhelfen, a. d. Engl. v. Ch. Garve, Lpz. 1785; Fr. Ch. v. Rochow, Vers. üb. Armenanstalten u. Abschaffung aller Bettelei, Berl. 1789; F. W. Wilke, üb. Entstehung, Behandl. u. Erwehrung der Armuth (Preisschr.), Halle 1792; S. Crumpe, Preisschr. üb. die besten Mittel, dem Volke Arbeit u. Verdienst zu verschaffen, a. d. Engl. v. Ch. A. Wichmann, Lpz. 1796; v. Rostiz u. Jänkendorf, Vers. üb. Armenversorgungs-Anstalten in Dörfern, bes. in der Lausitz, Görl. 1801; Das Armenwesen in Abhandl. u. histor. Darstellungen ꝛc., herausg. von einer Gesellschaft Armenfreunde durch L. Lüders, Lpz. 1806, 1. Bd.; F. B. Weber, staatswirthsch. Vers. üb. das Armenwesen, Gött. 1807; F. Gaum, prakt. Anleit. zu vollst. Armenpolizei-Einrichtungen, Heidelb. 1807; F. W. Zimmermann, üb. öffentl. Armenanstalten auf dem Lande, Sieg. 1809; F. Krug, die Armenassecuranz, das einzig mögl. Mittel zur Verbannung der Armuth, Berl. 1810; F. D. Lawätz, üb. die Sorge des Staats für seine Hülfsbedürft., Altona 1815; Fr. Richter, freimüth. Enthüllung der wahren Ursachen der sich tägl. mehrenden Bettelei ꝛc., Lpz. 1818; J. W. Reche, Evergesia od. Staat u. Kirche in Bezug auf die Armenpflege, Essen 1821; Jürg. Hansen, Kritik des Armenwesens, Altona 1834; v. Lüttwitz, üb. Verarmung, Armengesetze, Armenanst. ꝛc., Bresl. 1834; K. Godefroy, Theorie der Armuth, Hamb. 1834; Fr. Schmidt, Untersuchung üb. Bevölkerung, Arbeitslohn u. Pauperism in ihrem gegens. Zusammenhange, Lpz. 1836; M. G. Duchatel u. F. M. L. Naville, das Armenwesen nach allen seinen Richtungen als Staatsanstalt u. als Privatwerk, a. d. Franz., Weim. 1837; F. H. Bodz Reymond, Staatswesen u. Menschenbildung, umfassende Betrachtungen über die jetzt allgemein in Europa zunehmende Staats- u. Privatarmuth, Berl. 1837, 4 Bde. *(Pr., Lb. u. Jb.)*

Armer Heinrich, Empörung der würtemberg. Bauern, wegen zu drückender Abgaben, wurde 1514 friedlich durch den tübinger Vergleich geschlichtet; s. Würtemberg (Gesch.) II. n.

Armēria (a. *W.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Plumbagineen, Plumbageae *Rchnb.*, 5. Ord. 5. Kl. *L.* Gemeinste Art: a. vulgaris (statice armeria, Gras- od. Sandnelke, Meergras), auf Feldern u. Haiden; mit kopfförmigen, rosenrothen, auch weißen Blumen; zu Einfassung von Rabatten u. Blumenbeeten.

Armer Jäckenkrieg (A. Hechtkrieg, Kriegsw.), so v. w. Armagnakenkrieg.

Armes, Armēses (a. Gesch.), so v. w. Armais.

Armesīn (spr. -sáng, Hdlgsw.), so v. w. Armoisin.

Arme von Lyon (Kirchengesch.), so v. w. Waldenser. **A. von Windsor** (Ordensw.), s. u. Hosenbandorden.

Arme Zeche, ein Bergwerk, dem durch Zuschüsse nachgeholfen werden muß.

Armfeile (Techn.), s. u. Feile 2.

Armfeld, 1) (Karl, Baron v.), geb. 1666, diente erst im Ausland u. ward unter Karl XII. schwed. General; er widerstand nach der Schlacht bei Pultawa lange in Finland, vertheidigte 1712 die Küste von Helsingfors einige Zeit tapfer gegen Peter d. Gr., ward Generalgouverneur, wurde aber vom russ. General Apraxin im Februar 1714 bei Storkyro in Ostrobothnien geschlagen. 1718 bei einer Expedition gegen Drontheim litt er durch Sturm, daß er nur einen kleinen Theil seiner Armee zurückbrachte; st. 1736. **2)** (Gustav Moritz, Freiherr v.), geb. 1757; trat früh in die Garde ein u. ward bald Günstling Gustavs III., focht 1788—90 tapfer gegen die Russen, ward Generallieutenant u. schloß als bevollmächtigter Minister 1790 den Frieden von Wäräla u. 1791 einen Allianzvertrag mit Katharina v. Rußland. Nach der Ermordung Gustavs III. sollte er eigentlich nach dem Testament des Königs Mitglied der Regentschaft sein, allein der Herzog v. Südermannland warf das dies bestimmende Codi-

Digitized by Google

Codicill ins Feuer, u. war seitdem A. gehässig. Nichts destoweniger ward er Statthalter von Stockholm u. bald darauf, der Regierung mißfällig, Gesandter in Italien. 1793 sollte er wegen Verdacht einer Verschwörung gegen den Herzog von Südermannland, die er angeblich mit dem Hoffräulein v. Rudgestöld angezettelt hatte, in Neapel verhaftet werden, die dortige Regierung warnte ihn aber noch bei Zeiten, u. er entfloh nach Polen, ging dann, in contumaciam zum Tode verurtheilt, nach Deutschland, ward jedoch, als Gustav Adolf IV. 1799 die Regierung übernahm, wieder angestellt, Gesandter in Wien u. 1805 Gouverneur v. Finland, vertheidigte 1807 als General der Infanterie Stralsund gegen die Franzosen u. ward hierbei durch eine Kugel schwer verwundet. 1808 commandirte er die Westarmee, die Norwegen den Dänen abnehmen sollte, aber nicht realisirte. Nach der Revolution von 1809 ernannte ihn der Herzog von Südermannland zum Präsidenten des Kriegscollegiums, bald nahm er aber seinen Abschied, gerieth aufs Neue in polit. Untersuchungen u. trat 1810 in russ. Dienste, hier wurde er Graf, Kanzler der Univ. Åbo, Präsident der finnischen Angelegenheiten, Mitglied des Senats u. st. 1814 zu Zarskoje-Selo. Selbstbiographie in Handlinger rörande Sveriges historia, Stockh. 1830, 2 Bde., übersetzt in den Zeitgenossen III. Folge IV., 6. u. 7., Lpz. 1833. *(Pr.)*

Armfrei (Rechtsant.), so v. w. Freigelaßne.

Armfrischen (Hüttenk.), s. Frischen.

Armfüssler (Brachiopoda, *Cuv.*), die kopflosen Weichthiere, statt des Fußes mit 2 fleischigen, stark bewimperten, einziehbaren Armen; Schale 2klappig; Kiemen ein doppelter Kamm um den Mantelrand; sind am Meeresboden befestigt. Hierzu die Gattungen: **a)** Bohrmuschel (Terebratula), s. d.; **b)** Zungenmuschel (Lingula, *Brüg.*), Schalen gleichförm., länglich, vorn stumpf, Schloß zahnlos; die sich zurückziehenden Arme rollen sich auf. Art: Entenzunge (L. anatina), dünnschalig, hornartig, grünlich; **c)** Rundmuschel (Orbicula *Cuv.*), die eine Schale ist rund u. flugelförmig, die andre flach u. auf Felsen sitzend; das inwohnende Thier heißt wie bei der Bohrmuschel Criopus *(Poli)*. Diese Gattung ist getheilt in **aa)** eigentliche Rundmuschel (Orbicula); Art: norweg. Rundmuschel (O. norwegica, Patella anomala), Turbinata u. a. **bb)** Schädel- (Todtenkopfs-) Muschel (Crania *Lam.*), die untre platte Schale hat 3 ungleiche schiefe Löcher, die obere 2 Schwielen, Art: maskirte S. (Cr. personata *Lam.*, Anomia craniolaris *Lam.*). **cc)** Discina, die untre Schale hat eine Querspalte. Art: D. ostreoides, an den Küsten Englands. *(Wr.)*

Armgeburt (Geburtsh.), s. u. Geburt 2.

Armgeflecht, so v. w. Armnervengeflecht.

Armgelge (Mus.), so v. w. Bratsche.

Armgelenke (Articulationes brachii, Anat.), [1] **a)** das Schultergelenk, mittelst dessen der Oberarmknochen in die Gelenkhöhle des Schulterblattes eingesenkt u. nach allen Richtungen frei beweglich ist (vgl. Arthrodie); [2] **b)** das Ellenbogengelenk, durch welches die beiden Vorderarmknochen charnierförmig (vgl. Ginglymus) an das Gelenkende des Oberarmknochens befestigt u. nur der Biegung u. Ausstreckung fähig sind. [3] **c)** Die am obern u. untern Theile der Speiche u. des Ellenbogenknochens nach innen befindlichen, im Drehgelenk (s. d.) sich bildenden Gelenkerhöhungen u. Vertiefungen, durch welche der Speiche die Fähigkeit sich um einen Theil der Ellenbogenröhren in einem Halbkreis herum zu bewegen u. so dem Arme die nöthige, vielseitige Beweglichkeit gewährt wird. (Vgl. Handgelenke.) *(Su)*

Armgrube (Anat.), so v. w. Achselgrube.

Armharnisch, so v. w. Armschiene 1).

Armhöhle, so v. w. Achselhöhle.

Armholz (Gerb.), so v. w. Krispelholz.

Armîda, [1] poet. Gebild Tassos im befreiten Jerusalem, Nichte Hidraots, Beherrschers von Damask, wunderschöne u. mächtige Zauberin, giebt auf dessen Antrieb im Lager der Kreuzfahrer vor Jerusalem vor, vom Thron verdrängt zu sein, u. bittet um Hilfe. [2] Gottfried v. Bouillon gestattet 12 Rittern, ihr zu folgen; doch eine weit größre Zahl schließt sich ihr an. In ihrem Zauberschlosse am todten Meere verwandelt sie dieselben in Fische u. sucht, als ihnen die menschliche Gestalt wieder gegeben ist, sie zum Abfall vom Glauben zu verleiten. Nur Rambald folgt der Lockung, die Uebrigen widerstehen. [3] Als Sklaven schickt sie diese nach Gazza; doch **Rinaldo** befreit sie. A. versenkt diesen in Zauberschlaf; doch als sie den Schläfer erblickt, wird sie von Liebe erfüllt. In Rosenfesseln führt sie ihn durch die Lüfte nach einer der glücklichen Inseln im atlant. Ocean u. schwelgt dort in einem prächtigen, von Lustgefilden umgebnen Palaste (**A.s Zaubergärten**), in seinen Armen. [4] Beten, die Gottfried aussendet, Rinaldo zu suchen, erfahren von einem Zauberer, wo er ist. Eine Jungfrau bringt sie in ihrem Nachen zu der Zauberinsel; sie verscheuchen mit einer goldnen Ruthe die wilden Thiere, welche den Zugang vertheidigen, meiden die Lachen- u. hierdurch Tod- erregende Quelle, widerstehn den Lockungen schöner Sirenen u. übersteigen das Eis, das die Gärten umgibt. Rinaldo erkennt Rinaldo seine Weichlichkeit u. fleht mit ihnen. [5] Rächeerfüllt folgt A.; zieht mit dem ägypt. Heere vor Jerusalem u. verheißt dem, der Rinaldo tödtet, ihre Liebe. Die edelsten Heidenritter versuchen dies;

 doch

doch Rinaldo besiegt alle. ⁴A. flieht, von Reue u. Liebe erfüllt, Rinaldo folgt ihr, hält ihren Arm als sie sich tödten will, u. bekehrt sie, selbst wieder Liebe fühlend, zum Christenthum u. wählt sie zur Gemahlin. Oft benutzt u. nachgeahmet, bes. in Opern, so in der Oper **Armida**, von Gluck u. in einer andern v. Zumsteg. *(M.)*

Armidoctor (röm. Ant.), so v. w. Campidoctor.

Armiẽn (spr. armiẽ), Dorf, s. u. Marcellin (Sct.) 1).

Armiger (röm. Ant.), **1)** Waffenträger; **2)** am byzantin. Hofe Wächter vor dem Palast.

Armiläüsa (Armigäïsia, Armiläsia), 1) bei den spätern Römern kurzer Kriegsrock über dem Harnisch, der vorn u. hinten offen war u. über den Armen sich schloß; **2)** so v. w. Scapulier.

Armilla (röm. Ant.), **1)** Armband; **2)** Ring an der Thürangel; **3)** (Anat., A. membranosa), nach ältern Anatomen die die Handwurzel kreisförmig umgebenden Bänder; **4)** A. nervi trigemini, die den wulstigen Theil des 5. Gehirnnerven bei seinem Austritt aus dem Gehirn umgebende zellige Scheide der harten Hirnhaut; **5)** (Astron.), so v. w. Armillarsphäre.

Armillärsphäre (Astron.), eine aus mehreren, den Hauptkreisen der Himmelskugel, die sie vorstellt, analog in einander gelegten Ringen, nebst der sie tragenden Weltachse, zusammengesetzte Sphäre, s. Taf. IV. Fig. 11. Jetzt dient sie nur noch, jener Kreise Lage zu versinnlichen, den Alten war sie Hauptinstrument der beobachtenden Astronomie. Sie ward wohl in Babylon erfunden u. bes. von Hipparch u. Ptolemäos, zuletzt von Tycho de Brahe angewendet. Die **A. des Archimedes** war ein Weltsystem, das in einer Glaskugel die Bewegungen der Planeten vorstellte. *(Vl.)*

Armillus, nach den Rabbinen künftiger neuer falscher Messias, von einer kolossalen steinernen Jungfrau in Rom geboren; wird von den Israeliten besiegt u. getödtet werden.

Armilüdia (lat.), Waffenübungen u. Tage für sie.

Armilüstrium (röm. Ant.), den 19. Oct. gefeiertes röm. Fest, man opferte bewaffnet auf dem **Armilüstrum**, einem Platze auf dem aventin. Berge, wo T. Tatius begraben sein sollte, u. weihte die Waffen u. die Ancilia.

Armínia, Studentenverbindung, s. u. Burschenschaft.

Arminia, Pseudonym für Louise, Gräfin v. Haugwitz.

Arminiäner, Arminianismus (Kirchengesch.), s. u. Arminius 1.

Arminiän-Baptisten, A.-nische Baptisten, s. u. Baptisten 1.

Arminius (deutsche Gesch.), so v. w. Hermann.

Arminius (Jacob, eigentlich Hermanni od. Harmsen), ¹ geb. 1560 zu Oudewater in Sholland, studirte in Basel, Padua u. Rom; 1587 Prediger in Amsterdam. ²Es war damals in Holland die Streitfrage: ob der ewige Rathschluß Gottes über Seligkeit u. Verdammung der Menschen, der Adams Sündenfall in sich begreife, vor od. nach dem Fall beginne? ³A., aufgefordert, den reformirten Bürger Koornhert, welcher die Prädestinationslehre angegriffen, zu widerlegen, gerieth bei dieser Arbeit selbst in Zweifel, lehnte endlich die Widerlegung ab u. ward seitdem vielfältig angegriffen, gleichwohl 1603 als Professor der Theologie nach Leyden berufen. Hier ward der Streit zwischen ihm u. Gomarus so heftig, daß 1608 ein Religionsgespräch zwischen beiden Parteihäuptern, jedoch ohne Erfolg, veranstaltet ward. A. st. 1609, aber Gomarus setzte den Streit fort gegen Uytenbogaert, später Sim. Episkopius, Kon. Worstius u. Hugo Grotius. ⁴Das Wesentlichste in A. Lehre war das Dogma: die Prädestination sei ein Rathschluß des göttl. Wohlgefallens, kraft dessen Gott von Ewigkeit bestimmt habe, die Gläubigen zu rechtfertigen u. ihnen das ewige Leben zu schenken, u. ein Rathschluß des göttl. Zorns, kraft dessen er von Ewigkeit bestimmt, die Ungläubigen als von Christus Abgesonderte, zum ewigen Tode zu verdammen. ⁵Die **Arminiäner** milderten also die strenge Calvin. Lehre, ohne dem Pelagianismus, dessen man sie beschuldigte, zu huldigen. Sie übergaben i. J. 1610 an die Stände von Holland eine Remonstration (daher **Remonstranten**), welche bekannte: Christus sei für Alle gestorben u. habe Allen Gnade erworben; doch könnten nur Gläubige derselben theilhaft werden; der Mensch aber könne den Glauben (den seligmachenden) sich nicht selbst geben, sondern es bedürfe dazu wieder der Gnade Gottes in Jesu Christo. ⁶Bürgerliche Parteiungen mischten sich hierein, der Statthalter, Moritz von Oranien, erklärte sich für die Gegner der Remonstranten **(Contraremonstranten)**, ließ Olden Barneveld hinrichten u. verurtheilte Hugo Grotius zu lebenslänglicher Gefangenschaft. ⁷Sühneversuche, Strenge u. mehrere Religionsgespräche zu Haag 1611, zu Delft 1613, änderten nichts. ⁸Die Contraremonstranten theilten sich in 2 Parteien, in die Supralapsarier (strenge Gomaristen), die behaupteten, Gott habe schon vor dem Sündenfalle die Erwählung od. Verwerfung Einzelner u. Adam zum Falle prädestinirt, u. in die Infralapsarier (mildere Gomaristen), die die Erwählung u. Verwerfung Einzelner unter Voraussetzung des Falls statuirten. 1617 übergaben die Arminianer den Staaten eine neue Remonstranz, in der sie in 5 Punkten ihre Abweichung vom streng-calvin. Lehrbegriff erklärten. Sie ver-

verwarfen die Lehre von der unbedingten Wahl zur Seligkeit od. Verdammniß; die Meinung, daß Christus nur einige nicht alle Menschen erlöst habe; daß der Mensch durchaus keine Freiheit des Willens zu seiner Bekehrung habe; daß er der Gnade Gottes bei seiner Bekehrung nicht widerstehen könne u. daß die Gläubigen nicht fallen könnten. [9] Allein sie wurden immer mehr bedrückt, ihr Gottesdienst vom Volke gestört, u. endlich durch die Synode von Dortrecht 1618, deren Präsident der heftige Johann Bogermann war, ihre Meinung verdammt, Episcopius widerlegt, die Confessio belgica anerkannt u. die Lehre der Infralapsarier zum Glaubensartikel der reformirten Kirche (so weit diese jene Schlüsse annahm) erhoben. [10] Die Generalstaaten bestätigten die Schlüsse; die remonstrant. Lehrer wurden abgesetzt, des Landes verwiesen u. fanden auch in andern Ländern kaum eine Freistätte. [11] In Holstein freundlich aufgenommen, bauten sie seit 1621 Friedrichsstadt, fortan ein Hauptsitz der Partei. [12] Nach dem Tode Moritz von Oranien wurden die Remonstranten auch in Holland milder behandelt u. geduldet. [13] Episcopius hatte in dem, 1621 von ihm verfaßten Glaubensbekenntniß der Partei die dogmat. Lehren sorgfältig übergangen u. mehr die unverfängliche Sittenlehre ausgesprochen; aber bis zum Jahr 1645, wo er starb, predigte er den arminian. Lehrbegriff. Viele gelehrte Männer (G. J. Vossius, P. de Courcelles, P. Limborch, Jean le Clerc, Joh. Jac. Wettstein u. A.) gehörten zu den Remonstranten. [14] Unter ihnen entstanden auch Spaltungen, die bedeutendste durch die 3 Brüder van der Kodde, welche zunächst, weil es an Geistlichen fehlte, den Grundsatz, daß auch Laien lehren dürften, vertheidigten u., weil sie auch nachmals alle verordneten Geistlichen zurückweisend, von den Remonstranten sich absonderten, erst in Warmond, dann in Rhynsburg bei Leyden, sich als Gemeinde organisirten, alle Glaubensbekenntnisse der Remonstranten, wie der übrigen Reformirten, vornehmlich die Prädestinationslehre, verwarfen, eigenthümliche gottesdienstliche Gebräuche einführten u. in Holland u. Westfriesland bis auf die neusten Zeiten als Separatisten bestanden. Ihre Versammlungen 2 mal in der Woche, Sontags u. Freitags hießen Collegien; daher der Parteiname: Collegianten, früher allgemeiner Rhynsburger, sie waren aus verschiednen Parteien, Arminianern, Mennoniten, Calvinisten ꝛc. zusammengesetzt, nur Socinianer nahmen sie nicht auf. Die eigentl. Arminianer od. Remonstranten bilden noch jetzt eigne Gemeinden in England u. Holland. (*Kö. u. Sk.*)

Arminiusberg, 1) Berg, s. u. Winterberg; 2) s. Schieder.

Arminiusburg, Ringwall im preuß. Westfalen nahe bei Lügde, nach einem Ritter, nicht nach dem Cheruskr Arminius benannt. Hier Sagen von der Irmensäule u. einem Denkmal des Germanicus.

Armiren (v. lat.), 1) bewaffnen; 2) einen Baum zum Schutz gegen Wild mit Dornen umbinden; 3) **A. des Magnēts,** s. u. Magnet 7; 4) von Pferden, die Stangen des Gebisses gegen die Brust stoßen, u. dadurch das Gebiß von den Laden abwärts drücken.

Armiros, Indianer, s. u. Paraguay 3.

Armirte Bälken (Bauw.), Bauhölzer, die wegen zu weiter Sprengung, entweder aus mehreren Stücken zusammengesetzt, verzahnt u. durch Eisen verbunden, od. durch, in der Mitte gegeneinander strebende verzahnte Bohlen zu beiden Seiten des Balkens verstärkt u. durch eiserne Schienen, Bolzen u. Schrauben (Armatur) verbunden werden. Es wird von ihm auf beiden Seiten die mittlere Hälfte ausgeschoren, u. die Bohlen werden in dieser Ausscheerung gegeneinander gestreckt; an beiden Enden bleibt der 4. Theil des Balkens voll. A. B. tragen sich bis auf 36 Fuß mit Sicherheit frei. (*v. Eg.*)

Armirung (v. lat.), 1) Bewaffnung; 2) Ausrüstung einer Flotte, einer Festung (s. u. Festungskrieg 10), od. eines Truppentheils mit den Erfordernissen zum Kriege; 3) (Bauw.), s. u. Armirte Balken. **A. des Magnēts,** s. u. Magnet 2. **A.s-anker, A.s-klammern** (Bauk.), s. v. w. Anker.

Armistiz (v. lat.; fr.: **A.-stice**), Waffenstillstand.

Armlȳses, Kön. v. Aegypten, s. d. (Gesch.) 24.

Armknochen (Anat.), 1) die dem Arm (s. d.) u. bes. dem Ober- u. Vorderarm zur Grundlage dienenden Knochen. Es sind folgende 1) Oberarmknochen (Os brachii), der größte u. längste Knochen des Armes. Man unterscheidet 2 Endtheile u. ein Mittelstück. 2) Das obere Endtheil, der Kopf (Caput, Taf. XI. Fig. 1, 22), ist mit seinem aufwärts, ein- u. hinterwärts gekehrten, etwa ¼ einer Kugel betragenden, überknorpelten Theile mit der Gelenkgrube des Schulterblatts in Verbindung u. an diese durch ein Kapselligament (s. Armbänder 2) befestigt. 3) Unterhalb dieses Randes (Ringes) wird der verschmälerte, rundliche, kurze Theil des Kopfs, wodurch der Uebergang in das Mittelstück bewirkt wird, als Hals (Collum, ebd. 24) unterschieden. 4) An dieser Uebergangsstelle unterscheidet man 2 Höcker (Tubercula); der eine ebd. 25 größre, äußre, ist dem Gelenkkopfe grade entgegengesetzt u. durch 3 Muskeleindrücke, vom Ansatze des Ober- u. Untergräthenmuskels u. des kleinen, runden Muskels, ausgezeichnet; von ihm geht eine rauhe Linie (Spina, ebd. 26) zu dem vordern Theile des Mittelstücks ab, an die sich oberwärts die Sehne des großen Brustmuskels, unter dieser die des Deltamuskels (s.

Arm-

Digitized by Google

Armmuskeln 9, 5) befestigt, ebd. 11. [7] Der andre, um 3mal kleinre, innre, mehr noch als jener hervorspringende Höcker liegt vor dem Kopfe u. zeigt nur Einen Muskeleindruck von dem Ansatze der Sehne des Unterschulterblattmuskels (s. Armmuskeln 9); [8] von ihm geht ebenfalls eine, wiewohl nur schwache, rauhe Linie einwärts zum Mittelstück herab, an die sich der breiteste Rückenmuskel u. der große runde Muskel ansetzen (s. Armmuskeln 6, 7). [9] Zwischen beiden Linien bemerkt man eine starke, oben überknorpelte, unten flacher werdende Furche, ebd. 12, worin die Sehne des 2köpfigen Armmuskels aufgenommen ist. [11] Das Mittelstück (Körper, eigentl. Röhrentheil des Knochens) ist nach innen u. vorn gewunden, zwar cylindrisch, aber bei Erwachsnen, durch die Wirkung der daran befestigten Muskeln, in etwas eckig, so daß man einen vordern, innern u. äußern Winkel, Taf. XII. Fig. 1, 19, 20, u. ebenso 3 Flächen, ebd. 19, eine innre, äußre u. hintre, zwischen denselben unterscheidet. [12] Der untre Endtheil (untre Extremität) des Oberarmknochens ist breiter als der obre, doch nicht so dick, mehr platt u. hat überhaupt eine zusammengesetzte Form, die im Hauptsächlichsten jedoch der einer Rolle entspricht. [13] Der äußre u. innre Winkel des mittlern Röhrentheils laufen nämlich hier in 2 Gelenkhügel (Condyli), ebd. 21, 22, aus, einen kleinern weniger hervorragenden äußern, Taf. XI. Fig. 1, 20, u. einen größern, stumpfern, rauhen innern, ebd. 21; an jenem haben die Streckmuskeln, an diesem die Beugemuskeln des Vorderarms ihren obern Ansatz. [14] Zwischen beiden ragt ein länglich-runder, ungleicher, aber überknorpelter Gelenkfortsatz (Processus cubitalis) hervor, durch den der Oberarmknochen mit den Vorderarmknochen articulirt. [15] Der innre Theil desselben wird bef., seiner Form wegen, als Rolle (Trochlea), ebd. 22, bezeichnet; um sie bewegt sich, bei Beugung u. Streckung des Vorderarms, die große, halbmondförmige Aushöhlung, Taf. XII. Fig. 1, 24, der Ellenbogenröhre. Der äußre Theil des Gelenkfortsatzes erhält den Namen des Köpfchens (Capitulum), Taf. XI. Fig. 1, 20, u. bildet eine kugelige, überknorpelte Erhabenheit, deren convexe Fläche mit der Gelenkhöhle des Kopfes der Speiche (f. d. 22) articulirt. [16] Ueber dem Köpfchen, nach außen u. unten, an der vordern Fläche der untern Extremität, findet sich eine kleine flache Grube (Fossa anterior). ebd. 24, Taf. XII. Fig. 1, 28, in welche, bei starker Beugung des Vorderarms, der Rand des Köpfchens der Speiche aufgenommen wird. [17] Darneben einwärts liegt über der Rolle eine tiefre, fast 3eckige Grube (Fossa anterior major), Taf. XI. Fig. 1, 23, Taf. XII. Fig. 1, 25, in welche, bei Beugung des Vorderarms, der kronenförmige Fortsatz des Ellenbogenknochens tritt. [18] Die hintre Fläche der untern Extremität des Oberarmknochens ist dagegen durch eine tiefe, Taf. XII. Fig. 1, 26, fast 3eckige Grube (Fossa posterior) ausgezeichnet, in welche, bei Streckung des Arms, der Ellenbogenknorren zu liegen kommt. [19] Beim reifen Embryo ist nur der Röhrentheil des Oberarmknochens verknöchert, u. blos im Köpfchen der untern Extremität hebt die Knochenbildung mit einer Krone an; erst einige Monate nach der Geburt findet sich auch ein Knochenkern in dem Kopfe des Knochens; erst nach dem ersten Lebensjahre bildet sich auch im großen Höcker ein Knochenkern. Die untre Extremität bleibt bis gegen das Ende des Wachsthums noch vom Körper geschieden; die obere verschmilzt gewöhnlich erst zu Ende des Wachsthums ganz mit demselben. [20] **B)** Vorderarmknochen (Ossa cubiti, s. antibrachii), die Speiche (Radius), der kleinre Röhrenknochen des Vorderarms, liegt, wenn der Arm mit dem Körper zugekehrter Handfläche an diesem herabhängt, nach vorn, ist etwas kürzer, als die Ellenbogenröhre, mehr cylindrisch, oben dünner als unten. [21] Am obern Ende ist ein cylindrischer Kopf (Capitulum, Taf. XI. Fig. 1, 22, Taf. XII. Fig. 1, 27), mit einer, für das Köpfchen des Oberarms bestimmten Gelenkfläche, u. einem breiten, überknorpelten, mit dem halbmondförmigen Ausschnitt der Ellenbogenröhre articulirenden Rande. [22] Unter dem Kopfe ist eine dünnre, rundliche Strecke (der Hals, Collum, ebd. 28), u. an dessen untern Theil eine starke Hervorragung, ebd. 29 (Protuberantia), zur Anlage des 2köpfigen Armmuskels (s. Armmuskeln 11) sich befindet. [23] Der Körper (Corpus), ob. das Mittelstück, ebd. 30, 31, hat 3 Flächen u. 3 Winkel. [24] Das untre Ende ist dicker u. breiter, als das obre, läßt ebenfalls Flächen u. Winkel mit mehrern Vertiefungen für Muskeln u. Sehnen unterscheiden, hat an der vordern Fläche den Griffelfortsatz (Processus styloideus, ebd. 32). [25] Die hintre Fläche ist flach, überknorpelt, ausgehöhlt, hat einen halbmondförmigen Ausschnitt (Incisura semilunaris), welcher den Knopf der Ulna aufnimmt. [26] Die Grundfläche, Taf. XI. Fig. 1, 29 (Gelenkhöhlung, Cavitas glenoidalis), ist 3eckig, durch Bänder mit den Handwurzelknochen (s. d.) verbunden. [27] Beim Embryo entsteht sie gleichzeitig mit der Ellenbogenröhre. Beim neugebornen Kinde ist nur der Körper verknöchert, die beiden Endtheile noch knorplich. Das obre Ende verschmilzt noch vor vollendetem Wachsthum mit dem Körper, das untre bleibt länger von ihm getrennt. [29] **C)** Die Ellenbogenröhre (Ulna), der eine u. größre Röhrenknochen des Vorderarms, bildet mit seinem obern Ende das Ellenbogengelenk durch einen überknorpelten halbmondförmigen Ausschnitt (Cavitas semilunaris major), in der bei der Armbiegung u. Streckung die Rolle des Oberarmbeins sich bewegt. [30] Hinter-

Digitized by Google

"Hinterwärts geht der Ellenbogenknorren (Olecranum), Taf. XII. Fig. 1, ∞, als ein starker, hakenförmiger Fortsatz ab, der sich bei gestrecktem Arm in die hintre tiefe Grube des Oberarmbeins legt, u. worauf man sich bei gekrümmtem Arm aufstützt. "Vorwärts geht der kürzere Kronenfortsatz (Processus coronoideus), Taf. XII. Fig. 1, ∞, stumpfspitzig ab, der, ebenfalls überknorpelt, bei der Armbiegung in eine flache Vertiefung über der Rolle des Oberarmbeins eingreift. Am äußern Seitenrande findet sich ein kleiner, halbmondförmiger Ausschnitt (Cavitas semilunaris, s. sigmoidea minor), in welchem der Kopf der Speiche bei seiner drehenden Bewegung sich frei bewegt. Das lange Mittelstück ist meist 3eckig. Das untre Ende läuft in einen rundlichen Knopf aus; vor- u. einwärts hat er eine convere Gelenkfläche, an welche sich die Speiche mit ihrem Ausschnitt dafür fügt; unterwärts aber verbindet er sich mit dem Zwischenknorpel der Handwurzel; auswärts geht ein stielförmiger Fortsatz, Taf. XII. Fig. 1, ∞, zur Befestigung dieses Zwischenknorpels, herab. *(Pf. u. Su.)*

Armkorallen (Encrini *Goldf.*), kalkartige, gegliederte, freie, mit Haut überzogne Stengel aus der Ordn. Korallen, an der Spitze mit einer Dolde gegliederter Arme. Bei Cuv. unter den Stachelhäutern mit Füßen. Gattung: Meerpalme (Encrinit, Meerlilie, Encrinus *Lam.*), auf einem langen, vielkantigen, gegliederten Stiele sitzen quirlartige Zweige u. an der Spitze eine Dolde mit gabeligen Armen; kommen häufig versteinert vor (s. Encriniten). Arten: Meerpalme Medusenencrinit, E. caput Medusae, *Lam.*, Isis asterias *L.*), die einzige noch lebende Art, Stiel 5kantig, Dolde 5armig, mit gespaltnen hohlen Armen u. gefiederten Aestchen; wird einige Fuß hoch, von der Dicke eines Federkiels; an der Dolde sind gegen 50 Aeste, u. am ganzen Thiere mehr als 62,000 Glieder, deren jedes sich einzeln bewegen kann. Sitzen wahrscheinlich auf dem Grunde des Meeres fest. *(Wr.)*

Armkraftmesser, s. Dynamometer.

Armkraken (Zool.), s. u. Kraken F).

Armkupfer (-Hüttenw.), das aus dem Armsteine gewonnene Kupfer.

Armlade (Chir.), Kapseltragbinde für den Vorderarm bei Brüchen desselben u. der Hand 2c.; die beste von Bell angegebne, besteht aus einer mit Flanell u. Wolle gefütterten Kapsel von starkem Leder od. Blech 2c.; der Vorderarm kommt horizontal darin zu liegen. Wird durch Riemen auf der entgegengesetzten Schulter befestigt.

Armlage (Geburtsh.), so v. w. Armgeburt.

Armleuchter, **1)** s. u. Leuchter; **2)** (Bot.), so v. w. Chara. **Armleuchtergewächse**, so v. w. Characeae.

Armligamente, so v. w. Armbänder (Anat.).

Armlöcher (Mühlenb.), Löcher in der Welle, in welchen die Arme des Rades befestigt werden.

Armmolch (Siren), Gattung aus der Familie der Larvenmolche (walzenförmiger Molche); Leib schlangenförmig, Schwanz platt, zugespitzt, nur 2 Vorderfüße; sie haben Kiemen u. Lungen. Arten: **a)** aalförmiger A. (S. lacertina), 2—3 F. lang, schuppig, glatt, dunkelbraun, punktirt, weiße Seitenlinie; frißt Insecten, Würmer 2c., lebt in den Sümpfen Carolinas. **b)** gestreifter (S. striata), ebenda. *(Wr.)*

Armmuskeln (Musculi brachii, Anat.), die zur Bewegung des Arms im weitern u. engern Sinne bestimmten Muskeln. Hier nur von letztern: **1A) Oberarmmuskeln**, die den Arm bewegenden, **a) aufhebende**, **1aa)** der Deltamuskel (deltoideus musculus), Taf. XII. Fig. 12, ∞, starker, fleischiger Muskel von 3eckiger Form, der von der Schulter an den Oberarm nach außen u. oben bilden hilft. Steigt von der Schultergräthe u. dem Acromium (s. Schulterblatt, ∞) des Schulterblatts, wie auch dem Schlüsselbeintheile des Schlüsselbeins, über das Schultergelenk, dasselbe durch Ueberdeckung zugleich schützend, herab u. endigt, allmälig sich zuspitzend, sich in eine Sehne, die an der äußern Fläche etwas über der Mitte des Oberarmknochens sich ansetzt; hebt den Oberarm nach außen in die Höhe; **1bb)** der Rabenschnabelmuskel (M. coracobrachialis), Taf. XII. Fig. 12, ∞, liegt unter dem großen Brustmuskel, entspringt mit dem 2köpfigen Muskel (s. unt.), mit dessen kurzen Kopf er zusammenhängt von dem Rabenschnabelfortsatz (s. d. u) des Schulterblatts, geht vor dem Schultergelenk u. vor der Fleschse des breiten Rückenmuskels (s. d. weiter unten) an das Zwischenmuskelband des Oberarms, u. an das Mittelstück des Oberarmknochens, ist in der Mitte seines Bauches zum Durchgang des Muskelhautnervens des Arms gespalten, heißt deshalb auch M. perforatus Casserii, hilft den Arm in die Höhe heben, wirkt beim Schleudern des hängenden Arms, als Antagonist des runden Muskels (s. d. u.), u. beim Drehen des Arms nach einwärts; **b)** vorwärts beugende, **1ba)** große Brustmuskel (m. pectoralis major), Taf. XII. Fig. 12, ∞, bedeckt zunächst unter der Haut, bei Frauen unter der Brustdrüse liegend, jeder auf seiner Seite die ganze Brust, entspringt halbkreisförmig an dem Schlüsselbein, dem Brustbein, den Knorpeln aller wahren Rippen, dem knöchernen Theil der 9. Rippe, der Aponeurose der Bauchmuskeln, zieht sich, strahlenförmig convergirend, nach dem Arme zu, zu einer Flechse zusammen, die an ihrer innern Fläche einen Schleimsack (Bursa mucosa pectoralis) hat, u. sich in einer Breite von 3 Fingern, von dem Deltamuskel bedeckt, an die rauhe Linie

Digitized by Google

nie des Oberarmknochens (s. Armknochen,) an, zieht den Arm nach der Brust zu, doch, je nachdem einzelne Partien vorzugsweise wirken, bald mehr auf- od. abwärts, u. begränzt nach vorn die Achselhöhle; **c) rückwärts bewegende,** der breite Rückenmuskel (M. latissimus dorsi), Taf. XII. Fig. 28, 22, Antagonist des vor., entspringt sehnig von Dornfortsätzen der untern 6—7 Brust-, sämmtl. Lendenwirbelbeine (s. d. auch unt. Wirbelbeine,) u. des Kreuzbeines, verbindet sich mit den Flechsen mehrerer Muskeln, steigt, sich verschmälernd u. verdickend, nach oben, geht in eine starke, mit einem Schleimsack (Bursa mucosa m. lat. dorsi) versehne Flechse, über die sich hauptsächlich b) gegenüber an die rauhe Linie des Oberarmknochens ansetzt u. den hintern Theil der Achselhöhle bildet. Er zieht den Arm einwärts u. abwärts; **d) niederziehende** b) u. c) u. der größere runde Muskel (M. teres major), Taf. XII. Fig. 12, 22, Fig. 29, 14, der von dem äußern Rande des Schulterblatts u. dessen unterm Winkel kommt u. mit einer breiten Sehne, zugleich mit dem vorigen sich an den kleinen Höcker des Oberarmbeins ansetzt u. diesem Muskel als Hülfsmuskel dient; **e) einwärts rollende,** der Unterschulterblattmuskel (M. subscapularis), Taf. XII. Fig. 12, 23, Fig. 37, 22, der die ganze vordre Fläche des Schulterblattes bedeckende, von dieser entspringende, dicke u. breite Muskel. Seine Sehne, mit einem Schleimsack (Bursa mucosa coracoidea) versehen, hängt mit dem Kapselband des Schultergelenks zusammen, geht vor diesem u. unter dem rabenschnabelförmigen Fortsatz hin, an den kleinen Höcker des Oberarmknochens, den er nach innen rollt; **f) auswärts rollende,** der Obergräthmuskel (M. supraspinatus), Taf. XII. Fig. 28, 13, ein die Obergräthgrube des Schulterblatts (s. d. 4) ganz ausfüllender Muskel, der an die vordre Impression des großen Höckers des Oberarmbeins ansitzt; der Untergräthmuskel (M. infraspinatus), Taf. XII. Fig. 29, 14, der in der Untergräthengrube (s. Schulterblatt 4) liegende, hinter dem Schultergelenk auswärts in die Höhe steigende, an die mittlere Impression des großen Tuberkels des Oberarmknochens sich ansetzende Muskel; der kleine runde (M. teres minor), Taf. XII. Fig. 28, 23, vom äußern Rande des Schulterblatts aus aufwärts u. hinter dem Schultergelenk in die Höhe steigend u. an die hintre Impression des großen Höckers des Oberarmbeins sich ansetzend, den Ober- u. Untergräthmuskel in ihrer Wirkung unterstützend. **B) Vorderarmmuskeln,** (Musculi antibrachii), **a) Beuger,** der zweiköpfige Armmuskel (M. biceps brachii, s. coracoradialis), Taf. XII. Fig. 12, 21, entspringt mit seinem kürzern Kopfe vom Rabenschnabelfortsatz des Schulterblattes, mit seinem längern Kopfe vom Rande der Gelenkhöhle desselben, als eine schwache Sehne, die über den Kopf des Oberarmknochens u. durch dessen Kapselband in der Furche des Oberarmknochens fortläuft, u. dann, fleischig werdend, sich mit dem kürzern Kopfe vereinigt, wo er dann als ein an der innern Seite des Oberarms gelegener, länglichrunder Muskel abwärts steigt u. sich mit einer runden Flechse, von der eine Fortsetzung schräg nach innen zur Muskelscheide des Vorderarms hingeht, an die Hervorragung der Speiche befestigt. Er beugt den Vorderarm gegen den Oberarm u. trägt auch zu dessen Supination bei; der Armmuskel (M. brachialis s. br. internus), Taf. XII. Fig. 12, 19, Fig. 23, 11, länglich, kurz, in der Mitte des Oberarmknochens befestigt u. vorzüglich an den kronförmigen Fortsatz des Ellenbogens sich ansetzend; **b) Strecker,** die **Anconäen,** (M. anconaei), Taf. XII. Fig. 28, 21, **aa)** der große Anconäe (Anconaeus magnus triceps), besteht aus 3 unter sich zusammenhängenden Muskelbündeln, welche von einigen Anatomen als einzelne Muskeln betrachtet werden, u. nimmt die ganze Rückseite des Oberarms ein. Der längste Kopf (Caput longum), ebd. 25, entspringt mit einer starken Sehne vom äußern Rande des Schulterblattes, gleich unter dessen Halse; der äußre Kopf, ebd. 27, von dem äußern u. obern Theil; der innre Kopf, ebd. 28, von der innern hintern Fläche des Oberarmknochens. Nach ihrer Vereinigung bilden sie einen starken, fleschigen u. fleischigen Muskelkörper, dessen starke Sehne an das Olecranum (s. Armknochen 22) geht, auch mit dem Kapselband u. der Muskelscheide des Vorderarms verbunden ist; **bb)** der kleine Anconäe (Anc. parvus), ebd. 28, liegt an der äußern u. hintern Seite des Ellenbogengelenks, entsteht schmalsehnig an dem äußern Gelenkhügel des Oberarmknochens (s. d. 12) u. setzt sich, sich ausbreitend, unter dem Olecranum an die Ellenbogenröhre. Die vom Vorderarm zur Hand gehenden s. u. Handmuskeln. *(Sn. u. Pi.)*

Armnerven (Nervi brachiales), die aus dem Armnervengeflecht (s. d.) an die einzelnen Theile des Arms abgehenden Nervenstämme: **A) kleine A.:** **a)** ein Zweig zum Unterschlüsselbeinmuskel; **b)** ein Zweig zum Schulterblattzungenbeinmuskel; **c)** 2 od. mehrere zum kleinen u. großen Brustmuskel u. zur Brustdrüse gehende vordre Brustnerven (N. pectorales anteriores); Taf. XIII. Fig. 3, 1, 2, 3; **d)** hintre Brustnerven (N. pect. posteriores), mehrere, zu dem großen Säge- u. breitesten Rückenmuskel gehende Fäden; **e)** 3 Unterschulterblattnerven (N. infrascapulares), ebd. 11, zu dem gleichnam. Muskel gehend; **f)** der Unterschulterblattnerve (N. suprascapularis), ebd. 10, zu dem Schulterzungenbein-, Obergräthen- u. kleinen runden Muskel gehend; **B) große A.:** **a)** der Muskelhautnerv (N. mus-

Digitized by Google

musculo-cutaneus), ebd. 12, a, b, c, ꝛc., verſieht den Rabenſchnabelmuskel u. den 2köpf. Muskel mit Zweigen, ſpaltet ſich über dem Ellenbogengelenk in einen tiefen Aſt, der den innern Armmuskel u. die Arterienzweige in der Armbuge; u. in einen oberflächl. Aſt, der den langen Rückwärtswender der Hand, den innern Speichenmuskel u. die Haut verſorgt. [10] b) Der mittlere Hautnerv (N. cutaneus, internus longus s. medius), ebd. 17, begleitet die Vena basilica, gibt an den Obrarm, den Anconaeus biceps u. die Haut Zweige, ſpaltet ſich in der Armbuge in einen vordern größern u. hindern kleinen Aſt, die bis zur Hand herabgehen u. an dieſe, ſo wie an den Vorderterm Zweige geben. [11] c) Der innre Hautnerv (N. cutan. internus), ebd. 18, begleitet die Arillarvene, gibt Zweige an die Haut des Arms, verbindet ſich mit den beiden vorigen. [12] d) Der Mediannerv (N. medianus), ebd. 14, Fig. 4, 1, 1, einer der größern Zweige des Armnervengeflechts, der an der innern Seite des Oberarms bis zum Ellenbogengelenk herabläuft u. hier ſich in einen tiefen u. einen oberflächlichen Aſt ſpaltet. [13] Erſter (Ramus profundus n. m.) verläuft als Nervus interossens internus, ebd. 19, Fig. 4, 2, auf dem Zwiſchenknochenbande des Vorderarms, das er, nachdem er an dem Daumenbeuger u. Vorwärtsdreher der Hand Zweige gegeben, durchbohrt u. zu der Ausſtreckſeite des Vorderarms gelangt, wo er ſich mit Zweigen des Ellenbogennerven vereinigt, in der Haut der Handwurzel verbreitet. [14] Der oberflächliche Aſt verläuft zwiſchen dem Speichen- u. Beugemuskel der Finger bis zur Handwurzel, nachdem in der Mitte des Vorderarms [15] der lange Hautaſt der Handfläche, ebd. Fig. 4, 2, Fig. 3, 19, a, a, a, abgegangen, bildet, durch Verbindungen mit dem Ellenbogennerven [16] den oberflächlichen Nervenbogen der Handfläche (Arcus nerveus superficialis volaris, ebd. 10); [17] ſpaltet ſich in 7 Volarnerven der Finger (Nervi digitales volares, ebd. 4, 7, 8, 12, 14, 16, 19, 21, 22, 23), welche die Muskeln der Handfläche verſorgen, abermals geſpalten zu beiden Seiten der Finger heraufgehn, u. durch, nach der Rückenſeite derſelben gehende Zweige [18] die Nervenbogen unter den Nägeln (Arcus nervens ungueularis, ebd. a, a), bilden. [19] e) Der Ellennogennerv (Nervus ulnaris, ebd. Fig. 3, 11, Fig. 4, 20), geht neben dem innern Armmuskel, innern Anconäus u. der rücklaufenden Ellenbogenarterie am Oberarm herab, dann in der für ihn beſtimmten Furche über den innern Knorren des Oberarmknochens, blos von der Muskelſcheide u. der Haut bedeckt, wodurch dieſe Stelle des Ellenbogens ſo empfindlich gegen äußern Druck od. Stoß wird, gibt dann [20] einen Aſt (Ramus dorsalis, ebd. 11, a, Fig. 4, 21), für die Ausſtreckſeite des Vorderarms der durch Verzweigung u. Verbindung mit Zweigen des Speichennervs [21] den Nervenbogen des Handrückens bildet. [22] Der übrige Theil (Ramus volaris, ebd. 12, b, c, Fig. 4, 22, 23), geht zur Handfläche, wo er [23] den tiefen Nervenbogen der Handfläche bildet. [24] f) der Speichennerv (Nervus radialis, ebd. Fig. 3, 13, 14), der größte der A., liegt Anfangs hinter der Achſelarterie, wendet ſich dann dicht um den Oberarmknochen ſchief nach außen, ſpaltet ſich [25] in einen tiefern Aſt, ebd. 15, a, der an mehrere Handmuskeln geht, u. von dem der äußre Zwiſchenbeinnerv (N. interosseus externus) entſteht, u. [26] einen oberflächlichen, ebd. 15, c, der die Speichenarterie begleitet u. ſich auf dem Rücken der Hand in 5 Fingernerven theilt u. den Nervenbogen des Handrückens bilden hilft. [27] g) Der Achſel- od. umſchlungne Nerv des Oberarms (N. axillaris, s. circumflexus humeri, ebd. 10), iſt ziemlich dick, geht in der Tiefe der Achſelhöhle von innen nach außen um das Schultergelenk herum u. verſorgt die um daſſelbe gelegnen Muskeln nebſt der Haut, wo beſ. ein größrer Aſt als obrer Hautnerv des Oberarms (N. cutaneus externus superior) unterſchieden wird. *(Su.)*

Armnervengeflecht (Plexus brachialis, Anat.), die durch die vordern Zweige des 5., 6., 7. u. 8., Halsnerven u. des 1. Rückgrathsnerven, ſ. Taf. XIII. Fig. 3, 1, 2, 3, 4, 5, gebildete, ſich zwiſchen dem vordern u. mittlern Rippenhalter, ſ. Halsmuskeln, bis zur Achſelhöhle erſtreckende Vereinigung der für die obere Extremität beſtimmten Nerven.

Armagān (Seew.), gutes Wetter zur Fahrt eines Schiffes.

Armoire (fr., ſpr. Armoahr), Wandſchrank.

Armoisin (ſpr. -moaſäng), dünner Futtertaffet, früher in Italien, jetzt beſ. in Frankreich gefertigt, ¼—½ breit, geht nach Rußland u. der Türkei. Man hat halbe A., die ſchlechter, dicke (doppelte dreidrähtige) A., die ſtärker ſind u. zu Vorhängen, Bettzeug u. dgl. gebraucht werden.

Armōna (a. Geogr.), ſo v. w. Armenia.

Armōni, Sohn des Königs Saul u. der Rizpa, den David der Rache der Gibeoniter überließ.

Armoniāk (Armoniacum), veraltet für Ammoniak.

Armorācia (a. *Rupp.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Viermächtige, Amphiſchiſtae, Siliculosae latiseptae *Rchnb.*, 1. Ordn. 15. Kl. *L.*; auch Bezeichnung einer Unterabtheilung der Gattung Cochlearia. Bekannteſte Art: A. rusticana (A. sativa, Cochlearia A.), Meerrettig (ſ. d.).

Armoräciae rādix, Meerrettigwurzel (ſ. d.).

Armoriāl (v. fr.), Wappenbuch. **Armorist**, Wappenkundiger.

Armorica (a. Geogr.), bei den Römern Anfangs die Nord- u. W.Küſte Galliens

liens von der Mündung des Rheins bis zu den Pyrenäen; nach der Eroberung Galliens blos die Küstenstriche von der Seine bis Garonne; im 3. u. 4. Jahrh., bis zur Ankunft der Briten, wohl nur die Bretagne. Ueber den Bund der **Armoriker**, s. Bretagne (Gesch.) u.

Armosäta (a. Geogr.), so v. w. Arsamosata.

Armózeï (a. Geogr.), Volk in Karamanien (Persien), worin das Vorgebirge **Armózon** am pers. Busen lag (j. Cap Kuhestek) u. daran die Stadt Armuza (j. Ormus), nebst Umgegend Aremuzia.

Armózika (a. Geogr.), so v. w. Harmozika.

Armpolyp (Hydra *L.*), Gattung der nackten (Süßwasser-) Polypen; Körper walzig, innen röhrenförmig, weich, zahlreiche Fangfäden um den Mund; sitzen an Süßwasserpflanzen, haben große Lebenskraft, so daß abgeschnittne Theile neue Thiere werden, ein mit einem Haar zertheiltes sogleich nach dem Schnitt wieder zusammenwächst, aus den gemachten Wunden wieder neue Arme hervorkommen, u. sie umstülpt (wie ein Strumpf) dennoch fortleben. Mit den Fangfäden umschlingen sie die Beute (Wasserthierchen, selbst kleine Fische), u. durch Verkürzung jener ziehen sie diese in den Mund, der zugleich After ist. Sprößlinge, aus verschiednen Theilen des Leibes als Körner getrieben, fallen ab u. sind neue Th. en. Sie sind 6 Linien bis 1½ Zoll lang, ½—⅔ Linien dick, schreiten durch abwechselndes Anhalten mit den Fangarmen u. dem Leibe fort, können 6 u. mehr Monate ohne Nahrung leben, begatten sich (so viel man bemerkt hat) nie, werden als Nahrung von Fischen verschluckt. Arten: Der grüne (H. viridis) mit 6 kürzern Armen; der gelbe (H. vulgaris) mit längern Armen; der braune (H. fusca) mit den längsten Fangarmen; alle einheimisch. Vgl. Trembley, Histoire d'un genre de polype d'eau douce etc., Leyd. 1744, 4.; Schäffers Armp. in den süßen Wassern, 1754, 4. *(Wr.)*

Armproben, s. u. Turnen.

Armrad u. **Armradshaspel** (Maschinenw.), s. u. Haspel 2.

Armring, **1)** Ring, zur Zierde am Arm getragen, s. Armband; **2)** (Wagn.), s. Deichsel 4; **3)** Beschlag am Rammeklotz.

Armröhren, so v. w. Armknochen.

Armrost (Hüttenw.), **1)** Rost zum Rösten des Armsteins; **2)** Armstein, welcher 3mal geröstet ist.

Armsalgern (Hüttenw.), s. Frischen.

Armschienen, **1)** (Kriegsw.), s. u. Rüstung; **2)** (Techn.), s. u. Drehbank 2.

Armschlaffen, s. u. Turnen.

Armschlagader, so v. w. Armarterie.

Armschlinge (Chir.), so v. w. Mitella.

Armschwinge, so v. w. Schwingarm.

Armsdorf (Geogr.), s. u. Eggenfelden.

Armschneenschelde (Vagina brachii, Anat.), s. Armbänder 1.

Armsessel, so v. w. Armstuhl.

Armseul, Kirchdorf im hannöv. Fürstenth. Hildesheim; 200 Ew. 833 hier die Sachsen von Karl d. Gr. geschlagen.

Armspange, so v. w. Armband.

Armstein (Schmelzh.), ein Kupfererz, das erst nach 6mal. Rösten ein Kupfer gibt, welches nur wenig silberhaltig ist.

Armstrassen, s. u. Turnen.

Armstrong, **1)** (John), Arzt u. Dichter, geb. um 1709 in Castleton in Shottland; lebte in London, ward 1746 Militärarzt, ging als solcher nach Minorka, 1760 mit der engl. Armee nach Deutschland; st. 1779; schr.: A synopsis of the history and cure of venereal disease, Lond. 1737; The art of preserving health, ebd. 1744; deutsch von Nölleke, Bremen 1799, 4. a. The oeconomy of love, ebd. 1739, 12, 2 Gedichte; Medical essays, Lond. 1775 u. m. a. **2)** (John), geb. in Irland, Arzt u. Lehrer der Pathologie, Arzneimittellehre u. Therapie am Theater of Anatomy, auch Arzt am Fieberhospital in London, st. 1829; schr.: Facts relative to the puerperal fever, Lond. 1814; Pract. illustrations of typhus and other febrile diseases, ebd. 1819, 3. Ausg. deutsch von Kühn, Lpz. 1821; Practical illustrations of the scarlet-fever, measles pulmonary consumtion etc., ebd. 1818; The morbid anatomy of the bowels liver and stomach, ebd. 1828—29, 3 Th. *(He.)*

Armstrong, s. u. Pennsylvania 8.

Armstürzen, s. u. Turnen.

Armstuhl, s. u. Stuhl.

Armtrage u. **Armtragelinde** (Chir.), so v. w. Mitella (Chir.).

Armtreiben (Hüttenk.), die Treibart, bei der die Werke u. das Silber in denselben, concentrirt werden; im Gegensatz von Reichtreiben od. Vertreiben der concentrirten Werke bis zum Blicken des Silbers.

Armua (a. Geogr.), Fluß im östl. Numidien (Afrika), mündete nördl. von Hippo Regius in das Mittelmeer.

Armuth, **1)** Mangel an Eigenthum, Gütern u. geringes Vermögen; **2)** **freiwillige A.** galt sonst als Zeichen großer Heiligkeit nach Matthäus 19, 21. **3)** (geistl. Ord.), der Zustand mancher Klöster, wonach sie kein Eigenthum benutzen dürfen, man unterscheidet **höchste A.**, wenn ein Kloster gar kein Eigenthum hat (Franciscaner u. Capuziner); **höhere A.**, wenn es nur bewegliche Güter (Bücher, Kleider, Vorräthe an Lebensmitteln, Renten) besitzt (Dominicaner); **hohe A.**, wo es nur so viel besitzt, als es zum Lebensunterhalte bedarf (Carmeliter u. Augustiner). *(Pr.)*

Armuth (Myth. u. Alleg.), so v. w. Paupertas.

Armuthszeugniss (Testimonium paupertatis), s. u. Armenrecht 2.

Digitized by Google

Armuyden, Stadt, ſo v. w. Arnemuyden.

Armvenen (Anat.), [1]die aus der Hand, dem Arm u. der Schulter das Blut zurückführenden, u. endlich mittel- od. unmittelbar in die Achſelvene, ſ. Taf. XIII. Fig. 5, ⁎⁎, ergießenden Venen. Sie begleiten, außer einigen, weiter unten zu erwähnenden Hautvenen die gleichnam. Arterienäſte, ſo daß neben jedem von dieſen 2 Venen liegen, (ſ. Armarterien), bilden auch an den Händen Gefäßbogen, ebd. ⁎⁎. Beſ. bemerkenswerth ſind: [2]a) die Armvene (Vena brachialis) ebd. ⁎⁎, begleitet die Armarterie, wird durch das Zuſammentreten eines kleinern, ebd. ⁎⁎, u. eines größern, ebd. ⁎⁎, Aſtes gebildet. [3]b) die cephaliſche A. (Cephalica vena brachii, Taf. XIII. Fig. 5, ⁎⁎, ⁎⁎, wird aus [4]einer kleinern, cephaliſche Daumenvene (Ceph. vena pollicis, ebd. ⁎⁎, ⁎) benannten, von der Gegend des Zwiſchenraums der Mittelhandknochen des Daumens u. Zeigefingers, herkommenden u. andern auf dem Rücken der Hand zuſammen tretenden Venen gebildet, geht am Arm an der Speichenſeite als Hautvene herauf, führt bis zur Biegung des Ellenbogens auch wohl den beſ. Namen [5]kleinere cephaliſche Vene (Vena radialis externa, ebd. ⁎⁎, ⁎), wird oft zum Aderlaſſen gewählt (die Alten wählten ſie vorzugsweiſe in Kopfkrankheiten, daher der Name) u. mündet zuletzt in die Achſelvene. [6]Salvatelle (Salvatella), der Venenzweig auf dem Handrücken, über dem Zwiſchenraume der Mittelhandknochen des 4. u. 5. Fingers, der ehemals, beſ. bei Melancholiſchen, an der linken Hand zum Aderlaſſen gewählt wurde. [7]c) Die baſiliſche Vene, Basilica vena, ebd. ⁎⁎, oberflächliche Vene des Armes, die vom Rückennetz der Handvenen, an der Ellenbogenſeite am Vorderarme emporſteigt, bis zur Achſelgrube fortgeht, wo ſie ſich in die Achſelvene ergießt. Am Vorderarme wird ſie häufig beim Aderlaſſen gewählt. Sonſt hieß ſie am rechten Arme Leberader, am linken Milzader. [8]Die Medianvene (Vena mediana, ebd. ⁎⁎), Verbindungsvene zwiſchen der Baſilica u. der Cephalica, an der Beugeſeite des Ellenbogengelenks, unmittelbar unter der Haut; wird häufig zu Aderlaſſen gewählt. [9]Die cephaliſche Medianvene (V. med. ceph.) ein, zuweilen aus der Medianvene kommender, an der Beugeſeite des Vorderarms emporſteigender, in die cephaliſche Vene ſich ergießender Zweig. *(Su.)*

Armverbleiungsprozeß (Hüttenw.), ſ. Verbleien.

Armwürmer (Zool.), ſ. u. Rothwürmer.

Armwund (Thierarzneik.), Wundreiben des Arms der Pferde an der Bruſt; entzündliches Uebel, nur bei ſehr ſchmalbrüſtigen Pferden, durch Waſchen mit Branntwein zu heilen, kommt aber wegen des engen Ganges immer wieder.

Arna (a. Geogr.), **1)** Stadt in Umbrien, dieſſeit der Apenninen, an der Grenze von Latium, ſ. Civitella d'Arno. **2)** Stadt im bät. Spanien am Bätis zwiſchen Hispalis u. Corduba; **3)** ſo v. w. Arne; **4)** (n. Geogr.), ſ. u. Andros 2). **5)** Ort, ſ. Tibbo d).

Arnac, Dorf, ſ. u. Beive.

Arnac (a. Geogr.), Stadt in Chalkidike (Mazedonien) am Strymon. Meerbuſen.

Arnãos (Sagengeſch.), ſo v. w. Jros.

Arnald (A-dus, ital. **A-do**, franz. Arnauld, deutſch Arnold, Arnulf, ſ. d. a.). **1)** A. von Breſcia, Schüler Abälards, behauptete, daß die Kirche kein Eigenthum haben dürfe u. der weltl. Obrigkeit unterthan ſein müſſe. Er fand in Italien vielen Beifall, erregte durch ſeine Predigten in Breſcia einen Aufruhr; 1139 in Bann gethan, entfloh er in die Schweiz, ging 1144 nach Rom u. regierte dort 10 Jahr lang als Demagog, indem er gegen die Laſter der Geiſtlichkeit eiferte u. die ehemalige Größe der Republik herzuſtellen verſprach. Adrian IV. machte Rom durch ein Interdict von ihm abwendig; er entfloh, ward aber vom Kſ. Friedrich I. ausgeliefert u. 1155 zu Rom lebendig verbrannt. Seine Anhänger Arnaldiſten, Arnoldiſten). **2)** A. de Villanova (A. Villanovanus, A. Catalanus Provincialis, Bachuone), geb. um 1250 zu Villanova in Catalonien od. zu Villeneuve in Languedoc; Prof. der Med. zu Barcellona; erhielt 1285 einen Ruf vom Kön. Peter III. von Aragonien, wendete ſich aber, von der Geiſtlichkeit verfolgt, nach Montpellier u. Paris, u. erlangte auch hier als Lehrer, als Alchemiſt u. Aſtrolog hohen Ruf. Von Neuem verfolgt erhielt er den Schutz Papſts Clemens V. in Avignon, zu dem er fluchtete, lebte dann ungeſtört in Palermo, kam auf ſeiner Rückkehr nach Avignon, wohin er vom kranken Papſt berufen war, 1313 im Schiffbruch um, u. ward zu Genua begraben. 1313 wurden von ſeinen theolog. Schriften 9 öffentlich verbrannt. Seine zahlreichen medicin. Schriften bieten brauchbare Materialien auch für die Geſchichte der prakt. Chemie, die durch ihn weſentlich bereichert u. größtentheils erſt begründet ward, dar. Sämmtl. Werke zuerſt Venedig 1504 Fol.; beſte u. neuſte von Taurelli, Baſel 1584, Fol. **3)** Viele minder bedeutende Perſonen des Mittelalters, beſonders Geiſtliche. *(Pt. u. Pt.)*

Arnaldiē (A-dia, Med.), zur Zeit der erſten Verbreitung der Luſtſeuche beobachtete Art der Alopecie (ſ. d.).

Arnaldiſten (Kircheng.), **1)** Janſeniſten, Anhänger von Anton Arnauld (ſ. d.).; **2)** ſ. u. Arnald 1).

Arnārion (a. Geogr.), Ort in Achaia nahe bei Aegion, Verſammlungsort des achäiſchen Bundes.

Arnās, Paſtorat, ſ. u. Ängermannland.

Arnau (Hoſtinnay, Arnavia), gräfl. Deymſche Stadt an der Elbe im böhm. Kr. Bid-

Digitized by Google

Bischow. Bleichen, Leinweberei, 1500 Ew.

Arnaüd, 1) A. Belgrad (Berat), Stadt am Ergent, im türk. Sandschak Avlona; wichtiger Handel; Fort; 12,000 Ew. hier 1383 Schlacht, wodurch Murad I. Albanien unterjochte. **2)** A. Köi, Name mehrerer Dörfer in Albanien u. a. **3)** A. Villajeti, so v. w. Mazedonien.

Arnäud, 1) (Daniel), Troubadour aus Tarascon, im 12. Jahrh., von Dante u. Petrarca sehr geschätzt; erfand die Sestine, st. 1189. **2)** (Anton), geb. zu Paris 1612, Canonicus zu Verdun, 1616 seines Jansenismus wegen aus der Sorbonne gestoßen, bald wieder aufgenommen, 1679 od. 1683 nach Lüttich verjagt. Dort Haupt der Jansenisten; st. das. 1694; schr. mehreres über den Jansenismus. **3)** (Simon A., Marquis v. Pomponne), geb. 1618; franz. Gesandter in Italien, Schweden u. Holland, 1671 Staatssecretär der auswärt. Angelegenheiten, fiel später in Ungnade; st. 1669. **4)** (Georg), geb. 1711 zu Franeker; erst Philolog, dann Jurist in Holland; st. 1740, als er eben eine Professur erhalten hatte; hinterließ indeß viele geschätzte Schriften, z. B. Animadverss. crit. ad aliquot scriptor. graec., 1728; Lectiones graec., 1730; De diis adsessoribus, 1732; De jure servorum apud Rom., 1735; u. v. a. **5)** A. de Rousil (Georg), franz. Chirurg, Professor an der Schule St. Come in Paris, ging nach London, wo er praktizirte; st. 1774; schr. über Brüche, Aneurismen, Hermaphroditen ꝛc., gesammelt in Mémoires de chirurgie, Lond. u. Paris 1768, 2 Bde., 4. **6)** (François Thomas Marie de Baculard d'A.), geb. zu Paris 1718; ging, durch Friedrich II. berufen, nach Berlin, von da als Legationsrath nach Dresden, dann wieder nach Frankreich, wo er nach mancher Noth 1805 st. Er schr. Trauerspiele, Gedichte, Romane ꝛc., beliebt sind: Loisirs utiles; les épreuves du sentiment u. m. a. (viele Romane sind auch ins Deutsche übersetzt). Als einst an Friedrichs II. Tafel alle Gäste wetteiferten, ihren Atheismus zu zeigen, u. der König A.s Meinung zu hören verlangte, sagte er: Sire, ich glaube an ein Wesen, das über alle Könige ist. **7)** Mehrere andere franz. minder bedeutende Schriftsteller. Vgl. Arnault u. Arnould. *(Pr., Bs. j. u. He.)*

Arnäult, 1) (Ant. Vinc.), geb 1766 zu Paris, Dichter, schr. die Trauerspiele: Marius à Minturne, Lucrece, Cincinnatus (deutsch bearb. v. Severin, Gotha 1832), Germanicus (deutsch v. Th. Hell, Dresd. 1817, v. Rieck, Berl. 1818, v. Gondela, Brem. 1817); ferner: Vie politique et militaire de Napoléon, wofür ihm Napoleon 200,000 Fr. vermachte. Mit Jouy, Jay u. Norvins gab er die Biographie des contemporains heraus. Er war auch Haupt der sogenannten Partei der Klassiker; emigrirte 1792, ward bei seiner Rückkehr freigesprochen, da die Richter erklärten, das Gesetz sei auf den Verfasser des Marius nicht anwendbar, 1797 mit Organisirung der ionischen Inseln beauftragt, 1798 bei seiner Rückkehr von Malta von den Engländern gefangen, jedoch freigelassen, 1799 Mitglied u. 1805 Vicepräsident des Nationalinstituts, 1808 Rath u. Generalsecretär des Universitätsraths, 1815 Deputirter des Seinedepartements, nach Ludwigs XVIII. Rückkehr erst aus der Umgegend von Paris, dann aus Frankreich verbannt, lebte nun in Belgien; 1819 zurückgerufen ward er 1821 als Herausgeber des Mireir vor das Zuchttribunal in Paris gestellt, jedoch freigesprochen; st. 1834. **2)** (Louis Emil), Sohn des Vor., war in Istrien u. Illyrien bei der Organisationscommission angestellt, dann Souspräfect im Ardègedepart. Seit der Restauration Literat; schr. die Tragödien Regulus, Par. 1828 u. Pierre de Portugal, ebd. 1823; la mort de Tibère, ebd. 1828; Cathérine de Medicis, ebd. 1829. *(Pr.)*

Arnäut (türk.), die Provinz Albanien, die Ew. **Arnäuten**, so v. w. Albaneser, s. u. Albanien 1).

Arnäut Kalèsi, Ortschaft bei Sophia (europ. Türkei). Hier am 17. Oct. 1829 Gefecht zwischen der Vorhut des russ. Gen. Geismar u. den Türken, leztes in diesem Kriege, s. Türken (Gesch.) m.

Arnäutische Sprache, so v. w. Albanische Sprache.

Arnay le Duc ([spr. arnä lö dück], **A. sur Arroüx** [spr. a. für arruh]), Cantonsstadt im Bez. Beaune des franz. Dep. Côte d'Or, Getreidehau u. Weberei. 3,000 Ew. Hier Sieg Coligny's über den Maréchal Cossé 1576.

Arnbau, Stadt, so v. w. Ohrnbau.

Arnd (Joh.), geb. 1555 zu Ballenstädt im Harz, studirte erst Medicin, dann Theologie, 1583 Diakon in Ballenstädt, 1584 Pfarrer in Paderborn, gab dies Amt auf, weil der Exorcismus abgeschafft wurde, 1590 in Quedlinburg, 1599 in Braunschweig u. ging, da ihn bes. hier seine Feinde wegen seines prakt. Christenthums beunruhigten u. die orthodoxen luther. Theologen ihn verketzerten, 1608 nach Eisleben, 1611 als Generalsuperintendent nach Zelle, wo er 1621 st. Er förderte ein prakt. Christenthum bes. durch seine vier Bücher vom wahren Christenthum, Magdeb. 1610, sehr oft (noch 1840 in 2 Ausg.) aufgelegt u. in viele Sprachen übers.; durch sein Paradiesgärtlein (zuerst 1607), das Gebete enthält, auch in vielen Auflagen, meist als Anhang zu dem vorigen bis auf die neuste Zeit erschienen ist; außerdem: Postille, Hof 1736, 1737, 3 Bd., 4.; Erklärung der Psalmen u. des Katechismus, Frkf. 1665, ebd. 1719 u. ö., u. v. a. *(Sk.)*

Arndal, Stadt, so v. w. Arendal.

Arndorf, Stadt, so v. w. Ebernhorf.

Arndt, 1) (Joh. Gottfr.), geb. 1713 in Halle; Hauslehrer u. dann Schulmann in Liefland; st. 1767. Er übersetzte die Origi-

Digitized by Google

Origines Livoniae ins Deutsche u. setzte sie aus Archiven fort bis 1562; Halle 1747—53, 2 Bde. Fol.; 2) (Ernst Moritz), geb. 1769 zu Schoritz auf Rügen, Anfangs Prof. in Greifswalde; machte sich durch seine Reisen durch Schweden, Berl. 1797, 2 Bde., durch Italien, Leipz. 1799, 2 Bde., durch einen Theil Frankreichs, Lpz. 1801, 3 Bde., Deutschland, Italien, Ungarn, Lpz. 1804, 4 Bde., bekannt, trat, während der Eroberung Deutschlands durch Napoleon, bes. durch seinen Geist der Zeit, Altona u. Berl. 1806, gegen die Franzosen auf, mußte deshalb nach Stockholm flüchten, wirkte 1813—15 durch viele Flugschriften (z. B. An- u. Aussichten der deutschen Geschichte, Lpz. 1814, 1. Bd.) bedeutend auf das sich erhebende Volk, ward, eine Zeitlang in Köln lebend, 1818 Prof. der Geschichte zu Bonn, 1819 wegen freier Aeußerungen u. angeschuldigter Verbindungen mit Revolutionärs zur Specialuntersuchung gezogen u. 1820 suspendirt, behielt jedoch seinen Gehalt, vertheidigte sich durch sein abgenöthigtes Wort in meiner Sache, Altenb. 1821, erhielt 1840 durch Friedrich Wilhelm IV., Kön. v. Preußen, die Erlaubniß wieder Vorlesungen zu halten u. ward gleich darauf zum Rector der Universität erwählt; schr. außerdem: der Storch u. seine Familie, Tragödie, Lpz. 1809, n. A. 1816; Fragm. üb. Menschenbildung, Altona 1803—15, 3 Bde.; Gedichte, Rost. 1804, Frkf. 1818, 2 Thle.; Geschichte der Leibeigenschaft in Pommern u. Rügen, Berl. 1803; Nebenstücke, Lpz. 1826; Christliches u. Türkisches, Stuttg. 1828; die Frage üb. die Niederlande, Lpz. 1831; Belgien, u. was daran hangt, Lpz. 1834; Leben ꝛc. G. Aßmanns, Berl. 1834; Schwed. Geschichten unt. Gust. III., vorzügl. aber Gust. IV. Adolf, Lpz. 1839, u. m. a. *(Pr.)*

Arndts (Ludw.), Prof. der Rechte in Bonn; Rechtsgelehrter, dessen Schriften für die Quellenlehre wichtig sind. Schriften: Beiträge zu verschiednen Lehren des Civilrechts u. Civilprocesses, Bonn 1837.

Arne (Myth.), **1)** Tochter Aeolos I., durch Poseidon Mutter des Aeolos II. u. des Böotos. Ihr Vater gab sie, schwanger, einem Metapontiner, der sie auch mit beiden Söhnen behielt. In einem Streit der A. mit Autolyte, Gemahlin des Metapontiners, ward diese von den Söhnen der Erstern erschlagen. Sie mußten fliehen u. fanden zuletzt Schutz bei ihrem Großvater Aeolos. **2)** Sithons Tochter aus Paros, verrieth ihr Vaterland für Geld an Minos. Die Götter verwandelten sie in die Dohle; **3)** s. Arno 1). *(K. Z.)*

Arne (a. Geogr.), **1)** Stadt in Magnesia (Thessalien); **2)** so v. w. Xanthos; **3)** so v. w. Arnä; **4)** so v. w. Chaironea. **5)** Quelle bei Mantinea, in Arkadien.

Arne (spr. ärn, Thomas Augustin), geb. 1710 zu London, engl. Componist u. Reformator des engl. Geschmacks in der Opernmusik, starb 1778, componirte, außer einer Menge Balladen, Lieder ꝛc., Addisons Rosamunde, Miltons Comus u. Fieldings Opera of operas.

Arneberg, Stadt, so v. w. Arneburg.

Arnēbia (a. *Forsk.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam.: Rauchblättrige, Schizocarpicae, Cynoglosseae *Rehnb.*, 1. Ordn. 5. Kl. L. Art: A. tinctorea, in Aegypten.

Arneburg, Stadt im Kr. Stendal des preuß. Regbzrks. Magdeburg an der Elbe, 1500 Ew., dabei Schloßruinen. Synode 1005; verbot unrechtmäßige Ehen u. Verkauf von Christen.

Arnēdo, Stadt in Soria (Spanien) am Cidaco, warme Bäder, Weinbau, 1000 Einw.

Arnegiskeles, einer der 3 Feldherren, welche Kaiser Theodosius 447 gegen Attila schickte; in der Schlacht am Ulis getödtet.

Arnēllas (Arnēlas), Dorf, s. u. Aveiro.

Arnem, Stadt, so v. w. Arnheim.

Arnemann (Just.), geb. zu Lüneburg 1763; Prof. der Medicin in Göttingen, kam 1802 nach Hamburg u. entleibte sich dort 1807; schr. u. a. Entwurf einer prakt. Arzneimittellehre, Gött. 1791 f., 2 Bde. (von Kraus u. Meyer neu bearbeitet, Wien 1823 f., 3 Bde.); System der Chirurgie, Gött. 1798 u. 1801, 2 Bde.; über die Regeneration in lebenden Thieren ꝛc., Gött. 1787; gab Magazin für die Wundarzneik., Gött. 1797—1804, 3 Bde. ꝛc. heraus. *(Pr.)*

Arnemuyden (Arnemünda), Stadt auf der Insel Walchern, Prov. Zeeland (Niederlande), mit versandetem Hafen, 1000 Ew.; sonst groß u. bedeutend.

Arnen, Ort, so v. w. Aernen.

Arnēstum (a. Geogr.), Stadt in Apulien.

Arneval, Dorf, so v. w. Arnual.

Arngrim (nord. Myth.), Kämpfer für Rolf Krafi auch als Berserker genannt, aus Bolmsö in Smäland, Besitzer des vortrefflichen Schwertes Tyrfing (s. d.).

Arnheim, 1) Bzk. der Provinz Geldern (Niederlande); **2)** (Arnoldi villa), Hauptst. der Provinz, unfern der Trennung des Rheins u. der Yssel; Festung mit 10 Bastions u. 2 Hornwerken; Handel, Schiffbrücke, Papiermühle, Schloß, mehrere Paläste, mehrere wissenschaftl. Verbindungen, 14,000 Einw. **3)** (Gesch.). Zuerst kommt A. 996 in einer Urkunde des Kaisers Otto I. als Dorf vor. Erst 1233 bekam es Stadtrecht u. ward damals von Herzog Otto III. von Geldern zur Residenz erhoben u. stark befestigt. A. war Hansestadt, 1473 ward es von Karl dem Kühnen von Burgund, 1492 von Karl Egmont, Herzog von Geldern, 1505 von den Spaniern erobert, von Herzog Karl aber durch List wieder genommen. Nach dessen Tode kam A. an Kleve, u. dann mit ganz Geldern an Karl V., 1585 eroberten es die Holländer u.

Digitized by Google

u. die Stadt trat nun zur niederl. Union. 1672 eroberten die Franzosen A., verließen es aber 1674 wieder, 1794 fiel es ihnen ziemlich ohne Widerstand in die Hände, u. ward am 30. Nov. 1813 von den Preußen erstürmt. 4) Schloß im Canton Zürich (Schweiz), mit Eisenquellen u. Bad **(Arnheimer Bad).** *(Wr. u. Pr.)*

Arnheim (Biogr.), so v. w. Arnim.

Arnheimsland, Küstenstrich auf der N.-Küste von Neuholland, zwischen Van Diemensland u. Carpentaria; macht die W.-Küste des Busens Carpentaria aus. Vorgebirg: Koburg (Halbinsel), Arnhem u. a. Fluß: Liverpool, nicht schiffbar; Baien u. Hafen: Effington, Arnhem. Küsteninseln: Krokodileninseln (6 Inseln), Wesselgruppe (dazu Wessel u. Cunningham), Neujahrsinsel, New-Years-Days-Island, schwach bevölkert, die Inseln der englischen Gesellschaft waldig, nicht fruchtbar, darunter Pobassu, Cotton u. a. *(Wr.)*

Arnheimer, Schwärmer u. Chiliasten zu Arnheim in Geldern um 1640.

Arnhem, Stadt, so v. w. Arnheim.

Arni (Zool.), so v. w. Riesenbüffel.

Arni, Ort, so v. w. Arnheim 8).

Arnica (a. *L.*), [1]Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Radiaten, *Spr.* Amphigynanthae, Inuleae *Rchnb.*, Sippsch. Stockstrallen *Ok.*, der 2. Ordn. der Syngenesie *L.* [2]Art: a. montana (Wolverlei), mit eiförmig, glatträndigen, nervigen Blättern; in hohen, waldigen, doch feuchten Gegenden, bes. im Voigtlande häufig. [3]Wurzel, Kraut u. Blüthen (Rad., Herba, Flores arnicae s. doronici germ.), officinell, als kräftige Erregungsmittel bei adynamischen Fiebern, als Expectorans, zur Beförderung der Resorption ausgetretnen Blutes, bei Schlagflüssen, innerlich u. äußerlich häufig in Gebrauch; erstre als Pulver zu 5—10 Gran, od. (wie auch die Blumen) als Aufguß; Blätter mehr in Abkochung od. auch Aufguß zu äußrem Gebrauch u. in Klystieren. [4]Präparate: der mit Wasser u. Weingeist bereitete Extract (Extr. arnicae), aus der ganzen Pflanze, Dosis: 1—15 Gran; [5]weniger gebräuchl. die spirituöse Tinctur (Tinct. arn.) aus den Blüthen, u. Honig (Mel arnicatum), aus der gepülverten Wurzel bereitet. Auch Thierärzte brauchen diese Pflanze. In Schweden dient das Kraut zu Schnupftabak. *(Pl. u. Su.)*

Arnicnsis tribus (röm. Ant.), s. Tribus 4.

Arnim, Stadt, so v. w. Arnheim 2).

Arnim (Arnheim), alte adel. brandenb. Familie, soll schon 926 in dortige Gegend eingewandert sein, breitete sich in Pommern u. Obersachsen aus. Die boizenburger u. wichower Linie ward 1786 in den preuß. Grafenstand erhoben. Merkw. **1)** (Joh. Georg v.), geb. 1581 zu Boizenburg, studirte, trat in polnische, u. dann in schwed., 1626 aber in kais. Dienste. Wallenstein achtete ihn sehr, ernannte ihn zum Feldmarschall u. ließ ihn 1628 Stralsund belagern, 1629 aber dem König von Polen gegen die Schweden zu Hülfe eilen. Zurückberufen trat er 1631 in sächs. Dienste, schloß die Allianz mit Schweden, befehligte die Sachsen am 7. Sept. 1631 in der Schlacht von Leipzig, ging hierauf nach Böhmen, nahm Prag durch Capitulation, schlug den kais. General Maradas bei Limburg u. drängte ihn über die Elbe, ging dann nach Schlesien, nahm die Verschanzungen von Steinau, war aber hier ziemlich unthätig, stellte indeß daselbst die evangel. Kirche wieder her, ging gegen Wallenstein, 1632 nach Sachsen, kam aber zur Schlacht v. Lützen zu spät, ging wieder nach Schlesien, focht gegen Wallenstein, zog sich 1633, angeblich auf ein Gerücht, daß wallensteinsche Truppen in Sachsen eingedrungen wären, nach Sachsen u. ward so die Veranlassung der Gefangennehmung des schwed. Gen. v. Thurn bei Steinau, ging hierauf nach Brandenburg, deckte Berlin, dann 1634 nach der Lausitz, schlug Coloredo bei Liegnitz, stürmte Zittau, nahm Glogau. 1635 nahm er, weil die luther. Religion in Schlesien im prager Frieden nicht gesichert war, seinen Abschied u. ging auf sein Gut Boizenburg in der Uckermark, u. ward von dem Kurf. v. Brandenburg als Gesandter zu Unterhandlungen mit Sachsen gebraucht. Hier kam er 1637 in den Verdacht gegen die Schweden, denen er freilich fast immer im Stillen feindlich gewesen war, zu conspiriren, ward plötzlich arretirt u. 1637 als Gefangener nach Stockholm gebracht, entkam aber u. diente 1638 wieder als kais. u. sächs. Generallieutenant zugleich, u. wollte, wie einst Wallenstein, ein Heer zusammenbringen, ehe dies jedoch geschah, st. er 1641 zu Dresden. Sein ganzes Leben war er zweideutig u. achselträgend gewesen, so daß noch immer der Verdacht auf ihn ruht, es oft mit beiden Parteien u. namentl. insgeheim als sächs. Gen. es mit Wallenstein gehalten zu haben. **2)** (Ludw. Achim v.), geb. 1781 zu Berlin, studirte in Göttingen Arzneikunde u. Naturwissenschaften; lebte lange mit Cl. Brentano, dessen Schwester (s. d. folg.) er später heirathete, in Heidelberg u. dann abwechselnd auf seinem Gute Wiegersdorf bei Dahme u. in Berlin; st. 1831; schr., außer mehrern physikal. Abhandlungen: Ariels Offenbarungen, Götting. 1804; der Wintergarten, Berlin 1809; die Gräfin Dolores, ebend. 1810, 2 Thle.; Halle u. Jerusalem, Heidelb. 1811; Isabelle v. Aegypten, Melnik ꝛc., Berl. 1812; Schaubuhne, Berl. 1813; Landhausleben, Lpz. 1826; die gestürzten Emporkömmlinge, Ulm 1823 (Lustspiel); die Kronenwächter, Berlin 1817, 1 Bd., u. a.; gab gemeinschaftl. mit Brentano: Des Knaben Wunderhorn, Heidelb. 1806—1808, 3 Thle. heraus. **3)** (Elisabeth v., gewöhnl. **Bettina** gen.), geb. 1785 zu Frankfurt a. M., Schwester von Clem. Brentano,

Gat-

Gattin des Vor., höchst geniale Frau, voller Sonderbarkeiten; schr. bes. Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde, Berlin 1835, 3 Bde., der 3. enthält ihr Tagebuch. Vgl. Jach. Funck, Bettina, ein Geistes- u. Charaktergemälde, Bamb. 1836. **4)** (Adolf Heinrich, Graf v. A.), geb. 1803, studirte die Rechte u. stieg, nicht durch Rang u. Connexionen, sondern durch Talent u. wahres Verdienst, so schnell empor, daß er, kaum 30 Jahr alt, Chefpräsident der Regierung in Aachen u. 1838 in Merseburg wurde. Ausserdem ist er kön. preuß. Kammerherr u. Domherr zu Brandenburg. Man blickt mit hoher Erwartung auf ihn u. das Gerücht bezeichnete ihn schon mehrmals, bes. nach dem Tode Friedrich Wilhelms III., als künftigen Minister. *(Dg. u. Pr.)*

Arnis, kleine Insel, s. Angeln 2).

Arnisäus (Henning), geb. zu Schlanstedt bei Halberstadt, Prof. der Philos. in Franks. a. d. O., 1613 Prof. der Medicin zu Helmstädt, 1630 Leibarzt Christians IV. von Dänemark; st. zu Kopenhagen 1636. Seine Opera politica, ersch. Leipzig 1633, 4., u. Straßb. 1648, 2 Bde. 4.

Arnissa (a. Geogr.), Stadt der Taualiti, in Majedonien od. Epiros.

Arnkiel (Trogilius), geb. zu Tollstedt in Holstein um die Mitte des 17. Jahrh., Superintendent in Holstein; st. 1713; hochverdient um die nord. Antiquitäten; schr.: Religion der cimbr. Heiden, Hamb. 1690, letzte Ausg., ebd. 1763, 4.; Beschr. des goldn. bei Tundern gef. Horns, Kiel 1683, 4.; auch gab er 1696 ein holst. Gesangbuch heraus.

Arno, **1)** (Myth.), Poseidons Amme. **2)** (a. Geogr.), s. v. w. Arne 4).

Arno (sonst Arnus), **1)** für kleine Schiffe fahrbarer Fluß in Mittel-Italien; Quelle am Falterone auf den Apenninen; fließt nach Florenz, mündet ins toscan. Meer. Nebenfl.: Sieva, Pesa, Elsa, Chiana. **2)** Ehemal. Depart. Frankreichs mit der Hptst. Florenz.

Arno, **1)** (Aquila), Bruder Alcuins, aus England; 782 Abt zu Elmon in den Niederlanden, 785 Bischof v. 798 Erzbischof zu Salzburg, half die Hunnen u. Wenden bekehren; st. 820. Mit ihm schr. der Diakon Benedict das Congestum (indiculus) Arnonis, Verzeichniß aller Kirchen, Dörfer, Waldungen ꝛc. des Erzbisthums. **2)** Mehrere andre Bischöfe, s. d. unter ihren Diöcesen.

Arnöbius, **1)** (A. der Aeltre, A. Afer), im 4. Jahrh., Rhetor zu Sicca in Afrika, ward dann Christ; st. um 330. Lehrer des Lactantius. Schr. Adversus gentiles. Seine Werke, Leyd. 1751; von Orelli, Lpz. 1816. **2)** (A. der Jüngre), semipelag. Bischof in Gallien um 460; schr. Commentare über die Psalmen, dann über einzelne Stellen der Evangelisten. Seine Werke, Köln 1595. *(Sk.)*

Arnödos (gr. Ant.), Rhapsode, der bei Gastmählern, Spielen u. dgl., einen Lorbeer in der Hand (meist Homerische Gesänge) sang u. mit einem Lamm belohnt ward.

Arnoglössum, Pflanze, s. Wegrich.

Arnold, deutscher Vorname (s. Arnald u. dgl.); soll der berühmte Held, od. der dem Guten Holde, bester Herr u. dgl. bezeichnen. Merkwürdig sind: **I. Heilige. 1)** (St.), lebte als Musiker an Karls d. Gr. Hof, schenkte sein Vermögen den Armen u. st. 800. **II. Fürsten. a) Herzog von Baiern. 2)** A. der Böse, s. v. w. Arnulf 2). **b) Graf von Holland (Vleeding). 3)** A., reg. 986 od. 989—998, s. Holland (Gesch.) 1. **c) Graf von Flandern. 4)** A. I., s. v. w. Arnulf 5). **5)** A. II., s. v. w. Arnold 6). **6)** A. III., s. v. w. Arnold 7). **d) Grafen von Nassau. 7)** A. I., eigentl. Graf von Lauenburg, um 1124, erster erwiesener Stammvater des Hauses Nassau, s. u. Nassau (Gesch.) 4. III. **Generale. 8)** (Benedict), geb. zu Norwich in Connecticut, Apotheker, dann Pferdehändler; drang beim Ausbruch des nordamerikan. Kriegs mit einem selbstorganisirten Corps von 1000 M. bis nach Quebeck vor, ward aber zum Rückzug genöthigt. In den folgenden Feldzügen hatte er mehr Glück, focht tapfer, ward bei Saratoga schwer verwundet, 1779 Befehlshaber von Philadelphia, wo er aber wegen Eigenmächtigkeiten von Washington einen Verweis erhielt. Aus Rachsucht wollte er 1780, als er ein Commando zu Westpoint auf Verlangen erhalten hatte, die Sache der Seinigen an England verrathen, aber durch die Arretirung des engl. Majors André, der für den General Clinton mit ihm unterhandelt hatte u. den er überredete, statt als Parlamentair, wie er gekommen, in Civilkleidern abzureisen, wurde sein Vorhaben verrathen, dieser gehenkt u. er zur eiligen Flucht zu den Briten genöthigt. Er diente nun als engl. General, erhielt bald seine Entlassung, trieb nun Handelsgeschäfte u. st. 1801 zu London. **IV. Geistliche. 9)** Erzbischof zu Mainz seit 1153, erschlich seine Stelle in Rom, bald darauf von den Bürgern von Mainz bei einem Aufstande ermordet, s. Mainz (Gesch.) 2. **10)** A. v. Brescia, s. v. w. Arnald 1). **11)** A. v. Braunschweig (A. Lubecensis), Benedictiner im Aegidienkloster zu Braunschweig, dann Abt des Johanneskloſters zu Lübeck; st. 1212; setzte Helmolds slavische Chronik von 1171—1209 fort. **V. Gelehrte. 12)** A. v. Villanova, s. v. w. Arnald v. Villanova. **13)** (Gottfr.), geb. zu Annaberg 1666; 1697 Prof. in Gießen, legte 1698 dieses Amt nieder; 1700 Cabinetsprediger der verwitweten Herzogin v. Eisenach zu Altstädt, 1705 Inspector in Werben, 1707 Prediger in Perleberg, wo er 1714 st. Hauptwerk: Kirchen- u. Ketzerhistorie ꝛc., Frkf. a. M. 1699, 4 Thle. **14)** (Christoph), geb. zu Sommerfeld bei Leipzig 1650, Bauer, aber guter Astronom; st. das. 1697. Er beobachtete u. a. den Kometen v. J. 1683, u. 1690 das Vorübergehen des Mercur vor der

Digitized by Google

der Sonne. **15)** (Aug. Ernst Gotthold Tob.), geb. 1789 zu Jena, besuchte seit 1806 das Gymnasium zu Gotha u. 1808 u. 1809 die Universitäten Heidelberg u. Göttingen, um Diplomatik zu studiren, da er in Rußland, wohin sich 1794 schon seine Aeltern gewendet hatten, jedoch früh gestorben waren, seine Laufbahn machen wollte; allein die damalige Lage Europa's verleitete ihm diesen Lebensplan u. er gab seinen Studien eine allgem. wissenschaftl. Richtung, ward 1811 Professor am Gymnas. zu Eisenach, 1813 dritter Bibliothekar in Gotha, 1817 Oberlehrer am Gymnas. zu Bromberg für Geschichte u. deutsche Sprache berufen u. 1829 Director des Gymnasiums zu Königsberg in der Neumark. Der Mittelpunkt seiner Studien blieb stets Philosophie, Politik u. Geschichte in Wechselbeziehung auf einander u. er erhielt daher 1838 durch die Berufung zur Redaction der Allgem. preuß. Staatszeitung, in welcher Stellung er bis 1840 thätig ist, einen angemessenen Wirkungskreis; schr.: Geschichte von Syrakus, von Gründung der Stadt bis auf Dionysius, Gotha 1816; Synchronistische Uebersicht der Weltgeschichte in 2 illumin. Blättern, ebd. 1819; Leitfaden beim Geschichtsunterricht auf Schulen, 1. u. 2. Curs. 1. Abth., ebd. 1820—21; Die höhern Unterrichtsanstalten nach den Anforderungen der Gegenwart, Berl. 1829; Die allgem. Staatswissenschaft od. das reine Staats- u. Völkerrecht, ebd. 1831; Pädagogik od. Erziehungs- u. Unterrichtslehre, Königsb. i. d. N. 1837; Umrisse u. Studien zur Gesch. der Menschheit, Berl. 1840, u. m. a.; übers. Guarini's treuen Schäfer, Gotha 1815, Manzoni's Gr. v. Carmagnola, ebd. 1824, des Horaz Brief an die Pisonen, mit Text u. Erklär., Berl. 1836, Platons Werke einzeln erklärt ꝛc., 1. H., ebd. 1835, 2. H. 1836. **16)** (Friedr. Joh. Wilh.), geb. zu Edenkov am Rhein, Professor zu Heidelberg, dann Prof. der Anatomie in Zürich; schr.: Ueber den Ohrknoten, Heidelb. 1828, 4.; Icones nervor. capitis, ebd. 1834, Fol.; Der Kopftheil des vegetativen Nervensystems, ebd. 1831, 4.; Ueber das Auge, ebd. 1831, 4.; mit J. W. Arnold, die Erscheinungen u. Gesetze des menschl. Körpers, Zürich 1836, 2 Thle.; Tabulae anatomicae, ebd. 1838. **17)** (Joh. Wilh.), geb. zu Edenkov, Professor der Medicin in Heidelberg, des Vor. Bruder; schr.: Hodegetik, Heidelberg 1832. **18)** (Joseph), entdeckte 1818 auf Sumatra, als er mit Raffles von Benkoolen aus nach Passummah reiste, die sogenannte Riesenblume. Vgl. Raffles. VI. **Künstler. 19)** (Samuel), geb. um 1730, ein Deutscher; 1760 in London Componist für Covent-Garden; bemerkenswerth ist sein Oratorium: die Heilung Sauls u. a., deshalb Doctor der Musik zu Oxford. Er gab Händels Werke heraus u. förderte die großen Musikfeste zu Ehren Händels bedeutend; st. 1802. **20)** (Karl), geb. 1794 zu Neukirchen bei Marienschein, trefflicher Klavierspieler, bes. in Frankfurt ausgebildet; machte als Künstler die Tour nach dem Norden u. frirte sich als Clavierlehrer 1820 in Petersburg, dann 1824 in Berlin. Seine 1832 in Berlin aufgeführte Oper erhielt keinen Beifall, wohl aber seine Compositionen fürs Clavier (Sonaten, Phantasien ꝛc.). **21)** (Heinr. Gottl.), geb. 1785 zu Lamitz bei Radeberg, Portrait- u. Historienmaler zu Dresden, Schüler Grassi's. Zeichnung gut, Colorit u. Pinselführung kräftig. VII. **Andre Personen. 22)** (Joh.), Müller auf dem Gute des Grafen v. Schmettau in der Neumark, führte den berühmten Proceß gegen den Herrn von Gersdorf, wegen vermeintlicher Ableitung des Mühlbachs, über den das Kammergericht in Berlin, welches gegen den Müller gesprochen hatte, den Zorn Friedrichs II. unverdienter Weise auf sich zog. **23)** (Christ.), geb. 1763 zu Hartmannsdorf bei Frauenstein im sächsischen Erzgebirge, Sohn eines Bauern, besuchte das Gymnasium zu Freiberg, ward Flößschreiber u. frequentirte dann die Bergakademie ebenda, mußte jedoch wegen Armuth abgehn, u. ward Copist, dann Geschäftsführer der Crazischen Buchhandlung zu Freiberg, etablirte sich 1790 in Schneeberg u. errichtete 1795, das Privilegium einer insolvent gewordnen Sortimentshandlung fast ohne alle eigne Mittel an sich kaufend, in Dresden die **Arnoldische Buchhandlung**, die er durch unermudete Thätigkeit, Fleiß u. Eifer so in die Höhe brachte, daß sie jetzt eine der angesehensten Buchhandlungen Deutschlands ist u. mit einer Commandite in Leipzig 27 Gehülfen beschäftigt. Auch im Verlag sehr thätig sind außer mehrern ächt wissenschaftlichen Werken bes. viele Sammlungen von Romanen, so von G. Schilling, Clauren, van der Velde, Weißflog u. A. bei ihm erschienen. Oft machte er Unternehmungen, völlig uneigennützig, nur nach dem Nutzlichen strebend, er selbst schr.: das neue Dresden, Dresd. 1809. **24)** Viele and. Gelehrte u. Geistliche. *(Lt., He. u. Pr.)*

Arnold, Stadt in der engl. Grafschaft Nottingham, Strumpfwirker; 3500 Ew.

Arnolde de Rocas, geb. zu Nikosia auf Cypern, von vornehmen Eltern, denen sie 1570 nach der Eroberung Nikosias als 13jähr. Mädchen entrissen wurde; für den Großherrn bestimmt u. eingeschifft warf sie Nachts Feuer in die Pulverkammer u. sprengte das Schiff in die Luft.

Arnoldi, 1) (Bartholomäus aus Usingen), Doctor der Theol., in Erfurt Lehrer, später heftiger Gegner Luthers; st. 1532. **2)** (Joh. Ludw. Ferd.), Pfarrer zu Großenlinde bei Gießen, Taubstummenlehrer; st. 1783; schr. mehreres. **3)** (Johannes v.), geb. 1751 zu Herborn, Archivsecret. zu Dillenburg, 1784 Mitglied der Rentkammer u. 1792 der Landesregierung, leitete die Kriegsangelegenheiten des Landes, u. erhielt 1796 das Directorium über das

Digitized by Google

das Archiv, trat 1803 in die Dienste des Fürsten von Oranien-Fulda, ward Geheimerath, war bei dem 1809 gegen die Franzosen projectirten Aufstand in Hessen sehr thätig u. ward 1815 königl. niederl. geh. Rath, lebte nun zu Dillenburg u. st. dort 1827. Während des Unglücks des oranischen Hauses ein treuer Diener desselben, unterhandelte während der Revolution oft wegen der Entschädigung u. Ländertausch dieses, bes. wegen der Vertauschung der altoranischen Länder gegen andre; schr.: Miscellen der Diplomatik u. Geschichte, Marb. 1798; Gesch. der oran. Länder u. ihrer Regenten, Hadamar 1799—1818, 3 Bde.; Histor. Denkwürdigkeiten, Lpz. 1817. **4)** (Ernst Wilh.), geb. 1778 zu Gotha, ward Kaufmann, jetzt herz. sächs. Rath. Er errichtete 1804 die noch jetzt unter der Firma: Ernst Arnoldi's Söhne bestehende Farbenfabrik u. 1808 die Elgersburger Steingutfabrik, war stets für einen allgem. Zollverein u. regte diese Idee durch Schriften u. auch durch eine von 5051 Fabrikanten unterzeichnete Adresse an den Bundestag an; 1817 Gründer des kaufmännischen Instituts der Innungshalle; höchst verdient als Schöpfer der 1821 gestifteten Feuerversicherungsbank für den deutschen Handelsstand zu Gotha (s. Feuerversicherung), 1829 der Lebensversicherungsbank. Eifriger Beförderer der Runkelrübenzuckerfabrikation, errichtete er selbst eine solche Fabrik. Schr.: Concordia, Taschenbuch für Freunde des deutschen Handelsvereins, Gotha 1820. *(Lt., Pr. u. Hm.)*

Arnöldia (a. *Bl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gehörnttrüchtigen, Gruppe Cunoniariae, Weinmannieae *Rchnb.*

Arnoldscher Procëss, s. u. Arnold 18) u. Friedrich d. Gr.

Arnoldisten (Kirchgesch.), so v. w. Arnaldisten.

Arnoldsdorf, Dorf im Kreise Neiße des preuß. Regbzk. Oppeln; Schieferbrüche, Bleichen, Papiermühle, 1200 Ew.

Arnoldstein, Herrschaft im illyr. Kr. Villach, ehemals Benedictinerabtei.

Arnöldy, General der brabanter Patrioten; ward, ob er gleich 1789 in dem Gefechte bei Dinant einige Vortheile über die Oestreicher erhalten hatte, später geschlagen, gefangen u. als Verbrecher behandelt.

Arnölf, so v. w. Arnulf.

Arnölfo, ital. Name für Arnulf. **1)** A. aus Mailand, Geschichtschreiber, blühte um 1085; schr: Geschichte Mailands v. J. 925—1077, in Muratori script. rer. ital. **2)** A. di Lapo, s. Cambio.

Arnon (a. Geogr.), **1)** Grenzfluß der Moabiter u. Amoniter jenseit des Jordan, entspringt auf dem Gebirge Gilead; nach ihm das fruchtbare Thal **Arnonas,** ergießt sich ins todte Meer; j. Mojscheb. **2)** Stadt der Moabiter, von Seon, König der Amoniter besessen. **3)** (n. Geogr.), Fluß, s. u. Eder 1).

Arnonënsia cástra (Meyhaarb, a. Geogr.), röm. Militärstation in Palästina, jenseit des Jordan am Arnon.

Arnopógon (a. *Willd.*), Pflanzengatt. zu Urospermum zu ziehen.

Arnóseris (a. *Gaertn.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Homoianthae, Lactuceae *Rchnb.* u. 1. Ordn. der Syngeneste *L.* Art: A. pusilla, gelbblühend, mit fast blattlosem, spannenhohem Stengel, keulenförmig nach oben erweiterten Blüthestielen. Auf Aeckern, unter der Saat.

Arnött, 1) (Archibald), Schotte, Militärarzt, genoß Napoleons Vertrauen in seiner letzten Krankheit; schr.: An account of the last illness, disease and post mortem appearances of Nap. Bon., Lond. 1822; deutsch: Lpz. 1823. **2)** (James M.), Wundarzt zu London; schr.: On stricture of urethra, Lond. 1819; Cases illustrative of the treatment of obstructions in the urethra, ebd. 1821; Ueber Venenentzündung, übers. von Himly, Jena 1830. **3)** (Neil), Bruder des Vor., Arzt zu London; schr.: Elements of physics, Lond. 1828, 3. Ausg. *(He.)*

Arnötto (Pharm.), so v. w. Orlean.

Arnötts Belt (Med.), so v. w. Wasserbett.

Arnöül (spr. -nul), so v. w. Arnulf.

Arnould (Sophie, spr. arnul), geb. zu Paris 1744 (n. And. 1747), seit 1754 Opernsängerin daselbst; bekannt wegen ihrer Stimme, ihres Spiels u. ihres treffenden, obwohl manchmal ins Unzarte fallenden Witzes. Ihr Haus war der Sammelplatz der Vornehmen u. der Schöngeister Frankreichs, die Zahl ihrer galanten Abenteuer aber groß; st. 1802.

Arnsberg, 1) Regbzk. der preuß. Prov. Westfalen, zusammengesetzt aus dem ehemal. Herzogth. Westfalen, Grafsch. Mark mit Dortmund, der Stadt Lippstadt, dem Fürstenth. Siegen, den Standesherrschaften Wittgenstein-Berleburg u. Wittgenstein, u. Hohen-Limburg; 140½ QM., 466,000 Ew., mehr als die Hälfte Protestanten. Kreise: Altena, Arnsberg, Bochum, Brilon, Dortmund, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lippstadt, Meschede, Olpe, Sieg, Soest, Witgenstein. **2)** Kreis hier, 12 QM., 28,000 Ew. u. **3)** Stadt hier, an der Ruhr, Sitz der Regierung, Gymnasium, neue evangel. Kirche, Hofgericht, Schloßruinen, Bier-, Branntwein-, Tuch-, Leinwandbereitung, 3800 Ew. Nahe dabei der **A.er Wald,** das Sauerländische Gebirge (s. u. d.). **4)** (Gesch.), A. war in alter Zeit Sitz eines Dynastengeschlechts u. von bedeutender Ausdehnung; schon 660 n. Chr. wird Günther von A. genannt u. Otto zu Kaisers Heinrich I. Zeit, 1102 hatte Friedrich, Graf von A., Fehde mit dem Erzbischof von Köln, gerieth deshalb in die Reichsacht u. A. ward zerstört. Diese Fehden, obgleich mehrere Grafen von A. Bischöfe waren, wurden bis ins 14. Jahrh. fortgesetzt, wo 1368 Graf Gottfried sein Besitzthum an Köln verkaufte

Digitized by Google

kaufte u. 1371 ft. Mit ihm erloſch ſein Geſchlecht. A. ward nun Theil des Herzogth. Weſtfalen u. Sitz eines Landmarſchalls, der ſeit 1441 Landdroſt hieß, u. das Schloß A. oft temporäre Reſidenz der Kurf. v. Köln. 1802 ward es heſſiſch u. blieb Sitz der Landesbehörden, ſeit 1815 iſt es preuß. u. ſeit 1816 Sitz einer Regierung. Früher war A. Hanſeſtadt u. Hauptſitz des Fehmgerichts, das hier unter dem Schloß, im Baumgarten, ſeinen Hauptfreiſtuhl hatte, der über Kaiſer u. Könige richtete, u. von dem das ganze Gericht geleitet wurde. *(Wr. u. Pr.)*

Arnsböcke, Flecken, ſo v. w. Ahrensböck. **A-burg, 1)** Abtei, ſ. u. Lich 2). **2)** Burg, ſ. u. Seega; **3)** ſo v. w. Arensdorf. **A-dorf,** ſ. Grafenort.

Arnshaugk, 1) Schloß im weimar. Amte u. Kreiſe Neuſtadt a. d. O., ½ Stunde von letztrer Stadt; **2)** Dorf dabei 120 Ew.; **3)** ehemals Grafſchaft im Orlagau. Dort im Mittelalter mächtiges Dynaſtengeſchlecht Thüringens, die **Grafen von A.** Es beſaß einen Theil des j. Kreiſes Neuſtadt, Auma, Triptis, Neuſtadt a. d. O., Eilsterberg, Jena, Lobdaburg, Pösneck, Burgau, Kahla, nebſt der Leuchtenburg, im ganzen 10 Städte u. Burgen, u. 10 Dörfer, theilte ſich in 5 Linien, die Arnshaugkiſche, Elſterbergiſche, Leuchtenburgiſche, Lobdaburgiſche u. Burgauiſche, u. ſt. mit Graf Otto 1290 aus. Die Erbtochter des letztern, Eliſabeth, brachte deſſen Beſitzungen ihrem Gemahl Markgraf Friedrich dem Gebiſſenen von Meißen zu, die er von ihrer Mutter, die in 2. Ehe ſeinen Vater, Albrecht den Unartigen geheirathet hatte, indem er von dieſer Schwierigkeiten für ſeine Ehe fürchtete, entführte u. ſich in Gotha mit ihr trauen ließ. Hier **A-haugker Vertrag** 1428, zwiſchen Kurf. Friedrich von Sachſen u. dem Burggrafen von Meißen. Die Geſchichte der Grafen von A. hat noch manches Dunkel. Bei der Theilung 1485 verblieb A. der Erneſtiniſchen Linie, kam als Pfand für die, bei der Belagerung von Gotha aufgelaufnen Kriegskoſten 1567 an die Albertin. Linie, ward 1660 völlig abgetreten, bildete bis 1783 ein Amt von 17000 Ew., ward dann mit Ziegenrück vereint, u. kam 1815 an Weimar. *(Pr.)*

Arnsheim, Stadt, ſo v. w. Arnheim.

Arnstadt (Arenstetum, Arnstadium, Arnostadium, Arnstadia, Arenopolis, Arnopolis, Aquilopolis), [1] **1)** Amt in der Oberherrſchaft Schwarzburg, hat gegen 10,000 Ew. u. bildet mit dem Amte Gehren den ſondershäuſiſchen Antheil der Oberherrſchaft von 22,000 Ew. [2] **2)** Haupt- u. Reſidenzſtadt der Oberherrſchaft an der Gera u. Weiße, hat Regierung, Conſiſtorium, Medicinalcollegium, Schulcommiſſion, Juſtizamt, Kammerverwaltung, Bauamt, Schloß, Prinzenhaus, Regierungsgebäude, Rathhaus, Gymnaſium, große Bürgerſchule, Kleinkinderpflegeanſtalt, Näh- u. Strickſchule (Carolinenſchule), 4 Kirchen (Liebfrauenkirche), 1 kathol. Kirche (St. Güntheruscapelle), ſchönen Gottesacker, Caſerne, Irrenhaus, Arbeitshaus, 2 Hoſpitäler, Krankenhaus Queenfelſche Heilanſtalt), Siechhaus, Leichenhaus, große Mühle (Günthersmühle, 1572 von Graf Günther d. Streitbaren angelegt, 16 Mahlgänge außer Graupen-, Schneide- u. Oelmühle), 2 Walkmühlen für Leder u. Tuch, 4 Oel- u. Graupenmühlen, Loh-, Knochen- u. Papiermühle, Wollenſpinnerei, Brunnenkunſt, 2 Ziegeleien, Sparkaſſe, Verſorgungsanſtalt für Waiſen, Leichenkaſſe, Frauen- u. Gewerbverein ꝛc., Regierungs-, Kirchen-, Schul-, Gewerbvereinsbibliotheken, Tabak-, Cichorien-, Spielkarten-, Wollenzeug-, Leder-, Glacehandſchuh-, Apotheker[illegible]ſchachteln-, Brückenwagen-, Chaiſen-, Feuerſpritzenfabriken, Handel mit Holz, Eiſen, Getreide u. Sämereien, gute Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, 5300 Ew. [1] Um die Stadt ſind größtentheils ſchöne Lindenalleen, dabei die Luſtörter Schönbrunn, Eremitage u. Röſchen, etwas weiter der Burgplatz der Käfernburg, die Burgruinen der 3 Gleichen u. die Trigliſmühle mit der neuerdings daſelbſt angelegten thüringiſchen Walzmühle. Von dem ehemal. fürſtl. Schloß ſtehn nur noch einige Mauern u. Nebengebäude u. der hohe, runde, 1554 gebaute Thurm. [3] (Geſch.). A. wurde angeblich um 450 vom Frankenkönig Merwig (Merowicus) gebaut u. kommt 704 urkundlich vor; unter Otto d. Gr. war es Reichsdomäne u. kam durch Schenkung deſſelben zum Theil an die Abtei Hersfeld, zum Theil an die Grafen von Käfernburg. Als letztre 1302 mit Graf Günther ausſtarben, kam es an deſſen Schwiegerſöhne, die Grafen von Orlamünde u. Honſtein, u. dieſe verkauften ihren Theil 1306, die Abtei Hersfeld, den ihrigen aber 1332 an die Grafen Günther u. Heinrich von Schwarzburg, bei denen es nun blieb, welche aber 1346 theilten. [4] 1330 hatte A. Mauern erhalten, wurde auch 1342 u. 1345 von Landgraf Friedrich u. den Erfurtern 2mal belagert. 1533 ward die Reformation hier eingeführt. 1584 kam A. bei der Theilung durch Johann Günther I. an die **ältere** Linie Schwarzburg-Arnſtadt. Da dieſe mit ſeinem Urenkel Johann Günther II. 1669 erloſch, entſtand ſogleich eine **jüngere** Linie A. durch Anton Günther II. von Sondershauſen, die aber mit ihm 1716 wieder ausſtarb, worauf A. an die Linie Sondershauſen fiel, der es jetzt noch gehört. [5] A. war ein Lehn von Thüringen, u. ging mit dieſem an Sachſen über. 1699, 1702, 1719 u. 1731 wurden dieſe Rechte nach u. nach abgekauft. Anton Günther war 1697 nebſt dem Grafen von Schwarzburg-Sondershauſen vom Kaiſer in den Fürſtenſtand erhoben worden, welche Dignität er erſt 1709 öffentl. zu gebrauchen anfing. Das vormalige, ſehr werth-

Digitized by Google

werthvolle Münzcabinet ward an Herz. Friedrich von Sachsen-Gotha verkauft u. befindet sich jetzt zu Gotha. *(Hlt.)*

Arnstein, 1) Burg, im mansfeld. Gebirgskreise, des preuß. Regbz. Merseburg, einst Sitz einer Herrschaft von 20 Dörfern, u. königl. preuß. Domäne, gehörte ehedem den Grafen von Reinstein, welche sie 1387 an die Grafen von Mansfeld verkauften. Diese verpfändeten sie um die Zeit des 30jährigen Krieges an die Hrn. v. Knigge, von denen sie Kursachsen einlöste; später mansfeldische Herrschaft, jetzt Amt, dessen Sitz zu Endorf. 2) Schloß u. Herrschaft in Kurhessen, Amt Witzenhausen. 3) Landgericht im baier. Kr. Unterfranken, 4½ QM., 11,400 Ew. 4) Stadt darin, 1600 Ew., Schloß mit schönem Garten, Hospital, Obstbau; Geburtsort von Mich. Ignaz u. Anton Schmidt. 5) Dorf im Canton u. Herzogth. Nassau, am Einflusse der Dursse in die Lahn, 1000 Ew. Ludwig III. stiftete die dasige sonstige Prämonstratenserabtei 1139; kam 1802 als Entschädigung an Nassau. *(Wr. u. Pr.)*

Arnswälde, Stadt, so v. w. Arenswalde.

Arntsee, See, so v. w. Arendsee.

Arntzen, 1) (Joh.), geb. 1702 zu Wesel, Prof. der Geschichte, Rhetorik u. Poesie zu Franecker; st. das. 1759; Herausg. des Aurelius Victor 1733, des Panegyricus von Plinius (1738) u. Drepanius (Amst. 1753). 2) (Heinr. Joh.), Philolog u. Jurist, geb. zu Nimwegen 1734, Prof. zuletzt in Utrecht; st. 1793; gab den Sedulius u. Arator u. die Panegyrici veteres heraus; schr.: Institutiones juris belgici 1783 u. 84, u. m. a. *(Lb.)*

Arnual, Dorf an der Saar, im Kreise Saarbrück des preuß. Regbzks Trier, Kupferbergwerk, 1100 Ew.

Arnulf (Arnolf, Arinwolf). Deutscher Name. I. **Fürsten. A) Deutscher König.** 1) Natürlicher Sohn Karlmanns, Königs in Baiern u. Luitswinda; erbte von seinem Vater 880 Kärnthen, während dessen legitime Kinder die übrige Erbschaft theilten, u. ward nach Karls des Dicken Absetzung von den Deutschen zum König gewählt. Seine Regierung war gut; über sie s. Deutschland (Gesch.) 44. Er st. 899. **B) Herzöge u. Pfalzgrafen von Baiern.** 2) A. (der Böse od. der Gerechte), Sohn Herzogs Luitbold, aus karoling. Stamme; folgte seinem Vater 908 in Baiern; st. 937 auf einem Zuge nach Italien. Ueber ihn s. Baiern (Gesch.) 22. 3) Pfalzgraf von Baiern, erhielt nach seines Vaters Eberhard, Herzogs von Baiern, Entsetzung um 940 von Otto I. nur den Titel eines Pfalzgrafen von Baiern u. die Burg Scheuern, Stammwater der Wittelsbach. Ueber seine Empörung u. seinen Fall bei der Vertheidigung von Regensburg 964, s. Scheuern. 4) Sohn Arnulf des Bösen, Herzogs von Baiern, Pfalzgraf von Baiern u. Herr zu Scheuern; residirte daselbst um 947. Mehr über ihn s. u. Baiern (Gesch.) 22 u. Scheuern. **C) Grafen von Flandern.** 5) A. I. d. Große, Sohn Balduins II., ward Graf um 917, st. 965; s. Flandern (Gesch.) 2. 6) A. der Jungere, Sohn Balduins III. u. Mathildens von Sachsen; reg. 966—989; s. ebd. 2. 7) A. III. der Unglückselige, Sohn Balduins VI., stand unter der Vormundschaft seiner Mutter Richildis u. fiel bei St. Omer 1071 gegen Robert v. Friesland; s. ebd 4. **D) Graf von Holland.** 8) So v. w. Arnold 3). II. **Geistliche Fürsten. A) Erzbischof v. Mainz.** 9) A. v. Seelhofen, so v. w. Arnold 9). **B) Erzbischöfe zu Trier.** 10) A. I., 1169 Erzbischof, s. u. Trier 11. 11) A. II., 1242 Erzbischof, s. ebd. 12) St., so v. w. Arnold 4). 13) Viele andre Personen, bes. Erzbischöfe, Bischöfe, Heilige u. Geistliche, erstre wenn sie wichtig sind, s. u. den Namen ihrer Diöces. Vgl. Arnald. *(Lt. u. Pr.)*

Arnuphis, ägyptischer Magier, s. u. Donnerlegion.

Arnus, alter Name des j. Arno.

Arôa (a. Geogr.), so v. w. Paträ.

Aroänios (a. Geogr.), Nebenfluß des Erymanthos in Arkadien. Nach ihm die **Aroänischen Berge,** von den Pheneaten bewohnt.

Aroâqui, Volk, s. u. Negro, Rio (Prov.) 2.

Aroâtis (a. Geogr.), so v. w. Arosis.

Arôba (Gewichtk.), so v. w. Arroba.

Arocêlis (a. Geogr.), so v. w. Aracillum. **Arôcha,** Fluß im Lande der Brutier.

Aröche, 1) Burg u. 2) Gebirgskette in dem span. District Huelva (Sevilla).

Arôcla (a. Geogr.), Fluß in Liguria; j. Arotia.

Arod, Sohn des Gad, Stammvater der **Aroditer.**

Aröë (a. Geogr.), so v. w. Paträ.

Aroël, Insel, s. u. Tebamo.

Aröer (a. Geogr.), 1) Stadt des Stammes Gad, auf einem Berge, im O. des todten Meers, am Arnon in Palästina, an der Grenze des Stammes Ruben, während des Exils den Moabitern gehörig; 2) Stadt des Stammes Gad in Peräa; 3) Stadt des Stammes Juda in Judäa.

Aröeus (Myth.), Beiname des Bachos, von der Stadt Aroa.

Aroghâge, Provinz, so v. w. Arrochadsch.

Aroidêen (Aroideae), natürl. Pflanzenfamilie nach der darunter befaßten Gattung: Arum benannt, die 15. des jussieuschen, 12. des sprengelschen Syst.; entspricht den ihnen nahe stehenden Najaden durch krautartigen Stamm, scheidenartige Blätter, Mangel einer vollkommnen Blüthe, unbestimmte Zahl der Geschlechtstheile. Vgl. Arongewächse.

Arôis, Land, so v. w. Herat. **Arökhage,**

hage, Provinz, so v. w. Arrochadsch.

Arokszálles, Marktfl., s. u. Jazygien.

Arolos (a. Geogr.), Ort der Bisalten in Mazedonien.

Arolsbeere, so v. w. Elsebeere.

Arolsen (Geogr.), **1)** Stadt im Distr. der Twiste, Haupt- u. Residenzstadt im Fürstenth. Waldeck, an der Aar; fürstl. waldeck'sche Residenz; Landescollegien (Consistorium, Lehnhof, Domänen-, Forst- u. Bergkammer), Schloß mit Bibliothek, Sammlung von Alterthümern aus Pompeji, sehr bedeutende Münz- u. Gemäldesammlung, 3 Kirchen, Lederfabriken, schöne Spaziergänge, 2000 Ew. **2)** (Gesch.), A. ist durch ein im 12. Jahrh. gestiftetes Augustinernonnenkloster entstanden, es ward 1403 Antoniterhaus, 1526 von den Grafen von Waldeck eingezogen, befestigt u. zur Residenz gemacht, erweitert, die alten Gebäude 1709 abgebrochen u. 1710—20 ein neues Schloß erbaut; die Stadt ist 1720 erbaut. *(Wr. u. Pr.)*

Arôm (Aróma, gr.), **1)** Würz; **2)** flüchtiger, gewürzhaft riechender, von Thier-Pflanzen- od. Mineralkörper ausgehender, nicht chemisch darstellbarer, in Pflanzen am häufigsten mit ätherischen Oelen in nächster Verbindung stehender Stoffe, von Boerhave früher **Spiritus rector** genannt.

Aromadéndron (a. *Bl.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Ranunkelgewächse, Gruppe Magnolieae *Rchnb.*

Aromalith (v. gr.), Würz-, Myrrhenstein.

Arómata (a. Geogr.), **1)** Vorgebirge, so v. w. Noti cornu. **2)** Stadt am Busen Avalitis in Aethiopien, mit Gewürz handelnd, j. Zeilah. **3)** Stadt am Mäander in Lydien; mit gutem Wein.

Aromátisch, Arom enthaltend, dah.: **A. Mittel (Aromática),** sich durch einen angenehmen Geruch u. pikanten Geschmack auszeichnende, flüchtig erregend, stärkend, nervenbelebend, krampfstillend wirkende Mittel; daher: **Aromatisátion,** Würzung von Arzneien od. Speisen. **Aromatisíren, 1)** würzig, aromatisch machen; **2)** wohlriechend machen.

Aromatopôles (v. gr.), **1)** Gewürzkrämer; **2)** Droguist.

Arómatum (a. Geogr.), arab. Vorgebirge bei der j. Insel Socotora.

Arómery, Insel, s. u. Rio Janeiro.

Aron (Biogr.), so v. w. Aaron.

Aron (Judenth.), so v. w. Oron.

Aron (Bot.), so v. w. Arum u. Arumwurzel.

Aróna, Stadt, s. u. Lago maggiore.

AróncheS, Stadt, so v. w. Arronches.

Aróndel, Stadt, so v. w. Arundel.

Arondélles (fr., spr. arongdell), Schiffe von mittlerer Größe, die jedoch viel laden können; z. B. die Brigantinen, Pinassen ꝛc.

Aróne, Stadt, so v. w. Arona.

Arongewächse (Aroideae), 45. nat. Pflanzenfam. *Rchnb.*, Vegetabilien mit knolligem Wurzelstock, od. krautartigem, auch verholzendem, aufrechtem, kletterndem, wurzelndem od. schmarotzendem Stengel; unten scheidigen, mit Venen u. Spaltöffnungen versehnen, übrigens verschieden gestalteten Blättern. Blüthen: vielfach od. einzeln auf Kolben, der von hütenartiger Scheide umschlossen ist, doch auch in Aehren, Trauben, Dolden stehend. Pistill centrisch, Fruchtknoten 1 bis vielfamig, Beeren od. Kapseln, Samen mit Eiweiß, Embryo griffelförmig achsenständig; Kelch grün od. bunt, 1—6-theilig. Staubbeutel, zuerst zu 4 perpherisch aus umgewandelten Fruchtknoten entstanden, dann 6—8, auf freien od. verwachsenen, vom Pistill entfernten od. dasselbe umgebenden, od. auf dem Kelche stehenden Fäden. Vorbereitung für die Blattscheidenpflanzen. Enthaltene Gruppen sind: Araceae, mit den Abtheil. Ambrosinieae, Dracunculinae, Caladieae. Callaceae, mit den Abth. Richardieae, Calleae, Orontieae. Taccaceae, mit Tupiatreae, Peliosantheae, Taccoeae. *(Su.)*

Arónia (a. *Pers.*, **Beermispfel**), Pflanzengatt. aus der Fam. der Rosaceen, Pomaceae *Rchnb.*, 4. Ordn. 12. Kl. *L.* Auch als Abtheilung unter Pyrus gestellt. Arten: A. Chamaemespilus, mit schwarzen eßbaren Früchten; A. Amelanchier, auf steinigen Alpen; A. Aria-Chamaemespilus, in der Schweiz; A. cretica, in Candia u. auf den salzburger Alpen heimisch; A. arbutifolia, Botryapium, in Nämerika heimisch, Sträucher, in Gartenanlagen cultivirt. *(Su.)*

Arónicum (a. *Neck.*, **Kreßwurz**), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Amphigynanthae, Astereae *Rchnb.*, 2. Ordn. der Syngeneſie *L.* Arten: sonst zu Arnica u. Doronicum gerechnet: A. Scorploides, Doronicum, glaciale, Banhini, latifolium, auf den schweizer, steyrischen, kärnthner ꝛc. Alpen heimisch.

Arónkä (a. Geogr.), libysches Volk, nördlich über den Nubiern.

Aronsextract, A-mehl, A-pulver, A-wurzel. s. u. Arum.

Aroónga, Fluß, s. u. Schaggas. **Aroósi,** Fluß u. Gebiet, s. u. Ambara g).

Aropiles (los A.), 1) felsige Höhen, mit **2)** Dorf bei Salamanca; hiervon heißt die Schlacht am 22. Juni 1812 zwischen den Franzosen unter Marmont u. den siegenden Briten unter Wellington, Schlacht bei los A., s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg ɪɪc, ɪɪɪ.

Arósa, Alpe in Graubündten, mit weißem Alabaster. Dabei das Thal **Arósen,** mit einigen Häusern. **Arósia,** s. Westeräs 3).

Arósis (a. Geogr.), Fluß auf der Grenze von Persis u. Susiana; fiel in den pers. Meerbusen; j. Tab.

Arot (muhamm. Rel.), s. u. Marot.

Aróthria (a. Geogr.), so v. w. Eretria in

(in Cuba).

Aröton (a. *Neck.*), so v. w. Croton *L.*

Arötrebä (a. Geogr.), so v. w. Artabri.

Aröüma, Pflanze, s. Maranta Arouma.

Arow (Geogr.), so v. w. Aru. **Arowäker,** Indianer, s. Cumana 3).

Arpa, 1) Moabitin, Schwägerin der Ruth. 2) A. (Arba) Khan, 6monatl. Beherrscher eines Theils von Persien vor Timur-Beg, getödtet 1335; s. Persien (Gesch.) 8).

Arpa (ital.), Harfe.

Arpäctus (Zool.), s. Gürtelwespe a).

Arpad (a. Geogr.), so v. w. Aryhad.

Arpad, Sohn des Almus, Herzog der Magyaren, 889 (892) bis 907, wo er st.; s. Ungarn (Gesch.) 2. Stammvater des arpadischen Königsstammes, der 1330 mit Andreas II. ausstarb.

Arpa Emini (türk.), Intendant der Gerste u. von Kornmagazinen, s. Emini.

Arpajon, Stadt, sonst Chatres, s. u. Corbeil.

Arpalliks (türk., d. i. Gerstengeld), Gerichtsbarkeiten, deren Einkommen einigen der ausgetretenen Mollahs der 1. Klasse, den 6 Räthen der Kadiaskern u. einigen Muderri's als Beilage gegeben werden. **Arpalik-Naibi,** Verwalter desselben.

Arpanëtta (ital.), Spitzharfe, s. u. Harfe.

Arpasü (Arpatschäi), 1) Fluß, s. Arbaschan; 2) kleines Schloß daran.

Arpäxas (a. Gesch.), Stammvater der Scythen (s. d.) 1).

Arpëggio, Arpeggiäto (spr. arpedschato, ital.), harfenähnlich, die Andeutung, daß die Töne eines Accords auf Clavier- od. Geigeninstrumenten nicht zugleich angeschlagen, sondern gebrochen vorgetragen werden; dah. **Arpeggiatüra,** Folge so vorgetragner Töne, u. **Arpeggiren,** Accorde gebrochen vortragen; **Arpeggirte Bässe** od. **Bässaccorde,** die Arpeggio vorgetragen werden, von ihrem Erfinder Dom. Alberti (s. d. 5), Alberti'sche Bässe genannt. *(Gö. u. Hz.)*

Arpenasfall, 800 Fuß hoher Wasserfall bei Salenches, in der savoyschen Provinz Faussigny.

Arpënnis (Ant.), so v. w. Arapennis.

Arpent, Arpent royal (spr. -pang, fr.), das alte franz. Landmaß zu 100 □. Perches, die aber verschieden waren; gewöhnl. = 2 berl. Morgen od. ½ Are.

Arpentras (a. Geogr.), Stadt am Lemanssee, s. Vidi bei Lausanne, mit vielen Alterthümern. **Arpëntum** (Maßk.), so v. w. Arapennis.

Arphä (a. Geogr.), Grenzort von Samalitis u. Batanäa.

Arphachsäd, Sohn Sems, n. Ein. Stammvater der Chaldäer, n. And. Nachkomme Assurs; ließ sich in der Prov. Arrapachitis am südl. Abhange der Gordyäen nieder; lebte v. 2326—1888 v. Chr. (438 J.)

Arphad (a. Geogr.), syrische Stadt bei Hemath, Sitz eines Königs.

Arphasachär (a. Geogr.), samarisches Volk aus Mesopotamien; widersetzte sich dem neuen Tempelbau zu Jerusalem.

Arphaxäd, König in Medien, im 6. Jahrh. v. Chr., s. d. (Gesch.) 4.

Arpi (früher Argos Hippion, dann Argyrippe, a. Geogr.), Stadt im daunischen Apulien, von Diomedes erbaut; wichtige, meist von Ausländern bewohnte Stadt, mit Hafen Salapia; im 2. pun. Kriege auf Hannibals Seite, aber 213 v. Chr. von Fabius Cunctator eingenommen; im marsischen Kriege wieder in Empörung gegen Rom, daher von Metellus erobert u. zerstört; j. Arpe. Münzen von A. haben einen ährenbekränzten Kopf der Demeter, auf dem Revers ein springendes Pferd. *(Sch.)*

Arpichörd (Arpicördo, v. ital., Mus.), 1) außer Gebrauch gekommnes Clavier, wo die Saiten durch Häkchen gerissen wurden, u. harfenähnlich klangen; 2) das Spinet; 3) harfenähnlich klingender Flügelzug.

Arpii (a. Geogr.), Volk in Niedermösien, an der Küste zwischen den Mündungen des Ister u. des Bosporos; Hptst. Arpis.

Arpina (Myth.), s. Harpinna.

Arpinëlla (ital.), kleine Harfe (s. d.).

Arpinna u. **Arpinnates** (a. Ggr.), so v. w. Harpinna.

Arpino (Joseph), s. Cesari.

Arpinum (a. u. n. Geogr.), Stadt der Volsker, am Liris, in Latium; später röm. Colonie, Vaterstadt von Cicero u. Marius; gewann kurz vor dem 1. pun. Kriege das röm. Bürgerrecht; j. **Arpino,** Stadt am Garigliano in der neapol. Prov. Terra di Lavoro; 40 Kirchen, Fabriken in Tuch, Papier, Leinwand, 10,000 Ew. **Arpis,** s. u. Arpii.

Arpophyllum (a. *L. Llav.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Orchideae, Vandeae, 1. Ordn. 20. Kl. *L.*

Arposäis (a. Gesch.), so v. w. Arparas.

Arpus, Fürst der Katten, dessen Frau u. Kinder von Silius, Feldherrn des Tiberius, gefangen genommen wurden.

Arqua (Arquäto), 1) Marktfl. in der lomb. venet. Delegation Padua, 1800 Ew.; Petrarca's Aufenthalt u. Sterbeort, dort sein reizend gelegnes Haus, Grabstätte, einbalsamirte Katze, metallnes Brustbild u. a. Merkwürdigkeiten, so wie ein auf seine Kosten gegrabner Brunnen (Pozzodi Petrarca). 2) Dorf der omb. venet. Delegat. Polesina; 3000 Ew.

Arquätus mörbus (lat., Med.), die Gelbsucht.

Arquebusäde (v. fr., Chir.), Schuß- u. Wundwasser.

Arquebüse (fr., spr. arkebüs, Krgsw.), schweres Schießgewehr, seit dem Ende des 15. Jahrh. gebräuchlich, es schoß fast 4 Loth Blei, war 40 Kaliber lang u. ward mit einem Radschloß

Digitized by Google

schloß abgefenert. Kleine A. Anfangs die Pistolen; dah. **Arquebusīren,** erschießen, s. u. Todesstrafe 11.

Arquebusīrer (spr. arkēbusirer), mit Arquebusen, später überhaupt mit Feuergewehr, außerdem aber mit Pickelhaube u. Stoßdegen (die Deutschen mit kurzen Schwertern) bewaffnete Fußsoldaten od. Reiter, im Gegensatz von den Lanzenknechten; die A. zu Pferd hießen auch Argoulets. Nach dem 30jähr. Kriege kam der Nameab.

Arquennes (spr. arkenn), Dorf im Bezirk Charleroi, Prov. Hennegau (Belgien), sonst Grafschaft, Schloß, Marmorbrüche, Eisenwerke, 1700 Ew.

Arques (spr. ark), **1)** Fluß, **2)** Stadt an der Seine im Bezirk Dieppe des franz. Dep. Niederseine, an der Bethune, 1000 Ew. Spitzenklöppelei, Viehhandel, vorzüglich mit Schafen, Pré salé genannt. Hier Schlacht 1589, gewonnen von Heinrich IV. von Frankreich gegen die Liguisten unter dem Herzog von Mayenne. Schloßruine, 1000 Ew.

Arquīco, Stadt, s. u. Sambara.

Arquifū (Kosmet.), so v. w. Alquifuz.

Arquintāle, im Mittelalter ein Gewicht von 100 Pfund, s. Quintale.

Arra, viele mit diesen Sylben beginnende Wörter, s. u. Arrha..

Arra (a. Geogr.), Stadt in Chalkidike (Syrien).

Arra, Vogel, so v. w. Ara.

Arrabīda, Gebirg, so v. w. Arabida.

Arrabōna, alter Name für Raab.

Arracācha (Bot.), so v. w. Arrakatscha.

Arrācan, 1) früher Provinz des Reichs Birma (Hinterindien), seit 1826 den Briten gehörig, am bengal. Meerbusen, 415 QM., reich an Holz, Getreide, Obst, Elephanten, Büffeln, weniger an Mineralien doch Salz u. Steinkohlen; angenehmes Klima, im Winter viel Regen. Gebirg: Anopektumiu, im Vorgebirg Negrais sich endigend, trennt A. von Birma, ist Fortsetzung der Garrows u. der Muggs, Yomadung; Fluß: A. Die Bewohner heißen Mugs u. Kheegs; angebl. 3 Mill., 1838 220,000. Einkünfte 540,000 Rup. Hier außer dem folg. noch die Inseln Ramri, mit Stadt u. Bai; Cheduba, mit Bulkan, 12,000 Ew., Brockeninseln, bewohnt. **2)** Hauptst., sonst Residenz, kostbares Schloß u. Festung, umgeben von Hügeln mit prächtigen Pagoden; 160,000 (35,000 jetzt viell. nur 20,000) Ew. **3)** (Gesch.). Das Königreich A. wird, da es früher zu Birma gehörte, um 1569 zuerst als eignes Reich genannt; in diesem Jahre rief der König desselben zuerst die Portugiesen gegen Pegu, von dem er angegriffen war, zu Hülfe; diese unterstützten ihn u. er eroberte Pegu 1598, ließ aber, durch die portug. Abenteurer argwöhnisch gemacht, 1607 alle Portugiesen in seinem Reiche ermorden, versöhnte sich wieder mit ihnen, rief sie zum Beistand gegen den Großmogul, ward aber 1616 von diesem geschlagen u. erhielt sich nur mit Mühe auf dem Throne. 1690 stritten 2 Brüder aus der königl. Familie um den erledigten Thron so wüthend, daß sie mit ihrer Familie umkamen u. das Reich in mehrjährige Anarchie fiel; dennoch vertheidigte es sich aber stets mit Glück gegen Pegu u. Ava, von denen jedem aus nur Ein Paß in dasselbe führt; aber 1783 ward es von den Birmanen unter Mindaraji Prah überwältigt, u. blieb bis 1826 Provinz des birman. Reichs, wo es durch den Frieden von Palangh an die britisch-ostindische Compagnie kam. (Wr. u. Pr.)

Arrack (Branntweinbr.), so v. w. Rack.

Arrādschan, Stadt, s. u. Kohad.

Arrāi (a. Geogr.), sarmatisches Volk in der Donaugegend; viell. im j. Bulgarien.

Arragau, so v. w. Aargau.

Arragon (a. Geogr.), so v. w. Aragos.

Arragōnien, Arragonit, s. Aragonien, Aragonit.

Arrāh, Stadt, s. u. Shehabad.

Arrakātscha (verdirbt aus Aracha, der amerik. Name der Maniothwurzel), **1)** gelbe, weiße u. rothe Wurzel, der Arracacha esculenta (zur Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Doldengewächse Smyrneae *Rchnb.*, 2. Ordn. 5. Kl. *L.*), ist jährig, länglich, fleischig, etwas gebogen; Knollen meist lichtgelb, bis 9 Zoll lang, 2½ Zoll dick, mit vielen Faserwurzeln u. dünner Rinde; ihrer Nutbarkeit nach noch nicht gehörig erforscht. Bis jetzt ist sie, obgleich oft in Vorschlag gebracht, noch kein Surrogat der Kartoffel, kommt aber in Südu. Mitteleuropa fort; Ersatz für die Kartoffel wird sie aber schwerlich werden, da angestellte Proben sie als weniger wohlschmeckend u. ungesunder gezeigt haben. Sie stammt aus Santa-Fé u. Caraccas in SAmerika u. ist früher für eine Art Conium od. Heracleum gehalten worden. General Minutoli schlägt statt ihrer den ägyptischen Hibiscus esculentus vor. **2)** Auch Conium moschatum (Sacharraca), welche Pflanze mit Wurzelknollen von Humboldt in Caraccas gefunden wurde, von Decandolle A. genannt; **3)** so v. w. Hornkartoffel, s. u. Kartoffel. (Wr. u. Pr.)

Arrāki, aus mehrern Früchten, bes. Zwetschen, nie aber Kirschen, von den Tataren, bes. in der Krim, bereiteter Branntwein.

Arran, Provinz, so v. w. Aran 1).

Arran (Jakob Stuart, Graf v.), Schotte, diente Anfangs Erich XIV. von Schweden, dann Jakob VI. von Schottland, stieg durch Verbrechen bis zum Kanzler u. mächtigen Günstling desselben, bis Jakob 1585 von Marwell u. a. Großen genöthigt ward, ihn zu entlassen. Er lebte nun auf seinen Gütern u. ward 1591 von Marton ermordet, vgl. Schottland (Gesch.) 11.

Arrancudiāja, Flecken in Biscaya (Spa-

Digitized by Google

(Spanien), mit Mineralquellen.

Arrangiren (v. fr., spr. arangsch...), **1)** anordnen, einrichten; **2)** sich mit Gläubigern durch Accord abfinden; dah. **Arrangement** (spr. arangsch'mang), **1)** Anordnung, Einrichtung; **2)** Vergleich mit Gläubigern.

Arrangirprobe (spr. -rangschir-probe), s. Probe (Theaterw.).

Arrargh, Land, s. Hurrur.

Arras (Atrecht), **1)** Bezirk im franz. Depart. Pas de Calais, 26 QM. 145,000 Ew. **2)** Hptstadt hier u. des Depart., an der Scarpe u. Erichon, in Sümpfen, Festung 3. Ranges, mit 24,000 Ew.; die Werke nach alter Art mit 10 Bastions angelegt, von Vauban, der hier seine Lunetten zuerst anwendete, etwas verbessert, auch mit Citadelle u. Bastions versehen. Wichtig bes. durch seine Lage an 6 Straßen, fest durch die sumpfige Umgebung. A. theilt sich in die Altstadt (große Stadt) u. Neustadt, beide durch Wall u. Graben geschieden. A. ist Sitz der Departementsbehörden, eines Bischofs u. Handelsgerichts; Fertigung von Spitzen, Zucker (aus Runkelrüben), Salz, Seife, Stärke, Bier, Porzellan, Töpfer- u. Baumwollenwaaren; schöner Marktplatz, Schauspielhaus, Arsenal, Kasernen, Justiz u. Präfecturpalast; die schöne Kathedrale (mit merkwürdigen Reliquien), wurde in der Revolution zerstört. **3)** (Gesch.). A. war Hauptst. der Atrebaten u. hieß bei den Römern selbst Atrebati, eigentlich Nemetocenna, nicht Origiacum, wie Ein. glauben. 402 ward A. zerstört. Die Franken unter Chlodio bemächtigten sich ihrer, verloren jedoch dort eine Schlacht an die Römer, schlugen es aber zu Neustrien. Chlodwig ist hier begraben. St. Waast war hier der 1. Bischof. Später wurde A. Hauptstadt von Artois, die Altstadt blieb aber den Bischöfen von A. überlassen, die bis auf Kais. Karl V. hier völlig unumschränkt regierten. Mit Artois kam A. an Burgund u. ward Sitz des Hofs. Hier am 22. Sept. 1435 Friede zwischen Karl VII. v. Frankreich u. Philipp dem Guten v. Burgund, s. Frankreich (Gesch.). Hier auch Friede am 23. Dec. 1482 zwischen Ludwig XI. u. den niederländ. Ständen, in welchem A. mit Artois an Ludwig abgetreten wurde; über ihn s. Frankreich (Gesch.). Ludwig nannte die Stadt A. Francisci, doch schon 1493 kam es an Kaiser Maximilian zurück, wo der Name natürlich aufhörte. A. blieb nun dem Hause Oestreich, das es für eine unüberwindliche Festung hielt u. an deren Thore die stolzen Worte: Quand les François prendront Arras, les souris mangeront les rats, anbrachte. 1559 mißlang den Franzosen eine Ueberrumpelung, Ludwig XIII. nahm es aber 1640 nach langer Belagerung u. ungeachtet eines Entsatzversuchs des Cardinal-Infanten, ein, u. befahl blos, den Buchstaben p in prendront aus zu meißeln. Die Spanier belagerten es 1654 unter Condé, allein Turenne stürmte ihre Linien u. zwang sie, nach einer blutigen Schlacht, mit großem Verlust abzuziehen. Im pyrenäischen Frieden verblieb A. Frankreich. Geburtsort von Damiens, Robespierre u. Franz Baudouin. (*Wr. u. Pr.*)

Arras, Vogel, so v. w. Ara.

Arrasgarn (Hdlgsw.), gefärbtes Wollengarn, zu **Arrazzi**, **Arrasteppiche**, großen bunten Teppichen mit Figuren ꝛc., die seit der Mitte des 17. Jahrh. bes. in Arras gefertigt wurden, angewendet.

Arrâsi (**Arrazi**, Biogr.), so v. w. Razi.

Arrâütam, District, s. u. Guzurate.

Arrayólos, Flecken, so v. w. Arayolas.

Arrê, s. u. Nordküsten u. Finisterre

Arrêchi (a. Geogr.), so v. w. Arichi

Arrecife, **1)** Stadt, so v. w. Recife, s. u. Pernambuco. **2)** Flecken, s. Buenos-Ayres. **3)** Mündungsarm des Orinoko.

Arrêctus (Bot.), steif, aufrecht stehend. Vgl. Erectus.

Arrêlsche Gebirge, so v. w. Montagnes d'Arrée, s. u. Nordküste.

Arren, Vogel, so v. w. Ara.

Arrendâtor, **Arrende**, **Arrendiren**, s. Arendator etc.

Arreninseln, so v. w. Aran 3).

Arrensberg (**Arnsberg**), so v. w. Arnsberg.

Arrêntium (a. Geogr.), so v. w. Arretium.

Arrenürus (Zool.), s. u. Wasserspinne.

Arrerágen (v. fr., spr. arreraschen), **1)** rückständige Zahlungen; **2)** anwachsende, das Capital mehrende Zinsen.

Arresee, Landsee, s. u. Frederiksborg.

Arrêst (lat. arrestum), [1] der auf Befehl einer Behörde äußerlich beschränkte Zustand der natürl. Freiheit einer Person od. des Sachenverkehrs; **1)** (Rechtsw.), [2] in criminalrechtlicher Beziehung entw. Strafarrest (s. u. Strafe ɔɔ, ww) od. Detentionsgefängniß (lat. custodia), Untersuchungsarrest, s. u. Verhaftung; [3] **2)** im Civilrechte, **a)** als **Zwangsmittel** zu Vollstreckung eines Erkenntnisses; **aa)** die Beschlagnahme eines Gegenstandes; **bb)** die Einweisung in die Güter des Schuldners (Immissio in bona) zur Erlangung eines Pfandrechts, s. u. ɔɔ; **cc)** die bürgerliche Gefängnißstrafe, welche der Gerichtsbrauch gegen das kanonische Recht, cap. 2. X. de pignoribus 3, 21, eingeführt hat. Sie unterscheidet sich vom Strafarrest durch die Vollziehung auf Antrag u. Kosten des Gläubigers mit milderer Behandlung in einem von Straf- u. Polizeigefängnissen geschiednem Locale, unter denen Old Bailey in London u. Rue de Clichy früher St. Pélagie in Paris wegen ihrer Größe u. Freiheit im Innern am berühmtesten sind. [4] Am Frühsten u. Härtesten findet sich im altrömischen Rechte der bürgerliche A. (manus injec-

injectio), zunächst für Darlehen durch die XII. Tafeln eingeführt, indem der Gläubiger gefesselt, 2 Monate gefangen gehalten u. als Mancipium (s. d.) behandelt werden konnte. Bei mehrern Gläubigern fand Vertheilung unter dieselben (Sectio in partes) statt, welche wohl nie auf des Schuldners Person, wahrscheinlicher auf sein Vermögen angewendet, u. durch die Lex Petillia Papiria aufgehoben worden ist. Das ganze Verfahren fiel unter Constantin weg. Hauptschrift: Savigny, über das altröm. Schuldrecht, Berl. 1834. [6] In Deutschland findet die Hülfsvollstreckung in die Person vorzüglich Statt in Folge der Wechselstrenge als Wechselarrest. Auch für andre Forderungen ist der Personalarrest durch die preußische Gerichtsordnung, Tit. 24, §. 137, gestattet, durch Gesetz von 1839 für dieselbe Forderung aber auf 5 Jahre beschränkt. [7] Während nach altem sächsischen Rechte der Schuldner dem Gläubiger an die Hand ob. Halfter gegeben wurde, ist der dafür eingeführte Schuldthurmsproceß auch meist abgeschafft, im Königr. Sachsen durch Mandat vom 15. Juni 1831, wo dagegen ein 6monatl. Gefängnißzwang zur Vornahme persönlicher Handlungen durch Executionsgesetz v. 28. Febr. 1838, §. 71, nachgelassen ist. [8] In Frankreich besteht Personalarrest (fr. contrainte par corps) in ziemlicher Ausdehnung, jedoch nicht in Sachen unter 300 Fr., auch muß ausdrücklich darauf erkannt werden. Code civil, Art. 2059 f. Das Verfahren ist durch Code de procédure civ. Art. 780 f. u. Ges. v. 17. April 1832 genau bestimmt. [9] Nach engl. Rechte kann der Beklagte in Sachen über 10 Pfd. Sterl. schon bei der Ladung auf die Klage in A. gebracht werden als besondre Bürgschaft (engl. Special bail) seines Erscheinens, wenn er dafür keine gemeine Bürgschaft (engl. Common bail) leisten kann. Als Hülfsvollstreckung wegen einer Geldschuld kann der A. des Schuldners durch ein sog. Writ capias ad satisfaciendum bis zu deren Bezahlung mit Kosten u. Schäden, erfolgen. Beträgt sie nicht über 300 Pfd. Sterl. u. der Schuldner tritt seine Habe ab, so wird der A. blos auf ausdrückliches Verlangen des Gläubigers fortgesetzt, so lange dieser für den Schuldner am ersten Tage jeder Woche 3 Sh. 6 P. erlegt, außerdem letzterer sofort frei wird. Nur bei einigen Forderungen, namentlich der Krone u. in Handelssachen, kann neben der Hülfsvollstreckung in die Güter auch zugleich persönlicher A. eintreten, welches Verfahren extent od. extendi facias heißt. [10] **b)** Als **Sicherungsmittel** vor erlangtem Erkenntniß (Kummer, Beschlag, Verkümmerung). Das Gericht kann zur Sicherung fremder Ansprüche **aa)** den Aufenthalt desjenigen, gegen welchen der A. ausgebracht wird (Arrestat), auf einen bestimmten Ort beschränken, Personalarrest (arrestum personale), z. B. bei Flucht des Schuldners od. deren Gefahr (s. ob. a); **bb)** denselben in der Handlungsbefugniß über sein Vermögen, Realarrest (Arrestum reale) od. **cc)** in beidem zugleich beschränken, gemischter A. (Arrestum mixtum). [11] Die Arrestanlage kann als Nebenpunkt eines andern Processes, ob. für sich eingeleitet werden, u. das Verfahren darüber, der Arrestproceß (Processus arresti) beginnt mit dem Arrestgesuch, in welchem der Gläubiger, auch wiewohl selten, Arrestant genannt, seine Forderung u. die Ursache seines Gesuchs (Caussa arresti) bescheinigt, welche letztre in der drohenden Gefahr besteht, seine Ansprüche bei veränderten Umständen, gar nicht od. mit großer Erschwerung verfolgen zu können, als bei Flucht od. Abreise namentlich eines Ausländers, bei Vermögensverschwendung, od. bei verweigerter Justiz des ausländischen zuständigen Gerichts. [12] Auf genaue Angabe der Art u. des Gegenstands des A.s ist über die Arrestanlegung, als mit der Execution beginnend, nur mit größter Vorsicht Entschließung zu fassen, indem deren Uebereilung od. unrechtmäßige Verweigerung den Richter der Injurien-, Syndicat- u. Schadenklage (bei Personalarrest der Sachsenbuße) aussetzen. Gesandte sind von allem A., active Staatsdiener vom Personalarrest befreit. [13] Bei Gewährung des Gesuchs erläßt der Richter *a)* das Arrestmandat, wodurch *aa)* bei Personal- od. Realarrest dem Gerichtspersonal die Beschlagnahme der Person od. Güter des Schuldners vorgeschrieben, ob. *ββ)* einem Dritten deren Herausgabe, bei Strafe des Ersatzes, untersagt, ob. *γγ)* die Auszahlung einer Forderung, bei Strafe doppelter Zahlung, Praeceptum de non solvendo, ob. *δδ)* dem Schuldner Veräußerung u. Verpfändung des Seinigen, bei Strafe der Nichtigkeit verboten wird, Praeceptum de non alienando. [14] *β)* Werden die Parteien vom Arrestmandat benachrichtigt, auch ein Termin festgesetzt, bis zu welchem der Gläubiger das Arrestgesuch näher rechtfertigen, der Schuldner dagegen einkommen kann, z. B. durch andre Cautionsbestellung, worauf vom Richter die Bestätigung od. Aufhebung (Relaxatio) des A.s erkannt wird. Dem röm. Rechte unbekannt ist diese Art des A.s durch Gerichtsbrauch u. Reichsgesetze eingeführt, u. in die Landesgesetzgebung, auch in preuß. Gerichtsordn., Th. I. Tit. 29, übergegangen. [15] **c)** Zu Erlangung eines Pfandrechts, der sächsische A. (Arrestum juris Saxonici), welcher aus dem Königr. Sachsen, wo er durch erl. Proceßordn. v. 1724, zu Tit. 48—51, bereits aufgehoben worden, in die Gesetzgebung andrer Länder, namentl. des sächs. Rechts übergegangen ist. Mit dem Gesuche auf Arrestanlage beginnt das Pfandrecht für den Gläubiger zu laufen, welchem über dessen Anbringen daher ein Recognitionsschein vom Richter ertheilt wird, während die Fortstel-

Digitized by Google

stellung u. Rechtfertigung des A.s weiterem Verfahren unterliegt. [16] **3)** (Kriegsw.), die Festhaltung, auch wohl Einsperrung eines Soldaten, um sich seiner zu versichern, od. ihn wegen eines Vergehens zu bestrafen (Straf-A.). [17] Er ist bei Offizieren Stuben-A., wenn dem Verhafteten nur verboten ist, auszugehn, u. der Degen an den Commandeur abgegeben ist; Wach-A., wenn sich der Offizier auf der Wache befindet; bei Soldaten aber, außer dem Stuben-A., leichter A., wenn sie nur in der Wachstube verhaftet sind; Mittel-A., wenn dies im einsamen Zimmer mit Brod u. Wasser, statt andrer Lebensmittel, Statt findet; [18] strenger A. (caehot), wenn sie, außer diesen Entbehrungen in einem finstern Kerker verwahrt werden, dessen Fußboden wohl auch mit dreieckigen Latten (Latten-A., Lattenkammer), welche 1832 jedoch in der preuß. Armee, als nach Umständen lebensgefährlich abgeschafft sind, u. welche dort durch Entziehung von Fleisch u. Gemüse u. des Tageslichts ersetzt werden, belegt ist, auf den der Gefangene nicht ohne Schmerz stehn, sitzen u. liegen kann. In diesem Latten-A. brachten die Gefangnen nach preuß. Gesetz 3 Tage zu, den 4. erhielten sie warmes Essen u. mittleren A.; über 6 Wochen konnte mit strengem A. nicht gestraft werden. [19] Eine Mittelgattung ist öfter der Arbeits-A., wo mit dem A. irgend eine schwere od. unangenehme Arbeit verbunden wird. An die Stelle des strengen A.s tritt in einigen Ländern, z. B. in Sachsen, der Ketten-A., wo der Arretirte zwar ohne Latten, sonst aber in geschärftem A. mit Ketten sitzt. *(Bx. j. u. Pr.)*

Arrēstanlage, s. u. Arrest 11 f.

Arrestānt, s. u. Arrest 11 u. Strafe 4), 20.

Arrestāra (Rechtsw.), so v. w. Arestara.

Arrestāt, s. u. Arrest 10 u. Strafe 4), 20.

Arrestātion, so v. w. Arrest. **Arrestiren**, **1)** so v. w. Arretiren; **2)** so v. w. in Arrest bringen.

Arrestatōrium (lat.), die Bekanntmachung, welche sämmtliche Gläubiger eines in Concurs Verfallnen auffordert, sich vor der Obrigkeit zu melden.

Arrēsti relaxātio (lat., Rechtsw.), Aufhebung des Arrests; **A. renovātio**, Erneuerung des Arrestes.

Arrestmandāt, s. u. Arrest 12.

Arrēsto (Christlieb Georg Heinr., gen. Burchhardi), geb. zu Schwerin 1764, Schauspieler zu Hamburg, dann Director des deutschen Theaters zu Petersburg, zuletzt herzogl. mecklenb. Schauspieldirector; st. 1818 zu Doberan; schr.: Bergehen u. Größe, Stuttg. 1803; die Soldaten, Hamb. 1804; der feindliche Sohn, dessen Fortsetzung u. a.

Arrēst of judgment (engl., spr. ärrest of dschodschment, Rechtsw.), Hinderung des Urtels. Dieses dem engl. Rechte eigenthümliche Verfahren ist **1)** im Civilprocesse dem Gegner nach Schluß des Beweisverfahrens u. nachdem über das Thatsächliche des Rechtsstreits bereits abgegebnen Verdict der Geschwornen, aus innern Gründen (Intrinsic causes) gestattet, welche aus dem bisher aufgenommnen Protokolle hervorgehn, u. zugleich hinreichenden Rechtsgrund zur Zerstörung der Klage od. Einrede abgeben müssen, z. B. daß eine andre Thatsache bewiesen worden, als aus der geklagt ist. Sind diese Gründe mit Erfolg in den ersten 4 Tagen der nächsten Gerichtssitzung vorgebracht, so wird das Urtel des Gerichts nicht eingetragen u. damit gehindert; außerdem es in das Gerichtsprotokoll eingetragen u. sofort vollzogen wird. [1] **2)** Im Strafprocesse kann der Angeklagte nach dem ausgesprochnen Schuldig der Geschwornen, das die Strafe enthaltende Urtel des Richters hindern, **a)** durch Angabe von Ungenauigkeiten im Thatbestande od. Verfahren, wodurch letzteres aufgehoben wird, ohne eine neue Anklage auszuschließen; **b)** durch die Beziehung auf erhaltne Begnadigung; **c)** durch Ansuchen um die Wohlthat der Geistlichkeit (Benefit of the clergy, lat. Privilegium clericale), wodurch gewisse Stände bei gewissen Vergehen sich einer milderen Strafe unterwerfen können. *(Bx. f.)*

Arrēstprocess (Rechtsw.), s. u. Arrest 11 f.

Arrēstum (lat.), so v. w. Arrest.

Arrēstum mixtum, personāle, reāle, s. u. Arrest 10; jur. Saxonici, s. ebd. 11.

Arrêt (fr., spr. arrä), **1)** Urtheil, Bescheid eines hohen Gerichts; **2)** Arrest; **3)** so v. w. Aufhalt. **A. de défense** (Handlungsw.), s. Defenses générales.

Arrête (fr.), Beschluß.

Arretinische Gefässe (Ant.), s. u. Arezzo 3).

Arretiren (v. fr.), **1)** so v. w. Verhaften; **2)** verkümmern, in Beschlag nehmen, s. u. Arrest 10; **3)** (Reitk.), das Pferd im stärksten Laufen plötzlich anhalten.

Arrētium (a. Geogr.), **1)** alter Name für Arezzo, mehr s. u. d.; **2)** (**A. stagnum**), Sumpf od. See bei A. 1), der 180 v. Chr. austrat, wobei viele Menschen umkamen. Nach Strabo wuchs dort ein Papyrus, zu Flechtwerk gebraucht.

Arrêts d'amôur (fr., spr. arräh d'amuhr), Aufsprüche der Minnehöfe (s. d.).

Arretür, so v. w. Arrestanlage u. Verhaftung.

Arrezibo, Stadt, s. u. Porto Rico 1.

Arrēzzi (Handlgsw.), so v. w. Arrazzi, s. u. Arrasgarn.

Arrha (v. gr. ἀρραβών, Angeld, Aufgeld, Haftgeld, Handgeld, Rechtsw.), eine zum Zeichen eines abzuschließenden od. abgeschloßnen Vertrags gegebne Sache, z. B. ein Ring, Geld, deren Versprechen u. Uebergabe das arrhale pactum bildet. Nach

Digitized by Google

Nach Hingeben der A. kann die Erfüllung des Vertrags gefordert werden u. bei erfülltem Geschäfte wird die A. zurückgegeben, od. auf den Preis in Abrechnung gebracht. '**1) A. pacto imperfecto dato**, vor völlig u. unwiderruflich geschlossem Vertrage, z. B. vor obrigkeitlicher Bestätigung einer Grundstücksveräußerung. Der von der Verabredung Zurücktretende verliert die gegebne A. od. muß das Doppelte der empfangnen A. zurückgeben. '**Bei dem Mahlschatze, A. sponsalitia** od. **nuptialis**, dem Zeichen des eingegangnen Eheverlöbnisses, behält außerdem noch der Unschuldige die vom schuldigen Theil etwa erhaltne A., u. bei erfolgender Ehe wird nach deutschem Rechte die A. nicht zurückgegeben. '**2) A. pacto perfecto dato**, bei vollkommen abgeschlossem Vertrage; **a) A. poenitentialis**, Reugeld, Reustrafe, als Zeichen der Befugniß, von dem Vertrage wieder abzugehen, jedoch mit Verlust od. doppelter Zurückerstattung der A. '**b) A. confirmatoria**, als Zeichen der unumstößlichen Verbindlichkeit des Vertrags. Hier steht außerdem die Klage auf Vollziehung des Vertrags od. Schadensersatz gegen den zu, welcher den Vertrag nicht erfüllt. '**Hauptschrift**: Lauterbach, Tr. de A., Tübing. 1657; neueste Schrift: Zumbach, De A. contractuum, Jena 1828. *(Bs. j.)*

Arrhabon (a. Geogr.), Nebenfluß des Kyros in Armenien, kam vom Fuß des Kaukases.

Arrhabonärier (v. gr., Kirchenq.), Secte im 16. Jahrh.; behaupte te, das Abendmahl sei ein Pfand (**Arrhabo**) der Seligkeit.

Arrhächlon (Arrhichlon), Wettkämpfer, der von den Hellanodiken als Leichnam gekrönt ward; 569 v. Chr.

Arrha confirmatoria, s. u. Arrha 2. **A. nuptialis**, s. ebd. 2. **A. poenitentialis**, s. ebd. 2. **A. sponsalitia**, s. ebd. 2.

Arrhäle pactum, s. u. Arrha 1.

Arrhapa (Arrapa, a. Geogr.), Stadt in Apolloniadis in Assyrien. **Apachitis (A-paktitis)**, die Gegend am südl. Abhange des Gebirgs der Gordyäer in Assyrien.

Arrhenächne *(a. H. Cass.)*, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Eupatorinae, 1. Ordn. der Syngenesie *L.*

Arrhenathērum (a. *P. Beauv.*), Pflanzengatt. zur Fam. der Gräser, Avenaceae gehörig. Einheimische Art: A. avenaceum, an Zäunen, auf Sandboden.

Arrhène (a. Geogr.), Gegend in Großarmenien, in der Nähe des Sees Arsissa.

Arrhenópterum (a. *Hedw.*), Pflanzengatt. aus der Fam. Mützenmoose, Bartramieae *Rchnb.*

Arrhenothēlys (gr.), so v. w. Hermaphrodit.

Arrhepes (gr., Anat.), der 11. Brustwirbel.

Arrhephōria (gr. Ant.), **1)** athen. Fest im Monate Skirophorion, der Athene u. Erse geweiht, wo 7—11jähr. Mädchen (**Arrhēphori**) in feierlichem Aufzuge dem weißen, goldgestickten, von 2 dieser Mädchen selbst vom 30. des Monats Pyanepsion an gewebten Peplos, der Göttin u. die Heiligthümer (**Arrhēta**), in einem, in Bezug auf Erichthonios u. Erse stehenden geheimnißvollen Kasten, auf die Akropolis trugen. **2)** Beiname der Athene nach diesem Fest. *(Sch.)*

Arrhepsiē (v. gr.), in der Kunstsprache der Skeptiker der Seelenzustand, wo man sich wegen des angeblichen Gleichgewichts der Gründe für u. wider einen Satz auf keine Seite neigt, also keinem Satze Beifall gibt.

Arrhiānus (a. Lit.), so v. w. Arrianus.

Arrhichlon, so v. w. Arrhachion.

Arrhidäos (a. Gesch.), so v. w. Aridäos.

Arrhiphe, schöne Gefährtin der Artemis. Tmolos, König v. Lydien, liebte, verfolgte u. entehrte sie am Altar der Göttin, mußte aber dafür hart büßen.

Arrhīsas (ind. Rel.), so v. w. Dschenas.

Arrhizoblästen (Arrhizoblastae, gr., Bot.), wurzellose Erdfeime.

Arrhöe (v. gr., Med.), Mangel eines Ausflusses, vorzüglich eines natürlichen.

Arrhöstema (A-stiē), Schwäche, Krankheit.

Arrhÿthmus (A-miē, gr.), Mangel an Rhythmus (s. d.). **A-miē des Pülses**, im Rhythmus (s. d. Med.) abweichender Puls; dah. **Arrhÿthmisch.**

Arria, 1) Römerin, Gemahlin des Cäcina Pätus, der wegen einer Empörung gegen Kaiser Claudius zum Tode verurtheilt ward (42 n. Chr.). Da alle Versuche zur Rettung vergebens waren, u. sie ihn wanken sah in dem Entschluß, sich selbst den Tod zu geben, stieß sie sich den Dolch in die Brust u. reichte ihm denselben mit den Worten: Es schmerzt nicht, mein Pätus! **2)** Römerin, Zeitgenossin Galens, der platon. Philosophie zugethan, der zu Liebe Diogenes Laertius sein noch vorhandnes historisch-philos. Werk geschrieben haben soll. **3)** A. Fadia, Tochter des Freigelaßnen Q. Fadius; Gemahlin des Triumvirs M. Antonius. **4)** A. Fadilla, des Aurelius Fulvius Gemahlin, Mutter des T. Antoninus Pius, Tochter des Kais. Marc Aurel u. der Faustina, Commodus Schwester. *(Sch.)*

Arriāca (a. Geogr.), Stadt in Spanien, zwischen Complutum u. Segontia; j. Guadalarara.

Arriānos (a. Geogr.), so v. w. Arias.

Arriānos, 1) (Flavius), aus Nikomedien, unter Hadrian u. den Antoninen; rom. u. athen. Bürger, 134 Statthalter in Kappadozien, wo er sich auch als guter Feldherr gegen die Alanen u. Massageten bewies. Er zeichnete seines Lehrers Epiktets in Nikopo-

Digitized by Google

kopolis gehaltne philos. Vorträge (*Διατριβαί*) auf, zuerst Venedig 1535, neueste Ausg. v. Schweighäuser, Leipz. 1799, 3 Bde.; übersf. v. Schulz, Altona 1801—3, 2 Bde.; u. schr. in dessen ethischen Grundsätzen ein Handbuch (Enchiridon); herausg. v. Schweighäuser, Lpz. 1798; übersf. v. Briegleb, Koburg 1805). Er schrieb auch von dem Feldzuge Alexanders d. Gr. (herausgeg. zuerst Venedig. 1535, v. Schmieder, Lpz. 1798, v. Ellendt, Königsb. 1832, übersf. v. Borheck, Frkft. a. M. 1790, 2 Bde.); indische Merkwürdigkeiten (herausgeg. v. Schmieder, Halle 1798), u. mehrere (verlorne) Schriften; einen Periplus (Beschreibung einer Reise von Trapezunt nach Byzanz (herausgeg. v. Stuck, Genf 1577). Instruction zur Schlachtordnung wider die Alanen u. von der Schlachtordnung (zusammen herausg. nebst andern Schriften, Amsterd. 1683 u. 1750), auch Xenophon ergänzend, von der Jagd (Kynegetikos, herausg. von Schneider, Lpzg. 1815). Sämmtliche Werke v. Borheck, Lemgo 1792—1811, 3 Bde. **2)** Römischer Jurist von unbekanntem Zeitalter: De interdictis, ist in den Pandekten erwähnt. *(Sch.)*

Arriāza y Superviēla (spr. arriása i supervièla, Don Juan Bautista de), geb. zu Madrid 1770; diente in der königl. Marine, mußte jedoch wegen Kurzsichtigkeit 1798 dieselbe verlassen, ward Legationssecretär in London u. Paris u. kehrte 1807 zurück. A. war eifriger Gegner der Cortes von 1812 u. der Revolution von 1820; deshalb Rath u. Cabinetssecretär, Official sejundo jubilado im Ministerium des Aeußern u. Kammerherr, span. Dichter. Schr.: Las primicias (Gedichte) 1797 (6. Aufl. Madr. 1829—32, 2 Bde.); ein Gedicht: Emilia, Madr. 1803; Poesias patrióticas, Lond. 1810 (3. Aufl., Madr. 1815), ferner eine Reihe polit. Flugschriften: Discursos políticos etc. Eine Auswahl seiner Gedichte in Ferd. Wolfs: Floresta de rimas modernas castellanas, 2. Bd., Par. 1837. *(Hm.)*

Arrib, indische Rechnungsmünze von 10,000 Lac Rupien.

Arrich (a. Geogr.), so v. w. Arichi.

Arridīren (v. lat.), anlachen.

Arriège (spr. arriäsch), **1)** Depart. im SW. Frankreich an den Pyrenäen, aus Foix u. Conserans zusammengesetzt, zwischen Obergaronne, Aude, Ostpyrenäen u. Spanien, südl. gebirgig durch die Pyrenäen (Spitze Montcalm), nördl. fruchtbar u. üglich; bewässert von A. **2)** u. nach ihm benannt. Beschäftigung: Viehzucht, Weinbau, Waldcultur (Korkeiche), Bergbau (Eisen, Kupfer, Marmor), Schleichhandel, 38 QM., 260,500 Ew. Hauptst. Foix; **3)** Fluß, entspringt auf den Pyrenäen, nimmt die Flüsse l'Arget, Laurige, Carsal u. Lize auf u. fällt in die Garonne. *(Wr.)*

Arrière (fr., spr. «riähr), hinten, hinter, zurück. **A-bann**, früher das allgem. Aufgebot zur Kriegsfolge, ähnlich dem Landsturm, vgl. Bann. **A-corps**, s. u. Avant corps. **A. fief**, Afterlehn. **A. garānt** (spr. «garang), so v. w. Rückbürge, Bürge des Bürgen.

Arrièregārde, 1 Truppenabtheilung, welche den Zug der übrigen (das Gros) bei Rückzügen deckt. 2 Die A. besteht meist aus Cavallerie u. Infanterie (wenn dies nicht der Fall, so heißt sie eine Nachhut), hat auch, wenn das Gros bedeutend ist, einige Geschütze, ja ganze Batterien bei sich. Jede Position, jedes Defilé vertheidigt sie, damit das Gros eine Stellung annehmen u. dem Feinde das Vordringen ernstlich wehren kann. 3 Jede A. wird in mehrere Theile getheilt, von denen der eine ob. Haupttrupp etwa $\frac{2}{3}$ der A. ausmacht, deren Replis bildet u. stets 2—400 Schritt von ihr, $\frac{1}{2}$—1 Stunde vom Gros entfernt bleibt. 4 Der andre Theil derselben, die eigentliche A., etwa $\frac{1}{3}$ des Ganzen, sendet wieder eine Spitze gegen den Feind aus und bleibt immer mit dieser durch Zwischenposten in Verbindung. Cavallerie u. Artillerie wird nach dem Terrain verwendet. 5 Wird die Spitze gedrängt, so zieht sich diese auf die Zwischenposten, dieser auf die eigentl. A., diese auf das Gros zurück, jedoch stets so, daß die Zurückziehenden in einem Bogen zur Seite der Stehenbleibenden kommen u. sie nicht am Feuer hindern. 6 Jede Abtheilung hält sich nach Umständen an passenden Stellen u. setzt gedrängt den Rückzug fort, indeß die A. sich zu lange aufzuhalten u. sich abschneiden, od. sich auf das Gros werfen lassen. Verfolgt der Feind nicht mehr, so setzt sich die A. in Colonnen u. marschirt ruhig weiter. 7 Anders ist es bei der A. eines Bataillons, anders bei der einer Division od. eines Corps. Bei erstrer sind die Entfernungen vom Gros auch geringer, als bei letztern. 8 Die A. sammelt auch die Zölitten u. Marodeurs u. bringt sie zum Corps; verfolgt der Feind nicht, so genügt schon 1 Unteroffizier mit 6 Mann zu letzter A. *(v. Dr. u. Pr.)*

Arrière-nevēū (spr. «newöh), der Großneffe, Sohn des Neffen od. der Nichte. **A. nièce** («nies), Großnichte.

Arrièrepositiōn (spr. «arpositiong, Kriegsw.), s. u. Position s. **A-pösten**, Hinterhalt, Nachtrab. **A-salsōn** (spr. «ſaſong), **1)** die spätre Jahreszeit, der Herbst u. Winter; **2)** Modekleider für diese Zeit.

Arrièrevasāll, s. u. Vasall.

Arrifāna, Fort u. Bai, s. u. Algarbien.

Arrighētto (Henrico), s. Henricus Septimellensis.

Arrighi, (Duc de Padoue), aus Corsica, früher Adjutant Berthiers, in Aegypten Capitain, blieb bei St. Jean d'Acre für todt liegen, ward bei Marengo Chef d'Escadron, 1805, wo er eine glückliche Attaque bei Wertingen machte, Obrist, 1806 bei Friedland Brigadegeneral, er war von Napoleon, dessen Verwandten durch seine Mutter Lätitia, dann zum Herzog von Padua

Digitized by Google

dua ernannt; focht später als Divisionsgeneral 1809 in Oestreich, organisirte 1813 die Cohorten, war als Commandeur des 3. Cavalleriecorps in Sachsen, wo er sich durch Aufsehung des Lüzowschen Corps u. sehr harte Maßregeln in Leipzig keinen guten Namen machte, u. zeichnete sich 1814 in Frankreich, bes. bei Nogent, aus. 1815 schickte ihn Napoleon nach Corsika; er machte dort, nach dessen Fall, einen schwachen Versuch, die Insel unabhängig zu machen, ward deshalb verbannt, 1820 aber zurückberufen; lebte dann in der Lombardei. *(Pr.)*

Arrimage (fr., spr. -maſch', Seew.), **1)** das gleichförmige Belasten der Schiffsladung im Raume, so daß die schwersten Sachen, bes. flüssige Waaren, unten liegen, die einzelnen Stücke beim Sturme nicht von der Stelle weichen, dennoch aber eine Katze durch kann, um die Waaren vor Mäusefraß zu sichern. Bei nachlässiger A. muß der Schiffer den Schaden tragen. **2)** Der Lohn dafür; dah. **Arrimiren,** ein Schiff so befrachten; **Arrimeür** (spr. -möhr), Aufseher über die gute Beschaffenheit der Fässer u. Kisten beim An- u. vom Bord liefern. *(v. Hy. u. Sm.)*

Arripäglum (Arripäticum, m. lat.), Hafenzoll.

Arripiren (v. lat.), **1)** ergreifen; **2)** sich zu Nutze machen.

Arrius, 1) (Q.), reicher Römer zu Horatius Zeiten, durch seine Gastmähler zum Sprichwort geworden. **2)** (Menander), schrieb unter Caracalla: De re militari; Excerpte der Pandecten, gesammelt u. erklärt von Cölestin Mirbellus, Leipz. 1752. **3)** so v. w. Arius. **4)** s. Aper.

Arrivíren (v. fr.), sich ereignen, begegnen.

Arröa, Stadt, s. Bhattier.

Arröba (span.), **1)** span. Maß für Flüssigkeiten, **a)** für Wein ꝛc. **A. mayor** (Cantara), hat 8 Azumbres, 32 Quartillos u. soll 34 castil. Pfd. Flußwasser od. 16,169 Litre enthalten, ist aber in den einzelnen Provinzen sehr verschieden; **b)** für Oel: **A. ménor,** hat 4 Quartillos, 100 Quarterones od. Panillas, soll $26\frac{1}{2}$ castil. Pfd. Flußwasser od. 12,627 Litres enthalten, ist aber ebenfalls sehr verschieden; **2)** Gewicht, der 4. Theil eines Quintal à 100 Libras (= 98,38 berl. Pfd.), der 6. eines Quintal macho à 150 Libras, weicht aber auch in den einzelnen Provinzen ab; **3)** portug. Handelsgew. à 32 Libras, 4 A.6 = 1 Quintal à 128 Libras (100 Libr. = 98,13 berl. Pfd.); **4)** ebenso in Brasilien u. **5)** Goa. *(Jö.)*

Arrochädsch, Provinz, s. u. Sablestan.

Arrodiän von Köln, s. u. Tafelrunde.

Arroe, 1) Insel, s. Aaröe; **2)** Fluß, s. Sofala 2.

Arröeskjöbing, Stadt, s. u. Aaröe.

Arrogänt (v. lat.), anmaßend, stolz; dah. **Arrogänz,** stolzes Betragen.

Arrogatiön (Rechtsw.), s. u. Adoption 2.

Arrogätor (lat., Rechtsw.), s. u. Adoption 2.

Arrogiren (v. lat.), **1)** durch Arrogation an Kindes Statt annehmen; **2)** sich etwas anmaßen.

Arrölos (a. Geogr.), so v. w. Arolos.

Arrönches, Stadt, s. u. Portalegre.

Arrondiren (v. fr., spr. -rongdi...), **1)** abrunden; **2)** Besitzungen, bes. Staaten, durch Erwerbung od. durch Tausch in ununterbrochnen Zusammenhang bringen.

Arrondissemènt (fr., spr. -rongdiß'-mang), **1)** Unterabtheilung der franz. Departements, der ein Souspräfect vorsteht; **2)** (Municipalitäten), Quartiere, in welche mehre franz. Städte getheilt werden.

Arrönzo, Stadt, so v. w. Avronzo.

Arröpe (span.), in Spanien eingekochtes Most, zu Speisen, Confituren u. a.

Arrosäge (fr., spr. -ſaſch'), **1)** Bewässrung; **2)** Bewässrungsgraben.

Arrosemènt (fr., spr. arros'mang), **1)** Befeuchtung, Bewässerung; **2)** Zahlung im Spiel an alle Mitspieler; **3)** Abschlagzahlung; **4) (Arrosirung,** Operation mit öftr. Staatspapieren während der Geldnoth nach den Kriegen 1805 u. 1809, wo die öftr. Staatsgläubiger zu ihren in der Hand habenden Staatspapieren nachzahlen mußten, um sich die künftige Zinszahlung zu sichern. Dav. **Arrosiren,** 1) anfeuchten, anfrischen; **2)** bezahlen, bes. abschläglich; **3)** Beiträge zu etwas geben. *(Fch. u. Pr.)*

Arröträbä (a. Geogr.), s. Artabri.

Arröü (spr. arru), **1)** Stadt, s. u. Chlteaudun; **2)** so v. w. Aru.

Arronet (spr. arroeh), eigentl. Name Voltaire's.

Arröüma (Bot.), so v. w. Arouma.

Arroutiren (v. fr., spr. arrut...), **1)** auf den Weg machen; **2)** forschicken

Arroux (spr. arruhß), Nebenfluß (rechts) der Loire, hat seine 3 Quellen im Dep. Côte d'or, nimmt die Andarge bei Verneuil auf, einige Meilen im Dep. Saone u. Loire schiffbar.

Arrowäken, Indianer, s. u. Guayana 2.

Arrow Root (engl., spr. ärro rut, Pfeilwurzel, Med.), feines, angenehm schmeckendes Stärkemehl, erst neure Zeit in Europa verbreitet, als vorzügliches Nahrungsmittel für Entkräftete, Auszehrende, auch zur Auffütterung der Kinder u. gegen Brustaffectionen empfohlen, dem gewöhnl. Stärkemehl ähnlich, nur leichter verdaulich. Man hat: **a)** amerikanisches (eigentl.), A. erhalten aus der Wurzel von Maranta arundinacea u. indica in Surinam, auf den Bermudasinseln ꝛc.; **b)** morgenländisches A. von Curcuma angustifolia u. leucorrhiza, in China, u. Tacca pinnatifida auf den austral. Inseln. Bisweilen wird auch das Cassavamehl unter demselben Namen verkauft. Oft vor-kom-

Digitized by Google

kommende Verfälschungen deſſelben mit Stärkemehl erkennt man daran, daß das A. in warmen Waſſer aufgelöſt nicht den eigenthümlichen Geruch jenes hat u. beim Erkalten nicht gallertartig, ſondern mehr kleiſtrig erſcheint. Man kocht etwa 3 Quentchen vorher etwas mit Waſſer angeriebenes Mehl mit 18 Loth Waſſer auf 16 Loth ein u. kann auch Zucker, Zimmt u. Citronen **(A. Weingelée)** od. Milch zuſetzen, od. läßt Suppen daraus bereiten. Da A. jeden Geruch leicht annimmt muß es gut verwahrt werden. *(He.)*

Arröwsmith (ſpr. arr ..., Arthur od. Aaron), geb. 1750 zu Bedfort in der Grafſch. Durham, Sohn eines Pächters, Anfangs zu gleichem Beruf beſtimmt, widmete ſich aus Neigung der Mathematik, kam 1770 nach London u. wurde dort ſehr tüchtiger Geograph u. Kartenzeichner; ſt. 1823 zu London. Er ſchuf über 50 Atlanten u. mehr als 150 Karten (einige in mehrern Blättern), beſ. eine große Karte Englands, doch auch die unbekannteſten Gegenden der Welt, ſo beſ. von OJndien, dem innern Afrika u. a., alle in Stich u. Genauigkeit vortrefflich. *(Pr.)*

Arröyo, 1) A. del Puerco, Stadt am Ayuda, im Bez. Caceres der Prov. Eſtremadura (Spanien), Fayencefabrik, 5000 Ew. **2)** A. Marania, Dorf, ſ. u. Cuba a.

Arrübas, König der Moloſſer, Großvater des Pyrrhos, Vormund der Olympias; ſt. 342; ſ. Epirus (Geſch.) 2.

Arrüblum (a. Geogr.), Stadt in Niedermöſien, unfern der Donaumündungen.

Arrüdea (a. *Camb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Guttiferae, Clusiariae *Rchnb.*

Arruinseln, ſo v. w. Aru.

Arrukate, Stadt, ſo v. w. Arcot.

Arruns (Arrüntius, a. Geſch.), ſ. Aruntius.

Arrÿbas (a. Geſch.), ſo v. w. Arrubas.

A. R. S., Abbrev. für anno recuperatae salutis, ſ. d.

Ars (lat.), **1)** die Kunſt; **2)** Kenntniß, Wiſſenſchaft.

Ars, 1) Inſel im franz. Dep. Morbihan, Weinbau, Baiſalz, 1000 Ew. **2)** Marktfl. ſ. u. Rhe.

Ars (türk. Staatsw.), Bericht, beſ. bei Uebertragung lebenslänglicher Pachtungen auf neue Beſitzer, auf deren Berat (Anſtellungsdiplom) ſie ausdrücklich auseinandergeſetzt werden muß, ſo **A. Agalar** (Herrn der Audienz), haben allein das Recht, dem Sultan am Throne Bittſchriften zu überreichen, welche alle Andern ihnen übergeben müſſen (weshalb auch der Großweſir mit ihnen in gutem Einverſtändniß zu leben ſucht), tragen einen Dolch u. ein kleines Meſſer an der Seite; 55 an der Zahl, nämlich die 40 Kammerdiener der 1. Kammer, die 4 erſten der Schatz-, Speiſe- u. Waſchkammer, der Oberſthofmeiſter Serailpräfect, ſein Stellvertreter u. der innerſte Kämmerer u. Vorſteher der Groß-Oda; ſind ſtets um den Sultan. **A. Mahiar,** Bittſchrift der Ew. eines Landſtrichs an den Sultan. **A. Odässl,** der eigentliche Audienzſaal des Sultans, wo die Reliquien aufbewahrt werden, nämlich der Sandſchaki-Scherif, die edle Fahne des Sultans (das Reichspanier), die Sirkaiſcherife, das edle Kleid (Geſchenk Mohammeds an den Dichter Kaab ben Soheir), der Säbel des Propheten, mit denen am Tage der Thronbeſteigung, ſtatt der europ. Krönung, der Sultan ſich umgürtet, der Bogen deſſelben, vom Sultan Achmed I. mit ſilberner Scheide u. einigen Verſen verſehen, das Schwert Abubekrs, das Schwert Omars, das Schwert Osmans. **A. Ühal,** Bittſchrift einzelner Perſonen, dem Großweſir übergebend; ihre Schreiber Arſuhalſchi, d. i. sem nur eine Octavſeite darauf verwenden. *(Ka.)*

Arsa (a. Geogr.), **1)** Stadt in Bäturia (Hispania Baetica); **2)** Gegend Indiens, zwiſchen Indos u. Hydaspes; **3)** (n. Geogr.), Küſtenfluß in Iſtrien; entſpringt aus dem See Geſſaro, 2 Meilen ſchiffbar, guter Hafen beim Einfluß in den Buſen von Quarnero; **4)** ſ. Artſche.

Arsa (röm. Geſch.), ſ. u. Terentillus.

Arsaciden, Inſeln, ſ. u. Salomonsinſeln 2) a).

Arsä (a. Geogr.), ſo v. w. Arſi

Ars Agalar (türk.), ſ. Ars.

Arsah (bibl. Geſch.), ſo v. w. Arza.

Arsakes. I. **König von Perſien, 1)** ſo v. w. Artarerxes Mnemon. II. **Könige v. Armenien. 2)** Vater des Valarſakes, des Stifters der Dynaſtie der Arſakiden in Armenien. **3)** Enkel des Vor., Nachfolger des Valarſakes, ſ. Armenien (Geſch.) 10. **4)** Sohn des Artabanos, reg. 37 u. ward ermordet, ſ. ebd. 10. **5)** A. III., Sohn des Sanatrukes, ſ. ebd. 11. **6)** u. **7)** A. IV. u. A. V., ſ. ebd. 11. II. **Könige von Parthien. 8)** A. I. (Arſchag), erſter König der Parther u. Stifter der Dynaſtie der Arſakiden in Parthien, in der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr., ſ. Parthien (Geſch.) 1. **9)** A. II., Tiridates, Nachfolger des Vor., ſ. ebd. 2. **10)** A. III. (Artabanos I.), Sohn des Vor., ſ. ebd. 2. **11)** A. IV., Phriapatios, ſ. ebd. 2. IV. **Andere. 12)** Früher Name des Artarerxes II. **13)** Machte mit Artyphios, des Megabyzos Sohn, eine Empörung gegen Darios Ochos, wurden aber beide nach ihrer Unterwerfung in glühendem Sande erſtickt. *(Lb. u. Sch.)*

Arsäkia (a. Geogr.), alte Hauptſtadt Mediens, dieſſeit der kaſpiſchen Pforte, von Seleukos Nikator erbaut, wo früher Raga (Ragä) geſtanden hatte; j. Kasbin.

Arsakiden (Aſchkanier), **1)** die von Arſakes I. bis Artabanos IV. das parth. Reich von 256 v. Chr. bis 226 n. Chr. beherrſchende Dynaſtie, ſ. Parthien (Geſch.) ff. Baillant, Arsacidarum imperium, Par. 1728 u. deutſche Monatsſchrift 1795. **2)** Dynaſtie

Digitized by Google

stie in Armenien (s. d. [Gesch.] 4. ff.), gestiftet von Valarsakes in Armenien, regierte von 130 v. Chr. bis 450 n. Chr.

Arsakiden (Numism.), parthische Münzen, von Arsakiden geprägt, sehr selten. Avers mit dem Brustbild des Königs, Revers: derselbe auf dem Throne.

Arsamas, 1) Vater des Hystaspes u. Großvater des Darius. **2)** Sohn von Artaxerres Longimanus, den sein Bruder Artaxerres Ochos umbringen ließ. **3)** so v. w. Arses 1). **4)** Persischer Feldherr, fiel in der Schlacht bei Issos.

Arsamas, 1) Kreis im russ. Gouv. Nischnji-Nowgorod, fertigen Juften, Lichter, Gold- u. Silberarbeiten; **2)** Stadt hier, Blaufärbereien, 8000 Ew.

Arsamène (a. Geogr.), armenische Provinz.

Arsames, 1) König von Armenien, um 245 v. Chr., nahm den flüchtigen Antiochos Hierax auf. **2)** Treffl. Minister des Artaxerres Mnemon, unterwarf Cypern. **3)** Mazedon. Statthalter zu Aria, um 330 v. Chr. von Alexander statt Satibarzanes eingesetzt. **4)** Pers. Statthalter von Lydien, ließ, um Cilicien vor Alexanders d. Gr. Ankunft zu verwüsten, die cilicischen Engpässe unbesetzt, die Alexander eroberte. **5)** so v. w. Arsamas. *(Sch.)*

Arsamosăta (a. Geogr.), Stadt am Arsanias (einen vom Taurus entspringenden Nebenfluß des Euphrat), in Armenien, starke Bergfestung; viell. j. Sirmat.

Ars angĕlica, sonst so v. w. Magie.

Arsănias (A-nos, a. Geogr.), s. u. Arsamosata.

Arsăno, Dorf, s. u. Casali.

Arsăphes (ägypt. Myth.), die befruchtende u. zeugende Kraft in der Natur, so v. w. Osiris u. Dionysos.

Arsarăta (a. Geogr.), Stadt der Kadusier in Armenien.

Arsch u. **Kurs** (muham. Rel.), Thron u. Thronsessel, dieser, worauf Gott zu Gericht sitzt, ist Symbol der Weltregierung, A. Symbol der Majestät u. Herrlichkeit. Er ruht auf Wasser, u. wird von 8000 Säulen getragen, zu ihm führen 300,000 Stufen, deren jede von der Höhe einer Jahresreise, geziert u. mit Engeln umgeben.

Arschag (a. Gesch.), so v. w. Arsakes.

Arschîne, die russ. Elle od. 2 Fuß 3 Zoll rhein. u. wird in 16 Werschok getheilt; 3 A. machen eine Sasche (Klafter od. Faden), 1500 eine Werst.

Arschleder (Bergw.), so v. w. Fahrleder.

Arschot, 1) (Geogr.), so v. w. Aerschot. **2)** (Herzog v.), so v. w. Croy.

Arschsielen (Bergw.), s. Sielen.

Arschte (Geogr.), so v. w. Karabulaken.

Ars clericălis (lat.), die geistl. Kunst, d. i. Schreibkunst, s. d. **A. combinatŏria,** s. u. Combinationslehre 2.

Arsĕlis, aus Mylasa in Karien, erhielt vom Gyges, dem er zum Thron half, die in der lydischen Königsfamilie aufbewahrte, von Herakles der Amazonenkönigin abgenommene Streitart, die jener dem Zeus weihte.

Arsēn (a. Geogr.), Nebenfl. des Ladon in Arkadien.

Arsēn (Arsenicum, Arsenikmetall, Arsenikkönig, schwarzer od. grauer Arsenik, Fliegenstein, Chem.). Chem. Zeichen: As, atom. Gew.: 470,04. [1] Metall, den Griechen nur in seiner Verbindung mit Schwefel, als Auripigment, den Arabern als Oxyd (weißer Arsenik) bekannt, metallisch von Alb. Magnus schon im 13. Jahrh., vollkommen aber erst von Brandt 1738 dargestellt; [2] lichtbleigrau, stark glänzend, von körnigem, auch blättrigem Gefüge, nicht hart, aber sehr spröd, u. daher leicht zu pulvern; spec. Gew. 5,70, gerieben von eignem, bes. bei Erwärmen u. Verflüchtigung hervortretenden knoblauchsartigen Geruche; verflüchtigt sich schon in einer Wärme von 288° R. ohne zu schmelzen u. sublimirt dann in kleinen octa- u. tetraëdrischen Krystallen; in stärker Hitze brennt er mit violetter Flamme u. unter dichtern weißen Dämpfen von gedachtem specif. Geruche. Verbindungen desselben: [3] **A. mit Sauerstoff** in 3 Oxydationsstufen: [4] **a) Arsēnikasche** (unvollkommenes Oxyd, Arsensuboxyd, A. suboxydatum), von schwarzer Farbe, aus 90,4 Arsenik u. 9,6 Sauerstoff, durch bloße Einwirkung feuchter Luft auf den metallischen Arsenik; [5] **b) arsenīge Säure** (Acidum arsenicosum, weißer Arsenik, auch gemeiner Arsenik, Giftmehl), As, O, od. 6 Th. A. mit 2 Th. Sauerstoff, entsteht durch Verbrennen des A., auch als Sublimat im Giftfange der Hütten beim Rösten von Arsenikerzen in Pulverform od. auch durch rasches Schmelzen in glasartige Stücke gebracht; bei langsamer Erhitzung verflüchtigt sie sich, löst sich in Wasser (12 Th. kochender u. 66 Th. mittlerer Temper.), rötbet dann schwach den Lackmus; [6] bildet mit salzfähigen Basen **arsenīgsaure Sälze** (Salia arsenicosa), namentlich: [7] **Arsēnigsaures Ammonĭum,** eine farblose Flüssigkeit; [8] **A. Blei,** weißes Pulver; besteht aus 52,92 Blei u. 47,08 Ars.; [9] **A. Kali,** gelbe, klebrige, nicht krystallisirende Flüssigkeit, von widrigem Geruch u. Geschmack, aus 32,22 Kali u. 67,78 arsf. S.; [11] **A. Kupfer** (Scheele's Grün, s. d.), mit Kupferoxydsalzen, hellgrün; besteht aus 28,55 Kupfer u. 71,45 a. S.; [12] **A. Nickel,** apfelgrünes Pulver; [13] **A. er Köbalt,** rosenroth, Glas blau färbend; [14] **A. er Spiessglanz,** gelbes Glas, besteht aus 33,39 Spießglanz u. 66,05 A.; [15] Die arsenige Säure wird bei Weitem am häufigsten zu Vergiftungen gemißbraucht, weshalb es von Wichtigkeit ist, die **chem. Reagentien** zu kennen, durch die ihr Vorhandensein in einer gegebnen Flüssigkeit angezeigt wird. Solche sind: [16] 1. Wäßrige Hydrothionsäure färbt die wäßrige Lösung

sung der a. Säure geld. Zugesetzte Säuren fällen gelben Arsenschwefel. Hahnemanns Weinprobe u. Schwefelwasserstoffgas bilden sogleich diesen gelben Niederschlag, der sich leicht in Ammoniakflüssigkeit löst, was der ihm ähnlich sehende von Kadmium nicht thut. Die Lösungen von a-sauren Alkalien werden durch Hydrothionsäure nicht verändert, zugesetzte starke Säuren, bilden aber später den gelben Niederschlag. [14] Kupferoxyd-Ammoniak gibt einen gelbgrünen, durch freie Säuren u. Alkalien wieder verschwindenden Niederschlag. Doch geben die Kupferoxydsalze auch mit nicht gerösteten Kaffeebohnen, Zwiebeln u. m. a. Substanzen einen grünen Präcipitat. [17] Kalkwasser gibt einen weißen Niederschlag, der bei Zusatz von bleifreien Säuren, bei Ammoniak u. dessen Salzen verschwindet. [18] Die violettrothe Lösung des mineralischen Chamäleons wird durch die geringste Menge der a. Säure sogleich gelb gefärbt, doch bringen mehre andre desoxydirende Substanzen gleiche Wirkung, aber weniger energisch, hervor. [19] Schwefelsaures Eisenoxydul gibt einen strohgelben, schwefelsf. Eisenoxyd einen orangegelben Niederschlag, die in Essigsäure unauflöslich sind. [20] Von Jod blau gefärbtes Stärkemehl wird anfangs röthlich, dann allmälig ganz entfärbt. Conc. Schwefelsäure stellt die Farbe wieder her. [21] Salpeterf. Silberoxyd schlägt sich bei freier arseniger Säure weißlich, flockig, bei a. igsauren Alkalien gelb; salpeterf. Silber-Oxyd-Ammoniak auch bei freier Säure gelb nieder. Die Niederschläge lösen sich leicht in Essigsäure. [22] Salpeterf. Queckilberoxydul fällt auch die geringste Menge der arsenigen Säure aus ihrer Verbindung mit Alkalien gelblichweiß. [23] Die galvan. Säule sammelt das in einer Lösung befindliche A. als schwarze, auf glühenden Kohlen knoblauchartig riechenden Blättchen am — Pol. [24] Zwischen 2 blanken Kupferplatten erhitzt, bildet der A. einen weißen Fleck auf denselben. [25] Das sicherste, nie zu unterlassende Prüfungsmittel bleibt die Reduction. Nachdem die verdächtigen Substanzen: Speisen, Theile einer Leiche ꝛc. mit Wasser u. Salzsäure ausgekocht, die colirte Flüssigkeit mit Chlorgas entfärbt ist, wird durch das erwärmte Filtrat Hydrothionsäure geleitet, der erhaltene Niederschlag in eine, an einem Ende in eine dünne Spitze ausgezogne Glasröhre gebracht, durch die man Wasserstoffgas leitet, Anfangs gelinde, zu Entfernung der Feuchtigkeit, dann bis zum schwachen Glühen erhitzt, wobei der A. im engen Theil der Röhre als ein schwarzer metallischer Ring anfliegt. [26] c) **A-säure** (Acidum arsenicum, s. arsenicicum, Peroxyd), As O, 6 Th. Arsenik u. 3 Th. Sauerstoff (65,8 A., 34,7 Sauerst.). Scheele entdeckte sie 1775. Sie wird durch Abziehen von Königswasser über weißen Arsenik dargestellt, kommt in der Natur an salzfähige Grundlagen gebunden vor, bildet eine weiße, feste, beinahe geschmacklose Masse, nicht so flüchtig, als die meisten Arsenikpräparate, aber schon in 6 Th. kalten u. 2 Th. warmen Wassers auflöslich; schmilzt zu einem Glase, u. greift dabei stark die Gefäße an; [27] bildet mit salzfähigen Grundlagen **a.säure Salze** (Salia arsenica, a. arsenicica), namentlich: [28] **Arsênsaures Ammônium**, basisches Salz in 4seitigen Prismen krystallisirt, schwer auflöslich; saures, zerfließend; [29] **A-alaunerde**, erscheint als breiartige Masse; [30] **A.r Baryt** (Baryta arsenica), bildet ein unauflösliches neutrales Pulver; 42,974 A. u. 59,026 Baryt; [31] **A.es Blei**, weiß, 65,94 Blei, 34,06 A., s. auch Bleiniere; [32] **A. Eisenoxyd**, bräunlichroth, wird durch Hitze olivengrün, 31,16 E. u. 68,84 A.; [33] **A. Eisenoxydul**; kommt natürl. als Würfelerz vor; das künstliche ein weißes Pulver; [34] **A. Kali**, das saure krystallisirt in 4seitigen Säulen, spec. Gewicht 2,638, leicht löslich in Wasser, 29 Kali u. 71 A.; das basische zerfließt u. schmilzt zu einem Glase; in Zitz- u. Kattundruckereien dient es zur Darstellung der Aetzreservage bei dem Indigoartikel Lapis, rein od. noch besser kupferhaltig; [35] **A.rer Kalk** kommt in der Natur als Pharmakolith vor; künstlicher ist (basisch) weiß, geruch- u. geschmacklos, unauflöslich, 25,18 Kali, 50,97 A., 23,85 Wasser; der saue krystallisirt in Prismen u. ist auflöslich; [36] **A.res Kupfer** kommt natürlich als Linsen- u. Olivenerz vor; das künstliche, ein grün blaues Pulver, 40,76 K. u. 59,24 A.; [37] **A.er Kobalt**, findet sich natürlich als Kobaltblüthe, ist ziemlich feuerbeständig; besteht aus 39,43 K. u. 60,57 A.; [38] **A. Mangân**; das neutrale Oxydul ist ein unauflösl. Pulver, das saure Salz nicht krystallisirbar; [39] **A.s Nâtron** krystallisirt basisch in 6seit. Säulen, ist sehr löslich im Wasser; 35,18 N. u. 64,82 A., das saure aus 9,38 N., 34 A. u. 56,62 Wasser u. zerfließt; [40] **A.er Nickel**, findet sich natürlich als Nickelocker (s. d.); besteht aus 39,47 N. u. 60,53 A.; neures apfelgrünes Fossil; durch Oxydation des Arsenikmickels als Ueberzug auf diesem erzeugt; weich zerreiblich, derb, eingesprengt, klebt an der Zunge, entwickelt auf Kohlen arsenikalische Dämpfe, Bruch erdig, feinsplittrig, matt; enthält außer Arsenikſäure u. Nickeloxyd auch Kobaltoxyd, Eisenoxyd u. Schwefelsäure; [41] **A.s Quêcksilber**, neutrales, pulverförmiges Säuremetall, gelb; enthält 65,47 Qu. 34,53 A.; [42] **A. Silber**, ein neutrales, pulverförmiges Säuremetall, von brauner Farbe; besteht aus 33,17 S. u. 66,35 A.; [43] **A. Spiêsglanzoxyd**, weißes Pulver; 46,95 S. u. 53,04 A.; [44] **A.er Strontiân**; bildet ein unauflösliches Pulver; [45] **A. Titân**, weißes Pulver, [46] **A. Urân**, gelblich weißes Pulver; 61,46 U. u. 38,54 A.; [47] **A. Wismuth**, weißes Pulver, 57,81 Wismuth u. 47,61 A.; [48] **A.re Ytter-**

Digitized by Google

Ytterërde, ein weißes Pulver; **" A. es Zink u. Zinn,** ein unauflösl. weißes Pulver. **" B) Mit Wasserstoff: a) als Arsenwasserstoffgas** (Gas hydrogenium arsenicatum), wird erhalten, indem man 3 Th. Zinn u. 1 Th. Arsenik, in wäßriger Salpeterſäure aufgelöſt, in einem Gasentbindungsapparat gelind erwärmt; beſteht aus 2 At. A. 6 At. Waſſerſt., iſt farblos, knoblauchartig riechend; brennbar; eingeathmet tödtet es ſchnell; **" b) feſter Wasserstoffarsën,** 1 At. A., 2 At. Waſſerſt., bildet ſich als ein flockiges chocoladefarbiges Pulvers beim Behandeln des A.kaliums mit Waſſer, entwickelt beim Erhitzen Waſſerſtoff. **C) Mit Chlor: " Arsënchlorür** As₂ (Cl₆ **A.-bütter,** verdünnt **A.öl** (Arsenicum chloratum, Butyrum s. oleum arsenici), entſteht durch Verbrennung von A. in Chlorgas, wie auch auf andern chem. Wegen; waſſerhelle, ölartige, ſehr ſchwere Flüſſigkeit von ätzendem, ſcharfem Geſchmack u. ſtarkem Geruch darſtellt; verdampft leicht mit weißem giftigen Rauche. **" D) A. u. Brom (A.-bromür, Bromarsën):** feſte, weiße, kryſtallin. Maſſe, leicht ſchmelzbar u. flüchtig, in Waſſer ſchnell zerfallend, wobei ſich eine rothe baſiſche Verbindung bildet. **" E) A. u. Jod (Jodarsën, A.-jodür)** As₂ J₃ durch Zuſammenſchmelzen u. Sublimiren von 1 Th. A. u. 3 Th. Jod dargeſtellte, ziegelrothe, kryſtalliniſche, nach Jod riechende Maſſe. **" F) A. u. Fluor (A.-fluorür, Fluorürarsën),** flüſſige, ſehr flüchtige, dem Fluorſilicium ähnlich riechende, an der Luft ſtark rauchende, höchſt giftige, auch ſchon durch Berührung der Haut wirkende Verbindung. **" G) A. u. Schwefel** Verbindung, eben ſo leicht durch Kunſt zu bewirken, als ſie die Natur liefert; kommt in 2 Verhältniſſen vor: **" a)** rother Schwefelarſen, (Realgar, Sandarach, Arsenicum rubrum, As₂ S₂, **A.-sulphür,** findet ſich in der Natur, wird auch in Hütten, am beſten aus einem Gemenge von Arſenikkieſen durch Sublimation aus dem Röhrenofen gezogen. Das 1. Product der Sublimation heißt auch rothes Arſenikglas, das dann, in Cylindern von Eiſenblech umgeſchmolzen, den rothen A. gibt. Es iſt eine hyacinthrothe u. braune, glaſige Maſſe, die beim Ritzen ein pomeranzengelbes Pulver gibt; ſchmilzt leichter als das Auripigment, u. verdampft in höherer Hitze, ohne ſich zu zerſetzen. Durch Umſchmelzen u. Sublimiren völlig gereinigt, erhält er Farbe u. Durchſichtigkeit des Rubins. **" b)** gelber Schwefelarſen As₂ S₃ (Arſenſulphid, Rauſchgelb, Operment, Auripigmentum), Verbindung des A.s mit Schwefel im Maximum, kommt auch in der Natur vor, wird durch Sublimation u. Schmelzung in Hüttenwerken im Großen gewonnen, bildet eine feſte, heller od. dunkler gelbe Maſſe (der feinſte: Königsgelb), iſt geſchmacklos, leicht ſchmelzbar u. flüchtig, leicht in Ammoniak, Kali u. Natron löslich. Wird, außer als Heilmittel, beſ. in der Färberei gebraucht. **" Arſenpersulphid, fünffach Schwefelarſen, Sulphidum arsenicum,** wird als gelbes Pulver durch Hydrothionſäure niedergeſchlagen. **"** Ueberdies gibt es noch 2 Schwefelungsſtufen des A.: **c)** eine ſchwarzbraune durch Digeſtion des Realgars mit Aetzkalilauge darzuſtellen, weniger Schwefel als der Realgar enthaltend, und **d)** eine gelbe, die viel mehr Schwefel als das Arſenperſulphid enthält. **" e)** Der reine einfache Schwefelarſen iſt grauweiß, metallglänzend abfärbend, u. wird durch Luftzutritt in **f)** rothes Schwefelarſen verwandelt. **" H) A. u. Phosphor, A.-phosphor** (Arsenicum phosphoratum), eine durch Zuſammenſchmelzen von gleichen Theilen A. u. Phosphor erhaltene ſchwarze, ſich an der Luft leicht orydirende Maſſe. **" I) A. u. Metalle. (A.-legirungen),** durch Zuſammenſchmelzen mit andern Metallen, die im Allgemeinen dadurch ſpröder u. leichtflüſſiger werden, den A. aber in ſtarker Hitze leicht wieder fahren laſſen, dargeſtellt. **" A.-antimön** (Antimonium arsenicatum), eine ſpröde, leicht flüſſige Maſſe, aus 7 Theilen Antimon u. 1 Theil A. erhalten. **" A.-blei** (Plumbum arsenicatum), ein Gemiſch von 6—9 Theilen Blei u. 1 Theil A. erhalten; ſchwarzgrau, ſpröde, härter als Blei u. ſtrengflüſſig. Wird in den Schrotfabriken benutzt, um die Schrote härter, weißer u. kugelförmiger zu erhalten. **" A.-cälcium** bildet ſich, zugleich mit arſenſaurem Kalk, wenn Arſendämpfe über glühenden Kalk geleitet werden, als eine ſchwarze, von Waſſer, unter Entwicklung von Waſſerſtoff, zerlegt werdende Maſſe. **" A.-eisen** (Ferrum arsenicatum), Gemiſch von 3 Theilen Eiſen u. 1 Theil A., weiß u. ſpröde; kommt natürlich als A.-kies (ſ. d.) vor. **" A.-gold** (Aurum arsenicatum), Legirung von gleichen Theilen Gold u. A.; bildet ein graues, ſpröddes Gemiſch, grobkörnig, leichtflüſſig; ſchwer wird in offnem Feuer der A. geſchieden, am beſten durch Verpuffen mit Silber. **" A.-kalium, A.-kalin,** entſteht leicht durch Verbindung von 1 Th. Kalium mit 3 Th. A.; kaſtanienbraun, nicht metalliſch glänzend. **" A.-kobalt** (Cobaltum arsenicatum), Metallgemiſch, weiß, ſtark glänzend, ſpröde; Varietäten ſind der graue u. weiße; ſ. Speiskobalt. **" A.-kupfer,** Weißkupfer, weißer Tombak (Cuprum arsenicum), durch Zuſammenſchmelzen von 3 Th. Kupfer mit 1 Th. A. gewonnen; eine ſchöne weiße Compoſition, welche zwar ſpröde, aber hart iſt, u. ſich gut poliren läßt. Da ſie leicht anläuft, ſo gibt man ihr gewöhnlich eine Verſilberung, die ſie gut annimmt. Durch Zuſatz von Zinn zu dieſer Compoſition erhält man eine gute Metallſpiegelmaſſe. In der Natur als Oliveneꝛz. **" A.-natrium, A.-natrönium,** bildet ſich durch Schmel-

zen

zen von Natronium in verschiednen Verhältnissen, in Art des A-kaliums. [11] **A-nickel** (Niccolum arsenicatum), Metallgemisch aus 10 Th. Nickel u. 2 Th. A.; orangenfarben, spröde, durch anhaltendes Schmelzen zerlegbar. **A-platin** (Platinum arsenicatum), Verbindung des A. mit dem Platin (2 Th. Pl. u. 1 Th. A.), dient zur leichtern Bearbeitung des Platins; denn diese Composition verliert erhitzt den A., u. das Platin läßt sich leicht hämmern; wird mit arseniger Säure zusammengeschmolzen, zu Spiegeln, für katoptrische Fernröhre, Galanteriewaaren, Schmelztiegel ꝛc. benutzt. [12] **A-quëcksilber** (Hydrargyrum arsenicatum), ein Amalgama von 5 Th. Quecksilber u. 1 Th. A. **A-silber** (Argentum arsenicatum), **a)** nat. Gemenge von A. u. Silber; **b)** ein am Harze vorkommendes Gemenge von A. u. Antimonsilber; **c)** künstl. wird das A. erhalten, wenn Arsen in fließendes Silber geschüttet wird; es erscheint als eine gelbe, spröde Composition u. enthält $\frac{1}{4}$ A.; **d)** s. Spießglanzsilber. [13] **A-wismuth** (Bismuthum arsenicatum), Verbindung von 1 Th. A. mit 15 Th. Wismuth kommt natürl. vor. [14] **A-zink** (Zincum arsenicatum), erhält man durch Destillation von Zink mit weißem A-oxyd, 4 Th. Zink, 1 Th. A.; entwickelt mit Salzsäure A-wasserstoffgas (s. d. unt. Arsen ∞). [15] **A-zinn** (Stannum arsenicatum), Mischung von 3 Th. Zinn, 1 Th. A.; sehr weiß, hart u. klingend. *(Su.)*

Arsenäl (v. ital., Kriegsw.), ein Gebäude, welches Geschütz, vorräthige Waffen u. Geschosse (Artillerie-A.), oft, bes. bei See-A.en, auch die Werkstätte zu Verfertigung der Kriegsgeräthe enthält. Früher war bes. das A. zu Venedig wegen seiner Größe u. seiner Werkstätte berühmt. Gegenwärtig sind es bes. für Land-A.: Berlin, Wien, Woolwich, Petersburg; für See-A.: Venedig, Portsmouth, Chatam, Rochefort, Cherbourg, Kronstadt ꝛc. Als Ziergebäude muß ein A. große Säle zum Aufbewahren der in symmetrischer Ordnung aufgestellten Waffen, einen großen Hof zum Verwahren der Kugelhaufen u. Geschützröhre, von außen als Zierde militärische Ornamente erhalten. Die technischen Werkstätten, Kanonengießereien, Reeperbahnen u. dgl. sind ganz nach den Vorschlägen der Techniker anzulegen. *(v. Hy.)*

Arsenälauster (Nahrm.), s. u. Auster.

Arsenäria colönia (a. Geogr.), so v. w. Arsinaria.

Arsène (a. Geogr.), so v. w. Arethusa 3).

Arsènes, Diakonus zu Rom, seit 383 Erzieher des Kf. Arcadius; da er aber keinen Erfolg seiner Lehren bei dem Prinzen sah, zog er sich in die Einsamkeit zurück u. blieb auch dort, als ihn Arcadius nach seiner Thronbesteigung unter den glänzendsten Versprechungen zurückrief; st. 445.

Arsènias Ammöniae, s. Arsensaures Ammoniak. **Arsènias, Arseniāte**, so v. w. Arsenikſaure Salze. **Arsenicus**, arsenikſauer. **Arsènsaure Salze**, s. Arsen 11. **Arsènichte Säure**, so v. w. Arsenige Säure, s. Arsen 4.

Arsenicōsus, s. u. Arsenik.

Arsènicum (lat.), s. u. Arsen.

Arsenictus, Arseniētus (lat.), so v. w. Arsenicicus.

Arsènige (Arsènigte) Säure, s. Arsen 4. **A-säures Ammönium** ꝛc., s. Arsen 8.

Arsènils (als Substantiv), wie **Arsenicōsus** (als Adjectiv), so v. w. Arsenigsaure Salze; s. Arsen 7.

Arsènils potässae liquĭdus *Pharmacopoeae Bav.*, s. Arsenik (Pharm.) 8.

Arsènik (Min.), [1] bildet bei Leonhard eine Gruppe der Mineralien mit den Geschlechtern: gediegen A., Realgar, Arsenikblüthe u. Auripigment. [2] A. kommt natürlich vor **A) gediegen** (Näpfchen- od. Schtrlkobalt, Scherbenkobalt, Fliegenstein, rhomboëdrischer A.), gehört zum 1s u. 3arigen System, ist rhomboëdrisch krystallisirt, ritzt Flußspath, wiegt 5½—6, enthält außer A. 3% Antimon, bisweilen etwas Gold, Silber u. Blei, gibt beim Erhitzen starken Knoblauchsgeruch, erscheint gewöhnlich kugelig, traubig, nadelförmig, plattig, derb u. eingesprengt im Urs- u. Uebergangsgebirge in Sachsen u. a. Gegenden Deutschlands, Frankreich, Ungarn ꝛc. [3] Mit andern Metallen, als A-silber, A-nickel, A-wismuth, A-kobalt, A-kies; wird zu Fliegenstein berettet u. in der Glasmalerei benutzt. [4] **B)** Als **Kiese** als **A-kieß**, grünweiß, gelb angelaufen, wiegt 6½ krystallisirt als Rhomboëder in Nadeln, enthält Schwefeleisen ꝛc., getheilt in **a) prismatischen A-kies** (Weißerz, edlen A-K., Mispickel), Krystallsystem 1 u. 1achſig, ist härter als Apatit, weicher als Quarz, findet sich derb, eingesprengt od. krystallisirt auf Gängen u. Lagern in Sachsen, Frankreich u. England ꝛc., dient zur Anfertigung von Auripigment, wird auch auf Silber gebaut. [5] **b) oxotomer A-kies** (Arsenikalkies), weiß, ins Stahlgraue, enthält Eisen, A., etwas Schwefel, findet sich in Kärnthen, Steiermark, Schlesien, wird zur Verfertigung des weißen A.s benutzt. [6] **C)** Als **Blende** (bei Mohs als Schwefel), u. zwar **a)** als **gelbe A-blende** (Auripigment, Rauschgelb, Operment, prismatischer Schwefel), mit gleichem Krystallsystem wie oben, wiegt 3½, ist härter als Gyps, fettglänzig, pommeranzengelb, findet sich krystallisirt, traubig, nierenförmig ꝛc. in Ungarn, Tyrol ꝛc., brennt mit Schwefelgeruch, dient in der Malerei u. Medicin. [7] **b) rothe A-blende** (Realgar, rothes Rauschgelb, hemiprismat. Schwefel), hat die schiefe rhombische Säule zum Krystall, wiegt 3½, ist roth, auf dem Strich pommeranzengelb, fettglänzig, muscheligbrechend, findet sich mit A. in

Digitized by Google

Ungarn, Sachsen, am Harz, in Westindien, Japan ꝛc., dient auch zur Malerei. [6] **D) Als Säure A-blüthe** (oktaedrische A-säure, natürl. A-kalk), Grundgestalt in regelmäß. Oktaedern, löset sich schwer auf, enthält 75 A. 25 Sauerstoff, ist weiß, seiden auch glasglänzig, zerreiblich, schmeckt zusammenziehend, dann süßlich, findet sich traubig, nierenförmig, als Ueberzug mit Arsenik. *(Wr.)*

Arsĕnik (Chem.), s. Arsen.

Arsĕnik (Hüttenk.). [1] In den A-werken werden folgende A-präparate gewonnen: [2] **A) A-mehl** (Giftmehl), s. Arsen c. [3] **B) schwarzer** (auch grauer) **A.**, s. Arsen 1. [4] **C) weißer A.** (A-glas), s. Arsen 2. [5] **D) gelber A.** (Auripigment u. Rauschgelb) u. [6] **rother A.** (Sandarach), s. Arsen 31, 32.

Arsĕnik als Gift. **1)** [1] Arsenikvergiftung ist unter allen Vergiftungen wegen der Leichtigkeit, den A. zu verbergen u. der nachtheil. Einwirkung auf das thier. Leben, welche er schon in kleinen Gaben u. in allen seinen Formen hat, die häufigste. [2] Schon der metallische gediegene A. wirkt, fein gepulvert, wegen seiner leichten Oxdirbarkeit giftig, weniger nachtheilig jedoch im grob gepulverten Zustande u. in größern Stücken. [3] Die giftige Wirkung ist im Verhältniß des Grads der Oxydation; die des A-suboxyds, wird daher schon sehr durch die der arsenigen Säure übertroffen; die stärkste ist die der reinen A-säure. [4] Aber auch die arsenikal. Verbindungen, bes. auch der gelbe u. rothe A-schwefel (letztrer jedoch weniger), wirken nachtheilig; am gewaltigsten unter allen Präparaten aber das A-wasserstoffgas. Meist wird, zu absichtlichen Vergiftungen, die arsenige Säure (weißer A.), innerlich angewendet. Noch heftiger als in den Magen gebracht, wirkt eine Auflösung desselben in die Blutgefäße eingespritzt; weniger energisch vom Mastdarme aus. Auch der, längere Zeit fortgesetzte äußre Gebrauch kann Vergiftungsfälle herbeiführen. [5] Die Wirkung ist nach Umständen, bes. aber verschieden, je nachdem kleine od. große Gaben von 1—10 Gran genommen wurden. Im 1. Falle folgt langsame chronische, im 2. schnelle acute Vergiftung. Hier entstehen sogleich heftige brennende u. reißende Schmerzen im Magen u. Schlunde, bald im ganzen Unterleibe, fortwährendes Würgen u. Erbrechen, unauslöschlicher Durst, kalte Schauer durch den ganzen Körper, schreckliches Angstgefühl, kalter Schweiß im Gesichte bei innrer Hitze, Durchfall mit blutigem stinkendem Abgange, Brustbeklemmung, schnelles keuchendes Athmen, schneller, sehr kleiner u. unregelmäßiger Puls die größte Hinfälligkeit, allgemeines Zittern der Glieder, Convulsionen, kalter Schweiß, höchste Unruhe, Verzweiflung, dann, nach vorausgegangnen Zeichen der Lähmung u. des Brandes, der Tod. Nach großen Gaben von 10—20 u. m. Granen folgt bisweilen der Tod in einer od. ein Paar Stunden, gewöhnlich aber binnen 24 Stunden. [6] Nach dem Tode findet man im Magen bisweilen eine blutige Flüssigkeit, gewöhnlich Ueberreste des Giftes, ihn selbst stellenweise geröthet, entzündet u. brandig, Herz u. Venen mit schwarzem halbflüssigem Blute überfüllt. Bisweilen fehlen, zumal bei schnell eintretendem Tode, alle Zeichen der Entzündung. Die Leichen verbreiten zwar bald einen Verwesungsgeruch, trocknen aber später gewöhnlich mumienartig aus. [7] Nur schleunige Hülfe kann retten. Alles kommt darauf an, das Gift schnell wieder aus dem Körper zu entfernen, durch Brechmittel od. durch Kitzeln des Schlundes, wenn das Erbrechen nicht schon von der Natur bewirkt wird; sodann das Gift abzustumpfen, durch schleimige Mittel, Zucker-, Honigwasser, Milch, Eiweiß, arab. Gummi, Abkochungen von Reis, Stärkemehl, Hafergrütze, Leinsamen, Seifenwasser ꝛc. Neuerdings hat sich das von D. Bunsen u. D. Berthold in Göttingen empfohlne Eisenoxydhydrat vielfach bei, an Thieren angestellten Versuchen als bewährt erwiesen, u. es ist daher in mehrern Ländern den Apothekern zur Pflicht gemacht worden, dasselbe vorräthig zu halten. Es wird, mit Wasser angerührt, in großen Gaben gereicht. Bei heftiger Entzündung wird Blut gelassen u. sonst der Entzündung entgegengewirkt. **2)** (Ger. Med.) [8] Der gerichtliche Arzt hat nach den durch den A. im Leben bewirkten Zufällen, nach den Ergebnissen der Leichenöffnung u. nach der A-ausmittlung zu bestimmen, ob Vergiftung dadurch Statt gefunden hat. Letztres geschieht, indem das, im Magen u. Darmkanal od. ausgeleert vorgefundne Gift seinen physikal. u. chem. Eigenschaften nach vom Gerichtsarzte mit Hülfe eines verpflichteten Apothekers od. Chemikers dargestellt wird. [9] Das im festen Zustande vorgefundne Gift verrathen manchmal schon seine äußern Merkmale, doch nur unsicher. Gewisser wird es angezeigt, wenn es, auf glühende Kohlen geworfen, dichte, weiße, stark nach Knoblauch riechende, polirtes darüber gehaltnes Kupferblech meist belegende Dämpfe entwickelt, die in ähnl. Art kein andrer Körper verbreitet. [10] Zuverlässiger ist die Prüfung durch Reagentien, s. Arsen 14 ff. Liegt das Gift aufgelöst vor u. ist es nicht durch die Wirkung dieser störenden Dingen verunreinigt, so können diese sogleich darauf angewendet werden. Erfolgt keine od. zu schwache Wirkung, so muß die Flüssigkeit durch Abdampfen concentrirt werden. [11] Vorgefundner, fester A. wird in destillirtem Wasser aufgelöst u. dann der Prüfung unterworfen, darin unauflösliche Formen desselben werden durch Verpuffung mit Salpeter dazu fähig gemacht. Hüllen verschiedne organ. Substanzen das Gift so ein, daß es die Reagentien nicht erreichen können, so muß es von diesen durch Zerstörung

od.

Digitized by Google

od. Entfernung jener getrennt werden, indem entweder die vorhandne od. durch Zusatz von destillirtem Wasser erhaltne Flüssigkeit mit Kali gesättigt, bis zur Trockne abgedampft, mit gleichem Gewicht Salpeter versetzt u. dann verpufft wird, worauf das gewonnene Pulver in Wasser aufgelöst u. mit Essigsäure gesättigt wird u. nun die Reagentien zur Anwendung kommen, od. indem das flüssige Gift mit Salpetersäure gekocht wird, mit nachheriger Neutralisation durch Kali, od. mit Aetzkali u. nachheriger Neutralisation durch Essigsäure. [12] Fände sich dann bei Anwendung der Reagentien kein Gift, so müßten Magen u. Darmkanal fein zerschnitten, zerstoßen, mit destillirtem Wasser ausgekocht u. auf die obengenannte Weise mit Salpetersäure od. Kali behandelt werden. [13] Ueber die wichtigsten Reagentien s. ob. unt. Arsen 14—21. **3)** (Med. Pol.), s. u. Gifthandel. **4)** (Diät.) Auf folgende Gefahr der Avergiftung bringende Dinge ist aufmerksam zu machen: Zuckerwerk od. Spielwaaren mit schweinfurter, scheelschem od. wiener Grün, Operment od. Königsgelb gefärbt, alle aus Arsenkupfer (Weißkupfer) bereitete Gegenstände, so wie auch auf Kochgeschirr, in deren Masse A. sein könnte. Die Hüttenarbeiter in Aswerken, Kobalthütten, Weißkupferfabrikanten, Farbenbereiter u. alle, welche mit A. zu thun haben, müssen sich hüten, dem Rauche od. Staube desselben lange sich auszusetzen. Sie müssen vor stark ziehenden Schornsteinen arbeiten, den Mund durch eine Maske schützen, Pulver nie trocken u. nur in verschlossenen Gefäßen zerreiben, sich oft am Tage mit kaltem Wasser waschen. (*Pl., Su. u. He.*)

Arsenik (Med.). **1)** [1] Der A. gehört in geringen Gaben zu den kräftigsten u. eindringendsten Heilmitteln. [2] Schon Dioskorides kannte den äußern Gebrauch des gelben As-schwefels, so wie Avicenna den des weißen A.s. [3] Innerlich ward er erst in der neuern Zeit angewendet, wirkt so, unter nöthiger Vorsicht, allgem. erregend, bes. auf die vegetativen Verrichtungen u. die Thätigkeit der Muskeln u. greift kräftig in die Organisation der Theile ein. Man empfiehlt ihn gegen Krebs, hartnäckige Wechselfieber, Epilepsien, Veitstanz u. andre Nervenkrankheiten, gegen Schlangenbiß, Hundswuth, hartnäckige Rheumatismen, chronische Ausschläge, Gicht u. andre veraltete Krankheiten. [4] Die Gabe des weißen A.s ist ½ bis ¼ Gran täglich einmal, bei nahrhafter leichter Diät, u. mit schleimigen einhüllenden Getränken, mit Vorsicht, daß, sobald heftige Wirkungen erfolgen, er sogleich ausgesetzt wird. [5] Hektisches Fieber, große Abspannung der Kräfte u. Nervenschwäche verbieten ihn. [6] Man gibt gewöhnlich die arsenige Säure in Auflösung, od. auch in ihrer Verbindung als arsenigsaures Kali od. Natron. Aeußerlich wird er in größern Gaben als Aetzmittel angewendet, u. theils auf diese Weise, theils schwächer gegen den Krebs, vorzüglich Gesichtskrebs, wie auch andre bösartige Geschwüre, auch Ausschläge in Pulver, Auflösung od. als Salbe benutzt. (F. Harleß, de arsenici usu in med., Rürnb. 1811; Hink, über A., Wien 1820). A. wird auch von der Homöopathie in den kleinsten ihrer übl. Gaben als ein sich oft heilsam bewährendes Mittel bei Abzehrungen, Wassersuchten, Brand, Krebs, Geschwüren ꝛc., vorzüglich bei bleichem, erdgrauem od. leukophlegmatischem Ansehn u. bei brennenden Schmerzen benutzt. **2)** (Pharm.). [7] In Apotheken ist der A. in folgenden Formen aufgenommen, die Zubereitungen desselben s. oben unter Arsenik (Hüttenw.). **A) roh, a)** metallisch als **schwarzer A.** od. **Fliegenstein** (Arsenicum nativum porosum, Cobaltum crysallysatum), künstlich gebiegen, als ein Gewebe schwarzer glänzender Blätter mit Höhlungen; das Decoct (nicht ohne Gefahr) zur Vertilgung der Läuse bei dem Rindvieh u. mit Zucker vermischt zu Tödtung der Stubenfliegen (Fliegenwasser) angewendet; **b)** als **weißer A.** (Arsenicum album), in großen, glänzend weißen emaillirten, frisch durchsichtigen Stücken, vergl. Arsenik als Gift u. Arsen 9; **c)** [8] als **gelber A.** (Auripigment, Ars. citrinum); **d)** [10] als **rother A.** (Sandarach, Ars. rubrum). **B)** [11] **Zu Zubereitungen zum Arzneigebrauch,** die aber verschiedentlich angegeben u. daher nicht gleichförmig sind; **a)** zum innern Gebrauch wird meist der weiße A., od. auch das arsenigsaure Kali od. Natrum in Auflösungen benutzt. [12] Bekannt sind als solche: **aa)** Jacobi's, Lefebure's, Brera's **Auflösungen** (Solutio arsenici Jacobi etc.), [14] Fowler's **Mineralauflösung** (Liquor kali arsenicosi), nach der preuß. Pharm. werden: weißer A., kohlens. Kali, von jedem 64 Gran mit 8 Unzen destill. Wasser durch Kochen aufgelöst, der erkalteten Flüssigkeit ½ Unze zusammengef. Angelikageist u. so viel Wasser zugesetzt, daß das Ganze 12 Unzen beträgt. 1½ Drachme enthalten 1 Gran weißen A. [15] **bb)** Harleß **flüssiges arsenigsaures Natrum** (Liquor antipyreticus Harlessii) u. [16] Arsenik potassae liquidus *Pharm. Bavar.*, enthält auf 100 Th. 1 Theil arsenige Säure. [17] **cc) A-pillen** (Pilulae arsenicae), nach Bartons Angabe: 1 Gran weißer A., 4—8 Gran Opium u. Seife od. Honig, so viel, daß 16 Pillen daraus werden; eine unschickl. Form, den A. innerlich zu verordnen. [18] **dd) A-seife, a)** (Sapo hepato-arsenicalis), von Desgranges aus 1 Unze weißen A., 1 Unze Schwefelspießglanz in 4 Unzen ätzender Kalilauge aufgelöst, u. nach Durchseihen u. Abdampfen bis auf ¾ mit 12 Unzen Mandelseife als Pillenmasse vorgeschlagen, in dieser Form aber nicht zu empfehlen. **b)** Zu äußerem Gebrauch. **aa)** Nach Becoeurs Angabe aus 8 Theilen weißen A.s, 3 Th. Pottasche, 1 Th. ungelöschten Kalks, 8 Th. Seife

 u.

Digitized by Google

u. 2 Th. Kamphers, mit Wasser zu einer dünnen teigigen Masse verbunden; dient bes. in Naturaliencabinetten trocken aufbewahrten thierischen Körpern zum Schutz gegen Insecten; doch bedarf ihre Anwendung der Vorsicht. [19] **bb)** Cosmisches, auch Bernhardtsches Mittel od. Pulver, von Frem de Como od. Cosme (vgl. Baselhac) mit großem Erfolg gegen den Krebs, bes. im Gesicht, angewendete Mischung aus 8 Gran Zinnober, 12 Gran gebrannten Schuhsohlen, 2 Scrupel von jeden Drachenblut u. weißen A., welche als Pulver zu 6—15 Gran täglich 1—2mal aufgestreut od. in einer Salbe aufgestrichen wird. [20] **cc) A-sälbe** (Unguentum arsenici albi), wird einfach aus 4 Gran weißen A.s, 6 Drachmen ungesalzner Butter, 2 Dr. weißen Wachses bereitet; zusammengesetzte (Ung. ars. compositum), aus dem cosmischen Pulver u. der nöthigen Butter. [21] **dd) A-lëber** (Hepar arsenici), unpassend so v. w. Arsenigsaures Kali, auch als flüchtige: (Hep. sulph. volatile), arsenigs. Ammonium, s. Arsen s. 19. [22] **3)** (Thierarsenik.) Die arsenige Säure wird von pflanzenfressenden Thieren in großen Gaben, vom Pferde zu ½ Drachme u. drüber, ohne Nachtheil genommen, ja es werden diese, wenn A. dem Futter beigemengt wird, wohlbeleibt dabei, bah. solches Roßkämme, Cavalleristen 2c. benutzen, um Pferden ein besseres Aussehen zu geben. Doch hat dies, zu häufig angewandt, später Abzehrung des Thieres, Ausfallen der Haare, Geschwülste 2c. zur Folge. Auf Fleischfresser wirkt sie schon in kleinen Mengen heftig. Da sowohl der weiße, als auch der gelbe A. von sehr heftiger, leicht gefährlicher, selbst tödtlicher Wirkung, sogar bei äußerlicher Anwendung ist, so ist er bei Thieren nicht zu empfehlen; ist auch zu entbehren. *(Pt., Su. u. Hm.)*

Arsënik (Techn.). [1] Zu techn. Zwecken wird der A. angewendet: als Asplatin (s. Arsen 11), als A-kupfer (s. Arsen 14), mit Kupfer u. Zinn od. mit Messing u. Kobalt zusammengeschmolzen, wodurch ein weicheres u. härteres Metall erhalten wird, s. Weißkupfer u. a. Legirungen; [2] zu optischen Instrumenten, Metallspiegeln 2c.; [3] mit Blei zur Bereitung des Schrotes (s. Arsen 18), [4] in Glashütten als arsenige Säure (s. Arsen 9), um die Glasmasse schneller in Fluß zu bringen u. zu klären, [5] in Stahlfabriken zum Putzen des Stahls, als arsenikfaures Kali (s. Arsen 9), [6] als gelber A.schwefel (Auripigment, s. Arsen 18), als arsenikfaures Kupfer (s. Arsen 16) im Schoelschen, zwickauer u. saalfelder Grün. [7] Wegen seiner Eigenschaft, thierische Theile vor der Verwesung zu schützen, hat man ihn auch zur Aufbewahrung anatomischer Präparate, ja ganzer Leichen empfohlen. [8] Ferner wird er als Gift gegen Ratten u. Mäuse, auch zur Abhaltung u. Tödtung von Insecten (Fliegen, Filzläusen 2c.), auch in Naturaliensammlungen benutzt; über letztres s. ob. unt. Arsenik (Med.) 2). Vgl. Arsenikseife b). **C. G. Hink**, über A. in oryktogn., chem., pharmakol. u. med. pr. Hinsicht, Wien 1820. *(Pl.)*

Arsënikäther, s. Arsenfaures Aethyloxyd.

Arsenikälisch, Arsenik enthaltend; bah. **A.sche Heilmittel. A.er Magnët**, s. Antimon 21. **A.e Sälze**, arsenigsaure u. arsenikfaure Salze, s. Arsen s. 22. **A.es gediegenes Antimön** (Min.), s. u. Antimon (Min.) 2.

Arsenikälkies, s. Arsenik (Min.) 2.

Arsenikamalgám, so v. w. Arsenikquecksilber, s. Arsen 7. **A-Antimön**, s. u. Antimon (Min.) 2.

Arsënikasche, s. Arsen 2. **A-blende**, s. Arsenik (Min.) 2. **A-blüthe** (Arocher), 1) der Pharmakolith (s. d.); 2) s. Arsenik (Min.) 2. **A-blumen**, die fein zertheilten Theilchen des sublimirten Arseniks, s. Arsen 2. **A-erze** (Minerae arsenici), Erze, welche Arsenik halten. **A-glas, I)** Zusammenschmelzung mehrer Erden u. Oxyde mit arseniger Säure; mit Blei gibt sie ein hyazinthfarbenes Glas; **2)** s. u. Arsenik (Hüttenw.) 2. **A-halbsäure**, so v. w. Arsenige Säure, s. Arsen 2. **A-hydrogëngas**, so v. w. Arsenikwasserstoffgas, s. Arsen 18. *(Wr., Pl. u. Su.)*

Arsenikäsis (gr., Med.), Arsenikkrankheit, durch langsame Vergiftung mit Arsenik entstanden.

Arsënikjod, s. Arsen 14. **A-kälke**, sonst der oxydirte Arsenik, s. Arsenik (Min.) 2. **A-kies (A.ikies**, Pyretes arsenicalis), s. Arsenik (Min.) 1. **A-könig**, regulinischer Arsenik, s. Arsen 1. **A-kobalt**, so v. w. Speiskobalt. **A-kupfer**, so v. w. Weißkupfer 1). **A-metall**, s. u. Arsenik (Hüttenw.) 2. **A-metall**, s. Arsen 1. **A-naphta**, so v. w. Arsenikäther. **A-Nickel**, s. u. Nickel. **A-ocher**, so v. w. Arsenikblüthe. **A-öl**, s. Arsenikbutter unt. Arsen 22. **A-oxydsalze**, so v. w. Arsenige Salze, s. Arsen 1. **A-pillen**, s. Arsenik (Med.) 11. **A-platin** (Techn.), s. Arsen 14. **A-präparate**, s. Arsenik 2). **A-säure**, s. Arsen 14. **A., octaëdrische**, so v. w. Saure Arsenikblüthe, s. u. Arsenik (Min.) 2. **A-salze** (Salia arsenica), s. Arsen 9. 22. **A-saures Ammönium** 2c., s. Arsen 22. **A-schwärze**, staubartige, die Drusenräume auf Hornsteingängen (in Joachimsthal) erfüllende Arsenik haltende Theilchen. **A-seife**, s. Arsenik (Pharm.) 10. **A-silber**, s. u. Arsenik 1. **A-stein**, so v. w. Arsenikkies. **A-suboxyd**, s. Arsen 1. **A. u. schwefelsaures Eisen**, s. Eisenpecherz. **A-vergiftung**, s. u. Arsenik als Gift. **A-vitriol**, leicht zersetzbare Verbindung von Schwefelsäure u. arseniger Säure. **A-werk**, so v. w. Gifthütte. *(Pt., Su. u. Wr.)*

Arsenioplithisis (gr., Med.), Abzehrung, Auszehrung von langsamer Arsenikver-

Digitized by Google

vergiftung.

Arsenirte (Arsenlüre, Chem.), Verbindungen des Arſens mit andern Metallen.

Arsenite (Chem.), arſenigſaure, **Arseniäte,** die arſenikſauren Salze, ſ. Arſen v. u.

Arsēnium (a. Geogr.), german. Ort im SW. der Quelle d. Weichſel, beim j. Teſchen.

Arsēnius, ſo v. w. Arſenes.

Arsenlzīt (Min.), ſo v. w. Pharmakolith. **Arsenkies,** ſo v. w. Arſenikkies.

A-rubin, ſ. u. Arſen 11.

Arsēnsaures Aethyloxyd (Arſenikäther), ſchmeckt heiß pikant, riecht angenehm ätheriſch, iſt ſehr giftig.

Arsensulphid (Min.), ſ. u. Arſen 11.

Arserum (Geogr.), ſo v. w. Erzerum.

Arses (Arſamas), Sohn u. Nachfolger des Artaxerxes Ochos, König von Perſien (ſ. d. [Geſch.] 11) 338—336.

Arse vĕrse, d. i. wende Feuer ab! bei den alten Römern Inſchrift über der Hausthür.

Arsew, Flecken, ſ. u. Tlemſan.

Arsi (a. Geogr.), Volk an der OKüſte des arab. Meerbuſens. **Arsia,** 1) Fluß in Iſtrien, auf der Grenze von Illyrien; j. Arſa; 2) (A. sylva), Wald zwiſchen Latium u. Hetrurien. **Arsiāna,** Stadt in Suſiana, nördl. vom perſ. Meerbuſen.

Arsĭcua (a. Geogr.), Stadt in Oberpannonien am Gran, ſüdl. von Kremnitz.

Arsiel (talm. Rel.), einer der Fürſten der Hölle.

Arsĭetä (a. Geogr.), ſarmatiſches Volk an der obern Weichſel u. am obern Bug.

Arsināria (a. Geogr.), Hafen u. Stadt in Mauritania Cäſar., zwiſchen Portus magnus u. der Mündung des Chinalaph; noch Ueberbleibſel. **Arsinārĭae promontōrium,** Vorgeb. auf der WKüſte Afrikas; j. Cap Verde.

Arsĭnas (a. Geogr.), ſo v. w. Eraſinos. **Arsĭnia,** Stadt im ſüdl. Armenien, bei Amida.

Arsinoë. I. Mythol. Perſonen. 1) Des Oreſtes Amme; floh mit ihm vor der Klytämneſtra zu Strophios. **2)** Tochter des Phegeus, von dieſem dem Alkmäon zur Gemahlin gegeben; Alkmäon verließ ſie, u. ward deshalb von den Brüdern der A., gegen deren Willen, getödtet, dieſe ſperrten die A. in einen Kaſten u. brachten ſie zu Agapenor, König von Tegea, vorgebend, A. ſei die Mörderin. **II. Fürſtliche Perſonen. 3)** Tochter des Meleager, Mutter des Ptolemäos Lagi. **4)** Tochter des Ptolemäos Lagi u. der Berenike; zuerſt verheirathet an den Mazedonier Philippos, dann an Lyſimachos, König von Thrazien, nach deſſen Tode an ihren Stiefbruder Ptolemäos Keraunos, der ihre Kinder tödtete u. ſie verſtieß, endlich an ihren rechten Bruder, Ptolemäos Philadelphos, der ſie ſehr liebte, obgleich ſie ihm keine Kinder gebar, u. einen Nomos Aegyptens nach ihr Nom. Arſinoites nannte, ſ. Aegypten (Geſch.) 11. **5)** Tochter des Lyſimachos, Königs von Thrazien, früher Gemahlin des Ptolemäos Philadelphos, ſchon vor u. noch während deſſen Ehe mit A. 4); von ihm Mutter des Königs Ptolemäos Euergetes, des Lyſimachos u. der Berenike; wurde nach Koptos ins Exil geſchickt, wegen eines Verſuchs, ihre Nebenbuhlerin zu ſtürzen, u. ſt. daſ. **6)** Tochter von Ptolemäos Euergetes, Gemahlin ihres Bruders Ptolemäos Philopator; ward auf Befehl ihres Gemahls, weil ſie deſſen Günſtling Soſibios zu ſtürzen verſucht hatte, durch Philammon getödtet. **7)** Tochter des Ptolemäos Auletes, Königin von Aegypten (ſ. d. [Geſch.] 11), von Cäſar gefangen nach Rom geführt; auf Anſtiften ihrer jüngern Schweſter Kleopatra, auf des Triumvirs Antonius Befehl im Tempel der Artemis zu Milet getödtet. **8)** ſo v. w. Apame 4). **9)** ſ. u. Arkeophon. *(Sr. u. Lb.)*

Arsĭnoë (a. Geogr.), **1)** Stadt auf der Küſte von Cypern; früher Marion, das Ptolemäos Lagi zerſtörte; **2)** Stadt auf der OKüſte von Cypern; j. Famagoſta; **3)** Vorgeb. auf der WKüſte von Cypern zwiſchen Zephyria u. Nea-Paphos; **4)** ſo v. w. Krokodilopolis; **5)** Stadt in Unterägypten am arab. Buſen, von Ptolemäos Philadelphos erbaut, Trümmer bei Suez; **6)** Stadt in Unterägypten am Buſen Charandra; **7)** Stadt in Troglodytike, am Eingang in den arab. Golf; **8) (Arsinone),** Stadt in Cyrenaica, nachher Teuchira; **9)** Stadt bei Damaſk in Kölefyrien, auf einem Hügel; **10)** Seeſtadt im rauhen Cilicien; **11)** ſo v. w. Patara; **12)** Name von Epheſos. **13)** Ort in Aetolia am See Lyſimachia. *(Sr. u. Lb.)*

Arsinoïtes nŏmos (a. Geogr.), Diſtrict v. Mittelägypten (ſ. Arſinoë II. 4), worin der See Möris, das Labyrinth, der Charon u. Arſinoë (a. Geogr. 4) lagen.

Arsĭnos (a. Geogr.), ſo v. w. Eraſinos.

Ārsis (gr., Metr.), **1)** (lat. Elevatio), Hebung, der durch den rhythmiſchen Accent bezeichnete Theil eines rhythm. Satzes; der nicht hervorgehobne Theil heißt Theſis (lat. Positio), Senkung. Beide ſind vom Zeitmaß der Sylben ganz unabhängig, obſchon ſich zur A. am beſten die Länge, zur Theſis die Kürze geſellt; nur im Deutſchen iſt die A. faſt immer mit der Länge verbunden. **2)** (Muſ.), ſo v. w. Aufſchlag, ſ. Takt 1 u. Taktſchlagen. *(Sch.)*

Ārsis (a. *Lour.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Capparideen, der 1. Ordn. 13. Kl. *L.* Art: a. rugosa, Bäumchen in Cochinchina, mit weißen Blüthen u. Trauben.

Arsissa Mantiāna (a. Geogr.), See in Armenien, j. Wan, nach Ant. Aetamar.

Arsītes, des Artaxerxes Longimanus unächter Sohn, ſ. Perſien (Geſch.) 11.

Arsītis (a. Geogr.), ſ. u. Hyrkanien.

Arsk, Stadt, ſo v. w. Jarsk.

Ārskogen (ſpr. Orſ...), Wald ſ. u. Medelpad.

Arslan, 1) A. Alp, s. Alp-Arslan. **2) A. Balu**, Feldherr des Khalifen Montaser, flüchtete mit diesem, von dem türk. Fürsten Ilek Khan vertrieben, 999 nach Nisabur, wo sie über den Feind einige Vortheile erhielten. **3) A. Ebn Seldschug**, Sohn Seldschugs, Stifters der Seldschuken, Anführer der Türken, welche um 1029 Khorosan überschwemmten, aber vom Sultan Mahmud vertrieben wurden. **4) A. Ebn Togrul**, von 1282 bis 1292 Sultan in Iran (vgl. Persien [Gesch.] 14). **5) A. Muhammed Schah**, um 1117 König v. Persien, s. d. (Gesch.) 12. **6) A. Beg**, s. u. Atachir. *(Std.)*

Ars Mähiar (türk.), s. u. Ars.

Ars mnemönica (lat.), s. Mnemonik.

Ars morièndi (Bibliogr.), theils typographisch, theils mit beweglichen Typen gedruckte Erbauungsschrift von Math. von Cracovia; hat sich aus der frühsten Periode der Erfindung der Buchdruckerkunst aus ungekannten Druckjahren erhalten; eine Seltenheit in Bibliotheken.

Ars notória (lat.), abergläub. Kunst, die Wissenschaften nicht durch Studiren, sondern durch Beten, Fasten u. dgl. zu erlernen.

Arsóda (Ars Odássi, türk.), s. u. Ars.

Ars prima (lat.), im Mittelalter Donats lat. Sprachlehre, in Beziehung auf des Rhemnius Palämon Sprachlehre **(Ars secúnda)**, die man im Unterricht gewöhnlich auf jene folgen ließ.

Ars spirituum (lat.), so v. w. Ars angelica.

Arstaholm (Geogr.), s. u. Stockholm 12.

Arstan-Tagh, Gebirg, s. u. Turan 2).

Ars tollèndi, s. Artillerie.

Arsuf, Stadt, s. u. Nablus.

Arsuhal (türk.), s. u. Ars. **Ärltschi**, s. ebd.

Ársur, Stadt, so v. w. Assur.

Art, 1) das Wie einer Sache od. Handlung, wodurch dieselbe sich von andern ähnlichen unterscheidet. 2) (Geschlecht, Genus), die durch gewisse Charaktere bestimmte Abtheilung einer Klasse von Wesenheiten, so wie sie in ihren gemeinschaftl. od. abweichenden Eigenschaften zu einem allgemeinern Begriff sich verhalten. 3) (Species, Naturgesch.), so v. Inbegriff von, in ihren wesentl. Charakteren so übereinstimmenden Pflanzen u. Thieren u. Mineralien, daß sie sich als gleichartig darstellen u. von andern ähnlichen leicht u. bestimmt unterscheiden lassen. 4) Mehrere Arten bilden die Gattung (s. d.) u. erhalten außer den Gattungsnamen noch einen, die A. bezeichnenden Trivialnamen (z. B. Gattung: Bellis, Arten: Bellis perennis, B. sylvestris etc., Trivialname: Gänseblume). 5) Zufällige, durch örtl. Umstände, auf die wesentlichen Charaktere keinen Einfluß habende Abweichungen des Baues, der Farbe ꝛc. constituiren die Abarten, Spielarten, Varietäten, die selten beständig sind, sondern bei Fortpflanzung durch Samen Abänderungen erleiden. 6) Durch Befruchtung von Pflanzen verschiedner Art entstehen Bastarde, die oft die Merkmale der verschiednen Arten, von denen sie abstammen, erkennen lassen. 7) die Summe der Eigenschaften, die das Wesen einer Sache ausmachen. *(Pt. u. Su.)*

Art (Landw.), 1) das Pflügen; 2) der bestellte Acker selbst, bes. in sofern er nach dem Pflugrecht 3) in 3 Arten (1. A. Winterfeld, 2. A. Sommerfeld, 3. A. Brachfeld) od. in mehrere eingetheilt ist.

Art, Flecken im Cant. Schwyz am Zugersee (Arter-See; 2200 (1400) Ew.

Arta (pers. groß, mächtig; nach Andern tapfer od. gerecht), Vorsylbe mehrerer Namen von pers. Königen u. Großen.

Arta, 1) Stadt im Sandschak Janina (europ. Türkei), griech. Metropolit, 22 Kirchen, 6 Moscheen, ansehnlicher Handel mit Getreide, Tabak, Baumwolle, Wein; Fabriken in Wollen-, Baumwollen- u. Seidenwaaren, 10,000 (6000) Ew., das Elatria der Alten. Der Hafen Salagora (mit Salzschlämmereien). Hier am 16. Juli 1822 Niederlage der Griechen unt. Maurocordato u. Normann durch die Türken unt. Redschid Pascha, s. Griech. Freiheitskampf 20. A. liegt am Ausfluß des 2) Flusses A. (Arachthos), vom Gebirge Mezzovo herabkommend, mündet in den 3) Meerbusen von A., sonst Sinus ambracius, südlich von Griechenland begrenzt. 4) Stadt, s. u. Mallorca. 5) Stadt, so v. w. Artaki. 6) so v. w. Nikopolis. *(Wr.)*

Artábanos (A-ban). I. Könige von Parthien: 1) A. I., so v. w. Arsakes III. **2)** A. II., reg. 127—125 v. Chr. **3)** A. III., reg. 15—43 n. Chr. **4)** A. IV., reg. bis 226 n. Chr., s. Parthien (Gesch.) 2 ff. **5)** Nach Ein. König zur Zeit des Titus, der den falschen Nero gegen diesen unterstützte. **II. Andre: 6)** Darios Hystaspis Bruder, widerrieth diesem den Zug gegen die Skythen, dem Xerxes den gegen die Griechen, verschwor sich gegen Letztern u. tödtete ihn; von Artaxerxes Longimanus wegen Verdachts, daß er auch ihn tödten wolle, ermordet; **7)** s. u. Armenien (Gesch.) 11. *(Sch. u. Lb.)*

Artabarítä (a. Geogr.), Volk in Aethiopien.

Artabas, so v. w. Artabe.

Artabásdus od. **Artabástes** (a. Gesch.), so v. w. Artavasdes.

Artabáxanes, des Königs Darios I. ältester Sohn, Stiefbruder des Xerxes u. Thronprätendent, s. Persien (Gesch.) 9.

Artabázes. I. Königl. Personen: 1) Stifter des Reiches Pontos, s. d. u. **2)** so v. w. Artavasdes. **II. Feldherrn: 3)** Befehlshaber des Xerxes, führte seine Parther u. Chorasmier aus der Schlacht bei Platää glücklich nach Asien zurück. **4)** Feldherr des Artaxerxes Longimanus; drang, die empörten Aegypter besiegend, bis Memphis vor. **5)** Feldherr des Artaxerxes II. u.

Digitized by Google

u. III., fiel von Letzterm ab u. schlug ihn 2mal; später begnadigt; diente noch unter Darios III., folgte ihm auf der Flucht von Arbela; begab sich nach dessen Ermordung zu Alexander u. ward Statthalter von Baktrien; seine Töchter waren mit Ptolemäos Lagi u. Seleukos vermählt. *(Sr.)*

Artabe (orient. Ant.), Maß in Aegypten u. Persien für trockne u. flüssige Sachen, in 40 Chönikes od. 5 Aporrhymas getheilt; ungefähr = 1 attischen Medimnos, od. nahe 1 berl. Scheffel.

Artabis (Artablos, a. Geogr.), so v. w. Arbis 2)

Artabotrys (a. *R. Br.,*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Ranunkelgewächse, Annoneae *Rchnb.*

Artabri (a. Geogr.), celtisches Volk im tarraconenf. Spanien am Vorgebirge Nerium.

Artabrum promontorium (Nerium, a. Geogr.), NW. Vorgebirg in Spanien; j. Cabo Finis Terre.

Artachäos, der längste Mann (5 Ellen weniger 4 Finger), in Darios Heer, vom Xerxes mit Durchstechung der Landenge, die den Berg Athos mit dem festen Lande verbindet, beauftragt u. mit prächtiger Todtenfeier beehrt. Die Akanthier vergötterten ihn nach dem Tode.

Artacker, so v. w. Artfeld.

Artäl (nach Ein. so v. w. tapfer, nach And. Stammname), alter Name der Perser, mit dem sie sich selbst nannten.

Artäos, Kön. v. Medien, s. d. (Gesch.) 2, reg. 688—648 v. Chr.

Artäga (Myth.), s. Atargatis.

Artagëra (Artagira, Artagicërta, Artagizësta, a. Geogr.), feste Stadt am Wilfer des Tigris u. im NO. von Amida. Hier C. Cäsar verwundet.

Artajona, Stadt, s. u. Navarra 2 (Spanien), 2000 Ew.

Artakabäne (a. Geogr.), Stadt in Aria (Persien).

Artakäon, Eiland in der Propontis vor Kyzikos.

Artakäos (a. Gesch.), s. Artachäos.

Artakäne (a. Geogr.), Stadt in Parthia, auf der Grenze von Aria.

Artake (a. Geogr.), **1)** so v. w. Artakäon; **2)** Gebirg bei u. **3)** Hafenstadt von Kyzikos. **Artakëne,** Gegend in Assyrien, wo das Schlachtfeld von Arbela u. Gaugamela war.

Artäki (Artaköl), Stadt, s. unt. Bigha.

Artäkia, 1) bei Homer die Quelle der Lästrygonen; **2)** bei Spätern Quelle bei Kyzikos. **Artakine,** Stadt im Innern von Kreta. **Artakoäna,** s. u. Aria (a. Geogr.) 1).

Artaköl, Stadt, so v. w. Artaki.

Artalbinum (A-bium, a. Geogr.), so v. w. Arialbinum.

Artamis, 1) (Myth.), so v. w. Artemis; **2)** (a. Geogr.), Fluß in Baktriana.

Artamita (a. Geogr.), Stadt in Iberien.

Arta Narissura (ind. Myth.), s. u. Schiwa.

Artane, 1) (a. Geogr.), s. u. Artanes; **2)** (n. Geogr.), Stadt im District Valencia (Spanien), Queckſilbergruben, Espartofabrik, 3400 Ew.

Artanes (a. Geogr.), **1)** Fluß in Bithynien, an dessen Mündung ins schwarze Meer der Hafen Artane lag. **2)** Nebenfl. des Ister in Thrakien.

Artanes, König von Armenien, s. d. (Gesch.) 11, reg. gegen 77 v. Chr.

Artaphërnes, 1) Bruder des Darios I., Satrap von Sardes; veranlaßte durch Unterstützung des aus Athen vertriebenen Tyrannen Hippias die persischen Kriege, s. d. 1. **2)** Des Vor. Sohn, mit Datis nach Mardonios Abberufung Feldherr in dem bei Marathon geschlagnen Heere.

Artäsia (a. Geogr.), Stadt in Syrien am Amanos, in den Kreuzzügen von Robert von Flandern erobert.

Artasir (a. Gesch.), **1)** so v. w. Ardschir. **2)** Letzter König von Armenien, s. d. (Gesch.) 13, im 5. Jahrh. n. Chr.

Artätos (a. Geogr.), Fluß im griech. Illyrien. **Artäunum,** bei Ptolomäus die Stadt Wurzburg.

Artavasdes. Könige von Armenien: 1) A. I., Sohn von Tigranes III., reg. 63—29 v. Chr. Er war Schriftsteller u. schr. Reden u. Trauerspiele; s. Armenien Gesch. a. **2)** A. II., Verwandter des Tigranes IV., Usurpator um 6 v. Chr., s. ebd. v. **3)** A. III., u. **4)** A. IV., sind unbekannt. **5)** A. V., s. ebd. 14.

Artavel (Biogr.), so v. w. Artevelle.

Artäxa (a. Gesch.), so v. w. Artarias.

Artäxares (a. Gesch.), so v. w. Artaxerres.

Artäxata (a. Geogr.), Hauptst. von Großarmenien am Araxes, vom König Artaxias auf Hannibals Angabe gebaut; von den Römern zerstört unt. Corbulo, doch ward sie als Neronia wieder gebaut; j. Ruinen, südl. von Eriwan. Nicht weit von A. waren die 2 festen Bergschlösser Babyrsa u. Olane, wohin in Zeiten der Gefahr die königl. Schätze geflüchtet wurden.

Artaxërxes (d. h. der große Krieger). **Könige von Persien: 1)** A. I. (nach Ein. der Ahasveros der Bibel, bei den Griechen Makrocheir [lat. Longimanus, Langhand], bei den Orientalen Ardschir), 3. Sohn von Xerxes I., reg. 467—425 v. Chr., s. Persien (Gesch.) 13. **2)** A. II. Mnemon (früher Arsakes), des Darios Nothos ältester Sohn, reg. 404—361, s. ebd. 14. **3)** A. III. Ochos (auch Ardschir), des Artaxerres Mnemon Sohn, reg. 361—331, s. ebd. 14. Nach langer Unterbrechung führten von Neuem diesen Namen **4)** A. IV. Babekan (A. I.), der 1. König der Sassaniden, reg. seit 226 n. Chr., s. ebd. 14. **5)**

Digitized by Google

A. V. (A. II.), 380—383 n. Chr., ſ. ebd. ∞. **6)** A. VI. (A. III.), ſ. ebd. ∞. **7)** Nach Ein. der eigentl. Name des falſchen Smerdes. *(Lb.)*

Artăxias. Könige von Armenien: **1)** A. I., vorher Feldherr des Königs Antiochos d. Gr., nach der Schlacht bei Magneſia Gründer des Reichs Großarmenien, ſ. Armenien (Geſch.) 2. **2)** A. II., Sohn des Artavasdes, reg. ſeit 29 v. Chr., ſ. ebd. 2. **3)** A. III., eigentl. Zeno, Sohn des Kön. Polemo v. Pontos, reg. 18—35 n. Chr., ſ. ebd. 10.

Artaÿktes, Befehlshaber des Xerxes zu Seſtos, wegen Beraubung eines Grabmals nach Einnahme der Stadt von den Ew. aufgehängt.

Artaÿnta, Nichte u. Geliebte des Xerxes I., ſ. u. Perſien (Geſch.) 11.

Artazēne (a. Geogr.), ſo v. w. Artakene.

Ărtbar (Landw.), tragbar, urbar; vgl. Art (Landw.)

Ărtbegriff (Log.), ſ. u. Begriff.

Artēdia (a. *L.*), Pflanzengatt., nach Pet. **Artēdi** (ſchwed. Arzt u. Naturforſcher, geb. 1705, ertrank 1735, ſchr.: Ichthyologia, herausg. von Linne, Leyd. 1738), Doldengewächs aus der nat. Ordn. der Seslineen, *Spr.* Platyspermae, Daucineae *Rehnb.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Art: A. squamata, auf dem Libanon.

Artefăct (v. lat.), Kunſterzeugniß.

Artelburg (Geogr.), ſo v. w. Artlenburg.

Artēmas, **1)** Jünger des Apoſt. Paulus aus Mazedonien; **2)** ſo v. w. Artemon.

Artēmenes (a. Geſch.), ſo v. w. Artabazanes.

Artēmia, nach Ein. Tochter des Kaiſers Diocletian; geheilt von St. Cyriacus u. bekehrt; auf Befehl ihres Bruders, des Kaiſ. Maximian, enthauptet.

Artēmia (Zool.), ſ. Blätterfüße b).

Artēmiche (Myth.), Tochter des Kleinis (ſ. d.)

Artemīden (Myth.), ſo v. w. Titaniden, ſ. u. Titanen.

Artemidoblēten (v. gr., von der Artemis [dem Monde] getroffne), Frauen mit unregelmäßiger Menſtruation.

Artemidōros, 1) Grammatiker um 230 v. Chr., Sammler der Gedichte Theokrits; **2** Epigramme von ihm in der Anthologie. **2)** aus Epheſos, um 100 v. Chr., befuhr einen großen Theil des Mittelmeers u. beſuchte einige Theile des atlantiſchen Meeres über Gades, ſchrieb eine, als ſehr genau gerühmte Geographie u. einen Periplus des Mittelmeeres, wovon wir einen Theil des Auszugs von Marianus Heracleota u. Fragmente im 1. Bde. von Hudſons Geogr. min. beſitzen. **3)** Aus Knidos, lebte zu Rom, Vertrauter des Brutus, überreichte dem Cäſar, als er an ſeinem Todestage in den Senat ging, eine Schrift, worin er ihm die Verſchwörung entdeckte, bittend, er möge ſogleich ſie leſen; die Unterlaſſung brachte Cäſarn den Tod. **4)** A. Dalbianos (vom Geburtsort ſeiner Mutter Dalbia in Lydien), aus Epheſos, Philoſoph u. Naturforſcher in Rom um die Mitte des 2. Jahrh. n. Chr.; ſchr. über Traumdeutung (*ὀνειροκριτικά*) in 11 Büchern. Uebrig davon 4 Bücher, die viel ſchätzbare Notizen über die Sitten der Alten u. die Art ihrer allegor. Darſtellung enthalten; zuerſt herausgeg. v. Aldus, Venedig 1518; zuletzt v. J. G. Reif, Lpz. 1805, 2 Bde. **5)** A. Kapiton, Grammatiker im 2. Jahrh. n. Chr.; kritiſirte (willkürl.) den Dioskorides u. Hippokrates. **6)** Mehrere Andre. *(Sch. u. Lb.)*

Artemis (a. Geogr.), **1)** Ort in Bithynia (Aſien); **2)** ſo v. w. Rhene.

Artemis (lat. Diana, Myth.), [1] Göttin der Jagd u. des Mondes. [2] Die älteſte A. zu Epheſos war bei Epheſos (dah. Epheſia genannt), im Hain von Ortygia (dah. ihr Beiname Ortygia u. Delia) geboren; [3] verehrt wurde ſie jedoch beſ. in Epheſos ſelbſt, in dem prachtvollen Tempel. Ihr Bild war hier ein nach unten abnehmender Block, mit vielen Brüſten bedeckt (deshalb dort Multimammia od. Polymaſtos genannt) u. mit Thiergeſtalten verziert. Sie trug eine Mauerkrone, u. beide Hände ruhten auf zwei eiſernen Stangen. Aehnliche Bilder fanden ſich in andern griech. Städten. [4] Ebenſo alt ſcheint auch die A. der Taurier zu ſein, wo ſie als Upis Jagdgottheit war, 2 Speere als Abzeichen trug u. Menſchenopfer Fremder erhielt. Von hier aus kam ihr Cultus nach Lazedämon. Später wurden dieſe, die thrag. Bendis (Bendeia), die kretiſche Britomartis u. m. a., unter dem Namen A. vereinigt. [5] Als ſolche war ſie beſ. von Kreta aus, Zwillingsſchweſter Apollons, mit Bogen u. Pfeil bewaffnet, Tochter des Zeus u. der Leto, u. auf Delos geboren. Kaum war ſie dem mütterl. Schooße durch Eileithyia's Beiſtand (ſ. u. Apollo 1) entſprungen, ſo half ſie Leto von ihrem Bruder entbinden. Wie endlich Apollo mit Helios (Sonne) verſchmolzen wurde, ſo vereinigte man auch A. mit Selene (Mond) u. Hekate. [6] In Griechenland galt A. als Ideal des ſchlanken, ſchönen Wuchſes, den ſie auch den Jungfrauen gewährte (Kurotrophos); ſie war urſprünglich Göttin der Hirten, die auch zugleich Jäger waren, daher ihr Name Jagdgöttin. Als Jägerin geſellten ſich zu ihr die Nymphen, welche das Wild aufziehen, u. in dem griech. Gebirgslande Arkadien war ihr hauptſächl. Cultus, beſ. auf dem Erymanthos. [7] Als bogenkundige Göttin iſt ſie auch eine Todesgöttin für Menſchen, u. ſchon im Gigantenkampfe zeichnete ſie ſich als Schützin aus. Sonſt aber dachte man von ihren Pfeilen nur ſolche getödtet, welche in der Blüthe u. Kraft ihres Lebens ſtarben, u. mit Ausnahme des Orion, den ſie tödtete, fallen von ihr immer nur Frauen (vgl. Apollon 4). Dieſen Tod ſendet ſie bisweilen ſanft,

Digitized by Google

bisweilen im Zorne (vgl. Niobe, Chione, Koronis, Aloiden). Harte Strafe litt Aktäon (s. d.), daß er sie im Bade belauschte, so wie Kallisto u. Oeneus. Nach der Jagd ging sie nach dem Olymp od. nach Delphi, hing Pfeil u. Bogen auf u. schloß sich an die Reigen der Musen u. Charitinnen an. [8] Als Geburtshelferin ist sie oft die weise Eileithyoa. Sie fördert Fruchtbarkeit überhaupt u. führte als solche die Beinamen Lysizone, die Gürtellöserin, Lochia. Auch Gebärende sind von ihrem Pfeile getödtet. [9] Auch die Schrecken der Nacht, Magie, Zauberei ꝛc. werden ihr als Hekate, doch erst später, beigelegt. [10] Die alt-italische Diana (Diva Jana, Di-Jana, eigentl. Jana), war eigentl. nicht Jägerin, sondern blos Mondgöttin, wie Janus Sonnengott, u. dessen Schwester. Nur erst nach Bekanntschaft mit den Griechen identificirten römische Dichter die D. der Griechen mit der italischen. [11] Muster den genannten Bein. findet man noch: Parthenia, die Jungfräuliche, weil sie nie heirathete; als Jagdgöttin Keladeine, die Lärmende, Kynagos, Hundeführerin, viell. auch Tauropolos, Stiertödterin, Hekaerge, Weittrefferin, Arbovinna, die Köchertragende, bei den Sabinern, Hellephonos u. Elaphebolos, Hirschtödterin; von Zufälligkeiten hatten sie die Namen Fascelis, weil Orestes u. Iphigenia ihr Bild in Ruthenbündel versteckt aus Tauris entfernte, Knagia u. Laphria von Männern, welche sich um ihre Verehrung verdient machten; als Orthia wurde sie in Sparta verehrt u. Knaben an ihren Festen nach Lykurgs Verordnung blutig gepeitscht; Hemeresia, Versöhnerin, weil Melampus in ihrem Tempel die Prötiden von der Raserei befreit; Kordake, weil des Pelops Gefährten nach der Besiegung ihrer Feinde ihr den Tanz Kordax (s. d.) tanzten; Lua mater bei den Siciliern, weil sie die Insel von einer Pest reinigte. Von Orten ihrer Verehrung hieß sie Kondyleratis (Apanchomene), Alphäa, Brauronia, Pheräa, Taurika u. a. Beinamen von Städten, wo sie einen Tempel hatte. [12] **Künstler stellten die A. dar** jugendlich mit Halbmond auf dem Haupte; oft laufend, mit Hunden umgeben, mit Bogen u. Köcher; quer auf einem Hirsch reitend; mit Fackeln (Sinnbild des Mondes); über einen Stier hinschreitend, od. auf demselben stehend (Artemis Taurika); gefügelt, auf einem Wagen, von Stieren gezogen (Behendigkeit u. Kraft). [13] Viele plastische Darstellungen derselben gibt es noch, aber keine ausgezeichnete. Im Capitol standen sonst auch 2 ephesische, aber sehr ergänzt; daselbst noch eine mit Fackel als Lucifera; eine laufende u. 2 ephesische im Vatikan; eine ein Reh tragende in der Villa Albani, außer 2 andern daselbst; in der Villa Medicis ein Basrelief, sehr gut, darauf Apollon u. D. neben einander. Vgl. Artemisia. *(R. Z. u. Lb.)*

Artemis (Zool.), ſ. Artmuſchel.

Artemisia (gr. Ant.), Feſte der Artemis in vielen griech. Städten, beſ. in Delphi, wo der Göttin eine Meerbarbe (als Raubfiſch) in Beziehung auf die Jagd, geopfert ward; in Syrakus mit Trägen Schmäuſen u. Spielen u. in Epheſos, in den Epheſien.

Artemisia, 1) A. I., Tochter des Lygdamos, nahm Kos ein u. beherrſchte Halikarnaſſos, Rhyros u. Kalydna; ſtand dem Xerxes gegen die Griechen mit ihrer Flotte bei u. focht bei Salamis ſelbſt tapfer. Auf ihren Kopf ſetzten die Athener 10,000 Drachmen. Von einem Jünglinge verſchmäht, ſoll ſie ſich von einem Felſen geſtürzt haben. **2)** A. II., Tochter des Hekatomnos, Schweſter u. Gemahlin des Mauſolos. Sie ließ ihrem Gemahl u. Bruder das berühmte Denkmal (ſ. Mauſoleum) ſetzen u. ſt., nachdem ſie in ihr tägliches Getränk deſſen Todtenaſche gemiſcht, 2 Jahre nach ihm 351 v. Chr. *(Sr.)*

Artemisia (a. Geogr.), **1)** Eiland im tyrrhen. Meere, Etrurien gegenüber, j. Giannuti. **2)** (A-ſion), Inſel zwiſchen der Südſpitze Euböas u. dem Vorgebirge Sunium von Attika.

Artemisia (a. *L.*), [1] Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Ordn. Eupatorinen *Spr.*, Anthemideae *Rchnb.*, Sippſch. Blüthenſtrallen *Ok.*, der Syngeneſie 2. Ordn. *L.* [2] Arten zahlreich (über 120), deshalb unter mehrere Abtheilungen gebracht, als: **a) Dracunculus.** Hiervon bemerkenswerth: [3] A. Dracunculus, ſ. Dragun. [4] A. campestris (Feldbeifuß). Häufig an ſonnigen, ſandigen Rändern, ſonſt officinell; die Blüthenköpfchen als Sem. art. camp. **b) Seriphidium.** Von dieſem A. Sieberi *Bess.* (A. glomerata *Sieb.*), Strauch in Paläſtina, Perſien, Arabien ꝛc., wahrſch. Mutterpflanze des barbar. Wurmſamens (ſ. d.). [5] A. Vahliana *Kostelezky* (A. Contra *Vahl*), in Perſien, weißbehaarter Strauch. [6] A. pauciflora *Stechmann* (A. alba *Pall.*), u. [10] A. Lerchana *Stechm.* (A. Santonica *L.*), weißbehaarte Stauden, im aſiat. Rußland. Dieſe 3 ſollen den levantiſchen od. moskowitiſchen Wurmſamen liefern. [11] A. coerulescens, an den Ufern des adriat. u. Mittelmeeres, mit weißfilzigem Stengel u. Blättern. (A. palmata u. Santonica *Lamark*), deſſen Blumenknöpfchen ſonſt als Sem. Absynthii Seripheri u. Sem. Santonici officinell, u. ſo wie die von [12] A. maritima (A. suaveolens *Lam.*), an den Seeküſten Englands, Dänemarks ꝛc., als Wurmmittel gebraucht. [13] **c) Abrotanum.** [14] A. Abrotanum, ſ. Eberreis. [15] A. vulgaris, ſ. Beifuß. [16] A. pontica (Röm. Beifuß od. Wermuth) in Deutſchland u. Europa, auch als Zierpflanze cultivirt, ſtark, angenehm aromatiſch riechend, gewürzhaft bitter ſchmeckend. Officinell die blühenden Zweige: Summitates

Digitized by Google

tes Absynthii pontici. [17] **A. judaica**, Strauch in Palästina ꝛc., sonst für die Mutterpflanze des Wurmsamens gehalten, doch im Geruch von diesem abweichend. [18] **d) Absynthium.** [19] A. **Mutellina** *Villars*, weißer Genip, Gäbuse, s. Genip. [20] A. **spirata** *Jacq.* (schwarzer Genip), beides kleine, sehr stark gewürzhaft, angenehm bitter schmeckende Alpenpflanzen. [21] A. **Absynthium**, s. Wermuth. [22] A. **arborescens**, in SEuropa, 4—5 F. hoher Strauch, mit grau seidenartig behaarten Blättern, sehr angenehm gewürzhaft riechend, gewürzhaft bitter schmeckend, wird für die wahre A. der Alten gehalten. [23] A. **Moxa** *Bess.*; Strauch in China, aus dessen im Schatten getrockneten, mit den Händen zerriebenen Stengeln, nachdem alles holzige abgesondert u. nur die baumwollenartigen, feinen Fasern zurückgeblieben sind, die Moxen gefertigt werden. [24] In OJndien benutzt man hierzu die A. grata *Wallich* u. vulgaris *Burm.* *(Su.)*

Artemision, 1) ein Tempel der Artemis. **2)** (a. Geogr.), so v. w. Artemisia (a. Geogr.) 2). **3)** Gebirge in Argolis an der Grenze von Arkadien, mit Dianentempel; hier Quelle des Jnachos. **4)** Vorgebirg auf der NKüste von Euböa mit Tempel der Artemis; hier Seeschlacht 480 v. Chr. zwischen den Griechen u. Persern, s. Persische Kriege 1. **5)** Vorgebirg, u. **6)** Stadt in Karien mit Dianentempel; **7)** s. Artemisium. *(Sch. u. Lb.)*

Artemisium, 1) Vorgebirg im tarracon. Spanien; in der Nähe Eisenbergwerke; j. Cabo Martin. **2)** Stadt der Edetani (od. Contestani) daselbst, j. Denia.

Artémita (a. Geogr.), **1)** Echinadeninsel im ionischen Meer vor der Mündung des Acheloos. **2)** Stadt in Groß-Armenien am See Arissa, j. Aetamar; **3)** s. u. Apollonia 11); **4)** so v. w. Artemisia 1); **5)** Stadt in Arabia petraea, an dem Fuße der Gebirge.

Artémius, früherer Name des Kais. Anastasius II.

Artemon, 1) aus Klazomene, zur Zeit des Perikles; Mechaniker, erfand mehrere Kriegsmaschinen. **2)** Jüdischer Rebell auf Cypern, s. d. (Gesch.) 6, im 2. Jahrh. n. Chr. **3)** Ketzer im 3. Jahrh. zu Rom; hielt Christus für einen bloßen Menschen, dessen sich Gott bedient habe, die Menschen zu beseligen. Auch soll er die heil. Schrift für seine Zwecke verfälscht haben. Seine Anhänger **Artemoniten, Artemiäner**, bestanden noch 269. **4)** Mehr. unbed. alte Schriftsteller, ihre Werke verloren. *(Lb. u. Sk.)*

Artemus (Cap Martin), Vorgebirg im Distr. San Felipe (Spanien).

Arténa (a. Geogr.), **1)** Stadt der Ceritä in Hetrurien. **2)** Stadt der Volsker in Latium, beide durch die Römer zerstört.

Artenberg, Berg, s. u. Morosnet.

Arteriorrhysma (v. gr., Med.), so v. w. Aneurysma.

Artéria (lat.), s. Arterien. **A. abdominális**, s. Baucharterie. **A. acromiális**, so v. w. Schulterhöhenarterien. **A. alária**, so v. w. Achselarterie. **A. alveolāris**, s. Zahnhöhlenarterie. **A. anónyma**, so v. w. Ungenannte Arterie, s. unt. Aorta 2. **A. appendicālis**, so v. w. Vermiculararterie. **A. articulāris**, so v. w. Gelenkarterie. **A. auditória**, so v. w. Gehörarterie. **A. auriculāris**, so v. w. Ohrläppchenarterie. **A. ázyga gēnu**, so v. w. Unpaarige Kniearterie. **A. basilāris**, Basilararterie, s. Gehirnarterie v. **A. brachiālis**, so v. w. Armarterie. **A. buccālis**, so v. w. Backenarterie. **A. cardíaca déxtra et sinístra**, so v. w. Kranzarterie des Magens. **A. carótis**, so v. w. Kopfarterie. **A. centrālis retínae**, Centralarterie der Netzhaut, s. Auge 10. **A. cérebri**, so v. w. Gehirnarterie. **A. circumflēxa**, so v. w. Umwundne Arterie, s. u. Armarterie, Schenkelarterie ꝛc. **A. coecālis**, so v. w. Blinddarmarterie. **A. cōëlica**, so v. w. Baucharterie. **A. cólica**, Dickdarmarterie. **A. coronária córdis**, so v. w. Kranzarterie des Herzens. **A. coronária ventrículi**, Kranzarterie des Magens. **A. crurālis**, so v. w. Schenkelarterie. **A. cýstica**, so v. w. Gallenblasenarterie. **A. dorsālis cárpi, línguae, pōllicis**, so v. w. Rückenarterie der Handwurzel, der Zunge u. des Daumens. **A. epigástrica**, so v. w. Bauchdeckenarterie. **A. ethmoidālis**, so v. w. Riechbeinarterie. **A. faciālis**, so v. w. Gesichtsarterie. **A. gástrica**, Kranzarterie des Magens. **A. gastroduodenālis**, s. Bauch 34. **A. frontālis**, so v. w. Stirnarterie, s. Bauch 11. **A. hepática**, so v. w. Leberarterie. **A. hypogástrica**, so v. w. Beckenarterie. **A. ilíaca**, so v. w. Hüftarterie. **A. interóssae antibrāchii**, so v. w. Zwischenknochenarterie des Vorderarms. **A. ischiádica**, so v. w. Sitzbeinarterie. **A. lacrymālis**, so v. w. Thränenarterie, s. Auge 10. **A. laryngea**, so v. w. Kehlkopfarterie. **A. lienālis**, so v. w. Milzarterie. **A. linguālis**, so v. w. Zungenarterie. **A. mágna, máxima**, so v. w. Aorta. **A. mammária**, so v. w. Brüstarterie. **A. matillāris**, so v. w. Kinnladenarterie. **A. meníngea**, so v. w. Hirnhautarterie. **A. nasālis**, so v. w. Nasenarterie, s. Auge 10. **A. obturatória**, so v. w. Hüftbeinlocharterie. **A. occipitālis**, so v. w. Hinterhauptsarterie. **A. ophthalmíaca**, so v. w. Augenarterie, s. ebd. 11. **A. orbitālis**, so v. w. Unteraugenhöhlenarterie. **A. palatína**, so v. w. Gaumenarterie. **A. palpebrālis**, so v. w. Augenliderarterie. **A. pancreática**, so v. w. Bauchspeicheldrüsenarterie. **A. pancreático-duodenālis**,

Digitized by Google

lis, ſo v. w. Bauchſpeicheldrüſen-, Zwölffingerdarmarterie. **A. pericardiaca**, ſo v. w. Herzbeutelarterie. **A. perinäei**, ſo v. w. Dammarterie. **A. peronäea**, ſo v. w. Wadenarterie. **A. pharyngea**, ſo v. w. Schlundarterie. **A. phrenica**, ſ. Zwerchfellarterie. **A. plantaris**, ſo v. w. Fußſohlenarterie. **A. pollicis**, ſo v. w. Daumenarterie. **A. pterygoidea**, ſo v. w. Oberſte Schlundkopfarterie. **A. pudenda**, ſo v. w. Schaamarterie. **A. pulmonalis**, ſo v. w. Lungenarterie. **A. pupillae**, ſo v. w. Kniekehlenarterie. **A. pylorica**, ſo v. w. Pylorarterie. **A. radialis**, ſo v. w. Speichenarterie. **A. radialis recurrens**, ſo v. w. Rücklaufender Aſt der Speichenarterie. **A. ranina**, ſo v. w. Froſcharterie. **A. sacralis**, ſo v. w. Kreuzbeinarterie. **A. scapularis extèrna**, ſo v. w. Schulterblattarterie. **A. spermatica**, ſo v. w. Samenarterie. **A. subclavia**, ſo v. w. Schlüſſelbeinarterie, ſ. Aorta 2. **A. subscapularis**, ſo v. w. Unterſchulterblattsarterie. **A. supraorbitalis**, ſo v. w. Oberaugenhöhlenarterie, ſ. Auge 11. **A. suprascapularis**, ſo v. w. Rückenarterie des Schulterblattes. **A. temporalis**, ſo v. w. Schläfearterie. **A. thymica**, ſo v. w. Bruſtdrüſenarterie. **A. thyreoidea**, ſo v. w. Schilddrüſenarterie. **A. tibialis**, ſo v. w. Schienbeinarterie. **A. tonsillaris**, ſo v. w. Mandelarterie. **A. trochanterica**, ſo v. w. Rollhügelarterie, ſ. u. Schenkelarterie. **A. tympanica**, ſo v. w. Trommelfellarterie. **A. ulnaris**, ſo v. w. Ellenbogenarterie. **A. umbilicalis**, ſo v. w. Nabelarterie. **A. uterina**, ſo v. w. Gebärmutterarterie. **A. vaginalis**, ſo v. w. Scheidenarterie. **A. venosa**, ältre Bezeichnung der Lungenvenenſtämme. **A. vermicularis**, ſo v. w. Vermicular-arterie. *(Su.)*

Arteriaca (v. gr., Med.), Mittel gegen Fehler der Stimme u. Krankheiten der Luftröhre.

Arteriae (lat.), ſ. Arterien. **A. arteriarum**, ſ. u. Arterie. **A. ciliares**, Ciliararterien, ſ. Auge 22. **A. ethmoidales**, Riechbeinarterien, ſ. Auge 24. **A. haemorrhoidales**, Hämorrhoidalarterien. **A. palpebrarum**, ſo v. w. Augenliderarterien, ſ. ebd. 21 u. 22. **A. thoracicae**, ſo v. w. Aeußere Bruſtarterien. **A. vertebrales**, ſo v. w. Wirbelarterien. *(Su.)*

Arteriälfieber (Med.), ſ. Gefäßfieber.

Arterialität (v. gr., Med.), **1)** Reichthum eines Theils an Arterien. **2)** (erhöhte A.), Vorwalten des Arterienſyſtems u. ſeines Einfluſſes in einem einzelnen Theile od. im ganzen Körper, Entzündlichkeit. **3)** Die ſich den Arterien nähernde Bildung einer Vene, z. B. der Pfortader.

Arteriasis (v. gr., Med.), ſo v. w. Arteritis.

Artèrie (v. gr.), Pulsader; ſ. Arterien u. Arteria. **A. der Sylvischen Grube**, ſ. u. Gehirnarterien 1.

Arteriektasis (gr., Med.), ſo v. w. Aneurysma. **Arteriektopiē** (v. gr.), abnorme Lage einer Arterie.

Arteriell (v. gr., Med.), mit den Eigenthümlichkeiten der Arterien verſehen, mit ihnen in naher Beziehung ſtehend, in ihnen enthalten, ihnen ähnlich ꝛc. **A.e Constitution**, nach Puchelt, die auf einem Vorwalten des Arterienſyſtems beruhende, im gemeinen Leben oft für ein Ideal der Geſundheit geltende Conſtitution. **A.e Gefässe**, ſ. Arterien. **A.e Thätigkeit**, die eigenthüml. Lebensthätigkeit, die Functionen der Arterien, ihre Irritabilität. **A.er Charakter**, ſo v. w. Arterialität. **A.es Blut**, das in den Arterien befaßte Blut, ſofern es ſich hier durch hellrothe Farbe u. ſonſt auszeichnet, ſ. Blut. **A.es Systēm**, ſ. Arterienſyſtem. *(Pl.)*

Arteriellität, ſo v. w. Arterialität.

Artèrien (v. gr., Arteriae, Pulsadern, Schlagadern, Anat.), **1)** ſonſt die Luftröhrenäſte, Luftgefäße, wofür die meiſten alten Aerzte von Eraſiſtratos bis auf Harven die Pulsadern hielten. Jetzt [2] **2)** die das Blut von dem Herzen nach den einzelnen Theilen des Körpers hinleitenden Gefäße, deren größere Stämme (Trunci arteriarum) ſich in Aeſte (Rami arteriarum) dieſe in Zweige (Ramuli arteriarum) die zum Theil erſt durch Injection ſichtbar werden (Arteriolae) zertheilen, endlich in Venen-, Lymph- od. ausdauchende Gefäße übergehen, vgl. Haargefäße (**Arterienhäute**), zuſammengenommen das **Arterienſyſtem** bilden, u. vom Herzen aus bis zu ihren Enden (jede einzeln genommen) kegelförmig zugeſpitzt ſind. Man unterſcheidet in jeder Arterie 3 Häute: [3] **a)** die innere (Tunica interna), glatt, dünn, aber feſt; **b)** die muskulöſe Faſerhaut (Tun. muscularis), aus queren u. etwas ſchiefen Muskelfaſern in Schichten gebildete, elaſtiſche u. dickere; [4] **c)** die äußere od. eigne **Arterienzellhaut** (Tun. cellulosa propria), welche den A. beſ. ihre Feſtigkeit verleiht. [5] An manchen Stellen fügt ſich dieſen Häuten noch eine Umkleidung von dichtem Zellgewebe (Tun. adscitila) als eine A-ſcheide (Vagina arteriae) hinzu. [6] Die A. haben auch eigne, ſie ernährende A., ſo wie auch Venen-Lymphgefäße, die alle wenigſtens an den Häuten der größern Stämme deutlich erkennbar ſind u. in der Zellhaut derſelben verlaufen, auch Nerven (**A-nerven**, Nervi arteriarum, Nervi molles), die in den großen Körperhöhlen größtentheils vom ſympathiſchen Nerven ausgehen, die Arterien netzförmig umſpinnen, der Nabelarterie aber (ſo wie auch den Arterien des Gehirns) fehlen. [7] Die A. zeigen auf eingebrachte Reize Zuſammenzie-

Digitized by Google

ziehungsfähigkeit, aber in dem Phänomene des Pulses ein auch ihnen, gleich dem Herzen, zukommendes eigenthümliches Leben. Ueberdies haben sie eine sehr bedeutende Elasticität, welche bewirkt, daß sie durchschnitten sehr zurückziehen u. daß sie nicht zusammenfallen, sondern ihre runde Oeffnung behalten. Durch den Andrang zu der, durch die Zusammenziehung des Herzens fortgelaßnen Blutwelle tritt **Erweiterung der A.** (Diastole) ein, auf welche eine **Zusammenziehung der A.** (Systole) folgt, woraus der Puls entsteht. *(He. u. Su.)*

Arterienäste, s. Arterien 2. **Ablut**, so v. w. Arterielles Blut, s. u. Blut. **Aentzündung**, Entzündung einer od. aller Arterien eines Theils, selten wohl des gesammten Arteriensystems. **Aerweiterung**, so v. w. Diastole der Arterien, s. d. 1. **Agerüusch**, s. u. Auscultation. **Ageschwulst**, so v. w. Aneurysma. **Ahäute**, s. u. Arterien 1, 2. **Ahaken** (Chir.), s. u. Unterbindung. **Akammern des Herzens**, so v. w. Herzhöhlen, s. u. Herz. **Alehre**, so v. w. Arteriologie. **Anadel** (Chir.), s. u. Unterbindung. **Anerven**, s. u. Arterien 1. **Aöffnung**, so v. w. Arteriotomie 2). **Apincette**, s. u. Unterbindung. **Apresser**, s. u. Compressorium. **Aschelde**, s. u. Arterien 1. **Aschlag**, s. u. Puls. **Astämme**, s. u. Arterien 1. **Asystem** (Systema arteriosum), s. u. Arterien 2. **Athiere**, bei Oken die Schnecken. **Aunterbindung**, s. u. Unterbindung. **Aunterbindungswerkzeuge**, s. u. Unterbindung. **Awunden**, s. u. Wunden. **Azange** (Chir.), so v. w. Arterienpincette. **Azellhaut**, s. u. Arterien 1. **Azusammenziehung**, so v. w. Systole der Arterien, s. d. 2 u. Puls. **Azweige**, s. u. Arterien 2. *(Pl., He. u. Su.)*

Arterieurysma (gr., Med.), so v. w. Aneurysma.

Arteriitis (Arteritis, gr., Med.), Entzündung der Arterien. **Arteriochälasis**, so v. w. Aneurysma. **Arteriodiälysis**, Trennung der Wände, Zerreißung einer Arterie. **Arteriodöm**, Arterienunterbindungszange.

Arteriös, so v. w. Arteriell. **Aes Oeffnungen der Herzkammern**, s. Herz 1a. **Aer Gang** (Ductus arteriosus) u. **Aes Band**, s. u. Botallischer Gang. **Aes Blut**, so v. w. Arterielles Blut, s. u. Blut. **Aes System**, s. Arteriensystem.

Arteriographiē (v. gr.), Beschreibung der Arterien.

Arteriolae (lat.), s. u. Arterien 2.

Arteriologiē (v. gr.), die Lehre von den Arterien. **Amalakiē**, Erweichung der Arterien. **Apälmus**, starkes Klopfen der Arterien. **Apiēster**, Instrument zur Compression der Arterien. **Aplaniē**, Abweichung der Arterien von ihrem gewöhnlichen Verlaufe. **Arrhēxis**, das Bersten einer Arterie. **Asität**, so v. w. Arterialität. **Astrēpsis**, so v. w. Torsion der Arterien. **Atöm**, **1)** Instrument zur Verrichtung der Arteriotomie; **2)** Chirurg, der sie macht. *(Pl. u. He.)*

Arteriotomiē (gr.), **1)** (Anat.), die Bloßlegung, Trennung von benachbarten Theilen, Zergliederung der Arterien mittelst schneidender Instrumente. **2)** (Chir.), die künstliche Eröffnung derselben, um Blut wegzulassen, selten, s. Blutlassen.

Arteritis (gr., Med.), so v. w. Arteriitis.

Artern, **1)** (Geogr.), Stadt u. Schloß (Amt) im Kr. Sangerhausen des preuß. Rgbzks. Merseburg, an der von hier schiffbaren Unstrut, Viehzucht, Salpetersiederei, Branntweinbrennerei, dabei **Salzwerk** (liefert jährl. 23,000 Entr.); neuerdings hat man ein großes Steinsalzlager entdeckt. Ferner Braunkohlen, Obstbaumpflanzungen mit Denkmal Luthers, auch salinisch erdiges **Stahlwasser**; 2500 Ew. **2)** (Gesch.), A. soll das Arequina des Ptolomäus sein. Im 14. Jahrh. kommt es urkundlich als Besitz der Herren von Heldrungen vor, 1390 wurde es durch die Herren von Querfurt, 1449 durch die Grafen von Hohenstein u. 1452 durch die Grafen von Mannsfeld erkauft, die das Schloß, von dem im Amtshof noch Ruinen sind, bauten; Graf Hoyer, auch Johann Georg, der letzte der eislebenschen Linie, residirten hier; vgl. Mannsfeld. 1579 kam es an Sachsen, 1818 an Preußen. Das Salzwerk bestand schon im 15. Jahrh., seit 1570 lag es unbenutzt, um 1720 ward es von Gottfr. Borlach wieder hergestellt. *(Wr. u. Pr.)*

Artersee, See, s. Art (Geogr.).

Artēsische Brünnen (sogen., weil sie in der Provinz Artois zuerst angewendet wurden), Brunnen, welche da angelegt werden, wo man in bedeutender Tiefe noch kein Wasser findet, od. wo Steinlager die Anlage gewöhnl. Brunnen zu kostspielig machen. Mit einem Bergbohrer, od. einem bes. neu erfundnen (bes. von den Brüdern Flachat zu Paris gefertigten) Bohrer wird ein Loch in die Erde gebohrt, u. in dasselbe, wenn man durch Erdmassen bohrt, eine eiserne Röhre von 4—6 3. Durchmesser getrieben; beim Weiterbohren wird auf die eine Röhre eine andre gesetzt u. diese so immer tiefer in die Erde getrieben. Kommt man nach dem Bohren durch sehr festes Gestein wieder in lockern Boden, so setzt man Röhren von kleinerem Durchmesser ein. Diese Löcher können mehrere hundert, ja tausend u. mehr F. tief gemacht werden. Trifft man Wasser, so fließt es meist durch die Röhre zu Tage aus, springt über die Mündung springbrunnenähnlich in die Höhe, od. steigt wenigstens so hoch, daß es durch andre Vorrichtungen geschöpft werden kann. Oft ist das Wasser wärmer als die Luft. Solche Brunnen versiegen nie. In neuster Zeit hat man in Deutschland, der Schweiz u. and. Län-

Digitized by Google

Ländern viele A. B. gebohrt, u. zum Theil in bedeutender Tiefe; so in Dresden, Wien, Paris (über 400 Fuß) ꝛc. Sehr oft mißlingen aber auch die Bohrversuche, bes. wenn erst sehr tief solche Erdschichten vorkommen, welche das Wasser nicht durchlassen. In neuerer Zeit hat auch der Pascha v. Aegypten mit glückl. Erfolg A. B. in der Wüste von Suez anlegen lassen. Vgl. Speßler, Anleit. zur Anlage artes. Brunnen. Lüb. 1832. *(Fch. u. Pr.)*

Artēsisches Hündchen, s. unt. Hund v. h).

Artes liberāles (röm. Ant.), die einem Freigebornen anständigen Kenntnisse u. Künste, Wissenschaften u. schönen Künste.

Artevělle, 1) (Jakob von), Bierbrauer zu Gent, erwarb durch Reichthum u. Muth die Gunst der Genter u. der übrigen Flandrer, verfolgte Fürsten u. Adel mit größtem Haß, nöthigte selbst den Grafen v. Flandern, nach Frankreich zu entfliehen, trat bei des Königs v. England Eduards III. Feldzug gegen Philipp v. Frankreich öffentl. auf des Erstern Seite u. führte ihm 60,000 M. zu. Die Flandrer hatten aber einen Eid geleistet, bei Strafe der Excommunion nicht gegen Frankreich zu sein, deshalb beredete A. den König von England, den Titel König von Frankreich anzunehmen. Als er aber das Volk zu verleiten suchte, den Sohn Eduards III. zum Grafen von Flandern anzunehmen, ward er in einer Revolte 1335 erschlagen. **2)** (Philipp von), des Vor. Sohn, 1582 bei einer Empörung wieder an die Spitze gestellt, ließ sogleich die 12 Hauptanstifter des Mordes seines Vaters hinrichten, schlug den Grafen Ludwig III. von Flandern, bemächtigte sich aller Städte desselben (Dudenarde ausgenommen) u. zwang ihn so, Karl VI. von Frankreich zu Hülfe zu rufen. Er fiel 1382 in der Schlacht von Rosebec. Vgl. Flandern (Gesch.) a. *(Lt.)*

Artfeld (Feldb.), **1)** traghares Feld, vgl. Art (Landw.); **2)** Feld, das zu gewisser Zeit ruhen muß, im Gegensatz alle Jahre tragenden Jahresfeldes.

Arth, Flecken, so v. w. Art.

Arthachschäschtha (a. Geogr.), so v. w. Arthasastha.

Arthakt (Landb.), s. Artbar.

Arthanissa (a. Geogr.), Stadt Iberiens, östl. vom Kyros.

Arthanita (Pharm.), ehemals Name des Schweinsbrots (cyclamen europ., s. d.); davon **Unguentum de a.** *Ph. Würt.*, von Mesue angegeben.

Arthasästha, bibl. Name mehrerer pers. Könige (vgl. Artaxerxes), z. B. des Pseudo-Smerdes, Artaxerxes, Longimanus u. A.

Arthēdon (a. Geogr.), kleine Insel bei Troas am WEnde der Propontis.

Artherder, Stadt, so v. w. Ardee.

Arthey, Marktfl., s. u. Orthez.

Arthītä (a. Geogr.), Volk in Dalmatia.

Arthiwinnipeg, Bai, s. Hudsensbai.

Arthmios aus Zelis; auf Themistokles Antrag geächtet, weil er zu Bestechung der Griechen von den Persern Geld überbrachte.

Arthönia (a. *Ach.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Lichenen, Ordn. Idiothalami *Spr.*, Maschechten *Rchnb.* **A-nāria** (a. *Fries*), Maschechtengattung.

Arthralgiē (v. gr., Med.), Schmerz in den Gelenken od. in den Gliedern, bes. von Gicht, Rheumatismus.

Arthratērum (a. *P. Beauv.*), Pflanzengatt. aus der Fam. der Gräser, Agrostideae, Abth. der Pflanzengatt. Aristida.

Arthrāxon (a. *P. Beauv.*), Grasgatt. mit sämmtlich ausländ. Arten.

Arthrelkösis (gr., Med.), Verschwärung, Eiterung von Gelenken.

Arthrēmbole (-lēsis, -los, gr., Chir.), **1)** das Einrichten verrenkter Glieder; **2) (-los),** Apparat dazu, der es verrichtet **A-los.**

Arthrīnium (a. *Kunz*), Gattung Fadenpilze, auf Carex ciliata.

Arthritidölithos (gr., Med.), Gelenkstein von Gicht, Knoten, steinige Concremente in den Gelenken von Gicht. **Arthrītis,** Gliederkrankheit, Gicht. **Arthrītisch,** gichtisch. **A.e Mittel,** Mittel gegen die Gicht.

Arthröcace, s. Arthrokake u. ähnl.

Arthrochondrītis (gr., Med.), Gelenkknorpelentzündung.

Arthrodiē (Chir.), s. Gelenk u.

Arthrodynīē (v. gr., Med.), so v. w. Anthralgie.

Arthrödēma (gr., Med.), **1)** so v. w. Oedem; **2)** Wassersucht der Gelenke.

Arthrökake (Arthrokakiē, gr., Chir.), **1)** nach Cullen so v. w. Spina ventosa; **2)** Gelenkkrankheit von Entzündung u. cariöser Verderbniß der das Gelenk bildenden Knochenenden; nach Ruft **(Arthrokakologiē)** die meist als von selbst entstandne Verrenkung bezeichnete Krankheit, nach Verschiedenheit der Gelenke, **Koxarthrokake,** an der Hüfte, **Om-A.,** an der Schulter, **Gon-A.,** am Knie, **Olekran-A.,** am Fuße, **Chir-A.,** an der Hand, **Spondyl-A.,** an der Wirbelsäule, **Cleid-A.,** am Schlüsselbeine ꝛc. *(Pt.)*

Arthrokarkinōma (v. gr., Med.), Gelenkkrebs.

Arthrökēle (v. gr., Med.), Gelenkgeschwulst.

Arthrökephala (A. *Dumér.*, Branchiogastra *Latr.*, Zool.), Abtheilung der Krebse, begreift die Krebsordnungen Stomatopoda u. Amphipoda *Cuv.*

Arthrolöbium (a. *Desv.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Schmetterlingsblüthige, Coronilleae *Rchnb.*, Diadelphie Decandrie *L.* Arten: A. ebracteatum u. scorpioides in SEurepa. **Arthrölobus** (a. *Meen.*), ist Sterigmostemum.

Arthromeningītis (gr., Med.), Entzün-

Digitized by Google

zündung der Häute der Gelenke.

Arthron (Arthrum, gr.), **1)** (Anat.), ein Gelenk; **2)** (Gramm.), so v. w. Artikel.

Arthrönkus (gr., Med.), Gelenkgeschwulst. **A-pathiē**, Gelenkleiden. **A-phlogōsis** (gr., Med.), Gelenkentzündung.

Arthrophȳllum (a. *Bl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Hederaceae *Rchnb.*, 1. Ordn. 5. Kl. *L.*

Arthrophȳma (gr., Med.), so v. w. Arthroncus. **Arthroplästik**, die Bildung eines künstlichen Gelenks.

Arthropödium (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sarmentaceen *Spr.*, Kronlilien, Dracaeneae *Rchnb.*, 1. Ordn. 6. Kl. *L.* Arten: A. fimbriatum, minus, strictum, in Neuholland.

Arthropyōsis (gr., Med.), Gelenkvereiterung.

Arthrorrheūma (A-rheumatismus, gr., Med.), Rheumatismus der Gelenke. **Arthrōsis**, Gelenk. **Arthrospöngus (A-spöngosis**, gr., Med.), Gliedschwamm.

Arthrostächya (a. *Lk.*), so v. w. Falimiria. **Arthrostēmma** (a. *Par.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Melastriche, Melastomeae *Rchnb.*, 1. Ordn. 10. Kl. *L.*

Arthrosteōphyma (gr., Med.), Anschwellung der Gelenkenden der Knochen.

Arthröstylis (a. *R. Br.*), neuholländ. Pflanzengatt. aus der natürl. Familie Cyperoideae, 1. Ordn. 3. Kl. *L.* Art: a. aphylla.

Arthrosȳrinx (gr., Med.), Gelenkfistel.

Arthrozämia (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Zapfenfarren, zugleich als Gruppe Arthrozamieae angesehen.

Arthur, I. **Mythische Personen: 1) (Arthuir, Arthus)**, myth. Fürst der Siluren, Kön. v. England, Sohn Uther Pendragrons, im Ehebruch mit Ingera, Fürstin von Cornwales, gezeugt u. um 453 n. Chr. geboren. Merlin hatte, um Uther Pendragon die Umarmung Ingerens genießen zu lassen, jenem durch Zauber die Gestalt ihres abwesenden Gemahls gewährt u. sich dagegen von ihm die Erfüllung einer Bitte versprechen lassen; er verlangte den Knaben u. erzog ihn fern von der Welt u. vom Hofe. Nach Uthers Tode (zw. 505—516) ward A. Heerfürst der Briten gegen die Sachsen, besiegte Cedril u. Andre, zog siegreich nach Schottland, Irland, ja Dänemark, Norwegen, Frankreich u. besiegte bei Paris ein röm. Heer. In seiner Abwesenheit empörte sich Modred (Medraud), A.s Neffe, gegen ihn, u. verführte seine Gemahlin Genevra (Guanhumara, Gunniver), nach And. war dieselbe hierbei unschuldig u. nur von Modred verläumdet. A. schlug ihn bei der Rückkehr u. blieb in der 3. Schlacht gegen die Sachsen 542 (nach And. durch Modred) auf der Insel Avalon. Hier wollte man auch 1189 sein Grab entdeckt haben. An A. schließt die Sage vieles Andere, namentlich die 40 Ritter von der Tafelrunde, den Zauberer Merlin, seine Schwester die Fee Morgana (s. d. a.), das Schild Pridwen, die Lanze Roe, das Schwert Caliburn, womit er in einer Schlacht 840 Feinde erschlug, an. Nach britischen Volkssagen soll er einst wiederkehren, die Briten siegreich gegen die Feinde führen u. mit ihm eine goldne Zeit beginnen; dah. das engl. Sprichwort: Kön. A. erwarten, d. h. Unmögliches vom Schicksal begehren. Hauptquelle: Wistons Reimchronik im Brut d'Angleterre. Als romant. Ausbildung seiner Geschichte sind noch merkwürdig: the lysland acts of the king Arthur etc. Westmestre 1485. n. Ausg. London 1817; so wie König Artus u. die runde Tafel, ein deutsches Gedicht, wahrscheinlich aus dem 12. Jahrh. **II. Könige von Schweden: 2)** (Gesch.), myth. König in Upsala, zu Anfang des 7. Jahrh., Sohn Königs Algothus; ließ den Tyrannen Ostam 630 erwürgen u. regierte von da an mit Ruhm. Er führte glückliche Kriege mit den Liefländern u. A., u. st. kinderlos. **III. Herzöge von Bretagne: 3)** A. I., geb. zu Nantes 1187, Sohn des Grafen Gottfried d. Schönen von Anjou, reg. unt. Vormundschaft seiner Mutter, dann allein von 1187—1203; s. Bretagne (Gesch.) v. **4)** A. II., Graf von Richmond u. Montfort, Johanns II. Sohn, 1262 geb., reg. von 1305—1312; s. ebd. 10. **5)** A. III. Justitiarius, Pair u. Connetable von Frankreich, geb. 1393; bei Azincourt 1415 gefangen, schlug später die Engländer in der Normandie u. in Poitou, u. 1450 bei Formigni, eroberte Meaux, Bayeux u. Caen, folgte nach seines Neffen Peter II. Tode in Bretagne 1457 u. st. 1458; s. ebd. 14. **IV. Andre Personen: 6)** Aeltester Sohn Heinrichs VII., Kön. von England, u. Elisabeths, Eduards IV. älteste Tochter, geb. 1486, vermählt mit Katharine v. Aragon, Tochter Ferdinand des Kath.; st. 4 Monate darauf 1503. **7)** s. Gottfried von Monmouth. **8) A. vom Nordstern**, s. Nostitz von Jänckendorf. *(Lt. u. Pr.)*

Artiaca (a. Geogr.), Ort im belgischen Gallien.

Artiāsmos (gr. Ant.), s. Gerade u. Ungerade.

Artibäeus, s. u. Fledermaus n.

Artibārnas (a. Gesch.), so v. w. Artabanos.

Artibonīte, Strom, s. u. Haïti 2.

Articaūdna (a. Geogr.), s. Artakabane.

Articēlla (A-sella, d. i. Kleine Kunst), Samml. lat. Uebersetzungen, mehrerer hippokratischer u. and. medicinischen Schriften, die man als die Quintessenz alles medicin. Wissens ansah, von einem unbe-

Digitized by Google

bekannten salernitan. Arzte herausgeg., Venedig 1483, Fol. u. ö., zuletzt Straßb. 1535.

Articerus (Zool.), s. u. Fühlkäfer.

Articulär (a.ris, Anat.), was auf ein Gelenk Bezug hat; so **A-artèrien,** s. Gelenkarterien, u. **Articuläris mörbus** (Med.), die Gicht.

Articuläre pronömen (Gramm.), so v. w. Pronomen demonstrativum.

Articulätim (lat.), glieder-, satz-, punktweise.

Articulatiön (v. lat.), **1)** (Anat.), Gelenkverbindung; s. Gelenk 1. **2)** (Bot.), Gelenk. **3)** So v. w. Geniculum, s. Articulirt. **4)** Deutliches Aussprechen der Sylben u. Wörter in einer Rede. **5)** Richtiger Ausdruck aller Theile eines Gemäldes.

Articulätus (lat.), articulirt.

Articulejänum senätusconsultum (röm. Recht), s. u. Senatusconsultum.

Artículi (lat.), Glieder, s. Articulus u. Artikel. **A. fídei,** Glaubensartikel.

Articulíren (v. lat.), **1)** zergliedern; **2)** absatz-, stückweise vortragen; **3)** Wörter nach den Sylben aussprechen; **4)** (Mal.), s. Articulirt.

Artículirt (v. lat., **articulatus**), **1)** gegliedert; **2)** (Mal.), in allen Theilen gut ausgedrückt, s. Articulation 5).

Artículirte Aussprache, deutliche, bes. gehörig betonte Aussprache. **A-te Töne,** solche, die von Menschen hervorgebracht, in der Sprache wirklich vorkommende Töne.

Artículirtes Verhör (Vernehmung über Artikel, Examen articulatum), das artículirte Verfahren im Criminalprocesse, artículirte Specialinquisition, Specialinquisition, [1] ist das Verhör über vorher aufgesetzte Fragen (Artikel), bestimmt zur nochmaligen Ueberlegung der ganzen Sache, zur Erlangung der Bestätigung der frühern Aussagen durch Abfragung der einzelnen Umstände u. zur Gewährung klarer Uebersicht für den Richter. [2] Nur in der Form vom summarischen Verhör (s. d.) verschieden, gründen sich die eben so fehlerfrei, wie die Fragen im summarischen Verhöre abzufassenden, aber nicht Veranlassung einer zusammenhängenden Erzählung, nur kurze Beantwortung jeder Frage bezweckenden, in das Einzelne gehenden Artikel, hauptsächlich auf die Ergebnisse der General- u. Specialuntersuchung, welche letztere, wie sie sonst abgesondert war, einziges Ueberbleibsel das a. V. ist. [3] Während des Bestandes periodischer Gerichtsversammlungen, der Rüge-, Send- od. geistlichen Gerichte (s. a. d.) konnten diese sich nur ganz allgemein über den vermuthlichen Thäter erkundigen (Generalinquisition, Generaluntersuchung, blos eine Art von Vorunterſuchung, s. d.). Die eigentliche Untersuchung, gerichtet gegen ein specielles Subject (Specialunterſuchung, Specialinquisition), viele Nachtheile nach sich ziehend (s. unten 9), geschah gleich über besondre Artikel u. bildete die Einlassung auf die Anklage. [4] Beide Untersuchungen sind nicht mehr abgesondert. Es wird häufig sogleich nach der Generalinquisition definitiv erkannt. Nur bei zu erwartender Lebens- od. mindestens 10jähriger Zuchthausstrafe u. bei dringendem Verdacht, mindestens halbem Beweis gegen den Thäter, erkennt die höhere Behörde (die untere kann dies nie für sich) auf a. V. [5] Außerdem wird bei schwerern Verbrechen, nach manchen Particulargesetzen (z. B. in Preußen) u. Gerichtsgebrauch nur zur Recapitulation der Hauptsachen ein summarisches Haupt- u. Schlußverhör od. (in andern Ländern) ein kürzeres derartiges Verhör über Fragen, hier zum Unterschied Punkte, Fragstücke (Interrogatoria) genannt, gehalten. [6] Die bei dem a. V. in Fragform, möglichst kurz, immer nur über einen Umstand abzufassenden Artikel betreffen die Verhältnisse, Eigenschaften, Lebenslauf ꝛc. des Angeschuldigten im Allgemeinen (generelle, allgemeine Artikel, Articuli generales), od. die angeschuldigte Thatsache insbesondere (specielle, besondre Artikel, Articuli speciales), deren Gegenstand nur die Anschuldigungspunkte sein dürfen, weshalb genügender Verdacht zur Specialinquisition in den Acten, auf deren Blätter sich jedesmal zu beziehen ist, vorliegt. Beide müssen alle actenmäßige, relevante Criminalbeweispunkte erschöpfen. [7] Aendert der Angeschuldigte die frühern Aussagen im a. V., gibt er neue Thatsachen an, so wird er darüber, nach Abbrechung des a. V.s, erst wieder summarisch vernommen u. das a. V. fährt über nach diesem summarischen Verhör gefertigte Zusatzartikel, Additionalartikel (Articuli additionales), fort. [8] Die eigentl. auch nöthige nochmalige Vernehmung der Zeugen, nunmehr über Artikel, findet selten Statt. Die Artikel für sie sind dann Zeugenartikel (Articuli testimoniales), die für den Angeschuldigten Inquisitionalartikel (Articuli inquisitionales). Der Defensor läßt öfter den Angeschuldigten u. die Zeugen über gewisse Artikel (Defensionalartikel, Articuli defensionales) vernehmen. [9] Erst mit dem a. V. beginnen jetzt die Nachtheile der Specialinquisition, die Benennung des Angeschuldigten mit Inquisit, dessen Anrede mit Du, eine gewisse Anrüchigkeit, in deren Folge Suspension, bezüglich Remotion von öffentl. Aemtern, Zünften, Zeugnißablegung ꝛc. [10] Es ist streitig, ob während Bestehen des Anklageprocesses das reichsgesetzliche Verbot gegen artículirte Klagschriften auf diesen Proceß anwendbar war; Beweisartikel (s. Beweis) wurden vom Ankläger (später, sogar im Inquisitions-

pro-

Digitized by Google

processe, vom Richter od. Fiscal) **Defensionalartikel** (ſ. ob. 2) vom Anwalb des Angeſchuldigten zu leiden da nöthig, **Additionalartikel** (ſ. ob. 1) übergeben. *(Bs.)*

Articulus (lat.), **1)** kleines Glied; **2)** ſo v. w. Artikel; **3)** (Anat. u. Bot.), Gelenk; **4)** im Mittelalter in England eine Bittſchrift mit Beſchwerden an den Richter; **5)** der Kreis auf der Münzfläche, worauf die Inſchrift ſteht. **A. additionālis**, ſ. Articulirtes Verhör v. **A. captiōsus**, verfänglicher Punkt. **A. consecutīvus**, Schlußſatz. **A. defensionālis** (Rechtswiſſenſch.), Punkt, der zur Vertheidigung wider eine Anklage od. eine Anforbrung dienen ſoll; dagegen **A. elisīvus**, Satz, wodurch man die verſuchte Vertheidigung des Gegners wieder zu entkräften ſtrebt. **A. fidei**, Glaubensartikel. **A. illativus**, Folgeſatz. **A. impertinens**, ein nicht zur Sache gehöriger Punkt. **A. irrelevans**, ein unerhebl. Punkt. **A. postpositīvus, praepositīvus** (Gramm.), ſ. Artikel 5). **A. probatoriālis**, Beweisartikel. **A. reprobatoriālis**, Gegenbeweisartikel. **A. spurius**, in Urkunden u. Beweiſen ein unächter Artikel ohne Wirkung. *(Oo.)*

Artiſi, Artiſiwurzel, ſ. Haferwurzel.

Artificiēll (v. lat.), durch Kunſt erzeugt. **Artificiōs**, ſchlau.

Artificium (lat.), **1)** Kunſtwerk; **2)** Kunſtſtück.

Artig, **1)** zu einer gewiſſen Art gehörig; **2)** Eigenſchaft eines Menſchen, welcher gewiſſe Sprachen u. Handlungsweiſen beobachtet, die dem gegebenen Lebensverhältniſſe angemeſſen ſind, und wodurch er gefällt u. ſich angenehm macht, **Artigkeit**; **3)** (Aeſth.), ſ. u. Niedlich.

Artigas (Don Joſe d'), geb. zu Monte Video um 1755 (nach And. 1746), ſpan. Hauptmann in Amerika, trat 1811 in die Dienſte der Junta von Buenos Ayres, warf ſich aber zum Chef der Banda oriental auf u. nahm den Truppen von Buenos Ayres Monte Video, deren ſie ſich bemächtigt hatten, ab. Obgleich von dem Director Pozadas zum Hochverräther erklärt, hielt er ſich doch, bis Braſilien ihm, um ſich der Banda oriental zu bemächtigen, den Krieg erklärte u. ihn 1817 von Monte Video vertrieb. Dennoch führte er den Guerillakrieg gegen Braſilien u. Buenos Ayres fort u. ward erſt 1820 genöthigt, ſich nach Paraguay zu retten. Dort hielt ihn Francia im Gewahrſam, bis A. 1826 (nach And. 1825) ſt. *(Pr.)*

Artige (ſpr. -tihſch), 2 Klöſter (Klein u. Groß-A.) im Bisthum Limoges im franz. Dep. OBienne, aus welchem im 12. Jahrh. der (1420 wieder eingegangne) **Auguſtinermönchsorden von A.** hervorging. Die Glieder deſſelben durften da nicht bleiben, wo Fleiſch zubereitet od. gerochen wird.

Artigi (a. Geogr.), Stadt im bät. Spanien, j. Alhama.

Artigkeit, ſ. u. Artig 2).

Artigue-lōngue (ſpr. artiq'-long'), Quelle, ſ. Bagnères 2).

Artigula (a. Geogr.), Nilinſel in Aethiopien.

Artikel (v. lat., articulus), **1)** ſcharf abgegrenzte Theile eines Ganzen; **2)** ſchriftliche Urkunde, Vertrag, Verordnung, od. ſo v. w. Innungs-, Kriegs-A., ſ. d. u. Artikel (Kirchenq.); **3)** (Seew.), ſo v. w. Artikelbrief; **4)** (Rechtsw.), in kurze Sätze gefaßte Folgereihe einer Darſtellung, z. B. Beweisartikel, od. einer Vernehmung, z. B. Inquiſitionalartikel (vgl. Articulirtes Verhör, beſ. 1, 2, 4, 7, 8, 10); **5)** (Hdlgsw.), einzelne Gegenſtände eines Waarenlagers; **6)** kurzer, iſolirter Aufſatz in Zeitungen, Wörterbüchern ꝛc. *(Pl. u. Bs.)*

Artikel (Geſchlechtswort, Gramm.), [1] Wort, welches das Nomen, bei dem es ſteht, genauer beſtimmt od. deſſen Selbſtſtändigkeit anzeigt, indem es ausdrückt, daß daſſelbe einen beſtimmten Gegenſtand unter den mehrern, die unter demſelben Begriff ſtehen (z. B. der Menſch iſt tapfer; der Menſch, welcher tapfer iſt), od. die ganze Gattung (z. B. der Menſch iſt ſterblich) bezeichnet. [2] Daß der A. urſprünglich Pronomen war, davon findet man Spuren in allen Sprachen. Als declinirbares Wort kommt er nur in der griech. u. deutſchen Sprache vor, die Römer haben ihn gar nicht. [3] In der griech. Grammatik unterſchied man ſonſt den **vorſetzbaren A.** (A. praepositīvus), ὁ, ἡ, τό, der, die, das, meiſt ſo v. w. Pronomen demonstrativum, u. den **nachſetzbaren** (A. postpositīvus), ὅς, ἥ, ὅ, welcher, welche, welches, ſo v. w. Pronomen relativum. [4] In neuern Sprachen unterſcheidet man **unbeſtimmten** od. **nicht beſtimmenden A.**, der etwas Genanntes unbeſtimmt, ſo wie den **beſtimmten, beſtimmenden A.** beſtimmt, als Gegenſtand unſeres Denkens bezeichnet, ſ. u. den einzelnen Sprachen. *(Sch.)*

Artikel (Kirchengeſch.), **1)** ſ. Schmalkaldiſche Artikel; **2)** ſ. Schwabacher Artikel; **3) Torgauer A.**, ſ. u. Torgau; **4) A. der anglikaniſchen Kirche** (Kirchengeſch.), ſ. u. Engliſchbiſchöfliche Kirche; **5) A. der gallikaniſchen Kirche**, ſ. u. Gallikan. Kirche 10 ff.; **6)** die 3 **A. des Glaubens** (**A. des Katechismus**), ſ. Apoſtoliſches Glaubensbekenntniß

Artikelbrief, **1)** ehemals die röm. kaiſerl. Wahlcapitulation; **2)** eine geſetzliche, in Artikel verfaßte Urkunde, ſo bei Innungen der Gildebrief; **3)** ſonſt ſo v. w. Kriegsartikel; **4)** (Seew.), Verordnungen, welche Kriegszucht, Polizei u. den ganzen Seedienſt, auf Flotten od. einzelnen Schiffen betreffen.

Artikelscontro (Hdlgsw.), ſ. u. Buchhaltung 2 b).

Digitized by Google

Artikēne (a. Geogr.), so v. w. Apausarktikene.

Artikulärkirchen, protest. Kirchen in Ungarn, die in den ödenburger Artikeln 1681 als Prediger habend namentlich angeführt sind. 1721 u. 31 wurden alle Kirchen, die nicht in jenen Artikeln angeführt waren, od. nicht besondre Schutzbriefe hatten, eingezogen.

Artikulisten, bei den eigentl. Pietisten die übrigen Protestanten, weil sie nicht die Frömmigkeit zur Hauptsache der Religion machten, sondern den Glauben an die Artikel der christl. Lehre.

Artillāria (mittellat.), in Urkunden, bes. Testamenten, Hausgeräth aller Art, bes. Silberzeug.

Artillātor (mittellat.), Meister, der Geschütz u. Waffen verfertigt.

Artillerīe (v. lat. Arstollendi, die Kunst, schwere Körper fortzuschleudern), 1) (A-wissenschaft), die Wissenschaft von der Einrichtung u. dem Gebrauch des Geschützes, u. von dem, was zu beiden gehört. 2 Dieser Wissenschaft müssen zur gründlichen Kenntniß mehrere Vor- u. Hülfswissenschaften, so Mathematik u. ein Theil von Physik, Chemie u. Technologie vorausgehen; sie selbst zerfällt in a) reine (theoretische u. technische) A., die Lehre von der Anfertigung u. Einrichtung des Geschützes u. alles Materials, nebst der Theorie des Schießens; b) angewandte A., u. diese in aa) die eigentliche Taktik der A. im Felde; bb) Belagerungs-A., die Lehre von der Einrichtung u. dem Gebrauch des Geschützes in u. vor Festungen. 3 2) Das Geschütz (s. d.) selbst. 3 3) Die Mannschaft zur Bedienung desselben, als Ganzes betrachtet, eine 3. Hauptwaffe der Heere. 4 Als solche bildet die Mannschaft sammt den wissenschaftl. u. technischen Anstalten für sie das **A-corps** u. steht stets unter einem eignen Chef, der nach der Stärke der verschiednen Armeen verschiedne Namen, sonst den: Feldzeugmeister, jetzt mehr den: Generalinspecteur d. A. u. dgl. hat. 5 Die Offiziere, Unteroffiziere u. Soldaten dieses Corps (Artilleristen), vornehmlich die erstern, bedürfen einer vorzügl. Ausbildung in der Artilleriewissenschaft u. ihren Hülfswissenschaften, bes. Mathematik, auch der Pferdekenntniß, in Bezug auf das Fuhrwesen, u. bei der reitenden in Bezug auf die Reiterei. Die Unteroffiziere u. Gemeinen werden zu den verschiedensten Geschäften gebraucht; man nimmt am liebsten kluge u. anstellige Leute, die nicht zu schwach sind, um die Geschütze regieren zu können. Dabei muß jede A-compagnie zur Hälfte Leute haben, die mit Pferden u. dgl. umzugehen verstehn. Gern hat man auch Eisen- u. Holzarbeiter, Tischler, Schlosser unter ihnen, obgleich diese oft in zuweilen auch zur A. gerechnete Handwerkscompagnien organisirt sind, s. unten. 6 7 Die Offiziere werden in eignen höhern A-schulen (s. u. Militärschulen) gebildet, die Unteroffiziere, Bombardiere u. Feuerwerker aber in bes. Regiments- (Brigades) schulen, wo sie auch technische Anleitung erhalten, die Gemeinen, die sich nicht zum Avancement eignen, in bes. Compagnieschulen unterrichtet. Diese Schulen müssen alle einen Grad höher stehen, als die ähnlichen Schulen bei der Infanterie u. Cavallerie. 8 Das Corps selbst zerfällt je nach der Organisation der Armee in A-brigaden (Arregimenter) u. A-abtheilungen (A-bataillons), u. diese wieder in Compagnien, deren jede meist eine Batterie von 8—10 Geschützen (nach der Organisation der verschiednen Armeen) bedient. Außerdem besorgt das A-corps zugleich die Anfertigung aller Munition (in Oestreich das Zeugwärteramt), u. hat die Oberaufsicht über die Waffen, das Pulver, das Ernstfeuer ꝛc. 9 Die A. zerfällt in Feld- u. Festungs-A. Die **Feld-A.** ist der Inbegriff der Mannschaft u. des Geräthes, was zum Krieg im offnen Felde mitgenommen wird. Sie ist in Regimenter (Brigaden) getheilt u. bedient mehr leichte Geschütze, höchstens Zwölfpfünder, doch gew. Sechspfünder u. 7pfündige Haubitzen. 10 Das **Exerciren der Feld-A.** geschieht Anfangs auf die nämliche Art, wie bei der Infanterie u. Cavallerie, indem die Leute eben so eingeübt werden u. erst wenn dies geschehn ist, an das Geschütz kommen. Die Batterien sind in Züge (Pelotons) von je 2 Geschützen getheilt u. machen die Bewegungen, Schwenkungen, Colonnen, Aufmarsche auf ähnl. Weise, wie bei den andern Truppentheilen. Mehr s. u. Bedienung der Geschütze, Exerciren, Wendungen, Schwenkungen, Colonne, Aufmarsch ꝛc. 11 Die **Bestimmung der Feld-A.** beim Gefecht ist, den Feind schon in der Entfernung von 3—2000, od. wirksamer von 18—1200 Schritten mit Kugeln mittelst Bogen- u. Rollschüssen zu beschießen, in letzter Entfernung aber mit Granaten zu bewerfen u. ihn in der nähern Weite von 8—200 Schritt mit Kartätschen zu empfangen. Ueber das Schießen mit Kugeln u. Kartätschen, über das Werfen mit Granaten u. Bomben u. über die Einrichtung der Geschütze u. Geschosse s. u. Schießen, Kanone, Haubitze, Kartätsche u. die einzelnen Geschütze, s. Haubitze, Mörser, Caronade ꝛc. 12 Die **Aufstellung der Feld-A.** im Gefecht geschieht am besten im freien Felde od. auf sanften Abhängen, damit der Schuß rasirend wirken, od. die Kugeln u. Kartätschen ricochettirend Aufschläge machen können. Weniger gut ist es, über einen Grund od. ein Gewässer wegzufeuern. Auch muß die A. das Manövriren der eignen Truppen nicht hindern u. sie möglichst gegen feindliche Feuer decken. 13 Das **Manövriren der A.** geschieht gewöhnlich von dem Flügel aus, wo sie letztere Zwecke am besten erreichen kann. Die A. ist Anfangs meist hinter der

Reserve aufgestellt, u. die Geschütze werden später 40—60 Schritt vor die Front der eigentlichen Aufstellung vorgezogen, um dort das Feuer zu beginnen, od. an den Flügeln, od. auf einem bes. geeigneten Punkte placirt u. durch eine **Bedeckung** von einigen Escadrons od. einem od. einem Paar Bataillons geschützt. Nie darf die A. den äußersten Flügel der Aufstellung allein u. ohne Bedeckung überragen (debordiren), da sie dann zu sehr ausgesetzt sein würde. Die A. nährt, so aufgestellt, das Gefecht eine Zeitlang, bis endlich die Bewegungen des Feindes hoffen lassen, daß man durch Anwendung der Reserve, bei der sich immer viel A. befindet, das Gefecht entscheiden kann. Macht der Feind eine solche Bewegung mit A., so begegnet man ihm, sobald man erkannt hat, daß es keine Demonstration sei, mit A., die man in dessen Flanke zu bringen, od. verdeckt aufzustellen sucht, damit sie im Moment der Entscheidung unerwartet erscheine u. decontenancire. Mehr s. u. Gefecht &c. [14] Die Feld-A. zerfällt wieder in Fuß-A., deren Bedienung meist zu Fuß ist, u. in **reitende** A., deren Bedienung beritten ist. [15] I. Die **Fuß-A.** bedient stets die schweren (meist 12 Pfünder u. 10 pfündige Haubitzen) mehr zu Aufstellung in Positionen (dah. **Positions-A.**, Artillerie de position) bestimmten Geschütze, dabei aber auch den größten Theil der **Linien-A.** (*leichtes Geschütz, Artillerie legère*), welche aus Sechspfündern u. 7pfündigen Haubitzen od. ihnen entsprechenden Geschützen besteht. Mörser bei der Feld-A. mitzuführen, wurde mehrmals (so vom preuß. General Tempelhof) versucht, immer aber wieder unterlassen, da Haubitzen ihre Stelle ersetzen u. leichter zu transportiren sind. Die Fuß-A. ist mehr zum Nähren des Gefechts, die Positions-A. zur Vertheidigung bestimmt, doch übernimmt sie auch alle andere Pflichten der A. [16] Die **reitende A.** (Artillerie volante) bezweckt vergrößerte Schnelligkeit; Fuß-A. legt in 1 Min. 108, in 3 Min. 324, in 22 Min. 2480 Schritt die reitende A. macht dagegen in 1 Min. 300, in 3 Min. 1100, in 22 Min. 6000 Schritt zurück. Die Geschwindigkeit ist daher verdoppelt, ja auf nahe Distanzen, wo sich die reitende A. im Gallop bewegen kann, verdreifacht. Sie soll unvermuthet auf dem entscheidenden Punkte mit Ueberlegenheit erscheinen u. wirken, Cavallerieattaken begleiten, die Linien, die von der Cavallerie geworfen werden, durch nahes u. rasches Feuer vorher mürbe machen, in des Feindes Flanke u. Rücken aufgefahren werden u. hier Schrecken verbreiten u. wird daher gewöhnlich zu der Reserve placirt; nur im höchsten Nothfall aber gleich Anfangs gebraucht, od. längere Zeit im Feuer gelassen. Außerdem dient sie allen größern Cavallerieexpeditionen zur Begleitung u. wird mit dieser auf Vorposten, zu Avantgarden, Arrièregarden, zu Verfolgungen, zu Recognoscirungen, zu Demonstrationen &c. detachirt. [17] Die Fuß-A. hat als Begleiterin der Infanterie, mit der sie stets Schritt halten kann, als die A., welche das Gefecht nährt, den Vorzug vor der reitenden, daß sie gerade den wichtigsten u. gefährlichsten Moment für jede A., die Zeit zwischen dem Abprotzen der Geschütze u. dem ersten Schusse schneller überwindet, daß sie dem Feind weit weniger Fläche bietet, als die reitende, u. daher weniger verliert, daß sie unabhängiger von den Pferden u. der zufälligen Abwesenheit eines reitenden Artilleristen, der vielleicht getödtet wird, besteht, u. endlich daß sie wohlfeiler ist. Es ist daher nicht daran zu denken, daß die ganze A. beritten gemacht wird, sondern übergenug, wenn die reitende A. selbst auf $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ der ganzen Feldartillerie beschränkt bleibt. [18] Bei mehrern Heeren, so bei den Oestreichern u. Baiern, hat man daher, diese Mängel der reitenden A. berücksichtigend, **fahrende** A. (bei den Oestreichern **Cavallerie-A.**) eingeführt, wo die Bedienungsmannschaft zwar nicht reitet, aber auf eignen Wurstwägen od. (wie neuerdings bei den Oestreichern), auf den, zum Sitzen eingerichteten Lafetten u. Protzen der Geschütze fährt. Diese fahrende A. leistet indessen bei weitem das nicht, was die reitende vermag. Den Fahrzeugen stehen immer mehr Schwierigkeiten entgegen, als den Reitern, ihre Eigenschaft als beweglichere A. hängt zu sehr von dem Zerbrechen der Wagen durch feindliche Schüsse ab, das Geschütz wird gerade im entscheidenden Augenblick, wo es am leichtesten u. beweglichsten sein soll, durch das Aufsteigen der Bedienungsmannschaft überladen u. eben deshalb aufgehalten, die Pferde werden durch diese übergroße Anstrengung leicht ruinirt, die Bedienung ist bei dem Umwerfen der Wagen sehr gefährdet u. der Vortheil, daß die Pferde der Reiter im Nothfall vor das Geschütz gespannt werden können, fällt weg. Mit Recht hat daher die preuß., russ., französ., engl., sächs. u. die meisten andern Artillerien die wirklich reitende A. beibehalten, u. nur die preuß. Armee hat die Einrichtung der östreich. Cavallerie-A. bei ihrer Fuß-A. nachgeahmt, daß nämlich die zur Bedienung der Geschütze absolut nothwendigen Mannschaften auf den Handpferden der Bespannung u. auf den Protzen Platz finden u. so im Nothfall schnell fortgeschafft werden können, wodurch die Fuß-A. im Fall der Noth mit Cavallerie-A. auf gleiche Linie gesetzt wird. [19] Man nimmt zu den Compagnien, die die schweren 12pfündigen Batterien bedienen sollen, die größten u. stärksten Leute, dagegen die leichtesten, gewandtesten, resolutesten, eben so die entschlossensten Offiziere zu der reitenden A. Von letzterer brauchen die Leute auch nicht so sehr die Unfertigung der Munition zu verstehen u. die Offiziere in den Wissenschaften nicht so sehr erfahren zu sein, als die übrigen. Zu

den

Digitized by Google

den Pferden der reitenden A. ist ein Mittelschlag der beste. Man übt die Mannschaft bes. im schnellen Auf- u. Absitzen, Koppeln u. Abgeben der Pferde. Ein Theil der A., der aber selten, bes. von dem gewöhnlichen ähnlichen A-corps, getrennt ist, ist die **Gebirgs-A.**, welche aus, im Steigen geübter Bedienung zu Fuß, die mit sehr leichtem Geschütz (mit Dreipfündern) die noch dazu leicht auseinander zu nehmen od. auf Schleifen fortzuschaffen sind, besteht; sie kommt nur bei Armeen die in gebirgigen Gegenden fechten vor, so bei den Franzosen, Spaniern, Sardiniern, wird aber meist erst während od. kurz vor einem Kriege organisirt. Entscheidendes bewirkt sie vermöge ihrer Einrichtung nicht, wirkt aber oft nützlich. [20] Auf 1000 M. Infanterie werden meist 3, auf 1000 M. Cavallerie 4 Feldgeschütze gerechnet. Schon diese, von neuern Taktikern zu hoch befundne Zahl darf jedenfalls das angegebne Maß nicht überschreiten, wenn sie nicht statt vortheilhaft, hemmend auf die Operationen wirken soll. Gewöhnl. ist jetzt jeder Division eine Batterie zugetheilt, der Rest, bei dem sich außer einigen 6pfündigen Batterien die reitende A., die 12pfündigen Batterien u. die Haubitzbatterien befinden, werden jetzt bei jedem Armeecorps in dem Reservecorps zusammengehalten u. nach den Umständen verwendet. [21] Die **Festungs-A.** ward sonst durch eigne Compagnien bedient, zu denen man minder rüstige u. gewandte, dabei aber große u. kräftige Mannschaft nahm. Jetzt wird diese meist durch commandirte einzelne Artilleristen od. ganze Compagnien von der Feld-A. bedient. [22] Die Festungs-A. zerfällt in **Vertheidigungs- (Defensions-) u. Belagerungs-A.**, je nachdem sie zum Dienst in u. vor Festungen bestimmt ist, u. führt schwerere Kaliber als die Feld-A. Die Festungs-A. manövrirt natürlich nicht, sondern wird nur im Schießen u. Werfen u. in Anlegung der Batterien zu Belagerungen geübt. Ueber die Bedienung der Mörser, die hier in Betracht kommen, s. Bedienung der Geschütze; über die Wirkung der schwerern Kaliber s. u. Schießen, über die Aufstellung der Festungsgeschütze in u. vor Festungen s. u. Festungskrieg. [23] Sonst wurden die Ingenieure, Pioniere u. Pontoniere in einigen Armeen zur A. gerechnet, jetzt sind sie wohl allenthalben davon getrennt. Dagegen sind die **Raketiere**, welche congrevische Raketen werfen, wohl überall jetzt damit verbunden, u. die Raketen werden, wenn man sie braucht, von gewöhnlichen Artilleristen geworfen; nur die engl. Armee hat ein eignes Raketiercorps. [24] Bei manchen A.n gehören auch die **Handwerkscompagnien** (s. Ouvriers) zur A. Das **A-fuhrwesen** ist jetzt in den meisten A.en mit der A. selbst verbunden, so daß die Leute, die das Geschütz richten u. bedienen, auch geübt sind zu fahren u. mit dem Geschütz zu manövriren. In mehrern Armeen, so bei den Franzosen, ist es gewöhnlich, das Fahren dem Train zu übergeben, was jedoch viele Inconvenienzen hat. [25] Ueber die verschiednen A.n s. d. Artikel über die Heere verschiedner Staaten. [27] **Literatur:** Morla, Lehrb. der A., übers. v. v. Hoyer, Lpz. 1795—97, 3 Bde.; Scharnhorst, Handb. d. A., ebd. 1804—6, 2 Bde.; Hoyer, Wörterb. d. A., Tüb. 1804—12, 2 Bde.; Rouvrois Vorles. üb. A., Dresd. 1821—25, 3 Bde.; Decker, d. A. für alle Waffen, Berl. 1816, 3 Bde.; Leitfaden zum Unterricht der A., Berl. 1818. 4) (Gesch). [26] Bei der Gesch. der A. kann weder von der des Pulvers u. der Projectilen, da diese bei Schießpulver, Kanonenkugel, Kartetsche, Granate, Bombe ꝛc., noch von der des Geschützes, da diese unt. Kanone, Haubitze, Mörser ꝛc. erläutert werden, die Rede sein, sondern es soll nur die Gesch. der A. als Waffe hier abgehandelt werden. [29] Die Geschütze wurden in dem ersten Jahrh. nach ihrer Erfindung nicht von eigentl. Soldaten, sondern von zunftmäßig einzeln angelernten Leuten bedient. Diese hießen, wenn sie mit Wurfgeschoß umzugehn u. Kunstfeuer anzufertigen wußten, Feuerwerker, wenn sie Belagerungsgeschütz zu richten verstanden, Büchsenmeister, beide erhielten 4fachen Sold; die Schlangen- u. Feldschützen hingegen, welche leichtes Geschütz im Feld zu bedienen verstanden, doppelten od. 3fachen Sold. Später begriff man sie insgesammt, da man sie nach beendigtem Kriege meist behielt u. in bes. Wohnungen (stabulae) einquartierte, unt. dem Namen Constabler. [30] Sie hatten völlige Lehrbriefe, auf denen auch bemerkt wurde, welche Belagerungen u. Schlachten sie mitgemacht hatten, u. zogen umher, ihre Dienste Jedem bietend, der sie brauchen wollte. Meist waren diese Constablers Deutsche. Sie wurden, bevor sie angenommen wurden, von dem Zeugmeister geprüft, ob sie laden, richten, abfeuern, das Geschütz gernehmen u. wieder zusammensetzen, auch ob die Feuerwerker Munition zu fertigen verstanden. [31] Zu ihrer Unterstützung befanden sich bei jedem Artillerietrain eigne Fähnlein Pioniere (Schanzbauern, Guastadoren), welche außer dem Geschäft des Wegeu. Schanzenbaus jedem Geschütz nach dessen Größe als Handlanger zugetheilt wurden. [32] Ward eine Festung erobert, so gehörte den Constablern die im Geschütz befindliche Munition, die angebrochnen Pulverfässer, ein monatl. Sold u. die größte Glocke in der eroberten Stadt. [33] Officiere hatten die Constablers nicht, wohl aber einen höchsten Befehlshaber, den Feldzeugmeister, der mehrere Beamte, den Zeugmeisterlieutnant, Zeugwärter, Zeugdiener, die Schneller, welche das Hebezeug besorgten ꝛc., unter sich hatte. Die Aufsicht über die Bespannung führte ein Geschirrmeister. [34] Natürlich war unter solcher Bedienung die A. sehr schlecht, u. man errichtete daher schon

 zu

zu Ende des 15. Jahrh. eine Art A-schulen, die jedoch viel Handwerksmäßiges hatten u. noch Lehrbriefe ausstellten. [34] Erst im 30jährigen Kriege wurde die Bedienungsmannschaft (oft so bei den Schweden Musquetiere, bei den Niederländern auch wohl Matrosen) in Compagnien organisirt, u. diese erhielten auch hier u. da Offiziere. Doch wirkte noch das alte zunftmäßige Verfahren nachtheilig auf dieselben ein, u. erst die Franzosen organisirten 1695 ein förmliches A-regiment, das aus 6 Bataillons u. von diesem jedes aus einer ungleichen Zahl Arbeitscompagnien, einigen Compagnien Kanoniere u. einigen dergl. Füseliere bestand. Fast zugleich errichtete Ludwig XIV. 2 Bombardiercorps. Indessen wurden diese alle nach u. nach so umgeformt, daß sie erst 1740 als complet organisirt betrachtet werden konnten u. 5 Bataillons, jedes von 1 Arbeiter- u. 7 Artilleriecompagnien, à 104 M., bildeten. [35] Auch bei den deutschen u. andern Heeren wurde diese Einrichtung angenommen, u. fast überall formirte man zu Ende des 17. u. zu Anfang des 18. Jahrh. die A-compagnien in Bataillons u. Regimenter u. organisirte diese völlig militärisch. Dabei errichtete man überall eigentl. A-schulen, vervollkommnete die bestehenden u. benutzte in ihnen die neuen Entdeckungen in der A., die jetzt zur eigentl. A-wissenschaft sich gestaltete, bes. hinsichtlich der Wirkung des Pulvers u. der Flugbahnen (s. Ballistisches Problem) zur Verbreitung richtiger Ansichten über die A. [37] Bisher hatte man bei Belagerungen die schwersten Kaliber, im Felde, bes. seit Gustav Adolf, der selbst Lederkanonen (s. unt. Kanone 2) führte, die leichtesten, u. auch von diesen wenig mitgeführt, so daß man 1 Geschütz auf 1000 M. rechnete, seit dem schlesischen Kriege fiel man in das andre Extrem u. belud sich mit einer Menge Geschütze. So enthielt das russische, 1761 gegen Preußen u. Polen errichtete Heer 11 Bataillons A., u. bis 1784 wuchs die gesammte russ. A. auf 39,000 M., ja die Zahl der A. mehrte sich so, daß sie im baier. Erbfolgekriege 8—10 Geschütze auf je 1000 M. betrug. [38] In die Mitte des 18. Jahrhunderts fällt die Einführung der **reitenden** A. Bereits früh hatte man die Idee, mittelst doppelt od. doch stärker als gewöhnlich bespannter Geschütze u. vermöge berittener Bedienung die A. fähig zu machen, die Cavallerie überall hin zu begleiten u. auf irgend einem wichtigen Punkte A. überraschend zu zeigen, auszuführen versucht. So hatte der Herzog von Enghien 1544 in der Schlacht von Cerisoles eine so bediente A. mit der Cavallerie vorgesendet u. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst von Brandenburg, hatte 1675 gegen die Schweden 12pfünder, deren Bedienung beritten war. Bald verlor sich aber diese Einrichtung wieder. Die Einführung zweier Einhörner mit berittener Bedienung bei jedem russ. Dragonerregiment zu Anfang des 7jährigen Krieges scheinen aber Friedrich d. Gr. 1759 u. 1760 dessen Bruder, Prinz Heinrich, ohne daß Einer von des Andern Idee etwas wußte, auf die Gedanken gebracht zu haben, einige Batterien beritten zu machen. Diese Einrichtung bewährte sich bei beiden u. wurde im 7jährigen Kriege bei den Preußen förmlich normal. [39] Nach dem Frieden ahmten zuerst die Oestreicher, dann die Russen, Sachsen, Baiern ꝛc. diese Einrichtung nach. Doch fuhren bei den Oestreichern u. Baiern die Artilleristen statt zu reiten (s. ob. 10). Beim Beginnen der Revolution machte Mirabeau die Franzosen darauf aufmerksam, welchen Vortheil reitende A. habe, u. sie wurde damals in der franz. Armee eingeführt, ja man wollte eine leichte Kanone mit aufs Pferd nehmen, allein 16 Unzen Pulver warfen Pferd u. Mann um. [40] Doch hatten die Perser zu Ende des 18. Jahrh. eine Kameelartillerie mit am Sattel befestigten Rohr u. Aehnliches wollten die Türken schon 1690 einführen. [41] Nach dem 7jährigen u. hauptsächlich nach dem baier. Erbfolgekriege wurden in fast allen A.n, namentlich bei der französischen, preußischen, östreichschen, sächsischen u. russischen, wichtige Aenderungen gemacht. Vornehmlich dachte man darauf, die Bedienung der Geschütze mit den Geschützen selbst mehr zu vereinen. Man theilte, wie früher schon provisorisch geschehen war, die Geschütze daher definitiv in Batterien (Divisionen, Brigaden), deren jeder man eine A-compagnie zur Bedienung gab. Anfangs war die Zahl der Geschütze verschieden, u. schwankte nach den verschiednen Armeen zwischen 6 u. 12; neuerdings bestehn sie meist aus 8 Geschützen, von denen 2 Haubitzen sind. [42] Damals bestanden auch seit dem 30jährigen Krieg bei jedem Infanterie-Bataillon bes. Bataillonskanonen, deren jedes Bataillon zwei 4- od. 6pfünder, auch wohl 7pfünder hatte u. die den Bewegungen des Bataillons überall folgten u. im Gefecht meist auf den Flügeln desselben standen. Sie waren schon in dem niederländ. Krieg durch Spinola aufgekommen u. wurden durch Gustav Adolf allgemeiner. Da ihre Wirkung aber zu isolirt war, sie auch die Bewegung der Infanterie hemmten, so wurden sie im Revolutionskrieg zuerst von den Franzosen, dann von den Preußen, Oestreichern, am spätesten von den Sachsen wieder abgeschafft, waren jedoch 1815 bei den Franzosen wieder eingeführt u. sind jetzt durch die jeder Division beigegebne Batterie ersetzt. [43] Eine der wesentlichsten Verbesserungen neurer Zeit ist die Vereinigung der zur Bespannung gebrauchten Mannschaft mit der eigentlichen A. Sonst besorgte nämlich der Train die Bespannung u. die A. übernahm nur die eigentliche Bedienung im Feuern. Jetzt hat man bei mehrern Armeen, namentl. der preuß., eingeführt, daß dieselbe Mannschaft im Fahren wie im Feuern geübt

Digitized by Google

übt wird, u. daß ein eigentl. Train bei der A. nicht mehr Statt findet. Letztres gewährt ein größres Vertrautsein der Artilleristen mit den Bewegungen des Geschützes u. daher eine größere Beweglichkeit desselben u. die Möglichkeit, die eigentl. Bedienung, wenn die A. großen Verlust erlitten hat, aus dem bisherigen Train zu ersetzen. Dennoch haben viele Armeen, so namentlich die franz. u. die nach franz. A. organisirten, diese Einrichtung noch nicht angenommen, dagegen schon vor der Revolution die schlechte, unbehülfliche Bespannung, wo die Pferde einzeln in Einer Reihe vor einander gespannt waren, aufgegeben. "In der neuesten Zeit sind nur wenige wesentliche Verbesserungen in den verschiednen A.n vorgekommen. Sie sind nach wie vor in A.regimenter (Abrigaden) u. A.bataillons (Abtheilungen) getheilt, u. die reitende wie in Preußen entweder mit diesen verbunden, od., so wie auch die Belagerungs-A. getrennt. Die Abtheilungen der A. sind immer in Compagnien getheilt. "Die Anzahl der bei einem Heere gebrauchten Geschütze hat sich in neurer Zeit bedeutend verringert, u. man nimmt an, daß 3 Geschütze auf 1000 M. genügen, mehr aber nur eine unnütze Last machen. "Fast alle A.n beeifern sich jetzt, das Gute u. Praktische von einander anzunehmen, die Geschütze von ihren sonstigen unnützen Zierrathen zu entkleiden u. möglichst zweckmäßig einzurichten, die Laffetten zu erleichtern, ohne ihrer Festigkeit Eintrag zu thun, die Bespannung gut u. möglichst zugkräftig zu machen, das Ganze aber so zusammenwirkend zu organisiren, als nur möglich. "Manche Umgestaltungen u. neue Erfindungen, so die perkins'schen Dampfkanonen sind noch in keiner A. eingeführt, wie überhaupt sich die A. in allen Heeren zu wesentl. Aenderungen scheut. In Güte des Materials zeichnet sich die englische A., in der Bespannung die russische, in wissenschaftl. Ausbildung die östreichische u. sächsische, in zweckmäßiger Organisation die französische, preußische u. baierische aus. Bei letztrer hat bes. neuerdings der General v. Zollern, bei der preuß. General Scharnhorst u. bes. Prinz August von Preußen Vorzügliches geleistet. *(Dr. u. Pr.)*

Artilleriebedeckung, s. u. Artillerie 11. **Artilleriecorps,** s. Artillerie 6.

Artilleriedepot, der Aufbewahrungsort aller zur Artillerie gehörenden Bedürfnisse; meist in festen Plätzen, ihm steht der Artillerieoffizier vom Platze vor; früher ein Versorgungsposten, jetzt Männern von Einsicht (meist Hauptleuten, bei größern Festungen Majors) anvertraut, die von Zeit zu Zeit in das Corps der Feldartillerie zurücktreten.

Artillerie de position (fr., spr. a. de posisiong), Positions-A., s. Artillerie 11.

Artilleriefahrzeug, Wagen jeder Art, welche die Artillerie bedarf; Geschütz sammt Lafette u. Protze, Munitionswagen, Sattel-, Block-, Tranchee-, Vorraths-, Trainwagen, Feldschmieden u. die Leiterwagen zum Bedarf der Artillerie.

Artilleriefeuer, s. u. Schießen.

Artillerie legère (fr., spr. a. leschähr), Linienartillerie, s. Artillerie 11.

Artilleriemassstab, so v. w. Kaliberstab.

Artilleriepark, 1) bei Belagerungen u. im Felde der Ort, wo das Geschütz der Armee, die Munitions- u. and. Wagen nach bestimmter Ordnung reihenweise aufgefahren wird. Mehr s. u. Festungskrieg 10. 20. **2)** Das Geschütz u. die genannten Fahrzeuge selbst.

Artillerieschulen, s. u. Militärschulen.

Artillerietrain (spr. -ströng), **1)** der zu einer Armee od. Belagerung gehörige Geschützzug; **2)** deren Bespannung u. Bedienung.

Artilleriewissenschaft, s. Artillerie 1.

Artilleristen, s. u. Artillerie 6.

Artillucco, kleine Silbermünze in Ragusa, theils alter A. **(A. vècchio)** zu 8 Grossetti (⅔ Sgr.), theils neuer A. **(A. nuòvo)** zu 3 Grosseti ($1\frac{1}{3}$ Sgr.)

Artimino, 1) Berg u. **2)** (Villa Ferdinando), Lustschloß des Großherzogs von Toscana auf dem Berge gl. Namens am Arno; erbaut 1594. **Artiminowein,** s. u. Toscaner Wein.

Artimis (a. Geogr.), Fluß in Baktrien (Persien); j. Khoraffan.

Artischócke (Cynara Scolymus *L.*), ein in SEuropa wildwachsendes, im mittlern u. NEuropa in Gärten cultivirtes Distelgewächs, dessen sehr fleischige, schuppenförmig gewachsene, ein bitterlich süßes, schleimiges, gelind reizendes Fleisch enthaltende Köpfe (der Fruchtboden u. die Kelchblätter) gekocht, mit Essig u. Oel als Salat, od. mit einer gelben Brühe od. sonst zubereitet, eine wohlschmeckende, gesunde, bes. in Frankreich u. England beliebte Speise geben. Man unterscheidet **a)** die grüne (französische od. glatte) A., wird bis 5 Zoll im Durchmesser, Kopf mehr abgeplattet, Schuppen mehr offen; **b)** die rothe (Kugel-A.), Köpfe mit breiten, braunen, einwärts gebogenen Schuppen, Fleisch sehr zart, darum auch roh zu genießen, auch in Frankreich; **c)** die stachelige, mit mehrern, aber kleinern Köpfen, bes. zum Einmachen. Eine eigne Art bilden **d)** die span. A. (Cynara cardunculus), mit schlechtem, ungenießbaren Früchten. Man pflanzt die A. gewöhnlich durch Wurzelsprossen (selten durch Samen) Ende April od. im Anfang Mai fort. Sie erfordern guten, fettgedüngten Boden, viel Raum u. der Wurzelstock im Winter eine Decke von Mist gegen den Frost. Die A.n werden vor der Blüthe,

wenn

Digitized by Google

wenn die Kopfschuppen ihre gewöhnliche Farbe zu verändern anfangen, abgeschnitten. Der **A.nsaft**, aus den Köpfen ausgepreßt, wird mit gleichen Theilen Wein gegen Skorbut u. Wassersucht empfohlen.

Artisella (Lit.), so v. w. Articella.

Artiskos (a. Geogr.), Nebenfluß des Hebros im Gebiet der Odrysen (Thracien).

Artist (v. fr.), **1)** Künstler, so Maler, Bildhauer, auch wohl Schauspieler; bes. **2)** Chemiker, u. mit chem. Operationen sich Beschäftigender, wie Pharmaceut ꝛc.

Artistisch, zur Kunst gehörig. **A.es Lehrgedicht**, s. u. Lehrgedicht a.

Artium magister, s. u. Magister.

Artland (Landw.), so v. w. Artfeld.

Artlenburg, **1)** Amt in der hannöv. Prov. Lüneburg mit 3500 Ew.; **2)** Dorf an der Elbe, 530 Ew. Hier Convention, den 5. Juli 1803 auf der Elbe geschlossen, zwischen dem franz. Marschall Mortier u. dem hannöv. Gen. Wallmoden, die hannöv. Armee (15,000 M.) ging aus einander; s. Hannover (Gesch.) a.

Artner (Marie Therese v.), geb. 1772 zu Schnitau in Ungarn, Tochter des k. k. Generalmajors v. A., erhielt ihre Jugendbildung in Oedenburg, verlor früh ihre Eltern u. späterhin (1811) den größten Theil ihres Vermögens. Seit 1818 lebte sie bei ihrer Freundin Marie v. Zey in Ugocz, st. 1829 zu Agram; schr. (gemeinschaftl. mit Mariane v. Tiell): Feldblumen, von Minna u. Theone. Jena 1800; unter dem Namen Theone: Neue Gedichte, Tüb. 1806; die That, ein Trauerspiel, Lpz. 1820; Stille Größe, Schauspiel, Kaschau 1824 u. a. m. Ihre in frühern Jahren unternommenen Reisen beschr. sie in den Briefen üb. einen Theil von Kroatien u. Italien, Pesth 1830. *(Dg.)*

Artobriga (a. Geogr.), Ort in Noricum, j. Teissendorf od. Kaschenberg od. Lauffen.

Artocārpus (a. *Forst.*), Pflanzengeschlecht aus der nat. Fam. der Urticeen *Spr.*, Artocarpeae *Rchnb.*, Sippschaft Fruchtnesseln *Oken*, zur Monöcie Monandrie *L.* Art (a. incisa) Brodbaum, auf den Südseeinseln, durch seine Früchte (s. Brodfrucht) höchst wichtig, mit Erfolg auf Isle de France u. die Antillen verpflanzter Baum; integrifolia, philippensis, polyphema, pubescens, in Ostindien u. auf den Molucken. *(Su.)*

Artógala (gr.), **1)** Gericht; u. **2)** Breiumschlag aus Brod u. Milch.

Artois (spr. artoah), [1]**1)** (Geogr.), Grafschaft in Frankreich, Theil von WFlandern, zwischen Flandern, Picardie u. Champagne; gehört jetzt zu den Depart. Nord u. Pas de Calais; Hptst. Arras. [1]**2)** (Gesch.). A., so benannt als der Wohnsitz der Atrebater, gab Karl der Kahle seiner Tochter Judith zur Mitgift, die Balduin Eisenarm entführt hatte, der aber Verzeihung vom Kaiser erhielt. Sie ward nun Theil von WFlandern u. theilte die Schicksale dieses Landes. [2]**Philipp von Elsaß**, Graf von Flandern, gab sie 1180 **Isabellen von Hennegau**, einer Verwandten, als sie Philipp August, König v. Frankreich, ehelichte, zum Brautschatz, u. sie blieb, mit Frankreich vereinigt, bis 1236, wo Ludwig IX., zu Gunsten seines Bruders **Robert**, eine eigne Grafschaft daraus bildete, nachdem er in seinem Namen die deutsche Kaiserkrone ausgeschlagen hatte. Robert begleitete Ludwig IX. nach Aegypten u. verwickelte ihn, ungeachtet des eidlichen Versprechens sich in keine Schlacht einzulassen, in das Gefecht von Mansurah 1250, schlug die Feinde zwar, ward aber auf der Verfolgung niedergehauen. [1]Sein Sohn, **Robert II.**, erst kurz nach des Vaters Tode geboren, war sein Erbe in A. Mündig geworden, begleitete er Ludwig den Heiligen bei dessen 2. Kreuzzug 1270. Nach seiner Rückkehr schlug er 1276 die Rebellen in Navarra, führte dann Karl I., König von Neapel, seinem Oheim, Hülfe zu, war während der Gefangenschaft Karls II. 1284—89 Regent dieses Königreichs u. schlug die Aragonier bei Agosta. Dann siegte er bei Bayonne 1296 über die Engländer, u. bei Furnes 1297 über die Flamländer doch ward Roberts einziger Sohn hierbei tödtlich verwundet u. st. gleich darauf. Robert selbst wurde 1302 von den Flamländern bei Courtray geschlagen u. in einem Graben getödet. [2]**Philipp**, der bei Furnes geblieben war, hinterließ einen Sohn **Robert III.** u. eine Tochter **Mathilde**, der durch ein Testament A. vermacht worden war. Mathilde, an Otto IV., Pfalzgrafen von Burgund, vermählt, erhielt sich im Besitz von A. durch franz. Hülfe, obgleich die Stände ihres Landes auf Roberts Seite waren. Der König von Frankreich zwang die Streitenden sich seiner Entscheidung zu unterwerfen. 1329 begann Robert einen neuen Proceß wegen A., u. da seine Schwester Mathilde u. deren Erbtochter **Johanna I.**, die Witwe Königs Philipp V. von Frankreich, schnell nach einander starben, beschuldigte man ihn, sie vergiftet zu haben. [3]Auf Johanna I. folgte **Johanna II.**, ihre Tochter, Gemahlin Eudos IV., Herzogs von Burgund (ältere Linie) u. A. fiel, da Robert geächtet nach England floh, an Burgund. Als aber 1361 die ältre burgundische Linie ausstarb, fiel A. an **Margarethe**, Gräfin von Flandern, die Enkelin Johanna's I., u. da diese **Philipp** den Kühnen, Herzog von Burgund heirathete, so fiel A. wieder an Burgund, u. blieb mit diesem vereint bis zu Karls des Kühnen Tode 1477. Hierauf machte Ludwig XI. von Frankreich Anspruch darauf, doch fiel es 1493 in dem Frieden von Senlis wieder an Oestreich u. wurde erst in dem pyrenäischen Frieden 1659 an Frankreich abgetreten. *(Hl. u. Js.)*

Artois, **1)** die frühern Grafen von A. s. u. dem vor. Artikel. **2)** (Karl Philipp, Graf v. A.), Name Karls X. vor seiner Thronbesteigung.

Ar-

Digitized by Google

Artolisisch, so v. w. Artesisch.

Artökreas (gr.), aus Brod u. Fleisch bereitetes pastetenartiges Gericht. **Artoläganon**, Kuchen aus Mehl, Wein, Pfeffer, Milch u. Oel.

Artolatrīē (v. gr.), Anbetung des Brodes (der Hostie).

Artolīthen (**Panes diabolici**), Steine, geformt wie Brode, sind Naturspiele.

Artömeli (gr., Med.), Breiumschlag aus Brod od. Brodmehl u. Honig.

Artönis (a. Gesch.), so v. w. Apame 1).

Artophörium (**Pyromelon**, bei den Katein. **pyxis**, gr. Liturg.), in der griech. Kirche die silberne od. hölzerne Büchse, worin das, am grünen Donnerstage für Krankencommunionen in der Kirche geweihte Brod aufbewahrt wird, nachdem es in den Kelch getaucht u. getrocknet ist.

Artos (gr.), **1)** jedes Backwerk aus Weizenmehl; bes. **2)** Brod. **A. thalÿsios**, s. u. Thalysia.

Artotyriten (v. gr.), Kirchenpartei im 2. Jahrh., brauchte beim Abendmahl Brod u. Käse, verordnete auch Weiber zu Priestern.

Artöxares, Verschnittner u. Günstling des Darios Nothos; stiftete gegen 413 v. Chr. eine Empörung gegen seinen König an, ward verrathen u. hingerichtet.

Artrolöbium (Bot.), so v. w. Arthrolobium.

Arts, Insel, so v. w. Ars 1).

Ärtsche, Vogel, so v. w. Hänfling.

Ärtsche (**Arsa**), Art Käse in der asiat. Tartarei, aus den Ueberbleibseln der zur Destillation des Kumiß benutzten Pferdemilch bereitet.

Artschlamädy (ind. Myth.), Gemahlin des Prithuz mit demselben in der Einsamkeit büßend, wurden sie in die Unendlichkeit Gottes aufgenommen.

Artschünen (ind. Myth.), einer der 5 Söhne des Pandu u. der Kunty, Freund u. Schützling Krischnas, Anführer der Pandus gegen die Kurus. Schon im 14. Jahre mit der **Dropadi**, die er durch einen kühnen Bogenschuß gewann, verheirathet, doch diesselbe mit seinen 5 Brudern gemeinschaftlich besitzend, hatte A. außerdem noch 4 andre Weiber allein. Man hält auch ihn für eine Verkörperung des Wischnu. Das epische Gedicht **Kiratardschuaija** des Bharawi beschreibt in 18 Büchern A.s Thaten. (*R. D.*)

Artstein (Min.), so v. w. Rasenseifenstein.

Artuändes, so v. w. Artabastes.

Artum pictum (Bot.), so v. w. Caladium bicolar.

Artur (**Artus**, brit. Heldensage), so v. w. Arthus.

Artushof (Topogr.), s. u. Danzig 10.

Artÿnia (a. Geogr.), s. u. Lykos.

Artÿnos (gr. Ant.), s. u. Koniopodes.

Artÿphios (a. Gesch.), s. u. Arsakes 13).

Artystöna, so v. w. Aristone.

Artzebürion (gr. Liturg.), so v. w. Arzeburion.

Ärtzen, **1)** Amt u. **2)** Flecken im Fürstenth. Kalenberg (Hannover), Superintendentur, Messingwerk; 1400 Ew.

Aru (Ru), **1)** Reich auf Sumatra, neurer Zeit nach Siak zinsbar geworden. Außer **2)** Stadt A. (**Rahua**), noch Lidang, Hafen, Inseln: Brüder u. a. **3)** So v. w. Aru-Inseln.

Aruákas Indiäner, s. u. Cumana 2.

Aruärnl (a. Geogr.), so v. w. Arvarni.

Aruas, bei Justinus so v. w. Aaron.

Arüba, Insel, s. u. Curaçao.

Arüba (a. **Aubl.**), ist Simaba **Aubl. A. N. A. M.**, ist Almeidea **St. H.**

Arübas (a. Gesch.), so v. w. Arymbas.

Arübli (a. Geogr.), so v. w. Arvii.

Arüblum (a. Geogr.), Stadt am adriatischen Meere in Liburnien. Bei einer Belagrung Augusts verbrannten sich drei Ew. mit der Stadt. **Aruboth**, Ort in Judäa.

Arucära, Stadt, s. u. Para 2.

Arücci (**A. növum. Arüccis, Acĕ**, a. Geogr.), Stadt in Lusitanien an den Grenzen von Hisp. baetica, s. Moura.

Arücia, Ort in Liburnia, am Tedanius.

Aruck Barbarössa, so v. w. Barbaressa.

Arüdis (a. Geogr.), Stadt am Euphrat in Kommagene (Syrien).

Aruëris (ägypt. Myth.), **1)** Name des erwachsnen Horos u. **2)** des 2. der 5 Schalttage, welche das Kalenderjahr von 365 Tagen, statt der frühern 360 erhalten hatte.

Arüga (röm. Ant.), so v. w. Arviga.

Arül, Fluß, s. u. Orinoco 1).

Aru-Inseln, gewöhnl. zu den Bandainseln gerechnet, nahe an Neu-Guinea, hochwaldig, fruchtbar, von freien Malaien u. Papus bewohnt, bringen Sklaven, Schildpad, Salanganen. Dazu: **Terange** (**Tramai**, die größte), **Workey** (**Warkey**), **Wamer**, **Wokam**, **Watteli** u. a.

Arüki (Nahrungsm.), so v. w. Ariki.

Arula (lat., Astron.), so v. w. Altar.

Arum (a. **L.**, **Aron**, **Aasblume**), [1]Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aroideen, Sippsch. Blüthenspatha **Ok.**, zur Monöcie Polyandrie **L.** Arten: zahlreich, deshalb neuerdings in mehrere Gattungen vertheilt. Bei vielen entwickelt sich beim Blühen ein aashafter Gestank, u. bei einigen eine Wärme bis zu 142° F. Von den einzelnen (zwischen 40 u. 50) Arten sind merkw.: [1]A. maculatum, in Waldern, Grasgärten u. feuchten, schattigen Plätzen wachsend, deren fingersdicke, knollige, eirunde, außen bräunlich, innen weiße, scharfschmeckende Wurzel (**Aronswurzel**, Radix Ari) in Apotheken gegen Brustleiden u. Verdauungsfehler bes. sonst, doch auch zu **Aronsmehl**, nahrhaftes Mehl durch Auswaschen der gestoßnen u. gerösteten, gewonnen, stärkeartig, daher auch **Aronsstärke**, auch als Seife dienend, zu **Aronsextract** (Extr. Ari) durch Abdampfen des Saftes, od. durch Digestionen der Wurzel mit Weingeist, od. zu **Aronspul-**

pulver, aus 1 Theil Aronswurzel u. 2 Theilen schwefelsaurem Kali beſ. gegen Verdauungsſchwäche bereitet wird, aufgenommen iſt; [8] a. Italicum, mit, im Winter grünbleibenden, weißgeaderten Blättern, fußlanger, grünlich-rother Blüthenſcheide. **Wurzel:** ſonſt als Rad. Ari gallici officinell; [6] a. virginicum, deren ſehr dicke Wurzel in Amerika gegeſſen wird; [9] a. proboscideum, in Italien, mit elephantenrüſſelähnl. Scheide; [9] a. arisarum, ſ. Arisarum; [7] a. colocasia, ſ. Colocasia antiquorum; [8] a. macrorrhizon, ſ. Alocaſia, a. macrorrhiza; a. divaricatum, in OIndien, ſehr ſtinkend, ſchön, aber kurz blühend; [8] a. cannaefolium, in Surinam auf Baumſtämmen; [10] a. dracunculus, ſ. Dracunculus vulgaris; [11] a. dracontium, in China, Virginien u. a. heißen Gegenden, deren Wurzel gleiche Wirkung hat, wie die des gemeinen A.; [12] a. crinitum, mit behaarter Scheide, auf Minorca, deſſen cadaverartiger Geruch Schmeißfliegen anlockt, die dann nicht wohl wieder zurück können. [13] Die Wurzeln faſt aller Arten ſind reich an Stärkemehl u. daher auch zur Branntweinbereitung nutzbar. Mehrere werden in Gärten u. Treibhäuſern cultivirt. Vgl. Colocaſia, Caladium. *(Pt. u. Su.)*

Arûma (a. Geogr.), Stadt in Samaritis, im S. von Sichem, gehörte früher zum Stamme Benjamin, lag ſpäter auf der Grenze des Stammes Juda.

Arumäus (Dom.), geb. zu Leuwarden 1579, aus der alten Familie v. Arum; Hofmeiſter, ſeit 1602 Profeſſor zu Jena; ſt. 1637. Schr. u. a.: Commentarii de comitiis Rom. Germ. Imperii, Jena 1660, 4. (3. Aufl.); Disputatt. ad praecipuas D. et Cod. leges etc., ebd. 1628, 4. (3. Aufl.); De jure publico, ebd. 16**, 4.; Ad auream bullam, ebd. 1663.

Arun, Fluß, ſ. u. Suſſer.

Arun (ind. Myth.), Sohn des Kaſyapa, Surya's Wagenlenker.

Aruña (a. *Aubl.*), Pflanzengatt., entſpricht Dialium *Burm.*

Arúnda (a. Geogr.), röm. Municipium in Hispania baetica; j. Ronda. **Arundae montes,** die jetzige Sierra de Ronda.

Arundel (ſpr. ärrondel), **1)** Diſtrict am Arun in der engl. Grafſch. Suſſer. **2)** Stadt u. Schloß; Handel mit Holz u. Seethieren; 3000 Ew. **3)** Ortſchaft in Amerika; ſ. u. Maine 3).

Arúndel (Grafen v.). Die Grafſch. A. war früher im Beſitz der Häuſer Montgomery, Albany u. Fitz-Allan, durch des Grafen Heinrich v. Fitz-Allan Enkelin, Maria, kam die Grafſch. an Thomas Howard, Herzog v. Norfolk, ihren Gemahl. Von ihren Nachkommen ſind merkw.: **1)** Philipp Howard, ihr Sohn, erſter Graf v. A. u. Surrey, der 1588 im Tower zu London ſt. **2)** (Thomas, Graf v. A. u. Surrey), des Herz. Philipp v. Norfolk Sohn; ſchickte zu Anfange des 17. Jahrh. William Petty in die Levante, um Alterthümer aufzuſuchen. A. ließ dies reiche Ergebniß in ſeinem Hauſe u. Garten aufſtellen, u. John Selden beſchrieb 1629: Marmora Arundellana. Während der bürgerl. Kriege unter Karl I. wurden ſie zerſtreut, ſpäter größtentheils wieder geſammelt u. vom Enkel des Grafen Thomas, Heinrich Howard, der Univerſität Oxford geſchenkt u. nun von Humphrey Prideaux u. von Rich. Chandler 1763 unter dem Titel: Marmora oxoniensia beſchrieben. Unter dieſen Alterthümern iſt die Pariſche Chronik (weil ſie auf der Inſel Paros [richtiger in den Ruinen von Julis auf Keos] gefunden ſein ſoll) am berühmteſten, indem die Chronologen in derſelben, von Kekrops (1582 v. Chr.) bis zum Archonten Diognetos (264 v. Chr.) rechnend, den ſicherſten Leitfaden zur Beſtimmung der Zeit in der griech. Geſchichte fanden. Joſ. Robertſon beſtritt aber in: The Parian Chronicle (Lond. 1753, überſ. v. Wagner, Gött. 1790), die Aechtheit dieſer Zeitrechnung. Während der Unruhen in England ward ein Theil dieſer Tafel ſo beſchädigt, daß gegenwärtig das Ende der Zeitrechnung fehlt. *(Lt. u. Sch.)*

Arúndel (Thomas), geb. 1353; ward, erſt 21 Jahre alt, Biſchof in Elg, dann Erzbiſchof zu York, 1386 Lordkanzler; als ſolcher ſuchte er wegen Uebermuth der Stadt London die Gerichtshöfe von da nach York zu legen, doch unterblieb es wegen entſtehender Verwirrungen. 1396 ward er Erzbiſchof zu Canterbury. Von Richard II., weil er ſich zur Partei des Herzogs v. Gloucester ſchlug, verbannt, vom Papſt aber zum Erzbiſchof von St. Andrew ernannt, bald nach England zurückgerufen in ſeine Würden eingeſetzt, Vertheidiger der Steuerfreiheit der geiſtl. Güter, Verfolger der Wikleffiten u. der Erſte, der die Ueberſetzung der Bibel in lebende Sprachen verbot; ſt. 1414. *(Pt.)*

Arundinăceae, Abtheil. der Pflanzengruppe Agrostideae.

Arundinaceen (Arundinen, Petref.), **1)** Verſteinerungen von verſchiednen Rohrarten; **2)** beſ. von Arundo; man rechnet zu ihnen Bambuſiten (von Bambus ähnlichen), Calamiten u. Caſuarinen. Arten: Arundo paluſtris saccharina u. a., meiſt in Stein- u. Braunkohle vorkommend.

Arundinária (a. *Mich.*), Pflanzengatt., entſpricht Ludolfia *Willd.* **Arundinélla** (a. *Radd.*), Grasgattung.

Arúndo (lat.), **1)** Rohr; **2)** Pfeil.

Arúndo (a. *L.*, Rohr), [1] Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräſer; Ordn.: Coenaceen, Sippſch. Blüthenſchilfe, *Ok.*, 3. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: [2] a. Donax, in SEuropa mit ſtarken, hohlen 8—10 Fuß hohen Halmen, großen äſtigen ſilberglänzenden Riſpen. Die Halme werden zu Weberkämmen, Angelruthen ꝛc. benutzt, der kriechende, dichte, fleiſchige Wurzelſtock war, als a. Donacis, auch Rad. Cannae Cargannae officinell; [3] a. Pliali, zärter u. kleiner als

das

Digitized by Google

das vorige. Viele sonst hierher gerechnete Arten sind unter andre Gattungen, als Baldingera, Calamagrostis, Ammophila u. a. gestellt. *(Su.)*

Arúndy (Geogr.), s. u. Oleron 1).

Arungána (a. *Juss.*), Pflanzengatt., entsprechend Hämocarpus.

Áruns, 1) hetrurischer Name, scheint von den jüngern Söhnen eines Edeln geführt worden zu sein, während der erste Lucumo hieß. **2)** Mörder der Königin der Volsker, Camilla; im Kriege des Aeneas mit Turnus von Opis getödtet. **3)** Des Tarquinius Priscus Bruder. **4)** Bruder u. **5)** Sohn des Tarquinius Superbus. **6)** Porsena's Sohn; fiel bei der Belagerung von Aricia 508 v. Chr. **7)** Aus Clusium; entfernte sich, durch einen Landsmann beleidigt, zu den Galliern 358, die er zu dem Einfalle in Italien gebracht haben soll. *(Sch.)*

Arúntius, 1) L. A. Nepos, Consul in Rom 22 v. Chr. (auf die Zeit dieses Consulats Horazens 2. Ode des 1. Buchs); ferner 6 n. Chr. Tiberius ließ ihn hinrichten 37 n. Chr.; er schr. die Gesch. des punischen Kriegs (verloren). **2)** A. Paterculus, verfertigte für den Tyrannen Aemilius Censorius ein hohles ehernes Pferd, in dem er selbst zuerst zu Tode gemartert ward. **3)** So v. w. Aruns. *(Sch.)*

Arúpa (Buddharel.), Klasse der Nat, s. Buddhaismus 4. a.

Arúpium (a. Geogr.), Hauptort der gegen Rom streitenden **Arupiner**, in Japodia (Illyrien), von Attila zerstört; j. vielleicht Auersberg 1).

Arúra (gr.), **1)** Ackerland; **2)** ägypt. u. griech. Feldmaß, ein halbes Plethron.

Arurîten, arab. Nomadenhorde, die um 747 gegen den Khalifen (s. d. w) Merwan II. in Mesopotamien 12,000 Mann in einer Schlacht verlor.

Árus, Reich, so v. w. Aru.

Arúsa (a. Geogr.), Ort in Palästina, bei Sichem.

Arusēna (a. Geogr.), so v. w. Abusina.

Arusiánus Messus, röm. Grammatiker um 450 n. Chr.; schr.: Quadriga, wovon noch ein Bruchstück übrig ist, das zuerst A. Mai unter den Werken des C. Fronto herausgab; steht auch im 1. Bd. von Lindemanns Corpus Grammat. latin. vet.

Arusíni cámpi (a. Geogr.), Ebne im Lande der Hirpiner in Italien, wo die Römer 273 v. Chr. den Pyrrhos besiegten.

Arúspex (röm. Ant.), so v. w. Haruspex.

Arússi, Fluß, so v. w. Arossi.

Arústik, Fluß, s. Maine 3).

Árva, 1) Fluß u. **2)** (Drawa), Gespannschaft in Nilngarn, 37½ QM. Gebirgig (Karpathen, Zweig u. Spitze: Babagura, 4800'), kalt u. unfruchtbar, bringt fast nur Flachs u. Hafer; Ew. (101,000, meist Katholiken) wandern zur Erntezeit aus. Viel Wölfe, Füchse, Gemsen, Hasen. Hauptort: Alsó Kubin, Marktflecken an der Arva, 1200 Ew. Ferner: Bobro, Pfarrdorf, 1200 Ew. Bosa, Bergflecken, Berggericht, Gold- u. Silbergruben, 1000 Ew. Chisnye, Dorf, Gesundbrunnen, 1600 Ew. Nameszto, Marktfl., 1500 Ew. Turdos, Marktfl., Hauptdreißigamt, 2000 Ew. Trsztenna, Marktfl., 2000 Ew. Velicsna, Marktfl., Schloß, Viehhandel, 1500 Ew. **3)** Schloß auf einem steilen Felsen u. Städtchen eben da; sonst den Semplerren gehörig, war fest. *(Wr.)*

Arvácel (a. Geogr.), so v. w. Arucci.

Árvad, so v. w. Arados. **Arvadíter**, die Bewohner hiervon. **Árvä**, Stadt in Hyrkania (Asien).

Arvagántae Matrónae, unbekannte belgische Gottheiten.

Arvāles frátres (Arvälische Brüder, röm. Ant.), von Romulus angeblich eingesetztes Collegium von 12 (später oft nur 6) Priestern, welche bei den Ambarvalien amtirten; entschieden auch über Grenzstreitigkeiten.

Arvältes (a. Geogr.), Berg in Afrika.

Arvärni, indisches Volk, s. Melanga.

Árve, Gebirgsstrom in Savoyen; Quelle Faucigny, Mündung: Rhône, linkes Ufer bei Genf; Nebenfluß **Arveron (Arvëiron)**, fließt in Chamounythale zwischen Eisblöcken (Eisthor des A.) hin.

Árvelen (Árven), so v. w. Zirbelnuß u. Zirbelkiefer.

Arvēnsis (lat., Bot.), auf Aeckern wild wachsend.

Arvēris (ägypt. Myth.), so v. w. Aruëris.

Arvērna (a. Geogr.), so v. w. Augustonemetum.

Arvérni (a. Geogr.), mächtiges Volk des aquitanischen Galliens, im j. Auvergne; 123 v. Chr. 2mal von den Römern unter Q. Fab. Maximus geschlagen; doch blieben sie mächtig, obgleich die Aeduer durch ihr Bündniß mit den Römern vorherrschten; Augustus besiegte sie erst völlig, s. Rom (Gesch.) 2). Hauptstadt: Augustonemetum, mit einem Schlosse Clarus mons, daher j. Clermont. *(Sch.)*

Árveron, Fluß, s. u. Arve.

Árvert, Halbinsel, s. Arbverd

Árvil (a. Geogr.), Volk in Gallia lugdun., Hptstadt: Vagoricum, j. Argenton.

Arvíka (Geogr.), s. u. Mellan-Syffet.

Arvína (lat.), **1)** Schmeer; **2)** Zuname mehrerer Glieder des cornelischen Geschlechts, s. u. Cossus.

Arvirágus, mythischer König von England; soll dem Joseph von Arimathia das Predigen des Christenthums gestattet haben.

Árvis (a. Geogr.), Berg auf Chios.

Árvis u. Árvisgah (Parsism.), s. u.

Dad-

Digitized by Google

Dabgah.

Arwa, Gespannschaft, so v. w. Arva.

Arwangen, Amt u. Dorf, so v. w. Aarwangen.

Arwáry, Fluß, s. u. Para 2.

Arwediks, armen. Patriarch, s. u. Eiserne Maske.

Arweiler, Kreis u. Stadt, so v. w. Ahrweiler.

Arwidsson (Adolf Iwar), geb. 1791 in Tavastland; wurde 1817 zu Åbo Privatdocent der Geschichte; 1822 aus politischen Ursachen aus Finland verwiesen ging er nach Stockholm u. ward daselbst Amanuensis später Bibliothekar an der königl. Bibliothek. Außer einer Bearbeitung von Ruhs Finland u. dessen Bewohner, schr. er Uugdoms Kimfrosi, Stockh. 1832; gab er heraus: Calonii opera, Stockh. 1829—33, 3 Bde., u. als Fortsetzung zu Geijers u. Afzelius Sammlungen altschwedischer Volkslieder: Svenska Fornsänger, Stockh. 1834—37, 2 Bde.; das Åbo-Morgenblad, von ihm 1821 zu Åbo begründet, wurde in dems. Jahre von der russ. Regierung verboten. *(Lb.)*

Arwyddvëirdd (celt. Rel.), s. u. Barden 1.

Árx (lat.), **1)** Schloß, Burg; bes. **2)** (röm. Top.), s. u. Rom (a. Geogr.) 60. **3)** (röm. Rel.), so v. w. Templum.

Arxána (a. Geogr.), Stadt im Innern von Mauritanien. **Arxáne,** so v. w. Arzanene. **Arxata,** wahrscheinlich früher Hauptst. von Großarmenien. **Arx Británnica,** Ort der Bataver, im belg. Gallien; s. Brittenburg bei Leyden.

Arxíppos (a. Gsch.), so v. w. Archippos.

Aryándes (Aryánthes), unter Darios Statthalter von Aegypten, wegen Willkürlichkeiten hingerichtet. Die von ihm geprägten Münzen **(Aryandika),** sind wegen des sehr feinen Silbers sehr beliebt.

Árybas (a. Gesch.), so v. w. Arrubas.

Aryëne, des Alyattes von Lydien Tochter, Krösos Schwester; endigte, an Astyages verheirathet, einen 5jährigen Krieg zwischen den Lydiern u. Medern.

Arÿias díke, s. u. Armenwesen n.

Arÿka (a. Geogr.), festes Städtchen der epikнemidischen Lokrer; angeblich des Aias Vaterstadt; von den Phokern zerstört.

Arykándos (a. Geogr.), lykischer Fluß, mündete in den Limpros; an ihm lag die Stadt **Arykánda.**

Arymagdos (a. Geogr.), Fluß in Cilicia aspera.

Arÿmbas (a. Gesch.), so v. w. Arrubas.

Arymphäi (a. Geogr.), so v. w. Arimphäi. **Arÿplum,** so v. w. Arupium. **Árys,** so v. w. Aris.

Árysch, Fluß, s. u. Sir Darja.

Arytäne (Zool.), s. Röhrenwürmer b).

Arytänoidëisch (A-noidëus, v. gr., Anat.), gießkannenförmig. **A-er Knórpel** (A. noideae cartilagines), gießkannenförmige Knorpel, s. Kehlkopf v. **A. Múskeln** (a. noidei musculi), Gießkannenknorpelmuskeln, s. Kehlkopfsmuskeln 6—12.

Árythmos (gr.), so v. w. Arrhythmos.

Arz (türk.), so v. w. Ars.

Árza, Statthalter zu Thirza; in dessen Hause ward König Elah erschlagen.

Arzrächel (Biogr.), so v. w. Archazal.

Árzan, Oberpriester in Armenien; blieb 302 n. Chr. gegen das, vom heil. Gregor herbeigeführte Bekehrungsheer.

Arzanëne (a. Geogr.), Provinz Groß-Armeniens, jenseit des Tigris; nach Julians unglückl. Feldzuge mit Persien vereinigt; Hauptst. Thospia (Arzeniorum oppidum); j. Erzen.

Arzäno, Flecken, s. u. Quimperlé.

Árzbach, Fluß, s. Jsar.

Árzberg, 1) Berg, s. u. Rhön. **2)** Marktfl. im Landger. Wunsiedel, des baier. Kreises Oberfranken, Garten- u. Obstbau, Pfefferkuchenbäckerei, Kalk- u. Steinkohlengruben; 1400 Ew.

Árze (pers. Myth.), der nordwestlichste der 7 Keschwars.

Arzebürion, 2 Tage in den Fasten der griech. Kirche, wo das Fasten, wenigstens sonst, ausgesetzt ward, indem der Ketzer Sergius an diesen Tagen eigne Fasten, einem treuen Hunde zu Ehren, angesetzt habe, welche Ketzerei man vermeiden wollte.

Arzegäÿen, eisenbeschlagene lange Stöcke, im Mittelalter als Waffen gebraucht.

Árzel, Spottname für ein Pferd mit einem rechten weißen Hinterfuß; welches im Mittelalter kein Ritter ritt.

Arzëmi-Dokht (pers. Gesch.), so v. w. Azurmi-Dokht.

Árzen, 1) Dorf, s. Artzen; **2)** so v. w. Arzes.

Arzenël u. Zusammensetzungen damit, s. Arznei ꝛc.

Arzenië, Insel, s. u. Scheraru.

Arzenïórum öppidum (a. Ggr.), s. u. Arzanene.

Árzerum, Stadt, so v. w. Erzerum.

Árzes (a. Geogr.), Stadt in Armenien am Nüfer des Sees Arsissa; j. Erzerum.

Árzev, Flecken, s. u. Tlemsan.

Árzez, Stadt, so v. w. Ardschisch 4).

Arzïérenleibgarde, s. u. Oestreichische Armee.

Arzignáno, Flecken in der venet. Delegat. Vicenza (Oestreich), Sauerbrunnen, 3500 Ew.

Arzilla (a. Geogr.), **1)** so v. w. Zilia 2). **2)** (n. Geogr.), s. u. Garb a).

Arz-mähzar (türk. Staatsw.), so v. w. Ars Mahiar.

Arznëi (vom alt. arzen, heilen), s. Arzneimittel.

Arznëiäpfel (Pomol.), s. Plattäpfel u. c). **A-buch,** so v. w. Dispensatorium.

Arznëigläser, längliche Gläser mit rundem kurzen Hals (Mönche), seltner mit rundlichem Bauch u. langem Hals (Nonnen),

Digitized by Google

nen), werden auf Glashütten gewöhnlich aus Grünglas verfertigt, in Strohgebinden, deren jedes 2—8 Gläser von gleicher Größe, von 8 Unzen bis zu 2 Drachmen enthält, versendet.

Arzneikunde, 1) der Inbegriff der Kenntnisse, um Krankheiten zu verhüten, zu heilen od. zu lindern. 2) [2]Die A. befaßt unter sich: [3]Anatomie u. Physiologie des Menschen, nebst Psychologie, als Inbegriff der Kenntnisse von dem normalen Zustande der menschl. Natur. [4]Diätetik, od. Kenntniß, diesen Zustand zu erhalten od. zu sichern; [5]Pathologie, od. Kenntniß der Beeinträchtigung der Gesundheit durch Krankheiten, sowohl ihrem allgemeinen Theile nach (darunter auch pathologische Anatomie, Semiotik [Zeichenlehre] befaßt sind), als auch, in Verbindung mit [6]Therapie, od. der Kenntniß der dabei zu leistenden angemessenen Hülfe, hinsichtlich specieller Krankheiten. Der speciellen Therapie gehen allgemeine Therapie, od. Kenntniß der Curregeln, [7]Arzneimittellehre, Pharmaceutik, nebst Receptirkenntniß (s. d. a.) voraus. [8]Chirurgie, wie auch Entbindungskunst, werden als gesonderte Theile der speciellen Pathologie u. Therapie betrachtet, obgleich sie, dem Princip nach, keine eignen Sciencen sind; [9]Staatsarzneikunde ist in doppelter Beziehung, auf Staatspolizei u. Rechtspflege, die Anwendung umfassender, medicin. Kenntnisse auf Staatszwecke. [10]Sie zerfällt in dieser Hinsicht wieder in medicin. Polizei u. gerichtliche A. [11]Veterinärmedicin ist der Inbegriff medic. Kenntnisse in besonderm Bezug auf die Behandlung der Krankheiten nutzbarer Hausthiere. In gleicher Art ist das Gebiet der A. noch mehrerer Erweiterung fähig, indem sie das ihr zunächst Liegende in andern Wissenschaften bes. heraushebt, so: als medicin. Geschichte, medicin. Geographie ꝛc. 2) (Gesch.). [12]Der Ursprung der A. reicht über alle Geschichte hinaus u. ist derselbe unter allen Völkern. Schon Naturinstinkt leitete die Menschen dahin, in Krankheiten Schädliches zu unterlassen, Heilsames anzuwenden. Zufällige Hülfe, von Kranken in einzelnen Fällen erlangt, ward auch Andern zur Benutzung angepriesen; daher die Sitte [13]der **Babylonier, Assyrer, Aegypter** u. a. alter Völker, Kranke an öffentliche Orte auszusetzen, damit sie von Vorübergehenden berathen würden. [14]Zugleich leitete der relig. Sinn die Völker auch in Krankheiten zu den Göttern hin. So ward die frühste roh empirische A. zugleich eine mythische; heilende Gottheiten erhielten Tempel, Haine u. Priester, u. diese traten dann vornehmlich als Aerzte auf; so die **Asklepiaden in Griechenland,** im Dienste des Asklepios. [15]Aus den in diesen Tempeln aufgehangenen Votivtafeln u. andern priesterl. Vorschriften, verbunden mit Weisheitslehren der griech. Philosophen, unter Benutzung der in den gymnast. Schulen gemachten Erfahrungen, ging die wissenschaftliche Gestaltung der A. bei den Griechen hervor. [16]**Hippokrates,** selbst ein Asklepiade, u. mit den, bes. in den Tempeln zu Kos u. Knidos erhaltnen medicin. Lehren vertraut, ward im 5. Jahrh. v. Chr. Stifter der wissenschaftl. A., indem er es unternahm, das durch wirkliche Erfahrung Ausgemittelte von philosoph. Grübeleien zu trennen. [17]So viel medicin. Schulen nun auch schon in ältrer Zeit (als dogmatische, empirische, methodische, pneumatische), dann auf **Galens** Auctorität sich stützend, als Galensche Schule, od. auch, unter Benutzung des wissenschaftl. Gewinns der neuern Zeit, als chemiatrische, als iatromathematische Schule u. a. eine Zeit lang sich geltend machte, u. obgleich [18]die **arabischen Aerzte** sich nach Verfall des röm. Reichs geltend machten u. in ihrer Empirik viel leisteten, bis sie im Mittelalter in die christliche, von Benedictinern gestiftete **salernitanische** Schule übergingen: [19]so ist doch das zuerst von Hippokrates aufgestellte Princip eines **empirischen Rationalismus** die noch jetzt einzig haltbare Grundlage einer wissenschaftlichen A., deren Charakter es nämlich ist, Erfahrung u. Theorie in innigste Verbindung zu bringen, u. nur das als Regulativ in Krankheiten anzuerkennen, was in der Anwendung bei treuer Beobachtung sich immer bestätigt. [20]Jedes System, so sehr ihm auch das Zeitalter, in welchem es herrschend wird, huldigt, ist dann immer eine relative Ablenkung von diesem Wege; daher sich ein solches auch immer nur in einem gewissen Kreise, od. auf eine gewisse Zeit erhält, obgleich in jedem Systeme auch mehr od. minder Wahrheit liegt. [21]So sind in unsrer Zeit bes. das von **England** aus verbreitete Brownsche System, in **Italien** das Rasorische, auf die Theorie des Contrastimulus sich gründende; in **Frankreich** das Broussaissche, fast alle Krankheiten aus Entzündung des Magens herleitend, endlich in **Deutschland,** nächst den früher beliebten Stahlschen u. a. Systemen, das durch halb Europa verbreitete, von Hahnemann begründete u. ausgehende homöopathische System, in Ansehn gekommen, sind aber alle nach dem ausgesprochnen Grundsatze zu würdigen. [22]In **Indien, China, Amerika** u. andern Ländern, machte die A. in älterer wie in neuerer Zeit nur höchst geringe Fortschritte u. erhob sich nie über rohe Empirie, die durch abergläubische u. oft völlig zweckwidrige Mittel sehr oft grade das Gegentheil von dem erlangte, was sie beabsichtigte. Ueber die Geschichte der A. bei diesen Völkern s. unt. den einzeln diese Völker betreffenden Literaturartikeln. [23]**Literatur:** Dictionnaire des sciences médicales, par une société de médecins et chirurgiens (Herausgeber Panckoucke), Paris 1812—1822, 60 Bde., in Verbindung mit Jour-

Digitized by Google

Journal complémentaire du Dict. des sciences méd., seit 1818. In Deutschland fehlt eine alle Theile der A. nach ihrem gegenwärtigen wissenschaftlichen Standpunkte umfassende Lehrschrift; das Medicinische Realwörterbuch zum Handgebrauche prakt. Aerzte u. Wundärzte ꝛc., herausgeg. von J. F. Pierer (später mit L. Choulant), Altenburg 1816—1829, 8 Bde., ist nicht vollendet u. enthält nur Anatomie u. Physiologie. Ueber die Literatur der einzelnen Fächer der A. s. unter d. *(Pl.)*

Arzneikunst (Heilkunst), [1]die Geschicklichkeit u. Fertigkeit, von den erlangten Kenntnissen durch die Arzneikunde angemeßnen Gebrauch zu machen, nicht auf bloßem Wissen, sondern auf einem ausgebildeten Talente beruhend. [2]Sie hat sowohl Krankheitsverhütung durch angemeßne Lebensordnung, als bes. Heilung, od. mindestens Linderung der Krankheiten zum Zweck. [3]Die A. setzt, wenn sie nicht in Charlatanerie ausarten soll, gründliche Studien voraus, zugleich aber auch einen seltnen Verein physischer u. moral. Eigenschaften. [4]Sie hat nicht allein Heilung körperlicher Gebrechen, sondern als psychische Medicin auch geistiger zum Zweck u. streift in dieser Hinsicht an die Pädagogik, an die Staatslehre u. die Ethik; benutzt nicht allein körperliche Stoffe, sondern auch psychische Einwirkungen, durch Stillung od. auch Erregung von Leidenschaften, ist, nach Umständen, bald thätig u. operativ, bald abwehrend u. expectativ. [5]Die Grenzen des ärztlichen Handelns sind in den Grundsätzen: weder zu viel noch zu wenig, u.: weder verwegen noch furchtsam, befaßt. In allen Kuren hat der Arzt 3 einander untergeordnete, selten vereinbare, Rücksichten: sicher, geschwind u. angenehm zu heilen. Nach 3fachen Quellen, woraus er seine Hülfe entnimmt, der diätetischen durch Regulirung der Lebensordnung, der curativen durch eigentliche Arzneimittel u. der operativen, od. kunstmäßigen Handanlegung, hat der Arzt, in der Idee, in Durchführung eines Heilplans auch 3fache Assistenz nöthig: die der Krankenpflege, welche theils Angehörige u. Freunde, theils gedungne Wärter (Krankenwärter) übernehmen; die der Arzneibereitung, welche in einem wohlgeordneten Medicinalwesen einzig dem Apotheker zusteht, u. die des chirurg. Wirkens, welche als Kunstfertigkeit eigner Art häufig auch von eignen medicinischen Technikern (Chirurgen) geübt wird, wiewohl der Arzt sich ein um so größres Verdienst erwirbt, wenn er vorkommenden Falls auch chirurgische Verrichtungen geschickt zu vollführen vermag. J. G. v. Zimmermanns Erfahrungen in der Arzneikunst, 3. Aufl., 2 Bde., Zürich 1787. *(Pl.)*

Arzneilöffel, meist gewöhnl. Löffel von Blech, Silber od. Porzellan, andre sind in neurer Zeit gewöhnlich geworden, wo man sie röhrenförmig, wie einen Stechheber, od. mit einer Klappe eingerichtet hat, um die Menge der gegebnen Arznei genau zu bestimmen.

Arzneimittel (lat. Medicamentum, gr. Pharmacon), [1]**1)** jeder Stoff, der in der Absicht, Krankheiten zu heilen, zu lindern od. ihnen vorzubeugen, in angemeßnen Gaben angewendet wird; [2]**2)** die in den Apotheken vor räthigen heilkräftigen einfachen od. zusammengesetzten Substanzen. [3]Sie sind innre, wenn sie durch den Mund in den Magen gelangen, u. äußre, wenn sie auf äußre Theile des Körpers angewendet werden, od. nicht durch den Mund in den Körper gelangen. [4]Sie sind ferner chirurgische, die vorzüglich für Heilung äußrer Gebrechen bei äußrem Gebrauch dienen; pharmaceutische, die vom Apotheker vorbereiteten, diätetische od. Nahrungsmittel u. psychische, die vorzüglich u. direct auf das geistige Leben wirken. [5]Sie wirken dynamisch, d. i. unmittelbar auf die Erregbarkeit des Lebens, od. auf die einzelnen Verrichtungen des Körpers; mechanisch, im Raum durch Druck, Schwere ꝛc., od. chemisch, indem sie die Mischung des Körpers od. einzelner Theile umändern. [6]Chemische A. werden aber auch, als durch chemisch-pharmaceutische Bereitung erhaltne, den einfachen (Galenschen) entgegengesetzt. [7]Sie wirken allgemein, in Umändrung des Krankheitszustandes, von dem der ganze Körper ergriffen ist, örtlich (topisch), ausschließend od. hauptsächlich auf den Theil, an den sie zunächst gelangen. [8]Ihre Wirkung ist entweder direct od. indirect, u. dann consensuell, od. durch Gegenwirkung (Antagonismus) erregt; ihre Wirkung ist flüchtig, od. dauernd u. nachfolgend. [9]Bei ihrer Anwendung ist außer angemeßner Auswahl, auf deren Güte, auf die Gabe u. die Zeit der Darreichung, die weder zu kurze noch zu lange Dauer des Gebrauchs, auf Unterstützung der Wirkung durch angemeßne Lebensordnung, od. Hülfsarzneien, auf Vermeidung der Störung der Wirkung zu achten. *(Pl.)*

Arzneimittellehre (Pharmakologie, Materia medica), [1]die Lehre von allem, was zur Kenntniß von Arzneimitteln an sich, d. i., ohne Beziehung ihrer Anwendung in bestimmten Krankheiten, erforderlich ist. Von unbestimmbaren Grenzen, indem nichts in der Natur ist, was nicht unter gewissen Verhältnissen u. Bestimmungen in Krankheiten heilkräftig wirken kann. [2]Je nachdem diese Grenzen weiter od. enger gezogen, od. gewisse Klassen von Arzneimitteln, allein od. vorzugsweise, darunter befaßt werden, od. sie für einen bes. Kreis des ärztlichen Wirkens die Hauptmittel kennen lehrt, wird ihre Bearbeitung, ihrem materiellen u. formellen Theile nach sehr verschiedenartig. [3]Die Auswahl von Mitteln, die man vorzugsweise in Krankheiten für dienlich erachtet, u. die Anwendung derselben sind höchst verschieden; daher auch Lehr-

Digitized by Google

Lehrschriften über diesen Theil der medicin. Wissenschaft nur aus der allerneusten Zeitperiode befriedigen können. [4]Die älteste Schrift über die A. ist die des Dioskorides (50 n. Chr.). [5]Man kann in der A. **A-erkënntnisslehre** (Pharmakognose), Kenntniß der Arzneistoffe an sich, **A-berëitungslehre** (Pharmacie), u. **A-verördnungslehre** (Receptirkunst, Pharmakokatagraphologie) unterscheiden. Letztre beide, sofern blos Mittel aus Apotheken dabei berücksichtigt werden, werden auch als eigne Disciplinen betrachtet. Wesentlich erforderlich ist eine 3fache Kenntniß der Arzneimittel durch sie: **a)** eine physikographische, der Naturgeschichte derselben; **b)** eine chemische, ihrer Eigennatur nach; **c)** eine praktische, ihrer Nutzbarkeit u. Anwendbarkeit im Allgemeinen. In den wissenschaftl. Handbüchern wird bald eine, bald die andre dieser 3 Betrachtungsweisen vor andern herausgehoben. **Literatur:** Arnemanns Entwurf einer prakt. A., Göt. 1791, 2 Bde., bearbeitet v. Kraus u. Meyer, Wien 1823; Hartmann, Pharmacologia dynamica, Wien 1816, 2 Bde.; Vogt, Pharmakodynamik, Gießen, 2. Aufl., 1832, 2 Bde.; Burdach, System der A., 2. Ausg., Leipz. 1817—19; Pfaff, Handbuch der A., Leipz. 1808—21, 6 Bde.; Jahns Auswahl, Erfurt 1818, 4. Aufl., 2 Bde. *(Pt.)*

Arznëimitteltaxe (Arznëitaxe), so v. w. Apothekertaxe. **Aschulen,** so v. w. Medicinische Schulen. **A-verördnungslehre,** s. u. Arzneimittellehre. **A-waaren,** so v. w. Apothekerwaaren. **A-wage,** Wage zum Abwiegen kleiner Quantitäten, meist aus Messing, am besten aus Horn u. Silber,

Arzopïsbo, Villa in der span. Provinz Toledo, am Tajo, mit Brücke über denselben. Hier am 8. August 1809, Sieg der Franzosen unter Mortier über die span. Nachhut, s. Spanisch-portugiesischer Freiheitskrieg 22.

Arzos (a. Geogr.), **1)** so v. w. Arda; **2)** thrakische Stadt am östl. Abhange des Rhodope.

Arzt, [1]**1)** jeder, an den man sich in Krankheiten Hülfe suchend mit Zutrauen wendet, u. der diese Hülfe durch Rath u. That zu ertheilen sich bemüht; [2]**2)** wer von Uebeln, die einer Krankheit gleich gestellt werden, befreit, ja auch Schaden gemeiner Art verbessert, wie in dem provinziellen Worte Mühlarzt (d. h. Mühlenbaumeister); [3]**3)** derjenige, welcher im Besitz gründlicher Kenntnisse (s. Arzneikunde), die Uebung der Arzneikunst zu seinem eigentlichen Beruf macht. [4]Von Aerzten ist schon im **alten Testamente** an vielen Orten die Rede (1. Mos. 50, 1; Jerem. 8, 22; 2. Chron. 16, 12 u. a.). Die Profangeschichte weist uns bei mehrern altern Völkern in frühester Zei auf Priesterärzte hin. [5]In **Griechenland u. Rom** cultivirten die Arzneikunst Individuen unter verschiednen bürgerl. Verhältnissen, eben so Freie u. Philosophen als Sklaven im Hausdienste ihrer Herren. Die **Leibärzte der röm. Kaiser** wurden seit Constantins Zeiten Archiatri palatini genannt, u. gehörten unter die angesehensten Hofbeamten. Die von den Kaisern Valentinian u. Valens eingeführten Archiatri populares entsprechen den Physikern u. Staatsärzten der neuern Zeit. Jede Stadt hatte eine bestimmte Anzahl; sie wurden von den Bürgern gewählt, bildeten ein Collegium (Ordo archiatrorum), unter welchem die andern Aerzte standen, wurden vom Staat besoldet, waren durch mehrere Privilegien begünstigt u. verpflichtet, Unterricht in der Arzneiwissenschaft zu ertheilen. [6]Ein eigentl. Staatsbürgerl. Verhältniß der Aerzte hat sich erst in neuerer Zeit gestaltet. [7]Im **Mittelalter** waren häufig Geistliche zugleich Aerzte; dies hörte auf, als mit Wiederherstellung der Wissenschaften, mit dem entstehenden Universitäten, auch Lehranstalten für wissenschaftliche Bildung von Aerzten organisirt wurden. [8]Hier erhielt unter den verschiednen akadem. Facultäten die medicinische die 3. Stelle. Von dieser geprüft u. auctorisirt, gewöhnlich mit der zugleich erlangten medicin. Doctorwürde begabt, gingen nun in allen neuern europ. Staaten mit Zutrauen aufgenommne Aerzte aus. [9]Auch kommen im Mittelalter häufig Meisterärzte (Magistri in medicina) vor, die bes. auch wichtige chirurg. Operationen vornahmen, gemeine chirurg. Beschäftigungen aber den Badern überlassend. [10]In **neuer Zeit** ist der Stand der Aerzte u. ihr Wirken in allen gut polizirten Staaten unter Staatsaufsicht gesetzt. Der Staat sorgt zunächst für Bildung guter Aerzte durch Unterrichtsanstalten, ertheilt die Befugniß zur Uebung der ärztlichen Kunst nur nach vorheriger, Sachverständigen übertragner Prüfung der Geeigenheit dazu, läßt den Aerzten in der Wahl der Mittel zu Hebung von Krankheiten zwar eine weite freie Sphäre, macht sie aber bei groben Mißgriffen, Nachlässigkeit u. sonstigem Verschulden verantwortlich u. unterwirft sie, nach Maßgabe einer mehr od. minder strengen Handhabung der Medicinalordnung, auch mehrern od. mindern Beschränkungen. [11]Der A. ist, in treuer u. gewissenhafter Uebung seiner Kunst, einer der verdienstvollsten Staatsbürger; aber die Anforderungen, die mit Recht an ihn gemacht werden, sind so hoch, daß ihnen nur der geringste Theil der Aerzte genügt, [12]Der gute A. ist nur Diener der Natur, er verfährt nur leitend, tritt aber keineswegs ihr entgegen, sucht jede Krankheit auf dem einfachsten u. mildesten Wege zu beseitigen, achtet daher auch die Regulirung angemessner Lebensordnung in Krankheiten für den Hauptheil der Kur, ob er gleich auch nach Bestimmungen, welche ihm die Wissenschaft u. eigne Erfahrung darbieten, die Zeitpunkte nicht unbeachtet u. unbenutzt läßt, wo es dar-

Digitized by Google

darauf ankommt, durch entscheidendes Einwirken der, der Naturkraft überlegen werdenden Krankheit eine andre u. zum Heil des Kranken gereichende Wendung zu geben. [10]Schlagen alle Mittel fehl, verläßt ihn die Kunst, ist der Kranke gar nicht mehr zu retten, so sucht er wenigstens dem Kranken noch den Tod leichter zu machen (Euthanasie). [11]Gern sucht er den Umgang mit erfahrnen Kunstgenossen, auch in **A-vereinen** u. überhaupt in Cultivirung collegialischer Verhältnisse, Mittel zur Erhöhung des eignen gedeihlichen Wirkens. [12]Nach der bes. Richtung u. Beschränkung eines A.es in seinem Beruf bekommt der A. auch eigne zugefügte Bezeichnungen, so als öffentlicher A., sofern ihm ein Theil der Medicinalaufsicht im Staate anvertraut ist; als Gerichts-A., sofern er Anforderungen, die von Seiten eines Gerichts an ihn ergehen, gegen angemessne Vergütung zu entsprechen hat (vgl. Physicus); als Leib-A., wenn er sich der Wahrnehmung des Gesundheitswohls eines Fürsten od. sonst einer angesehnen Person vorzugsweise widmet; als Hof-A., in Wahrnehmung des Gesundheitswohls des Personals eines Hofstaats; als Militär-A., in Anstellung in einem Armeecorps od. eines Theils davon, dann gewöhnlich auch mit einem Militärrang der seinem Wirkungskreis entspricht, als Stabs-, Regiments-, Bataillons-A. ꝛc.; ferner als Schul-A., Kloster-A., in Anstellung bei großen Schulanstalten, in reichen Klöstern, eben so als Schiffs-, Gesandtschafts-Reise-A. ꝛc. [13]Als Land-A. (Volks-A.) widmet er sich vorzugsweise, gewöhnlich selbst auf dem Lande wohnend, der Berathung u. Wiederherstellung erkrankter Landleute. Als Armen-A. ist ihm bei einer wohl geordneten Armenpflege das Gesundheitswohl der der Staatsfürsorge zufallenden Dürftigen anvertraut; als Hospital-A., das Gesundheitswohl der in Hospitälern aufgenommenen Pfleglinge od. Kranken; als Brunnen-A. hat er die Medicinalaufsicht auf eine besuchte Mineralquelle, mit der Verbindlichkeit, der Berathung der solche Besuchenden u. Benutzenden sich nicht zu entziehen. [14]Als Pestilenz-A.e waren in früheren Zeiten in Pestepidemien u. pestartigen Krankheiten, für die Zeit der Dauer derselben, vom Staat eigne Aerzte angestellt. An ihre Stelle treten jetzt die Quarantäne-A.e in Quarantäneanstalten. [15]Ein eignes u. höchst angemessnes ärztliches Verhältniß ist das eines Haus-A.s, wo der A. durch das hier eintretende freundschaftliche Verhältniß noch ein freires Feld nützlicher Wirksamkeit eröffnet erhält. [16]In Hinsicht auf bestimmte Arten von Krankheiten, denen er sich vorzugsweise widmet, kann er sein: physischer A., wenn er Gemüths- u. Geisteskranken, bes. in eignen, diesen bestimmten Anstalten Hülfe leistet, als Frauenzimmer-, Kinder-A. [17]Auch von eignen Heilmethoden, die Aerzte nach subjectiven Ueberzeugungen vorzugsweise befolgen, erhalten sie Namen, so als Brownische Aerzte, indem sie das jetzt meist aufgegebene Brown'sche System, als homöopathische Aerzte, indem sie die homöopathische Heilmethode befolgen, im Gegensatz von allopathischen Aerzten, die jene Heilmethode nicht anerkennen ꝛc. [21]Auch in Beschränkung der gebotnen u. geleisteten ärztlichen Hülfe auf Körpergebrechen eigner Art od. einzelner Theile werden Aerzte bezeichnet; so: als Wund-A., in gemeiner Benennung von Chirurgen, als Augen-, Zahn-A.; endlich die nicht menschliche Gebrechen, sondern Thierkrankheiten zum Gegenstand ihres Heilbemühens haben, als Thierärzte. L. Lebrecht, der Arzt im Verhältnisse zur Natur, zur Menschheit u. zur Kunst, Mainz 1821; G. Fr. Eph. Greiner, der Arzt im Menschen, Altenb. 1827—1829, 2 Bde. *(Pl.)*

Arztgebühren (Ä-lohn, gr. sostrum). [1]Die Vergütung der ärztl. Bemühungen ist entw. conventionell (der Fordrung des Arztes, od. dem Dankgefühl der von ihm Beistand Erhaltenden überlassen) od., wie in Staaten, wo eine Medicinalordnung ist, gesetzlich vorgeschrieben (**Arzttaxe**). Durch diese soll jedoch nur eine allgemeine Bestimmung ertheilt werden, wie in gewöhnl. Fällen u. unter Berücksichtigung der Vermögenheit der Zahlungspflichtigen, eine billige Ausgleichung zu bewirken, u. in Fällen eines erhobnen Rechtsstreits, den entscheidenden Behörden eine Grundlage darbieten. [2]Erhält ein Arzt für zu übernehmende Kuren von Personen von beschränktem Einkommen ein bestimmtes Emolument aus öffentl. od. Communcassen, so kann auch die Arzttaxe verhältnißmäßig niedrig sein, doch billiger Weise nicht so gering, daß er sich nicht in den Stand gesetzt sähe, sich u. seine Familie, bei mäßigen Ansprüchen zu erhalten. [3]Bezieht ein Arzt als Hausarzt einer Familie ein jährliches Honorar, so kann er wegen Behandlung von Familiengliedern auch nur in Fällen, wo diese mit ungewöhnlicher u. bei Festsetzung jenes Honorars nicht berücksichtigten Bemühungen verbunden ist, auf eine bes. Vergütung Anspruch machen. [4]Nach gemeinem Rechte u. fast überall, hat ein Arzt, gleich dem Apotheker, in Concursen wegen seiner Forderungen, ein Vorzugsrecht. [5]Meist werden in Liquidationen von A. erstattete Besuche od. Consultationen, auch Verordnungen in des Arztes Hause, in Ansatz gebracht, chirurg. Verrichtungen od. Entbindungen aber als eigne Geschäfte, in Verhältniß der Bedeutenheit derselben, nach Bestimmungen der Arzttaxe in der Medicinalordnung, die daher alles dieses genau zu berücksichtigen hat. Auslagen, Meilengelder, Diäten bei Krankenbesuchen an entfernten Orten, werden bes. berechnet. *(Pl.)*

Arzu, Flecken, s. u. Tlemsan.

Arzuhal (türk.), so v. w. Arsuhal.

Ar-

Digitized by Google

Arzur (Parsism.), Theil des Albordj, s. Parsismus 4.

As, 1) (röm. Ant.), jedes Ganze, das in 12 Theile (unciae) getheilt wird, um darnach Antheile an Erbschaften, Zinsen, Münzen, Maße u. Gewichte zu bestimmen. Für jede Zahl von Zwölftheilen eines A. hatte man bes. Namen zur Bezeichnung der Brüche, nämlich uncia ($\frac{1}{12}$), sextans ($\frac{1}{12}$ od. $\frac{2}{}$), quadrans ($\frac{1}{3}$ od. $\frac{4}{}$), triens ($\frac{1}{3}$ od. $\frac{4}{}$), quincunx ($\frac{5}{12}$), semis od. semissis ($\frac{1}{2}$ od. $\frac{6}{}$), septunx ($\frac{7}{12}$), bes od. bessis ($\frac{8}{12}$ od. $\frac{4}{}$), dodrans ($\frac{9}{12}$ od. $\frac{4}{}$), dextans ($\frac{10}{12}$ od. $\frac{5}{}$), deunx ($\frac{11}{12}$). Daher: 2) Gewicht von 1 Pfund (22 Loth $\frac{8}{10}$ Qu. leipz. Gew.); nach obigen Bestimmungen eingetheilt; außerdem noch uncia ($\frac{1}{12}$ As) = 2 semunciae, = 3 duellae, = 4 sicilici, = 6 sextulae, = 7 denarii, = 8 drachmae, = 24 scripulae (scriptulae), = 48 oboli, = 144 siliquae, = 576 lentes. 3) Eherne, röm. u. etrur. Münze, nach Plinius zuerst von Servius Tullius geprägt u. mit dem Bilde eines Thieres bezeichnet. Es zerfiel in die oben genannten Theile; seine Vervielfachung bezeichnete man durch: dupondius (2 As), tripondius od. tressis (3 As), quatrussis (4 As), quinquessis (5 As), sexessis (6 As), septussis (7 As), octussis (8 As), nonussis (9 As), decussis (10 As), vicessis od. vigessis (20 As), tricessis (30 As), u. s. f. bis centussis (100 As). Anfänglich 1 Pfund schwer (aes grave, as libralis, s. As 2), erlitt es nach gewöhnl. Angabe seit 280 v. Chr. bes. in den pun. Kriegen, 12mal Reductionen: a) As = 6 Unzen; als ein Denar 10 As galt u. 96 Denare aus 1 Pfund Silber geprägt wurden, verhielt sich der Werth des Silbers zum Werth des vollen A. wie 960 : 1, nach der ersten Reduction wie 480 : 1; b) As = 4 Unzen Silberwerth zum Aswerth wie 320 : 1; c) As = 3 Unzen, SW. zum AW. wie 240 : 1; d) im 1. pun. Kriege, 264 v. Chr., As (Sextantiarius) = 2 Unzen, SW. zum AW. 160 : 1; e) As etwas mehr als 1½ Unze, SW. zum AW. wie 105 : 1; f) im 2. pun. Kriege, 217 v. Chr., As (Assis uncialis) = 1 Unze, SW. zum AW. wie 80 : 1; g) As, etwas über ⅔ Unze, SW. zum AW. 52½ : 1; h) zufolge der Papiria lex (191 v. Chr.), As (semiuncialis) = ½ Unze, SW. zu AW. wie 40 : 1; i) As = ⅓ Unze, SW. zu AW. wie 26⅔ : 1; k) As = ¼ Unze, SW. zu AW. wie 20 : 1; l) As = 4⅓ Scrupel, SW. zu AW. wie 15 : 1; m) As = 4 Scrupel. Ueber die Berechnung des Werthes des As nach unserm Gelde herrscht sehr viel Verschiedenheit. Eisenschmidt gibt den des vollen As vor seiner Reduction zu $4\frac{7}{9}$ Gr., And. zu 8 Gr. an; nach dem berl. Münzfuß beträgt er $11\frac{1}{3}$ Gr. Natürlich ist, bei dem relativen Werth des Kupfers u. Silbers gegen einander, derselbe nicht genau zu bestimmen. Daß dieser Werth bei Reduction des As verhältnißmäßig abnahm, versteht sich von selbst. 4) Bezeichnet sind die As als Münze mit L (libralis, volles As) od. I (reducirtes As), S (semis), ∴ od. oooo (triens), ∵ (quadrans), ⁘ (septunx) ꝛc. 5) Auch finden sich Bilder der Gottheiten darauf, nach festen Bestimmungen, mit wenigen Ausnahmen; vom 1. pun. Kriege führte das As einen Janus auf der einen, u. einen Schiffsschnabel auf der andern Seite; der Semis einen Janus, der Triens u. die Unze eine Minerva, der Septunx einen Mercur; Asse der cornel. u. lieinischen Geschlechter eine Victoria, der marinischen Köpfe des Numa u. Ancus, der rubrischen Köpfe des Mercur u. Hercules, auf der Rückseite einen Tempel, der Terentia gens eine säugende Wölfin, des S. Pompejus einen dem Pompejus ähnlichen Januskopf. Diese A. sind die letzten; denn mit dem Fall der Republik hörten das As u. seine Theile auf. 6) Die ganze Erbschaft (auch in 12 Theile, unciae, getheilt); daher haeres ex asse, der Universalerbe; haeres ex semisse, Erbe der Hälfte, haeres ex triente, dodrante u. s. f. 7) (Medic.), veraltet, ein Pfund des Apothekergewichts. 8) Abtheilung des holländ. Trop-Pfundes, auf welches 10,280 holl. As (Asen) gehen; auf die holl. Mark Silbergewicht aber 5120 As. Dieses holl. As ist eins der bekanntesten Gewichte, auf welches daher andre sehr häufig reducirt werden. Die köln. Mark Silbergewicht hält 4864,10 holl. As. 9) Aehnliche Gewichtstheile des Gold- u. Silbergewichts in Köln, wo die Mark 4020 köln. As hält. 10) Die Eins in der franz. Karte u. auf den Würfeln. *(Sch.)*

As, chemische Zeichen für Arsen.

As (Musik), die 9. Stufe der diatonischchromat. Tonleiter, von C an gerechnet. Als der nächste unterhalb A liegende halbe Ton wird As durch a u. ein vorgezeichnetes b bezeichnet. Es ist die kleine Terz von f u. die reine Quinte von des. Wird es als große Terz von c u. reine Quinte von es gebraucht, so heißt es gis u. wird durch g mit einem ♯ bezeichnet.

As (nord. Myth.), Einheit von Asen (s. d.).

Asa u. **Asael** (jüd. Rel..), 2 Engel rechteten mit Gott, daß er sündige Menschen erschaffen habe. Gott gab ihnen Menschenkörper, wo sie sogleich sündigten. Als sie zum Himmel zurückkehren wollten, stieß sie Gott gefesselt in die finstern Berge gegen Osten, wo sie den Menschen die Zauberei lehrten. Bileam u. Salomo lernten von ihnen.

Asa (Med.), s. Dulcis u. Asa foetida.

Asa (bibl. Gesch.), so v. w. Assa.

Asa, Tochter des schwed. Königs Ingjald Illråda, Gemahlin König Gudriods von Schonen, s. Schweden (Gesch.) 2.

Asab (türk.), 1) Mannschaft der Flotte u. des Arsenals (seit dem 18. Jahrh.); 2) Landmiliz, ein Theil der Messelem (von Abgaben Befreite) u. Nebenbuhlerin der Janitscharen, nach einem gewissen Asab von Mu-

Digitized by Google

Murad II. benannt.

Asabi (a. Geogr.), Stamm der Sabäer im glückl. Arabien, bei Saba, auf der NO-Küste des persischen Meerbusen; hier auch **Asabórum promontórium**, j. Ras Muffendon.

Asaburg, Burg die auf dem Zobtenberge gestanden haben soll.

Asächä (Asachäël, a. Geogr.), Volk in Aethiopien.

Asad, arab. Gott in der Dschaheljah.

Asad Abu Karb, s. u. Arabien (Gesch.) 15.

Asädi Thûsi, aus Thus in Khorassan, Lehrer des Firdusi, vollendete nach dessen Tode den Schahnahme. A. war der erste von den 400 Dichtern des Mahmud, Königs von Persien, s. u. Persische Literatur; st. um 1020. Von seinem Diwan noch Bruchstücke in Anthologien.

Asa dúlcis (lat.), so v. w. Benzoë.

Asä (a. Geogr.), Ort im Gebiet Korinth.

Asäa (a. Geogr.), so v. w. Asea.

Asäi, Volk in Sarmatien an der Rha, n. And. östl. von der Mündung des Tanais.

Asaël. 1) Levit, Mitglied der vom König Josaphat (900 v. Chr.) angeordneten Commission, um den Götzendienst auszurotten u. die väterliche Gottesverehrung wieder herzustellen. **2)** S. u. Dämon 9. **3)** So v. w. Asahel.

Asaf Ebn Berekkijjah, nach arab. Ueberlieferung Großwesir Salomo's, Muster der Tugend u. Politik, der mit dem Namen Gottes, Wunder verrichten konnte u. einst während Salomo zum Himmel aufsah, dessen Thron verschwinden machte (vgl. Aschmedai), wahrscheinl. Asaph, der Sänger.

Asäfi (Asafii), Stadt, s. u. Abda 2).

Asa fœtida (Teufelsdreck, Pharm.), aus der, noch in der Erde stehend, oben abgeschnittenen Wurzel der Ferula asa foetida, als weiße Milch ausfließendes, an der Luft verhärtetes, zu, außen rosenfarbig braunen, innen weißgelbl. od. bräunl, mit weißen, mandelartigen, an der Luft röthlich werdenden Stücken durchsetzten Klumpen zusammengebacknes Gummiharz, von unangenehmem, knoblauchsartigem, starkem, bei dem frischen Safte fast unerträglichem Geruche, ähnlichem, scharfbitterlichem Geschmack, zum Theil in Wasser, zum Theil in Weingeist löslich u. mit erstrem eine weißliche, trübe, mit letztrem eine klare, gelbröthliche Auflösung gebend; wird in der Medicin häufig in Pillen, seltner mit Wasser od. Weingeist ausgezogen, als krampfstillendes, wurmwidriges, reizend auflösendes Mittel, bei Hypochondrie, Hysterie, Würmern, Knochenfras, auch äußerlich in Pflastern, bisweilen auch in geringer Menge in der Küche statt des Knoblauchs als Gewürz angewendet. **A. fœtida-Tinctur** (Tinctura asae foetidae), gelbbräunliche, stark nach A. foetida riechende, durch Digestion von 2 Theilen Teufelsdreck mit 12 Theilen Weingeist bereitete Flüssigkeit. **A. fœtida-Wässer, 1)** einfaches (Aqua asae foetidae), aus Teufelsdreck durch Destillation mit Wasser gewonnen, trübe, von starkem Geruch, das ätherische Oel des Gummiharzes enthaltend; **2)** zusammengesetztes, s. Prager stinkendes Wasser. *(Su.)*

Asagård, Edelhof im Kronobergslän (Schweden). Odin soll hier begraben sein.

Asahännu (Judenth.), ein von Juden, am Morgen des Pfingstfestes, während sie im Wasser stehen u. sich gegen die Brust schlagen, gesprochnes Sündenbekenntniß.

Asaheim, 1) (a. Geogr.), Gegend am Don, woher die Asen gegen Norden gewandert sein sollen. **2)** (Myth.), so v. w. Asgard.

Asähel (Asäël), 1) der Jeruja, Davids Schwester, Sohn; von Abner im Gefechte erschlagen. **2)** (arab. Astr.), so v. w. Steinbock.

Asaïn (Asaïs), Provinz, s. Benihasen.

Asäja, 1) unter David eins der Häupter der Priesterfamilie Marari; trug die Bundeslade mit nach Jerusalem; **2)** Sohn des Siloni; **3)** Diener des Königs Josia, ward mit zur Seherin Hulda gesendet, um über das aufgefundne Gesetzbuch Auskunft zu holen.

Asajëri Räzi, pers. Dichter, Genosse des Asidi, erhielt von Mahmud 14,000 Dirhems für einen Vers seines Loblieds; st. um 1030.

Asakos (gr.), so v. w. Aesakos.

Asaland (nord. Myth.), so v. w. Asaheim. **Asalehre**, nordische Götterlehre, s. u. Asen.

Asaluk, Dorf auf den Ruinen von Ephesos.

A sälvo (ital.), wohlbehalten, unbeschädigt.

Asama (a. Geogr.), Fluß in Mauritania Tingitana.

Asamaal, Sprache der Asen (s. d.).

Asamînthos (gr.), Badewanne.

Asamonäer, das Geschlecht der Makkabäer, bes. von Hyrkanos (135 v. Chr.) an; n. Ein. von dem Berge **Asamon**, der für den Mittelpunkt Galiläas galt, n. And. von einem Vorfahren der Makkabäer **Asamon**, od. von Chaschmannim, d. h. Oberhäupter.

Asampätä (a. Geogr.), Volk in Skythien.

Asan (Chor-A., n. And. Bethasa a. Geogr.), Priesterstadt im Stamme Simeon, in SW. von Jerusalem.

Asan, Könige der Bulgaren. **1)** A. I., Stifter des bulgarisch-walachischen Reichs, um 1185, s. Walachei 12 u. Bulgaren 11. **2)** A. II., trat 1238 von der lat. zur griech. Kirche über. König Bela von Ungarn zog deshalb in einem Kreuzzuge gegen ihn zu Felde, s. Walachei (Gesch.) 13 u. Albanien (Gesch.) 2. **3)** A. III., Schwiegersohn von Michael Palälogos, überließ, nachdem er von 1275—1280 regiert u. gegen eine Usurpation

Digitized by Google

pation zu kämpfen gehabt hatte, seinem Schwager, Terter, das Reich, s. Walachei (Gesch.) 14, ging nach Constantinopel u. ward Stammvater der Familie der Asaniden. **4)** So v. w. Hassan. *(Kl.)*

Asana (a. Geogr.), so v. w. Asama.

Asänca (a. Geogr.), Ort der Visburgier in Germanien, auf der NO. Spitze des hercynischen Waldes.

Asänd (Asänt, Pharm.), **1)** wohlriechender A., s. Benzoë; **2)** stinkender A., s. Asa foetida.

Asänder (A-dros), 1) Satrap von Karien unter Alexanders d. Gr. Nachfolgern; hatte seine Macht über viele Provinzen Asiens verbreitet u. forderte von Antigonos, daß er ihn als König anerkenne; doch ward er 314 besiegt. **2)** Satrap vom Bosporos unter seinem Schwiegervater Pharnakes II.; empörte sich gegen diesen, besiegte u. tödtete ihn, wie auch dessen Nachfolger Mithridates. Den taurischen Chersones trennte er vom Festlande durch eine vom karkinitischen Meerbusen bis zum mäotischen See geführte Mauer, zum Schutz gegen die nördlichen Nomaden. *(Sch.)*

Asänen, s. u. Samojeden 1).

Asangära, Provinz, s. u. Puno.

Asängä (a. Geogr.), indisches Volk auf der Ostküste des Indus.

Asänum (a. Geogr.), Stadt in Dalmatien.

Äsap (türk.), so v. w. Asab.

Äsa Paulini (Ansa, a. Geogr.), die j. Stadt Anse im Dep. Rhone (Frankr.).

Äsaph, 1) (Asaphïdama, a. Geogr.), Stadt in Chalkidike (Syrien). **2) (St. A.,** n. Geogr.), Stadt, s. u. Flint.

Äsaph (bibl. Gesch.), so v. w. Assaph.

Äsaphes (a. *Spr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Verbeneae *Rchnb.*

Asaphïē (v. gr.), Undeutlichkeit, Schwäche, dumpfe, heisere Stimme od. Sprache.

Äsaphus (Petref.), s. u. Trilobiten.

Äsar (a. Geogr.), Stadt in Aethiopien, in der Gegend der Insel Meroe. **Asäracae,** Volk im SOAfrika.

Asarämel (bibl. Geogr.), so v. w. Saramel.

Äsarath (a. Geogr.), Fluß in Mauritania Caesar

Asärdius, so v. w. Assarhaddon.

Asäreel, 1) mit David gegen Saul zu Ziklag verbunden; wohl derselbe, der als Sänger im heiligen Zelte war; vielleicht auch eins mit **2)** Hauptmann über den Stamm Dan zu Davids Zeit; **3)** mehrere andre bibl. Personen.

Asarhäddon, so v. w. Assarhaddon.

Asäria (a. Geogr.), Ort in der Regio Syrtica (Afrika).

Asäria (bibl Gesch.), so v. w. Asarja.

Asarina, Abtheilung der Pflanzengatt. Antirrhinum. **Asarïneae,** Abtheilung der nat. Gruppe Aristolochiae *Rchnb.*

Äsaris, Stadt, s. u. Khiwa.

Asarkïē (v. gr.), Fleischlosigkeit, Magerkeit.

Asärja, 1) (Ulsia), jüdischer König, 811—759 v. Chr., s. Hebräer 11. **2)** Hoherpriester zu eben der Zeit; weigerte dem Vor. das Recht, im Tempel zu räuchern. **3)** (Abed Nego), Jüngling, der mit Daniel am babylon. Hofe war; später Statthalter u., weil er sich weigerte, das goldne Bild zu verehren, in einen glühenden Ofen geworfen. Ihm legte man gewöhnl. das unter den apokryph. Büchern befindliche sogen. **Gebet Asarjä** bei; es ist nur eine Compilation mehrerer Stellen ältrer Gesänge u. griechisch verfaßt, also später entstanden. **4)** Unter Salomo Oberster über die 12 Amtleute im Reiche, die für den Unterhalt des Hofes sorgen mußten. **5)** Prophet, Sohn des Obed, unter König Assa; ging um 940 v. Chr. diesem entgegen u. ermahnte ihn mit Erfolg an die ernste Aufrechthaltung der Reinheit des Gottesdienstes. **6)** 2 Söhne des Königs Josaphat; von ihrem Bruder Joram umgebracht. **7)** Andre bibl. Personen. *(Hd.)*

Asarötos (d. i. ungereinigt, gr. Ant.), ein mit Mosaikboden **(Asarötum)** so verziertes Speisezimmer, daß man Ueberbleibsel der Mahlzeit auf dem Fußboden zu erblicken meinte; Meister darin bes. Sosos.

Äsarum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Aristolochien, zur Dodekandrie Monogynie *L.*; a. europaeum, gemeine Haselwurzel (s. d.); a. canadense, in NAmerika, daselbst officinell; a. virginicum, eben daselbst, auch in China, soll unter der virg. Schlangenwurzel gemengt vorkommen; a. arifolium, in SCarolina, dort als wilder Ingwer bekannt.

Asasël, 1) (d. i. lediger Bock od. Geist der Wüste, Judenth.), so v. w. Samael; **2)** (jüd. Ant.), der losgelassene Bock am jüd. Versöhnungsfeste (s. u. d.).

Äsath (Staatsw.), so v. w. Assath.

Äsathor (d. i. Thor der Asen, nord Myth.), Beiname Thors.

Äsba, christl. König von Aethiopien, zur Zeit des Kaisers Constantius; regierte mit Abra, Gegner des Arianismus.

Asbädes, Feldherr Kaiser Justinians in Thrakien; 550 von den Slaven gefangen u. ermordet.

Äsbag, Ebn Amru, einer der ersten arab. christl. Fürsten, der mit seiner Unterthanen um 630 zum Islam übertrat.

Asbäl (Asbël), Sohn Benjamins, Stammvater des Geschlechts der Asbaliter.

Asbamäos, Beiname des Zeus von einem kalten, aufschäumenden Brunnen bei Thana, den Guten wohlthätig, die Bösen wassersüchtig machend.

Asbeck, fürstl. Salm-hostmarscher Flecken im Kreise Steinfurt, Regiergsbez. Münster (Preußen); mit Fräuleinstifte.

Äsben, Reich, s. u. Oase 1) l).

Äsberg (Geogr.), so v. w. Hohenasperg.

Asbēst (v. gr., d. i. unverbrennlich), **1)** [1] nach Leonhardt Gatt. aus der Gruppe Magnesium, nach neuern Beobachtungen nur eine Verbindung von langen, nadel- od. haarförmigen, zarten Krystallen des Augits od. der Hornblende u. ihren Varietäten, bei Mohs als **Augitpath** bezeichnet; die Krystalle sind oft biegsam u. leicht trennbar. Man unterscheidet: [2] **a)** Amiant (reifer A.), grünlichweiß, derb, feine haarförmige Krystalle, von Perlmutterglanz, Bruch sehr zart, undurchsichtig, sehr weich, mild biegsam, leicht u. fein theilbar; in Serpentin-, auch in Urgebirgen; wurde bes. zu Leinwand verarbeitet. [3] **b)** Gemeiner A. (schillernder unreifer A.), lauch- u. berggrün, derb, in gröbern Fasern; unbiegsam; kommt häufig in Serpentin, auch in Erzlagern vor. [4] **c)** Bergholz, holzbraun, derb in Platten, wenig biegsam; kommt nur bei Sterzing in Tyrol vor. [5] **d)** Bergkork (schwimmender A.), grau-gelblich u. röthlich-weiß, in Platten (Bergleder), od. zellig auf der Oberfläche (Bergfleisch), undurchsichtig, sehr weich, mild, schwer zersprengbar, leicht; im Erzgebirge, in Böhmen, Mähren u. a. O. [6] Frühere Unterschiede des A.s b) c) d), in reifen u. unreifen, unächten (Federweiß), od. Stern-, Strauß- od. Büschel-A., Mehren-A., sind aufgegeben. **2)** (Technol.), [7] Die Kunst, den A. zu spinnen u. ein unverbrennl. dichtes Gewebe **(A-leinwand)** daraus zu bereiten, war schon den Griechen bekannt; die Römer wickelten die Leichen zu verbrennender Verstorbner darein, um die Asche rein zu erhalten. Durch das Verbrennen wurde der A. nicht nur weißer, sondern man konnte sich solcher Tücher auch für mehrere Fälle bedienen. Nach Plinius brauchte man dergl. Gewebe auch zu Tischtüchern; [8] Karl V. hatte deren, die zur Reinigung nach dem Gebrauch in das Kaminfeuer geworfen wurden. Man bediente sich auch daraus gefertigter unverbrennlicher Dochte. [9] Noch jetzt werden in den Pyrenäen u. in der Levante solche kleine Gewebe verfertigt, in Rußland Mützen, Beutel u. dgl. [10] Lena Perpenti in Como fertigt mittelfeine Zwirnspitzen daraus u. Aldini schlug sie zur Bekleidung der Feuerlöschungsmannschaft vor. [11] Am häufigsten wird der A. jetzt mit Schwefelsäure zur Füllung chemischer Feuerzeuge angewendet. *(Wr. u. Fch.)*

Asbēstā (a. Geogr.), so v. w. Asbystä.

Asbēstberge, Gebirg in dem Lande der Hottentotten, von den Koranas bewohnt.

Asbēstpflanze, angeblich Pflanze in den Pyrenäen u. in Campanien, mit nesselartigen u. silberfarbenen Stengeln u. Blättern, aus der man unverbrennlichen Flachs erhalten soll (unwahr).

Asbēstziegel, s. u. Steinpappe.

Asbjörn Tölak, Schwager des Königs Harald von Dänemark; mordete 1085 (1086) Knud IV. vor dem Altar; bald selbst getödtet, s. Dänemark (Gesch.) n.

Åsbo, 1) so v. w. Åsgärd. **2)** Vogtei im schwed. Län Christianstad; darin Engelholm, an der Rönne, Hafen, 1000 Ew.; Batstad, Marktfl., Hafen, Handel, 900 Ew.

Asbolīn, gelber, ölartiger, bittrer, süßsiger, in Wasser löslicher Theil des Rußes.

Asbolos, 1) griech. Name des Chum, Sohn des Belos, Stammvaters der Aethiopier; **2)** nach Tatian griech. Dichter noch vor Homer (unwahrscheinlich).

Åsbrandson, Björn, joneburger Held, s. u. Amerika (Gesch.) iv.

Åsburg, Dorf, s. u. Asciburgium.

Asburgiāna (a. Geogr.), so v. w. Asaheim.

Asburgiāner (a. Geogr.), Volk zwischen Phanagoria u. Gorgippia, um den Don. Wahrscheinlich dem deutschen Åsburg, d. h. Bewohner der Åsaburg od. Asgard entsprechend.

Asbystä (Asbystä, a. Geogr.), Volk im östl. Kyrenaika (Afrika), nahe bei Ammoniaka.

Asc..., s. auch in Ask...

Ascägne (Zool.), s. u. Meerkatzen 3) k) aa).

Ascalabōtes (Zool.), s. Salamandereidechsen. **Ascălaphus**, s. Falterjungfer.

Ascălar, neuer Name der Stadt Askalon.

Ascăldas, Stadt, so v. w. Caldas.

Ascalingium (a. Geogr.), Ort in Germanien; j. Hildesheim, n. And. Lingen an der Ems, nach noch And. Rinteln.

Ascalis, König von Mauritanien, um 73 v. Chr.; von Sertorius geschlagen, belagert u. überwunden.

Ascalōnia, ältrer Name der Schalotten, abgeleitet von Askalon; darnach die Art: Allium ascalonicum *L.*

Ascānia (Ggr. u. Gesch.), s. Askania.

Ascānia nōva, anhalt-bernburgische Besitzung im russ. Gouvernement Taurien, bes. zu Schafzucht bestimmt.

Ascānius, so v. w. Askanios.

Ascaricīda, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Eupatorineae. Art: A. indica.

Ascarich, Alemannen- (n. And. Franken-) König; erneuerte in Constantius Chlorus Abwesenheit den Krieg mit den Römern; von Constantin d. Gr. besiegt u. den wilden Thieren vorgeworfen.

Ascarīden (Ascarīdes), s. Madenwürmer u. Askariden.

Ascarīna (a. *Forst.*), **1)** Pflanzengatt. unter Morella gehörig. **2)** Pflanzengatt. in die nat. Fam.: Caprifoliaceae, Sorantheae.

Ascaris, Eingeweidewurm, s. Askaride.

Ascăūcalis (a. Geogr.), Ort der Burgundioner in Brandenburg; j. Schwedt, n. Ein. Fürstenau.

Ascelīnus, 1) Dominicaner; ging 1247 als Missionär nach Persien u. der Tatarei, um einen Häuptling der Mongolen auf-

Digitized by Google

aufzusuchen. Seine Reisebeschreibung in mehre europ. Sprachen übersetzt; das Original in Vinc. Bellovacensis Speculum historiale, B. 31. **2)** So v. w. Adalbero 2).

Ascēna (röm. Ant.), Feldmaß = 12 röm. Fuß.

Ascēnas (a. Gesch.), so v. w. Askenas.

Ascendānt (fr., aſſangdang), Ansehen, Gewalt, die man über Einen hat.

Ascendēnten (v. lat.), **1)** Aufsteigende; **2)** Verwandte in aufsteigender Linie, Ahnen, vgl. diese. **Ascendēnz**, die Verwandtschaft (gesammten Verwandten) in aufsteigender Linie. **Ascendīren**, aufsteigen.

Ascēnsio (lat.), **1)** das Aufsteigen. **2)** (Astron.), a. recta u. a. obliqua, s. Aufsteigung. **3) (A. dōmini)**, die Himmelfahrt Christi.

Ascēnsio Jesāiae, apokryphisches Buch, s. u. Archontici.

Ascensiōn (spr. äſſentſchen), **1)** Insel im atlant. Ocean, bald zu Amerika, bald zu Afrika gerechnet, 12 Meilen im Umfang, gebirgig, steinig, arm an Gewächsen, reich an Ziegen, Seevögeln, Fischen, Schildkröten (eine an König Wilhelm IV. von England geschenkte wog 900 Pf.); guter Hafen. Der höchste Punkt Green Mountain (grüner Berg), 2000 F., hat Pflanzen. Seit 1816 brit., seit dem Brunnen gegraben, Festungswerke (Fort Cockburn) u. Niederlaſſungen (Georgetown) angelegt. **2)** (Trinidad), Eiland, s. u. Pernambuco; **3)** s. u. Marguerita; **4)** s. u. Yucatan; **5)** Fluß, s. u. Sonora; **6)** Kirchſpiel, s. u. Louiſiana 2.

Ascensionāl-Differēnz (Astr.), so v. w. Aufsteigungsunterschied.

Ascēnsis, neu entdeckte Insel aus der Gruppe der Carolinen in Australien; dabei Ruinen einer großen Stadt, mit künſtlich gebauten Häuſern unter dem Meere; die Ew. gebildeter als die der übrigen Carolinen.

Ascēnsius (Jodoc.), so v. w. Badius.

Ascēnsus ūteri (lat.), so v. w. Aufsteigung der Gebärmutter.

Ascērris (a. Geogr.), Stadt der Lacetaner (Hispania tarraconensis).

Ascēten, Ascēsis (Kirchenw.), s. Asketen, Askeſis 2c.

Ascew (Anna), s. Askew.

Asch, 1) irdnes, weites, nach unten zu verſchmälertes u. dort ein od. mehrere Löcher habendes Gefäß, beſ. Milch-, Blumen-A., meiſt Töpferarbeit u. von verſchiedner abweichender Form u. Größe; vgl. Napf; **2)** in Baiern, ein Salzſchiff.

Asch (Ascha), 1) Äschergericht (Äscherbezirk), der gräfl. Familie Zedtwitz gehöriges böm. Krohnlehn, faſt 8 QM. groß, 17,500 Ew.; höchſter Punkt der Hainberg (2350 F.), Quellen der Elſter. Hat bedeutende Vorrechte, war bis auf Maria Thereſia reichsfrei, obgleich böhm. Lehn, von da an unter böhm. Hoheit u. zahlt an Böhmen gar keine Abgaben. Die Ew. ſind ſehr induſtriös, es gibt 3000 Weber-, 1500 Strumpfwirkerſtühle, 10 Spinnmaſchinen von denen 2 zu A. u. Roßbach mit Dampf betrieben werden, 7 Papiermühlen, 9 Bierbrauereien, mehrere Eiſenhämmer, Gerberei, Lederhandel. **2)** Marktfl. daſelbſt, hat eignes evangel. Conſiſtorium, Grenzzollamt. Viele Fabriken beſ. in Baumwolle, 3 Spinnmaſchinen, Bau von dergl., ſelbſt von Bobinetſtühlen, ferner Gerbereien u. Färbereien, 6500 Ew.; brannte 1814 größtentheils ab. Außer A. noch Roßbach, Kirchdorf, Spinnmaſchine, 3000 Ew., Neuberg, 3 herrſchaftl. Schlöſſer, 3 Papiermühlen, 2000 Ew., nahes Schloß Sorg; Grün, Dorf, 1000 Ew., 2 Papiermühlen, Draht- u. Kupferhammer; Schönbach, Dorf, 1000 Ew. **3)** Fluß, ſ. u. Nab. **4)** Einige Dörfer im Baierſchen u. Würtembergiſchen. *(Wr. u. Pr.)*

Asch (fr.), Name des Buchſtaben H (ſ. d.).

Asch u. Zuſammenſetzungen, ſ. u. Aſchen u. Zuſammenſetzungen.

Ascha (Abu Nassr [Bassir] Ebn Kais el Anscha), arab. Dichter aus dem Stamme Dſobiſan u. Zeitgenoß Muhammeds. Die Koreiſcheiten ſuchten ihn aus Furcht vor ſeinem Einfluß durch Ueberredung u. Geſchenke von Annahme des Islams abzuhalten. Er ſt. durch einen Sturz vom Kameel 629. Bloß ſein Loblied der Sängerin Horeirah iſt aus ſeinem Divan erhalten im 2. Bd. von Sacy's Chrest. arab., Par. 1826. Ein armer Mann, Mohallak, hatte ihn gaſtfreundlich bewirthet, zum Lohn dichtete A. nur ein Paar Verſe zu deſſen Lobe, u. dieß war hinreichend, um deſſen 8 Töchtern an einem Tage Männer zu verſchaffen. Vgl. Arab. Literatur 2 a. *(Std.)*

Aschab, Botaniker, ſo v. w. Beithar.

Aschabkehren, ſ. u. Aſchermittwoch.

Aschābsk, Dorf mit Kupfer- u. Eiſenwerken in der ruſſ. Statthalterſch. Perm.

Aschach, 1) Nebenflüßchen der Donau im Lande ob der Ens. **2)** Marktfl. im Hausruckviertel (Oeſtreich), Schloß, Wein- u. Holzbau. Die Umgegend **Aschacher Winkel. 3) (Wald-A.)**, Marktfl. im Landger. Kiſſingen des baier. Kr. Unterfranken, Schloß, 700 Ew.; Eiſenhämmer.

Aschāffenburg, 1) ſonſt Vicedomod. Oberamt des Obererzſtiftes vom Kurfürſtenth. Mainz, 18 QM. groß; **2)** daraus mit Hinzuziehung der mainziſchen Aemter Aufenau, Lohr, Prozelten, Klingenberg, Orb u. des würzburg. Amts Aura, 1802 entſtandnes Fürſtenthum, nach Reichstagsſchluß dem Kurerzkanzler (nachmal. Fürſt Primas) Dalberg gegeben, u. 1810 demſelben, laut des Pariſer Vertrags, als Großherzog v. Frankfurt verblieben, dann 1814 an Baiern (od. eigentlich an Oeſtreich, das es aber ſogleich gegen Abtretungen in Tyrol, Salzburg u. am Inn vertauſchte), darin der ganze Speſſart u. ein kleiner Theil des Odenwalds. **3)** Rentamt dort, 50,000 Ew. **4)** Landgericht im baier. Regsbez. von Unterfranken u. A., 5 QM., 19,000 Ew. **5)**

Digitized by Google

Hauptstadt hier, am Main u. der Aschaff, Garnison; Appellationsger. für den Rgsbez. Unterfranken, Kreis- u. Stadtgericht, Zollamt mit Halle, Grenzpostamt, Sitz des Landgerichts u. des Rentamts A., des Rentamts Rothenbuch u. 2 Forstämter gl. N., eines Bezirksbauamts u. Stiftsrentamts; herrliches, 4eckiges, mit 4 Eckthürmen versehenes Schloß (Johannisburg, 1605—14 mit einem Aufwand von 316,000 rh. Fl. vom Erzbischof Johann Sweikard v. Kronberg gebaut; von ihm sagte Gustav Adolf, daß es nur den Fehler habe, nicht auf 2 Walzen gesetzt u. nach Schweden gerollt werden zu können), mit Bibliothek, Gemälde- u. a. Sammlungen (Kupferstich- u. Miniaturencabinet, Kirkwerke), Palais der Grafen Schönborn, der Freiherrn von Dalberg ꝛc.; 3 kathol. u. 1 protestant. Pfarrkirche nebst Studien-, früher Jesuitenkirche u. 3 Capellen, 1 Kapuzinerkloster, Bürger- u. Krankenspital, weibl. Erziehungsanstalt der engl. Fräuleins, Lyceum, Gymnasium, lat. Schule, Seminarium puerorum (Erziehungsanstalt für studirende Jünglinge), Landwirthschafts- u. Gewerbsschule 1. Klasse, Handwerker- Feiertagsschule, Theater (sonst Deutschordenshaus) mit Ball- u. Concertsaal, Casino, Frohsinngesellschaft, Kaserne, Tuch-, Lein-, Leder-, Liqueur-, Nadel-, Knopf-, Seifen-, Parfümerie-, Buntpapier-, Tabaksfabrik, Schifffahrt u. bedeutender Schiffbau, Handel (mit Holz, Wein, Bausteinen ꝛc.). Dabei schöne Spaziergänge, bes. das schöne Thal, engl. Anlagen im Stadtgraben u. auf dem Wall, vom Kurf. Karl Joseph Friedrich angelegt, mit Orangerie, der schöne Busch, ½ Stunde von der Stadt entfernt: in ihm ein Sommerschloß der königl. Familie, ein von Invaliden bewohntes Dörfchen, 2 Seen ꝛc., die Fasanerie u. der am Main schön gelegene Hof Nilkheim mit Musterwirthschaft, engl Garten u. bedeutender Gemäldesammlung des Freiherrn v. Mergenbaum. **6)** (Gesch.), A. war nach dort gefundnen Denksteinen Standort der 10. u. 22. röm. Legion; ob sie aber das Asciburgium ist, das Ptolemäos erwähnt (vgl. Asciburgium), ist mindestens unentschieden. Die fränk. Majordomus erbauten auf den Trümmern des Römercastells ein Jagdschloß, da der Spessart (Spechtshard) Königsforst war. Schon im 8. Jahrh. kommt A. als Stadt vor, welche vom Kloster Donaustauf eine Kirche u. Schule erhielt, u. es heißt in Urkunden des Mittelalters von der nahe fließenden **Aschaffa** (Ascapha) Askaphaburg, Aschafinburg. Schon Bonifacius erbaute dort die Sct. Martinscapelle u. gründete ein Benedictinerkloster. Im 10. Jahrh. war A. Eigenthum des Herz. Otto v. Baiern u. Alemannien, er gründete 974 zu A. das Chorherrnstift u. die Kirche zu St. Peter u. Alexander, der er Stadt u. Umgegend sammt dem Spessart vermachte. Bald kam diese an die Kurfürsten von Mainz, als Propsten des Stifts. Erzbisch. Willigis baute 989 die steinerne Mainbrücke u. Adelbert erweiterte 1122 die dasige Burg, gab der Stadt viele Freiheiten u. machte sie zur Sommerresidenz der Erzbischöfe, dann Kurfürsten von Mainz. 1292 unt. Papst Nicolaus IV. hielt Erzbisch. Gebhard v. Epstein hier eine Synode. A. theilte nun das Schicksal des Erzstifts Mainz u. war oft der Lieblingsaufenthalt der Erzbischöfe. Hier 1447 Reichstag u. Convent über Religionssachen u. bes. über die Anerkennung des Papstes Nicolaus V. Einleitung zu den später zu Wien geschlossenen Concordaten deut. Nation (vgl. Wiener Concordaten), oft deshalb absichtl. **Aschaffenburger Concordäten** genannt. Im 30jähr. Kriege litt A. viel. 1631 besetzte es Gustav Adolf ohne Widerstand u. hatte dort lange sein Hauptquartier; 1634, nach der Schlacht bei Nördlingen, nahmen es die Spanier, 1646 die Franzosen mit Capitulation, in demselben Jahre die Baiern u. Schweden, u. 1647 der kaiserl. Gen. Garnier durch Ueberfall, überließ es aber später Mainz. 1672 nahm es Turenne wieder, zog aber ab. 1803 bekam es der Kurerzkanzler (Fürst Primas), der als solcher u. als Großherzog von Frankfurt hier residirte, 1814 kam es an Baiern. König Ludwig von Baiern gewann es schon als Kronprinz, wo er längere Zeit residirte, lieb u. hält auch jetzt noch manchen Sommer daselbst sein Hoflager. *(Wr. u. Pr.)*

Aschakiden (a. Gesch.), so v. w. Arsakiden.

Aschäl Lovelin (Pomol.), so v. w. Fischtraube.

Ascham, Reich in Asien, so v. w. Assam.

Ascham (Robert), so v. w. Asham.

Aschan, Küste der Sowauli od. Sowawiel, Küstenstrich in OAfrika am ind. Meere, vom Fluß Quillimancy bis zur Küste Adel; **Vorgebirge:** Gardafui, östlichste Spitze von Afrika, Orfui, Delagua; **Fluß** Madagoro, Quillimancy, beide von den abyssinischen Bergen kommend; unfruchtbar u. wenig bewohnt. Die **Einw.** sind Araber u. Neger, Fetischverehrer u. Muhammedaner, nähren sich meist von Raub u. Jagd, u. sind in mehrere Staaten getheilt. **Ortschaften:** Brava am Meere, mit Hafen u. Leuchtthurm; Magadoro am Meere od. Webbe, befestigt, gut gebaut, einst großes Reich, dem Imam von Maskate gehörig; Melinde, Hafen, einst groß u. reich, früher den Portugiesen, j. auch dem Imam gehörig; Adea u. Jubo, sonst eignes Reich, am Jubo. *(Wr.*

Aschan, mythischer Fürst der Sachsen, s. d. (Gesch.) 1.

Aschängi, Landsee, s. u. Tigre d).

Aschäni (türk., Löwe), in der Türkei die holländ. Löwen- u. Albertusthaler.

Aschäntie (Geogr.), so v. w. Ashantee.

Aschär (arab.), so v. w. Aschar.

Aschäri Abu 'l Hassän Äli Ebn Is-

Digitized by Google

Ismaïl, st. 940. Stifter der **Aschärier**, einer muhammed. Secte (s. d.).

Ascharîrî (ind. Myth.). der Körperlose, Name des Brahm.

Aschau (Geogr.), so v. w. Hohenaschau.

Aschbach, Marktfl. im Landgericht Burg Ebrach des Kr. Oberfranken (Baiern), Schloß, Synagoge, 600 Ew.

Aschbach (Joseph), geb. 1801 zu Höchst, stud. seit 1819 zu Heidelberg Theologie u. Philosophie u. ward 1823 Prof. am Gymnasium zu Frankfurt a. M. Schrieb: Geschichte der Westgothen, Frankf. 1827; Gesch. der Omaijaden in Spanien, ebd. 1829 u. 30, 2 Bde.; Gesch. Spaniens u. Portugals zur Zeit der Herrsch. der Almoraviden u. Almohaden, ebd. 1833—37, 2 Bde.; Gesch. Kaisers Sigismunds, 1. Bd., Hamb. 1838. Gesch. der Heruler u. Gepiden im 6. Bde. von Schlossers ꝛc. Archiv für Gesch. u. Lit. *(Lb.)*

Aschbaum, so v. w. Esche.

Aschbezirk, Distrikt, s. Asch.

Aschbilla, arab. Name für Sevilla.

Aschblei (Min.), so v. w. Gediegener Wismuth.

Aschbûma, arab. Name für Lissaben.

Asche (lat. cinis), [1] **1)** Staub; [2] **2)** der trockne, lockre Rückstand verbrannter u. verkohlter vegetabilischer u. thierischer Stoffe; [3] **a)** Pflanzenasche besteht bes. aus kohlensaurem Kali u. Kalkerde, häufig auch mit Kiesel u. and. Erden, schwefel- u. salzsaurem Kali, etwas Eisen- u. Manganoxyd, auch bei einzelnen Pflanzenaschen etwas Kupferoxyd in Verbindung. [4] In A. von Meerpflanzen waltet Natron, von Tang Jode vor. Torfasche enthält calcinirten Vitriol u. Schwefelkalk, meist ohne Kali. [5] Bei Pflanzen-A. geben Aeste mehr als Stämme, Pflanzen mehr als Bäume, Kartoffelkraut gibt den meisten, von 1000 Theilen 150 Th. A., Ahorn 81,5, Birke 50, Eiche 20,8, Erle 32, Esche 55, Linde 50, Rothbuche 36,5, Weißbuche 41,2. Weizenstroh 44. Die äußern Theile geben mehr als die innern, so Eichenrinde 60, Eichenholz 20. Bes. Holz-A. ist, an sich u. nur mechanisch gereinigt, zu Aschenbädern, Aschenherden u. andern technischen Arbeiten, in der Färberei zum Bleichen, in den Glashütten (Fichten- u. Buchen-A. geben das hellste Glas), bes. aber zur Gewinnung des Kalis in ihr (roh als Pottasche, s. d.) durch Auslaugen, u. zum Seifensieden (hier nur nicht Eichen-A., die eine rothe Lauge gibt), nutzbar. Vgl. Lauge. Der Rückstand von A., auch unausgelaugte u. Braunkohlen-A. ist (doch nicht unbedingt), auf Aecker u. Wiesen gestreut, den Boden lockerer machend, Förderungsmittel des Wachsthums. Vgl. Düngung. Auf Gemüsebeeten vertilgt A. die Schnecken, Erdflöhe, Raupen u. a. Insecten. [6] Die A. wird in der Hausfeuerung u. in holzreichen Gegenden durch Verbrennen von Holz geringerer Sorte, absichtlich durch Aschenbrennen, wo man den ganzen Stamm verbrennt od. Reisighaufen, Holzabgänge (ganz gegen die Regel der Waldnutzung auch Laub), in einer 6 — 8 F. breiten, 10 — 12 F. langen ausgemauerten, oben offnen A-Grube, gewonnen, u. dann nach Scheffeln verkauft. Je öfter man die A. sammelt, desto besser wird dieselbe. Mit levantischer A. wird ein bedeutender Handel über Marseille getrieben, mit Torf-A. ein gleicher in Holland. [7] In Amsterdam werden als vorzügliche Sorten von Holz-A. unterschieden: danziger feine, weiße u. blaue Kron-A., Brack-A., rigische Doppelschlüssel-, blaue, einfache Schlüssel-, Brack- u. weiße A., königsberger u. elbing blaue Kron-, Nota bene-, Brack- u. weiße A., rheinische, hamburger, bremer, ungarische A. [8] **b)** Die A. verbrannter thierischer Theile hat größtentheils (statt Kali) Natron, u. zwar kohlensaures, doch auch phosphorsaures u. salzsaures zum Hauptbestandtheil. Die ausgelaugte, bes. in Knochen-A., reichliche Erde ist phosphorsaure od. salzsaure Kalkerde, die Blut-A. meist mit Phosphorsäure verbundnes Eisenoxyd. [9] Der Ueberrest völlig verwester thierischer Körper (bes. Leichen), als vertrockneter, staubförmiger Moder. [10] **4)** (Chem.), der aschenförmige Zustand mehrerer Metallkalke auf der ersten Oxydationsstufe; so Blei-, Zinn-, Wismuth-, Zink-A. u. a. [11] **5)** (Bergb.), jede Erdart, die in der Grube hart u. kornig ist, aber am Tage in Staub zerfällt. [12] **6)** (Miner.), s. u. Mergel. *(Pr.)*

Asche (Religionsgesch. u. Symbol.), bei den Juden war das Wegschaffen der bei den Opfern sich auf dem Altare sammelnden A. eine Ehre, die unter den Priestern früher durch Wettlauf nach dem Altare, später durch das Loos entschieden ward; vgl. Rothe Kuh. Sich mit A. zu bestreuen od. sich in A. zu setzen war ein Zeichen der Buße, Reue u. Trauer. Auch in der christl. Kirche gehörte der Gebrauch, sich in einen Sack gekleidet u. A. aufs Haupt zu streuen, zur Kirchenbuße. (Vgl. Aschermittwoche.) Noch jetzt brauchen die Juden die A. beim Schlachten von Federvieh, um das Blut darauf fließen zu lassen. Daß die A. als Symbol der Vergänglichkeit fast von allen Völkern angesehen wird, kommt wohl nicht von Religionsgebräuchen, sondern daher, daß sich alles Lebende in A. u. Staub verwandelt. *(Pr.)*

Asche, **1)** Fisch, so v. w. Aesche; **2)** Baum, so v. w. Esche.

Asche, **1)** Herrschaft im Bzk. Brüssel, der belg. Prov. SBrabant; **2)** Flecken daselbst; Handel mit Hopfen, Bauholz, Holzschuhen, Drechslerwaaren, Getreide, Leinwand; 5,300 Ew.

Aschek (a. Gesch.), so v. w. Arsakes

Aschel (Färb.), so v. w. Aeschel.

Aschem, Reich, so v. w. Assam.

Digitized by Google

Aschēmaton (gr. Rhet.), Fehler der Rede, wenn kein guter Gebrauch von den Figuren gemacht wird.

Aschemedāi (Judenth.), so v. w. Aschmedai.

Aschemunēin, Prov., s. Minieh.

Aschenbad, 1) (Aschenbett, Med.), s. u. Bad s. **2)** (Chem.), Füllung einer irdnen od. eisernen Capelle **(Aschencapelle)** mit geſiebter Aſche, zum Behuf chem. Digeſtionen, Deſtillationen ꝛc., wo nur eine gelinde Wärme angewendet werden ſoll, u. wo es ſtatt Sandbads dient.

Aschenberg, Stadt, ſo v. w. Arenberg.

Aschenbett, ſo v. w. Aſchenbad.

Aschenblaser (Min.), ſo v. w. Turmalin.

Aschenbrennen, ſ. u. Aſche s; **Ā-brenner (Ascherer),** Leute, die dieſes Geſchäft geſchickt leiten.

Aschenbrenner, 1) (Beda), geb. 1756 zu Vielreich in Baiern, letzter Abt des Benedictinerkloſters Oberaltaich, 1790 Prof. des kanon. Rechts zu Ingolſtadt, wo ihm der Kurfürſt Karl Theodor von Pfalzbaiern, wegen der Lehre von der Toleranz, einen Verweis durch den akadem. Senat geben u. befehlen ließ, das Kirchenrecht in lat. Sprache zu leſen; ſt. 1817, ſchr.: Comment. de obligat. quae notioni germ. incumbit, concord. Aschaffenburg etc., Ingolſt. 1797; Elementa praelectionum canonicar., ebd. 1787, 2 Bde. **2)** (Martin), geb. in Schießlitz 1775, akadem. Docent in Bamberg, ſpäter Landrichter zu Banz, zuletzt Regierungscommiſſär in Landshut, ſchr.: Begründung u. Geiſt des peinl. Rechts ꝛc., Bamb. 1800; Ueber das Verbrechen u. die Strafe des Zweikampfs, ebd. 1804, u. m. a. **3)** (Wilhelm), früher in preuß. Dienſten, von Königsberg aus wegen Verfälſchung von Wechſeln, Staatspapieren u. dgl. nach Spandau geſetzt, dann nach Sibirien transportirt, dort aber Lehrer zu Omsk an der Bergſchule, ſpäter Major im ruſſ. Ingenieurcorps, ſt. um 1825. Die Schrift: Die ſchrecklichſten Jahre meines Lebens, Berl. 1804, iſt untergeſchoben; auch iſt zweifelhaft, ob ſeine: Authentiſche Geſchichte bis zu ſeiner Deportation nach Sibirien, von ihm ſelbſt erzählt, Berl. 1804, von ihm iſt. **4)** (Michael), geb. 1778 zu Eppenhof (Baiern), ſtud. in Ingolſtadt u. Landshut, 1803 Lehrer der philol. Wiſſenſchaften am Gymnaſium zu Straubing, 1810 zu Dillingen, 1817 Prof. der Philoſophie am Lyceum zu Regensburg, 1821 zu Aſchaffenburg; 1833 plötzlich (wahrſcheinl. wegen Heterodoxie) ſuspendirt u. bald darauf gänzlich entlaſſen. Schr. u. a.: Ueber den Begriff der Vernunft ꝛc., 1827; Lehrbuch der Metaphyſik, 1830; Ueber die Anwendung der Humanitätsſtudien, 1831; Ueber die Herſtellung einer allgem. chriſtl. Kirche u. ihre Organiſirung ꝛc., Stuttg. 1840. *(Bs. j., Pr. u. Lb.)*

Aschenbrödel, 1) eine im Haus, bei Feuerung, in Küchen u. ſonſt die Reinlichkeit verabſäumende, od. ſonſt dort ſehr beſchäftigte Frau; **2)** ſo v. w. Cendrillon.

Aschenbrod, im Orient u. Afrika Brod in heißer Aſche gebacken.

Aschendorf, Dorf mit Amt im hannöv. Kr. Meppen an der Ems, Bienenzucht u. Schifffahrt; 1500 Ew.

Aschenente, Vogel, ſo v. w. Bergente.

Aschenfall, Ort, unter Schmelz- u. a. Oefen, wo ſich die Aſche ſammelt. **Ā-fass,** ſo v. w. Aeſcher.

Aschengebirge (Min.), ſ. u. Mergel.

Aschengrube, 1) ſo v. w. Aſchenfall; **2)** Grube außerhalb eines Gebäudes zum Verwahren der Aſche; **3)** ſ. u. Aſche s.

Ā-herd, 1) ſo v. w. Aſchenfall; **2)** (Hüttenk.), ſ. u. Herd. **Ā-kalk** (Bauw.), ſo v. w. Tournayiſche Aſche. **Ā-kammer,** Hausraum zum Aufbewahren der Aſche, am ſicherſten gewölbt **(Ā-gewölbe),** viel Aſche verwahrt man in einem eignen feuerfeſten, abſtehenden **Ā-haus. Ā-kasten, 1)** eiſernes Behältniß zur Aufbewahrung der Aſche. **2)** (Hüttenk.), beſondrer Kaſten, in dem die Treibherdaſche zum Sieben aufgehoben wird. *(Pr. u. Hm.)*

Aschenkiste (Ant.), ſ. u. Urnen z f.

Aschenknecht, Hüttenarbeiter, der die Aſche zum Treibherd zubereitet. **Ā-kot,** ſ. u. Salzwerk s. **Ā-krücke,** Krücke, zum Wegziehen der überflüſſigen Aſche vom Treibherd.

Aschenkrug (Ant.), ſo v. w. Urne.

Aschenlauge, ſ. Lauge.

Aschenleimen (Min.), bräunlich-ſchlammige Niederſchläge, feuchter Aſche ähnlich, in Kupferſchiefergebirgen, nicht mit Aſche (Min.) zu verwechſeln.

Aschenloch (Ā-haufen), 1) (jüd. Alterth.), ſ. u. Altar s; **2)** ſo v. w. Aſchenfall.

Aschenlochblei (-blech, Techn.), ſ. u. Glashütte s. **Ā-löcher, 1)** kleine Unbichtigkeiten im Gefüge des (auch des beſten) Eiſens; **2)** ſ. Aſchenfall.

Aschenmeise, ſo v. w. Sumpfmeiſe.

Aschenmesser (Hüttenk.), krummes Meſſer, um die Teſte damit auszuſchneiden.

Ā-ofen (Glasfab.), Ofen, in welchem die Aſche zum grünen Glaſe calcinirt wird.

Aschenpflanze, ſo v. w. Cineraria.

Aschenregen, das Herabfallen Aſche ähnlicher Stoffe aus der Luft, entſteht theils durch Vulcane, wo die Aſche bedeutende Strecken weit durch die Luftſtrömung fortgeführt wird (ſo in Canada, wo zuweilen eine Wolke, aus Aſche beſtehend u. wahrſcheinl. von einem Vulcan im Innern von Labrador herkommend, die Luft verfinſtert u. als ſchwarzer Schlamm mit dem Regen zur Erde kommt), kann aber auch in geringem Maße beim Fallen von Meteorſteinen vorkommen. *(Pr.)*

Aschensalz, 1) bei ältern Chemikern

kern so v. w. Pottasche, od. **2)** unreines, kohlensaures Kali; **3)** s. u. Laugensalz u. Soda.

Aschenschweler, so v. w. Aschenbrenner.

Aschenseite, s. u. Arbeitsseite.

Aschenthürme, bei den Juden u. Persern mit Asche gefüllte Gebäude, worin man zum Tode Verurtheilte erstickte.

Aschentonne (Hüttenk.), ein ungefähr ¾ Scheffel großes Maß zum Messen der in den Hütten nöthigen Asche. **A-zacken,** s. Frischschmiede.

Aschenzieher (Min.), so v. w. Turmalin.

Ascher, Gewicht, so v. w. As b)

Ascher, 1) (bibl. Geogr. u. Gesch.), s. Asser. **2)** (Ben Jechiel A., gen. Haroſch), Vorsteher der Synagoge zu Rottenburg, flüchtete 1305 nach Toledo, dort Vorsteher der hebr. Akademie; st. 1321 (n. A. 1328). Einer der besten Kenner des Talmud, schr.: Anmerk. über den Talmud, Krak. 1571, Fol.; vieles Andre in Manuscript. **3)** (Saul), geb. zu Berlin 1767, Doctor der Philosophie u. eine Zeit lang Buchhändler daselbst; schr. u. a.: Ueber die bürgerl. Verbeßrung der Juden, Berlin 1788; Leviathan, ebd. 1792; Die Wartburgsfeier, Leipz. 1818; Der deutsche Geistesaristokratism., ebd. 1819; Europas polit. u. ethischer Zustand seit dem Congreß von Aachen, ebd. 1820; viele Romane (Beitrag zur Modelectüre von Theodiskus, Berl. 1811). *(Pr.)*

Aschera (orient. Myth.), Gottheit, in dem A. T. (in dem Buche der Könige) vorkommend, viell. so v. w. Astarte.

Aschergericht (A.-bezirk), so v. w. Asch 2).

Aschermittwoch (Caput jejunii), die Mittwoche nach Estomihi, der 1. Tag der 40tägigen Fasten, weil man in der ältern christl. Kirche, in Nachahmung jüd. Sitte, in Asche Buße that, u. weil später, etwa seit Ende des 6. Jahrh., die Weihe dieser Bußasche an diesem Tage gewöhnl. wurde. Aber erst von Cölestin III., 1191, wurde sie allgemein eingeführt u. dazu die Asche von den im vorhergehenden Jahre geweihten Palmod. andern Zweigen vom Priester auf den Kopf der Anwesenden mit den Worten gestreut: Bedenke, Mensch, daß du Asche bist u. zu Staub werden wirst. Man nennt dies die Etnäscherung, so noch jetzt in der kathol. Kirche mit besondern Feierlichkeiten. In der protest. Kirche keine kirchl. Feier der A., nur die Volkssitte u. Belustigung des Aschabkehrens mit grünen Ruthen hat sich noch hier u. da erhalten. *(Hd. u. Sk.)*

Aschēron (Geogr.), s. u. Baku.

Aschersatz (Seifensied.), so v. w. Aeschersatz

Ascherseching (pers. Myth.), Ized der himmlischen Weisheit, Gehülfe des Saupandomad, Ertheiler aller natürl. Wohlthaten der Erde.

Aschersleben, 1) (Geogr.), Kreis des preuß. Rgsbzks. Magdeburg; umfaßt die ehemal. Abtei Quedlinburg u. Theile von Halberstadt; 8,1 QM., 41,000 Ew.; **2)** sonstige Kreisstadt hier (jetzt zu Quedlinburg) an der Eine, Rettungsanstalt für verwahrlosete Kinder, 5 Kirchen, Synagoge, Armenhaus, schöner Kirchhof, neue Anlagen, 9000 Ew. Dabei Ruinen der Burg Askanien (alte Burg), sonst Hauptstadt der Grafsch. Askanien, u. der **Aschersleb ener** (gatersleb ener) **See,** 1446 durch die hineingeleitete Selke entstanden, soll sonst angebaut gewesen sein u. dort ein Dorf Haselbach nebst einem Benedictinerkloster gestanden haben, beide aber in Sumpf versunken sein, seit 1708, bes. aber seit 1740 abgelassen u. urbar gemacht, 3 Meil. lang, 2 breit. **3)** (Gesch.). Daß A. schon zu der Römerzeit als Ascatingium des Ptolemäos, od. zu Karl des Gr. Zeit als Adschesla bestanden, ist unwahrscheinl., obschon man röm. Münzen dort gefunden hat. Wahrscheinlicher ist es erst von Graf Esiko von Ballenstädt im 11. Jahrh. gegründet. Eigentl. Wichtigkeit erhielt es erst durch die Burg Askanien (s. d.), dicht über der Stadt, die Residenz Alberts des Bärs u. andrer Markgrafen u. Grafen v. Aschersleben (Askanier). A. selbst war Hansestadt. 1322 schenkte Elisabeth, Witwe des Grafen Otto II. von Askanien, A. an Halberstadt, u. es blieb nun bei diesem Stift, bis es mit ihm 1648 im westf. Frieden an Brandenburg kam. *(Wr. u. Pr.)*

Aschertag (christl. Rel.), so v. w. Aschermittwoch.

Ascherwurz, s. Diptam, weißer.

Aschew (Geogr.), so v. w. Abschew.

Aschgericht (Geogr.), s. u. Asch 2).

Aschgi (türk.), sonst der Speisemeister in den Kasernen der Janitscharen.

Aschgrau, s. u. Grau.

Aschhār al Harām, die (4) heiligen Monate des muhammed. Jahrs, s. d. u. Muhammedanische Religion 12.

Aschhühnchen, Vogel, so v. w. Wasserralle.

Aschik, 1) A. Pascha Ebn Muchlitz Pascha, st. 1333, einer der ersten türk. Schriftsteller in Prosa u. Versen. Schr.: Grundsätze der Frömmigkeit, in Versen, u. eine osman. Geschichte. **2)** Sade Hassan Tschelebi, s. u. Tschelebi.

Aschiretbeg (türk. Staatswissensch.), Stammfürsten, erblich, unabhängig, aber ohne Fahne u. Trommel. **A. Talfessi,** in Stämmen herumziehende, von gewissen Abgaben freie Völkerschaften.

Aschitz (n. Gesch.), so v. w. Aziz.

Aschkammer (Haush.), so v. w. Aschenkammer.

Aschkānier (a. Gesch.), so v. w. Arsakiden.

Aschkenasim (a. Gesch.), so v. w. As-

Askenasim, s. Askenas.

Aschkuchen (Nahrungsm.), so v. w. Napfkuchen.

Aschmedāi (aus dem sanskritischen Ashma Dewa [Liebesgott]; bei den Rabbinen der Liebesdämon u. König der bösen Geister, wohnt auf dem Berge Horeb in einem versiegelten Brunnen, steigt täglich herauf u. lernt Weisheit am Firmament u. auf der Erde. Salomo fesselte ihn einst, doch befreite sich A. bald, indem er Salomos Ring raubte u. in das Meer schleuderte. Salomo mußte nun lange arm u. unerkannt umherirren, bis er den Ring im Magen eines Fisches u. hiermit seine Macht wiederfand, worauf A. entfloh. *(Kn. u. R. D.)*

Aschmir, Provinz u. Stadt, so v. w. Adschmir.

Aschmoph (Äschmogh, pers. Myth.), einer der 7 Erzdews, s. Dews.

Aschmōūn, Stadt, so v. w. Achemunain.

Aschmuwīl (arab.), so v. w. Samuel.

Aschod, Sohn von Sempad Sparabid, Feldherr, dann König der Armenier, s. Armenien (Gesch.) 16.

Aschr (arab.), der Zehnte, s. Muhammedanische Religion 10 u. Dschahelijah.

Aschrāf (arab., Mehrz. von Scherif), **1)** Beiname von Fürsten, Gelehrten 2c., s. d. unter ihren eigentl. Namen. **2)** Sultan von Afghanistan, s. d. (Gesch.) 17, 1725—1729.

Aschrāf (A-ēf, A-if, A-ēck), sonst große (3000 Häuser), j. geringe Stadt in Masenderan (Persien), mit Ruinen eines Palastes Abbas des Gr. Hier Friede am 8. Oct. 1727 zwischen den Türken u. Persern; s. Türken (Gesch.) 87.

Aschrichteisen, Eisen mit Aschenlöchern.

Aschsche, Flecken, so v. w. Asche.

Aschtad (Parsism.), **1)** Ized des Ueberflusses; **2)** A., Vorsteher des 26. Tages jedes Monats.

Aschtar, Feldherr des Khalifen Ali Muawiah, gewann die Schlacht bei Suffein 657 u. eroberte Kufa.

Aschtara (orient. Myth.), so v. w. Astarte.

Aschurā, 1) der 10. Tag od. die 10. Nacht des Moharrem, des 1. Monats im arab. Jahre; **2)** die 10 Nächte, bei denen Gott schwört; es ist das Fest der Todtenfeier, der Wehklage über die muhammedan. Märtyrer Hassan, Hussein 2c.

Aschweit (preuß. Myth.), so v. w. Auschweyt.

Aschwön (Äschwer), See in dem Kr. Rastenburg des preuß. Rgbzks. Königsberg, aus dem ein gleichnam. Flüßchen entspringt.

Aschwurz, so v. w. Diptam, weißer.

Aschy (Völkerk.), s. u. Argippäi.

Asci, Keimschläuche der Schwämme.

Ascia (lat.), **1)** Axt; **2)** Hacke, Karst; **3)** (Chir., Ascialis fascia), Spiralbinde, s. u. Binden; **4)** so v. w. Achtzehnköpfige Binde; **5)** (röm. Rechtsw.), s. Dedicatio sub ascia.

Ascia (Zool.), s. u. Schwirrfliegen

Asciāno (spr. aschano), Dorf im toscan. Gebiet bei Pisa, mit alkalisch-erdigem Säuerling u. Wasserleitung nach Pisa, in einem auf 1000 Bogen ruhenden Kanal.

Ascibūrgius mons (a. Geogr.), das j. Riesengebirge.

Ascibūrgium (A-gia, A-gium, a. Geogr.), **1)** Römercastrum, nach Tacitus auf dem linken Rheinufer zwischen Gelduba (Gellep) u. Vetera (Xanten), angebl. von Ulysses erbaut, nach Ein. bei j. Homberg, nach And. bei Essenburg, od. das Dorf Asburg im Kr. Geldern des preuß. Rgbzks. Düsseldorf, als dem Fundort vieler Alterthümer; Hagenbuch, De Ascib rgia Ulixis, Zürich 1723, 4.; **2)** nach Ein. (wohl unrichtig) alter Name für Aschaffenburg (s. d. Gesch.). *(Lb.)*

Ascīdia (Zool.), so v. w. Seescheide.

Asciformis (lat., Bot.), schlauchförmig, vom griech. **Askīdion,** Schlauch.

Ascidiophora (a. *Rchnb.*), Farnpilzgattung.

Ascigi (türk.), Compagniekoch u. Profoß.

Ascii (gr., Unschattige, Schattenlose), Erdbewohner, welche zur Mittagszeit nur unter sich Schatten werfen; unter den Wendekreisen trifft dies 1 mal, zwischen denselben 2 mal des Jahres, diese daher Amphiscii; Antiscii (Gegenschattige) dagegen Bewohner der gemäßigten Zonen, deren Schatten entgegengesetzt fällt, den nördlichen nördlich, den südlichen südlich. Periscii, Bewohner der Polarregionen, deren Schatten, in der Jahreszeit, wo die Sonne nicht untergeht, nach allen Seiten hin fällt, vgl. Antipoden. *(Pl.)*

Ascilitin, Graf v. Aversa, s. d. (Gesch.) 2, reg. u. st. im Jahr 1047.

Ascītium exōrdium (lat., Rhet.), Eingang einer Rede, der nicht von dem Hauptgegenstande derselben, sondern von andern Dingen hergenommen ist.

Ascium (a. *Schr.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam.: Guttiferen, Ord.: Marcgraviceen, 13. Kl. 1. Ord. *L.* Art: A. violaceum *Vahl.* (Norantea guianensis *Aubl.*), hoher Baum in WIndien.

Asclēpi, Jesuit, geb. 1706 zu Macerata; lehrte zu Perugia Philosophie, zu Siena Experimentalphysik u. Mathematik zu Rom, st. dort 1776. Er erfand die Kunst, die Schwere der Luft zu bestimmen.

Asclepiadēen, [1] **1)** nach Sprengel u. De Candolle 1. Ordn. der natürl. Fam. der Contorten; meist milchgebende Bäume, Sträucher u. perennirende Pflanzen; 5theiliger, stehenbleibender Kelch; einblättrige, 5theilige, unter dem Fruchtboden stehende Corolle; die verwachsenen dicken Staubfäden bilden eine, in der Mitte sich über den Pistillen schildförmig wölbende, seitwärts in Hörn-

Digitized by Google

Hörnchen, Anhänge od. Läppchen auslaufende Säule, mit dem Ansehn einer innern Corolle. Frucht: gewöhnl. ein Balg; Samen: meist mit Haarzopf. [3] Die Pollenmassen bleiben entw. ungetheilt; **a)** die Befruchtungssäule bildet nach oben so viele häutige Fortsätze als Pollenpaare; **aa)** letztre hangen herunter, od. sind am obern Ende verbunden; *α)* es ist eine innre Corolle da, wenigstens Anhänge; *β)* od. keine Anhänge; bei [4] **bb)** in die Quere verbundne Pollenmassen; **cc)** aufrecht stehende Pollenmassen od. **b)** über den Antheren ist kein häutiger Fortsatz. [2] **2)** Reichenbachs 94. nat. Pflanzenfamilie: Gewächse mit bald knolliger, bald büschelfasriger, bald einfacher, ästiger Wurzel; fleischigem, kraut- od. strauchartigem, auch kletterndem, windendem, achselrankigem Stengel; meist gegenüberstehenden, ganzrandigen, gestielten, abfallenden, doch auch wechselnden, getheilten Blättern; meistens achselständigen, gestielten Dolden, Büschel, Trauben bildenden, auch einzelnen Blüthen. [4] Der Fruchtknoten ist doppelt, an den Spitzen durch einen Deckel vereint, der mit dem Staubfadenkranze verwachsen ist u. nach außen 5 Narben trägt; vgl. Passifloreae [11–15]. Frucht: meist 2 einseitige Bälge; Samen: meist mit in Seidenfaden sich auflösenden Samenstrang, meist platt mit dünnfleischigem Eiweiß, geradem Keimling; Keim: 5theilig, meist radförmig. 5 Staubbeutel in Kranz, Ring od. Säule verwachsen, meist 2, doch auch mehrere, nach außen sich öffnende Fächer enthaltend, bei einigen oben mit einem Ansatz versehen. Der Pollen besteht aus wachsartigen Körpern (pollinarium), deren in jedem Fache einer enthalten ist; Blumenkrone: 5theilig, in der Knospe klappig od. trichterförmig. **Gruppen:** [4] **A) Asclepiēae**, mit wachsartigen Pollenkörpern. Unterabtheilungen: **a)** Stapelleae, ohne Anhängsel an den Antheren u. aufrechten Pollinarien; **b)** Cynancheae, Antheren mit häutigen Anhängseln; **c)** Astephaneae, Staubfadenröhre ohne Anhängsel. [1] **B) Periplōceae**, Pollinarien körnig. **a)** Hemidesmeae, monadelphisch; **b)** Periploceae genuinae, Staubbeutel verwachsen, Nebenkronenblätter pfriemenförmig; **b)** Cryptostegieae, 5 verwachsene Staubbeutel, gabelförmige Nebenkronenblätter. [4] **C) Passiflōreae**, 5 zweifächrige, vollkommne freie Antheren, verwachsne Fäden, 3 vollkommne Narben, umgelegte, meist sternod. radförmige Krone. **a)** Malesherbieae, mit länglicher, an der Spitze dreiklappiger Kapsel; **b)** Paropsieae, mit aufgeblasener, sitzender Kapsel; **c)** Granadilleae, mit gestielter, 3klappiger od. beerenartiger Kapsel. *(Su.)*

Asclēpias (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Contorten *Spr.*, Asclepiadeen, Asclepieae *Rchnb.*, Sippsch.: Stockschwilke, Sippe: Stengelschwilke *Ok.*, 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Ordn. Asclepiadeen. Arten: zahlreich. Merkwürdig: A. syriaca, s. Seidenpflanze. A. amoena, pulchra, incarnata, linaria u. a. als Zierpflanzen cultivirt; von A. debilis, in Virginien, wird seidenartiger Flachs gewonnen; A. asthmatica, in Ceylon, gegen Engbrüstigkeit empfohlen, bewirkt Brechen, nicht im Gebrauch; A. curassavica, in SAmerika, auch eine Brechwurzel. *(Su.)*

Ascŏbolus (a. *Pers.*, Knieschwamm), zur Familie Hutpilze, Helvellarii *Rchnb.* geb., auf faulem Holz; scheibenartig, od. verkehrt kegelförmig; Art: A. inquinans, schmutzig, oben schwarz; A. furfuraceus, spadiceus, auf Kuhmist u. m.

Ascogĕfrus (Ant.), so v. w. Askogephyros.

Ascoli, 1) Delegation im Kirchenstaat, 22¼ QM., 80,000 Ew. Hier außer A. Offida, Marktfl., 2400 Ew. **2)** Hptstadt derf. **(Ascolum)** am Tronto u. Castellaro, Bisthum, Citadelle, 10 Kirchen, 15 Klöster, 8000 (12,000) Ew. Hier 1246 Niederlage des, den Aufstand der Apuler gegen Kaiser Friedrich II. unterstützenden Cardinal Capoccio. **3) A. di Satriāno**, Stadt in der Prov. Capitanata (Neapel), 8000 Ew.; sonst Asculum Apulum, (s. d.).

Ascomänni, dän. Seeräuber, die um 988 n. Chr. die Küstenländer von Holstein u. Niedersachsen plünderten; vgl. Normänner.

Ascomys (Zool.), so v. w. Beutelmaus.

Ascōna, Flecken im schweiz. Canton Tessin, Farbenhandlungen, Leinweberei, 3000 Ew.

Ascōnis fŏssa (a. Geogr.), s. u. Padus 1 u. Ravenna 2.

Ascōnius (Q. Asc. Pedianus), aus Padua, Grammatiker, Freund des Livius u. Silius Italicus, unt. Claudius od. Nero. Schr.: Commentar über 11 Reden Ciceros; Fragmente übrig (herausgeg. von Poggio, Ven. 1477, Fol.), auch in der Grävischen, Orellischen u. a. Ausgaben des Cicero.

Ascŏphora (a. *Tode*), Staubfadenpilz, zu Mucor gerechnet. Art: a. mucedo, auf faulenden Pflanzen.

Ascophȳcae (Bot.), so v. w. Balgalgen.

Ascŏspora (a. *Fries*), Gattung aus der natürl. Pflanzenfamilie, Schlauchlinge, Sphaeriacei.

Ascot (spr. äskot), Dorf bei Windsor, berühmt durch seine Pferderennen im Mai, die fashionabelsten in England.

Ascough (Rob., spr. äskoff, auch äskju), geb. um 1600 in England, brit. Admiral, 1648 einer der ersten Flottenoffiziere, die sich dem Parlament unterwarfen, brachte die Scillinseln u. 1651 Barbados u. Virginien unter dessen Gehorsam, schlug 1652 die Holländer mehrmals, ward aber von dem eifersüchtigen Parlament abgesetzt; der Plan, als Admiral in schwed. Dienste zu gehn,

ters

Digitized by Google

zerschlug sich. A. übernahm 1664 unter Karl II. wieder ein Commando gegen die Holländer, ward aber in der 4tägigen Seeschlacht gefangen, kehrte bald nach England zurück, übernahm aber kein Commando wieder u. starb bald darauf. *(Lt.)*

Ascra (a. *Schott)*, Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Biraceen, Bixeae *Rchnb.*

Ascrivium (a. Geogr.), Stadt in Dalmatien am adriat. Meere, j. Cattaro.

Ascue, 1) (Richard), s. Ascough. **2)** (Anna), so v. w. Askew 1).

Asculum (a. Geogr.), **1) A. Apulum,** Stadt in Apulien, unweit dem Aufidus. Hier 279 v. Chr. Schlacht zwischen Pyrrhos u. den Römern, Erster siegte; s. Rom (Gesch.) «; j. Ascoli de Satriano. **2) A. Picēnum** (Colonia Asculanorum), Hauptstadt der Picentiner, röm. Colonie, auf einem, vom Truentus umflossnen Berge; hier Schlacht, wo die Picentiner den Cons. C. Fabricius Luscinus 279 schlugen; hier brach auch 90 v. Chr. der Bundesgenossenkrieg aus, in dem die Asculaner den Proconsl. Q. Servilius mit allen in A. befindlichen Römern erschlugen. 89 von Cons. Pompejus Strabo eingenommen, wurde A. zerstört u. die vornehmsten Bürger hingerichtet. *(Lb.)*

Ascūrum (a. Geogr.), Stadt in Mauritania Tingitana (Afrika).

Ascutney (spr. äskötni), Berg, s. Vermont 1.

Ascyrēae, s. Hartheugewächse 9.

Ascyrēja (a. *Chots)*, Abtheilung der Pflanzengattung Hypericum.

Ascyrum (a. *L.)*, Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Guttiferen, Ordn.: Hypericeen, Hartheugewächse, Ascyreae *Rchnb.*, zur Polyadelphie Polyandrie *L.* Arten: in NAmerika u. WIndien: A. crux Andreae, mit schmalen, blaßgelben, ein Andreaskreuz bildenden Coralienblättern.

Ascÿum (a. *V.)*, ist Norantea *Aubl.*

Asd, Stammvater des alten gleichnam. arab. Stammes, von dem viele Gelehrte 2c. Asdi heißen.

Asdēnte, aus Parma, erst Schuhflicker, dann Astrolog zu Ende des 13. Jahrh., nebst den Astrologen G. Banatti u. M. Scottus von Dante in die Hölle gesetzt.

Asdöd (a. Geogr.), **1)** eine der 5 Hauptstädte der Philister, nördl. von Gaza, am Meere, dem Stamme Juda zugetheilt, aber erst von Salomo beherrscht; von Usia erobert, unter Hiskia von den Assyrern, u. nach 29 jähr. Belagerung von Psammetich eingenommen; Jonathan schlug hier den Apollonios Daos. Später Sitz eines christl. Bischofs; j. Dorf Esdud; **2)** so v. w. Asedod. *(de W.)*

Asdöd (phöniz. Myth.), Gott, mit der Astarte herrschend.

Asdöd Pisga (bibl. Geogr.), so v. w. Asedod.

Asdrubal, so v. w. Hasdrubal.

Asdschēdi, pers. Dichter, s. Persische Literatur 2.

As dur (Musik), harte Tonart, in welcher das As zum Grundton angenommen ist u. auch noch das h, e u. d um einen halben Ton ermedriat werden, also 4 b vorgezeichnet sind.

Asea (a. Geogr.), Stadt in Arkadia, mit Akropolis, vgl. Megalopolis.

Asebīē (v. gr.), **1)** Gottlosigkeit; **2)** (gr. Ant.), s. Athen (Antiq.) 15.

A secrētis (lat./, so v. w. Secretarius; s. Secretär.

Asēdi Thūsi (Biogr.), so v. w. Asadi Thusi.

Asedod Pisga (a. Geogr.), südlicher Grenzpunkt des von Moses jenseit des Jordan zuerst eroberten Gebiets.

Aseērghur, Stadt, s. u. Sindiah.

Asega (Asga, Rechtsg.), früher in Friesland ein, von der Volksgemeinde bestellter Richter, dessen Rechtsverhältniß zu dem, von dem Grafen von Holland u. dem Bischof von Utrecht bestellten Grafen, dem Schelta, durch das Scheltenarrecht (Schulzenrecht) bestimmt war. Daher **Asegabuch,** Sammlung der ehemaligen friesl. Gesetze, mit dem bes. Landrecht der Rüstringer, aus dem 13. Jahrh. u. sowohl in altfriesischer als plattdeutscher Sprache (in Puffendorf, Observ. jur. univ. III., im Anh. Nr. 3, S. 48). Asegabuch von Wiarda, Berl. 1805, 4. *(Bs. j.)*

Asēitas (neulat.), in der scholast. Philosophie die Eigenschaft Gottes, durch welche er den Grund seines Seins in sich selbst hat, von sich selbst abhängt (a se est), Selbstgenügsamkeit, Selbstständigkeit.

Asēka (a. Geogr.), Stadt in Judäa, von Nebukadnezar belagert, von den Juden nach der Rückkehr aus dem babylon. Exil wieder bewohnt. Zwischen A. u. Socho war das Lager der Philistäer, als David den Goliath tödtete.

Asēkl (türk. Staatsw.), so v. w. Assaky.

Asel (Topogr.), ein zwischen David u. Jonathan verabredeter Ort, wo dieser jenem durch verabredete Zeichen Nachrichten mittheilte.

Åsele Läppmark (Ångermannlands-Lappland), südlichste Provinz Lapplands, bewässert vom Ångermann; voll Gebirge u. Seen (Kult-Mars-Orm-See), hat 114 QM. u. 3000 Ew., Rennthierzucht u. Ackerbau; einige Gewässer bringen Perlen; gehört jetzt meist zum Län Westernorrland. Hauptort Åsele, Pastorat u. Dorf mit Kirche, Schule, Jahrmarkt, am Ångermann.

Aselgotripsiē (A-ipsis, v. gr., Med.), so v. w. Tribadismus.

Aselläti u. Hamāti, Parteien in Holland, jene nach dem Fisch Asellus (Kabeljau), diese nach hamus (die Angel), genannt, im 14. — 16. Jahrh., s. Holland (Gesch.) ».

Digitized by Google

Asĕlli (lat., Eselchen), Sterne im Krebs u. im Bootes, s. u. b.

Asĕlli (A-lo, A-ius, Caspar), geb. zu Cremona um 1581, Lehrer der Anatomie u. Chirurgie zu Pavia; st. 1626 zu Mailand; entdeckte die Milchgefäße des Gekröses **(A.s Milchvenen),** die er jedoch irrig ins Pankreas, od. in ein Convolut von Gekrösdrüsen, welches sich beim Hunde u. a. Thieren findet **(A.s Pankreas),** u. von hier in die Leber übergehen ließ. Schr.: De lactibus, Mail. 1627, 4. *(Hc.)*

Asĕllio (Sempronius), wohnte als Tribunus militum unter Scipio der Belagrung von Numantia bei u. beschrieb die Geschichte seiner Zeit, wovon Fragmente in Riccoboni Liber de historia, Basel 1579; in Haverkamps, Fragmenta veteris historiae Romanae, Amsterd. 1742, 4.

Asellōta (Zool.), s. u. Asseln 2.

Asĕllus, röm. Familienname, bes. in der Claudia gens.

Asĕllus (lat.), **1)** Eselchen; **2)** Kabeljau; **3)** im Mittelalter eine (unbekannte) Kriegsmaschine.

Asellus (Zool.), **1)** s. u. Asseln 1; **2)** so v. w. Kellereisel, s. u. Asseln 2.

Asĕllus australis u. **A. boreālis** (Astr.), s. u. Krebs (Astr.).

Asem (Geogr.), so v. w. Assam.

Asemōna (a. Geogr.), Stadt im Stamme Juda auf der SGrenze Judäas.

Asen 1) (nord. Myth.), [1] das mit Odin in Skandinavien eingewanderte Göttergeschlecht; außer Odin werden gewöhnlich 12 männliche genannt: Thor, Baldur, Njord, Freyr, Braga, Heimdall, Hödur, Vidar, Vali, Uller, Forseti u. Tyr. Man zählt zu den A noch Lodur, Odr (Odur), Handir u. m. a. Auch giebt es 12 weibliche: Frigga, Saga, Eir, Gefion, Fylla, Freya, Siofn, Lofn, Var, Syn, Hlyn, Snotra, nach Ein. noch Gna; Sol u. dessen Wagenlenkerin Sif, Nanna, Njörn, Bil (Beyla), Gerdr (Gerda) u. Rindr. Ein andres, angebl. früher aus den Naturgottheiten abgeleitetes Asenverzeichniß ist Odin (Himmel), Thor (Donner), Freyr (Sonne), Freya (Mond), Jörd (Erde), Aegir (Wasser), Kars (Wind), Logi (Feuer). [2] Ihre Wohnung war Asgard (s. d.), wo jeder As einen bes. Pallast hatte, s. u. den einzelnen Namen der Asen. Der Götterrath wurde in Asgard täglich gehalten, unter der Esche Ygdrasill; nach der Gerichtsstätte ritten sie auf prächtigen Rossen, Sleipnir, Falhohner, Gullfop, Letfete, Gladr, Gyller, Glanr, Skeidbrimr, Silfrintop, Siner, Gsel; Baldurs Roß war mit ihm verbrannt worden. [3] Die A. sind nicht unsterblich, sie altern auch, doch schützt sie dagegen der Genuß von Iduns Aepfeln; beim allgem. Weltbrand Ragnaraukr gehen sie alle unter, werden aber auch wieder belebt. [4] Ihr Geschäft ist außer dem Weltregiment, der Sorge für Menschen, welche sie anrufen, u. der Besichtigung von Opfern u. Altären, auch zuweilen auf die Erde herabzusteigen u. Menschen u. Riesen zu besuchen. [5] Mit diesen bestehen sie Wettkämpfe, theils in Weltklugheit, Räthselweisheit, Kunde der Vorzeit, Zauberei, theils in äußrer Geschicklichkeit, in physischer Kraft u. Gewalt; jene kämpft gewöhnl. Odin aus, diese Thor; die solche Kämpfe veranlassenden Ursachen führt gewöhnlich Loki herbei. Sonst halten sie sich in Asgard auf. Sie haben auch eine eigenthüml. Sprache (Asamaal), welche seit ihrer Herrschaft in Skandinavien auch die Menschen annahmen. [6] Einige halten die A. für eine aus den Dongegenden od. vom kasp. Meere (vgl. Asii) in Asien eingewanderte Kolonie, Andre für rein symbolische Wesen, z. B. für die 12 himmlischen Zeichen. S. nordische Mythologie s. **2)** (Religionsgesch), s. u. Asien (Gesch.) 1. *(Lb.)*

Asēni (a. Geogr.), indisches Volk jenseit des Indus, s. u. Bukephala.

Asenhimmel (nord. Myth.), so v. w. Asgard.

Asēptisch (v. gr.), nicht faulend.

Aser (bibl. Gesch.), so v. w. Asser.

Asera (orient. Myth.), so v. w. Astarte.

Aserbēidschan (A-bīdschan), das alte Atropatene, Provinz in Persien, 1431 Q M., viel **Gebirge. Flüsse:** Aras u. Sefidrud (mit dem Hedschtrud); **See:** der Maregha (Urmia); **Hauptst.:** Tehris od. Tauris; holzarm, **fruchtbar** an Blumen, Getreide, Gartenfrüchten, Obst, Wein, Gummi, reich an Pferden, Rindern, Antilopen u. a. **Karawanenhandel** mit Landesproducten u. Seidenwaaren; 1,400,000 (2 Mill.) Ew., Tadschiks, Armenier, Juden, Truchmenen, darunter Affcharen u. 6000 Krieger der Mukkaben. **Districte: a)** Tauris (s. d.), **b)** Khoi (s. d.), **c)** Germrud, bewohnt von dem Türkenstamme Schekeki, Stadt Mianidsch, berühmt durch Giftwanzen, 3000 Ew., **d)** Karadagh, Gebirg: Seitan, Stadt Ahar, Eisenminen, **e)** Mischkin, Stadt gl. Namens; Marend, Abricosen- u. Pfirschenbau, 3000 (sonst 12,000) Ew. Schlachten 1514, 1585; **f)** Maragha (s. d.), **g)** Kalchal, Stadt gl. Namens, **h)** Ardebil, mit Stadt gl. Namens (früher Ardebila), Begräbnisse vieler pers. Könige; Stapelplatz für den Handel zwischen Derbent u. Ispahan, bes. Seidenhandel, 12,000 Ew. In dieser Gegend lebt der türk. Nomadenstamm Schafewend, 14,000 Männer. *(Wr.)*

Aserici-Nehā, altbelgische Gottheiten (unbekannt).

Aserīm, Aseröth (orient. Myth.), so v. w. Astarte.

Aseriter (a. Geogr.), so v. w. Asseriter.

Aserÿm, König von Tyrus, s. d. (Gesch.) 1.

Aseth, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 1.

Asexuālis (Bot.), geschlechtslos.

Digitized by Google

Asfandārmod (perſ. Myth.), **1)** Ized über den letzten Monat der jezdegerdſchen Jahresform u. die dort eingeſchalteten 5 Tage geſetzt; **2)** dieſer Monat ſelbſt.

Asfax, Stadt, ſo v.w. Sfar.

Asfeld, **1)** (Bidal, Chevalier d' A.), franz. General, vertheidigte Bonn 1689 3½ Monate lang gegen den Kurf. Friedrich III. v. Brandenburg u. den Herzog v. Lothringen. Er ſt. kurz nach der Capitulation zu Aachen an ſeinen Wunden. **2)** (Claud. Franz Bidal d'A.), geb. 1665, Sohn des Vorigen; trat früh in franz. Dienſte, 1702 Marechal de Camp, 1704 Generallieut., zeichnete ſich 1707 u. 1708 in Spanien aus (vgl. Spaniſchen Erbfolgekrieg 11a), eroberte 1715 Majorca, dann Generaldirector der Fortificationen, focht 1733 in der Lombardei, folgte 1734 dem Marſchall Berwick in Deutſchland im Commando, ward Marſchall u. eroberte vor den Augen des Prinzen Eugen Philippsburg. Er ſt. 1743 zu Paris als Gouverneur von Straßburg. *(Pr.)*

Asfendiar (perſ. Myth.), ſo v. w. Espendiar.

Asferah, **1)** Fluß, ſ. u. Sir Darja. **2)** Gebirg, ſ. u. Khokand. **3)** Gebirg, ſ. u. Trenſchan 4.

Asfi, Stadt, ſ. u. Abda 2).

Asfun, Stadt, weſtl. vom Nil in Oberägypten, ſonſt Aphroditopolis.

Asgabuch (Rechtsw.), ſo v. w. Aſegabuch.

Asgar (Asgara), Provinz, ſ. u. Garb, el, b).

Asgard (nord. Myth.), die Götterwohnung, die ſich die Aſen bauten, nachdem Erde u. Himmel geſchaffen waren; A. war eine große, prächtige Burg, in der die Säle Gladsheim (Glanzwohnung) für die Aſen u. Wingolf für die Aſinnen errichtet waren; in dieſen waren einzelne Paläſte für jede Gottheit. Um A. war Glaſor, ein Hain mit goldnen Bäumen, u. Idavöllr (Idafeld), eine reizende Ebne, dort luſtwandelten die Aſen, verrichteten Schmiedearbeiten, hielten mit den Einheriern (ſ. d.) Kampfſpiele. Hier waren die Sitze der 12 Götter des hohen Götterraths, zu welchem Odin, Thor, Baldur, Njord, Freyr, Tyr, Braga, Heimdall, Vidar, Vali, Uller u. Forſeti gehörten; Odins Hochſitz Hlidskjalf war in ſeiner Wohnung, Valaſkjalf (Schlachtenhaus), von wo er die ganze Erde überſehen konnte. Auch dienende Götter hatten Paläſte. Noch war die Brücke Bifröſt (Regenbogen) da, die v. A. nach der andern Welt führte, ſie ſollte zuſammenbrechen, wenn einſt Muspels Söhne darüber ritten. *(Lb.)*

Asghur, Feſtung in der Provinz Gruſien (aſiat. Rußland), unter deren Felſen der Kur durchfließt.

Asgilia (a. Geogr.), Inſel im ägeiſchen Meere, bei der äoliſchen Küſte.

Asgill (Joh.), engl. Rechtsgelehrter; läugnete in einer Gegenſchrift, Lond. 1700, daß ein Menſch, der feſt an Jeſus als Todesüberwinder glaube, ſterben könne. Man ſah ſeine Schrift für Religionsſpötterei an, verbrannte ſie öffentlich u. ſchloß den Verfaſſer vom iriſchen, ſpäter auch vom engl. Parlamente aus. Er ſt. 1738 im Gefängniß, worin er wegen Schulden 30 Jahre geſeſſen hatte. *(Pr.)*

Asguas, Volk, ſo v. w. Asquewas.

Ash, Canton, ſ. NCarolina 2, 3).

Ashāb (arab.), Plural von Sehab, ſ. d.

Asham (Roger), geb. 1515 zu Kirby-Wiske, in Yorkſhire; lehrte griech. Sprache zu Cambridge; Erzieher der Königin Eliſabeth, Legationsſecretär 1550 bei dem engl. Geſandten Rich. Morryſine in Deutſchland u. ward, 1553 nach England zurückkehrend, unter Marie u. Eliſabeth, Secretär für die lat. Briefe. Er ſt. zu London 1568. Seine Werke (darunter Report and discourse of the affairs and state of Germany; Briefe, Lond. 1576, Hannov. 1707), herausgeg. von J. Bennett, Lond. 1761, 4. *(Lt.)*

Ashantee (Ashāntie, Assiānte), **1)** (Sgr.), [1] Volk u. Reich auf der Goldküſte (Afrika) von unbeſtimmten Grenzen, aber weit ausgebreitet u. neurer Zeit ſehr mächtig geworden. [2] **Boden** in der Ebene ſehr fruchtbar, die (mäßig hohen) Berge ſteinig, unfruchtbar, die Waldungen nehmen einen großen Theil des Landes ein. Als **Gebirge** werden angegeben die Kondoungourriberge. [3] **Flüſſe**: Ancobra (Sienna), Georgsfluß, Amiſſa, Laka (Aſſouafrou) u. a., auch gibt es mehrere Seen, darunter der unergründl. Süßwaſſerſee, nahe am Meere. [4] Das **Klima** iſt heiß, an der Küſte drückend u. ungeſund tiefer im Lande gemäßigter, die Regenzeit iſt vom Mai bei Auguſt, oft mit heftigen Gewittern u. Tornados, zu andrer Zeit weht der Harmattan. [5] **Producte**: mancherlei Zuchtthiere, doch von nicht beſondrer Güte, Wild (Löwen, Panther, Hyänen, Elephanten, Nashorne, wilde Büffel, Hirſchthiere, Faulthiere, Affen, Vampyre); viel ſchönes Geflügel, als Hühnerarten, Papageien, Seevögel, einige Raubvögel (Adler u. Geier), Kröten, Rieſenſchlangen, Kaimans, Schildkröten, ferner Termiten, Ameiſen, Muskitos, Fadenwürmer, Auſtern; viele Palmenarten, Manglebäume, Südfrüchte, Gewürze, Färbepflanzen, Mais, Hirſe, Reis, endlich Gold in Flüſſen, Salz, Eiſen. [6] **Einwohner**: ungefähr 1 Mill. Neger, bauen ſich künſtliche Häuſer, deren Wände aus 2 Reihen Pfählen, mit Erde ausgefüllt, beſtehen, die Dächer ſind von Bambus mit Palmblättern, manche ſind rund; man putzt ſich durch Tätowiren u. durch häufiges Waſchen (beſ. Vornehme), Arm- u. Fußringe von Elfenbein, Gold od. Silber; kleidet ſich in grobe Seide, trägt häufig Amulete; Speiſen ſind Fleiſch (keine Eier), u. Getränk iſt eine Art Bier (keine Milch). [7] Die Verheirathungen geſchehen durch Kauf u. in ſehr zartem Alter; Vielwei-

Digitized by Google

weiberei jedoch ist erlaubt, eine Frau hat die Oberaufsicht über die andern. Tanz ist eine beliebte Vergnügung, die Musik (auf eignen Instrumenten) tönt europäischen Ohren abscheulich; auch Damenspiel ist bekannt; größere Festtage sind im September u. October; Menschenopfer sind dabei häufig, Begräbnisse sind sehr feierlich. [9] Ihre **Religion** lehrt sie an verschiedne Fetische glauben, der Hauptgott sei aber bei den Weißen; von Priestern gibt es 2 Klassen, die vornehmeren haben ihren Wohnsitz bei den Fetischen, die andern sind Diener, Zauberer, Wahrsager; Menschenopfer sind gewöhnlich u. geschehn mit feierlichen Gebräuchen, doch sind die verschiednen, den Ashantees zugehörigen Stämme in ihren Gebräuchen verschieden; dabei ehren sie auch die Götter fremder Völker. [9] Als Stände verschieden sind hier: Könige, Labohire (Befehlshaber), Kaufleute, Volk, Sklaven. [10] Beschäftigung ist Ackerbau (Getreide u. Gewürz), Bergbau (Goldschlämmerei u. Goldgräberei), Fischerei, Jagd, Spinnerei, Weberei, Metallwaarenverfertigung, Gerberei u. a. Der Handel vertreibt Gold, Kunstwaaren, Salmiak u. a. gegen Eisen, Gewehre, Pulver, europ. Weberwaaren ꝛc. [11] Die **Regierungsverfassung** scheint geregelt zu sein; der Fürst (früher wohl mehrere) hat einen aristokrat. Rath zur Seite, erbt die Herrschaft, gibt öffentlich bekannt gemachte Gesetze; es bestehn ordentl. Gerichtshöfe, aber auch Gottesurtheile; die Strafen der Verbrecher sind Tod (Köpfen, Hängen, Lebendigbegraben u. a.), Bezahlen des Unrechts u. a. Die Einkünfte des Königs bestehn in Liefrung von Goldstaub (von Verstorbnen u. Verbrechern), Zoll auf Sklaven, Jagd, Bergbau, Tribut (in Vieh, Waaren), Geschenke der Europäer. Er hält 3333 Weiber, von denen nur 6 in seinem Palaste wohnen, ist der oberste Feldherr, hält auf tapfre Soldaten (theils mit Bogen u. Pfeilen, theils mit Flinten u. mit Schwert bewaffnet). Städte hier s. u. Goldküste a); Die den A. unterworfnen Reiche s. ebend. b)—t). [12] **2)** (Gesch.). Die eigentl. Gesch. ist unbekannt; die A.s machten sich aber den Engländern zu Sierra Leone u. auf Cape Coast sehr furchtbar, bis sie besiegt wurden; mehr s. u. Sierra Leone. *(Wr.)*

Ashänteesprache, s. u. Afrikanische Sprachen u.

Ashböürne (Ashbörn), Stadt mit 3200 Ew., ökonomischer Gesellschaft, Vieh- u. Käsehandel in der engl. Grafsch. Derby.

Ashbürnham, Ort, s. Massachusetts 1, 5).

Ashbürton, Stadt in der Grafsch. Devon (England), Zinnbergwerke, Spinnerei, Weberei, 3500 Ew. Bergwerksstreitigkeiten werden hier unter freiem Himmel entschieden.

Ashby, Ort, s. Massachusetts 1, 6).

Ashby (John, spr. äschbi), geb. 1642, engl. Admiral; vertrieb 1690 mit den Admiralen Haddock u. Killegrew die französ. Flotte von den Küsten von Irland, schlug 1692 unter Admiral Russel die franz. Flotte bei la Hogue; ließ durch Rooke 11 franz. Schiffe in der dortigen Bai verbrennen, ward mit Russel von Nottingham angeklagt, den Rest der franz. Flotte nicht gehörig verfolgt zu haben, vom Unterhause jedoch freigesprochen, verließ aber den Dienst u. st. zu Anfang des 18. Jahrh. *(Pr.)*

Ashby de la Zŏüch (spr. äschbi de la sutsch), **1)** Marktfl. in Leicester (Grafschaft in England), Pferdehandel u. Gesundbrunnen; 3500 Ew. **2)** Kanal, 11 M. lang, in derf. Grafschaft.

Ashfield, Ort, s. Massachusetts 1, 2).

Ashford (spr. äschford), **1)** Marktfl. in der engl. Grafsch. Kent, 1600 Ew. Hier Sieg Hengists u. Horsas, welcher blieb, 455 n. Chr. über die Briten unter Vortiger; s. England (Gesch.) 1. **2)** Ort, s. Connecticut 2, 2). **3)** Ort, s. Massachusetts 1, 1).

Ashkŏko (Zool.), s. u. Klippenthier.

Ashley (spr. äschli), Fluß, s. S Carolina 1.

Ashley Cōōper (Anton, Lord, spr. äschli kuhper), geb. 1621, Commandant von Weymouth, warb Truppen für Karl I., trat bald darauf zu Cromwell über, ward Staatsminister, verließ ihn aber, als ihm derselbe seine Tochter abgeschlagen, u. unterstützte endlich mit Monck Karls II. Sache sehr; ward zum geh. Rath, Kanzler u. Grafen von Schafftsbury ernannt; fiel aber in Ungnade u. st. zu Amsterdam zu Ende des 17. Jahrh. *(Lt.)*

Ashmol (Elias, spr. äschmol, mit dem Beinamen Mercuriophilus anglicus), geb. 1617, engl. Philosoph, Chemiker u. Alterthumskenner, auch Alchemist u. Astrolog, Stifter des **Ashmölschen Museums** zu Oxford (s. d. 2), eifriger Anhänger des Königthums, deshalb bei Karl II., nach dessen Restauration, sehr angesehen. Auch für Freimaurerei war er sehr thätig, u. wird für einen Stifter derselben, ihrer jetzigen Form nach, gehalten; st. 1692, schr. u. a. Theatrum chem. brit., Lond. 1652; Gesch. des Hosenbandordens. *(Lt.)*

Ashtabüla. 1) Grafschaft u. **2)** Fluß, s. Ohio 2, 1).

Ashton (Ā. under Līne, spr. äscht'n onder lein), **1)** Stadt in der Grafsch. Lancaster (England), am Tame; Twistspinnerei, Woll- u. Baumwollenweberei, 12,000 (mit Kirchspiel 33,000) Ew. **2)** A. in Wakefield, Stadt ebendas., 5000 Ew. u. Nagelfabriken.

Asia (a. Geogr.), **1)** (der Welttheil) mit allen Beisätzen, wie **A. minor, A. extra Tāūrum, A. proconsulāris,** s. u. Asien (a. Geogr.). **2)** See u. **3)** Stadt in Lydien, am Fuße des Tmolos, angebl. vom lyd. König Asias erbaut; hier soll auch die 3saitige Lyra erfunden sein. **4)** Gegend in Lydien, zwischen dem Tmolos u. Kaystros, bewohnt von den **Asiönes** (bis ans schwarze Meer), welche mit

Digitized by Google

mit den Mäoniern zu den Volke der Lydier zusammen geschmolzen sein sollen. **5)** Stadt in Charakene (Persien), am Pasitigris. **6)** Berg in Lakonika, s. u. Las; **7)** so v. w. Asaheim. *(Lb.)*

Asia (Myth.), **1)** Tochter des Okeanos u. der Tethys, Gattin des Japetos, u. von diesem Mutter des Prometheus, Epimetheus, Atlas, Menötios. Nach ihr ward nach Ein. Asien benannt. **2)** Nereide.

Asiägenes, so v. w. Asiaticus 3).

Asiägo, s. u. Gemeinden, sieben.

Asiäh, nach oriental. Tradition Tochter des Mozahem, Gemahlin des Pharao zu Moses Zeit, hing diesem an, deshalb gemartet; aber die Engel linderten ihre Qual u. Gott nahm sie ins Paradies auf. Sie ist den Muhammedanern eine der 4 heil. Weiber, die zur Vollkommenheit gelangten.

Asiäna dioecēsis (a. Geogr.), so v. w. Kleinasien.

Asiäni (Asiätici), **1)** röm. Ritter, die in Asien die Einkünfte gepachtet hatten. **2)** Leute, die die asiat. Art der Beredtsamkeit haben. S. Asiatismus.

Asiärches (röm. Ant.), **1)** Proconsul von Asien; **2)** oberster Priester in Kleinasien, beaufsichtigte u. bezahlte die öffentl. Spiele, welche die unmittelbar unter Rom stehenden Städte alle 3 Jahre den Göttern der Stadt Rom u. dem Kaiser feierten.

Asias (a. Gesch.), s. u. Asia (a. Geogr.) 3).

Asiäticus, **1)** Feldherr des Vinder in Gallien gegen Vitellius; von diesem hingerichtet. **2)** Freigelaßner u. Geliebter des Vitellius; von ihm bald verstoßen, bald wieder aufgenommen u. selbst zum Ritter erhoben, nach dessen Tode gekreuzigt. **3)** Beiname des L. Corn. Scipio; **4)** des Antiochos; **5)** des C. Valerius.

Asiätische Banise, od. *blutiges, doch muthiges Pegu*, einer der ältesten deutschen Originalromane, von Ziegler v. Klitzhausen (Lpz. 1707), von O. Hamann gegen 1735 sehr schwülstig fortgesetzt.

Asiätische Brüder (A. s System), Geheimgesellschaft der Freimaurerei, noch mehr aber den Rosenkreuzern ähnelnd, entstand 1780 in Oestreich, verbreitete sich über Deutschland, trieb Alchemie, Kabbalistik u. Theosophie, u. veranlaßte viele Betrügereien. Der Freiherr Ecker v. Eckhofen u. der Hofsecretär Bohemann zu Stockholm waren die Hauptvertheidiger dieses Ordens. (Vgl. die Brüder St. Johannis des Evang. aus Asien, Berl. 1830.) *(Pi.)*

Asiätische Compagnīe, gewöhnlicher *ostindische Compagnie*, jede vom Staat privilegirte, nach OJndien handelnde Gesellschaft. Diesen Namen führen: **1)** die 3. ostind. Comp. in Dänemark; **2)** die von Friedrich dem Gr. in den ersten Regierungsjahren für die preuß. Häfen in Westfalen errichtete Handelsgesellschaft, die jährl. mit 2 Schiffen nach China fahren sollte, doch nicht lange bestand. *(Pr.)*

Asiätische Gesellschaft, **1** (*Gesellschaft v. Bengalen*), unter der Protection des Generalgouverneurs Warren Hastings zu Calkutta von William Jones 1784 gegründeter Verein zum Studium u. der Untersuchung des orientalischen, bes. des indischen Alterthums u. Literatur, auch mit einer physikal. Klasse; hat sich in neuster Zeit unter dem Secretariat James Prinseps bes. dadurch verdient gemacht, daß sie, als 1836 das Generalgouvernement dem Comité des öffentl. Unterrichts bei seinen Arbeiten plötzlich alle Unterstützung versagte, die Herausgabe vieler Sanskrit-, arab. u. persischer Werke in Calkutta fortsetzte u. vollendete. Die Gesellschaft gibt ihre Abhandlungen heraus als *Asiatic researches*, Calk. bis 1836 20 Bd., 4. (zum Theil in London nachgedruckt, auch theilweise ins Franz. u. Deutsche übersetzt); außerdem Journal of the asiatic society of Bengal. **2)** Die a. G. zu *Paris*, gestiftet 1822 unter dem Protectorat des damal. Herzogs v. Orleans für oriental. Literatur; sie besteht aus 1 Präsident (zuerst Sylvestre de Sacy, jetzt Jaubert), 2 Vicepräsidenten, 1 Secretär (jetzt Burnouf), den membres du sonseil u. membres conscripteurs (die einen jährl. Beitrag von 30 Franks zahlen). Ihr Organ ist das Journal asiatique seit 1822; seit 1827 Nouveau journ. as.; als 3. Serie seit 1836 wieder Journ. asiat. Die Gesellschaft hat auch einige Sanskrit-, georgische, armenische, chinesische u. japanische Werke herausgegeben. **3)** Die *königliche* a. G. von *Großbritannien u. Irland*, von Colebrooke 1823 gestiftet, unter dem Patronat des Königs Wilhelm IV.; steht unter einem Director, Präsidenten, Vicepräsidenten u. Secretär; eine bes. Abtheilung besorgt engl., franz. u. lat. Uebersetzungen oriental. Werke auf Kosten der Gesellschaft, die auch Originalwerke herausgibt. Ihr Organ ist das Journal of the asiatic society etc. seit 1824. *(Lb.)*

Asiätischer Archipēlagus, so v. w. Ostindischer Archipelagus.

Asiätischer Krieg, **1)** Krieg der Römer mit Antiochos dem Gr. bis 189 v. Chr., s. u. Rom „ u. Syrien 10; **2)** so v. w. Mithridatischer Krieg; **3)** der Krieg der Römer gegen den Aristonikos.

Asiätisches Meer (a. Geogr.), so v. w. Karpathisches Meer.

Asiätische Sprachen. [1]In Asien gibt es nicht nur in Vergleich mit den außereuropäischen Erdtheilen die meisten Sprachen überhaupt, sondern auch die meisten nach ihrem Wesen u. ihren Idiomen theils seit langer Zeit, theils seit Kurzem bekannten Sprachen. Mit dem größten Fleiße u. Scharfsinn sind sie in neuster Zeit vor allen andern untersucht u. mehrer derselben Verwandtschaft mit einander nachgewiesen worden. Auch mit fast allen europäischen Sprachen (s. d.) sind dieselben durch uralte, vorgeschichtl. Wanderungen, od. später aus Asien nach Europa getragen, verwandt. [2]Der weitest

Digitized by Google

test verbreitete Sprachstamm ist **A)** der **indogermanische**; in Asien gehören zu demselben in Indien das alte heilige Sanskrit, das Bali, die Sprachen in Kaschmir, Multan, Hindostan, das Malabarische, Tamulische (s. d. a.) u. a. Sprachen; in Afghanistan das Puschtu od. Puchto (s. Afghanische Sprache); in Persien u. den angrenzenden Ländern im Alterthum das Zend, die Pehlwisprache u. das Parsi, jetzt die persische, belutschische, bucharische, armenische, auch die ossetische Sprache (s. d. a.). [3] **B)** Die **georgische** Sprache, ungeachtet sie manche Aehnlichkeiten mit einzelnen indogermanischen Sprachen hat, muß doch als eine besondre Stammsprache angesehen werden, s. Georgische Sprache. [4] **C)** Die **kaukasischen** Sprachen (eine Benennung, die mehr geographische Bedeutung hat, als daß sie einen zusammengehörenden Stamm bezeichnete), weichen bei mancher Aehnlichkeit doch sehr von einander ab. Wegen einer großen Menge Wörter, welche die kaukas. Sprachen mit den finnischen u. samojedischen gemein haben, hat man auf eine Verbindung dieser Völkerstämme in uralter Zeit geschlossen. [5] Zu den kaukas. Sprachen aber gehört die Sprache der Lesghier, mit dem awarischen u. andern Haupt- u. Nebendialekten, die Sprachen der Midzhegen, der Tscherkessen u. der Abchasen (s. d. a.). [6] **D)** Die **samojedischen** Sprachen, ursprünglich am obern Jenisei u. auf dem sajanischen Gebirg, später u. jetzt noch längs dem Jenisei, am Ob u. an den Küsten des Eismeeres gesprochen u. ausgezeichnet durch Kürze im Ausdruck u. Mangel an Zusammenhang im Periodenbau, haben viele Wörter mit andern a.en Spr., selbst den ihnen fernsten, gemein. Man scheidet gewöhnlich 3 Stämme u. Hauptdialekte: der der Samojeden von Postoserk, Obdorsk, der Juraszen, der von Mangaseja u. von Turuchansk; dann der der Samojeden am Tas, um Tomsk u. Narym, am Ket u. Tym, der Laak-Ostiaken u. Karassen; endlich der der Koibalen, Kamaschen, Motori (s. d.) u. a., vgl. Samojeden. [7] Einige nehmen auch die Sprachen der Jenisseier (Ostiaken am Jenisei) als einen besondern Sprachstamm an; u. in der That sind sie, bei mannichfacher Aehnlichkeit mit den Nachbarsprachen, doch von denselben im Grunde verschieden. Dazu gehören die Sprachen der Assanen, Arner, Kotten u. v. a., in ihnen zählt man nur bis fünf. [8] Ein andrer, nächst dem indogermanischen weit verbreiteter wichtiger Sprachstamm ist **E)** der **semitische** (s. Semitische Sprachen); er umfaßt die chaldäische u. syrische (aramäische) Sprache, die hebräische, nebst der samaritanischen u. neuern rabbinischen, die phönikische u. die wichtige arabische Sprache (s. d. a). [9] **F)** Nach Europa herüber greift auch der **finnische** Sprachstamm (s. d.); von ihm sind bes. in Asien bekannt die syrjänische, permische, wotjakische, wogulische, ostiakische (am Ob), mordwinische, tscheremissische Sprache (s. d. a.) u. a. mit ihren zahlreichen Dialekten. [10] **G)** Der **türkische** Sprachstamm, der außer der eigentlich osmanischen Sprache (s. Türkische Sprache) das Tatarische von Kasan, Orenburg, Tobolsk rc., die uigurische u. turkomanische (s. d.) Sprache, die Sprache der Usbeken, Nogayer, Kisilbaschen, Barabinzen, Baschkiren, Basianen, Kumücken, Chasaren, Komanen, Teleuten, Jakuten [11] Meschtscherjäken, Kirgisen, Tschuwaschen (s. d. a.) umfaßt. [11] **H)** **Mongolischer** od. **tatarischer** Sprachstamm (s. Tatarische Sprachen), zu dem die eigentliche mongolische, kalmückische u. buriätische (s. d. a.) Sprache gehören. Sie werden mit den türkischen, tungusischen u. finnischen Sprachen auch unter dem Namen **finnisch-tatarische** Sprachen begriffen. [12] **I)** **Tungusischer** Sprachstamm (s. Tungusische Sprache), mit dem Tatarischen u. Türkischen verwandt, hat eine große Menge Dialekte; von allen ist nur die Mandschusprache (s. d.) bekannt. [13] **K)** Die Sprachen der **Ainos** auf den Kurilen u. zum Theil in dem südlichsten Kamtschatka, zeigen einzelne Aehnlichkeiten mit samojedischen u. andern nördl. Sprachen. [14] **L)** Die unter sich meist verschiednen Sprachstämme der **Jukagiren, Korjäken, Tschuktschen** (s. d. a.), die Sprache der Letzteren ist mehr amerikan. Ursprungs. [15] **M)** Die **kamtschadalischen** Sprachen: obgleich sie von den vorigen Mehres aufgenommen haben, sind sie doch ganz für sich bestehende Sprachen, sind aber wenig bekannt. [16] **N)** Die **japanische** Sprache (s. d.); zu ihr gehört die Sprache der Insulaner auf den Lieuthieu. [17] **O)** Die **koreanische** Sprache (s. d.). [18] **P)** Die **chinesische** Sprache (s. d.), die sich weit hin in Asien verbreitet u. viele andre a. Spr. verdorben hat. [19] **Q)** **Transgangitanische** od. **hinterindische** Sprachen, als deren Hauptsprachen die anamitische, siamesische, birmanische (s. d. a.), die Sprache in Pegu, die der Pey od. Pape u. a. zu nennen sind; sie sind zum Theil wenig bekannt, aber alle gehören verschiednen Stämmen an u. weichen sehr von einander ab. [20] **R)** **Tibetanische** Sprache (s. d.); so weit sie bekannt ist, hat sie Wurzeln aus dem Chinesischen, aus mehrern transgangitan. u. a. asiat. Spr.n. [21] **S)** Der **malaiische** Sprachstamm (s. d.) in der südlichen Hälfte von Malacca, der ganzen Inselwelt des SOAsiens u. auf unzähligen Inseln der SSee, so wie auf Formosa u. Madagaskar gesprochen, hat vieles Indische, Persische u. Arabische in sich aufgenommen, u. zeigt Aehnlichkeit selbst mit europäischen (bes.

Digitized by Google

(beſ. ſlaviſchen) Sprachen. Vgl. Adelung, Mithridates, Bd. II.; Klaproth, Asia polyglotta, Par. 1823. 4. nebſt Atlas; Balbi, Atlas ethnographique du globe, ebd. 1826; Kennedy, Researches into the origin and affinity of the principal languages of Asia and Europa, Lond. 1828. *(Lb.)*

Asiatische Türkei, ſ. u. Türkei.

Asiatismus (asiatische Schreibart, Rhet.), ſchwülſtige, wortreiche Rede.

Asichon (a. Geogr.), Stadt auf der SKüſte des glückl. Arabien.

Asida (Zool.), ſ. Trübkäfer.

Asidäer, ſo v. w. Chaſidäer.

Asïdo (A. Caesariäna, A-dum, a. Geogr.), Stadt auf der Halbinſel Gades in Hisp. baetica; j. Medina Sidonia.

Asiel (Religionsgeſch.), ſ. u. Dämon.

Asien, [1a] **1)** (a. Geogr.), ſ. u. Aſien (Geſch.) [1–2]. [1b] **2)** (n. Geogr.), größter **Erdtheil** der alten Welt u. der öſtl. Hemiſphäre, **begränzt** in N. vom Nordpolarmeere, in O. vom Auſtralocean u. ſeinen Theilen (kamtſchadaliſchem, japaniſchem, chineſiſchem Meer), in S. vom ind. Meere, in W. vom Mittel- u. ſchwarzen Meere im NW. durch die ſchmale Behringsſtraße von Amerika getrennt, hängt weſtl. durch die ebenfalls ſchmale Landenge von Suez mit Afrika, aber auf eine große Strecke (wo die Grenze bald als durch den Ural, bald als durch die Wolga gezogen, angenommen wird) mit Europa zuſammen. [2a] An ſeinen Küſten dränngen ſich viele **Buſen** ein, nördl. der obiſche u. lenaiſche, öſtl. der ochotzkiſche, das gelbe Meer u. der von Tunkin; ſüdl. der von Siam u. Bengalen, von Arabien, der durch den perſ. Meerbuſen u. das rothe Meer tief ins Land geht; eben ſo haben die Gebirge vielen, meiſt ſpitz auslaufenden **Halbinſeln** Entſtehung gegeben, öſtl. der von Kamtſchatka, von Korea, ſüdl. der doppelten hinter- u. der vorderindiſchen, ſo wie auch Arabien u. Natolien. [2b] Ferner finden ſich beſ. öſtl. viele **Inſeln**, zum Theil abgeriſſne Stücken des Feſtlandes, zum Theil Ueberbleibſel einer mit Auſtralien früher beſtandnen Verbindung; [2c] die **Größe** mag 8 — 900,000 QM. betragen. [3] **Gebirge:** Der Centralſtock derſelben liegt in Mittel-Aſien, zieht ſich an der Grenze von Sibirien u. der Mongolei u. Turfan als Teenſchan (mit den Zweigen Bogdo, Altai u. a.), zwiſchen Turfan u. Turan als Belurtagh (mit dem Pamer, Aſferah u. a.) zwiſchen Tibet u. Afghaniſtan als Thſungling, zwiſchen Groß- u. Kleinitibet als Kuen-Lun u. Kara-Korum-Padiſchah, zwiſchen Tibet u. Vorderindien als Himalaya fort, u. bildet ſo einen großen Halbzirkel; wenn die Spitzen der nördl. Gebirge meiſt ungemeſſen ſind, ſo hat der Himalaya in dem Tſchumulari, Dhoalagir u. wohl 20 andern höhere Spitzen als die Gipfel der Anden; nördl. iſt als Bergmeridian der nicht bedeutend hohe, goldreiche Ural, an der Küſte des ſchwarzen Meeres der Kaukaſus u. Taurus, in Afghaniſtan das Salomonsgebirge, in NO. das bauriſche u. Siolkigebirg. Ausläufer verbreiten ſich überall, beſ. in die Landſpitzen. **Vulkane** gibt es beſ. auf den Inſeln u. Vorgebirgen u. ſind ſehr verwiſſend. Einiger Orte große **Wüſten** (Kobi). [4] **Flüſſe** gehen meiſt von der Centralkette aus u. bilden große Waſſerſyſteme, nördl. gehen der Ob, Jeniſey, Lena, Indigirka, vom nördl. Abhange, öſtl. der Amur, Hoanho, Jantſekiang, ſüdl. der Cambodſcha, Thaluyan, Ganges mit Brahmaputra, Indus, weſtl. der Sir Darja u. Amu Darja (in den Aral), vom Taurus geht der Euphrat, u. aus dem entrop. Rußland die Wolga ſüdl. Das größte Waſſergebiet hat der Amur (über 58,800 QM.). [5] **Binnenſeen** ſind der caſpiſche, Aral (beide tiefer als das Meer liegend, zwiſchen ihnen ehemal. Meeresboden), der Balkaſch, Alakus, Baikal, zum Theil ohne Abfluß, meiſt durch Flüſſe gebildet, zum Theil Süßwaſſerſeen, zum Theil ſalzig. [6] **Klima:** bei der großen Ausdehnung (vom 10° ſ. B. bis 75° n. B.) u. wegen der hohen Gebirge ſehr verſchieden, nördl. faſt ununterbrochener Winter, ſüdl. heiß, an ſumpfigen Küſten ſehr ungeſund, die Kälte iſt jedoch wegen der Ruhe der Luft leichter zu ertragen. Im S. wehen oft heiße **Winde**, auf der bengaliſchen Halbinſel regelmäßige Monſoons. [7] **Producte:** im hohen Norden iſt kaum noch ein Moos od. eine Flechte, höchſtens noch Wohnung für Pelz- u. Seethiere (Füchſe, Zobel, Seehunde, Eisbären); in Mittel-A. wechſeln die unfruchtbarſten Salzſteppen u. Sandwüſten mit den ſchönſten Grasplätzen, erfüllt von Nomaden u. ihren Herden; im S. die gewürzreichſten Kräuter, Vaterland unſerer Obſtſorten, Wohnort von Tigern, Schlangen, Gavialen. Aſien nährt die kleinſten Thiere (Jeniſeimaus u. a. Mäuſe, Zwerghirſchchen u. a.) u. die größten (Elephant, Nashorn, Rieſenſchlange, Rieſenmuſchel, Strauß, Caſuar), die wunderbarſten (Kameel, Springhaſe, Schuppenthier) u. die ſchönſten Thiere (Pfaue, Papageien, Faſane, prächtige Schmetterlinge, Schlangen); reicht Schmuck (Perlen, Diamanten, Aquamarine, Smaragden, Zirkone u. a.) u. Wohlgeſchmack (Zucker, Gewürz, Vogelneſter, Datteln, Palmennüſſe ꝛc.), Heilmittel (Balſame, Moſchus, Opium, Rhabarber, Maſtix u. a.), Stoffe zu Kleidern (Seide), würde aber mit ſeinen Schätzen noch ungleich nutzreicher werden, wenn ſich die ſchon in Cultur fortgeſchrittnen Völker (Chineſen, Japaner) nicht in ſich ſelbſt verſchloſſen, od. die Religion die Aufklärung mehr begünſtigte. [8] **Einwohner** werden gegen 600 Mill. gerechnet, ſie ſind theils Kaukaſier (Gruſier, Armenier, Perſer, Hindus, Europäer, gegen 170 Mill.), Mongolen (Chineſen, Tibeter, Birmanen, Japaner, Kamtſchadalen, Finnen ꝛc., 300 Mill.),

Digitized by Google

Mill.), Malayen (die meisten südl. Inselbewohner, 30 Mill.), Aethiopier (auch auf diesen Inseln 1 Million). **Sprache:** s. Asiatische Sprachen. [9] **Religion:** Glauben an Einen Gott (Christen, Muhammedaner, Konfutsianer, Zoroastrische Religion, Juden), od. an mehrere Götter (Brahmaner, Buddhisten, Sintoer, Laoer 2c.). [9] Die **Regierungsverfassung** ist meist despotisch, unter mächtigen Fürsten mit zinsbaren, sonst nicht sehr unterwürfigen kleinern Fürsten, zum Theil aber noch patriarchalisch bei den zahlreichen nomadischen Völkern; wo die Europäer festen Fuß gefaßt haben, findet sich auch europ. Verfassung. [10] Aus diesen Rücksichten schon gehört A. zu den merkwürdigsten Ländern, u. diese Merkwürdigkeiten erhöhen sich durch die vielfachen Beweise von großen Naturereignissen, die auf dasselbe eingewirkt haben; dergl. sind die Tiefe des Flachlandes an dem kaspischen u. Aralsee, die ungeheure Masse umgekommner Grosthiere, deren fossile Zähne in Sibirien aufgefunden werden, wie denn auch noch der Elephas primigenius mit Fleisch u. Fell fast unversehrt am Nordpolarmeere entdeckt wurde, besonders aber dadurch, daß die menschl. Cultur, sowie wohl überhaupt das ganze Menschengeschlecht aus A. hervorgegangen ist. [11] **Eintheilung:** gewöhnlich, aber unzweckmäßig in Nord-, Mittel- u. Süd-A; zweckmäßiger in Hoch-A. (Turan, Turfan, Songarei, Mongolei, Mandschurei, Tibet u. a.) Tief-A. (Ostindien, die Inseln, China, die Indusländer, Sibirien), West-A. (Persien, Afghanistan, Arabien, Natolien 2c.). Nach den Beherrschern in China, Japan, russisch, türkisch A., Persien, Afghanistan, Arabien, Indien. *(Wr.)*

Asien (Gesch.). [1] Woher der Name A. stammt, ist sehr zweifelhaft; die Griechen leiteten ihn bald von der Nymphe Asia (s. d. Myth.), bald von einem lydischen König Asias (s. d.), bald von einem Magier Asias (s. d. 3) ab; od. man glaubte, der Name sei von dem Asios Leimon (s. unt. 2) ausgegangen u. diese Ebne von dem vielen Schlamm (gr. Asis), der dort war, genennt worden; Andre verbanden diese Sagen mit einander; in neurer Zeit versuchte man den Namen aus den semit. Sprachen abzuleiten u. es als Mittelland (näml. zwischen Europa u. Afrika) zu erklären (vgl. hebr. אֶרֶב die Mitte); od. man hat den Namen A. mit den Asen (der nord. Mythol.) in Verbindung gebracht u. es als Heimathsland dieser Götter, als das Land der Asen, d. i. der Diener der Buddhareligion erklärt. [2] Seit wenn der Name A. gebraucht wurde, ist unbekannt; die Phönizier sollen ihn gekannt haben, die ältesten Griechen aber nicht, u. da sie denselben hörten, soll er nicht den ganzen östlichsten Erdtheil, wie jetzt, sondern Anfangs nur eine kleine, wasserreiche Ebne (Asios Leimon) in Lydien bezeichnet haben; darnach begriff man immer mehr u. mehr darunter u. wahrscheinl. schritt der Name mit der weitern Kenntniß des Erdtheils selbst fort. So wenig übrigens die Griechen von A. kannten, so schätzten doch Ein. es größer, als Europa u. Libyen zusammen genommen, And. hielten es wenigstens für den größten der 3 Continente. [3] Außer **Klein-A.** (Asia minor, A. propria, s. Kleinasien) kannten die Griechen noch Medien, Armenien, Assyrien, Mesopotamien, Persien, Arabien; über den N. u. NO. jenseit Armeniens u. Persiens liefen nur dunkle Sagen von Skythen, Hyperboräern, Kimmeriern u. Serika, u. der O. u. SO. war mit dem unbestimmten Namen India bezeichnet. Als **Hauptgebirge** kannte man den Tauros, Kaukasos, später auch den Imaos u. Emodos; als **Hauptflüsse:** Halys, Tigris, Euphrat, Indos, Ganges, Oros u. a. [4] Das den Alten bekannte A. theilten sie ein in **a)** A. intra Halyn, das Land westl. des Halys; u. **b)** A. extra Halyn, das Land östl. des Halys; später nahm man den Tauros als Grenze u. nannte A. intra Taurum (A. cis Taurum, Asia citerior), das Land nördl. vom Tauros; dagegen A. extra Taurum (A. ultra T., Asia ulterior) das Land südl. von demselben von Pamphylien bis Indien. Mehr der ersten Eintheilung schließt sich die in **Klein-A.** (A. minor, A. propria) u. **Groß-A.** (A. magna) an. [5] Von **Inseln** gehörten zu A. hauptsächlich, außer mehrern Sporaden, noch Cypern, Rhodos, Lesbos, Samos, Taprobane u. a. [6] A. ist offenbar **die Wiege u. der Urſitz der Menſchheit.** Namentlich waren es jene Länder Hoch-A.s am Indos u. Oros, wo die Ausbildung der Menschheit, ihre Fortschritte zur Cultur u. ihre Bevölkerung frühzeitig erfolgten. Die älteste Menschengeschichte in den Mosaischen Urkunden ist fast nur die Geschichte A.s. Nach ihr wohnten die Menschen Anfangs nur in einem kleinen Theile A.s, in **Chaldäa**, zusammen, u. zerstreuten sich erst bei dem babylonischen Thurmbau in die Welt. [7] Die chines. Annalen u. a. asiat. Traditionen geben aber A. eine weit frühere Bevölkerung, obgleich diese Angaben neuerdings (bes. von Klaproth) als fabelhaft u. übertreibend angefochten worden sind. [8] Die ersten uns bekannten Reiche waren **Aſſyrien** u. **Babylon** (s. d.). Durch ihre Vereinigung erwuchs das **Mediſche Reich** (s. Medien) u. durch Kyros (536 v. Chr.) das ausgedehnte **perſiſche Reich** (s. Persien), das sich auch über die Länder in Vorder-A. erstreckte, die kurze Zeit das **lydiſche Reich** unter Krösos ausgemacht hatten. Ein Hauptvolk waren die **Phönizier**, durch Handel nach allen Theilen A.s u. der andern Erdtheile berühmt. Griechen kamen wohl früh über die Inseln nach A.; der Argonautenzug u. der trojan. Krieg galten auch A.; aber die Kenntniß A.s erstreckte sich nur auf einige Küsten-

Digitized by Google

länder in W. u. N.. Schon früh zogen **europäische Colonisten** nach A., wie im 11. Jahrh. v. Chr. Joner unter Neleus nach den W.küsten Klein-A.s, u. ihnen folgten mehrere nach. Um 400 bereiste Hippokrates schon in wissenschaftl. Interesse jene Länder. [9] **Alexander d. Gr.** (336 v. Chr.) machte sich Persien u. somit einen Theil von A. unterwürfig; sein Weltstaat zerfiel, nach Theilungen u. Kriegen, in viele besondre Reiche u. Völkerschaften, unter welchen **Syrien** unter den **Seleukiden** (301—64 v. Chr.) die meisten Eroberungen Alexanders in A. enthielt. Es verlor sie nach u. nach fast alle wieder u. bestand zuletzt nur noch aus dem eigentlichen Syrien (Soristan), als es in die Hände der Römer fiel. [10] Aus den abgerißnen Provinzen bildeten sich neue Reiche, worunter **Armenien, Pontos,** vornehmlich aber **Parthien** (s. d. a.), durch seine Eroberungen das mächtigste ward. [10] Alexanders Zug u. Eroberung von A. hatte aber nicht allein politische Folgen, sondern seitdem wurde auch A. in naturhistor. Hinsicht immer bekannter, über viele östl. Länder Licht verbreitet, bes. über Indien, u. für die Cultur A.s nach europ. Weise viel gethan (s. Alexanders Zug nach Persien u. Indien [9]). Nicht weniger Einfluß auf die nähere Kenntniß A.s hatten die **Eroberungszüge der Seleukiden** nach O., bes. des Seleukos Nikator, der um 300 bis an den Ganges vordrang u. durch seinen Admiral Patrokles das ind. u. kasp. Meer befahren ließ. Auch die **Ptolemäer** schickten Flotten in das ind. Meer, deren eine 240 die Küsten Vorderindiens erreichte. [11] Seit dem 2. Jahrh. v. Chr. mischten sich auch die **Römer** ernstlicher in die asiat. Angelegenheiten, u. 189 erhielten sie West-A. bis an den Taurus; nach dem mithridat. Kriege vergrößerte sich ihre Besitzung. Das röm. A. (A. Romana, A. Proconsularis) umfaßte Mysien, Klein-Phrygien, Aeolien, Jonien, Karien, Doris, Lydien, Lykaonien u. Pisidien; nach dem mithridat. Kriege noch Cilizien, Isaurien, Pamphylien, Cypern, einen Theil von Groß-Phrygien, Pisidien, Lykaonien. [12] Unter den ersten Kaisern wurde A. bis nach Afghanistan u. zum Himalayagebirg besucht u. bekannt, bes. durch die Geographen Strabo, Ptolemäos u. A. [13] Als das röm. Reich in das abend- u. morgenländische Kaiserthum getrennt ward (395 n. Chr.), behielt letztres die röm. Provinzen in A., wiewohl unter beständigen Kriegen gegen die **Neu-Perser,** die in der Oberherrschaft auf die Parther gefolgt waren (226—638 n. Chr.). [14] Der Untergang des weström. Reichs (476) u. der Anfang der Völkerwandrung, u. somit der heutigen europ. Staaten, war durch den Einbruch der aus NAsien kommenden **Hunnen** veranlaßt worden (376). Die Völkerzüge aus A. nach Europa dauerten in den folgenden Jahrh. fort u. die Bekanntschaft mit A. von Europa aus wurde dadurch unterbrochen; nur Moses von Chorene (Mitte 5. Jahrh. v. Chr.) berichtete über OA. [15] Während dieser Völkerzüge entstand sowohl durch den Umsturz des neupers. Reichs, als durch Eroberungen gegen die Ost-Römer u. durch seine Ausbreitung über einen Theil von Afrika u. Europa, das arab. **Kaiserthum** od. **Khalifat** (632—1258). Aber es zerfiel (seit 935) in viele einzelne Emirate u. bes. in **pers. u. türk. Dynastien** (Buiden, Seldschuken, Chowaresmier u. a.), bis die schwachen Ueberreste desselben von den **Mongolen,** welche ganz Mittel-A., China, Persien, Syrien mit ihren siegreichen Horden überschwemmten, verschlungen wurden. [16] Während dieser Zeit besuchten die **Araber,** getrieben von Handelslust u. wissenschaftl. Interesse, die ostasiat. Länder; schon 710 gingen sie über Kaschgar nach China; in der Mitte des 8. Jahrh. durchzogen u. beschrieben Wahab u. Abu-Zeid ganz A., im 10. Jahrh. ihre Landsleute Massudi Kothbeddin u. Ibn-Haukal, Andre trieben Seehandel nach China u. nach Hinterindien; als Erobrer durchzogen sie Vorder-A. bis an den Kaukasos. [17] Von Europa aus trieb seit dem 10. Jahrh. **religiöser Eifer** nach A.; Wallfahrten wurden nach dem gelobten Lande gemacht, Missionen um 1100 dahin geschickt u. endlich sogar bewaffnete Heerzüge (s. Kreuzzüge) seit 1096 nach A. unternommen, durch welche Westeuropäer Besitzungen dort erwarben. Sie waren jedoch stets unsicher u. von kurzer Dauer; von den **osmanischen Türken** wurden sie endlich aus dem Lande geworfen u. diese gingen sogar nach der Erobrung Klein-A.s selbst nach Europa über u. faßten daselbst durch die Einnahme von Constantinopel (1453) festen Fuß. [18] So vorübergehend der Europäer Besitzungen in A. gewesen waren, so blieb doch von da an ein fortwährender Verkehr zwischen beiden Erdtheilen, u. zwar nicht blos ein merkantiler, sondern auch ein politischer, der jedoch mehr Kenntniß der Länder u. Verbreitung der christl. Religion dort beabsichtigte. So gingen Mitte des 13. Jahrh. der Mönch **Ascelin** (u. dieser war der erste Europäer, welcher im Mittelalter A. kennen lernte) als Gesandter zu dem mongol. Khan, der Franziscaner **de Plano Carpini** zum Großkhan Aschut, **Andreas Lucimel** als Missionär in die Mongolei, wohin ihm **Ruisbroek,** von Ludwig dem Heiligen geschickt, folgte. [19] Zu Ende des 13. Jahrh. durchreiste **Marco Polo,** im Auftrag des Papstes, in einem Zeitraum von 35 Jahren, fast ganz A., bes. die Mongolei, China u. Bengalen u. machte zuerst unter den Europäern Indien jen- u. diesseit des Ganges bekannt. Nach **Abulfedas** Beleuchtungen des Orients erfolgten bald mehrere Reisen dahin, durch den armenischen Prinzen **Heithon,** den Engländer **John Man-**

Digitized by Google

Mandeville, den Mönch Oderich von Portenau, der als Missionär seit 1314 Indien, China, die Inseln im ind. Meere, Tibet ꝛc. bereiste. Vom Anfang bis Mitte des 14. Jahrh. reiste der Araber Ibn Batuta im Orient bis Indien u. China, der in dieser Zeit das meiste Licht über A. verbreitete. Im Anfange des 15. Jahrh. ging Ruy Gonzalez Clavigo, geschickt von Heinrich III. von Portugal, zu Tamerlan. Auch durch die Gesandtschaftsreise, die Schah Rokh 1420 nach China unternehmen ließ, wurde Land u. Völkerkunde gefördert. [20] Von dem größten Einfluß war die **Auffindung eines neuen Wegs nach OIndien** durch die Umschiffung des Caps der guten Hoffnung durch den **Portugiesen** Vascode Gama 1498. Früher hatte man mit OIndien gehandelt, theils durch das arab. Meer über Alexandria, theils vom schwarzen Meere aus über Persien (so bes. die Genuesen); jetzt kam man unmittelbar dahin. 1498 erreichte Vasco de Gama Calicut; 1510 eroberte Albuquerque Goa u. unterwarf Malabar, Ceylon, die Sundainseln u. Malakka; Franz d'Almeida entdeckte 1508 die Amhediven, Ant. d'Abreur 1511 Banda, Amboina u. die Molukken; Sim. d'Andrada 1512 die Malediven u. Joao de Silveira Bengalen; an den meisten dieser Orte legten die Portugiesen Factoreien u. Niederlassungen an; 1516 kamen sie bis Tama u. entdeckten unter Fern. Perez die Likeios. [21] Die Entdeckung Amerikas hatte auch auf die neuern Entdeckungen in A. großen Einfluß; denn theils fuhr man auf westl. Wege nach Ost-A., wie denn schon Magelhaens 1520 die Philippinen, von Amerika ausfahrend, entdeckte, theils aber untersuchte man das nordöstl. A. besonders, um den Zusammenhang zwischen Amerika u. A. zu erkennen, ob. sich von der Trennung beider zu überzeugen (s. Amerika 40 ff. u. unt. 23). [22] Diese Unternehmungen hatten blos zum Zweck, Antheil an dem ungeheuern Handelsgewinn der Portugiesen in OIndien zu nehmen. In der That hatten diese sich dort immer mehr ausgebreitet. So hatte noch Garcia Henriquez 1525 Celebes, Vasco Laurez 1526 Borneo besetzt, u. zu Land (wo Pinto 1537—58 das Innere von China, Japan, Indien durchzog), u. zur See breiteten sie sich auch immer weiter nach China hin aus, bis endlich 1542 Ant. de Moto durch Sturm nach Japan verschlagen wurde. [23] Bisher wurden den Portugiesen nur die **Spanier** als Nebenbuhler gefährlich, die von Amerika aus nach OIndien fuhren; nach Magelhaens hatte Cortez 1522 von Mexico aus Schiffe dahin gesendet u. 1524 kam Garcia Jose de Loyasa durch die Magelhaensstraße auf den Molukken an. Von Neu-Spanien aus segelte 1527 Alvaro de Saavedra dahin u. ferner 1534 Simon d'Alcazova, 1537 Ferdinand de Grijalva, 1542 Juan de Guartan u. Bernard della Torre, welche die Philippinen besuchten, ebenso 1564 Miguel Lopez de Legaspi u. Urdanietta, 1567 Salvaro de Mendana u. Don Alvaro de Mendoza; 1571 wurden die Philippinen von den Spaniern in Besitz genommen u. 1574 die Inseln San Felix u. San André durch Juan Fernandez entdeckt. [24] Den **Russen** lag Nord-A. sehr nahe, u. lud zwar nicht durch Reichthümer u. Klima, wohl aber durch seinen Vorrath an Pelzwerk zu Untersuchungen ein. Schon 1552 durchreiste Iwan Wasiljewitsch Nord-A. u. lernte Sibirien kennen; 1578 unternahm der Kosak Jermak Timofega mit 7000 M. einen Raubzug nach Sibirien, drang bis Tobolsk u. an den Ob vor u. trug das eroberte Land dem Czar von Moskau an; 1578 wurden diese Entdeckungen weiter von dem Kosaken Deschneff u. 1594 bis an den Baikal fortgesetzt. [25] Die **Engländer** unterstützten diese Bemühungen, indem sie bei ihrem Streben eine nordöstl. Durchfahrt zu finden, einen Theil der Küste Nord-A.s entdeckten. Mit diesen Reisen standen die **Aufsuchung einer nordöstl. Durchfahrt, u. überhaupt die Entdeckung im nördl. Eismeer** in nächster Beziehung; über sie ist schon unt. Amerika 40 ff. 61 ff. das Nöthige gesagt. [26] Auch Mittel-A. ward um diese Zeit durchforscht; der Brite Anton Jenkinson bereiste es 1557, Heimendorf 1565 die Levante, Leonhard Rauwolff 1573, Breuning v. Buochenbach 1578 den ganzen Orient. [27] In Süd-A. hatten die Portugiesen bisher den ostind. Handel ausschließend besessen u. den Spaniern nur wenig, sofern er die Philippinen betraf, Antheil daran gelassen. 1580 starb aber das portugies. Könighaus aus u. Philipp II. bemächtigte sich des portugies. Throns. Die Portugiesen, aus Haß gegen die neue Regierung, betrieben den Handel nach Indien lässiger u. zugleich standen die Engländer u. Holländer, welche letztere durch die Bedrückungen Philipps bes. in Religionssachen, zum Aufstand gebracht worden waren u. die Philipp II. zu bestrafen meinte, wenn er ihnen den Handel nach den span. u. portug. Colonien untersagte, als Nebenbuhler der Spanier auf. [28] Schon 1579 war der erste **Engländer**, Th. Stephan, mit einem portug. Schiff nach Indien gekommen, 1591 segelte Capitain Raymond mit dem ersten engl. Schiff, 1596 reiste Benj. Wood dahin u. schon 1600 ward die englisch-ostind. Handelscompagnie gegründet u. mit der ersten brit. Handelsflotte segelte James Lancaster nach Indien. 1604 folgte H. Middleton u. Ed. Michelburn, 1608 Alex. Sharpey u. Rich. Rowle; 1609 besuchte Dav. Middleton Java, 1611 Ant. Hippon Indien u. John Saris die Molukken u. Japan; von

Digitized by Google

1615 an hielt sich Thom. Rhoes 2 Jahre bei dem Großmogul auf, 1618 besuchte Adams China, 1655 ward Rob. Knore von dem König von Candi auf Ceylon gefangen gehalten u. beschrieb diese Zeit sehr belehrend; von 1672 an bereiste J. Fryer die Halbinsel jenseit des Ganges, Tibet u. Persien, 1690 John Ovington OJndien. Bei allen diesen Reisen, die größtentheils Handelszwecke hatten, legten die Engländer Factoreien in verschiednen Gegenden Indiens, bes. auf dem Continent, an, die später zu Colonien werdend, die jetzige Macht der Briten in Indien gründeten. [20] Während indeß nur selten die Verhältnisse Englands gegen Spanien u. Portugal feindlich waren, verfuhren die **Holländer**, die mit Spanien offen im Kampf begriffen waren, rücksichtslos gegen die, so ihren Handel durch das Verbot, sie in ihren Colonien zuzulassen, vernichten wollten u. griffen deren Handel in der Quelle desselben in OJndien an. Corn. Houtmann unternahm 1595 die erste selbstständige Schifffahrt nach OJndien, wo er 1598 Sumatra kennen lernte. Die guten Geschäfte, die er gemacht, veranlaßten 1598 Jan Davis, van Neck u. Wybrand van Warwick 1599 u. 1604 Steph. van der Hagen ihm zu folgen. 1598 unternahm Olivier van der Noort u. 1599 Sebald van der Weert Reisen nach dem großen Ocean, u. von nun strömten holländ. Schiffe nach OJndien; Harmansen, Paul van Caerdens unternahmen 1600—1607, Cornelius van Ween, Wybrand van Warwick 1602, Corn. Matelief 1605, W. Keeling u. Pet. Wilh. Verheeven 1607 Fahrten dahin. [20] Auf allen diesen u. den folgenden Zügen siedelten sich die Holländer hier u. da an, errichteten Comptoire u. trieben unter der Hand Handel nach Indien. 1602 traten die verschiednen Handelsgesellschaften in Holland in eine große **holländisch-ostindische Handelsgesellschaft** zusammen u. diese begann bald den offnen Kampf mit den Portugiesen. 1614 segelte Georg Spilberg durch die Magelhaensstraße nach den Molukken; 1624 worden die Portugiesen von Java, 1641 von Malacca, 1658 von Ceylon, 1660 von Celebes u. seit 1663 von Surinam u. von fast allen übrigen Posten in Indien, mit Ausnahme von Goa u. Diu, vertrieben. Die Reisen dahin wurden nun sparsamer. Mehr geschah um diese Zeit von OJndien aus zur Erforschung des großen Oceans u. Chinas durch die Holländer. Bemerkenswerth sind indessen Walter Schultzes Reise nach Indien 1658, die Nicol. Graafs auf dem Ganges u. m. a. [21] Auch die **Franzosen** begannen 1601 Fahrten nach OJndien zu versuchen; Franz Poyrard war der erste, der solche unternahm. 1619 reiste General Beaulieu nach Sumatra, von 1622 bis 1649 der Missionär Alex. de Rhodes nach dem südl. A. u. östlichern Indien, 1640—50 de la Boulaye le Gour, 1665 Tavernier u. Souchu de Rennefort, 1670 de la Haye u. Dellon nach der Küste von Coromandel, 1685 die Missionäre de Choumont, Forbin u. Tachard, Letzter 1687 zum 2. Male nach Siam, 1690 Leguat nach den Mascarenhasinseln, 1700 Jacq. Barbot u. Jean Grazilhier nach Malabar. [22] Nach China war man jetzt seltner gereist; lebhafter wurde später der Verkehr. Die Portugiesen (Goez 1603), Spanier, Franzosen (Fontaney 1688, Gerbillon 1688—95, Ant. Gaubil 1722) sendeten Missionäre nach China, die wegen ihrer mathemat. Kenntnisse angesehen waren, aber doch mit Verfolgungen zu kämpfen hatten. Die Holländer, Engländer (Adams 1619) versuchten mit Glück dort Handelsverbindungen anzulegen, der Holländer Neuhof lieferte 1655, der Spanier Novarette 1658 gute Schilderungen von China. Viel Aufklärung brachten auch die Gesandtschaften, die die Russen 1619 u. 1654 nach China gehen ließen, auch verbreiteten sie durch Ides 1695, so wie durch Lang 1717, der Papst durch Mezzabarba 1720 u. die Holländer durch Phil. van Goyer u. Jak. van Keyzer 1655 u. 1662 durch J. van Campen u. Const. Noble viel Licht über dies Wunderland. [22] Nach Japan reiste 1611 der Brite John Saris, die portug. Missionäre de Angelis u. Caravalho 1620 u. die Holländer Franz Caron 1635—44, Martin de Vries u. Corn. Schaep 1643; doch erhielten die Holländer allein das Handelsprivilegium nach diesem Lande. 1683—92 bereiste Engelbrecht Kämpfer Japan u. lieferte Nachrichten, die noch in unsern Zeiten gut sind. [23] Auch Mittel-A. begann in dieser Zeit der Gegenstand eifriger Forschungen zu werden, so reiste der Italiener Pedro de la Valle 1614 über Persien nach Indien; der Jesuit Pater Gruber erforschte 1661 u. 1684 der Missionär Avril Mittel-A., 1664—69 untersuchte Chardin Persien, Tavernier nahm 1665 den Weg über Persien u. Bengalen nach Indien, der Pater Hippolyt Desiderius 1714 nach Tibet. [24] Noch mehr ward die Levante durchzogen, die schon wegen der dort befindlichen heil. Oerter bereist wurde; so unternahm 1596 M. Luffy, 1598 Christ. Harant, 1609 Sam. Schweiger, 1630 v. Reitschitz, 1634 Blount, 1652 Thevenot, 1653 d'Arvieux, 1663 Wansleben, 1679 H. Scheidt, 1690 du Mont, 1697 Maundrell, 1698 Köping, 1699 Paul Lucas, 1700—1702 Tournefort, 1701 Cornelis de Bruy, 1731 Tollot u. m. A. Reisen dahin. [25] Nord-A. ward wie früher vorzüglich von Russen untersucht. Hauptsächlich ward Sibirien von Kapilow 1639 bereist; 1652 setzte diese Entdeckungen Dunajew, 1657 Petschkow, 1660

Digitized by Google

1660 Penda fort. Morosko entdeckte 1697 Kamtschatka. 1710—16 wurden der Katharinenarchipelagus u. die Kurilen bekannt, 1714—34 bereiste der Brite John Bell Nord-A., 1715 drang Markof auf dem Eismeere bis zum 70° vor, 1720 bereisten Messerschmidt u. Capitän Tobbert von Neuem Sibirien mit Glück, 1732—43 endlich Gmelin, de Lisle u. Müller dasselbe. "In neurer u. neuster Zeit reisten nach Ostindien der Jesuit Thomann 1757, der Däne Karsten Niebuhr 1761, 1767 der Abbé Rohan u. 1770 der Schwede Eckberg; Petit Radel u. Sonnerat besuchten es 1776 u. 1793, Makintosh 1778, Leckie 1790, de Grandpré 1790 u. 91, Tombé 1802, Lord Valentia 1803, Elmore 1805; 1808 reiste Franklin u. Thomas als brit. Offiziere, so wie die Holländer Haafner, Drixa u. Koromandel dahin; Aya besuchte 1795 Syme, das birman. Reich der Brite Cox 1797, Cochinchina Chapman 1778, Ceylon Boyd 1782, Percival 1803, Renouard de St. Croix 1803 u. 1811 die Philippinen, Cochinchina u. Tunkin, Raffles Java 1811, der Missionär Bissachera 1811 Hinterindien; der Bischof Heber 1824 u. 25. Dändels gab als Gouverneur Nachricht von Java, Lechenaut de Latour um 1828 von Pondichery, Crawfort 1826 von Siam u. Cochinchinau. viele Andre, bes. Briten, 1830 reiste auch Richardson nach Laos. "China besuchten folgende Reisende: Sonnerat 1771, de Guignes 1784 u. A. Bes. wichtig war aber Macartneys Gesandtschaftsreise 1792—94 dahin; 1794 ließen die Holländer einen Gesandten, de Braam, zu ähnl. Zwecken dahin gehn. Später besuchte 1803 Renouard de St. Croix, Timkofski 1820, Murawiew 1819, White 1821, u. eine mißlungne brit. Gesandtschaft China. Güßlaff unternahm eine Missionsreise 1831. "Der Zutritt zu Japan war sehr erschwert u. nur Wenigen gelang es dahin vorzudringen. Larmann fand 1793 in den japan. Gewässern manches Interessante auf, der Brite Broughton lieferte auch über Japan u. die Nachbarinseln manches bisher nicht Bemerkte, u. der Russe Golownin lebte als Gefangner um 1814 eine Zeit lang in Japan, u. hatte Gelegenheit, daselbst Manches zu beobachten. "In neuster Zeit haben bes. Siebold u. Meylan über Japan geschrieben. Mittel-A. wurde von Indien aus häufiger besucht, so ging Sam. Turner 1782 u. 1783 Saunder nach Tibet. Vor allen klärten die Reisen der Briten von Indien nach Europa manche dunkle Stelle in A. auf. Schon 1742—50 versuchte Hawkins über Rußland u. Persien eine Verbindung mit Indien zu finden, u. Edw. Iwes kehrte 1754 über Persien aus Indien heim. Howel reiste 1783 von Indien nach Natolien, Franklin 1786 von da durch Persien nach England, Georg Forster 1788 von Bengalen nach Petersburg, John Jackson 1797 nach England, Edw. Scott Waring, von da 1802 nach Persien, Elphinstone 1809 von Calcutta nach Afghanistan, Keppel 1824 von Indien nach England. Später schlugen diesen Weg der Kürze wegen noch Mehrere ein. Auch Persien ward außer den genannten Ländern zahlreich besucht u. a. von dem Russen Habilyl 1773, von dem Briten Ousely 1811, von dem Franzosen Mortier 1810 u. v. And., die Tartarei aber von Clarke 1810 u. Berlndschistan 1817 von Pottinger, von Joubert nach 1805, von Porter nach 1817 u. von Fraser 1821; in neuster Zeit hat mehrere Länder Mittel-A.s der griech. Mönch Hyacinth beschrieben; der Russe Kupfer nebst Lenz haben die Geographie der kaukasischen Länder aufgehellt. "Die Levante besuchte Pokok u. Shaw, ebenso 1700 der Italiener Moriti, 1761 Karsten Niebuhr, 1782—89 der Graf Ferrières Sauveboeuf, Volney 1783—85, Olivier 1793—99, v. Biberstein 1796 die Länder am Terek u. Kur, Beauchamp 1797 Vorder-A., Lechevalier u. W. Franklin 1798 u. 99 Troas, Paultré 1800 Syrien, Griffith ein wenig später die Levante, Lagorio 1808 Mingreul, Clarke 1810 die asiat. Türkei, Corancey 1810 Arabien, John Galt 1813, Kinnair 1813 u. 14 die Levante, Beaufort 1817 die Küsten der asiat. Türkei; Porter 1817—20 Georgien, Persien, Armenien, Babylonien, Chesney machte eine Expedition zur Erforschung der Schiffbarkeit des Euphrat 1835; Buckinham 1824 Mesopotamien; Forbin, Richter, Hornemann, Seetzen u. Burkard Arabien u. Syrien; Fontanier die ganze Levante 1821—29. "In dem Norden A.s besuchten Stephan Krascheninikow u. Steller 1737 Kamtschatka, Spangenberg u. Schelting 1738 die östl. Küsten; de l'Isle, la Croyère 1740 Sibirien; Novosilzoff 1748, Wsedidoff u. Tolstyk 1747 u. Koronin 1762 dasselbe ꝛc.; 1760 entdeckte der Jakute Etirikan Neu-Sibirien, 1761 u. 74 besuchte Láchow dasselbe, 1764 die Aleuten, wobei er 2 Inseln fand, nach ihm wurde der ganze Archipel genannt. Pallas u. Gmelin besuchten 1771 das russ. A., Güldenstädt 1787—91, Lessseps 1787 von Kamtschatka nach Frankreich zurückkehrend dasselbe, Billing u. Merk 1792 das Land der Tschuktschen. 1803 fand Sannikoff mehrere Inseln bei Neu-Sibirien; 1806 versuchte Adams im Polarmeer vorzudringen; Bergmann besuchte 1802—3 die Kalmücken; 1807 Klaproth die Kaukasusländer; 1812 bereiste Freygang jene Gegenden, um 1818 reiste

Digitized by Google

reiste Evermann von Orenburg nach Bochara; Burnes reiste von Kabul über den Hindukuſh nach Balkh u. Bochara 1834. 1822 unternahm Cochrane eine Fußreiſe nach Sibirien; 1823 beſuchte Lyal Georgien, Dobell Sibirien u. Ledebour die Kirgiſenſteppe um 1827, Ehrenberg, Humboldt u. Roſe NAſien 1828; ſpäter Beechey Kamtſchatka. *(Lb. u. Pr.)*

Asiênto (ſpan.), ſo v. w. Aſſiento.

Asigliano, Stdt in Piemont, 3200 Ew.

Asii (a. Geogr.), ſkythiſch-nomadiſches Volk am kaſp. Meere; vgl. Aſen 1.

Asija (Judenth.), ſ. u. Kabbala.

Asilfliege (Asilus, Zool.), **1)** ſ. Raubfliege; **2)** ſo v. w. Bremſe. **Asilus,** ſ. Aſſeln 4, 1. **Asilvogel,** ſo v. w. Fittiſ.

Asîmah (Asîma), Göze der nach Samarien verpflanzten Coloniſten aus Hemath. Nach den Juden wurde er unter dem Bilde eines Eſels, Affen od. Bockes angebetet; nach And. ein Symbol der zu Emeſa, unweit Hemath, verehrten Sonne.

Asimech (arab., Aſtr.), ſo v. w. Spica.

Asimina (a. *Adans.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächſe, Annoneae *Rchnb.*, zur Polyandrie Polygynie *L.* Arten: A. grandiflora, parviflora, pygmaea, triloba, campechiana, in NAmerika.

Asim Khân, unter Eyub Vezir von Afghaniſtan, ſ. d. (Geſch.) 11 f.

Asina, röm. Zuname, z. B. der Cornelia gens.

Asina (Aſtr.), Stern der Waſſerſchlange.

Asinâos (a. Geſch.), ſ. u. Aniläos.

Asinâos (a. Geogr.), ſ. u. Aſine 3).

Asinâra (Insula Herculis), bergige Inſel in der ſardin. Prov. Capo di Sopra; Thunfiſchfang, Jagd, Viehzucht; 700 Ew.

Asinâri, Graf von Camerano, geb. zu Aſti in Piemont; Krieger u. Poet; um 1550; ſchr.: Sonette, Canzonen u. il Tancredi, eine Tragödie, Par. 1587, die man Taſſo zuſchrieb; ferner tre libri delle trasformazioni, u. a. m.

Asinâria (Ant.), Feſt der Syrakuſer am 7. Sept., nach den Flüßchen **Asînarus** in Sicilien (j. Fiume di Noto od. Freddo, an dem die Athener 415 v. Chr. von den Syrakuſern geſchlagen worden waren), genannt.

Asinâria (a. Lit.), die Eſelsmühle, Luſtſpiel des Plautus.

Asinâria pôrta, Thor in Rom, ſ. d. (a. Geogr.) 1. **A. via,** Straße in Italien, ſ. Via 1.

Asinârii (lat.), Spottname der Chriſten im 2. Jahrh., weil man glaubte, ſie verehrten, wie die Juden, einen Eſel, ſ. Onolatrie.

Asînclum, alter Name für Diſans. **Asîndum,** ſo v. w. Aſido.

Asîndulum (Zool.), ſ. u. Pilzmücke f).

Asîne (a. Geogr.), **1)** feſte Stadt in Lakonika zwiſchen Tänaros u. Gythion, wahrſch. ſpäter Hyſſos. **2)** (A. Hermone), Flecken in Argolis, von Dryopern bewohnt. Als dieſe den Spartanern gegen die Argiver beiſtanden, nöthigten ſie den argiv. König Eratos zur Auswandrung, zerſtörten die Stadt u. ſchlugen das Gebiet zu Argos. Die Aſinäer flohen zu den Spartanern u. erhielten nach dem Ende des 1. meſſeniſchen Kriegs, die Gegend Hyamia auf der SW-Halbinſel von Meſſenien, wo ſie **3)** A. in Meſſenien anlegten u. in Blüthe erhielten. Doch ſank A. ſeit das nahe Korone wuchs. Nach ihr der ſüdl. Theil des meſſen. Buſen, der **asinäiſche Buſen** (koronäiſche Buſen, Aſinäos, Thuriates), j. Golf von Koron. *(Sch.)*

Asinêllo, ſ. u. Bologna.

Asînes (a. Geogr.), ſo v. w. Aſinarus.

Asingsrecht (Rechtsgeſch.), ſo v. w. Aſegabuch.

Asînius. Die Asinia gens war ein plebejiſches Geſchlecht; mit den Familien Gallus, Pollio (ſ. u. d.) u. a. Hier: **1)** A. Hervius, im Bundesgenoſſenkriege Feldherr der Marſer gegen die Römer, der, von Marius, dann von Sylla geſchlagen, in letzter Schlacht fiel. **2)** A. Quadratus, im 3. Jahrh. v. Chr.; ſchr.: Millenarium, d. i. eine Geſchichte Roms bis auf das Jahr 1000 nach Erb. der Stadt (verloren). **3)** aus Trallia in Illyrien, Lehrer der Rhetorik zur Zeit des Pompejus u. Verf. einer röm. Geſchichte in griech. Sprache. *(Sch.)*

Asinôrum ôrdo (Kirchengeſch.), ſ. Trinitarier.

Asinus (lat.), Eſel (ſ. d.).

Asinus Buridâni (Log.), ſ. u. Buridanus.

Aslônes (a. Geogr.), ſ. u. Aſia (a. Geogr.) 4).

Asiongâber (a. Geogr.), ſo v. w. Eziongeber, ſ. u. Berenike.

Asios, 1) (Myth.), ſ. u. Aſos. **2)** Magier u. Aſtrolog um 1360 v. Chr.; Verfertiger des Palladiums in Troja. **3)** Bruder der Hekabe; in ſeiner Geſtalt ermunterte Apollo Hektor zum Kampf gegen Patroklos.

Asios Lêimon (a. Geogr.), ſ. u. Aſien (Geſch.) 2.

Asiötä (a. Geogr.), Volk im O. der Wolga, am kaſp. Meere neben den Aorſi, am Duir (j. Jaik od. Ural)

Asir, Stadt, ſ. u. Haleb.

Asirâca (Zool.), ſ. Fulgorellen 1).

Asisarath (a. Geogr.), Stadt in Mauritania caesariensis.

Asisia (a. Geogr.), ſo v. w. Aſſeſia.

Asislium, alter Name für Aſſiſi.

Asisju, Fürſtenth., ſ. u. Kiuſiu f)

Asitiê (v. gr.), fehlendes Verlangen nach Speiſen ohne od. auch mit Ekel.

Asium (a. Geogr.), **1)** ſo v. w. Aſeſis 2); **2) A. prätum,** ſo v. w. Aſios Leimon.

Asjächen, Volk, ſo v. w. Oſtiaken.

Ask (Robert), ſo v. w. Aske.

Aska (a. Geogr.), Stadt der Nabatäer in

Digitized by Google

in Arabien, bei des Aelius Gallus Anrücken von den Ew. verlassen; j. Mariaba.

Askālabos, Sohn der Mísma; lachte, als Demeter, die Persophone suchend, bei Mísma einkehrte u. einen Trunk begehrte, über die gierig trinkende Göttin; sie verwandelte ihn deshalb in eine Sterneidechse. Andre erzählen dasselbe von Metanira u. Abas.

Askaläphos (Myth.), **1)** Sohn des Orchomenierkönigs Areś u. der Astyoche, Argonaut, Freier der Helena, fiel vor Troja durch Deiphobos. **2)** Sohn von Acheron u. der Nymphe Orphne; verrieth, daß Persephone 7 Granatkerne in des Hades Reiche genossen hatte, wodurch ihre völlige Rückkehr zur Mutter unmöglich ward. Demeter verwandelte ihn zur Strafe in den Uhu, nach And. warf Demeter einen Felsblock auf ihn, wovon er erst durch Herakles befreit ward. *(R. Z.)*

Askalon, eine der 5 Hauptstädte der Philister, zwischen Gaza u. Asdod, am Meere; angeblich von **Askalos** des Hymenäos Sohn erbaut u. von den Juden erobert. Geburtsort von Semiramis, Antiochos 25) u. Herodes d. Gr.; mit heiligem Teich der Derketo, dessen Fische unverletzlich waren. Von ihr führen die Schalotен (Ascalonia) den Namen. Später war es der Sitz eines Bisthums; j. Flecken **Ascalär.** Den 12. August 1099 hier Sieg der Kreuzfahrer (15,000 M. stark) unter Gottfried von Bouillon über die Aegypter (500,000), wodurch jene Palästina gewannen, A. aber dennoch nicht eroberten, doch nahm es Balduin III., König von Jerusalem, 1157 nach 5monatl. Belagerung. Balduin IV. gab es seiner Schwester zur Morgengabe bei ihrer Ehe mit Wilhelm von Montferrat. Nach der Einnahme von Jerusalem kam es wieder in die Gewalt der Sarazenen. *(Sch.)*

Askāna Dāl Miōsin, s. u. Kei Tei.

Askānia (a. Geogr.), **1)** Sporadeninsel, westl. von Jos, früher Oenoe; Weinbau. **2)** District in Bithynien, erstreckte sich bis an den Olympos u. den Fluß Sangarios. **3) (Ascānius lăcus, Olbiānus sīnus)**, See in denselben, ergoß sich durch den Fluß **Askānios** (j. Acsu). **4)** Insel bei Kreta. **5)** s. u. Askenas. **Askānlä**, Inselgruppe bei Troas.

Askānien, Burgruine auf dem Wolfsberge bei Aschersleben; sonst Hauptort der **Grafschaft A. u. Ballenstedt**, die etwa die jetzigen Kreise Aschersleben u. Ermsleben, so wie Ballenstedt umfaßte; schon im 12. Jahrh. urkundlich den Grafen v. Anhalt gehörig u. vielleicht deren Stammort, mit der Linie Aschersleben, deren Stifter zugleich Bischof v. Halberstadt war, kam A. an Halberstadt (1315) u. das Stift behauptete es gegen Anhalt, mit Halberstadt kam es 1648 an Brandenburg. Noch jetzt heißt das Haus Anhalt u. sonst die von 1157—1411 in Brandenburg regierenden Fürsten desselben das **Haus A. (askānische Fürsten).** Vgl. Anhalt (Gesch.) 2 f. *(Pr.)*

Askānios, **1)** Eurýleon (auch Julus), Sohn des Aeneas u. der Kreusa; begleitete als Kind seinen Vater aus Troja, überließ nach dessen Tode seiner Stiefmutter Lavinia das väterliche Reich Latium u. baute Alba longa (s. d. a.). Von ihm leitete das julische Geschlecht seinen Stamm her (der ganze Mythus röm. Erfindung). Nach And. führte A., von seinem Vater, der nach Mazedonien ging u. daselbst starb, in Troja zurückgelassen, später eine Kolonie nach Italien. **2)** nach Ein. ältrer Bruder des Vor.; floh nach Trojas Einnahme mit Phrygiern nach Phrygien, kehrte, nachdem die Griechen Troja verlassen, dahin zurück, um dort ein neues Reich zu stiften. *(Sch.)*

Askānischer See (a. Geogr.), s. u. Askania 3).

Askānios (a. Geogr.), **1)** s. u. Askania 3); **2)** Hafen in Aeolis, nicht weit von Larissa.

Askaphāburg, so v. w. Aschaffenburg, s. u. Aschaffenburg 6).

Askaride (Rundwurm, Spulwurm, Ascaris *L.*), Gattung der Fadenwürmer (Eingeweidewürmer); Körper rund, elastisch, beiderseits verdünnt, Maul dreiklappig, 2 Lippen oben, eine unten, Ruthe (in dem After) doppelt; Darmkanal bei vielen in 2 Theile geschieden, Eierkanal mit viel Tausend Eiern um den Darm gewickelt; in Thieren mit Wirbelsäule, einige auch in Insectenlarven. Rudolphi unterscheidet: **A)** solche, deren Leib beiderseits gleichförmig abnimmt, **a)** mit nacktem Kopf; Arten: eigentl. Spul- od Rundwurm (A. lumbricoides), Schwanz stumpf, Seitenfurchen, bis 1 Fuß lang, in Menschen, Pferden, Ochsen, Eseln, Schweinen, verirrt sich bisweilen in Mund u. Nase; A. distans, im grünen Affen; A. vesicularis im Trappen; A. inflexa, in der Ente u. a.; **b)** mit Lappen habenden Kopf (z. B. A. leptoptera, mit langer lilienförmiger Haut, im Löwen, A. marginata im Hunde, A. triquetra im Fuchse, A. mystax im Bären u. a.); **B)** solche, deren Vordertheil dicker ist; **a)** Kopf nackt, A. vermicularis, **eigentl. A.**, Maden-, Kinder-, Spring- u. Mastdarmwurm; im menschl. Mastdarm; kleinster der menschl. Eingeweidewürmer, 2 Linien bis ½ Zoll lang u. bef. bei Kindern die häufigsten, in Farbe u. Bildung den Maden ähnlich; deuten sich durch starkes Jucken an; gegen sie sind bef. Klystiere aus Knoblauch, Asa foetida u. and. anthelmintischen Mitteln, bei Erwachsnen Tabaksklystiere gut; doch reichen diese oft nicht zur völligen Vertilgung, wo andre krankhafte Dispositionen ihre Wiedererzeugung begünstigen, s. Wurmkrankheit; **b)** Kopf stumpf, mit blasenartigem Flügelanſatz, Schwanz stumpf; A. obvelata in der Hausmaus, A. dispar in der Gans vor-

Digitized by Google

(vorzüglich der gemästeten) u. a.; **c)** mit flügelhäutigem Flügelanſatz, Art: A. incisa im Maulwurf; **C)** mit dickerm Hintertheile, Kopf nackt, Art: A. pusilla im Igel, A. brevicaudata in der Kröte, A. obtusa in der Maus, A. acuta in der Aalmutter, **b)** geflügelt, Art: A. clavata im breiten Schellfiſch, A. tenuissima in der Aalraupe u. a. Rudolphi zählt 77 Arten auf, Zeder nannte dieſe Gattung Fusaria. Linnés Gattung A. ſteht außer der gegenwärtigen unter Spiropteren, Trichocephalus u. Gordius. Vgl. Eingeweidewürmer u. Wurmkrankheiten. *(Wr. u. Pl.)*

Askatänkae (a. Geogr.), ſkyth. Volk auf dem Gebirge **Askatänkos**, einem Zweige des Imaos.

Askäules (gr.), Sackpfeifer.

Aske (ſpr. äſk, Robert), vornehmer Engländer, Anführer der Verſchwörung gegen Heinrich VIII. 1536, von der Geiſtlichkeit unterſtützt. Der König brachte es unter Amneſtieverſicherung zum Vergleich; 1537 ward aber A. bei einer Empörung ergriffen u. hingerichtet, ſ. England (Geſch.) 81.

Askējam (ind. Rel.), ſ. u. Brahminen 4.

Askeland, Inſel, ſo v. w. Askö.

Askelöf (Joh. Chriſtoph), geb. 1787, ſtudirte zu Lund, wurde 1805 in der königl. Kanzlei zu Stockholm, 1812 im Hauptquartiere des Kronprinzen angeſtellt, dann Expeditionsſecretär; jetzt Herausgeber der Svenska Minerva, einer polit. Zeitſchrift. Seine erſte Zeitſchrift war der Polyphem 1810—12 (ſ. Schwed. Literatur 8), dann Lifvet och Döden, Stockh. 1815 f., die ſtaatswiſſenſchaftl. Zeitung Läsning till utbredande af medborgerliga kunskaper, ebd. 1816 f., 3 Hefte; Tal hållet vid svenska Bibelsällskapets allmänna sammankomst, ebd. 1834. *(Lb.)*

Askēnas, Sohn des Gomer, Urenkel des Noah; nach Ein. Stammvater der **Askänter** um die Mündung des Tanais; And. leiten von ihm auch Askania in Phrygien ab, ſo wie Landſchaft A. wahrſcheinl. am ſchwarzen Meere. Auch ſollen die Deutſchen, welche die Juden **Askenasim** nennen, von ihm abſtammen.

Askera (gr. Ant.), Schuhe von ungegerbtem Leder, mit der Haarſeite inwendig.

Askeri Muhammēdige (türk.), die ſeit 1826 organiſirte türk. Armee, ſ. Türkiſches Heerweſen, vgl. Türken (Geſch.) 110.

Asker Mokērrem, Stadt in Khuſiſtan (Perſien), an einem Kanale; viele Scorpione.

Askersund, Stadt in der Voigtei Weſter-Nerike des ſchwed. Läns Örebro; Schule (Oskarſchule), Bibelgeſellſchaft; Hafen am Wettersee, Schiffahrt, 900 Ew.

Askēse (v. gr.), **1)** Uebung; **2)** bei den Griechen beſ. die Lebensart der Athleten; **3)** bei den Chriſten die geiſtl. Uebung in Sittlichkeit u. Andacht u., da man Enthaltſamkeit u. Entſagung für das erſte Tugendmittel anſah, vorzüglich die enthaltſame Lebensart, zuletzt auch ausſchließlich die der Mönche; dah.: **4)** übertriebne Enthaltſamkeit u. Strenge gegen ſich ſelbſt. Die A. iſt ihrer Natur nach **a)** theils religiös, Belebung u. Läuterung des Gefühls; **b)** theils ſittlich im engern Sinne, Anleitung u. Gewöhnung zur thätigen Sittlichkeit u. **Askēten (Askētiker)**, findet man unter den Heiden (Pythagoräer, Juden, Therapeuten) u. Chriſten, beſ. vom 3. Jahrh. an; die lat. Kirche (Tertullian) nannte ſie Continentes; ſpäter waren die A. ſo v. w. Anachoreten, Mönche u. Nonnen (letztre **Askētriae, Asketinnen)**, welche aus den A. entſtanden; **5)** diejenigen, welche Andern durch Wort u. Schrift Anleitung zur relig. Erbauung geben, beſ. **6)** die Verfaſſer von Formularen zu Gebeten, Selbſtprüfungen, Andachtsübungen ꝛc., **Askētik (askētiſche Theologiē)**, die wiſſenſchaftliche od. auch praktiſche Anleitung, wie der Menſch zu Uebung der Tugend, u. zur Verſtärkung u. Befeſtigung in derſelben geführt werden könne. **Askētiſch**, zur Askeſe od. Asketik gehörig; daher; **A.-es Lēben, 1)** büßendes, entſagendes od. **2)** beſchauliches Leben. **A.e Schrīften, 1)** ältre Werke, welche von den Mitteln handeln, durch welche die Asketen zu größrer Heiligkeit zu gelangen glaubten, das a.e Leben empfahlen u. als verdienſtlich prieſen. **2)** Bücher, die Weckung u. Belebung religiöſen Sinnes u. Tugendeifers erzwecken, Geſang- u. Gebetbücher, Erbauungsſchriften ꝛc.; unter den ältern beſ. Arnd u. Thom. Kempis (Nachfolge Chriſti); unter den neuern die Stunden der Andacht. *(de W. u. Kh.)*

Asketērion (gr.), **1)** Uebungsort; daher **2)** (chriſtl. Ant.), Verſammlungsort der Chriſten; **3)** oft ſo v. w. Kloſter.

Askētikon, 1) Uebungs-, Andachtsbuch; **2)** beſ. das auf der 3. epheſiſchen Synode verdammte Andachtsbuch der Maſſalianer.

Askew (ſpr. äſkju), **1)** (Anna), geb. 1521, grübelte frühzeitig über die Religionsſtreitigkeiten, ward von ihrem ſtreng kathol. Gatten Kyne verſtoßen, bei Heinrich VIII. als Irrlehrerin angeklagt u. verhaftet; vor Gericht läugnetete ſie die Transſubſtantiation u. die Wirkung der Seelenmeſſen u. ward, weil ſie nicht widerrief, 1546 lebendig verbrannt. Schr.: Examinationes piae; de conflictu etc. **2)** (Ant.), engl. Arzt, ſammelte auf einer Reiſe nach Griechenland viele alte Manuſcripte, angegeben in Bibliotheca Askewiana, Lond. 1775; ſtarb 1773. *(de W. u. Sch.)*

Aski (Biogr.), ſo v. w. Arſakes.

Askil (gr.), ſo v. w. Aſcii.

Askiten (v. gr.), **1)** Seeräuber, die auf, aus aufgeblaſnen Schläuchen gebildeten Fahrzeugen fuhren, ſ. Sachelitiſcher Meer-

Digitized by Google

Meerbusen; **2)** christliche Ketzer, um 200 in Kleinasien, die sich nach Matth. 9, 17. für die mit neuem Wein gefüllten neuen Schläuche hielten, die Wassertaufe verwarfen u. durch Wein erhitzt, um einen auf dem Altar liegenden aufgeblasnen Schlauch mit Ausrufung der Worte jener Stelle bakchantisch jubelten. *(Pt.)*

Asklites (gr. Med.), so v. w. Bauchwassersucht. **Asklitisch**, an ihr leidend.

Asklepiäden, Nachkommen des Asklepios; auf dem Peloponnes u. der Insel Kos wohnend, pflanzten die von ihren Vätern ererbten medicin. Kenntnisse als eidlich bekräftigtes Geheimniß nur an Stammgenossen fort; doch erhielten später auch Fremde als bes. Begünstigung die Weihe. Die koischen A. leiteten ihr Geschlecht auf mütterl. Seite von Herakles ab. In demselben befinden sich 8 Hippokrates, von denen der **2.** der berühmte. Auch Aristoteles u. Erasistratos waren A. Zu Rom blieb der Name noch, als das Geschlecht anderwärts untergegangen war, u. es wurden griech. Aerzte meist **Asclepiadae** genannt. *(Pl.)*

Asklepiades, **1)** aus Tragilos in Thrakien, Isokrates's Schüler; schrieb Erklärungen der Stoffe der alten Tragödien (Tragodumena). Fragm., gesammelt von Werfer in 2 Bd. der Acta philol. Monacensium. **2)** Aus Phlios, Philosoph der eretrischen Schule, des Menedemos Freund. **3)** A. der Sikelide (Sikelos Sohn), Theokrits Zeitgenoß in Alexandria, Bukoliker u. Epigrammendichter; unter seinem Namen 29 Epigramme in der griech. Anthologie. **4)** Aus Apamea in Bithynien, Grammatiker zu Ptolemäos Epiphanes Zeit, Verf. mehr. grammat. u. geschichtl. Werke (verl.). **5)** A. von Bithynien, geb. zu Prusa, lebte in Alexandria, dann in Athen, wo er sich mit Medicin u. Rhetorik beschäftigte, kam 100 v. Chr. als praktischer Arzt nach Rom u. gab der Medicin dort eine wissenschaftl. Gestaltung, aber nach eignem Verfahren. Seine Theorie gründete er auf die epikuräische Atomistik; alle angreifenden Mittel verwarf er u. empfahl bes. diätetische u. Veränderung der Lebensordnung, Frictionen, Bewegungen, Bäder, nächstdem Wein, auch Declamation, Lachen, Gesang u. Musik; häufig, bes. gegen Entzündungen, Aderlässe, selten Brechmittel, Purganzen zog er meist den Klystieren vor. Er stiftete eine eigne Schule; seine theoret. Grundsätze aber erhielten erst in der von seinem Zögling Themison gegründeten method. Schule ihre eigentl. Ausbildung. **6)** A. Pharmakion, Erfinder vieler innrer u. äußrer Mittel, die er in einem (verlornen) Werke, Markellas beschrieb. **7)** Mehr. and. alte Schriftsteller u. Aerzte. *(Pl. u. Sch.)*

Asklepiädischer Vers (Metr.), aus 2 (kleiner A. V.) oder 3 (großer A. V.) Reihen bestehender Vers mit einem Spondeus als Basis u. einem Jambus als Katalexis; z. B.:

– – |	– ∪∪ –	– ∪∪ –	∪ ∪ od.
Maece	nas, atavis	edite re	gibus

⏑ –	– ∪ ∪ –	– ∪∪ –	
Quis post	vina gravem	militiam aut	

– ∪∪–	∪ ⏑
pauperiem	crepat?

Horatius braucht beide als besondre Versarten od. verbindet sie mit andern Metris **(Asklepiädische Öde)**. *(Sch.)*

Asklepiäsmus (gr. Med.), so v. w. Hämorrhoidalkrankheit.

Asklepiēia u. Asklepiēion (gr. Ant.), s. u. Asklepios.

Asklepiodōros, 1) griech. Bildhauer u. Maler aus Athen zur Zeit Alexanders d. Gr., trug zur Vervollkommnung der Malerei bei. Er stellte bes. hohe, ideale Gegenstände dar, u. Apelles selbst gestand ihm den Preis in der Haltung u. Perspective zu; schr. auch über Malerei. **2)** Naturforscher zu Alexandria, beschäftigte sich bes. mit Botanik u. Mineralogie. **3)** Mehrere andre Künstler u. Feldherrn. *(Lb. u. Sch.)*

Asklepiōdotos, 1) aus Lesbos, gegen Mithridates d. Gr. in Verschwörung, die er aber selbst anzeigte. **2)** Aus Aegypten, Philosoph u. Naturforscher, des Proklos Schüler, wegen seiner Lehre, Christus sei bloßer Mensch, von Urban I. 221 aus der Kirchengemeinschaft gestoßen. Seine Anhänger **Asklepiodotäer. 3)** Arzt, Musiker u. Mathematiker im 5. Jahrh.; heilte durch weiße Nieswurz, die er dadurch von Neuem in Ruf brachte. *(Lb.)*

Asklepigenēia, Tochter des Neuplatonikers Plutarchos, Gemahlin des Archiades; unterrichtete den Proklos, als er ihres Vaters Schule in Athen besuchte, in der neuplaton. Philosophie.

Asklēpios, 1) (lat. Aesculapius), [1] Gott der Heilkunde; Apollons u. der Koronis Sohn, in Lakeria, am See Böbe, der, von Apollon aus Eifersucht getödteten Mutter, vor deren Verbrennung, vom Vater noch entrissen; nach der thessal. Sage Apollons u. der Arsinoe Sohn, heimlich auf einem Berge bei Epidauros geboren u. verlassen, aber von einem Schäfer, dessen Hund ihn bewachte u. dessen Ziege ihn säugte, gefunden u. aufgenommen. [2] Später wurde A., nebst andern Heroen, von Chiron erzogen u. in der Kräuter- u. Heilkunde so unterrichtet, daß er durch bloße Worte heilte, ja Todte wieder erwecken konnte, wie er z. B. mit Hippolytos, Kapaneus, Glaukos, Hymenäos u. A. gemacht haben soll. Hades, der sein Reich durch ihn entvölkert sah, verklagte ihn beim Zeus, u. dieser tödtete deshalb A. mit dem Blitze. Bald ward er göttlich verehrt; doch erst nach Homer unter die Götter gezählt. Des A. Söhne von seiner Gemahlin Epione waren Machaon u. Podalirios, seine Töchter Hygiea, Jaso, Pana-

Digitized by Google

Panakea u. Aegle. [8] Die größte Verehrung genoß er in Epidauros (deshalb auch **Epidaurios**, 1 Meile von der Stadt, an der Stelle, wo er als Kind gefunden war; hier war in einem Haine das berühmte **Asklepiēion** mit der kolossalen Statue des Gottes aus Elfenbein u. Gold, sitzend, in der einen Hand der Stab, die andre auf einem Schlangenkopf ruhend, zu den Füßen ein Hund; dem Tempel gegenüber Krankenhäuser u. mehrere Säulen mit Votivtafeln; im Haine noch mehrere kleine Tempel, ein kunstreich gebautes Theater, eine Wasserleitung, bedeckte Säulengänge. [9] Verehrt ward A. auch zu Kos (vgl. Asklepiaden), Knidos u. Rhodos, von hier verbreitete sich sein Dienst über Griechenland u. Italien (bes. nach Aretium u. Clusium, an welchem letztern Orte Apollon als Heilgott u. Hygiea neben ihm standen), nachdem die Römer, 292 v. Chr., aus Epidauros ihn in Gestalt einer Schlange nach Rom geholt hatten u. auf einer Tiberinsel verehrten. [10] Später entstanden einzelne A-tempel mit Heilkünstlern **(Asklepiēia)** zu Kos, Trikka, Megalopolis, Messene, Sikyon, Pergamos, Athen, Kyrene, Phokis (wo der Vorhof seines Tempels Asyl war u. er Archagetas hieß). [5] **Feste** (Asklepiēia, **Asklēpien)** wurden ihm zuerst in Epidauros gefeiert, dann auch von den Argivern aller 5 Jahre, 4 Tage nach den isthmischen Spielen. In Umzügen wurde die Bildsäule des Gottes auf einem von vielen Fackelträgern begleiteten Triumphwagen umhergeführt u. dabei Hymnen gesungen. Die folgenden Tage folgten Opfer u. Wettkämpfe. Zu Kos ward der Stab des A. bei der Cypresse des Gottes aufgestellt. [6] Heilig waren dem A. Hunde, Ziegen, Hähne, Nachteulen u. Schlangen. [7] Gewöhnlich wird er dargestellt mit entblößtem Oberleibe, mit sanftem, ernstem Gesichte u. dichtem Barte. [8] Sein beständiges **Attribut** ist ein von einer Schlange umwundner Knotenstock **(Asklēpiosstab**, Aesculapstab); daher sein Beiname Serpentarius (Schlangenführender); zuweilen einen Lorbeerkranz auf dem Haupte; nicht selten eine Schale in der einen Hand. Auch wird er mit Hygiea u. dem wohlthätigen Genius Telesphoros zusammen dargestellt. Ja er selbst erscheint auch in der Gestalt einer Schlange. [9] Außer den genannten **Beinamen** heißt er auch Alexikakos, Abwender des Uebels. [10] Noch übrige **Statuen** des A., 3 in der Villa Borghese, im Capitol, in der Farnesina, in Florenz; die besten in Berlin, in Dresden u. bes. im Palast Albani. [11] **2)** A. Aegyptios, Enkel des Vor. u. Schüler des Hermes; soll spoc geschrieben haben. [12] **3)** A. von Tralles, Peripatetiker, Schüler des Ammonios; commentirte des Nikomachos Arithmetik u. die aristotelische Metaphysik (noch Manuscript). **4)** Mehrere unerhebliche Personen des Alterthums. *(Sch. u. Lb.)*

Asklētārion, Mathematiker u. Astrolog; prophezeite dem Kais. Domitian gewaltsamen Tod. Da er prophezeit hatte, er selbst würde von Hunden zerrissen werden, so ließ ihn Domitian umbringen u. den Körper auf einen Scheiterhaufen werfen; Platzregen verlöschte die Flammen, u. Hunde zerrissen nun doch den Leichnam.

Asködnish (spr. äskodnisch, Geogr.), so v. w. Argyle propre, s. u. Argyle 1).

Askodēūten, A-drogiten, A-drūgi (gr., Kirchengesch.), so v. w. Asciten.

Askodrūten (v. gr.), **1)** Gnostiker, die das Wesen der Religion in der Erkenntniß suchten, Sinnbilder aber, also auch die Sacramente, verwarfen; **2)** so v. w. Asciten.

Askodrÿpten (Kirchengesch.), so v. w. Afterdryptä.

Askōe, 1) Insel, s. Laaland 1); **2)** Insel im norweg. Amte Södre-Bergenhuus, hier Agathensquelle, im Sommer kalt, im Winter warm, 1300 Ew.

Askogēphyros (gr. **Ascogēfrus**), im Mittelalter Schlauchbrücke.

Askold, ein Waräger, sammelte 865 mit Dir ein Heer, eroberte von Nowogorod aus, Kiew u. zog vor Constantinopel. Er u. Dir stifteten das Fürstenthum Kiew, s. Russisches Reich 1 u. 2.

Askōlia, ländliches Bakchosfest in Attika, wo die Landleute auf einem mit Wein gefüllten u. mit Oel bestrichnen, aus der Haut einer vorher geopferten Ziege verfertigten Schlauche (Askos) tanzten **(Askoliāsmus),** u. derjenige, der nicht herunter fiel, Sieger ward.

Askophtä (Kirchengesch.), so v. w. Asciten.

Askos (d. i. Schlauch, Myth.), ein Riese, fesselte mit Lykurgos den Bakchos u. warf in ins Meer. Herakles befreite diesen, u. zog dem A. die Haut ab, woraus Bakchos einen Weinschlauch machte.

Askothÿptä, Ketzer im 4. Jahrh.; läugneten die Auferstehung der Todten verwarfen die Sacramente.

Askr (nord. Myth.), der erste Mann, den die Asen schufen, s. u. Nordische Mythologie 2.

Askra (a. Geogr.), Ort am Helikon; daher **Askräos, 1)** Beiname des Zeus, von seiner Verehrung in Askra, u. **2)** des Hesiod, als da geboren.

Askre (Myth.), durch Poseidon Mutter des Oeoklos.

Askur (nord. Myth.), so v. w. Askr.

Askūris (a. Geogr.), See in Thessalien, gegen Mazedonien hin.

Askusnäges (Joh.), monophysitischer Philosoph im 6. Jahrh. zu Constantinopel, lehrte 3 Einheiten in Gott.

Asläni (Aslän), Münze, s. Aschani.

Asling, Marktfl. an der Save, im Illyr.

Digitized by Google

lyr. Kr. Laibach (Oestreich), Lein- u. Wollenweberei, Eisenwerke, Marmorbrüche.

Asmāh, s. u. Arabien (Gesch.) 11.

Asmal (Abu Said Abdol Malek Ebn Kureil), geb. 738 zu Baßra, st. 829 (832), Erzieher der Söhne des Khalifen Harun al Raschid; so hoch geschätzt, daß einer der Prinzen ihm eines Tages die Füße waschen mußte. Er veranstaltete eine Sammlung u. Herausgabe der Moallakat's u. schrieb auch mehrere (noch ungedruckte) grammat. Werke. Er war auch als Dichter selbst berühmt. Am bekanntesten ist sein Heldenroman Siret Antar, welchen wir aber erst in mehrfacher Umarbeitung besitzen (s. Szaigh u. Arabische Literatur 2m). *(Std.)*

Asman (Parsism.), **1)** Ized des Himmels; **2)** der 26. Tag jedes Sonnenmonats, dem A. vorsteht.

Asmannshäusen, Dorf am Rhein im nassau. Amte Rüdesheim, 600 Ew.; hier der **Asmannshäuser Wein**, einer der besten rothen Rheinweine, s. u. d.

Asmavēth, 1) Held u. Freund Davids; **2)** Schatzmeister Davids.

Asmavēth (a. Geogr.), Ort in Judäa, wo während der Wiederherstellung Jerusalems die Leviten sich angebaut hatten.

Asmēnem (Parsism.), so v. w. Asman.

Asmirāa (a. Geogr.), Stadt in Serike in der Nähe der **Asmirāei montes**, welche die Wüste Kobi nördlich begrenzten.

Asmōdi, 1) (hebr. Myth., viell. eins mit Aschmedai), böser Geist, der nach einander die 7 Männer der Sara in Rages tödtete. Der junge Tobias hielt ihn durch Gebet u. Enthaltsamkeit fern, u. sein Begleiter, der Engel Raphael, bannte den A. in die Wüsten Aegyptens; dah. **2)** Ehteufel, Anstifter ehelichen Unfriedens.

As moll (Mus.), weiche Tonart, wo jeder Ton um einen halben erniedrigt wird, also 7 b vorgezeichnet sind.

Asmōna (a. Geogr.), so v. w. Hasmona.

Asmonäer (a. Gesch.), s. Asamonäer.

Asmüg (pers. Rel.), Dew, s. d.

Asmund. I. Yngliſche Könige zu Upſala. 1) A. I., Sohn Suibdagers, verband Schweden, Norwegen u. Gothland, kämpfte u. fiel gegen die Dänen; Zeit seiner Regierung ist ungewiß. **2)** A. II., reg. 220—225. **II. Andre ſchwediſche Könige. 3)** A. III., Nachfolger Björns; verfolgte die Christen, ward deshalb abgesetzt, trieb in der letzten Hälfte des 9 Jahrh. Seeräuberei. **III. Könige von Norwegen. 4)** A., 2. Gemahl der Hilde, der Gemahlin Halfs, Königs v. Norwegen, Reichsverweser für seinen Stiefsohn Half, s. Norwegen (Gesch.) s. *(Sch. u. Lb.)*

Asmūrna (a. Geogr.), Stadt in Hyrkanien, am Marera.

Asmus ömnia sua sēcum pōrtans, s. Claudius (Matth.).

A. S. N., s. Anno salvatoris nostri.

Asna, 1) (a. Geogr.), 2 Städtchen im Stamme Juda, nach Ein. so v. w. Asan. **2)** (n. Geogr.), Stadt, so v. w. Esne, s. u. Said.

Asnāos (a. Geogr.), Gebirge in Illyris Graeca, längs dem Flusse Aeos.

Asnaphār (a. Gesch.), so v. w. Asarhaddon.

Asnath, Josephs Gemahlin, s. u. Joseph 1).

Asnée, ehem. Getreidemaß in Lyon (3½ berlin. Scheffel) u. Macon (4½ berlin. Scheffel), wird in 6 Boisseaux getheilt.

Asner, See, s. u. Kronoberg.

Asnevaud, in den Parsenbüchern Berg in Var Tetschischte mit einem Feuertempel; j. wohl der Berg Sevelau.

Asnīdia, lat. Name für Stadt Essex.

Asnoth-Thābor (a. Geogr.), Stadt des Stammes Nayhthali in Niedergaliläa.

Aso, äthiopische Hirtenkönigin, Mitverschworne des Typhon gegen Osiris.

Asōchis (a. Geogr.), Ort in Galiläa, von Ptolemäos Lathyros erstürmt.

Asōdisch (v. gr.), mit Ekel, Angst u. großer Unruhe verbunden; daher **A. es Fieber (asōdes fēbris).**

Asōla, Marktfl., s. Mantua (Prov.) b).

Asolo (sonst Azelum), Stadt an der Musone in der Delegation Treviso des österreich. Gouv. Venedig; Schloß u. Seidenbau, Weberei; Alterthümer, 4300 Ew. Dabei das Dorf Possagno, Geburtsort von Canova, der hier eine schöne Kirche gründete, die durch seinen Nachlaß vollendet wurde.

Asomātisch (v. gr.), körperlos.

A son aise (fr., spr. a son äs), **1)** nach seiner Bequemlichkeit; **a s. a. leben**, sein gutes Auskommen haben; **2) a son gout** (spr. a song gub), nach seinem Geschmack; **3)** bes. in der Musik.

Asood, el, Gebirg, s. Tripolis 1) s.

Asoph, 1) (a. Geogr.), Ort am Jordan (Palästina), wo Alexander Jannäos vom Ptolemäos Lathyros geschlagen ward; **2)** (n. Geogr.), Stadt, s. u. Abda 2).

Asophīē (v. gr.), **1)** Mangel an Weisheit; **2)** Unklugheit, Dummheit; dah. **Asōphisch.**

Asōpia (a. Geogr.), s. u. Asopos 1).

Asōpis, 1) (Myth.), Thespiade, Mutter des Mentor; **2)** (a. Geogr.), so v. w. Euböa.

Asōpo, 1) (Myth.), Tochter des Flußgottes Asopos, eine der (7) Musen, wohl so v. w. Thespia. **2)** Fluß, s. Asopos 2).

Asōpos (a. Geogr.), **1)** Fluß in Sikyonien, entsprang auf dem Kyllene, fiel in den korinth. Busen. Von ihm das Land umher **Asōpia.** Er kämpfte mit Zeus, der ihm, als Adler, seine Tochter Aegina entführt u. sie als Feuer umarmt hatte, verfolgte ihn u. wollte sogar den Olymp mit seinen Wogen stürmen. Aber Zeus Blitze trafen ihn. Er führt seitdem Kohlen. **2)** Fluß Böotiens, entsprang auf dem Ki-

Digitized by Google

Kithäron; s. Asopos durchströmte die Ebne Platäa. **3)** Fluß in Phthiotis (Thessalien), entsprang auf dem Oeta, fiel in den sinus Malliacus. **4)** Fluß in Großphrygien bei Laodikea. **5)** Stadt in Lakonika, auf der O.Küste des lakon. Meerbusens. *(Sch.u.Lb.)*

Asor (a. Geogr.), **1)** Ebne in Obergaliläa. **2)** Stadt des Stammes Naphthali in derselben, von Josua zerstört, dann wieder aufgebaut u. von Salomo befestigt. **3)** Stadt des Stammes Juda in Judäa.

Asor, musikal. Instrument der Juden, länglich viereckig, mit 10 Saiten bezogen, ward mit einer Feder gerissen.

Asor (ind. Myth.), die bösen Dämonen, deren Lehrer u. Vorsteher Sukra. Sie waren größtentheils einst auch gute Dewetas, allein die Geister Moisasur u. Rabdun versagten dem Brahma den Gehorsam, wiegelten noch mehrere Geister auf, wurden aber von Schiwen in die Tiefe der Onderah gestürzt. Hier walteten sie nun als Riesen u. suchten die Werke der guten Dewetas zu stören. Von den Göttern verehren sie nur den Schiwen als den Geber sinnlicher Genüsse. Da einige A.s Reue blicken ließen, so befahl Brahm dem Brahma, die Welt zu erschaffen, damit die A. 89 verschiedne Gestalten, als lebende u. leblose Wesen, annehmen u. sich läutern könnten. Nachdem die 89. Reinigungsstufe als Mensch zurückgelegt ist, wird der Geist ein Dewetas u. durchläuft wieder die 7 Läuterungsstufen des Lichts, bis er endlich nach Vollendung der 15 Läuterungsstufen ganz entsündigt ist. Die A. zerfallen wieder in mehrere Unterabtheilungen mit besonderen Namen. Beherrscher der 7 Läuterungsstufen ist Bali; Oberhäupter der A. sind außer Moisasur, noch Sund u. Apsund. *(R. Z.)*

Asor (a. Geogr.), großes Dorf der Philister, zwischen Asdod u. Askalon.

Asoräth, das wichtigste muhammed. Religionsbuch nach dem Koran; enthält die Auslegung von Religionslehren durch die Khalifen u. die angesehnsten Lehrer.

Asōron (chald. Myth.), s. u. Anos.

Asos (a. Geogr.), Stadt in Innern Kretas, mit uraltem Tempel des Zeus, dah. dessen Beiname Astios.

Asosrā (jüd. Ant.), s. Chatzotzeroth.

Asōt (v. gr.), Schlemmer, Prasser; daher **Asōtisch,** schwelgerisch, üppig.

Asōūda, Stadt, s. u. Oase 1) m).

Asow, 1) Stadt an einem Donarme, der es in Alt- u. Neu-A. theilt, in der russ. Statthaltersch. Jekaterinoslaw mit Citadelle von 4 Bastions u. 3 Ravelins auf einer nahen Höhe; sonst groß u. reich, jetzt arm, 3000 Ew., meist Fischer; dabei viel Bienen u. Fasane. **2)** (Gesch.), A. war das Tanais der Alten, das sich von den bosporanischen Königen unabhängig machte, aber von einem derselben, Polemo, zerstört ward. Wieder aufgebaut, kam es doch nie zur vor. Blüthe; kam im Mittelalter an die Polowzer, dann an die Genueser, die es Tana nannten. Timur Leng eroberte A. 1392, die Türken 1471; 1637 ward A. von den Kosaken überrumpelt, die es 1642 nach 2monatl. Belagrung wieder verließen. Peter d. Gr., der A. nach 2jähr. Belagrung, wo er bei der ersten 20,000 M. verlor, eroberte, that viel zur Befestigung u. zum Emporbringen des Handels desselben, mußte es aber 1711 durch den Frieden von Pruth wieder an die Türken abtreten; 1736 eroberten es die Russen unter Feldmarschall Münch nach 6 monatl. Belagrung wieder, doch nur um 1739 von Neuem alle Werke u. Handelsgebäude vernichten zu müssen. 1774 kam es ganz an Rußland, verlor aber wegen des nahen, seit Ende des 17. Jahrh. angelegten Taganrogs seine Wichtigkeit. *(Wr. u. Pr.)*

Asowsches Meer, Busen des schwarzen Meeres, mit dem es durch die Meerenge von Jenikale verbunden ist, nimmt den Don, Miuß, Jelanczik, Kalmius, Berda, Meloschna aus S.Rußland, den Salschir aus der Krim, den Kuban, Besuga, Jeya aus Asien u. a. Flüsse auf, hat seichte, für größre Schiffe unzugängliche Küsten, bildet mehrere Busen (faules Meer, Besugski Liman u. A.) u. Vorgebirge (Semekowskaja, Berdianskaja, Bisarinawa, Fedelowa u. m.), meist auf weit auslaufenden Landzungen, u. Inseln (Atschujew mit Festung u. A.); ist reich an Fischen u. im Winter sehr oft mit Eis bedeckt. **Asowsche Stēppen,** ziehen sich am Manitsch hin bis ans asowsche Meer, meist Viehweiden. *(Wr.)*

Asp, Quelle, s. u. Lenk.

Aspa (a. Geogr.), so v. w. Aspan.

Aspabōta, scyth. Ort am kasp. Meer, nordöstl. von der Orosmündung.

Aspach, 1) Pfarrdorf im Innviertel (Oestreich), 300 Ew. Hier war Aeneas Sylvius eine Zeit lang Pfarrer; **2)** s. u. Griesbach.

Aspādana (a. Geogr.), so v. w. Aspan.

Aspadiasis (A-sīē, gr., Med.), Mangel an Aussonderung des Urins, wegen fehlender Oeffnung der Harnröhre.

Aspakarā (a. Geogr.), Volk in Hinterasien im Lande der Seren, unter den Issedonen.

Aspalathōides (a. *Drl.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Anthyllis.

Aspalathholz, s. Aloeholz 2.

Aspālathus (a. *L.*). **1)** Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Leguminosen, Ordnung der Spartieen *Spr.*, Genisteae *Rchnb.*, Sippschaft Markginster, Sippe Drosselginster *Ok.*, zur Diadelphie Dekandrie *L.* Mehr als 70 Arten: Sträucher mit büschelförmig gehäuften Blättern auf dem Cap: a. chenopoda, pedunculata, ericaefolia, carnosa, crassifolia, u. a. werden in Gärten cultivirt. **2)** (A. *Neck.*), Abtheilung vorstehender Gattung. *(Su.)*

Aspā-

Digitized by Google

Aspălatos (a. Geogr.), Burg in Dalmatien, bei Salonä; hier starb Diocletian; j. Spalatro.

Aspalax (Zool.), ſ. Blindthier.

Aspălis, des Argäos Tochter zu Melite. Um den Anträgen des Tyrannen Tartaros zu entgehen, erhenkte ſie ſich; ihr Bruder Astygites ermordete deshalb den Tyrannen. An ihrer Stelle fand ſich eine ſchöne Bildſäule neben der der Artemis. Man ſtürzte ihr zu Ehren jährlich ein Böckchen als Opfer vom Felſen.

Aspalūca (a. Geogr.), Stadt der Tarbeller in Aquitania, j. Acous.

Aspan (a. Geogr.), Stadt in der mediſchen Landſchaft Parakatene; j. Isfahan.

Aspang, Marktfl. am Trafenbache im Kr. Unterwienerwald, Land unter der Ens (Oeſtreich), Schloß, 750 Ew., Drahthütten.

Aspar, Feldherr des Theodoſius II.; zog mit ſeinem Vater Ardabur gegen Johannes nach Italien, befreite ſeinen Vater, indem er Aquileja überraſchte u. dort Johannes gefangen nahm, brachte Aetius zum Gehorſam gegen Valentinian; in Afrika von Genſerich geſchlagen, unter Marcian ſehr mächtig, ſetzte nach deſſen Tode den Tribunen Leo auf den Thron, verſchwor ſich jedoch gegen ihn, deshalb 471 getödtet. *(Sch.)*

Asparagīn (A-gīna, Spargelſtoff, Chem.), Stoff im Spargel, in weißen durchſichtigen, rhomboidaliſchen Prismen aus deſſen eingedickten Safte anſchießend, ammoniakhaltig, kühlend, Ekel u. Speichelfluß erregend.

Asparāglon (a. Geogr.), Ort in Illyris Graeca am Genuſos, bei Pharſalos.

Asparagolīth (Min.), ſo v. w. Spargelſtein, ſ. Apalit c).

Aspăragus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sarmentaceen, Ordn. Aſphodeleen, Zaunlilien, Smilacinae *Rchnb.*, Sippſch. Blüthenzauken, Sippe Gröpszauken *Ok.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Merkw. Arten: a. officinalis, ſ. Spargel; von a. acutifolius u. albus in Europa ſind die Wurzelſproſſen genießbar, ſo wie von a. sarmentosus in Ceylon die knollige Wurzel. *(Su.)*

Asparn, **1)** Marktfl. an der Zaya; Schloß, Kloſter, im öſtreich. Kr. unter dem Manhartsberg, 1400 Ew.; **2)** ſo v. w. Aſpern.

Asparuch, Sohn Cuvrats, König der Bulgaren (ſ. d.) a.

Aspăsia, **1)** aus Milet, des Axiochos Tochter, kam früh nach Athen u. zeichnete ſich beſ. in der Redekunſt u. Politik aus, ſo daß ſelbſt Perikles ihren Vortrag beſuchte u. durch ihren Geiſt u. ihre Reize gefeſſelt ſeine Gemahlin verſtieß, u. mit A. lebte, indem er ſich faſt ganz von ihr leiten ließ. Oft ward ſie deshalb durch Läſterung ihrer Feinde gekränkt, ja ſelbſt als Gotteslängnerin vor Gericht angeklagt, Perikles ſprach dort für ſie u. vermochte die Richter durch Thränen ſie freizuſprechen. Selbſt Sokrates ſuchte ihre Freundſchaft. Nach Perikles Tode ward ſie die Gattin des Lyſikles. Ein ihr zugeſchriebnes Gedicht, wo ſie ſich mit dem verliebten Sokrates unterhält, iſt nicht von ihr. **2)** Aus Phokä, eigentlich Milto, Geliebte des jüngern Kyros. Artaxerxes nahm ſie nach Kyros Tode als Gemahlin, doch widerſtand ſie ihm lange. Als ſein Sohn Darios ſich in ſie verliebte, ernannte ſie Artaxerxes, um ſie ihm zu entziehen, zur Prieſterin in Ekbatana. **3)** Schrieb über die Krankheiten der Weiber, Fragm. bei Aetius. *(Kt. u. Sch.)*

Aspasiakā (a. Geogr.), ind. Volk im Flußgebiete des Choaspes; ſollen einen Theil der Horden Sakä ausgemacht haben.

Aspăsios, **1)** Peripatetiker, nicht lange n. Chr. geboren; ſchr. eine Erklärung der ariſtotel. Ethica ad Nicom., Par. 1543. **2)** A. Byblios, zu Hadrians Zeit; ſchr.: Ars rhetorica u. Mehreres (verl.). **3)** Aus Ravenna, Sohn u. Schüler des Redners Demetrianus, begleitete den Kaiſ. Alexander Severus auf Reiſen; ſpäter Lehrer der Rhetorik im röm. Athenäum. *(Sch.)*

Aspästicum (Aspăticum, v. gr.), der Ort in der alten Kirche, wo der Biſchof die Fremden annahm, ſeinen biſchöflichen Ornat anlegte u. von den Geiſtlichen den Handkuß empfing.

Aspatschāl, Fluß in Perſien; hier am 18. Juni 1807 Ueberfall des perſ. Lagers unter Juſſuf Paſcha, durch die Ruſſen unt. Gen. Gudowitſch.

Aspaubāni (m. Geogr.), im Mittelalter Judenſtadt in Gruſien; verſchollen.

Aspăvia (a. Geogr.), Caſtell in Hispania baetica unweit Corduba.

Aspe, **1)** Stadt, ſ. Alicante 1); **2)** an Mineralquellen reiches Thal im franz. Depart. Niederpyrenäen, von der Gave d'Aſpe durchfloſſen.

Aspe, **1)** Fiſch, ſ. u. Weißfiſch. **2)** (Bot.), ſo v. w. Espe; dort auch die Zuſammenſetzungen mit Aspe.

Aspĕct (ſpr. aspäh), Stadt, ſ. u. Gaudens Sect. 1).

Aspĕcten (v. lat.), **1)** Anſichten eines Gegenſtandes. **2)** Ausſichten auf die Zukunft. **3)** Vorbedeutungen.

Aspĕcten (Aſtr. u. Aſtrol.), Abſtände der Planeten von einander, in Beachtung des Winkels, den 2 Geſichtsſtrahlen nach den Standorten von 2 Planeten in ihrer Bahn, am Auge des Beobachters auf der Erde bilden. Man unterſcheidet insbeſondre bei einer Winkeldiſtanz von

0° Conjunction (Zuſammenkunft)	— ☌
180° Oppoſition (Gegenſchein)	— ☍
120° Trigon (Gedrittſchein)	— △
90° Quadratur (Geviertſchein)	— □
60° Heragon (Geſechſtſchein)	— ⚹

Kepler fügte noch folgende hinzu, bei einer

Digitized by Google

W. Distanz von

72° Quintilschein	30° Semisextilschein
36° Decil —	150° Quincunx —
108° Tridecil —	45° Octil —
144° Biquintil —	135° Trioctilschein

Sie wurden bes. in der Astrologie beobachtet, unter gleichmäßiger Wahrnehmung des Standes von Sonne u. Mond gegen Planeten. Für gute A. galten △ u. ⚹, für schlimme □ u. ☌, für gleichgültig ☍. Vgl. Constellation u. Nativität. *(Wl.)*

Aspẽcteneule (A-mötte, A-räüpe), Eulchen, s. u. Eulchen 1.

Aspelẽnie (poln. Myth.), Hausgott, der in den Winkeln saß.

Aspẽlia (a. Geogr.), früherer Name der Insel Kypros.

Aspelĭna (a. *H. Cass.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae Amphigynanthae Inuleae *Rchnb.*, zur Syngenesia superflua *L.*

Aspẽndos (a. Geogr.), volkreiche Stadt am Eurymedon in Pamphylien, angeblich Colonie der Argiver; j. Minugat. A. war angefüllt mit trefflichen Kunstwerken, von denen Verres aus Tempeln u. öffentl. Orten viele entführte, unter ihnen bes. den berühmten **aspẽndischen Cĭtharspieler**, den man wegen der großen Wahrheit des Ausdrucks bewunderte u. den Verres nur gutem Freunden zeigte. *(Lb.)*

Aspenstädt, Dorf im Kr. Aschersleben, des preuß. Rgbzks. Magdeburg, 600 Ew.; bekannt durch die Wasserschlacht zwischen Gleim u. Klopstock (Klopstocks Ode: der Wein u. das Wasser).

Asper (Aspro *Cuv.)*, Gattung aus der Fischfamilie Barsche, Körper langgestreckt, die 2 Rückenflossen getrennt, Kopf platt gedrückt, Schnauze vorgestreckt; Arten: Streber (A. vulgaris, Perca aspera); Flußfisch, 6 Zoll lang, wohlschmeckend; Zingel (A. Zingel, Sciaena Z., Umbrina Z.), gelb, braunquergestreift, Süßwasserfisch Deutschlands, leicht verdaulich. Diese Gattung ist in die Untergattungen Huro, Etelis, Niphon, Enoplosus u. Diploprion von Cuv. u. A. zertheilt. *(Wr.)*

Asper, 1) (lat.), rauh, hart; **2)** (Grammat.), s. u. Spiritus.

Asper (Num.), **1)** neu, deutlich, scharf geprägt; **2)** (Asprum), im Mittelalter (vom neugriech. ἄσπρος, weiß), Weißpfennig, silberne Scheidemünze, 3—4 Groschen; j. **3)** kleinste türkische Silbermünze, nach der alle andre berechnet werden, früher ungefähr 1_{10}, jetzt kaum $\frac{1}{2}$ Pfennig werth, 3=1 Para, 120=1 Grusch od. Piaster. Gepräge der Thogra u. der Münzort. **4)** Große od. schwere A., so v. w. Siderokapsa. **5)** In der Berberei 4eckige Silberbleche mit arab. Schrift. *(Jb.)*

Asper, 1) Sulpicius, röm. Centurio, Genoß der Verschwörung des Senats gegen Nero unter Piso; hingerichtet, 73 n. Chr. **2)** Röm. Grammatiker, dessen Schrift im 1. Bd. von Lindemanns Corpus Grammaticorum latinorum vet. steht. **3)** (Hans), geb. zu Zürich 1499, st. zu Zürich 1571, Zeitgenoß u. Nachahmer von Johann Holbein, Mitglied des großen Raths u. Maler in Zürich. Werke selten; Zwinglis Bildniß auf der Stadtbibliothek in Zürich. Seine beiden Söhne **4)** (Joh. Rudolf) u. **5)** (Rudolf), waren minder gute Maler. **6)** Spiritus A., s. Hempel (Ferdin.). **7)** Spiritus A. der Jungere, s. Philippi. *(Pr. u. Lb.)*

Aspera artẽria (lat.), die Luftröhre.

Aspẽren, Stadt im Bzk. Gorkum der niederl. Prov. SHolland; 750 Ew.; 1527 von den Spaniern lange belagert.

Asperg (Hohen-A.), **1)** Festung u. Staatsgefängniß im Oberamte Ludwigsburg des württemb. Neckarkreises; 1090 F. hoch; **2)** Flecken dabei, 1500 Ew.

Aspergillum (lat.), Sprengwedel von Roßhaaren, Oliven- od. Lorbeerzweigen; womit der Priester nach Leichenbegängnissen die Anwesenden durch Besprengen mit Wasser reinigte.

Aspergillus (a. *Link.*), Schimmel, aus gegliederten an den Enden keulenförmig verdickten Fäden bestehend. Arten: a. glaucus, ovalispermus, flavus, auf Brod, faulenden Früchten, trocknenden Pflanzen.

Aspergĭren (v. lat.), besprengen.

Aspẽrgo (lat.), Streupulver.

Asperifoliăceae, s. Scharfblättrige.

Asperifŏlien (a. *Spr. De C.*, borragineae *Juss.)*, natürl. Pflanzenfam., meist rauhblättrig; grenzen an die Labiaten, unterscheiden sich durch trichter-, teller-, kreuz- od. röhrenförmige, meist regelmäßige Corolle u. 5 Staubfäden. Ordnungen: Borageneen u. Echien; außerdem Uebergangsformen mit Beeren, od. kapselartigen Früchten.

Asperität (v. lat.), Rauheit.

Aspermatĭsmus (gr.), **1)** Samenlosigkeit; **2)** Verlust der Mannbarkeit.

Aspermont (spr. Asp'rmong), **1)** ehemal. Grafschaft in Graubündten (Schweiz), verkauft ans Bisthum Chur 1271; die **Grafen von A.** waren im Mittelalter hochangesehn, kais. Minister u. Bischöfe von Chur; **2)** Ruinen der Stammburg im bündtenschen Hochgericht der Vierdörfer, angeblich 369 von Valentinian gebaut; **3)** mehrere Schlösser in der Schweiz.

Aspern (Groß-A.), Dorf mit 100 Ew. in dem Kr. unter dem Manhardsberge, Wien gegenüber. Hier am 21. u. 22. Mai 1809 Schlacht zwischen den Franzosen unter Napoleon u. den Oestreichern unt. Erzherz. Karl. Erstre zogen sich nach der Lobauinsel zurück. Mehr s. Oestreichisch-französischer Krieg von 1809 ∞.

Aspernĭren (v. lat.), verachten.

Aspersiōn (v. lat.), **1)** Besprengung; bes. **2)** mit Weihwasser in der katholischen Kir-

Digitized by Google

Kirche; 3) (Med.), das Aufsprengen od. Aufstreuen von flüssigen od. trocknen Arzneimitteln.

Aspersōrium (lat.), 1) Weihkessel; 2) so v. w. Aspergillum.

Aspertīno, 1) (Amico), geb. zu Bologna 1474, Historienmaler, Schüler von Francia, st. 1552. Werke: St. Cäcilia zu Bologna, in S. Frediano zu Lucca. 2) (Guido), sein Bruder, zog sich durch allzugroßen Fleiß frühen Tod zu.

Aspērtus, Kaiser Arnulfs Kanzler, schrieb: Annales Fuldenses von 888—891, in Frehers Scriptorr. rer. germ. T. I.

Asperūgo (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Asperifolien, Ordn. Boragineen, Cynoglosseae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. procumbens (Schafkraut), mit schwachen scharfen Stengeln, violettblauen Blümchen, gemein auf Schutthaufen u. unbebauten Plätzen, an manchen Orten wie Spinat benutzt.

Aspērula (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rubiaceen; Ordn. der Stellaten *Spr., Rchnb.*, zur 4. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. odorata (Waldmeister, Meserich), mit 8 um den Stengel im Wirtel stehenden lanzettförmigen Blättern, weißen Blumen, in Laubwäldern. Die Pflanze ist von angenehmem Geruch, der durch Trocknen sich noch verstärkt; sonst als Herba matrisylvae officinell; wird noch unter Kräuterthee genommen, auch zur Erhöhung des Geschmacks in Wein u. Bier gelegt u. unter den Käse gemischt, auch zu Bereitung des beliebten Maitranks, s. d., gebraucht; a. tinctoria u. cynanchica auf Bergen u. Hügeln; die Wurzeln haben Farbestoff. Mehrere ausländische Arten, wie a. aparine, kommen zum Theil in Gärten vor; a. calabrica, stinkend. *(Su.)*

Asperum märe (a. Geogr.), wahrscheinl. der Theil des ind. Oceans an der j. Küste Malabar.

Aspētti (Titian), geb. 1565, st. 1607; Bildhauer zu Padua, Schüler von Sansovino. Werke in S. Antonio zu Padua, in S. Francesco della Vigna zu Venedig.

Aspeÿtia, span. Ortschaft bei Tolosa; hier Gefecht zwischen den siegreichen Karlisten u. den Truppen der Königin, am 6. Nov. 1833, einer der frühsten Siege derselben, s. u. Spanien (Gesch.) ɯ.

Asphaliāos (Asphālios), Sicherer, Befestiger, Myth.), Beiname Poseidons.

Asphalītes (Asphalītis, Anat.), s. Asphaltitis.

Asphält (Asphaltīdes, Asphältos, A-tum, Erdharz, Erdpech, Judenpech), [1] brennbares Mineral, wahrscheinlich organischen Ursprungs; enthält Wasserstoffgas, bituminöses Oel, Kohle, etwas Kiesel, Kalk, Eisen, Thon; schwarz mit muschligem Bruch; wiegt 1,2 u. leichter, gibt gerieben Pechgeruch u. Elektricität, löst sich in Oelen u. Naphtha auf; [2] findet sich in Brocken od. Nieren, oft bei z. im Quarz, mehreren Metallstufen, am Harz, in Rheinbaiern, Tyrol, Schweden, Türkei, England, auf der Insel Trinidad, in Frankreich zu Seyssel an der obern Rhone, zu Lobsan u. zu Bastennes in dem Depart. des Landes, wo ein Sandstein damit durchzogen ist, aus dem man den A. mit Wasser ausseidet, u. an a. O., bes. häufig aber im u. beim todten Meere in Syrien. Dieselbe Masse, flüssig, ist Erdöl, etwas fester u. biegsam, Elaterit. **A-erde** ist A. mit Erdtheilen verunreinigt. [3] Sonst diente A. zur Mumienbereitung. In Oelen, bes. Bergöl u. Terpentinöl, aufgelöst, läßt der A. sich in Anstrichen zum Schwärzen, z. B. des Riemenzeugs des Pferdegeschirrs, u. sonst in Malereien, beim Lackiren ꝛc. benutzen. [4] In Apotheken wurden sonst der Schlagbalsam u. Salben damit geschwärzt, auch A. zu Räucherungen, zur Bereitung des A-öls benutzt; seltner innerlich gebraucht. [5] Jetzt, seit etwa 1832, ist A. oft u. mit Vortheil, weil die Nässe nicht durchdringt u. wegen Unverletzlichkeit durch den Frost u. Unverbrennbarkeit bei hellem Feuer (selbst auf A. angezündetes Feuer erweicht den A. nur, bringt ihn aber nicht zum Fließen), zur Bedeckung von flachen Dächern, Altanen, zur Belegung von Höfen, Ställen, des Bodens in feuchten Werkstätten, bes. aber zu Trottoirs, angewendet worden. Er wird hierzu in etwa 2 Qꝛ. großen bräunlichen Blöcken (Broden), wo der A. schon mit Kalk gemischt ist, bereitgeschafft, in faustgroße Stücke zerschlagen, in einem etwa 3—4 F. im Durchmesser habenden, cylinderförmigen eisernen Kessel, der auf einen eisernen Ofen paßt, od. gleich mit ihm verbunden ist, durch Feuer flüssig gemacht, für Dächer mit feinem Sande, für Trottoirs ꝛc. mit grobem Quarzsande ungefähr zur Hälfte versetzt, dann zwischen eiserne Stäbe, welche 4eckige, etwa ¼—1 Elle in Quadrat haltende Felder bilden, ½ Zoll dick ausgegossen, wo er sogleich verhärtet, dann abgestrichen u. mit Sand überstreut. Die Grundlage unter dem Gusse besteht aus wohl getrocknetem Cemente (Beton), Backsteinboden od. auch aus Straßenpflaster von großen Steinen. [6] Bes. in Frankreich, namentlich in Paris, sind solche **A-pflasterungen** sehr gewöhnlich geworden u. ganze Straßen, z. B. in den Champs Elysées, damit belegt. Indessen zeigte doch die Erfahrung, daß solches für Pferde u. Wagen zu passirendes A-pflaster, obgleich 1—1½ Zoll, bei Frachtfuhrwerk 3 Zoll dick, nicht praktisch ist, sondern nach wenig Jahren einem schlechten Straßenpflaster gleicht. Die Franzosen beziehen ihren A. meist aus Seyssel, u. die Actien der zu Gewinnung des dortigen A.s errichteten Gesellschaft standen im März 1838 390 Papier, sind aber seitdem bedeutend gesunken. Auch eine nördl. A-compagnie hat man. [7] In Berlin, Hamburg, Leipzig u.

Digitized by Google

u. an andern Orten hat man seit 1837 u. 1838 **A-compagnien** errichtet, welche gute Geschäfte machen. Letztre liefert die ¼ Zoll starke A-belegung, excl. des Cements unter ihr, der noch zu 1—1½ Gr. der QF. zu stehen kommt, zu 3½ Gr. den QF., u. eine Vergürung von Tagelohn für den Werkführer u. die Arbeiter. Täglich können 3 Arbeiter 100—120 QF. A-beleg fertig bekommen. Auch Abzugsrinnen u. dgl. werden von A. gefertigt, kommen jedoch etwas theurer, als die gewöhnlichen A-belege. Die Compagnie garantirt den Guß 5 Jahre u. der Beleg kommt eben so theuer od. nur wenig höher zu stehen, als Sandsteinplatten, hält aber weit länger. [9] Durch hinzugemischten farbigen Sand macht man auch **A-mosaikböden**. Diese haben ganz das Ansehen von Granit, doch schmutzen sie unter freiem Himmel schnell u. nehmen bald eine gleichmäßige graue Farbe an. [9] Für flache Dächer werden in den Fabriken zu Seyssel, Lobsan, im Val de Travers (Cant. Neuenburg), **A-plätten** von 2 QF. angefertigt u. verkauft. Sie werden mit gehörigem Falle auf die Dach- od. Trottoirfläche gelegt u. die Fugen mit heißem A. vergossen. [10] Man hat auch Belege von Bitumen (**Bitume factice**), die als Surrogat des A.s aus Steinkohlentheer als Hauptbestandtheil mit Pech, Kalk, Sand u. dgl. gemischt sind, indessen weit geringere Dauer haben, da sie bei starker Sonnenhitze erweichen, auch dem Feuer u. Frost nicht gehörig widerstehen. *(v. Eg. u. Pr.)*

Asphaltēne (Chem.), nach Boussingault der nicht in Aether, hingegen leicht in Petroleum, Terpentinöl, weniger in Lavendelöl, lösliche Theil des Asphalts, schwarz, glänzend, von muschlichem, glasigem Bruch, bei 300° F. ohne Zersetzung schmelzend. Besteht aus 75,0 (20 At.) Kohlen-, 9,0 (32 At.) Wasser-, 14,0 (3 At.) Sauerstoff, u. wird von Boussingault als das Oxyd eines im Asphalt u. im Bergtheer enthaltenen Radicals angesehen. *(Su.)*

Asphaltītis (gr.), sonst der 1. u. letzte Lendenwirbel.

Asphaltöl (Oleum asphalti), braunschwarzes, empyreumatisch trocknes, aus dem Asphalt destillirtes Oel; dient zu 12—15 Tropfen gegen die Lungensucht.

Asphaltsee, 1) (A.tisches Meer), so v. w. Todtes Meer; **2)** s. u. Trinidad.

Asphodēleae (Bot.), nach Reichenbach 3. Gruppe der Kronlilien, s. d. a.

Asphodelēen (Bot.), nach Sprengel 3. Ordn. der Sarmentaceen, s. d. a.

Asphodelōdes (a. Geogr.), Negervolk in Numidien (Afrika).

Asphōdelus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sarmentaceen *Spr.*, Kronlilien *Rchnb.*, Marklilien, Drosselliien *Ok.*, Ordn. Asphodeleen, 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Merkw. Arten: a. luteus (Affodil, Königs-, Kupfer-, Goldwurzel), perennirende, im Juni halbblühende Gartenpflanze; Wurzel (rad. asphodeli), sonst harntreibendes Mittel, äußerlich in Wunden u. Geschwüren, auch als Amulet; a. ramosus (weiße Affodil), deren Wurzel (Radix asphodeli albi), wie jene, ehedem officinell. Bei den Griechen war der A. der Persephone (auch der Demeter) geweiht; man schrieb ihm Wunderheilkräfte zu u. pflanzte ihn auf Gräbern; in der Odyssee wird der **Asphödeloswiese** gedacht als eines Aufenthaltsortes der Seelen, wo Minos Gericht hielt. Auch die Japanesen pflanzen u. stellen den weißen Affodil auf Gräber u. Begräbnißhallen. A. fistulosus, albus *Willd.* tauricus ꝛc. in Gärten cultivirt. *(Pt.)*

Asphodillille, Pflanze, so v. w. Hemerocallis.

Asphyxīē (v. gr.), der höchste Grad von Ohnmacht, Scheintod; dah. **Asphyktisch,** zum Tode ohnmächtig, scheintodt; **Asphyxīren,** scheintodt sein od. werden.

Āsplas (a. Geogr.), Fluß in Picenum, mündete in das adriat. Meer.

Aspīc (Kochk.), gallertartige, erkaltet fest werdende Substanz, allein gegeben, od. als Ueberzug über andre Speisen, in Stücken geschnittnes Geflügel, Fische u. dergl. gegossen. Man setzt Kälber- od. Schweinsfüße mit Wasser ans Feuer, schäumt sie, wenn sie kochen, rein ab, thut dann etwas Lorbeerblätter, Zwiebeln, Thymian u. grobes Gewürz u. dergl. hinzu, kocht es weich, schlägt dann die Brühe durch ein Sieb, setzt guten Fleischsaft hinzu, läßt die Masse 16—24 Stunden an einem kühlen Orte stehn, schöpft dann das Fett ab, färbt sie wenn sie nicht schon braun ist, durch 1—2 Tassen Jus od. gebrannten Zucker, kocht sie nochmals, salzt dieselbe gehörig, u. säuert sie durch ein Glas weißen Wein od. etwas Essig, klärt sie ab, u. stellt sie entweder allein auf od. gießt sie über den Gegenstand, der in A. gesetzt werden soll, u. läßt sie in einem gläsernen, porzellanen od. steinernen Gefäß od. einer Form erkalten. Hierauf stürzt man dieselbe um u. hat die schönste durchsichtige, gelée-artige Gallerte; auch verziert man den A. durch in denselben gelegte Apfelsinen-, Orangen-, Zitronschnittchen, Blumenkohl, Gurkenscheibchen u. dgl. *(Pt.)*

Aspicārpa (a. *Lagas.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Guttiferen, Ordn. der Marcgravieen, Nelkengewächse, Malpighieae *Rchnb.*, 1. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: a. urens, Tropengewächs.

Aspīde (Kriegsw.), s. u. Kanone 2.

Aspidiōta (A.dōta, *Latr.*), Fam. der Kiemenfüße (Ordn. der Crustenthiere), der Körper ist mit einem Schilde bedeckt. Dazu die Gattungen: argulus, caligus, bopyrus, limulus, sonst bei monoculus *L.*

Aspidīphorus (Zool.), s. u. Pelzkäfer.

Aspidīstra (a. *Ker.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Arongewächse, Taccaceae *Rchnb.*,

Digitized by Google

Rchnb., 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: A. lurida, mit bräunlichvioletter Blüthe.

Aspidium (a. *Sw.*), Gattung Farrenkräuter; geschleiert; *Spr.* Wedelfarrn, Hymenophylleae *Rchnb.*, Sippsch. Fruchtfarrn *Ok.* Arten: a. oreopteris, dilatatum, sämmtlich in Wäldern, a. aculeatum, in Berghölzern; a. lonchitis, auf den Alpen; a. thelypteris, in Sümpfen; filix foemina, in feuchten Gegenden; fragile, an Felsen; alpinum, montanum, auf südl. Alpen; irriguum, fontanum, dentatum, in England. Vgl. Nephrodium u. Athyrium. *(Su.)*

Aspido, Küstenfl. des adriatischen Meeres in der Mark Ancona (Kirchenstaat).

Aspidobranchiāta (a. *Schweigg.*), Familie der Schnecken, Schale schildförmig, Kiemen kammförmig, Herz vom Mastdarme durchbohrt. Gatt.: Capulus, Calyptraea, Carinaria, Emarginula, Crepidula, Fissurella, Haliotis u. a.; bei Linné unter Patella, Haliotis u. Haliotis, bei Cuvier unter Capuloidea u. Scutibranchia.

Aspidonēctes (Zool.), s. Hautschildkröte.

Aspidophorōides (a. *Lacep.*), u. **Aspidŏphorus**, Fischgattung, s. u. Groppe b).

Aspidospĕrma (a. *Mart.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Drehblüthler (Contorten *Spr.*), Apocyneae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: Sträucher in Brasilien.

Aspidōta (Zool.), so v. w. Aspidiota.

Aspil (a. Geogr.), so v. w. Aspaſiaká.

Aspilcuēta (Litgsch.), so v. w. Azpilcueta.

Aspirānt (v. lat.), **1)** der nach etwas, bes. **2)** nach einem Amt strebt; **3)** der um Aufnahme in eine Gesellschaft, bes. **4)** als Freimaurer bei einer Loge sich bewirbt, angenommen, aber noch nicht aufgenommen ist, s. Freimaurerei 22.

Aspirātae (Gramm.), im griech. Consonantensystem die Buchstaben φ, χ, ϑ (ph, ch, th), s. u. Laute u. Griechische Sprache.

Aspiratiōn (v. lat.), hauchende, geschärfte Aussprache eines Buchstaben; vgl. Aspiratae.

Aspirīren (v. lat.), **1)** sich um etwas bewerben; **2)** ein h vor etwas setzen; **3)** (Musf.), beim Singen einen Vocal mit vorgesetztem h ausſprechen, z. B. statt lo .... bet den Herrn, lo = ho = ho = ho = bet den Herrn. **A-ter Vocāl**, s. u. Spiritus.

Aspis (gr.), Schild.

Aspis (a. Geogr.), **1)** Stadt der Contestani im tarracon. Spanien, j. Alpe; **2)** Hafen an der Küste von Afrika, bei den Syrten; **3)** s. u. Clypea; **4)** Vorgebirg u. **5)** Stadt der Troglodyten am arab. Meerbusen; **6)** Insel an der Küste von Jonien, zwischen Tenedos u. Teos; **7)** Insel bei Lykien, der Mündung des Glaukos gegenüber; **8)** Insel im saronischen Meerbusen, am Vorgebirge Spiräon in Argolis. *(Lb.)*

Äspis (Zool.), bei den Alten die Viper u. Natter.

Aspis Heraklēios (gr. Lit.), s. Schild des Herakles.

Aspisii mōntes (a. Geogr.), Gebirg im nördl. Scythia intra Imaum, an ihm wohnten die **Aspisii**.

Aspistes (Zool.), s. u. Mücken b).

Aspisūrus, Fisch, s. u. Stachelschwanz.

Aspithra (a. Geogr.), **1)** Stadt u. **2)** Fluß in Hinterindien; j. Martaban.

Aspĭēdon (a. Geogr.), **1)** alte minyeische Stadt in Böotien, angebl. von **Aspĭēdon**, Poseidons (od. des Orchomenos) u. der Medea (nach And. des Presbon u. der Sterope) Sohne, erbaut, die in der Folge von den Ew. wegen Wassermangels verlassen ward (s. u. Orchomenos), wahrscheinlich wanderten sie nach Hyettos, wenigstens heißt **2)** dies später A.

Aspl̆ēnium (a. *L.*, Streifenfarren), Gatt. der Farrenkräuter; geschleiert; *Spr.* Wedelfarrn, Hymenophylleae *Rchnb.*, Sippe: Blumenfarrn *Ok.* Arten: a. palmatum *Lam.*, in Portugal u. Spanien; a. septentrionale, in Europa an Mauern u. Felsen auf der Nordseite; a. marinum, auf Strandfelsen in England; a. germanicum, auf Felsen in SEuropa, auch in England; a. trichomanes (trichonoides, Abthon, Aberthon, Widerthon), mit braunrothem Strunk, wie a. septentrionalis, ehemals als Herba trichomanes s. adianthi rubri in Apotheken unter die 5 eröffnenden Kräuter aufgenommen; a. viride, auf Granitfelsen; a. Ruta muraria, s. Mauerraute; a. lanceolatum, in England; a. adiantum nigrum, schwarzes Frauenhaar; a. acutum, in Spanien u. auf Teneriffa; a. fissum, in Kroatien; a. nidus *L.*, Vogelnest, mit einfachen, lanzettförmigen, glattrandigen, glatten Blättern, häufig auf den Sundainseln als Schmarotzerfarrn auf den Bäumen, bildet in den Astwinkeln durch die im Kreise stehenden Blätter einen Becher, in welchem die Vögel oft nisten. *(Pl. u. Tl.)*

Aspö, **1)** Insel aus der Gruppe Aland; **2)** Insel, s. u. Strengnäs; **3)** Insel mit Kirchspiel im Mälarsee (Schweden) mit Gesundbrunnen; **4)** Insel, s. u. Karlskrona.

Aspône (a. Geogr.), Stadt der Trokmer in Galatien.

Asporēne (**A.rīne**, Myth.), **1)** Beiname der Kybele nach einem Heiligthum auf dem Berge **Asporēna** bei Pergamum; **2)** nach Ein. Beiname der Pallas wegen eines ihrer Tempel am Ida.

Asprakānia, im Mittelalter das obre Medien.

Aspräna, Stadt, s. u. Syros.

Äsprand, **1)** Markgraf von Ivrea um 860, s. Ivrea 4; **2)** so v. w. Ansprand.

Aspraspīti (Asprospiti, Aspro-Spitea), **1)** Ort; **2)** Meerbusen u. **3)** Vorgebirg in der Eparchie Parnassiä, Gouv.

Digitized by Google

Phokis (Griechenland), mit Hafen; das alte Ankyra.

Aspre (Numism.), so v. w. Asper 3).

Asprēdo (lat., Med.), so v. w. Trachoma.

Asprēdo, Fischgatt., so v. w. Plattwels.

Asprella (a. *Schreb.*), Pflanzengatt., Leerfia entsprechend. A. nardiformis *Host.* gehört unter Rottböllia als Rottb. monandria. A. *Cav.* gehört zu Gymnostichum *Schreb.*

Aspremont (spr. Asp'rmong), **1)** Städtchen im Bzk. Verviers der belg. Provinz Limburg, Stammort der Grafen Aspremont. Hier Gefecht den 18. Sept. 1794 zwischen den siegenden Franzosen unter Jourdan u. den Oestreichern, s. u. Französischer Revolutionskrieg 21. **2)** Marktfl., s. u. Sospello; **3)** Schloß, s. u. Chambery 2).

Aspremont (spr. Asp'rmong), gräfl. Familie, leitet ihren Ursprung von Siegfried v. Este, der zur Zeit Karl Martels nach Frankreich kam u. die Grafschaft A. in den Niederlanden erhielt, ab; seine Nachkommen theilten sich in die Aspremontische u. Lyndensche Linie. Erstere stiftete Gobert III., dessen Enkel, Gobert V., Ludwig der Heilige 1295 zum Herzog erhob. Die Nachkommen desselben nannten sich Fürsten u. Grafen v. A., Ambliſe u. Dun, u. erhielten von Kf. Karl IV. 1354 das Recht zu nobilitiren u. Münzen zu schlagen. Gottfried V. gab seiner Tochter Johanna bei ihrer Vermählung mit Jean Guy d'Autel die Grafschaft A. als Heirathsgut mit, von welcher sie endlich durch Heirath an die Grafen von Leiningen kam. Gobert VIII., Sohn Gottfrieds V., behielt sich indeß sein Recht auf A. vor, Charles d'A. trat erbenlos seine Rechte 1676 an A. 2), später seinen nächsten Verwandten, ab. Merkw. sind: **1)** Vicomte d'Orthe, Gouverneur von Bayonne zur Zeit der Bartholomäusnacht; antwortete Karl IX. auf die Aufforderung, auch in seiner Provinz die Calvinisten tödten zu lassen, daß er unter der Besatzung u. den Ew. von Bayonne zwar treue Unterthanen, aber keine Henker zu finden wisse. **2)** (François de la Mothe-Villeret, Comte d'A.), diente seit 1650 im franz. Heere; geschickter Belagerer; 1653 nahm er Bordeaux, Bourg u. Libourne, dann Stenai, Landrecy, Condé, St. Guislain, wohnte der Schlacht in den Dünen, 1667 der Belagerung von Dünkirchen, Tournai, Douai, Ath bei, führte 1672 die von Orsay, Rheinsberg, Nimwegen, nahm die Insel Bommel; 1677 ging er als Maréchal de Camp nach Spanien, befehligte den linken Flügel bei Espouille u. st. 1678. Nach Vauban einer der geschicktesten franz. Ingenieurs. **3)** (Ferd. Gobert, Graf d'A.), geb. in Westfalen; jung in baier. Dienste gekommen, stieg er bald zum General, befehligte als kais. Feldmarschallieutnant die Baiern 1686 bei dem Sturm auf Ofen, ward 1687 Commandant von Esseck, blokirte 1689 Großwardein u. befehligte dann in u. bei Belgrad, ward von dem Großwessir Mustapha Kiuperli dort belagert, u. da 4 Pulverwagen in die Luft flogen, zur Capitulation genöthigt, deshalb gefangen gesetzt, später auf Wien beschränkt, entführte hier eine Schwester Rakoczys aus einem Kloster, heirathete sie ohne kais. Bewilligung, kehrte auf sein Schloß Reckheim in Westfalen zurück u. st. 1708. *(Lt. u. Pr.)*

Asprēnas, röm. Zuname der Nonia gens, s. Nonius.

Aspro (lat.), Fisch, s. Aper.

Aspro Cástro (Geogr.), so v. w. Akkermann.

Aspro Pótamos (Aspre-Pótamo, Aspron), Fluß in der Türkei; entspr. als Gura (Petitauros) bei Mezzovo in Albanien, nimmt außer mehrern die Fl. Baba, Peternico, Seliveno, Karpenijza, Voniecvo, Anapus auf, fällt bei Trigardon ins Meer von Ithaka.

Aspropíti, Aspro-Spítea (A. Spíti, Geogr.), so v. w. Asprospiti.

Asprum (Numism.), s. u. Asper.

Aspungiáni (a. Geogr.), sarmatisches Volk am Kaukasos, überfielen u. tödteten den bosporan. König Polemo.

Aspurgiáni (a. Geogr.), so v. w. Asburgiani.

Asráki, el, s. Arabische Literatur 21.

Asquēwas, so v. w. Weiße Indianer.

Asrar (arab.), Geheimnisse, Mysterien, Titel mehrer arab. Bücher; z. B. **A. Hermes,** angeblich Auszug aus den Werken des Hermes Trismegistos; **A. el Tánzil,** die Geheimnisse des Koran, allegor. u. myst. Erklärung des Koran; **A. el Hóruf,** Erklärung der Buchstaben, die sich am Anfange mehrerer Suren des Koran befinden 2c.; vgl. A. L. M. **A. Namēh,** s. u. Athar *(Ws.)*

Ass (Gewichtk.), s. As.

Ass, See in OBaiern.

A. SS., Abkürzung für Acta Sanctorum.

Assa (lat., Med.), **1)** Schwitzstube; **2)** so v. w. Asa.

Assa (a. Geogr.), Stadt auf der chalkidischen Halbinsel in Mazedonien.

Assa (Asa), Sohn des Abia, 3. König des Reichs Juda, reg. 955—914, s. Hebräer 21.

Assa, Pflanzengatt., gehört in ihrer Art A. erotica (Baum in Guiana) zu Tetracera.

Ass'ab, s. u. Arabien (Gesch.) 11.

Assabéri Razi, aus Rei, pers. Dichter am Hofe des Gaznevviden-Sultans Mahmud; st. 1029 n. Chr.

Assabínus, äthiop. Gott, der der Ernte des Zimmtmonum vorstand.

Assad Allah (spr. Assadolläh, arab., Löwe Gottes), Beiname des Khalifen Ali (s. d. 4).

Digitized by Google

Assa Dûruah, Salzsteppe, s. u. Tigre 2) a).

Assagây (Kriegsw.), s. Hassagaye.

Assagat, Gebirge, so v. w. Gemeingebirge.

Assâl (ital., Mus.), sehr, z. B. presto a. od. **A. prêsto,** sehr rasch.

Assal, Fluß, so v. w. Aksai.

Assaillâns (fr., spr. assaljang), s. u. Turniere 11.

Assaisonnemênt (fr., spr. Assäsonnmang), die Zurichtung, Würze, Brühe an einer Speise; daher **assäsonniren,** würzen.

Assakêni (A.kâni, a. Geogr.), ind. Volk in **Assâkia,** dem j. Sind, Hauptst. Massaka am Indus.

Assakêri el Demêschki, s. Demeschki u. Arabische Literatur 2 a.

Assâky (türk.), Sultanin, welche durch die Geburt eines Prinzen, so lange dieser lebt, bevorzugt ist.

Assalîni (Paul), geb. zu Modena, Chirurg der franz. Armee in Aegypten u. auch später 1. Chirurg Napoleons als König von Italien, des Vicekönigs Eugen u. des Hospitals St. Ambrosius zu Mailand, Director des Gebär- u. Findelhauses, später Professor der chirurg. Klinik daselbst; schr.: Sul vasi linfatici, Turin 1787 (deutsch, Dresd. 1792); Observations sur la maladie appellée la peste etc., Par. 1812, 12.; Nuovi stromenti di ostetricia, Mail. 1811; Sulle pupille artificiali, ebd. 1811 (deutsch v. Pönitz, Dresd. 1813); Manuale di chirurgia, Mail. 1820, 2 Thle. (deutsch, München, 1816). *(He.)*

Assam, 1) (Geogr.), [1] brit. Königreich in Hinterindien, 1500 (2145) QM., 1 (2) Mill. Ew.; [2] Gebirge: Himalaya, Garrow, Dschyntia, Naga; [3] Fluß: Brahmaputra (Bor-Lohit), mit vielen (60) Nebenflüssen, darum Dikrung; [4] hat heißes Klima; fruchtbar, nicht hinlänglich angebaut, zur Regenzeit überschwemmter Boden, reich an Gewürz, Thee (der jetzt Gegenstand vorzüglicher Aufmerksamkeit der Briten ist), Elephanten, Gold. [5] Die Einwohner, **Assâmer** (Kultaner), hindostan. Abstammung, brahman. Religion, treiben dürftigen Bergbau, Seidenweberei u. Handel; [6] Die Regierung ist monarchisch. [7] A. theilt sich in Unter-A. Kamroop vom Goalpara bis zum Einfluß des Dhansiri, in den Brahmaputra, ganz britisch; Städte: Gohati (Gwahattee), Noghurbera; [8] Ober-A. bis an die Ebnen, gehört einem abhängigen Radschah, 200,000 Einw., 100,000 Rup. Einkünfte; Städte: Ghergong (einst volkreich); Madschuli, Insel im Brahmaputra, 26 M. lang, 2—3 M. breit; Rungpoor, größte Stadt A.s, u. [9] Sodiya, eben, gut bewässert, britisch; Hauptst. gl. N. am Dikrung. **2)** (Gesch.), die Geschichte von A. ist wenig bekannt, doch hingen einige Provinzen zu Ende des 18. u. Anfang des 19. Jahrh. von der englisch-ostind. Compagnie, andre von Birma (Ava) ab, später (1822) ward es von den Birmanen erobert u. veranlaßte den Krieg zwischen den Briten u. diesen, ward aber in dem Frieden von 1825 an die Briten abgetreten u. erhielt zinsbare u. abhängige Radschas von diesen. *(Wr. u. Lb.)*

Assamänscher (ind. Myth.), Sohn des Sagaren, aus dem Geschlechte der Sonnenkinder; ward Büßer. Sein Sohn war Angiffamanden.

Assamênta (altital. Lit.), so v. w. Axamenta.

Assamonâer (a. Gesch.), so v. w. Asamonäer.

Assanêde (Marktfl.), so v. w. Assenede.

Assânen, Volk, s. u. Samojeden.

Assanidâssen, Stifter einer Pandu-Dynastie zu Hastinapur, s. Indien (Gesch.) 11.

Assâon, nach Ein. Vater der Niobe.

Assa Paulini (a. Geogr.), so v. w. Asa Paulini.

Assaph, Levit u. Singmeister Davids, Psalmendichter (sicher wohl nur des 50.); seine Psalmen zeichnen sich durch kräftige, poetische Sprache aus. Die **Kinder Assaphs** (Bathanian, d. i. innerlich Beschauende) bildeten immer einen Theil der Sänger beim Gottesdienste u. waren fertige Musiker.

Assara (a. Geogr.), Fluß in Mauretania Caesariensis.

Assarâden (ind. Myth.), so v. w. Dassaraden.

Assârakos (Myth.), Sohn des Tros, Vater von Kapys.

Assarâtum (röm. Ant.), so v. w. Asiratum.

Assarhâddon, im 7. Jahrh. König v. Assyrien, s. d. (Gesch.) 10 f.

Assâria, fast unbekannter Philosoph einer fatalistischen Secte, welche Alles als nothwendig aus Gottes Willen ableitet.

Assârion (gr., Numism.), **1)** so v. w. As 3); **2)** Kupfermünze auf Chios, = ½ Pfennig.

Assârja (a. Gesch.), so v. w. Asarja.

Assas (türk., Haschischije, Opiumesser), **1)** Nachtwache; **2)** Nachtwächter. **A. Bäschi,** sonst Janitscharenoberst aus einem unbestimmten Corps derselben; beaufsichtigte die Gefängnisse u. Executionen, u. mußte deshalb bei allen Divansversammlungen im Serail u. an der Pforte erscheinen. **Assassische** (Nachtwächtergebühr), Lohn des Nachtwächters vor jedem Todten ein Asper u. ⅛ der Strafgelder für Nachtexcesse. *(Ka.)*

Assas (spr. Assa, Nicolas, Chev. d'A.), Hauptmann im franz. Regim. Auvergne, oft genannt, weil er 1760 zu Klostercamp bei Geldern, auf der Feldwache einzeln vorgehend, einer feindlichen Colonne, welche die Franzosen überfallen wollte, in die Hände fiel u., obgleich mit dem Tode bedroht, wenn

Digitized by Google

er einen Laut von sich gäbe, dessen ungeachtet hierher, Auvergne! rief u. so, seiner Pflicht getreu, fiel. (*Pr.*)

Assassinen (A.-iden), [1] asiatischer Stamm u. muhammed. Secte, nach Hammer so v. w. Haschasin, d. i. Opium-, u. And. Wilsenkrautesser, n. And. von ihrem Stifter Hassan (s. unt. a) hergeleitet. [2] Die A. sollen aus Aegypten stammen, wo die fatimidischen Khalifen, behauptend, von Ismael, dem Enkel des 1. Khalifen Ali zu stammen, die abassid. Khalifen zu Bagdad bekämpften. [3] Sie sollen dort eine geheime Gesellschaft, Megalis el Hiemet, d. i. die Gesellschaft (Haus) der Weisheit gestiftet haben, die ihre Grundsätze durch Dais, d. i. Werber u. ihre Begleiter Refiks, in Syrien u. Persien verbreiteten u. ihre Versammlungen in einem großen Gebäude, Dar el Hiemet, hielten. Der Großmeister dieses Bundes hieß Dai-el-Doal (Vorsteher der Proselytenmacher). In den Versammlungen erschienen die Gewählten weiß gekleidet u. wurden zu 7 Graden befördert, von denen die ersten den Dai-el-Doal, den Koran u. die Unterschrift des Khalifen verehrten, die höhern aber den Koran verwarfen u. Pantheismus u. die höchste Freigeisterei an die Stelle des Islam setzten. [4] Einer jener Refiks traf nun in Asien den **Hassan Ben Saba** od. **Ben Ali**, den Sohn Alis, eines Schiiten, der am Hofe zu Bagdad vergebens den Großwessir zu stürzen versucht hatte u. nach Isfahan geflohn war, u. wußte denselben so für jene geh. Gesellschaft einzunehmen, daß derselbe sich zu Kahira die Weihe ertheilen ließ. Bald stieg er zu großem Ansehn, mußte aber, als er sich in Successionsstreitigkeiten mischte, fliehn u. ging nun nach Asien zurück, wo er das Haus der Weisheit nach seiner Art umformte. Auf diese Weise ward er um 1090 Stifter der A. od. Ismaeliten, so nach dem 1. Sohne des Khalifen Ali Ismael od. Bataniten genannt. Zum Gesetzbuch gab er ihnen falsche Commentare des Koran u. ein von ihm verfaßtes eignes Gesetzbuch in 7 Capiteln. Ueberhaupt war ihnen die Zahl 7 heilig. Er selbst nannte sich **Scheikh el Dschebel** (der **Alte vom Berge**); denselben Namen führten seine Nachfolger. Seine Secte hatte nämlich 7 Grade, von denen der erste den Alten vom Berge selbst begriff, der 2. die Dais el Kebir (die Fürsten) umfaßte, der 3. u. 4. der der Dais u. Refiks (dem Haus der Weisheit entlehnt) war, der 5., die Fedawihs, die Unbedingten, eigens dazu gefügt wurde; der 6. war der der Lasiks od. Aspiranten u. der 7. der der Profanen od. das Volk. Der Alte vom Berge galt den Seinen für Muhammed, der durch Seelenwandrung stets in den Leib des jedesmaligen Alten vom Berge zurückkehre u. die Fedawihs waren darum so todesmuthig, weil ihnen, nach den Schriftstellern des Mittelalters, Bilsenkraut, wahrscheinlicher aber Opium beigebracht wurde, durch welches sie in solche Verzückung geriethen, daß sie das Paradies offen u. sich mit Huris in ihnen wandelnd sahen u. sich stets sehnten, in diesen Zustand zurückzukehren. Mit Freuden vollzogen sie daher Alles, wenn es auch unmittelbaren Tod brachte, wenn es der Alte vom Berge befahl, u. einst soll sich ein solcher Jüngling in Gegenwart eines eben anwesenden Gesandten, zur Probe des Gehorsams, auf den ersten Wink freudig von einem Felsen hinabgestürzt haben. [5] 1108 überrumpelte Hassan Ben Saba die Feste Alalut in der pers. Provinz Dilemz nach u. nach unterwarf er von diesem Schlosse aus, das er seit dessen Einnahme nur zweimal verließ, viele persische Schlösser u. breitete auch die Herrschaft der A. nach Syrien, bes. nach dem Libanon aus, wo der Hauptsitz der A. war. Wichtigste Feste war dort Mokkat. Vergebens excommunicirten die andern muhammed. Secten Hassan u. seine Anhänger, vergebens schickte Melek Schah von Persien ein Heer gegen die A. aus, der Alte vom Berge wehrte sich durch Mord, der Großwessir u. viele persische u. arabische Große starben erdolcht, selbst vor den Füßen des Schahs ward ein Dolch eingebohrt gefunden, u. so fand Hassan Ruhe. Er starb 1124 (1130), u. [6] übergab, da er keine Kinder hinterließ (den einen Sohn hatte er wegen eines Mords, den andern wegen einer Uebertretung des Korans hinrichten lassen), dem Dai Keah Buzur-Umeid (Kija Buzurumeid) von Lamsir u. dem Abu Ali von Kasurin die Herrschaft. Unter diesen eroberte zwar Sultan Mahmud Alalut, mußte aber bald einen nachtheiligen Frieden mit den A. schließen. Auch ließ Buzur-Umeid den Khalifen von Bagdad u. den von Kairo ermorden. Damals wurden auch die Kreuzfahrer zuerst mit den A. bekannt. Abu Wafa nämlich, Dai el Kebir u. zugleich Oberrichter von Damask, hatte Balduin II., König von Jerusalem versprochen, ihm an einem Freitage die Thore von Damask zu öffnen, dieser Plan wurde jedoch verrathen, über 6000 vorgebliche Anhänger der A. in Damask erschlagen, das christliche, nach Damask rückende Heer aber während eines argen Unwetters, das für ein Zeichen des Zornes Gottes galt, überfallen u. zurückgeworfen. [7] Von nun an waren die Christen, bes. aber die Tempelherren, als nächste Nachbarn der A., viel mit ihnen in Verbindung. Gleichzeitige Schriftsteller schildern aber den Alten vom Berge als für Jedermann, ohne Ansehn der Religion u. Person, käuflich u. kein Verbrechen scheuend. Viel mochte indessen die Schuld auch an den Christen liegen, denn als einst die A. einen Gesandten an Almarich I., König von Jerusalem, schickten u. sich erboten, sich taufen zu lassen, wenn ihnen der Tribut von 200 Ducaten, den sie an die Templer zahlten, erlassen würden, ließ Walter von Dumeril,

Digitized by Google

meril, auf Befehl des Ordens, den rückkehrenden Gesandten erschlagen u. vereitelte so die Taufe der A. für immer. Keah Buzur-Umeids Nachfolger waren: 1151 Muhammed I. Ebn Keah Buzur-Umeid, des Vor. Sohn; 1176 Hassan II. Ebn Muhammed, Sohn Muhammeds, von diesem wegen verschiedner Glaubensmeinungen verstoßen u. verbannt, folgte ihm dennoch; 1188 Muhammed II. Ebn Hassan, folgte seinem Vater, den er ermorden ließ; 1229 Dschelal-Eddin Hassan, Sohn Muhammeds II., wurde von den Dais vergiftet u. sein 9jähr. Sohn Alaeddin Muhammed, folgte 1240, auch er ward ermordet u. sein Sohn Rokneddin Kharschah erhielt 1275 die Regierung unter ihm; der Mongolenfeldherr Hulagu stürzte aber 1276 dessen Reich in Persien um, stürmte seine Schlösser, nahm Rokneddin gefangen u. ließ ihn hinrichten. In Syrien, wo sich die Dais längst unabhängig gemacht hatten u. einer von ihnen, Sinar, immer in härenem Gewand erscheinend, sich für eine Incarnation der Gottheit ausgegeben u. seinen Anhängern glauben gemacht hatte, er sei unsterblich u. nehme nie Speise u. Trank zu sich, aber vor allem Volke durch ein Erdbeben, wo er ein Glied verlor, entlarvt worden war, befehligte Redschineddin noch einige Zeit, bis die A. auch hier endlich 1292 sich dem ägyptischen Sultan Bibars unterwarfen, ihre Schlösser herausgaben u. nun [1] nur noch als ketzerische Secte der Muhammedaner fortbestanden, als die sie in Syrien bei Maßiat, in Kuhistan in Persien u. bei Alamut noch bestehen u. als Hosseinis einen eignen Iman im Dorfe Chah in Kum haben. Selbst die Drusen auf dem Libanon sollen durch Verschmelzung von ihnen u. den Christen entstanden sein. [2] Die A. sind sehr oft der Gegenstand von Romanen u. Sagen gewesen. [3] Von A. stammt das ital. **Assassino** (fr. **Assassin**, spr. -ßeng), Meuchelmörder, u. davon abgeleitet **Assassinät** (neulat. **Assassinium**), Meuchelmord, **Assassinator**, Anstifter eines Meuchelmords od. der einen Meuchelmörder dingt, **assassiniren**, meuchelmorden. Vgl. Withof, das Reich der A., Kleve 1765; Hammer, Gesch. der A., Stuttg. 1818. *(Std. u. Pr.)*

Assassinen, Inseln, s. u. Salomonsinseln 2, a.

Assassinium (v. arab.), s. u. Assassinen 2.

Assät, Orgelregister, s. Orgel 2.

Assath, in Wales (England), die Handlung, durch welche ein Beschuldigter mit 300 Eidschwüren sich reinigte, von Heinrich V. abgeschafft.

Assathal, in Unterengaddin, im schweizer Cant. Bündten.

Assatiégue, Nehrung, s. Maryland 2.

Assäüll, Gebirg, s. Habesch 1) 2.

Assäut (fr., spr. Assoh), Angriff, Fechtübung.

Assa vôce (ital., spr. a. wotsche, Mus.), bei Gesangstücken Zeichen, daß die Singstimme ohne Begleitung eines Instruments eintritt.

Assay le Rideäü (spr. assä lö ridoh), Marktfl., so v. w. Azay.

Assaziē, Fluß, s. Niederguinea 2.

Asse, 1) Hügelreihe u. 2) Wald bei Wolfenbüttel, mit den Trümmern der Asseburg; 3) Fluß, so v. w. Ahse.

Ass Ears, Felsen, s. u. Menangcabo.

Asseburg, 1) Burgruine bei Wolfenbüttel (Braunschweig), vom Herzog Otto von Sachsen um 904 erbaut, dann von Heinrich IV. zerstört, von dem Truchseß Gunzelin u. Burchard v. Wolfenbüttel um 1210 wieder gebaut, dann Albrecht v. Braunschweig, weil sie auf dem Grund des Klosters Gandersheim lag, 1258 nach 4jähr. Belagerung übergeben u. seitdem Braunschweig von Gandersheim abgetreten, der Stadt Braunschweig versetzt u. 1492 vom Herzog von Braunschweig zerstört. Nach ihm sind die, vermuthlich von obiger Burg unweit Wolfenbüttel stammenden Herren v. **Asseburg** benannt, welche jetzt die Burg Falkenstein im Halberstädtischen besitzen. Hiervon merkw.: Rosamunde Juliane v. A., Schwärmerin, geb. 1642; wollte verschiedne Offenbarungen haben, die sich später als nichtig zeigten. 2) s. u. Möllendorf. *(Pr.)*

Assecaôma, Distr., s. Goldküste d).

Assecuramentum, s. Assecurationis juramentum.

Assecürant, s. Assecuranz 2.

Assecuränz (Versichrung, v. lat.), [1] Vertrag, wodurch sich ein Theil verbindlich macht, die Gefahr gewisser, dem andern Theil gehöriger Gegenstände gegen Entrichtung einer bestimmten Summe zu übernehmen. [2] Der, welcher die Gefahr übernimmt, heißt **Assecurānt** (Versicherer), der Eigenthümer der versicherten Dinge aber **Assecurāt** (Versicherter). Am gewöhnlichsten ist die **A. bei Schiffen**; es wird hier das Schiff sammt Ladung **(A. auf Cäseo)**, od. die Ladung allein versichert, auch die Versicherung für jeden möglichen Unfall, der das Schiff treffen kann, geschlossen, od. (zweckmäßiger, u. für beide Theile sichrer) ausdrücklich bestimmt, für welche Gefahr der Versicherer stehen muß. Zuweilen geschieht die A. auch durch einen Dritten, indem der Assecurat nicht am Ort ist od. seinen Namen nicht wissen lassen will, u. dieser Dritte heißt dann **A-besörger.** [3] Das Geld, (die **A-prämie**), welches der Assecurant erhält, beträgt nach Verhältniß der Gefahr, welcher der versicherte Gegenstand ausgesetzt ist (bei Schiffen: Jahreszeit, Weite u. Ort der Reise, polit. Verhältnisse), mehr od. weniger. Da Berechnungen gelehrt haben, daß im Durchschnitt von 180 Schiffen jährlich 1 untergeht, so beträgt die Prämie in der Regel 1 bis 2 Prozent vom Werth

Digitized by Google

Werth der versicherten Gegenstände, doch kann sie, wenn große Gefahr ist, wohl auf 30 Prozent steigen. [8] Der Assecurat erhält über die Versicherung eine, nach einem bestimmten Schema angefertigte Urkunde (Police, **A-brief, A-contract**, Versicherungsbrief, in welcher die Namen der Contrahenten, die versicherten Gegenstände, die Bedingungen des Vertrags u. sonstige wichtige Umstände auf der Rückseite od. in einem eignen Blatt, oft auch die Rechnung des Assecuranten **(A-factür)**, aufgeführt sind, u. den beide Contrahenten unterzeichnen, zuweilen auch die Richtigkeit der Angaben eidlich erhärten **(A-eid)**. Ohne eine solche Police ist der ganze Assecuranzvertrag ungültig. [9] Die A. wird von dem Assecuranten, wie von dem Assecuraten auf ein besonderes Conto **(A-cönto)** eingetragen. [7] Der große Vortheil der A. hat sie ziemlich allgemein gemacht. Meist vereinigen sich, da das Object für einzelne Individuen zu groß ist, Gesellschaften **(A-gesëllschaften, A-compagniën, A-kämmern)**, welche den nöthigen Fond durch Actien zusammenbringen u. den etwa erwachsenden Gewinn theilen. Da dieser oft sehr bedeutend ist, so haben die Actienscheine derselben meist ihren eignen Curs u. steigen oft weit über den ursprünglichen Werth u. sind daher dem Börsenspiel unterworfen **(A-händel)**. [6] Der Staat beaufsichtigt solche Gesellschaften **(A-polizēi)**, u. da die über A. entstehenden Rechtsstreite nicht immer nach den bestehenden (bes. römischen) Gesetzen entschieden werden können; so sind in vielen Ländern eigne Gesetze **(A-ördnungen)** entworfen u. eigne Behörden **(A-gerichte)** errichtet, um die Streitigkeiten in A-sachen zu entscheiden. [9] Die versicherte Summe darf nämlich den wirkl. Werth des Gegenstandes nicht übertreffen (daher Taxationen von Sachverständigen); der Verlust der versicherten Sachen darf nicht durch Schuld des Versicherten oder seiner Untergebnen entstanden sein. Wenn der Contract zu einer Zeit geschlossen wird, wo die Gefahr schon Statt findet (z. B. das Schiff schon in See ist), dürfen beide Theile nicht von seinem Schicksal unterrichtet sein; dagegen ist, sobald der Contract geschlossen ist, der Assecurant verbunden, den von diesem Augenblick an (bei Schiffsassecuranzen meist auch schon den noch vor Schließung des Contracts) geschehenen Schaden zu ersetzen. [10] Nur im äußersten Nothfall pflegen die Contrahenten zu den Gerichten ihre Zuflucht zu nehmen; meist vermitteln die Auseinandersetzung (Dispache) sachverständige Schiedsrichter (Dispacheurs). Bleibt von einem Schiffe eine gewisse Zeit lang alle Nachricht aus, so ist es gewöhnlich contractmäßig (bei, nach europäischen Häfen bestimmten Schiffen meist 1 Jahr, bei, nach andern Welttheilen gehenden 2 Jahre 3 Monate), daß der Assecurat abandonnirt, d. i. das Schiff u. Ladung an den Assecuranten abtritt, u. dagegen seine versicherte Summe von ihm ausgezahlt erhält; wird dagegen der Contract aus einer triftigen Ursache rückgängig (läuft z. B. das Schiff gar nicht aus), so erhält der Assecurat die Prämie, jedoch nach Abzug einer gewissen Summe (meist ½ Proz.) für den Assecuranten, zurück. [11] Die Idee der A. ist ein Erzeugniß neurer Zeit. Zwar kommt bei den Römern eine Art A. für Getreideschiffe unter Claudius vor; allein erst im 11. u. 12. Jahrh. bildete sich die Einrichtung rein aus u. 1601 erschien die erste (englische) A-ordnung. Jetzt gibt es in Bordeaux, Nantes, Rouen, Amsterdam, Hamburg, Kopenhagen, Stockholm u. in den mehrsten andern bedeutenden Seestädten A-compagnien; die wichtigsten u. größten sind aber die zu London. [12] Nicht blos auf Schiffe ist die A. beschränkt; sie dehnt sich auch, ziemlich unter den nämlichen Formen u. Bedingungen, auf die A. von Gebäuden gegen Brand (s. Feuerversicherung), von Getreide gegen Hagelschlag (s. Hagelassecuranzen), von Vieh, wo der Viehstand auf eine gewisse Zeit garantirt wird, wie u. a. in Leipzig, ja selbst auf die Versicherung des Lebens (s. Lebensversicherung) u. der Gesundheit (wo gegen einen jährl. Beitrag, im Fall der Krankheit, der Arzt u. die Heilmittel bezahlt werden) aus. [13] Selbst **politische A.** gibt es; so ward z. B. dem Hause Hannover durch Parlamentsacten von 1701 u. 1705 der brit. Thron versichert, der Herzog von Würtemberg verbürgte 1733 seinem Lande die Aufrechthaltung des Protestantismus ꝛc. *(Pr.)*

Assecuränzanstalten u. andre Zusammensetzungen mit Assecuranz, s. u. diesem Artikel. **Assecurät, Assecuratiön,** s. Assecuranz 2.

Assecuratiönis juramëntum (assecuramëntum), 1) (Erbeid), Schwur, wodurch der Leibeigne dem Leibherrn die Erfüllung seiner Pflichten angeloben mußte; **2)** so v. w. Assecurationseid 1).

Assecuratiönsacte (Gesch.), Vertrag zwischen Johann Friedrich dem Beständigen u. Moritz, s. u. Sachsen (Gesch.) m.

Assecuratiönseid, 1) s. Assecuranz 2; **2)** so v. w. Assecurationis juramentum; **3)** (Homagium reale, Lehnsr.), Huldigungseid, den Güterbesitzer, die nicht persönl. Unterthanen des Staats, in dem diese liegen, sind, dem Fürsten leisten.

Assecuriren, 1) etwas durch Assecuranz versichern; **2)** Einem etwas mit Bestimmtheit verbürgen.

Assecurirte Aëmter, sonst die Aemter: Weida, Arnshaug, Ziegenrück u. Sachsenburg, welche Kurf. August 1567 für die, während der Grumbachschen Händel aufgewendeten Kriegskosten pfandweise, u. nach der Freigebung Herzogs Joh. Friedrich von Gotha aus kais. Gefangenschaft definitiv erhielt. Sie verblieben dem Kurhaus durch den

Digitized by Google

den Vergleich von 1660, kamen an Sachsen-Zeitz, fielen mit Aussterben derselben wieder zurück u. bildeten seitdem einen Theil des neustädter Kreises; Sachsenburg ward zum thüring. geschlagen. 1815 kamen sie an Preußen u. Weimar; s. Sachsen (Gesch.) ∞, ∞, ∞. *(Pr.)*

Assecurirte Wechsel, s. Wechsel∞.

Assef, in Persien Statthalter in Provinzen, ohne die ausgedehnte Macht eines Khan.

Asseiceira, Dorf bei Tomar (Portugal); auf den Höhen dabei Schlacht des pedristischen Gen. Terceira, vereint mit dem span. Gen. Rodil, gegen Don Miguel, am 15. Mai 1834, nach der u. der Capitulation v. Evora v. 16. Mai er Portugal räumte, s. Portugal (Gesch.) gegen das Ende.

Assékis (türk. Staatsw.), **1)** Polizeigarde in der Nähe des Serails, welche auch den Sultan begleitet, zu Fuß nur dann vor ihm hergeht, wenn er spazieren geht; bewaffnet mit Säbel u. weißem Stabe, als Vollstrecker desselben; **2)** so v. w. Assaky.

Asseln, [1] Ordnung aus der Klasse der Krustenthiere (Krabben); **1)** im weitläufigsten Sinne die Krustenthiere mit linienart., geringeltem, unabgetheiltem Leib, mit vielen (oft an jedem Ringel ein Paar) kleinen Füßen, stiellosen Augen, 2 od. 4 Fühlhörnern, ohne Rückenschild, Oken theilt sie in Walzen-, Seiten-, Sohlen-A., u. stellt darunter Gattungen aus den Ordnungen Laemodipoda, Isopoda, Pycnogonides, Myriapoda u. Amphipoda der Latreille auf; [2] **2)** (Isopoda), bei Goldfuß Ordnung der Krabben; Leib mit mehr als 6 mehr od. weniger harten Ringen, jeder Ring mit einem od. mehrern Fußpaaren; 2—4 Augen, Athemwerkzeuge sind Luftröhren od. äußre Kiemen; getheilt in die Familien mit verborgnen Kiemen (Cryptobranchia), Blasenkiemen (Cystibranchia), Tausendfüße (Stigmatopnea) u. A. (Pterygibranchia); [3] **3)** eigentliche A. (Pterygibranchia *Goldf.*, Isopoda *Latr.*, Polygonata *Fabr.*), Leib 7ringlich, Kopf vom Leib getrennt, 7 Paar Füße, Schwanz unten mit blätterart. Anhängen, die Eier werden von den Weibchen unter der Brust getragen; Fraß: thier. Stoffe; Aufenthalt in Wasser (saugen Fischblut) od. an dunkeln, feuchten Orten; die zahlreichen Untergattungen bilden das Geschlecht Oniscus bei *L.* [4] Latreille theilt sie in **A)** Epicharides, ohne Augen u. Fühler, Gattung Bopyrus, Arten: Crangorum u. Palaemonis, schmarotzen an Seekrebsen; **B)** Cymothoada, 4 vielgliedrige Fühler, Schwanz 4—6 Ringe. Gattungen: **a)** Seriolis (Art: Paradoxa), **b)** Cymothoa (Wasserasfel), letztes Körperstück viereckig, Art: C. oestrum, frißt Löcher in die Haut kleinerer Fische, C. Asilus, quält Thunfische so, daß diese bis auf Schiffe springen); **c)** Ichthyophilus, letzter Körperabschnitt dreieckig; **d)** Canolira; **e)** Aega, **f)** Rocinela, **g)** Conelira, **h)** Synodus, **i)** Clirolana, **k)** Nelocira, **l)** Eurydice, **m)** Limnoria (Bohrasfel), Art: L. terebrans, in England, zerbohrt das Schiffholz; [5] **C)** Spharomidae, letzter Bauchabschnitt mit 5 blattförmigen Platten; Gattungen: **a)** Zuzara, **b)** Sphaeroma (Kugelasfel), ziemlich eirund, Art: Sph. cinereum, im Meere unter Steinen; **c)** Naesa, **d)** Cilicaea, **e)** Cymodocea, **f)** Dynamene, **g)** Anthura. [6] **D)** Idoteides, 4 Fühler in einer Horizontallinie, Gattungen: **a)** Idotea (Langasfel, Schachtwurm), Art: I. Entomon, Schwanz kegelförmig verlängert, soll die Angelschnuren zernagen; **b)** Stenosoma, mit mehren Arten; **c)** Arcturus. [7] **E)** Asellota, letzter Bauchabschnitt ohne seitliche Schwimmanhängsel, 4 Fühler in 2 Reihen. Gattungen: **a)** Asellus (Wasserasfel), 2 2spaltige Spitzen hinten, Art: A. aquaticus, häufig in stehendem Süßwasser, schwimmt nicht, Winters im Schlamm; **b)** Oniscoda (Janira), **c)** Jaera. [8] **F)** Oniscides, 4 Fühler, mittlere sehr klein, undeutlich; Gattungen: **a)** Tylos, **b)** Ligia, 2 gablige Anhänge am Schwanz, Art: Oceanica, in europ. Meeren, **c)** Philoscia, die Seitenfühler 8gliedrig, Art Ph. muscorum, unterm Moos; **d)** Oniscus (Mauer-A.), Fühler 8gliedrig, an der Basis bedeckt, Schwanzanhänge ungleich, Art: O. murarius, schwärzlichgrau, 2 Reihen lichter Punkte, in ganz Europa; **e)** Porcellio, wie vor., nur Fühler 7gliedrig, Art: Kellerasfel (P. scaber, Onisc. Asellus), schwarzgrau, grobkörnig, häufig an feuchten Orten, unter Blumentöpfen ꝛc., P. dilatatus, breite Kellerasfel, breiter; **f)** Armadillo (Gürtel-, Panzerasfel), die hintern Körperanhängsel bilden keinen Vorsprung, Art: A. officinarum, Oniscus Armadillo, glatt, glänzend, auf dem Rücken einige Reihen gelber Flecke, rollt sich wie eine Kugel, wird als Arznei gegen Wassersucht in den Apotheken als Millepedes geführt; **g)** Armadillidium, ausländisch. *(Wr.)*

Asselraupen, s. Raupen ∞, A. b.

Asselwurm (Zool.), **1)** so v. w. Kellerwurm; **2)** so v. w. Skolopender.

Asselyn, **1)** 1166—1169 Großmeister der Johanniter, s. d. ∞. **2)** (Johann), geb. 1610, Schüler von Isaak van Ostade (nach And. von Elias van der Velde); Geschichts- u. Landschaftsmaler, erst in Rom, dann zu Lyon, st. zu Amsterdam 1660.

Assem (Geogr.), so v. w. Assam.

Assemâni, **1)** (Jos. Simon), Maronit vom Berge Libanon, geb. in Syrien 1687, studirte in Rom, brachte von 2 Reisen aus dem Orient (1717 u. 1738) viele Handschriften, Münzen u. andre Alterthümer mit; st. zu Rom als Custos der Vaticana u. päpstl. Kammerherr 1768; gab heraus: Bibliotheca orient. Clementino-Vaticana, Rom 1719 ff., 4 Bde., Fol. (im deutschen Auszuge von Pfeiffer, Erl. 1776—77, 2 Bde.);

Digitized by Google

2 Bde.); Calendaria ecclesiae univ., Rom 1755 u. 57, 6 Bde., 4.; S. Ephraem Syri op., Rom 1732—34, 6 Bde., Fol; Ital. hist. script., Rom 1751—53, 4 Bde., 4.; Bibl. juris orient., Rom 1762—66, 5 Bde., Fol. **3)** (Jos. Aloys), des Vor. Bruder, Prof. der oriental. Sprachen zu Rom; st. 1782; schr. u. a.: Codex liturgicus ecclesiae univ., Rom 1749—66, 13 Bde., 4.; Comment. de Patriarchis Chaldaeorum et Nestorian., Rom 1775, 3 Bde., 4. **3)** (Simon), Maronit, geb. zu Tripolis in Syrien 1749, Verwandter des Vor.; bildete sich in Rom, Missionär im Orient, dann Bibliothekar in Wien, lehrte hierauf oriental. Sprachen zu Padua u. st. 1821; schr. u. a.: Katalog der oriental. Handschriften der Bibliothek des Cusischen Museums zu Venedig. **4)** (Stephan Evodius), Erzbischof zu Apamea, Neffe von N. 1) u. sein Nachfolger an der Vaticana; gab heraus: Catalogus bibliothecae Mediceae Laurent. et Palat. codicum oriental., Flor. 1742, 2 Bde., Fol., u. a. m. *(Lt.)*

Assemblée (fr., spr. Assangbleh), **1)** Versammlung; **2)** vornehme, glänzende Abendgesellschaft; **3)** Versammlung von Landständen, bes. der französ. in der Revolution **(A. nationäle)**, s. Nationalversammlung; **4)** (Tanzk.) jeder Pas, der den Fuß nach dem Oeffnen der Füße, springend wieder zurückzieht. **A. soutenü** (spr. sut'nü), diesen Pas, nicht springend, sondern langsam gemacht. *(Pr.)*

Assemblée galänte (spr. a. galangt, Sittengesch.), s. u. Minnehöfe 2.

Assemblīren (v. fr., spr. assangbl...), **1)** versammeln; **2)** eine Assemblee geben; **3)** (Strumpfw.), dem über die Nadeln gelegten Faden die Gestalt einer Schlangenlinie geben, um ihn mit den vorhergehenden Maschen zu vereinigen.

Assen (Jagdw.), so v. w. Aeßen.

Assen, Hauptstadt der niederl. Provinz Drenthe, Getreidehandel, 2200 Ew. **Assēne**, Stadt, so v. w. Ecne.

Assenēde, Flecken, im Bez. Gent der niederl. Prov. OFlandern (Belgien), an einem Kanale, 3400 Ew. **Assenheim. 1)** Stadt im Kr. Friedberg der Prov. Oberhessen (Großherzogth. Hessen), an der Nidda u. Wetter; Schloß, Park, 800 Ew., gehört dem Grafen Solms-Rödelheim; **2)** Dorf im bair. Kr. Pfalz, Canton Mutterstadt, Landcommiss. Speier, 500 Ew.

Assēns (A-sus, A-slön, v. lat.), **1)** Beifall; **2)** Zustimmung.

Assens, Städtchen am Kleinen, hier 3 Stunden breitem Belte im dän. Stifte Fühnen, Hafen, Ueberfahrt nach Schleswig, 2000 Ew. Hier den 9. Juni 1535 Schlacht des Dänenkönigs Christian III. gegen die für den gefangenen Christian II. verbündeten Dänen u. Lübecker unter Graf Christian von Oldenburg.

Assēnsus militāris (röm. Ant.), Beifall der Soldaten, mit dem sie die Allocution des Feldherrn aufnahmen, ausgedrückt durch Geschrei, Erhebung des Schildes od. der rechten Hand, Waffengetöse ꝛc.

Assentīren (v. lat.), **1)** beistimmen; **2)** Einen zu einem Zweck für tüchtig erklären. Schein darüber **Assēntschein. Atīrung, 1)** Beweis, Annahme von etwas; **2)** Werbung von Truppen.

Assēntius, so v. w. Babius.

Assenz, Ras, Vorgeb., s. u. Nubien 2.

Asseph (pers.), so v. w. Affef.

Assequīren (v. lat.), erreichen.

Asser (röm. Ant.), **1)** Stange, Latte; **2)** Schalbret bei den Dächern; **3)** Sensenod. Hakenstange behufs des Stürmens u. um das feindliche Schiff heranzuziehen; **4)** ein am Mast angebrachtes, einem Sturmbock ähnliches Werkzeug.

Asser, Sohn Jakobs u. der Silpa. Seine Nachkommen, **Asseriter**, bildeten, bei der Theilung 53,400 Köpfe stark, den **Stamm Asser**, der sich am NOEnde von Palästina, längs dem Mittelmeere, auf der NWSeite des Libanon ausbreitete; im O. begrenzte ihn der Stamm Sebulon, im S. der Stamm Manasse, im N. lag das Gebiet von Sidon. In seinem Umfange lag der Berg Karmel u. die Stadt Akko u. noch 21 andre Städte. *(Hl.)*

Asser, 1) Jude, geb. zu Babylon 353 v. Chr.; schon in seinem 14. Jahre Vorsteher der Akademie zu Sora; begann den babylon. Talmud, den seine Schüler, deren er über 2400 zählte, vollendeten. **2)** (Joh. Asserius Menevensis, mit dem Beinamen Ingulph Asser), ein Walliser, Lehrer eines Sohnes des Königs Alfred; Bischof von Sherborne. Er rieth Alfred, die Schule von Orford zu gründen. Starb 883 (909); schr.: Lebensbeschreibung Alfreds, herausgeg. von Parker, Lond. 1574, u. Annales, herausgeg. von Gale, Orf. 1691. *(Lt.)*

Assēria (a. Geogr.), so v. w. Affesia.

Asserīren (v. lat.), behaupten, bejahen.

Assermentirte Prīester (v. fr., spr. Assermangt...., Kirchg.), vereidete Priester während der franz. Revolution.

Assertiön (v. lat.), Behauptung, s. Adsertio. **Assertörisch**, behauptend, absprechend; **A. es Urtheil**, s. Urtheil D. b).

Assērtum (lat.), Behauptung, welche in einem Rechtsstreite der Kläger od. der Beklagte zu seinem Vortheile aufstellt.

Asservīren (v. lat.), aufbewahren, zurückbehalten; dah. **Asservatiön**, Verwahrung; **Asservātum**, das Verwahrte.

Assēsia (a. Geogr.), tributfreie Stadt in Liburnia, beim j. Dorfe Podgraje.

Assēsos (a. Geogr.), Stadt an der Küste von Jonien, mit Athenetempel, der von Alyattes, König in Lydien, verbrannt ward.

Assēssor (lat.), **1)** Beisitzer; **2)** (Consiliarius, Recuperator, röm. Ant.), ein von der Obrigkeit zur Unterstützung in den Amtsgeschäf-

Digitized by Google

schäften angenommner u. besoldeter Rechtskundiger; 3) ordentl. Richter, Beisitzer des Prätors; 4) j. Beisitzer einer Behörde, entweder mit (in höhern Collegien) od. ohne entscheidende Stimme (Letztres in niedern Collegien), dessen Amt **Assessorāt (Assessūr).** *(Oo.)*

Assessorialgerichte, sonst 2 Gerichte in Polen, eins für Polen u. eins für Littauen, meist am königl. Hofe gehalten. An sie ward von den Stadtgerichten zur höchsten Entscheidung appellirt.

Assētschy-Bāschy (türk. Staatsw.), s. u. Ortha u. Oda.

Asseveratiōn (v. lat.), Betheuerung; daher **Asseverīren,** betheuern.

Assi, Fluß, 1) so v. w. Arios; 2) so v. w. Orontes. **Assia,** Insel, s. Marmarameer. **Assiānte,** Volk, so v. w. Ashantee.

Assidāer, jüd. Secte, wahrscheinl. eine fromme Corporation zur Erhaltung des Tempels, wozu sie über ihre Verpflichtung steuerte. Sie opferten, mit Ausnahme eines Tages im Jahre, täglich ein Lamm. Nach Ein. eins mit den Essenern; nach And. entstanden die Pharisäer u. Sadduzäer aus ihnen.

Assidl (Geogr), so v. w. Jasiden 1).

Assidōna (a. Geogr.), so v. w. Medina Sidonia, mehr s. u. d.

Assidui (lat.), 1) die Beharrlichen, Sitzenden, Ansässigen; 2) **(a. clves),** ſ Assiduität 3); 3) s. u. Rom (Gesch.) 10; 4) **(A. milites),** ohne Sold dienende röm. Krieger.

Assiduität (v. lat.), 1) ausdauernder Fleiß; 2) Dienstbeflissenheit; 3) (röm. Ant.), Obliegenheit der Candidaten, oft auf dem Forum zu erscheinen u. jede Gelegenheit, sich bei den Bürgern beliebt zu machen, zu benutzen (assidui).

Assiēnto (span.), 1) Pacht; 2) Vertrag; bes. 3) ein Vertrag Spaniens mit einer Nation, über das Recht, Negersklaven in das span. Amerika einzuführen **(A-händel);** 4) dieser Handel selbst. Ihn besaßen durch Karl V. die Niederländer bis 1552; 1580 kauften ihn die Genueser; später besaß ihn durch **A-vertrāg** eine Gesellschaft, bes. Engländer. Philipp V. gab diesen Handel 1701, durch einen gleichen Vertrag, den Franzosen; 1711 erhielt ihn aber durch die Friedenspräliminarien u. später durch den utrechter Frieden eine Gesellschaft in England **(A-gesēllschaft, Südseecompagnie, Assientisten)** auf 30 Jahre; 1750 ward dies Privilegium aufgehoben, s. u. Handelsgesellschaften 10 a. **A-privilēgium,** s. ebd. *(Pr.)*

Assiētte (fr., spr. Aßjett), 1) Teller; bes. 2) kleine Schüssel von Glas, Porzellan, zum Aufsetzen auf der Tafel; 3) Gericht; bes. 4) **(A. volānte,** spr. A. wolangt, Zwischenschüssel); 5) die Lage einer Sache; 6) Haltung, Festigkeit; bes. 7) beim Reiten.

Assiēttte, Dorf in Savoyen, im Sturethal; hier berühmte **Verschanzungen,** die 1747 von dem franz. Gen. Belleisle angegriffen, von den Savoyern u. Oestreichern aber gehalten wurden, s. Östr. Erbfolgekrieg 10.

Assignānt, Assignatār, s. u. Anweisung 1, a u. b.

Assignāten (v. fr.), 1) Anweisungen; 2) franz. Papiergeld zu Tilgung der Nationalschuld, von der Nationalversammlung decretirt u. am 19. April 1790 vom König bestätigt; bestand in Anweisungen auf den Werth, Anfangs der eingezogenen geistlichen, später der königl. u. Emigrantengüter, bei deren Verkauf die A. als baares Geld angenommen werden sollten. Zuerst wurden für 100 Mill. Thlr. ausgegeben, nach wenigen Monaten, besonders auf Mirabeaus Antrieb, für 200 Mill. Thlr. neue gefertigt u. nach u. nach für 10 Milliarden, außer vielen falschen, die in England gefertigt waren. Ihr Curs sank gleich beträchtlich, ward nur durch Robespierres Grausamkeit auf einiger Höhe gehalten u. verlor sich nach dessen Tod in Nichts. Aehnlich waren die **Mandaten,** franz., 1795 u. 96 in Cours gesetztes Papiergeld, welches gewisse, für sie verpfändete Nationalgüter angab, u. wo der, welcher ein Viertel des Tarwerthes eines verpfändeten Nationalguts dem Staat baar entrichtete, in den Besitz desselben gesetzt werden sollte. Die 1. Emission betrag 606 u. die 2. 2400 Mill. Franken. Auch sie hielten sich nur kurze Zeit. *(Pr.)*

Assignātenbank (Petersburger), s. u. Bank (Hdlgsw.) 24.

Assignatiōn (v. lat.), Anweisung. **Assignāt,** auf dem eine Anweisung (s. d. 1, c) gestellt ist. **Assignīren,** etwas schriftlich anweisen.

Assil, Fluß, so v. w. Arios.

Assimilatiōn (v. lat.), 1) Verähnlichung, Aehnlichmachung; 2) Aneignung; 3) (Physiol.), der Vorgang im thierischen Körper, durch welchen fremde, entweder im Darmkanal, od. durch die Lunge, Haut od. sonst eingefogne Stoffe in thierische Theile umgewandelt werden. Er beruht auf einem eigenthümel. Vermögen **(A.s-kraft)** des Körpers, das wir blos in seiner Wirkung als **A.s-procēss** erkennen. Die zum Uebergang in thierische Substanz sich eignenden Stoffe sind zunächst die Nahrungsmittel **(assimilirbar).** Mangel der A. begründet Krankheitszustände. 4) (Gramm.), Verwandlung eines von 2 einander, in der Aussprache od. sonst grammatisch widerstrebenden Consonanten, wo der erstre in den 2. sich verwandelt, z. B. solemnis st. solemnis, Attraction st. Adtraction; od. in einen sich an den 2. in der Aussprache leicht anschließenden, z. B. anquiro st. amquiro. *(Pl. u. Sch.)*

Assimilativa (Gramm.), s. u. Verbum 1.

Assimiliren (v. lat.), 1) ähnlich werden; 2) sich etwas aneignen; 3) den Nahrungsstoff verarbeiten.

As-

Digitized by Google

Assin, Reich, s. Goldküste 1).

Assing (Rosa Maria Antoinette Pauline), geb. Varnhagen von der Ense, geb. zu Düsseldorf 1781, heirathete den Dr. Assing in Hamburg u. war unter dem Namen Rosa Maria geschätzte deutsche Dichterin, doch sind ihre Schriften in Almanachs u. Zeitschriften zerstreut; sie st. 1840 zu Hamburg.

Assington (spr. Aessingt'n), Ort, südlich von Cambridge; hier 1066 Schlacht zwischen den Dänen unter König Knut, u. den Briten unter Edmund Ironside.

Assiniboïen, 1) See in NAmerika, s. Nordwestgebiet 1) v. **2) (Assiniboïen, Assinnipoïner),** s. Knistineer 2). **A-fluss,** s. Indianerländer 1 d.

Assipöndium (röm. Ant.), Gewicht von 1 Pfund.

Assirātum (röm. Ant.), in ältester Zeit Trank aus Wein u. dem eignen, in denselben getröpften Blut **(Assir)** mehrerer Personen zur Bestätigung eines Bündnisses.

Assirēür (spr. -rör, Hdlgsw.), so v. w. Assecurant.

Assis, 1) (lat.), so v. w. Asser; **2)** (Numism.), alte straßburger Silbermünze, nicht ganz 2 Groschen werth; es gab auch halbe u. Viertelassis; **3)** noch Name der Silberkreuzer in Unterwalden u. Zug, ungefähr 3 Pfennige werth.

Assis, Hyksoskönig von Aegypten, s. d. (Gesch.) vv.

Assischer Stein (Ant.), so v. w. Sarkophagos 2).

Assisen (Assisa, Assisia, A-höfe, A-gerichtshöfe, A-gerichte, Rechtsw.), **1)** ursprünglich jede feierliche Sitzung; **2)** später feierliche Gerichtssitzungen, bes. die, welche von der höchsten Gerichtsbehörde an bestimmten Tagen unter Vorsitz eines Mitgliedes jener, zu öffentl. Entscheidung über wichtige Rechtsstreitigkeiten auf öffentl. Plätzen, Kirchhöfen u. dgl. gehalten wurden; betraf die Streitigkeit wichtige Dinge u. waren die 12 Richter von Adel, so hieß sie **Assisa māgna,** bei minderer Wichtigkeit, wo die Richter 12 nur freie Leute waren, **A. pārva. 3)** Urtheile u. Verordnungen dieser A.; **4)** von diesen dictirte Strafgelder od. Steuern. **5)** In England Geschwornengericht, das 2mal im Jahre zu bestimmten Zeiten u. Orten in den Provinzen (woher die A. auch Circuits heißen) gehalten wird, um alle Civil- u. Criminalsachen zu entscheiden. **6)** (Cours d' assises), franz., von Napoleon von den Engländern 1810 bei Einführung des Code Napoléon entlehnte, in die deutschen Rheinprovinzen übergegangene Criminalgerichtssitzungen, wenigstens alle 3 Monate nach Bestimmung der königl. Gerichtshöfe (Cours royales) zur öffentlichen, mündlichen Verhandlung u. Entscheidung aller bis zur Specialuntersuchung gediehenen Verbrechen (crimes) gehalten, die nicht ausnahmsweise unter andre Criminalgerichte (Cours speciales, prévotales) gehören (s. Criminalgericht 1). **Bei:** Nichtschuldig, ist der Prozeß beendigt, der Inquisit sogleich frei; bei Schuldig ertheilen die rechtsgelehrten Richter über die Strafe ein förmliches Urtheil mit Entscheidungsgründen, wogegen nur das außerordentliche Rechtsmittel des Recours en cassation (s. Cassationsgericht) Statt hat. Vgl. Jury. **7)** Ehemals in England das Recht, Polizeiverordnungen zu erlassen. *(Oo. u. Bs.)*

Assisi (A.sio, A.sium), Stadt u. Bischofssitz in der päpstl. Delegat. Perugia, Wallfahrtsort, große Messe im August, 4000 Ew. Sonst **Asīsium,** umbr. Stadt, wovon noch viele Ruinen übrig. Hier ward Franz v. A. (s. u. Franz) geboren u. ist auch hier begraben.

Assisii (A.sio, A.sium), Stadt u. Bischofssitz in der päpstl. Delegat. Perugia, Wallfahrtsort, große Messe im August, 4000 Ew. Sonst **Asīsium,** umbr. Stadt, wovon noch viele Ruinen übrig. Hier ward Franz v. A. (s. u. Franz) geboren u. ist auch hier begraben.

Assisii (lat.), **1)** im Mittelalter Beneficiaten, die bei Kathedralen stets persönlich Chordienst verrichteten; ihr Rang zwischen Kanonikern u. deren Vicarien. **2)** Beisitzer einer kirchlichen Versammlung, bes. **3)** bei Kirchenrechnung.

Assisenhöfe, so v. w. Assisen 6).

Assistānce (fr., spr. Assistangs), so v. w. Assistenz.

Assistēnte (span.), die 1. obrigkeitliche Person in Sevilla, das daher **Assistēncia de Sevilla** heißt. Im übrigen Spanien sind sie durch Corregidors ersetzt.

Assistēnten (v. lat.), **1)** Gehülfen in einem Amt; so **Assistenzeinnehmer, A-prēdiger,** Hülfseinnehmer, -prediger; **2)** die Gehülfen der geistl. Ordensgenerale, Aebte, Schulvorsteher ꝛc. mit berathender u. begutachtender, nicht aber mit entscheidender Stimme. **3)** (Liturg.), Gehülfen eines Bischofs od. andrer vornehmen Geistlichen bei feierlichen Handlungen, Ordinationen, Einführungen ꝛc.; in der kathol. Kirche sind noch besondre Gebräuche, das Reichen der Weihrauchgefäße, das Anstecken des Ringes u. dgl. damit verbunden; dies Amt **Assistērium. 4)** Beim Sternkreuzorden die 2 nächsten Damen nach der Kaiserin. *(Fch., Sk. u. Pr.)*

Assistēntiae et stili cūriae benēficium (deutsch. Recht), so v. w. Beneficium divisionis.

Assistēnz (v. lat.), Hülfsleistung, Beistand. Daher **A. Gōttes,** nach Carteſius die zum Dasein u. der Fortdauer der Dinge erforderliche stete Mitwirkung Gottes, s. Occasionalismus.

Assistēnzrath, 1) außerordentl. Rath bei Collegien; **2)** Titel von Erziehern u. Reisebegleitern der Prinzen.

Assistērium (lat.), **1)** Kloster, s. Asketerion; **2)** s. u. Assistenten 3).

Assistōrium (lat.), so v. w. Assise.

Assis uncīālis, s. u. As 11.

Assius lāpis, so v. w. Assischer Stein.

Assiut, Stadt, so v. w. Siut.

Assmayer (Ignaz), geb. 1790 zu Salzburg, 1808 Organist am St. Peterſstift

Digitized by Google

stift daselbst, componirte dort: Worte der Weihe u. die Sündflut. 1815 ging er nach Wien, gab hier Klavierunterricht u. bildete sich bes. im strengen Satze u. in der Lehre vom Contrapunkt aus; er schr. 42 Werke fürs Piano u. für den Gesang, mit vollständiger Orchester-, oblig. Violinen- od. Quartettbegleitung. 1824 ward A. Capellmeister am Schottenstift, 1825 Hoforganist u. widmete sich nun ausschließl. der Kirchenmusik; er schr. 7 Messen, 6 Graduales, 6 Offertorien, 2 Requiems, 1 Te Deum laudamus u. den Hymnus: Veni sancte spiritus. Unter seinen andern Werken nennen wir noch ein doppelchöriges Jagdtongemälde (von 1822), u. (von 1832) ein Oratorium: das Gelübde. *(Sp.)*

Asso, Fort, s. Kephalonia 1) d).

Associated Baptists (spr. äßsoschiäted bäptists, Kirchgesch.), s. u. Baptisten n.

Associatiön (v. lat.), **1)** Verbindung, Vereinigung, Gesellschaft zu irgend einem Zweck. In diesem Sinne genommen, sind alle Vereine Mehrerer zu gewerblichen u. Handelszwecken, so Handelscompagnien, Actienvereinen u. dgl. A.en. **2)** Vereinigung, bes. zu polit. Zwecken; so in England bei den Verschwörungen gegen Wilhelm III. Vereinigungen von Städten, Pairs u. Gemeinden, um den König zu schützen. Von dieser Art waren sonst **3)** die **A.en der Reichskreise,** Verbindungen mehrerer Kreise des deutschen Reichs zu gemeinschaftl. Zweck, bes. für innre Sicherheit od. zur Vertheidigung gegen äußre Feinde. So verbanden sich 1546 der westfäl. u. niedersächs., 1702 der fränk., schwäb., westfäl. u. die rhein. Kreise, sowie England u. Holland, durch einen **A.s-recẽss** zur gemeinschaftl. Haltung von 30,000 M., um sich gegen Frankreich zu schützen, u. dies Band bestand, obgleich sehr schlaff, bis in die Mitte des 18. Jahrh., doch trat schon 1718 der westfäl. Kreis ab, auch hörte um diese Zeit das Verhältniß zu England u. Holland auf. 1748 fand eine ähnliche A. zwischen Oesterreich, Schwaben, Franken u. den Rheinkreisen Statt. Vgl. Reunionskrieg u. **4)** (Staatsw.), in neuren Zeiten Vereine zu politischen Zwecken, wo bes. die niedern Klassen der Arbeiter zusammentreten, u. die Mittel zur Verbesserung ihres Zustands in eignen Versammungen durch Vorschläge, Reden u. Berathungen verhandeln. Am frühsten bestanden solche A.nen in England, wo aber der ruhige Sinn der Briten u. die langjährige Gewohnheit die A.en minder bedenklich machten u. wo sie daher in der Ordnung fortschritten u. in das Staatsleben eingriffen. Neurer Zeit aber haben die Charistenvereine dies Vertrauen einigermaßen gestört. Anders war es auf dem Continent, wohin sich die A.en bes. seit 1830 verbreiteten, nachdem sie schon früher als Clubbs ꝛc., bes. in Frankreich bestanden hatten. Auch hier fühlten sich bes. die Handwerker zu ihnen hingezogen u. es kam in ihnen manches Verschrobene u. Schielende durch das Halbverstandene u. nicht Verarbeitete politischer Theorien zum Vorschein. Auch in Deutschland suchten sich die A.en Eingang zu verschaffen, u. hier u. in Frankreich suchte man sie auch zu andern Zwecken, z. B. zu Wahlumtrieben zu mißbrauchen, ja man nahm deshalb ein eignes Recht **(A.s-recht)** in Anspruch. Als sie aber über ihre eigentliche Bestimmung hinausgingen, z. B. der Preßverein (eigentl. nur eine A.), Preßfreiheit durch gemeinsames Wirken zu erstreben versuchte, wurden die politischen A.en durch den Bundestag verboten, ja den Handwerkern durch Beschluß v. 15. Jan. 1835 untersagt, nach solchen Ländern zu wandern, wo die A.en noch erlaubt wären. Auch in Frankreich sah sich das Ministerium genöthigt, da die A.en förmlich zu revolutionären Zwecken gemißbraucht wurden, sie 1834 förmlich zu verbieten. Doch dauern sie dort unter dem Namen Arbeitervereine, Familienvereine inégeheim fort u. haben bes. in Paris u. Lyon bis zu der neusten Zeit (September 1840) zu mehrern Aufständen wesentl. mitgewirkt. Bes. Anklang fanden sie in der Schweiz, wo sie aber sich völlig revolutionär gestalteten u. zu manchen Excessen Anlaß gaben, s. Schweiz (Gesch.) zu Ende. Ohne Verwissen der Staatsregierung, damit diese das Oberaufsichtsrecht ausüben könne, dürfen auch A.en ohne revolutionäre Tendenzen nach gesunden Staatsgrundsätzen keinen Falls Statt finden, da aus ihnen leicht politische Umtriebe, Tumult, Revolution entstehen können. Schriften: Schneider, das Problem der Zeit u. dessen Lösung durch die A., Gotha 1834; Zirkler, das Associationsrecht der Staatsbürger, Lpz. 1834. *(Bs. u. Pr.)*

Associatiön der Ideen (Psychol.), s. Ideenassociation.

Associatiönsbewegungen (Physiol.), im thierischen Körper die, wegen öftern gleichzeitigen Eintretens od. Aufeinanderfolgens, so mit einander in Verbindung getretnen Bewegungen, daß sie selbst einander erregen, ohne daß der Wille sich darauf richtet; alle Fertigkeiten leichter u. schneller Bewegung der willkürlichen Muskeln beruhen darauf. Darwin rechnet auch die Thätigkeit der Sinnesorgane, als von gleichen Bewegungen, wie die der Muskeln, ausgehend, hierher u. unterscheidet überhaupt Reizungs-, Empfindungs- u. Willens-A. Daher Krankheiten der A., als die letzte seiner 4 Krankheitsklassen. *(Pl.)*

Associatiönsvermögen (Physiol.), nach Darwin die letzte der sensoriellen Facultäten, nämlich die eigne, weiter nicht erklärbare Aeußrung der Lebensthätigkeit, indem sie Associationen im thier. Körper erregt.

Associatiönsvertrag, so v. w. Associa-

Digitized by Google

sociationsrecesß, s. u. Association 3) u. Reunionskrieg 2.

Associé u. **A. en commandite** (fr., spr. Assosieh ang commandit), Theilnehmer an einem Geschäft, bes. an einer Handlung, s. Handel 19; daher **associiren**, sich mit Einem zu einer **Associéschaft** verbinden.

Assödes fébris, so v. w. Asodisches Fieber.

Assodnägur, Distr., s. u. Satarah.

Assökka, Stadt, s. Zahnküste 4, e.

Assomptiön (fr., v. lat.), 1) Sterbetag eines Heiligen, bes. 2) Himmelfahrt der Maria, daher 3) Insel, s. u. Ladronen 4; 4) Fluß u. 5) Dorf, s. Canada 2; 6) Kirchspiel, s. Louisiana 1; 7) Stadt, s. u. Cusmana; 8) Hauptst. von Paraguay, erbaut 1556, am Paraguay; Bischof, Kathedrale, 3 Kirchen, 4 Klöster, Collegium, Handel mit Häuten, Tabak u. Zucker; Regierungssitz des 1837 verstorbnen Don Francia. 9) Stadt, s. Marguarita. *(Wr.)*

Assönah, Asönna (Muhamm. Rel.), so v. w. Sunnah.

Assonänz (v. lat., gr. Parechesis, Poët.), Anklang, überhaupt die Uebereinstimmung der Vocale in verschiednen Wörtern, Gegensatz von Alliteration (s. d.), bes. aber bei den letzten Sylben eines Verses, ein Halbreim, in dem nur die Vocale, nicht auch die Consonanten gleich zu sein brauchen, bes. in der span. Poesie. Die A. eignet sich nur für Sprachen mit volltönenden Vocalen; z. B.

Wie meine Burg dort glänzend glorreich oben thront,
Der Väter Denkmal, sonst Alarkos hoher Stolz.

Assonciön (Geogr.), so v. w. Assomption.

Assöne, Flecken, s. u. Melle 1).

Assönia (a. Cav.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Malvaceen, Ordn. Pentapeteen Spr., Storchschnabelgewächse, Hermanniae Kchnb., zur Monadelphie Polyandrie L. Art: a. populnea, Baum auf der Insel Bourbon.

Assoniren (v. lat.), mit Einem einen ähnlichen Ton haben.

Assoränz (Hdlgsw.), so v. w. Assecuranz.

Assorditi, Akademie zu Urbino, s. u. Akademie 9.

Assöros (a. Geogr.), Ortschaft in Mygdonia (Mazedonien).

Assortiment (fr., spr. -timang), geordneter Waarenvorrath. **Assortiren**, 1) mit Waaren versehen, daher assortirte Handlung, assortirtes Waarenlager, eine solche Handlung; 2) ein Ganzes nach Sorten eintheilen; 3) aussondern. **Assortissäge** (spr. -sasch), 1) das Sortiren von Waaren; 2) Gebühren, für dieses Geschäft.

Assörus (a. Geogr.), Stadt auf Sicilien, zwischen Enna u. Agyrium.

Assos (a. Geogr.), 1) (Apollonia), Stadt im alten Troas, der Insel Lesbos gegenüber, am adramyttenischen Meerbusen, des Stoikers Kleanthes Geburtsort; j. Flecken Bairam. Hier fand man den Assischen Stein (Sarkophagos). 2) Nebenfluß des Kephissos in Phokis u. Böotien.

Assouafrou, Fluß, so v. w. Baka, s. u. Ashantee 1.

Assoupiren (v. fr., spr. assup....), 1) einschläfern, betäuben; 2) lindern, stillen. Daher **Assoupissemẽnt** (spr. Assupiß'mang).

Assourdiren (v. fr., spr. Assurd...), 1) betäuben; 2) (Maler.), verschmelzen, einen milden Charakter geben.

Asspelt (Peter), so v. w. Aichspalt.

Assuan, Stadt, jetz. Name von Syene.

Assuay, Depart. des Staats Ecuador (SAmerika), an Peru u. Brasilien grenzend, 12,000 QM., theils durch die Anden gebirgig, theils eben, waldig; Flüsse: Maranon (Grenzfl. gegen Peru), mit den meisten unter Ecuador 1) genannten Nebenflüssen; 150,000 Ew., darunter viele Indianer, als Fibaros (vielleicht ganz ausgestorben), Ticunas (am Napo u. Jca, Christen), Sſamigaës (am Tigre). Hier: Cuenca, Prov., 78,000 Ew., u. Stadt, auf einer Hochebene, 20—30,000 (14,000) Ew.; Chumbe, Dorf, 12,000 F. über dem Meere, heiße Bäder; Zarume, Goldminen, 6000 Ew.; Atuacanar, Ruinen eines Sonnentempels; Lora (spr. Locha), Prov. 50,000 Ew., u. Stadt, Cochenillenzucht, 10,000 Ew., beste Chinarinde; Jaen de Bracamoras, Prov. mit Stadt gl. N., 5000 Ew. an der Tunguragua (Maranon), der der Chinchipe zufällt; S. Jago (Santjago) de Montannas, unweit des Maranon, Stadt, 6000 Ew.; Mainas, Prov., 40,000 Ew., darunter die Mainas am Putumayo u. Maranon, meist Christen; Arabanate, See, daran Mission. *(Wr.)*

Assübo Gällos, Volk, s. Samhara.

Assumar, Flecken, s. u. Portalegre.

Assumciön (Geogr.), so v. w. Assomption.

Assumstadt, Pfarrdorf im bad. Justizamte Krautheim des Unterrheinkreises, Schloß, 1000 Ew.

Assümi (ind. Myth.), so v. w. Aswin.

Assumiren (v. lat.), 1) annehmen, gelten lassen; 2) ergreifen, auffassen; 3) einen Schluß a., bei einer Disputation den Hauptschluß des Gegners vor der Widerlegung wiederholen.

Assumptiön, Stadt, so v. w. Assomption.

Assümtio (lat.), 1) Annahme, Aufnahme; 2) (Theol.), so v. w. Menschwerdung, s. u. Communicatio idiomatum; 3) ein der Transsubstantiation entgegengesetzter Ausdruck des Abts Ruprecht zu Deuz (1135) für die Vereinigung des Leibes Christi mit dem Brod im Abendmahl, die der A. 3) ana-

Digitized by Google

analog erfolge; vgl. Impanation; **4)** (Log.), der 2. Vordersatz od. Untersatz des Schlusses, s. d.; **5)** Aufnahme einer Seele im Himmel; daher **6)** so v. w. der Sterbetag eines Heiligen, z. B. Mariä Himmelfahrt. *(Bl. u. Lb.)*

Assümtum (Log.), so v. w. Assumtio 4).

Assunciön (span.), Stadt, so v. w. Assomption.

Assur (a. u. mittl. Geogr.), **1)** so v. w. Assyrien; **2)** Ort in Kleinasien; hier 1191 Niederlage Saladins gegen Richard Löwenherz mit den Kreuzfahrern, s. Kreuzzüge 2); **3)** (n. Geogr.), Ort im Lande der Shaggaia-Araber in Nubien; Ruinen von Tempeln, Sphinxen, Pyramiden, zum Theil noch unvollendet.

Assur, Sohn Sems, Gründer des altassyrischen Reichs, s. Assyrien (Gesch.) 1.

Assürä (a. Geogr.), Stadt in Zeugitana (Afrika).

Assurance (fr., spr. Assürangs), **1)** so v. w. Assecuranz; **2)** Zuversicht.

Assurëur (fr.), so v. w. Assecurateur.

Assürgens (Bot.), so v. w. Ascendens.

Assüri, s. u. Buddhaismus 2.

Assuritäner (Subordinatianer), Ketzer, meist Donatisten, im 4. Jahrh.; nahmen in der Dreieinigkeit eine Unterordnung der göttl. Personen an; tauften die Uebergetretenen von Neuem; waren am zahlreichsten in Assyrien, daher der Name.

Assuros (a. Geogr.), Stadt im Innern von Africa propria.

Assuth, Stadt, so v. w. Siut.

Assuthäma (ind. Myth.), Sohn Dronatscheris, des Feldherrn der Kurus, s. u. Kurus.

Assye, Dorf in Berar (Indien), zwischen Bekerdun u. Jafferabad. Hier Schlacht zwischen Wellesley (Wellington) mit 5000 Briten u. Seapoys am 23. Sept. 1803 u. 30—40,000 Maratten, siegreich für die Briten, s. Indien (Gesch.) 41.

Assynenholz, türk. Eichenholz, kommt in 2—2½ Zoll starken Stücken vom kaspischen u. schwarzen Meere nach Europa, der Härte wegen zu Rollen u. mechan. Werkzeugen geeignet.

Assynth, Stadt u. Vorgebirg, s. u. Sutherland.

Assyrien (a. Geogr.), **1)** Reich in Asien, umfaßte Aram jen- u. diesseit des Euphrat, Mesopotamien, Babylonien, Chaldäa, Medien, die Provinz A. u. Persien. **2)** Provdarin, von den Montes carduchii, dem Zagros u. Tigris eingeschlossen (j. Kurdistan), in mehre Districte eingetheilt; Hauptstadt: Ninive; **3)** so v. w. Leukosyria.

Assyrien (Gesch.). [1]Ein asiatisches Volk, dessen Geschichte bis in die frühste Sagenzeit hinaufreicht, gründete unter Assur, Sems Sohne (nach Ein. 2640 v. Chr.), die **altassyrische Monarchie**, indem sie, von Sennaar einwandernd, Ninive, Resen, Kalah u. a. Städte anlegten. Nach And. hieß das Land Assur, u. der Gründer jener Städte u. dieses Reichs war Nimrod. 4—500 Jahre nach ihm regierte Ninos u. dessen Gemahlin Semiramis. Ninos verband sich mit Ariäos, König der Araber, unterjochte die Babylonier, Armenier u. Meder u. hatte binnen 17 Jahren alles Land zwischen dem Nil, Oros, Indos u. Tanais erobert, wodurch er Stifter der großen **assyrischen Monarchie** ward. [2]Er baute Ninive, unternahm einen Zug nach Baktrien, mit 1,700,000 M. Fußvolk, 210,000 M. Reiterei u. an 10,600 Streitwagen. Oxyartes, König von Baktrien, schlug ihn mit 400,000 M.; endlich aber siegte Ninos u. eroberte Baktra. Doch bald nachher st. auch Ninos, nach Ein. von Semiramis ermordet. [3]Sein Sohn war Ninyas. Bis zu dessen Volljährigkeit regierte Semiramis in Mannskleidern das Reich. Sie errichtete dem Ninos ein prächtiges Grabmal, baute Babylon, ließ noch andre Städte am Euphrat u. Tigris, einen Obelisk an der Handelsstraße, die hängenden Gärten beim Berg Bagistanos anlegen u. daselbst ihr Bild mit 100 Trabanten u. vielen Inschriften einhauen; verschönerte Ekbatana u. baute viel (vgl. Medische Mauer). Sie eroberte Lydien u. Indien großentheils; in einem Feldzuge gegen die Indier wurde sie verwundet u. genöthigt, sich zurückzuziehen. Nachdem Ninyas mündig geworden war, verschwand sie u. [4]Ninyas setzte sich selbst auf den Thron. Weichlich u. unthätig ergab er sich, in seinen Palast verschlossen, ganz den Wollüsten; alle Jahre wechselte er die zahlreiche Leibwache, um Meuterei zu verhüten. So hielten es auch seine Nachfolger, unter ihnen werden genannt: Analios (Aralios, Aratios), Armamertes in der letzten Hälfte des 20. Jahrh., Baleus I. in der 1. Hälfte des 19. Jahrh., der sich durch Eroberungen in Indien auszeichnete, so wie Baleus II. in der Mitte des 18. Jahrh., Teutäos u. A. [5]Das Reich erhielt sich in seiner größten Ausdehnung, Blüthe u. Macht, nach Herodot 520, nach Ktesias 1360 Jahre, bis es sich auflöste u. im 9. Jahrh. in 2 Theile, Babylonien u. A., zerfiel. Dieß geschah unter Sardanapal od. Konkoleros, Sohn des Anakintarares od. Anabassar. Die widersprechenden Gerüchte von Sardanapals Großthaten u. seiner Weichlichkeit haben die Vermuthung erregt, es möchten 2 od. mehre Sardanapale anzunehmen sein. [6]Arbakes, Statthalter Sardanapals in Medien, machte mit Belesys eine Verschwörung gegen den König; sie belagerten Ninive, wurden jedoch zurückgedrängt u. 3mal geschlagen. Aber durch eine baktrische Armee verstärkt besiegten sie den Feldherrn Sardanapals, Salämenes; Sardanapal selbst zog sich nach Ninive zurück. [7]3 Jahre wurde die Belagrung ausgehalten, da aber der ausgetretne Tigris die Mauern zerstörte, verbrannte sich der ver-

Digitized by Google

verzweifelnde Sardanapal mit seinen Weibern u. Schätzen auf einem Scheiterhaufen. Seine Kinder u. einen Theil seiner Schätze hatte er vorher zu Kottas, Statthalter von Paphlagonien, gesendet. Mit ihm endigte (825, nach And. 805 od. 888) die altassyrische Monarchie. [7] Während Belesys die Statthalterschaft über Babylonien erhielt, regierte Arbakes selbst noch 28 Jahre in Ninive u. gründete das **neuassyrische Reich.** Dieses erwarb bald wieder die Hoheit über die babylon. Könige; unter dem König Phul (760 v. Chr.), von dem an die assyr. Könige wieder ohne Unterbrechung genannt werden, kam auch Syrien u. Mesopotamien wieder an A. [8] Sein Nachfolger Tiglath-Pileſar (19 Jahre regierend), vom jüd. König Ahas gegen Rezin von Damask zu Hülfe gerufen, griff diesen zwar an, aber nachdem er ihn getödtet u. Damask zerstört hatte, fiel er auch in Judäa ein, verwüstete das Land u. führte mehre Stämme weg, u. Ahas mußte ein Bündniß eingehen, wodurch er von A. abhängig wurde. Auch nach Samaria zog Tiglath-Pileſar, eroberte mehrere Städte u. führte die Einwohner in sein Reich. [9] Nach ihm regierte Salmanaſſar; er fiel unter Hoſea 731—722 v. Chr. ins Reich Israel ein, machte sich dasselbe zinsbar u. führte den König mit den meisten seiner Unterthanen ins Exil. Nachher von den Gabitern zur Hülfe gegen Tyros aufgefordert, kam er, um sich ins Mittel zu schlagen; es fielen an ihn auch mehre den Tyrern zinsbare Seestädte in Phönizien ab, aber in einer Seeschlacht wurde er so von den Tyrern geschlagen, daß er nach Hause zurückkehrte u. nur einen Theil seines Heeres zur Belagrung von Tyros zurückließ. Unterdeß starb Salmanaſſar (um 714) u. die Belagrung ward aufgehoben. [10] Sein Sohn u. Nachfolger war Sanherib. Unter Hiskia hatten die Juden das Joch der Assyrer abgeworfen, Sanherib zog gegen sie u. eroberte fast alle judäische Städte. Da versprach Hiskia dem Sanherib allen Tribut zu zahlen, wenn er das Land verlassen wollte; dennoch aber wollte er Jerusalem belagern, weil sich Hiskia nicht freiwillig unterwerfen wollte, jedoch während er erst noch gegen den Aegypterkönig Tirhaka ziehen wollte, nöthigte ihn eine, in seinem Heere ausgebrochne Seuche, Judäa zu verlassen. Während seiner Abwesenheit in Aegypten u. Vorderasien hatten sich mehre Oberasiaten, namentlich Meder unter Dejokes empört, als er sich gegen sie rüstete. 2 seiner Söhne, Adrammelech u. Scharezer, erwürgten ihn zu Ninive im Tempel; sein 3. Sohn, Aſſarhaddon, folgte ihm u. hob das gesunkne Reich wieder etwas; er vereinigte 680 v. Chr. A. mit Babylonien wieder, verpflanzte neue Colonien in die von Salmanaſſar eroberten palästinens. Gegenden, versetzte dagegen den Rest der noch in Palästina wohnenden 10 Stämme Israels an den Euphrat, führte den jüd. König Manaſſe gefangen nach Babylon, setzte ihn aber nach 5 Jahren wieder ein u. herrschte 35—40 Jahre. [11] Saosduchin, sein Nachfolger, 668 (678) bis 648 v. Chr., besiegte 656 den Mederkönig Phraortes (Arphachsad), eroberte Ekbatana u. züchtigte die zinspflichtigen Länder, welche unterlassen hatten, Hülfsvölker zu schicken. Nach ihm regierte Chyniladan (der Nebukadnezar des Buches Judith); seinen Feldherrn Holofernes sandte er aus zur Unterwerfung der Abendländer, verlor ihn aber u. sein Heer vor Bethulia. Gegen das Ende seiner Regierung empörten sich die Meder u. Babylonier. [12] Sein Nachfolger Sarak (den Ein. mit Sardanapal od. mit Chyniladan für denselben halten), bis 626, nach And. 636 v. Chr. Die Empörung der Meder wurde unter ihm gefährlicher, doch wurde der Mederkönig, Kyaxares, durch einen Feldzug gegen die Skythen abgehalten, dem Sarak Medien ganz zu entreißen. Zuletzt aber verbanden sich sein Feldherr u. Statthalter von Babylonien, Nabopolaſſar, u. des Kyaxares Sohn, Aſtyages, gegen ihn, belagerten u. eroberten Ninive u. entsetzten den Sarak des Reichs, der sich auf einem Scheiterhaufen selbst verbrannte. Mit ihm endigte sich das babylonisch-assyrische Reich, A. kam an Medien, Babylonien aber an die Chaldäer. *(Sch., Nb., Kk., Wth. u. Lb.)*

Assyrītis (a. Geogr.), Landschaft in Chalkidike (Mazedonien) beim Athos. **Assȳrium stāgnum**, so v. w. See Gennesareth.

Assȳrius, 1) Assyrier; 2) Weichling, bes. Spottname des Kf. Heliogabel.